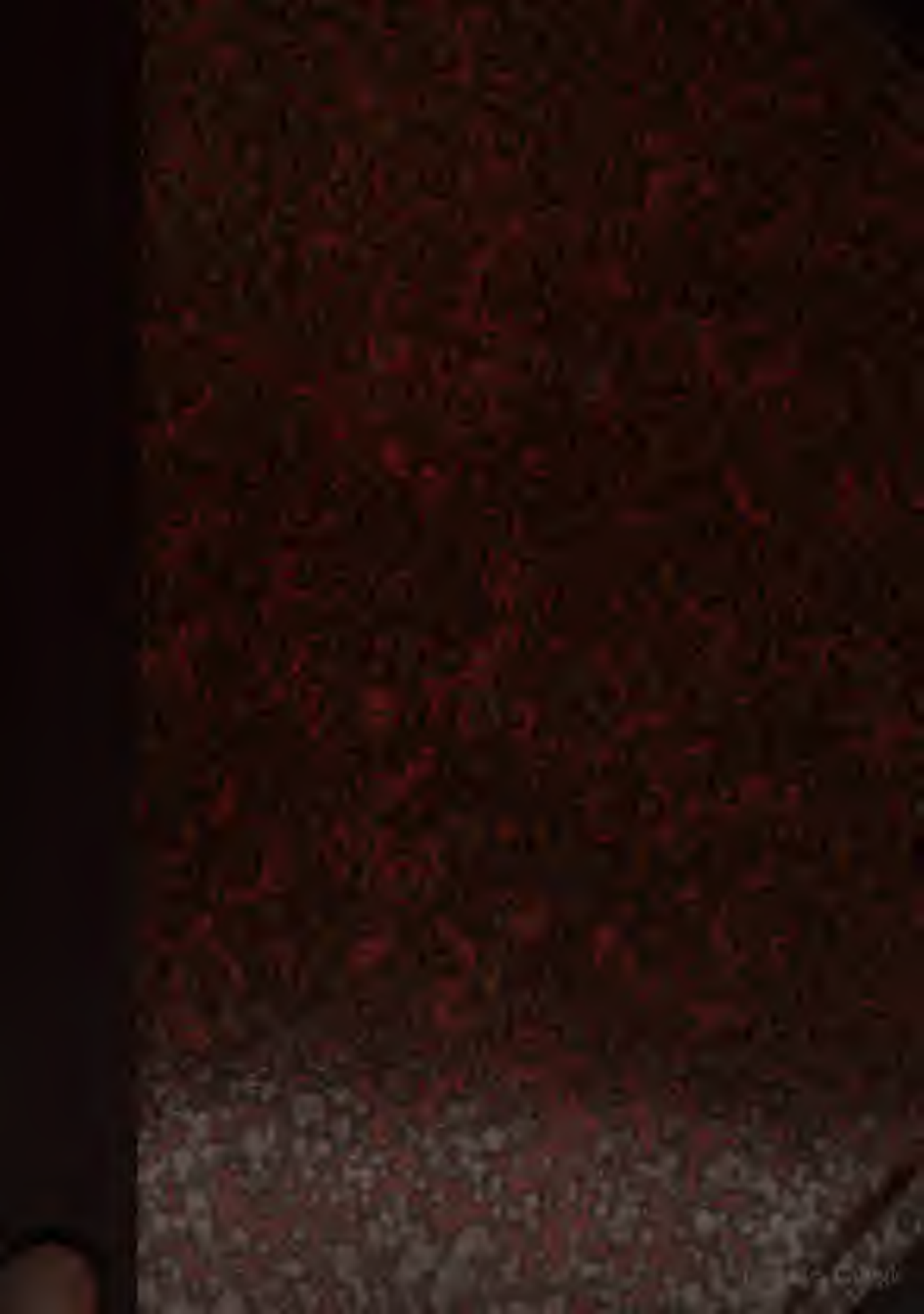


Digitized by Google

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Digitized by Google

Digitized by Google

Sx u Mb

URKUNDENBUCH DER STADT BASEL

Digitized by Google

URKUNDENBUCH

DER

STADT BASEL

HERAUSGEGEBEN VON DER

HISTORISCHEN UND ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT
ZU BASEL

SIEBENTER BAND

BEARBEITET DURCH

JOHANNES HALLER

Universitäts Basel

BASEL
R. REICH VORMALS C. DETLOFFS BUCHHANDLUNG
1899.

Digitized by Google

DQ 3
A-1
v. 7

DRUCK VON M. WERNER-RIEHM IN BASEL.

Digitized by Google

1. *Der Official von Basel vidimiert auf Bitten des* Johannes Eschembergk, *Vertreters des Klosters Klingenthal, die Schutzurkunde der Stadt Basel für dieses Kloster von 1278, s. Urkundenbuch 2, 137 nº 241. — Desgleichen das Sicherheitsversprechen der Stadt von 1381 Dezember 21. — Desgleichen diese beiden Urkunden zusammen. — Zeugen übereinstimmend* Conradus Guntfridi, Johannesfridericus Winterlinger, Johannes Friderich de Munderstat, *Notare des bischöflichen Hofes. Unterfertigt von* Hartmannus Brüczel de opido Bůlach, clericus Constanciensis dyocesis, *Notar des Hofes.* — *1441 Januar 7.*

Originale Klingenthal nº 2000—2002.

Hangende Sieget des Officials.

2. *Die Städte Basel Bern und Solothurn verbinden sich bis nächsten Ostern (April 16) und von da an auf 20 Jahre zu Verteidigung und Angriff und treffen Anordnungen für den Fall von Streitigkeiten zwischen ihnen oder ihren Bürgern.* — *1441 Marz 2.*

Originale St.Urk. nº 1238 und StA. Bern. — VBO d. d. 1446 August 1 StUrk. nº 1304. — Gleichzeitige Copie GrWB fol. 249 v.

Abschiede 2, 778 (aus Bern). Tschudi 2, 328. Hug Rhetorik 127 mit Datum 1495. Auszug: Ochs 3, 302.

Hängende Siegel der drei Städte.

In dem lobe der heiligen ungeteilten drivaltikeitt, des vatters, des suns und des heiligen geistes, amen. Wir Arnold von Ratperg ritter burgermeister, der ratt und die burger gemeinlich der statt Basel fur ůns und all die unsren und die so ůns ze versprêchnne stand an einem, und wir die schultheissen rêtt und burger gemeinlich der stetten Bern in Ôchtland und Solottren für uns und all die unsren und die so ůns ze versprêchenne stand an dem andren teile, tůn kunt menglichem und bekennent offenlich mit disem brief allen denen so inn ansêhent lêsent oder hôrent lesen, [1] das wir gott dem almechtigen und unser lieben frówen siner werden můter Marien zů lobe und zů eren, dem heiligen Rômischen rich zů stergkrung mitt gůter wussent, einhelligem rate und zittlicher gůter vorbetrachtunge, ouch durch friden und gemaches willen gemeiner unser landen und lůten und besunder

durch schirme nucz und fromen unser stetten und lendren, unser lûten und gûtren, unser und der unsern libe und gût vor unrechtem gwalt und mûtwillen ze beschirmende, als verr wir kônnent und vermugent, einr getrûwen eynung und buntnûsse sament und mit einander überkomen und ingegangen sint und zûsamen glopt und gesworn hant liplich und offenlich gelert eyde zû gott und den heiligen für ûns und unser nachkomen und alle die unsren, die ouch har zû vestenclich begriffen und verbunden sollent sin, dise vereinung frûntschaft und bûntnûsse mit einandren unwandelber- erberlich getrûwlich und fromenclich ze haltenne und mit gûter trûwe war und stêtt ze habend von date disz briefes hin bisz uff das heilig ôsterlich hochtzitt nechst komend und von dem ôsterlichen hochtzitt hin zwentzig jar, als denn die dannenhin von jar zû jar einander nachvolgende sint, also das wir die egenanten stett Basel Bern und Solottren enander getrûwlich erberlich und vestenclich bistendig beholffen und beraten sin sôllent und wellent nach unser aller besten vermugent an all hindernusz und fürzuge, by den vorgemeldeten unsern geswornen eiden, so verre unser libe und gût gelangen mag, ane all geverde, wider gegen und uff alle die, so ûns und die unsren an lip eren oder gût, an fryheiten und harbrachten gûten gewonheiten schêdigeten oder schedigen wolten mit gewalt oder ane recht bekrenken, unfûg unlust angriffen bekumbernûssen widerdriesz oder schaden têten an dekeinen stetten, wie das kême oder sich fûgte, so lange und so vil, bisz sôlich sachen wider getan abgeleit und gebeszrett werdent in disen begriffen und kreissen, nemlich vier mile witte und breitte usserthalb und von unser dryer stetten jegklicher gemeinen statt land lute und gebiett und dazwûschent in den rivierinen allenthalben, in unsrem eigenen costen, geverde und argelist harinn genczlich vermitten. [2] Und were sach, davor gott ewenclichen sin welle, das under ûns den vorgenanten dryen stetten Basel Berne oder Solotren oder dehein statt schlosz oder vestin, so under ûns den benempten dryen stetten dehinr statt gemein zûgehorte, besessen oder belegen wurde von jemanden, wer der were, so sollent wir die andren stette und die unsren under ûns, so balde wir sôlichs gewar und innan werdent oder darumb gemant werdent und ervordrett, die belegnen statt entschütten und mit lip und gût getrûwlichen erberlichen und ernstlich ze helffe komen nach allem unsrem besten vermugen, ane fürzog und ane geverde.

[3] Were ouch das jeman, wer der were, innwendig oder uszwendig den obgenanten kreissen gesessen und begriffen, deheinen teile under ûns beiden teilen oder die unsren angriffe oder beschêdigote wider recht, wie sich das machte, darzû sollent wir einandren getrûwlichen und ernstlichen beholffen und beraten sin und dar zû tûn, so unser deweder teile von dem andren teile darumb ermant wird, so lange und vil bisz sôlichs gebeszrett und widertan wirdett, alle widerred harinn vermitten. [4] Wer ouch sache das dehein teil under ûns von redlicher und mergklicher sache wegen deheinest notdirftig were oder wurde mit macht uszzezichen und ein besesse ze tûnde für stette schlosz oder vestin in den vorgeschribnen kreissen gelêgen und begriffen, der teil, so den besêsz oder uszzoge tûn wil, sol

ir erber botschaft senden in des andren teiles rate und inen die saeben lassen fürlegen, war umb oder was nott oder sache si zů sölichem besẽsse zů tůnde bewegett habe, und den andren teil gůtlichen bitten, iren getrůwen ratt darinn zů gebende und mit ze teillenne, wie und in welher masse die sachen für zů nẽmde und ze handlende syen zem besten; das der teile, an den sölichs bracht wirt, nit versagen sol ze tůnde, denn sich darinne so geflissen vinden lassen, als ob die saehe im selbs angelegen were. Und wenn darnaeh der teile, dem die sachen also zů wussende getan worden sint, von dem teile, der den besesse tůn wil, gemantt werdent, so sol der gemant teile dem teil, so den besesz tůn wil, so getrůwlichen erberliehen und trostlieben mit lůten gezůge und andren sachen, so dazů notdurftig ist oder wirdett, ze helffe komen nach gelẽgenheit der sachen, das si das billichen von inen zů dangke und zů růmmende haben und gewinnen sőllent und mögent; und sőllent ouch dar zů griffen und tůn fürderlichen ane verziehen und so balde si kőnnent oder mugent, ane geverd, nach der manung, und oueh fürderliehest, so si mögent, beider sitte zů samen komen an die statt, die in dem manbrief begriffen wirt, und denn fürbasz ziehen mit ir macht an die ende, da der besẽsz ist und sin sol, und darinn kein verzichung nẽmen, wenig noch vil, in dehein wise und an alle geverde.

[5] Were aber sach, das dehein statt oder teil under ůns beden teilen von notwere wegen oder zů friseher getatte usz zichende wurde, wie wol denn die sachen an den andren teil nit bracht weren, denneeht so sol und mag der selbe teile oder statt, so also uszgezogen ist, nit dester minder macht und gewalt haben, den andren teile und stette umb bilffe zů manende; und sollent im ouch die selben, so also gemant werdent, fürderliehen hilffe tůn und bewisen, in der wise als vor geschriben statt, intrage und widerred vermitten. [6] Gefügte sich ouch, das sich sőlich sachen kriege oder vyentschaft erhůbent, als vor statt, mit wem das were, so sol dehein teile under ůns beiden teilen, mit denen wir also zů kriege kẽment, deheinen friden richtung noeh sůne uffnẽmen noch verhengen ze tůnde, denn mit unser beider teilen willen und wussent. [7] Were oueb, das dehein schlosz oder vestin in zitte dirre verbuntnůsse von ůns beiden teilen gewunnen oder sust erobert wurden, da unser beider teilen paner im vẽlde werent, die sollent ze stunde und fürderlich zerstőrett verwůstett und zerbroeben werden in sőlicher masse, das wir und die unsren usz denselben gewunnen schlossen oder vestinen fürer nit mer geschẽdigett bekumbertt noeh dehein unser vyent oder ander dar inn enthalten werden mögen, es wẽr denn das die selben sehlosse oder vestinen mit unser beider teilen gunste wussen und willen umb des besten willen ungeschlissen blibent. Und sőliehe eroberte schlosz oder vestinen, si werden uffgeben oder mit gewalt erobertt, mit geriehten twingen bennen dőrffren luten gůtren zinsen vellen gülten und andren berliehkeiten, ob dehcine darzů gehortend oder gehorende wẽrent, sőllent dem teile oder statt, die die manung und besẽsz fürgenomen und getan hatt, zem halbenteil vollangen werden und zů gehoren, wond oueh die selb manende statt allen eosten mit gezůg und werk-

lûten allein haben sol, ane der andren stetten schaden, und den andren zwein stetten under uns der ander halbteile zů gehoren und werden. Und were sache, das in sôlichen schlossen oder vestinen, so wir beid teil also bi einandren und mit einandren erobertt hetten, jemans gefangen oder sust im velde begriffen wurden, die unser vyende werent, der und die sollent dem teile, des die manung gewesen ist, henne volgen und sollent doch nit lidig geseit noch von handen gelassen werden ane unser beider teilen wussent und willen, und syent ouch vor hin zů beiden siten von den selben gefangnen versorgett, das wir beide teil und die unsren ewenclich vor inen, iren erben und frůnden sicher getan werden und syen von der getate und aller ander sachen wegen, nach notdurft und nach unser beider teilen erkantnúsz. Und ob der selben gefangnen deheinr umb dehein gůt geschetzett wurde, sol ôch geteilett werden, inmassen nechst davor gemêldet statt, das ist, das der statt, so den besêsz getan hatt, der halbteile werden und zů gehôren sol, und den andren zwein stetten der ander halbteile, also das die schatzung ouch geschêch mit unsers beider teilen willen und wussent, alles an geverde, und ouch also das der acz, so mit den gefangnen uffgangen ist, von sôlicher schatzung zůvor usz bezalt sôlle werden, ane widerrede und intrage. [8] Item es ist ouch in dirre bůntnússe wůssentlich berett, das dehein teile noch statt dem andren teile noch statt und ze beiden siten die iren umb dheinerley sach mit deheinen frômden gerichten, geistlichen noch weltlichen, umbtriben noch fürnêmen sol, denn das jederman von dem andren recht nêmen und sůchen sol, als har nach geschriben statt; dem ist also: Were, das jeman von Basel oder der iren an jeman von Bern oder von Solotren, oder die so inen zůgehorent, ze sprêchenne hêtt, umb was sachen das were, der sol zů inen kommen in die gerichte, da der gesessen ist dem er zůsprêchen wil, und da recht von im nêmen. Oder ob dem ansprecher an dem ende, da der dem er zů sprechende meinett gesessen ist, das recht nit fůglich were ze nêmende, so sol und mag der ansprecher das recht vordren zů Bern vor dem ratt oder gericht, ob der so man ansprechende meint da selbs hin gehorte, oder zů Solotren vor rate oder vor gericht, ob der so man anzesprechende meint da selbs hin gehorte; da sol im ouch recht nach sinr vordrung unverzogenlich und an geverde gelangen und nit verseit werden. Har wider umbe wer, das jeman von Bern oder von Solotren oder deheinr der iren an deheinen von Basel oder iren, oder die inen und den iren zů gehortend, ůtzit ze sprechenne hettent, warumb das were, der sol ouch komen in die gericht, da der dem er zů sprechende meint gesessen ist, und da recht von im nêmen. Oder ob dem ansprecher an dem ende, da der dem er zůsprechende meint gesessen ist, das recht nit fůglichen wer ze nêmende, so mag der ansprecher das recht vordren zů Basel vor ratt oder gericht; da sol im ouch das recht nach siner vordrung unverzogenlich und ane geverde gelangen und nit verseit werden. Und was eim jegklichen an sôlichen enden urteil und recht geben wirdett, des sol inn benůgen und dabi beliben, doch har inn ee und offenner wůcher hin dan gesetzett. [9] Wêre aber sach, das dehein pfaffheit oder priesterschaft,

so under ůns beiden teilen gesessen wêr, jemanden der dewedrem teil under ůns zů gehorte, mit geistlichen gerichten bekůmberte umb sachen die weltlich wêrent und ein teile under ůns dem andren teil oder statt sôlichs ze wussend dêtte und begerte mit irem undersêssen ze redende da von ze stande, so sol der teil, an den sôlichs gevordrett wirt, irem undersêssen, so die sache antrêffende ist, fur sich besenden und in des gůtlichen bitten; wolte denn sôlich bette nit verfachen noch erschiessen, so sol doch dehein teil under ůns sôlicher irer priesterschaft wider den andren teil oder die sinen deheinen bistand noch hilffe tůn in dehein wise, argeliste und geverde vermitten. [10] Wir habent ouch under ůns berett, das nieman so in diser bůntnůsse sint den andren an deheinen enden verbieten pfenden noch verhôften sol, denn sinen rechten schuldner und ouch umb verbriefte und vergichtige schulde; was ouch jeman dem andren, so in diser verbuntnůsse ist, nu verbrieft hatt oder harnach verbriefen wurde, da sol ouch jederman dem andren nach der briefen sag gnůg tůn, ane geverde; beschêch das nit, so mag ein jegklicher sinen briefen nach gan nach ir innhaltung, und sol doch darumb wider dise einung nit getan haben.

[11] Es sol ouch dehein teile noch statt, so in dirre verbůntnůsse ist, dem andren teil noch statt noch den sinen deheinen übergriffe tůn libes luten gůtes noch rechtungen unervolgett des rechten, und sol ouch den sinen sôliehs ze tůnde nit gestatten; beschêche es aber darüber, das dehein teile oder statt dem andren teile oder statt oder den sinen in sôlicher wise als vor statt an lůten libe gůte oder deheinen rechtungen übergriffe, der teile oder statt sol sôlichs in acht tagen den nechsten genczlich an alles verzichen und ane gebresten und widerrede bi geswornen eiden widerkeren. Wenn das beschicht, hatt denn der teil oder die statt, so den übergriff getan hatt, dehein vordrung oder zůsprůche zů dem teile oder statt, dem der übergriff beschechen ist gesin, so sol der selbe ansprechende teil oder statt einen gemeinen obman nêmen und erkiesen in dem rate der statt, an die er zů vordrende meint, der vor data disz briefes obmanschaft nit versworen habe, und sol ouch die statt, in der ratte der gemein obman gnomen wird, den selben obman wisen sich der sache anzenêmende; und wenn das beschicht, denn so sol der obman beiden teilen tag verkunden und setzen gan Baltstal in den nechsten viertzehen tagen darnach nechst künftig, und sôllent als denn beid parthen und secher, jeklich parthe mit sinen zwein schidmannen, da selbs hinkomen und beide, der obman und die vier schidlůte, sich zů der sache mit iren eiden nach satzes recht verbinden und sweren gelerte eide zů gott und den heiligen, die sachen ze verhôren und fürderlichen darumb uszzesprechende, nieman ze lieb noch ze leid, denn als si gott und iro conciencye wisett und gott darumb antwurten wellent. Und sôllent ouch also ze stund da selbs clag und antwůrt red und widerred briefe und kuntschaft, ob es notdürftig ist, oder wamitte sich jetweder teil wider den andren getrůwett ze behelffende, verhoren. Mögent si denn die sachen mit der minne übertragen, wol und gůt, da bi sol das beliben; were das nit, so sol der obman ze stund urteil fragen, daruff ouch die schidlůte fürderlich ir

urteil sollent geben und sprechen. Werdent als denn die vier schidlûte einhell oder der merteil under inen, da bi sol denn die sache bestan; were aber, das die schidlûte stôssig wurdent zwen gen zwein, und denn den obman bedûchte, das er râtes bedôrfte, so sollent im die schidlût ze stund ir urteilen ingeschrifte antwurten, ee si von tag scheiden, und wenn denn dem obman die urteilen geantwürt werdent, der soll sich denn bedenken und in einem manod dem nêchsten darnach sin urteil geben und sprechen bi sinem besten verstan, als inn denn sin eid und ere gewisen hatt. Têten aber deheins teiles lute oder einige personen sôlichen übergriffe, als vor statt, deheinem teil oder statt under ûns oder den iren, so in dirre verbuntnusse und einung begriffen sint, der und die, so sôlichen übergriffe getan habent, sollent ire obren bi irren eiden wisen und da zů halten, darumb kerung ze tûnde ane alles verzichen und ane gebrêsten und wûstungen. Wenn das beschicht, mögent si denn den widerteil ansprach nit überhaben, so sollent si dem rechten nachkomen, in massen nechst davor geschriben statt, ob es einen teil oder ein statt under uns berûrende ist. [12] Were aber sôlich ansprach einige personen gegen einiger personen anetrêffent, so sollent si darumb recht sûchen und nêmen, als der artigkel davor geschriben wisett, wie eins teils einige personen gegen des andren teils einigen personen recht sûchen und nêmen sôllent, ouch ane widerred und intrage. Wurde ouch dewedrem teil kuntschaft erkant, die sol er ouch denn legen vor dem obman und den schidlûten uff einem tag zů Baltstal, so der obman ansetzen wirdett, ungevarlich und ane verzichen. Was ouch jeman uff dewêdrem teil von den schidlûten gemeinlich oder dem merteil under den schidlûten oder von dem obman, ob die schidlûte glich zwen gegen zwein stôssig wurden, umb jegklich sach in der minne oder zem rechten gesprochen wirdett, das sôllent beide teil, so denn die sachen angetroffen hant, war und stêtt halten, dawider ouch nit schaffen getan werden, anc all geverd. Und sol ouch nieman den andren an siner kuntschaft irren; denn ob einr an des andren teiles lûte sin kuntschaft zûge, der sol von im gewisen werden, sôlich kuntschaft ze geben, und sol inn der eide, den er sinem teile getan hatt, daran nit irren, denn der zitt des gentzlich erlassen sin. Weder teil ouch mit recht in sôlichen sachen dar nider gelit, der sol den andren teile sinen widersachen genczlichen entschedigen und sinen kosten ablegen, ane widersprechen, nach billichen dingen oder erkantnûsse der schidluten oder obmans, in massen als vor statt, ob das were das si sust darumbe in der gûtlichkeit nit betragen werden mochten. Ouch sol die statt dem er zůgehorett, der da verloren hatt, inn wisen dem spruche genûg ze tûnde und umb des willen, das semlich sachen von nûwem nit mûssen verrechtigett werden. In semlichen setzen ouch bede teile den obman und jetwederteil sin schidlûte verkostigen sol bisz uff usztrag semlicher sachen. [13] Wir sint ouch einhellenclich überein komen, das keiner eytgnosse so in diser bûntnûsse sint umb keinerley sache für einander pfand sin sollent, alle geverd darinn vermitten. [14] Und in allen disen vorgeschribnen dingen und sachen hant wir die von Basel vorbehebt und

uszgeseczett das heilige Rômische rich, unsern herrn den bischof von Basel, so je zû zitten ist, und sin gotzhus; und wir dic vorgenanten von Bern und von Solotren hant ouch in diser frùntschaft und bùntnusse vorbehebt und uszgenomen das heilig Rômische rich und alle unser eytgnossen und burgere, zû den wir vormalen verbunden sint. [16] Bescheche ouch, das wir dise unser frùntschaft und bùntnùsse zû deheinen kùnftigen zitten erstreken erlengren und ernûweren wolten, dar umb ist mit sùnderheit berett, das ouch dise bùntnusse allen andren bùnden, dic wir mit jeman nach disz briefes datta tûn und machen wurden, vorgan und denen die erre sin sol glicher wise, als ob si nit uszgangen were, alle geverd harinn vermitten. Und des alles zû vestem warem urkund und das wir die egenant frùntschaft geselschaft einunge und buntnùsse bi den egenanten unsern eiden getrûwlichen war stètte und veste und ouch unverbrochenlichen und an alle geverde halten und haben sollen und wellen, so haben wir die egenanten dry stett Basel Bern und Solotren unser jegkliche statt ir stett grosz insigel getan und lassen henken an disen briefe, der dry glicb gemachett sint und jegklicher statt ùnder ùns einer geben ist. Beschechen und ward dirre brief geben des andren tags in dem manot mertzen des jares als man zalt nach der geburt Cristi viertzechen hundert viertzig und ein jare.

3. *Bürgermeister und Rat von Basel verkündigen einen Spruch der Fünf betreffend die Pflicht genannter Hausbesitzer zum Unterhalt einer Dohle.* — *1441 Mai 4.*

Original St.Urk. n° 1239.

Hängendes Siegel der Stadt.

Wir Arnolt von Ratperg ritter burgermeister und der rate der statd Basel tund kunt menglichem mit disem briefe, dz für uns kommen sint die erbern Martin von Wildeg der seyler, Jacob Lampenberg, Hanns Felse genant Seytenmacher, unser ratsgesellen, Hennslin Mùller der zimberman und Claws von Hiltalingen der mûrer, unser burger, die fùnfe so von unser stette wegen ùber die bùwe geseczt sint, und hand uns geoffenet und verkùndet: Als die ersamen Werlin Ereman und Hanns Bremenstein, bede unser ratsgesellen und lonherren, als von unsern und gemeyner stette wegen zu den frommen vesten her Hannsen Richen von Richenstein, her Bernharten von Ratperg, ritteren, als von siner swester frowe Violin von Ratperg wegen, Clawsen von Baden und Rûdolff Dietelsperg geklagt hettent und sy begertent mit ir urteil dazu ze wisen, dz sy die tolen, so uszer und von iren hùseren by einander gelegen in unser stat Basel uff sant Martins berge uncz uff die Rinhalden obendig wilent Burchart Zibelen seligen hus uszgat und aber daselbs an gemeyner strasze ingefallen were, widerumbe zumacben und die strasze daselbs, als die vorgewesen were, ebenen soltent, umb dz man nach notturfft do uff und abe gefaren und wandelen mòchte. Dawider aber der obgenant ber Hanns Riche in namen sin selbs und aller dere, so uff der-

selben tolen gesessen sint, rette und sprache, sy getrúwetent nit, dz sy dieselben tolen an gemeyner strasze zebuwen oder in eren ze halten verbunden werent, wand doch semlicher gebreste der tolen dazegegen nit von irem verwarlosen, sůnder von mengliches uff und abe farcn und rosselen und ouch andern sachen, die gemeyner stette halp zugiengent, kommen were. Also nach rede und widerrede von beden obgenanten parthien bescheen hettent sy eynhelliclich mit ir urteil erkennt: sittemmole die tole davor gemeldet von den obgenanten husern und umb derselben huser inwoner nútz und notturfft willen under gemeyner strasze hin iren uszflůsze ze habende gerichtet were, und es aber nie gehórt noch harkomen were, dz gemeyne stat semlich tolen, so von nutzes wegen eyncziger personen under gemeyner strasze hin gerichtet sint, gebuwen oder in eren gehalten habe, dz ouch darumbe die obgenanten her Hanns Riche und alle die personen, so ir privaten stůle uber dieselben tolen hant, die obgemeldeten tolen in gemeynem koster, ieglicher nach margzale, widerumbe zumachen lassen und die in eren halten sollent; were aber dz nit ir meynunge, so mógent die obgenanten unser lonherren in der stette nammen dz loch, so also ingefallen ist, verwerffen und satt machen lassen, umb dz nach als vor desuff und abe menglich gewandelen moge. Und wannd die obgenanten fúnfe dz alles, so vorgeschriben stat, erkennt hand, harumbe so wóllent wir und gebietent ouch, dz man dz also veste und stête halte und dawider nycmand túe in dhein wise, alle geverde harinn genczlich vermitten. Des zu urkunde hand wir unser stette ingesigel getan hencken an disen brieff, der geben ist uff donrstag nach des heilgen erůczes tage in dem Meyen do man zalte nach unsers herren Cristigeburt vierzehenhundert vierzig und ein jar.

4. *Hemmann Sattler von Rheinfelden verkauft der Stadt Basel die Weihermatte bei Rheinfelden.* — *1441 Mai 30.*

*Original St.Urk. n° 1240. — * Bauakten S 20.*

Hängendes Siegel des Officials.

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus earundem universis, quod sub anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo primo feria tercia proxima post dominicam, qua in ecclesia dei sancta pro introitu misse cantabatur officium »Exaudi« etc., coram nobis tamquam publica et auctentica persona in forma iuris seu iudicii in figura personaliter constituti [comparuerunt] providus et circumspectus vir Johannes de Biengen prothonotarius providorum et sapientum virorum magistricivium et consulum civitatis Basiliensis ac vice et nomine eorundem consulum ex una et Henmannus Sattler de opido Rinfelden Basiliensis diocesis partibus ex alia. Cum autem pridem idem Henmannus quoddam pratum subtus dictum opidum Rinfelden situm iuxta gurgitem sive vinarium strenui viri domini Wilhelmi de Grůnenberg militis et domini temporalis castri Rinfelden cum suis attinenciis, vulgariter appellatum die wigermatt, darinn die

steingrůben sint, iure hereditario seu in emphiteosim pro certo annuo censu a dictis magistroeivium et consulibus iusto et legitimo atque perpetuo locacionis titulo pro se et suis heredibus et successoribus universis conduxerit et id ipsum pratum per sexaginta annos vel circa eodem titulo possederit; et quia dictus Hemmannus Sattler necessitate sua coactus dictum pratum vendere proponit, quare illud iuxta patrie consuetudinem primo vero et directo illius domino venalem exhibuit: ideirco prefatus Henmannus — — — vendidit tradidit et assignavit — — prefato domino Johanni — — nomine consulum predictorum tamquam veris dominis directi dominii iuste et legaliter ementi omne ius hereditarium et melioracionem, quod ipse Henmannus Sattler prato in predicto habuit habet seu habere potest, et omne ius, quod ipsi consules racione directi dominii illius prati perprius habebant et habent. Et est hec presens vendicio inita atque facta pro summa sive precio triginta florenorum auri Renensium legalium et bonorum, quos se dictus Henmannus venditor ab emptoribus memoratis solventibus et presentantibus promptos numeratos et ponderatos precii nomine integre recepisse — — recognovit, eosdem emptores de prefata summa triginta florenorum quittans — — — —.

Auf dem Bug: Johannes Friderich de Münderstat notarius curie Basiliensis hec audivit et scripsit.

5. *König Friedrich bestätigt ein Privileg Kaiser Sigmunds d. d. Wien 1435 Februar 3 für die Stadt Strassburg, wonach alle Klagen, die gegen sie vor königlichem Hofgericht erhoben werden, an Bürgermeister und Räte von Basel Worms oder Ulm zur Entscheidung überwiesen werden sollen.* *Neustadt 1441 August 7.*

Original StadtA. Strassburg. — Vidimus des index curie Argentinensis *d. d. 1442 Mai 17 ebendort.*

Hangendes Siegel fehlt.

5a. *König Friedrich bestätigt dasselbe Privileg noehmals.* *Strassburg 1442 August 25.*

Original StadtA. Strassburg.

Hangendes Siegel fehlt.

6. *Das Concil von Basel beauftragt den Abt von Himmelspforte und die Pröpste von St. Leonhard und St. Peter in Basel, die Stadt Basel gemäss einem inserierten Concilsdekret von 1435 Januar 22 über Milderungen der Interdiktsbestimmungen vor Belästigungen zu schützen.* *Basel 1441 Oktober 7.*

Inseriert in der Bekanntmachung von 1442 Januar 17, unten n° 11. Der Wortlaut des inserierten Dekrets (der 20. Session) bei Mansi Conciliorum nova et amplissima collectio 29, 103 und sonst mehrfach.

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam representans dilectis ecclesie filiis abbati Celiporte Constanciensis diocesis et sancti Leonardi, per prepositum soliti gubernari, monasteriorum ac ecclesie sancti Petri Basiliensis prepositis salutem et omnipotentis dei benedictionem. Ad hoc nos convenit solicitudinis nostre curas vigilancius interponere, ut ea que per nos provide statuta sunt et decreta execucionis debite sorciantur effectum, presertim cum inde animarum propagata salute divini cultus provenire speratur augmentum. Dudum siquidem, videlicet undecimo kalendas februarii anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimoquinto inter alia constituciones ordinaciones et decreta nostra edidimus duo tenoris qui sequitur: ‚Ad vitandum scandala ac multa pericula — — — — — quod eciam in pendentibus locum habeat.' Nos igitur, dilectorum ecclesie filiorum magistricivium et consulatus civitatis Basiliensis supplicacionibus inclinati, discrecioni vestre per hec scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios prefatis magistrocivium et consulatui efficacis defensionis auxilio assistentes decreta nostra huiusmodi ac illorum tenores, ubi quando et quociens expedire videritis ac pro parte magistricivium et consulatus predictorum communiter vel divisim fueritis requisiti, auctoritate nostra solemniter publicare curetis, non permittentes contra illorum formam et tenorem in dicta civitate pro tempore positum interdictum observari aut magistrumcivium et consulatum prefatos per quoscunque quavis auctoritate indebite molestari vexari seu eciam perturbari, contradictores auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo; non obstante si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica vel alias indultum existat, quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum Basilee nonis octobris anno a nativitate domini millesimoquadringentesimoquadragesimoprimo.

7. *Bürgermeister und Rat von Basel treffen Anordnungen über das Verhältnis zwischen Gerbern und Schuhmachern, die eine Zunft bilden.* — *1441 November 27.*

Originale Gerbern-Zunft Urk. n° 10 (A) und 11. Abgedruckt nach A. Hängendes Sekretsiegel der Stadt.

Wir Arnolt von Berenfeils ritter burgermeister und der rate zů Basel tůnt kunt mengklichem: Als etwas miszhelle und spenne ingerisen und ufferstanden warent zwüschent den zweyn antwercken, die ein zunft sint, nemmlich dem antwerck der schůmacher und dem antwercke der gêrwer, darumbe si nu bedersite gescheiden begertent zů werden, als denne ettlich andere ant-

wercke, die ouch ein zunft heissent und sint, vorziten gescheiden sint worden, wiewol nu uns burgermeister und rate solich spenne nit liep gewesen sint, denn lieber gewellet hettent, das sy bliben wêrent, als si denn von anefang irer zunft untzhar kommen sint; sid aber das ir meynunge nit gewesen ist, so hand wir umb dez besten willen und umb das nit noch grôsser zweytracht under inen entstündent, unser erbern ratesfrunde und botten von unserm rate, nemmlich die frommen wisen herr Andres Ospernel unsern altenzunftmeister, Peterhanns Wentikom, Hanns Kesseler und Hanns Biderman zů den sachen geordent und geschicket und denen ernstlich empholhen sy zů bedensiten gůtlich zůverhorende und ir bestes ze sûchende und zewerbende, ob sy bede antwerck gůtlich vereynen kônndent. Dieselben unser ratesfrûnde sint wider für uns kommen und hand uns erzalt und geseit, das sy bedeteil frûntlich und gůtlich mit ir bedersite wissen und willen in unserm nammen gůtlich vereynet haben in der wise und mosse als harnachgeschriben stât. Dem sie also: [1] Des ersten das nûwe und alte sehsse beder antwercken jârlichs einen zunftmeister under inen kiesen und erwelen sôllent nach der ordenunge und des nottels wysung, der allen zůnften einer von uns râte und meister vormals übergeben ist. [2] Und wenn eins jares ein zunftmeister von den schůmachern im rate zesitzende gekosen wirt, so sol dez andern jares darnách ein zunftmeister von gêrwer antwercke im râte ze sitzende gekosen werden, als das von alter harkommen ist. [3] Und wenn ein zunftmeister von schůmacher antwerck gekosen ist worden, demselben zunftmeister sôllent die gerwer das gantz jare usz ouch gehorsam und gehórig sin als wol als die schůmacher. Desglichen hinwiderumbe welches jares von den gêrwern ein zunftmeister genommen und gekosen ist worden im râte ze sitzende, demselben zunftmeister sôllent die schůmacher das gantze jare usz ouch gehorsam und gehórig sin als wol als die gêrwere. [4] Item die schůmacher und gêrwer sollent jârlichs sehsser maehen von iren beden antwercken, das ist von den schůmachern drie und von den gêrwern ouch drie ungevarlich. [5] Item die schůmacher sollent zwo lange stangkertzen und sehs kurtz kertzen in irem kosten sunderig machen und haben, und die gêrwer ouch sovil in irem costen, und sol yetweder antwergk sin sunderig zeichen an iren teile der kertzen slahen und damitte bezeichenen. Doch so sollent bede antwerck als für ein zunft nit me denne mit zehen kertzen, langen und kurtzen, mitnamen[a]) die schůmacher mit zwein langen und dryen kurtzen[a]) iren kertzen und die gerwer ouch mit zwein langen und drien kurtzen iren kertzen, mit crůtzen gan uf burg zů allenzyten als man das gewonlich tůn sol, und ouch sust zů andern ziten, so man das gott und der welte zů lobe und zů eren überkomment und ze tůnde geordent wirt. Aber zů baren sol yegklich antwercke den iren mit iren meistern volgen und mit iren kertzen insunders dienen, es sie manne oder frowen, den man das tůn sol nách harkommener gewonheit, und sol das ander antwercke nit pflichtig

7. a) mitnamen — kurtzen *auf Rasur A.*

sin datzů zekommende, sy oder die iren tůgen es denne gern ungenôtiget unbetzwungen und ungevarlich. [6] Item wer ouch der sehůmaeher zunfte kouft, die vier guldin so davon gevallent sol inen und irem huse vallen bliben und zůgehôren, und sol den gêrwern davon nůtzit volgen noch werden. Desgliehen harwiderumbe wer der gêrwer zunfte kouft oder empfahet, die vier guldin so davon vallent sollent ouch inen und irem huse zůgehôren und werden und sol den sehůmaehern davon ouch nůtzit volgen noch werden. Doch also wenne eyme, es sie von den sehůmachern oder gêrwern, die zunfte geluhen wirt, weder zunfte das sie, da sôllent beder zúnften meister und sehs gegenwürtig sin, so vil ire datzů ungevarlich kommen mag, umb dz si demselben der die zunfte emphohen wirt vorgesagen mogen, was der zunfte recht sie, als das von alter harkommen ist. Und sol die emphohung beschehen uf dem zunfthuse, da ye zů ziten der meister ist. [7] Item es sol ouch yetweder antwerek mit sinen sehssen und den vieren huszmeistern von irem antwereke, so si untzhar datzů genommen hant, riehten umb alle saehen, die ir antwergk berûrent und die iren antreffende ist, es sie meister oder knêehte, und was bûssen und besserungen davon gevallent, von was sache wegen die komment, die sollent irem huse allein zůgehôren zů stůre und ze helffe irs costens in reiszen und in andern saehen, also das sy derselben nůtzen nit gebunden sôllent sin dem andern antwerek ze teilende oder davon útzit ze gebende weder zů velde noch in der statt, denne yetweder antwerek sol in soliehen saehen sinen sundern nutze und kosten haben. Und sóllent doeh darumb bede antwerek nit voneinander geseheiden, denne hinfür als dahar ein zunft heissen und sin.

[8] Ouch ist beretd, von welhem antwercke dez jares ein zunftmeister im râte sitzet, dasselbe antwercke sol dasselbe jare in irem costen den kor zů fronalter und bisehof Adelbergs grabe und jarzit mit wahs und oley bezůnden versorgen und in eren halten, als das dahar in eren gehalten ist.

[9] Oueh ist zwůsehent beden teilen betêdinget, das sehůmaeher antwerek zwo naeht die scharwaeht halten und haben sôllent, oueh zwen tage under den thoren und uf den thůrmen, so das not ist, huten, und die gêrwer da gegen ein nacht mit den iren scharwacht halten, einen tage under den thoren und uf den thůrmen hůten. Desgliehen sy sieh mit der zůwaeht, oder so man ein summe gesellen zů reissen uszsenden sôlte, und ouch mit der fûres ordenunge gehalten sollen werden, das allewegent die sehůmaeher in soliehem zwůrent als vil tůn sollen als die gerwer, uszgenommen wenne hinnanthin die statt gemeinlich uszzůhet: ist denne uf die zyte ein zunftmeister von den sehůmaehern, der sol der paner gewaltig sin und die für sin gezelte, darinne er ist, steeken. Zů glieher wise hinwiderumbe, ist uf die zyte des uszzoges ein zunftmeister von den gêrwern, der sol denne oueh der paner gewaltig sin und die vor dem gezelte, darinne er ist, stecken. Und sollent ouch bedeteil under der gemeinen zunfte paner zů gemeinen zůgen uszziehen. [10] Welhe ouch selezunft von den schůmaehern oder gêrwern oder von beden antwereken dahar empfangen hand, es sient priester oder ander lúte, die deweders antwerckes sint, die sôllent und mogent hyn-

nanthin dienen, mit welhem teile oder antwercke ir yegklicher wil, one intrage dez andern teils, alles ungevarlich. Es mag ouch yegklich antwercke iren meister mit holtz pfeffer und saltz uszrichten, als inen das wolkommpt und fůget, one dez andern antwercks zůtůn costen und schaden. [11] Ouch ist zwůschent inen betędinget, welhes antwercke ouch brunlouften oder schenckenen hat zů liebe oder zů leide, dz sol yegklich teile gegen den sinen versorgen und in sinem costen uszwisen und uszrichten one des andern teils costen ungevarlich. Aber uf unsers herren fronlichnamstage oder zů andern ziten im jare, so die sehsse byeinander sint, da sol yegklich teile halben costen haben in den zerungen, so der zite beschehent, ungevarlichen. [12] Wêre ouch das yemand von den schůmachern útzit bůszwirdiges sehe in gêrwer antwercke, das wider ire alte recht ordenunge und satzunge wêre, das sollent si der gêrwer meistern oder iren hôuptern verkúnden und sagen, die darúber mit den iren richten und sôlichen gebresten versehen sôllent, glich als ob dic sehsse beder antwercks darúber richten soltent. Desglichen harwiderumbe wêre sache das yemant von den gêrwern útzit bůszwirdiges sehe in schůmacher antwerck, das wider ire alte recht und ordenunge wêre, daz sollent sy der schůmacher meister und hôuptern verkúnden und sagen, die darúber mit den iren ouch richten und solichen gebresten versehen sollent, glich als ob die sehsse beder antwerckes darúber richten soltent, alles nach sage ir alten briefen, die ir gemeinen zunfte zůgehôrent, die ouch mit allen iren begriffungen puncten und artickeln, als sy denne uszsagent, by craft bestan und bliben sollent in aller mosse, als ob dise scheidunge und lůterunge nit beschehen wêre. Und sollent ouch die slůssel zů der laden, darinne sólich briefe sint, by bedenteilen bliben und ein teile one den andern darúber nit gan, denne soliehs one enderunge bliben lassen, als es damitte untzhar under inen harkommen ist, alles ungevarlich. [13] Ouch ist zwůschent beden antwercken in der gůtlicheit verlassen, nachdem sy bedeteil zů unsern gemeinen botten dise sachen verlassen habent gůtz willen, was wachsses oder kertzen uf disc zite vorhanden ist, das da yegkliehem antwercke das halbe darinne volgen und werden sôlle; was aber bares geltz geltschulden geschirres oder anders desglichen vorhannden ist, das untzhar der zunfte gemeinlich zůgehôrt hât, darinne sol schůmacher antwercke die zwen teile volgen und dem gerwer antwercke der dritteil. Aber das gemein tůch sollent bedeteile bruchen untz es verslisset, darnach mag yegklich antwercke ein sunders oder sy bede eins in gemeinem kouffen und haben, wie sy des denne in der gůtlicheit uberkomment und eins werdent one geverde. [14] Und uff solichs so ist nit notdurfft, das sy hinfůr deheinen gemeinen knêchte haben, denne yetweder antwerck mag sinen sundern knêchte han, wenne die rête útzit ordenen den zúnften ze sagen, wo der meister ist, yegklichem teile dahin ze kommen zů verkúnden, der rêten meynunge zůverhôren und anders sins teils sachen uszzerichtende, als im denne empholhen wirt. [15] Denne wêre sache, das sich dehein personen von dewederm antwercke wider dise ordenunge satzte oder dawider tête oder versůchte ze tůnde ufsatzlichen und gevarlichen mit worten oder

wercken und dez clegte für uns burgermeister und rate ze Basel bracht wurde, den woltent wir darumbe straffen, das im nützer wëre, er hette solichs vermitten. Und wannd unser erbern botten davorgenant dieselben bede antwercke in unserm nammen gůtlich und mit ir bederteilen willen und wissen vereynt hand in mossen davor begriffen ist, darumbe so gebieten wir beden antwercken und iren nächkommen daby ze bliben und dawider nit zetůnde in deheinen wege. Und sy bedeteil dez zůůbersagende hand wir unser stette secrete ingesigel von ir beder bette wegen lassen hencken an disen briefe, der zwen glich geschriben sint und yegklichem antwercke einer geben am mentag vor sant Andres tag dez heiligen zwölffbotten dez jares als man zalte nach der geburt Christi viertzehenhundert viertzig und ein jare.

8. *Der Rat von Basel trifft Abmachungen mit Heinrich von Ramstein wegen der Bewohnung seines Hofes durch Papst [Felix V.] — 1442 Januar 4.*

Gleichzeitige Kopie Öffnungsbuch 1, 383v.

Ze wissende dz unser herren die rête ze Basel mit dem strengen und vesten hern Heinrichen von Ramstein ritter eyns worden sint, dz man im hinnathin von sinem hofe, darinn unser heilger vatter der babst ist, und von zwölff betstatten mit den zwölff betten und so vil phůlwen und küssen so dazu gehört, one liglachen und tegke, zem monet ze zinse geben sol zwenczig gulden, und was verlustes und schaden an solichem beschee, es were an dem hofe oder den betstetten mit iren zůgehörden, wie sich dz machte, da vor got sye, dz sol die rete nůczit berůren noch angan in dheyn weg. Beretd und bescheen uff donrstag nach dem heilgen jars tag anno domini M° CCCC° XLsecundo. Und des ist her Heinrichen ouch also ein zedel worden.

Und sol dirr zinse anfahen ze wyennachten vergangen. Und were sach dz dz concilium grosz würde, dz sollent die rete gegen her Heinrichen bedencken.

9. Hans Schůller, *Salzmeister und Zoller zu Liestal, als Hauptschuldner, sein Sohn* Clewin Schüler *und sein Tochtermann* Henman Scherer *als Mitschuldner bekennen, dem Bürgermeister und Rat von Basel und in deren Namen dem Meister Ulrich, ihrem Salzmeister, 139 Pfund Stäbler schuldig zu sein, und versprechen Zahlung in vier Terminen bis Weihnachten. — 1442 Januar 8.*

Original St.Urk. n° 1247.

Hangendes Siegel von Liestal zerbrochen.

10. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an* Margarethe Brennerin von Nûwemburg, *Witwe des* Friderich von Pfirt, *Bürgerin von Basel, 40 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 1000 Gulden.* — *1442 Januar 10.*

Original St.Urk. nº 1248.

Siegel fehlt.

11. Johannes Ner decretorum doctor, prepositus ecclesie sancti Petri Basiliensis, *als beauftragter Exekutor, macht — auf Bitten des* Conradus Kunlin, arcium liberalium magister et in decretis baccalarius subnotariusque inclite civitatis Basiliensis, *namens der Stadt — dem Bischof von Basel, seinem Vikar und Offizial und allen, die es angeht, das inserierte Privileg des Conzils für die Stadt Basel von 1441 Oktober 7 (oben nº 6) bekannt und fordert sie auf, danach zu handeln und für weitere Bekanntmachung zu sorgen, bei Strafe der Exkommunikation und Suspension.* *Basel 1442 Januar 17.*

Original St.Urk. nº 1249, unterfertigt von Johannesfridricus Winterlinger de opido Rotwil, clericus Constanciensis diocesis — — curie Basiliensis notarius collateralis iuratus.

Hängendes Siegel des J. N. beschädigt.

12. Clewin Thûfel *Rebmann und Bürger zu Klein-Basel verkauft der Stadt Basel eine Juchart Reben* — gelegen in dem Banne zů Krentzach am Horn, stosset zů einer siten an den herweg und stosset ouch an des egenanten verkouffers reben, ist ouch ein juchart, und zühet sich die obgemeinte verkoufte juchart uncz an den grossen nusszbomm, der da die vorgedachten zwo jucharten schidiget und teilt die selben zwo jucharten reben, nemlich die verkoufte und die nit verkouft ist; zinsent beide den thůmherren von Rinfelden sechsz schilling nůwer Baszler pheningen genant stebler *— für 8 Pfund Stäbler, und verpflichtet sich zur Entrichtung des Zinses nach wie vor; vor* Růdolff von Wegenstetten, *Stellvertreter des Schultheissen von Klein-Basel.* *— 1442 März 8.*

Original St.Urk. nº 1252.

Hängendes Siegel des Rats.

13. *Bürgermeister und Rat von Basel versprechen Herrn* Bernhart Münch von Landeskron ritter, Hanssen Münch von Landeskron sinem brůder, Hanns Rudolffen von Wessemberg und Heinrich Cappeller *und allen ihren Begleitern, die nicht offene Feinde der Stadt sind, freies und sicheres Geleit zu dreitägigem Aufenthalt in der Stadt*

zu dem mantag des edeln jungher Rudolffen von Ramstein, der uf mentag nehst sin sol *[April 9]*. — *1442 April 4.*

Concept Urkundenbuch 2, 214.

14. *König Friedrich bestätigt der Stadt Breisach alle ihre Rechte und Freiheiten* und sunderlich den zol auf dem Rein, den si von alter untzher ingenomen und genossen, auch ir alt herkômen und gewonheit, und mit namen solich ir alt herkomen und gewonheit so si langzeit herbracht haben, als uns ist furbracht, darinn in aber von unsern und des reichs liben getruen den burgern von Basel unpillich intrag und irrung beschehen ist und noch beschiecht, als sy mainen: als offt drey scheffmann auf einem scheff den Reyn herab von Basel für Brisach faren, daz dann ze Brisach auf dasselb scheff zwen scheffmann und nûr einer von Basel, und so zwen von Basel, aber einer von Brisach und nûr einer von Basel, die dasselb scheff fûrbazzer für Brisach fûren, genomen werden, damit die lewte auf dem Rein under Brisach nicht schaden empfahen; und daz auch von denselben scheffen und andern kaufmanschefften, die auf dem Rein gen Brisach komen, zol gegeben werde, als dann von alter herkomen ist — — —, *Frankfurt 1442 Juni 1.*

Original StadtA. Altbreisach. — Vidimus des Landrichters von Stülingen d. d. 1443 Januar 14, des Hofrichters zu Rottweil d. d. 1443 Juli 9, von Bürgermeister und Rat zu Freiburg i. B. d. d. 1453 September 5, des Hofrichters zu Rottweil d. d. 1454 März 12, und Bestätigung durch Kaiser Friedrich d. d. Neustadt 1453 November 3 ebenda.

Hangendes Siegel des Königs fehlt.

15. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe betreffend die Bebauung der Aluende zwischen dem Predigerthore und Arnolds von Ratberg Hause. — 1442 Juni 4.*

Original St.Urk. nº 1255.

Hangendes Siegel des Rats.

Wir Arnold von Berenfels ritter burgermeister und der rat der stat Basel tund kunt menglichem mit disem brieff, das für uns kômen sint die erbern Martin von Wildekg der seyler, Claws Heilprûn, Hanns Kesseler der wâtman, Hanns von Tann der zimberman, unser ratsgesellen, und Hanns Ratgebe der mûrer, unser burger, die fünfe so von unser stette wegen über die bûwe gesetzt sint, und hand uns geoffenet und verkündet, das sy nach clage und antwort von den ersamen Werlin Ereman und Hannsen Bremenstein, unsern lieben ratsgesellen und lonherren, als von unser stete wegen uff ein, und dem frommen vesten her Arnolten von Ratperg ritter, unserm alten burgermeister, uff die ander syt, als von der wite und hofstat wegen,

so da ist vor[a]) dem tore . . .[b]) by den predigern von dem ort desselben tores nebent desselben her Arnolts von Ratperg huse hin usz unez ze ende desselben huses, uff der selben wite der obgenant her Arnolt understanden hat eynen buwe ze tůnde, wannd er gemeynt hat, dieselbe wite solte im und sinem huse zůgehören, da aber die obgenanten unser lonherren meyntent, das dieselbe wite unser stett almende were und das nyemant nůczit da hin búwen solte ône unsern willen, beschehen, die gelegenheit und die gestalt daselbs besehen und darnach mit ir urteil einhellielich erkennt habent, das dieselbe obgemeldet wite und hofstat von dem tore unez durchanhin der stett gemeyn almende sye und das nyemand nůtzit da hin buwen solle one unsern willen. Als denn der alt schoppff oben an her Arnolts huse brsthafftig ist, den[a]) sol her Arnolt entweder dennen tůn, oder aber versorgen lassen, das man des one sorge sye; wil er ouch den her abe bas machen, mag er wol tůn, also das der in semlicher hohe gemacht werde, das die wegen und karren mit howe stroe und andern dingen desinher ze faren daran nit reichen und ungehindert bliben mögent. Doch also wurden wir zů dheinen kunfftigen zyten an dem selben ende einigerley buwe tůn, das man alsdenn den obgemeldeten schopf dennen tůn und solichen buwe růmen sol. Und wannd die benanten fünffe das alles so vorgemeldet stat einhellielich erkennt hant, harumb so wellent wir und gebietent ouch, das man das also stete und veste halte und dawider nyemand tů in dheyn wise, alle geverde har inn gentzlich vermitten. Und des zů urkund hand wir unser stett ingesigel getan hencken an disen brieff, der geben ist uff mentag nach unsers herren fronlichnams[c]) tag do man zalt von unsers herren Cristi geburt vierczehenhundert viereczig und zwey jar.

16. *König Friedrich, da er vernommen hat, dass* ein spruch beschehen ist zwúschent den von Basel und Brisach umb besorgnisz des wassers und der stierluten, die ein gemeynen nutz beruret und da durch das wasser und der flusz des Rynes nit versechen, ouch der bilgerin, der koufman lůt und gůt nit so wol versorget ist, als notdurfftig were, — *erteilt Bürgermeister Rat und Bürgern von Breisach das Privileg, alle fremden Schiffe, die zu ihnen kommen, mit ihren Schiffleuten abzufertigen,* nemlich als offt ein schiff den Ryn ab zů inen kompt, daruff dryg schiffman oder styermann stand, so sôllent die zwen von den selben schiffen abstân und nit me dann einer daruff beliben, dem selben sôllent denn die von Brysach zwen von den iren zůgeben — —; was schiff aber zů inen koment, daruff zwen stierman oder schiffman standent, so sol ouch einer von den zweyen abstân und die von Brysach von den iren ein andern stierman darstellen — — —. *Er gebietet allen, sich danach zu richten.*

Frankfurt 1442 Juli 9.

Colm. Richt. fol. 186 v.

---

15. a) *auf Rasur A.* b) *freier Raum für ein Wort A.* c) fronlichams *A.*

17. *König Friedrich bestätigt der Stadt Basel eine inserierte Urkunde Kaiser Sigmunds d. d. Rom 1433 August 12, enthaltend die Bestätigung aller ihrer Rechte und Privilegien.*

Frankfurt 1442 Juli 21.

Original St.Urk. n° 1256.
** Chmel Regesten n° 765. — * Gengler Codex 1, 147.*
Hängendes Majestätssiegel.

Wir Friedreich von gotes gnaden Rômischer kúnig, czûallenczeiten merer des reichs, herczog czû Ôsterreich, zû Steir, czû Kernden und czû Krain, grave czû Tyrol etc., bekennen und tûn kunt offembar mit disem brieve allen den die in sehen oder hôren lesen, das uns die ersamen burgermeister und rate der statt czû Basel unser und des reichs lieben getrûen, durch ir erber bottschaft haben fürbringen lassen einen brieve, in von lobelicher gedechtnisse keiser Sigmunden unserm vorfaren am reich gegeben, und uns diemûteclich lassen bitten, das wir in denselben brieve, ouch alle und ygliche ire rechte gnade, gûte gewonheit und lobelich harkomen, die sy von unsern vorfaren an dem reiche, Rômischen kaisern und kúnigen, gehapt und herpracht haben czû krefftigen und czû bestêtigen gnediklich gerûchten; und lautt der selbe brieve von wort ze wort als hernach geschriben stet: — — — — — — Des haben wir angesehen der benanten von Basel getrewe willige und annême dienste, die sy unsern vorfaren, uns und dem heiligen reich menigvelteclich getân haben, teglichs tûn und fürbas tûn sôllen und mugen in kúnftigen czeiten, und haben darumbe mit wolbedachtem mût, gûtem rate unser und des heiligen reichs kurfürsten fürsten graven herren edeln und getrewen und rechter wissen den obgenanten burgermeister rate und burger gemeinlich und iren nachkommen und der statt zû Basel den vorgenanten keyser Sigmunds brieve in allen seinen puncten begreyffungen und artickeln, auch alle und ygliche ir vorberûrte rechte gnade, gûte gewonheit und lobelich herkommen gnediclich gerechtfigt und bestêtiget, erechtfigen und bestêtigen in die ouch von Rômischer kúniglicher macht volkomenheit in crafft disz briefs und meinen seczen und wôllen, das die fürbasz crefftig und mechtig sein, sy ouch der an allen enden geniessen und gebruchen sullen und mugen von allermeniclich ungehindert. Und wir gebieten darumbe allen und yeclichen fürsten, geistlichen und werntlichen, graven, freyen herren, rittern knechten amptleuten lantvôgten lantrichtern richtern burgermeistern rêten und gemeinden und sunst allen andern unsern und des heiligen reichs undertanen und getrûwen ernstlich und vestenclich von egemelter kúnglicher macht mit disem brieve, das sy die obgenanten von Basel an dem obgenanten keyser Sigmunds brieve, unsern gnaden und bestêtigungen nicht hindern noch irren in dehein weis, sunder die dabey ungehindert beleiben und der gerûlich gebrauchen und geniessen lassen, sy ouch dabey schûczen schirmen und hanthaben, als lieb einem yeglichen sey unser und des heiligen richs swêre ungnad zû vermeyden und penen in des egnanten keyser Sigmunds briefen begriffen. Mit urkúnd dis briefs, versigelt mit unserm kúnglichen mayestât

anhangundem insigel. Geben zů Franckenfurt nach Crists gebůrt vierezehenhundert und im zwayundviereczigisten jare an sant Marien Magdalenen abend, unsers reichs im dritten jare. *

18. *König Friedrich bestätigt der Stadt Basel eine Urkunde Sigmunds d. d. Rom 1433 August 12, enthaltend die Bestätigung der Privilegien Karls IV. von 1357 April 1 und Wenzels von 1379 Oktober 16.* *Frankfurt 1442 Juli 21.*

Original St.Urk. n° 1257.

** Chmel Regesten n° 766. — * Gengler Codex 1, 147.*

Hangendes Majestatssiegel.

Die Bestatigung Friedrichs ist gleichlautend mit n° 17.

19. *Gumprecht von Neuenahr, königlicher Hofrichter, vidimiert die Urkunde n° 18.* *Frankfurt 1442 Juli 27.*

Original St.Urk. n° 1259. — Colm. Richt. fol. 751.

Hangendes Siegel König Friedrichs.

20. *Huguelin Billibo schwört der Stadt Basel Urfehde.* *— 1442 August 23.*

Original St.Urk. n° 1261.

Hangendes Siegel des Franz von Varambon.

Ego Hugelinus Billibo de sancto Ypolito caveo et promitto sub vinculo corporalis juramenti mei et per fidem et honorem meum, contra et adversus civitatem Basiliensem et omnes ipsius incolas ac pro quibus respondere habent nullo unquam tempore quamdiu vixero a die date presencium inantea nec pro quacunque causa et occasione presentibus preteritis et futuris facere velle per modum guerre aut cujuscunque damnificacionis ne[e] eciam fieri procurare quovis modo, nisi forsan illustrissimus et metuendissimus dominus meus dominus dux Burgundie vel generosus et graciosus dominus meus dominus Franciscus de Warambone comes de Roche etc. diffidatam et publicam guerram haberent contra dictam civitatem Basiliensem et eo casu ex debito obediencie seu compulsionis eorundem dominorum meorum me contra illos facere oporteret. Hoc namque si contingeret, quod absit, presenti mee caucioni et promissioni in illo penitus obesse debebit. Si vero contingeret casuali eventu, quod ego essem in loco, ubi civitas ipsa Basiliensis aut sui quicunque damnificarentur, illud ex tunc pro meliori posse meo impedire et indemnitatem eorundem procurare volo et debeo; quod si forte damnum illorum reparare

scu impedire non valuero et aliqua bonorum suorum ad partitum meum vel quomodolibet ad me pervenerint, illa sub debito prefati juramenti et honoris meorum illis restituere debeo et volo. Hec siquidem premissa nunc inantea perpetuis futuris temporibus illibata servare nec quovis modo contravenire ne[c] contravenire volenti assentire aut contrafieri procurare debeo et volo quovis quesito ingenio vel colore, palam aut occulte, omni dolo fraude et sinistra adinvencione necnon omnibus que premissis obstare aut contraria esse possent non obstantibus atque penitus procul motis. In quorum omnium evidens robur et testimonium prefatum graciosum dominum meum dominum Franciscum de Warambone comitem de Rocha etc. suppliciter rogavi, ut sigillum suum ad testificandum singula premissa per me debere adimpleri presentibus appenderet. Ita et ego Franciscus de Warambone comes de Rocha etc. tenore presencium recognosco, me ad supplicacionis instanciam prefati Hugelini Billibo presentes litteras sigillo meo proprio roborasse, sine tamen preiudicio meo et heredum meorum quorumcunque. Datum die vicesimatercia mensis augusti anno a nativitate domini millesimoquadringentesimoquadragesimosecundo.

21. *Vgl. oben nº 5a.* *1442 August 25.*

22. *Boten der Stadt Basel nehmen als Vermittler teil an der Richtung, die zu Konstanz zwischen den Herren von Geroldseck und von Heimenhofen und einer Anzahl schwäbischer Städte gemacht und von König Friedrich bestätigt wird.* *Konstanz 1442 November 29.*

Die Bestätigungsurkunde Friedrichs bei Chmel Regesten, Anhang nº 31. Auszug: Fürstenbergisches Urkundenbuch 6, 375 nº 230, 14.

23. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe über die Klage der Schmiedenzunft gegen* Hans Fritscher den kutler, als von des wasserflusses und runsen wegen, so usser dem obern Birsich zwüschen der benanten schmieden zunfft hause und Hansen kutlers huse durch abhar lauffet, *dahin lautend,* dass der obgenant Hannsz kutler ein privaten, als er die nuzemole darüber hat, uff demselben wasserrunsen wohl haben, auch was flüessiger füchtigkeit und dingen usser seinem hause oder stellen kompt, das mit dem wasser hinweg louffen mag, es seye von schweinen oder sunst, in demselben wasserflussz wol richten und lauffen lassen möge; was aber grober sachen und unsauberkeit von kutlen schweinen und anderm da fallet, es seyen derin köpffe mist oder deszgleichen, das soll er noch die seinen gantz nützit in denselben wasserflüsse werffen noch schütten, sunder er soll das alles in den obren Birsich tragen lassen. — *1443 März 1.*

Copie des 18. Jahrh. Urkundenbuch der Schmiedenzunft nº 1 pag. 18.

24. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen ihrem Ratsgesellen* Heini Meygger dem brotbegken *25 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 500 Gulden.* — *1443 April 25.*

Original St.Urk. n° 1267.

Siegel fehlt.

25. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe betreffend das Recht des Steinenklosters auf Benutzung des obern Birsig.* — *1443 Mai 20.*

Original Urk. der Weberzunft n° 2.

Hängendes Siegel des Rats zerbrochen.

Wir Arnolt von Ratperg ritter burgermeister und der rate der stadt Basel tund kunt menglichem mit disem briefe, dz für uns kommen sint die erbern Martin von Wildeg, Jacob Lampenberg, unser ratsgesellen, Hanns Seytenmacher, Hanns Stûber der zymberman und Claus von Hiltalingen der mûrer, unser burgere, die fünffe so von unser stette wegen über die bûwe geseczt sint, und hand uns geoffenet und verkündet: Als etwas spenn und misshellunge dahar ettwe lange zyt gewesen werent zwüschent den ersamen geistlichen frowen der priorin und dem convent des frowen closters ze sant Marienmagdalenen an den Steynen by uns uff ein, und den wassermeistern der mulenen sliffen und aller lebenen uff dem oberen Birsich, so von dem nidern Birsich uffenowe in unser stat harin geleitet ist, gelegen, als von derselben lehenen wegen uff die ander syt, als von des wegen dz die obgenanten frowen durch ir phleger und schaffener fürgewant habent, wie dz sy yewelten das recht gehept hettent und haben soltent, dz sy das wasser des obern Birsichs zu ir notturfft nemmen und durch ir closter louffen lassen möchtent, und begertent darumbe alte worzeichen, so sy in irem closter bede an lantvestenen, so mit gûten quadern vor alten ziten zu eynem rechten wasserflusse gebuwen, und ouch schinberlich worzeichen eyner mûle, so ouch darinn gewesen ist, ze beseen und ouch kuntschafft zeverhören von lûten, die dieselben mûlen an dem selben ende vor ziten geseen habent. Da wider aber die obgenanten wassermeister rettent, sy getruweten nit dz inen yemand ir wasser, das sy mit grossem kosten swerlich uff ir lehenen richten und beheben mûssent, nemmen noch zu dheynen ziten abslahen solle, und begertent ouch darumbe briefe und kuntschafft zeverhören. Also nach bederteilen rede und widerrede hettend sy die gelegenheit inwendig dem egenanten closter und uszwendig dem herthore und zwüschent dem zwingolff daselbs umb und umbe eygentlich beseen und darnach bederteilen briefe und kuntschafft verhort und mit ir urteil einhellielich erkennt und uszgesprochen in maszen so harnach geschriben ist. Dem ist also: Als die obgemeldeten closterfrowen, nach dem und sich mit gûter alter kuntschafft und mit schinberlichen worzeichen innwendig und uszwendig dem closter

erfunden het, das wasser usz dem obern Birsich alle mole zu ir notturfft vor ziten und yedahar genommen und gebruchet haben, dz sy das ouch also hinnachen nemen und brûchen mögent, doch mit soliehem underscheit, dz man semlich wasser alle hoehzyt sunnentage und gebannen virtage frùe umb dic zyt, als man der stette tore ufftût, nemen und aber das schutzbret, so innwendig dem zwingolff uff dem kenel, der dasselbe wasser usz dem obern Birsich in das closter wiset, gemacht ist, nit witer uffzichen solle, denn so viel dz derselbe kenel vol werde und nit uber louffe, und das also denselben ganezen tag unez ze nacht aber umb die zyt, als man der stette tore zû tût, und nit fürer louffen lassen mogent; alsdenn sollent sy schaffen dasselbe schutzbret wider nider ze lassen und das wasser harin in die stat louffen lassen. Doch harinn vorbehept und uszgeseheiden unser gemeynen stette fûres nôte und ander eehafftige not, ob die, da got vor sin wolle, dheynest zufallen würde, dz man alsdenn dasselbe wasser gancz und gar harin louffen lassen solle; und ouch das solich bekanntnüsse unser gemeynen stette reehten unsehedlich sin solle. Und ouch ob etweder obgenanten parthyen mit briefen oder ander kuntschafft villieht sines reehten etwas anders, denn da vor geschriben stat, zû kúnfftigen ziten fürbringen würde, dz soliehs yetwederm teile vorbehalten sin sol. Und wannd die obgenanten fünffe das alles so vorgemeldet stat eynhellielich erkennt und uszgesprochen hand, harumbe so wollent wir und gebietent ouch, dz man das also veste und stête halte und dawider nyemand tûe in dhein wise, alle geverde und argeliste harinn genezlich vermitten. Des ze urkunde hand wir unser stette ingesigel getan heneken an disen brieff, der geben ist uff mendag vor sant Urbans tag des jares als man zalte nach Cristigeburte vierzehenhundert vierezig und drû jare.

26. *König Friedrich erklärt, dass die Stadt Basel und ihre Angehörigen das Recht haben, sich ihre Urkunden vom Abt von Lützel vidimieren zu lassen.* *Wien 1443 Juni 13.*

Originale St.Urk. n° 1268. — In Vidimus des Abts d. d. 1483 Oktober 7 und 1494 November 24 St.Urk. n° 2184 und 2421.

** Chmel Regesten n° 1483 (ohne Tagesdatum) = * Gengler Codex 1, 147.*

Hängendes Siegel.

Wir Fridrich von gotes gnaden Römiseher kunig, zuallenezeiten merer des reichs, herezog zu Osterreich, zu Steir, zu Kernden und zu Krain, grave zu Tirol etc., bekennen und tûn kunt offembar mit disem brieve allen den die in sehen oder hôrn lesen, daz unser und des riehs lieben getrewn, . . die burgermeister und rat zu Basel haben lassen fürbringen, wie in und den irn, es sey vor unserm kúniglichem camer und hofgerichten oder sust an andern ennden und vor andern geriehten, offt not beschehe ir freiheitbrieve und ander brieve, so sy von unsern vorvaru Römisehen kaysern und kùnigen löblicher gedêchtnüss und uns haben, und auch sust ander brieve

und kuntschafft nach irer notdurfft gebûre fûrzewenden und furzebringen; darinne inn und den irn merklich und grózzlich gebrechen uffersteen möchte, ob sy sólh ir brieve über lannd schiken wurden. Und wan sy auch aigentlich nicht wissen, wo und an welhen ennden sy solher irer brieve gelaublich vidimus nemen sûllen, die urteilsspreehere, für die sy bracht wurden, ain genûgen gewunnen und sy vor solhen rechten als vor stat on irrung bestan und krefftig beleiben möchten: darumb haben sy uns diemûticlich lassen anrûffen, yemand in dem heiligen reiche, besunder unsern und des reichs erwirdigen und lieben getrewn sólhs zubevelhen von unsern wegen zetûn und sólher brieve vidimus zugeben. Wan uns nû sólh ir fûrbringen und bete zeitlich und billich bedunket, darumb haben wir in sólh sunder gnad getan und tûn in die auch von Rómischer kúniglicher macht in krafft diss briefs, daz sy sólher irer freiheitsbrieve und sust ander brieve, so sy und die irn und die in zu verspreehen steend gelaubliche vidimus notdurfftig sint und der bedúrffen werden, daz sy die für den ersamen . . abbte von Lúezel, unsern und des reichs lieben andêchtigen, fûrbringen und sy sólh gelaublich vidimus under seinem insigel von im darúber nemen sûllen und mûgen, als wir im das mit unserm kúniglichem brieve geschriben und geboten haben in zugeben und zutûn, wenn sy das an in ervordern. Und wir seezen und wellen auch von Rómiseher kúniglicher machtvolkomenheit, daz sólh gelaublich vidimus an allen vorgesehriben unsern kúniglichem camer und hofgerichten und sust an allen andern ennden und gerichten volmêchtiklich gehalten und mit nichte verworffen werden, und gebieten darumb ew allen unsern und des richs kúniglichen riehtern hofrichtern und sust allen andern richtern und undertanen und sust allermênielichen, daz sy wider sólh unser vorgesehriben gnad nicht tûn noch schaffen getan werden in dhainweis, als lieb ew und ewr yedem sey unser swêre ungnad zu vermeiden. Mit urkund diss briefs, versigelt mit unserm kúniglichem anhangendem insigel. Geben zu Wyenn naeh Krists geburd vierezehenhundert und darnach in dem dreundvierezigistem jare an phinctag vor sand Veitstag, unsers richs im virden jare.

27. *König Friedrich beauftragt den jeweiligen Abt von Lützel, die Freiheitsbriefe der Stadt Basel und ihrer Angehörigen zu vidimieren, so oft es verlangt werde.* *Wien 1443 Juni 13.*

Inseriert in VBO von 1443 September 4 St.Urk. nº 1273. — In Vidimus des Abts von Lützel von 1450 August 25 und 1492 Juni 30 St.Urk. nº 1454 und 2379, und sonst mehrfach.

Wir Fridreich von gottes gnaden Rômischer kûnig, zû allenzeiten merer des reichs, herezog zû Osterreich, zû Steir, zû Kernden und zû Krain, grave zû Tirol etc., embieten dem ersamen . . abbt zû Lutzel, unserm lieben andeehtigem, und den die daselbs zû Lutzel nach im abbte werdent, unser gnad und alles gût. Ersamer lieber andechtiger. Uns haben unser und des richs lieb getrewen . . burgermeister und rate der statt zû Basel lassen fur-

bringen, wie in und den irn, es scy vor unserm kuniglichem camer und hofgerichte oder sust an andern ennden und vor andern gerichten, offt not beschehe, ir freiheitbrieve und ander brieve, so sy von unsern vorvarn Rômischen kaysern und kunigen loblicher gedechtnüsse und uns haben, und auch sust briefe und kuntschafft nach irer notdurfft gebure furzwenden und furzebringen, darinn in und den irn merklich und grosslich gebrechen uffersteen môchte, ob sy solh ir brieve uber lannde schicken wurden. Und wann sy eigentlich nicht wissen, wo und an welhen ennden sy solher brieve gelaubliche vidimus nemen sullen, damit die urteilsprecherc, für die sy bracht werden, ain benûgen gewunnen und sy vor solhen rechten als vor stat one irrung bestan und bey irn krefften beleiben môchten, haben sy uns diemûticlich lassen bitten und anrûffen, ycmand im reich besunder solhs zû bevelhen, der in solher brieve vidimus und abschrifte geben mûge. Und wan wir ainen sundern gelauben zû dir haben, so bevelhen und gebietten wir dir von Rômischer kuniglicher macht ernstlich und vesticlich mit disem brieve, wenn die vorgenanten burgermeister rete und burgere zû Basel oder die irn und die in zûversprechen steent ir freiheit und solh brieve, so sy zû irer notdurfft bedurffen, als vor stat, für dich bringen, das du die dann gar aigentlich besehest, es scy an schrifft und an insigeln, und wie du dann sy vindest, das du in darumb nach irer innhalt gelaubliche vidimus gebest under deinem insigel. Hirinne tûst du uns sunder wolgevallen und beheglicheit. Wir wellen auch und setzen von sundern gnaden, das solh vidimus gehalten und mit nichte vernichtet werden an allen ennden, wo sy gezaiget werden. Mit urkund diss briefs, versigelt mit unserm kûniglichem uffgetrucktem insigel. Geben zû Wyenn an pfintztag vor sannd Veits tag anno domini millesimo quadringentesimoquadragesimotercio, unsers richs im vierden jare.

Ad mandatum domini regis.

28. *Markgraf Wilhelm von Hochberg namens der Herrschaft Österreich einerseits und die Städte Bern Basel und Solothurn andrerseits schliessen Frieden unter Vermittlung von Bischof Friedrich von Basel, Graf Hans von Tierstein und Rudolf von Ramstein.*

— 1443 August 23.

Original StA. Bern (A). — Vidimus von Johann Stang, Deutschordens Leutpriester zu Bern, und Johann Truchsess von Rheinfelden, Deutschordenskomtur zu Könitz, d. d. 1446 Juli 25 St.Urk. n° 1294. — Colm. Richt. fol. 76 v.

*Abschiede 2, 804. — Chmel Materialien I 2, 127. — * Chmel Regesten n° 1518. — * Tschudi 2, 396. — * Lichnowsky n° 645.*

Hängende Siegel: Markgraf Wilhelm, Bern Basel (Sekrete) Solothurn, Bischof Friedrich, Hans von Tierstein und Rudolf von Ramstein.

Wir marggrafe Wilhelm von Hochberg, herre ze Rotelen und ze Susemburg, der durchlûchtigen hochgeboren fürsten und herren der herczogen von Osterreich etc. ûnser gnedigen herren in obern Elsas, dem Sûntgowe

Brisgowe und uff dem Swartzwalde etc. lantvogt, in namen und an stat der benanten unser gnedigen hersehafft von Osterrieh etc. uff ein, und wir die schultheissen burgermeister und rête der stetten Bern Basel und Solotorn uff die ander syt bekennent uns offenlieh und tûnd kunt mengkliehem mit disem briefe: Als sieh da har ettwas spennen zweytraeht und misshelunge gemacht und erhept hattend zwûschent der benanten unser gnedigen herschafft von Osterrich etc. uff eyn und uns dem schultheissen und dem rate ze Bern obgenant, zem teile als helfferen der eydgenoschafft von Swiez Glaris etc. und oueh zem teile als houptseeheren von etlieher zusprûehen und vorderunge wegen, so wir die von Bern an die obgenanten unser gnedige hersehafft von Osterrich etc. ze haben meynent, von etlieher punkten und artikelen wegen, so har naeh elerlieh geseczt und begriffen sint; darumbe wir die von Bern gegen der obgedaehten unser gnedigen herschafft von Osterrieh etc. in vyentsehafft kommen und für derselben herschafft slosse Louffemberg gezogen sint, oueh unser eydgenossen von Basel und von Solotorn zu uns in das velt ze ziehen gemant und mit dere hilffe das egenante slosze Louffemberg ze notigen und ze eroberen understanden hand; da wir marggrafe Wilhelm obgenant mit gûter zitlicher vorbetraehtunge und gûtem rate der egenanten hersehafft von Osterrieh etc. reten in namen derselben unser gnedigen herschafft, und oueh wir die von Bern Basel und Solotorn eyner reehten redelichen richtunge beredunge und ubertrages, so der hochwirdige in got vatter und herre her Friderieh bisehoff ze Basel, die edelen graff Hanns von Tierstein etc. und Rûdolff von Ramstein fryherre ze Gilgenberg als gût mitteler und glieh gemeyn tedings lûte zwûsehent uns bedenteilen und allen unseren helfferen berett troffen und beslossen hant, da by oueh gewesen sint der erbern stat von Rinfelden erbern botten, ingangen sint, die verwilliget und uffgenomen, oueh die getrûwlich und erberlich stête veste und unverbroehenlieh ze halten by unsern gûten trnwen und eren versproehen und gelobt hand, verspreehent und globent in erafft dis briefes, nemlieh wir marggrafe Wilhelm für uns in namen der vorgenanten unser gnedigen hersehafft von Osterrich etc. und alle die iren und die so ir zeversprechende stand, und wir die von Bern Basel Solotorn fûr uns und alle die unseren und so uns zuverspreehende stand, ouch alle unser bederteilen in diser vyentschafft helffer und helffers helffer und die harzû verhafft verdacht oder gewant sint, nyemande uszgenommen, geverde und argeliste harinn gentzlieh vermitten. Und ist die beredunge und das slosze solicher riehtunge und ûbertrages, als die mit wissen und willenn bederteilen, nemlich unser marggrafe Wilhelms in namen der herschafft von Osterrieh etc. obgenanten und unser der von Bern Basel und Solotorn zûgangen ist, von wort ze wort harnaeh begriffen und lutet also: [1] Des ersten, als wir die von Bern zû vyentsehafft kommen sint mit der hersehafft von Osterrieh etc. und ouch denen von Zûrieh als von manunge wegen unser eydgnossen und mit denselben unsern eydgnossen im velde gelegen sint vor Bremgarten, vor Regensperg und vor Grûningen, was sieh in demselben zoge gemaeht hat, bede der hersehafft und der von Zurieh halp, das sol

bliben und bestan by dem friden, so die eydgnossen vor Ropperswile uffgenommen bant. Aber von sunder zusprûche wegen, so wir die von Bern hand zu der herschafft von des wegen, dz Hanns von Rechperg Rûdolffen Summer von Arowe usser der herschafft sloszen gefangen und durch der herschafft stette und slosze gefurt und geschaczt hat, ouch dz uns den von Bern die von Waltshût zwen wegen mit saltze genommen und die karrer und ir phêrde hingefurt und gefangen hand, ouch uns den von Bern eynen amptman by Lûtgern gefangen und gescheczt hand, ouch die von Louffemberg uns den von Bern den unseren ir viech ze Bôtzen genommen hand, alles ungeseiter dingen und eh[a]) dz wir die von Bern, als wir meynent, der herschafft ye dhein vyentschafft geseit hatten: derselben zusprûchen man ze beder syt kommen ist zem rechten fur eynen burgermeister und rate ze Basel, die man ze beden siten bitten sol sich solichs rechten ze beladen und dem eyn ende und usztrag ze gebende, also dz solich rechte hie zwûschen und dem heiligen wyennacht tage schirest kunfftig uszgetragen werde.' [2] Alsdenn ist furer beredt, das denen so uns den von Basel zûgehorent gancze kerunge beschcen sol umb alles das, so inen Hanns von Rechperg und die sinen vor disem kriege genommen hand, das sich triffet by tusent guldenwert minder oder me ungevarlich. [3] Item das alle die, so uns den von Bern Basel und Solotorn zûgehorent oder zuversprechende stand, by allen iren zinsen zehenden gülten renten und schülden, sy syent verbriefft oder nit, bliben sollent, und ob ûczit darinn verendert oder fûrgenomen were mit verbicten innemen oder sûst dheins wegs, dz das inen dheinen schaden noch gebresten bringen sol. Desglichen widerumbe gegen der herschafft von Osterrich und den iren von den unsern ouch gehalten werden sol. [4] Item dz ôch[b]) alle gefangenen zu beden siten ledig sin, und ob dheynerley schaczunge oder ûberkomenûsse von yemanden dem andern versprochen were, es were brantschaczunge oder von gefangeschafft wegen oder umb ander sachen, wie die genempt mochtent werden, und noch uff datum diser richtunge unbezalt werent, dz die gancz abe und man darumbe nûtzit phlichtig sin sollent. [5] Item dz alle die, so ir lehenen von dirr vyentschafft wegen iren lehenherren uffgeben hand, wider by solichen iren lehenen on allen intrag bliben sollent in aller der mâsze, als ob sy die nye uffgeben hettent. [6] Item was ouch vor dirr vyentschafft von yemanden dem anderen, so in dirr vyentschafft sint, verbotten und aber in dirr vyentschaft genommen und verendert worden were, dz das ouch denen, so es gewesen ist uff die zyt des verbotes, widerkert werden sol. [7] Item were ouch uff hût datum dis briefes utzit vorhanden der nomen, so von bedenteilen in dirr vyentschafft genommen werent, das dz ouch denen so es gewesen ist widerkert werden sol. [8] Item alsdenn von des kosten wegen, so wir die von Bern gehept band des zoges halp, als wir von solicher obgemeldeter zûsprûchen wegen für Louffenberg gezogen sint, unser eydgenossen von Basel und von Solotorn zu uns ze ziehen gemant, die des ouch treffenlichen kosten

28. a) eb *A.* b) *nachgetragen A.*

gehept hand: für solichen kosten sol die herschafft von Osterrich etc. uns denen von Bern Basel und Solotorn obgenanten geben und bezalen zehen tusent gůter Rinischer guldin und uns der versicheren, dz wir eyn benůgen daran haben. Und also in dise wise und form als vorgeschriben stat sollent wir bedeteile obgenant in nammen als davor gegen und miteynanderr gancz und gar gerichtet und geschlicht sin, doch unser der von Bern halp uncz uff das recht, so wir als da vor stat uffgenommen hand, alle geverde und argeliste harinn genczlich vermitten. Und des zu vestem warem urkünde hand wir marggrafe Wilhelm der lantvogt in namen der benanten unser gnedigen herschafft von Osterrich etc. unser eygen ingesigel, und wir die von Bern Basel und Solotorn unser stetten ingesigele; und wir Friderich bischoff ze Basel, graff Hanns von Tierstein herre ze Pheffingen, und Růdolff von Ramstein ouch obgenant verjehent und bekennent uns ouch offenlich mit disem briefe, dz die vorgeschriben richtunge und übertrag zwuschent den obgenanten bedenteilen durch uns als mitteler und gemeyn tedingslüte in maszen die da vor geschriben stat zugangen und beslossen ist; des ouch ze warem urkůnde hand wir unser eygen ingesigele ouch getan hencken an disen brieff, der zwen glich geschriben und yetwederm teile einer geben sint uff fritag sant Bartholomeus des heilgen zwolffbotten obent des jares als man zalte von Cristigebürt vierzehenhundert vierczig und drú jare.

29. *Markgraf Wilhelm von Hochberg, die Stadt Laufenburg und mit ihnen neun genannte Edelleute bekennen namens der Herrschaft Österreich, den Städten Bern Basel und Solothurn 10,000 Gulden und der Stadt Basel noch 1000 Gulden schuldig zu sein als Entschädigung für den Kriegszug gegen Laufenburg. — 1443 August 23.*

Colm. Richt. fol. 80 v (B). — Inseriert in Vidimus wie nº 28 St.Urk. nº 1295.

Wir margraff Wilhelm von Hochberg, herre ze Rôtellen und ze Susenberg, unser gnedigen herschafft von Österrich landvogt in obern Ellsess Suntgow Briszgow und uff dem Swartzwald, und wir der rate und gemeind der statt Louffenberg als höptschuldener, und wir Wilhelm von Grůnemberg, Burckart Münich von Landskron, Melchior von Blůmnegk, Caspar Pêger, alle vier rittere, Adelberg von Berenfels vogt ze Louffenberg, Hans Münich von Landskron, Friderich vom Huse, Fridrich von Můnstrol und Cunrat von Burnkilch, als midschuldner, verjehent und bekennent uns offenlich mit disem briefe, das wir in namen der obgenanten unser gnedigen herschafft von Österrich all unverscheidenlich fureinander schuldig sint einer rechten redlichen schuld und gelten süllent den ersamen wisen den schultheissen burgermeistern und reten der stetten Bern Basel und Solotern zehentusent gůter Rinischer guldin darrůrende von sólichs übertrags und richtunge wegen, so zwüschen den benanten von Bern Basel und Solotorn als von des costen wegen, so sy des zogs halp, als sie für Louffenberg gezogen sind, gehebt

hant, beschehen und zu gangen ist; darzu denen von Basel von der iren wegen ouch tusent guter Rynischer guldin minder oder me ungeverlich, was sich redlich erfinden mag, als dz die richtungbriefe darüber geben und versigelt clerlicher innhaltent. Die selb eylifftusent guldin, die wir houptschuldner und mitschuldener obgenant bezalen und ussrichten sôllen und wôllen uff sant Mathis tag des heiligen zwôlffbotten nach datum disz brieffs schierst künfftig, als wir ouch das ze tûnd versprochen und gelopt haben, versprechen und globen ouch da by unsern guten trûwen und eeren in krafft disz briefs, inen die benanten summ gelts ze bezalen und die gen Basel in der von Basel sichern gewalt ze antwurtten on allen furzog und widerrede. Fûgte sich aber das sôlich summ gelts der eyliff tusent guldin, in massen als da vor begriffen ist, uff das vorgemelt zit nit bezalt worden weren, wenn sye denn uns die houptschuldener und mitschuldener obgenant, ouch uns Clausen Wydmer, Hannsen Brettnouwer, Clewin Unmûsz wirt zem bern, Henman Wurm, Hannsen Schachen den jungen und Mathisen Martin, all burger ze Louffenberg, von unser der von Louffenberg wegen gemeinlich oder sonnderlich manent mit briefen oder von mund und underougen, als denn sôllend wir und unser ŷglicher in sonders in den nechsten acht tagen nach der manunge mit unser und ir selbs liben oder wir und ŷglicher mit einem knecht und mûssigen pferd das nit des wirts sy ze Basel in eins offnen wirts husz, so uns oder inen in der manunge benempt wirt, ein recht offenlich gewonlich giselschafft halten und leisten teglich ze rechten malen und ze veylem kouff und von solicher leistung nit lassen, untz das die obgenant summ gelts, in massen als davor, mit dem costen so von manunge wegen daruff gon wurd gentzlich bezalt worden ist. Und sol uns vor sôlichem dhein ander giselschafft schirmen dheins wegs. Were ouch das sich nach dem obgenanten zitt der bezalung ein monat verluffe und die obgenanten summ gelts in massen als da vor dennocht nit bezalt were, wir die houptschuldner oder mittschuldener leystentent oder nit, nit dester mynder mogent die von Bern Basel und Solotorn, und wer inen dz helfen wil, alles und ŷglichs der benanten unser gnedigen herschafft von Ôsterrich, ouch unser der houptschuldner und der mittschuldener lant lût und gût mit recht oder one recht, wie inen das fûglich sin wirt, angriffen verhefften verbieten hinfüren und da mit faren als mit dem iren so lang und so vil, untz das inen umb die obgenanten summ gelts und costen, so solicher sumniss halp daruff gan wurd, gantz ein benûgen beschehen ist; und sollent doch an solichem nit gefrevelt haben, sonder solichs an alles unser missfallen und zorn beschehen sol. Und uff sôlichs hant wir die houptschuldener und mittschuldener obgenant und in namen als da vor hierinn gentzlich verzigen aller fryheiten gnaden privilegien geistlicher und keyserlicher rechten, landrechten stattrechten und aller gerichten, ouch alles des, da mit wir uns wider disz vorgeschriben ding ze thûnd dheins wegs gehelfen schirmen oder furdern môchten, gantz nût ussgenomen. Und verbinden ouch zû allen und ŷglichen vorgeschribnen stücken und artickln alle und yeglichs unsers erben und nachkomen.

Und des zu festem warem urkund und stêter sicherheit hant wir margraff Wilhelm von Hochberg unser eygen insigel, und wir der rat und gemeind ze Louffenberg unser statt insigel, ouch wir Wilhelm von Grûnenberg, Melchior von Blûmnegk, bede rittere, und ich Adelberg von Berenfels ouch unsre eigne insigle gehenckt an disen brieff. Und wir Burckart Münich von Landskron, Caspar Bêger, bed rittere, Hanns Munich von Landskron, Fridrich vom Huse, Fridrich von Münstrol und Cûnrat von Burnkilch hant all sechs ernstlich gebetten den hochwirdigen hern her Fridrichen bischofen ze Basel, die edeln wolgebornen hern graff Johannsen von Tierstein und Rudolff von Ramstein hern ze Gilgenberg, unser[a]) gnedigen herren und junchern, das sy ire insigel brestenhalp der unsern für uns offenlich hant tûn hencken an diesen brieff, uns und aller yeglicher vorgeschribner ding damit ze ubersagen, doch inen, iren erben und nachkomen unschedlich. Des wir uns bischoff Fridrich ze Basel, Johans von Tierstein und Rudolff von Ramstein ŷtzgenant bekennen also sin beschehen. Geben an fritag sand Bartholomeus des heiligen zwôlffbotten abent nach Cristi gepürt tusent vierhundert viertzig und drû jar.

30. *Johann Gerwer, Kaplan Konrads von Weinsberg, rechnet in dessen Namen ab mit Konrad vom Stege wegen des Schlagschatzes der Münze zu Frankfurt:* Item also eins gegen dem andern gerechent und abgeslagen, blybt Concz vom Stege mynem gnedign hern von Winsperg LXXXXiij gulden j ort, die gehorn den von Basel — —.

— *1443 September 21.*

Albrecht Reichsmünzstätten 91.

31. Heinrich Dürre, *der ehedem mit denen von Basel vor Laufenburg gelegen, bei diesem Anlass trotz vorherigen Verbots* in ein kilchen zû Keystyn, als die selbe kilche uffgebrochen was, gangen und in der sacrastie der selben kilchen ettlich ornament und gewand zû dem gôttlichen ampt der heiligen messe gehôrende, nemlich ein messachel und zwo alben, frêvenlichen genommen, *deshalb auf Verlangen derer von Basel zu Mülhausen gefangengenommen, nun aber frei gelassen ist, schwört den Städten Mülhausen und Basel Urfehde und verpflichtet sich, Mülhausen fünf Jahre lang im Umkreise von fünf Meilen fern zu bleiben.* — *1443 September 28.*

Original Papier StadtA. Mülhausen.

Mossmann Cartulaire de Mulhouse 2, 110 n° 600.

Aufgedrücktes Siegel des Burckart von Loubegassen.

32. *Genannte Boten des Concils von Basel, der Städte Strassburg Konstanz Hagenau Colmar Schlettstadt Mülhausen und Rhein-*

29. a) und *B.*

felden und der Eidgenossen stiften einen Vergleich zwischen der Herrschaft Österreich und der Stadt Basel (Rheinfelder Richtung).

Rheinfelden 1443 Oktober 23.

Original St.Urk. nº 1274. — Colm. Richt. fol. 85 (Vidimus von 1446 August 1). — Gleichzeitige Copien: GrWB fol. 253 und L 160 D 129°. — Beglaubigte Copie von 1564: hintere Canzlei BM 6. — Vidimus von 1563 Januar 14 in Copie des 18. Jahrhunderts im BezirksA. Colmar C 465. — Auszug betreffend die Zölle in Copie des 16. Jahrhunderts: hintere Canzlei BM 6. Desgl. betreffend den Neuenburger Zoll: L 152 nº 1.

*Tschudi 2, 398 Note. — Auszug: Ochs 2, 316. — * Abschiede 2, 170.*

Hängende Siegel: Cardinal Ludwig von Arles, Cardinal Johann von St. Calixt, Bischof Georg von Lausanne, Bischof Friedrich von Basel, Adam Riff, Markgraf Wilhelm von Hochberg, Basel (Sekret).

Wir von göttlicher erbermd Ludwig Alamandi des tittels sand Cecilien, Arlatensis genant, franckricher, Johanns des tittels sand Kalixten, hyspanier, der heiligen Römischen kirchen priester cardinêle, dez heiligen concilium ze Basel legaten, und wir von gottes genaden Görg ze Losann, marggraf von Salucz, wêlscher, und Fridrich ze Basel, tütscher nacionen, bischove, ouch wir nachgenempten Rûdolf von Rûdiszhein, probst der kirchen ze sand Paulus ze Wurms, dez hoffs der bêpstlichen camer, Johanns von Bachenstein erczpriester ze Agram, dez bêpstlichen palasts sachen verhörer, lerer geistlicher rechten, Thomas von Courcellis, meister der heiligen geschrifft, und Thomas Rode, tumherr der hohen stifft ze Basel, tûnd kund meniglich und bekennen offenlich mit disem brief: Als die ersamen wisen burgermeister und ráte der statt Basel ettwas stuck sachen und artikel an die durchlûchtigen hochgebornen fürsten und herren die herczogen von Österrich, ouch ettwas unwillens an die von Seckingen Brisach Nuwemburg und ander, so der selben herschafft zûgehören und hienach stät, meinten ze haben, dadurch als ze besorgen was gross krieg kumber cost arbeit, ouch verderbung an land und lût beschehen und komen môcht sin; und dâ dez heilig concilium ze Basel, in dem heiligen geist gesamlet, gemeine kristenliche kirchen betûdend, sôlich sachen spenn und unwillen gehört und und verstanden hât, ist inen daz leid gewesen, hant ouch iren ernst und vliss darzû kert und geton, damit sólich sachen ze gûten friden und usstrag brâcht môchten werden, als sy ouch allzyt frid und einikeit ze machen geneigt sind, und haben durch ir treffenlich bottschafft an den wolgebornen herren marggraf Wilhelm von Hochberg, herren ze Rôttelen und Susemberg, der genanten herrschafft von Österrich landvogt, als von derselben hersehafft wegen, und die genanten statt Basel als von ir selbs wegen dick und vil sûchen lässen die sach ze frûntlichen tagen für des selben heiligen concilium bottschafft ze komen und frûntlich därin lassen ze tedingen. Sôlichs an beden teilen gûtlich gefunden ist worden, und sind also bed teil, nêmlich der genant marggraf Wilhelm als ein landvogt der herrschafft von Österrich und in irem und den iren namen mit dem wirdigen edlen herren Conraten herren von Bussnang tûm-

herren der stifft ze Strässburg, und den strengen vesten Wilhelm von Grůnemberg, Burkart Múnichen von Landskron, bed rittere, Túringen von Hallwilr, Hanns Wernhern von Stöuffen und Hanns Úlrichen von Masmůnster, ouch ettlichen andern der herschafft rętten, und die fúrsichtigen wisen Hanns Rot ritter, Hanns von Löuffen, Andres Ospernell alt zunfftmeister ze Basel, Fridrich Schilling, Heinrich Hallwysen und Conrat Cůnlin underschriber ze Basel, als von der statt Basel wegen und in irem namen, by den selben botten von Basel uff dem tag gewesen sind der ersamen stett und lender botten von den eidgenossen, mit namen Bern Solottern Luczern Uri Schwycz und Underwalden, sólicher irer spenn zweyung und unwillens her gen Rinfelden uff donrstag nechst vergangen fúr uns als botten von dem heiligen concilio darzů geordnet, ouch diser nachgenempten erbern richsstett botten, die in sonderheit von dem heiligen concilio darumb beschriben und gebetten sint, nęmlich Adam Riff von der statt Strässburg, Hanns von Cappel von der statt Costencz, Jacob Kornkouff von Hagenów stattschriber daselbs, Gilg Kempt von Colmar, Hanns Onfro von Schlettstatt, Andres Schad von Múlhusen stattschriber daselbs, Claus Heiden, Hanns Úlrich Ottenman, Burkart Męh und Hanns Órtlin stattschriber, all vier von der von Rinfelden wegen, ze frúntlichen tagen komen, des wir obgenanten richsstett botten bekennen also sin zůgegangen. Und haben also bed teil ir sachen in frúntschafft fúr gelegt, geredt und geantwúrt. Mit namen so hant die obgenanten botten von Basel als von der von Basel wegen ir sachen geklagt geoffnet und fúrgewendt, in mássen als hienach geschriben stát. [1] Des ersten das der herrschafft amptlút, nemlich ze Befort, einen iren burger, genant Hanns Bischoff, der irer statt búchsen gefúrt, gefangen, inn hertlich gehalten und nach der richtung, so vor Löuffemberg beschehen ist, lang zitt ingefęnckniss gehebt haben. Item daz der herrschafft amptlút ze Rapperschwil einen irs burgers sun, genant Claus Schmidli, nách derselben richtung gefangen und im ettwas stahels verhefft und behebt haben, des er by zehen guldin costen hab gehebt. Item daz zweyen iren burgern, nęmlich Jórgen und Diebolden Lútfriden gebrúdern, vier und drissig fúder wins, die sy ze Tann gehebt haben, in der vigentschaft, als die statt Basel der herrschafft von Ósterrich abgeseit hatt, genomen, die inen vor der vigentschafft verhefft und verbotten sigen worden. Item daz einem irem burger by zwólf guldin wert nussen durch der herrschafft lút nach der richtung genomen sigen worden. Item daz den closterfrówen an den Steinen ze Basel ettwas irs gůts durch der herrschafft lút verhefft und nach der richtung nit entschlagen. Daz allez den iren unbillich zůgefúgt sig worden und billich widerkert und entschlagen werden sol. Item daz die von Brisach ire schifflút und die iren stierman ze nemen und wider erfolget recht trengend, ez sige mit zóllen oder in ander weg, besonnder vier blaphart ze bodem zoll meynen ze haben. Item daz die von Núwemburg einen núwen zoll uff dem Rin, ouch die vógt ze Pfirt Altkirch und Lanser núwe zóll meynen ze haben und ze nemen, die vormals nie gewesen sigen. Item daz der herrschafft amptlút und lút inen uud den iren den

feilen kouff in der herrschafft land werend, anders denn ez bishar gehalten sig. Item desglichen werde der fry zog uss der herrschafft land gewert in die statt Basel, ouch anders denn es sige harkomen. Item daz der herrschafft amptlůt daz geleit ze Otmarshein nit halten als sich gepůr, und me von den iren nemen denn bisher beschehen sig. Item daz die iren und ander in der herrschafft land und gebiet ettwedick nidergeworffen und inen daz ir genomen werde. Item als sy mit andern, iren eidgenossen Bern und Solottern, vor Louffemberg gelegen und die iren für Seckingen uff dem wasser berab gefaren sind, sige inen und den iren ze Seckingen uff der brugg gross schmach schand und laster mit worten und werken nach der richtung zugefügt, das inen ir eer und gelimpf berure. So haben ouch die von Seckingen einen vischzoll an dem Rin, den sy anders und herter halten denn yewelten beschehen sig. Item so haben die von Seckingen vor ettwas zitts einen nuwen zoll, mit namen von einem menschen der ze schiff den Rin ab für sy fert uffgeseczt einen pfenning ze geben. Item und die selben von Seckingen haben einem irem burger sine wagenpferd vor der vigentschafft genomen und im aber die widerkert, dez derselb ir burger ze costen und schaden komen sig. Hant daruff begert und gefordert daz sólichs abgeton entschlagen widerkert und als von alter harkomen sig gehalten werd. [2] Uff sólich der von Basel klag und red der genant herr marggraf Wilhelm als ein landvogt der herrschafft und in der herrschaft und der iren namen mit den vorgenanten der herrschafft rètten geantwůrt und widergeredt hat von einem artikel an den andern, mit namen uff den ersten, als von Hanns Bischofs wegen, daz der in offner vigentschafft, als die von Basel der herrschafft abgeseit hatten, gefangen worden sig als ir burger und der herrschafft vigend. Und wie wol er der statt von Basel búchsen an im gefůrt hab, so hab man doch wol gewůst, daz er ir weder rittender noch louffender bott gewesen. So sig er ouch sólich arckwenig weg geritten, daz er gefragt worden sig, und aber nach der richtung on costen und schaczung ledig gelassen. Item von Claus Schmidli suns wegen hat er geantwůrt, wie daz der uff die zitt, alz die von Basel gegen den von Seckingen einen unwillen hatten, gefangen sig worden ze Rappersehwil. Denn ein gemein lůnd und růff im land wêre, daz die von Basel vor Seckingen lêgen und die herschafft schedigen wôlten, deshalp er gefangen wurd. Doch so sige er mit siner hab ledig gelassen worden. Item von der Lůtfriden wegen antwůrt er, wie daz inen von der herrschafft amptlůten nach niemand anderm von der herrschafft wegen der win, so ir ze Tann gewesen, vor der vigentschafft verhefft verbotten oder geirrt worden sig, als sich ouch daz nit erfinden môg. Wol als die vigentschafft sige beschehen, haben der herrschafft amptlůt den win als der herrschafft offnen widerseiten vigenden genomen, dez by nůnthalp fůder nach der richtung uberbeliben sig, den er sich nach innhalt der richtung erbott ze keren. Item von der nussen wegen hat er sich erbotten, sigend sy vor der vigentschafft oder nach der richtung genomen worden, die wider ze keren; denn im darumb nútt zewissen sig. Item von der frowen wegen an den Steinen,

was denen verhefft und nach in gebott sig, hat er sich nach innhalt der richtung erbotten ze entschlahen, daz doch in der vigentschafft als iren burgerin verhefft sig worden. Item von der von Brisach wegen hant die von Brisach ir bottschafft uff dem tag gehebt, die daruff selbs geantwürt haben, daz sy nit wissen, daz sy die von Basel dheins wegs wider recht trengen. Denn der allerdurchlüchtigst herr der Rômisch künig inen gebotten hab von mercklichs gebrestens wegen, so uff dem Rin bisher beschehen sig, stierman ze geben und sust zetünd, als daz siner majestat brief innhalt, den sy liessen hören. Meinten öch, daz die von Basel sölichem billich nachgon und sy darinn ungeirrt lassen sölten. Desglichen so werdend sy von den von Basel geirrt, holez durch ir brugg ze Basel ze füren, wie wol inen daz vor zitten durch herczog Lüpold sëligen, uff den sy des ze beder sidt komen wären, im rechten gesprochen sig. Item von der von Nüwemburg wegen hant die selben von Nüwemburg selbs ouch durch ir bottschafft geantwurt, wie daz der genant allerdurchlüchtigst herre der Rômisch künig iren grossen costen und kumber, so inen der Rin an irer statt zügefügt, angesehen und sy mit sölichem zoll gnediklich begäbet hab, darumb sy den von Basel nüt haben ze antwürten, ouch die von Basel sy billich darinn unbekümbert lässen sôllen. Item so hat der genant marggraf Wilhelm geantwürt von der núwen zöllen wegen, so ze Pfirt Altkirch und Lanser uffgeseczt sin sôllen, wie daz die selben drú êmpter verseczt sigen und im sins ampts halp nit zeverspreehen standen. Da mögen die von Basel, ob sy wöllen, denen so dieselben empter inne haben darumb schriben und daz an sy erfordern; zwifel im nit[a]), denn das die inen billiche antwürt daruff geben sôllen. Item von des feilen kouffs wegen hat er geantwürt, wie daz im nit wissend sig daz der gewert werd. Wol als yeczo krieg sige gewesen, hab er überal in der herrschafft land und von iren lüten cost tün bestellen; denn ez billichen sig, daz der herrschaft lüt der herrschafft billicher ire veile cost in kriegen und sust zekouffen geben denn andern lüten. Item von dez fryen zogs wegen wisse er nit anders, denn daz der als harkomen sig gehalten werd. Es beschehe ouch dick, daz der herschafft amptlüt ungerechnet und ander der herrschafft lüt, so in straff und büssen standen, in die stadt Basel ziehen wöllen, daz sölichs, wa daz kuntlich, zeweren understanden, öch so sy unwissend in die statt ziehen, dem nachgevolget werd. Item von dez geleits wegen ze Otmarshein meint er, daz sölichs dahin als bisher gehalten werd. Es möge wol sin, daz ettwe me davon geben werd denn vor zitten; daz sige aber dero schuld, die daz geleit nemen. Denn wöllen sy vil lüts haben zegeleiten, so sige der cost irenthalp destergrösser, nemend sy aber lüczel lüt, so sigen sy desterminder verbunden ze geben. Denn sich kuntlich erfinden sôll, daz by sinen zitten minder davon geben sig worden denn vormals ye beschehen sig. Item von dez wegen, als der von Basel und ander lüt in der herrschafft land nidergeworffen und inen daz ir genomen werd,

---

32. a) nit *von anderer Hand und mit anderer Tinte nachgetragen .l.*

antwúrt er, wie daz im und der herrschafft lûten sôlichs leid sig und das nit gewennden mögen, daz sy aber gern tûn wôlten, wa sy möchten. Denn die herrschafft und die iren in iren landen und gebietten me denn ander lût nidergeworffen gefangen und geschedigt werden. Item von der von Seckingen wegen spricht er, wie daz der von Basel lût den Rin herab gefaren sigen und wunderliche wort geschrúwen; daruff inen ettlich lût, als vil fremds volks by inen gewesen sig, der die von Seckingen nit mêchtig wêren, widerumb wunderlichen geantwúrt mögen haben, daz im nit zewissen sig. Und sige útts da beschehen, das sy bekumbre oder inen nit gefall, sige den erbern lûten ze Seckingen leid. Die selben von Seckingen haben ouch ettlich, die by sôlicher tat sin sôllen und der sy mêchtig sind gewesen, in straff genomen und noch in sträff haben. Daby wol zeverston sig, daz inen sôlichs leid ist und sy nit schuld daran haben. Es haben ouch der von Basel lût zů der herrschafft lût uss dem schiff mit pfilen uff die selb zitt geschossen und sich sust ze schmach und schand dem lôblichen hus von Österrich mit worten und werken groblich gehalten. Item von des vischzolls wegen spricht er, daz die von Seckingen den lenger denn yeman verdenken mög gehebt und nit anders denn als billich sig genomen haben. Item von des pfenning zols wegen hat er geantwúrt, wie daz herczog Fridrich von Österrich sêliger gedêchtniss die von Seckingen von grosses costen und cumbers wegen, den sy von sinen wegen gelitten hant, damit begäbet hab, der inen ouch von keyser Sigmund und kúnig Albrechten Rômischen keyser und kúnig lôblicher gedêchtniss und von disem gegenwúrtigen Rômischen kúnig bestêdiget sig worden. Deshalp sy sôlichen zoll billich haben und nemen sôllen. Item und von des costen wegen, so der von Basel burger, dem die von Seckingen sine pferd genomen hant, gehebt hât, erbútt er sich, was sich sôlichs costens erfindt, den widerzekeren; denn im vormals darumb nutt zewissen gewesen sig. Meint ouch uff sôlich sin antwúrt, daz die herrschafft nach die iren denen von Basel deshalp nútt schuldig sigen, ouch die von Basel an dem allem ein benûgen haben und der herrschafft ouch wandel därumb tûn sôllent. Als sôlichs alles bed teil ir klag antwurt red und widerred mit vil me worten und lutrer erzalten, die wir verstanden haben und hieran nit notdurfftig, sonnder ze lang wêren ze schriben. [3] Also nach sôlicher beder teilen fürlegung und antwúrt, als vor stât, haben wir obgenanten cardinêle bischove, ouch ander des heiligen concilium und des richs stett botten geton, als die dy lieber friden und einhellikeit denn der lûten und lands verderben sehen und haben wôlten, hant uns also mit hillf und rate der obgenanten von Bern Solottern Luczern Uri Schwicz und Underwalden erbern botten, die ouch getrúwlich darinn geton und gefaren hant, ernstlich und mit vliss darin gelegt, ouch nach allem unserm vermögen gegen beden teilen gearbeit und sy ermant und ankomen, daz sy ansehen und betrachten wôlten sôlich gross kumber cost mûg arbeit und ander unrat, so von sôlichen sachen an lûten und gût in menigen weg entspriessen und uffersten, ouch daz die herrschafft den von Basel wol gnad und frúntschafft erzoigen und bewisen, und die von Basel der herrschafft

wol dienen, dadurch doch das arg vermitten und gůti frůntschafft davon werden môchten, und uns gůtlich in die sachen ze reden und ze têdingen gônnen wôlten, damit disc sach ein frůntlich beschliessen môcht nemen. Was uns ouch darinn gepurti zetůnd, sôlte uns dheinerley cost noch arbeit nit beduren. Uff sôliche unsre ernstliche bett werbung und ermanung haben wir bed teil darinn gůtwillig gefunden, und sind also all und jeglich vorgeschriben spenn stuck und artikel mit bederteilen wissen und willen, nemlich des genanten marggraf Wilhelms als von der herrschafft von Ôsterrich, der von Brisach Nuwemburg Seckingen und aller anderer, so der herrschafft zůgehôren, und dero von Basel botten als von der statt Basel und der iren wegen, frůntlich und gůtlich in eins bracht und betragen worden in die form, als hienach stät. Dem ist also: [4] Des ersten von Hannsen Bischoffs und Schmidlins suns wegen sôllen die von Basel gebetten werden, daz sôlichs uns obgenanten cardinêlen bischoven und andern des concilium und des richs stett, ouch der eidgenossen botten ergeben und zu uns gelassen werden; als ouch der von Basel botten daz von sôlicher unserer bett wegen abgelassen hant. Item von dez wins wegen ist getêdingt, daz die nůndhalben fůder, die nach der richtung überworden sind, und der ander win halber, waz dez genomen ist, den Lůtfriden widerkert werden nach usswisung der vassen, darinn der win gewesen ist, die man darumb sinnen sol. Und wonn nach dritthalp fůder von den nůnthalben fůdern in win vorhanden sind, sôllen die selben dritthalp fůder in win widerkert und der ander als vor stat bezalt werden, nach dem uff die zitt als der win genomen ward, acht tag davor oder darnach win golten hat ungeverlich. Und sol sôliche kerung und bezalung hie zwůsehen wihennêchten nechst komend zůgon und beschehen. Item von der nussen wegen, wurd sich erfinden daz die vor der vigentschafft oder nach der richtung oder in der vigentschafft genomen und nach unverendert wêren, so sol man sy ouch widerkeren. Item von der frowen wegen an den Steinen, ist denen ůtzitt verhefft worden, daz sol entschlagen werden. Item von der von Brisach wegen ist betêdingt und beschlossen, waz lastschiff in die zwů Franckfurter messen gond, die sôllen ze Brisach zollen als harkomen ist, und aldo einen stierman nemen und dem geben bis gen Strassburg zwen guldin und aber dheinen bodem zol. Item waz ouch schiffen in den zweyen grossen ferten, nemlich der Ache und Einsidelen fart, von Basel den Rin fůrbass abhin gond, sôllen ze Brisach einen stierman nemen und dem geben bis gen Strassburg anderhalben guldin und die lůt zollen, aber der bodem nit. Item was schiffen aber usswenndig den zweyen Franckfurter messen und den zweyen ferten Ach und Einsidelen für Brisach abgond durch daz ganez jär und lůt und gůt fůrend oder last von gůt on lůt oder lůt one gůt, wie vil der wêren, die sôllen ouch ze Brisach einen stierman nemen und dem geben einen guldin und lůt und gůt zollen, aber der bodem nit. Item waz aber lêrer schiffen, oder ob in einem schiff sechs oder acht brůdere wêrent ungeverlich, da selbs abhin fůrend, da sôllent die brůdere und daz schiff zollen, und mit namen daz schiff vier blaphart, und dagegen dheinen stier-

man verbunden sin zenemen. Item waz schiffen ouch von Basel gen Brisach komen und sechs oder acht menschen da finden, die gern den Rin ab wêrent, die môgend sy wol fûren, ob sy anders die von Brisach nit fûren wôlten, umb einen gewonlichen lon, und sôllent die schifflût den von Brisach von sôlichen lûten nûczit geben. Item die von Brisach sôllen ouch die schifflût von Basel ze allen zitten mit stierlûten fürdern und nit lang hemmen, und ze welcher zitt daz wêr, daz die von Brisach den von Basel nit stierlût hetten ze geben oder nit gëben, so môgend die von Basel mit iren stierlûten für abhin faren, doch also daz sy nit ungezollet und ungevertiget hinweg farend. Item ouch sôllend der von Basel schifflûte den Rin zwûsehen Basel und Brisach in irem costen versûchen nnd zeichnen; des glichen sôllen die von Brisach zwûschen inen und Strassburg in irem costen ouch tûn. Item wie ouch die von Basel die iren, so die schiff vertigen, in den zweyen ferten Ache und Einsidelen by inen halten, also sôllent die von Brisach die schifflût von Brisach by inen ouch halten. Item es sôllen ouch die von Basel und Brisach den spruch und übertrag gegen einander halten, den der durchlûchtig fürst und herr herczog Lûpold herczog ze Ôsterrich sêliger gedechtniss zwûschen inen beden parthyen geton hett nach innhalt dez spruch briefs davon gemachet. Item von der von Nûwemburg wegen, als vormals in tëdings wise durch ettlich davon geredt ist, also daz die von Basel mit iren schiffen, damit sy den Ryn ab faren, ze Nûwemburg uffkeren und aber von lût noch gût daz ir ist dheinen zoll nit geben sôllen, desselben glich die von Nûwemburg den von Basel an irem zoll ze Kemps ouch von lût noch gût das ir ist dheinen zoll nit geben sôllen: sôlichs sol nu hiefür durch bed teil ongevarlich und trûwlich gehalten werden, doch allen andern an iren rechten und harkomen unschêdlich. Item von der nûwen zollen wegen, als die von Basel meinend, daz die in der herrschafft land uffgeseczt werden, die söllent die von Basel dem landvogt fürgeben, und was sich nûwer zôllen die geseczt sigen erfinden, ez sige in den pfantschafften oder sust, die sôllen abgeton werden. Item von des feylen kouffs wegen, damit sôllen sy sich gegen einander gûtlich und früntlich halten und volgen lässen, als sy sich von alter und gûter gewonheit miteinander gehalten und harbracht hant. Item von dez fryen zogs wegen, den sôllen bed parthyen gegen einander früntlich halten, als von alter und gûter gewonheit harkomen ist. Item von des geleits wegen ze Otmarshein sol der landvogt schaffen mit den amptlûten, daz erber lût damit gûtlich und früntlich gehalten werden, als von alter harkomen ist. Item von dez wegen als die lût in der herrschafft land sôllen nidergeworffen und inen daz ir genomen werden, sol der landvogt in der herrschafft land stetten und schlossen bestellen, so er best mag, damit man sôlichs vertragen werd. Desglichen die von Basel ouch tûn sôllen. Item von der von Seckingen wegen ist beredt, daz die von Seckingen ire treffenlich erber rats botten gen Basel für den rät sennden und ordnen und inen empfelhen sôllen, mit den von Basel ernstlich und vlissiklich ze reden, was inen schmach mit worten oder werken by inen widerfaren ist, sige gemeiner statt ze Seckingen leid, und sy ze bitten, haben

sy dheinen unwillen deshalp zů inen, daz sy den umb irs verdienens willen gegen inen ablassen; ouch anzesehen, daz uff die zitt als sölichs beschehen ist vil fremds volks by inen, dero sy nit mêchtig wêren, und besonnder ettlich, der sy mêchtig waren und by sölicher geschicht gewesen sind, ze stund in herti straff genommen haben, darinn sy nach sigen, und hinfür ob dez nit gnůg wêr me straffen wöllen, daby sy doch verston mögen, daz inen sölichs nit lieb, sonnder leid gewesen und nach sige, und daz sy nütt anders denn fromkeit und erberkeit von inen wissen. In sölicher bitt sich die von Basel früntlich und gůtlich vinden lassen und bewisen söllen. Item von dez vischzolls wegen ze Seckingen sol der landvogt bestellen, daz der selb zoll hinfür erberlich und tugenlich gehalten und die lüt nit fast damit beschwert, sonnder als von alter harkomen ist gehalten werden. Item von des pfenning zolls wegen ze Seckingen ist beredt, daz die von Seckingen hinfür von deheinem menschen das von Basel uss der statt wêr, ez wêren frowen oder man, solichen pfenning zol nit me nemen, sonnder sy des halp fry fürfaren lassen söllen. Doch was anderer lüten, die nit von Basel wêren, sol dise têding nütt berůren. Item und von dez costens wegen, so der knecht empfangen dem die von Seckingen sine pferd genomen söllen haben, ist beschlossen, was sich sölichs costens erberlich erfindt, daz der landvogt den dem knecht schaffen sol widerkert werden. All arg list und gevêrd in den obgenanten artiklen allen und jeglichen besonnders gancz und gar vermitten. Dez allez ze warer urkund haben wir Ludwig cardinal Arlatensis, Johanns cardinal sand Kalixten, Geory von Losann und Fridrich ze Basel bischove in namen und von wegen unser und der botten von dem heiligen concilio zů diser sach geordnet obgenant unsre insigle tůn henken, und ich Adam Riff altammeister ze Strassburg von des richs stett botten aller wegen so vor benempt sind als gemein têdings lüte min eigen insigel ouch offenlich gehenckt an disen brief, doch uns unsern nachkomen und erben unschêdlich. Des wir ander dez heiligen concilium und dez heiligen richs stett botten vergehen, daz in unserm namen also sin zůgegangen.

Wir obgenanter Wilhelm marggraf von Hochberg, herre ze Röttelen und ze Susemberg, unserr gnedigen herrschafft von Österrich landvogt, bekennen daz wir als ein landvogt unserr genanten herrschafft in irem namen von iren, der von Brisach Núwemburg Seckingen und aller anderer, so unserr herrschafft zůgehören, und wir burgermeister und rate der statt Basel für uns und aller der unsern wegen aller und jeglicher vorgeschribner stucken und artiklen ingangen und die in namen als vor mit unsern gůten wissen und willen betedingt und beschlossen sind, geloben ouch wir bed teil in namen als vor die vestiklich und uffrechtlich ze halten und ze volfüren nach unserm vermögen und dawider nit ze tůnd mit gerichten oder on gericht, durch uns nach ander lüt, nach sust in dheinen weg, getrůwlich und ongevarlich. Darumb und zemererer sicherheit haben wir Wilhelm marggraf unser eigen insigel und wir burgermeister und rat ze Basel unserer statt insigel offenlich tůn henken an disen brief, der zwen gelich gemachet sind

und yettwederm teil einer gegeben ist. Beschehen ze Rinfelden an mittwoch nach sand Lucas tag des heiligen evangelisten, nach Cristi gepurd tusend vierhundert vierczig und drû jare.

33. *Bischof Friedrich und Bürgermeister und Rat von Basel schlichten zwischen der Herrschaft Österreich und der Stadt Bern.* *Basel 1443 Dezember 5.*

Original StA. Bern. — Vidimus des Bischofs von Konstanz und Abts der Reichenau, erteilt auf Verlangen von Bern, d. d. Baden 1447 Marz 20, in gleichzeitiger Copie St 1 n° 22 fol. 36 und 32.

*Chmel Materialien I 2, 133. — * Chmel Regesten n° 1562. — * Abschiede 2, 806 Anm.*

Wir Fridrich von gottes genaden bischoff ze Basel und wir burgermeister und räte der statt Basel tûnd kunt meniglich und bekennen offenlich mit disem brieff: Als die fürsichtigen wisen, unser gût frûnd, die von Bern in Ôchtland ettwz ansprach und zûsprûch hatten und ze haben meinten an die durchlüchtigen hochgebornen unser gnedig herrschaft von Ôsterrich, derselben ansprach und zûsprûch die von Bern als für sich selbs und der wolgeborn herre marggräff Wilhelm von Hochberg, herre ze Rôttellen und Susenberg, der genanten herrschaft von Ôsterrich lantvogt im Elsasz und uff dem Swartzwald etc. als derselben herschaft lantvogt und in irem namen uff ûns burgermeister und rat der statt Basel zû dem rechten komen wären, darumb wir inen beden teilen uff mentag nechst vergangen einen rechttag für uns gesetzt hatten, den bed teil, nemlich der genant herre marggräff Wilhelm in der herrschaft namen und von iren wegen mit ettlichen der herrschaft rêten, und die von Bern durch ir treffenlich rätts botten, mit namen hern Rûdolffen Hofmeister iren schultheissen, hern Heinrichen von Bûbenberg, bede rittern, Ûlrichen von Erlach und Rûdolffen von Ringgoldingen, by denen ander irer eidgnossen erber räts botten sint gewesen, personlich gesûcht wolten haben, die ouch also ze bedersidt darumb her in unser statt Basel, sôlichem nach ze gon, komen waren. Also hant wir bischoff Fridrich, als wir dise sach vernomen hant, gedacht und betraehtet, wie wol recht spreeben nit unrecht were, so brêchte es doch gegen beden sidten nit sovil frûntschaft, als ob die sach gûtlich betragen wurd; hant daruff burgermeister und rate unsrer statt Basel gebetten, ir erber räts botten zû uns ze ordnen, uns bedteil obgenant helffen ze bitten, die sach des ersten vor uns und inen an ze fahen und ûns darin gûtlich zereden und ze têdingen ze gönnen. Darinn wir burgermeister und räte der statt Basel unsers gnedigen herren von Basel bett und betrachtung angesehen, inn des geeret und unser erber rätsbotten, mit namen herr Hansen Roten ritter, Hansen Sûrlin unsern zunfftmeister, Hansen von Louffen, Petern von Hêgenheim, Andres Ospernell alten zunfftmeister, Mathisen Grûnenzwyg und Johannsen von Bingen unsern stattschriber, zû sinen gnaden geordnet hant. Da wir bischoff Fridrich und unser rätsbotten bed parthien dar inn gûtwillig

gefunden, dz wir ze grossem dank und fruntschaft von inen haben. Nach sölichem hant die botten von Bern ir sach vor uns bischoff Fridrich und unsers burgermeisters und räts ze Basel räts botten in der fruntschaft angefangen. Des ersten hant si sich erklagt, wie dz Rudolf Sumer von Arow, der ir, usser der herrschaft schlosz gefangen, da durch gefurt und umb zweytusent guldin geschetzt sig worden. Item dz einem dem iren zwen wegen mit saltz durch die von Waltzhut genomen sigen worden. Item dz einer ir amptman by Lutgern durch der herrschaft lut gefangen, der umb zweyhundert guldin geschetzt sig worden, daran er sechtzig guldin bezalt hab. Hant daruff begert, sölich schatzung und nom mit dem costen und schaden so daruff gangen were wider ze keren. Uff söliehs der genant herre marggraf Wilhelm als ein lantvogt und in der herrschaft namen geantwurt hat, wie daz söliehs, als die von Bern geklagt haben, wol möge also sin zugegangen. Aber nach dem die sach gestalt weren und sich vigentschaft und kriegshalb zwüschen der herrschaft und den von Bern, ouch andern iren eidgnossen gemacht hat, mein und getruwe er, daz die herrschaft noch niemand von iren wegen den von Bern nut darumb schuldig sige ze keren. Batt uns daruff, si ze bitten und ze underwisen, davon ze stön und ze lassen. Als bed teil ir klag antwurt red und widerred mit vil me worten und lutrer, daz hierinn nit notdurftig ist ze melden, furgelegt und erzelt haben.

Also nach verhörung sölicher beder teile hant wir uns bischoff Fridrich und unser räts botten sich ernstlich darin gelegt und gesücht, ob wir und sy bed teil mit irem wissen und willen in der gutlikeit geeynt und gericht möchten haben, daz uns und denselben unsern räts botten von inen nit gelangen mocht. Sunder zu dem letzsten sy erbetten, daz sy die sach gantz zu uns und unsern räts botten geseczt haben in sölicher masz, waz wir und sy darumb in der minn und fruntschafft spreehen und darusz maehen wurden, daz sy bed teil da by beliben und dz halten wölten. Des sy ze beder sit gutlich ingangen sind und darinn gehollen hant. Sind wir bischoff Fridrich und unser räts botten also über die saeh gesessen und naeh zittlicher vorbetraehtung und räte haben wir, oueh unser räts botten der statt Basel darumb erkent und gesprochen in der fruntschaft, daz die hersehaft von Österrich oder der obgenant herre marggraff Wilhelm als ir lantvogt und von der herschaft wegen denen von Bern hiezwüschen sant Mathys tag nechst künftig für all obgeschriben ansprach zusprüeh und sachen, es sige von des Sumers, des saltzes und des kneehts wegen der ze Lutgern gefangen ward, und anders, nut uszgenomen, wie daz die von Bern geklagt und gefordert hant, fünfzehenhundert guter Rinischer guldin bezalen und uszrichten und sy der versiehern sollen, daz si daran habend sigen, und ob der kneeht, der ze Lutgern gefangen ward, an siner schatzung utts me schuldig wer ze geben und das verburget hett, daz sol gantz ab und der kneeht, oueh die burgen darumb ledig sin. Von des von Arburg wegen, als der ouch ettwaz zusprüeh zu der hersehaft meint ze haben des noms halb, so im uff dem Botzberg beschechen sol sin, ist berett und beschlossen, daz die von Bern mit im schaffen sollen, die wile er ir burger ist, daz er darinn, ob er siner

ansprach nit emberen wôlt, von diser sach wegen nütt fürnemen sol denn mit glichem rechten an den enden, da daz billich ist. Und uff daz sôllen all obgeschriben sachen gericht und geschlicht sin und ein teil gegen dem andern hin für nit me fürwenden noch darumb erfordern deheins wegs getrúwlich und ôngevarlich. Des ze warem urkúnd hant wir byschoff Fridrich unser insigel, und wir burgermeister und rate der statt Basel unser statt secrett insigel offenlich tûn hencken an disen brieff. Wir marggraff Wilhelm von Hochberg, herre ze Rôttelen und Susemberg, der genanten unser gnedigen herschaft lantvogt etc., und wir die botten von Bern ouch obgenant bekennen, das all vorgeschriben sachen also beschechen und zûgangen sint, die wir marggraff Wilhelm in namen unser herschaft und aller der iren und wir botten von Bern für uns, unser herren von Bern und alle die iren so zû inen gehôren, geloben sôlichs alles und jeglichs als vorstât stêt ze halten und da wider dheins wegs ze tûnd ôn all geverd. Des ze merer sicherheit hant wir marggråff Wilhelm in namen als vor, und ich Rûdolff Hofmeister ritter schultheis ze Bern als von miner herren von Bern und der iren wegen unsre insigele ouch offenlich geheneckt an disen brieff, der zwen gelich gemacht sint und yettwederm teil der des begert hät einer geben ist. Beschechen ze Basel an sant Niclaus des heiligen bischoffs abend nach Cristi gepúrt tusent vierhundert viertzig und drú jare.

34. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaft auf von zwei genannten Kaufleuten über Vergewaltigung, die ihnen durch österreichische Herren widerfahren ist.*

— 1444 Juni 13.

Original St.Urk. nº 1278. — Colm. Richt. fol. 502 v.

Hangende Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen [hofs] zû Basel tûnd kunt allen denn die disen brieffe an sechent oder hôrent lesen, das inn dem jare do man zalt von Cristi gebúrt tusent vierhundert vierczig und vier jare, am samstag nechst nach ûnsers herren fronlichamstag, sind vor ûns als einer offnen bewerten personen in gericht und gerichts wise gestanden und liplich gewesen die bescheiden Peter zem Blech, oberster knecht der fürsichtigen wisen herren burgermeisters und des rattes zû Basel, in statt und namen der selben siner herren zû einem, und Hans Bôsch von Echingen, Bienczen Bôschen von Echingen sune, und Conrat Gûtler der jung von Echingen, Conrats Gûtlich des elteren sune, als zûgen in diser nachgeschriben sache, die ouch zûgnûsse ze geben für uns komen warent, zû dem andern teylen; und leite da der obgenant Peter zem Blech in namen siner herren vor uns in gerichts wisz für und sprach, wie das hût uff disen gegenwirtigen samstag die soldner der statt Basel die vorgenanten Hans Bôschen und Conrat Gûtler von Echingen mit ir kouffmanschatz zwüschent Haltingen und Wil in Costantzer bystûm begriffen und in die statt gon Basel, die sy doch versworen hattend, gefürt habent,

und bat ůns den obgenanten official, das wir die selben zwen knechte inn eyde nemen und sy eygenlich uff semlichs und warumb sy die statt versworen hettend verhören und im in namen siner obgenanten herren des unser offen brieff in kuntschafft wise geben wöltend. Also haben wir von semlicher ernstlicher bette wegen die obgenanten Hans Böschen und Conrat Gůtler als zůgen gesworn genomen, die ouch liplich zů gott und den helgen gesworn hand, und sy uff semlichs als vorstatt verhört und ir sag gar eygenlich verschriben. Und hant geseit als hienach geschriben statt. Des ersten Hans Bösche obgenant hat gesworn in dirr sach, ist gefragt uff semlichs als vorstatt und warumb er die statt Basel versworen habe. Hat geseit: als er von sines vatters enphelens wegen mit einem wagen mit salcz und ysen gefaren sige und gon Basel oder anderswa wolt sin, sinen veylen kouff ze triben, da kament zwüschen Tůngen und Walczhůt jungherr Wilhelm von Hödorff selb fünfte geritten und trangte in und sinen gesellen Conrat Gůtler einen eyde ze swerend, das er und sin geselle mit irenn kouffmanschacz nit gon Basel in in die statt, sunder fur zefarende, das er und sin geselle also tůn můstend. Und darnach, als er und sin geselle gon Löffenberg kament, da kåme jungher Fridrich vom Husz, vogtt zů Löffenberg, und trünge da ouch inn und sin obgenanten gesellen, das sy můstend versprechen by den eyden so sy vormals jungherr Wilhelm von Hödorff getan hattend, das sy mit ir koufmanschacz nit gon Basel in die statt, sunder da für faren soltend. Das sy ouch da selbs also tåttend, wand er wolt sy gedrungen haben semlichs zeswerend. Und als sy sprochend sy hettend es vor gesworen, da liesse er es by beliben. Und als sy nů by Wil in Constanczer bystům zwüschend Haltingen und Wil kament, da kámend die soldener von Basel vier geritten und trungent und zwungent sy und fürtend sy mit gewalt wider iren willen in die statt gon Basel mit irem kouffmanschacz. Disz und nit anders hat er geseit by sinem obgenanten eyde und als er darumb got antwürten welle. Item Conrat Gůtler von Eehingen der junger hat gesworn in dirre sach, ist gefragt uff semlichs als vorstatt, hat geseit ze gelicher wise und in alle weg, als Hans Bösche sin geselle da vor geseit hat, und hat ouch das behept by sinem eyde, so er darumb liplich zů gott und den heilgen getan hat. Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor ůns dem obgenanten official und durch die benanten zůgen beschechen und zůgangen sint in der masse als vorgeschriben stat, dorumb so hant wir ze urkunde und merer küntschafft derselben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von des egedachten Peters zem Blech bette wegen geheisen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jare und des tags als vorgeschriben stat. Conradus Guntfrid notarius hec.

35. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen* den pflegern des almůszens ennent Rins *18 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern für 360 Gulden.* *1444 Juli 24.*

Original St.Urk. nº 1280.

Siegel fehlt.

36. *Gabriel de Bernez, Hofmeister des Dauphins, verkündigt namens des Dauphins und — kraft eingerückter Vollmacht vom Tage vorher — des Hauses Österreich und der Stadt Zürich einen vorläufigen Waffenstillstand von 20 Tagen mit den Eidgenossen und den Städten Basel Bern und Solothurn.* — *1444 September 20.*

Original Papier StA. Zürich, der Text von der Hand des Künlin, die Unterschrift eigenhändig.

Abschiede 2, 181.

Kein Siegel aufgedrückt.

Universis et singulis capitaneis gencium armorum et sagittariorum serenissimi domini delphini etc. necnon aliis nobilibus et armigeris quibuscunque et presertim dominis Thome et Johanni de Valkenstein fratribus baronibus, Johannierhardo de Zessingen, militibus, ac Johanni de Rechberg et illorum locatenentibus ac omnibus aliis, qui communitates Basiliensem Bernensem et Solodrensem et alios illorum confederatos quoscunque diffidarunt eorumque adiutoribus et adherentibus Gabriel de Bernes, locumtenens gubernatoris Delphinatus, magisterhospicii prefati serenissimi domini mei delphini ac commissarius in hac parte altigeniti et generosi domini Wilhelmi marchionis de Hochberg etc. balivi generalis illustris domus Austrie in hiis partibus, salutem et presentibus fidem indubiam adhibere et iussionibus meis impresenciarum firmiter obedire. Noveritis me litteras prefati domini marchionis patentes recepisse et vidisse, legaliter datas et sigillatas, tenoris in vulgari alamanico subsequentis: Wir Wilhelm, marggrafe von Hochberg, lantvogt unser gnedigen herschafft von Osterrich etc., bekennen und tund kunt menglichem, dz wir amptshalb an stat und in namen derselben unser gnedigen herschafft Gabriel von Bern, hofmeister unsers herren des delphins, zoyger disz briefes, ganczen vollen gewalt gegeben haben und geben im den wissentlich mit disem briefe, zwuschent der benanten unser gnedigen herschafft und den von Zürich uff eyner und andersyt den von Swicz und allen denen so zu inen verbunden sint, ouch zwuschent allen denen so von beyder obgeschribener parthien wegen zu diser sach dheins wegs hafft gewandt oder darúnder verdacht sind, eynen ungevarlichen friden uffzenemen, der denn zwenczig tage nacheinander nehst kúnfftig nach datum dis briefes wären und bestan sol; ouch den zůbesliessen zuvernotelen und zuversicheren in der besten form, wie denn syt und gewonlich ist friden zuversicheren, nach aller notturfft. Und alsdenn fürer von eynem lengeren friden geretd werden sol, werende bisz uff osteren, geben wir im ouch gewalt in aller obgeschribener masz zu zesagen, doch das er dennethin von beiden parthien selbs verbriefet und versicheret werde, in maszen er denn abgeredt worden ist, ouch nach aller notturfft. Zu urkúnde haben wir unser ingesigel lassen drucken zu ende der geschrifft dis briefes, der geben ist zu Ensishen uff samstag vor sant Matheus tag des heiligen apostelen anno domini etc. quadragesimoquarto. Quarumquidem litterarum vigore cum universis communitatibus

confederatorum et illis adherencium nomine et pro parte prefate domus Austrie et opidi Turicensis treugas usque ad viginti dies post datum prefatarum litterarum insertarum inmediate sequentes acceptavi et aceepto sub spe longiorum treugarum usque ad festum pasce vel ultra inter easdem partes contendentes tractandarum. Quare vobis universis et singulis supradictis iubeo et tam prefati domini mei delphini quam domus Austrie et Thuricensium nominibus mando et preeipio, quatenus huiusmodi per nos initas necnon et alias treugas, quas sepedietus dominus meus delphinus communitatibus Basiliensi Bernensi et Solodorensi ae illorum subditis et confederatis ad similes viginti dies donavit, de quo vos eertos faeio, respectu confederatorum Switensium necnon Basiliensium Bernensium et Solodorensium ac illis subditorum et adherencium cum effectu sine quavis interrupcione observare firmiter euretis nce quovis modo contravenire presumatis sub indignacione extrema dicti domini delphini et eeiam prefate domus Austrie. Datum die dominiea vieesima septembris, mei sub impressione signeti, anno domini M° CCCC°quadragesimoquarto. tout vostre Gabriel de Bernez.

37. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe betreffend die Bebauung der Almende hinter den Häusern am Birsig.* — *1444 Oktober 9.*

Original St.Urk. n° 1281 (A).

Hängendes Siegel des Rats.

Wir Arnolt von Berenfels ritter burgermeister und der rate der stat Basel tund kunt menglichem mit disem briefe, dz für uns kommen sint die erbern Martin von Wildeg der seyler, Claws Heilprun, Hanns Kesseler, Hanns von Tann der zymberman, unser ratsgesellen, und Hanns Ratgebe der mûrer, unser bürger, die fünffe so von unser stette wegen über die bûwe geseczt sint, und hand uns geoffenet und verkündet, dz sy naeh elage und antwurt der ersamen Wernher Ereman und Hannsen Bremenstein, unser ratsgesellen und buherren, als von unser gemeynen stette wegen uff eyn, und von aller der nachbüren wegen, so ir hüser hand und gesessen sint in unser stat Basel von der nuwen brugk uncz hinabe an dz gewelbe im visehmergt wider die ysengassen hin über den Birsich, und ouch von Swarezennelin[a]), als von irs huses wegen, genant . . .[b]), gelegen an den Steynen by dem stege, so da gat über den Birsieh, nebent der weber garten, uff die ander syt, bescheen als von des überbûwes wegen, so hinder der vorgenanten erbern lüten huseren uff unser gemeyner stette almende in dem owege des Birsiehs[c]) bescheen und gemaeht ist, die gelegenheit des Birsichs und derselben uberbuwen mitsampt unsern ratsbotten, so wir inen von ir bette wegen zugeben hattent, eygentlich beseen und dar naeh mit ir urteile eynhelliclich erkennt habent: Des ersten, dz man alle die bûwe, es syent verlin stigen stelle

37. a) *mit anderer Tinte nachgetragen A.* b) *offen gelassen A.* c) *aus* Birsich *A.*

privaten oder anders, so von dem orte des swibogens wider die ysengassen hin im vischmergt unden uff dem owege im Birsich snûr slecht unez an Andres Edelmans huses orte und da dennen für uffher unez zu der nuwenbrugk uff den grunt gesetzt und rûrende sint, da dennen und ganez abetûn und dem Birsich sinen rechten oweg und wyte hinnachin zu ewigen ziten lassen solle. Desglich ouch die obgenant frowe Swarez Ennelin[a]) die stegen, so hinden uszer irem huse von der nûwen louben hinabe in den Birsich gat und uff unser stette almende geseczt ist, do dennen und abetûn, und sol ouch die nûwen louben daselbs, so wit die für die alten kepfer harusz uff nûwe kepfer gewitert ist, hin inbas unez uff die alten kepfer seczen und da für uszer nit haben, als ouch dieselbe loube vormals gewesen ist. Und wannd die obgenanten fünffe dz alles so vorgeschriben stat eynhellielich erkennt habent, harumbe wöllent wir und gebietent ouch, dz man das also veste und stête halte und dawider nyemand tûe in dhein wise, alle geverde harinn genezlich vermitten. Des zu urkunde hand wir unser stette ingesigel getan henecken an disen brieff, der geben ist uff fritag vor sant Gallen tag, do man zalte nach unsers herren Cristigeburt vierzehenhundert vierzig und vier jare.

38. *König Friedrich gestattet dem Konrad von Weinsberg, die ihm durch Kaiser Sigmund verliehene Münze zu Frankfurt Basel und Nördlingen zu verpfänden.* *Straubing 1444 Oktober 15.*

In gleichzeitiger Copie eines Vidimus von Bürgermeister und Rat von Heilbronn für Konrad von Weinsberg d. d. 1444 Oktober 26, hintere Kanzlei BQ 34. Überschrift von anderer Hand Ein abegeschrift des briefes so ein pfaff harbracht. *Darüber von Künlins Hand* Kunig Fridrichs verwilligunge von der munczen wegen ze verseczen.

Albrecht Reichsmünzstätten 93.

Wir Friderich von gotz gnaden Romischer kunig, zu allen zitten merer des richs, herezog zu Österrich, zu Steyr, zu Kernden und zu Krain, graff zu Tirol etc., bekennen und tunt kunt offenlich mit disem brief allen den die inn schen oder hören lesen: Als unser vorfarn im rich, nemlich keiser Sigmund lobelich gedechtnisse, dem edlen Cûnraten herren zu Winsperg, des heiligen richs erbcammerer, unserm rate und lieben getruwen, die munez ze Frangfurt, ze Basel und ze Nordelingen umb ein summe geltz verseczt und verschriben hat nach lute siner maiestat briefe darüber gegeben, also hat uns der egenant von Winsperg zu erkennen geben, wie er durch gûter ursach willen solich münez mein und notdurft sie an ander ende zu wenden, und hat uns mit flisse gebetten, inn darinn zu versorgen. Also haben wir im erloupt und gegönnet, erlouben und gönnen von Romscher küniglicher macht mit disem briefe, dz er solich obgemelt münez alle oder der eins teils, wie im denn dz fügen wirt, umb so vil summe verseczen möge, als die kunigklichen und keiserlichen briefe samptlich oder sunderlich darüber ge-

37. a) *wie oben A.*

geben innhalten, doch solichen lûten, die uns und dem heiligen rich undertan und getruw sein; dieselben briefe alle gegen dem oder den und iren erben und nachkommen ganez macht und craft haben sollen, als die gegen dem egenanten von Winsperg und sinen erben krêftig gehalten sint. Und dieselben die solich mûnez in obgeschribner mosse an sich lôsen werden, sollen der gebruchen als der egenant von Winsperg biez har getan hat, von allenmenniclich ungehindert. Mit urkünde des briefes, versigelt mit unser konigklichen ingesigel. Geben zu Strubingen an dornstag vor sant Gallen tag nach Crists geburt vierczehenhundert jar und darnach in dem vierundvierczigestem jare, unser rich im fünften jare.

Ad mandatum domini regis.

39. *Heinrich Öttinger erklärt nicht mehr Basels Feind zu sein. — 1444 Oktober 26.*

Original Papier Briefe V. 2.

Spuren des aufgedrückten Siegels von Neuenburg i. B.

Ich Heinrich den man nêmpt Ôtinger tûn kunt aller menglich mit disem brief: Als der vest ritter her Hans Erhart von Zâssingen der fürsichtigen wisen des burgermeisters und râten der statt Basel, miner gnadigen herren, vyent ist, des helffer ich gewesen bin und inen darumb von sinen wegen ein vyentschafft geschriben hatt, darin aber die frommen wisen burgermeister und râte ze Nûwenburg sich gûtlich bekümbert und sovil darzû getan, das mich die obgenanten min gnâdigen herren von Basel uss der vyentschafft und uss sorgen gelassen hant, also das ich inen des glichen ôch tûn sölle, also sag und lasse ôch ich der vorgenant Ôtinger si, alle die iren und das ir von der vyentschafft wegen gentzlich usser sorgen. Und des zû eim offen waren urkünde so hab ich mit ernste gebetten die obgenanten min herren burgermeister und râte ze Nûwenburg, das si ir stett ingesigel das minder von miner bette wegen hant getrucket bi ende dirre geschrifft. Das ôch wir burgermeister und râte ze Nûwenburg obgenant uns bekênnent und durch siner ernstlichen bett willen getan hant, doch ûns und unsern nachkommen ane schaden. Der geben ist an dem nechsten mentag vor sant Symon und Judas tag der zweier zwôlffbotten, des jars da man zalt von der geburt Cristi tusent vierhundert vierzig und vier jar.

40. *Ludwig Dauphin von Vienne bestätigt den zwischen ihm und den Städten Basel Bern Luzern Solothurn und den Gemeinden Uri Schwyz Unterwalden und Glarus abgeschlossenen Friedensvertrag. Ensisheim 1444 Oktober 28.*

Original StA. Bern (A). — Vidimus des frater Johannes Stang ordinis Theutonicorum, plebanus in Berno Lausanensis dyocesis, *d. d. 1444 Dezember 11 St.Urk. nº 1282.*

Abschiede 2, 807 (aus A). — Unvollstandig oder im Auszug: Lünig Reichsarchiv 9, 214. Bruckner Merkw. 1, 498. Dumont Corps diplo-

*matique III 1, 142. Léonard Recueil des traités 4, 1. Müller Reichstagstheatrum 1, 264. — Auszug: Ochs 3, 405. — * Georgisch 2, 1123 nº 64. — * Tschudi 2, 430. — Gleichzeitige französische Übersetzung: Chronique de Mathieu d'Escouchy ed. Beaucourt 1, 25. — Vgl. Tuetey Ecorcheurs 1, 251. Beaucourt Histoire de Charles VII 4, 32.*

Hängendes Siegel des Dauphins beschadigt.

Ludovicus primogenitus regis Francorum, dalphinus Viennensis, universis presentes literas inspecturis salutem. Sicuti pro appunctuacione et mediacione bone pacis et amoris inter nos et gentes ecclesiasticos et seculares nobiles burgenses et habitatores ac subditos villarum et communitatum de Basilea Berno Lucerno Solodrio Ure Swycz, Underwalden supra et sub silva, Zug et Clarus cum omnibus eis adherentibus colligatis et confederatis commiserimus ac ordinaverimus per alias nostras patentes literas procuratorem nostrum ad hoc perficiendum dilectum nostrum fidelem consiliarium ac magistrum hospicii nostri Gabrielem de Bernecio, cui dedimus plenissimam potestatem auctoritatem et mandatum speciale [ad] appunctuandum pacificandum et concordandum cum supradictis secundum certos articulos, qui per deliberacionem nostram et illorum de nostro consilio post visionem debitam per nos et ipsos de nostro consilio et bonam visitacionem[a]), dedimus ipsi Gabrieli potestatem faciendi nomine nostro dictam pacificacionem et amicabilem inter nos et supradictos. Que omnia, sicuti ad nostram noticiam pervenit, facta appunctuata et concordata [sunt] ex parte nostra per ipsum Gabrielem iuxta et secundum articulos predictos, quorum et de omnibus appunctamentis tenor[b]) de verbo ad verbum sequitur. In nomine sancte et individue trinitatis patris et filii et spiritus sancti, amen. Cum prothoplasti lapsu humana contaminata condicio sic cellule memorialis officio eclipsatur, ut subito perdat id quod memorie tenaciter non infigitur, ideo neccessarium est rerum gesta scripturarum indiciis perhennari. Nos ergo subscripti Gabriel de Bernecio, magister hospicii ac locumtenens dalphinatus serenissimi principis et domini domini dalphini Viennensis, christianissimi principis et domini domini Karoli Francorum regis primogeniti, tamquam verus legitimus et indubitatus procurator ac nuncius specialis et generalis, ita tamen quod specialitas generalitati non deroget nec econtra, dicti domini dalphini ad subscripta eius et procuratorio nominibus peragenda specialiter cum pleno ac libero mandato deputatus parte una, Andreas Ospernell magister zumphtarum, Fridericus Schilling et Henricus Albisen de Basilea, Rudolffus Hoffmeister miles scultetus, Rudolffus de Ringgeltingen et Petrus de Wabron de Berno, Petrus Golthimit minister et Eglofus Etterli de Lucerna, Henmannus de Spiegelberg scultetus et Bernhardus de Malren de Solodrio, Henricus Beroldinger de Ure, Wernherus Aimen de Swycz, Johannes Furer super et Jenninus Zemderst sub silva de Underwalden, Jodocus Spiller de Zug et Henricus Wüst de Clarus, veri legitimi et indubitati sindici ac procuratores nunciique speciales et generales, ita tamen quod neutrum alteri deroget, dictarum magnificarum communitatum ac earum et sindicario[c])

40. a) *zu ergänzen etwa* processerant. b) tenorem *A.* c) sindicarum *A.*

Digitized by Google

nominibus subscripta ad peragenda specialiter deputati parte altera notum fieri cupimus harum serie omnibus et singulis quos oportunum fuerit quomodolibet nosce: Cum predictus dominus dalphinus ad has paucis retroactis temporibus applicuerit partes Alamanie et specialiter prope civitatem Basiliensem cum suo exercitu armigero et hostili et per conflixum sui et nostri exercituum armiger[or]um non modice suborte sint differencie et questiones inter ipsum et nos, ex quibus ex utrisque partibus strages hominum, depredaciones[a]) et rapine, incendia et alia innumera grandia ac enormia mala subsecuta sunt et, nisi altissimo concedente aliquod oportunum interponeretur remedium, in futurum grandiora et pericula maiora evenire[b]) posse formidantur, quod nos predicti sindici et procuratores quibus supra nominibus, ex mandato quoque dominorum et superiorum nostrorum predictorum, cupientes huiusmodi periculis quantum nostra sufficeret facultas et facere possemus obviare, attendentes quod dominica intonat tuba: »pacem meam do vobis, pacem meam relinquo vobis«, et ex alio quod scriptum est: »ubi pax, ibi deus«, dictas guerras differencias et controversias cum adiutorio et per diligentissimam operam venerabilium et egregiorum virorum dominorum Johannis de Bachenstein archidiaconi Zagrobiensis, sacri palacii apostolici auditoris, et Johanni[s] Filioli prepositi ecclesie Grassensis, clerici camere apostolice, decretorum doctorum, oratorum sacrosancte generalis sinodi Basiliensis in spiritu sancto legitime congregate, universalem ecclesiam representantis, ac eciam egregiorum et spectabilium dominorum Francisci de Thomatis militis ac utriusque iuris doctoris, presidentis audienciarum generalium ducatus Sabaudie, et Johannis Championis consiliarii et magistri hospicii illustris principis et domini domini Ludovici ducis Sabaudie, oratorum iam dicti domini ducis Sabaudie, tollere et totaliter extinguere curavimus ac ipsam cum omnipotentis dei adiutorio ad veram pacem atque perpetuam concordiam reduximus in hunc qui sequitur modum: [1] In primis quod prefatus illustrissimus princeps dominus dalphinus ob dei reverencia[m], augmentum honoris preselse corone Francie instanciamque[c]) et supplicaciones prefatorum oratorum et legatorum sacri consilii dignabitur habere benevolenciam amorem, sinceram intelligenciam et veram amiciciam ad predictas insignes communitates cum omnibus suis subditis confederatis et collegatis, cuiuscunque status et preheminencie, eciam si ducali aut comitatus prefulgeant dignitate, signanter ad illustrem principem et dominum dominum Ludovicum ducem Sabaudie ac ad generosos dominos Johannem comitem de Friburgo et de Novocastro et Johannem comitem de Arberia dominumque in Vallendis ac eciam ad opida, videlicet Biellum ac Villamnovam, necnon omnes et singulos cives subditos incolas et inhabitatores earum, ita quod sit et inviolabiliter tencatur nunc et imposterum bona pax et concordia ad dictas communitates cum suis confederatis pariter et supra specificatis ipsorumque civibus subditis et incolis quibuscunque per dictum dominum dalphinum et suas gentes quascunque ac alios quoscunque in

40. a) depredacionis *A.* b) eveniri *A.* c) instanciumque *A.*

societate et servicio suo aut illorum quorum auxilium [habere] intendit existentes, ac si illi qui se in sua societate occasione guerre communitatibus predictis movende posuerunt ipsas partes non diffidassent. [2] Item quod prefatus dominus dalphinus predictis communitatibus cum suis confederatis et colligatis ipsorumque civibus subditis et incolis ac habitatoribus ecclesiasticis et secularibus cum suis opidis castris terris ac rebus et bonis mobilibus et inmobilibus quibuscunque dabit securitatem pacem et indempnitatem, ita quod per eum, gentes suas et alios prenominatos sive alios quoscunque sibi adherentes benivolos et colligatos non capiantur invadantur aut quomodolibet molestentur nec quodvis dampnum fiat[a]) aut impedimentum. [3] Item quod dictarum communitatum cum suis confederatis ac dominorum suorum cives subditi mercatores nobiles et habitatores quicunque, cuiuscunque condicionis status dignitatis aut gradus fuerint, cum omnibus bonis et rebus secure possint transire stare et redire per dominia terras iurisdiciones, gentes armigeras et non armigeras, equestres et pedestres et alias quascunque christianissimi principis domini regis et regni Francie et dicti domini dalphini ac eis adherencium et benivolorum ac confederatorum, cessante quacunque molestia reali aut verbali. [4] Item quod dictus dominus dalphinus operabitur, quod illi nobiles qui ipsam civitatem Basiliensem et alias communitates predictas diffidarunt, quorum nomina in responsione fienda specificabuntur, remaneant boni amici et benivoli dictarum communitatum et suorum subditorum ac confederatorum quantum ad illos, qui in hoc obedire ei volunt; quantum vero ad alios, quicunque ex ipsis in hoc obedire dicto domino dalphino nolunt, idem dominus dalphinus adiuvabit dictas communitates contra illos et guerram faciet illis. [5] Item idem dominus dalphinus providebit cum effectu securiori modo quo poterit fieri, quod per quecunque castra opida aut alia loca seu per gentes in eis commorantes aut convenientes, que idem dominus dalphinus de presenti tenet aut in futurum tenebit citra et ultra Renum, nullum dampnum preiudicium aut iacturam dicte communitates et earum[b]) habitatores unacum suis confederatis et colligatis seu subditis necnon in illis stantes, venientes ad easdem vel ab illis recedentes pacientur directe vel indirecte in personis et bonis quibuscunque, sed omnes et singuli dictarum communitatum homines cum suis confederatis ac eorum cives subditi et pro quibus respondere habent, libere et secure ire venire et redire ambulare negociare et operibus suis intendere possint ubilibet locorum absque impedimento et molestacione cuiuscunque predictorum. [6] Item quod dictus dominus dalphinus cum dictis suis gentibus pretextu et occasione huiusmodi pacis et inite concordie non debeat intrare pertransire stare seu moram [trahere] in et per loca dominia territoria et iurisdiciones dictarum communitatum, salvo tamen quod liceat ambaxiatoribus peregrinis et mercatoribus christianissimi principis et domini domini Karoli Francorum regis et regni sui necnon serenissimi principis et domini domini dalphini Viennensis intrare stare morari pertransire

40. a) fiet *A*. b) eorum *A*.

et redire in et per territoria districtus iurisdiciones terras aquas passus et litora dictarum communitatum cum suis confederatis, omni molestia tam personali quam reali penitus cessante. Pariformiter liceat ambaxiatoribus mercatoribus et peregrinis quibusvis dictarum communitatum intrare stare morari et redire in et per territoria iurisdiciones terrarum aquarum passus et litora dictorum domini regis et regni Francorum ac ipsius domini dalphini, omni molestia et impedimento personali et reali remotis, fraude quavis in hiis penitus postergata. [7] Item quod si casu vel alio quovis modo contingeret fieri contrarium eorum que predicta sunt pro ipsius principis parte, ipse princeps promitit et offert se facturum reparacionem debitam et condignam ac integrare et restituere in pristinum statum, aut si casus sit irreparabilis, facere fieri condignam emendam et satisfactionem. [8] Item quod prefate communitates similiter habebunt benivolenciam, amorem sincerum, intelligenciam et bonam amiciciam ad ipsum dominum dalphinum promittentque securitatem et indempnitatem sue celsitudini ac ipsius gentibus et adherentibus eorum, et si contingat per quosvis ex suis contrarium fieri, teneantur ad emendam et reparacionem. [9] Item cum serenissimus dominus dalphinus obtulerit se velle mediare et operam adhibere ad habendam bonam treugam pacem et concordiam inter illustrem domum Austrie, nobiles ac communitatem Thuricensium[a]) ex una et dictas communitates cum eorum confederatis ex alia, quod hoc idem facere valeat, accedente tamen consensu et assensu utriusque partis, et hoc meliori forma qua fieri possit, ista tamen condicione adiecta, quod si huiusmodi treuga pax et concordia cum consensu parcium inveniri non possit, quod tunc nichilominus omnia supra et subscripta in suo robore firma permaneant, dolo et fraude penitus cessantibus. [10] Item quantum ad patres et alias personas in sacro Basiliensi consilio existentes et ipsum consilium sequentes, similiter quantum ad ipsos et alios quoscunque, qui ab eodem consilio recedent vel ad illud venient, prefatus dominus dalphinus assecurat eos, quod nec per ipsum nec per gentes suas pacientur dampnum aut iacturam in personis nec in bonis eorum nec fiat illis aliquod impedimentum; et de hoc concedet eis suas litteras in forma debita et oportuna. [11] Item quod dictus dominus dalphinus ordinabit et taliter disponet, quod omnes et singuli capitanei sui quos ad presens habet iurent de presenti ad sancta dei evangelia presentem concordiam cum omnibus suis clausulis punctis et articulis inviolabiliter tenere ratam gratam[b]) atque perpetue firmam et non contravenire in toto vel in parte nec contraveniri procurare quovis ingenio vel quesito colore. Pariformiter omnes et singuli capitanei, quos dictum dominum dalphinum contingeret in futurum habere seu recipere, quod illi vel ille statim et incontinenti post sui recepcionem iurare debeant et teneantur, prout iam supra declaratum est, absque omni contradicione et impedimento, quovis dolo et fraude in hiis penitus semotis. [12] Item ultimo quod mediantibus omnibus et singulis supradictis sit bona pax concordia amicicia benivolencia

40. a) communitatum Thuricen *A.* b) ralum gralum *A.*

sincera et bona intelligencia inter prefatum dominum dalphinum et gentes suas ac alios, de quibus supra fit mencio, et inter dictas communitates lige confederatorum; et per hoc intelligantur et censeantur abolite et extincte omnes et singule differencie iniurie aut querele, si que de preteritis fuerint aut de presenti sint, unius ad alteram et alterius ad illam parcium nec in futurum de huiusmodi fieri mencio debebit. Et si casu vel quavis occasione aut causa contra huiusmodi concordiam in una vel pluribus eiusdem partibus aut punctis ventum fuerit, non propterea cesset aut rupta esse intelligatur huiusmodi pax et concordia, sed pars illa que contravenerit ad satisfacionem debitam compellatur et ipsa concordia in sua integritate permaneat ac perseveret, exclusis quibuscunque ritibus consuetudinibus et observanciis utriusque partis, per quas huiusmodi concordia violari posset de iure vel de facto, omnibus et singulis sinistris interpretacionibus invencionibus dolis et fraudibus in hiis penitus semotis. Nos igitur Ludovicus dalphinus Viennensis notum facimus, quod habita super hoc bona et matura deliberacione cum gentibus nostri consilii omnia et singula in predictis articulis claus[ul]is et capitulis contenta et sic expedita appunctuata et concordata nostri parte per dictum Gabrielem habemus rata et grata[a]), illa et omnia approbamus ratifficamus et confirmamus tenore presencium de verbo ad verbum, nichil addendo nec diminuendo; et omnia supradicta promittimus per nos et nostros sub fide et iuramento nostri corporis et per verbum filii regis tenere custodire et observare dictam pacem et omnia contenta desuper, absque eo quod umquam facto verbo seu quovis modo in contrarium velimus[b]) agere seu venire. Et in testimonium premissorum sigillum nostrum magnum cum subscripcione proprie manus apponimus et apponi fecimus. Datum Ensishem die XXVIIJ[a] mensis octobris anno domini millesimo CCCC[mo] quadragesimo quarto.

Loys.

Auf dem Bug: Per dominum dalphinum in suo consilio, in quo erant domini de Bueil, de Chastillon, Destissac, de Malicorne, de Fontaines, Dubois, Rognes et pluribus aliis presentibus. Poittiers.

41. *Kundschaften und Aussagen darüber, dass Hans Peter von Wahlbach, Meier im Thale von Hunsbach, an einem Plünderungszuge vor Basel nicht teilgenommen hat.*

— *1444 November 21. Dezember 30.*

Colm. Richt. fol. 361, 362, 359, 360 v (B).

a.

Ich Hanns Meyer von Hüningen, schaffner ze Altklich, tund menglichen zewissen mit disem brieff, das für mich komen ist Peter Hanns von Waltpach, meyer in Hunczbach tal, und hat mich angerüffet und gebetten als einen richter, im ein kuntschafft zů verhorende von der getät wegen, so der von Recbberg und ander mit im Peter Endlichen von Basel sine pfert vor

40. a) ratas et gratas *A.* b) velumus *A.*

der statt Basel genomen haben, als in do der selb Peter Endelich ingezige hat und meint, er sy daby gesin und hab die selben pfert gebolffen nemen. Wann ich nů ein gesworner amptman bin und under mich gehört und nieman solichs verziehen nach versagen sol amptes halp, so hab ich dise nachgeschribene erber lůte darumb verhort, so er mit genemet und an die er die warheit ze sagende gezogen hat, bede der retten ze Altklich und ander, die ouch liplich ze got und den heilgen des gesworn hand unerlossen mit uff gehaben vingern zu got und den heiligen zesagende was inen darumb zewissen sye, wie man denn kuntschafft der warheit von recht verhören sol. Zem ersten hat Negelin der alt, burger ze Altklich, geseit, das Peter Hanns uff die zitt, als die vorgenanten pfert worden genomen und gen Altkilch wurden gefurt, usz der statt nie komen was, und wol wissende für war, das er bỹ der getat nach by der die ze Sant Jacob bescheben ist und das er ouch rat und getat, teil noch gemein noch nůt domit zeschaffende hat, und wol wisse das er in den sachen unschuldig sỹ. Das selb hat Heinrich Greupper, Mathis Poppe, Burckart Byberlin, Clewin Byberlin, Clewin Fischer, Andres Lantgasse, alle burgere ze Altkilch, Hans von Boswilr, Ulrich[a]) Burckart und Erhart, und Engin Wagnerin[b]), herre Heinrich von Ramstein gedingete botten, und Clewin Hůglin von Witterstorff, Peter Graner von Hirsingen und Diebolt von Heymerstorff, bede gesworn amptman, Hanns von Munczach burger von Altkilch und des rats daselbs, Ulrich Senger weybel uff der Larg, und Clewin im Hoff von Illefurt, die alle gemeinlichen und einhelligklichen geseit by iren eyden, so sy darumb gesworn hant als vor stat, das inen allen wol zewissende sy, das der egenante Peter Hanns in der sach und geziges wegen, so in der obgenant Peter Endelich ziehet, unschuldig sy, rat noch getat nie darzu getan hat und ouch weder teil nach gemein darinne hat, wonn er vor und nach und uff die selben zyt sin nye vermisset bant, denn das er allwegen bỹ inen wonend ist gesin in der stat ze Altkilch, frůge und spate. Und das ich ouch dise kuntschafft von den vorgenanten personen also verhört hab und gefragt, wie man ein semeliche ware kuntschafft von recht und mit recht verhören sol, das sprich ich bỹ minen eren und bỹ dem eyde, so ich miner gnedigen herschafft getan habe uber mine lechen und minem ampt. Und des zů urkund so hab ich ze gezůgnisse aller vorgeschribener dingen min eygen ingesigel getrůckt uff disen brieff zů ende diser geschrifft. Geben uff samstag vor sant Katherinentag im XLiiij jare.

b.

Ich Hanns Meyer von Hůningen, schaffner ze Altkilch, tůn kunt menglichem mit disem briefe, das für mich komen ist Peter Hanns von Waltpach, meyger im tal ze Hunczbach, und hat mich angerůfft und gebetten im ein kůntschafft zegeben von der pferden wegen, die Peter Endlich von Basel von Hanns von Rechberg herr, Caspar Beger herr, Syfrid von Oberkilch und Ulrich Schůczen vor Basel genomen sind worden, und aber in der selb Peter

a) Ulrichna *B*. b) Wagnerin in *B*.

Endlich in gezige hat, er solle im die pferd geholffen haben nemen und sy dabÿ gewesen. Wann man nu nyeman kuntschafft der worheit verzichen sol, so sprich ich by dem eyde, so ich miner gnedigen herschafft geton hab ûber mine lechen und ampt: Als die vorgemelten pfert genomen worden und gen Altkilch gefürt, do sach ich die vorgenanten mit den selben pferden in ritten. Do rette ich mit inen und forschete sie, wannen sy die pfert brechten. Do sprachen sy, sy hetten sy vor Basel genomen. Do weisz ich wol, das Peter Hanns uff die zyt by uns in der statt ze Altkilch gewesen ist und manige zitt da vor und darnach nie komen ist und da by nit gewesen ist, rat nach getat, teil nach gemein nye damit hat gehept und nût damit zeschaffen hat, weder wenig nach vil, nach an der getat so beschehen ist ze Sant Jacob· Geburt mir ouch fûrer ûtzit darumb zetund mit recht, das wil ich ouch tûn. Des ze urkund hab ich min eygen insigel getruckt uff disen brieff ze ende diser geschrifft. Geben uff samstag vor sant Katherinen tag im XLiiij jare·

c.

Ich Hanns von Rechberg von Hohenrechberg tûn kûnt allen denen die disen brieff sehen oder hôren lesen, das uff hût geben diss brieffs für mich komen ist der bescheiden Peter Hanns von Waltpach, meyer im tal zů Hunczbach, und hat mir anbracht, wie im rede angeworffen und ingezig sige, er solle bÿ der geschicht gewesen sin, als ich und die minen an dem herbst nechst vergangen Peter Endlichen von Basel acht ross vor der selben statt genomen und hingefürt haben. Bekenn ich und beheb und sprich ouch das bÿ minem eyde, den ich miner gnedigen herrsehafft von Osterrich etc. von miner lehen wegen geton hab, das ich dem benanten Peter Hannsen solicher sachen nye angemûtet hab, er ouch da mit nit gewesen ist, er ouch weder teil nach gemein daran gehept hat, sonnder im an solicher schuldigung gancz ungûtlich beschicht. Hab in ouch vormals vor disem tag datum diss brieffs, des mir nit wissend ist, nye geschen nach erkennt. Und ob mir darumb der warheit zů hilff ûtzit mer gebûrt zetund, wil ich gern tûn. Und des zů warem urkûnd, wenn ich uff diss mal mins ingesigels bÿ mir nit hab, so hab ich erbetten den hochgebornen herrn marggraff Wilhelm von Hochberg landvogt etc., minen gnedigen hern, das er im ane schaden sin ingesigel für mich an disen brief getruckt hat ze ende dirre geschrifft. Das ouch wir derselbe marggraff Wilhelm etc. verjehen unser insigel in mass als vorstat har in getruckt haben. Geben uff mittwochen nach dem heilgen wichennechttag anno incipiente quadragesimo quinto etc.

d.

Ich Ulrich Schůcz tund kund mengklichem: Als der frome veste juncker Hanns von Rechberg von Hochenrechberg und die sinen an dem herbst nehstvergangen Peter Endelichen von Basel acht ross vor der selben statt Basel, da by und mit ich ouch gewesen bin, uszgeseczt und hin gefürt haben, ist Peter Hanns von Walpach, meyer im tal zů Hunczbach, zů mir komen und hat mir geseit, wie in rede angeworffen und ingezig sige, er solle by der selben geschicht ouch gewesen sin, das sich doch mit der warheit nymer

erfinden solle, und mich gebetten im des kuntschafft zegeben. Wenn nü kuntschafft der worheit in zimlichen sachen niemanden zu verziehen ist, so sal menglich wissen, das dem benanten Peter Hannsen an solicher schuldigung ungütlich beschicht, ouch dabŷ und mit nye gewesen ist und weder teyl nach gemeyn daran gehebt hat. Das rede und sprich ich by minem eyde, den ich miner gnedigen herschafft von Österrich getan hab, und als hoch ich das billich behalten sol, und ob mir darumb utzit me der warheit zů hilffe gebürte zetůnd, wil ich oueh gern tůn. Und des zů warem urkund so ist dirre brieff mit des fromen vesten jungherr Adelbergs von Berenfels ingesigel, gebresten halp des minen, von miner bitte wegen und im ane schaden versigelt uff mittwochen naeh dem heiligen winechentag anno incipiente quadragesimo quinto.

42. *Markgraf Wilhelm von Hochberg bezeugt die Unschuld Heinrichs von Ramstein am Einfalle der Franzosen.*

Villingen 1445 Januar 30.

Colm. Richt. fol. 363 v (B), 580 (B 1). — Gleichzeitige Copie Liber div. rerum fol. 66 (B 2).

Wir Wilhelm marggraff von Hoehberg lantvogt etc. tund kunt menglichem, das uns angelangt ist, wie[a]) der streng ritter herr Heinrich von Ramstein geschuldiget werde, er solle die Franezosen in das landt braeht und mit uffsacz zů Altkileh[b]) ingelassen haben etc. Sol mengklich wissen, das im an solicher schuldigung, nach dem er dar an nit schuld hat, ganez unreeht und ungütlich beschicht. Dann was er darinn getan und gehandelt hat, ist beschehen von empfelhens[c]) und versehaffens wegen unser gnedigen herschafft von Osterrich etc. anwalten retten und amptlůten. Das wir oueh reden und sprechen bŷ unsern gůten trůwen und eren án geverde. Geben zů Villingen an samstag vor unser lieben frówen tag der liechtmess anno etc. quadragesimoquinto.

43. *Herzog Albrecht von Österreich verkündigt den Boten aer Eidgenossen und ihrer Helfer sicheres Geleit zu dem Tage in Rheinfelden.*

Diessenhofen 1445 Februar 21.

Gleichzeitige Copie Urkundenbuch 2, 5.

*Eine zweite Ausfertigung dieses Geleits, d. d. Diessenhofen 1445 Marz 2, * Abschiede 2, 187 nach dem Original StA. Luzern.*

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Osterrieh, ze Stcyr, ze Kernden und zu Krain, grafe ze Tyrol etc., bekennen: Als zwischen uns und dem huse ze Osterrich und der statt Zurich an eynem, und den schultheissen ammenn[a]) reten und gemeynden der gemeynen aydgenossen der

42. a) *fehlt B B1.* b) zů Altkilch *fehlt B1 B2.* c) ist empholhen von empfelheniss *B1 B2.*

43. a) ammeñ *B.*

nachgeschribenen stet und lennderen, nemlich von Bern Lucern Solotorn Ure Swicz Underwalden ober und niderthalb dem kernwalde, Zûg und von Glaris und den iren und iren helfferen am andern teilen eyn tag uff mittefasten schirestkommend gen Rinfelden gelegt ist, den wir beider site besûchen werden, dz wir derselben eydgenossen botschafft von allen obgenanten stetten und lendern und allen die sy mit in dahin mitnamen uff fünffzig person und so vil pherde und nicht mer mitsambt aller derselben habe und gût fur den allerdûrchluchtigisten fürsten, unsern gnedigen lieben herren und brûder den Romischen kúnig, uns und unsern lieben vettern herczog Sigmunden, der beider wir ganczen gewalt harinn haben und gebrûchen, und für alle unser und des huses ze Osterrich undertanen und getruwen, in welcherley stand oder wesen die sint, darzû für die hochgeboren fürsten, unser lieb óheim, alle fürsten grafen fryen und ritterschafft, die sich in dem kriege mit hilff zu uns getan haben, ouch für den burgermeister ráte und die ganczen gemeynde der stat ze Zúrich und alle die iren, und alle unser und ir helffer und helffers helffer und alle die in disen zweytréchten und kriegen uff unser syten in gemeyn oder in dheynem teile besunder gehafft gewant oder verdacht sint, und in sunderheit ouch für unsern getrûwen lieben Hannsen von Rechberg unser gût und getrûwe sicherheit und geleit gegeben haben und geben in krafft des briefs zu dem obgenanten tag gen Rinfelden ze kommen, da ze bliben als lange der tag und die tedinge weren, ir sachen nach aller ir notturfft da fürzebringen und ze werben und von dem tage widerumbe bis an ir gewarsami sicher ir libes und gûts getrûwelich und on alle geverlich list fünde und intrag. Daruff gebieten wir unsern lieben getrûwen allen unsern lantvógten bouptlûten grafen, fryen herren, rittern und knechten schultheiszen burgermeistern und reten stetten merckten dorffern und allen andern unsern und ouch des huses zu Osterrich undertanen und getrûwen, dz sy das obgeschriben unser geleit und sicherheit an der egenanten eydgenossen botschafften, die in der obgemeldeten zal personen und pherden dar kommen, als vorgeschriben stat, vesticlichen halten und darwider nicht tûn noch yemand darwider ze tûnde gestatten in dhein weise, one alle geverde. Das ist unser ganczer will und meynunge. Mit urkúnde des briefes, geben zu Tiessenhofen an sunnentag Reminiscere in den vasten anno etc. XLquinto. Dominus dux in consilio.

44. *Rat und Gemeinde von Basel erteilen dreizehn genannten Bürgern Vollmacht für alle Sachen des Krieges. — 1445 Mai 7.*

Gleichzeitige Copie GrWB fol. 218 v. Überschrift Eyn brieff der geben ist den dryzehen so über den krieg geseczt sint anno XIIIJ^{c} [!] XLV°.

*Ochs 3, 440. — * Heusler 385. — * Gengler Codex 1, 147.*

Wir der rate, die burger und die meister gemeinlich der statd Basel, die der rèten dis jares daselbes sint, tund kunt menglichem mit disem briefe: Als wir und die unsern yeezent und zu disen ziten wider recht

gelimph und bescheidenheit und mit unrechtem gewalt úberfallen und understanden gewesen sint und noch tegelichs umbgezogen, ze kumber, ze kosten und schaden an libe und an gůte mit nome und gefengnisse bracht worden sint und tegelichs bracbt werdent von unsern umbsessen und andern, umb die wir solichs nit wissen ye beschúldet haben, dz wir darumbe für uns und unser nachkommen, die wir harzu vesticlich bindent, den frommen vesten ersamen und wisen hern Hannsen Roten ritter unserm burger meister, hern Andresen Ospernell unserm obresten zunfftmeister, Fridericben Schilling, Dietrichen von Sennhen, Clawsen Smidlin, Heinrichen Halbisen, Wernher Tessenhen, Mathisen Eberler, Eberharten von Hiltalingen, Hannsen Einfaltig, Martin Seyler, Jacoben Lampenberg und Hannsen Biderman, unsern bůrgern, den dryzchen usser nůwen und alten rèten erwelt, gewalt und macht geben band in crafft dis briefes, so lange dirr krieg weret ungevarlich, und inen und iren nachkommen, so an ir stat geseczt mógen werden, empholhen uff unser vygende, wer die nů sint oder hinnachin werdent, libe und gůt ze stellende und alle unser sachen, die von dis krieges oder vigentschafft wegen, darinn wir yecz sint oder yemand zu uns oder den unsern von gemeyner statd wegen hat oder gewinnet darrůrende oder kommende, ze verhandelende, ze ordenen und alles das zetůnde, dz sy betráchtent bedůncket oder ze rate werdent, dz unser und der unsern und ouch gemeyner statt notturfft ere und fromme sye, umb dz wir dester fůrbasser úberhept mógen werden zu kůnfftigen ziten semlichs gewalts und unrechtes, so an uns und den unsern unverschulter sache begangen ist oder getan wirt. Und wannd die egenanten dryzehen das also getrůwelicb zetůnde sicb darinn ze bekůmberende und ze erbeitende liplicb zu gott und den heilgen mit uffgehepten handen und gelerten worten vor alten und nůwen reten und ouch den sechsen zu den Augustinern barumbe besamnet gesworn hand, harumbe so haben wir gelopt und versprochen by unsern gůten trůwen und eren, was kumbers verlústes kostens oder schadens uns oder den unsern davon ufferstat oder beschicht an libe und gůte, oder wie das kommen mócbte, nů oder ze kúnfftigen ziten, das wir noch unser nachkommen darumbe den egenanten dryzehen gemeinlichen oder dheinem besunders, iren naehkommen noch dheinen iren frůnden darumbe nyemer zůgesprechen noch sy bekůmberen sóllent nocb enwóllent, weder an libe noch an gůte, noch dhein arges noch úbels zu dheynen ziten zu reden oder verwiszen in dhein wise. Geschee es inen darůber von yemanden, wer der were, den sóllent und wóllent wir und unser nachkommen, die wir harzů bindent, nach unserm vermógen darumb straffen so vil und herticlicben, uncz das inen abgeleit und benommen wirt dz inen bescheen were mit worten oder wergken, by den egenanten unsern truwen und eren one alle geverde. Des zu urkunde baben wir den egenanten dryzeben, umb dz sy sicb dester williclicher und frylicber bekůmbern und erbeiten mógen in unsern und gemeyner statd sachen, disen brieff, mit unser stette grossem anhangendem ingesigel versigelt, geben des nehsten frytages nach dem heiligen uffart tage des jares als man zalte nach der gebúrt unsers herren Jhesu Christi vierzehenhundert vierzig und funff jare.

45. *Die Städte Basel und Rheinfelden verbinden sich auf zehn Jahre zu gegenseitigem Beistande.* — *1445 Juni 9.*

Original St.Urk. n° 1284. — Gleichzeitige Copie GrWB fol. 219. — VBO von 1446 August 1 St.Urk. n° 1306.

Aug Rhetorik 129 mit falschem Datum. — Auszug: Ochs 3, 444.

Hängende Siegel beider Städte.

In gotes namen amen. Wir Hanns Rote ritter burgermeister der råte und die burger gemeynlich der stadt Basel für uns und die unsern alle, unser nachkomen burgermeister rete und burger und alle die so zů uns gehórent, der wir gewalt habent und die wir ouch zu allen nachgeschriben dingen vesticklich verbindent, an eynem, und wir der schultheis, die rête und burgere gemeynlich der statd Rinfelden ouch für uns und die unsern alle, unser nachkommen schultheissen rête burger und alle die so zu uns gehórent, der wir gewalt habent, die wir ouch zu allen nachgeschriben dingen vesticklich verstrickent, an dem andern teile, tund kunt menigklichem und erkennent offenlich mit disem briefe, dz wir durch der lieben gůten frůntschafft willen, die unser vordern yewelten getrůwelich gegen eynander gehalten und harbracht hand und wir und unser nachkommen, ob got wil, hinnachin ouch gegeneynander halten sóllent und wóllent, ouch durch friden schirmes nůczes und gemaches willen unser, aller der unsern, unser stetten landen lůten und gůtern, uns zů eynander verbunden und vereyniget hand, verbindent und vereynigent uns zueynander mit krafft dis briefes, zehen jare die nehsten nach eynander kommende, nach datum dis briefes zu zalende, eynander getrůwelich und ernstlich by unsern eyden, so wir harumbe liplich zu got und den heilgen gesworn und getan hand, beraten und beholffen ze sinde segs mile weges langk und breit umb die statd Basel nach unserm besten vermógen ungevarlich, wenn sy uns oder wir sy darumbe ermanent, in acht tagen den nehsten nach solicher manunge in unser bederteilen selbs sachen und kosten wider alle die, so uns bekriegent schedigend widerdrisz oder unlust tundt mit roube, mit brant, mit gefengnisse, mit beligen vor unsern stetten schlossen oder vestenen, mit unrechtem widersagen, oder die uns sůst an liben oder an gůteren oder an unsern friheiten rechten und gůten gewonheiten, die wir inn und harbracht hand, mit gewalt oder wider recht, mit was sachen oder schaden sich das fůgte oder bescheen móchte, bekrenken beswecheren oder beunfugen wóltent; und sóllent und wóllent eynander zu beden syten daran nit lassen noch sůmen in dhein wise. Es sollent ouch unser bede stette Basel und Rinfelden und unser schlossze und vestinen zu beden siten eynander offen sin zu allen unsern nóten. Und welhe statd under uns oder die iren der andern statd oder teils schaden unfrommen oder verlust zu frischer getåt mag helffen weren fürkommen und wenden, daran sóllent und wóllent wir eynander ouch nit lassen, sunder darinn eynander getrůwelich beholffen und beráten sin one verziehen und one alles vermanen, zů glicher wise als ob sólichs dem ungeschedigiten teil under uns zutreffe und selber bescheen were. In was

sachen wir ouch zu bedensiten mit yemanden, wer der were, zu kriege oder zu vyentschafft kement oder werent umb alte oder núwe sachen, wie sich das fûgte, do sol dhein teile under uns bedenteilen mit denen wir also zu kriege kommen werent dhein richtunge sûne noch friden uffnemmen noch verhengen zetunde denn mit des andern teils willen und wissen, one geverde. Ouch sóllent wir zu bedenteilen eynander bliben lassen by unsern fribeiten rechten, gûten gewonheiten und harkommenheit, als wir von alter bliben sint, und eynander davon nit trengen in dhein wise, one geverde. Were ouch dz dhein teile under uns sich zu yemanden anderem verbûnde oder verbinden wólte, zu dem er yecz nit verbunden were, der sol den andern teil under uns usznemmen, als gewonlich und billich ist. In diser frúntlichen eynunge und verbuntnûsse nemmen wir bedeteile usz das heilge Rómisch riche; dazu wir die von Basel insunders harinn usznemment unsern herren den bischoff von Basel, so ye zu ziten ist, und sin gotshus, und unser eydgenoszen von Bern und von Solotorn, zu denen wir vormols verbunden sint. Und des alles zu warem urkúnde, und dz wir bede stette und die unseren dise egenanten frúntschafft eynunge und búntnûsse by unsern geswornen eyden gegen eynander getrûwelich ware stête und veste und ouch unverbrúchenlich one alle geverde halten und haben sóllen und wóllen, so haben wir die egenanten bede stette unser yeglich ir statd ingesigel das grószer getan und lassen hencken an disen brieff, der zwene glich gemacht sint, der yegklicher statd under uns eyner geben ist uff mitwochen vor sant Barnaben tag des heilgen apostelen in dem jare als man zalt nach unsers herren Cristi gebúrt vierzehenhundert vierzig und fúnff jare.

46. *Konrad Mönch von Mönchenstein schwört der Stadt Basel Urfehde.* — *1445 Juni 30.*

Original St.Urk. n° 1286.
Hängendes Siegel.

Ich Cûnrat Múnch von Múnchenstein tûn kunt menglichem und erkenn offenlich mit disem briefe: Als die ersamen wisen burgermeister und rat der statd Basel mich gefangen und in gefengnisse gehept hand, und mich aber gûtlich gelassen von bettewegen des hochwirdigen, mins gnedigen herren, hern Friderichs bischofs ze Basel und ander miner gnêdigen herren und gûten frúnden, darumb so hab ich der selbe Cûnrat Múnch, lideclich und frie, unbezwungen und ungedrungen, sunder mit gûtem willen und wol bedacht, gesunt libes und vernúnftig der synnen, gesworn einen eid liplich zû gott und den heiligen mit ûfgehepten hannden und gelerten worten, von derselben gefengnisz wegen wider die statd Basel und alle die iren, so inen zûversprechende stand, niemand uszgenommen noch vorbehept, nit ze tûnde noch schaffen getan werden, mit gerichte noch one gerichte, in dbein wise noch wege, denn ein gancz luter stete urfecht gegen der statd Basel und allen den iren, die inen stand zûversprechend, für mich und alle min erben und die minen, die ich harczû binde, stete veste und unverbrôchelich

ze haltende und die gefangenschaft niemer ze anden, ze rechen noch ze eferende, mit gerichte noch one gerichte, heimlichen noeh offenlichen, sust noeh so in dhein wise. Denn si und die iren sôllen von mir und den minen der gefengnisse halp zu ewigen tagen unbekümbert sin und bliben. Ouch sol ich by demselben minem geswornen eide disen krieg usz, uncz er zu ganczer sûn und richtung kommen ist, weder mit minem libe, minen slossen noch knechten wider die von Basel noeh [die] iren mit rate noch getat nit sin noch tûn verhengen oder gestatten ze tûnde in dhein wise, denn des krieges ganez und gar mûssig gan, alle geverde und argeliste hindan geseczt. Des zu vestem woren urkünde habe ich min eigen ingesigel gehengkt an disen brief, der geben ist an mittwuch nehst nach sant Peters und sant Paulus tag der heiligen zwolffbotten des jares als man zalte nach der gebürte Christi vierczehenhundert vierczig und fünf jare.

47. *Ein genannter Notar stellt auf Erfordern des Kanzlers von Frankreich ein Vidimus aus über die Hilfsgesuche König Friedrichs und Herzog Sigmunds von Österreich vom 21. und 22. August 1443 an König Karl von Frankreich.* *Châlons 1445 Juli 10.*

Gleichzeitige Übersetzung Liber div. rerum fol. 79 v (C), Überschrift Abegeschrifft der briefen von der schinder wegen anno etc. XLiiij° furgangen.

Das Instrument lateinisch Colm. Richt. fol. 570 v. Die Schreiben bei Schöpflin Alsatia dipl. 2, 371 n° 1335 und Bruckner Merkw. 5, 456.

In dem namen des herren amen. Durch disz gegenwurtig offen instrument werde kuntlichen mengliehem, das in dem jare desselben herren tusent vierhundert vierczig und fünff jare des achttesten indicion uff dem zehenden tag des monetts julij des babstûms des allerheiligosten in got vatter und herren herrn Eugenien von gôtlieher fürsehung babst des vierden im fünffzehenden jare in der nach benempten gezugen, so dazû berûfft und gebetten warent, gegenwertikeit, ich Peter Hermandi ein clericke, von bêbstliehem und keyserlichem gewalt ein offner notarie, habe geseen griffen und gehept und von wort zû wort gelêsen zwene senndbriefe gesehigkt dem allerdurchlûehtigisten fürsten hern Karolo von gottes gnaden künige ze Frangkrich, nemmlich einen uff bermet von wegen Friderichen Rômischen künigs, und[a]) den andern uff papir von wegen Sigemunds herczogen ze Österrich, die mir durch den canezeler von Frangkrich geantwurtet sint, und geheissen bin im der ein offen vidimus instrument davon ze machen. Derselben briefen innhalt von wort zû wort harnoch volgende ist also:

Friderich von gottes gnaden Rômischer künig, zû allen ziten merer des richs, herczog ze Österrieh etc., dem allerdurchlûehtigisten fürsten Karolo von derselben gnoden künige ze Frangkrieh, unserm allerliebsten brûder, heyle und merunge brûderlieher liebe. Allerdurehlûehtigister fürst und liebster brûder! Wie wol das sye, das wir nit grosz achten der Swyczer unrechten gewalt, so sy ûns und dem heiligen riehe kûrczlieh zûgefügt

47. a) in *C*.

hand, denn uns weder der mût noch macht gebristet solichen iren frêvel ze stillen; doch umbe das úwer brûderlicheit verstande, das wir ein getrûwen in die hand, wellent wir mit kurczen worten erczalen die ungestûmikeit, der sy sich gebruchen, und darnach, was wir bittende oder was wir durch úwer brûderlicheit ze tûnde begerende sint, ze stund nach seczen. Wannd derselben grymmekeit so verre uszgangen ist, das sy nit allein unsers huses von Ôsterrich herschafften mit roube und brandt verwûsten, sunder ouch unser und des heiligen richs statd Zûrich mit gewapeneter hand anfechten und mit unmiltem kriege ze bekúmbern sich nit beschempt hand, wie wol dieselben von Zúrich, ob die Swyczer sy úczit anzelangende gehept hettent, sich vor allen stetten und fürsten gerecbt ze werden erbotten habent. Aber die, als sy wissende warent me stercke denn gerechtikeit habende sin, hand lieber im velde denn vor dem rechten gewollen zangken und hand also mit gewaffeneter bandt bede des buses von Ôsterrich undertanen und ouch den von Zúrich swêren schaden zû gefügt mit verbrennen und verwûsten der ackern und umbkerunge der dôrfferen. Sy hand ouch ir hende von den heiligen gotes stetten nit abegezogen, sunder die wirdigen mùnicb clôster und der gewichten jungfrowen clôster in den landen gelegen anegezúndt und ettwie dick vil menschliches blûtes, so sy die unsern anekomen sint, vergossen, wie wol inen alle ir ansigen blûtflûssig und trurig gewesen sye. Denn der milte got nit verhengen der furnemmen allwege glûgklich ze volenden, die, hindan geseczt das zil der gerechtikeit, ir hôrner strússent wider ir eygen herren, als die selben Swiczer, die das hus von Ôsterrich, des undertanen sy warent, verlassen hand, das riche, under des schatten sy sich in ein friheit gezogen hand, nit furchten zertrennen. Die selben ouch, syd dem mole inen nit alle ding nach ir urteil zû handen gand, sunder irs umbillichen fúrnemmendes dick entseczt werdent, ir umbsessen zû ir hilff berûffent, die sy inen mit gelúpten verbúntlich gemacht hand, under denen ettlich sint, wie wol sy wol wissent, dz sy sich wider iren obern mit dheinen gelûpten verbunden môgent, docb tûnt sy sich gern zû denselben, umbe das sy ettwas gerouben und von frômdem gût leben môgent. Dise dinge wir nit zwyfelent úwer brûderlicheit missvêllig sint, bede von der sybschaft des blûtes, da durch unsere hùser zû sammen gehôrent, und von des byspils wegen, dz alle fürsten berûrt, das die undertanen wider ir herren und die buren und eygen lûte sich wider die edeln hochferticlich uffleynen; und zwifelt uns nit, ir begerent solichen frêvel getemmet werden. Harumbe wannd wir inwillen sint uns in ober tùschy lande zû fûgen und alle flisze dazû keren, dz wir mit hilffe des heiligen riches getrûwen fûrsten und gemeinden die widerspennikeit derselben Swyczeren mit der hilff gottes gestillen; wand aber sich villicht fûgen wirt, das wir der gesellschaft der Armeigecken, so in uweren landen ritterschaft tribent, mit komenlichen gedingen zû unser hilff berûffen werden, wellent wir uff yecz uwer durchlúchtikeit gebetten sin, das ir uff solichen vall den selben Armengecken gûtlich erlouben und sy frye ziehen lassen wellent, ob es notdurftig sin wurde, als wir des zû úwer liebe und begirde gegen uns getruwen. Denn

durch den wêg ir ûns und ûwerm tochterman, dem durchlûchtigen unsern vetteren herczog Sigmunden, zû grosser hilff werdent und zû fürkomen das fûre, das mit grossem schaden aller kùnigen wachsen môcht, unser begirde vólliclich erfüllent. Geben in der Nùwenstatd des zwey und zwenczigesten tages des ougsten des jares nach Cristi gebûrt etc. im XLiij, unsers richs im vierden jare. Von gebotts wegen unsers herren des kûnigs, durch erzalung her Caspars des canczlers. Eneas Silvius. Item dem allerdurchlûchtigisten[a]) und cristenlichisten fürsten und herren herrn Karolo, von gotes gnaden kùnige ze Frangkrich, unsern ersamen und allerliebsten vatter und swêher[a]) etc., Sigmund von denselben gnaden herczog ze Ôsterrich, ze Stire, ze Kernden, ze Krayn, grafe ze Tyrol etc., heyle und suntlicher begirde[b]) williges uffnemmen. Uwer durchlûchtikeit wirt vernemmen usz den briefen des unûberwintlichisten fürsten und herren des Rômischen kùniges, unsers allerdurchlûchtigisten herren und vettern, wie das verwildet volke der Swiczeren abgeworffen den zowm aller zymlicheit und die bande aller glicheit wider die richstat Zùrich und ettwemenge des huses von Ôsterrich herschafften sich erhept hand mit unzellichem unrechtem gewalt und schaden zû ze fûgen; wye ouch ze vôrchtende sye, dz sich vil der umbsessen von solichem bôsen bŷspell bewegent sich zû inen zû tûnde, als wir das dick seen bescheen, das den bôsen der bôsen hilff nit vonstat. Sittemmole aber ungerechter menschen kreffte sich zesammen tûnd, noch vil me ist es bequemmlich, das die gerechten fürsten mitliden zesammen haben und einander notturfftige hilff und rate gebent, sunderlich die, so des hohen blûtes und wolgebornen adels glicheit zûsammen fûgt. Dazû dienet ouch die ursach des gemeynen nûczes, denn es nit hûbsch, ouch allen kùnigen sorglich ist, das die undertanen wider ir herren sich erheben und meynt ein yeglicher im zymmlich sin, das er an andern sich[c]) ungestrafft bliben. Harumbe wannd der allerdurchlûchtigiste herre der Rômisch kùnig vorgenant und wir alle dinge zû rûcke geschlagen unsern undertanen hilff und der widerspennigen widerstand ze tûnde und straffe anzelegen by kurczen tagen willen hand, tûnd wir ûwer durchlûchtikeit, bede von des adels, ouch gemeynes nûczes und der sybschaft des blûtes, ouch der begirlichen neygunge, so ir zû uns tragent, emsiclich gebetten sin, das ir nach uszwisunge der obgemeldeten briefen, ob sich fûgen [wirt], das wir der Armengecken hilff ervordern wurden, dieselben gûtwilliclich und angenêmer angesicht in unsere lande mit unsern billichen gedingen ze kommen nit allein lassent, sunder ouch gebietent und sy mit vermanungen dazû notdurftig anbringent, daran ir ein sunderlich wolgefallen dem benanten kùnige und uns ûwerm sûne die groste gnade erzoûgent. Geben in der Nûwenstatd des eynundzwenczigosten tages des monetts ougsten des jares unsers herren etc. im XLiij°. Der herr der herczog durch sich selbes.

Das ich aber also geschen habe, bezûge ich der offen notarie also gesehen haben. Des zû gezûgnisse habe ich offner notarie oben und ouch hie nach geschriben min offen gewonlich zeichen an disz offen vidimus instrument geseczt. Und sint dise dinge beschehen zû Cathalami

47. a) dem allerd.—sweher *wiederholt C.* b) *lat.* filialis affectionis. c) *lat.* videt.

des jares, der indicion, des monetts, des tages und des babstûmbs davor geschriben, in gegenwertikeit der ersamen mannen Johannsen von Canticuria, Johannsen Rauleti und Johannsen Prevostelli, clericken Cathalanier bistûmbs, die zû gezûgen harczû berûfft warent und gebetten. Und ich Peter Hermandi, ein clericke von Cathalani, von bebstliehem und keyserlichem gewalt ein offner notarie und der wirdigen herren des cappitels ze Cathalani gesworner schriber, nach deme ich disz vidimus instrument mit den rechten houptbriefen flissiclich verlesen und glich lutende funden habe, nût[a]) dazû noch davon getan, das denn synn enderen môchte, habe ich disem offenen vidimus instrument, das durch eynen andern miner unmûssen halp getrûwlich geschriben ist, in dise offene form bracht, min offen gewonlich zeichen angeleit und das mit miner handgeschrifft underschriben, ervordert und erbetten zû gezûgnisse aller vorgeschribenen dingen.

48. *Bürgermeister und Rat von Basel verbieten genannten Herren der Nachbarschaft dauernden Aufenthalt in ihrer Stadt zu nehmen, weil sie am Einfalle des Dauphin beteiligt waren.*

— 1445 Juli 21.

Originale Schiffleuten Urk. nº 5 (A), Rebleuten Urk. nº 7 (A 1), Schlüsselzunft Urk. nº 17 (A 2). Weitere Originale in anderen Zunftarchiven.

Hängendes Sekretsiegel, bei A zerbrochen, fehlt bei A 1.

Tschudi 2, 440. — Wurstisen 393. — Auszug: Ochs 3, 451 ff.

Wir Arnolt von Ratperg ritter burgermeister und der rat der statt Basel tûnd kunt menglichem und erkennent ôffenlich mit disem brief: Als der durchlûchtig fürst und herre herr Ludwig von Vian[a]), des groszmechtigen fursten des kûniges von Frangkrich eltester sun, der Delffin genant etc., mit grosser ubertrefflicher macht umb sant Laurencien tag nechst vergangen in dise lande kommen ist und darnach[b]) umb sant Bartholomeus tag ouch neehst vergangen mit derselben siner macht für unser statt Basel gezogen und der eydgenoschafft, der iren, ouch uns und[b]) der unseren ettwie vil ungeseit und unvervolget aller dingen unbarmherczclich vom leben zum tode bracht by dem siechuse sant Jacob an der Birse, darnach mit macht im lande gelegen und uns und andern von tage ze tage mit totslegen nome und brande, schaczung und in andere wege sweren mergklichen schaden getan und zûgczogen und mangerley grossen unmentschlichen unfug begangen, ouch unsere gemeine statd gantz under zebringende[c]) understanden hat[d]) gehept, hette uns der almechtig gott sin wirdige gnade nit mitgeteilet und[e]) vor irem gefarlichen uffsacz nit[f]) behûtet, das alles zû vil und zelange wêre hie zû beschribende etc. Also ist uns eigentlich daby[b]) fürkommen, wie die sachen[g]) vor gûten jaren vergangen antragen sien worden, und daz ett-

47. a) vil *C, lat.* nil.

48. a) Vyand *Aa.* b) *fehlt A.* c) zu ganczer underbringende *A1*, underbringunge *Aa.* d) hand *A.* e) nit mitgeteilet und *auf Rasur A.* f) wiederholt *A.* g) sacher *A.*

liche landeszherren, ouch rittere und knechte dirr landen, und nemlich die so harnach geschriben stand, sölichs haben helffen werben suchen und antragen, ouch mit râte und getat dazů geholffen[a]) haben, daz uns billich ist swere angelegen und zimlich ist, daz wir des zů ewigen ziten gegen denselben landeszherren rittern und knechten niemer vergessen söllent. Und darumb so sind wir burgermeister und rate vorgenant mit den sehssen nuw und alte aller zunfften uber die sachen gesessen, hand die bedacht, daz wir darinn one redlich sach mit grossem uffsacz unverschůldet, und úber daz wir uns nůczit denn gůts zů inen versohent, unredelich understanden sind an libe ere und gůte ze verderbende und underzetrúckende; hand darumb mit sampt den sehssen einhelliclich erkent und sind in eins kommen, daz dieselben herren ritter und knechte und ander rat noch burger ze Basel niemer werden, dehein huszheblich wonung zů deheinem sinde by zit irs lebens in der statd Basel nit haben noch gewinnen söllent in deheinen weg; und wenn ir deheiner in unser statd wirt riten oder kommen, sollen si in offenen wirtzhůseren ligen und da zeren und niena anderswo. Und sol dise bekantnůsse[b]) von deheiner bitte wegen niemer abgelassen werden, es wêre denn sache daz ir deheiner sich in sölicher masze darinn verantwurten würde, daz bede rête, núwe und alte sehsse erkantent, daz er des billich sölte geniessen; daz sol er alsdenne geniessen. Deszglichen ob sach wêre daz wir[c]) harnach vernement und entphinden würdent, daz jemands me wêre, der an der vorgeschribnen sache schulde und[d]) ouch dazů geraten geholffen oder getan hette, in massen als vor stat, der und dieselben söllent in der vorgeschribnen pene und busz sin glicher wise als[e]) die so harnach geschriben stand. Und sind disz die personen so harzů behafft sind, mit nammen marggraff Wilhelm von Hochperg herre zů Rôteln und ze Susemburg, lantvogt etc., graff Hanns von Thierstein, jungkher Jacob graf von Luczelstein herre ze Gerolczegk[f]) im Wachsichen[g]), her Thoman und her Hans von Valkenstein gebrůdere, her Wilhelm von Grünemberg[h]), her Jacob von Stouffen, her Hans von Munstral und sin sůn und her[i]) Dietrich von Múnstral, her Peter und Conrat von Môrsperg gebrůdere, her Melchior und Balthasar von Blumnegk, her Fridrich von Stouffemberg, her Sifrid von Oberkirch[k]), her Caspar Beger, Adam von Ansoltingen, Lazarus von Andela[l]), der junge von Bolsenhein, her Peter Hungerstein[m]) und sin sůn[n]), Herman Waldener, her Heinrich von Rammstein, her Goczheinrich von Eptingen, Thůring[o]) von Halwiler und Thůring sin sůn, Hanns von Rechberg von der Hohenrecbberg, Hanns Wilhelm von Grandwiler und sin brůder, Wernher von Stouffen stattbalter der lantvogtye, Fridrich und Hanns vom Huse, Adelberg von Berenfels, Herman von Eptingen, Cunrat Huser von Eptingen[a]) und sin sůn, Hans Múnch von

48. a) getan und geholffen *Aa.* b) erkanntnůsse *Aa.* c) *fehlt A.* d) an *A.* e) *Loch im Pergament, daher fehlen die Worte* wise als *A.* f) Gerolczeg *Ar.* g) Wachissen *Ar.* h) Grunenberg *Ar.* i) und sine sune und her *Ar*, und sin sůne und her *Aa*, und sin sůn her *A.* k) Obernkilch *Aa.* l) Andeln *Ar Aa.* m) vnu Hungerstein *Aa.* n) sůne *Ar.* o) Thůring—Eptingen *am Schluss der Urkunde mit anderer Tinte und Platzeichen nachgetragen A.*

Landeskron, Wernher Hadmanstorffer der junge, Stoffel von Schônemberg, Hans Winegker, Heinrich Cappeler, Hans Ulrich und Heinrich von Maszmünster gebrûdere, Cûnrat von Brunnkilich[a]), Ludwig und Hans Meyger gebrûdere, Hans von Hirczbach, Wilhelm Berwart von Ilczich, Gerie von Raterstorff genant Knôringer, Hans Heinrich von Spechtbach, der Hurusz von Schônow der elter, der von Brunikofen, der von Wünnemberg[b]), Ulrich Schücz, Heinrich Schriberlin, Hans Kûrsner des von Grûnemberg knecht, Jacob Bûchsser[c]) der schultheis ze Landser, Thiebolt von Thierstein der banchart, Hans von Ramstein banchart, Dietrich Hummel[d]) von Ottmersheim[e]). Und umb daz disz stete und veste bestand und blibe, so ist jeglicher zunfft und gesellschafft ze Basel des ein sôlicher brieff geben mit der stette secret insigel anhangende versigelt. Der geben ist an mittwûch sant Marien Magdalenen abent nach Cristi geburt vierczehenhundert vierczig und fünff jâre etc.

49. *Festsetzung der kurfürstlichen Boten wegen des Schiedsgerichts zwischen Basel und der Herrschaft Österreich.*

Konstanz 1445 August 14.

Gleichzeitige Copie Öffnungsbuch 1, 355 (B).

Dis nachgeschriben ist die meinung und geratslaget worden von unsern gnedigen herren den kurfursten frunden und reten [so] uf dem tage zu Costencz gewesen sint, antreffende solich vientschaft, als die von Basel der herschaft von Osterrich vient worden sint, in der wise als harnach geschriben stat. [1] Zem ersten sollent der von Basel botten, die von iren wegen zu Costencz uf dem tage gewest sint, an die von Basel bringen, ob si von solicher zûsprûche wegen, so die herschaft von Osterrich und die iren meinent an die von Basel ze hande, und ouch von solicher zusprûch wegen, so die von Basel und die iren meinent an die herschaft von Osterrich etc. ze hande, zu recht kommen wellent uf einen gemeinen mann, den in die drie kurfursten, mit nammen von Mencz Trier und phalczgrave gemeinlich gebent, oder uff einen gemeinen, den in der drier kûrfursten einer, den die von Basel under den drien kurfursten weletent, zu einem gemeinen mann gebe. Und in welher mossen die von Basel den gemeinen manne ufnemment, der solte beden parthien in obgeschribner mosse gegeben werden. Und zu solichem gemeinen manne sol von beden parthien zwene oder drie ratzmanne geseczt werden, und wz die oder der mereteil under inen zem rechten erkantent nach ansprach und antwurte, so denn von beden teilen fûr si bracht würde, solte gehalten und vollzogen werden, uszgenommen und hindan geseczt totslage brand und nome, wz des zu bedensiten fur dz recht bracht würde, dz solte zu der minne gestalt sin und nit verrechtiget werden. Und solich sachen und recht solte in einer mengelichen zit, wie man denn in einen anlosz seczen wirdet, uszgesprochen

---

48. a) Brunnekilch *A1*, Brunnenkilch *A2*. b) *Reihenfolge verändert A.* c) Bûhsser *A1*. d) Humbel *A1*. e) *folgt* Ulrich Schûcz *wiederholt A1*.

und ze ende bracht werden. [2] Item desglichen von der von Rinfelden wegen, wellent die von Basel die zu in in ire zusprûche nemmen, dz mogent si tun; wellent aber die von Rinfelden für sich selbs ze recht kommen, dz mogent si ouch tûn, uf den gemeinen und zûsacz der herschaft von Osterrich recht ze tûnde und wider von in ze nemmen, in mossen als vor von den von Basel geschriben stat. [3] Und ist es dz die von Basel und ouch die von Rinfelden der eins also ufnemment, das oder ander ire meynunge sollent si unser[a]) gnedigen herren die kurfursten verschriben lassen wissen, sich wissen darnach ze richten, wz inen denn zu einer gemeinde oder ir einem in sunderheit geburt ze tûnde, dz si dz ouch tunt. Und solichen brief sollent si unserm herren von Basel schicken uud antwurten, der sol denselben brief unserm herren herczog Ludewigen dem phalczgraven fürbasser gen Heidelberg schicken, und wie die von Basel unsern herren darinn schriben werdent, des sollent si unserm herren von Basel ein abegeschrift geben, die sol er unserm gnedigen herren von Osterrich schicken, umbe daz derselbe unser herre von Osterrich unsern herren den fursten ingemeine oder insunderheit ouch wisse ze schriben und ze bitten den gemeinen also ze geben, in mossen denn die von Basel ufgenommen und darumb gebetten habent. Wann marggraf Rotel jeczund uf disem tage zu Costencz von der herschaft wegen von Österrich zu solichem rechten und usztrage gewilliget und ufgenommen hat. [4] Were es aber sache, dz die von Basel solichs nit ufnemmen wollent, dz sollent si ouch unser gnedigen herren die fursten in vorgeschribner mosse wissen lassen, umbe deswillen dz man es unserm herren von Osterrich ouch ze wissen kunde getûn, sich wissen darnach ze richten. Und sint diser zedel zwen glich gemacht, der die vorgenanten tedingslute marggraff Roteln von der herschaft wegen von Osterrich einen und den von Basel den andern ubergeben habent. Geben und geschehen zu Costencz uf samstag unser lieben frowen obent assumpcionis zu latin genant anno etc. XLquinto.

50. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an Propst Dekan und Capitel von St. Peter in Basel* und besunder ir teglich presencie des chors der egenanten stift sant Peter, nachdem wylent frow Adelheit Bidermennin seligen meynunge gewesen ist und si das also uszerichtende by irem leben gestift geordent und gemeint hat. *37½ Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 750 Gulden.*

— *1445 August 31.*

Original als Umschlag von E 45 n° 1. Auf der Rückseite Redditus XXXVIIJ flor., quos solvunt consules civitatis Basiliensis, solucio Verene virginis *[September 1]*, et spectant ad comunem cottidianam canonicorum et cappellanorum domine Bydermanin.

Siegel fehlt.

49. a) unserm *B.*

51. *Bürgermeister und Rat von Basel quittieren denen von Bremgarten über gezahlte Brandschatzung. — 1445 September 13.*

Colm. Richt. fol. 428.

Wir Arnolt von Ratperg ritter burgermeister und der rate ze Basel bekennen offenlich mit disem brieve, das die von Bremgartten im Briszgow uns von der brantschaczung wegen desselben dorffes hant lassen bezalen zweinhundert guldin. Darumb sagent wir die selben von Bremgarten der yeezgemeldeten zweyhundert gewerter guldin quit ledig und losz und sagent darzů dasselb dorff Bremgarten, die wile dirrer krieg weret, brandeshalp sicher inerafft dis brieffs für uns und die unsern, one alle geverde. Zu urkund hant wir unser stett secrete ingesigel lassen drücken in disen brieff, der geben [ist] an montag vor des heiligen crůczes tag exaltacionis ze herbst anno etc. CCCCXLquinto.

52. *Bürgermeister und Rat von Basel quittieren denen von Schwörstadt über gezahlte Brandschatzung. — 1445 September 15.*

Colm. Richt. fol. 68 v (B). — Ebenda fol. 470 (C) in Vidimus von Schultheiss und Rat zu Sackingen d. d. 1446 August 19.

Wir Arnold von Ratperg ritter burgermeister und der rat ze Basel bekennent offenlich mit disem brieff, das die von obern und niedern Schwerezstatt[a]) innamen irselbs und der von Nidern Tossembach[b]) gewert und bezalt hant uns den von Basel ir brantschaczung gar und ganez, sagent sy darumb quitt und ledig und ouch brandes fry und sicher in krafft diss briefs für uns und die unsern, one all geverd, disen krieg uss. Geben und versigelt mit unserer stett secret insigel an mittwochen morndes nach des heiligen cruczs tag exaltacionis zů herbst anno domini etc. XLquinto.

53. *Kundschaft über die Verbrennung der Kirche von Hunsbach. — 1445 Dezember 24.*

Colm. Richt. fol. 925 v (B).

Anno domini etc. XLquinto die veneris vigilia nativitatis domini. Cůnczlin Riehart von Huszgow hat gesworen etc., ist by zwentzig jaren alt oder da by. Ist gefragt, wie sich das erhebt hat, als die kilch ze Huntzbach ist verbrennt worden. Hat geseit, wie das in vierzehen tagen oder daby, als die eydgenossen zů Huntzbach in und ander sin gesellen viengent, da were er in der kilchen da selbs und da were ein für in dem Wendelstein und eins obenen uff der Huneltzen, und hie nidenan in der kilchen wèr öch ein für, daby wurd er gefangen, und möchte dasselb für hienidnan in der kirchen kein schaden getůn. Und als si herusz usz der kilchen kament, da brunne die kilch und slůge das für obenan usz. Und wisse wol das daz für

52. a) Swerstatt *C.* b) Tossenbach *C.*

in der kilchen hie nidenan der kilchen dehein schaden bringen möchte. Wie aber die kilch angestossen wurde, wisse er nit. Dis und nit anders hat er geseit etc.

Premissa facta sunt in presencia Petri zem Blech famuli[a]) dominorum consulum.

54. Marggraf Rudolf von Hochperg, herr zu Rôteln, verspricht erzherzog Albrechten von Osterreich mit macht zuczeziehen wider die Sweizer und ire aidgnossen, auch zu belegerung der klainen statt Basel. — *1445.*

Eintragung des 16. Jahrhunderts im Statthaltereiarchiv Innsbruck Schatzarchiv 5, 1034.

55. *Herzog Albrecht von Österreich bekennt, dass die Stadt Freiburg i. B. ihm auf Befehl einige Summen ausgeliefert hat, die sie genannten Baslern schuldig war. Diessenhofen 1446 Januar 29.*

Original StadtA. Freiburg i. B. (A).

Aufgedrücktes Siegel des Herzogs auf der Rückseite.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Osterrich, ze Steir, ze Kèrnden und ze Crain, grave ze Tirol etc., bekennen: Als wir in disen unsren kriegen aller unser veyende gût, es sey an núczen zinsen gülten geltschulden leibdingen oder andern sachen, durch alle unser land herschafften und gibiet geisthlichen und weltlichen, edeln und unedeln ernstlich gebotten haben uns ze unsern handen ze antwurten, das die erbern weisen, unser getruwe liebe burgermaister[a]) und rat zů Friburg im Brisgowe uns dis nochgeschriben gelt und schulde usgericht und bezalt haben von der von Basel wegen, als die hie nochbenent und die von Friburg inn vormols verfallen und schuldig gewesen sind, nemlich hundert und zwölff Rinsch guldin gen Agnes Spenglerin weilend Jocop von Gloten huszfrowen; item zwen und drissig Rinsche guldin gen Hans Mayern von Costentz zů Basel; item hundert Rinsch guldin und sechczehen marck silbers gen Friderich Dichtlern; item vier und sechczig Rinsch guldin gen Eilsz Breitnackerin von Weissemburg ze Basel; item funff und drissig marck silbers gen Urseln von Rotberg; item syben und achczig Rinsch guldin und ein sehstenteil eins guldin gen Margrethen Brennerin von Pfirt; item funff und vierczig Rinsch guldin gen Heinrich Mayern von Basel; item hundert zwen und sechczig Rinsch guldin gen Hansotten von Pfirt; item hundert Rinsch guldin gen Grethe Brendlerin, Peter Leschdorffs frowen; item vier und achczig Rinsch guldin gen Eilse Clowlerin ze Basel; item zwölff Rinsch guldin gen der gespende ze sant Niclausen ze Basel; item zwentzig Rinsch guldin gen Hans Rûlinger[b]); item funf und sibenczig Rinsch guldin gen Friderich Roten; item vier

---

53. a) famulo *B.*

55. a) *auf Rasur A.* b) *aus* Rûdlinger *A.*

und achczig Rinsch guldin gen Cůnraten zem Houpt; item zwen und vierczig Rinsch guldin gen Clor Merczin; item drissig Rinsch guldin gen Urseln und Wibeln, Wernher Truchsessen dôchtern; item hundert Rinsch guldin gen Hamman Offenburg ritter und Annen sinre huszfrowen; item sechczig Rinsch guldin gen Agnesen weilend Hansen von Altdorffs husfrowen; item drissig Rinsch guldin gen Agnesen von Nuwenstein; item zwenczig Rinsch guldin gen Grethe Wåhslin von Rinfelden; item zwen und drissig Rinsch guldin gen der stifft ze sant Peter ze Basel; item zechen Rinsch guldin gen Eilsz Zunczingerin; item hundert Rinsch guldin gen Peter Hansen Wentikom; item zehen Rinsch guldin gen Andres Snůrlin; item sechczig Rinsch guldin gen Henslin von Masmůnster; item hundert und fünff und sechczig Rinsch guldin gen Hans Súrlin; item sechs pfund pfennig Friburger werung gen Grede Vôgtin; item acht pfund pfennige Friburger werung gen Ludwig Vincken briester; item und fünffczehen Rinsch guldin gen Johans Truchsessen tůsches ordens. Des wir von inen ein benůgen haben. Darumb sagen wir die obgenanten burgermeister rat und gemeinde zů Friburg und ir nochkomen des alles gentzlich quit ledig und los. Mit urkůnd des brieffs, geben zů Diessenhoffen an sambstag vor unser frowen liechtmesztag anno etc. quadragesimo sexto under unserm secret. Dominus dux in consilio.

56. *Herzog Albrecht von Österreich bekennt, dass die Stadt Freiburg i. B. ihm auf Befehl eine Summe ausgeliefert hat, die sie zwei genannten Baslern schuldig war.*

Diessenhofen 1446 Januar 29.

Original Papier StadtA. Freiburg i. B.

Aufgedrücktes Siegel des Herzogs auf der Rückseite.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Osterrich, ze Steir, ze Kêrnden und ze Krain, grave ze Tirol etc., bekennen: Als wir in disen unsern kriegen aller unser veindt gut, es sey an nůczen zinsen gulten geltschulden leibdingen oder andern sachen, durch alle unser lannde herrschefften und gebiete, geistlichen und werltlichen, edeln und unedeln ernstlichen gepoten haben uns zu unsern hannden zeantworten, daz die erbern wysen, unser getrew lieb, burgermeister und rate zu Friburg im Briszgow uns disz nachgeschriben geltschuld uszgericht und bezalt haben, die sy disen nachgenanten von Basel vormals verfallen und schuldig gewesen sind, gen Hanns Roten von Basel achtundzwainzigk Reinisch guldin; item achthalp und vierczig phund fünf schilling phening Friburger werung gen Hainrichen Slierbach von Basel. Des wir ain benügen von in haben. Darumb sagen wir die obgenanten burgermeister rat und gemeind zu Friburg und ir nachkomen des alles genczlich quitt ledig und los. Mit urkund des brifs, geben ze Tiessenhoven an sambztag vor unser frawen liechtmesztag nach Krist gepurt vierzehenhundert und im sexsundvierezigisten jarn.

Dominus dux in consilio.

57. *Aufzeichnung über eine Verhandlung des Rats von Basel mit Boten von Bern und Solothurn wegen des Friedensschlusses.* — *1446 Februar 6.*

Gleichzeitige Eintragung Öffnungsbuch 1, 253.

Ze wissen: Als die von Bern und Solotorn, unser eidgenossen, ir erber botschafft ze uns gesant haben, die mit uns manigerlei geretd hand und ir gewerbe daruf beschlossen ist, dz wir uns nit uszsûmen, denn den krieg mit inen beharren und vollefüren sôllen, hoffen si dz da durch inen und uns die sachen dester ee abekommen sollen, denn gemeinen eidgenossen nit kommelich were solich unser uszsûmung etc. Der rede nu vil gewesen ist etc. Und hant solich ir begerung vor beden reten und nuwe und alt sehssen erezalt etc. Darûf nach bedeneken, so unser herren gehept hand, wir geantwurtet haben, wir haben ir werben wol verstanden. Nu haben wir für uns genommen den eynung brief zwuschent inen und uns begriffen, ouch die geschrift, wie wir den churfürsten uf dem Rine geschriben, und sust wie sich vil saehen uf tagen gemacht haben; haben ouch unserm gnedigen herren von Basel unser antwurten geben, dz wir ze tagen schicken wellen, noch mossen als ettlicher mosse vormols davon geretd ist, doch dz slosz Rinfelden hindan gesetzt; haben ouch solichen tag umbe der eidgenoschaft und umbe ir sachen willen als vil getan als umbe unsern willen, umbe dz ob noch ûtzit ir sach halp gûtes vinden môchte, als in unser sache, doch alezit den bunden zwuschent inen und uns unschedelich; denn wir daby bliben und alezit tûn wellen, waz biderben lûten zetûnde zûgehôre. So wolten wir ouch in unsern sachen, ob die ze tagen kompt, des wir noch eigentlich nit wissen, nuczit besliessen, denn wir wellen ee die sachen an si gutlich bringen lassen. Dise antwurt ist geben ingegenwertikeit der von Rinfelden erber botschaft, nemlich Claus Heiden, Burckart Mely, Hanns Spiez statschriber und der zem Meigen. Denn als der von Bern und Solotern botschaft inczoch, wir woltent darinn nuczit hanndeln denn mit irem willen, darumbe wurden si wider har inn stuben genommen und anderwerbe mit im geretd, sy haben unser antwurt wol verstanden, wir wellen nuezit besliessen, denn die sachen vor an si bringen lassen. Actum die dominica Dorothee anno etc. CCCCXLvj°.

58. *Rudolf von Ramstein, Freiherr zu Gilgenberg, bekennt, dass ihm die von Basel eine von ihnen bei Einnahme des Schlosses Pfeffingen gefundene und ihm gehörige Urkunde über 20 Saum Wein jährlichen Zinses von dem Zehnten zu Reinach, wiederkäuflich um 300 Gulden, auf seine Bitte ausgeliefert und ihm für den heurigen Zins von 20 Saum Genüge gethan haben.* — *1446 März 22.*

Original St.Urk. n° 1288.

Hängendes Siegel des R. von R.

59. *Pfalzgraf Ludwig bei Rhein macht bekannt, dass er mit Hilfe genannter Räte des Erzbischofs von Maiuz, der Boten von Strassburg Augsburg Nürnberg Konstanz und Ulm und seiner genannten Räte zwischen dem Hause Österreich und der Stadt Basel dahin vermittelt hat, dass sie sich dem Schiedsgerichte des Bischofs Friedrich von Basel unterwerfen, und verkündigt die näheren Bedingungen hiefür (Konstanzer Anlass).* *Konstanz 1446 Juni 9.*

Originale St.Urk. n° 1291 (A) und GLA. Karlsruh (A 1). — Colm. Richt. fol. 2 (B). — Vidimus des Abts von St. Peter im Schwarzwald d. d. 1448 Juli 30 StadtA. Freiburg i. B. — VBO d. d. 1446 August 1, 1445 Januar 25, 1461 Januar 9, 1472 Januar 7 St.Urk. n° 1307. 1552. 1698. 1918, d. d. 1450 August 29 St 91 n° 4 fol. 37 v, und d. d. 1450 September 27 Urk. St. Peter n° 1010 (aus B). — Gleichzeitige Copien: GrWB fol. 257 v, Geh. Reg. ZZMM fol. 1 und C II E 2; StadtA. Freiburg i. B. Bella antiqua n° 199; BezirksA. Colmar C 465; GLA. Karlsruh. — Copie 16. Jahrhunderts L 152 n° 1 n° 1.

Auszug: Ochs 3, 382.

Hängende Siegel: Pfalzgraf Ludwig, Herzog Albrecht (fehlt A 1) und Sekret Basels (beschadigt A 1).

Wir Ludwig von gots gnaden phalezgrave by Rine, des heiligen Romschen richs ertztruchses und herezog in Beyern, bekennen und tun kont offenbar mit diesem brieff: Als kriege und fientschafft entstanden sind zuschen dem hochgebornen fursten hern Albrechten herezogen zu Ostherich, zu Steir, zu Kernden und zu Krain, graven zu Tirol etc., unserm lieben oheim, dem huse von Ostherich und den sinen an eynem, und den ersamen wisen unsern lieben besundern burgermeister und rate der stat Basel und den iren an dem andern teil, da haben wir in bywesen des erwirdigen in got vatters, unsers lieben besundern frundes hern Dietherichs ertzbischoffs zu Mentze reten, mit namen des edeln unsers lieben getruwen Dietherichs von Isenburg graven zu Budingen und Wiprechts von Helmstat ritters hoffmeisters etc. und der ersamen wisen unser lieben besundern stette sendebotten, nemlich Straszpurg Augszpurg Nuremberg Costentz und Ulme, die von unser schriffte bette und begerunge wegen by uns gewest sin, und dieser hernach geschrieben unser rete, nemlich des erwirdigen hern Eberharts von Stetten, meister dutsches ordens in dutschen und welschen landen, der edeln und unser lieben getruwen Wilhelms graven zu Wertheim, Crafften von Hohenloch, Jorgen herren zu Ochsenstein, hern Ludwigs von Ast dumprobsts zu Wormsz, Friderich von Flerszheim, Ulrichs von Mentzingen, rittere, Heinrichs von Fleckenstein, Hansen von Gemmyngen, Diethers von Siekingen, Ulrichs von Ratsamhusen, Ulrichs von Rosenberg, Michels von Mosbach und Peters von Talheim, berett und betedingt, das sie aller irer spenne ansprache und forderunge, so der obgenant unser lieber oheim herezog Albrecht, auch die sinen und die im zuversprechen steent zu den obgenanten burgermeister und rate der stat Basel, allen den iren und die ine zuver-

sprechen stent bisz off diesen hutigen tag habent, und auch aller spenne ansprach und forderunge, so die obgenanten burgermeister und rate und die iren und die ine zuversprechen stent an den obgenanten unsern lieben oheim herczog Albrechten, auch die sinen und die yme zuversprechen stent bisz off diesen hutigen tag habent, zum rechten komen sollen uff den erwirdigen in got vatter, unsern lieben besundern frund hern Friderich bischoff zu Basel als einen gemeynen man mit eynem glichen zusatze, als hernachgeschrieben stet. [1] Zum ersten so solle der obgenant ber Friderich bischoff zu Basel als ein gemein man beiden parthien einen recht tag setzen an gelegen stette in drien manaten nehstfolgenden. Uff den selben tag solle der vorgenant unser lieber oheim herczog Albrecht zwene erber manne von sinen und der sinen wegen seczen, und die obgenanten burgermeister und rate auch zwene erber manne setzen, und dann sollen der bischoff von Basel und die fiere die ansprache und forderunge, so der vorgenant unser lieber oheim herczog Albrecht, auch die sinen und die ime zuversprechen stent an die von Basel vorgenant und die iren und die yne zuversprechen stent habent, und dann auch die ansprache, so die von Basel und die iren und die yne zuversprechen stent an den vorgenanten unsern lieben oheim herczog Albrechten und die sinen und die yme zuversprechen stent habent, und ir bederteil rede und widderrede, und was iglichem teyle im rechten furbringet, innemen und verhoren. Und wann sie solich ansprach antwort rede und widderrede verhoret haben, so solle der bischoff von Basel versuchen, ob er die spenne in denselben obgenanten drien manaten gutlich verrichten moge, und umb welich stucke der obgenant bischoff zu Basel die parthien nit gutlich vereynen wurde in den obgenanten drien manaden, das solle der bischoff von Basel den vieren zusatzmannen verkunden und zu wissen tůn. So sollen dann die vier zusatzmanne die obgenanten parthien mit irem einhelligen rechtlichen spruche entscheiden, ob sie mogen sich des vereynen. Und ob sie des rechtlichen spruchs nit eyns wurden, so sal iglicher parthien zusatze sinen rechtlichen spruche in geschrifft seczen und versiegeln und dieselben rechtlichen uszspruche dem obgenanten bischoff schicken gein Basel in sinen hoff. Das alles sollen die zusatzmanne tůn in funff manaden nehst naeh uszgange der obgemelten drier manad. Und darnach so solle der obgenant bischoff als ein gemein man eynem spruche, der yne der rechtlicher sin beduncket, in vier manaden nehst nach uszgange der obgenanten funff manad gesten und zufallen und des sine besiegelten brieffe iglicher parthien einen ubergeben uff einen nemlichen tag, den er yne verkunden solle, solich sin spruchbrieff zu Basel in sinem hove zu holen. Und ensolle auch dem gemeynen oder den fieren noch ir dheime besunder umb solich spruche oder tedinge von dheiner parthien noch allen den iren und den die yne zu versprechen stent dhein unwille oder arges zugezogen getan noch schaffen getan werden in dheinen weg ane alle geverde.
[2] Item were auch das dhein parthie herinne sumig wurde oder were und die sache geverlich verczuge, so solle derselbe teile der die sache verczogen hette sin ansprach zumale verloren han und sollen die zusatzlute dem ge-

horsamenteile sprechen, nach dem die sache fur sie kummet. [3] Item were auch, das der obgenant gemein mann libes krangheit halb zu den sachen in der obgenanten zyt nit versten oder uszgesprechen mochte, das solle dheiner parthien an irem rechten nit schaden, sunder des herwarten, bisz er widder vermûgelich wirdet ungeverlich. [4] Item were das der zusaczmanne eyner oder mee abeginge oder zu der sache unnûtze wurde, so solle der teile, von des wegen die selben abegangen oder unnûczen gesessen gewest sint, in einem manad einen andern oder mee, sovil daran abegangen ist, an der abegangen stat seczen ungeverlich. [5] Item und sal in diesem rechten uszgenomen sin und nit furgezogen werden dotslege raub brant name slossebrechen, die in dieser fientschafft und kriege gescheen sint, auch banne und achte. Doch solle damit nit uszgenomen sin herlickeit zolle geleit slosse stette lande-lute, ligende gut, hantfesten brieffe urberbucher und register, die iglicher teil von dem andern an sich bracht hat. Und es sollen auch dotslege und brant, die vor diesem kriege gescheen sint, im rechten nit furgenomen werden, sunder in der gutlickeit an dem gemeinen und den vieren sten. [6] Item wer zu iglichem teil gewant ist, der kuntlich oder verbrieffte zinse gulte schulde oder guter hat, der solle daby bliben und der hinfur als vor diesem kriege geniessen. Were aber verbrieffte geltgulte oder schulde, die von den fienden offgehaben oder genommen und in der andern parthien namen oder gewalt gelegen werent, hat auch yeman gelt zinse oder gulte, die nit verbrieffet were, auch korne wine habern und ander frucht, die in zyt dieser offen fientschafft gefallen und von den fienden uffgehaben oder ingenomen were, das alles solle hin und uszgenomen sin. Ob aber dhein semlich gulte zinse oder schulde noch vorhanden und biszher in verbott behalten worden werent, das gebott solle abesin und dem sin zinsze gulte oder schulde furbasser folgen. Wurden aber spenne darumb, und das ein teil meinte es were von den fienden nit genomen, und der ander teil meinte es were gescheen, darumb solle ye ein parthie der andern gerecht werden vor dem gemeynen und den vieren, in massen vorgeschrieben steet, und sich darumb entscheiden lassen. [7] Item were auch, das von dheiner parthien yeman off den andern in leistunge gemant hette in zyt disz kriegs, was costen oder schaden daroff gangen ist, den sol der liden der die manunge getan hat. [8] Item es sollen auch alle gefangen, so uff beide teil gefangen sint, geistlich weltlich edel oder unedel, ungescheczt ledig sin uff ein alte urfehde. [9] Item es sal auch alles ungegeben gelte von brantschaczunge oder schatzunge nit gegeben werden und ledig sin, und ob yeman darvor burge oder hafft ist, der solle auch ledig sin. [10] Item und off diesen hievorgeschrieben anlasz so sollen alle fientschafft, die in diesem kriege zuschen den obgenanten parthien, allen den iren und irn helffern und helffers helffern und allen den die darinne gewant und verdacht sin entstanden sint, geistlich weltlich edel oder unedel berurend, luter gerichtet geslichtet und gesunet sin und bliben ane alle geverde. Und sal diese rachtunge angeen off sontag der heiligen drivaltigkeit tag nehstkompt, als die sonne offgat, und von allen parthien getruwelich gehalten und dem nachgangen werden, alle

geverde und argeliste uszgescheiden. Und des zu urkunde so haben wir herczog Ludwig pfalczgrave by Rine obgenant unser ingesiegel tun hencken an diesen brieff. Und wir Albrecht von gots gnaden herczog zu Ostherich, zu Steir, zu Kernden und zu Krain, grave zu Tyrol etc., bekennen uns und tun kont offenbar mit diesem brieff, das der hochgeborne furste her Ludwig pfalczgrave by Rine, des heiligen Romschen richs ertztruchses und herczog in Beyern, unser lieber ohcim vorgenant, dicse vorgeschrieben rachtunge und anlasz mit allen puncten und artickeln, wie vorgeschrieben stet, mit unserm wissen und willen berett und betedingt hat. Und darumb so gereden wir by unsern furstlichen wirden vor uns und das husz zu Ostherich und alle die unsern und die zu uns gewant sin, als vorgeschrieben stet, alle und iglich puncten und artickel, wie die vorgeschrieben stent, getruwelich stete und veste zuhalten und zuvollenfurend, alle argeliste und geverde herinne gentzlich usz und abegescheiden. Und des zu urkunde so haben wir unser ingesiegel tun hencken an diesen brieff zu des vorgenanten unsers liebcn oheims ingesiegel. Und wir der burgermeister und der rate gemeinlich der stat Basel bekennen uns und tun kont offenbar in diesem brieff, das der durchluchtige hochgeborne furste und herre her Ludwig pfalczgrave by Rine, des heiligen Romschen richs ertztruchses und herczog in Beyern, unser gnediger lieber herre, diese vorgeschrieben rachtunge und anlasz mit allen puneten und artickeln, wie vorgeschrieben stet, mit unserm wissen und willen berett und betedingt hat. Und darumb so gereden und verspreehen wir by unsern guten truwen an eydesstat fur uns und alle die unsern und alle die zu uns gewant sin, wie vorgeschrieben stet, alle und iglich puneten und artickel, wie die obgeschrieben stent, getruwelich stete und veste zuhalten und zuvollenfurende, alle argeliste und geverde herinne gentzlich usz und abegescheiden. Und des zu urkunde so haben wir unser stat ingesiegel mit rechtem wissen zu der obgenanten fursten ingesiegel an diesen brieff gehenckt. Der geben ist zu Costentz off den donrstag in der heiligen pfingstwochen in dem jare als man schreib nach Cristgeburte tusent vierhundert vierczig und sehs jar.

60. *Pfalzgraf Ludwig bei Rhein macht bekannt, dass Herzog Albrecht von Österreich seinen Lehnsleuten von Basel einen Tag ansetzen soll, an dem sie die aufgesagten Lehen wieder empfangen können.* *Konstanz 1446 Juni 9.*

Original St.Urk. n° 1292. — Gleichzeitige Copien GrWB fol. 259v und GLA. Karlsruh. — Copie 15. Jahrhunderts Geh. Reg. ZZ.MM.

Auszug: Ochs 3, 483.

Hängendes Siegel des Pfalzgrafen.

Wir Ludwig von gots gnaden pfalczgrave by Rine, des heyligen Romischen rychs ercztruehsesse und herczog in Beyern, bekennen und tûn kunt offembare mit dicsem briefe: Als wir yczûnde die kryege und vyentschaffte

zwschen dem hochgebornen fursten hern Albrechten herczogen zu Osterriche, zu Steyr, zu Kernden und zu Krain, grave zu Tyrol etc., unserm lieben oheime, und dem huse zu Osterriche an eynem, und den ersamen wysen unsern lieben besundern, burgermeystere und rate der stat Basel und den yren an dem andern teyle gerichte und gesûnet haben, da haben wir berette und beteidingt, daz der obgenant unser oheim herczog Albrecht, diwyle er in diesem lande ist, den von Basel, die yme dann ir lehen in dieser vyentschafft uffgesaget han, tage und zyte benennen und zuwissen tûn solle, die lehen zu empfahen, und daz er yne die lyhen solle und wolle nach lude irer briefe, inmassen als sich vor diesem kryege zutunde gebûret hette, ee die offgesaget worden sin. Und des zu orkunde so haben wir unser ingesiegel tûn hencken an diesen briefe, der geben ist zu Costencze uff donrstag nach dem heyligen pfingstage in dem jare als man schreibe nach Cristigebûrte dusent vierhûndert viertzig und sesz jare.

61. *Der Official von Basel bezeugt, dass* Hans Smid ein koch von Nûwemburg Costenczer bistûms, Peter Wissemburg von Ottmerszhein gesessen ze Nûwemburg, Georii Dietrich von Ingelstatt, Hanns Schenek von Tettnang und Penthelin Spiess von Riecheshein, *die von den Söldnern der Stadt Basel zu Ottmarsheim gefangen waren, der Stadt Basel nach ihrer Freilassung Urfehde geschworen und sich verpflichtet haben,* den acz und turn lôse in acht tagen nechst kûnftig ze bezalende etc.

— *1446 Juni 15.*

Original Briefe V. 67, ein papierner Zettel, unterzeichnet Conradus Guntfrid notarius hec. — *Colm. Richt. fol. 18.*

62. Conrat Sachs genant Dürr, *Söldnerhauptmann der Stadt Basel, bekennt von Bürgermeister und Rat für seinen Sold und alle sonstigen Ansprüche befriedigt worden zu sein; vor dem Official von Basel, Zeuge* Hanns Bremmstein, salczmeister und lonherr zû Basel.

— *1446 Juli 11.*

Concept Geh. Reg. Z I. AA 1, unterzeichnet In forma meliori premissa si opus fuerit ingrossentur. C. Guntfrid.

63. *Bürgermeister und Rat von Basel bekennen, dass sie den Conrad Dürre für das kommende Jahr in Dienst genommen haben.*

— *1446 Juli 14.*

Original St.Urk. nº 1293.

Hangende Siegel von Basel (Sekret) und Konrad Dürre.

Wir Hanns Rôt ritter burgermeister und der rate zû Basel erkennent offenlich mit disem briefe, das wir Cûnrat Dûrren zû unserem diener das nechst kûnftig jare uffgenomen und enphangen haben mit den fürworten als hernach geschrieben stat. Das ist also, das er uns mit im selbs und

einem gůten knecht und zwein pherden dienen sol umb den sold den wir yetz uff geseczt hand, nemmlich uff dic zwey pherde zer wůchen drů phunt und vier schilling Baszler phenungen fur solt und ritgelt. Und sol man im das ein pherd, so er hat oder für sich selbs habende wirt, stymmen; gat das abe, sol man ime bezalen als es gestymmet ist. Und sol man sinem knecht das pherd so im marstal stat und im yetz beczalt worden ist undergeben ze ritende; gat das ouch abe oder unverfenglich würde in der zit, sol es den rêten abegangen sin. Würde Cůnrat darnach sinem knechte ein ander pherd in der zit kouffen, sol man im ouch stymmen und bezalen als es gestymmet wirt. Und Cůnrat mag da zů einen knaben haben, von des wegen sol man im deheinen sold gebunden sin ze gebende, aber das pherd so der knabe ritende wirt und sin ist, sol man im bezalen als er das kouft hat, alles ungevårlieb. Und wenn das jare usz kompt, welhe sine pherde denn ufrecht sint, die sol er gebunden sin wider ze nemmende und nitt ze stellend. Dirre dingen zů worem urkünde haben wir unser stette secrete ingesigel lassen hencken an disen brief. Und ich Cůnrat Důrre vergich alles des so da vor an disem briefe geschriben stat und zwůschent minen herren von Basel und mir also betêdinget ist worden, wil ouch das und was ir bůch fürer wiset und ander ir knecht und soldener gesworen hand getrůwelich und erberlich halten und da wider nitt tůn, schaffen noch gehellen getan werden in dehein wise noch wege by dem eyde, so ich den selben minen herren gesworen und getan habe. Und des zů merer sicherheit habe ich min ingesigel zů der stadt Basel ingesigel och gehencket an disen brief, der zwen glich geschriben sint und sy einen und ich den andern habent, und geben sint an sant Margarethen obent als man zalte nach der gepůrte Cristi vierczehenhundert vierczig und sechs jare etc.

64. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über Zoll und freien Zug im österreichischen Gebiet.*

1446 Juli 28. 30.

Original St.Urk. n° 1297. — Colm. Richt. fol. 508.

Hàngendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt mengklichem mit disem brieff, das in dem jar da man zalt von Cristi gebůrt tusent vierhundert vierczig und sechs jare am donrstag nechst nach sant Jacobsztag des heilgen zwölff potten zů prime zitt sint vor unsz als einer offenen bewerten person ingerichtswise gestanden und liplieb gewesen der frome junckher Heinrich Ysenlin burgere zů Basel in statt und namen der fromen wisen burgermeisters und rättes zů Basel an einem, und Heinrich Brechter, Niclaus im Giessen zů Straszburg des karrers knecht, als ein zůge in diser nachgeschribenn sache. Item so denn uff samstag nechst nach des vorgenanten sant Jacobs tag zů vesper zyt sint aber vor unsz gestanden und liplich gewesen der fürsichtig meister Conrat Cůnlin, der fürsichtigen wisen des burgermeisters und rätes zů Basel underschriber und in

namen der selben an einem, und die bescheiden Burkart Rûdis von Helfranczkilch, Clausz von Bläczhein ein fürspreche, Heinrich Hasenclaw, Hanns Nefe wirte zů Basel und Ůlrich Salczmütter ein gremper, Peter von Dampfrion, Hansz Schaffner, Heinczman Hirsinger und Lienhart Hirsinger meczger burgere zů Basel, als zúgen in diser nachgeschriben sache zů dem andern teylen. Und battend da die vorgenanten Heinrich Ysenlin und her Conrat Cůnlin underschriber unsz den jeczgenanten official in statt und namen ir herren, das wir die vorgeschriben personen in zúgen wisz gesworn nemen und sy verhôren umb sôllichs als hie nachgeschriben stät, besunder von den zôllen, die da sint und uffgehept werdent in unser gnâdigen herschafft von Ôsterrich lande, wie und wa die von alter her genomen sint und wie lang die núwen zôlle genomen sint und wie vil me; item von des veilen koffs wegen und och von dem fryen zúge, wie der gehalten syge und wie sy selbs in dem lande in den dinckhôfen das erkennent und was inen umb semlichs zewissen syge; und inen in namen als vor des unser offen briefi mit des obgenanten hoffs ingesigel besigelt geben weltend. Also haben wir der obgenant official von sôllicher ernstlicher bette und och des rechten wegen die selben obgeschriben personen in zúgen wisz gesworn genomen, die och also gesworn hant zů gott und den heilgen mit gelerten worten und uff gehepten henden ein warheit harumb zesagend, nieman zelieb noch zeleid, weder durch frúntschafft noch vyentschafft, durch miet noch durch mietwon, durch vorcht, durch gwalt noch durch deheinen argenlist, ane alle geverde. Und hand sy och und yeclichen besunder daruff verhôrt und sy hant geseit in die wise also hienach geschriben stat.

[1] Des ersten Heinrich Brechter vorgenant hat gesworn in diser sach und ist gefragt, wie er gehalten sige an den zôllen im lande und uff der strâsz von Strâszburg biszher in die statt Basel. Hat geseit, wie das er by zehen jaren nechst vergangen oder daby allwegen uff der strasz von Strâszburg gefaren sige bisz gen Basel, und also habe er allwegen von einer wagenfart mit gůt, das eins burgers von Basel gewesen ist, zů Bůsseszhein nit me geben habe ze zolle, denn vier pfenning Baszler múncz; denn allein yeczunt by einem jar her oder da by, so habe der vogt zů Bůseszhein von im gevordert ze zolle von yeclichem pfert, so er vor dem wagen gehabt hát, zwen schilling der obgenanten múncz, die habe er och in disem jar also daselbs můsen geben. Und also diser zúg da wider redde und sprach: ‚es ist ze vil, ich hab vormâls nit me geben denn vier pfenning,' so spreche der vogt: ‚das gat mich nit an, ich tůn das man mich geheissen hát; du macht zů minem herren gan, der mag dirs schencken.' Und nampte im den von Grônenberg. Disz nnd nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen etc.

[2] Bůrky Rûdis von Helfranczkilch burgere zů Basel hât gesworn in der sâche, ist by sybenczig jaren alt oder da by, ist gefragt von den zôllen in der herschafft lande von Ôsterrich, wie und wa die von alter her genomen sint und wie lang die núwen zôlle genomen sint etc., von des veilen koffs wegen und och von dem frygen zúgen, so der herschafft lúte von Ôsterrich

haben sôllent, und wie die von alter her gehalten sygen. Hät er geseit, das er wol wisse und by vierczig jaren her und vil me dick und vil zů Lanser in dem dinghoff gewesen syge und da selbs gehôrt, wie das alle die so denn in dem dinghoff recht sprechent by den eyden das die erkent habent gemeinlich, als semlichs och in dem urberbůch da selbs geschriben stät, das alle der herschafft lûte in Lanser gebiett fry zůgig sigent, und wer in die stat gen Basel ziehen welle, der liesz es einen amptman da selbs wissen, ob er welt, und denn so sôlt der amptman in geleiten bisz uff den Torenbach. Daselbs môcht der amptman mit sinem kleinen vinger hinden in die landwid griffen, und môcht er denn den wagen beheben, so solt der man wider umb hindersich ziehen in der herschafft land und da bliben und dienen als vor; môcht er aber in nit beheben mit dem vinger, so solt er in lassen faren. Und da selbs môcht och der amptman ân eins das beste hopt vor dem wagen nemen und in denn fürrer lassen faren. Item so denn von des veylen koffs wegen hät er gesait, das er selber dick und vil vor ziten win und korn von Slierbach und von Habkiszhein gen Basel gefürt habe, und hab man von im da keinen zol nie gefordert noch genomen, und hab och nie gesehen noch gehôrt von sinen vordren, das man von den von Basel oder von der herschafft lûten, die denn win oder korn irs veylen koffs gen Basel gefürt haben, entheinen zolle ye genomen habe. Disz und nit andersz hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als er darumb gott antwürten welle.

[3] Item Clausz Blaczhein ein fürspreche, burger zů Basel, hät gesworn in dirre sache, ist by sechzig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät. Hat geseit, das er wol vierczig jaren her gedencke und lenger, und das er vil jaren richter were und gewesen syge im dinghoff ze Lanser und wisse och wol, das in dem dinghoff da selbs ze Lanser alle jar erkent were von allen, die da in den selben hoff gehôrent, das alle die da sint in Lanser gebiet fry zůgig sygent, und wenn einer da usz dem land in die statt gon Basel ziehen welle, vordret er denn geleit von einem amptman da selbs, so sol er in geleiten bisz in die Torenbach und da selbs in dem Torenbach soll er still halten. Und da mag der amptman mit sinem kleinen vinger hinden in die landwid griffen, und mag er denn den zůgigen da beheben, so sol er widerumb hinder sich under die herschafft faren und da selbs dienen nach als vor; mag er aber in nit beheben, so sol er in lässen faren fry lidig war er wil. Doch mag der amptman ein hopt nemen, so vor dem wagen gät; doch weist er nit eigenlich, ob er das best oder ân eins das beste hôpt nemen sôlle. Er mag aber wol eins nemen und sol in fürer fry lässen faren. Disz hät er dick und vil gesechen und gehôrt da selbs im rechten erkennen in dem dinghoff zů Lanser, und sige er och da gesessen als ein richter; und des ist och zů Lanser ein brieff, den man alle jare daselbs in dem dinghoff offenlich liset. Item och hät er geseit, das er wol wisse und diek und vil gesehen habe und och anders nie gehôrt sagen, denn was man usz dem obren Lanser ampt von Sierencz gon Basel fürte von veylem koff, von zinse oder zehenden, es were win oder korn,

das man da von keinen zoll geben sölle; habe och nie keinen zoll da von gesechen oder gehört vordren. Welte aber yemant ze Basel für usz faren mit söllichem veylen koff, da gåbe ein wagen acht pfenning, ein karr vier pfenning Basler müncze. Item er hät öch alle sin tag gehört sagen und och dick gesehen, das ein burger von Basel usz der statt Basel in dem obern Lanser ampt umb sin zinse pfender oder den zinsman by sinem lib nam und semlichs gen Basel fürt än menglichs widerrede und intrag, aber umb schulde nit. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn als er darumb gott antwürten welle.

[4] Item Heinrich Hasenclaw, ein wirt zů Basel in der vorstat an den Spalen hät gesworn in dirre sach, ist by sechzig jaren alt oder da hy, ist gefraget uff semlichs als vorstät; hat geseit, das er wol gedencke vierczig jar und me, und da selbs were er in Pfirter gericht; da gehorte er von entheinem zoll nie sagen, denn allein zů Waltikofen und zů Oltingen, da gåbe ein wagen ze zoll vier pfenning Baszler müncz und ein karre zwen pfenning, und was lütes usz Pfirter gericht werent, die gebent nücz zů zoll. Und wer usz der statt Basel was, der gabe och entheinen zoll von win korn oder můsz oder ander essig spise, und sige das allwegen daselbs also gehalten bisz yeczund, wol uff achtzehen jare oder da by. Da habe her Diepolt Agstein, da zemal inne der herschafft von Österrich ze Tann gesessen, ettliche zölle uff geseczet in dem lande wider die von Basel und ander lüte, die da veylen koff gen Basel fürtent, das die zölle můstent geben; das habe er och also gehört sagen. Item och seit er, das er wol wisse und alle sin tag gehört hab, das alle die lüte, die da gehörent in Pfirter graffschafft, das die alle fry zůgig sygen und och alle unser lieben frowen an die stifft gon Basel gehörent von eigenschafft wegen und lehen sigent von unser frowen. Und hät och geseit, wer da usz dem land in die statt gen Basel ziehen welle usz Pfirter gericht, wenn der in die Eygerbach kumpt, so sol er stille halten. Ist denn yemant da von der herschafft wegen, der mag denn sinen kleinen vinger hinder in die lantwid schlahen, und mag er in denn beheben, so sol er wider umb under die herschafft ziehen. Mag er aber in nit also beheben, so sol er in fry lassen faren sin strasz. Disz und nit andersz hät er geseit hy sinem eyde und durch der lutern warheit willen.

[5] Item Hanns Nefe von Oltingen hät gesworn in diser sache, ist hy fünfczig jaren alt oder da hy, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit, das er wol gedenck uff drysig jar her oder da by und wisse wol und habe alle sin tag anders nie gehört sagen, das man ze Oltingen und zů Waltikoven nie me zů zolle geben habe, denn von einem wagen vier pfenning und von einem karren zwen pfenning. Denn yeczunt by sechzehen jaren her oder da hy, da wurde ein nüwer zoll uff geseczt da selbs und in ganczem Pfirter ampt von einem wagen zwen schilling und von einem karren ein schilling und von einem geladen rosz vier pfenning und von einem vierteil hertkorns sechs pfenning, von einer vierczel dinckel oder habern acht pfenning, von einem vierczel dinckel und habern dry pfenning,

von einem rind ein pfenning, von einer geisz ein pfenning, von einem swin ein pfenning, von zwey schauffen ein pfenning. Item was ein armer knecht selber buwet da selbs in dem land und das gon Basel wil fûren, der mûsz oeh den vorgenanten zoll geben. Das wisse er wol, wann er habe den zoll syben jar uff genomen und den gen Pfirt geanttwürt hern Petern von Mörsperg. Item och hät er geseit, das er von allen sinen vordern dick und vil gehört habe, das alle die da gehörent an den stein gen Pfirt, das die fry zügig sigent in vier örter der welt. Und weler über die Lûczel ziechen wil, der sol in dem wasser, das man nempt die Lûczel, stille halten. Ist denn das yemant da von der herschafft wegen ist, der sol und mag den kleinen vinger hinder in die landwid schlahen, mag er in denn beheben, so sol er widerumb hindersich under die herschaft ziechen; mag er aber inn nit beheben, so sol er in lässen faren. Des selben glich hinwiderumb wer da kumpt in Pfirter gericht von vier enden der welt, der sol an den stein gen Pfirt dienen als lang er da gesessen ist, es syge denn das er zieche in den dinghoff gon Luter, der selbe sol dienen denen von Hattstatt und junckher Pentelin und junckher Tennigen von Pfirt. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyde.

[6] Item Peter von Dampfryon ein meczger, burger zů Basel, hät gesworn in diser sache, ist by vierczig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit, das er by fünff jaren oder da by zwen wågen mit korn fûrte von Burnendrut und wolt die gon Basel fûren; und da můste er zů Velpach von yegklichem wagen geben ze zoll zwen schilling pfenning, da für liesse er sin swert ze pfand. Och hät er geseit, das er da selbs schauff durch getriben habe, da gebe er allwegen von zwein schäffen einen pfenning ze zoll. Und seit och, das er by dry wochen aber zů Velpach geben habe und můste zwen schilling pfenning ze zoll von einem wagen mit korn. Und semlich zoll můstend fremde lůt och geben, die mit im fûrent. Und zů Waltekofen da gebe man von acht schäffen einen pfenning. Er hat och von semlichem núwem zoll nie núczt gewisset, denn allein zů Oltingen und zů Waltikofen, da habe man von einem wagen vier pfenning [geben] und von einem karren zwen pfenning und von acht schäffen einen pfenning. Och hat er geseit, das er inwendig sechs jaren oder da by habe er můssen geben ze Oltingen zwen schilling pfenning von einem wagen mit korn und von zwey schaffen einen pfenning; semlichs ist er och noch schuldig, triffet sich uff zwey pfund. Und semlichen núwen zolle můstend alle die bezalen, die korn oder ander veylen koff gon Basel fûrent. Och hät er geseit, das er zů Otmerszhein by sechs jaren her von zwey schaffen einen pfenning geben hab ze zoll, das doch vormälsz nie gewesen syge. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyde.

[7] Item Hans Schaffner der meczger hat gesworn in diser sach, ist by drysig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit, das er zolle geben habe zů Velpach, zů Růnspach, zů Dürlistorff, zů Buchswiler, zů Volkersperg, zů Wittelstorff, zů Dietwiler, zů Sierenez und zů Oltingen von einem rind ein pfenning, von zwey kelbern ein pfenning; und

besunder zů Buchswiler můste er geben von einem wagen mit acht oder nůn rinder zwen schilling. Und spreche der zoller: hett er nit me denn ein kalb uff dem wagen, er můste im zwen schilling geben von dem wagen. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid.

[8] Item Heinczman Hirsinger der meczger hät gesworn in dieser sache, ist by vierczig jaren alt oder da by, ist gefragt uff semlichs als vorstät, hät geseit, das er wol gedenck by vier und zwenczig jare oder da by, und hab nie gesehen noch gehört von keinem zolle, denn zů Waltikofen und zů Oltingen da gebe man von einem wagen vier pfenning und von einem karren zwen pfenning der korn fůrt; fůrte er aber koffmanschacz, der můste me geben; und von zwey rindern einen pfenning, von zwey swinen einen pfenning. Denn yeczund by sechczehen jaren oder da by, da habe man einen nůwen zoll gemacht zů Pferterszhusen, zů Velpach, ze Růnspach, ze Buchswiler, ze Oltingen, ze Witterstorff, ze Tagstorff, ze Dietwiler und zů Sierencz, von einem wagen zwen schilling, von einem karren ein schilling, von einem rind ein pfenning, von einem kalb ein pfenning, von einem swin ein pfenning. Semlich nůwe zölle habe er och můsen also geben. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyd.

[9] Item Lienhart Hirsinger der meczger hät gesworn in diser sach, ist by nůczehen jar alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vorstät, hät geseit, das er by dry woehen her oder da by von yegliehem hopt vichs geben můst ze zoll zů Velpach, bede von geissen swinen und kelbern. Semlichen zoll můste er och geben vor vier jaren zů Oltingen und von zwey schäffen einen pfenning. Hät och zů Volkersperg geben von einem kalb ein pfenning und zů Růnspach von zwey kelbern einen pfenning. Disz und nit andersz hät er geseit by sinem eyde.

Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor unsz dem obgenanten official und durch die vorgemelten zůgen bescheehen und zůgangen sint in diser măsz, als sy vor geschriben ständ, darumb so händ wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrůffung wegen, als vor stät, geheisen hencken an an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tages als vorgeschrieben stät.

(Auf dem Bug:) Ad mandatum domini officialis Conradus Guntfrid notarius hec.

65. *Herzog Albrecht von Österreich ernennt Bevollmächtigte zum Rechtstage, den der Bischof Friedrich von Basel am 5. August zu Colmar zwischen Österreich und Basel abhalten wird.*

Ehingen 1446 Juli 31.

Colm. Richt. fol. 8.

Wir Albreeht von gottes gnaden herczog zů Osterrieh, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol ete., bekennen: Als der erwirdig unser lieber frund herr Fridrieh bischoff ze Basel nach lut des anlass, ze Costencz zwůschen unser und der selben statt ussgangen, recht tag uff sand Oswalts-

tag yecz kúnfftig gen Colmar geseczt hat, das wir dem edlen und unserm lieben getruwen graf Johannsen von Tierstein unserm rat und houbtman ze Ensiszhem, Hannsen von Múnstral, Wernhern von Stouffen, Hans Erharten von Stouffemberg unserm rat und houptmann im Brisgów, und Jörgen Leysser unserm diener, allen samentlich und dem merern teil under inen, ob sy all daby nit weren, unsern ganczen und volmechtigen gewalt gegeben haben und geben wissentlich mit dem brief, zwen zůsaczmann an unser statt nach innhalt des egemelten anlass zeseczen, ouch unsern und der unsern zůspruche vorderung und gebrechen gen den benanten von Basel fürzebringen und darzů red und widerrede zetund und darnach der von Basel zůsprüch, so sy wider uns und die unsern für bringen werden, zefurantwurten, und alles das zetúnd, als wir selbs getůn möchten, ob wir da gegenwurtig weren, ze gewinn und ze verlůst und zů allem rechten. Und was die benanten unser anwelte darinn tůn und handlen, es sig durch recht und in der gutlikeit, das ist unser gůter will und wir versprechen dasselb alles in krafft des briefs by unsern furstlichen wirden stet und vest zehalten und dem nachzegond getrúwlich und an alles geverd, mit urkund des briefs. Geben ze Ehingen am sontag vor sand Oswalts tag nach Cristi gepurt tusend vierhundert und in dem sechs und vierczigisten jare.

66. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über Zölle und freien Zug im österreichischen Gebiete.* — *1446 August 1.*

Original St.Urk. nº 1298 (A). — Colm. Richt. fol. 515 v.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt megklichem mit disem brieff, das in dem jar als man zalt nach der gebürt Cristi tusend vierhundert vierczig und sechs jar an dem nechsten mentag nach sant Jacobstag des heilgen zwölffpotten zů prime zitt sint vor unsz als einer offnen und bewerten personen in gerichts wisz gestanden und liplich gewesen der ersamen und fürnëmen meister Conrat Kůnlin[a]) der fürsichtigen und wisen burgermeister und rät zů Basel underschriber und in namen der obgenanten siner herren an eim, und die bescheiden Heinczman Dürr von Můspach, Henni Nüszlin von Dietwiler, Hanns Kager von Habkiszhein, Wernlin Saler von Michlembach, Lienhart Tönlis von Waltikofen und Lienhart Sënis von Oltingen und Hansz Schiltknecht als zůgen in diser nachgeschriben sache zů dem andern teile. Und batt unsz der obgenant meister Conrat Cůnlin underschriber unsz den obgenant official an statt und namen siner vorgenanten herren, das wir die obgeschriben personen in zůgen wisz gesworn nemen und sy verhören umb disz nachgeschriben sach, und besunder von den zöllen, die da sint und uff gehept werdent in unser gnedigen herschafft von Österrich land, wie die selben zölle von alter her genomen sint

66. a) Kůnlin underschriber *A*.

und wie lang die nüwen zölle ufferstanden, ouch genomen sint und wie vil me die selben zölle besweret sygen; item und von des veylen koffs wegen und ouch von dem fryen zuge, wie der gehalten syge, und wie sy selbs in dem lande in den dinghöfen das erkennent, und was inen umb semlichs ze wissen sige; und ime semlicher kuntschafft in namen siner dickgenanten herren unser offen brieff mit des vorgenanten hoffs zů Basel ingesigel versigelt geben wöltend. Also haben wir obgenanter official von söllicher ernstlicher bette und ouch des rechten wegen die obgeschriben personen in zůgen wisz gesworn genomen, die och also gesworn hand zů gott und den heilgen mit gelerten worten und uffgehepten henden ein warheit harumb ze sagend, nieman zelieb noch zeleid, durch früntschafft oder vyentschafft, durch miet noch mietwan, weder durch vorcht noch gewalt noch durch deheinen andern argenlist, än alle geverde. Und hand sy ouch und yeglichen besunder uff semlich obgeschriben stück verhört, und hand geseit in die wise als hienach geschriben stät.

[1] Des ersten Henny Nůszlin von Dietwiler hät gesworn in dirre sach, ist by fünfczig jaren alt oder da by, ist gefragt uff semlichs als vor stät, hät geseit das er wol gedencke vierczig jar oder da by, also habe er dick und vil korn win und můsz gefürt durch Habkiszhein sines veilen koffs; da gebe er allwegen von eim wagen vier pfenning Baszler müncz ze zoll, und ein karr gåbe da selbs zwen pfenning und nit me. Darnach by zwölff jaren her habe man da selbs ze Habkiszhein uff geschlagen und möst man geben von eim wagen acht pfenning und von einem karren vier pfenning. Und gedenckt och nit das ze Lanser, ze Dietwiler noch ze Sierencz kein zoll ye gewesen sige, denn jeczund by acht jaren her, da hab man geleit einen zoll in den selben dörffern, uff einen wagen acht pfenning und uff einen karren vier pfening. Item so denn ist er gefraget als von des fryen zugs wegen, hät geseit das er wol wisse, das alle die lůte so in Lanser ampt gesessen sint und der herschafft von Österrich zů gehörent, das die fry zůgig sigent. Und wann ein man da dannen ziechen wil, kumpt denn ein amptman von Lanser zů im in dem Torenbach, und da selbs der amptman den kleinen vinger hinden in die landwid schlahen mag und in also beheben, so sol der zůgig widerumb keren under die herschafft; mag er aber das nit getůn, so sol er in fry lässen faren. Und semlichs bekenne man alle jar in dem dinckhoff zů Lanser. Semlichs hab er och dick und vil in dem dinghoff für recht gesprochen und och von allen denen, die da warent und urteil sprachent, für recht gehört erkennen. Disz und nit andersz hät er geseit, nieman ze lieb noch ze leid, denn durch der gerechtikeit willen.

[2] Item Hans Kager von Habkiszhein hat gesworn in diser sache, ist by vier und drisig jar alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vorstät. Des ersten von der zölle wegen, hät geseit, das im wenig da von ze wissen sig, denn allein yeczunt by vierczehen tagen oder dry wochen, als er mit sinem huszrät von Mülhusen für und das gen Basel fůren wolt, da gebe er zů Mülhusen vier schilling Baseler müncze ze zoll; und, als er kam gen Habkiszhein, da můste er zehen schilling pfenning ze zoll geben. Item

hat och geseit, das er dick und vil von allen sinen vordern und den eltesten im land gehört hab, das der herschafft lût von Österrich in Lanser gebiet fry zůgig sigent und ziehen mögent war sy wellent, ungehindert und gesumpt menglichs. Disz und nit andersz hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der warheit willen.

[3] Item Heinczin Dürr von Můspach hat gesworn in diser sache, ist by vierczig jaren alt und me, ist gefragt und hat geseit das er wol wisse, das von alter her der von Löwenberg einen zoll gehept habe zů Waltikofen von der brugk, die můste[a]) er och da machen. Was man aber da selbs geben habe und wie vil, das wisse er nit. Sider her so habe ein vogt zů Pfirt einen núwen zoll uff geseczt in Pfirter ampt, wa man den in einem dorff nit gebe, da möste aber er geben in dem andern dorff; und hattend ye von einem dorff wortzeichen in das ander dorff. Und wenn er den zoll gebe in einem dorff, so liesz man inn in dem andern faren. Item och hat er geseit von dem fryen zug, das er wol wisse und habe och von allen sinen vordern dick und vil gehört sagen, wer da sig die da in den dinghofi gehörent gen Råderstorff, das die fry zůgig sigent war sy wellent, und sy dar an nieman sumen noch irren sölt; und och alle die da gehörent an den stein gen Pfirt, das die alle fry zůgig sigent und lehen von unser lieben frowen der stifft Basel. Und wenn sy geleit forderent, so sol sy ein amptman von Pfirt geleiten bisz in den Torenbach, und da selbs mage der amptman, ob er wil, sinen kleinen vinger hindenan in die landwid stossen, und mag er inn denn beheben, so sol er wider hinder sich under die herschafft ziehen und da selbs dienen als vor; wer aber das nit, so solt in der amptman fry lässen faren. Disz hat er dick und vil von allen sinen fordern gehört sagen, und wisse och nit anders. Och hat er geseit, das by zehen jaren her oder da by, da habe her Peter von Mörsperg einen núwen zoll in sinem gebiet uffgeseczt, wer da út gen Basel fůren welle sines feylen koffs, der můste von einer vierczel korns geben sechs pfenning. Disz und nit anders hat er geseit by sinem eyd.

[4] Item Wernlin Saler von Michlenbach burger zů Basel hat gesworn in diser sache, ist by fünfzig jaren alt oder da by, ist gefragt uff semlichs als vorstat, hat geseit das er drisig jar wol gedencke. Und als er sines vatter sun was, da habe er dick und vil korn und win gefürt sinem vatter und ouch im selber usz dem land in die statt Basel, besunder von Michlenbach, von Attemswiler, von Helfranczkilch, von Ranspach und von Dietwiler, und hab man im nie keinen zoll an gemůtet noch von im genomen. Och hat er geseit, das er von sinem vatter seligen und allen sinen fordern dick und vil gehört habe, das alle der herschafft lüte von Österrich in Lanser gebiet fry zůgig sigent. Und were sach das einer usz dem land in die stat ziehen welte gen Basel, begerte er denn geleites, so sölte in der vogt geleiten mit einem amptman bisz in die Torenbach, und daselbs möchte der amptman, ob er wölte, sinen kleinsten vinger hinden in die lantwig schlachen, und möchte er denn den zůgigen beheben, so sölte er widerumb

66. a) můster *A*.

hindersich under die herschafft ziehen und da dienen als vor; möchte er aber in nit beheben, so möchte er vor dem wagen nemen ein rosz und in denn für sich fry lässen faren. Disz hät er alles dick und vil von allen sinen vordern gehört sagen. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyde, als er darumb got antwürten welle.

[5] Item Lienhart Tönlis von Waltykofen hat gesworn in diser sache, ist by fünftzig jar alt und me; ist gefragt uff semlichs als vorstät und hät geseit, das er viereczig jar wol gedenck und me, also haben sin vatter selig und mütter und och er den zoll ze Waltikoffen gehept by viereczig jar oder da by von dem von Löwenberg, und neme da nie me von einem wagen mit korn denn vier pfenning, der usz welschem land keme, und wer von Basel was, der gab von einem wagen nit me denn zwen pfenning den halben zoll, und wer im land gesessen was und der herschafft zů gehort, der gab nüt. Item von den wägen die koffmanschacz fürtend, die gabent von einem zentner vier pfenning und von einem väszlin mit honig oder hering vier pfenning, von einem grawen tüch zwen pfenning und von einem gevärweten tüch vier pfenning, von einem rind ein pfenning, von einem ross das man verkoffen wolt vier pfenning, und von einem wagen oder karren mit buchs da gabe yeclich rosz einen schilling. Item vier schäff ein pfenning, ein swin ein pfenning, ein geisz ein pfenning. Da gebe allwegen ein burger zů Basel nit me denn den halben teil des zolles. Und da von sölte der von Löwenberg die brugk zů Waltikofen buwen und in eren halten. Und seit och das der selb zoll der eltest zoll syg in dem land. Och hat er geseit, das er von sinen eltern und vordern dick und vil gehört habe, das alle die lüte, so in den dinghofi gen Råderstorff gehörent, das die sigent gotzhusz lüte von unser lieben frowen uff burg zů Basel, und sint fry zůgig. Und wenn einr in die statt gen Basel ziehen welte, so solt im ein amptman von Pfirt geleiten bisz in den Torenbach, und da selbs solt und mocht der amptman sinen kleinen vinger hinden in die landwid slachen, und mag er inn denn da beheben, so sol er wider under die herschafft ziehen; mag er aber in nit beheben, so sol er in lässen faren. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyde.

[6] Item Lienhart Zenis von Oltingen hat gesworn in diser sache, ist by fünfczig jar alt und me, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hat geseit das er viereczig jar wol gedenck und me, und spricht, das er den zoll zů Oltingen von der nidren brugk von dem von Löwenberg vor ziten gehept habe by zwenczig jare oder da by, und habe och da selbs nie me genomen denn von einem wagen mit korn und win vier pfenning, der usz welschen landen kåm, und wer von Basel was, der gab von einem wagen nit me denn zwen pfenning den halben zoll, und wer im land gesessen was und der herschafft zůgehort, der gab nüt. Item von den wegen, die koffmanschacz fürtend, die gabent von einem zentner vier pfenning und von einem veszlin mit honig oder hering vier pfenning, von einem grawen tüch zwen pfenning, von einem gevårwten tüch vier pfenning, von einem rind ein pfenning, von einem rosz das man verkoffen wolt vier pfenning, und von einem wagen oder karren mit buchs da gåbe yeglichs rosz ein schilling. Item vier schaff

ein pfenning, ein swin ein pfenning, ein geisz ein pfenning. Da gåbe allwegen ein burger zů Basel nit me denn den halben teil des zolles. Und solt aber der von Lôwenberg die nidern brugk zů Oltingen buwen und in eren halten. Und seit och das er anders nit wisse, denn das der selb zoll ze Oltingen von der nidern brugk, so er von sinem herren von Lôwenberg gehept hät, der eltest zoll sige in dem gericht zů Pfirt. Item und von des fryen zugs wegen spricht er, das er alle sin tag anders nie gehôrt hab, denn das alle die so da in den dinghoff gehôrent gen Råderstorff, das die fryzůgig sigent und inen dar in nieman getragen habe noch sy daran geirret. Disz und nit andersz hät er geseit by sinem eyd.

[7] Item Hans Schiltknecht hat gesworn in diser sach, ist by vierczig jaren alt oder da by, ist gefraget und hat geseit, das er den zoll zů Waltikofen in namen sins herren von Lôwenberg die nechsten zwenczig jar her verlůhen habe Lienhart Tônlis von Waltikofen und andern da selbs. Item und den zoll ze Oltingen hab er och so lang zit in namen sins herren obgenant verlůhen Lienhart Zenis und andern daselbs, und hat nie anders gehôrt denn das die zwen zôlle die eltesten zôlle sigent, die in der herschafft von Ôsterrich land sigent. Die selben zwen zôlle sigent och sins obgenanten herren von Lôwenberg lehen von der vorgenanten siner gnedigen herschafft von Ôsterrich. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

Und wand aber dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor unsz dem obgenanten official und durch die vorgemelten zůgen beschechen und zůgangen sint, in der măsz als sy vorgeschriben stând, darumb so hand wir zů urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrůffung wegen, als vor stät, geheisen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vorgeschriben stät.

(Auf dem Bug:) Ad mandatum domini officialis. Conradus Guntfrid notarius hec.

67. *Die Stadt Basel ernennt Bevollmächtigte zum Rechtstage, den Bischof Friedrich von Basel zwischen ihr und Österreich am 5. August zu Colmar abhalten wird.* — *1446 August 2.*

Colm. Richt. fol. 8 v. — Diese Fassung der Vollmacht wurde in den Verhandlungen zurückgewiesen und durch n° 68 ersetzt.

Wir der burgermeister und der rat der statt Basel tund kund menglichem und erkennent offenlich mit diesem brief: Als krieg und vyentschefften stôss und spenn ufferstanden gewesen sind zwůschen dem durchluchtigen hochgebornen fursten unszerm gnedigen hern herczog Albrechten herczogen ze Osterrich, und dem hus von Osterrich etc., den iren und die inen ze versprechen stand an einem, und uns und den unsern und denen so uns zeversprechen stand an dem andern teil, die selben krieg und vientschafft stoss und spenn nu unser bederthalb geseczt und veranlasset sind zum rechten uff den hochwirdigen unsern gnedigen hern hern Fridrichen bischoffen ze

Basel als uff einen gemeinen, von uns beden teilen einhelliklich erkosen und erwelt, mit einem glichen zůsacz, als der anlass brief das und anders volligklichen innhalt und usswiset; als nu der selb unser gnediger herre von Basel der gemein uns beden teilen rechtag angeseczt hat gen Colmar uff sand Oswalts tag des heiligen kunigs nechst komend, da uns nu geburlich sind wirt unser erber ratsfrund und sendbotten uff den selben rechtlichen tag zesendend, clag und antwurt vorderung und zůsprůch, so wider uns geoffnet und gemeldet werden, zů verhörend und von unsern und der unsern wegen daruff antwurt und nachred zegebend, ouch von unsern und der unsern wegen zeclagend, unser vorderung ansprachen und zusprůch wider die herrschafft und die iren ze eroffend, recht darumb zehäischend und zefordrend, als sich das alles wird gehäischen: darumb und solichs unsernhalp ze volfürend und dem erberlich nach zekomend, als sich gezimpt, so haben wir unsern ganczen vollen gewalt und macht gegeben und geseczt, geben und seczen wissentlich in krafft diss briefs an die strengen vesten und wolgelerten, die fürsichtigen und wisen hern Hanns Roten ritter unsern burgermeister, meister Heinrichen von Beinhem lerer bebstlicher rechten, Hannsen Sürlin, Eberharten von Hiltalingen unsern alten zunfftmeister, Heinrich Zeigler unsern rats gesellen und meister Cůnrad Kůnlin unserm rats schriber, also das dieselben unser erber senndbotten und ratsgesellen gemeinlich oder der merer teil under inen des widerteils clag zůsprůch und vorderung und was sy gegen uns eroffnen werdent innemen und verhören sollent und mögen und von unszern und der unsern wegen darzů und daruff antwurten und nachred zegebend, als sich das alles wird höischen, desgliehen von unsern und der unsern wegen zeclagen und zefordern, unsern und der unsern zůspruch zetund und ze eroffnend, darzů und daruff ouch wider antwůrten und nachreden zegeben, als sich das ouch zetund wirt gehöischen, und sůst in der selben veranlasseten sach vor unserm gnedigen hern von Basel dem gemeinen und denen so von beiden teilen zůgeseczt werden von uns und der unsern wegen fürzenemend zehöischend zevordrend zehandlend zelassen und zetund alles das, das wir und die unsern und die so uns zeversprechen stand all gemeinlich und yeglicher in sonnders selbs tůn sőltend, tůn kůndent oder tůn mochtent, ob wir und sy all personlich gegenwurtig werent. Und was sy also fürnement handlent tůnt und lassent, das alles hant wir gelopt und versprochen, globent und versprechent inkrafft diss briefs für uns und die unsern und die uns zeverspreehen stand by unsern guten trůwen und eren vest und unverbrochlich zehaltend und getrůwlich zůfolfürend und darwider nit zetund nach zekomend oder schaffen werben noch gehellen getön werden, wenig nach vil in dhein wise noch weg, all geverd und arglist hin und abgescheiden. Des zů vestem warem urkund haben wir unser stett insigel lassen hencken an disen brief, der geben ist an einstag nechst vor sand Oswaltes tag des jars als man zalt nach der gepurt Cristi vierzehen hundert vierezig und sechs jare.

68. *Die Stadt Basel ernennt Bevollmächtigte zum Rechtstage von Colmar in verbesserter Form.* — *1446 August 2.*

Colm. Richt. fol. 10 v.

Wir der burgermeister und der rat der statt Basel bekennen: Als der hochwirdig in got vatter und herre herre Fridrich bischoft ze Basel, unser gnediger herre, uns gegen dem durchluchtigen hochgebornen fursten und hern hern Albrechten herezogen ze Osterrich, unserm gnedigen hern, nach lut des anlass, ze Costencz zwüschen dem selben fursten und uns usgangen, recht tag uff sand Oswalts tag yeczkunfftig gen Colmar geseczt hat, das wir den strengen vesten wolgelerten ersamen und wisen herrn Hannsen Roten ritter unserm burgermeister, meister Heinrichen von Beinhein lerer in bebstlichen rechten, Hannsen Sürlin, Eberharten von Hiltalingen alten zunfftmeister, Heinrichen Zeigler unserm lieben rats gesellen und meister Cünraten Künlin unserm ratsschriber, allen samentlich und dem merern teil under inen, ob sy all daby nicht weren, unsern ganezen volmechtigen gewalt gegeben haben und geben wissentlich mit dem brief, zwen zůsaczmann an unserer statt nach innhalt des egenanten anlasses zeseczen, ouch des obgenanten fursten zuspruch vordrung und gebrechen, so er und die sinen wider uns und die unsern fürzebringen hant, zeverantwurten und darzů red und widerred zetund und darnach unser und der unsern zůspruch vordrung und gebrechen, so wir und die unsern wider den obgenanten fursten und die sinen fürbringen meynent, ouch red und widerred und alles das zetund, als wir selbs getun möchten, ob wir da gegenwurtig werent, zůgewinn und zeverlůst und zů allem rechten. Und was die benanten unsz[er] anwelt dar inn tůnd und handlent, es sig durch recht oder in der gůtlikeit, das ist unser gůter will und wir versprechen dasselb alles in krafft diss briefs by unsern gůten truwen und eren stet und vest zehaltend und dem nachzegönd getrůwelich und on alle geverd. Mit urkund diss briefs, versigelt mit unser statt insigel. Geben uff einstag vor sand Oswalts tag des heiligen künigs des jars als man zalt nach Cristi gepurt vierzehen hundert vierczig und sechs jare.

69. *Äbtissin und Capitel von Ottmarsheim ernennen einen Bevollmächtigten zum Tage von Colmar (5. August).* — *1446 August 10.*

Colm. Richt. fol. 440 v. Überschrift Gewalts brieff der eptissin von Otmershem und irs convents uff Heinrich Cappler, ist ubergeben an sonnentag vor nativitatis Marie *[September 4]*.

Wir Adelheit von Flachsland von gottes verhengnissz eptissin und das gemein cappittel des gotzhuses und closters unser liben frouwen münster ze Otmerszhem tůn kůnt aller menglichem mit disem brieff: Als von dem hochwurdigen hern herrn Fridrich bischoff ze Basel, unsern gnedigen hern, jecz uff sant Oswalts tag des heiligen künigs nechst kommend ein tag

gen Colmar geseczt ist zem rechten nach lût des anlasz zwúschent dem durchluchtigen hochgebornen fursten und hern herczog Albrechten herczog zů Österrich etc., ouch dem löblichen hůsz Österrich und den iren an eynem, so denn den ersamen wisen burgermeister und rat der statt Basel und den iren am andern teil: des bekennent wir, das wir dem vesten Heinrichen Cappeler, unserm güten frůnd, unsern ganczen vollmechtigen gewalt gegeben hant und gebent wissentlich mit disem brieff, unser und der unsern zůsprüch vorderung und gebresten gegen den benanten von Basel und dem zůsacz fürzebringen, dar zů rede und widerrede zetůnde und darnach der von Basel zůsprüch, ob sy anders útzit wider uns oder die unsern fürbringen würdent, zů verantworten und alles das tůn, als wir selbs getůn möchtent, ob wir da gegenwurtig werent, zů gewin nnd zů verlůst und zů allem rechten. Und was der benampt unser gewalt darinn tůt und handelt, es sige durch recht und in der gůtlicheit, das ist unser gůter wille und wir versprechent dasselb alles für uns und alle die unsern [in] güten trůwen und eren stet und vest zehalten und dem nach zegönd getrúwlich und an alle geverde. Mit urkund diss brieffs, geben und versigelt mit unserer der obgenanten eptissin und unsers gemeinen cappittels uffgedruckten ingesigeln uff sant Laurencien obent des jars do man zalt von der gebürt Cristi thusent vierhundert vierczig und sechs jare.

70. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über die Verbrennung eines Hauses beim Kloster Ottmarsheim.* — *1446 August 27.*

Original St.Urk. nº 1308. — Colm. Richt. fol. 991 v.

Basler Chroniken 4, 219 (teilweise).

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar da man zalt von unsers herren Ihesu Christi gebürt tusent vierhundert viertzig und sechs jare am samstag nechst nach sant Bartholomeus tag des heilgen zwölffbotten zů vesper zyt sint vor unsz als einer offnen bewerten person in gericht und gerichts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der fürnem und bescheiden Hans Zscheggabürlin ein burger und des rates zů Basel, in statt und namen, ouch mit gantzem vollem gewalt der fromen wisen burgermeisters und råten der stat Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eigenlich underwiset sint, an einem, und die bescheiden Hans Brünlin der schnider, Heinrich Türst ein schůmacher, Hartman Baszler von Maszmünster, Hans Lüllfogel und Hans Roůlin ein schiffman, alle burgere zů Basel, als zügen in diser nach geschribenn sache, denen ouch allen zügnüsse zů gebende für uns durch unsers gerichts geswornen amptman gebotten und verkündet ist, zů dem andern teylen. Und batte da der vorgenant Hans Zscheggabürlin uns den vorgemelten official in statt und namen der vorgemelten siner herren der råten

zů Basel, das wir die vorgeschribenn personen in zůgen wisz gesworn nåmen und sy verhören und ir sagen eygenlich verschriben lässen wellent durch unsers geriehs notarien einen, umb sőllichs als hie nach geschriben stat, besunder als man yeczunt in disem vergangenen krieg zů dem hindersten für Otmerszhein abhin zoch und das nuwe husz nebent dem closter stürmdent, und wie es da selbs ergangen und was inen darumb ze wissen sige; und im in namen als vor semlichs ir sag und kuntschafft unser offen brieff mit des obgenanten hoffs ingesigel besigelt geben wőltend. Also haben wir der obgenant official von sőllicher ernstlicher bette und ouch des reehten wegen die selben obgeschriben personen in zůgen wisz gesworn genomen, die ouch also vor uns gesworn hand zů gott und den heilgen mit gelerten worten und uff gehebten henden ein warheit her umb ze sagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch früntschafft noch vientschafft, durch miet noch durch mietwon, durch vorcht, durch gewalt noch durch deheinen argen list, ane alle geverde, denn durch der lutern warheit willen. Und hand sy ouch und yegliehen besunder uff semliehs als vor stät lässen verhören, und sy hand geseit in die wisz als hie nach geschriben stät.

[1] Des ersten Hans Brünlin ein schnider, burger zů Basel, hät gesworn in diser saeh ein warheit ze sagen, ist by viertzig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semliehs als vor stät, hät geseit: Als man usz der stat Basel zů dem hindersten gen Otmerszhein zoch, da were er by den ersten zů Otmerszhein by dem núwen husz nebent dem closter. Da warent wol by acht gesellen in dem husz. Da battend die gesellen von Basel, das sy das husz wőltend uff geben, sy weltend sy irs libs und lebens trősten. Das woltend sy aber in dem husz nit tůn und schussent her usz ussz dem husz und schussent wol dry gesellen hie uszwendig in dem her, die sy latzdent. Da was ein gesell in dem volek, der stiesz das husz an mit einer hantbúehsen, das es bran. Also gabent ir fünff uff und gabent sich gefangen, da es nit bőser mocht werden. Die nam man ouch gefangen und troste man sy und fürtent ouch die getrőst in die statt gen Basel. Hät ouch geseit, hettend die im husz das husz uff geben by gůter zyt, so were es nit verbrant und were inen ouch an irem leben nit beschechen, das wisse er wol, wann sy fordretend alwegen, das sy das husz uff geben woltend, da woltend sy nit uff geben, bys das es nimen bőser kond werden. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[2] Item Heinrich Türst ein schůchmacher, burger zů Basel, hät gesworn in diser sach ein warheit zů sagen, ist by zwey und zwenezig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stat, hät geseit was er von der sache gewist hatt. Und als sin sagen verhört und verschriben ist worden, hät er in alle wege gehollen mit Hans Brünlin sinem mit zůgen, und seit ouch zů glieher wisz, als der selbe Hans Brünlin geseit hät, weder minder noch me. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwürten welle.

[3] Item Hans Lúllfogel ein burger zů Basel hät gesworn in dirr sach ein warheit ze sagen, ist fünfczig jar alt und me, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit: als man usz der statt Basel zů dem hindresten gen Otmerszhein zoch, da were er by den ersten zů Otmerszhein by dem núwen husz nebent dem closter; da werent wol by acht gesellen in dem husz. Da battend die gesellen von Basel, das sy das husz weltend uff geben, sy weltend sy irs libs und lebens trősten. Das woltend sy aber in dem husz nit tůn und schussent herusz ussz dem husz und schussent wol dry gesellen hie uszwendig in dem her, die sy latzdent. Da was ein gesell in dem volck, der stiesz das husz an mit einer hantbüchsen, das es bran. Also gabent ir fünff uff und gabent sich gefangen, da es nit bőser mocht werden; die nam man ouch gefangen und troste man sy, und fürtend ouch die getrőst in die statt gen Basel. Hät ouch geseit, hettend die im husz das husz uff geben by gůten zyten, so were es nit verbrant und were inen ouch an irem leben nit beschechen, das wisse er wol; wand sy fordertend allwegen, das sy das husz uff geben weltend, da woltend sy nit uff geben, bys das es nimen bőser kund werden. Disz und nit andersz hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[4] Item Hartman Baszler von Maszmünster ein winman zů Basel hät gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist by viertzig jaren alt und me, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit wie das er by den ersten were zů Otmerszhein, als man das husz nebent der kilchen an lieff. Da schruwent die gesellen in dem núwen husz mit håller stim: »Hie Núwenburg, retta Österrich!« und sprachent gemeinlich zů denen, die vor dem husz lagent: »Ir kůge gehyer, uns kunt bald hilff gnůg!« Und als man zů inen sprach: »Gend uff, ald aber ir můssend alle sterben«, da sprechent sy: »Ir kůge gehyer, wir went nit uff geben, unsz kunt bald hilff!« und schussent und wurffent zů inen her usz mit steinen under das volck, und würdent zwen mit disem zůgen übel geschossen. Also wurdent die gesellen zornig und stiessent das husz an mit für und brandens. Und wisse ouch wol, hettend die im husz uff geben, so were inen an irem lib nit beschechen und were ouch das husz nit verbrent worden. Spricht ouch, das fünff da selbs gevangen wurdent, die kament ouch her in in die statt gen Basell. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[5] Item Hans Rőulin ein schiffman von Basel hät gesworn ein warheit ze sagen in dirr sach, ist by viertzig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit das er da by und mit gewesen sige, als man zů dem hindersten gen Otmerszhein zuge. Da wårent wol åchte der vienden in dem núwen husz nebent dem closter; und rüfftend die an, das sy das husz uff gebend, so weltend sy die so im husz werent irs libs trősten bys gen Basel. Das woltend sy nit tůn und schussent her ussz zů inen und wůstend wol vier gesellen under inen. Da wurdent die gesellen zornig und trůgent holcz zů und stiessent das husz an. Und da dz husz bran, dannacht woltend sy das husz nit uff geben, bys das sy füres halb

nimen me in dem husz mochtend beliben. Da gabent ir fünf uff. Also nament sy die selben fünff dennocht gefangen, die fürtend sy in die statt gen Basel. Und hettent sy das husz uff geben, so wer inen an irem lib núczit beschechen und were ouch das husz nit verbrand, das wisse er wol. Disz und nit andersz hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwürten welle.

Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zúgsami vor unsz dem obgenanten official und durch die vorgemelten zúgen beschechen und zů gangen sint in der masz als sy vorgeschriben stant, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrüffung wegen, als vor stät, geheissen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vor geschriben stät etc.

(Auf dem Bug:) Ex commissione speciali domini officialis Conradus Guntfrid notarius curie Basiliensis hec.

71. *Der Official von Basel nimmt Kundschaften auf über einen Vorfall aus dem letzten Kriege im Dorfe Feldbach.*

— 1446 August 30.

Original St. Urk. nº. 1309. — Colm. Richt. fol. 947 v.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar do man zalt von Cristi gebürt tusent vierhundert viertzig und sechs jare am zinstag nechst nach sant Bartholomeus tag des heilgen zwölffbotten zů vesperzitt sint vor unsz als einer offnen bewerten personen in gerichts wisz gestanden und liplich gewesen der bescheiden Peter zem Blech, obrester diener der fromen fürsichtigen wisen burgermeistern und råtten der statt Basel und in namen der selben siner herren zů einem, und die bescheiden Conrat von Waltkilch, Claus Sorganan, Lienhart Rőlin, Conrat von Volde, Heinrich Walther, burgere zů Basel, Hans Rőmer von Minren Basel und Ludwig Krumenacker von Bern, als zúgen in diser nachgeschriben sache zů dem andern teylen. Und batte da der vorgenant Peter zem Blech unsz den jeczgenanten official in statt und namen siner herren, das wir die vorgeschribenn personen in zúgen wisz gesworn nemen und sy verhören umb sőllichs als hie nach geschriben stät, besunder als von der saehe wegen, als sich zů Veltpach in disem gegenwürtigen vergangenen krieg mit den gefangenen und och mit dien, so da selbs erstochen wurden, und wie sich die sach da selbs gemachet habe; und im sőllichs ir sag und kuntschafft unser offen brieff mit des egenanten hoffs ingesigel besigelt geben wőltend. Also haben wir der vorgenant official von sőllicher ernstlicher bette wegen die selben obgeschribenn personen in zúgen wisz gesworn genomen, die och also gesworn händ zů gott und den heilgen mit gelerten worten und uffgehepten henden ein warheit herumb ze sagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch früntschafft noch vientschafft,

durch miet noch durch mietwon, durch vorcht, durch gewalt noch durch deheinen argenlist, äne alle geverde. Und hand sy och und yeglichen besunder daruff verhört, und sy händ geseit in die wise, also hienach geschriben stät.

[1] Des ersten Conrat von Waltkilch hät gesworn in diser sache, ist by zwey und fünfczig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit das er da by und mitt gewesen syge in disem vergangen krieg, als man Veltpach das dorff verbrannte. Da woltend sy das husz im closterhoff nit uff geben, und můstend sy es mit gewalt gewinnen. Da würdent ettlich in dem strusz schnelleklich erstochen, die warent weder gefangen noch gebunden noch getrőst. Da würdent och vier gefangen und gon Basel gefürt, den selben gabent sy uff dem feld ze essend, und tätte inen nieman fürer kein leid. Hettend och die im husz das husz uff geben, so were inen kein leid an iren lib noch leben beschechen. Das wisse er wol, wand er were och da selbs in dem selben busz nit by den hindersten. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyd.

[2] Item Claus Sorgenän der schůchmacher hät gesworn in diser sache, ist by drysig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit das er by den ersten wäre, als man das husz zů Veltpach stürmte. Da woltend die im husz nit uff geben. Und als sy das husz mit gewalt gewünnent, da sprüngent ettliche zů den venstern uszher, die würdent och also snellekliche erstochen und würdent weder gefangen noch gebunden. Des selben glichs würdent och ettlich im husz also erstochen, die weder gefangen noch gebunden wurdent. Ettlich wurdent öch da selbs gefangen und gon Basel gefürt in gůtter trostung. Diser züge der vienge und troste och also zwen und fürte ouch die sicher gon Basel ungeleczet. Und hettend sy das husz uff geben, so were inen allen nit beschechen an irem libe, das wisse er wol. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyde.

[3] Item Lienhart Rőlin burgere zů Basel hät gesworn in diser sache, ist by eim und zwenczig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit das er by den ersten wäre zů Veltpach, als man in das husz brach. Da würdent ir dry in einem vinstern gaden schnelleklich erstochen, die weder gefangen noch getrőst würdent; und das tätte Hans Wagner von Türiken, der wandelet yeczund zů Brisach und da umb. Und hettend sy das husz uff geben, so wäre inen nit beschechen an irem libe, das wisz er wol. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyd.

[4] Item Ludwig Krumenacker von Bern hat gesworn in der sache, ist by drissig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stätt, hät geseit das er by den ersten were, als man das husz zů Veltpach anvieng stürmen. Da würdent ir dry in einem vinstern gaden schnelleklich erstochen, die weder gefangen noch getrőst würdent, und das tätte Hans Wagner von Türiken, der yeczund wandlet zů Brisach und da umb. Und hettend sy das husz uff geben, so were inen nůt beschechen an irem libe, das wisse er wol. Disz und nit andersz hät er geseit by sinem eyd.

[5] Item Hans Rômer von Minnren Basel hät gesworn in diser sache, ist by drysig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit das er da by und mit gewesen syge zů Veltpach, als sy das husz da selbs brantend; da wâre er och by den ersten. Und als der eydgenossen hoptlûte dar kament und fordertend das husz uff, da sprachent die da in dem husz warent, sy wêltend das husz den kuôge gehyern nach nit uff geben. Und als die eytgenossen, er und sin gesellen das husz stürmtend und uff brachend, da vielent ettliche usz dem husz zů den venstern her usz, die wurdent für sich erstochen, e das sy recht uff die erden kament, und würdend weder getrôst noch gefangen noch gebunden. Ettliche wurdent och gefangen und gon Basel gefürt ungeleczet. Und wisse och wol, hettent die im husz das husz uff geben, das inen nit an irem leben beschâchen were. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyd.

[7] Item Conrat von Volde der schûchmacher von Basel hät gesworn in dirr sache, ist by vierczig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit das er da by und mit gewesen syge zů Veltpach, als das husz verbrant warde. Da sâche er wol dry oder vier, die warent erstochen, die warent weder gebunden noch gefangen. Aber da selbs würdent ôch seehs gefangen, denen gabent sy ze essen und ze trincken und fûrtend ôch die in trostung gen Basell in die statt. Er spricht ôch, hettend sy das husz lidiklich uff geben, so wêre nie keiner da selbs erstochen worden. Disz und nitt anders hat er geseit by sinem eyd.

[8] Item Heinrich Walther ein schûchmacher von Basell hät gesworn in diser sach, ist by vierczig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit das er ôch da by were ze Veltpach, als das husz da selbs verbrant ward. Da sâche er zwen, die warent erstochen, da hette ein tochter den vatter in der schosz, und die andere hät iren brûder, und hattend die in den kilchoff gezogen da selbs, und vor dem kilchoff sache er ôch zwen erstochen ligen, da wâre enkeiner nie weder gebunden noch gefangen. Und wisse och wol, hettend die in dem husz das husz uff geben, so were inen allen nût beschechen. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyd.

[9] Item Peter Herrenberg von Rotwil hät gesworn in dirr sach, ist by fünfczig jaren alt oder da by, ist gefragt uff semlichs als vor stät, hat geseit das er by den ersten wâre, als man das husz zů Veltpach verbrant. Da woltend die im husz das husz nit uff geben, und můste man das mit gewalt gewinnen und uffbrechen. Also würdent ir wol by vieren schnelleklich in einem vinstern gaden und einer uff dem estrich snelleklich erstochen, die warent weder gefangen noch gebunden; denn hettend sy uff geben, so were inen nüczit beschechen. Ôch wurdent etliche da gefangen, die fürtend sy och gon Basel, und hielte man die frûntlich uff dem weg, und gabent inen ze essen und ze trincken bisz gen Basel. Disz und nit anders hat er geseit by sinem eyd.

Und wand also disc vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor unsz dem obgenanten official und durch die vorgemelten zůgen beschechen und

zů gangen sint in der mäsz als sy vorgeschriben ständ, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrůffung wegen als vor stät geheisen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vorgeschriben stät etc.

Conradus Guntfrid notarius curie Basiliensis hec.

72. *Kaspar Beger bekennt, dass Heinrich von Ramstein und Peter Hans von Waltpach an einem Plünderungszuge des Hans von Rechberg vor Basel nicht teilgenommen haben.* — *1446 August 31.*

Colm. Richt. fol. 360 (B).

Ich Caspar Beger ritter etc. tůn kůnt menglichem: Als Hanns von Rechberg von Hochenrechberg und die sinen an dem herbst nechstvergangen Peter Endlich von Basel acht ross vor der statt Basel genomen uszgespannen und hinweg[a]) gefurt hat, also bin ich von ungeschicht darkomen, als ich von Louffenberg gen Altkilch traben wolt, und ich von der geschicht nůt enwüste und ouch mich nůt angienge. Also sind komen herre Heinrich von Ramstein ritter und Peter Hanns von Waltpach meyer im tal zů Hunczbach und hant mich ernstlichen gebetten und angelanget umb ein kuntschafft und hant mir geseit, wie das dem vorgenanten Peter Hannsen ein rede angeworffen und inzige sige, er solle by der selben geschicht ouch gewesen sin, das sich doch niemer erfinden sol, und mich gebetten, inen die kůntschafft zegebende. Wann kuntschafft der warheit zů zimlichen sachen nyeman verzichen sol, so sol menglich wissen, das dem vorgenanten herre Heinrich und Peter Hannsen an solichen schulden ungůtlich beschicht, ouch daby und mit nye gewesen sind und weder teil noch gemein daran habent. Das rede und sprich ich by minem eyde, den ich gelopt und geschworn hab minem lehen herrn, und also hoch als ich billich behcben sol. Und ob mir darumb ůtzit me der warheit ze hilff gepürt zetůnd, wil ich ouch gerne tůn. Und das ze gewarer urkünd so hab ich min eigen insigel getruckt by ende dirre geschrifft. Der geben ist uff sampstag vor unser lieben frówen tag assumpcionis anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto.

73. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen Rudolfs von Neuenstein Kundschaften auf über einen Vorfall aus dem Kriege von 1411/12.* — *1446 September 9. 10. 11.*

Colm. Richt. fol. 472. Überschrift Rudolffs von Nůwenstein kůntschafft, ist übergeben an cinstag vor sand Symon und Judas tag *(Oktober 25).*

Vgl. Basler Chroniken 5, 147 Anm. 6.

Wir der official des biscbofflichen hoffs ze Basel bekennen und tůnd kund offembar mit disem brief, das in dem jare als man zalt von gottes

72. a) hinweg und *B.*

gepürt tusend vierhundert vierczig und seehs jare uff fritag nechst nach unser froúwen tag nativitatis ist in der statt Colmar zů und für uns kommen der veste juncker Rudolff von Núwenstein edelknecht Basler bystúmbs, und [hat uns] fürgeleit, wie er nach dem und er mit den fürsichtigen wisen hurgermeister und reten der statt Basel und den iren vor dem hochwirdigen fürsten und bern hern Fridrichen bischofen ze Basel unserm gnedigen bern als einem gemeinen und den zůseczen in einem reehten hangende und ettwas kúntschafft deshalb ziehend wër an den edeln junckherr Smasman hern zů Rappolczstein und zů Hohennack und den vesten juncker Hanns Bernhart ze Rin edelknecht, die selben zwen sich widerten solich kuntschafft ze geben, hatt uff solichs und erfordert uns amptshalp, die genanten zwen als gezúgen kuntschafft der warheit ze gehen mit dem bann und rechten ze twingen, in eid ze nemen und was inen von den sachen, die sy wol hetten hören fürwenden und erlůten, [zewissen sy] zeverhören und im denn solicher sag kúntlich urkúnd under unsers hoffs insigel zegehen, angesehen das wir solichs billichen, uft das die warheit erschine, tëten, ouch desglichen siner widerparthie gegen ettlichen iren widersachen getan hetten. Uff solich erfordrung hant wir der official ohgenant ampts halp, nach dem wir das dem wolgelerten meister Heinrichen von Beinhein lerer in geschribenen rechten, der genanten burgermeister und rëten der statt Basel anwelten, und ettlichen andern iren rattshotten uff den tag ze Colmar zů solichem rechten geschickt und geordnet durch uns selhs und under zweyen malen verkúndt und zewissen getan haben, die genanten zwen gezúgen, nemlich juncker Smasman morndes uff samstag und juncker Hanns Bernharten ze Rin darnach uff sontag nechst, der wegvertig und nit lenger belihend was, hȳ dem bann und mit recht ein kuntschafft der warheit zegeben gezwungen, in eid mit uffgehepten vingern und gelerten worten genommen und hȳ denselben eiden, was inen von den sachen durch den genanten junckherr Rudolffen von Núwenstein fürgewendet zewissen was, gehórt und gefragt; die geseit hant in massen hienach stat, nemlich junckherrn Smasman sin sagen in einem zedel gelesen und den selben zedel darnach uhergehen, der also lútet: Diss ist min, Smasmans hern ze Rappolczstein und zů Hohenack, kuntschafft antreffend Rudolff von Núwenstein und die von Basel, das ich, zů den zitten Rudolff von Núwenstein miner gnedigen frouwen von Burgund seliger gedechtnisz offener vyent was, von irs geheisses wegen als ir gnaden lantvogt und hóubtman vor Fürstenstein lag, daselbs ouch die von Basel warent. Und fügte sich, das die so in dem schloss warent das schloss und ir lib und gůt an miner frówen gnade ergeben, das ouch ich als ein lantvogt und houhtman der houbtsecherin uffgenomen haben wolte. Bracht solichs an der von Basel houbtlute; die wolten das nit tůn und schlugend es ab, sonnder was ir meynung, das schloss zerrissen, und die so daruff warent zů enthoubten. Und als ich solichs entpfand, kam ich deshalben mit Hüller und Húglin zem Schiff in grosse unrede, dann ich meint, das sy dem billichen nachgangen werent; mochte nit sin. Do sprach ich zů inen: »Sider ir nit anders wellent, so wil ich hȳ solichem nit sin.« Und reit daruff mit andern miner gnedigen

frouwen rèten vom veld usser dem leger und enweg. Item juncker Hanns Bernhart obgenant hat geseit bŷ sinem eyd, das in der zitt als frów Katherin von Burgund seliger gedechtniss uff ein, junckherre Rudolff von Núwenstein und juncker Heinrich ze Rin sin vetter selig uff die ander sidt in vigentschafft stúndent, keme uff einen morgen frů junckherr Heinrich zů im und junckherr Peter ze Rin, ouch sin vetter selig, gen Hesingen, bete sy mit im gen Basel für rat ze ritten. Fragten sy inen, was er vor inen zetund hett. Also seit er inen, es wër der sachen halp und vyentschafft, als obstat, da hettent die von Basel darumb einen fruntlichen tag für iren rat bescheiden. Also kement sy mit im für die genanten rèt, und wurde mengerley in den sachen durch die rèt gesucht, des er nüzemal nit indencke sy. Zem leczsten als die sachen nit hingeleit möchten werden, da bütte junckherr Heinrich ze Rin selig in namen sin und junckherr Rudolff von Núwenstein sins gemeinders das recht solicher sachen und vygentschafft halp uff ein rat ze Basel. Also schiedent sy von dannan, und were sin vetter frólich und sprach: »Nů getrúw ich nit, das wir der von Basel in sorgen syent, sid wir das recht uff sy gebotten habent.« Und seit diss nyemand zeliebe nach zeleid, dann allein durch der lutern warheit willen.

Und des zů warem urkund so hant wir der official obgenant unsers hoffs insigel offenlich tůn hencken an disen brieff, der geben ist als obstat.

74. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaft auf über Misshandlung eines Genannten.*

— 1446 September 24.

Original St.Urk. n° 1310.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar da man zalt von unsers herren Jhesu Christi gebúrt tusent vierhundert viertzig und sechs jare uff samstag nechst nach sant Matheus tag des heylgen zwölffbotten zů prime zyt sint vor uns als einer offnen bewerten person in gericht und gerichts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der ersam und bescheiden Peter zem Blech obrester rátzknecht der statt Basel in statt und namen, ouch mit gantzem vollem gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und ráten der stat Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset sind, an einem, und der bescheiden meister Jacob von Wicker ein scherer, burger zů Basel, als ein zúg in diser nachgeschribenn sache, der ouch zúgnüsse ze gebende für uns durch unsers gerichts geschwornen amptman citiert und berůfft ward, zů dem andern teyle. Also haben wir der obgenant official von des benanten Peters zem Blech ernstlicher bette und ouch durch des rechten wegen den selben meister Jacob von Wicker in zúgen wisz gesworn genomen, der ouch also vor unsz gesworn hät zů gott und den heilgen mit gelerten worten und uffgehepten henden ein warheit harumb ze sagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch frúntschafft noch durch vientschafft noch durch deheinen

argenlist, ane alle geverde. Und hand inn ouch eigentlich uff semlichs als hie nachgeschriben stat verhört, besunder von Herrenbergs wegen, als dem ein arm enzwey gezogen ward zů Steinenbrunn, und was im davon ze wissen sige. Hät geseit das er vor ziten, als Herrenberg in des erwirdigen herren herr Berchtolds von Nüwenfels husz zů Basel einer nacht ein arm hinder der hand enzwey fiele, da würde er im zů arczenen, do tätte er im rät und heilte im den arm gancz zů. Also fügte es sich bald darnach, dz der selb Herrenberg ettwas brieffen gen Steinbrunn tragen ward, da wurde er in einen wiger geworffen, als disem zůgen der selb Herrenberg seite, und zerzartend im da sinen arm widerumb enzwey. Dar näch kåme er aber zů disem zůgen und brechti sinen arm in einer schlingen ser und vast geswollen, und were im der gebrest vast erkaltet. Also můste diser zůg vast vil me arbeit mit haben ze heilend denn zu dem ersten mäl. Und meint ouch da by, das er da ze mal an im wol vier guldin verdienet hab, wand er můste vil me arbeit mit im haben denn vor. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyd, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwürten welle. Und wand also diese vor geschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch den vorgemelten zůgen beschechen und zů gangen sind in der mäsz als vorgeschriben stät, darumb so hand wir zů urkůnd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrůffung wegen als vorstät geheissen hencken an diesen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vorgeschriben stät etc.

Conradus Guntfrid notarius hee.

75. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaft auf über Verhinderung der Zufuhr nach Basel im österreichischen Gebiet.* — *1446 September 24.*

Original St.Urk. n° 1311.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar da man zalt von unsers herren Jhesu Christi gebürt tusent vierhundert viertzig und sechs jar uff samstag nechst nach sant Matheus tag des heylgen zwölffbotten zů prime zyt sint vor unsz als einer offnen bewerten person in gericht und gerichts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der ersam und bescheiden Peter zem Blech obrester rätzknecht der stat Basel in statt und namen, ouch mit ganczem vollem gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und räten der statt Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset sint, an einem, und der bescheiden Hans Richart der karrer zů Basel als ein zůg in diser nachgeschribenn sache, der ouch zůgnůsse ze gebende für uns durch unsers gerichts geswornen amptman citiert und berůfft ward, zů dem andern teyle. Also haben wir der obgenant official von des benanten Peters zem Blech ernstlichen bette

und ouch durch des rechten wegen den selben Hans Riehart in zůgen wisz gesworn genomen, der ouch also vor uns gesworn hat zů gott und den heylgen mit gelerten worten und uffgehepten henden ein warheit harumb ze sagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch fruntschafft noch durch vientschafft noch durch deheinen argenlist, ane alle geverde. Und händ inn ouch eigentlich uff semliehs als hie nach geschriben stät verhört. Und hat geseit, wie das er uff zinstag nechst vor sant Matheus tag des heylgen zwölffbotten, da sige er gesin zů Mümpelgart, als er ysen dahin hett gefürt umb sinen lon. Da füre er dannen gen Grandwiler und kouffte da selbs korn und liesz das rennlen. Und als er das korn wolt uff sinen wagen laden uff donrstag neebst darnach, da spraehen gesellen von Grůn, die warent erst von Befort ab dem marekt komen, das er das korn nit laden sölte, wand sy forehtend er wurde damit nidergeleit. Also vorsehet diser zůge, wie das kåme. Da sprachent sy aber, man hette gestern uff mitwoehen zů Befort by lib und by gůt verbotten, das nieman nůtzit, weder korn habern hůnr noch eyger gen Basel füren sölte, und wa semlich uff der strasz funden wurdent, denen wölt man lib und gůt nëmen. Und spraehent ouch, man sölt semliehs gen Ensiszhein zů dem hertzogen füren, da welte man inen ir bar gelt darumb geben. Sprachent ouch, das man gesellen darzů uff die strasz geordnet hette semliehs zů verhůtend. Disz und nit anders bät er geseit by sinem eyd, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwurten welle. Und wand aber dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch den vorgemelten zůgen beschechen und zů gangen ist in der mäsz als vorgeschriben stät, darumb so hand wir ze urkůnd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrůffung wegen als vorstät geheissen heneken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vorgeschriben stat etc.

Ex speciali commissione domini officialis Conradus Guntfrid notarius eurie Basiliensis hec.

76. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über die Rheinschiffahrt zwischen Basel Breisach und Neuenburg.* — *1446 September 24.*

Original St.Urk. nº 1313 (A). — Colm. Richt. fol. 874 (B).

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des bischoffliehen hofs zů Basel tund kunt mengklichem mit disem brieff, das in dem jar als man zalt von gottes gepurt unsers herren Jhesu Christi thusend vierhundert viertzig und seehs jare an dem nechsten sambstag nach sant Matheus tag des heiligen zwölfbotten zů vesper zyt sind vor uns als einer offnen und bewërten person in gericht und geriehts wisz gestanden offennlich und liplich gewesen der beseheiden Hanns Zschegkaburlin burger und des rátes zů Basel an statt und in namen, ouch

mit gantzem vollem gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeister und rätes zů Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset sind, an einem, und die bescheiden meistere Ůlrich Hĕring, Hanns Meyger der elter, Hanns Meyger der junger, Wernli Stoszkorb, Clewi Wercker, Lienhart Rŏwlin, Michhel Raffe, Erni Sĕger, Ůlli Kilwart, Hanns Mŏwerlin, Goszlin von Wittenhein und Peter Ganser, alle schiflůte und burgere zů Basel, als zúgen in diser nachgeschribnen sachen, die ouch alle zúgnisse zů gebende für úns durch unsers gerichtes geswornen amptman zitiert und berůft wurdent, zů dem andern teile. Und batt der vorgenant Hanns Zschĕggaburlin uns den obgenanten official an statt und in namen der vorgenanten siner herren der râten zů Basel, das wir die vorgeschribnen personen in zúgen wisz gesworn nĕmen und sy verhŏren lassen wŏltent durch unsers gerichts notarien, umb sŏlichs als hie nach geschriben stât, besunder ob die von Brisach und die von Núwenburg die richtung, die zů Rinfelden gemachet worden ist, darnach gehalten habent ane intrag oder nit; so denn ob Mŏwerli der schifman, als er mitt dem hochwirdigen vatter dem cardinale von Arle und Lĕckertier mit der durchlůchtigen fürstin und kúngin, des durchlůchtigen fürsten und herren unsers gnĕdigen herren hertzog Ludwigs von Peyern etc. gemachel, den Rin abfůr, in der durchlůchtigen herrschafft von Ősterrich trostunge fryem geleite gefaren sygent oder nit; item ouch von des flŏszholtzes wegen, so den Ryn ab den von Brisach und von Núwenburg zůgefürt wirt, ob die mit sticrlůten gehalten werdent anders denn als das von alterher kommen ist, und was inen da von kunt und ze wissen sye; und ime in namen als vor semlicher ir sage und kuntschafft unser offen brief mit des obgenanten hofs ingesigel besigelt gĕben wŏltend. Also habent wir der obgenant official von sŏlicher ernstlicher bett und ouch des reehten wegen die obgeschribnen personen in zůgen wisz gesworn genommen, die ouch also vor uns[a]) gesworn hand zů gott und den helgen mit gelerten worten und ufgehepten henden ein warheit harumb zc sagend, nieman ze lieb noch zeleid, weder durch frúntschafft noch vyentschaft, durch miet oder miet wán, durch vorcht oder gewalt noch durch dhein argenlist, án alle geverd, sunder durch der warheit und des rechten willen. Und hand ouch yeglichen besunder uff semlichs als vorstat lassen verhŏren, und hand geseit in die wisz, als hienach geschriben stat.

[1] Des ersten Ůlrich Hâring ein Burger ze Basel, do ze mâl der schiflůten zunftmeister, ist gefragt uff semlichs als vorstât, hât geseit das er wol wisse, das zů Rinfelden zwúschent den von Núwemburg und von Brisach und ouch sinen herren der statt von Basel ein richtung beschehen sye, das die von Núwenburg zů Kempsz an unser herren von Basel zoll keinen zolle geben sŏllent, uszgenommen flŏszholtz, als das ouch von alter harkommen ist. So sŏllent ouch die von Basel zů Núwenburg weder von lůt noch von gůt zoll geben, sunder sy sŏllent fry daselbs für faren án allen zolle, als das ouch von alterhar komen ist und die richtung semlichs usz-

76. a) geswora genommen — uns *wiederholt A B.*

wiset. So wart ouch zů Rinfelden in der richtung von den von Brisach beredt, das die von Brisach einen schifman von Basel daselbs einen stierman uff ein schiff geben sôllent und nit me; dem selben stierman sol der schifman bisz gen Straszburg zc lon geben einen guldin und nit me. Item in Franckforder messen sôllent ouch die ze Brisach einem schiffmann uff ein schiff geben ein stierman gon Straszburg und nit me, und dem selben stierman sol der schifman geben zwen guldin und nit me. Das alles hand ouch beide, die von Nůwenburg und von Brisach, sid der richtung bisz uff disen gegenwürtigen krieg nechst vergangen frúntlich gehalten âne intrag. Ouch hat diser zúg geseit, das in semlicher richtung die von Nůwenburg iren burgermeister gan Basel für rätt geschickt haben ze erfaren, wie sy sich darinn haltent sollent, wand ir zoller und die kouflůte werend underwilen stôssig von des gůts wegen, so also den Rin abfüre; wand die kouflůt sprêchent, das semlich gůt der von Basel wêre, da wider aber ir zoller meynte, es were nit ira, sunder frômder kouflůten. Also semlich zwcytrecht und irrung ze vermiden, da gâbent sin herren die râte von Basel disem zůgen als einem obresten zoller ze Basel ein bittschatt mit einer eychlen und den Basel stab daruf, umb das er und der zoller zů Nůwenburg eins wurdent, welhes gůt zollen solte und welhes nit zollen solte. Und das wisse ouch der zoller zů Nuwenburg wol das sy des eins wurdent, das man bekante, was der von Basel were und was der frômden kouflůten were. Und semlichs habend sy ouch bisz uff disen nechsten krieg frúntlich gehalten ân intrag. Item so denn hât er ôch geseit, das er wol wisse das Môwerli als ein schifman und Leckertier als ein růgeknecht in der trostung und fryem geleit gewesen syent und getrôst wurdent durch die herschafft von Ôsterrich etc., als die durchlůchtigiste fürstin die kúngin und hertzogin von Peyern und darnach der cardinal von Arle den Ryn abfûrent. Und were da Lêckertier Môwerlis růgekneeht, das wisse er wol, wand er ordnete beide, schifflute und růgeknecbt, uff alle schiffe und gêbe selber Môwerlin dem schiffman Leckertier zů einem růgeknecht. Item so denn hât er ouch geseit von des holtzes wegen, so den Ryn ab her kompt und fürer abwil, das man da vorziten einem stierman geben hab, wie man denn ye gedingen mocbt, einest vil, andrest wênig. Also hât man nieman daran gesteigert noch beswêrt, denn man gibt yetzund einem stierman mynder denn vor zyten. Disz und nit anders hât er geseit by sinem eyde, als er darumb gott antwurten welle.

[2] Hanns Meyger der elter, ein schifman, burger zů Basel, hât gesworn in diser sacb ein warheit ze sagen, ist sechtzig jar alt oder da by und ist gefragt uff semlichs als vor stât. Hât geseit, als der übertrag ze Rinfelden zwüschent der stadt Basel und den schiflůten da selbs an einem und den von Nůwenburg und Brisach etc. beschach, das er da by gewêsen sige. Da wurde in dem übertrag mit me worten begriffen beredt, wenn ein schifman von Basel mit einem schiff gen Brisach kâme, so sôlte er da selbs einen stierman nemen bisz gen Straszburg, dem solte er geben einen guldin und nit me; und inn Franckforder messe sol man aber einem schifman einen

stierman gêben uf ein schif gen Straszburg und nit me, dem sol der schifman geben zwen guldin und ouch nit me, als das und anders in der riehtung zů Rinfelden beschêchen vôllenclicher begriffen ist. Das hand oueb die von Brisach sid der richtung her fruntlich gehalten bisz uf disen nechsten vergangnen krieg; das wisse er wol. Und hand[a]) ôch die von Basel nach semlieher richtung zů Nůwenburg weder von lůt noch gůt gezollet, und[a]) habe man im[b]) darin nůt getragen, denn allein yetzund sid das diser neehster krieg sy gestelt worden, so sy aber er den Ryn abgefarn, do habent sy uff beide syten, die von Nůwenburg und Brisach, im darin gebrochen. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zclieb noch zcleid, denn durch der lutren warheit willen.

[3] Hanns Meyger der jung, ein schifman und burger ze Basel, hät gesworn in diser sach ein warheit zů sagen, ist viertzig jar alt oder daby und ist gefragt uff semlichs als vorstät, und hat geseit, das er dick und vil nach der riehtung, so zů Rinfelden beschehen ist, uff dem Ryn gen Nůwenburg, gen Brisach und fürer gefarn sige. Also habend die von Basel weder von lůt noch gůt zů Nůwenburg gezollet, denn das man sy da selbs fruntlich hât gelassen fur faren bisz uf disen nechsten vergangnen krieg. Ouch hât er geseit, das man sy zů glicher wisz zů Brisach mit den stierlůten gehalten hab nach dem übertrag, so ze Rinfelden beschehen ist, bisz uff disen nechsten vergangnen krieg. Wann er sige sid dem nechsten vergangnen krieg und der richtung den Rin abgefaren, so habend sy die richtung, die ze Rinfelden beschehen sye, zů beiden syten, zů Nůwenburg und zů Brisach, nit gebalten und darin gebrochen. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[4] Hanns Röwli ein schifman von Basel hät gesworn in diser sach ein warheit herumb ze sagend, ist viertzig jar alt oder daby und ist gefragt uff semlichs als vor stät. Hat geseit, das er dick und vil den Ryn ab mit schiffen gefarn sye mit lůt und gůt; also habent die von Basel nach der richtung, so zů Rinfelden beschehen ist, ze Nůwenburg weder lůt noch gůt nie dheinen zoll gegeben, und ist ouch von inen daselbs nie kein zoll gefordret, und habent sy ân alle ansprach und vordrung lassen fürfarn früntlichen und tugentlichen. Item und zů Brisach da habent die schiflůt im allwegen geben einen stierman uff ein schiff gen Straszburg, dem gêbe er einen guldin und nit me; und inn Franckforder mess da gâbent sy ouch ein schiffman von Basel uff ein schiff einen stierman, dem gêbe der schiffman zwen guldin und nit me. Dasselb habend ouch bede, die von Nůwenburg und von Brisach, also allwegen gar früntlich gehalten bisz uff den nechsten vergangnen krieg. Aber hât er ouch geseit das er wol wisse, das Môwerli ein schifman der kůngin hertzog Ludwigs von Peyern gemachel, als sy den Rin abfůr, zů einem schifman wurde gegeben. Da wurde Leckertier Môwerlis gedingeter růgeknecht. Und alle die, die mit der kůngin den Ryn abfůrent, hettent fry geleit und trostung von der herrschafft von Öster-

76. a) Und hand– and *auf Rasur .l.* b) im *mit Rasur aus* inn *.l.*

rich. Item ouch hät er fürer geseit, das es wol by zwölf jaren sye, sid sines vatters tod und ouch da vor, sye er dick und vil mit den flöszern usz dem Wisental, dic den von Núwenburg und den von Brisach holtz zůfürtent, als ein stierman gefarn, und habent im da nie me gegeben für sinen lon bis gen Brisach uff dz meiste denn einen guldin, und habent ouch da wider nie nůtzit geredt noch sich des gewideret. Ouch mögent sy einen knecht zů einem stierman under der schiflůten zunfte zů Basel dingen, wie nach sy wellent, darin treyt man nieman nůtzit, und sind noch werdent in deheinen wèg beswêrt noch gesteigert. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[5] Wernli Stoszkorb ein schifman zů Basel hät gesworn in diser sach ein warheit zů sagen, ist by zwey und drissig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stat und hât geseit, das er dick und vil nach der richtung, so zů Rinfelden beschechen ist, uff dem Ryn gen Núwenburg, gan Brisach und fürer gefarn sige. Also habent die von Basel weder von lůt noch gůt gezollet zů Núwenburg, denn das man sy da selbs früntlich hat gelassen fürfarn bisz uff disen nechsten vergangnen krieg. Ouch hät er geseit, das man sy zů glicher wisz zů Brisach mit den stierlůten gehalten hab nach dem übertrag, so zů Rinfelden beschehen ist, bisz uf disen nehsten vergangnen krieg. Wand er sye sid dem nechsten vergangnen krieg und der richtung den Ryn abgefarn, do habend sy die richtung die ze Rinfelden beschehen ist nit gehalten und zů beiden siten, zů Núwenburg und zů Brisach, in die richtung gegriffen und sy gebrochen. Ouch fürer so seit er daz er wol wisse, das Môwerli ein schifman wère, als die kúngin hertzog Ludwigs von Peyern eliche frowe den Ryn abfür. Und wêre ouch diser zůg ein schifman da selbs. Und als sy am gang her heym warent und gon Núwenburg uszwendig der stadt kament, da sprêche Belleter der höptman und die von Núwenburg: »lieben frünt, ir schiflůt von Basel, erschreckent nit, ir band ein fry geleit, ân allein Leckertier, — der ouch dozemal Môwerlis gedingeter růgeknecht were — mit dem můssent wir ettwas reden.« Und viengent inn da selbs. Also wôlte Môwerli der schiffman einen eyd gesworn han, das Leckertier sin gedingeter růgeknecht were gewesen. Da woltend sich der höptman und ouch die von Núwenburg nůtzit an keren und fürtend inn enweg in die stadt Núwenburg. Dis und nit anders hät er geseit, nieman zů lieb noch ze leyd, denn durch der lutren warheit willen und als er gott darumb antwurten welle.

[6] Claus Wercker ein schifman von Basel hät gesworn inn diser sach ein warheit ze sagen, ist vierczig jaren alt und me und ist gefragt uff semlichs als vor stät. Hät geseit, das er uff dem Ryn als ein knecht gefarn sige dick und vil, und wenn sy mit einem schiff mit lůt und gůt gon Brisach kâment nach der richtung die zů Rinfelden beschen was, so gâbent die von Brisach inen ein stierman gon Straszburg, dem gab man einen guldin und nit me. Er wisse ouch wol das man inn Franckforder messe zů Brisach uff ein schiff ouch ein stierman geben sôlt und nit me bisz gen Straszburg, dem selben solt man geben zwen guldin und ouch nit me. Das

hant sy ouch also ein gůt zyt sid der richtung her bisz uf disen neehsten vergangnen krieg frůntlich gehalten und dawider nit getan. Ouch hät er geseit das er, nach dem als diser neehster krieg gestelt worden sye, syge er mit einem schiff mit lůten den Ryn abgefarn; da můstent die von Basel zů Núwenburg zollen. Dis und nit anders hät er geseit, nieman ze lieb noch ze leid, denn durch der lutren warheit willen.

[7] Lienhart Rôwli ein schifman zů Basel hat gesworn ein warheit ze sagen inn diser sach, ist einundzwentzig jaren alt oder da by und ist gefragt uff semlichs als vor stät und hät geseit, das er sid der richtung, die ze Rinfelden beschechen ist, dick und vil den Ryn ab mit lůt und gůt gefarn sye. Und als sy gan Núwenburg kament, da spráche der Zoller zů Núwenburg: »wer von Basel sye, der trêtte nebent sich.« Die gabent keinen zoll da selbs. Das hand sy bisz uff disen nechsten krieg vergangen gehalten und da wider nit getan, denn yetzund sid der richtung, so zwůschent der herschafft von Ôsterrich und den von Basel nechst beschehen ist, so hand die von Núwenburg da wider getan, und můstend die von Basel da selbs zů Núwenburg ouch zollen als ander lůt. Ouch hät er geseit das er wol wisse, das inn der richtung zů Rinfelden beredt wurde, das ein schifman von Basel zů Brisach einen stierman uff ein schiff und nit me nemen solt bisz gen Straszburg, und dem selben stierman solt man geben nit me denn einen guldin; item und inn Franckforder mess solt man da selbs uff ein schiff geben einen stierman bisz gon Straszburg, dem solt man zwen guldin geben und nit me. Das hand ouch die von Brisach gehalten bisz uff dise nechsten richtung, so zwůschent der herrschafft von Ôsterrich und den von Basel beschen ist, so hand sy darin gebrochen. Ouch hat er geseit, als die kúngin und hertzogin von Peygern ze nechst den Ryn abgefaren ist, das da allen schiflůten und knechten von Basel ein fry geleit und trostung versprochen ist von der herrschafft von Ôsterrich wider umb gen Basel an ir gewarsami, und wisse ouch wol, das Leckertier Môwerlis des schifmans gedingeter růgeknecht were. Und als sy am wider ker her uff gen Núwenburg kament by fúnfunddrissig knechten und meysteren, da kâme vor dem grendel zů Nuwenburg der hôptman zů Núwenburg, genant Belleter, und sprach zů inen: »welhe da schiflůt syent under ůch, die standent all ze samen und nême yeglicher sin knecht zů im.« Und als yeglicher sin knecht zů im nam, da nâme Môwerli Leckertier ouch zů im als sinen gedingeten knecht. Da sprach aber der Belleter: »wellent ir alle sweren, das die úwer knecht sigent?« Da sprachent sy alle: »ja.« Also nam der Belleter von den schiflůten trúwe an eydes statt, das die alle ir knecht werent, und besunder Môwerli gab ouch sin trúwe an eydes statt, das Leckertier sin gedingeter knecht were. Do nam der Belleter Leckertier gefangen und sprach zů inen: »lieben frúnd, ir mögent alle gân welhen weg ir wellent, ir sinde all getrôst; wir wellent aber den — und meynt Leckertier — hie beheben, bisz das ir kuntschafft bringent, das er úwer gedingeter knecht sige; und mögent úwern herren von Basel sagen, das wir daz geleit an im nit wellent brechen, vindet es sich das er úwer knecht ist gesin, und

were er joch ein morder.« Ouch hat er geseit uff den dritten artickel, das er by drin jaren her mit den flôssern in der Wisen, die da holtz gen Brisach fürtend, als ein knecht gefarn sye, und gabent im da alwent zwôlff schilling für sinen lon, und dem der da vorstûnd ufl dem flosz dem gêbe man einen guldin, und hand ouch die flôsser da wider nût geredt. Ouch hât er geseit, das er zem letsten den nechsten flosz selber gemacht, und habe inn usz der Wisen selber herusz in den Rin gefürt; da habent im die flôszer geben sechzechen schilling für sin lon den flosz ze machen und gan Brisach ze furend, und gabent dem vordren uff dem flosz einen guldin. Und habent sy in keinen sachen nie gesteygert noch beswêrt, denn als es von alter harkommen ist. Disz und nit anders hât er geseit, nieman ze lieb noch ze leyd, denn durch der lutren warheit willen.

[8] Michahel Raffe ein schifman von Basel hat gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist viertzig jar alt und me und ist gefragt uff semlichs als vorstat und hat geseit, das er dick und vil den Ryn abgefarn sye mit lûten und gût: also wisse er wol, das die von Nûwenburg die richtung, so zû Rinfelden gemacht ist, von der selben richtung her frûntlichen gehalten habent bysz yetzund uff disen nechsten krieg und habent da selbs zû Nûwenburg von denen von Basel, weder von lût noch gût, keynen zoll nie genommen. Ouch hât er geseit, das die von Brisach ouch semliche richtung also lang gehalten habent, und habent im da selbs uf ein schif geben einen stierman bisz gan Straszburg und nit me, dem selben habe er ouch einen guldin geben und nit me. Er seit ouch, das man zû Brisach inn Franckforter mess uff ein schiff bisz gen Stråszburg einen stierman und nit me geben, dem selben stierman der schifman sôlle geben zwen guldin und ouch nit me. Das habent ouch die von Brisach gehalten ân allen intrag bisz yetzund uf disen nechsten vergangnen krieg, so habent sy darin gebrochen.

So denn hât er geseit, das er und ander schiflût sin gesellen und rûgeknecht ein fry geleit und trostung gehept habent von der herrschafft von Ôsterrich, als sy mit der durchlûchtigesten fürstin kûngin und hertzogin von Peyern den Ryn abfürent, beide hin ab und widerumb gen Basel an ire gewarsame. Da wisse er wol, das Leckertyer Môwerlis des schifmans gedingeter rûgeknecht were. Und als sy widerumb heruf bisz gen Nûwenburg kament, da sprach der houpman zû Nûwenburg vor dem nidren tor zû inen: »lieben gesellen, ir schiflût, standent zûsammen an ein end, und die rûgeknecht an das ander end.« Das tâtend sy ouch. Da sprach der hôptman zû inen: »lieben gesellen, nu gand ûwer strâsz, ir sind alle getrôst bisz an ûwer gewarsami, ân allein der — und meint Leckertier — der mûsz hie sin.« Und viengent den und fürtend inn in die stadt. Da sprach Môwerli und sy alle gemeinlich, Leckertier wêre ein gedingeter rûgeknecht und were in der trostung als wol als sy, darumb wôltend sy tûnd, was sy von recht tûn sôltend. Item so denn hât er geseit, das er dick und vil mit den flôssern, so den Ryn abher komment oder usz der Wisen, gefarn sige[a]) als ein stierman. Da habe man im allwegen ein guldin bisz gen

78. a) sigen *AB*.

Brisach geben und nit me; das hät man ouch von alter her geben allwegen und nie mynder. Ouch mag der flôszer darzů einen knecht dingen wie nach er mag, da treit man im nieman nůt in, und hät man sy darinn nit gesteygert noch beswërt in dheinen weg, denn das man sy lät beliben, als es von alter harkomen ist, und gedenckt ouch nie anders. Disz und nit anders hät er gesait, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen und als er gott darumb antwurten welle.

[9] Erni Sêger ein schifman zů Basel hât gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist by fünftzig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vorstät. Hät geseit das er nach der richtung, die zů Rinfelden beschehen ist, dick und vil den Ryn ab lůt und gůt gefürt hab bisz gen Stråszburg, und wenn sy gen Nůwenburg kament so habent die von Basel keynen zoll geben, weder von lůt noch gůt, nach innhalt der richtung, so zů Rinfelden beschehen ist. Und habend die von Nůwenburg die richtung untz uff disen nechsten vergangnen krieg früntlich gehalten. Ouch hât er geseit, das man im zů Brisach uff ein schiff einen stierman geben hab und nit me, dem selben stierman habe er einen guldin geben bisz gen Straszburg und nit me. Das haben ouch die von Brisach also früntlich gehalten bisz uf disen nechsten vergangnen krieg und im darin nůtzit getragen. Ouch hät er geseit von des flôszholcz wegen, so den Ryn ab gen Brisach und gen Nůwenburg gefürt wirt, das er dick und vil by zehen jaren har damit als ein knecht gefaren sig, und habe man da im etwenn ze lon geben zwôlf schilling, ettwenn zechen schilling, etwenn me, etwenn mynder, als man denn mit im überkâme; und umb semlichen sin lon habe inn Heini Rôling selig als ein stierman gedinget. Was man aber einem stierman gâbe, wisz er nit; doch wisse er wol das man die flôsser fürer nit beswêrt hät noch steigre, denn als es von alterhar kommen ist. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[10] Ûlli Kilwart ein schifman zů Basel hät gesworn in diser sach ein warheit harinn ze sagent, ist fünftzig jar alt oder daby und ist gefragt uff semlichs als vorstät. Hät geseit das er zů Rinfelden gegenwürtig gewesen sige, als ein übertrag da selbs geschehe zwüschent den von Basel an eim und den von Nůwenburg und Brisach an dem andren teyle, als denn der übertrag semlichs lutrer innhalt. Darnach sige diser zůg ettwie dick mit lůt und gůt den Rin abgefarn, und als sy gen Nůwenburg kament, da gêbent die von Basel keynen zoll, weder von lůt noch von gůt, und liesz man sy früntlich für faren; und habend also die richtung gehalten ân allen intrag bisz uff dise nechste richtung des vergangnen kriegs. Ouch hät er geseit, das man im zů Brisach uff ein schiff einen stierman bisz gen Stråszburg geben habe, dem gêbe er einen guldin und nit me; dem selben stierman in der mess zů Franckfort habe er ouch zwen guldin geben, als denn das die richtung, [so] zů Rinfelden beschehen ist, eygentlicher innhaltet, und nit me dozemal gefordert; und habent also die richtung ein gůt zyt bisz uff disen nechsten vergangnen krieg an allen intrag gehalten. Ouch hât er geseit von des flôszholtz wegen, so den Rin abgefürt ist, das er zwentzig jar

einer gesin, der der fürstin volk gefürt habe gen Straszburg, und sye eben die red von dem höptman zů Núwenburg also zů gangen, als das Gőszli da vor erzalt hât. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen, als er gott darumb antwurten welle.

[15] Peter Ganser ein schifman von Basel hât gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist viertzig jar alt und me und ist gefragt uff semliehs als vor stät; des ersten uff die richtung so zů Rinfelden beschach, und wie die gehalten sige. Hât geseit, das er sid der richtung, so zů Rinfelden beschen ist, den Rin abgefarn sye mit lût und gût, und also habent die von Núwenburg die richtung von des zolles wegen früntlich gehalten ân allen intrag, und das sy den von Basel entheinen zoll abgenommen noch von inen gefordert habent, weder von lût noch von gût. Desselben glich die von Brisach, die habent das ouch gehalten mit einem stierman uff ein schiff bisz gan Sträszburg, dem gebe der schifman einen guldin und nit me, aber in Franckforder mess habe man einem stierman geben zwen guldin und nit me. Semlichs habent sy ouch gehalten ân allen intrag bisz uf disen nechsten krieg. Item als von des flőszholtz wegen, so den Rin abher kommpt und für ab wil gen Núwenburg oder gen Brisach, und wie die stierlût gehalten werdent und wie man das halte. Hat geseit, das er wol uff sechszehen jar oder daby etwe dick als ein stierman mit den selben flőssern gefarn sige, und habe man da einem stierman bisz gen Brisach einen guldin geben, ettwen ein pfund pfenning, naeh dem als denn der flőszer ye mit einem mocht gedingen, einest me, andrest mynder. Und sige kein uffsatz noch ouch dhein ban daruff gesetzt, und also habe man sy entheinen weg nie beswërt noch gesteygert von der zunft wegen. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[16] Lienhart Maltrer ein krâmer und burger ze Basel hât gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist viertzig jar alt und me und ist gefragt uff semliehs als vor stät und hât geseit, das er nach der richtung, die da zů Rinfelden beschach, dick und vil den Ryn abgefaren sye mit siner koufmanschafft von krâmery. Da habe man vom im als von einem burger von Basel zů Núwenburg keinen zoll nie genomen. Und habend die selben richtung, die also zů Rinfelden beschach, früntlich gehalten ân allen intrag, denn yetzund, als diser gegenwürtig krieg gesetzt ist worden, da sye er aber hinabgefarn mit siner krâmerye, da můste er zů Núwenburg vom lib und ouch vom gût zollen, und vormals nie. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zúgsami vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemeldeten zúgen beschehen und zů gangen sind in der masz als sy vorgeschriben stand, darumb so hand wir zů urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hofs ingesigel von bëtte und anrüffung wegen als vorstät geheissen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vor geschriben stat.

(Auf dem Bug:) Ex speciali commissione domini officialis Conradus Guntfrid notarius curie Basiliensis hec.

77. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen des Schaffners des Steinenklosters Kundschaft auf über Wegnahme des Klosterzehnten im Dorfe Frick.* *1446 September 24. Oktober 14.*

Original St.Urk. nº 1314. — Colm. Richt. fol. 1083.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des bischoflichen hofs zu Basel bekennen und thund kunt aller menglichem mit urkûnd disz briefs, dz in dem jâr als man zalt von gotes geburt thusent vierhundert viertzigk und sechs jar uff samstag nechst vor sant Michahels tag des heiligen ertzengels ist für uns komen der erber geistlich bruder Cristian Slyffer conversz und wissenthaftiger schafner der ersamen geistlichen frowen der priorin und convent des closters sant Marien Magdalenen an den Steynen zu Basel, und [hat uns] geoffennet, wie dz nach dem als die spenn kriege und mishellung, so zwûschen der hochgebornnen unser gnedigen herrschafft von Ôsterrich an eime und den fürsichtigen wisen burgermeister und rått der stat Basel und den iren bedethalb uferstanden wârent, uff den hoehwirdigen fursten und herrn herrn Friderichen bischoff zu Basel unsern gnedigen herrn mit einem glichen zûsatz zem reehten vertedinget, durch den selben unsern gnedigen herrn rechtliehe tag nechst gên Colmar geseczt gewesen, da etliche sachen die genanten sin frowen und ir closter berurende gehandelet und fürgehalten werent, derhalb die selben frowen etwaz kuntschafft ze erlangen hettend von erbern personen zu Frick in dem dorff und anderswo gesessen, die selben personen sie aber nit wol für uns bringen môchtend; bâte und ervordert uns uff soliehs einem unserm und unsers hoffs geswornnen notarien ze empfhelhen, sich zu solichen gezûgen ze fûgen, die in eid ze nemen und uff das, wie etlich der genanten herrschafft von Ôstericb etc. diener in dem vier und viertzigisten jâr nechstvergangen und vor aller vigentschafft und absagung den genanten sinen frowen by acht hundert dinckel garben zu Frick in einer schûren genomen und gen Louffemberg gefürt und nach gûtlichem ervordern nit widerkert söllen haben, eigentlichen ze verhôren und in denn solicher gezûgen sag und kuntschafft brieff und urkûnd under unsers hofs ingesigel ze gebend, uff dz sin frowen ir recht damit fürbringen môehten und beschirmen. Solicher bete und vorderung halb wir der official obgenant dem bescheyden Johannes Friderichen von Munderstat unsers hofs notarien solichs bevolhen handt, der mondes uff sonntag gên Frick geritten ist, die ersamen herrn herr Heinrichen Dringer dechan in dem Fricktal und lûtpriester zu Frick, herr Clausen Sumer capplan daselbs und den erbern Rudin Dinckel ouch von Frick als gezugen ein warheit ze sagen in eid genomen und eigentlich verhôrt hât, die by solichen iren eyden geseit handt inmassen hienachstat.

[1] Des ersten herr Heinrich Dringer deehan yetzgenant hat geseyt by sinem eyd, daz in dem jar als man zalt von gottes gebûrt thusent vierhundert vierzigk und vier jär hett Rûdin Dinckel von Frick obgenant den zehenden in dem Obernfeld des bannes zu Frick von den genanten frowen

an den Steynen zu Basel mit andern empfangen, den zem teyl, besunder in korn, gesamlet und in Rûdi Suters hûse geleyt. Also kême er eins tags in des selben Rûdins Sûters hûse, dâ fûnde er Rudi Dinckel, den fragte er, wie vil er meynte dz der dinckel garben werent. Antwurt im Rudi und spràch, er werent wol by achthundert. Darnach als die schynder in das lant komen wôltend, wêr er eins tags zu Louffembergk. Dâ kêmend die soldenner und der herrschafft diener, so daselbs zu Louffembergk desmals legend, und brêchten viel korns in garben. Also kême Peter Schwâb zu im und sprech: »lieber herr dechan, wie gevallet ûch, das wir den zebenden von Frick hiehar haben gefürt?« Was im dâ dieser gezûg antwurt, was nit vast gûtlich, doch so ist er des nit ingedenck. Und gieng also dennzûmal zu stûnd zu junckherr Heinrichen bastharten von Sulcz, ratde mit im, wie er und etliche andere der genanten herrschafft diener den zchenden zu Frick genomen, darinn er und sin mitgezûg hienach genempt ir pfrûnd hettend, bâte solich gût wider ze keren. Antwurt im der selb junckherr Heinrich, si hettend im nûtzit genommen, sie hettend aber zehenden genomen, der gehorte gen Basel und gieng ine nûtzit an. Und spriecht dieser gezûg, daz soliche verlûst zu Frick und darûmb kuntlich sige und offembär. Es wissen ouch alle die von Louffembergk wol davon ze sagen. Und seyt disz nyemant zu lieb nach ze leyd, denn allein durch der lutern warheit willen.

[2] Item herr Claus capplan zu Frick obgenant, oueh cygentlich verhôrt, hat geseyt by sinem eyd, daz im wol kunt und wissen sige, dz der herrschafft diener und soldenner, so zu Louffembergk legend in dem jâr und sûmer als die schynder kement, von Louffemberg gen Frick mit wegen und karren fürend und dâ den zehenden, so Rudin Dinckler von den genanten frowen an den Steynen empfangen gesamlet und in Rudin Suters huse geleyt hatt, in den garben nêmend. Er wisse aber nit eigentlich, wie vil der garben werent, denn so vil das er hôrte sagen, er werent by achthundert, nit vil me oder mynder. Daz aber solich gut genommen wûrd, empfhûnde er wol, denn im môcht sin pfrûnd nit werden, das im zu verderplichen schaden keme und nocb kome. Und weysz anders nit und seyt disz nyemant zu lieb nocb ze leyd, denn allein durch der lutern warheit willen.

[3] So denn Rudin Dinckel obgenant, der dritt gezûg, ouch by sinem eyd eigentlichen verhôrt, hat geseyt by synem eyd, dz in dem jar als die scbynder in diese lant kêmend, des nû in dem nechsten vergangenen summer zwey jâr werend, dâ hett er den zehenden in dem Obern feld des bannes zu Frick von den genanten frowen an den Steynen zu Basel umb hundert viernzal balb korn halb habern empfangen und zem teyl, besunder das korn, gesamlet und in Rûdin Suters husz zu Frick mit andern, so denn mit im dârhinder traten, geleyt. Also kemend etlich der herrschafft von Ôsterrich etc. obgenant diener und soldenner, so desmals zu Louffembergk legend, mit etwevil geschirren, bede wegen und karn, und nêmen von solichem gût und zehenden by achthundert dinckel garben, nit vil me oder

mynder, und fürten sie gên Louffemberg. Also gieng dieser gezûg dem gut ze stund nach gên Louffembergk und vorderte das wider ze keren von etlichen edlen, nemlich junckher Jörgen von Ratterstorff genant Knöringer und junckherr Heinrichen bastharten von Sulcz obgenant, ouch andern. Also antwurt im junckherr Heinrich, was es in angieng, der zehende wer nit gesin sunder gehörte gen Basel, im sölte aber siner arbeit gelonet werden. Und blib das gut ungekert, und würd im darnach der habern von den schyndern geëtzet, also dz im gantz nûtzit blib. Und seyt diss, nyemant zu lieb noch ze leyd, denn durch der lutern warheit willen.

[4] Darnach in dem jar als obstat uff fritag nechst vor sant Gallen tag zu vesper zitt ist für uns in offenn geriecht komen Clewin Rieff von Frick, yetz wonhaftig zu Basel, als ein gezûg durch unsern amptman von wegen der genanten frowen für uns ein warheit ze sagen geladen und gehöischen, denselben gezûgen von anrüffung wegen des genanten schafners wir in eyt genomen und diesem nachgeschribennen notarien empfholen handt den ze verhörend uft das so obstat. Der solichs gethän hat, und hat der gezûg by sinem geswornnen eyd geseyt. wie er vor zweyen jaren, besunders des jares als die schynder in diese land kâmend, mit Rudin Dinckel obgenant den zehenden in dem Obern feld des banns zu Frick hûlff samlen und legen in Rudin Suters hûssz. Also kêmend die soldenner und der herrschafft diener obgenant, so desmals zu Louffemberg legen, gen Frick mit etwevil geschirren und nêmend den genanten zehenden, und besunder by acht hundert dinckel garben und fürtend die gen Louffemberg. Also gieng Rudi Dinckel hinnach und vorderte solich gut ze keren. Im möcht aber nûtzit wider werden, sunder im wart geantwurt, waz es ine angieng? sie hettend den zehenden genommen, der were nit sin, sunder gehörte gen Basel; als im das Rûdi Dinckel seyt. Und spriecht dieser gezûg, dz solichs zu Louffemberg und Frick, ouch darümb in der gegen ein kûntlich sach sye und menglich wol wisse. Und seyt disz nyemant zu lieb noch ze leyd, denn durch der lutern warheit willen.

Und des alles so obst[at] zu urkund und warer gezûgniss, so handt wir der official obgenant unsers hofs ingesigel offenntlich thun hencken an diesen brieff, der geben ist als obstât.

78. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über Gefangennahme dreier genannter Fischer von Basel, geschehen 1445 Juli 22. — 1446 September 26.*

Original St.Urk. n° 1315 (A). — Colm. Richt. fol. 1087.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zû Basel tûnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar da man zalt von unsers herren Jhesu Christi gebürt tusent vierhundert viertzig und sechs jare uff mentag nechst vor sant Michahels tag des heilgen ertzengels zû vesper zyt sint vor uns als

einer offnen bewerten person in gericht und gerichts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der fürnem und bescheiden Hanns Zscheggabürlin ein burger und des rättes zů Basel, in statt und namen, ouch mit ganczem vollem gewalt der fromen fürsichtigen wisen burgermeisters und rätten der statt Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset sind, an einem, und die bescheidenn meister Hans Herczbrecher, Hans Jölin, Peter Hächeler, Clewin Diebolt, vischer und burgere zů Basel, Wernlin Bielin, Henni Henszlin und Wernlin Tossenbach von Rinwiler, in der statt Basel mit unsers obgenanten gerichts stab begriffen als zügen in diser nachgeschribenn sache, die ouch alle zügnüsse zů gebende für uns durch unsers gerichts geswornen amptman in der statt Basel begriffen berüfft fürgehöschen und citiert warent, zů dem andern teylen. Und batte da der vorgenant Hans Zscheggabürlin uns den obgenanten official in statt und namen der vorgemelten siner herren der rätten zů Basel, das wir die vorgeschribenn personen in zügen wisz gesworn nëmen und sy verhören und ir sage und kuntschafft eygenlich verschriben lassen wellen durch unsers gerichts notarien einen umb söllichs als hie nach geschriben stät, besunder das Hans Spar und Franck sin geselle unwidersciter sach und ee das sy der statt Basel ab geseit habent, da hand sy Henman Crösz, Concz Köczinger und Friczschin Pfewlin, die vischere und burgere von Basel, uff dem Rin underthalb Merckt gefangen enweg gefürt und gescheczt etc., und was inen davon ze wissend syge, und im semlichs ir sage und kuntschafft in namen siner obgenanten herren unser offen brieff mit des obgenanten hoffs ingesigel besigelt geben wöltend. Also haben wir der obgenant official von söllicher ernstlichen bette und ouch des rechten wegen die selben obgeschribenn personen in zügen wisz gesworn genomen, die ouch also vor unsz gesworn hand zů gott und den heilgen mit gelerten worten und uffgehepten henden ein warheit herumb ze sagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch früntschafft noch vientschafft, durch miet noch durch mietwon, durch vorcht, durch gewalt noch durch deheinen argenlist, ane alle geverde, denn durch der lutern warheit willen. Und hand sy ouch und yeglichen besunder uff semlichs als vorstät lässen verhören, und sy hand geseit in die wisz als hie nach geschriben stät.

[1] Des ersten Hans Herczbrecher ein vischer, burgere zů Basel, der vischer zunfftmeister, hät gesworn ein warheit zesagen in dir sach, ist gefraget uff semlichs als vorstät, hät geseit das er wol wisse, das uff sant Marien Magdalenen tag nechst vergangen uff einen donrstag da were es ein jar, das Henman Crösz und Cůncz Köczinger und Fritschin Pfewlin, vischere von Basel, uff dem Rin underthalb Merckt gefangen würdent durch Hans Spar von Baden und einen[a]) genant Franck sinen gesellen unwiderseiter sach. Und darnach uber acht tag uff donrstag nechst darnach, da schicktend sy einen widersag brieff in die statt Basel in der von Nüwenburg widersag brieff, darinn der selbe Hans Spar geschriben stünde. Ouch hät er geseit,

78. a) einer *A*.

dz die selben dry gefangen vischer uff den obgenanten sant Marien Magdalenen tag, als sy gefangen wůrdent, da schacztend sy sich für sich umb drissig guldin und kament ouch des selben tags hein gen Basel in die statt und seitend disem zůgen, das Spar zů inen geredt hette, were sach das der widersag brieff, da inn er stůnde, nit gon Basel komen were, so sôltend sy im umb die drysig guldin nůtzit geben. Also giengent sy mit disem zůgen zů dem obresten zunfftmeister in die kleini statt Basel und fragtend den, ob Hans Spar von Baden der statt Basel abgeseit hetti oder nit. Da spreche der zunfftmeister: »nein, er hät noch nit abgeseit«. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[2] Hans Jôlin ein vischer, burger zů Basel, hat gesworn ein warheit zesagent in dirr sache, ist by acht und dryssig jar alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hat geseit was er von der sache gewist hät, und nach dem als sin sagen verhôrt und eygentlich verschriben worden ist, hatt er gentzlich gehollen mit Hans Herczbrecher sinem obgeschribenn mitzůgen und zů glicher wisz geseit, als der selbe Herczbrecher geseit hät, weder minder noch me. Disz und nit anders hät er geseit, nieman ze lieb noch ze leid, denn durch der lutern warheit willen.

[3] Item Peter Hechler ein vischer, burgere zů Basel, hat gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist by vierczig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit das er wol wisse, das uff sant Marien Magdalenen tag nechst vergangen uff einen donrstag, da wer es ein jar, das Henman Crôsz und Cůntz Kôczinger und Friczschin Pfewlin, vischere von Basel, uff dem Rin underthalb Merckt gefangen wůrdent durch Hans Spar von Baden und einen genant Franck sinen gesellen unwiderseiter sach. Und darnach über acht tag uff donrstag nechst darnach, da schicktend sy einen widersag brieff in die statt Basel in der von Nůwenburg widersag brieff, darinn der selbe Spar geschriben stůnde. Ouch hät er geseit, das die selben dry gefangen vischer uff den obgenanten sant Marien Magdalenen tag, als sy gefangen wurdent, da schacztend sy sich für sieb umb drysig guldin und kament ouch des selben tags hein gen Basel in die statt und seitend disem zůgen, das Spar zů inen gerett hetti, were sach dz der widersag brieff, da inn er stůnde, nit gen Basel komen were, so sôltend sy im umb die drysig guldin nůtzit geben. Also giengent sy mit disem zůgen zů dem obresten zunfftmeister in die kleini statt Basel und fragtend den, ob Hans Spar von Baden der statt Basel abgeseit hetti oder nit. Da spreche der zunfftmeister: »nein, er hät noch nit abgeseit.« Disz und nit anders hät er geseit, nieman ze lieb noch ze leid, denn durch der lutern warheit willen,

[4] Item Clewin Diepolt ein vischer zů Basel hät gesworn ein warheit zesagen in diser sach, ist by dryssig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stat, also hät er glich gehollen mit den obgenanten sinen mit zůgen und zů glicher wisz geseit, als die selben dry obgeschriben zůgen

geseit hand, weder minder noch me. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[5] Item Wernlin Bielin von Rinwiler hät gesworn ein warheit zesagen in diser sach, ist drysig jar alt und me, ist gefragt uff semlichs als vor stät, hät geseit das er wol wisse, das vern uff dem nechsten donrstag vor sant Jacobs tag, das was ein firtag, da fürtend Hans Spar von Baden und einer genant Franck, Hans Sparen gesell, die er bede wol bekenn, Henman Crôsz, Cûncz Kôczinger und Friczschin Pfewlin, drie vischer von Basel, gefangen den Rin ab in zwein weidlingen. Diser zûg wisset aber nit, das die vischer gefangen warent. Und also uff den selben donrstag uff die vesper zyt, da kament die dry obgenanten vischer von Basel gen Rinwiler und sprachent, es were inen übel ergangen und dörftend ouch das nieman gesagen, bys das sy gen Basel kâment, und battend also disen zûgen und ander gesellen in dem dorff ze Rinwiler, das sy mit inen giengent bys gen Basel, es were inen übel gegangen als vor stät. Also gienge diser zûg, Wernlin Tossenbach und Hansz Jost von Rinwiler mit inen bys gen Basel und geleitend sy dar. Da selbs seytend sy im und den andern sinen gesellen, wie das Spar und Franck sin gesell sy gefangen hettend underthalb Merckt uff dem Rin. Hät ouch geseit, das sant Jacobs tag des selben jars uff dem sunnentag were. Disz und nit anders hät er geseit, nieman ze lieb noch ze leid, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwürten welle.

[6] Item Wernlin Tossenbach von Rinwiler hät gesworn in diser sach ein warheit ze sagent, ist by dryssig jar alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit was er von der sache gewist hat, und nach dem als sin sagen verhört und eygentlich verschriben worden ist, hat er gentzlich gehollen mit Wernlin Bielin von Rinwiler, sinem obgeschribenn mitzügen, und zů glicher wisz geseit, als der selbe Wernlin Bielin geseit hät, weder minder noch me. Und warent ouch bede by einander. Disz und nit anders hät er geseit, nieman ze lieb noch ze leid, denn durch der lutern warheit willen.

[7] Item Henni Henszlin von Rinwiler hät gesworn ein warheit ze sagend in dirr sach, ist by vierczig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stat und hät geseit, das vern uff donrstag, das was sant Marien Magdalenen tag, uff vesper zyt under am dorff ze Rinwiler, da kâment zů im Henman Crôsz, Concz Kôczinger und Friczschin Pfewlin, drie vischer von Basel, und sprachent zů im: »o we, lieber Henszlin, es ist unsz übel ergangen; hast du üt ze essen, so gib uns, aber wir habent nienan phenning.« Also fürte er sy mit im hein und gab inen ze essen und ze trineken. Und verdingtden da die selben dry vischer disem zügen ettwas vischen, die sy da hattend gen Basel ze fürent, die er inen ouch da zemal gen Basel fürte. Und als er die vische den obgenanten drin vischern hie zů Basel antwürt, da seitend sy im, wie das Hans Spar und Franck sin geselle sy underthalb Merckt gefangen hette. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyd, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwürten welle.

Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemelten zůgen beschechen und zů gangen sind in der masz als sy vor geschriben stand, darumb so hand wir ze urkůnd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrůffung wegen als vorstat geheissen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vor geschriben stät etc.

(Auf dem Bug:) Ex speciali commissione domini officialis Conradus Guntfrid notarius curie Basiliensis hec.

79. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über das Verhalten des Peter von Mörsberg gegen die Leute, die vor den Schindern nach Basel geflohen sind.*

— 1446 September 26.

Original St.Urk. n° 1316 (A). — Colm. Richt. fol. 739.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des bischofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar als man zalt von unsers herren Jhesu Christi gebůrt tusent vierhundert viertzig und sechs jare am mentag nechst vor sant Michels tag des heilgen erczengels zů vesper zyt sint vor unsz als einer offnen bewerten personen in gericht und gerichts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der ersam und bescheiden Hans Zscheggabůrlin burger und des rätes zů Basel, an statt und in namen, och mit ganczem vollem gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und rätes zů Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset sint, an einem, und die bescheiden Lienhart Zeuis, Clewin Brotbeck, Wernlin Gerwer von Oltingen und Henni Graff von Mörnach als zůgen in diser nach geschribenn sache, die och alle zůgnůsse zegebende für uns durch unsers gerichts geswornen amptman citiert und berůfft sint, zů dem andern teylen. Und batte da der vorgenant Hans Zscheggabůrlin uns den obgenanten official an statt und in namen der vorgenanten siner herren der råten, das wir die vorgeschribenn personen in zůgen wisz gesworn nemen und sy verhören lässen wellen durch unsers gerichts notarien einen umb sôllichs als hienach geschriben stät, besunder wie herr Peter von Mörsperg die erbere lůte, so die schinder in die statt gon Basel geflochen sint und aber gern widerumb zů dem iren hinusz uff das land kåment, scheczt und gescheczet hät; item und ouch von des fryen zugs wegen, so der herrschafft lůte von Österrich habent, und was inen davon kunt und ze wissend sige, und im in namen als vor semlich ir sage und kuntschafft unser offen briefe mit des obgenanten hoffs ingesigel besigelt geben wôltend. Also habent wir der obgenant official von sôllicher ernstlichen bette und ouch des rechten wegen die selben obgeschriben personen in zůgen wisz gesworn genomen, die ouch also vor uns gesworn hand zů gott und den heilgen mit gelerten

worten und uffgehebten henden ein warheit harumb ze sagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch frùntschafft noch vientschafft, durch miet noch durch miet won, durch vorcht, durch gewalt noch durch deheinen argenlist, ane alle geverde. Und hand sy ouch und yeglichen besunder uff semlichs als vor stätt lassen verhören, und sy hand geseit in die wisz als hie nach geschriben stät.

[1] Des ersten Lienhart Zeuis von Oltingen hät gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist fünffczig jar alt und me, ist gefraget uff semlichs als vor stät, besunder von des frygen zugs wegen. Hät geseit das er wol wisse, das alle die lût, die da gehörent in den hoff gen Råderstorff, das die wissenthafft gotzhuszlût sigent und gehörent an unser frowen gen Basel und sint fry zůgig in vier ort der welt, welhen weg sy wellent, und mögent ouch widerumb dar in ziehen. Und wer über die vier ort, die man nempt die vier kreysz, hin in zůcht, der sol ouch in den hoff gen Råderstorff dienen. Semlichs habe ouch er von allen sinen vordern gehört sagen, und wenne sy einer herrschafft von Österrich sweren und irem lantvogt, so behebent sy allwen iren fryen zug vor. Ouch hät er fürer geseit von der schaczung wegen, das er wol wisse, das her Peter von Mörsperg vil lûte, die under im gesessen sigent und an den stein gen Pfirt dienet hand und aber yecz und nach irem fryen zug die schinder in dic statt gen Basel geflochen sint, ee das der krieg zwschent der herschafft von Österrich und der statt von Basel ufferstůnd, nit widerumb in das land zů dem iren komen lässen wil, sy überkoment denn vorhin mit im yeglicher naeh sinem vermügen.
Item so denn ist er ouch gefraget worden von der nůwen zöllen wegen. Hett geantwürt, das er vorhin umb die selben nůwen zöll geseit habe, da by welle er es lässen beliben. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleit, denn durch der lutern warheit willen und [als] er gott darumb antwürten welle.

[2] Item Clewin Brotbeck von Oltingen hett gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist by vierczig jaren alt und ist gefraget uff semlichs als vor stät, besunder von der schaczung wegen. Hat geseit das er wol wisse, das her Peter von Mörsperg vil lûte, die under im gesessen sigent und an den stein gen Pfirt dienent und aber yecz nach irem fryen zug die schinder in die statt Basel geflochen sint, ee das der krieg zwschent der herrschafft von Österrich und der statt Basel ufferstůnd, nit widerumb in das land zů dem iren lassen komen wil, sy überkoment denn mit im vorhin yeglicher nach sinem vermögen. Und semlichs sige im ouch da selbs begegnet und getar nit widerumb zů dem sinen hinusz kommen, er überkome denn ouch mit im. Item fürer ist er gefraget von des fryen zugs wegen, hat geseit was er von dem stück gewist hät, und nach dem sin sagen verhört und verschriben ist worden, hät er in allen sachen gehollen und zů glicher wisz geseit, als Lienhart Zeuis da obnen geseit hät, weder minder noch me. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[3] Item Henni Graff von Mörnach hät gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist by sechtzig jaren alt und ist gefraget uff semlichs als vor stät, besunder von der schaczung wegen, wie her Peter von Mörsperg die lüt, die an den stein gen Pfirt gehörent, scheczet etc.[a]) Hät geseit das er wol wisse, das herr Peter von Mörsperg vil lüte, die under im gesessen sigent und an den stein gen Pfirt dienent und aber yeez nach dem fryen zug die schinder in die statt Basel geflochen sigent und also darin[b]) komen, ee der krieg zwschent der herrschafft von Österrich und der statt Basel ufferstünd, nit widerumb in das land zu dem iren lässen komen wil, sy überkoment denn vorhin mit im yeglicher nach sinem vermügen. Das sige im ouch beschehen und getar nit widerumb zů dem sinen hinusz komen, er überkome denn mit im. Item ouch ist er gefraget, von des fryen zugs wegen, was im da von ze wissen sige; hät geseit das er wol wisse, das alle die lüt, die da gehörent in den hoff gen Råderstorff, das die wissenthafft gotzhuszlüt sigent und gehörent an unser frowen gen Basel und sint fry zügig in vier ort der welt, welhen weg sy wellent, und mögent ouch widerumb dar in ziehen. Und wer über die vier ort, die man nempt die vier kreisz, hinin züehet, der soll ouch in den hoff gen Råderstorff dienen. Semlichs habe ouch er von allen sinen vordern gehört sagen, und wenn sy also[c]) einer herrschafft von Österrich sweren und irem lantvogt, so behebent sy allwen iren fryen zug vor. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[4] Item Wernli Gerwer von Oltingen hät gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist vierczig jar alt und da by und ist gefragt uff semlichs als vor stät, besunder von der schaczung wegen. Hät geseit das er wol wisse, das herr Peter von Mörsperg vil lüt, die under im gesessen sigent und an den stein gen Pfirt gedienet habent und aber yeezund naeh irem fryen zug die schinder in die statt Basel geflohen sygent, vorhin ee das der krieg zwschent der herschafft von Österrich und der statt Basell ufferstünd, nit widerumb in das land zů dem iren lässen komen wil, sy überkomen denn vorhin mit im yeglicher naeh sinem vermügen. Und getar ouch nit widerumb zů dem sinen hinusz komen, er sige denn vorhin mit im überkomen. Er ist ouch fürer gefraget von des fryen zugs wegen, was er da von wisse. Hat geseit was er da von gewist hät, und nach dem sin sagen verhört und verschriben ist worden, hät er in allen stücken gehollen und zů glicher wisz geseit, als die obgenanten Lienhart Zeuis, Clewi Brotbeck und Henni Gräff sin obgenanten mitzügen geseit händ, weder minder noch me. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

Und wand also disc vorgeschribne kuntschafft und zügsami vor unsz dem obgenanten offieial und dureh die vorgemelten zügen beschechen und zů gangen sint in der mäsz als sy vor geschriben stänt, darumb so hand

79. a) scheczet etc. *auf Rasur A.* b) und also darin *auf Rasur A.* c) sy also *auf Rasur A.*

wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrüffung wegen als vor stät geheisen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vorgeschriben stät.

(Auf dem Bug:) Ex speciali commissione domini officialis Conradus Guntfrid curie Basiliensis notarius hec.

80. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über Vorgänge vor und bei der Schlacht von St. Jakob.* — *1446 September 27.*

Original St.Urk. n° 1317 (A). — Colm. Richt. fol. 952.

Bruckner Merkw. 1, 504. — Auszug: Ochs 3, 359; Tuetey Ecorcheurs 1, 216.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar da man zalt nach unsers herren Jhesu Christi gebürt tusent vierhundert viertzig und sechs jar uff zinstag nehst vor sant Michelstag des heiligen ertzengels zů vesper zyt sint vor uns als einer ofnen bewerten person in gericht und gerichts wisz offennlich gestanden und liplich gewesen der ersam und bescheiden Hanns Zschåggaburlin burger und des rates zů Basel an statt und in namen, ouch mit gantzem vollen gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und der råten zů Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset[a]) sind, an einem, und die bescheiden Burkart Erenfels von Liestal, Clewi Schenck, Heinrich Grendlis, Peter Brůderli, Hanns Kepffer, Jegki Brůglin von Muttentz, Cůni Sůrlin der vogt, Conrat Wittich, Clewin Zessinger, alle von Münchenstein, und Lienhart Heber von Münchenstein[b]) als zůgen in diser nachgeschribnen sache, die ouch alle zůgnisz zegebend für ůns ingeschrifft geladen und b[e]růft warent, zů dem andern teilen. Und batt der selb Hanns Zschåggaburlin uns den obgenanten official an statt und in namen der vormeldeten siner herren der råten, das wir die vorgeschriben personen in zůgen wisz gesworn nêmen und sy verhören und ir sag und kuntschafft eygentlich verschriben lassen wellen durch einen unsers gerichts notarien umb soliehs als hie nachgeschriben stât, besunder als das gůt zwüschent Brattellen und Muttentz durch die schinder genomen ward, wêr da von den lantzlůten da by und mitte gewesen sige, und ouch an der slacht zů sant Jacob, und was inen davon zewissen sige; und im in namen als vor semlichs ir sage und kuntschaft unser offen brieff mit des obgenanten hofs ingesigel besigelt geben wöltend. Also haben wir der obgenant official von sölicher ernstlicher bette und ouch des rechten wegen die selben obgeschriben personen in zůgen wisz gesworn genomen, die ouch also vor uns gesworn hand zů gott und den helgen mit gelerten worten und uff gehepten henden

80. a) unser wiset *A.* b) Lienhart—Münch. *auf Rasur A.*

ein warheit herumb zc sagende, nieman zůlieb noch zeleid, weder durch fruntschafft noch vyentschaft, miet noch durch miet wan, durch vorcht, durch gewalt noch durch dheinen argenlist, ån alle gevêrd. Und hand sy ouch yeglichen besunder uff semlichs als vor stät lassen verhôren, und sy hand geseit in die wisz als hie nachgeschriben stat.

[1] Des ersten Burkart Erenfels von Liestal hât gesworn ein warheit zc sagend in diser sach, ist gefragt uff semlichs als vor stät und was im begegnet sige, als die schinder in das land gezogen warent. Hat geseit, wie er uff mittwuchen nechst nach sant Bartholomeus tag, als die schinder in das land kommen warent und als die eydgenossen von Varnsperg herab zugent bisz uff die Birsz, da zuge er mit inen und wurde da selbs gefangen, als es inen leyder da umb gienge. Und da warent da selbs an der geslacht uff der Birsz von den lantzherren edel und unedel ein michel schar, besunder achtzig pferid, die all tútschen waren, die mit disem zůgen von der Birsz gen Seckingen inn rittend, namlich der von Rechberg, die zwen von Valkenstein, jungherr Hug von Landenberg und Heinrich Schriberlin, zem Hasen Martin, was vor zyten jungherr Peters von Ramstein knecht, Hanns Marckstaller, einer genant Paulin des von Valkenstein knecht, der alt Sopense von Seckingen, Conrat von Brugk des von Valkenstein knecht, und sust vil edler und unedler, die er yetzund nit genennen kan. Ouch hât er geseit, als er an der Birsz geschetzt ward und inn der von Valkenstein kaufte, da spreche des von Valkenstein knecht Paulin zů einem daselbs, den diser zůg yetzund nit nånnen kan: »jungkherr, war sol ich inn fûren? sol ich inn fûren da wir hût zemorgen assend?« Da sprach der selb jungkherr: »swig, das dich box hut schende!« Er wisse aber nit, wêr der jungher were. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[2] Clewi Schenck von Muttentz hât gesworn in diser sach ein warheit zc sagend, ist by drissig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stat, besunder von des nåmen wegen, der da beschach by Brattellen, wer da by und mit von den lantzlûten gewesen sind. Hât geseit, als die slacht beschach zů sant Jacob, da horte er wol sagen von ettlichen, die er yetzund nit genennen kan, das jungkherr Jerg Knôringer, Spechbach, herr Burkart Münch und Speckesser und vil ander edler und unedler, die er nit genennen kan, dz die zů Münchenstein in der vorburg lêgend. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[3] Heinrich Grendlins von Muttentz hât gesworn in diser sach ein warheit zc sagend, ist by drissig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stât von des nåmen wegen, der da beschach by Brattellen. Hât geseit, das er davon nit vil wisse, denn allein als die wêgen zwůschent Brattellen und Muttentz beroubet wurdent und die schinder im dorff zc Muttentz lagent, da wurde sin wib und Ennelin Grûnenwaldin gefangen. Da sprêche Ennelin Grûnenwaldin sû sinem wib: »ich hab Arbogast Zymmerman hie gesechen unter den schindern; kônden wir zů im komen, das er uns hynnen hulffe!

aber er floch als bald er mich gesach.« Ouch hât er geseit, das Clewi Zessinger von Münchenstein im geseit habe, wie das Hanns Gutzwiler von Obern Steinenbrunnen im seite, das er ouch daby gewesen sige, als das gût by Brattellen durch die schinder genomen ward, und wurde im ouch des gûts ein teil. Er hett im ouch geseit, das er und sin herr von Stouffen an der geslacht gewesen sigend zů sant Jacob. Seit ouch das Wernli Margstein von Muttentz im geseit habe, das Herman Speckesser ouch da selbs ze Münchenstein gewesen sige. Und hât ouch gehort sagen, das Spechbach, Gerg von Knôringen, herr Burkart Münche und ander ze Münchenstein in der vorburg gelegen werent, als die geslacht ward. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[4] Peter Brůderlin von Muttentz hat gesworn in diser sach ein warheit zesagen und ist gefragt uff semlichs als da obnen geschriben stät, besunder von des nämen wegen, der by Brattellen genomen ward, und hât geseit das er da von nit anders wisse, denn das er semlichs gehôrt habe, das Arbogast Zymmerman in dem dorff ze Muttentz were mit den schindern in dem leger. Hât ouch gehôrt sagen, wie das jungherr Jerg Knôringer, Spechbach, herr Burkart Münch selig, Speckesser und ander vil zů Münchenstein legend in der vorburg, als die geslacht beschach. Er wisse aber nit, von wem er es gehôrt habe. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[5] Hanns Kepffer vogt zů Muttentz hat gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist viertzig jar alt und me und ist gefragt uff semlichs als vor stät und hât geseit, das er da von wenig wisse, wand er were in der stadt Basel. Doch habe er gehort sagen von Ennelin Kepffers, die da im dorff ze Muttentz gefangen was, das die im seite, das sy Arbogast Zymmerman ze Muttentz gesechen hette hinder sins vatters husz im garten. Da růfte syi inn an umb hilff; da sprach er: »gott helff dir, ich mag dir nit helffen.« Item darnach so seit er ouch, als die geslacht zů sant Jacob beschach, da horte er wol sagen inn denen zyten, er kônne aber yetzund nit wissen von wem er es gehôrt habe, das jungherr Jerg Knôringer, Spechbach, herr Burkart Münch und Speckesser und vil ander edler und unedler, die er nit genennen kan, dz die zů Münchenstein in der vorburg legend. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[6] Item Jecklin Brůglin von Muttentz hât gesworn in diser sach ein warheit ze sagend, ist by fünftzig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stat und hât geseit, das er uff den tag als die geschlacht beschêhe zů sant Jacob, da giengi er mit den Oberlendern bisz an die Birsz. Und als es inen da übel gienge, da floch er enweg und sach da vil bappirs und ander koufmanschatz ligen uff dem veld. Und da fůrte Heitzi Pentelin von Muttentz die wegen selbs zem teil in die statt gen Basel; der môchte me da von wissen. Und spricht, das er da keynen nie bekante, der mit den schindern da selbs were, und geseche ouch nie keynen lantzherren oder knecht. Wol habe er sidher gehôrt sagen von Heinrich Seyler von Waltpach, das die von Valkenstein und herr Burkart Münch zů Münchenstein

lêgent, als die schinder in das land kamend. Er hât ouch geseit, das im Clêwi Margstein von Muttentz geseit habe, das er herr Burkart Münch sêche under den schindern, als das gût zů Brattellen genommen ward; da were der selb herr Burkart by und mit zů Brattellen im dorff, wand der selb Clewin Margstein were do zemal gefangen durch die schinder. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[7] Cůni Súrli vogt von Münchenstein hat gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist viertzig jaren alt und me und ist gefragt uff semlichs als vorstât uff den nämen der da zwůschent Brattellen und Muttentz beschach. Hât geseit das er davon wenig wisse, aber als die lantzlůt uff die selben nacht, als die schinder in das land kament, das was uff sunnentag ze naeht nechst vor sant Bartholomeus tag, gen Munchenstein in die vorburg kament, da were er und ander von Münchenstein by irem jungherren Conrat von Lôwenberg uff dem husz, und da selbs in der vorburg wârent von den lantzlůten herr Hanns von Münstral, der von Rechberg, jungherr Thoman von Valkenstein, einer von Stouffen und einer von Halwiler der junger, Jerg von Knôringer, herr Burkart Münch, einer von Gerolczegk, als inn denn jungherr Conrat von Lôwenberg die nampte, wand er bekante sy nit. Item er hett ouch geseit, das Soppense von Seckingen da were, Ulrich Schůtz, Speckesser, Martin Riczlis sun von Terwiler und sust ander edel und unedel vil, die er nit bekannt. Er hât ouch geseit das die selben lantzlůt ein rysen bappirs da selbs gêbent herr Hannsen dem lůppriester ze Münchenstein, da by man wol verstan mag, das sy ouch by dem nâm, der da beschach zů Brattellen, gewesen warent. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[8] Conrat Wittich von Münchenstein hât gesworn in diser sach ein warheit ze sagent, ist by drissig jaren alt und ist gefragt uff den nämen, der da zwůschent Brattellen und Münchenstein genomen ward. Hât geseit was er von den sachen gewist hat, und nach dem sin sagen verhôrt und verschriben worden ist, hât er in allen sachen gehollen mit Cůnin Súrlin dem vogt, der da vor geseit hât; wand er ouch uff die selben zyt by sinem jungkherren Conraten von Lôwenberg uff Münchenstein gewesen sig. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[9] Clêwi Zessinger von Münchenstein hât gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist by sechsz und zwentzig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stât und hat geseit, das er sidher nach der richtung zů Obersteynenbrunnen uff einen sunnentag vor sant Bartholomeus tag von Hanns von Gutzwiler, jungherr Wernhers von Stôffen knecht, gehôrt habe, das er sich des berůmbte, wie er by dem nämen, als das gût zwůschent Brattellen und Muttentz durch die schinder genomen ward, gegenwůrtig were; und wurde da me denn hundert guldin wert bappirs zerrissen, und nême er ouch da selbs vil strêl und anders, das im eben was und im werden mocht. Seit

im ouch da selbs, das er und jungher Wernli von Stouffen by der geschlacht zů sant Jacob wêrent, und lege er und ander reysig gesellen uff dem veld uff den bůchen. Also kâme sin jungherr Wernlin und spreche zů inen: »wol uff, wem ligent ir hie? geschôwent disz abentůr, was wir hie machent!« Also rittent sy da mit sinem jungherren zů sant Jacob zů dem garten. Da wurffe ein Swiczer sinen jungherren mit einem steyn in ein siten, das er sich über den sattel usz bôg. Da spreehe der selb Hanns Gutzwiler: »woluff hynnen, hye ist nit gůt kurtzwil!« Er seite im ouch der selb Hanns Gutzwiler, dz die Walchen die Switzer all gefangen uf woltend han genommen. Da viele herr Peter von Môrsperg dem obresten hôptman under den schindern ze fůsz und batt den und ermante inn des eydes, so er synen herren von Östcrrich gesworn hette, dz sy der Switzern keynen gefangen nêmen, sunder das sy die selben Switzer alle erstêchen. Disz hat er alles gehôrt von dem obgenanten Hanns Gutzwiler, der es im ungebetten und eygens willen in rûmes wisz seite. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

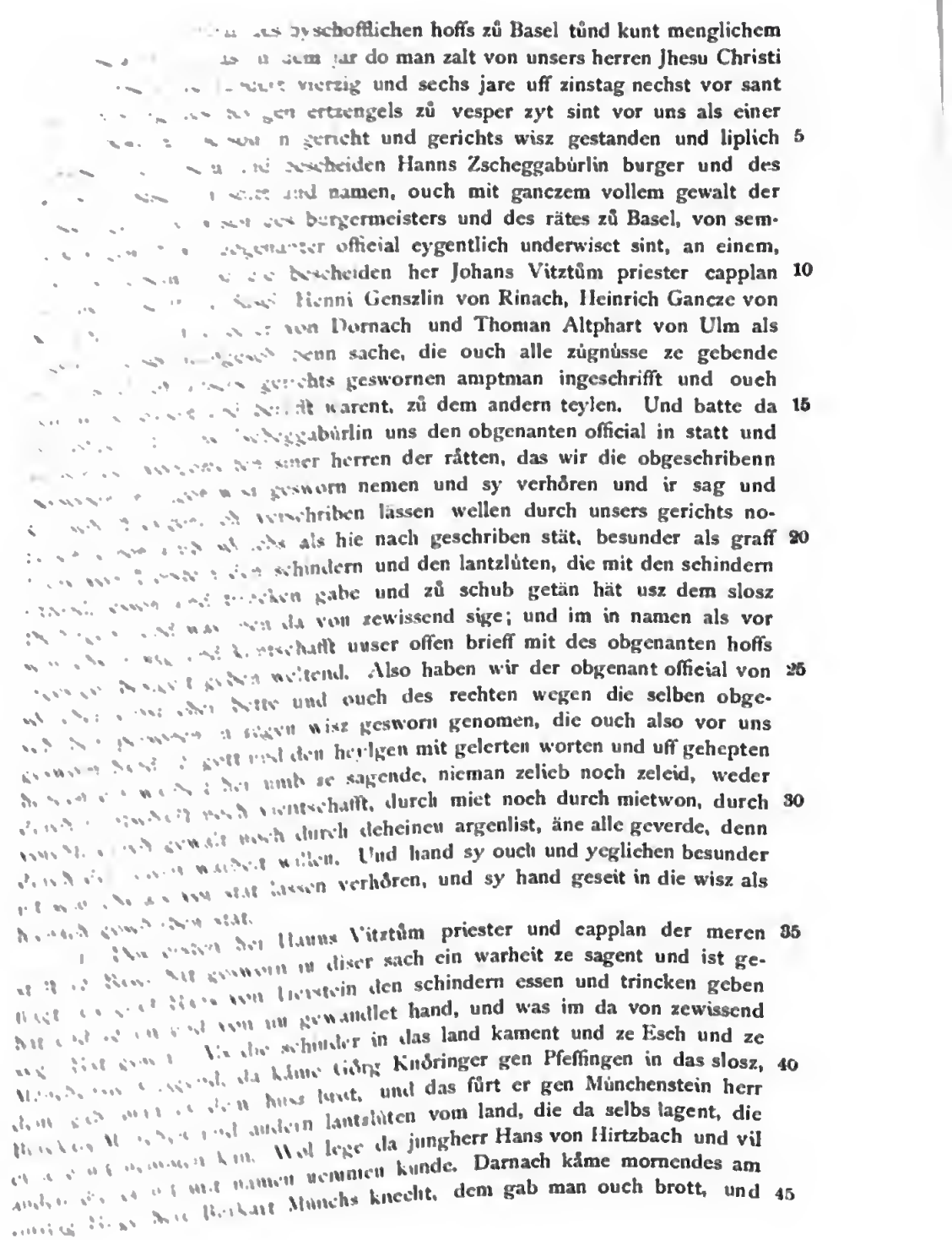
[10] Lienhart Heber von Mûnchenstein hât gesworn in diser sach ein warheit ze sagend, ist by viertzig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stät. Hât geseit, das er uff sunnentag ze nacht, als die schinder in das land kament und inn die vorburg gen Münchenstein, da were er uff der burg by jungkherr Conrat von Lôwenberg, und wêrent vil lantzlůt in der vorburg ze Münchensteyn, die er nit bekante. Doch bekannte er den von Valkensteyn jungherr Thoman, herr Burkart Münch, Gerge von Knôringen, Speckesser und Martin Ryczlin von Têrwiler; sust bekant er nyman. Er hât aber wol gehôrt von Speckesser zů Münchensteyn, dz er selber seyte, das er mit einem herolt ein warnung brief von Seckingen brechte den schindern gen Brattellen, das sy gewarnot soltent sin, wand die Switzer die kâment obnen herab und wôltend sy besechen in dem leger. Sust weisz er nit anders. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn dureh der lutren warheit willen.

Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemeldeten zůgen beschehen und zů gangen sind in der mäsz als vor sy geschriben stand, darumb so hand wir ze urkund und merer kuntsehafft der selben dingen des obgenanten hofs ingesigel von bette und anrůffung wegen als vor stät geheissen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vorgeschriben stått.

(Auf dem Bug:) Ad mandatum domini officialis Conradus Guntfrid curie Basiliensis notarius hec.

81. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über Vorgänge vor und nach der Schlacht bei St. Jakob und über den freien Zug.* — *1446 September 27.*

Original St.Urk. nº 1318. — Colm. Richt. fol. 824.



[illegible] des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichem [illegible] jar do man zalt von unsers herren Jhesu Christi [illegible] vierzig und sechs jare uff zinstag nechst vor sant [illegible] gen ertzengels zů vesper zyt sint vor uns als einer [illegible] n gericht und gerichts wisz gestanden und liplich [illegible] bescheiden Hanns Zscheggabúrlin burger und des [illegible] und namen, ouch mit ganczem vollem gewalt der [illegible] des burgermeisters und des rätes zů Basel, von sem- [illegible] official eygentlich underwiset sint, an einem, [illegible] bescheiden her Johans Vitztům priester capplan [illegible] Henni Genszlin von Rinach, Heinrich Gancze von [illegible] von Dornach und Thoman Altphart von Ulm als [illegible] benn sache, die ouch alle zúgnússe ze gebende [illegible] gerichts geswornen amptman ingeschrifft und ouch [illegible] warent, zů dem andern teylen. Und batte da [illegible] Zscheggabúrlin uns den obgenanten official in statt und [illegible] siner herren der rátten, das wir die obgeschribenn [illegible] gesworn nemen und sy verhôren und ir sag und [illegible] verschriben lässen wellen durch unsers gerichts no- [illegible] als hie nach geschriben stät, besunder als graff [illegible] schindern und den lantzlúten, die mit den schindern [illegible] gabe und zů schub getän hät usz dem slosz [illegible] da von zewissend sige; und im in namen als vor [illegible] kintschafft unser offen brieff mit des obgenanten hoffs [illegible] weltend. Also haben wir der obgenant official von [illegible] bette und ouch des rechten wegen die selben obge- [illegible] wisz gesworn genomen, die ouch also vor uns [illegible] gott und den heylgen mit gelerten worten und uff gehepten [illegible] umb ze sagende, nieman zelieb noch zeleid, weder [illegible] vientschafft, durch miet noch durch mietwon, durch [illegible] gewalt noch durch deheinen argenlist, äne alle geverde, denn [illegible] warheit willen. Und hand sy ouch und yeglichen besunder [illegible] lässen verhôren, und sy hand geseit in die wisz als [illegible] stät.

[illegible] Hanns Vitztům priester und capplan der meren [illegible] in diser sach ein warheit ze sagent und ist ge- [illegible] von Tierstein den schindern essen und trincken geben [illegible] gewandlet hand, und was im da von zewissend [illegible] schinder in das land kament und ze Esch und ze [illegible] da kåme Görg Knôringer gen Pfeffingen in das slosz, [illegible] und das fůrt er gen Münchenstein herr [illegible] andern lantzlúten vom land, die da selbs lagent, die [illegible] Wol lege da jungherr Hans von Hirtzbach und vil [illegible] namen nemmen kunde. Darnach kåme mornendes am [illegible] Berkart Münchs knecht, dem gab man ouch brott, und

da kâme ouch ein hoptman von den schindern uff die brugk ze Pfeffingen, dem gab man ein suppen uff der brugk ze essen mit graff Hansen, und ässend mit einander uff der brugk. Und da gâbe diser gezûg den schindern hinusz win ze kouffend, ein masz umb zwen Bern blapphart, und losste ouch by dryssig mensehen, die gefangen werent mit siner mûtter, mit win und versehanekte wol zwen som wins. Item die hoptlût, die da lâgent zû Eseh, die sehiektend zû graff Hansen umb win, denselben gâbe ouch sin herr ettwe mengen fleschen mit win vergeben. Darnach als die schlacht besehaeh an der mittwochen, da kâment die schinder gen Pfeffingen und gen Eseh widerumb in das lager. Und als es vinster was, da käme ir ettlieher an das husz riten, und rûffte ein trumpeter hin uff. Da redte Diepolt von Tierstein mit im und spraeh, was sy weltend also spät? Da spreche der trumpeter: »wir habent disen gantzen tag gefochten und gestritten.« Da sprach Dyepolt: »wer ist da nider gelegen?« Da spräehe der trumpeter: »die Switzer sint da nider gelegen.« Da spräche aber Diepolt: »wie vil ist ir erstoehen?« Spreehe der trumpeter: »by viertûsent.« Da lûffe Diebolt zû graff Hansen und seite im die mere. Und morndes am donrstag kament aber die sehinder für das husz und braehtend vil harnesch und verkofftend den den gesellen imm husz; das was graff Hansen nit lieb und verbott den sinen zem letzsten, das nieman nût umb sy koffen sôlt. Ouch hät er geseit, das graff Hans gâbe sinen win den schindern darumb, das sy im sin korn trostend, so er in einer sehüren da selbs hat ligen. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwûrten welle.

[2] Henni Genslin von Rinach ist für uns in geschrifft geladen ein warheit ze sagent, hät gesworn in diser sach, ist by sechtzig jaren alt und ist gefragt von des fryen zugs wegen. Hät geseit, das er wol wisse und von allen sinen vordern gehôrt habe, das alle die lût, so in der herrschafft land von Ôsterrieh gesessen sygent, das die fry zûgig sint und ziechend war sy wellend, bede in die statt gen Basel und anderswahin war sy wellent, und sôlle sy daran nieman sumen hindern noch irren. Das habe er alle sin tag und als lang er gedenek von den eltesten imm land gehôrt sagen, es were denn das der zûgig dem herren ettwas schuldig wer, bûssen bessrung und andres, darum môchte man den zûgigen beheften, bisz das er darumb gnûg tâte. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[3] Heinrich Gantze von Rinach hät gesworn ein warheit zesagend in dirr sache, ist by sechtzig jar alt und me, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit, wie das lang ee das die schinder nun zû nechst in das land kament, da were er in einer vasten uff dem slosz zû Pfeffingen, und da werent graff Hans von Tierstein, der Winegger, jungherr Gerge von Knôringen und jungherr Dyepolt von Tierstein alle da by einander. Und also under vil andern worten da hôrte er wol von jungherr Gergen von Knôringen, das er sprach zû graff Hansen: »môehtend wir das volck — und meint die schinder — dureh des hertzogen von Savôge land bringen, so

weltend wir den eydgenosen starck gnûg sin.« Da sprach graff Hans widerumbhin: »möchtend wir die rick vor hin besetzen, ee das die eytgenossen sin innen wurdent; was denn von den eytgenossen vor anhin lieffen, die werent alle verlorn, und denn kåme der schreck in das übrig volck, das sy nit getörstend hin nach komen. Da mit so gewünnent wir inen das land ab.« Hât ouch geseit, das graff Hans ouch sprach darnach lang, und als die schinder bald by dry tagen kament, da sprach er zů dem meyger von Tuggingen uff dem slosz zů Pfeffingen: »meiger, wissz dich dar nach ze richtend, die schinder die kument in das land und ouch bald, darumb so macht du das din flöchnen.« Do sprach der meyger: »o herre, hettend ir mir das nu lang geseit! war sol ich nun das min fûren?« Da sprach aber graff Hanns: »du solt es gen Pfeffingen fûren.« Sprach aber der meiger: »herre, ich welt es lieber gen Basel han gefürt.« Da sprach graff Hans: »du bist sin sicherer hie zů Pfeffingen denn zů Basel, wand es wirt als ein grosz volk in das land komen, als ye dar inn kame, und ein hubscher zůg und vil hübscher rossz, als sy in disz land ye kament.« Und seit ouch, das sy uff den sunnentag uff mittentag weltend in das land ziechen und nêmen was sy fundent. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[4] Wernlin Gredler von Dornach hat gesworn ein warheit ze sagend in diser sach, ist by viertzig jaren alt oder da by, ist gefragt uff semlichs als vor stat, hat geseit: Als die schinder in das land kament, da lege ein herr von Vinstingen zů Dornach, und by demselben herren were diser zůg. Der schickte disen zůgen gen Pfeffingen zů graff Hansen umb win; der gebe disem zugen zwo fleschen mit win, die brecht er dem von Vinstingen. Und sach noch bekante nieman anders da von lantz lûten, als wit als er wandlet. Ouch hetti er disen herren nit bekant, denn das er sich selber also nampt. Er sach ouch nit sust yeman ût zů Pfeffingen geben. Seit ouch das er wol wisse, das der jung von Halwiler lege zů Munchenstein, wand sin knecht die kament gen Dornach, und lag ouch da herr Burkart Münch und jungherr Jörg von Knöringen. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[5] Item Thoman Altphart von Ulm hat gesworn in diser sach ein warheit ze sagend, ist by fünff und viertzig jaren alt oder da by, ist gefragt uff semlichs als vor stat, hat geseit wie das er wol wisse, das einer genant Zschan Wetzsche des edeln wolgebornen herren graff Hansen von Tierstein kneeht, als die schinder in das land kament und uff mitwochen als die geschlacht beschach zů sant Jacob, da were der selbe Zschane Wetzsch under den schindern und brechte da zwey pferid mit im gen Pfeffingen in das slosz; das wisz er wol. Und also uff donrstag nechst darnach kåme diser zůg gen Esch in des hinckeden schniders husz. Da seite im der hinckend schnider, das Zschane Wetzsch und sin gesellen ein kütte mit schaffen und swin bracht hetti gen Esch von der Birs zů sant Jacob, das àssend sy zů Esch, nnd müste er inen da braten und ir knecht sin. Und schlůgent die schinder ein merckt uff vor dem slosz zů Pfeffingen, und da selbs köffte

Diepolt von Tierstein der basthart zwey panczer von den schindern, die an der Birs beliben warend, umb ein summ geltz, was klein, die er yetzund nit wol in denckig syge. Ouch hät er geseit, das jungherr Caspar Wegerich da zemal by den schindern were und kame da für das slosz gen Pfeffingen, da gebe man im win und brot herusz von dem slosz. Das habe im der alt Schürch geseit. Und wisse ouch wol, das sin herr graff Hans von Tierstein da zemal usz dem schlosz Pfeffingen her usz gieng zwschent dem einen tor und der fallbrugk zů den schindern, sy werent denn tůtzsche oder welsch. Was sy aber da zemal mit einander retten oder an leitend, wisse diser zůg nit. Doch woltend die schinder nit mit im trincken, er trůncke denn vor hin. Item ouch seit diser zůg, das graff Hans sinem můller Martin zů Esch enbotten und bevolen hetti, das er den schindern sölte malen. Das welte aber der můller nit tůn. Da stiessend sy dem můller die můlin an und verbrantend im die můlin, da von das dorff gantz verbran. Item hät ouch geseit, das die schinder graff Hansen battend umb ein kuntman, der inen hie usserthalb des slos behülffen were, wes sy denn notturfftig werent. Da gåbe er inen einen genant Kuppi, und den trostend die schinder sins libs und sins lebens die selbe nacht als die geschlacht beschach. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwürten welle.

Und wand also disz vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemelten zůgen beschechen und zů gangen sind in der mäsz als sy vorgeschriben ständ, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrüffung wegen als vor stat geheissen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vor geschribenn stät.

(Auf dem Bug:) Ex speciali commissione domini officialis Conradus Guntfrid curie Basiliensis notarius hec.

82. *Der Official von Basel nimmt Kundschaft auf über Wegnahme von Kaufmannsgut in Breisach.* — *1446 September 27.*

Colm. Richt. fol. 1076 v (B). Überschrift Kuntschafft von Halbisen wegen. Ist ubergeben ane samsztag nach sant Andres tag *[Dezember 3]*.

Wir official des hoffs ze Basel tůn künd aller menglichem mit disem brieff, das uff disen hutigen tag datum diess brieffs für uns in offenn gericht komen und liplich gestanden ist der fursichtig wise Heinrich Halbisen ein kouffman und burger ze Basel, der elter, und hat da offentliche in gegenwurtikeit Berchtols von Achern eins wagenmans Straszburger bistums, dem als einem gezugen in diser sache durch unser geswornen amptman einen ein warheit zesagen fur uns gebotten und gedagt was, můntliche erzalt und fürgeleit, wie daz es in der nechsten vergangen vasten ein jar gewesen sige, habe sin sůn Heinrich Halbisen dem obgenanten Berchtolt ze Basel in dem kouffhus in namen Hannsen von Lubek[a]) gen Franckfurt in die messe

82. a) *mehrere Worte ausgefallen B.*

zefüren und dem selben furman eigentlichen enpfelhen, ze Nuwenburg, ze Brisach und anderswo geleit zenemmen und alle und iglich zölle usz zerichten und bezalen; das öch der selbe furman im dozemöl gerette zetund. Und wand solichs in obgeschribner wise zůgangen ist und im des obgenanten gezugen küntschafft darumb an etlichen enden, do er sich der meint zegebrüchen, notturfftig wirt sin, hat uns der selbe Heinrich Halbysen ernstlich ervordert und angerufft den obgenanten gezügen in gewonlich eyd zenemen, den uff sin furgeleite meinung zeverhoren und im siner sage glopliche kuntschafft brieff under des obgenanten hoffs ingesigel geruchen zegeben. Also soliche ervorderung angesehen, besunder das menglichem zu sinem rechten kuntschafft zegeben ist, haben wir den obgenanten gezügen in gewonlich eid genommen, der öch by sinem eid harinn sunderlich getan liplich zů gott und den heiligen mit uff gehepten vingern und gelerten worten geseit hat, niemand zelieb noch zeleid, weder umb fruntschafft noch umb vyentschafft, denn sunder umb des rechten und der lutern warheit willen, das es war sig, daz Heinrich Halbysen der jung im, in massen Heinrich Halbysen der elter erzalt hat, ein ballen bapirs uff geleit habe in namen des obgenanten Hannsen von Lubeck, die dem selben Hansen gen Franckfurt zefüren, geleit ze Nuwenburg, ze Brisach und anderswo ze nemen und alle und iglich zoll uszzewisen und bezalen. Und als er gen Nuwenburg kåme, nåme er geleit untz gen Brisach und bezalte daz mit dem zoll, den man im da selbs hiesch. Und zu Brisach bezalte er ouch den zoll und vorderte furbasz geleit gen Kentzingen in die bleichi, daz im ouch doselbs zůgeseit wart. Also lege er doselbs untz an den dritten tag, nament si im dasselbe gut und sprachent, es were ir vygent und si woltent es do behcben, und liessen in mit dem anderen gůt hinweg faren. Und des zu einem waren urkünd haben wir official des obgenanten hoffs ingesigel offentlich getan drücken ze ende diser geschrifft in disen brieff, der geben ist an dem nehsten zinstag vor sant Michels tag des heiligen ertzengels nach Cristgeburt viertzehenhundert und darnach in dem sechs und viertzigisten jaren.

Fridericus Winterlinger notarius scripsit.

83. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über die Zölle im österreichischen Gebiete.*

— 1446 September 27.

Original St.Urk. nº 1319. — Colm. Richt. fol. 732.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar als man zalt von unsers herren Jhesu Christi gebürt tusent vierhundert vierczig und sechs jare uff zinstag nechst vor sant Michahels tag des heylgen erczengels zů vesper zyt sint vor uns als einer offenen bewerten person ingericht und gerichts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der ersam und bescheiden Hans Zscheggabürlin burger und des rattes zů Basel, in statt und namen, ouch mit ganczem

vollem gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und rätten der statt Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset sind, an einem, und die bescheiden Heinczman Koch, Claus von Andela, Rûtzsch Münch von Waldenburg, Heinczman Schrôter und Hans Byschoff, alle karrer von Basel, als zügen in diser nachgeschribenn sache, die ouch alle zügnûsse ze gebende für uns durch unsers gerichts geswornen amptman citiert und berûfft sint, zû dem andern teylen. Und batte da der obgenant Hans Zscheggabürlin uns den obgenanten official in statt und namen der vorgemelten siner herren der râten, das wir die vorgeschribenn personen in zügen wisz gesworn nemen und sy verhôren und ir sagen und kuntschafft eygentlich verschriben lässen wellen durch unsers gerichts notarien einen umb sôllichs als hie nach geschribenn stätt, besunder von der nûwen zôllen wegen, so in der herrschafft land von Ôsterrich nûwelichs uff geseczt sind, und was inen da von ze wissend syge, und im in namen als vor semlichs ir sage und kuntschafft unser offen brieff mit des obgenanten hoffs ingesigel besigelt geben weltend. Also haben wir der obgenant official von semlicher ernstlicher bette und ouch des rechten wegen die selben obgeschriben personen in zügen wisz gesworn genomen, die ouch also vor uns gesworn hand zû gott und den heilgen mit gelerten worten und uffgehebten henden ein warheit herumb ze sagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch frûntschafft noch vientschafft, durch miet noch durch mietwon, durch vorcht, durch gewalt noch durch deheinen argenlist, ane alle geverde, denn durch der lutern warheit willen. Und hand sy ouch und yeglichen besunder uff semlichs als vor stät lassen verhôren, und sy hänt geseit in die wisz als hie nach geschriben stät.

[1] Des ersten Heinczman Koch ein karrer zû Basel hät gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist sechtzig jar alt oder da by und ist gefraget von der nûwen zôllen wegen, die in der herrschafft land von Ôsterrich, besunder zû Otmerszhein und ze Habkiszbein uff geseczt sint, und wenn oder wer die uff geseczt habe und was er da von wisse. Hat geseit, das er wol by viertzig jaren in und durch der herrschafft von Ôsterrich land gekarret habe, und also habe man von alter her zû Otmerszhein von einem wagen vier stebler zû zoll geben, und wenn er von Habkiszhein heruff für, so gâbe er zû Sierencz vier stebler ze zoll und nit me. Denn yecz by zechen oder zwôlff jaren her oder me, da habe man ze Otmerszhein und zû Habkiszbein einen nûwen zoll uff gesetzt, von einem wagen zwen schilling stebler uff den alten zoll, den man ouch dar zû geben mûsz. Aber wer von Basel was, der gab nit me denn den alten zoll, die vier stebler von einem wagen, als das von alter har komen was; und mûstend ouch ein wortzeichen haben von Basel, das das gût so er fûrte sin eygen gût oder eins burgers von Basel wer. Denn yetzund by dry oder vier jaren her oder da by, da mûstend die von Basel ouch den nûwen zoll und den alten geben zû Otmerszhein und zû Habkiszhein an den zwein enden, die ir eygen gût für Basel usz woltend fûren. Disz und nit anders hät er geseit by sinem eyd, nieman zelieb noch zeleid denn durch der lutern warheit willen.

[2] Item Claus von Andela ein karrer zů Basel hat gesworn ein warheit ze sagende in diser sache, ist viertzig jar alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stat, hät geseit was er da von gewist hat, und nach dem als sin sagen eygentlich verhört und verschriben worden ist, bett er in allen sachen mit Heinczman Koch sinem nechsten obgenanten mit zůgen gehollen und geseit zů glicher wisz, als der selbe Heinczman Koch geseit hät, weder minder noch me. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[3] Item Růtzsch Münch von Waldenburg hat gesworn ein warheit ze sagend in diser sach, ist by fúntzig jaren alt, ist gefraget uff semlichs als vor stät und besunder von der núwen zőllen wegen. Hät geseit, das er by acht und zwentzig jaren her syge allwegen uff der straussen von Otmerszhein uff her und von Habkiszhein und Sierentz gefarn und habe da selbs ber uff gekarret als ein karrer und da habe man von alter har allwegen zů Otmerszhein vier pfenning geben zů zoll und nit me von einem wagen, und als vil uff der obren strasz zů Sierentz und nit me, wenn er für Habkiszhein her uff für. Denn yetzund by zechen oder zwőlff jaren her oder me, da habe man zů Habkyszhein und zů Otmerszhein einen núwen zoll uff gesetzt, uff einen wagen zwen schilling stebler zů dem alten zoll vier stebler, den man ouch dar zů geben můsz. Wer aber von Basel was, der gab nit me denn den alten zoll, vier stebler von einem wagen, als es von alter her komen was; und můstend ouch ein wortzeichen von Basel bringen, das dz gůt so er fůrt sin eygen gůt oder eins burgers von Basel were. Und habe ouch er den núwen zoll nie geben, denn allein den alten zoll, den gebe er ouch gern, als das von alter her komen was. Disz und nit anders hät er geseit, nieman ze lieb noch ze leid, denn durch der lutern warheit willen.

[4] Item Heinczman Schröter ein karrer zů Basel hät gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist by sechtzig jaren alt oder da by, ist gefraget von der zőllen wegen, so in der herrschafft land von Österrich núwe uff geseczt sind und wele von alter her komen sigend und was im da von zewissent sige. Hat geseit, das er by drissig jaren oder me uff der strasz für Otmerszhein uffher gen Basel und ouch für Habkyszhein und Sierentz uff her gefaren und karret habe. Da habe er keinen andern zolle nie gesechen geben noch von keinem gehört sagen, denn zů Otmerszhein, da gåbe man von einem wagen vier phenning und nit me und zů Sierentz ouch vier phenning und nit me; und zů Habkyszhein da gåbe man nůt. Denn jeczund by viertzehen jaren her oder daby, da habe Herr Diepolt Agstein von Tann zů Otmerszhein und zů Habkyszhein einen núwen zoll uff geseczt, uff einen wagen zwen schilling zů dem alten zolle und zů Habkyszhein uff einen wagen zwen schilling und vier phenning, die man vormals nie geben hät. Und weler burger von Basel an den selben zwein enden ein wortzeichen bracht von Basel, der nit für Basel usz faren wolt, der gab den alten zoll und den núwen zolle gebe er nit. Disz und nit anders hät er geseit, nieman ze lieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

Digitized by Google

[5] Item Hans Byschoff ein karrer zů Basel hät gesworn ein warheit ze sagend in diser sach, ist by sibentzig jar alt oder da by und ist gefraget uff semlichs als vor stat, besunder von der zöllen wegen, und hät geseit, das er by fünfczig jaren by sins vatter seligen zyten und sid her gefaren sig uff der strasz von Otmerszhein heruff und ouch für Habkyszhein und Sierentz heruff. Also habe man von alter her allwegen zů Otmerszhein von einem wagen vier phenning geben und nit me und zů Sierentz ouch als vil und nit me, und werent ouch in Lanser ampt nit me zöllen denn die zwen. Denn yeczund by viertzehen jaren her oder daby, so habe man die selben zölle gesteigert, uff yeglichen wagen zwen schilling zů dem alten zolle, zů Otmerszhein vier und zwen schilling von einem wagen, und zů Habkyszhein nement sy ouch zwen schilling und vier phenning. Aber wer von Basel was und ein wortzeichen bracht von Basel, der gab nit me denn den alten zoll, vier phenning und nit me. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwůrten welle.

Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemelten zůgen beschechen und zů gangen sind in der mäsz als sy vor geschriben stand, darumb so hand wir zů urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrůffung wegen, als vor stät, geheissen henecken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags, als vorgeschribenn stät etc.

(Auf dem Bug:) Ex speciali commissione domini officialis Conradus Guntfrid notarius curie Basiliensis hec.

84. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über die Zölle im österreichischen Gebiete.*

— 1446 September 27. Oktober 3. 4. 19.

Original St.Urk. nº 1320 (A).

Hängendes Siegel des Officials.

Wir official des hofs ze Basel tůnd kunt menglichem mit disem brief, das in dem jare als man zalt von Cristi geburt thusent vierhundert viertzig und sechs jare uff zinstag nehst vor sannt Michels tag des heiligen erczengels ze vesperzit, als wir ze Basel in der statt offenlich ze gericht saszent, ist für uns komen der ersam bescheiden Hanns Tscheckabürlin burger und des rates ze Basel, an statt, in nammen und mit vollem gewalt der fürsichtigen wisen burgermeister und rats der statt Basel, hat uns in nammen der genanten siner herren ernstlich ervordert dise nachgeschriben gezügen, die durch des genanten hofs geswornen botten für uns geladen warent, in gewonlich eid ze nemende, die zů einer ewigen gedechtnisz ze verhorende der núwen zöllen halp, so in unser gnedigen herrschafft von Österrich land und gebiet und in den emptern Landser Pfirt und Altkilch by kurtzen ziten har

und núwlich wider alt harkomen uff gesetzt sind, wer die uff gesetzt hab und wie das von altar har komen gebrucht und gehalten, wenn die uff gesetzt und was inen davon ze wissend sig, besunder in dem ampt Landser und ze Otmerszhein; und den genanten sinen herren solicher sag glouplich kuntschafftbrief under des genanten hofs insigel ze übergeben, wenn inen villicht notdurfft wirt sin sich deren im rechten ze gebruchen. Also angesehen das menglichem kuntschafft zů sinem rechten ze gebende ist, haben wir die genannten gezúgen uff sólich fürgeleite meynung eigenlich verhört, die haben ouch geseit by iren eiden, so sy durch unser gebott mit uffgehepten vingern und gelerten worten liplich zů got und den heiligen harumb sunderlich geton und geschworn hand, in maszen und hie nach von wort zů wort geschriben stat.

[1] Des ersten Heitzman Koch der karrer zů Basel ist by seehtzig jaren alt, hat geseit, das er wol by viertzig jaren in und durch der herrschafft land von Österrich gekarret habe, und also habe man von alter har zů Othmerszhein von einem wagen vier stebler zů zolle geben, und wenn er von Hapchiszhein heruff für, so gab er ze Sierentz vier stebler ze zolle und nit me. Denn jetz by zehen oder zwolff jaren har oder me do hab man ze Othmerszhein und zů Habchiszhein einen núwen zoll uff gesetzt, von einem wagen zwen schilling stebler uff den alten zolle, den man ouch darzů geben můsz. Aber wer von Basel was, der gab nit me denn den alten zoll, die vier stebler von einem wagen, als das von alter harkomen was, und můstent ouch ein worzeichen haben von Basel, das dz gůt so er fürte sin eigen gůt oder eins burgers von Basel wäre. Denn jetzunt by dry oder vier jaren har oder da by, do můstent die von Basel ouch den núwen zoll und den alten geben zů Othmerszhein und zů Hapchiszhein an den zweyen enden, die ir eigen gůt für Basel usz woltent füren.

[2] Item so hat geseit Claus von Andelow der lanntfarer, ist by viertzig jaren alt, in all weg wisz und form, als der obgenant Heitzman Koch geseit hat, und gehillet ouch dem selben gantz und gar in siner sag.

[3] Item Heitzman Schröter der karrer zů Basel ist by seehtzig jaren alt, hat geseit, das er by drissig jaren oder mer uff der strasz für Othmerszhein uff gen Basel und ouch für Hapchiszhein und Sierentz uffher gen Basel gekarret hab. Hat nie kein andern zoll gesehen geben noch gehört sagen, denn zů Othmárszhein von einem wagen vier pfenning und nit me und zů Sierentz ouch als vil; aber zů Hapchiszhein gab man nútz. Denn jetz by viertzehen jaren her hab herr Thiebolt Agstein von Tann zů Othmárszhein und Hapchiszhein einen núwen zoll uffgesetzt, uff einen wagen zwen schilling zů dem alten zoll und zů Hapchiszhen uff einen wagen zwen schilling und vier pfenning, die man vormals nie mer geben hat. Und welher burger von Basel an den selben zweyen enden ein worzeichen bracht von Basel, der nit für Basel uff faren wolt, der gab den alten zoll und den núwen zoll gab er nit.

[4] Item so hat geseit Hanns Bischoff der karrer zů Basel, ist by sibentzig jaren alt, das er by fünfzig jaren by sins vatters seligen ziten und

sidher gefaren sige uff der strasz von Othmerszhein und Hapchiszhein und Sierentz uff und nider. Also hab man von alter her allwegen zů Othmerszhein von einem wagen vier pfenning geben und nit me und zů Sierentz och als vil und nit me, und sige och in Landser ampt nie me zoll gewesen denn die zwen. Sunder jetz by viertzeben jaren her so hab man die selben zôll gesteigert, uff jeglichen wagen zwen schilling zů dem alten zoll, zů Othmerszhein vier und zwen schilling von einem wagen und ze Hapchiszhein nement sy ouch zwen schilling und vier pfenning. Aber wer von Basel was und ein worzeichen bracht von Basel, der gab nit me denn den alten zoll vier pfenning.

Darnach in dem obgenannten jare uff mentag nehst nach sannt Michels tag durch sunder ervordrung uns durch den genannten Hansen Tscheckabürlin in nammen als obstat beschchen, haben wir dise nachgeschriben gezúgen ouch der obgenanten zollen halp, was inen darumb kunt und wissen sige, verhôrt, die ouch by iren eiden, so sy harumb sunderlich geton hand mit gelerten worten und uff gehepten vingern liplich zů got und den heiligen, geseit hand von wort zu wort als hienach geschriben stat.

[5] Des ersten Clewin Epp von Sierentz ist by achtzig jaren alt, hat geseit by sinem eid, das er von alter har allwegen hab gehôrt sagen, das zů Othmârszhein ein alter zoll gewesen sige und zů Sierentz, davon solt man die straszen buwen und in eren halten, und wer sust kein ander zoll in Landser gebiet. Denn jetz by zehen oder zwolff jaren har, so hab man núwe zolle uff gesetzt ze Hapchiszhein, ze Landser, ze Dietwilr und anderswo.

[6] Item Búrcklin Wehelin von Rûnspach ist by sechtzig jaren alt, hat geseit, das er alle sin tag von alter har in Pfirter amt keinen zoll nie sehe noch gehôrt nemmen von rechts wegen, denn zů Waltikoven und zů Oltingen des von Lowenberg zwen zolle, und davon sol ouch der von Lôwemberg ze Oltingen die nidren brûck und zů Waltikoven ouch die bruck machen und in eren halten, und verdenckt all ander zôll in dem selben ampt ze Pfirt. Wer aber die selben núwen zolle uffgesetzt hab, wisse er nit.

[7] Item Cristan von Berentzwilr ist by sechs und viertzig jaren alt, hat geseit das er vil núwer zolle verdenke, besunder zů Witerszdorff in Altkilcher ampt, das er vor ziten nie geben ist und ist ein núwer zoll. Wer aber in uff gesetzt habe, wissz er nit. Er seit ouch, das zů Habchiszhein ein núwer zoll sig uff gesetzt, den er núwlichs geben habe. By sechczehen jaren her und davor gedenck er wol, das man keinen daselbs gab.

[8] Item Claus Schmid von Magstatt ist by fünfzig jaren alt, hat geseit das er wol wisz, das zů Landser und in Landser ampt núwe zôlle uffgesetzt sigent von zehen oder zwolff jaren har, uff ein viertel rocken sechs pfenning und ein viertel dinckel dry pfenning, das gen Basel oder anders wohin gefürt wirt. Und als der zoll in Landser ampt uffgenommen wart by eim jar und darüber, ein grosz geschrey wart, do liessent die Münch in Landser ampt den zoll ab.

[9] Item Peter Pfaff von Oltingen der weber ist by viertzig jaren alt, hat geseit das in Pfirter ampt nie kein zoll von alter har gewesen sige, denn allein zů Oltingen by der nidren brůck, ist des von Lôwembergs, und ze Waltikouen by der brůck. Die selben brucken sol ouch der von Lôwemberg machen und in eren balten. Hat och geseit, das die zwen zôlle die eltisten zôlle in dem gebiet und Pfirter ampt von alter har gewesen sigent, und hat ouch von nie keinem andern zoll gehôrt, denn jetz by unlangen ziten sind ettlich núwe zôlle ufferstanden zů Velpach, zů Werentzhusen, zů Volckensperg, die er alle verdenckt, und habent die uff gesetzt herr Thiebolt Agstein von Tann und herr Hugo Bryat.

[10] Item Hanns Burger von Walpach ist ob fúnfzig jaren alt, hat geseit das er wol wisse, das von alter har ein zol gewesen sige zů Waltikoven, do gab man von einem wagen vier pfenning und von einem karren zwen pfenning ze zoll und nit me. Und gehort ouch von keinem andern zoll in Altkilcher gebiet nie gesagen, denn jetz by vierzehen jaren her, do habe der Múnch von Gochnang, dozemol vogt zů Altkilch, einen núwen zoll zů Witerszdorff uff gesetzt, von einem mútt dinckel einen schilling pfenning ze zoll, und zů Walpach ouch einen semlichen zoll. Item und zů Dietwilr by Lanndser ouch einen núwen zoll. Und vil ander núwer zolle hat man in der herrschafft von Osterrich uff gesetzt by viertzehen jaren her, die von alter har nie geben noch gewesen sind. So wisse er ouch, das die Múnch zů Sierentz hattent einen zoll von alter har, den selben habent sy ouch by vierzehen jaren her gesteigert me denn úber das halb teil.

Darnach in dem genanten jare uff zinstag nehst nach sannt Michels tag durch sunder ervordrung uns durch den beschciden Peter zem Blech obersten rats knecht der genanten statt Basel in nammen der genanten siner herren beschehen, haben wir dise nachbenempten zúgen ouch von der zolle wegen, was inen darumb kunt und wissen sige, verhôrt, die ouch by iren eiden, barumb sunderlich geton liplich zů got und den heiligen, geseit hand von wort zů wort, [als] hienach geschriben stat.

[11] Namlich des ersten Heitzin Schnider von Kemps ist by sechtzig jaren alt, hat gesait das im wol gedenck, das man ein alten zoll gebe zů Kemps, vier pfenning von einem wagen und nit me. Darnach neme man den selben zoll zů Othmårhein, ouch vier pfenning und nit me. Denn jetz by sechtzehen jaren her oder mer hab man einen núwen zoll uff gesetzt zů Othmerszhein, zwen schilling von einem wagen zů dem alten zoll. Wer von Basel was und ein worzeichen brocht von Basel, das er den burgern win fûrt und nit fúrer uszhin wolt, der gab den núwen zoll nit, aber den alten zoll můsz er geben von der obern strasz durch Sierentz. Umb Hapchiszhein wissz er nit.

[12] Item Heitzi Meiger von Kemps ist viertzig jar alt, hat geseit das er dick und vil gehôrt habe von sinen elteren, wie das ein wagen solt geben zů Othmårszhein vier pfenning ze zoll und nit me. Sidhar hab man ettlich núwe zolle uff gesetzt da und ouch anderswo, dar von wisse er nit vil ze sagen.

[13] Item Michel Scherer von Altkilch ist by sechs und viertzig jaren alt, hat geseit das er wol wisse, das vor dem concilio ze Basel zů Reyningen und zů Witerszdorff kein zoll gewesen sige von korns wegen. Und als das concilium ze Basel ufferstůnd, darnach wol über zwey jare do machtent die hůbmeister zů Ensiszhein genant Conrade und der Münch von Gochnang vogt dozemol zů Altkilch einen zoll zů Witerszdorff und zů Reiningen, von einem viertel hert korn sechs pfenning und von dem lichten dry pfenning. Und den zoll můszte ouch diser zůg geben, wie wol er dozemol ze Altkilch gesessen was. Und do er es lang übersász und allwegen meint, er solte in nit geben, můszte er in ouch zů lest geben und gab eins mals dry pfunnt kasten zinsz, als er der herrschafft korn hette gehalten.

[14] Item Steffan Billings von Bettlach ist by sechtzig jaren alt, hat geseit das er wol wissz, das ze Oltingen und zů Waltikoven da sy an jetwederm ende ein zoll, gehöre dem von Lowemberg zů, da gebe ein wagen vier pfenning und nit me; und wissz ouch sust von entheinem zoll nůt ze sagen.

[15] Item Hanns Wigant von Küffis hat geseit, [das] er dick gehört habe von sinen eltern, das zů Oltingen ein zoll wäre und zů Waltikoven ouch einer, die werent des von Lowemberg. Do geb man von einem wagen vier pfenning und von einem karren zwen. Das hab er gehört als lang er gedenck, und wissz ouch kein andern zoll nit.

[16] Item Peter Trôiller der meiger von Terwilr ist by viertzig jaren alt, hat geseit das er dick vor ziten gekarret habe von Richeszhein für Hapchiszhein beruff; gab er vor ziten keinen zoll und ze Sierentz hiesch man im ouch nit, denn jetzund by zwolff jaren oder mer můszt er zů Hapchiszhein zwen schilling geben von einem karren; und wer do sprach, das er den win gen Basel und nit über den Howenstein uff fůren wolte, der geben nůt. Also sig er oueh daselbs on zoll durch gefaren ze Hapchiszhein und sprech, er wolte den win gen Basel fůren.

[17] Item Peter Zwiglin von Dietwilr hat geseit, das er wol uff sechtzig jar her oder da by sige zů Dietwilr gesessen und ouch langzit daselbs schultheisz gewesen und gewiszt nit von keinem zoll, denn jetz by zehen oder zwolff jaren her do habent die Münch einen nůwen zoll da selbs uff gesetzt, der vormals nie me geben gesehen noch gehört ist.

[18] Item Henni Nůszlin von Dietwilr ist fünftzig jaren alt, hat geseit, als lang im gedenck hab er von nie keinem zoll gehört, denn zů Othmárszhein und zů Sierentz do hab man allwegen geben von eim wagen mit win vier pfenning und nit me. Denn jetzund by vierzehen jaren her so hab man zů Hapchiszhein, zů Dietwilr und zů Landser nůwe zolle uffgesetzt, die vormals nie gewesen sind. Er seit ouch, das man in der selben zit by vierzehen jaren her, so hab man zů Othmárszhein und zů Hapchiszhein zů den alten zollen nůwe zolle, uff jeglichen wagen zwen schilling pfenning uff geschlagen, die man vormals ouch nie geben hat.

[19] Item Hanns Nefe von Oltingen ist by viertzig jaren alt, hat geseit das er wol wisse, das von alter har ze Oltingen by der nidren brûek jewelten ein zoll gewesen ist, gehôrt dem von Lôwemberg zů, und geb man von einem wagen vier pfenning und von einem karren zwen pfenning und nit me. Und zů Waltikoven wer ouch ein zoll des selben glichen. Und jetz by vicrtzehen jaren her hab her Peter von Môrsperg und sin brûder junckherr Conrat von Môrsperg einen núwen zoll zů Oltingen uff gesetzt, den hab diser zúge ouch uff genomen in des vorgenanten herr Peters nammen, etwen von einem wagen zwen schilling, etwen dry schilling, nach dem als sin herren inn denn zů mal je hiessent nemmen, ouch von einem viertel hertkorns sechs pfenning, von einer vierntzel dinckel oder haber acht pfenning, von einem rosz geladen, es trûg was es wolte zů rûck, vier pfenning.

[20] Item Heinrich Scherman seszhafft zů Basel ist ob achtzig jaren alt, hat geseit, das er vor ziten vor drissig jaren und me vil und dick gen Muspach und gen Burnentrut gewandelt habe mit krâmerye und kouffmansehatz, das er uff einem roszlin trûg, und vernam von keinem zoll nie nût von Mûmpelgart untz gon Basel, und gehiesche man im nie keinen zoll an keinen enden. Hat ouch geseit, das er vor drissig jaren oder da by, als sin vatter selig zů Hapchiszhein gesessen was und der abstarb, do fürte diser zúg bett und ander huszrat haruff gon Basel, und als er gon Sierentz kâme, do hiesch man im den zoll. Do sprech diser zûg: »ich bin von Basel und gib nût.« Do liesz man in fry lidig on zoll faren, also das er keinen gab.

[21] Item Conrat Krafft von Altkilch hat geseit, das er all sin tag von keinem zoll nie gehôrt hab sagen von Damerkilch untz gon Basel, denn allein by vierzehen jaren har do sigent núwe zolle zů Witerszdorff und zů Tagstorff uff gesetzt, die man geben mûsz, und vorhin gehort er nie davon sagen. Wer aber und wenn man die uffgesetzt habe, wissz er nit. Er hett ouch geseit, das er zů Altkilch von korn nie keinen zoll geben habe, denn jetzund by drigen woehen her oder vieren, do mûst sin wib von einem karren mit korn zů Altkilch, das im gewachsen was, sechs pfenning geben.

[22] Item Henni Jeckis der alt von Berentzwilr ist by sibentzig jaren alt, hat geseit, das er all die zolle in Altkilcher gebiet, besunder zů Witersdorff, zů Walpach und zů Tagstorff verdenck, also das man nie keinen do gab noch geben hab, denn jetzunt by sechczehen jaren do hat man an denen drigen enden núwe zolle uffgesetzt, die vormals nie me geben sigent. Wer aber die gesetzt habe, wissz er nit.

Darnach in dem obgenannten jar uff mittwoch nehst nach sannt Gallen tag durch sunder ervordrung Peters zem Blech vorgenannt an statt und in nammen als obstat, haben wir disz nachgenempten gezúgen ouch der vorgenannten zolle halp, was inen darumb kunt und wissen sige, verhôrt, die ouch by iren eiden, so sy harumb sunderlich geton hand mit gelerten worten und uffgehepten vingern liplich zů got und den heiligen, geseit hand in maszen hienach geschriben stat.

Digitized by Google

[23] Des ersten Hans Erbland von Oltingen ist by viertzig jaren alt, batt geseit, das er all sin tag gehôrt hab von dem zoll ze Oltingen by der nidren brûck, ist der von Lôwemberg, und ze Wa tikoven, ouch ein alter zoll. Do gab ein wagen vier pfenning und ein karr zwen und nit me, und verdencke och all ander zoll in Pfirter ampt, und hat ouch von keinen andern zollen nie nût gehôrt sagen, denn jetzunt by vierzehen jaren her oder da by do habent die von Môrsperg vil nûwer zoll in Pfirter ampt uff gesetzt. Wie das aber her komen sige, wissz er nit.

[24] Item Heitzin Dürr von Mûspach ist by vier zig jaren alt, hat geseit, das er alle die zoll in Pfirter ampt wol verdenck, denn allein zû Oltingen by der nidern brûek was ein zoll, ist des von Lôwenberg, und zû Waltikoven sige ouch ein alter zoll, und von denn solt man oueh die brûeken in eren haben. Denn jetzund by vierzehen jaren her hab man vil nûwer zoll in dem selben ampt uff gesetzt. Wie aber das geschehen sige, wissz er nit.

[25] Item Werlin Keller von Môrnach ist by viertzig jaren alt, seit, das er all sin tag von keinem zoll nie gehôrt hab in Pfirter ampt, denn von dem zoll ze Oltingen, ist des von Lôwemberg, by der nidren brûck, und zû Waltikoven, ist ouch ein alter zoll. Und gab zû jetweder siten ein wagen vier pfenning und ein karr zwen und nit me, davon solt man die brûcken in eren halten. Und verdenckt ouch all ander zôll, denn jetz by vierzehen jaren her sind vil nûwer zôll in dem selben ampt uffgesetzt, aber durch wen oder warumb, weiszt er nit.

[26] Item Heitzin Schrûti von Obern Mûspach ist by drissig jaren alt, hat geseit, das er all zoll in Pfirter ampt wol verdencke und das kein ander zôlle nie gewesen sigent, denn zû Oltingen by der nidern bruck, ist der von Lôwemberg, und zû Waltikoven, ouch ein alter zôll. Wie vil man aber da selbs zû zolle gébe, wisse er nit, und were kein ander zoll in dem gebiet, sunder jetzund by vierzeben jaren her sigent vil nûwer zolle in dem selben gebiet uffgesetzt.

[27] Item Hans Sehrûti von Muszbach ist by drissig jaren alt. Als sin sag eigentlich verschriben worden ist, hat er [geseit] in all wisz und form, als der genant Heitzi Schrûti sin nehster mitgezûg geseit hat, und gehillet oueh dem selben gantz und gar in siner sag.

Disz und nit anders band die obgenanten gezûgen geseit, nieman zelieb noch zeleid, weder umb frûntsehafft noch umb vientschafft, sunder durch des rechten und der lutern warbeit willen.

Und des zû warem urkûnd so habend wir official obgenant des vorgenanten bofs insigel offennlich geton heneken an disen brieff, der geben und disz bescheben ist als ob stat.

(Auf dem Bug:) Friderieus Winterlinger ex actis[a]) Guntfridi hee.

---

84. a) exact. *undeutlich A.*

85. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften darüber auf, wie es mit Pfändungen, gerichtlichen Mahnungen und Klagen zwischen Basel und dem österreichischen Gebiete gehalten worden sei; auch über Zölle und freien Zug.*

— 1446 September 28.

Original St.Urk. nº 1321. — Colm. Richt. fol. 756.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hofs zů Basel tůnd kunt mengklichem mit disem brieff, das in dem jar do man zalt von unsers herren Jhesu Christi gepůrt tusent vierhundert viertzig und sechs jare uff mitwuchen nehst vor sant Michels tag des heiligen ertzengels zů vesper zyt sind vor uns als einer offnen bewerten person ingericht und gerichts wisz offennlich gestanden und liplich gewesen der ersam und bescheiden Hanns Zseheggaburlin burger und des råtes zů Basel, an stadt und in namen, ouch mit gantzem vollen gewalt der fůrsichtigen wisen burgermeisters und der råten der stadt Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset sind, an einem, und die fůrnêmen und bescheiden Diettrich von Sennhein schultheisz, Peter Hertrich vogt, Lienhart Schaler, Wernlin Saler, Claus Meder und Hanns Glaser, die amptlůte, Mangnus Phunser der schriber des weltlichen gerichts zů Basel, Claus Stôr vogt zů Honburg, Hugo Spitz und Peter zem Blech obrester ratzknecht der stadt Basel, als zůgen in diser nachgeschribnen sache, die ouch alle zůgnůsz zů gebend fůr ůns durch unsers gerichts geswornen amptman berůft und fůr ůns gehôischen sind, zů dem andren teilen. Und batte da der obgenant Hanns Zschåggabůrli uns den obgenanten official an statt und in namen der vorgemeldeten siner herren der råten zů Basel, das wir die vorgeschribnen personen in zůgen wisz gesworn nåmen und sy verhôren und ir sage und kuntschafft eygentlich versehriben lassen wellen durch unsers gerichts notaryen einen umb sôlichs als hie nachgeschriben stät, besunder ob die burger von Basel umb zinsz und zechenden in unser gnêdigen herrschafft land von Ôsterrich pfenden rosz vich und anders, das man denn in des zinszmans husz begrifen mag, nêmen und die gen Basel fůren môge oder nit, als das von alter her kommen ist; item so denn von der verbrieften schuld wegen mit verkůnden und manungen, wie man das gehalten habe von alter her; item so denn ob ein frômder den andren oder ein heymscher einen frômden in der stadt Basel mit dem rechten beheben umb sin zůsprůche und im das sin verbieten môge oder nit; und was inen da von ze wissen sige; und im inn namen als vor semlichs ir sage und kuntschafft unser offen brieff mit des obgenanten hofs ingesigel besigelt geben wôltend. Also habend wir der obgenant official von sôlicher ernstlicher bette und ouch von des rechten wegen die selben obgeschribnen personen in zůgen wisz gesworn genomen, die ouch also vor uns gesworn hand zů gott und den helgen mit gelerten worten und uff gehepten henden ein warheit herumb ze sagende, nieman zelieb noch zeleyd, weder durch frunt-

schafft noch vigentschafft, durch miet noch durch mietwön noch durch deheinen argen list, ån alle gevêrde. Und hand sy ouch und yeglichen besunder uff semlichs als vor stät lassen verhôren, und sy hand geseit in die wisz, als hie nach geschriben stät.

[1] Des ersten Diettrich von Sennhein schultheis des weltlichen gerichtes zů Basel hât gesworn ein warheit ze sagend in diser sach, ist gefragt uff semlichs und hat geseit: Als von der verbrieften schuld wegen, da spricht er, als lang er gedenckt und an dem ampt gewesen sige, so habe er anders nie gesechen noch gehôrt sagen, denn wenn einer umb sin zinsz oder schuld manet nach siner briefen innhalt und man im nit leistett, der ist denn also für gericht kommen und hât sich des beclagt. Also gloubt man im dennzůmal nit und wirt bekennt dem wirt, in des herberg er denn gemant ist ze leysten, dar ze verkůnden ob yeman by im leyste oder nit. Seyt denn der wirt by siner warheit, das nieman by im leist, so wirt erkennt dem ze verkůnden von gericht, der gemant ist gewesen und nit leystett, sich in den nechsten acht tagen nach dem als im der brieff ze husz, ze hof oder underougen geantwurt wird, ist er innlendig, wêre aber er uszwendig landes gesessen, da wirt im denn erkennt in viertzechen tagen oder einen monat, darnach er wit gesessen ist, sich durch sich selbs oder sin vollen gewalt vor dem gericht sich ze verantwurten, ob er well, warumb er nit leysten sôlle. Tête er aber des nit noch nieman von sinen wegen, kompt denn der cleger für recht und beclagt sich fürer, so wirt erkannt, das er sinem brieff mag nach gan. Semlichs hat er diek und vil gesechen und gehôrt an dem gericht erkennen. So denn ist er gefragt von der behebung wegen, als ein frômder den andren oder ein heymscher ein frômden zem rechten beheben und das sin verbieten mag. Hat geseit, das Basel ein frye stadt sye und von kůngen und keysern gefryet sye, das ein yegklicher den andern, der nit in der stadt gesessen ist und keyn geleit hât, umb sin zůsprůch, es sye umb geltschuld, umb lib und leben, eer und gůt, zem rechten verbieten mag und inn in legen, darnach die sachen sind, bisz für recht. Und wenn es denn für recht kompt, was denn mitt recht erkennt wird, das belanget denn beiden parthyen. Semlichs habe er alle sin tag gesechen und gehôrt und wisse ouch nit anders, denn das man semlichs ze Basel wol tůn môge, und habe inen darin nie nieman nůtzit geredt oder getragen. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[2] Peter Hertrich vogt des weltlichen gerichtes zů Basel hat gesworn in diser sach ein warheit ze sagend und ist gefragt uff semlichs als vor stät, besunder von der verbrieften schuld wegen, wie man die gehalten habe. Hât geseit, das er by siben jaren vogt an dem gericht gewesen sye, und hett furer geseit was er von den sachen gewist hât. Und nach dem sin sagen verhôrt und verschriben worden ist, hett er in allen sachen gehollen mit dem schultheissen, der da vor geseit hett, uszgenommen das er nit denn von siben jaren her, als er vogt gewesen ist, das also halten gesechen

und gehört hat. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[3] Lienhart Schaler des weltlichen gerichts zů Basel amptman hât gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist gefragt uff semlichs als vor stât, besunder von der verbrieften schuld wegen, wie man die von alter har gehalten habe. Hât geseit[a]) zů glich wisz und in alle masz, als der schultheis da obnen geseit hat, mit allen worten und underscheidungen. Item ouch ist er gefragt uff den andern artickel, ob man umb zins und zechenden in der herrschafft von Österrich land pfênden möge. Hât er geseit, das er dick und vil habe gesechen, das ettlich burger uss der stadt Basel in der herrschafft land von Österrich geritten sigent und da umb ir zins und zechenden gepfendt habent und ouch ir lechen lût gefangen und die in dic statt gen Basel gefürt, bisz das sy mit inen überkament. Item so ist er denn gefragt uff den dritten artickel von der behebnúsz wegen, das ein frömder man oder ein heymscher den andern beheben und im das sin verbieten mag zem rechten, und was im da von ze wissen syc. Hât ouch geseit mit allen worten, nach dem als er denn verhört ist und geseit hât, als der schultheis da obnen geseit hat. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[4] Wernli Saler ein amptman des weltlichen gerichts zů Basel hât gesworn ein warheit ze sagend in diser sach und ist gefragt uff semlichs als vor stat, und besunder wie man sich von der verbrieften schuld wegen gehalten habe mit manungen und verkünden. Hât geseit das er, als lang er ein amptman gewesen sige, so hât er nie anders gesechen noch gehört, denn als der schultheis und der vogt geseit hand, in alle wisz und weg, mit allen worten und underscheidungen. So denn ist er fürer gefragt uff den andern artickel, ob man umb zinsz und zechenden in unser gnêdigen herrschafft von Österrich land pfenden möge etc. Hât geseit, das im wol ze wissen und kunt sige und habe ouch dick und vil semlichs gesechen, das ettlich burger usz der stadt Basel geritten syent in der herrschafft land von Österrich und da selbs umb ir zins und zechenden gepfendet habent und die lechen lût gefangen und die in die stadt gen Basel gefürt umb ir zins und zechenden, die von iren eygenen gůter gangent. Er spricht ouch, das er semlichs habe geholffen tůn. Item so denn ist er gefragt von der behebnúsz wegen, das ein frömder man oder ein heymscher den andren beheben und im das sin verbieten möge zem rechten in der stadt Basel und mit irem gericht. Hât geseit, und nach siner sagen, als sy verschriben worden ist, so seyt er zů glicher wisz, als der schultheis da obnen geseit hat. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleyd, denn durch der lutren warheit willen.

[5] Claus Meder ein amptman des weltlichen gerichtes zů Basel hât gesworn ein warheit ze sagen in diser sach und ist gefragt uff semlichs als vor stat, besunder von der zinsen und zechenden wegen, wie das in der

85. a) hat geseit *wiederholt A.*

stadt Basel und uszwendig gehalten sige. Hât ouch geseit von dem selben artickel, als Wernli Saler danehst geschriben geseit hat und erzelt.

So denn ist er ouch gefragt von der verbrieften schuld wegen und von der verbietung und behebnûsz wegen, als ein frômder man oder ein heymscher den andren verbietten mag. Hât geseit und geantwurt zem ersten uff die verbrieften schuld zû glicher wisz, als der schultheis und die andren amptlût da obnen geseit hand. Item uff die verbietung hât er geantwurt, das er wol wisse und ouch von allen sinen vordren gehôrt habe sagen, das die statt von Basel ein fry stadt sye und von kûngen und keysern gefryet sige, das ein yeglicher den andren in der stadt Basel zû dem rechten wol beheben môge umb sin zû sprûch, es sige umb sin schuld oder ander saehen, und worumb er welle. Diser zûg habe ouch dick von an rûffung wegen der klegern mengen in der stadt behept ingeleit oder in den eyd genomen zû dem reehten, darnach denn die saehe gewesen ist. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[6] Magnus Pfunser des weltlichen gerichts zû Basel schriber hat gesworn ein warheit zû sagen in diser sach, ist gefragt uff semlich als vor stât. Hât geseit, das er siben und zwentzig jar oder me gericht schriber zû Basel sye gesin. Und als er an das gericht kam und als man von verbriefter schuld oder zinsen wegen dick und vil fûr gericht kam und die lût die denn gemanet hattent ofnetent, wie man inen nit leystete noch hielte, als das ir hôptbrieff wiszte, und inen ein frag bâtend ze tûnd, was inen fûrer zetûnd were, so wurde inen denn bekennt, semlichen die denn gemanet warent vom gericht ze verkunden. Wand im nu semlichen saehen unkunt warent, als er vormals nie am gericht[a]) gesessen was und ouch sôlichs eygenlich nye gehôrt hat, da fragte er die alten amptlût, denen darumb kunt was. Die seytent im denn, wie semlichs von alter har zû Basel gewonlich und harkomen wêre. Und also so habe ouch er es ye sider also gesechen und gehôrt erkennen, in massen und in den worten, als es denn der schultheis da obnen in sinen sagen geseit und erzalt hât. Als er nu fûrer gefragt ist worden, [wie man sich gehalten habe] mit pfandungen von zinsen und zechenden wegen, so erber lûte ze Basel uff dem land und in der herrschafft von Ôsterrich gebiet hand, hat er geseit, das er darumb enhein ander eygenschafft nit enwisse, denn sovil: Als er zû dem alten stettschriber her Hanns Erhart sâligen kâme, das sygent me denn siben und viertzig jar, da hort er wol in den selben zyten dick und vil, das ritter und knecht, burgere und ander erber lûte zû Basel, die denn semlich zinsz gûlt und zechenden in der herschafft landen von Ôsterrich hêttent, darumb pfendtent[b]) und ettwenn die pfand oder die gepfenten gen Basel brachtent. Als er nu semlichs hort und seche, redte er mit sinem herren in fragender wisz, ob die von Basel ein semlichs tûn môchtent. Also antwurte im derselb sin herr: ja, die stadt von Basel und die iren wêrent also har komen. Als er denn

85. a) am ge gericht *A.* b) pfendt *A.*

fürer gefragt ist von des fryen zugs wegen, was im darumb zewissen sige, hât er ouch geseit, das im nit anders darumb zewissen sige. Und des mals vil Juden zů Basel gesessen wêrent, das es da beschehe, als sy ir selbs besorgtent, das sy an hertzog Lůpolt seligen von Österrich wurbent, so verr das er sy zů burgeren und inn sinen schirm nam. Als nu das beschach und sy ein rät von Basel nit gern von der stadt ziechen liesz, da kam es so verr, das man mit dem fürsten tagen ward. Als nu der fry zug fur hand genomen ward, wie der herrschafft lůt und die von Basel undereinander zůgig wêrent, da wider aber die stadt von Basel nůt gereden kond, denn das es von alterhar kommen were, das der herrschafft lůte und die von Basel undereinander zůgig sygent, hât er dick und vil von sinen obgenanten herren seligen und andren erbern lůten gehört sagen. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[7] Claus Stör vogt zů Homburg Baszler bystůmbs hat gesworn ein warheit ze sagen in diser sach und ist gefragt uff semlichs als vorstät, besunder von der verbricfften schuld wegen, wie das ze Basel in der stadt und uff dem land gegen der herrschafft lůt[a]) gehalten syge. Hat geseit, das er vor zyten nún jar vogt zů Basel und an dem gericht daselbs gesessen sige und habe anders nie gesechen noch gehört sagen, denn als Diettrich von Sennhein der schultheis das erzalt hät und gelutret. So denn ist er gefragt von des fryen zugs wegen, so die lůt usz der herrschafft land habend und wie die von alter harkomen sigent. Hât geseit, das er wol wisse und als lang er gedenckt, das er nie anders gehört noch gesechen habe, denn das der herrschafft lůt von Österrich fry zůgig sigent und zicchen mögent war sy wellent, es syge gen Basel oder anderswa hin, es wêrent denn lůt die da hettent gesworn der herrschafft lib und gůt nit ze entfrömden, es were von schulde misztät oder ander sachen wegen. Desselbenglich mögent ouch die selben zůgigen oder ander lůt usz der stadt Basel usz der herrschafft ziechen und war sy wellent, ungesumpt und ungehindert mengkliehs. Dasselbe habent ouch disz zůgen gebornen frůnde und ander lute getan; das wisse er wol. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[8] Hugo Spitz ein burger zů Basel hât gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist fünftzig jar alt oder daby und ist gefragt uff semlichs als vor stät, besunder von zinsen und zechenden wegen, ob man darumb in unser gnêdigen herrschafft land von Österrich vich rosz und anders, das man dennzemal in des zinszmans oder zechenders husz vindet, zů pfande und inn pfands wisz nâmen und die in die stadt Basel fůren mögent, als das von alterhar kommen ist. Und hat geseit das er wol wisse, das er vor drissig jaren oder da by dick und vil von sin selbswegen und sines vatter seligen gesellen zů im genommen habe und inn der herrschafft von Österrich land geritten sigent und da selbs umb sin und sins vatters seligen zins

85. a) herrschafflůt *A.*

gepfendet, ouch die zinszlůt gefangen habent und die gen Basel gefürt, bisz das sy im und sinem vatter gnůg getan hand. Semlichs hab er ouch dick und vil helffen tůn und mit andren burger zů Basel, namlich mit dem alten Wegenstetter seligen und Hanns Waltenhein ouch also geritten und gepfendt, als vor stät, und hab inen darin nieman nůt getragen, denn die zinszlůt gewunnent fürer zil stund und tag. Item ouch ist er gefragt von der verbrieften schuld wegen, was im davon ze wissen sige. Hät geseit das er by sechs jaren vogt ze Basel an dem weltlichen gericht gewesen sige und habe anders nie gesechen noch gehört, denn als der schultheis, der vogt und die amptlůt geseit hand. Item ouch ist er gefragt, ob yemand den andren, der nit in der stadt gesessen sige ze Basel, oder ob ein ingesessner burger zů Basel einen frömden man hehehen und im das sin zem rechten verhieten möge oder nit, und sust umb all ander zůsprüch, es sige umb schuld oder anders, was er denn zů im ze sprechen hab, es trëffe lib eer oder gůt an, und was im davon ze wissend sige. Hät er geseit, das er semlichs alle sin tag gesechen und gehört habe, das die stadt von Basel also gefriget sye von küng und keysern, das sy das wol tůn mögent, darin habe inen nieman nůtzit getragen. Diser zůg spricht ouch, das er dick und vil richter inn semlichen sachen als ein vogt gesin sye. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb nocb zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[9] Hanns Glaser ein amptman des weltlichen gerichts zů Basel hatt gesworn ein warheit in diser sach ze sagen und ist gefragt uff semlichs als vor ståt, und besunder von zinsen und zechenden wegen, wie das hiszhar gehalten sige in der statt zů Basel und inn der herrschafft von Österrich land. Hät geseit, das er dick und vil semlichs gehört habe von allen sinen vordren, als es denn Hugo Spicz da obnan erzelt hät. Item ist oucb gefragt von der verbriefften schuld wegen, ouch ob ein frömder den andren oder ein heymscher ein frömden ze Basel zem rechten beheben und im das sin verbieten möge oder sust umb ander zůsprüch, es sige umb schuld oder umh ander sachen. Hät geseit was er von den sachen gewist hat, und nacb dem sin sagen verhört und verschrihen worden ist, hät er in allen sachen gehollen mit dem schultheisszen vogt und amptmannen, als sy da obnen geseit hand. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warbeit willen.

[10] Peter zem Blëch von Almszwiler obrester ratzknecht der statt Basel hatt gesworn in diser sach ein warheit ze sagen und ist gefragt uff semlichs als vor stat, und besunder von zinsen und zechenden wegen, ob die burger von Basel darumb in unser gnëdigen herrschafft von Österrich land vich rosz und anders, das man denn in des zinszmans und zechenders husz vindet, zů pfande und inn pfandes wisz nemen und das in die stadt gen Basel füren mogent oder nit. Hat geseit, das er núnzechen jar an dem weltlichen gericht zů Basel als ein amptman und fry schultheis an statt und in namen eins råtz und der stadt Basel gewesen sige, und hât

geseit, das er wol wisse und dick und vil gesechen habe, das man umb zinsz und zechenden in der herrschafft land von Österrich gepfendet hab, ouch pfêrid und vich genomen, und wa man das nit vand, das sy denn zinszlút gefangen habent umb ir zins und die gen Basel gefürt habe, bisz das sy überkament. Das ist also usz der stadt Basel in der herrschafft von Österrich land gehalten, das keyn vogt von Pfirt, von Lanser noch von Altkilch semlichs nie gewert habend. Wand sy tůnd es selber, die herren ritter und knecht imm land und die burger usz den stetten in der herrschafft land. So denn ist er gefragt von der verbrieften schuld wegen. Hât geseit, das er in der obgenanten zyt der nünzechen jaren dick und vil gesechen und gehört habe und selber die rede an dem gericht und rechten getan habe von herren rittern und knechten, si werent frömd oder heymsch, und den burgern gemeinlich, der denn verbriefte schuld hatt, es were guldingelt pfennunggelt korngelt wingelt oder sust schulden, darumb houptschuldner, mittschuldner und bürgen geben worden sind, darzů ouch semlich brieff ettwenn manung und leystung inn haltend, es syge by geswornen eyden oder by trúw an eins geswornen eydes statt, nach innhalt denn ir eins briefs, wenn da denn der cleger mandt umb sin verfallen zinsz, das man im gnůg tůge nach sins briefs lut und sag, nach dem und als er die manung stelt. Ist denn das er im gnůg tůt, so bedarff er im nit leysten; tůt er aber im nit gnůg, so ist yewelten zů Basel recht und harkommen gesin und noch hút by tag, so lât er am gericht sin sachen offnen, wie er den herren oder edelman oder burger in der herrschafft land oder uszwendig der herrschafft land, er sig wêr er well, gemant habe ze leysten nach siner manung lut und sag, dz im der nit leyste, und setzt das zů einer urteil, was darumb recht sige. So wirt erkennt, das man dem wirt gebieten söll ein warheit zesagen, ob die obgenanten by im leystent oder nit. Wenn denn der wirt für gericht kompt, so fragt inn der schultheis, ob yeman by im leyste von clag wegen, des darumb im denn für gericht gebotten ist. Seit denn der wirt by siner warheit, das nyeman by im leistet, so setzt der cleger zem rechten was im fürer ze tůnd sye, sid dem mal dz nieman da leistet. So wirt erkennt, dz man dem widerteil verkünden söll, sich vorgericht ze verantwurten, ob er well, warumb er nit leysten söll oder well. Und nach der urteil ist es verr, darnach git man zil, ist es nach, deszglichen, aber etwenn in acht tagen, ettwenn in viertzechen, als die urteil erkennt. Kunt er und verantwurt sich und tůt dem cleger gnůg, wol und gůt; tůt er des nit, so lât der cleger aber an ein urteil, was im fürer zetůnd sig. So wirt erkennt mit urteil, das er sinen höptbrieff dar legen sol und man den sol hören lesen. Und wenn der gelesen wirt, so setzt er dann zům rechten, ob er nit billich mög sinem höptbrief nach gan, sid dem mal das nieman im sin zinsz gitt noch leysten welle. So wirt erkennt mit urteil und mit recht, das er mag sinem höptbrieff nach gan nach lut und sag sins briefs. So denn ist er gefragt von der behebnisz wegen, ob ein frömder man den andren beheben und verbieten oder ein heymscher ein frömden zem rechten behaben und das sin verbieten mag

zum rechten, es sige umb schuld libe oder ere oder was zůsprůch ein frömder an den andren hett. Hât geseit, das man die statt von Basel von alterher für ein frye stadt gebebt habe und ouch lût by tag habe, und darumb, wannen her die geste gen Basel koment, da mag einer den andren zem rechten beheben; und ist es umb schuld, so mag er inn in legen; gibt er aber sicherheit zem rechten, so lat man inn hieusz. Ist es aber umb lib und leben und er inn mit recht und dem stab des weltlichen reehten zů Basel behebt zem rechten, so leit man beide teil ingefengknusz zem rechten. Wenn es denn für den vogt und das gerieht kompt mit clag und antwurt, so besehieht denn als mit urteil und reeht erkennt wirt. Item ist oueh gefragt von des fryen zugs wegen. Hât geseit, das er wol wisse und dick und vil gesechen habe und gehôrt sagen, das der herschafft von Österrich lûte in und usz der stadt von Basel in der herschafft land ziechen môgent, ungeirret und gesumpt eins burgermeisters und eins rätz der stadt von Basel. Deszglichen die lûte in der herrschafft land von Österrich gesessen habent ouch einen semlichen fryen zug in die statt gen Basel; das dz war sige, so hat er es gesechen usz der herschafft land in die stadt Basel ziechen, namlich Bilger von Pfirt, Claus von Mosz, der da schaffner zů Pfirt was, und der alt Heiczi von Kestlach, Heinrich Kestlach des gerwers burger zů Basel vatter; item Fritschin Immelher von Hirsingen, Contzmans zem Luft swêher, Bûrki Rûdis und Henni Rûdis sin brûder von Helffrantzkileh usz Lanser ampt und Clâwi Blatzhein, der da schultheis zů Lanser was. So denn ist er gefragt von der zöllen wegen. Hat geseit, das keyn elag was vor unlangen zyten, denn als herr Diebolt Agstein und her Hug Bryat von Befort und ettlieh me satztend in der herrschafft land über die alten zöll vil núwer zöllen, des man sich allwegen gewidret hett, das man die selben uff gesetzten núwen zöll nit geben wolt, als noch bût by tag. Er hat oueh wol gehôrt von mengem fûrman und karreren, si sigent vom ober oder nider land oder usz der stadt Basel, das sy die alten zölle gern habent geben; so welle man me von inen han, denn von alter her kommen sige. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warbeit willen.

Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemeldeten zůgen beschechen und zůgangen sind in der masz als sy vorgeschriben stand, darumb so hand wir zů urkúnd und merer kuntschafft derselben dingen des vorgenanten hofs ingesigel von bette und anrůffung wegen als vor stät geheissen beneken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vor geschriben stät.

(Auf dem Bug:) Ex speciali eommissione domini officialis Conradus Guntfrid notarius eurie Basiliensis hec.

86. Rûdolff Kúnn *Schultheiss zu Zofingen nimmt auf Ersuchen des* Johannes Dennegker[a]) von Basel *Bevollmächtigten der Stadt Basel*

86. a) Tannegker *B.*

Kundschaft auf von Henman Dechen *und* Henszlin Wyszen *Bürgern von Zofingen wegen des Zolles in den drei Dörfern* Ottmarsingen Happckússen *und* Sieretz[a]). *Der erste Zeuge sagt aus:* das war were, das er vil jaren mit sinen wêgen mit sim geschier dick und vil da uff und ab gefarn were, zů Sierecz nie zoln geben hette. Aber zů Happckússen und zů Ottmarsingen so gåb er nie me denn vier phennig, wenn er ein wortzeichen von Basel hette. Wenn er aber das wortzeichen vergessen hette zů Basel und das nit hett, so můste er zů Happckússen und zů Ottmarsingen an beyden enden je zwen schilling geben. *Der zweite Zeuge bestätigt dies.* — *1446 Oktober 1.*

Original Papier Akten Österreich (A). — Colm. Richt. fol. 747 v (B).

Aufgedrücktes Siegel von Zofingen.

87. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über Pfändungsrecht, freien Zug und Zölle im österreichischen Gebiet.* — *1446 Oktober 3.*

Original St.Urk. nº 1322. — Colm. Richt. fol. 741.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des bischofflichen hofs zů Basel tund kunt mengklichem mit disem brieff, das in dem jar do man zalt von unsers herren Jhesu Christi geburt thusent vierhundert viertzig und sechs jare uf mentag nechst nach sant Michahels tag des heiligen ertzengels zů vesperzyt sind vor uns als einer offnen bewerten person in gericht und gerichts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der ersam und bescheiden Hanns Zscheggaburlin ein burger und des rätes zu Basel, an statt und in namen ouch mit gantzem vollem gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und rätes zů Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset sind, an einem, und die bescheiden Wetzel Keyser von Blåtzhein, Cláwi Äppin von Sierentz, Silvester Bart von Magstatt, Růdolff Scherer von Telpperg, Búrky Wêcheli von Růnspach, Heinrich Vôlschin von Kestlach, Cristan von Beroltzwiler, Claus Smid von Magstatt, Peter Pfaff von Oltingen, Heinrich Kestlach, Hanns Burger von Waltpach, Lienhart Bratteller, alle dry gerwer zů Basel, Hanns Werdenberg, von Almszwiler und Hanns Vester von Magstatt, als zúgen in diser nachgeschribnen sache, die ouch alle zúgnúsz ze gebende für uns durch unsers gerichts geswornen amptman zů Basel in der stadt begriffen czitiert und berůft sind, zů dem andern teylen. Und batt da der obgenant Hanns Zscheggabúrli uns den obgenanten official an statt und in namen der vorgemeldeter siner herren der råten, das wir die vorgeschribnen personen in zúgen wisz gesworn nêmen und

86. a) Ottmarszhein Habichshein Sierencz *B, so auch später.*

sy verhôren und ir sag und kuntschafft eygentlich verschriben laszen wellent durch einen unsers gerichts schriber und notaryen uf semlichs als hie nach geschriben stät, besunder von zinsz und zechenden wegen, als man darumb in der herrschafft land von Österrich pfenden und die pfand gon Basel füren mag, als das denn von alterhar kommen ist; item so denn von des fryen zugs wegen, wie man den gehalten habe in der herrschafft land; item so denn von der núwen zôllen, so in der herrschaft land núwlichs uf gesetzt sind, und durch wen die uff gesetzt sigent; und was inen davon ze wissen sye; und im in namen als vor semlichs ir sage und kuntschafft unser offen brief mit des obgenanten bofs ingesigel besigelt geben wôltend. Also habend wir der vorgenant official von sôlicher ernstlicher bette und ouch des rechten wegen die selben obgeschribnen personen in zúgen wisz gesworn genomen, die ouch also vor uns gesworn hand zu gott und den helgen mit gelerten worten und uffgehepten henden ein warheit barumb ze sagend, nieman ze lieb noch ze leid, weder durch fruntschafft noch vientschafft, durch myet oder myetwon, durch vorcht noch gewalt noch durch dehein argenlist, an all geverde, denn durch der lutren warheit willen. Und hand sy ouch und yeglichen besunder uf semlichs als vor stät lassen verbôren, und sy hand geseit in die wisz, als hie nach geschriben stat.

[1] Des ersten Wetzel Keyser von Blâtzhein hât gesworn ein warheit ze sagend in diser sach, ist funftzig jaren alt und me und ist gefragt uff semlichs als vor stät, besunder von zinsen und zechenden wegen. Hat geseit, das er alle sin tag von allen sinen vordren und den eltesten gehôrt habe, das die burger usz der stadt Basel in der herrschafft land von Österrich umb zinsz und zechenden pfenden môgent, rosz vich und anders nêmen und das gen Basel füren umb ir zinsz, bisz das man mit inn[a]) überkunt. Das selbe hab er ouch dick gesechen also pfenden, und hab man inen nût darin getragen, weder herren noch vôgt im land. Und habe anders nie gehôrt sagen, denn das es wol môge sin und also von alterhar kommen sye. Item so denn ist er gefragt von des fryen zugs wegen. Hât geseit, das er von allen sinen vordern yewelten gehôrt habe, das der herrschafft lût von Österrich fry zúgig syent war sy wellent, und wenn einer usz der herrschaft land von Österrich gen Basel ziechen wolt, vordert er denn geleit, so sol inn ein amptman in dem ampt, da denn der zúgig gesessen ist, geleiten bisz in den Eygerbach, und wenn der zúgig inn den Eygerbach kompt, so sol und mag der gleiczman sinen vinger hinder in die diechsellen stossen, und mag er inn denn beheben, so sol der zúgig widerumb under die herrschafft ziechen und da dienen nach als vor; mag er aber inn nit beheben, so sol er inn lassen varen fry lidig. Und das hat er ouch yewelten gehôrt, und gehort ouch nie anders, denn das semlichs von alterhar kommen sye an allen intrag der vôgten und der herren. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

87. a) im *A*.

[2] Clewi Äppen von Sierentz hät gesworn ein warheit zů sagen in diser sach, ist aehczig jar alt oder daby und ist gefragt uff semlichs als vorstät, besunder von des fryen zugs wegen. Hät geseit, das er wol wisse und all sin tag gehort habe, das alle die lůte so in der herrschafft land von Österrich gesessen syen, das die fryzůgig sind war si wellent, und habe man die daran nit gesumpt noch geirret noch keyn vogt gehindert. So hât er ouch geseit, das in Landser ampt, besunder zů Sierencz, die gehorten an unser frówen zů den Einsidelen und sigent fry zůgig, und die von Kemps an unser frówen gen Basel und sygent fry zůgig. Und habe ouch allwegen von sinen eltern gehört, wenn die von Sierentz, die da gehórent in obren hof, usz[a]) dem land ziechen woltend, so sólle ein amptman da selbs, ob sy es ervordren, sy geleiten zwo mil von der hofstat, war sy wellent. Mag aber der amptman den wagen, dem der zůgig ist und von statt varen wil, mit dem vinger hinder in der lantwid beheben, so sol der zůgig beliben; mag aber er inn nit beheben, so sol er inn lassen farn und geleiten als vor stat. Disz hat er all sin tag gehórt und weisz nit anders. Item so denn ist er gefragt von den zóllen in dem land, was im davon ze wissen sye. Hät geseit, das er von altarher allwegen gehórt habe sagen, das zů Otmerszhein ein alter zoll gewesen sig und zů Sierentz, da von solt man die strassen buwen und in eren halten, und wêre sust keyn ander zoll in Landser gebiet, denn yetzund by zechen oder zwólff jaren her oder da by, so habe man nuw zóll ufgesetzt, beide zů Habkyszhein, ze Landser, ze Dietwiler und anderswo. So denn ist er gefragt fürer von den zinsen und zechenden, wie das in der herrschafft land von Österrich usz der stadt Basel gehalten sige. Hat geseit, das er wol wisse und oueh diek gesechen habe, das burger usz der stadt Basel in das land gen Sierentz geritten syent und da und anderswa umb ir zinsz gepfendet habend, rosz und kůge genomen und die für ir zinsz gen Basel gefürt, bisz das man mit inen úberkam. Und hät oueh all sin tag gehórt, das sy das wol tůn mógent, und hat inen nie keyn vogt im land darin getragen. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[3] Silvester Bart von Magstatt hat gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist by viertzig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stat. Zem ersten von des fryen zugs wegen hat er geseit das er wol wisse, dz sy ze Landser in dem dingkhof habent einen dingkhof brief, der wise das ein yegklicher in dem ampt zů Landser fryzůgig ist und usz dem land úber Ryn in sines herren des marggraven land, und deszglichen widerumb ein zug umb den andren usz des marggraven land herwider inn Landser ampt. Ouch hât er geseit, wêr da ziechen wil usz Landser ampt, bedarff der eins geleitmans, den mag er nemen, und der sol inn geleiten bisz inn den Torenbach, und da sol der zůgig still halten, und mag der gleitzman sinen vinger stossen hinder inn die tiechssellen; mag er inn denn beheben, so sol der zůgig widerumb hinder sich inn das ampt ziechen und da dienen

87. a) af *A*.

als vor; mag er aber inn nit beheben, so sol er das beste hôpt vor dem wagen nemen und den zůgigen für lassen faren war er wil, ungesumpt und ungebindret aller siner herren. So denn ist er gefragt uff semlichs, ob man umb zinsz und zechenden pfenden mög. Hat er geseit, dz er wol gehört habe sagen, wenn ein zinszman sinen lechenman nit bezalte, das denn der lechenman für sin zinsz pfenden möge und rosz und ander vich, ob er wil, nêmen und das enweg füren, bisz das im gnůg beschicbt. Er hab aber das nie gesêchen, wand si habend alwegen in dem dorff, da er gesessen was, frúntlich bezalt, das man semlichs nit bedorft. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb nocb zeleid, denn durcb der lutren warbeit willen.

[4] Růdolff Scherer von Telsperg hât gesworn ein warbeit zů sagen in in diser sach, ist by viertzig jaren alt und ist gefragt uf semlichs als vor stät, besunder von den núwen zôllen im land und ouch von des fryen zugs wegen und der zinsen und zechenden, wie man die in dem lande gehalten habe, und was im da von ze wissen sige. Hat geseit by sinem eyd, das er von den obgenanten stücken nit wisse anders, denn das er von Telsperg in die stadt Basel gezogen sye und da dannen hinusz in das land gen Habkyszhein und da dennen gen Altkilch, und da selbs zů yetweder siten huszheblich gesessen, und da dannen zem hindersten widerumb in die stadt Basel gezogen, ungebindert und än angesprochen mengklichs, und hab im nieman darin getragen noch inn gesumpt noch gehindert. Disz und nit anders hät er geseit, nieman ze lieb noch ze leid, denn durch der lutren warheit willen.

[5] Bůrkin Wâchelin von Růspach hät gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist sechtzig jar alt oder daby und ist gefragt uff semlichs als vor stät, besunder von des fryen zugs wegen, was im davon ze wissen sye. Hät geseit das er wol wisse, das zů Růppach in dem dinckhof sigent vierundzwenczig hůber, und die sprechent by den eyden, wenn man geding habe in dem selben hof, das alle die so in den hof gen Liebstorff gehôrent, das die fryzůgig syent war si wellent. Und wenn einer dannen ziechen wil, hedarff er denn eins gleitmans, so sol der hofherr inn geleiten bisz in den Torenbach, und daselbs mag der gleitzman sin hand an den hindren wagen slachen, und mag denn dem gleitzman útzit werden ab dem hindren wagen, das ist sin; und dannenhin mag er varen war er wil, ungesumpt und gehindert mengklichs. So denn ist er gefragt von den núwen zôllen, so in dem land ufferstanden sind, wasz er davon wisse. Hät geseit, das er all sin tag von alterhar in Pfirter ampt keynen zoll nie gesecbe noch gehort nemen von rechts wegen, denn zů Waltikoven und zů Oltingen des von Lôwenbergs zwen zôlle, und da von sôlle ouch der von Lôwenberg ze Oltingen die nydren brugk und zů Waltikoven ouch die brugk machen und in eren halten; und verdenckt all ander zôlle in dem selben ampt zů Pfirt. Wer aber die selben núwen zôll uff gesetzt habe, wisz er nit. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warbeit willen.

[6] Heinrich Vőlschin von Kestlach hät gesworn ein warheit zů sagen in diser sach, ist by fünftzig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stat, besunder von des fryen zugs wegen, was im davon ze wissen sige. Hat geseit, das er von allen sinen eltern dick und vil gehört habe, das alle die da hőrent in den hof gen Rederstorff, das sy fryzúgig syent und gehőrent an unser frőwen zů Basel. Und wann einer da dannen ziechen wil, bedarff er denn eins gleitsmans, so sol ein amptman von Pfirt inn geleiten bisz inn den Eygerbach, daselbs mag der gleitzman sinen vinger hinder in die lantwid stossen, und mag er denn den zúgigen beheben, so sol er widerumb under die herschafft ziechen und dienen als vor; mag er aber inn nit beheben, so sol er inn fry lassen faren war er wil, ungesumpt und gehindert mengklichs. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[7] Cristan von Berentzwiler hat gesworn in diser sach, ist sechsz und viertzig jar alt und me und ist gefragt uff semlichs als vor stät, besunder von des fryen zugs wegen. Hät geseit zů glicher wisz, als Heinrich Vőlschin da nechst obnan geseit hät, und das er alle sin tag gehört habe sagen, wer da in den dingkhof gen Rederstorff gehőre, das die fry zúgig syent und gehőrent an unser frőwen zů Basel. Darnach ist er gefragt von den núwen zőllen, wie die ufgeseczt syent, durch wen und wie lang die geben sigent. Hät geseit, das er vil núwer zőll verdencke, besunder zů Witterstorff in Altkilcher ampt, das er vor zyten nie geben ist und ist ein núwer zoll; wer aber inn uff gesetzt habe, wisse er nit. Er seyt ouch, das zů Habkyszhein ein núwer zoll sige uffgesetzt, den er núwlichs geben habe; by sechszechen jar her und davor gedenckt er aber wol, das man keyn zoll daselbs gab. Item fürer ist er ouch gefragt worden von den zinsen und zechenden wegen, ob die burger von Basel in der herschafft land von Österrich darumb pfenden mőgent und vich oder rosz und was man vindet oder den zinszman nemen und das in die stadt gen Basel fűren mőgent oder nit, und was im davon ze wissen sige. Hät geseit das er wol wisse, das ein thůmprost zů Basel und ouch ein schaffner des closters zů Clingental zů Basel hinusz geritten sigent in der herrschafft land von Österrich gen Beroltzwiler und anderswa darumb, und umb ir zinsz und zechenden gepfendt habent, rosz und kůge genomen, die gen Basel gefürt, bisz das man mit inen überkam. Semlichs habe er ouch dick und vil gesechen, und habe inen kein vogt im land noch nieman anders darinn nůt getragen, und liessent sy ungehindert farn mit iren pfendern, bisz das man mit inen überkam. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[8] Claus Smid von Magstatt hat gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist by funfezig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stät, besunder von des fryen zugs wegen. Hett geseit das er wol wisse, das alle die so da gehőrent in den dingkhof gen Lanser, das die alle fry zúgig sigent und ziechen mőgent war sy wellent, als das denn ein dinckhof brief ļuter innhalt. Und bekennent ouch semlichs die hűber im dinckhof uff ir

eyd, wenn sy dinckhof habent. Und wenn einer da dannen ziechen wil, bedarff er denn geleites, so sol inn ein vogt von Landser geleiten bisz in den Torenbach, da selbs mag der gleitzman sinen kleinen vinger hinder in die tiechszlen slachen, und mag er denn den zůgigen beheben, so sol er wider hinder sich under die herschafft ziechen und da dienen als vor; mag er aber inn nit beheben, so sol der vogt, der inn denn geleitet, und mag das beste hôpt vor dem wagen nêmen und sol den zůgigen dann lassen fry faren war er wil, ungehindert und ungesumpt mengklichs. Item so denn ist er ouch gefragt von der zôllen wegen, was im davon ze wissend sye. Hät geseit das er wol wisz, das zů Landser und inn Landser ampt núw zôll uff gesetzt syent by zechen oder zwôlff jaren ber, uff ein viertel roggen sechsz pfenning und ein viertel dinckel dry pfenning, das gen Basel oder anderswa hin gefürt wirt. Und als der zoll in Lanser ampt uf genomen ward by eim jar und darůber, ein grosz geschrey wart, da liessent die Münch in Lanser ampt den zoll ab. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[9] Peter Pfaff von Oltingen ein weber ze Basel hat gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist by viertzig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stät und besunder von desz fryen zugs wegen, wie der inn der herrschaft land von Ôsterrich gehalten sige. Hât geseit das er wol wisse, das alle die lûte so inn der herrschafft land von Ôsterrich gesessen syent, die da gen Pfirt gehôrent, das die fry zůgig sigent welhen weg sy wellent. Und weiszt das wol, wannd vor zyten einer, genant Clewi Vogler, hat einen gewundet in dem bof zů Wolfswiler, und als er dannen wolt ziechen, da gewunne er mit urteil und mit recht zů Pfirt an dem gericht, das man inn dannen můst lassen ziechen, und der amptman můst inn geleiten bisz gan Terwiler under die linden; und do zemal wasz jungherr Brun von Lupffen vogt zů Pfirt. Das hât er gesechen und gehôrt und was da by und mit an dem gericht. Item darnach ist er gefragt, was er wisz von den zinsen und zechenden, ob die burger von Basel in der herrschafft lant von Ôsterrich umb semlich zinsz und zechenden pfenden môgent oder nit. Hät geseit das er wol wisse, das man dick und vil, als herr Heinrich von Randegk zů Pfirt vogt was, usz der stadt Basel burger kament und nament in dem gericht zů Pfirt, zů Bettlach und zů Tirminach, ze Oltingen und anderswa pfender umb zechenden und zinsz und viengent ouch die zinszlůt darumb und fůrtend die in die Stadt gen Basel, und trůg inen nieman nůtzit darin. So denn ist er ouch gefragt von der zôllen wegen in Pfirter ampt, was im da von ze wissen sye. Hät geseit, das in Pfirter ampt nie keyn zoll von alterher gewesen sige, denn allein zů Oltingen by der nydren brugk, ist des von Lôwenberg, und ze Waltikoven by der brugg, die selben bruggen sol ouch der von Lôwenberg machen und inn eren halten. Hât ouch geseit, das die zwen zôlle die eltisten zôlle in dem gebiet und Pfirter ampt von alterhar gewesen syent, und hät ouch von nye keynem andren zoll gehôrt, denn yetzund by unlangen zyten sind ettlich núw zôll ufferstanden zů Veltpach, zů Werenczhusen, zů Volkensperg, die er alle verdenckt,

und habent die uff gesetzt herr Diepolt Agstein von Tann und herr Hugo Bryat. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[10] Heinrich Kestlach ein gerwer und burger zů Basel hât gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist fünfczig jar alt und me und ist gefragt uff semlichs als vorstät, besunder von des fryen zugs wegen, wie der in der herrschafft land von Österrich gehalten sye. Hät geseit das er wol wisz, das alle die so in der herrschafft land von Österrich gesessen syent, das die all fry zůgig sind und ziechent war sy wellent. Und wenn einer usz dem land in die stadt Basel zieehen wil, so mag er den amptman anrůffen umb ein geleit, oh er wil, der selb amptman sol inn denn geleiten bisz in den Lůrczschbaeh, und da mag der amptman, ouch ob er wil, sinen vinger binder in die lantwig des wagens stossen, und mag er inn denn bebeben, so sol der zůgig hindersich widerumb under die herschafft ziechen und da dienen als vor; mag er aber inn nit behehen, so sol er inn fry lassen varen. Semliehs hat diser zůg von allen sinen vordren all sin tag gehört. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[11] Hanns Burger von Waltpaeh ein gerwer zů Basel hât gesworn ein warheit zů sagen in diser sach, ist fünfczig jar alt und me und ist gefragt uff semlichs als vor stät, besunder von des fryen zugs wegen. Hät geseit das er wol wisse, das alle die so in der herrschafft land von Österrich gesessen sind, dz die fry zůgig sind wâr sy wellent, wenn sy ir nachstůr gebent nach des lands recht, daran sy ouch nieman summen noch hindren sölle. Und das habe er ouch alle sin tag von allen sinen vordren gehört sagen, die hundert jar alt warent, das die herrschaft von Österrich semlich fryheit hät. Und also were er vor drissig jaren zů Waltpach gesessen und zuge da dannen in die stadt gen Basel und gâbe sin nachstůr nach lantzrecht. Und da selhs wolt Wêsli selig dozemol sehafner zů Altkilch inn hehebt han und nit lassen volzieehen in die stadt gen Basel. Do ward bekennt mit recht zů Altkilch in gegenwurtikeit eins vogts da selbs, das die herrschafft von Österrich als fry wêrent, das alle ir lůte, die under der herrschafft gesessen wêrent, wol ziechen môchtent war sy wôltend, wenn sy ir naehstůr gâbent. Und also liessent sy inn fry lidig varen.

So denn ist er gefragt von den nůwen zôllen wegen, was im da von ze wissen sye. Hät geseit das er wol wisse, das von alterhar ein zoll gewesen sige zů Waltikoven, da gâbe man von einem wagen vier pfenning und von einem karren zwen pfenning und nit me. Und gehort oueh von keynem andren zoll in Altkilcher gebiet nie gesagen, denn yetzund by viertzechen jaren hêr, da habe der Můneh von Gachnang do zemal vogt zů Altkilcb einen nůwen zoll zů Witterstorff uf gesetzt, von einem můtt dinckel einen schilling pfenning ze zoll, und zů Waltpach ouch einen semlichen zoll. Item und zů Dietwiler by Lanser ouch einen nůwen zoll, und vil ander semlicher zôlle hât man in der herrschafft von Österrieh land uff gesetzt hy viertzechen jaren her, die von alterhar nie geben noch gewesen sind. So

wisse er ouch, das die Münch zů Sierentz hattent ein zoll von alter ber, den selben zoll habent sy ouch by viertzechen jaren her gesteygert me denn über das halb teyl. Item ist ouch gefragt was im ze wissend sige von zinsz und zechenden, ob man usz der stadt Basel in der herrschafft land von Österrich umb ir zinsz und zechenden pfenden mögent oder nit. Hät geseit, das er wol wisse und dick gesechen habe, als er zů Waltpach gesessen was, das denn burger und geistlich lüt in das land hinusz geritten syent und da für ir zinsz und zechenden rosz vich und was sy denn fundent genommen band und das gen Basel gefürt; und wenn sy nit pfand fundent, so namend sy den zinszman selber gafangen und fürtend den in die stadt Basel für iren zins, bisz das er mit inen über kam. Und trüge inen darin nieman nüt, weder herren noch vögt in dem land. Semlichs hät er ouch von allen sinen eltern gehört sagen. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleyd, denn durch der lutren warheit willen und als er gott am letsten darumb welle antwurten.

[12] Lienhart Bratteller der gerwer burger zů Basel bat gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist fünftzig jar alt und me und ist gefragt uff semlichs als vor stät, besunder von des fryen zugs wegen. Hät geseit, das er vor zyten zů Altkilch in der stadt gesessen sye wol uf viertzechen jar und da by, habe er dick und vil von den eltesten da selbs gehört sagen, das der herschafft lüt von Österrich fry zügig syent war sy wellent.
Item ist ouch gefragt von der nüwen zollen wegen in der herrschafft land von Österrich. Hät geseit, das er die zölle zů Witterstorff und zů Waltpach wol verdencke, und sint nüwlich wol by zechen jaren her erst uffgesetzt, als der Münch von Gachnang vogt zů Altkilch was. Die hand sy sidher allwegen genomen, von einem mütt dinckel ein schilling pfenning und von einem viertel hert korns sechs pfenning. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noeb zeleid, denn durcb der lutren warheit willen.

[13] Hanns Werdenberg von Almszwiler hät gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist by viertzig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stat, besunder von des fryen zugs wegen. Hätt geseit zů glicher wisz, als Claus Scbmid von Magstatt da obnen geseit hät; und semliehs babe er ouch vil und dick gehört erkennen, und habe oucb semlichs ein dinckhofbrieff inne zů Landser, den er über zwentzig malen gehört habe lesen. Item fürer ist er gefragt umb zinsz und zechenden, wie es da mit in der herrschafft land von Österrieh gehalten sye. Hät geseit, das er dick und vil hinusz in der herrschafft land von Österricb gesechen habe die burger zů Basel riten und daselbs umb zinsz und zechenden pfenden, rosz und küge nemen, und wenn man die nit funde, so nëment sy den lechenman by dem hals und fürtend den und die pfender gen Basel, bisz das man mit dem der gepfendt hät überkam. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb nocb zeleid, denn durcb der lutren warbeit willen.

[14] Hanns Vester von Magstatt hät gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist drissig jar alt und me und ist gefragt uff semlichs als vor·

stät. Und nach dem als er gefragt worden ist und geseit hat, so ist sin sagen in alle weg wisz und form, als Hanns Werdenberg da obnen geschriben geseit hât. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen und als er gott darumb antwurten welle.

Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemeldeten zůgen beschechen und zůgangen sind in der mäsz als sy vorgeschriben stand, darumb so hand wir zů urkůnd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hofs ingesigel von bêtte und anrůffung wegen als vor stät geheissen heneken an disen brief, der geben ist in dem jar und des tags als vorgeschriben stät.

88. *Vgl. oben nº 84.* — *1446 Oktober 3. 4.*

89. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über Pfändungsrecht, freien Zug und Zölle im österreichischen Gebiete.* — *1446 Oktober 4.*

Original St.Urk. nº 1323 (A). — Colm. Richt. fol. 725 v.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des bischofflichen hofs zů Basel tůnd kunt mengklichem mit disem brief, das in dem jar do man zalt von unsers herren Jhesu Christi geburt thusent vierhundert viertzig und sechs jare uff zinstag nechst nach santt Michahels tag[a]) des heiligen ertzengels zů vesperzyt sind vor uns als einer offnen bewerten person in gericht und gerichts wisz gestanden und liplich gewesen der bescheiden Peter zem Blech obrester râtsknecht des râtes der statt Basel, an statt und in namen, ôch mit gantzem vollem gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und des râtes zů Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset sind, an einem, und die bescheiden Henni Schnider von Kempsz, Henni Metzger von Kempsz, Michahel Scherer von Altkilch, Steffan Billungs von Bettlach, Hanns Wigand von Kůfis, Hanns Weisz der sattler, Peter Trôiler meyger zů Terwiler, Peter Zwiglin, Tanhuser ein krâmer, Henni Nůszli von Dietwiler, Hans Nêf von Oltingen, Heinrich Scherman, Conrat Kraft von Altkilch und Henni Jeckis von Berenczwiler als zůgen in diser nachgeschribnen sach, die ouch alle zůgnisz ze gebend für ůns durch unsers gerichts geswornen amptman zů Basel in der stadt begriffen zitiert und berůffet sind worden, zů dem andern teilen. Und batt da der obgenant Peter zem Blech an stadt und in namen der vorgemeldeten siner herren der râten, das wir die vorgeschribnen personen in zůgen wisz gesworn nâmen und sy verhôren und ir sage und kuntschafft eygentlich versehriben lassen wellen durch unsers gerichts geswornen notary und schriber uff sôlichs als hie nach geschriben stât, be-

89. a) tag *wiederholt A.*

sunder von zinsz und zechenden wegen, als man darumb in der herrschafft land von Österrich pfenden und die pfand gen Basel in füren mag, als das denn von alter her kommen ist; item so denn von des fryen zugs wegen, wie man den gehalten habe in der herrschafft land; item so denn von der núwen zöllen wegen, so in der herrschaft land núwlichs uffgesetzt syend und durch wen die uff gesetzt sigend; und was inen davon ze wissen sye; und im in namen als vor semlicher ir sage und kuntschafft unser offnen brief mit des obgenanten hofs ingesigel besigelt geben wöltend. Also habend wir der obgenant official von sölicher ernstlicher bette und ouch des rechten wegen die selben obgeschribnen personen in zügen wisz gesworn genomen, die ouch also vor uns gesworn hand zů gott und den helgen mit gelerten worten und uff gehepten henden ein warheit harumb ze sagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch früntschafft noch vyentschafft, durch miet noch durch miet won, durch vorcht, durch gewalt noch durch deheinen argenlist, ån alle geverde, denn durch der lutren warheit willen. Und hand sy ouch und yeglichen besunder uff semlichs als vor stät lassen verbören, und sy hand geseit in die wisz als hie nachgeschriben stät.

[1] Des ersten Henni Schnider von Kemps hät gesworn in diser sach ein warheit ze sagend, ist by sechsztzig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stät, besunder von des fryen zugs wegen. Hät geseit das er wol wisse, das der herrschafft lüt von Österrich fry zügig syent, und habe ouch das dick und vil in dem dinckhof zů Landser gehört erkennen nach eines dinckhofs hof brieff, den er ouch über zechen malen gehört habe lesen, als das denn der[a]) selb dinckhof brieff clårlicher innehalt.[a]) So denn ist er gefragt von der zinsen und zechenden wegen. Hät er geseit, das er dick und vil gesechen habe die burger usz der stadt Basel riten in Landser ampt und da selbs umb zinsz und zechenden gepfendt habend ån alle gericht und die gen Basel gefürt, und wenn sy nit pfand fundent, so nêmend sy die zinszlüt gefangen und fürtend die gen Basel, bisz das sy mit inen über kament; und trůg man inen darin nút, weder der vogt von Landser noch niemand anders von der herrschafft wegen. Disz ist ouch im selber beschehen, das im sine rosz genomen wurdent und gen Basel in die statt gefürt, und têtend im das herr Burkart ze Rin seligen knecht. Item so denn von den zöllen wegen hät er geseit, das er wol gedenck, das man ein alten zoll gêbe zů Kemps, vier pfenning von einem wagen und nit me; darnach neme man den selben zoll zů Ottmerszhein, ouch vier pfenning und nit me. Denn yetzund by sechszechen jaren her oder me, da habe man einen núwen zoll zů Ottmerszhein uffgesetzt, zwen schilling von einem wagen zů dem alten zoll vier pfenning; aber wêr von Basel was und ein wortzeichen von Basel bracht, das er den burgern win fürte und nit fürer uszhin wölt, der gab den núwen zoll nit, aber den alten zoll můst er geben. Von der obren stråsz durch Syerentz umb Habkyszhein wisze er nit. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleyd, denn durch der lutren warheit willen.

---

89. a) der—innehalt *auf Rasur A.*

[2] Henni Metzger von Kemps hât gesworn ein warheit ze sagend in diser saeh, ist viertzig jar alt und me und ist gefragt uff semlichs als vor stât, besunder von des fryen zugs wegen. Hat geseit, das er diek und vil zů Landser am gericht offennlich gehört habe einen brieff lesen, der halt undrem anderm inn, das alle die so inn das ampt gen Lanser gehörent, das die alle fry zúgig sind war si wellent, und wenn einer gon Basel ziechen wölte, begert er denn geleits, so sol der vogt zů Landser inn geleiten hisz an den crútzstein gen Basel, und da selbs sol der gleitzman sinen kleinen vinger hinder in die tiechsel stossen, und mag er inn denn aber heheben, so sol der zúgig widerumb hinder sich under die herrschafft ziechen und da dienen als vor; mag er aber inn nit beheben, so sol er das beste hôpt vor dem wagen nêmen und inn denn lassen varen war er wil. Das hât er ouch all sin tag gehört sagen von allen sinen vordren und von den eltesten.
So denn ist er gefragt von der zôllen wegen. Hât geseit, das er diek und vil gehört habe von sinen elteren, das ein wagen zů Ottmerszhein solt geben vier pfenning ze zoll und nit me. Sidhar habe man ettlich núw zôll uff gesetzt da und anderswa, dar von wisse er nit vil zů sagen. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[3] Michel Scherer von Altkilch hât gesworn ein warheit zů sagen in diser sach, ist by sechsz und viertzig jar alt und ist gefragt uff semlichs als vor stât, und besunder von des fryen zugs wegen. Hat geseit das er wol wisse, das der herrschafft lût von Ôsterrich fry zúgig syent, und wenn einer von Altkilch ziechen wil usz der herschafft land gen Basel, gen Mûlhusen oder in die Montat oder under die aptye gen Mûrbach, der mûsz dem schafner zů Altkilch geben ein pfund stebler und die naehstûr einest und nit me, und mag denn ziechen war er wil, ungesumpt und gehindert der herrschafft halbe. Item so ist er denn fürer gefragt, was im von den zôllen ze wissend sige. Hât er geseit das er wol wisse, das vor dem concilio zů Basel zů Reiningen und zů Witterstorff kein zoll nie gewesen sige von korns wegen, und als das conciliom zů Basel ufferstund, darnach wol über zwey jar da machtend der hûbmeister ze Ensiszhein genant Conrade und der Münch von Gachnang vogt dozemal ze Altkilch einen zoll zů Witterstorff und zů Reiningen, von einem viertel hertkorn sechsz pfenning und von dem lichten dry pfenning. Und den zoll müste ouch diser zúg geben, wie wol er dozemal zů Altkilch gesessen was. Und da er es lang übersasz und alwend meynd, er sôlte inn nit geben, do mûszt er inn doch zem hindersten geben, und gâbe eins mals drû pfund kasten zinsz, als er der herrschafft korn hette gehalten. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[4] Steffan Billungs von Bettlach hât gesworn in diser sach ein warheit zů sagen, ist hy sechsztzig jaren alt und ist gefragt uff semliehs als vor stât, besunder von des fryen zuges wegen. Hat geseit das er wol wisse und diek und vil gehört habe, das alle die lût so in den hof gen Rederstorff gehorent, das die fry zúgig syent war sy wellent, und gehörent an

unser frowen gen Basel und mögent ziechen in die vier ort der welt. Und wenn er dannen wil ziechen, begert er denn geleitz, so sol ein amptman von Pfirt inn geleiten bisz in das wasser genant der Lurtzbach, oder in die Lützel, welhen weg er usz wil. Und wenn der zůgig in der wasser eins kompt, so mag der gleitzman sinen kleinen vinger hinder in die lantwid stossen, und mag er inn den beheben, so sol er hinder sich widerumb ziechen under die herrschafft und da dienen als vor; mag er aber inn nit beheben, so sol er inn lassen faren war er wil. Das hab er yewelten gesechen und gehört also sagen, und habe man ouch das also gehalten. Und sind ouch vil usz dem land gen Basel gezogen, ungesumpt und ungehindert mengklichs. Das wisz er wol. Item so ist er gefragt von der zinsen und zechenden wegen, ob die burger usz der stadt Basel umb zinsz und zechenden dem zinszman und zechender vich rosz und anders nêmen mögent oder nit und die in die statt Basel fůren. Hât geseit das er wol wisse und ouch dick gesechen habe, das die burger von Basel usz der stadt in der herrschafft land geritten sind und daselbs umb zinsz und zechenden pfender genomen habend, rosz und anders, was sy denn fundent, und das gen Basel gefürt, und wenn sy nit pfender fundent, so hand sy den zinszman mit sinem lib genomen und den für sin zinsz gen Basel gefürt gefangen, bisz das er mit im überkam. Item ouch ist er gefragt von der zöllen wegen. Hât geseit das er wol wisse, das ze Oltingen und zů Waltikoven, da sye an yettwederm ende ein zoll, gehöre dem Löwenberg zů; da gebe ein wagen vier pfenning und nit me. Und wisse ouch sust von entheinem zoll nit ze sagen. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[5] Hanns Wigand von Kůfis hât gesworn ein warheit in diser sach ze sagen, ist gefragt uff semlichs als vor stât, besunder von des fryen zugs wegen. Hât geseit zů glicher wisz, als Steffan Billungs da obnen geseit hât. Item ist gefragt, was er wisse von den zöllen. Hât geseit das er dick gehört habe von sinen eltern, das zů Oltingen ein zoll were und zů Waltikoven ouch ein zoll, die wêrent des von Löwenberg, da gêbe man vier pfenning von einem wagen und von einem karren zwen pfenning. Und das habe er gehört, als lang er gedenckt, und wisse ouch kein andern zoll nit. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[6] Hanns Weisz der sattler von Sennhein hât gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist sechsz und viertzig jar alt oder daby und ist gefragt uff semlichs als vor stât, besunder von des fryen zugs wegen. Hât geseit das er wol wisse, das die von Sennhein und alle die, so in das gerichte und inn das gebiete gen Tann gehörent, das die fryzůgig sind war sy wellend, in stett oder under herren, nach irs briefes innhalt und das von alter her kommen ist. Und halt ouch der selb brieff inn, wêr da gůter husz und hoff zů Sennhein hât, der dannen gezogen ist, der mag in der ern und ouch im herbst zů yettweder zyt einen monat darinn oder usz sinem

husz fry wonen ån allen zoll. Ouch halt der fry brieff inn, wenn ein burger zů Sennhein burgrecht mag abgesagen, ee das man im die stůr ze husz, ze hof verkůndet, so ist er der stůr ledig. Und mag ouch ein burger zů Sennhein eins tags dry stund sin burgrecht uff gen, und sol man im die als dick widerumb lichen. Disz und nit anders [hât] er geit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[7] Peter Trôiler der meyger von Terwiler ward für ůns in geschrift verkůndt und geladen umb ein warheit herumb ze sagend, hât gesworn in diser sach und ist by viertzig jaren alt, ist gefragt uff semlichs als vor stât, besunder von des fryen zugs wegen. Hât geseit, das er all sin tag von allen sinen vordern gehôrt habe sagen, das der herrschafft lůt fry zůgig sigent war sy wellent. Und sin můter selig wêre von Tessenhein bůrtig, die sprêche dick und vil, das sy und alle der herrschafft lůt fry zůgig werent, und sy môehte zieehen war sy wôlte, und zoch von Tessenhein usz der herrschafft gen Terwiler under die von Ramstein, und des ersten under gråff Hansen von Tierstein, und gehôrt nye, das man darin ůt ye getrůg.
Item ist gefragt von der nůwen zôllen wegen. Hât er geseit, das er dick und vil vor zyten gefaren und gekarret habe von Richeszhein und für Habkyszhein heruff, und da gâbe er vor zyten keynen zoll, und ze Sicrentz hiesche man inen ouch nůt, denn yetzund by zwôlff jaren har oder me, da můste er zů Habkyszhein zwen schilling geben von eim karren. Und wer da sprach, das er den win gen Basel und nit über den Hôwenstein uff wôlti fůren, der gebe nůt. Also sige er ouch da selbs ån zoll durch gefarn ze Habkyszhein und sprêche, er wôlt den win gen Basel fůren. Anders wůst er nůt von den zôllen. Item so ist er ouch gefragt, wie es sige umb zinsz und zechenden. Hat geseit, das er als lang er gedenckt, so habe er dick und vil gesechen, das die burger zů Basel usz der stadt geritten und gangen syent und da selbs umb zinsz und zechenden gepfendt habend oder den zinszman gefangen, und habent den zinszman und die pfand gen Basel gefůrt, und darin habe man inen nůt getragen noch geredt. Disz und nit anders hât er geseit, nieman ze lieb noch ze leid, denn durch der lutren warheit willen.

[8] Peter Zwigli von Dietwilr vor ziten schultheis daselbs hât gesworn ein warheit in diser sach ze sagen, ist gefragt uff semlichs als vor stât, besunder von des fryen zugs wegen, wie der gehalten sye in der herschafft land von Ôsterrich. Hât geseit, das er wol wisse gesechen und gehôrt habe dick und vil, das alle die lůt so in der herrschafft land in Ôsterrich gesessen sigent, das die fry zůgig sind war sy wellent. Und semlichs werde ouch alle jar zů Landser am gericht offennlich ernůwert und bekennt. Und wann einer dannen ziechen wôlt, begerte er denn geleitz, so sol inn ein vogt zů Landser geleiten bisz inn den Torenbach, und da selbs mag der gleitzman sinen kleinen vinger hinder in die lantwid stossen, und mag er denn den zůgigen beheben, so sol er wider umb under die herrschafft ziechen und da dienen als vor; mag er aber inn nit beheben, so sol er das best hôpt nemen, so vor dem wagen ist, und sol inn fry lassen faren. Hât ouch

geseit, das er wol uff zwentzig jar zů Dietwiler schultheis gewesen sige, und also syent ouch ettlich, so in dem dorf zů Diettwiler gesessen warent, zů im kommen und fordert von im urlob dannen ze ziechen. Da sprêche diser gezúg: »lieber gesell, machstu nit hie beliben, so magst ziechen war du wilt mines herren halb, ich sume dich nit.« Item ouch ist er gefragt von zinsen und zechenden wegen, und ob man umb zins und zechenden, besunder die burger von Basel in der herrschafft von Ôsterrich land rosz und vich zů pfand mogent nêmen oder nit. Hat geseit, das er dick und vil gesechen habe, das die burger usz der stadt Basel, und mit namen jungkherr Heinrich Lútishover, der nême eins mals einen sinen zinszman uff dem acker zů Dietwiler by sinem pflůg und vienge den und fůrte inn gefangen gen Basel umb sin zins, bisz das er im gnůg têt. So hât er ouch dick gesechen pfenden, rosz vich und anders nêmen und die gen Basel fůren, bisz das man mit inen überkam; und trůge inen nieman nůt darin, weder herren noch vögte im land. Darnach so ist er gefragt von der zöllen wegen. Hât geseit, das er wol uff sechszig jar her oder daby, sit diser gezúg zů Diettwiler gesessen und ouch lange zyt da selbs schultheis gewesen, und gewiszt nie von keynem zoll nůt, denn yetzund by zechen oder zwölf jaren her, da habent die Munch einen núwen zoll da selbs uff gesetzt, der vormals nie geben gesechen noch gehört ist. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[9] Henni Núszli von Dietwilr hât gesworn in diser sach ein warheit zů sagen, ist fünftzig jar alt und me und ist gefragt uff semlichs als vor stat, besunder von des fryen zugs wegen, wie der gehalten syge in der herrschafft land von Ôsterrich. Hat gesait das er wol wisse, das alle die lute, die der herrschafft von Ôsterrich zůgehörent, das die fry zůgig syent und ziechen mögent war sy wellent; und erkennt man ouch semlichs alle jar in dem dinckhof zů Lanser nach des dinckhofs brieff innhalt. Und wenn einer dannen wil ziechen, begrifft inn denn ein amptman zů Lanser in dem Torenbach, so mag er den kleinen vinger hinder inn die lantwid slachen, und mag er denn den zůgigen beheben, so sol er hinder sich widerumb ziechen under die herrschafft und da dienen als vor; mag er aber inn nit beheben, so sol er inn lassen fry faren war er wil. Item so denn ist er gefragt von den zinsen und zechenden wegen, wie ob man[a]) darumb pfenden mög in der herrschafft land von Ôsterrich. Hât geseit das er ye und ye, als lang er gedencke, so hab er von allen sinen vordren gehört, das ein burger von Basel umb sin zins und zechenden in der herrschafft land wol pfender nemen mag und die gen Basel fůren, und wenn er pfender nit funde, so möcht er den zinszman umb sin zinsz vachen und den gefangen mit im in die statt Basel fůren, bisz das er mit im überkam. Semlichs hat er ouch dick gesechen tůn, und hât man das ouch zwürent sinem groszvatter getan. So denn ist er gefragt von der zöllen wegen in der herrschafft land von Ôsterrich, wie die von alteher komen sigent. Hât er

89. a) ob man *auf Rasur A.*

geseit, als lang er gedenckt, so habe er von alter har nie gesechen noch gehort von enkeynem zoll, denn zů Ottmerszhein und zů Sierentz, da habe man allwegen zoll geben, von einem wagen mit win vier pfenning und nit me; denn yetzund by viertzechen jaren her oder daby, so habe man zů Habkyszhein, zů Dietwiler und zů Lanser nůwe zőll uff gesetzt, die vormals nie sind gesin. Er seit ouch, das man in der selben zyt by viertzechen jaren ber, so habe man zů Ottmerszhein und zů Habkyszhein zů den alten zőllen nůwe zőll, uff yeglichen wagen zwen schilling pfenning uff geslagen, die man vormals ouch nie geben hät. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn dureh der lutren warbeit willen.

[10] Hanns Nêf von Oltingen hât gesworn in diser sach, ist viertzig jar alt oder daby und ist gefragt uff semlichs als vor stät, besunder von des fryen zugs wegen. Hât geseit, das er wol wisse und von allen sinen vordren dick und vil gehört habe, das alle die so in den hoff gebórent gen Rêderstorff und an den stein gen Pfirt, dz die fry zúgig sigent war sy wellent und gehórent von eygentschaft an unser frówen gen Basel. Und wann einer da dannen zieehen wil, das mag er wol tůn in vier ort der welt ân anhang und ansprach aller herren. Wólte er aber úber das wasser ziechen, dz da heisset die Lútzel, und bedarff er denn gleits, so sol inn ein amptman von Pfirt geleiten in das wasser. Und da mag denn der amptman, so der wagen in das wasser kompt, sinen kleinen vinger hinder inn die lantwid stossen, und mag er inn da beheben, so sol der zúgig hindersich widerumb under die herrsehafft zůchen und da selbs dienen als vor; mag er aber inn nit beheben, so sol er inn lassen fry faren war er wil.

So denn ist er gefragt, wie man das gehalten habe in der herrschafft land von Ôsterrich umb zinsz und zechenden und ob die burger von Basel in der selben herrschafft land von Ôsterrich umb iren zinsz und zechenden pfender nêmen mógent oder nit. Hat geseit, das er alle sin tag gesechen und von allen sinen eltern gehórt habe, das dic burger usz der stadt Basel in der herrschafft land von Ôsterrich geritten sigent und da selbs umb iren zinsz und zechenden pfender rosz und vich genommen hand, und wenn sy pfender nit fundent, so habent sy den zinszman by dem halsz gefangen und gen Basel gefürt, bisz das man mit inen überkam. Item so ist er ouch gefragt von den zőllen, wie man die in der herrschafft land von Ôsterrich gehalten habe. Hât geseit das er wol wisse, das von alter har ze Oltingen by der nidren brug ye welten ein zoll gewesen ist, und gehórt dem von Lôwenberg zů; da gêbe man von einem wagen vier pfenning und von einem karren zwen pfenning und nit me; und zů Waltikoven were ouch ein zoll desselben glich. Und yetzund by viertzeehen jaren ber, da habe herr Peter von Mórsperg nnd sin brůder jungherr Conrat von Mórsperg einen nůwen zoll zů Oltingen in dem dorff uffgesetzt, den habe diser zúg ouch uff genomen in des vorgenanten herr Peters namen, ettwenn von einem wagen zwen schilling, ettwenn dry schilling, nach dem als sin berren inn denn zůmal ye heissen nemen; ouch von einem viertel hertkorns sechs pfenning, von einer viernzal dinckel oder habern acht pfenning, von einem rosz

geladen, es trûge was es wôlte ze rugk, vier pfenning. So denn ist er gefragt uff semlichs, als herr Peter von Mörsperg die erber lût, die da gehörent an den stein gen Pfirt und aber die schinder in die statt gan Basel geflochen sind, ee das der krieg zwüschent der herrschafft von Österrich und der stadt Basel ufferstünd, nit widerumb zů dem iren wil lassen kommen, sy schetzend sich denn yeglicher nach sinem vermugen. Hât geseit das er wol wisse, das herr Peter von Mörsperg entheinen in sinem gebiet widerumb zů dem sinen wil lassen kommen, die gon Basel die schinder geflochen sind, si schetzent sich denn vorhin, mit namen dise nachgeschribnen Lienhart Seuis, Clewi Brotbeck, Hanns Bürkis, Hanns Seuis, Wernli Gerwer, Henni Bessrer, alle von Oltingen, die nit getörrent heyn komen. So denn habend sich disz nachgeschriben geschetzt Cůni Vyant von Můspach, Heitzi Vyant yetweder für syben zechen guldin, Cůni Groszhanns ouch für als vil, item Henni Spar von Viszlis gab zwölf guldin und was er uff die vesti gen Pfirt geflöchnet hett, das ist alles verlorn, und vil ander der herrschafft lût die da gehörent inn sin gebiet. Semlichs hât er alles gehört von denen, die sich geschetzt hand und ouch sich schetzen můssend, wellent sy byn usz widerumb zů dem iren. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zů leid, denn durch der lutren warheit willen.

[11] Heinrich Scherman ein burger zů Basel hat gesworn in diser sach, ist achtzig jaren alt und me und ist gefragt uff semlichs als vor stât, besunder ist er gefrâgt von der verbrieften schuld wegen. Hät geseit, das er dick und vil an dem gericht zů Basel und ouch in der kleinen stadt gesessen sye, habe ouch da selbs dick gehört und gesechen, das für gericht kament und da clagtent, wie das man inen nit leystete umb ir schuld oder zins nach ires höptbriefs innhalt, und batt im darüber ein frag ze tůnd, was im fürer ze tůn were. Da wurde denn erkennt[a]) das man den wirt hören sölte; und als denn der wirt kâme für gericht und da selbs by siner warheit behûbe, das nieman by im leystete, so wurde denn dem kleger erkennt von gericht, das man dem der da leysten solt von gericht verkünden solt sich in den nechsten acht tagen, ist er innwendig, ist er aber usser land gesessen, in viertzechen tagen oder lenger, nach dem als er denn verr oder nach gesessen ist, ob er welle, sich vor dem gericht ze verantwurten, warumb er nit leyste oder leisten sölle. Kunt er denn und verantwurt sich, wol und gůt; kunt er aber nit, so wirt dem kleger erkennt, das er mag sinem brief nach gan. Item ouch ist er gefragt von der núwen zöllen wegen. Hât geseit das er vor zyten, vor dryssig jaren und me dick und vil gen Mümppelgart und gan Brunnendrut gewandlet habe mit krâmerye und köufmanschatz, das er uff einem rëflin trûg, und vernam von keynem zoll nye nützit von Mümppelgart bis gen Basel in die stadt, und gebyesche man inen nye keynen zol an keynen enden. Hât ouch geseit, das er vor dryssig jaren oder daby, als sin vatter selig zů Habkyszhein gesessen was und der abstarb, do fürte diser zůg bett und andren busz-

89. a) *hinter* erkennt *nachgetragen* ward *A.*

rat von Habkyszhein heruff gen Basel, und als er gan Syerentz kåme, da hyesche man inn den zol; da spreche diser zůg: »ich bin von Basel und gib nůt«; da liesse man inn fry lidig ån zoll faren, und gêbe da keynen zoll, wand die von Basel gêbent da selbs entheynen zoll do zemal.
So denn ist er gefragt, ob ein frômder den andren oder ein heymscher ein frômden inn der stadt Basel in legen und das [sin] verbieten môge oder nit. Hat geseit, das die stadt von Basel also gefryget syge von kůngen und keysern, das einer den andren wol beheften und das sin verbieten und ouch in legen mag, der nit sicherheit zem rechten hât und nit geleit hât, es sige umb schuld lib und leben, eer und gůt. Und ist es umb lib und leben, so leydt man sy beid in, bisz das sy für recht koment; und wenn sy fur recht gestelt werdent, was denn das recht fürer git, das beschicht. Das habe er dick und vil gesechen und gehôrt. Seit ouch da by, das die stadt von Basel von kungen und keysern gefryget ist, das man ir burger uff dem land nyena bekúmbren noch bebeften mag, denn allein zů Basel vor dem stab. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zů lieb noch zů leyd, denn durch der lutren warheit willen.

[12] Conrat Kraft von Altkilch burger zů Basel hât gesworn ein warheit zů sagen in diser sach, ist gefragt uff semlichs als vor stât, hât geseit das er wol wisse und alle sin tag von sinem vatter und andren sinen vordren gehôrt habe, das alle die lût so under der herrschafft von Ôsterrich gesessen sigent, das die fryzůgig syent und ziechent war si wellent, es were denn dz einer der herrschafft etwas verfallen were und ir pflichtig zů tůnd. Und also sige er ouch da dannen inn die stadt gen Basel gezogen, und habe im nieman darin nůt getragen, wand si bekanten wol, das sy keyn recht zů im hettend inn ze beheben, und das der herrschafft lûte fry zůgig wêrent.
So denn ist er gefragt worden von der núwen zôllen wegen. Hat geseit, das er all sin tag von keynem zoll nie gehôrt habe sagen von Damerkilch bisz gen Basel, denn allein by viertzechen jaren her, da syent núwe zoll ze Witterstorff und zů Tagstorff uf gesetzt, die man geben můst; und vorhyn gehort er nye da von sagen. Wêr aber und wenn man die uffgesetzt habe, wisse er nit. Er hett ouch geseit, dz er zů Altkilch von korn nie keynen zoll geben habe, denn yetzund by dryn wuchen her oder vier, da můste sin wib von einem karren mit korn zů Altkilch, das im gewachssen was, sechs pfenning geben. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

[13] Henni Jeckis von Berentzwiler der alt hat gesworn in diser sach ein warheit ze sagen, ist by sibentzig jaren alt und ist gefragt uff semlichs als vor stat, besunder von des fryen zugs wegen, und hât geseit das er wol wisse und all sin tag von den alten gehôrt habe, das alle die lûte so der herschafft von Ôsterrich zů gehôrent, das die fry zůgig sind und zůchent war sy wellent. Und wenn einer usz dem land in die stadt Basel ziechen wôlt, begert er denn geleites, so sol ein amptman usz dem land in dem gebiet do der zůgig gesessen ist inn geleiten bisz inn den Torenbach, und

Digitized by Google

da selbs mag der gleitzman sinen kleinen vinger hinder inn die lantwig stossen, und mag er inn denn beheben, so sol der zůgig widerumb hinder sich under die herrschafft ziechen und da dienen als vor; mag er aber inn nit beheben, so sol er inn lassen faren war er wil. Und darin habe inen nieman nůtzit getragen, weder herren noch vögt im land. Desselben glichen mag einer usz der stadt Basel ziechen in der herrschafft land ungehindert mengklichs. Item so denn ist er gefragt von zinsen und zechenden wegen, und ob die burger von Basel in der herrschafft von Österrich land umb ire zinsz und zechenden pfenden und pfender nęmen mögent oder nit, und wie das gehalten sye. Hät geseit, das er wol wisse und dick und vil gesechen habe, das die burger usz der stadt Basel, edel und unedel, in der herrschafft von Österrich land geritten sigent und da umb ir zinsz und zechenden gepfendt habent und das gen Basel gefürt, und wenn sy pfender nit fundent, so nament sy den zinszman gefangen und fürtent den gen Basel gefangen, bisz das er mit inen überkam; und darin habe inen weder vögt noch herren in der herrschafft land nůt getragen. So denn ist er gefragt von den nůwen zöllen in dem land, wie die gesetzt, durch wen und wie lang die genomen sigent und was im da von ze wissen sye. Hät geseit, das er alle die zöll in Altkilcher gebiet, besunder zů Wittersdorff, zů Walpach und zů Tagstorff, das er die alle verdencke, das man da keynen nye gab noch geben habe, denn yetzund by sechszzechen jaren, da hett man an denen drin enden nůw zöll uff gesetzt, die vormals nye me geben sigent. Wer aber die gesetzt habe, wisse er nit. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutren warheit willen.

Und wand also die vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemeldeten zůgen beschehen und zů gangen sind in der mäsz als vorgeschriben stät, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschaft der selben dingen des obgenanten hofs ingesigel von bette und anrüffung wegen als vor stät geheissen heneken an disen brief, der geben ist in dem jar und des tags als vorgeschriben stät.

(Auf dem Bug:) Ex speciali commissione domini officialis Conradus Guntfrid notarius curie Basiliensis hec.

90. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über Vorgänge vor der Schlacht bei St. Jakob, am 24. August 1444.* — *1446 Oktober 4.*

Original St.Urk. nº 1324. — Colm. Richt. fol. 829.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar da man zalt von unsers herren Jhesu Christi gebürt tusend vierhundert viertzig und sechs jar uff zinstag nechst nach sant Michahels tag des heilgen ertzengels zů prime zyt sint vor unsz als einer offenen bewerten persone ingericht und gerichts wisz offenlich

gestanden und liplich gewesen der bescheiden Johans Tannegger unsers obgenanten hoffs procurator und gesworner amptman, in statt und namen der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und der råten der statt Basel, an einem, und die bescheiden Hans Suter von Walen, Hans Meyger, Hans Gisin, Rûdin Frölicher von Louffen und Peter Meyger von Bûssrach als zûgen in dirr nachgeschribenn sache, die ouch alle zûgnüsse ze gebende für uns in geschrifft citiert und geladen warent, zů dem andern teylen. Und batte da der obgenant Hans Tannegger uns den obgenanten official in statt und namen der vorgemelten siner herren der råten, das wir die vorgeschribenn personen in zûgen wisz gesworn nåmen und sy verhören und ir sage und kuntschafft eygentlich verschriben lässen wellen durch unsers gerichts notarien einen uff sôllichs als hie nach geschriben stät, besunder was Kleinhans Stöcklin von Esch mit inen und andern rette, da sy an der lecze lagent uff dem Blawen, als die schinder in das land kament, und im in namen als vor semlichs ir sage und kuntschafft unser offen brieff mit des obgenanten hoffs ingesigel besigelt geben wöltend. Also haben wir der obgenant official von sôllicher ernstlicher bette und ouch von des rechten wegen die selben obgeschribenn personen in zûgen wisz gesworn genomen, die ouch also vor uns gesworn hand zů gott und den heilgen mit gelerten worten und uffgehepten henden ein warheit harumb ze sagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch frûntschafft noch vientschafft, durch miet noch durch mietwon noch durch deheinen argenlist, äne alle geverde. Und händ sy ouch und yeglichen besunder uff semlichs als vor stät lässen verhören, und sy hand geseit in die wisz als hie nachgeschriben stät.

[1] Des ersten Hans Suter von Walen ist geladen ein warheit ze sagen und hät gesworn in diser sach, ist fünftzig jar alt und me und ist gefraget uff semlichs als vor stät, besunder was Kleinhans Stöcklin von Esch mit inen gerett habe an der lecze am Blawen, als die schinder in das land kament und als graff Hans von Tierstein den schindern ze essen und trincken hät geben, und was im darumb ze wissen sige. Hät geseit, als die schinder in das land kament an sant Bartholomeus tag, das was uff einen mentag frů, da lågent die von Louffen, die von Zwingen und ander unsers gnedigen herren von Basel und graff Hansen und jungkherr Rûdolffs von Ramstein lûte an der letze uff dem Blawen und woltend den schindern weren, das sy nit in das tal gen Louffen kåment. Da kåme uff den selben mentag frûge zů inen an die letze Kleinhans Stöcklin von Esch und spräche da zů inen: »was tûnd ir hie?« Also antwürtent die gesellen: »wir sint hie und wellent das unser beschirmen vor den schindern.« Also bald sprach aber Kleinhans Stöckli: »min herr graff Hans hett mich zů üch geschickt üch zů sagent, das ir den schindern nützit tûgent noch tůn sôllent, wand sy sigent üwer gûten frûnd und begerent ouch üch nützit zetůnd, tůnd ir inen ouch nützt.« Und seit ouch me, welhe knecht da mins herren graff Hansen sigend, die hette er geheissen hein ziechen, und ouch enteil die sôllent zů im uff das slosz komen gen Pfeffingen. Er seit ouch me, das Kleinhans spreche, sinem herren graff Hansen wer für komen, »wie dz ir — und meinte die

an der letze — die schinder hinnacht in der nacht nechst vergangen wöltend angriffen han; und hettend ir das getän, so hettend ir gar übel getan, wand die schinder bettend Esch das dorff verbrent, so were min herr zornig worden über üeb.« Und sprach ouch da zů inen: »lieben fründ, ir sprechent minem herren graff Hansen übel zů, das er Heinrich Henslin rüfte widerumb uff dz husz, als er herusz mit dem armbrost lieffe über die schinder, die da zwey rosz genomen hattent, die er geredtet wolt han. Da wissent, das min herr das im besten getan hät, wand er vorcht, das im der knecht erstochen wer worden.« Und als die gesellen den selben Kleinhansz Stöcklin klagten von sines brůders wegen, den die schinder gefangen soltend han, da spräche aber Kleinhanns zů innen: »es ist war, min brůder der ist hinnacht selb vierd under inen zů Esch gelegen, und hand im nützit getan und band inn lässen gan.« Und also bald kament die schinder hinder uff die gesellen und griffent sy an mit einem geschrey, und wurde diser züge gefangen und übel geschlagen und gewundet, das er vörchte er käme des schadens und gefencknüsz halb niemer me wieder. Desselben mäls errettetent inn ouch sin gesellen mit gewalt den schindern ab. Und dz dunckt da die gesellen gar unbillich, das Kleinhansz inen semlich bottschafft tätte und aber die schinder sy als bald daruff angriffent. Spricht ouch, das er keinen under den schindern nit bekante, und weist ouch nůt anders. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwürten welle.

[2] Hans Meyger von Louffen ist verkünt und geladen ein warheit ze sagen, hät gesworn in diser sach, ist drissig jar alt oder da by und ist gefraget uff semlichs als vor stät. Hät geseit: Als die schinder in das land kament, da hette unser gnediger herr von Basel und jungherr Růdolff von Zwingen vil gesellen usz dem tal an die lecze uff den Blawen geordnet da ze verhůten, das die schinder nit in das land hinab kåment. Und werent ouch graff Hansen lůt vil by inen an der lecze. Also an dem mentag frůge uff sant Bartholomeus tag, da kåme Kleinhans Stöcklin von Esch zů inen vor der letze, als sy usz der letze herusz warent gegangen und die schinder gern hettend gesechen, und spreche zů inen und besunder zů graff Hansen lůten: »was tůnd ir hie? min her graff Hans hett mich zů üch geschickt, ücb ze sagen, das ir den schindern nůt tůn söllent; si begerent üch nůt zetůnd, das ir inen ouch nützit tůgent. Minem herren ist für komen, ir weltend sy han in der nacht an griffen; und hettend ir das getan, so hettent ir nit recht getän, wand wer ir einer erstochen worden, so hettent sy das dorff Esch verbrent.« Und sprach ouch zů Peter Meygers von Büsserach: »Peter, min herr hät mich zů üch geschickt, das üwer einteil zů im ziechen uff die vesti gen Pfeffingen, wand er hett nit gesellen gnůg, und die übrigen söllent hein ziechen.« Und sprach noch me: »min herr der het vier gesellen, namlich min brůder, Ynczlinger, Winůllen und Kuppin hinab gen Esch geschickt, und hand die schinder im die getröst, das er secbe, dz sy im und den sinen nůt wellent tůn, denn umb essig ding.« Und als die gesellen mit Kleinhans rettent, warumb sin her graff Hans Winůllen

werte am sunnentag ze abend, das er ettlich rosz nit erradte, so die schinder genomen hattent, da sprache Kleinhans: »da sach min her dry schinder, die uff Winůllen wartetend, und vorcht dz er im erstochen wurde, darumb růffte er im widerumb, das er zů im kåme uff die vesti.« Und als bald Kleinhans sich widerumb kert zů der vesti, da werend die schinder hinden uff den gesellen und griffent si an. Und das dunck die gesellen gar unbillich und verdrosz sy, das Kleinhans inen geseit hät, das die schinder ouch begerten inen nůtzit zetůnd, und aber als bald er den inen den ruggen kert, da griffen die schinder sy an und viengent der iren zwen. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleyd, denn durch der lutern warheit willen.

[3] Hanns Gisin von Louffen ist verkůndet und geladen ein warheit ze sagen, hätt gesworn in diser sach, ist dryssig jar alt und me und ist gefraget uff semlichs als vor statt. Hät geseit: Als er und ander gesellen an der lecze uff dem Blawen lågent, ze hůtend das die schinder nit in Louffen tal kåment, da spreche zů disen zůgen Růdi Erhart selig wilent von Louffen: »woluff, wir wellent gan die schinder gesehen.« Und als sy für die letzen usz kåment, da fundent sy Kleinhans Stöcklin von Esch by Hans Suter und Hans Meyger sinen mit zůgen stän vor der lecze. Da sprach diser zůg zů im: »Kleinhanns, was tůstu hie?« Da spräche er: »ich wolt zů úch und wolt úch sagen, das ir den schindern nůt tůgent, so tůnd sy úch ouch nůtzit. Wand man hät mich zů úch geschickt, úch semlichs ze sagent.« Da gieng diser zůg von im in zornes wisz wider gegen den gesellen. Und also bald da griffent die schinder sin gesellen hinder an und viengent inen die iren und schlůgent und wundetent sy und handletent sy úbel. Und das nam die gesellen gar unbillich und verdrosz sy úbel, das Kleinhans inen semlichs geseit hätt und darůber die schinder sy angriffend. Seit ouch, das Kleinhans dazemal ouch seit, man hette sinem herren graff Hansen vier ab dem husz getrőst gen Esch herab, die des dorffs sőltent hůten, besunder Růtzsch Stöcklin, Winůllen, Ynczlinger und Kuppin. Und da schanckte graff Hans den schindern zwo fleschen mit win. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[4] Item Růdin Frőlicher von Louffen ist geladen ein warheit ze sagen, hät gesworn in diser sach, ist by drysig jaren alt oder da by und ist gefraget uff semlichs als vor stät. Hett geseit: Als er und die gesellen usz Louffen tal an der lecze lagent uff dem Blawen, da kame uff sant Bartholomeus tag am mentag frůg zů disen zůgen vor der letze Kleinhans Stöcklin von Esch. Da spreche diser zůg wider Kleinhansen: »was tůst du hie?« Da sprach er: »min herr graff Hans hatt mich her uff geschickt zů sinen lůten, das ettlich zů im ziechent uff das slosz und die úbrigen hein ziechent und den schindern nůtzit tůgent; wand sy wellent im ouch nůt tůn.« Da spráche aber Kleinhans: »hand ir kein fenlin oder baner?« Sprach diser zůg: »nein werlich, aber wir bekennent sust einander wol.« Und als bald griffent die schinder sin gesellen hinder an und viengent und schlůgent und wundetent sy. Und das neme nun die gesellen gar unbillich und verdrosz sy úbel, das Klein-

hans inen semlich bottschafft hatt gebraeht, und aber die schinder [sy] als bald dar uff angriffent. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn dureh der lutern warheit willen.

[5] Item Peter Meyger von Bůssraeh ist geladen ein warheit ze sagen, hät gesworn in diser saeh, ist by dryssig jaren alt oder daby und ist gefraget uff semliehs als vor stät. Hät geseit: Als die sehinder in das land kament und er und ander usz dem Louffen tal an der letzen lagent uff dem Blawen, da ze hůtend das die schinder nit in das Louffen tal kåment, also uff sant Bartholomeus tag frů am mentag wolt diser gezůg und ettlieh gesellen usz der letze herusz gan lůgen, wie vil der schinder werent und wa sy wårent. Da kåme Kleinhans Stöcklin von Esch zů disen gezůgen und spräehe zů inn: »min herr graff Hans hät mich zů úch allen geschickt, was ir hie tůgent, und hät mir empfolhen mit úch allen ze reden, das ir den sehindern nůtzit tůgent, sy tůgent úeh ouch nůt.« Und als er semliehs mit inn redt, da brechent die schinder hinder in sin gesellen und tribent sy von der letze und viengent ir zwen. Und also erradten sy die zwen gefangen widerumb und erstachent der sehinder einen. Und das nåme die gesellen alle unbillich und verdrosz sy übel, das Kleinhans inen semliehs seit, und aber die schinder sy hinder an griffent. Und wer Kleinhans da bliben, sy hettend in als bald erstochen als die schinder. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn dureh der lutern warheit willen und als er gott darumb antwürten welle.

Und wand also dise vorgesehribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemelten zůgen besehechen und zů gangen sint in der mäsz als sy vorgeschriben stant, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschafft derselben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrůffung wegen als vor stät geheissen heneken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vor geschriben stät.

(Auf dem Bug:) Ex speciali commissione domini officialis Conradus Guntfrid notarius curie Basiliensis hec.

91. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über Verletzung des österreichischen Geleits durch Graf Hans von Tierstein.* — *1446 Oktober 8.*

Original St.Urk. n°. 1325. — Colm. Richt. fol. 722.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir der offieial des byschoffliehen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar als man zalt von unsers herren Jhesu Christi gebůrt tusent vierhundert vierezig und sechs jare uff samstag nechst naeh sant Franciscus tag des heilgen bichters zů vesper zyt sint vor unsz als einer offenen bewerten persone in gericht und geriehts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der ersam und beseheiden Peter zem Blech obrester rätzknecht der statt Basel, in statt und in namen, ouch mit ganczem

vollem gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und der råten der stadt Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eigentlich underwiset sint, an einem, und der bescheiden Wilhelm Spül unsers hoffs gesworner amptman, zů dem andern teilen. Und offnete da der selb Wilhelm Spül, wie das er von enpfelchnüsse und anrůffung wegen der fürsichtigen wisen [des] burgermeisters und der råten der statt Basel Hansen Wunderlich genant zem Schiff für uns gebotten hette ein warheit ze sagend von des geleitz wegen, so im vor zyten durch den edeln wolgebornen herren jungherr Smasman von Rapolczstein denn ze mal der durchlüchtigen herschafft von Österrich lantvogt enpfolhen was, und was im da begegnet in semlichem geleit. Sprach ouch der selbe amptman, wie das Hans Wunderlich von gesüehtes wegen, so er in einem fůsz hetti, nit wol gan möchte und begerte, das man einen notarien zů im schiekte; was er denn tůn sölte, welte er gern tůn. Also batte uns den obgenanten official Peter zem Blech in namen siner vorgenanten herren der råten, das wir dem bescheiden Conrat Guntfrid unsers hoffs geswornen notarien enphelen und gebieten wöltend, das er also zů dem obgenanten Hans zem Schiff gon und den inn eyd nemen und in uff semlichs als vor stät verhören, sin sage und kuntschafft eygentlich verschriben und im in namen als vor semlicher siner sage und kuntschafft unser offen brieff mit des hoffs ingesigel besigelt geben wöltend. Also haben wir der obgenant official von söllicher ernstlicher bette und ouch des rechten wegen dem selben Conrat Guntfrid unsers hoffs geswornen notarien ernstlichen enpfolen zů dem obgenanten Hansen zem Schiff ze gond, den selben in zügen wisz gesworn nemen und in uff semlichs als vor stat ze verhörent und sin sag also lassen verschriben, der ouch vor im, als er uns by sinem ampt eygenlich underwiset hät, in zügen wisz gesworn hat zů got und den heilgen mit gelerten worten und uffgehebten henden ein warheit herumb zesagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch früntschafft noch vigentschafft, durch miet noch durch mietwon noch durch deheinen argenlist. Und hät geseit also[a]: Als der edel und wolgeborner jungherr Smaszman von Rapolczstein, sin gnediger herr, der durchlüchtigen herschafft von Österrich lantvogt was, da gåbe der selbe sin herr der landvogt im und einem burger von Mümpelgart, hiesz Zschan Philippe, und ir yeglichem besunder einen fryen geleitz brieff, das sy und ir yeglicher alle die lüte, die geleitz begertend von Mümpelgart durch der herrschafft land von Österrich fry zů geleiten ze fůsz und ze rosz by nacht und by tag, wie es denn umb sy ein gestalt hette und sy semlichs begertend. Also were er eins zits zů Mumpelgart, da kåment vier erber man ze rossz zů im zů Mümpelgart in der herberg und begertend, das er sy fry geleiten wölte bys gen Basel, als er da zemal ein silberin büchsen mit der herrschafft wappen als ein geleitzman an im trůg. Das diser zůg nit gar gern tåtte, von ettlicher trôwe worten wegen, die im vormals und ouch dem erber man von Mümppelgart be-

91. a) Und — also am Rande f

schechen wårent, der oueh disem zůgen sinen geleitz brieff übergab und nit me mit dem gleit ze schaffen wolt hän von semlieher trôwe wort wegen. Und als diser zůg von Mümpelgart mit andern burgern von Basel riten wolt gen Basel, da nåme er die vorgenanten vier man in siner gnedigen herrschafft von Österrich geleit und fürt die bys uff ein halb mil gegen Blůmenberg. Da kåment usz Blůmenberg sines herren graff Hansen von Tierstein diener gerent, edel und unedel, und viengent die vier mann, so in der obgenanten siner gnedigen herrschafft geleit warent, und bundent die und fürtend sy uff das slosz gen Blůmenberg. Also ritte diser zůg mit inen zů graff Hansen von Tierstein uff das husz und seite im, wie er die selben lůte in siner gnedigen herrschafft von Österrich geleit hette genomen und enpfangen nach enphelnüsse sines herren des lantvogts, und zôgt im sinen geleitz brieff und batt in, das er die lůte fry und ledig welte lassen riten in sinem geleit. Da spräch graff Hans nach vil trôwe und zornigen worten, und sy da wol uff fünff stund gewesen warent und sach, das sy arm lůt warent, da sprach er zem letzsten: »ich sehetze, werent die lůte min fůg gesin — wand sy hattend nůt und warent blůt arm — ich hett sy durch dins geleitz willen nit ledig gelässen.« Und da selbs trôweten im die gesellen im sehlosz und spraehent zů im: »Du erwindest nit dins ritens, bis das dir der tagen eins din hut vol geslagen wirt.« Da liessent sy die vier mann und inn riten, doch so verlôre einer under inen ein welseh swert. Und als diser zůg mit sinen obgenanten geleitz lůten gen Basel kam, da gieng er für rät und seite sinen herren, wie es im zů Blůmenberg ergangen were, und fragte sy rätz, wie er sich fürer von sôllichs geleitz wegen halten sôlte, des er sieh doch ane ir räte underwunden hette. Da sprechent die selben sin herren, er môchte lůt geleiten oder ungeleit lässen, gieng aber inn liden an, des weltend sy můssig gän. Und als er semliehs vernam, das man im nit beholffen wolt sin, da nåme er sinen geleitz brieff und ouch Zsehan Philipps von Mümpelgart brieff und ritte gen Ensiszhen und wolte die brieff sinem herren dem lantvogt geantwürt hän. Da funde er inn nit da. Also gebe er die brieff Conrade da zemal hůbmeister und seite im oueh, wie es im ergangen was ze Blůmenberg. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn als er gott darumb antwürten welle und durch der lutern warheit willen. Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor unsz dem obgenanten official und durch den[a]) vorgemelten zůgen beschechen und zůgangen sint in der masz als vor gesehriben stät, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrüffung wegen als vor stät geheissen heneken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vor geschriben stät.

(Auf dem Bug:) Ex speciali eommissione domini officialis Conradus Guntfrid notarius curie Basiliensis hec.

---

91. a) den *auf Rasur A.*

92. *Der Vogt zu Weil nimmt Kundschaften auf über Wegnahme von Vieh, das dem Kloster Klingental in Klein-Basel gehörte.* — *1446 Oktober 13.*

Colm. Richt. fol. 1078. — *Überschrift* Kuntschafft von wegen der frowen von Klingental, ist übergeben an samsztag nach sant Andres tag *[Dezember 3]*.

Ich Heincz Bůman alter vögt des dorffs Wyl tůn kund menglichem mit disem brieff: Als ich verwas und stat bielt Cuntzman Bůmans mins sůns und vogtes ze Wŷl, daz ich da in dem jetzgenanten dorff ze Wŷl offentlich ze gericht gesessen bin an statt und in namen des edeln wol gebornen herren marggraffe Rudolffs von Hochberg herren ze Rottelen und ze Susenburg etc. mynns gnedigen herren, und kåm da für mich in gerichte der ersam Johans von Eschenberg schaffener des klosters ze Klingental ze minren Basel, an statt innamen und von wegen der erwirdigen frowen der priorin und des conventes gemeinlich desselben klosters ze Klingental und in irem namen, und offenete also vor mir ingerichte, wie daz sinen frowen ze Klingental von etlichen gesellen von Schonow und Tottnow und von dem Schwarczwalde ir vyhe, so denn si und ir brůder Hanns Hesinger in und uff irem hoffe ze Ottliken gehept haben, genommen sie worden, in dem vor und ee daz die stat von Basel mit unser gnedigen herrschafft von Osterrich etc. ze kriege und vyentschafft kommen sient. Hett daruff begert dise nach geschriben erber lůte ze verhorende und ein warheit in disen sachen gebieten ze sagende, was inen darumb kůnd und wissende sige. Wand nů kuntschafft der warheit niemand zeversagende ist, barumb so habe ich si alle gemeinlich und iglichen in sunders verhört. Und hett ouch also des ersten Henni Guttlin geseit, das im wol kůnt und wissende sye, das Hansen Hesinger ze Ottliken sine schaff und vyhe genommen sye worden umb unser frowen tag der nach ganden und des heiligen cruczes tag, sye jetz uff unser frowen tag nehst vergangen zwey jare gewesen; von wem aber solichs beschehe, wisse er eygentlich nit, denn das er uff die zyt hörte sagen, daz es etliche gesellen abe dem Walde getan hetten. Ob ouch die selben abe dem Walde der stat Basel oder Hesingers abgeseiten vigent werent oder nit, wisse er ouch nit. Wol wisse er, als er und ander von mins herren lande darnach zugent gen Swerstat an die letze, daz da by werent gesellen vom Briszgow, von Friburg und abe dem Walde, und inen och der rat von Basel an die letze schickte buchssen und buchssen pulver und lůte, die mit den buchssen kůnden umb gan und bereiten. Und die selben so denn von Basel zu inen geschicket warent, das die by inen wontent und wandelten, und inen öch nieman dhein unzůcht noch smahe nitt erbott, und oůch der selben schäffen, so Hesingern genommen warent, von etlichen gesellen, so an der letze lagen uff dem walde, wider genomen und an die letze bracht und da gessen würden.

Ouch het geseit Henni Bůman und hillet in allen worten mit dem ob genanten Henni Guttlin. Desglichen so gehillet Heyni Kristan ouch mit

ime. Desglichen Peter Vischinger. Desglichen Hanns Boner, denn sovilme das er der schaffen ein teil uff dem wald halff nemen und an die letze triben und essen. Item Clewin Cüntzlin gehillet ouch mit dem vorgenanten Henni Gutlin und öch Walther der zymberman. Desgliehen so gehillet Clewin Erny ouch mit Henni Guttlin, wand daz er der schaffen nit halff essen. Ouch hat geseit Henni Vogtlin und gehellet ouch mit Henni Gûtlin in allen worten. Wernlin Gûtlin hett geseit ze glicher wise als Henni Gûtlin, wand daz er der schaffen nit geholffen hat essen. Hanns Offenhûslin gehillet oûch mit Henni Guttlin in allen worten, denn ouch sovilme daz er etliche schaff, so Hesinger genommen warent, uff dem Schwartzwald wider halff nemen und an die letze triben und essen.

Henni Rotthöptlin hat geseit und gehillet ouch zem teil mit Henni Gutlin, und sovil me seit er, daz er der zyte von Wyl gen Rottelen geschicket wurde und keme zu juncker Gerigen von Tegernow und seite dem von dem namen, und ritte also ouch mit juncker Gerigen dem nammen nahe untz gen Steyn. Da kemen er und juncker Gerige zu den, so die schaffe und das vihe genomen hattent. Do rette juncker Gerige mit inen und spreche: »warumbe hand ir die schaffe genommen? Hesinger hett si doch mynner frowen geben? und wer hett es üch geheissen?« Da sprechent sie: »machent uns aber ein rede, als ir vormals getan hand! Juncker Friderich vom Hus hetz uns geheissen.« Also schiede er von dannen.

Heyni Kleinman hett geseit und gehillet ouch in allen worten mit Henni Gutlin.

Claus Grefflin hett geseit und sprichet, das im wol künd und wissend sye, daz minen frowen von Klingendal ir vŷhe ze Ottliken genommen wurde zu den zyten, als denn das Henni Gutlin und ander davor geseit hand. Und als er by achte tagen an der letze gelegen were and ander gesellen hinüff geschickt wurden und er am heimhar gên were und gen Bucken harabe keme, da bekement im etliche gesellen von Basel uffhin gande, die fragte er war si wolten. Antwurten si: »wir wellen des uffhin zu den gesellen an die letze.« Desgliehen hett Clewin Hodelin ouch geseit und gehillet mit Claus Greffelin, wand si zwen mit einander giengent.

Henni Grefflin het geseit, daz im wol wissende sye, daz Hesinger sin schaffe und vyhe genommen sy worden zu den zyten und in dem jare, als denn daz Henni Gutlin und ander davor geseit hand, und das er uff die zyte horte sagen, das es etliche gesellen abe dem Walde getan hetten. Sich haben ouch vil sachen und dinges an der letze verhandelt und gemacht, da von er nit wisse, wand er erste nahin dar keme, da sich vil sachen verlouffen hetten.

Conrat Meiger hat geseit und gehillet in allen worten mit Henni Gutlin, denn sovil me als er uff und nider an die letze füre mit win und brot, also hette Hans Engel der büchssenmeister von Basel ein plünderlin ze Krentzach verlassen, daz furte er im hinüff an die letze, und der schanckte im ouch ein alten blaphart.

Conrat Brotbeck hett geseit und gehillet ouch in allen worten mit Henni Gutlin, wand er die zyte und Henni Gutlin an der letze was alwegent by ime were.

Kleynhanns hett geseit und sprichet, daz im wol kunt und zewissende sye, das Hesinger ze Otliken sin vvihe und schaffe genommen wurden zu denen zyten und in dem jare, als denn Henni Gutlin und ander davor geseit hand; und daz er also uff die zyte gen Werr keme in des wirtes hûs da selbs und sehe ouch etliche kûge, so Heisingers gewesen werent, da gande.

Hanns Vogler vogt ze Huningen hat geseit und gehillet mit Henni Gutlin, denn sovilme daz in myn frôwen von Klingental uff die zyt, als inen das vvihe genommen was, schieketen gen Nuwenburg zu minem alten herren dem marggraffen, ime solichen iren verlûste ze klagende. Und als in nu min herre verhorte, sante er nach juncker Friderich vom Hûs und spreche zu im: »du hettest wol gemach getan! warumb hestu den armen frowen ze Klingental das ir genommen? Du hast mir dheinen dinst getan.« Da so spreche juncker Friderich: »werlich, herre, ich habe es nit gethan, Clewin Heinrich hette es getan.«

Und das dis alles also ein warheit sige, so hand die obgenempten gezûgen alle gemeinlich und iglicher in sunders gesworn eyde liplich ze gott und zen heiligen mit uffgehepten henden und gelerten worten, als ouch inen allen daz zetunde mit urteil und recht erkent wart. Und haben ouch daz getan, niemand ze liebe noch ze leide, durch fruntschafft noch durch vientschafft, denn durch der blossen warheit willen. Dirre dingen sint gezugen und warent hie by, die harinn urteil gaben, die erberen Huglin Walther, Wernlin Erny, Peter Rotthôptlin, Heiny Schôni, Klein Heyni, alle von Wŷl, Fridelin Meiger, Henni Gôtzlin, Lienhart Ringlin, Heintze Mûrlin, Lienhart Muller und Clewin Vogelbach, alle von Tulliken, und sûst vil anderer erberer luten. Und des alles zu eym vesten steten und warem urkunde so ist diser brieff von bekanntnisse wegen des gerichtes ze Wŷl besigelt mit des frommen vesten juncker Gerigen von Tegernow edelknechtes und des obgenempten mynnes gnedigen herren des marggraffen obresten vogts uff gedrucktem ingesigel by ende diser geschrifft, doch im und sinen erben one schaden. Dis beschach und ward dirre brieff geben an dem nechsten dornstag vor sant Gallen tag des heiligen aptes des jares als man zalte nach Cristgeburt viertzehenhundert viertzig und sechs jare.

93. *Vgl. oben n° 77.* — *1426 Oktober 14.*

94. *Der Official von Basel nimmt Kundschaft darüber auf, dass Götzheinrich von Eptingen ein Jahr im voraus mit einem Einfall fremder Truppen gedroht hat.* — *1429 Oktober 18. 20.*

Original St.Urk. n° 1326.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichen mit disem brieff, das in dem jar als man zalt von unsers herren Jhesu Christi gebůrt tusent vierhundert viertzig und seehs jare uff zinstag nechst nach sant Gallen tag des heylgen biehters zů vesper zyt ist vor uns als einer offnen bewerten person ingerieht und gerichts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der fürnem Peter zem Blech obrester ratzknecht der statt Basel, in statt und namen, oueh mit ganezem vollem gewalt der fürsiehtigen und wisen des burgermeisters und der råtten der statt Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter offieial eygentlich underwiset sind und offnete da vor uns in namen als vor, wie das sin herren die råtte ettwas kuntsehafft und zůgsami notturfftig were von den erbern lůten von Brattelen von des gůtes und namen wegen, als die wågen zů Brattelen berobet und uff gebrochen wurdent dureh die sehinder und ander ir helffere, wer da von den lantzlůten da by und mit gewesen sige und was inen davon ze wissend sige. Und wand aber semliehs den erbern lůten für und gen Basel ze laden und ze komend zů swer und ze schådlich were, batte er uns den obgenanten official, das wir dem beseheiden Conrat Guntfrid unsers hoffs geswornen notarien enphelhen und gebieten wöltend, das er also in siner obgenanten herren der råtten kosten gen Brattelen in das dorff ze rittend und semlich personen, so im denn da selbs für geantwürt wurdend, in eyd nemen und sy uff semlichs als vorstät verhören und ir sage und kuntschafft eygentlich verschriben lassen und im in namen als vor semlichs ir sageus und kuntschafft unser offen brieff mit des hoffs ingesigel besigelt geben wöltend. Also haben wir der obgenant offieial von semlicher ernstlieher bette und oueh des reehten wegen dem obgenanten Conrat Guntfrid unsers hoffs geswornen notarien ernstlich enpholen gen Brattelen zů ritten und die personen, so im da genemet wurdent, in zůgen wisz gesworn ze nemen und sy uff semlichs als vorstät und was inen da von ze wissend syge ze verhörend und ir sag also lässen verschriben. Der selb notary oueh also da hin uff donrstag nechst nach sant Gallen tag geritten ist und da selbs Hans Můting von Brattelen in zůgen wisz gesworn genomen hat, der oueh gesworn hat vor im, als er uns by sinem ampt eygentlich underwiset hat, zů gott und den heilgen mit gelerten worten und uffgehebten henden ein warheit harumb zesagend, nieman zelieb noch zeleid, weder dureh frůntschafft noeh vientschafft noch durch deheinen argenlist, ane alle geverde, und hat geseit in die wisz als hie naeh geschriben stät.

Hans Můting von Brattelen hat gesworn ein warheit ze sagende in diser sach, ist by viertzig jaren alt oder da by, ist gefragt uff semliehs als vor stät, hat geseit, das er von den wågen und name, der da zů Brattelen bescheehen ist, wenig wisse, wan er wêr nit im dorff. So denn hat er geseit, wie das lang vorhin ee das die sehinder in das land kament, by einem jar me oder minder, da såsse eins mals her Gőezheinrieh von Ëptingen ritter zů Brattelen in dem wigerhusz und rette da under andren worten und trőwete hert den Switzern und meinte da, die herren weltend sy umb bringen und das land verherien. Da spreehe diser zůg: »lieber her, wie weltend

ir das tûn? Ir mûgent doch nit in das land komen.« Da spreche er aber: »lieber, was wilt du? Wir wellent ein grosz volck in das land bringen, und wenn wir uns denn für ein slosz slachent, so sint die eydgenossen also übermûtig, das sy nit enland, sy slachent uns dannen. Gelingt uns denn, so habent wirs, miszlingt uns aber, so wirt das fremde volck erslagen. Was ist darumb? Da snaltend wir nit einen pus umb. Gewunnen aber wir sy, so hand wir das land gewunnen.« Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwürten welle. Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zûgsami vor uns dem obgenanten official und durch den vorgemelten zügen beschechen und zû gangen ist in der mäsz als vorgeschriben stat, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrûffung wegen als vor stat geheissen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vor geschribenn stat.

(Auf dem Bug) Conradus Guntfrid notarius hec.

95. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über die Teilnahme von Herren der Nachbarschaft am Zuge der Schinder.* — *1446 Oktober 18. 20.*

Original St.Urk. n° 1327.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zû Basel tûnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar als man zalt von unsers herren Jhesu Christi geburt tusent vierhundert viertzig und sechs jare uff zinstag nechst nach sant Gallen tag des heilgen bichters zû vesper zit ist vor uns als einer offnen bewerten person ingericht und gerichts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der furnem Peter zem Blech obrester ratzknecht der statt Basel an statt und in namen, ouch mit gantzem vollem gewalt der fursichtigen und wisen des burgermeisters und der rätten der statt Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset sind, und offnete da vor uns in namen als vor, wie das sin herren die räte ettwas kuntschafft und zugsami notturfftig werend von den erber luten von Brattelen, von mannen und ouch von frowen, von des gûtes und namen wegen, als die wagen zu Brattelen beroubet und uff gebrochen wurdent durch die schinder und ander ir helffere, wer da von den lantsluten da by und mit gewesen sige, und was inen da von zewissend sye. Und wand aber semlichs den erbern luten für uns gen Basel zeladen und zekomend zeswer und zû schedlich were, batt er uns den obgenanten official, das wir dem beschaiden Conrat Guntfrid unsers hoffs geswornen notaryen enpheihen und geheiten weltend, das er also in siner obgenanten herren der rätten costen gen Brattelen in das derr ritte und semlich personen, so im denn da selbs für gantwurt wurdent, in eyd nemen und sy uff semlichs als vor stat ver-

hôren, ir sage und kuntschafft eygentlich lâssen verschriben und im in namen als vor semlichs ir sage und kuntschafft unser offen brieff mit des hoffs ingesigel besigelt geben wôltend. Also haben wir der obgenant official von semlicher ernstlicher bette und ouch des rechten wegen dem obgenanten Conrat Guntfrid unsers hoffs geswornen notaryen ernstlichen enpfolhen gen Brattellen ze rittend und die personen, so im da genemmet werdent, in zůgen wisz gesworn ze nemen und sy uff semlichs als vor stat und was inen davon ze wissen sye ze verhôrend und ir sag also lâssen verschriben. Der selb notary ouch also dahin uff donrstag nechst nach sant Gallen tag geritten ist und ettlich dise nachgeschribenn personen in zůgen wisz gesworn genomen hât, die ouch gesworn hand vor im, als er uns by sinem ampt eigentlich underwiset hat, zů gott und den heylgen mit gelerten worten und uff gehepten henden, ettlich frowen under inen, die in unser lieben frowen banden giengent, by trúwen an eydes statt gelobtend ein warheit herumb ze sagend, nieman zelieb noch zeleid, weder durch frůntschafft noch vyentschafft noch durch deheinen argenlist ane alle geverde. Und hand geseit ir yegliehs besunder in die wisz als hie nach geschriben stat.

[1] Des ersten Ruman Kilchwart von Oberndorff hat gesworn ein warheit ze sagend in diser sach, ist by sechs und drissig jaren alt oder daby, ist gefraget uff semlichs als vor stât, hât geseit: Als die schinder in das land kament, da were er zů Waltikofen jungherr Conrat Husers torhůter, und da rittend jungherr Herman von Eptingen mit den schindern, und jungherr Tennige Huser jungher Conrats sun der ritte mit dem von Lútzelstein. Und also eins tags, ee das der telffin gen Waltikofen kam, da kâme Wasserberg dar und gebe den gesellen in beden hûsern wortzeichen vor den schindern, ald aber es were inen ůbel ergangen. Und also kame der telfin vor dem sonnentag vor der geslacht gen Waltikoffen und bleib da, bys das die slacht beschach. Und also rittend jungherr Herman von Eptingen und jungherr Tennige Huser mit den schindern enweg. War sy aber rittend, wisse er nit. Und als die slacht beschach zů sant Jacob, da kament sy widerumb gen Waltikofen und brachtend wund lůt, ir wol vier uff einem wagen, die er sach in Tennige Husers husz. Was in dem andern husz were, wisz er nit. Hat ouch geseit, als der telfin gen Waltikofen kam, da spreche der herrold zů disem zůgen: »sichstu, ee das der sunnentag kunt, wil denn die sunn inn die statt gen Basel schinen, so wellent wir ouch dar ine sin; und kunt also vil volkes her, das sy den Wiger und die Ylle usz trinckent, das einer nit kan ein hand gewesehen.« Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleyd, denn durch der lutern warheit willen.

[2] Nesa Růtschini von Brattellen hât gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist gefraget uff semlichs als vor stât, hat geseit, das sy da nieman bekant under den schindern, denn allein Henszlin Mathis Clewi Mathis sun von Brattellen, der was by jungherr Conrat Huser von Eptingen, den seche si in dem dorff zů Brattellen, da die wâgen durch die schinder berobet und zerbrochen wurdent. Disz und nit anders hat sy geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

Digitized by Google

[3] Ursula Rechers Heini Rechers wip von Brattellen hät gesworn ein warheit zesagend in diser sache, ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit das si nieman bekant, denn si habe wol gehört sagen von vil lûten ïm dorff, das jungherr Conrat Huser und sin sun und herr Gôtzheinrich da werent, als die schinder zem ersten gen Brattellen in das dorff kament riten, aber si seche ir nit. Disz und nit anders hät sy geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als sy ouch gott darumb antwürten welle.

[4] Item Greda Atzin Conrat Atzen wip hat gesworn ein warheit zesagend in diser sach, ist gefraget uff semlichs als vor stat, hät geseit: Als sy gegefangen was in der burg zů Brattellen, da horte sy sagen von den knechten, wie das jungherr Conrat Huser von Eptingen sôlte ouch da by im dorff sin, aber sy seche in nit. Disz und nit anders hät sy geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[5] Item Greda Bûliszhein wilent Wernlin Bûliszheins tochter hat gelobt by ira trûw ein warheit ze sagent in diser sach und ist gefraget uff semlichs als vor statt, hät geseit: Als si gefangen was in der burg zů Brattellen, da hort sy sagen, wie das der von Valckenstein und jungherr Conrat Huser und jungherr Conrat von Lôwenberg ouch da werent zů Brattellen by dem namen, als die wegen berobet wurden; sy gesach aber nye entheinen. Disz und nit anders hät sy geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[6] Item Ellin Tuggingers Hans Tuggingers wip von Brattellen hät gesworn ein warheit zesagend in diser sach und ist gefraget uff semlichs als vor stät, hät geseit: Als sy gefangen lag in der burg zů Brattellen uff den sunnentag ze abend, da die wâgen uff gebrochen wurdent, da kâme geritten der von Valckenstein, dem viele Pentelin der vogt zů Brattellen ze fûsz, umb das er im hülffe, als er ouch gefangen was; aber sy bekante inn nit. Ouch seit ir ir tochter, das sy Henslin Clewin Mathis sun da selbs gesechen hetti, und der brechti ir trincken in das husz, da sy gefangen lag. Der ist jungherr Conrat Husers suns renner. Disz und nit anders hät sy geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[7] Item Greda Brattellers Clewin Rûtschis von Brattellen wip hât gesworn ein warheit zesagend in diser sache und ist gefraget uff semlichs als vor stat, hât geseit: Als sy gefangen was mit andern frowen in der burg zů Brattellen von dem sunnentag als die wâgen uffgehebt wurdent da selbs bys uff die mittwochen als die geslacht beschaeh, da ist ir wol und beduchte sy, das jungher Conrat Huser ir jungherr da selbs in der vesty were und sy grûste, wand sy inn ouch vormals einest gesechen hatt. Ouch hatt sy geseit, das ir gevatter die Rûtschinin Heini Rûtzschis wip ir seite: »wiltu sechen die zwen von Valckenstein, so sich dôrt an hin die zwen in zwein grawen menteln.« Disz und nit anders hät sy geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als sy gott darumb antwürten welle.

[8] Item Verena Mathisen Ruman Kilchwarts wip von Oberndorff hât gesworn ein warheit zesagend in diser sache und ist gefraget uff semlichs als vor stät, hât geseit: Als die schinder in das land kament, da kâment sy zem ersten gen Waltikofen, da were diser zûg uff der burg, und da seche sy jungherr Herman von Eptingen und junghcr Conrat Husers sun von Eptingen under den schindern riten hin und für. Und dazemal da werent zů Waltikofen der telfin mit sinem volk. Und als dic geslacht beschach, da brechtend sy dry wunde man, die lagent über nacht da in jungherr Conrat Husers husz. Disz und nit anders hât sy gesait, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen und als sy gott darumb antwürten welle.

Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemelten zůgen beschechen und zů gangen sind in der mâsz als vor geschriben stät, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrüffung wegen als vor stät geheissen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vor geschriben stät etc.

(Auf dem Bug:) Conradus Guntfrid curie Basiliensis notarius hec.

96. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über freien Zug, Pfändung und Zölle im österreichischen Gebiet.* — *1446 Oktober 19.*

Original St.Urk. n° 1328. — Colm. Richt. fol. 735.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kund menglichem mit disem brieff, das in dem jar da man zalt von unsers herren Jhesu Christi gebürt tusend vierhundert vierczig und sechs jare uff mitwochen nechst nach sant Gallen tag zů prime zyt sint vor unsz als einer offnen bewerten person ingericht und gerichts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der fürnem und bescheiden Peter zem Blech obrester rätzknecht der statt Basel, in stat und namen, ouch mit gantzem vollem gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und rätten der statt Basel, von semlichem gewalt wir der obgenant official eygentlich underwiset sint, an einem, und die bescheiden Wernlin Keller von Mörnach, Heintzin Walch von Obern Můspach, Hans Erbland von Oltingen, Heinczin Dürr, Hans Schruti von Můspach und Heinczin Schrüti von Obern Můspach als zůgen in diser nachgeschribenn sache, die ouch alle zůgnüsse zů gebende für uns durch unsers gerichts geswornen amptman citiert und berüfft warent, zů dem andern teylen. Und batte da der obgenant Peter zem Blech uns den obgenanten official in statt und namen der vorgemelten siner herren der rätten, das wir dic vorgeschribenn personen in zůgen wisz gesworn nemen und sy verhören und ir sage und kuntschafft eygentlich verschriben lassen wellen durch unsers gerichts notarien einen umb söllichs als hie

nach geschrieben stat, besunder von des fryen zugs wegen, so der herrschafft lût von Österrich yewelten von alter her gehept hand; item und ouch ob die burger von Basel umb ir zinsz und zechenden in der herrschafft land phenden und die phender in die statt Basel füren mügent oder nit, als das von alter berkomen ist; item so denn von der zöllen wegen, so nüwelichs in der herschafft land uff geseczt sind; item so denn wie ber Peter von Mörsperg der herrschafft lüte, [so] in sinem gebiett gesessen und die schinder in die stat gen Basel geflochen sind und aber gern zů dem iren widerumb bin usz uff das land kåment, scheczt und gescheczet bât; und was inen da von zewissend sige, und im in namen als vorstät semlichs ir sage und kuntschafft unser offen brieff mit des obgenanten hoffs ingesigel besigelt geben wöltend. Also baben wir der obgenant official von söllicher ernstlicher bette und ouch des rechten wegen die selben obgeschribenn personen in zügen wisz gesworn genomen, die ouch also vor uns gesworn hand zů gott und den beilgen mit gelerten worten und uff gehepten henden ein warheit harumb zesagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch fruntschafft noch vyentschafft, durch miet noch durch mietwon noch durch deheinen argenlist, äne alle geverde, und hand sy ouch und yeglichen besunder uff semlichs als vor stat lassen verhören, und sy hand geseit in die wisz als bienach geschriben stät.

[1] Des ersten Hans Erbland von Oltingen hat gesworn ein warheit ze sagent in diser sach, ist by vierczig jaren alt oder da by, ist gefraget uff semlichs als vor stat, besunder von des fryen zugs wegen. Hat geseit das er wol wisse und ouch von allen sinen vordern yewelten gehört habe, wer da in den hoff gehöre gen Råderstorff, das die fry zügig sygent war sy wellent und gehörent an unser liebe frowen uff burg zů Basel und sint fry zugig war sy wellent. So denn ist er gefraget von der zinsz und zechenden wegen, wie man das von alter her gehalten habe in der herrschafft land usz der statt Basel. Hât geseit das er dick und vil gesechen habe, das burger usz der statt Basel geritten sigend in der herrschafft land gen Wolfswiler Betlach und gen Lündstorff und da selbs für ir zins rosz und karren genomen hand und ettwen die zinszlut selber gefangen und gen Basel gefürt für ir zinsz, bys das man mit inen überkåm. Und sige das yewelten von alter her also komen, und habe inen darin weder herren noch vögt in dem land nie nut getragen. Item so ist er denn gefraget von der zöllen wegen. Hat geseit, das er alle sin tag yewelten gehört habe von dem zoll ze Oltingen by der nidern brugk, ist des von Löwenberg, und zů Waltikofen, ouch ein alter zoll; da gabe ein wagen vier phenning und ein karr zwen phenning und nit me; und verdencke ouch alle ander zölle in Phirter ampt. Und hat ouch von keinen andern zöllen nie nut gehört sagen, denn yeczund by viertzehen jaren her oder da by, da habent die von Mörsperg vil nüwer zöll in Phirter ampt uſi geseczt; wie das also her komen sige wissz er nit. Item so ist er denn gefraget von der schatzung wegen, so herr Peter von Mörsperg den armen luten in Phirter ampt zů müttet, die gern widerumb zů dem iren hin usz uff das land werend.

Hat geseit, das er nit getôrst hin usz komen gen Phirt vor dem von Môrsperg, und habe man im sin vätterlich erb da ze Phirt vertriben und verköfft in sinem abwesen. Also batte diser zûg die rätte zû Basel, das sy im einen brieff schribent an den von Môrsperg umb ein trostung zûm rechten, das er das sin möchte verantwürten, das es im nit verlorn wurde. Da seite im der botte der den brieff gen Phirt trûg, das er uff die geschrifft, so sin herren die rätte getän hettend, nit sölte hin usz komen. Und das hôrt ouch Hans Glaser ein amptman des weltlichen gerichts zû Basel. Und müste ouch also das sin lassen verloren werden. Hat och gesait, das Lienhart Zeuis von Oltingen, Clewin Brotbecke, Henni Besserer, Hans Zeuis, Lienhart Hermans, Hans Bürckis und Peter Linder und vil ander in Phirter ampt, die alle nit getôrrent hein komen, sy scheczent sich denn vorhin. Seit ouch das Heinczin Vyant von Mûspach sich geschetzt hât umb sibentzehen guldin, Grosz Henni von Mûspach ouch umb sibentzehen guldin und Henni Spar von Viszlis umb zwölff guldin, und was er uff Phirt geflöcht hat, das ist ouch verlorn, und sust vil ander, die widerumb hin usz gezogen sind, die sich alle geschetzt hand ald aber scheczen müstend. Disz hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[2] Item Heinczin Dürr von Mûspach hät gesworn ein warheit ze sagend in dirr sache, ist by viertzig jaren alt oder daby und ist by sechs jaren oder daby zû Mûspach meyger gewesen. Ist gefraget uff semlichs als vor stat, hät geseit von des fryen zugs wegen, das er von allen sinen vordern und den eltesten in Phirter ampt dick und vil gehôrt hab, das alle die da gehôrent gen Râderstorff in den hoff, das die fry zûgig sygent in vier ôrter der welt war sy wellent, und gehôrent an unser frowen uff burg zû Basel von eygenschafft wegen, und wenn einer usz Phirter ampt ziehen wil, begert er denn geleitz, so sol inn ein amptman, da der zûgig gesessen ist, geleiten bys in die Lurtzschbach, wil er gen Basel; und da selbs mag der geleitzman sinen kleinen vinger hinder in die lantwid stossen, und mag er inn denn beheben, so sol der zûgig widerumb hinder sich ziechen under die herschafft und da dienen als vor; mag er inn aber nit beheben, so sol er inn fürbasz fry lassen faren war er wil, ungehindert der herschafft. Das hät er alle sin tag gehôrt von allen sinen vordern. So denn ist er gefraget von zinsz und zechenden, wie man das gehalten habe etc. Hät geseit, das er vor drysig jaren oder da by, da sâche er, das ein schaffner von sant Alban zû Basel eins mäls kâme mit sechs soldenern oder me und phante da sinen vatter und neme im vier rosz und vienge inn für sin versessen zinsz und fürte inn und die rosz gen Basel und leite sinen vatter in ein kôfy gefangen und stalte die rosz an einen hôwer am kornmarckt zû Basel, bys das er mit den herren überkâme. Seit ouch das er semlichs dick und vil gesechen habe, das man phender in der herrschafft land genomen habe und die gen Basel gefürt, und hat ouch gesechen, das der frowen zû Klingental von minren Basel schaffner kâme eins mals gen Mûspach mit soldenern und mit sechs wägen, und nême da sinen zinszlüten das korn in der schûren im strow und fürte das gen Basel, und tröge inen die herrschafft nût darin, und liesz man sy

fry faren mit dem korn, bys das die zinszlůt mit inen überkament. Item so denn ist er gefraget von der zölle wegen, so in Phirter ampt nůwelis uff geseczt sint. Hatt geseit, das er alle die zölle in Phirter ampt wol verdencke, das da enkein zolle wëre, denn allein zů Oltingen by der nidren brugg, ist des von Lôwenberg, und zů Waltikofen sige ouch ein alter zoll. Und von den selben zöllen solt man ouch die bruggen in eren halten. Und were ouch nie kein ander zolle in dem selben ampt, denn yetzund by vierczehen jaren her oder da by, so habe man vil nůwer zölle in dem selben ampt uff gesetzt, wie dz kunt, wisse diser zůge nit. Item so denn ist er gefragt von der schaczung wegen etc. Hät geseit das er wol wisse, das her Peter von Mörsperg die armen lüte, die in die statt gen Basel die schinder, ee das der krieg zwschent der herschafft von Österrich und der statt Basel uff erstůnd, geflochen sint, nit widerumb wil zů dem iren hin usz lässen komen, sy scheczent sich denn vorhin yeglicher nach sinem vermůgen. Und also habe im Viant Cůni von Můspach geben sibentzehen guldin und Heintzin Vyant ouch sibentzehen guldin und Cůni Groszhans von Obern Můspach ouch als vil, und wolt von Cůni Dürren von Můspach disz zůgen brůder nit minder hän denn drissig guldin, und als er im die nit hatt ze gebend, da můst er sin vetterlich erb umb lässen verlorn werden. Und diser zůg getar ouch nit hinusz ziechen vor dem von Mörsperg, er überkome denn mit im, und hiesche im hundert guldin. Die habe er im nit ze gebend, und also habe der von Mörsperg im genomen, was er da hatt von varendem gůt was im werden mocht, und darnach habe er in ouch sine hüser drů verbrant. Disz und nit anders haut er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[3] Item Wernlin Keller von Mörnach hät gesworn ein warheit ze sagen in diser sache, ist by vierczig jaren alt oder da by, ist gefragt uff semlichs als vor stat. Des ersten von des fryen zugs wegen; hät geseit, was er von dem artikel gewist hät, und als er verhört ward und sin sage eygentlich verschriben worden ist, hat er geneelich in dem artikel gehollen mit Heinczin Dürren sinem mitzůgen und seit ouch zů glicher wisz, als der selbe Heinczin Dürr geseit hat, weder minder noch me. Item so denn ist er gefragt von den zöllen im land etc., was im da von ze wissend sige. Hat geseit, das er all sin tag von nie keinem zoll ye gehört in Phirter ampt sagen, denn von dem zoll zů Oltingen by der nidren brugk, ist des von Lôwenberg, und zů Waltikofen da syge ouch ein alter zoll by der brugk, da gabe zů yetweder siten ein wagen vier phenning und ein karr zwen phenning und nit me, und da von sölt man ouch die brugken in eren halten; und verdencke ouch alle ander zölle. Also sigent yetzund by vierczehen jaren her oder da by vil nůwer zölle in dem selben ampt uff geseczt, durch wen und warumb, weist er nit. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[4] Item Heintzin Walch von Obern Můspach hat gesworn ein warheit ze sagend in diser sach. ist by drisig jaren alt oder da by, ist gefragt uff semlichs als vor stat, besunder von des fryen zugs wegen. Hat geseit was

er da von gewist hät, und als sin sag eygentlich verhört und beschriben ward, hät er in alle weg in dem selben stück mit Heinczin Dürren da obnen geschriben gehollen und zů glicher wisz geseit als er, weder minder noch me. Item so denn ist er gefragt von der schaczung wegen, als herr Peter von Mörsperg die armen lůt bescheezt, die gern widerumb zů dem iren hin usz kåment. Hat geseit, das er lang zyt vor den schindern und ee das sy in dz land kåment zů Basel were, und also sige er noch nie dusz gewesen noch gnad an den von Mörsperg gesůcht. Doch habe er wol gehört sagen, dz etlich můssent mit im überkomen; aber er sige noch nit by im gesin. Disz und nit anders hät er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[5] Item Heintzi Schruti von Obern Můspach hat gesworn ein warheit ze sagent in diser sach, ist by vierczig jaren alt und me, ist gefragt uff semlichs als vor stat, besunder von des fryen zugs wegen. Hät geseit was er da von wist, und als sin sagen eygentlich verhört ward, hät er in alle weg gehollen mit Heinczi Dürren sinem obgeschriben mit zůgen. Item ist och gefragt von zinsz und zehenden wegen etc. Hat geseit dz er alle sin tag gehört habe, dz die burger von Basel in der herschafft land von Österrich umb ir zinsz und zehenden wol phenden mögent und gen Basel füren, und das man inen dar in nie nit getragen habe von der herrschafft wegen. Item ist ouch gefragt von der zölle wegen. Hät geseit, dz er alle zölle in Phirter ampt wol verdeneke, das kein ander zölle nie gewesen sigent, denn zů Oltingen by der nidern brugk, ist des von Löwenberg, und zů Waltikofen ouch ein alter zoll; wie vil man aber da selbs zů zoll gebe, wisse er nit. Und were kein ander zolle in dem selben gebiet, denn yeczund by vierczehen jaren her, da sigent vil nůwer zöll in dem selben gebiet uff geseczt. Item ist ouch gefragt von der schaczung wegen; hat geseit dz er wol wisse, dz der von Mörsperg entheinen widerumb zů dem sinen in Phirter ampt wil lässen komen, die gen Basel die schinder gefloehen sint, ee dz der krieg zwsehent der herrschafft von Österrich und der statt Basel an vieng, sy überkoment denn vorhin mit im, yeglicher nach sinem vermügen. Und getar diser zůg ouch nit hin usz komen zů dem sinen, wannd er wolt von im haben dry guldin. Die hatte er nit und gieng zů herr Heinrich von Ramstein, der schribe dem von Mörsperg für in. Und als diser zůg den brieff gen Phirt brächti, da spräche des von Mörsperg kneeht, er sölte widerumb enweg gan, sin herr welt herr Heinrich von Ramstein antwürten. Also sige diser zůg noch nit by sinem herren gesin und wisse nit, was man im geantwürt habe. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der lutern warheit willen.

[6] Item Hans Schruti von Můspach hat gesworn ein warheit zesagent, ist by drissig jaren alt oder da by, ist gefragt uff semlichs als vor stät, hät geseit was im von allen puncten und artikeln so da vor geschriben stand ze wissend ist. Und als sin sagen eygentlich verhört und versehriben worden ist, hät er in allen stücken genczlich gehollen mit Heintzin

Schruti von Obern Můspach sinem nechsten mitzůgen und hät ouch geseit zů glicher wisz und in alle weg, als der selb Heinczi Schruti geseit hät.

Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemelten zůgen beschechen und zů gangen sint in der mäsz als sy vorgeschriben stand, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrůffung wegen als vorstät geheisen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vorgeschriben stät.

(Auf dem Bug:) Ex speciali commissione domini officialis Conradus Guntfrid curie Basiliensis notarius hec.

97. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaft auf über den Zoll im österreichischen Gebiete.*

— 1446 Oktober 19.

Original St.Urk. n° 1329.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar do man zalt von unsers herren Jhesu Christi gebürt tusent vierhundert viertzig und sechs jar uff mittwochen nechst nach sant Gallen tag zů vesper zyt sint vor uns als einer offnen bewerten person ingericht und gerichts wisz offenlich gestanden und liplich gewesen der ersam und bescheiden Peter zem Blech obrester rätzknecht der statt Basel, in statt und namen, ouch mit ganczem vollem gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und råten der statt Basel, von semlichem gewalt wir der obgenant official eygentlich underwiset sint, an einem, und der bescheyden Johannes von Werde kouffhusz schriber der statt Basel als ein zůg in diser nachgeschribenn sache, der ouch zůgnůsse zegebende für uns durch unsers gerichts geswornen amptman citiert und berůfft ward, zů dem andern teyle. Also haben wir der obgenant official von des benanten Peters zem Blech ernstlicher bette und ouch durch des rechten wegen den selben Johans von Werde in zůgen wisz gesworn genomen, der ouch also vor uns gesworn hät zů gott und den heylgen mit gelerten worten und uff gehebten henden ein warheit herumb ze sagende, nieman zelieb noch zeleid, weder durch fruntschafft noch durch vientschafft noch durch deheinen argenlist, ane alle geverde, und hand inn ouch eygentlich uff semlichs als hie nach geschriben stät verhört, und besunder von des zolles und wortzeichen wegen, so man einem burger von Basel in der herrschafft land geben habe, und was er davon wisse. Hät gesait, das er by zwenczig jaren her und me in dem kouff husz ze Basel schriber gewesen sige, und also by viertzehen jaren her oder da by, als ettlich stősz und spenn uff erstůndent von der núwen zőllen wegen zů Otmerszhein und zů Habkyszhein und anderswa in der herschafft land von Österrich, zů den zyten als graff Wilhelm von Tetnang der durchlüchtigen herrschafft von Österrich lantvogt was, und als der obgenanten herschafft von Österrich råte meintend, es gienge vil

gûtes durch der herrschafft land, das nit alles der burgere von Basel were, sunder es gienge für usz in das ober lande: da würde die herrschafft und die râte von Basel eins, das man ein biczschat machen sôlt, da mit man dien burgern wortzeichen gehen solt, bede gen Otmerszhein und gen Habkyszhein oder anderswa, da die nûwen zôll uff erstanden werent, umb das man wiste, was der von Basel were und was der fremden were, und weler ein semlich wortzeichen brechte an die obgenanten ende, der sôlt der nûwen zollen ledig sin. Also ward disem zûgen ein semlichs bitzschat geben mit einem puren kopff mit zwein hûchstaben, zû einer syten ein B, zû der ander syten ein A, das er semlich wortzeichen den burgern und hindersessen von Basel gâbe und niemant anders. Das habe er ouch also hys her getrûwelich getân. Also sigent ettlich burgere von Basel, fürlût und ander zû disem zûgen komen und heclagtend sich, das sy das wortzeichen nit geholffen habe und mûstend ouch den nûwen zoll geben. Da wiste diser zûg semlich clager für rât, es gienge inn nit an. Darnâch über ein gût zytt, nach dem als die wortzeichen ze gebende angefangen warent, da kame Johannes der lantweibel zû Otmerszhein gen Basel in das kouffhusz zû disem zûgen und sprach zû im frevclich: »ir schickent mir alwegen wortzeichen by ûwern burgern, da wil ich nit, das ir mir die me schickent, wand ich wil ir nit me nêmen.« Da antwûrte diser zûg im widerumb, was im sin herren die râtte enpholen hettend, das tâtte er, und er hetti im nûtzit zû verbieten; welte er aber im ût verbieten, das solt er sinen herren den râten sagen, was inn die hiessend und im enphelend zetûnd, das wôlt er tûn, und wolte ouch die wortzeichen fürbasz geben, als es im enpholen were, und kerte sich an sin gebott nût. Disz und nit anders hat er geseit, nieman zelich noch zeleyd, denn durch der lutern warheit willen und als er gott darumb antwûrten welle. Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zûgsami vor uns dem obgenanten official und durch den vorgemelten zûgen heschechen und zûgangen ist in der masz als vorgeschribenn stät, darumb so hand wir ze urkûnd und merer kuntschafft der selben dingen des ohgenanten hoffs ingesigel von bette und anrûffung wegen als vor stät geheissen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vorgeschriben stät etc.

Conradus Guntfrid notarius curie Basiliensis hec.

98. *Vgl. oben nº 84.* — *1446 Oktober 19.*

99. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaft auf über die Teilnehmer am Zuge der Schinder.* — *1446 Oktober 22.*

Original St.Urk. nº 1330 (A).

Hangendes Siegel des Officials.

Wir der official des hyschofflichen hoffs zû Basel tûnd kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jar do man zalt von unsers herren Jhesu

Christi gebúrt tusent vierhundert viertzig und seehs jare uff samstag nechst nach sant Gallen tag zů vesper zyt sint vor unsz als einer offnen bewerten person ingericht und gerichts wisz offenlichs gestanden und liplich gewesen der ersam und bescheiden Peter zem Blech obrester rätzknecht der statt Basel in statt und namen, ouch mit ganczem vollem gewalt der fürsichtigen und wisen des burgermeisters und rätten der statt Basel, von semlichem gewalt wir obgenanter official eygentlich underwiset sind, an einem, und der bescheiden Kleinhans Stöcklin von Esch als ein zúg in diser nachgeschribenn sache, der ouch zůgnüsse ze gebende für uns durch unsers geriehts geswornen amptman eitiert und ingeschrifft geladen ward, zů dem andern teyle. Also haben wir der obgenant official von des benanten Peters zem Blech ernstlicher bette und ouch durch des reehten wegen den selben Kleinhans Stöcklin in zúgen wisz gesworn genomen, der ouch also vor uns gesworn hät zů gott und den heylgen mit gelerten worten und uff gehepten henden ein warheit harumb zesagende, nieman ze lieb noch zeleid, weder durch fruntschafft noch durch vientschafft noch durch deheinen argenlist, ane alle geverde, und händ inn ouch eygentlich uff semlichs als hie nach geschribenn stät verhört, besunder als die schinder in das lant kament, das man den usz dem slosz Pfeffingen zů schub getän und in essen und trineken gegeben hät; und ouch als graff Hans von Tierstein den sinen verbotten hät, das sy den schindern nútzit tůn sóltend, und was im da von ze wissend syge. Hät geseit: Als die schinder in das land kament, da ordnete sin herr graff Hans von Tierstein und jungherr Rúdolff von Ramstein die iren am sonnentag vor sant Bartholomeus tag an die letze uff den Blawen, und solt jungherr Rúdolff morndes zů inen komen an den hag. Und also sin herr den gesellen ouch versprochen hätt, der sinen ettlich hin uff an den hag zů inen schicken, die aber nun gen Basel und anderswahin geflochen warent, das er sy nit haben mocht, da schiekte er disen zúgen hin uff an den hag zů den gesellen, das er inn gegen inen entslúge, wand er kúnde inen nieman gesehieken, die sinen werent alle enweg geflochen gen Basel und anderswahin, und hiesse sy bitten, da[s] sy weltend das beste tůn und im ettlich gesellen von dem hag und der letze geben wóltend uff das schlosz und im das húlfend behůten. Da würdent die gesellen unwillig und zornig und sprächent: »helff in box disz und jens, sy weltend im nieman schicken, sy weltend alle by einander beliben am hag.« Und werent da by disem zúgen nemlich Gerge von Nenczlingen und Erhart von Walen, und die wárent zem hindresten by im vor der letze. Und da sachend sy die schinder under uff her louffen, die matten uff an den hag. Da sprach diser zúg zů inen: »Nun louffend ir zů úwern gesellen, ich wil mich den nechsten hein machen!« Und gienge hein widerumb gen Pfeffingen und verbutte den gesellen nút, sunder er batt sy in namen sins herren, das sy das beste tättent. Darumb hät ouch in sin herr dar geschickt. Item ist ouch gefraget, wer da von den lantzlúten under den schindern gen Pfeffingen wandel hetti, und wem man essen und trincken da geben habe. Hät geseit, das er nie keinen in dem slosz ye geseche, denn jungherr Gergen

Knôringer. Und also kâme uff zinstag vor der geschlacht für das slosz jungherr Hans Heinrich von Altnach mit vil andern schindern, und da gâbe her Hans Vitztûm inen win zekoffend hin usz usz dem slosz, ein mäsz umb zwen Bern plapphart. Und als sin herr graff Hans den selben Hans Heinrich sache, da rûffte graff Hans dem selben Hans Heinrichen und batte den, das er welt reden mit dem hoptman, das er im sin korn welt fristen in siner schûren und im und den sinen einen friden geb, bys das er das korn usz der schûren hin uff brechte in das slosz, er welte im gern ein fleschen mit win schencken. Da brechte der selb Hans Heinrich den hoptman mit im für das slosz. Da rette graff Hans mit dem hoptman uszwendig der fallbrugk uff der brugk, und rettend mit einander. Also hiesz graff Hans den win bringen. Da wolt der hoptman nit trincken, graff Hans můste vorhin trincken. Und also trunckend sy mit einander, und schanckte da graff Hans dem hoptman zwo liderin fleschen mit win, umb das er im das korn beschirmte. Hät ouch geseit, das nach der geslacht[a]), weist nit wol uff was tags, da kâmend sechs Tûtzschen riten für das husz gen Pfeffingen, were einer von Geroltzegk und der jung von Hallwiler und einer von Blûmnegk, die andern dry bekant er nit. Da gienge graff Hans her usz usz dem slosz zů inen, und als sy vil mit einander gerettend, da brechti man inen ein suppen usz dem husz und zů trincken, und assend und trunckend da und rittend da enweg. Und seit ouch, das die schinder einen genant Meczerler und Genny Zossin gefangen hettend, die loste graff Hans mit acht mäsz wins. Disz und nit anders hât er geseit, nieman zelieb noch zeleid, denn durch der luteren warheit willen und als er gott darumb antwûrten welle. Und wand also dise vorgeschribne kuntschafft und zůgsami vor uns dem obgenanten official und durch den vorgemelten zůgen beschechen und zůgangen ist in der mäsz als vor geschribenn stät, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingesigel von bette und anrůffung wegen als vor stät geheissen hencken an disen brieff, der geben ist in dem jar und des tags als vor geschriben stat. Conradus Guntfrid notarius hec.

100. *Der Official von Basel beurkundet die vor seinem Notar* Johannes Friderich von Munderstat *zu Colmar von* Wernlin Seyler von Liechstal *dem* Conrat Chünlin *Unterschreiber der Stadt Basel abgegebene eidliche Erklärung, dass ihm früher* etwas sachen zugerisen werent, darumb er etwas unwillens empfangen hett *gegen die Stadt Basel;* aber sidmals er mit der warheit wol underwisen were worden, daz sie daran kein schuld hettend, so hett er — — solichen sinen unwillen und alle vorderung und ansprach, so er im gegen inen darumb fürgenomen hett, gantz und gar vallen und abgelassen; *wenn er künftig Ansprüche an Basel erheben sollte, so will er dem Spruche des Officials, wenn*

99. a) geslacht *auf Rasur A.*

aber jemand von Basel an ihn Forderungen hätte, dem Gerichte des Schultheissen von Basel sich unterwerfen. — *1446 November 19.*

Original St.Urk. nº 1331.

Hängendes Siegel des Officials.

101. Jerig von Tägernöw *oberster Vogt des Markgrafen Rudolf von Hochberg verkündigt einen Spruch seines Gerichts zu Schopfheim über die Klage der Stadt Basel — vertreten durch* Eberhart von Hilttelingen *Altzunftmeister*, Mathis Grûnenzwig zem Gold, Hanns Ûlrich *Schultheissen zu Rheinfelden — und des* Ludwig Kemmerly *Scherers und Bürgers zu Basel gegen* Thoman Schnider von Wârre *— dessen Fürsprech ist* Cûnrat Rats von Seekingen — *wegen Beherbergung von Feinden der Stadt Basel. Der Beklagte wird freigesprochen, da er geltend macht* es werend eins mals gesellen in sin husz und herberg komen, als er dannzemal ein offener wûrt gewesen sy, denen er nûn umb ir bar gelt zü essen und zü trincken geben habe, aber nût gewisset, ob sie einer statt von [Basel] oder yemans vyend gewesen siend oder nût. Besunder hab er sie dannzemal geforschet, ob sie eynicherley vigentschafft [habend]; habend sie im geantwort: »nein[a]), wir wissent nût dann gûts.« Daby er nûn solichs gelossen und dannzemal nût fürer geforschet hab. Also darnochmals syend sy aber komen in sin husz und habend aber wellen herberg by im sûchen umb ir gelt, als vor; da hab er sie aber geforsehet und ersûcht, als vormals, ob sie vientschafft habend oder nût. Hand sie im aber geantwort, als vor, sie wissent nûtzit dann gûts. Ye wôlt er inen nût abston und bedûcht in vilicht, das sie ettwas zû schaffende hettend, und erfür ye sovil von inen, das sie viend wërend. Da sprëch er zû inen: »lieben gesellen, ir mögend gon war ir wellend, ich wil ûch fürer nût me herbergen, ouch weder zû essen noch zetrincken geben.« Und hab sie oueh darnoeh weder gehuset noch gehofet geâtzt noch gedrenekt, lûtzel noeh vil — — —. — *1446 Dezember 15.*

Original St.Urk. nº 1333 (A).

Hangendes Siegel des J. von T.

102. *Zwei genannte Söldner der Stadt Basel bekennen für ihre Ansprüche an Sold etc. befriedigt worden zu sein.* — *1446 Dezember 15.*

Notarielle Minute auf Pergament St.Urk. nº 1332 (A).

Anno domini millesimo CCCCXLsexto feria quinta proxima ante Thome apostoli Johannes Ziegler de Bûttikon et Casparus Steiger de Landsperg

101. a) men *A.*

stipendiarii civitatis Basiliensis, sani etc., subieccrunt se sponte etc., recongnovcrunt ipsis et quilibet[a]) ipsorum scorsum recongnovit sibi satis fore factum per providos et sapientes viros dominos magistrum civium et consules diete civitatis Basiliensis de omnibus et singulis stipendiis sallariis et accionibus quibuscunque usque in hunc diem, de quibusquidem stipendiis et omnibus accionibus usque in hunc diem quitarunt et quilibet eorum quitavit et liberos dimiserunt et quilibet eorum dimisit, facientes finem et pactum expressum de non plus petendo etc. seu dictos dominos consules eorumque successores occupando molestando seu perturbando modo quovis, promittentes de rato per fidem etc. in solidum et quilibet eorum promisit per fidem etc., renunciantes etc. et obligantes heredes in forma comuni etc.

Conradus Guntfrid hec.

103. *Herzog Albrecht von Österreich bescheidet alle die von Basel, die ihm ihre Lehen aufgesagt haben, zu sich auf den 27. Dezember zum Wiederempfang der Lehen.*

Freiburg i. B. 1446 Dezember 16.

Gleichzeitige Copie GLA. Karlsruh, ein Heft Papier, worin ausserdem enthalten nº 59 und 60.

Wir Albrecht von gotes gnaden hertzog zů Österrich, ze Steir, ze Kernden und zů Krain, grave zů Tirol etc., verkünden offennlich mit disem briefe allen burgern und inwonern ze Basel, die uns in der vientschafft des nagstvergangen jares unsere lehen aufgesagt haben, das sy uff sant Johanns tag in den wyhennaehtveirtagen yetz künfftig hye bey uns sind, so wellen wir in die lehen verleihen naeh lawt des brieffs von unserm lieben oheim hertzog Ludwigen des pfaltzgraven zwůsehen unser und der statt Basel darumbe gegeben. Mit urkünd des brieffs geben zů Freyburg im Breiszgow an freytag nach sant Lucien tag anno etc. XLsexto.

104. *Wilhelm Schultheiss von Gebweiler bekennt von der Stadt Basel für erlittenen Schaden befriedigt worden zu sein.*

— 1447 Januar 19.

Original St.Urk. nº 1334.

Sein Siegel hängt.

Ieh Wilhelm Schultheisz von Gebwilr edelkneeht tůn kunt und bekenn offenlieh mit disem brieff, das mir die fůrsiehtigen wisen burgermeister und ratt der statt Basel ein gůt volgenůgen uszrichtung und bezalung frůntlieh und erberlich getan hant von des verlusts und nomens wegen, so ich im dorff zů Bencken in disem neehsten vergangnem krieg gehebt und emphangen hab von der stat von Basel und den iren, darumb ieh zůsprůeh und vordrung an die obgenante statt gehebt habe; darumb och ieh von des verlusts halp von den von Basel emphangen hab vierezig und fünff guldin gůter

102. a) cuilibet *A.*

Rinscher. Harumb so sag ich für mich und alle min erben die vorgenempten burgermeister und rätt der statt Basel und alle die iren von semlichs verlusts und handels wegen und och aller und yeglicher zůsprůch, so ich an die obgenante statt Basel oder die iren von semlichs nomes wegen gehebt hab oder haben möcht, gancz quit ledig und lossz. Und des zů worem urkünd und merer sicherheit hab ich Wilhelm Schultheisz vorgenant min eigen ingesigel gehenckt an disen brieff, der geben ist des jors als man zalt thusentvierhundertvierczigundsiben jar an dem neehsten donrstag nach sant Hylarien des heiligen byschoffs tag.

105 a. *Bürgermeister und Rat von Basel präsentieren dem Bischof Heinrich von Konstanz den* Johannes Soyger presbiter de Valle Masonis Basiliensis [diocesis] *zur* capella sanctorum Petri et Pauli ac sancti Conradi in Schalbach Constanciensis diocesis, *deren Patronat ihnen zusteht und die durch den Tod des* Johannes Klein presbiter *erledigt ist.* — *1447 Februar 13.*

Original St.Urk. n° 1336.

Hängendes Siegel des Rats.

b. *Der Generalvikar des Bischofs Heinrich von Konstanz zeigt dem Dekan im Wiesental die gemäss obiger Präsentation erfolgte Verleihung an und beauftragt ihn, den J. S. in Besitz der Kapelle zu setzen.* *Konstanz 1447 März 18.*

Original lat. St.Urk. n° 1341.

Spuren des hängenden Siegels.

c. *Derselbe beauftragt denselben, den oben Genannten zu vereidigen.* *Konstanz 1447 März 18.*

Original lat. St.Urk. n° 1342.

Aufgedrücktes Siegel.

d. *Derselbe macht allen Dekanen etc. der Konstanzer Landdekanate bekannt, dass der oben Genannte das Recht zur Ausübung der priesterlichen Funktionen hat.* *Konstanz 1447 März 18.*

Original lat. St.Urk. n° 1343.

Aufgedrücktes Siegel.

106. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe betreffend die Pflicht der Hausbesitzer am Rhein gegenüber dem Predigerkirchhof zum Unterhalt der oberen Landfesten.* — *1447 Februar 23.*

Original St.Urk. nº 1338 (A).

Hängendes Siegel des Rats.

Wir Hans Rot ritter burgermeister und der rät ze Basel tund kunt menglichem mit disem brief, daz für uns kommen sind Claus Helprunn, Hans Gernler, Hans Kessler, unser ratsgesellen, Hans Stûber, Claus von Hiltalingen und Reinhart der murer, unsere bûrgere, die fünff so von unser stett wegen über die bûwe geseczt sind, und hand uns fürbracht und verkünd, wie daz für sie kommen siend Heinrich Ysenlin und Hans Tscheggabürlin der vorgemeinten unser statt lonherren an eim und Clewin Dingkler der hrotbegk und ouch die andern, denen denn die anderen husere, so gelegen sind in unser statt Basel gegen der Brediger kilcholff über uff dem Ryn von des egenanten Dingklers husz an unez an daz husz zer Gense zů gehörend sind, an dem anderen teil. Und da so habent sich die vorgenanten lonherren beclagt, wie daz die obere lantfesten zenechst hinder denselben hûseren von den tach trôffen derselben hûseren und ouch von denen, so darinne gesessen wërend, nit in eren gehalten, sunder von tage ze tage ye lenger ye swecher und fast buwfellig wëre und ouch würde, besorgtent ouch, daz der gemeinen statt, ob man es nit vorkêmi, harmals groszer kommer und schade davon ufferstan môchti; getrûwtent wol[a]), daz die dero denn die egemeinten hûsere wërent, syd dem mal und dieselbe lantfeste zů nůt anderem denn zů den yeczgenanten hûseren diente, daz ouch si denn dieselbe lantfeste in irem kosten wider machen und in eren halten soltent. Da wider nu der vorgenant Dingkler und ouch die andern, so denn die sach berürrende wëre, geredt habent, daz es si nicht billich bedûchte sin noch inen zů gebürte sölichs in irem kosten ze widerbuwend, wand es als almende und der gemeinen statt zů gehörend wêre und si sölichs nit angan sölti. Darzů nu die obgenanten Heinrich Ysenlin und Hans Tscheggabürlin die lonherren fürer von irs ampts wegen aber ger[e]dt und fürgewant habent, es wêre noch ein lantfeste nidwendig der egemeinten lantfesten ze nechst by dem Ryn, die ouch die oberen lantfesten beschirmete, da bekanntent si wol, daz dieselb lantfesten uff dem Ryn inen von ampts und der rêten wegen, so es not wêre, ze buwend und ze bessern zů gebürte, wand ouch menglich wol sehen und verstân môchti, daz die obere landfeste den vorgemeinten hûsern, so denn daruff stündent und gebuwen wêrend, allein ze dienst und ze hilff umb des willen daz si desta sicherer gestan môchtent und nit úmb der gemeinen statt willen dar gemacht were; harumbe daz ouch ein gemeine stätt ze buwend nůt an gan sölti. Da so habent nu die vorgenanten fünff nach beder teilen fürwenden rede und widerred sölichs allenthalben beide unden und oben eigentlich besehen, sie entscheiden und nach gelegenheit und gestalt der sach zwüschent inen erkennt, daz der vorgenant Dingkeler und ouch die, denen denn die anderen hûsere daselbst gegen der Brediger kilchoff über gelegen von dem orthusz an, da Dingkler zů disen ziten gesessen ist, unczen zem husz zer Gense zů gehörent und be-

106. a) vol *A*.

siezend sind oder harmals zů gehören und besiczen werdent, die vorgemeinte obren lantfesten ze nechst hinder denselben hůsern, nemmlich irer yeglicher hinder sim huse, so wyd sin husz begriffen hât, in sin kosten von grund uff, als digk und vil und wo daz not wird sin, in gůten bůwen und eren halten sôllent. Und wand ouch die obgenanten fünff disz alles, als vorgeschriben stât, erkennt und uszgesprochen hand, harumbe so wôllent wir und gebietent, daz man es ouch also halte und da wider niemand tůe. Des zů einem wären urkünd so hand wir ůnser statt insigel tůn hengken an disen brieff, der geben ist an dem nechsten donrstag vor der alten vastnacht des jåres da man zalt naeh der geburt Cristi vierczehenhundert vierczig und syben jare.

107. Chůnrat Münch von Münchenstein genant von Lôwenberg, Hanns Friderich vom Huse *einerseits und* Hanns Vol von Wildenow von Rotwil *andererseits in ihrem Streite wegen eines Hengstes, den Hans Vol den andern für 50 Gulden verkauft hat, ohne bezahlt zu werden, so dass er nun 300 Gulden fordert, während jene sich für betrogen erklären, unterwerfen sich dem Urteil von Bürgermeister und Rat von Basel.* — *1447 Marz 2.*

Original St.Urk. nº 1339.

Hängende Siegel der drei Genannten.

108. *Der Rat von Breisach setzt ein Schiedsgericht fest auf den 30. März zwischen der Stadt Basel und Hans Spar.* — *1447 März 6.*

Original St.Urk. nº. 1340.

Hängendes Sekretsiegel von Breisach.

Zů wissende: Als uff mentag noch dem sonnentag reminiscere in der vasten der drytt leste ende und reehtlieher usztrag zů Bryszaeh vor geriehte gewesen sin solt zwůschent den ersamen wisen burgermeister und rate zů Basel an einem, so denn Gylg Herman und Hanns Struszen Hännsen Spären helffern an dem andern teyl, do aber nů ein rate von Bryszach mit hiff und bywësen der ersamen stett von Straszburg Colmer Sleezstatt Mülnhusen Fryburg Nůwenburg und Endingen erberer rates bötten sovil darin gerett, also das sie die obgenanten von Basel und Hännsen Spären den houbtseeher eins unverdingten rechten vereynbart habent uff ein rate gen Bryszach, und sôllent die von Basel Hännsen Spären an solichem reehten zů Bryszach umb sin ansprach und vorderung tůn, so vil sie im mit recht zů tůnd pfliehtig wërdent; des selben glyeh Hänns Spär den benanten von Basel umb ir ansprach hinwiderumb ouch tůn sol, also das eins mit dem andern zůgänge. Und uff solich recht sôllent die von Basel und ouch Hänns Spar für sieh, die iren, ir helffer, helffers helffer und alle die so uff yet-

weder syte harinn verdöcht hafft oder gewant sint, luter und gantz gericht geschlicht gesünet und übertragen und ouch yeglichteyl vor dem andern zů wandelend und zů wonende sicher sin, es sy in stëtten dörffern, uff dem wasser und uff dem lände. Bysunder ob Hanns Spär eynicherley kuntschafft in der stätt Basel oder usserthalb zů sinem recbten zů habende notdurfftig were, die sol und mäg er sůchen ervordern und erwërben, das im ouch die von Basel und die iren gůtlich gönnen und in daran nůt hynderen sőllent ungeverlich. Daruff ouch Hanns Spär für sich, sin helffere, helffers helffer und alle die, so uff sin syte und von sinen wegen in semlicher zweytracht wider die von Basel und die iren hafft verdocbt oder gewant sint, by siner trůwe an eydes statt und by dem eyde, den er lyplicb zů gott und den heiligen getön und geswörn gelobt und versprochen batt, solich richtung zů haltend, ouch dem rechten uff den harnoch gesetzten täg zů Bryszach noch zů gond und zů leistend, was denn mit recht erkant wůrt ungevorlich. Deszglych der von Basel erbere botten in nammen einer gemeynen statt von Basel und aller der iren ouch gerett und versprochen habent åne alle geverde. Fürer ist me harinn berett und bedingt, das der obgenant Gylg Herman und Hanns Strusz, so zů Bryszach gevängen gelegen sint, und Enderlin Österrycher, der zů Nůwenburg gevangen gelegen ist, Hannsen Sparen helffere, semlicher gevengnisz, darinn sie dänn gelegen, ouch ledig gelaszen sint, also das sie ein schlecht alte urfecht gegen den von Basel geton und gesworn. Doch habent sie by den selben eyden ouch gelobt und gesworn uff dem harnochgesetzten tag zů Bryszach zů synde, und sy sach das inen mit recht von den von Bryszach noch gestalt und gelegenheit der sach zwüscbent den von Basel und Hännsen Spären erkant werde, das sie sich ůczit fürer me gegen einer stätt von Basel verbynden verbrieffen oder verscbriben söllent, das sie dem ouch sträcks åne fürwort nöchgon wellent. Und von solicher nöme wegen, so Gylg Herman und Hanns Strusz dem knecht von Basel und siner ewůrtin genomen habent, darumb sie ouch in gevengnisz komen sint, ist berett, das der selb knecht vorab siner gevengnisz ledig sin sol; und ob der nome, so sie im und sinem wyb genommen habent, ůczit vor handes were, sőllent sie im bekeren, wer aber solichs verandert und vertön, so sol semlichs ouch zů einem rate zů Bryszach zů dem reehten ston, was die darumb sprechent und erkennent, do by sol es belyben. Hettend ouch die von Basel Hännsen Spären siner helffer yena keynen me gevängen oder Hänns Spär und sin helffer den von Basel yemans me gevängen, deren nů zů mal nůt gedoeht oder gemeldet werent, die sollent ouch ledig sin und fürderlich mit einer schlechten urfecht ledig gezalt werden getrůwelich und ungeverlich. Haruff der rechtlich tag zů Bryszaeh sin sol uff donrstag noch unszer lieben frowen tag annunciacionis in der vasten neehst komend zů rates zyte. Und sint diser nottel under der statt von Bryszach secret anhangendem ingesigel zwen glych geschriben und versigelt, deren yeglichem teyl einer zů handen geben ist uff den obgeschriben mentag in dem jor als man zalt von gottes geburt viertzehenhundert viertzig und siben jore.

109. *Georg von Geroldseck Herr zu Sulz für sich, seinen Oheim Hans von Rechberg von Hohenrechberg und ihre Genossen verspricht Sicherheit den Boten der Stadt Basel,* die sy von der gefangen wegen, die ich ine jetzo abgefangen habe, und von der spenn wegen, so ich und die von Basell mitenander haben, *bis zum Sonntag Lätare [März 19] nach Villingen senden wird.* — *1447 März 8.*

Original St I O 1.

Spuren des aufgedrückten Siegels.

110. *Bürgermeister und Rat von Basel bekennen, von* Cuntz von Stege *Münzmeister zu Frankfurt 80 Gulden erhalten zu haben, die Herr Conrad von Weinsberg der Stadt Basel als Zins auf Lichtmess (Februar 2) schuldig war.* — *1447 März 16.*

Concept Urkundenbuch II 178.

111. *Vgl. nr 105.* — *1447 März 18.*

112. *Schultheiss und Rat von Zofingen urteilen zwischen Basel und einem genannten Bürger ihrer Stadt.* — *1447 März 23.*

Original Papier Geh. Reg. C I Z 2.

Aufgedrücktes Siegel von Zofingen.

Wir der schult[heis] und der rautt der statt Zoffingen Costentzer bystûmes im Ergôw glegen verjeehent offenlich und tûnd kunt allermengeliehem mit diszen brieff: (Als von der stôssen und zûsprüeben wegen, so denn uncz har gewert und ufferstanden warent zwüschent den fürsichtigen wysen dem burgermeister und rautt und gemeiner statt Basel an eim und Hans Ûlin Obslagern dem unsern an dem andern teile, so har rûrent als die von Basel den vorgenanten Obslagern an der Birs by einer mûli gevangen wolten haben, darumb als sy vernomen hatten, wie er ir offen vygent sin wôlte; so denn aber Hans Ûli Obslagern Cûnrat Wonliehen dero von Basel diener, der inbottschafftwyse zû den eydgnossen in unser statt Zoffingen geritten kam, inn frevenlich mit einem sparren angeloffen und geslagen hette, also und sy beyd umb den frevel, so in unser statt an demselben Cûnraten besehen were, zem reehten vertrôst hettent, und sy also beyd teil für uns in reeht koment, mit namen Cûnrat Wonlieh vorgenant mit bywesern siner gnedigen herrn sendbotten mit dem strengen vesten her Henman Offenburg ritter und Ospernell dem alten zunfftmeister von Basel: so hand unser gnedigen herren von Bern und von Solotern sendbotten, so von der von Basel wegen by inn warent, und so vil in die saeh gerett, das sy zû beyder syt ir saehe uns getrûwt hand. — — Sôlieher spenn und missehellung wir von emsiger bette wegen der egeseiten bottschafften von Bern und von

Solotern uff disen hûttigen tag date dis briefs uns beladen und uff uns genomen hand — — —. Und haben zwùschent inen in der frùntschafft und in der minn ane recht gesprochen. Dem ist also: Das der selh Ohslager umb den freven, so er an Cûnrat Wonlich von Basel in unser statt begangen und an inn frevenlich geslagen hat, in unsern turn und in unser gefenggnûsse gän und da ligen sol und darus nit gelassen werden sol, denn mit wûssen und willen eins schultheissen und rautt Zoffingen. Darzû so sol und ist [er] umh die hôchste hûs der statt Zoffingen verfallen. Ouch so sprechent [wir] und ist unser meinung, das der selh Hans Ûli Obslager einen eyd liplich zû got und den heiligen mit uffgebepter hand und mit glerten worten sweren sol, weder die von Basel noch die iren, die inen zû versprechen ständ, noch uns noch die unsern vehen hassen hekrencken noch bekûmbern sol, an lib noch an gût, in deheinen weg, wenig noch vil. Darumb er ouch für sich und die sinen und für alle die, die ime des rautten helffen bystand oder statt tûn wôlten, es syent belffers helffer, belffer und für allermengklich liplich zû got und den heiligen gesworn, dise obgenante sache also lasen zeligen noch ze effern zû glicher wysze, als oh ir nie gedacht worden were. Also ist unser meinung und sprechent ouch das, das die von Basel unser gnedigen und lieben herren den selben Hans Ûlin Ohslagern und die sinen für sich und die irn und für die, die inen ouch zû versprechen stand, zû glicher wysz libs und gûtz getrôsten und sicher sagen sollent als von dirre sachen wegen, als vor staut, alle geverd und argelist und geferlich intrag gentzlich hindan gesùndert und vermitten. Und harumh so haben wir der schult[heis] und raut unser statt Zoffingen gemein ingesigel zû ende dir geschrifft offenlich uff disen hrieff getruckt, doch also uns noch unsern nachkomen noch unser statt Zoffingen unschedlich. Der geben ward uff donrstag nechst nach sant Benedictus des heiligen aptes tage in dem jare do man von Cristi geburt zalt tusent vierhundert viertzig und dem sibenden jare etc.

113. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an Meister* Hans Byderman *Ratsgesellen 6 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 120 Gulden.* — *1447 April 1.*

In VBO von 1510 Oktober 17 ausgestellt auf Bitten des Rektors der Universität und Dekans der Artistenfakultat St.Urk. 2659 und Bischöfl. Archiv Urk. nº 39.

114. *Bürgermeister und Rat verkünden einen Spruch der Fünfe betreffend Bebauung der Almende in den Mühlen in der Vorstadt St. Alban durch Konrad Zimmermann.* — *1447 Mai 16.*

Original St.Urk. nº 1345.

Hangendes Siegel des Rats.

Wir Hans Rot ritter burgermeister und der rât ze Basel tûnd kunt menglichem mit disem brief, daz für uns kommen sint Claus Helprunn,

Hans Gernler, Hans Kessler, Hans von Thann, Claus von Hiltallingen und Reinhard der murer, unsere burgere, die fünff so von unser stett wegen über die búwe geseczt sind, und hand uns verkúndt und fúrbraeht, daz si die mishellung zwúschent Heinrich Ysenlin und Hansen Tscheggabúrlin den lonherren der vorgenanten unser statt Basel an eim und Cůnczman Zimberman dem muller unserm burger an dem anderen teil von des stalles oder súwstygen wegen, so oben an des genanten Conrats můlen und gesessz, genant Lemmers[a]) mulen, und gelegen ze Basel in der vorstatt zu sant Alban in den můlinen, uff der statt ringmur und almend gebuwen were, eygenlich besehen und darumb erkennt, also daz der egenant Conrad Zimberman den yeczgemeinten stall ab tůn und den nit me da haben sólle, es wêre denn sach daz im semmlichs erloubet und gegónnet würde; mochti er aber fúrbringen mit briefen oder gůter kuntschafft, daz er semmlichen stall von rechts wegen da haben solti, des solti er billich genieszen. Und wand ouch die obgenanten funff disz also erkennt hand, harumb wóllent wir ouch, daz es von mengliehem also gehalten und da wider nit getan werde. Des zů einem waren urkund so ist unser statt ingesigel gehengkt an disen brieff. Der geben ist an dem nechsten zinstag nach dem sonnentag Voeem Jocunditatis da man zalt nach Cristi geburt vierczehenhundert vierczig und syben jare.

115. Arnold Gelthusz zum Echtzeler *kauft vor dem weltlichen Gerichte zu Mainz einen von Genannten verpfändeten Gültebrief der Stadt Basel über 26 Gulden Leibgedingszins an* Heintz und Clese Dulin *von 1425 Juli 17 für 182 Gulden auf dem Wege der Versteigerung.* — *1447 Mai 20.*

In Transsumpt des weltlichen Gerichts zu Mainz von 1451 Februar 13 St.Urk. nº 1465.

5 hängende Siegel der Richter.

116. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an* Grede Cůnrats von Louffen *Witwe Bürgerin zu Basel 50 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 1000 Gulden.* — *1447 Mai 27.*

Original St.Urk. nº 1346.

Siegel fehlt.

117. *Bürgermeister und Rat von Basel bestellen den Zimmermann Meister Stückelin zu ihrem Werkmeister.* — *1447 Mai 29.*

Concept Urkundenbuch I fol. 86, Überschrift Stuckis bestellunge.

Wir Hanns Rot ritter burgermeister und der rate zů Basel tůnt kunt menglichem und erkennent offentlich mit diesem briefe, das wir mit dem

114. a) ? Loymers ?

ersamen meister . . . Stückelin dem zimmermann unserm burger und er mit uns eins worden und úberkommen sint dirre nachgeschriben dingen, daz ist also: das er sin lebtagen unser underwergkmeister sin sol und mit sinem zimmer werck und arbeit, die er kan und weisz, und mit zwein redelichen knechten, die wol wercken konnent und iren lon verdienen mögent tegelichs getrúwlich und ernstlich dienen sol und mit siner hand arbeiten und den helffen wercken und zů dem selben unserm werck getrúwlich und erberlich sehen und lůgen, raten und helffen, daz daran nuczit verhônet noch misswercket werde, und damitte und dar inn unser statd Basel nucz und frommen fúrdern und iren schaden wennden noch sinem aller besten vermögen, es sie uszwendig der statd Basel, so verre im gott verluhen hat und sin sinne gebent, und sich in der statd sachen und anliegen núczit sparen, wie denn wir oder unser buherren das mit im verschaffent und heissent und er ze tůnde vermag, und mit sinen knechten fru und nach imbis zu rechter zit zu wercke gan und och ze rechter zit wider davon gan, one alle geverde, ouch usz der statd Basel nit kommen jemand frômden ze werckend noch von uns ze werbende, ouch niemand der stette gezúg oder anders, dz der stat ist und ir zugehôrt, ze lihende oder hinzegebende one unseren und unser buherren, die denn zů ziten sint, erloubunge wissen und gůtem willen. Und hat ouch dis alles ze tůnde und ze vollefúrende und da wider nit ze kommende in dhein wise mit uffgehepten hennden und gelerten worten liplich zu got und den heiligen glopt und gesworn. Und darumb so sollent wir im alle jor zů sim tagelon zůvorusz geben xx lib. Basel phen. glich geteilt zů den vier fronfasten, sin herberge in unserm hofe zů Veldenberg, und brennholcz nach siner notdurft und bescheidenheit ungevarlich. Er mag ouch mit unser buherren wissen und willen me knecht haben denn vor stat oder minder, nach gestalt der sachen, und sol im dz an sinem eid núczit schaden. Und were sach das er kranck und unmúgende würde, das er selbs mit der hand nit wercken môchte, wie sy das machte, so sôllen wir im dannenthin x lib. Basel phen. jârlichs zů stúre geben an sin narunge und anders núczit. Und kan oder vermag er úczit gutes zů unser gemeiner stette werck geraten oder getůn, des sol er ouch nit desterminder gehorsam und phlichtig sin zetunde one widerrede und nach sinen besten sinnen und vermôgen, alle geverde und argeliste in allen vorgeschriben dingen uszgescheiden. Des zů vestem warem urkund hand wir im diesen brieff geben mit unser stette secrete ingesigel versigelt an mentag nach sant Urbans tag anno etc. CCCC° XLvij°.

118. *Das Concil zu Basel reproduziert das Breve Martins V. von 1424 April 10 (s. Rainaldus Annales Ecclesiastici 1424 § 6) an die Stadt Basel mit Rechtskraft gleich dem Original.*

Basel 1447 Mai 30.

Original St.Urk. n° 1347.

Hangendes Bleisiegel des Concils an rotgelber Seidenschnur.

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam representans ad futuram rei memoriam. Sic decet ea que pro bono publico universalis ecclesie necnon tranquilitate protectione atque defensione ad generalem synodum confluentium personarum auctoritate debita facta noscuntur vel emanata singulis nota relinquere, quatinus ea sine contrarietatis incursu, prout congruit, a fidelibus pacifice valeant observari. Dudum siquidem felicis recordationis Martinus papa V., volens electioni civitatis Basiliensis, ut inibi generale concilium celebraretur, iuxta decretum sacre synodi Constantiensis desuper editum facte constanter inherere ac personas in eadem civitate pro ipsius celebratione concilii existentes semotis impedimentorum obstaculis defensari, litteras suas concessit in hec verba: Martinus episcopus servus servorum dei dilectis filiis proconsulibus consulibus et communitati civitatis Basiliensis salutem et apostolicam benedictionem. Dudum presidentes — — — —. Dat. Rome apud sanctum Petrum iiij. id. aprilis pontificatus nostri anno septimo. Nos igitur, cum instabilis sit humanarum conditio rerum ac originales littere Martini pape huiusmodi nequeant in singulis, ubi forsan infuturum optaremus et expediret, exhiberi, volumus et auctoritate universalis ecclesie decernimus, quod tenori huiusmodi, ubicunque exhibitus fuerit vel ostensus, in omnibus stetur firmiter et adhibeatur plena fides, sicut eisdem litteris originalibus adhiberetur, si forent exhibite vel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et decreti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et universalis ecclesie se noverit incursurum. Dat. Basilee iij. kl. iunii anno a nativitate domini millesimoquadringentesimo quadragesimoseptimo.

In plica: pro sacro concilio. Jo[hannes] Peregallus. *In dorso:* R[egistrata]. T[homas] episcopus Dunkeldensis.

119. *Hans Hug genannt Bösehans verträgt sich mit der Stadt Basel und den Eidgenossen unter Vermittlung des Andreas von Bossenstein.* — *1447 Juli 5.*

Original St.Urk. n° 1348.

Hängendes Siegel des A. von B.

Ich Hanns Hug von Sichemeschwalt genant Bôschanns vergiche und bekenn mich offenlich an disem briefe, als ich mit den ersamen fürsichtigen wisen burgermeister und räte und der gemeine gemeinlich der statd ze Basel, allen den iren und denen die inen zû gehôren und ze versprechende stand, ouch mit den eydtgenossen und den iren, so mit inen in gebüntnissz sint, ettwie lange zit in vigentschaft gestanden bin, das ich der selben vigentschaft halb, wie sich die biezhär gemacht oder verhandelt hat, gancz und gar mit den vorgemeldeten minen herren von Basel und den eydtgenossen und den iren, so mit inen in gebüntnisse sint, gericht geslichtet und gancz

gesûnt bin und sin wil für mich selbs und min helffer, das sint mit nammen Burckart Meyger von Oberkilch und Hanns von Husen genant Glêry, und alle die unsern und unser helffer und helffers helffer und alle die, so von unsern wegen zů der sache hafft verdacht oder gewant sint, und gelobe ouch solich richtunge by minem eyde, den ich harumb getân hân für mich selbs und min helffer und alle die, so von minen wegen in solicher vigentschaft begriffen gewesen sint, getrûwlich ze haltende und zů vollfürende und stete zů lassend in aller der wise und form, als sy denn hie in disem briefe vergriffen ist, one alle gevêrde. Und des zů urkûnde so habe ich ernstlich gebetten den vesten jungher Andres von Bossenstein, der dise richtunge zwüschent uns beden parthyen gemacht hat, das er sin ingesigel für mich hatt gehenckt an disen brieff, mich alles des zů übersagen, so von mir an disem briefe geschriben stât. Das ich Andres von Bossenstein obgenant getan habe von ernstlicher bette wegen des eegenanten Bôschannssen, wann ich semliche richtunge zwüschent beden parthyen beredt und betêdingt habe, doch mir und minen erben unschâdelich. Und ist diser brieff geben uff mittwüchen nach sant Peter und Paulus tag des jares als man zalte nach Crists gebürte vierczehenhundert vierczig und syben jâre.

120. *Georg von Geroldseck Herr von Sulz bestätigt den zwischen ihm und Basel geschlossenen einmonatlichen Frieden.*

— *1447 Juli 11.*

Original Papier Adelsarchiv Geroldseck.

Spuren des aufgedrückten Siegels.

Wir Gerie von Geroltzegke herre zů Sulcz erkennen offenlich mit disem briefe, als wir dahar in vigentschafft gestanden sint mit den von Basel und sy mit uns etc., das da der veste Andres von Bossenstein houptmann ze Friburg im Briszgôw zwüschent uns ze bedensiten und den unsern einen erbern uffrechten getrûwen frieden gemacht und beredt hat von disem tage hin datum disz briefes einen ganczen monett den nehsten künfftig nach datum disz briefes. Den selben frieden globen und verspreehen wir Gerie von Geroltzegke für uns und alle die unseren gegen den obgenanten von Basel und allen den iren stête veste und unverbrochenlich ze haltende den genanten monett usz und da wider nit zetûnde noch schaffen oder verhengen getân werden heimlich noch offenlich in dhein wise noch wege, alle gevêrde und argeliste gênczlich vermitten. Des zů vestem urkûnde hand wir unser ingesigel lassen drucken in disen brieff. Der geben ist an zinstag der da was der eylffte tag des hôwmonetes anno etc. CCCC° XLseptimo.

121. *Bürgermeister und Rat von Basel verleihen dem* Wernher Giegenhammer *Metzger und Bürger von Basel und seiner Frau* Gredelin *lebenslänglich* den anderen fleischbanck in der zschale hinder Peter Byschoffs seligen banck an der nidern zilen zer rechten hand als man

in die metzige gat, *den sie von* Peterhanns Job *Metzger und Bürger von Basel,* der sant Jacob an die Birse kommen und veltsiech worden ist, *um 40 Pfund Basler Pfennige gekauft haben,* die demselben huse *[St. Jakob]* worden sint; *gegen jährlichen Zins von 1 Pfund und achthalb Schillingen neuer Basler Pfennige.* — *1447 Juli 12.*

Konzept Liber div. rerum fol. 104v.

122. *Bürgermeister und Rat von Neuenburg i. B. stiften einen Vergleich zwischen der Stadt Basel und Hans Löpi von Vilmergen.* — *1447 Juli 13.*

Original St.Urk. nº 1349.

Hängendes Sekretsiegel von Neuenburg.

Wir der burgermeister und der rått ze Núwenburg tůnt kunt aller menglich mit disem brief: als von solicher zůsprůch wegen, so denn Hans Lôpi von Vilmarigen gehept het zů den fürsichtigen wisen burgermeister und rått ze Basel, der selben zůsprüch sy nún bedsite zům reliten für uns komen sint, sy bedsite darumb gůtlich zů verhôren und mit reht von enander zů entscheiden, solicher ir zůsprůch wir uns von ir bedersite ernstlicher bette wegen angenommen und inen einen rehtlichen tag uff disen hůttigen tag datum dis briefs für unsern rått gesetzet, sy bedsite umb ir züsprüch gůtlich verhôrt. Und nach ir beder teil klag antwůrt rede und widerrede habent wir sy bedsite gebetten úns ze gônnen in die sach ze reden, ob wir sy in gůtlicheit mit enander betragen môhten; das sy úns ôch bedsite vergônnt hant. Und haruff hant wir sy mit ir bedersite wissen und willen gůtlich vereint, also das únser gůten frúnde von Basel Hansen Lôpin geben hant zwelff guldin, der er von inen ôch beczalt ist. Und hant ôch daruff unser obgenanten gůten frúnde von Basel erber bottschafft, so der sach halb vor úns gewesen sint, von iren wegen gerett und der vorgenant Hans Lôpy an únsers burgermeisters hant by siner trůw an eides stått gelopt umb alle züsprůch und vor verlôffen sachen mit enander geriht und geslicht ze sinde und sin sôllent nún und hernach und enweder teil den andern hin für in dehein wise darumb ze bekúmbren noch an ze langen. Und so diser gůtlicher ubertrag also vor úns beschehen ist, so hant bed teil gebetten inen solichs brief und urkúnde ze gebende, das inen ôch mit urteil in unserm rått erkant und erteilt ist ze gebende. Und umb dis alles zů eim offen waren urkúnde so habent wir únser stått ingesigel das mynder gehenckt an disen brief, der zwen gelich sint, und jetwederem teil einen gegeben uff den nehsten dornstag vor sant Margarethen tag des jares da man zalt von der gebürt Cristy thusent vierhundert vierczig und siben jare etc.

123. *Conrad Saehs genannt Dürre bekennt als Diener der Stadt Basel für alle seine Ansprüche befriedigt worden zu sein.* — *1447 Juli 15.*

Original St.Urk. nº 1350.

Sein Siegel hängt.

Ich Cůnrat Sahs, den man nempt Dürre, erkenne offenlich mit disem briefe, als ich ettlich zyt dahar der statd Basel kneht und dicner gewesen bin uncz uff disen tag datum disz brieles, das ich davon denselben minen herren von Basel umb minen soldt und sust alles, das sy mir ze tůnde gewesen sint, gůtlich uszgerichtet und mich beczalt habent gar und ganez, als sy denn mit mir und ich mit inen darumb eins worden sint. Darumb so sage ich Cůnrat Dürre da vor genant für mich und alle min erben, die ich harezů vesteclich binde, die selben burgermeister und råte zů Basel und alle ire nachkomen und die iren aller ansprächen und vorderunge, dhein uszgenommen noch vorbehept, so ich uncz uff disen hůttigen tag zů inen haben möchte oder konnde, in crafft disz brieles genezlich und ze mole quitt lidig und losz, alle intrag und widerrede geverde und argeliste genczlich vermitten und hingetän. Des zů vestem woren urkünde habe ich min eigen ingesigel offennlich gehengkt an disen brieff, der geben ist an sant Margareten tag des jares als man zalte nach Crists gebürte vierczehenhundert vierezig und syben jare.

124. *Herzog Ludwig von Savoyen und die Stadt Bern schliessen Frieden mit der Stadt Freiburg im Üchtland unter Vermittelung des Königs von Frankreich, des Herzogs von Burgund, der Städte und Gemeinden Basel Schwyz Uri Unterwalden Zug und Glarus.*

Murten 1448 Juli 16.

*Archives de Fribourg 2, 314. — *Abschiede 2, 230.*

125. *Diebold von Dachsfelden Vogt zu Pruntrut und die Stadt Basel, im Streit wegen Schädigung jenes durch Söldner von Basel, unterwerfen sich dem Schiedsgerichte Rudolfs von Ramstein.*

— 1447 Juli 26.

Inseriert im Urteilsspruch, s. unten nº 144.

Kunt und ze wissen sy allermenglichem mit disem brieff: Als der vest Thiebolt von Tasfelden, zu dieser zitt vogt zu Burndrut, etwas ansprach und vorderung meint ze haben an die ersamen fursichtigen wysen burgermeister und ratt der stat Basel, umb dz sie im ein hussgesess schueren und tubhůsz in dem dorff Hirczbach verbrennt, da aber die vorgenanten burgermeister und rat meynen, dz sie im darumb nuczit schuldig syen nach ze antwurten haben, als solichs hienach luter ist beschriben, darumb sy bedersytt in spennen sindt gegen einander gewesen, daz sie solicher ir spenne und zwcytracht, und waz sich darusz machen würd oder mocht, uff bedeteyl williglich und einhelliglich komen und ingangen sindt zu dem rechten uff den edlen wolgebornen herrn junckherr Růdolffen von Ramstein herrn

zu Gilgenbergk etc., der sich von bett wegen beder parthyen des also angenomen und beden teilen uff hut rechtlich tag darumb fur sich gesetzt und bescheyden hatt. Daruff bedeteil, nemlich Thiebolt von Tasfelden fur sich selbs und herr Hemman Offenburg ritter, Heinrich Ysenlin und Hanns Bremenstein als ratsbotten der stat Basel und von der selben stat wegen komen und gewesen sindt mit vollem gewalt. Und hat dez ersten Thiebolt von Tasfelden geretd und geclagtt, dz die von Basel by anderhalbem jar nechstvergangen die herrschafft von Österrich ze schedigen uszgezogen und in daz dorff Hirczbach komen syen, haben die von Basel im in dem selben dorff verbrennt ein husgesëss schüeren und tubhuss, über daz sin zinslute da selbs den von Basel geseit haben von siner empfhelniss wegen, dz solichs im zugehorte und er des krieges nit wër. Solichs brands halp sin guter, so zu dem selben husz gehören, ungebuwen syen bliben, dez er zu grossem kosten und schaden komen sye. Darumb er kerung und wandel an die von Basel hat begert. Daruff die rats botten von der stat Basel wegen geantwurt haben, als sie dureh der herrschafft lüte mit brandt und nâme schwerlich gesehediget und mit der selben herrschafft in krieg komen syen, haben sie von solichs schadens wegen ir vigent gesücht und syen gen Hirszbach komen mit den iren und andern luten so dazumal by inen weren. Da selbs furgenommen sye, als denne in solichen lands kriegen gewonlich beschee, dz der unschuldig des schuldigen engelte. Und wissen nit, dz yemands von Thiebolts wegen dazumal zu den houptluten komen sye und inen geseit, als Thiebolt in siner anclag fur gewendet hab. Und sie wol ze mercken, dz man ein solich volck, wa dz in kriegen in valle, nit wol meystern könne, es würde denn an die houptlute gebracht. Des halp sie getrüwen, dz sie Thiebolten umb sin anvorderung nüt schuldig syen nach ze antwurten haben. Dawider Thiebolt von Tasfelden geredt hat, er getruw nit dz er dheines schuldigen engelten sölle, nach dem er des krieges nit gewesen, sin hus von andern hüsern witt gestanden und als vil als in einem mutwillen in sonders angestossen und verbrennt; davon im groser schad erwachsen sye, den er nit verkiesen möge. Daruff der von Basel ratzbotten ir nachred gethan handt, dz solichs einer stat von Basel nit zu zelegen, dz es in einem mûtwillen bescheen sye; und ob Thiebolt der von Basel volck zu Hirczbach, als er in siner anclag gemeldet hat, zu wissen gethan hab oder nit, so sye doch dissz ein lands krieg gewesen, darinn maniger geschediget, daz man nit alles ze verantwurten schuldig sye. Darzu so sigend bede herrn von Wirtembergk der stat von Basel abgeseyt vigend und Thiebolt zu der selben zitt ir hinderesess und, als sie vernêmen, ir amptman gewesen. Und ob im solicher brannt mit vliss und willen zugefügt wer worden, meinen sie dennocht, dz im die stat Basel des halp nüt schuldig wër oder zeantwurten hett. Und wer nit billichen, dz man in solichen grossen landskriegen umb solich oder grossern schaden antwurten solt. Dawyder Thiebolt furer geretd hat, dz er zu der selben zitt, als in die von Basel geschediget haben, der herrschafft von Burgund amptman gewesen sye uff dem sloss Granse, daz im dafur empfholhen würd und gehor-

sami gethan sye worden, und wûrd dazumal vor den von Bern gewarnet, dz sie in schedigen wolten; denen der marschalck von Burgund von sinen wegen geschriben, und sie ine daruff fur sich und ir eydgenossen getrôst haben, denn er weder des kriegs nach uff entweder parthien schaden gewesen sye. Und ob er des kriegs gewesen wer, so sye er doch von den von Bern fur sie und ir eydgenossen getrôstet. Des halp im die von Basel dz sin billich bekeren sôllen. Daruff die von Basel zum letsten geretd haben, sich solle wol erfinden, wie es umb dz ampt zu Granse oder Burndrut, ouch sin hus und ander sin gut zu Burndrut ein gestalt hab gehept zu den ziten, als im der brannt sy zugefugt. Und als in die von Bern getrost haben, dz binde sye nit, denn der stat von Basel von im nût darumb geschriben nach kunt gethan sye. Und sie wol zemercken, dz er sich in schûlden hab gewust des kriegs halp, sid dz er von den von Bern trostung hab genommen und nit von der stat Basel, dz er als billich gethan hett. So sye diser vergangenner krieg ein swer landskrieg gewesen, darinn nyemant gesundert mocht werden. Und meynend, daz sie Thiebolten umb sin clag vorderung und ansprach nût schuldig syen, und hoffen, dz inen das mit recht erkennt sôlle werden. Nach solicher clag antwurt rede nachrede und furbringung von beden parthien als obstat bescheen, hatt der genant herr von Ramstein als ein gûtlicher mitler gesûcht, ob er bedeteyl in fruntschafft môcht betragen und in eins bracht haben; dz im aber nit gevolget moeht werden. Darnach begert er an bede parthien, das sye im ir clag antwurt rede widerred nachred und ir sache in geschrifft ubergeben wôlten, umb daz er dester eygentlicher darinn rât gehaben und sprechen mocht. Ward im von beden parthien geantwurt, das soliches alles als obstat beschriben und gezeichnet were, da by sie benûgt zebliben und daby blyben wôlten, es were denn dz dheiner parthie kuntschafft notdurfftig wer in der sach ze legen, sôlt ir behalten sin. Fûrer sûcht der dickgenant herr von Ramstein an bede parthien vorbenant, das sie im der sachen beyde in der mynn und im rechten getrûwen wolten; das sie aber nit thun nach verwilligen, sunder by dem rechten blyben wolten. Und haben also daruff die selben bede parthien yeglich fur sich selbs und die iren globt und versprochen, was der genant herr von Ramstein als ir uszerwelter riechter in der sach nach clag antwurt rede widerred und furbringung, als vorstat, nach siner verstentniss und nach rat anderer luten da inn zem rechten erkennen und sprechen wirt, daz er zu sinen mûssen, so bald er mag, thun sol on geverlich verziehen, daz sie daby blyben und dawider nit thun reden nach schaffen gethan werden, besunder darumb dem selben herrn von Ramstein nach den sinen dhein args mit worten nach wercken nit zufugen nach nachreden sôllen getruwlich und ungeverlich. Und wenn der selb von Ramstein darumb erkennen wirt, sol er yeglicher parthyen vorhin ein acht tag verkûnden, die sprûch von im oder dem er es befilcht zereychen und zenemen. Des alles zu warem urkund und steter sicherheit ist diser anlassz mit Thiebolts von Tasfelden als des klegers und der stat Basel als der verantwurtere ingesigelen be-

sigelt. Des ich mich Thieholt von Tasfelden für mich und all die minen und wir hurgermeister und rat der stat Basel fur uns und alle die unsern hekennen also sin bescheen und globen allem dem getruwlich und ungeverlich nachzegand, waz davor in dieser sach von uns veranlasset ist. Und ist dieser geding ein hrieff gemachet und hinder den genanten herrn von Ramstein geleit, davon man aber den parthien, oh sie des hegerent, glöuplich abgeschrifften geben sol. Beschcen an mitwoch nach sant Jacobs tag nach Cristus gepürt tusent vierhundert vierczig und syben jar.

126. *Hans von Reichenbach genannt Hans Keller verträgt sich mit der Stadt Basel unter Vermittlung von Walter von Keppenbach.* — *1447 Juli 28.*

Original St.Urk. n° 1351.

Hangendes Siegel des W. von K.

Ich Hanns von Richenbach genant Hanns Keller vergich und bekenn offenlich mit disem hriefe, als ich mit den ersamen fürsichtigen und wisen hurgermeister rate und der gemeinde gemeinlich der statd Basel, allen den iren und denen so inen zů gehören und zů versprechende stand und sy mit mir ettlich zyt dahar in vigentschaft gestanden sint, das ich da derselben vigentschafft halp, wie sich die hitz har gemacht oder verhandelt hat, ganez und gar mit den vorgemeldeten minen herren hurgermeister und rate und der gancze gemeinde zů Basel und allen den iren geriehtet geslichtet und ganez gesůnet bin und sin wil, und lasz sy usz sorgen und sagen sy sicher ganez und gar fur mich selbes und alle min helffer, das da sint Cůnrat Wilde und Heinrich von Sponhein, und alle die unsern und unser helffere und helffers helfiere und alle die, so von unser aller wegen zů der sache behaft verdacht oder gewant sint, niemand uszgenommen. Und gelobe ouch solich richtung hy minem eyde, den ich harumh getan han, fur mich selhs und min helffere und alle die, so von minen wegen zů solicher vigentschaft begriffen gewesen sint, und besunder fur minen gnedigen jungherren jungher Hessen von Kèppenbach, der mich enthalten hat, getruwelich ze haltende und ze vollfürende und stète sin ze lassende in aller der wise und form, als sy denn hie in disem briefe vergriffen ist, alle geverde und argeliste genezlich vermitten. Und des alles zů vestem waren urkünde, so habe ich ernstlich gebetten den frommen vesten jungher Waltheren von Kèppenbach, der dise richtung und sůne zwuschent uns beden parthien gemacht hat, das der sin ingesigel fur mich und die als vorstat geheneht hat an disen hrieff, mich und die selben alles des zů ubersagende, das von uns an disem hriefe geschr.ben stat. Das ich Walther von Kèppenbach obgenant getan habe von ernstlicher bette wegen des eegenanten Hanns Kellers, wand ich semlich richtung zwischent beden parthien beredt und betädinget han, mir one schaden. Der geben ist an fritag nach sant Jacobs tag des heiligen zwelff botten des jares als man zalte nach Crists geburte vierezehenhundert viercz.g und syben jare.

127. *Georg von Geroldseek Herr zu Sulz bekennt, dass er sich unter Vermittlung von Thomas von Falkenstein und Andreas von Bossenstein mit der Stadt Basel vertragen hat.*

— 1447 August 1.

Original St.Urk. n° 1352.

Hangende Siegel 1) des Georg von G.; 2) des Th. von F.; 3) des A. von B.

Ich Jörg von Gerolczegg fry herr ze Sulcz bekenn und tůn kund offenbarlichen mit disem brieff, von sölicher vintschafft krieg und unwillens wegen, darinne ich bysher gegen den fürsichtigen wisen dem burgermeister råten und burgern der statt Basel und iren puntgenossen gewesen bin, dz ich da für mich, alle min helffer und belffers belffer und alle die, so herinne von minen wegen verdacht sint, mit den genanten von Basel, allen den iren, die inen zů versprechen ald mit inen in puntnůsse ståndt, helffer und helffers helffer und allen den, so von ir wegen zů diser sach hafft ald verdacht sint, von dirre vintschafft und krieg wegen gar und gancz in der gůtlikeyt gericht gesůnt und geslichtt bin, also dz sölich vintschafft und krieg und alles das, so sich herinne bys uff disen hůttigen tag dato diss brieffs gemacht, wie und in welchen weg sich das gefůgt hát, nu hinfür gantz hin tod und absin und es in keynen weg suss noch so gegen den selben von Basel, allen den iren helffern, helffers helffern noch allen den, so mit inen in puntnůsse stand ald zů der sach hafft ald verdacht sint, als vorstát, sament noch deheinem in sunders in argem niemer mer fürnemen efern noch anden sol noch wil. Und sint in dirre richtung begriffen Hans Folmi genant Thůnôwer und Cůnrat Welthly min knecht. Und sölicher richtung nachtzegånd, die getrůwlich und erberlichen stett und vest zů halten, hab ich genanter Jörg von Geroltzegg für mich, alle min helffer und helffers helffer und alle die, so von mint wegen zů diser sach als vor stát hafft ald verdácht sint, gelopt und versprochen by minen gůten truwen an eyds statt, alles erberlich ån alle geverd, bôss fůnd herinne gantz vermitten und usgeslossen. Und diss alles zů warem offem urkůnd und gůter sicherheyt hab ich min eigen ingesigel offenlich getån henken an disen brieff. Darzů ze merer sicherheit so hand der edel Thoman von Valkenstein fry etc., min lieber ôchem, und der vest Andress von Bochssenstein ir ingesigel als tedingslůt, vor denen ôch die richtung beschechen ist, ir ingesigel von miner byt wegen ôch zů dem minen heran getån henken. Des wir yetzgenante Thoman von Valkenstein und Andress von Bochsenstein ůns bekennent offenlich getån haben, doch ůns und ůnsern erben gantz ůnschedlich. Der brieff geben ist an zinstag nach sant Jacobs tag in dem jar als man zalt von Cristy geburt vierzechen hundert vierzig und syben jare. Und sind in dirre richtung ôch begriffen Cůnrat Tenpflinger und Hans Emfly in der form als vorstát.

128. *Andreas von Bossenstein bekennt von Basel 100 Gulden empfangen zu haben,* die dem edelen bern Gerien von Gerolceeke herre

ze Sulcz minem gnedigen herren zůgehören von der richtunge wegen, so zwúschent im und den sinen und den von Basel und den iren zugangen ist. — *1447 August 3.*

Original Papier Adelsarchiv Geroldseck.

Aufgedrücktes Siegel des A. von B.

129. *Bürgermeister und Rat von Breisach schlichten zwischen Basel und Hans Spar und Genossen.* — *1447 August 5.*

Original St.Urk. n° 1353.

Hängendes Sekretsiegel von Breisach.

Wir der burgermeister und der räte zů Bryszaeh tůnd kunt allermenglichem mit disem brieff, von solicher miszhelle zweyträcht und spënne wegen, so zwúschent den ersamen wysen burgermeister und rate der statt Basel an einem, so denn Hannsen Sparen und sinen helffern an dem andernteyl gewesen, darin Gylg Herman und Hanns Strusz uff Hanns Sparen syte begryffen, semlicher spënn und zweyträeht obgenant beyde parthen ires eygnen frygen willen unbezwungenlich uff uns zů dem rechten komen sint, wir ouch ettwie manigen tag daran gesetzt, ouch vil gesůche und wåge darunder fürgenommen und gesynnet habent, wie wir sie gegen einander åne rëcht sprëehen abgetragen und in eins bringen môehten; dann noeh dem sich mangerley in disen sächen gehandelt und verlouffen hat, uns zů mol swër angelegen, was darumb recht zů sprechende; habent daruff mit hilff rate und bywësen der ersamen stette Colmer Sletzstatt und Múlnhusen erberer rates bötten ye so vil in den saehen fürgenommen gesůeht und gerett, das uns die obgenanten beideteyl solieher spenn und zweytraeht zů mynne und zů recht vertruwet und zů uns gestalt, habent oueb daruff unszer gůten frúnde von Basel ersäme rates botsehafft für ein räte und gantz gemeynde der statt Bäsel by iren trúwen gelobt, so denn Hanns Spär und Hanns Strusz lyplieb zů gott und den heiligen mit uff gehebten vyngern und gelerten wörten gestabte eyde geswörn, wie wir sie gegen einander zů mynne und zů recht settzend ordenent und entscheidend, das sie solichs gegeneinander getrúwelich ståt halten und uns darumb ane notrede laszen wëllent, åne alle gevërde. Haruff so settzend ordenend und entscheident wir zů mynne und zů reeht, das die obgenanten unszer gůten frúnde von Basel und alle die iren und alle die, so inen zů versprechende stond, mit dem egenanten Hannsen Sparen umb alle sachen spënn und handelungen, so sich bittz uff hüttigen täg datum disz brieffs zwúsehent inen beidenteylen und den iren verlouffen gehandelt und gemäebt habent, nútzit hyndangestalt, luter und gantz gericht gesehlieht gesůnet und übertragen sin sollent, åne allersehlacht geverde. Deszglych so sóllent die egenanten unszer frúnde von Basel und alle die iren mit dem vorgenanten Hanns Struszen umb alle sächen, nútzit uszgenommen, ouch luter und gantz gericht gesehlieht gesůnet und übertragen sin. Und als [sy] Hanns Strusz nechst zů Steyn

nyder zůwerffende understanden, dennzůmol im ein hůt, ein mantel ein spiesz, ein langmesser und ein degen genommen ist, do aber unszer fründe von Basel sprechend, das im soliehs uff stund gen Seckingen gesant worden sy, ist do sach das semliche fünff stück dem Struszen gen Seckingen geschickt sint und er die do vyndet, so sol er die nemmen; wer aber sach das im semlich hůt, der mantel spiesz langmesser und degen nůt gen Seckingen gesant werent und er die nůt do funde, so sollent im unszer gůten fründe von Basel fünff pfunt stebler do für geben und bezalen, sunder ouch semlich gelte in den nechsten viertzehen tägen hynder unszern burgermeister gen Bryszach antwörten. Und daruff so sol ouch Hanns Strusz den vorgenanten unszern fründen von Basel noch allen den iren noch sust nyemans anderem, so dënn von solicher geschicht und handels wëgen an im beschëen hafft verdocht oder gewant sint, laster noch leyde ouch nůt zů fügen, sunder luter und gäntz gericht geschlicht gesůnet und überträgen sin ungeverlich. So denn von Gylg Hermans wegen, wie der emals vor unszerem ráte gegen unszern fründen von Basel ein getrůwe alte urfëcht gesworn hat, die sol er gegen inen halten und do by belyben, und sőllent daruff ye ein teyl vor dem andern sicher sin getrůwlich und ungeverlich. Des zů urkůnd so habent wir burgermeister und räte zů Bryszach obgenant unszer statt secret ingesigel laszen hencken an disen brieff, deren zwen an den wörten glych geschriben versigelt sint und unszern fründen von Basel einer, so dënn Hanns Sparen und Hanns Struszen der ander brieff zů handen geben ist uff samstag noch sant Stephans tag als er funden wart des jores als man zalt von göttes gebürt viertzehenhundert viertzig und syben jare.

130. *Bürgermeister und Rat von Basel bekennen, dass* Bernhart von Eptingen *eine Eigne genannt* Grede Heinundzwei von Brattelen tochter, *die von* Hanns Cristan *dem Zoller der Stadt zu Waldenburg zur Ehe begehrt wird, auf Bitten des Rats freigelassen hat unter der Bedingung, dass der Rat ein Gleiches thue, wenn künftig einer der Leute des von Eptingen eine Eigne der Stadt freien wolle.* — *1447 August 5.*

Original St.Urk. n° 1354.
Hangendes Sekretsiegel des Rats.

Bernhart von Eptingen *bekennt dasselbe.* — *1447 August 5.*
Original St.Urk. n° 1355.
Sein Siegel hangt.

131. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe betreffend die Pflicht zum Unterhalt einer Wasserrinne, die von der Kuttelgasse in den Birsig geht.* — *1447 August 18.*

Original St.Urk. n° 1359 (A).
Hängendes Siegel des Rats.

Wir Arnolt von Ratperg ritter burgermeister und der rat ze Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieff, das für uns kommen sind Claus Helprunn, Hans Gernler, Hans von Thann, Hanns Stůber, Hans Retzer und Reinhart der murer, unsere burgere, die fünff so von unser stett wegen über die búw gesetzt sind, und hand uns verkund und fürbracht, das si nach klegt und antwürt zwůschent Heinrichen Zeygler und ettlichen anderen unseren burgeren an eim und Heinrichen Ysenlin und Hansen Tschegga-bürlin, unser statt lonherren, in nammen derselben unser statt an dem anderen teil von der wasser runsen wegen, so von der Küttelgassen aber durch Cöllners des gurtlers husz und dannanthin daselbst über Wienharts gassen durch andere husere untz in den Birsich gat, da die so uff derselben runsen gesessen wêrend meintent, das die lonherren von der gemeinten statt wegen dieselbe wasser runse, sunderlich an den enden wo sy denn also über die gemeine strassz und der statt almend giengi, es were in Wienhartz gassen oder vor dem huse zem Runse am Kornmergkt brunnen, alsz offt die buwfellig würde, in unser statt kosten buwen und wider machen sôltent etc., erkennt: Syd dem mal und denn sölich wasser und öch die wasser runse nit der gemeinen statt, sunder allein denen, durch dero húsere die gand und dero prifaten daruff gericht sind, diene, ouch allein inen ze dienst zů ir notdurfft und umb der selben willen gemachet sye worden, das ouch denn dieselben, so sich des wassers und der wasser runsen ye ze zyten gebruchent, dieselbe wasser runse von der Kuttelgassen aber untz in den Birsich, es sye uff der almend in Wienharts gassen, ouch vor dem huse zem Runse oder anderswo, in irem kosten billich buwen machen und in eren halten und die lonherren von der egemeinten unser statt wegen damit unbekúmbert sin sôllent. Were aber das der túchlin halp, so zů den brunnen dienent, derselben wasser runsen deheinest schaden beschehi, daz sôllent die lonherren von unser gemeinen statt wegen wider machen und uszrichten, alsz denn das billich ist. Und wand ouch die obgenanten fünff disz alles also erkennt hand, harumb so wellent wir und gebietent, das man das ouch also halte und dawider niemant tůwe. Des ze einem waren urkund so[a]) ist unser statt insigel gehengkt worden an disen brieff, der geben ist an dem nechsten frytag nach unser lieben frowen tag in ougsten des jares do man zalt von Cristus geburt tusent vierhundert viertzig und syben jare.

132. *Vier genannte Freigrafen ersuchen Bürgermeister und Rat von Basel, dem Heinrich Sehmid von Zürich wider seinen verfehmten Gegner Heinrich Tripser von Aarau beizustehen bei Beschlagnahme der Güter und Einkünfte, die er zu Basel hat.*
— *1447 August 17.*

181. a) so so *A.*

Original Papier Deutschland B 2 II fol. 19.
Aufgedrücktes Siegel der vier Freigrafen.

133. *König Friedrich macht bekannt, dass das Geleit für die noch zu Basel als Concil Versammelten vom nächsten 11. November an aufgehoben ist.* Und wir haben disen unsern brif zu Basel — — verkunden und öffnen lassen — —. *Wien 1447 August 18.*

Original St.Urk. nº 1360. — Gleichzeitige Copie Conciliumbuch fol. 33.
Hängendes Siegel des Königs.

134. *Die Brüder Johann und Thomas von Falkenstein Landgrafen im Sisgau nnd Herren zu Farnsburg verkaufen der Stadt Basel das Geleite zu Diepflingen um 200 Gulden.*
— 1447 August 23.

Original St.A. Liestal.
Auszug: Boos p. 866 nº 732.
Hängende Siegel der beiden Verkäufer und des Jost Wartenberg Schultheissen zu Liestal.

135. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an* Friderich Magister *Bürger zu Strassburg und seine Frau* Sophye Welden *50 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 1000 Gulden und stellen als Bürgen* Cûnrat Frŏwler, Heinrich Isellin, Heinrich Halpisen, Ludeman Mêltinger, Hanns Zschegkabûrlin, Hanns Zsach, *ihre Ratsgesellen.* *— 1447 August 23.*

Original St.Urk. nº 1362.
Siegel fehlen.

136. *Bürgermeister und Rat von Basel geben dem* Vêgerhanns *Sicherheit für Leben und Gut bis St. Michaelis (September 29) in die Stadt zu kommen und wieder heimzukehren.*
— 1447 September 9.

Concept Missiven 5, 19.

137. *Schultheiss und Rat von Säckingen stiften auf Veranlassung des Andreas von Bossenstein ihres ehemaligen Hauptmanns eine Sühne zwischen der Stadt Basel und* Langcunrat.
— 1447 September 12.

Original St.Urk. nº 1364.
Hangendes kleines Siegel von Säckingen.

Wir schulthes und räte zů Segkingen erkennen offenlich und tünt kunt menglichem mit disem briefe, das wir von empfelhens wegen des vesten Andresen von Bossenstein wilent unsers houptmannes gestellt hand nach Lang Cůnraten, als der mit den von Basel in ettwas unwillen stän solte, zů versuchen, ob wir sy bedersite in eins bringen möchten. Also hand wir nach demselben Langcůnraten gestellt und solichs an in gebracht, der uns nů gůtlich zůgesait hat, mit denen von Basel begêr in frúntschaft ze sinde. Und als wir die sachen an unser gůten frúnde von Basel ouch bracht hand, die hand daczů iren gůten willen geben. Darumb so hat derselbe Langcůnrat vor uns sins eigenen willen unbezwungen liplich zů gott und den heiligen gesworn, mit den von Basel luter und gancz gerichtet und geslichtet ze sinde von aller vergangener sache wegen, dhein uszgenommen noch vorbehept. Daruff ouch unser frúnde von Basel denselben Langcůnraten ouch gancz usser sorgen gelassen, als ir brieff das wiset, den sy darumb ouch übergeben hand. Des alles zů urkünde hand wir unser stette ingesigel das minnder von bitte wegen des selben Langcůnrats und in dirre dingen zů übersagende lassen hengken an disen brieff, der geben ist an zinstag vor des heiligen crúczs tag exaltacionis ze herbste des jares als als man zalte von Crists gebürte vierczehenhundert vierczig und syben jare etc.

138. *Bürgermeister und Rat von Basel bekennen, dass sie auf Bitten von Schultheiss und Rat von Säckingen den* Langcunrat *wegen aller vergangenen Dinge* usser sorgen und vecht gelassen *haben und mit ihm geschlichtet sind.* — *1447 September 12.*

Concept Missiven 5, 22.

139. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe,* daz der sot, den Claus Stuczemberg . . in sinem buse hinder sant Andres cappell gelegen habe tůn machen und graben, dem . . Goltbrunnen nit núczlich sige, sunder im schaden bringen möge, und daz ouch Claus Stúczemberg den abtůn und nit da haben sólle.

— *1447 September 28.*

Original St.Urk. nº 1365.

Hängendes Siegel des Rats.

Dieselben bestätigen einen nach nochmaliger Prüfung abgegebenen Spruch der Fünfe des gleichen Inhalts.

— *1447 November 2.*

Original St.Urk. 1370.

Hängendes Siegel des Rats zerbrochen.

140. *Der Notar beurkundet die Appellation von Bürgermeister und Rat von Basel an den besser unterrichteten König, den Papst, ein Concil und die Kurfürsten gegen den Befehl König Friedrichs zur Ausweisung der Concilsväter.*

Basel 1447 Oktober 7.

Original St.Urk. nº 1366.

Notarszeichen.

In nomine domini amen. Serie presentis publici instrumenti cunctis innotescat, quod sub anno a nativitate eiusdem millesimoquadringentesimoquadragesimoseptimo, indictione decima, durante sacrosancto generali concilio Basiliensi, necnon serenissimo et invictissimo principe et domino domino Fridrico divina favente clemencia Romanorum rege semper augusto feliciter regnante, anno sui regiminis octavo, die vero sabbati septima mensis Octobris hora terciarum vel quasi in civitate Basiliensi et ibidem in stupa consulatus ipsius civitatis, in qua consules pro tempore ad tractandum negocia et consilia ipsius civitatis eiusdem solito more convenire consuevere, consulibus et consiliariis ipsius civitatis ad sonum solite compulsacionis in eundem locum convocatis et ibidem in unum convenientibus et congregatis, in venerabilium et strenui ac providi testium meique notarii publici infrascriptorum presencia personaliter constitutus providus et circumspectus vir Johannes Sürlin civis Basiliensis syndicus et procurator ac syndicario et procuratorio nomine providorum et circumspectorum virorum magistricivium et consulatus dicte civitatis constitutus, prout michi notario publico infrascripto de huiusmodi procuracionis mandato legitimis constabat et constat documentis, tenens et habens in suis manibus atque in medium exhibens et ostendens quandam papiri cartam, supplicacionem sive appellacionem subscripti tenoris in se scriptam continentem, quam animo et intencione, prout specialiter et expresse habuit in mandatis, a prefato serenissimo principe domino Fridrico Romanorum rege eiusque maiestate et tribunali ut et tamquam male, ut dicebat, informato et deliberato necnon a quodam prefati serenissimi principis Romanorum regis ipsis magistrocivium et consulatui per certas suas litteras facto mandato gravibusque et formidabilibus penis in illis, ut dicebat, contentis supplicandi provocandi appellandi et protestandi[a]) apostolosque petendi et alia faciendi, que supplicanti seu appellanti de iure vel consuetudine incumbunt, michi notario publico infrascripto de suis manibus ad meas recipiendas tradidit et presentavit provocavitque appellavit, apostolos saltim testimoniales sibi dari et concedi petivit, protestatus fuit et alia fecit et se facere dixit et asscruit, que in eadem papiri carta continentur et habentur. Cuius tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis.

Cum appellacionis et supplicacionis remedium ab utriusque iuris conditoribus in oppressorum opprimique verisimiliter timencium relevamen non irracionabiliter sit adinventum, hinc est quod ego Johannes ad presens

140. a) protestando *A.*

magister zunfftarum necnon procurator et syndicus ad infrascripta insignis consulatus et civitatis Basiliensis, animo et intencione nomineque procuratorio et syndicario eiusdem civitatis provocandi seu supplicandi et provocando atque appellando seu eciam supplicando dico et propono, quod licet ipsa civitas Basiliensis ac magistercivium et consulatus nomine eiusdem dudum ad instantissimam requisicionem beneplacitumque et voluntatem felicis memorie sanctissimi domini Martini pape quinti per suas patentes litteras ipsi civitati factas et ostensas ac deinde ad peticionem reverendissimi domini Juliani de Cesarinis cardinalis sancti Angeli, eiusdem quondam domini Martini ad sacrum generale concilium in ipsa civitate Basiliensi inchoandum et continuandum legati et presidentis, aliorumque prelatorum sacri concilii, necnon consequenter ad districtissimum preceptum et mandatum efficacissimum quondam serenissimi et illustrissimi principis domini Sigismundi tunc Romanorum regis sub gravissimis penis mandatis etc., subsequenter eciam ipso ad imperialem dignitatem sublimato per eundem corroboratum et confirmatum, suum liberrimum salvumconductum plenissimamque salvoguardiam et securitatem per suas patentes litteras sigillo maiori ipsius civitatis sigillatas adinstar eciam et similitudinem salviconductus prefati quondam domini Romanorum tunc regis, postea imperatoris, omnibus et singulis personis, cuiuscumque status dignitatis vel honoris existerent, ad ipsam civitatem Basiliensem occasione ipsius sacri concilii venientibus et accedentibus illucque veniendi et accedendi ac ibidem standi et abinde recedendi a data predictarum litterarum usque ad finem ipsius concilii in ipsa eadem civitate celebrandi et ad quatuor menses post illius dissolucionem pro se suisque civibus et ciusdem dicioni subiectis, omni fraude ac quacumque sinistra machinacione reiectis, in ipsa civitate tradiderint et assignarint, adiecto eciam, quod si quis ex huiusmodi personis in infirmitate preventus existeret, ita quod post lapsum huiusmodi quatuor mensium ab ipsa civitate nostra recedere non valeret, quod nichilominus idem salvoconductu gaudere deberet, obligaveruntque se ipsa civitas et dicti magistercivium et consulatus ad dicti salviconductus necnon omnium aliorum in huiusmodi litteris contentorum inviolabilem observanciam sub bonis suis fide et honore quodque eciam ab huiusmodi obligacione nullatenus recedant et quod ipsum sacrum concilium causas suas libere et absque quocumque impedimento pertractare sinant, prout hec et alia in huiusmodi litteris salviconductus, que date fuerunt sub anno domini millesimoquadringentesimotricesimoprimo, lacius et plenius continentur; licetque ex post, defuncto recolende memorie prefato domino Sigismundo Romanorum imperatore, illustrissimus ac invictissimus princeps quondam dominus Albertus Romanorum rex successor memorati quondam domini Sigismundi, sui predecessoris vestigia insequendo similiter prelibatis magistrocivium consulatui et civitati Basiliensi in specie districte mandaverit, memoratum sacrum concilium manutenere defendere et tueri, prout eciam littere sue regales hec et alia lacius comprehendunt et attestantur, ad quas se dictus procurator et syndicus nomine quo supra se refert; et eodem quon-

dam domino Alberto, sicut domino placuit, vita functo, serenissimus et illustrissimus princeps et dominus noster graciosissimus dominus Fridricus Romanorum rex modernus ac dux Austrie etc. per suas similiter patentes litteras nobis et aliis eciam preceperit et mandaverit, id ipsum sacrum concilium et personas eiusdem, illud accedentes, in eodem stantes ac ab illo recedentes salvos et seeuros teneri, prout eciam hec ex huiusmodi sue majestatis regie litteris evidenter adapparent, ad quas eciam se refert dictus procurator et syndicus nomine quo supra; ac prefati magistercivium et consules atque civitas Basiliensis, veluti filii obediencie et sacri Romani imperii indefessi servitores, huiusmodi mandatis reverenter parere satagentes, predictis preceptis ac regalibus mandatis[a]) in omni fidelitate ac obediencia, quantum in eis fuit erat et hodie existit, satisfacere volentes, prelibatum sacrum concilium secundum sui posse et nosce usque in presentem diem fideliter defensarunt, personis eiusdem omnem humanitatem et favorem impendendo, nec hodie de eiusdem sacri concilii fine seu dissolucione verbo aut inscriptis fuerint aut sint, saltim debite, informati; quamquam eciam prefati magister civium et consules atque civitas Basiliensis, ut ex premissis evidenter et clarissime colligitur, ipsi sacro concilio suas litteras salvorumconductuum modo premisso coacti tradiderint et ex eo cum eodem sacro concilio quasi contraxerint huiusmodique quasi contractus in suis terminis non remanserit, quinymo in effectum et in esse pervenerit et sit deductus, et per consequens res ipsa non sit integra, propter quod ipsi magistercivium consules et civitas Basiliensis memoratum suum salvumconductum, [quem] usque ad finem concilii et ad quatuor menses ultra concesserunt, absque ipsius sacri concilii consensu et in eius preiudicium revocare tollere aut cassare de iure minime possunt aut valent, presertim suis fide et honore salvis, nec in hoc cuiuscumque potestatis auctoritas et maxime regalis seu imperialis ipsos magistrumcivium et consules et civitatem quomodolibet tueri et defensari de iure potest aut valet; et licet ita ipsi magistercivium consules et civitas racionibus ex premissis ad predicti salviconductus inviolabilem observacionem absque quacumque excepcione in bona sua fide et verbo veritatis firmissime sint astricti nec deceat ipsos absque fidei fractione et periurii nota illum quovismodo transgredi: Nichilominus tamen memoratus serenissimus et illustrissimus princeps dominus Fridricus Romanorum rex modernus nuper per quasdam suas pretensas litteras prelibatis dominis magistrocivium et consulibus noviter, decem diebus nondum effluxis, presentatas, omnibus et singulis premissis minime attentis nec animo revolutis[b]), eisdem magistrocivium et consulibus et civitati Basiliensi sub gravibus et formidabilibus penis in illis contentis mandasse dicitur sua regia imperiali auctoritate, quatenus huismodi salvumconductum taliter ut premittitur ipsi sacro concilio prestitum revocarent, terminum brevem, videlicet infra terminum date dicte littere, que est de anno domini millesimoquadringentesimoquadragesimoseptimo et feria sexta post festum assump-

140. a) per predicta precept. a regalibus mandat. *A.* b) revoluto *A.*

cionis beate virginis Marie, et festum beati Martini prefigendo, infra quem ipsi domini sacri concilii a prelibata civitate Basiliensi recedere haberent et se cum prefato domino Romanorum rege in obedienciam sui pape Nicolai reducerent, prout hec et alia plura in huismodi sue maiestatis litteris, quas hic procurator et syndicus antedictus vult haberi pro insertis, lacius continentur. Cum autem premissum mandatum sit notorie a iure tam divino quam humano ac a racione et equitate exorbitans contineatque in ea parte, salva omni debita reverencia, notoriam iniusticiam et intollerabilem errorem, cum dictos magistrumcivium et consulatum Basiliensem ad fidei fraccionem et periurii notam impellere convincatur, nulla sibi legitima provisione iuris pro sui defensione honoris adhibita, et credatur firmiter prefatum serenissimum dominum regem minus iuste et sinistre fore in premissis informatum nec verisimiliter ad huismodi mandatum pretensum emittendum contra ipsos magistrumcivium consules et civitatem, si bene deliberata esset sua serenitas, aliquatenus processisse, et prelibatus syndicus et procurator senciat ex premissis dictos dominos suos, scilicet magistrumcivium consules et civitatem graviter lesos et enormiter fore gravatos timeatque cosdem inposterum plus posse ledi et gravari: ideoque omni debita reverencia et honestate salvis a prefato serenissimo principe domino Fridrico Romanorum rege moderno eiusque maiestate et tribunali ut et tamquam male informato seu deliberato necnon a dicto pretenso mandato ac penis in eo contentis eiusque pretenso processu eiusque sequelis et ab illo emergentibus ac aliis omnibus et singulis gravaminibus ex premissis quomodolibet colligibilibus syndicus et procurator predictus nomine quo supra ad eundem illustrissimum principem et Romanorum regem ut et tamquam iusticie fontem et bene informandum ac melius deliberaturum eiusque imperialem et regalem curiam bene et iuxta iuris disposicionem optime regulatam, aut ad sanctam apostolicam sedem et in illa rite et legitime presidentem illiusque summum pontificem ut et tamquam caput supremum in terris, seu eciam ad sacrum generale concilium de presenti congregatum vel in futurum congregandum, vel eciam ad futurum Romanorum imperatorem eiusque tribunal, aut sacri Romani imperii reverendissimorum scilicet et illustrissimorum principum electorum collegium, aliosve [ad] quos de iure vel consuetudine in huiusmodi casu fuerit quomodolibet de iure vel consuetudine recurrendum provocandum appellandum seu eciam supplicandum in hiis scriptis cum omni debita reverencie exhibicione recurrit provocat appellat seu supplicat apostolosque necnon responsionem benignam et graciosam sue supplicacionis primo secundo tercio instanter instancius et instantissime petens saltem a vobis notario publico testimoniales, subiciens dictos dominos suos omnium et singulorum predictorum defensioni tuicioni et proteccioni, protestans expresse huiusmodi suam appellacionem seu supplicacionem personis et in locis illis, quibus et ubi necesse fuerit, loco et tempore oportunis velle insinuare et publicare, et quod intencionis sue non sit in hac sua appellacione quidquam dicere, quod quovismodo cedat aut cedere possit in iniuriam seu in offensam prefati serenissimi domini regis sacrique Romani imperii aut

sue imperialis curie, quibus semper nomine supradicto deferre vult et intendit. Et si quidquam huiusmodi forsan in premissis reperiretur fore dictum seu scriptum, illud pro non dicto seu scripto haberi vult et intendit, salva dicta sua supplicacione et appellacione, a qua propterea nullatenus recedere seu declinare proponit. Salvo iure addendi minuendi corrigendi emendandi. Et alias protestatur, ut fuit et est moris atque stili etc.

Quaquidem appellacionis carta sic ut premittitur interposita et interiecta, ego notarius infrascriptus prefato Johanni[a]) Sûrlin procuratore et quo supra nomine procuratorio instanti et petenti, quantum de iure potui et debui, apostolos testimoniales dedi et concessi. Super quibusquidem premissis prefatus Johannes Sûrlin procurator et syndicus ac procuratorio et syndicario nomine sibi unum vel plura publicum seu publica a me notario publico infrascripto fieri voluit et requisivit instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec anno indiccione die mense et aliis quibus supra, presentibus eciam tunc ibidem venerabili et strenuo ac provido viris magistro Heinrico de Beinheim decretorum doctore, domino Arnoldo de Berenfels milite et Mathia Eberler cive Basiliensi, testibus ad premissa in eorum testimonium vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannesfridricus Winterlinger de opido Rotwil clericus Constanciensis dyocesis provincie Maguntine, publicus sacra imperiali auctoritate notarius et venerabilis consistorii curie episcopalis Basiliensis scriba collateralis iuratus, quia premissis omnibus et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, unacum N. S. prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco presens hoc publicum instrumentum manu aliena, me id procurante, fideliter scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium eorundem premissorum rogatus et requisitus.

141. *Nicolaus Karoli Kustos der Strassburger Provinz des Barfüsserordens quittiert als Reformator des Barfüsserklosters zu Basel Bürgermeister und Rat von Basel wegen der interimistischen Verwaltung der Güter dieses Klosters, unter Insertion des Auftrags, der ihm von Wipert von Frankenstein Cantor der Wormser Kirche gemäss inserierter Vollmacht des Basler Concils vom 20. Oktober 1439 erteilt worden ist. (Von der Urkunde des W. von F. ist der Schluss mit dem Datum ausgefallen).*

— 1447 Oktober 20.

Original St.Urk. nº 1367 (A).

Vgl. Festbuch zur Eröffnung des Historischen Museums S. 199.

Hangendes Siegel des Kustos abgelöst erhalten. — Notarszeichen.

140. a) Johanne *A.*

Nos frater Nicolaus Karoli custos fratrum ordinis Minorum de observancia infra provinciam Argentinensem, subexecutor ac commissarius ad infrascripta a venerabili viro domino Wipperto de Franckenstein decretorum doctore cantore ecclesie Wormaciensis, executore principali a sacrosancta generali synodo Basiliensi cum certis suis in hac parte collegis cum illa clausula »quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios« etc. cum certo nostro collega insolido specialiter deputatus, prout de huiusmodi commissione et deputacione ex tenore litterarum dicti domini Wipperti executoris principalis sigilli sui appensione munitarum manuque ac signo et subscripcione providi viri Fridrici Wechszler publici imperiali auctoritate notarii subscriptarum signatarum et instrumentatarum[a]), nobis exhibitarum et ostensarum, et quarum tenor de verbo ad verbum inferius insertus habetur et continetur, lacius vidimus et conspicitur contineri, attendentes et matura premissa deliberacione pensantes, quod cum propter nonnullas rerum circumstancias domus fratrum Minorum Basiliensium, que nobis nuper iuxta prefate commissionis seriem et continenciam reformanda commissa, prout de gracia dei reformata existit usque modo, de nonnullis immobilibus annuis censibus et aliis bonis temporalibus nondum fuerit legitime expropriata, prout puritati regule ordinis predicti convenit; et ne bona huiusmodi omnino sine administratore relicta illicite distraherentur, providi et circumspecti domini magistercivium et consulatus Basiliensis zelo pietatis permoti ac eciam ex commissione generalis ministri per certos suos deputatos provisores et procuratorem illa fecerint administrari, ex illis quoque edificia et alia in dicta domo fratrum Minorum Basiliensium necessaria reparari, ita ut dignum, quinymo iustum existat, ut racione administracionis huiusmodi nedum non molestari seu in futurum quovismodo inquietari, sed omni laude extolli pocius mereantur: nos, exactis premissis computis auctoritate nobis in hac parte commissa a provisoribus et procuratore per dictos magistrumcivium et consulatum Basilienses deputatis, huiusmodi calculum et racionem legales et sufficientes, de quibus contenti remansimus, recepimus. Quamobrem omnibus melioribus via modo iure forma et causa, quibus auctoritate nobis facte commissionis huiusmodi melius et efficacius possumus et debemus, omnes et singulos per dictos magistrumcivium et consulatum Basilienses a tempore et per tempus, quo dicta reformacio domus fratrum Minorum Basiliensium inchoata extitit, quod fuit a die vicesima tercia mensis decembris anni domini millesimiquadringentesimiquadragesimi nuper elapsi, pro gubernacione et aministracione bonorum quorumcumque dicte domui assignatorum deputatos, quorum eciam nomina propria et cognomina hic pro sufficienter expressis haberi voluimus, ac eciam ipsos magistrumcivium et consulatum ac totam communitatem Basiliensem pro universis et singulis per eos et eorum quemlibet de premissis bonis domus fratrum Minorum Basiliensium perceptis expositis donatis et quomodolibet dispositis seu ordinatis, nihil penitus excepto vel reservato, et illorum occasione quittavimus liberavimus et omnino absolvimus ac quittos liberos et absolutos pror-

141. a) instrāt. *A.*

sus et omnino dicimus et dimittimus per presentes, finem et refutacionem ac expressum paetum cum illis facientes pro nobis et universis nostris fratribus et conventibus neenon omnibus et singulis aceionem seu causam in derogaeionem quittaeionis liberaeionis et absolucionis nostre huiusmodi a dicto toto ordine vel eius ministris aut aliis quibuscumque, eciam a sede apostolica quomodolibet habentibus vel habere sperantibus de nil plus premissorum occasione petendo seu exigendo et quod nullo umquam tempore ipsos racione administracionis bonorum huiusmodi impetemus inquietabimus seu molestabimus quovismodo, nulla excepeione, quocumque titulo seu nomine queat allegari, nobis et dicto custodiatui seu quibuscumque aliis nomine eiusdem vel eciam sedis apostolice contra premissa quovismodo veniendi seu faeiendi aut fieri permittendi penitus reservata, eciam si de illis de iure vel eonsuetudine in premissis expressa meneio facienda foret. Quibus omnibus expresse et ex dicta certa scieneia renuneiamus ae illas omneque ius et iuris auxilium nobis et dicto custodiatui adversus premissa quomodolibet faciendi suffraganeia penitus refutamus et abdicamus ac nobis suffragari nolumus, decernentes niehilominus auetoritate prefata omnes et singulos, euiuseumque eondieionis fuerint, qui dictos magistrumeivium eonsulatum et eivitatem Basilienses aut dietos proeuratores oeeasione administraeionis bonorum huiusmodi quoquomodo in futurum forsan inquietare seu impetere presumpserint, nisi quindeeim dierum canonica monieione premissa ab huiusmodi inquietaeione cessaverint eum effectu, excommunicacionis late senteneie eo ipso subiacere. Tenor vero litterarum, de quibus supra fit meneio, sequitur et est talis: — — — — — In cuius rei evidens testimonium presentes litteras fieri et per notarium publicum infraseriptum ad hoc specialiter requisitum subscribi ac sigilli eustodiatus nostri fecimus appensione communiri. Acta sunt hee in civitate Basiliensi et ibidem in saeristia dieti monasterii sub anno a nativitate domini nostri Jhesu Christi millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, indiccione decima, die vero veneris decimanona mensis oetobris infra quartam et quintam horas post meridiem; presentibus eciam tune ibidem honorabilibus et provido viris Conrado de Bergzabern arcium liberalium magistro, Johanne de Kempten in theoloya baccalario et Petro Hertrich advoeato eivitatis Basiliensis, testibus ad premissa in eorum testimonium vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannesfridricus Winterlinger de opido Rotwil clerieus Constanciensis dyocesis provineie Maguntine, publicus sacra imperiali auctoritate et venerabilis curie Basiliensis notarius eollateralis iuratus, quia premissis omnibus et singulis, dum sie ut premittitur fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus N. S. presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco hoc presens publicum instrumentum exinde eonfeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis unaeum appensione sigilli fratris Nicolai custodis supradicti signavi in fidem et testimonium eorundem premissorum rogatus et requisitus.

Digitized by Google

142. Hans Wytolff der scherer *von Basel, der von Bürgermeister und Rat gefangen war, weil er beim westfälischen Gericht eine Ladung gegen die Stadt Maasmünster erwirkt hatte, dann aber freigelassen wurde, als er sich zu Colmar dem Schiedsgerichte des Bischofs von Basel unterwarf, schwört Urfehde vor dem Official von Basel und stellt als Bürgen* Walther Wytolff den weber *seinen Vater*, Wernlin Witolff *seinen Bruder*, Heinrich Habkchen *und* Conrat von Frankfurt *seine Schwäger.* — *1447 Oktober 21.*

Original St.Urk. n° 1368.

Hängendes Siegel des Officials.

143. *Heinrich von Beinheim, Andreas Osperuel und Eberhard von Hiltalingen, Zusatzleute der Stadt Basel in der Richtung zwischen Basel und Österreich etc., fällen ihren Spruch.*

— *1447 Oktober 30.*

Gleichzeitige Copie Geh. Reg. A II N. Codex von 52 Bl. Papier in Kleinfolio (B). Titel auf fol. 1: Der von Basel zusatzluten rechtspruch zwuschen der herschafft Osterrich und Basel. — *Die Klagepunkte verglichen mit den betreffenden Stellen der Colm. Richt. fol. 22 ff.*

Wir Heinrich von Beinhem lerer in bebstlichen rechten und Andres Ospernëlle des rates und beide burgere ze Basel tün kunt mengeliehem mit diser geschrifft: Als der dürchlüchtige hochgeborn fürste und herre herr Ludwig phallentzgraffe by Rine, des heilgen Rômischen riches ertztrueksesse und hertzog in Peyern, unser gnëdiger hërre, den durchlüchtigen hochgeborn fürsten und herren hertzog Albrëchten von Österich etc. von sin und des hüses ze Österich und aller der sinen wegen an eynem, und die fürsichtigen wisen den burgermeister rëtte burgere und gemeinde der statt Basel, unser lieben herren, von inen und aller der iren wegen uf dem andren teile umb alle ire stösse spenne misshellunge und zweytracht, so sy gegeneinander hatten und darumbe sy mitteinander zů kriege komen worent, uff den hochwürdigen in got vatter und herren herrn Friderichen bischoff ze Basel, ouch unsern gnëdigen herren, als uff einen gemeynen man mit einem glichen zůsatze zem rechten vertedinget hat nach uszwisunge des anlaszes darüber begriffen; und der benant unser gnediger herre von Basel sich söliehs rechten beladen und beiden teilen darumbe reehtlich tage gen Colmär gesetzt und verkündet hat, zů dem selben reehten die obgenanten unser herren burgermeister und rate zů Basel als für iren zůsätze gesetzt hatten den frommen wisen jungher Hannsen von Loüffen und mich Andresen Ospernëlle obgenant; daselbs oueh sin gnäde in bywesen beder parthien zůsëtzen ir vorderunge elage anttwürt widerrede naehrede zůrede und was yetwedere parthie im rechten fürgewendet het völliklieh verhört und in geschrifft genommen und derselben geschrifften yegliches teils zůsatze ein abgeschriben register übergeben lassen hëtte, umb das sy ir rechtliehe sprüche

nach uszwisunge des anloszes setzen und die sinen gnäden übergeben söllent und mögent; als man nů zů den sachen griffen solt, ist der obgenant jungher Hanns von Loüffen kranckheit halp sins libes unmügende worden den sachen nachzegonde, deszhalp die vorgenanten burgermeister und räte ze Basel mich Heinrichen von Beinheim obgenant an desselben jungher Hannsen von Louffen stat zů irem zůsatzmanne bestymmet und gesetzt hant: das wir bede der von Basel zůsatze söliche geschrifften und register für uns genommen, die eygentlichen verlesen und beschen und uff yegelicher parthien clagen, die by zyt des hangenden rechten nit uszgetragen sind, nach sölichen clagen anttwurtten widerreden nachreden zůreden und kuntschafften, so wir darinn funden, ouch nach wiser lütten rate, so wir ouch harinn ernstlich gehept, unser rechtlich sprüche nach ordenunge der selben clagen im register begriffen gesetzt hant, inmossen die hienoch geschriben sint.

Des ersten uff der durchlüchtigen herschafft von Österich etc. clagen zů denen von Basel beschëen etc.

[1] Item uff den ersten artickel, der da wiset das die von Basel in der herschafft von Österich etc. lannden und gebieten ze geleiten understanden haben söllent etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel in ir antwurtt für gewendet, das sy sölichs wol ze tůnde und solich ir meynunge uff keiserliche friheiten gesetzt, die sy ouch darumbe in disz recht geleit und domitte söliche ir meynunge im reehten genůglich by bracht habent: bekennent wir, das die benanten von Basel der herschafft von Österich umb söliche ir clage im rechten entbrosten sin söllent.

[2] Item uf den andren artickel, der do wiset das die von Basel der herschafft ir zölle im lande verfürt und sich der zu gebende gewidert haben söllent etc., ist unser sprüche: Sitdemol die von Basel nit bekenntlich sint, das sy deheinen zölle, den sy phlichtig sient ze gebende, verfürt noch sich der ze gebende gewidert haben, und die herrschafft ouch nit bestymmet, was zöllen sy sich gewidert und wer das geton habe, noch ouch sölich ir elage im rechten nit by bracht het, dem zem rechten gnůg sye: bekennent wir, das die von Basel sölicher der herschafft elage im rechten entbrosten sin söllent.

[3] Item uff den dritten artickel, der da wiset das die von Basel der herschafft lüte, so mit brot ze veylem kouff hin in farent, beswerent und nement von eynem brot karren viij schilling etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel des artickels, als er stat, nit bekenntlich sind, die herschafft den ouch im rechten nit by bracht het und ouch der herschafft elage die von Basel in der gewëre irs zolles, nemlich iiij schillinge stebler von einem brotkarren ze nemmende, begriffen het, und aber die herschafft inen söliche gewëre nit abgesetzt hät, als recht ist: bekennent wir, das die von Basel sölicher der herschafft ansprache in dem stücke im rechten entprosten sin söllent.

[4] Item uff den vierden artickel, der do wiset das die von Basel die ordenunge von der worzeichen wegen den zollern im lande zebringende

überfarn und nit gehalten haben söllent etc., ist ünser sprüche: Sitdemmole beide teile der ordenunge von der worzeichen wegen etc. einander gichtig sind, land wir das ouch da by bliben; und aber die von Basel der herschafft ir clage in dem stücke, das die von Basel die selben ordenunge nit gehalten haben etc., nit bekenntlich sind, die herschafft die im rechten ouch nit by bracht het: bekennent wir, das die von Basel umb das stücke des überfarendes halp der herschafft im rechten emprosten sin söllent.

[5] Item uf den fünfften artickel, der do wiset das die von Basel der herschafft lantgebüttel irs landgerichts im Öbern Eylsasz frefelich gewert haben söllent die lanndgerichtstage in ir statt an dem kornmergkt ze verkünden etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel sölicher clage nach gestalt der getäte nit bekenntlich sind, die herschafft die ouch im rechten nit by bracht het, bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten ledig und entprosten sin söllent.

[6] Item uff den sechsten artickel, der da wiset das die von Basel understanden in der herschafft lande und gerichten ze verbieten ab güttern und freffelen nit ze richten etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel in ir anttwürt deheins andren verbietens bekenntlich sind, denne so yemant der iren uszwendig ir stat umb sine gütter mit recht fürgenommen wirt, das sy denne dem selben gericht fürbringen lassent ir keiserliche fribeit, so sy darumbe habent, in denen mengelichem verbotten ist ab der von Basel liben und güttern nit ze richten, des si sich ouch uf sölich friheit, die sy in dis recht geleit, gezogen und domitt ir meynunge genüglich fürbracht hant, die herschafft ouch ir clage als von ander verbietunge wegen umb güter oder umb frefel, so noch uszwisunge der selben clage beschëen sin söllent, im rechten nit by bracht hat: bekennent wir, das die von Basel sölicher der herschafft clage überhoüpt im rechten entprosten sin söllent.

[7] Item uff den sybenden artickell, der da wiset das die von Basel der herschafft in ir hohegerichte gegriffen und ettliche übeltëtige lüte frefenlich darusz genommen haben söllent etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel in ir anttwürt fürgewendet, das sy sölichs ze tünde und under anderm uff wilent hertzog Friderichs selgen versigelten brieffe inen darumbe zů gesant gezogen, der selben brieffen gloüplich vidimus sy ouch in disz recht geleit habent, die do under anderm wisent, das er denen von Basel entpfolhen hat sin lande und die strasszen helffen frye und sicher ze haltende, und wo sy sölliche übeltëtige lüte in sinen und ouch iren gebieten fundent, das sy die anfallen und zů iren handen nemmen soltent: bekennent wir, ob das were das die von Basel uff söliche geschrifft deheinest übeltëtige lüte in der herschafft lannden genommen hetten, das sich doch in disem rechten noch nit funden het noch by bracht ist, das sy doran nit gefrevelt, sunder das wol tůn mögen hëtten, und das sy ouch deszhalp sölicher der herschafft clage im rechten entprosten sin söllent.

[8] Item uff den achtesten artickel, der da wiset das die von Basel der herschafft lüte im lannde frefenlich phendent und vahent etc., ist unser sprüche: Wie wol in der herschafft clage in dem stücke nit bestymmet ist

noch ouch im rechten nit by brocht ist, an wem wenne oder wo sölliche phendunge beschëen sin sölle, da von die von Basel sölicher clage im rechten vorabe billich entprosten wërent und sin sôllent; dennoch so vil me als die von Basel sölicher phendunge als umb zinse und zehenden gichtig sind und sich des das sy das tůn mögent uf ein alt harkomen ziehent, das sy ouch im rechten mit gůter kunttschafft genůglich by bracht hant, sôlichs ouch inen als andren und mengelichem durch des allerdurchlůchtigesten fürsten unsers aller gnëdigesten herren kůnygs Frideriches des Rômischen kůnyges satzunge und lůterunge der gulden bullen, so zů Franckfurt gemacht und ouch in disz recht uff disen artickel geleit, vorbehalten und erloübet ist ze tůnde: laszent wir es ouch da by bliben und bekennent, das die von Basel der herschafft clage des stücks halp im rechten entprosten sin sôllent.

[9] Item uf den nůnden artickel, der da wiset das die von Basel der herschafft an irem eygentůmbe und Hannsz Bernhartten ze Rin an sinem lehen ze Steinenbrunn die lůte frevelich überfallen gefangen und inen das ire genomen haben sôllent etc., ist unser sprüche: Nach dem die herschafft sölich ir clage in enttwederem stücke, weder das Steynenbrun ir eygenthům, Hannsbernhart ze Ryne ir man räte oder diener sye, oder das die von Basel, die des nit bekenntlich sind, sôlich geschichten als die clage wiset getan haben, im rechten nit by bracht het: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin sôllent.

[10] Item uff den zehenden artickel, der da wiset das die von Basel der herschafft intrag tůgent in iren herlicheiten wiltpennen welden vischentzen steinbrůchen etc., ist unser sprüche: Nach dem die herschafft in dem artickel nit bestymmet, ouch im rechten nit by bracht het, wo, wenne, wie dicke und durch wen sölicher intrag bescheen sin sölle, die von Basel ouch der herschafft in ir anttwurt nit bekenntlich sind, das yemand der iren unerloubt ir deheinen intrag darinne geton habe: bekennen wir, das die von Basel von sölichs intrags wegen der herschafft im rechten entprosten sin sôllent. Alszdenn von der steinbrůchen wegen etc., nachdem die herschafft ouch nit bestymmet, an welichen enden sölliche steinbrůche syent, ouch im rechten nit by bracht het, das die steyngrůben, darinne die von Basel stein brechen lossent, ir eygen sye: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage des steinbrůchs halp im rechten ouch entprosten sin sôllent.

[11] Item uff den eylfften artickel als von der hundeslege wegen ze Habgissen etc., nachdem die herschafft in ir widerrede an der von Basel anttwůrt umb das stück ein benůgen het, lassent wir es ouch daby bliben.

[12] Item uff den zwôlfften artickel, der da wiset das die von Basel understandent der herschafft lůten hin in für ir gericht ze verkůnden etc., ist unser sprüche: Sidemmole die von Basel sôlich verkůndunge umb verbrieffete zinse oder schůlde nit in rechtlicher gewaltsamy nach in gebots wise, sunder in frůntlicher billicheit und warnunge wise den uszern ze tůnde yewelten harbracht und ire gericht also gehalten, als sy das mit gůter kunttschafft im rechten by bracht hant, und als ouch von gemeinem rechten gehalten werden sol, das man nyemant sin gůtter, so in gericht

gezogen werdent, vertriben nach darüber richten sol, man habe im das danne vorbin verkündet, söliche sine gůter, ob er welle, ze versprechen: bekennent wir, das die von Basel durch söliche beder handen verkündungen den uszern von irem gericht beschcen der berschafft von Österich an iren gerichten und herlickeyten dhein unrecht nach intrag geton haben und das sy sölicher clage im rechten gantz entprosten sin sőllent.

[13] Item uff den xiij artickel, der da wiset das die von Basel der herrschafft lůte mit dem geistlichen gericht ze Basel für nëmen etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel für wenden, das sy und die iren ye und ye, als lange das nyemand für dencken mag, unsers gnëdigen herren von Bäsel geistlich gericht gebrucht und do recht geben und genomen hand gegen allen denen, so in dem gantzen bystůmbe gesessen sind, dasselbe gericht ouch also yewelten mengelichem offen und frye gewesen sye, also dz die uszern die von Basel und die von Basel die uszern widerumbe an dem selben gericht fürgenomen hand, des die herschafft in ir widerrede ouch nit abrede ist: by sölichem alten harkomen des geistlichen gerichtes balp, wie das bisz harbracht ist, lassent wir das bliben und bekennent, das die von Basel der herrschafft clage in dem stücke im rechten entprosten sin sőllent.

[14] Item uff den xiiij artickel, der da wiset das die von Basel der herschafft lůte in ir statt verbietent und behebent umb schulde etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel fürgewendet, das sy ein frye weltlich gericht und das yewelten also harbracht habent, das einer den andern, er sye frömde oder beymsch, umb sin ansprache schulde und sachen mit recht anfallen und zemrechten verbefften und verbieten mögent, als ouch ander stëtte das ze tůnde habent, denne man nyemant rechtlosz lassen sölle, und sy sölich ir alt harkomen mit gůter kunttschafft im rechten by bracht hand: by eym sölichen lassen wir es ouch bliben und bekennent daruff, das die von Basel sölicher der hersehafft clage im rechten entprosten sin söllent.

[15] Item uff den xv artickel, der da wiset von des nuwen weges wegen, den die von Basel durch die Hart gebrochen haben sőllent etc., ist unser sprüche: Nach dem von gemeynem rechten billich und recht ist, das die gemeinen landsträssen allenthalben in ëren gehalten werden sőllent umb gemeynes núczes willen der lannden, und aber die stat Basel den núwen weg durch die Hart gemacht, lange zyt har mit grossem costen in eren gehalten bet, on das sy von der herschafft von Österich wegen da von ze lassen mit recht ye erfordert sycnt oder inen sölich werck verbotten sye, und dazů die stat Basel alwegen urbütig gewesen und noch ist, das sy die herschafft den selben núwen weg in eren halten lassen welle und sy sölich weg gelt, als die von Basel do nemment, ouch lassen nemmen, als des die herschafft in ir widerrede nit abrede ist: bekennent wir, das die von Basel der herschafft sölicher clage halp im rechten entprosten sin söllent.

[16] Item uff den xvj artickel, der da wiset das die von Basel den geswornen münczbrieff, so vor zytten von inen und andren iren münczgenossen versprochen und versigelt worden sye ze halten, überfaren und die

múntze geendert haben söllent etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel sölicher der herschafft clage nit bekenntlich sint, die herschafft die ouch zů denen von Basel im rechten nit by bracht het, und aber die von Basel sit dem datum des múnczbrieffs, der in disz recht geleit ist, ein söliche genge und gebe múntze geschlagen hand, die an alles weigern von allen iren múntzgenossen in dem selben brieffe begriffen genommen und nye verkosen noch verrůfft worden ist; und aber der selbe múntzbrieff under anderm wiset, tëte yemand derselben múnczgenossen dehein enderunge an der múntze, so solte die selbe geenderte múncze von den andren múntzgenossen nit genommen werden; ist do by wol mergklich, sittdemole die andren múntzgenossen der von Basel múntze one widersprechen genommen hant und nach nemment, das die von Basel söliche múncze one ire múnczgenossen willen nit geschlagen noch ouch wider den selben múntzbrieff getan haben. Harumbe bekennent wir, das die von Basel sölicher der herschafft clage im rechten entprosten sin söllent.

[17] Item uff den xvij artickel, der da wiset das die von Basel der herschafft ir offen mergket in iren lannden abgetrenget haben sollent etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel sölicher clage nit bekenntlich sind, die herschafft die ouch im rechten nit by bracht hat, bekennent wir, das die von Basel der herschafft umb sölich ir anspräche im rechten entprosten sin söllent.

[18] Item uff den xviij artickel, der do wiset das die von Basel der herschafft und den iren ir lůte ze burger uffnemment etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel mit gůtter kuntschafft, richtung brieffen und bestetigunge brieffen der herschafft von Österich im rechten genůglich by bracht hant, das sy einen fryen zog mit der herschafft von Österich und den iren yewelten gehept hand, und sölichs ouch mengelichem von gemeynen rechten erloubt ist, dem das darinn nit verbotten funden wůrt: bekennent wir, das die von Basel emphannge der lůten ze burgern, sy syent der herschafft von Österich oder der iren, wol ze tůnde gehept und nach haben, und dz sy der herschafft umb söliche ir clage im rechten entprosten sin sőllent.

[19] Item uff den xix artickel, der da wiset das die von Basel der herschafft lůten, die und das ir sy mit irem offenem růff getrőstet, wider sőlich růffe ir korn abgenommen haben söllent etc., ist unser sprüche: Nach dem die herschafft in ir clage nit bestymmet, an wem und wenne die von Basel wider iren růff getan haben söllent, die von Basel ouch nit bekenntlich sint, das sy yemant wider sölichen růff, so sy in ir statt geton, útzit zů gefügt habent, die herschafft sölich ir clage ouch im rechten nit by bracht het: bekennent wir, das die von Basel sölicher der herschafft clage im rechten entprosten sin söllent.

[20] Item uff den xx artickel, der da wiset das die von Basel verbotten und gewert haben sőllent uff beden staden des Rynes weder lůte noch gůt anzeladen etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel sőlicher clage, als die angeben ist, nit bekenntlich sint, denne allein umb so vil,

Digitized by Google

das sy by zytt der schindern und in türen jaren umb gemeynes nützes willen im aller besten getan haben; do aber die herschafft sölich ir clage in allen stücken im rechten nit by bracht hat: bekennent wir, das die von Basel sölicher anspräche im rechten entprosten sin söllent.

[21] Item uff den xxj artickel, der da wiset das die von Basel das wasser genant die Wise ingefasset und in ir statt geleitet haben söllent etc., ist unser sprüch: Nach dem die von Basel der herschafft ir meynunge in dem stücke, das das wasser die Wise in der herschafft von Österich herlicheiten sye etc., nit bekenntlich sind, die herschafft das ouch im rechten nit by bracht hat, und dazů die von Basel mit einem übertrag, zwüschent wilent marggraffe Růdolffen von Hochberg etc. und der stat Basel zügangen, im rechten genůglich by bracht hant, das dz selbe wasser die Wyse an dem ende, do sy das ingefasset hant, in der stat Basel hohen gerichten und herlickeyten ist: bekennent wir, das die von Basel sölicher der herschafft clage im rechten entprosten sin söllent.

[22] Item uff den xxij artickel, der do wiset das die von Basel die Oberlender und ander, die buholcz den Ryn herabe bringent, trengent mit stierlüten und übernement mit stierlonen etc., ist unser sprüche: Sidemol die von Basel sölicher clage nit bekenntlich sind, die herschafft die ouch im rechten nit by bracht het; und nach dem die von Basel ouch im rechten mit gůter kunttschafft by bracht hand, das man die holczlüte, so lange das yemant verdencket, nye getrenget noch anders gehalten habe, denne als sy yewelten gehalten sind und von alter herkomen sie, dem ist also, das man yederman lot stierlüte und knecht dingen, so er aller nechst mag, und sye dehein ban daruff gesetzt: bekennen wir, das die von Basel der herschafft umb sölliche ir clage im rechten entprosten sin söllent.

[23] Item uff den xxiij artickel, der da wiset von des zoges wegen fur Löuffenberg bescheen etc., ist unser sprüche: Nach dem der von Basel anttwürt uff dise clage in uszzoges wise gelutet hat, das die sachen des selben zoges halp gericht und über tragen syent, und daruff sölliche richtunge brieffe in das recht geleit und damit sölichen iren uszzog im rechten by bracht hand; und aber die herschafft do wider in widerrede fürgewendet het, die tedinge, so die von Basel ein richtunge nennent, sye one der herschafft entphelhunge und gewalt in tranges und nottedinge wise zů gangen, über sölich ürbuttkeit des rechten und ouch der kerunge, so von der herschafft wegen den von Basel und ouch den[a]) von Bern getan worden sye, und sölle sy die selbe tedinge nützit beruren etc.; da wider die von Basel in ir nachrede und ouch in ir widerrede uff der herschafft antwurt zů der von Basel clage als von der selben richtunge wegen geben, uff die sy sich ouch daselbs ziehent, aber furgewendet hant, das die selbe richtunge von der herschafft anwelten und denen, so von iren wegen im schlosz zů Lauffenberg warent, eygens willen anbracht gesůcht hochgelopt und versigelt, ouch darnach von derselben herrschafft landvogt, der die obgemelde-

141. a) der *B*.

ten rechtbot geton und die in nammen der herrschaft vor räte ze Basel gegen denen von Bern ze vollfürende understanden hat, ouch andren der herrschafft rëtten man dienern und undertonen gûttlich gehalten, stéte gehept und lange zytt vollzogen und ouch von den fürsten von Ôsterich nit widersprochen sye worden, des die herschafft in disem rechten ouch nit abrede ist: bekennent wir, sittemmol die berschafft von Ôsterich sich in disem rechten gebrucht und zü ir meynunge für gewendet het söliche rechtbot und ûrbûttikeit der kerunge, so der wolgeborn herre marggråffe Wilhelm der zytt der herschafft lanttvögt getan hat, und meynt der im rechten zů genyessen, und aber der selbe márggråffe Wilhelm der lanttvogt in der selben zytt durch söliche gewalt im von der herschafft geben sölich rechtbotte und ûrbûttikeit ze tůnde die obgemeldeten richtunge ze Loüffenberg bescheen in der herschafft von Ôsterich nammen ouch uffgenommen gesůcht beschlossen hochgelopt versigelt und darnach lange zyt stete gehept, und ouch die herschafft von Ôsterich dieselben richtunge ze halten uncz uff dis recht nye widersprochen bet, als des die herschafft uf der von Basel fürwenden in disem rechten nit missegicbtig ist, das ouch sölicher ursachen halp bede von des rechten und ouch der worheit wegen sölicher ergangener sachen die von Basel der herrschafft clage im rechten entprosten sin söllent.

[24] Item uff den xxiiij artickel, der da wiset das die von Basel die von Seckingen von irem setzschilt getrenget haben söllent etc., ist unser sprůche: Noch dem die von Basel uff söliche clage in uszzogs wise in ir anttwůrt fürgewendet hand, dz die sachen ouch mit einer richtunge betragen syent, und ouch sôlicben uszzog im rechten mit glöuplicben richtunge briefen ze Rynfelden beschëen und geben genůglich by bracht hand; und aber die herschafft in ir widerrede meint, das sôliche tedinge ouch ein nottedinge und one der herschafft von Ôsterich gewalt wissen und willen bescheen sye; da wider aber die von Basel in ir nachrede für gewendet hand, die von Seckingen syent durch ir bottschafft selbs by sölicher richtunge gewesen, und das die mit sunderheit mit irem wissen und willen ungenôtiget zü gangen sye, das sy ouch mit sölichen richtunge brieffen by bracht hant: von sölicher und ouch der ûrsachen wegen, so in dem nechsten spruche davor ouch gemeldet sint, bekennent wir, das die von Basel sôlicher der herschafft ansprach im rechten entprosten sin sollent.

[25] Item uff den xxv artickel, der do wiset das die von Basel die von Brisach von iren stierlůtten und die von Nuwenburg von irem zolle getrenget haben söllen etc., ist unser sprůche: Nach dem die von Basel aber ir anttwůrt uff disen artickel in uszzoges wise geben und die mit sölichen obgemeldeten richtunge brieffen im rechten by bracht, und sust bederteilen rede und widerrede gelutet hant: bekennent wir von sölicher und anderer obgemeldeter ursachen wegen in den nechsten zweyen vorgeschribenen sprůchen geseczt, das die von Basel sölicher der herschafft clage im rechten entprosten sin söllent.

[26] Item uff den xxvj artickel, der da wiset das die von Basel iren gezug büchsen büchsenpulfer und kost für Varesperg Zürich und Griffensee

wider die herschafft geluhen haben söllent etc., ist unser sprùche: Nach dem die von Basel sölicher clage uff die meynunge als die geseczt ist, das sy sölichs der herschafft zů schaden geton haben sőllent, und ouch der kost und pulfers halp gen Zúrich und Griffensee gelühen nit bekenntlich sind, die herschafft sőlich ir clage ouch im rechten nit by bracht het: bekennent wir, das die von Basel sőlicher der herschafft clage im rechten entprosten sin söllent.

[27] Item uf den xxvij artickel, der da wiset das die von Basel sich mit den eydgenossen, der herschafft vyenden verbunden haben sőllent etc., ist unser sprùche: Nach dem sich durch der herschafft clage und widerrede noch ouch sust in disem rechten nit funden het, das die von Basel der herschafft in eynige wege verphlichtet noch verbunden syent, darumbe sy ir weder umb bùnttnùsse noch ander sachen, so sy verhandelent, ze antwùrten haben söllent, und ouch ob yoch die von Basel der herschafft umb sölich sachen ùczit phlichtig werent ze anttwùrten, dennoch die von Basel sölicher clage uff die meynunge als die lutet, nemlich das ir bùntnùsse wider recht und der herschafft ze schaden bescheen sye, nit bekenntlich sint, die herschafft die ouch im rechten nit by bracht het: bekennent wir, das die von Basel sölicher der herschafft clage im rechten entprosten sin söllent.

[28] Item uff den xxviij artickel, der da wiset das die von Basel die eidgenossen uff der herschafft schaden in ir statt enthalten haben sollent etc., ist unser sprùche: Nach dem die von Basel diser clage, nemlich das sy den eitgenossen gestattet haben sőllent die herschafft ze schedigen etc., in ir anttwùrt nit bekenntlich sind, die herschafft die ouch im rechten nit by braht het, bekennent wir, das die von Basel sőlicher der herschafft clage im rechten entprosten sin sőllent.

[29] Item uff den xxix artickel, der da wiset das die von Basel sich mit den von Rinfelden verbunden und da durch sy der herschafft abgezogen und ir schlosz Rinfelden genötiget abgewunnen und verwůstet haben söllent etc., ist unser sprùche: Nach dem sich in disem rechten aber nit vindet, das die von Basel der herschafft also gewant syent, das sy ir umb söliche oder ander bùnttnisse ùczit ze anttwùrten haben; dazů ouch die von Basel nit bekentlich sint, das sy sich mit den von Rinfelden wider recht verbunden haben noch die selben von Rinfelden der herschafft abgezogen habent, die herschafft sölich ir clage in dem als vor stat im rechten ouch nit by bracht hett: bekennent wir, das die von Basel sölicher der herschafft ansprache von sölicher obgemeldeter ursachen wegen, ouch des schloszes Rinfelden brùchs halp noch des anlosses innhalt im rechten entprosten sin söllent.

[30] Item uff den xxx artickel, der der da wiset das die von Basel einen knecht genant Hanns Ganns, der zů Tanne verriehtet worden sye, gelt gelopt haben söllent, das er zů Tanne für in legen solte etc., ist unser sprùche: Sittdemol die von Basel diser clage nit bekenntlichen sind, die herschafft die ouch im rechten nit by bracht het, bekennent wir, dz die von Basel sölicher der herschafft clage im rechten entprosten sin söllent.

[31] Item uff den xxxj artickel, der da wiset das die von Basel das dorff Ottmerssen verbrennt und heiltüm da genomen haben söllent etc., ist unser sprüche: Sidemol die herschafft den artickel gewisen hat uff die eptissin von Ottmerssen und jungher Hannsen München, das die das clagen mögent, lassent wir das ouch also ston uncz an der selben clage.

[32] Item uff den xxxij artickel, der da wiset das die von Basel die herschafft geschediget haben söllent mit dem zoge in das Briszgöuwe und für Seckingen etc., ist unser sprüche: Sidemol die von Basel meynent, sölichs sye in offener vyentschafft bescheen, und die herschafft des in disem rechten ouch nit abrede ist; und aber der anlasze, uff den dis recht geseczt ist, söliche geschichten, die in offener vyentschafft bescheen sint, ab tůt und hin nymmet: da by lossen wir das ouch bliben und bekennent, das die von Basel der herschafft umb söliche ir clage im rechten entprosten sin söllent.

[33] Item uf den xxxiij artickel, der da wiset das die von Basel in dem zoge in das Briszgöuwe bescheen kilchen uffgebrochen und kelch darůsz genomen haben söllent etc., ist unser sprüche: So ver dise clage sich zühet uff den zog in das Briszgöuwe bescheen, land wir das by dem sprüch nechst davor geseczt aber bliben. Aber von des kilchenbruchs und des kelchs wegen, sidemol die von Basel nit bekenntlich sint, das sy sölich geschichten entpfolhen noch verwilliget haben, sunder fürwendent, das inen sölich geschichten leid gewesen syent und etlich darumbe gestrafft und den kelch wider kert geschafft, des ouch die herschafft in ir widerrede bekennt habent, die herschafft oůch sölich ir clage uff die stat Basel im rechten nit by bracht het: bekennent wir, das die von Basel sölicher der herschaft clage im rechten entprosten sin söllent.

[Auf die Klage des Grafen Hans von Tierstein.]

Wir Andres Ospernelle und Eberhart von Hiltalingen bede der reten ze Basel tůn kunt mengelichem mit diser geschrifft: Als der wise wol gelerte meister Heinrich von Beinheim des edeln wolgebornnen graff Hannsen von Tierstein lehenman ist, darumbe er umb die sachen so in berürende sind nit urteil sprechen wil, dz da die fürsichtigen wisen unser lieben herren burgermeister und räte ze Basel mich Eberharten von Hiltalingen obgenant an des selben meister Heinrichs stat in den stücken, so den benanten gräff Hannsen von Tierstein antreffende sind, für einen ir zůsatzmannen gesetzt hant. Also hand wir beide obgenant Andres Ospernelle und Eberhart von Hiltalingen sölich graff Hannsen clagen, ouch der von Basel anttwůrt widerrede nachrede zůrede und kuntschafften, so wir in dem register funden hand, eygentlichen verhört und mit wiser lůten räte unser sprůche uff die selben artickel geseczt, als die harnach geschriben stont.

[1a] Item uff den ersten artickel graff Hannsen clage, der da wiset das die von Basel im und sinem vettern gräff Friderichen von Tierstein ir schlosze und gräffschafft Pfeffingen mit aller ir zů gehörunge lůten und gůttern ingenomen haben und entwert etc., ist unser sprůche nach clage

anttwurt rede widerrede nachrede zürede und kuntschafft, so uff beide site in dis recht geleit sint: Sidemol die von Basel nit abrede sint, das sy graff Hannsen von Tierstein und sinen vëttern graff Friderichen des schloszes Pfeffingen mit siner zügehörde lûten und gûttern enttwert hant, bekennent wir das die selben von Basel graff Hannsen und sinen vettern des selben schlosses Pfeffingen und siner zügehörde, so vil sy der ingenomen hant, wider wëren oder aber inen einen bescheidenen wandel nach gestalt und gelegenheit der sache da für tün; ouch das sy die lûte, so zů dem selben schlos Pfeffingen gehörent und die sy in eid genommen hand, sölicher ir eiden ledig sagen und die graff Hannsen und sinem vettern widerumbe volgen lassen söllent. Aber von der nomen wegen, so in dem selben schlosse und der gráffschafft Pfeffingen nach der von Basel absagunge graff Hannsen getan, da durch die sachen zwůschent der stat und im zů offener vyentschaft komen, bescheen sind, die söllent nach des anloszes uszwisunge hin und uszgenommen und die von Basel der selben nommen halp inen im rechten entprosten sin.

[1b] Item uff den andren teile desselben ersten artickels, der do wiset dz inen die von Basel iren hoff, so sy zü Basel hant, ouch enttwert haben söllent etc., ist unser sprûche: Nach dem die von Basel sölicher clage nit bekenntlich sint uff die meynunge als die geseczt ist, sunder fürwedent, das ettlich von Basel, denen graff Hanns schuldig gewesen sye, den selben hoff mit recht bezogen haben söllent etc., gráff Hanns ouch sin clage uff die stat Basel im rechten nit by bracht hat: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprösten sin söllent. Mag er aber die, so im den hoff gefrönet hant, notrede nit erlassen, sol im sin recht an die selben behalten sin.

[2] Item uff den andren artickel, der da wiset das die von Basel den apt von Beinwilre zü burger entpfangen, do durch sy im die gotzhus lûte ungehorsam gemacht haben söllent etc., ist unser sprûche: Nach dem graff Hanns in disem rechten nit by bracht het, das ime der apt von Beinwilre also gewant sie, das er on sin wissen und willen nit burgrecht entpfohen sölle, ouch das in die von Basel ze burger nit uffgenomen haben soltent, und das ime ander sachen in siner clage bestymmet durch die von Basel zü gefügt sie; und aber die von Basel einen fryen zog burger ze nemmen in disem rechten vormals und ouch in disem artickel für gewendet, den sy ouch mit der richtunge zů Rinfelden bescheen und andren kuntschafften und ouch ettlichen instrumenten von des gotzhuses von Beinwilre und siner lûten rechtungen wisende im rechten genüglich by bracht hand: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[3] Item uff den dritten artickel, der da wiset das ettlich der von Basel burger graff Hannsen sinen knecht Hannsen Rôschinger gefangen und hingefürt haben söllent etc., ist unser sprûche: Nach dem er nit bestymmet, wer die syent die sölichs getan habent, er ouch nit fürbringet, das sölich geschichten von der stat Basel gehcisse oder mit irem wissen und

willen bescheen sie, dazů ouch umb die sachen urteil und recht gangen sint, als graff Hanns des selbs bekenntlich ist: da by lassent wir ouch das bliben und bekennent, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[4] Item uf den vierden artickel, der do wiset das die von Basel Hůgelin Vettich gestattet und gehanthabet haben söllent, das er in sinen gerichten siner gemahel ir jungfrouwen an der siten frefenlich mit gewalt on recht understanden habe ze vahen etc., ist unser sprůche: Nach dem die von Basel sölicher clage als sy stat nit bekenntlich sind, graff Hanns die ouch im rechten nit by bracht het, bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[5] Item uff den fünfften artickel, der da wiset das die von Liechstal, die denen von Basel zů gehörent, graff Hannsen in sin castvögtie und herlichcit twinge und benne ze Nůgron gegriffen haben söllent etc., ist unser sprůche: Nach dem die von Basel im sölicher herlichkeit an denen enden das die sin oder in sin castvögtye gehörende syent nit bekennttlich sint, sunder mit gůter kunttschafft, so sy darumbe in diss recht geleit hant, genůglich by bracht haben, das die von Liechstal die gewere sölicher herlickeit twingen und bennen etc. ze Nůgron, so lange das nyemant verdencken mag, inne und harbracht habent, die selben gewere inen graff Hanns als recht ist nit abgesetzt, ouch sust solich sin clage im rechten nit by bracht het: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[6] Item uff den sechsten artickel, der da wiset das graff Hanns vordert die gotzhus lůte und eygen lůte, so die von Basel im und sinem vettern hinder sich entpfangen und ze burgern uffgenomen haben, inen die volgen ze lassen etc., ist unser sprůch: Nach dem graff Hanns nit bestymmet, wer die syent, die im die von Basel abe entpfangen haben söllent, ouch nit by bracht het, das sôliches bescheen sye, die von Basel im ouch der besatzunge nach ir stat recht stat ze tůnde úrbůttig sint: bekennent wir, das die von Basel graff Hannsen und sinem vettern über und noch sölicher úrbůttikeit sölieher klagen ime rechten entprosten sin söllent.

[7] Item uff den sybenden artickel, der da wiset das die von Basel dem gericht ze Esche verbotten haben söllent ab schulden gůtern und frefeln nit ze richten etc., ist unser sprůche: Nach dem die von Basel sölicher clage nit bekenntlich sint als sy stat, sunder meynent, das sy deheinerley verbot nit geton haben, denne so man die iren uszwendig ir stat umb ir libe oder ir güter mit gericht für genomen habe, die habent sy nach ir friheit sage versprochen und ab gefordert gen Basel für gerichte ze wisende; des sy sich ouch uff sölich friheit, so sy vormals ouch in dis recht geleit, gezogen und domit ir fürwenden aber genüglich bybracht hant, graff Hanns ouch sin clage im rechten nit by bracht het: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin sollent.

[8] Item uff den viij artickel, der do wiset das jungher Hanns von Ramstein burger ze Basel graff Hannsen und sinem vettern intrag und in-

griff getan haben sölle in ir herlichkeit wiltpanne und vischentzen der graffschaft ze Pheffingen etc., ist unser sprûche: Nach dem die von Basel von irs burgers wegen deheiner unbillichen ingriffe noch intrege bekenntlich sint, graff Hanns ouch nit bestymmet noch im rechten by bracht het, ob wo oder wenne ime sölich ingriffe bescheen syent: bekennent wir, das die von Basel und ir burger jungher Hanns von Ramstein sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[9] Item uff den viiij artickel, der da wiset das die von Basel graff Hannsen und sinem vettern ir herlichkeiten des wassers und der vischentzen in der Birse überwürent und den vischen iren gang werent etc., ist unser sprûche: Nach dem die von Basel fürwendent, wie ir müller zü sant Alben rechtunge haben das wasser die Birse uff ir mülenen ze leiten noch ir nottdurfft, ob sy do das wasser gantz oder halber überwürent, darumbe syent sy nyemand schuldig ze anttwürtten: bekennent wir, wie man das von alter har gehalten habe, sölich würen ze tûnde oder nit, da by lassen wir das bliben.

[10] Item uff den zehenden artickel, der do wiset das die von Basel vor ettlichen zytten abe Clausen Meigers totschlage, der uszwendig iren crützsteinen bescheen sie, gerichtet haben söllent etc., ist unser sprûche: Nach dem die von Basel graff Hannsen deheiner herlichkeit noch rechtunge an denen [enden], do der selbe totschlag bescheen ist, bekenntlich sint, sunder mit gûter kuntschafft, so sy darumbe in dis recht geleit, genüglich by bracht hant, das ir twinge und benne witer hinusz gangent, denne do der selbe totschlag bescheen ist, graff Hanns ouch sôlich sin clage oder das der selbe totschlag in siner graffschafft oder herliehkeit beseheen sie, im rechten nit by bracht het: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[11] Item uf den xj artickel, der do wiset das sin gesworn lehenman der von Basel burger im sin eygentüm und ire lehen nit uffgeseit und dennoch mit den von Basel ime abegeseit haben söllent etc., ist unser sprûche: Nach dem die von Basel von ir burger und graff Hannsen lehenmannen wegen, so in siner clage bestymmet sind, für gewendet hand, das die selben von sölicher absagunge graff Hannsen geton gantz nútzit gewisset, ouch weder râte nach getäte zü sinem schaden getan habent; do wider aber graff Hanns sin clage, und ouch das die selben sin lehenmanne den artickel in der gûldin bulle, den er in siner widerrede gemeldet het, überfaren oder frefenlich, als der wiset, wider in getan habent, im recbten nit by bracht het: bekennent wir, das die selben sin lebenmann solicher ansprache im rechten entprosten sin söllent.

[12] Item uff den xij artickel, der do wiset das die von Basel iren offenen rûff als von des veylen koüffs wegen an eynem der sinen, der kûbûte hin in gen Basel zü veylem koüff gefürt habe, überfarn und den do verbotten haben söllent etc., ist unser sprûche: Nach dem die von Basel für wendent, das ir rûff des veylen koüffes halp nit uf sölich gût ze trösten bescbeen sie, ob da yemant der sinen mit sölichem gût verbotten und das

eynem rate fürbracht oder vor dem gericht ze Basel für gewendet worden wëre, da were ein lúterunge umb bescheen, wie man es mit söliehem gut halten sölte; und aber da gegen sich in disem rechten nit funden hat, ouch nit by bracht ist, das der so also verbotten wart sölichen rûff und trostunge fürgezogen und die an im ze halten an eynem rate oder gerichte ze Basel erfordert habe und ime das abgeschlagen worden sye: bekennent wir, das die von Basel sôlicher clage im rechten entprosten sin sôllent.

Uff herr Wilhelms von Grünenberg elagen.

[1] Item uff den ersten artickel, der da wiset das der von Basel burgere herr Wilhelmen von Grûnenberg sinen vogt jungher Hannsen Wernher von Pforre gefangen, im sin gelt genomen und in geschetzt haben sôllent etc., setzen wir die obgenanten Heinrich von Beinhein und Andres Ospernelle unsern sprúch: Nach dem herr Wilhelm in disem rechten zů den von Basel geclagt und aber sölich sin clage uff die von Basel nit by bracht hat, das sy söliche geschichten geheissen oder entpfolhen habent, sy ouch das getan habent nit bekenntlich sint; herr Wilhelm ouch in siner widerrede bekenntlich ist, das die von Basel die knechte, so das geton hattent, in gefengnisse bracht und genomen habent; by dem und ouch der stat von Basel anttwurt und nachreden, in dem das inen söliche geschichten leid gewesen sind, dem leide sy ouch glich geton und die selben knechte umb sölichen handel in gefengnisse und straff genomen habent, so lange untz das die selben knecht mit herr Wilhelms vogt überkomen syent, des nů her Wilhelm in disem rechten nit missegichtig gewesen, wol mergklich ist, das die stat Basel darinne getan sovil als ir gebúrte, besunder als nyemant nach sölieher überkomnissze zů den selben knechten fürer geclagt noch recht an gerufft hat: bekennent wir, das die stat Basel sölicher herr Wilhelms clage im rechten entprosten sin söllent.

[2] Item uff den andren artickel, der do wiset das ime die von Basel sin korn genomen haben sollent, ist unser sprůche: Nach dem in diser clage nit bestymmet ist, ob soliche geschicht vor oder in der vyentschafft bescheen sye, die von Basel ouch sölicher clage nit bekenntlich sint, das solich sachen von ir entpfelhnüsse oder mit irem wissen und willen zůgangen syent, herr Wilhelm ouch das nit by bracht hat: bekennent wir, das die von Basel sölieher clage im rechten entprosten sin söllent.

[3] Item uff den dritten artickel, der do wiset das Anthonie Schöne von Bern und die eydgenossen us der stat Basel herr Wilhelms lůten im Rintale ir viech und habe genomen haben söllent etc., ist unser sprůche: Nach dem die von Basel nit bekenntlich sint, das soliche geschichten mit irem wissen und willen beschcen syent, herr Wilhelm das ouch im rechten nit by bracht het, er ouch selbs nit missegichtig ist, das die sinen mit der stat Basel hilfi umb sölich geschichten betragen syent; her Wilhelm ouch sin meynung, als er fürgewendet hat, das der stat von Basel botten im zů Friburg sôliches nommen kerunge zů geseit haben söllent, das aber die stat nach ir botten nit bekenntlieh sint, im rechten nit by bracht het: be-

Digitized by Google

kennent wir, das die stat Basel sölicher clag im reebten entprosten sin söllent.

[4] Item uf den vierden artickel, der da wiset das die von Basel ime sinen win zů Bintzen genomen haben söllent etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel in ir anttwurt fürwendent, das sölieber nomme in der vyentschafft bescheen sye, und herr Wilhelm ouch des nit abrede ist, bekennen wir, das die von Basel ime sölicher clage nach des anlasses sage im rechten entprosten sin söllent.

[5] Item uff den fünfften artickel, der da wiset das die von Basel im die sinen ze Bintzen, ze Vischingen und ze Egringen gebrantschatzet haben söllent etc., ist unser sprüch: Nach dem das ouch in offener vyentschafft bescheen, des herr Wilhelm ouch nit abrede ist, bekennen wir, das die von Basel herr Wilhelms clage in dem stücke im rechten entprosten sin söllent, sidemol der anlasz die abe tůt.

[6] Item uff den sechssten artickel, der do wiset von Michel Wirtteners gefengnisse wegen etc.,[a]) ist unser sprüche: Nach dem herr Wilhelm in siner clage meldet, wie der öberst zunfftmeister zů Basel eylff knechte ussgeschicket und inen entpfolhen habe, wen sy uff herr Wilhelms wage fundent, den solten sy vahen; also haben die selben knecht Michel Wirttener sinen gedingten wageknecht gefangen etc.; und aber die von Basel der entweders bekentlich sind, herr Wilhelm das ouch im rechten nit by bracht hat; wie wol denne die von Basel Michel Wirttener als einen argwenigen verlúmpten knecht sölicher geschichten halp, als inen einer der iren by nacht uff dem Rine erschossen wart, des ouch herr Wilhelm in siner widerrede nit abrede ist, in gefengnisz bracht habent, so ist er doch mit einer gewönlichen urfecht ledig worden; und sitdemol der selbe knecht selbs nit klaget, sunder herr Wilhelm sich sin angenommen und aber als vor stat nit für bracht het, das er sin gedingeter knecht gewesen sye: bekennent wir, das die stat Basel sölicher herr Wilhelms clage im rechten entprosten sin sol.

[7] Item uff den vij artickel, der do wiset das ettlich knechte us der stat Basel jungher Hanns Wernher von Pforre verwartet, in gejaget und gefangen haben woltent etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel nit bekenntlich sind, das sölichs bescheen sye, und ob es beschcen were, nit bestymmet ist, wer das getan habe, die stat das ouch weder entpfolhen nach geheissen habe, herr Wilhelm sölich sin clage im rechten ouch nit by bracht hett: bekennent wir, das die stat Basel sölicher clage im rechten entprosten sin sol.

[8] Item uff den viij artickel, der da wiset das die von Liechstal herr Wilhelm einen den sinen ze Mely, als sie das vieeh daselbs genomen haben woltent, liblos geton und darnach die swine do selbs genomen haben söllent etc., ist unser spruch: Nach dem die von Basel diser clage umb beide geschichten nit bekenntlich sint, herr Wilhelm die ouch im rechten nit by

---

143. a) *in der Klagetschrift Colm. Richt. fol. 31 umfasst dieser Artikel vier Absätze.*

bracht het, bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[9] Item uff den ix artickel, der da wiset das der von Basel soldener herr Wilhelm sine dörffer Rinfelden Herten und Warembach beroübet und gebrennt haben söllent etc., ist unser spruch: Nach dem die von Basel sölicher clage als von des roubes wegen nit bekenntlich sind, herr Wilhelm die ouch im rechten nit by bracht het, bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent. Ob aber sölicher brant beschëen wëre, des doch die von Basel ouch nit gichtig sind, lassent wir das beston nach dem und der anlasze darumbe uszwiset.

[10] Item uff den x artickel, der da wiset das jungher Claus von Baden burgers ze Basel lüte herr Wilhelmen die sinen gefangen und beroübet haben söllent etc., ist unser sprüch: Nach dem herr Wilhelm nit bestymmet, wer sölichs getan habe, und aber die von Basel von jungher Clausen von Baden wegen geanttwurt hand, die sinen habent ettlich gefangen, die mit sampt denen von Louffenberg Seckingen und abe dem Swartzwalde inen vormals schaden zü gefügt habent; da aber herr Wilhelm fürwendet, habe yemant der sinen, so zü den von Seckingen und Louffenberg gelouffen werent, Clausen von Baden oder den sinen schaden zü gefügt, das berüre in nützit, denn sin herschafft Rinfelden also harkomen sye, das die, so under im gesessen siut, ziehen und louffen mögent war sy wellent, und wenne sy nit under im gesessen syent, standent sy ime nützit zü versprechen; sittdemol denn her Wilhelm nit by bracht het, das die selben knechte, so jungher Clausen von Baden lüte gefangen habent, uff die zyt die sinen und under im gesessen gewesen sient, bekennent wir, das die von Basel und jungher Claus von Baden sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[11, 13] Item uff den xj artickel, der do wiset das die von Rinfelden, mit hilff der von Basel ime sin herlickeyt und nütze zü dem schlosze Rinfelden gehörende ingenomen haben söllent etc., und ouch domitte uff den xiij artickel, der da wiset das die von Basel mit irem gezüge im für sin schlosz Rinfelden gezogen syent und habe ime das geholffen abgewynnen und damitte ime sin herschafft lande und lüte zü iren handen ingenomen etc., ist unser sprüche: Nach dem sich in disem rechten in herr Wilhelm von Grünenberg clagen und widerreden in der vorgeschriben und andren artickelen siner clage zem teil durch sin bekentlicheit, ouch durch der von Basel anttwürten nachrede und bylegunge ettlicher brieffen und abgeschrifften, so hinder herr Wilhelmen von Grünenberg im schlosz zü Rinfelden funden sind, der er ouch nit missegichtig ist, und durch ander sin verhandelunge mit jungher Hannsen von Rechberg, der von Basel offen vyende, ouch sinen eigenen knechten an die schlacht zü sant Jacop an der Birse bescheen ze fürdern, ouch damitt das er sin schlosz Rinfelden jungher Balthaser von Blümnegk, ouch der von Basel abgeseiten vyende, über geben und das darumbe getan hat, das die von Rinfelden sich wider die herschafft und in verbunden haben söllent, da durch er die von Basel, zü denen und nyemand

anders sich die von Rinfelden verbunden hattent, für sin vyende gehalten, und ouch damit bekennt het, das er dasselbe schlosz zü der herschafft von Österich handen, von der er das in pfantschafft wise inne hat, ze behüten übergeben habe, die stat Basel ouch dasselbe schlosz Rinfelden noch der zyt, als sy der herschafft von Österich ein landloüffig absagen und vyentschafft zü geschriben, in der selben herschafft gewalt und in ir abgeseiten vienden handen ergriffen und funden hat, ouch darnach die von Basel denen von Rinfelden iren eidtgenossen, die durch der herschafft von Österich lüte, so das obgemeldete schlosz Rinfelden innhatten, mit gewalt on recht genötiget würdent von ir treffenlich manunge wegen zü rechter nottwere hilfflich ze sinde verbünttlich gewesen sind, als das alles in solichen clagen widerreden nachreden sich durch beider teilen bekenntlicheit genüglich[a]) vindet; sittdemol denne die von Basel in offener abgeseiter vyentschafft von sölicher vorgemeldeter und ander mergklicher und redelicher ursachen wegen, so an ettwiemenigem ende in disem rechten bestymmet worden und der beideteil nit abrede sind, der herschafft von Österich und allen den iren zü geschriben, das schlosz Rinfelden hand helffen erobern: das sy ouch umb das selbe schlosz Rinfelden und die nütze und herlicheit, so dazü gehörende sint, so vil der von inen und iren eydgenossen zü iren handen ingenomen sint, sovil die von Basel das berürt, herr Wilhelmen von Grünenberg im rechten entprosten sin söllent. Was aber der selben herlickeyten lande lüte gülte zinse zölle oder nützc zü dem selben schlosz gehörende by zytten der richtunge zü Costentz gemacht noch oningenomen und vorhanden gewesen sind, sovil das aber die von Basel berürt, bekennent wir, das die dem, so sy vormals inne gehept und zü gehörd hant, wider volgen und gelassen werden sóllent.

[12] Item uff den zwölfften artickel herr Wilhelms clage, der da wiset das ime die von Basel sin dörffer Mely und Zeymingen verbrennt haben sóllent etc., ist unser spruch: Nach dem die von Basel sölicher clage nit bekennttlich sind, der von Grünenberg die ouch im rechten nit by bracht hat, bekennen wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin sóllent.

Uff her Heinrich von Ramstein clage.

[1] Item uff den ersten artickel, der da wiset von Peter Hannsen von Waltpach sins meygers im Huntspacher tale wegen etc., ist unser sprüche: Nach dem herr Heinrich von Ramstein in dem stücke menygerley zü der stat von Basel geclaget het, des aber die von Basel nit bekenntlich sind, er ouch das im rechten zů denen von Basel nit by bracht het, dazü er ouch selbs bekentlich ist, das recht und urteil ze Basel umb die sache gangen sie, sich ouch in disem rechten nit funden het, das die stat Basel sich der sache ützit angenommen und weder cleger nach richter gewesen sye: bekennent wir, das die stat Basel sólicher clage im rechten entprosten sin sol.

148. a) genüglicheit *B*.

[2] Item uff die xiiij artickel[a]) in herr Heinrichs von Ramstein clage zü der stat Basel beschcen gemeldet, die meuygerley nomen und geschichten, so ime die von Basel zü gefügt und geton haben sôllent, innhaltent etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel in iren antwürtten ettlicher sôlicher nommen bekenntlich sint und aber meynent, das die in offener vyentschafft bescheen syent, des ouch herr Heinrich in siner widerrede nit ab rede ist, bekennent wir, was der selben nommen und geschichten in offener vyentschafft bescheen sint, das die nach des anlosses sage hin uszgenomen und abe sin söllent. Werent ouch der selben nomen deheiner vor offener vyentschafft bescheen, das sich doch in disem rechten noch nit erfunden het, sittdemmol denne herr Heinrich selbs bekenntlich ist, das er die schynder zü Altkilch ingelassen, die denen von Basel darusz und darin schaden zü gefügt habent, als das usz sinen anttwürtten widerreden und nochreden in disem rechten gelütet het: bekennent wir, das die von Basel ime umb söliche clage im rechten entprosten sin söllent.

[3] Item uff den artickel,[b]) der da wiset von des brandes wegen der kilchen ze Hundetspach etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel sölichs brandes, das sy noch die iren den getan haben, ouch das weder entpfolhen noch geheissen habent, nit bekenntlich sind, herr Heinrich ouch weder das noch anders in dem selben artickel gemeldet im rechten nit by bracht het, wie wol sölicher brand in offener vyentschafft bescheen ist; darumbe und ouch von sölicher vorgemeldeter ursach wegen bekennent wir, das die von Basel her Heinrichen umb alle stücke sölicher siner clage, uszgenomen den hoff ze Hindern Ramstein ze Basel, den man ime nach des anlaszes sage wider volgen lassen sol, im rechten entbrosten sin söllent.

[4] Item uff den artickel,[c]) der do wiset das die von Basel einem der sinen ab der Large ettwas schürlecz etc. genomen haben sollent etc., ist unser sprüche: Nach dem er den selben knecht nit bestymmet mit dem nammen, ouch nit fürbracht het, ob er der sin gewesen sye oder ob er im gewalt geben habe sölich clage in sinem namen ze tünde; dazů ouch nach dem die von Basel in ir anttwurt ein gemein gebot und ordenunge, so sy gemacht habent, nyemant nützit uszer ir stät den schindern ze bringen ze lassen, da wider her Heinrich nützit für gewendet noch ouch im rechten by bracht het, ob sölicher nomme bescheen und ob er vor oder noch sölicher der von Basel ordenunge bescheen sie: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[5] Item uff den artickel,[d]) der da wiset das ettliche von Basel dem wergkmeister von Altkilch sin kůge genomen haben söllent etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel in ir anttwurt meldent, das Hanns Peyer der glockengiesser von desselben wergkmeisters wegen mit ettlichen von Basel im rechten hange umb ettwas kůge, so im enttwert söllent sin, und aber her Heinrich dawider nützit für gewendet het, ob das sie oder nit,

---

143. a) *Artikel 2—5, 7, 8, 11—18 der Klageschrift Colm. Richt. fol. 34—35.* b) *in der Klageschrift der sechste Artikel.* c) *in der Klageschrift der zehnte.* d) *in der Klageschrift der neunte.*

er ouch nit by bracht het, das die stat Basel dem sinen sin kůge genomen oder entpholhen habe ze nemmen: bekennen wir, das die von Basel herr Heinrichen umb söliche sin clage im rechten emprosten sin söllent. Hanget aber der wergkmeister oder der glocken giesser mit yemand dorumbe im rechten, da sol yederman sin recht behalten sin.

[8] Item uff den lesten artickel, der da wiset von Swebelins und Ôuglins von Morszwilre gůtes wegen, so inen die von Basel genomen haben söllent etc., ist unser sprůche: Was des selben gůtes noch der von Basel offenen růffe und trostunge, so von inen úber der frůnden und vyenden gůt, das hinin gen Basel bracht würden, gerůfft und bescheen ist, hinin gon Basel komen ist, das die von Basel in der vyentschafft genomen haben, dz söllent die von Basel keren; was aber desselben gůtes vor sölichem růff in der stat Basel gewesen ist, des die obgenanten knechte erben sint und das von denen von Basel in der vyentschafft genomen ist, sovil des in varendem gůt gewesen ist, das sol nach des anlasses sage hin und abe sin; wer aber des útzit in ligendem gůt, das sol aber nach des anlaszes sage denen, der es dozemol gewesen ist, wider werden und volgen.

Uff herre Peter und jungher Cůnrats von Mórsperg clage.

[1] Item uff den ersten artickel, der da wiset das die von Basel understandent in dem ampt ze Pfirt zeverbietten abe gůttern in dem selben ampt gelegen ze richten etc., ist unser sprůche: Wie wol sich in disem rechten nit funden het, das die von Mórsperg gewalt oder recht haben sôliche ansprache von der herschafft lande wegen zů denen von Basel ze tůnde, da die von Basel der im rechten gegen inen vor abe entprosten sint; yedoch nach dem die von Basel in ir anttwurt deheins andren verbietens bekenntlich sind, denne das sie die iren, so uszwendig ir stat im lande umb ir güter für genomen werdent, mit iren friheiten versprechen und abe vorderent, sölichs sy ouch uff ir fryheit gezogen, die sy vormals in dis recht geleit und damitte ir meynunge genüglich by bracht hant; die von Mórsperg ouch des nit abrede sint, ir clage ouch umb das verbietten ab schulden und frefelen nit ze richten im rechten ouch nit by bracht hant: bekennen wir, das die von Basel discr clage im rechten entprosten sin söllent.

[2] Item uff den andren artickel, der da wiset das die von Basel der herschafft lůte in ir statt bchebent und trengent sy da ze recht ze stände etc., ist unser sprůche: Nach dem die von Basel für gewendet, das sy ein frye weltlich gericht und das yewelten also harbracht habent, das einer den andren, er sye frömde oder heymsch, umb sin ansprache schulde und ander sachen mit recht an fallen und zem rechten verhefften und verbietten mögent, als ouch ander stette das ze tunde haben, denne man nyemant rechtlosz lassen sölle, und sy sölich ir alt harkomen mit güter kuntschafft im rechten bybracht hant: by eim sölichen lassen wir es ouch bliben und bekennent daruff, das die von Basel sôlicher der von Mórsperg clage im rechten entprosten sin sôllent.

[3] Item uff den dritten artickel, der da wiset das die von Basel understandent die lúte in der herschafft lannde ze geleitten etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel in ir anttwúrt für gewendet, das sy sölichs wol ze tůnde und sölich ir meynunge uf keyserliche fryheiten gesetzt, die sy ouch darumbe in dis recht geleit und damitt sôliche ir meynunge genüglich fürbracht hand: bekennent wir, das die von Basel sölicher der von Mörsperg clage im rechten entprosten sin söllent.

[4] Item uff den vierden artickel, der da wiset das die von Basel der zöllen im lannde ze gebende sich gewidert haben söllent etc., ist unser sprüche: Wie wol sich aber in disem rechten nit funden het, das die von Mörsperg gewalt oder recht habent sôliche ansprache zü denen von Basel ze tůnde, da von die von Basel der im rechten vorabe entprosten sind; yedoch nach dem die von Mörsperg in ir clage nit bestymmet, was zöllen, wenne oder wie dicke sich die von Basel gewidert haben söllent, und aber die von Basel nit bekenntlich sint, das sy sich der alten zôllen gewidert haben, wo sy die pflichtig syent ze gebende; die von Mörsperg ir clage im rechten ouch nit by bracht hant; alsdenn von der núwen zôllen wegen, were da der von Mörsperg clage darüff gesetzt: sitdemmol denne die von Basel gemeynt habent, das die selben núwen zölle ab getan syent und das mit glôuplichen brieffen und ouch der richtunge zü Rinfelden bescheen im rechten by bracht hant: bekennent wir, das die von Basel sölicher der von Mörsperg clage im rechten entprosten sin söllent.

[5] Item uff den fünfften artickel, der da wiset das die von Basel denen von Mörsperg in ir mergkt im lande getragen haben sôllent etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Mörsperg in solicher ir clage selbs bekennent, das sy dick verbotten habent nútzit us der herschafft lannde, sunder allen veylen kouff uff der herschafft offene merckt ze füren etc., da aber die von Basel in ir anttwurt fürwendent, das sölich verbot inen unlidlich, ouch wider die richtung zü Rinfelden bescheen und wider das alt harkomen, so die stat Basel mit der herschafft lande yëwelten harbracht habe, gewesen und noch syent, denne man [e]in veylen kouff nit verbieten sunder unverbannen zü gon lassen sôlle, das sy ouch uff die obgemeldete richtunge zů Rinfelden bescheen gezogen, die sy vormals in disz recht geleit und damitt sôlich ir fürwenden und meynunge im rechten by bracht hant: harumbe bekennent wir, das die von Basel sôlicher der von Mörsperg clage im rechten entprosten sin söllent.

[6] Item uff den sechsten artickel, der da wiset von der úbeltëtigen lúte wegen, so die von Basel in dem ampt ze Pfirt genommen haben sôllent etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Mörsperg nit bestymment, an wem, wenne und wo das bescheen sin sôlle, die von Basel ouch sôlicher ir clage nit bekenntlich sint, und die selben von Mörsperg sôlich ir clage im rechten ouch nit by bracht hant: lassent wir die sachen sôlicher clage halp bestân by dem sprüche, so uff den súbenden artickel der herschafft clage davor gesetzt ist, und bekennent, das die von Basel sölicher der von Mörsperg clage im rechten entprosten sin sôllent.

[7—11] Item uff den vij, den viij, den ix, den x und den eylfften artickel nacheinander volgende, die da wisent menigerley nomen und gefangenen, so inen die von Basel getan und abgefangen haben sóllent etc., ist unser sprûche: Nach dem die von Mórsperg in sólichen iren clagen menigerley nommen und geschichten meldent, der die von Basel das sy anders denne in offener vyentschafft bescheen syent nit bekenntlich sint, die von Mórsperg ouch sóliche ir clage im rechten nit by bracht hant: bekennent wir, was der selben nomen in offener vyentschafft bescheen sind, das die nach des anlaszes sage hin und abe sin söllent, und das die von Basel umb das überige, des sy nit bekenntlich sint, ouch zů inen nit by braht ist, der selben von Mórsperg clage im rechten entprosten sin söllent.

[12] Item uff den xij artickel, der da wiset das die von Basel inen saltz und andren veylen kouff nit haben lassen volgen etc., ist unser sprûche: Nach dem die von Basel sólicher clage nit bekenntlichen sint, die von Mórsperg die ouch im rechten nit by bracht hant; und ob sy yoch des bekenntlichen werent oder die von Mórsperg das fúrbracht hettent, nach dem denne die löuffe der zytt der schyndern und ander ir enthaltern halp ein gestalt gehept hand, worent die von Basel nit verbunden frömde lúte mit veylem köüffe oder andern sachen durch ir statt ze lassen: harumbe bekennent wir, das die von Basel sólicher der von Mórsperg clage im rechten entprosten sin söllent.

[13] Item uff den xiij artickel, der do wiset das sich die von Basel mit den schyndern gesetzt habent und mit iren venlin im lande umb gefaren und den lúten ir korn genommen haben söllent etc., ist unser sprûche: Als die von Basel nit abrede sind, das sy sich mit den schyndern gesetzt hant, und aber das die von Mórsperg nútzit berürt noch angot, bekennent wir das sy den von Mórsperg umb soliche sache nútzit ze antwurtten haben, sunder ir clage in dem stücke im rechten entprosten sin söllent. Und als die von Basel fúrer bekenntlich sint, die iren haben ettlicher lúten korn nit mit eigenem gewalt und frefenlich, sunder mit der selben lúten wissen und willen im lannde gereicht, und die von Mórsperg des aber nit ze schicken noch by bracht hant, das die von Basel mit solichem kornreichen yenen gefrefelt haben: bekennen wir, das die von Basel sólicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[14] Item uff den xiiij artickel, der da wiset das die von Basel denen von Mórsperg die iren pfendent und vohent die im lande und fúrent die in ir stat etc., ist unser sprûche: Wie wol die von Mórsperg nit bestymment, an wem, wenne und wo sólichs bescheen sin sólle, darumbe die von Basel im rechten sólicher clage billich entprosten sint; dennoch sovilme als die von Basel sólicher phendunge als umb zinse und zehenden gichtig sint und sich des uff ein alt harkomen ziehent, das sy ouch im rechten mit gûter kunttschafft genûglich by bracht hant, sólichs ouch inen als mengelichem durch des aller durchlúchtigesten fürsten und herren herren Friderichen Rómischen kúniges satzunge und lúterunge der gúlden búllen, so zú Franckfurt gemacht, sunderlich vorbehalten ist und erloûbet ze tûnde: da-

von lossent wir es ouch daby bliben und bekennen, das die von Basel sölicher der von Mörsperg clage im rechten entprosten sin söllent.

[15] Item uf den xv artickel, der da wiset das die von Basel inen ir lúte ze búrger entpfahent etc., ist unser spruche: Nach dem die von Basel mit gůter kunttschafft richtunge brieffen und bestetigunge der herschafft von Österich im rechten genůglich fürbracht hand, das sy mit der herschafft von Österich und den iren einen fryen zog yewelten gehept hant, sölichs ouch mengelichem von gemeynem rechten erloubt ist: bekennen wir, das die von Basel entphahunge der lúten zů iren burgern, sy syent der herschafft oder der iren, wol ze tůnde gehept und noch habent, und das sy denen von Mörsperg umb sölich ir clage im rechten entprosten sin söllent.

[16] Item uff den xvj artickel, der da wiset von Hirsingers und Widerspachs sache wegen etc., ist unser spruche: Nach dem die von Mörsperg in ir clage meldent, das die von Basel Hirsinger gewert haben sollent sich gen Tattenriet zem rechten ze anttwurttende, ouch das sy Widerspach den landesknecht gefangen haben söllent etc.; und aber die von Basel des nit bekenntlich sint, die von Mörsperg ouch in iren widerreden und sendebrieffen, so in disz recht geleit sind, selbs bekennent, daz Zschanroslat Widerspach ze Basel mit recht behept habe, und ouch sust ir clage zů denen von Basel getan im rechten nit by bracht hant: bekennen wir, das die von Basel sölicher der von Mörsperg clage im rechten entprosten sin söllent.

[17] Item uff den xvij artickel, der da wiset das die von Basel den schyndern koůffe und coste zů gan gelassen habent etc., ist unser spruche: Wie wol sich in disem recbten noch nit funden het, das die von Basel denen von Mörsperg also gewant syent, das sy inen umb sóliche sachen, als sy in disem artickel geclaget hand, útzit ze anttwurtten haben söllent; yedoch noch dem die von Basel sölicher clage nit bekenntlich sint, die von Mörsperg die ouch im rechten nit by bracht hand, bekennent wir, dz die von Basel sólicher clage im recbten entprosten sin sóllent.

[18. 19] Item uff den xviij und xix artickele, die da wisent das die von Basel unerloubet in dem ampt zů Phirt buholtz und brennholtz houwent und steinbrechen etc., ist unser spruche: Sitdemmol die von Basel des, als dise bede clagen wisent, nit bekenntlich sint, sunder fürwendent, sy wissent nit, das sy noch die iren an deheinen enden stein brechen noch bolz howen lossent, denne do sy recht zů habent, die von Mörsperg ouch do wider nútzit geret noch ir clage nit by bracht hant: bekennent wir, das die von Basel sólicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[20. 21] Item uff den xx und xxj artickele, die da wisent das die von Basel ettlichen der von Mörsperg knechten in ir stat pfouwen federn ab gezert haben sóllent etc., ist unser spruche: Nach dem die von Basel sólicher geschichten nit bekenntlich sint, die von Mörsperg ouch sólich ir clage im rechten nit by bracht hant; und die von Basel in iren anttwurtten

und nachreden ouch fürwendent, ob sölichs bescheen were, das were inen doch nit liep gewesen, sy habent es ouch nit geheissen noch entpholhen ze tůnde, und hette yemant gegen dem andren umb sôliche geschichten, ob die bescheen werent, rechts von inen begert, im solt rechts gestattet worden sin; da wider aber die von Mörsperg nútzit gerett noch das sôlichs, als ir clage wiset, bescheen sie für bracht hand: bekennent wir, das die von Basel sôlicher clage im rechten entprosten sin sôllent.

[22] Item uff den xxij artickel, der da wiset das Peter zem Winde Hensclin Bongartter ze Basel gefangen haben sólle etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel vormals in disem rechten fürgewendet und das ouch by bracht hand, das sy ein frye gericht habent und einer den andern do zem rechten beheben möge, bekennent wir, ob sölichs als dise clage wiset bescheen were, das doch in disem rechten nit by bracht ist, das darumbe die von Basel nyemand nútzit phlichtig werent, und das sy ouch sôlicher clage im rechten entprosten sin sôllent.

[23. 24] Item uff den xxiij artickel und den xxiiij artickel, die da wisent das die von Basel mit gewalt understanden habent ze geleiten von Brummendrut durch der herschafft lande und den mergket ze Volkesperg mit den iren ze behůten etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Mörsperg menigerly in diser clage meldent, des aber die von Basel in ir anttwurt nit bekenntlich sint, sunder fürwendent, ob sy die iren ze Brunnendrut reichen lassen hettent, doran meynent sy nit unreeht getan haben; und aber die von Mörsperg solicher beider ir clagen halp ir meynunge im rechten nit by bracht hant: bekennent wir, das die von Basel sölicher beder clagen im rechten entprosten sin söllent.

[25. 26] Item uff den xxv und xxvj artickele, die da wisent das die von Basel inen das stettelin Phirt und by xxvij dörffern verbrennt und by Lxxx knechten abgefangen haben söllent etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Mörsperg in ir widerrede selbs nit missegichtig sint, das sólich geschichten in offener vyentschafft bescheen sye, bekennent wir, das sólichs nach des anlaszes sage hin und abe und die von Basel sôlicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[27] Item uff den lesten artickel der von Mörsperg clage, der da wiset das die von Basel die von Tattenriet enttwert haben ir gnaden und friheiten, das sy by inen als ouch anderswo zolles fry sin soltent etc., ist unser sprüche: Nach dem dise clage wiset, das die von Basel die von Tattenriet enttwert haben sóllent ir friheiten, das sy zolles fry da sin soltent, und die von Basel aber inen nit bekenntlichen sind deheiner gewere, der sy by inen ye genossen habent zolles fry da ze sinde; die von Mörsperg ouch weder sólich gewëre noch altharkomen, davon ir clage meldunge tůt, im rechten nit fürbracht hant, ouch die bestetigunge einer friheit, so sy in dis recht geleit hant, dem heilgen rich und mengelichem sine recht vorbehaltet; darumbe die denen von Basel in disem rechten unschedelich ist: bekennent wir, das die von Basel sólicher clage im rechten entprosten sin sóllent.

Digitized by Google

Uff jungher Cûnrats von Eptingen clage.

[1. 2] Item uff den ersten und den andern artickele, die wisent das die von Basel im in sinem huse ze Waltikoffen geplûndert und das dar nach verbrent baben sôllent etc., ist unser sprûche: Nach dem die von Basel sölicher clage der trostunge halp nit bekennttlich sind, der von Eptingen die ouch im recbten nit by bracbt bet, sicb oucb weder in clagen nach anttwurtten, ouch widerreden und nachreden nit vindet, ob sôlich geschichten in offener vyentschafft oder davor bescheen sin sôllent; dazû ouch jungher Cûnrat von Eptingen selbs nit abrede ist, dz dic schinder in sinem huse ze Waltikoffen enthalten gewesen, ouch die warzeichen, so von der schlacht zû sant Jacop darin komen und, gûte zyt nachdem die schinder das busz gerumet hand und das wider zû sinen handen komen ist, funden worden syent: bekennent wir noch gestalt der sache, das die von Basel sôlicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[3] Item uff den dritten artickel, der do wiset das im die von Basel sin korn und huszrat, so er gon Basel geflôhenet bat, genomen haben sôllent etc., ist unser sprûche: Noch dem der von Eptingen in siner widerrede meldet, das er sölich sin habe und gût noch der von Basel rûff und trostunge hin in bracht habe, und aber die von Basel im weder des noch ouch des nomen nit bekenntlich sint, der von Eptingen das oûch im rechten nit by bracht hat: bekennent wir, das die von Basel sôlicher clage im rechten entprosten sin sôllent.

[4] Item uff den vierden artickel, das ime die von Basel sin lûte ze Brattelen abgetrenget und genomen haben sôllent etc., ist unser sprûche, das die von Basel ime sin lûte noch desz anlasz sage widerumbe volgen und in der sach halp an denen ungesumpt bliben lassen sôllent; aber noch gelegenheit der sachen sôllent sy im weder umb kosten noch schaden sölicher lûten halp nûtzit phlichtig, sunder der im rechten entprôsten sin.

[5] Item uff den fûnfften artickel, der da wiset das im die von Basel sin lûte ze burgern entpfahen etc., ist unser sprûche: Wie wol die von Basel im sôlicher clage on das im rechten hillich entprosten sint, noch dem er nit bestymmet, wer die syent, die im die von Basel ze burgern genommen habent, ouch nit by bracht het, das sy sölichs getan haben; yedoch noch dem sich in disem rechten mit glöuplicher kunttschafft und brieffen erfunden het, das die von Basel einen fryen zog zü inen und von inen habent, als das dovor uff der herschafft und der von Môrsperg clage gelûtet het: bekennent wir, das die von Basel sôlicher vorgemeldeten kunttschafften und urteiln hie ouch geniessen und darûff diser clage im recbten entprosten sin sôllent.

[6] Item uff den lesten artickel, der da wiset das die von Basel ime zwene übeltetige man usser sinen hohen gerichten gefûrt und verricht haben sôllent etc., ist unser sprûche: Nach dem die von Basel sôlicher siner clage nit bekenntlich sint uff sin meynunge, das sy yemand in sinem dorff zû Brattelen oder in sinen hohen gerichten genomen habent, der von Eptingen die

Digitized by Google

ouch im rechten nit fürbracht het: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

Uff jungher Rûdolff von Nuwensteins clage.

[1. 2. 3] Item uff den ersten artickel und den andren und den dritten artickele, die da wisent das ime die von Basel drû schlosz, nemlich Nuwenstein Bläwenstein und Fürstenstein abgewunnen und zerbrochen und dz sy ime nach geylet haben söllent etc., ouch sin diener so darinne worent mit gewalt one recht enthoüptet etc., ist unser sprüche: Nach dem die von Basel wider söliche des von Nûwenstein clage einen mergklichen uszzug im rechten für gewendet hand uff ein söliche meynunge, das sy dem von Nûwenstein umb söliche sin anspräche im rechten nûtzit ze anttwürtten haben, sachen halp das sy dar inne nûtzit anders gehandelt hand, denne als helffer wilent frouwe Katherinen von Burgundie hertzogin ze Österich von ir ernstlichen manunge wegen noch der bünden sage, so sy mit der selben hertzogin getan hattent mit der selben fürstin und allen iren helffern der von Nûwenstein gantz und gar gerichtet und sither der stat von Basel diener gewesen sye, den selben iren uszzog sy ouch mit gloüplichen buntbrieffen manbrieffen und andren kunttschafften im rechten genüglich by bracht hand; und aber der von Nûwenstein selbs bekenntlich ist, das die fürstin von Österich hoüptsecherin und die von Basel nût denn der selben geschichten und kriegen helffer gewesen syent, er ouch sithar der stat Basel diener gewesen sye; dazü er ouch sin clage zü denen von Basel über und wider söliehen by brachten uszzog sust im rechten nit fürbracht hat: bekennent wir, das die von Basel sölicher des von Nûwenstein clagen im rechten entprosten sin söllent.

[4] Item uff den lesten artickel, der da wiset das ime die von Basel mit gewalt für sin schlosze Nûwenstein gezogen sin und im sin gefangenen, die er uff den künig von Sicilien gefangen hat, entwert haben söllent über den ursatzze, so sy mit ime getan gelopt und versigelt hattent etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel wider sölich clage für gewendet hand, das sy dem von Nûwenstein als von ir selbs wegen nûtzit zû gefüget haben, denne was der gefangenen halp, die er in siner clage meldet, bescheen sye, habent sy mûssen tûn von gebots und entphelhunge wegen einsz Rômischen künyges und keysers anwëlten, noch dem die selben gefangenen concilium lûte gewesen und in des keysers trostunge von dem von Nüwenstein und sinen helffern gefangen und hingefürt worden syent; und ob ouch der von Nüwenstein meynte, das er des ursatzes, so er im rechten für gewendet hat, genossen haben solte, das er denn den billich gegen denen von Basel ouch gehalten und dem heilgen riche und inen nit in ir trostunge mit sölichem übergriffe gebroehen haben solte; und aber der von Nûwenstein in siner widerrede nit abrede ist, das die selben gefangen concilium lûte gewesen und in sölieher trostunge gefangen worden syent, ouch damit der selben geschichten bekenntlich ist, sittdemmol denne von gemeynen rechten in allen gelûpden und verschribungen die gehorsami einsz yegeliehen öbern gewalts usz gesetzt ist: bekennent wir, das sölich der

von Basel handelunge den ursatze, den sy mit jungher Rûdolffen von Nûwenstein hand, gantz nützit berûrt het, die von Basel im ouch umb sôlich sin clage im rechten entprosten sin sôllent.

Uff jungher Hanns Bernhartz ze Rin clage.

[1] Item uff den artickel, der do wiset von dem überfalle, so die von Basel sinen lûten zû Steinenbrunn zü gefügt haben sôllent etc., ist unser sprûche: Noch dem jungher Hanns Bernhart ze Ryne in sinem fürwenden vor und noch selbs bekenntlich ist, das vor und ee die von Steinenbrunn Cûntz David sinen botten behept hant, der selbe Cûntz David nützit dann recht gegen Clewin Gerwer dem sinen für genomen habe, ouch da by bekennttlich ist, das er sinen lütten ze Steinenbrunn entpfolhen habe, keme yemant dohin mit concilium brieffen, das sy den beheben soltent; ouch fürer nit abrede ist, die sinen haben Cûntz David sinen botten behept und im das sin genomen, in dem das er sich erbotten hatt in sinen geschrifften denen von Basel zû gesant dem selben botten kerunge ze schaffen; er ouch sôlichs frefels, so die sinen von Steynenbrunn an dem selben botten begangen hand, do mit nit abrede ist, das er sich der von Basel brieff denen von Steinenbrunn geschicket in disem rechten gebrücht het, damit sich vindet das er und die sinen frefel und gewald an Cûntzen David und sinem botten von ersten angefangen und begangen hand; ob da Cûntz David sich sôlichs gewalts ze erweren wider sy ouch ûtzit für genomen hätte, das doch in disem rechten nit by bracht ist, die von Basel im siner clage ouch darinn nit bekenntlich sint, darumbe werent die von Basel noch Cûntz David ime im rechten nützit verbunden; und bekennent ouch doruff, das die von Basel im umb söliche sin clage im rechten entprosten sin söllent.

[2] Item uff die andren vier nachgonden artickel, darinne er menygerley brandes und nommen ze Steynenbrünn, ze Schlierbach und ze Diettwiler bescheen gemeldet het etc., ist unser sprûche: Wie wol ime die von Basel sölicher clage nit bekenntlich sint, er ouch die im rechten nit bracht het, darumbe die von Basel im on das im rechten entprosten werent; yedoch noch dem der benant jungher Hanns Bernhart ze Ryne nit abrede ist, solich brand und nommen syent in offener vigentschafft bescheen, er ouch selbs bekennt, das er der herschafft man uf die zytt gewesen ist: bekennent wir, das die von Basel im umb sölich geschichten, noch dem die nach uszwisunge des anlasses in disem rechten nit für gezogen worden sin soltent, im rechten entprosten sin soltent.

Uff ber Bertolt Sthehelins conmendûrs ze Heitterszhein clage.

[1] Item uff alle artickel siner clage, uszgenommen von des kilcherren wegen ze Tannenkilch, ist unser sprûche: Als er in sölichen clagen menygerley gemeldet het von brantschatzunge und trostunge siner dôrffern lûten und gûttern, des im aber die von Basel nit bekenntlich sint, er ouch im rechten nit by bracht het, das söliche brantschatzunge und trostunge beschlossen und zü geseyt worden syent, das ouch dz dorff Bremgartten, das die von Basel gebrantschatzet habent, im oder sinem orden zügehörende

sye; darumbe ime die von Basel sölicher clage im rechten vorabe billich entprosten sin söllent; ob aber yoch das wëre, das er sölich sin clage im rechten by bracht hette, dennoch noch dem er selbs gichtig, das er der herschafft von Österich gewant und des veranlasseten rechten ingangen ist, und aber der anlasze wiset, das brand und nommen, so in der vyentschafft bescheen sint, in disem rechten nit fürgezogen werden söllent: bekennent wir, das die von Basel dem selben conmendüre umb sölich sin ansprache überhöupt im rechten entprosten sin söllent.

[2] Item uff den artickel von des kilcherren ze Tannenkilch wegen, der da wiset das die von Basel den selben kilcherren by nacht überfallen und im das sin genomen haben söllent etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel sölicher clage nit bekenntlich sint, ob das bescheen were, das dz mit irem wissen und willen bescheen sye, der conmendüre ouch im rechten nit by bracht bett, ob es also bescheen und das söliches mit der stat wissen und willen bescheen, ouch ob der selbe kilcherre der sin sye, sich ouch usz ettlichen brieffen, so der selbe conmendüre in dis recht geleit het, vindet, das der wolgebornne marggräffe Rüdolff von Hochberg den selben kilcherren für den sinen versprochen het; dorumbe ime die von Basel sölicher clage im rechten billich entprosten sin söllent; yedoch noch dem sölich geschichten in offener vyentschafft bescheen sind: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage noch des anlaszes sage im rechten entprosten sin söllent.

Uff der eptissin von Ottmerssen clage.

[1] Item uff den ersten artickel, der da wiset das die von Basel ir drissig swyne genomen, und uff den dritten artickel, der da wiset das sy der selben frouwen der eptissin drye schüren verbrennt haben söllent etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel in ir anttwürt uff dise beide artickele von der swinen und der driger schüren wegen, so die eptissin meynt ir vor der vyentschafft genommen und verbrennt sin söllent, fürwendent, das die statt Basel mit der herschafft in vyentschafft gestanden sye, darumbe sy meynent umb sölich nommen und brand noch des anlaszes sage im rechten entprosten sin söllent; und aber die eptissin von Ottmerssen ir clage, als sy meynt das söliche geschichten vor der vyentschafft bescheen sin söllent, im rechten nit fürbracht bet: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent. Alsdenne die von Basel in ir anttwürt den artickel als von der sechszig schoffen wegen, so der selben eptissin in dem zoge in dz Briszgöuwe genomen syn söllent, ouch veranttwürtent uff den anlasze, ist unser sprüche: Noch dem die eptissin sich in dis veranlosset recht verpflichtet het und selbs bekenntlich ist, das die selben schoffe in der vyentschafft und an dem zoge in das Briszgoüwe genommen syent: bekennent wir, das die von Basel der eptissin umb sölich nommen noch des anlasses sage im rechten oüch entprosten sin söllent.

[2] Item uff die artickele, die da wisent von der edelgesteynen, sant Küris wage, himeltzen stangen und ander nommen, so die eptissin meynt

dy von denen von Basel in der kilchen ze Ottmerssen geschediget sin sólle etc., ist unser sprúche: Noch dem die von Basel sólicher clage nit bekenntlich sint, die eptissin von Ottmerssen die ouch im rechten nit hy bracht het; und ob joch das by brocht wëre, das yemant von Basel sólichs geton het, noch dem denne die von Basel sich erbotten hant die selben, ob die bestymmet worden werent, zem rechten ze halten und ze straffen: bekennent wir, das die von Basel sólicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[3] Item uff den artickel, der da wiset das die von Basel die eptissin von Ottmerssen durch den brand des dorffs Ottmerssen geschediget haben sóllent, das ir ir korngelt hünregelt und pfennig gelt abgangen sye etc., ist unser sprúche: Wie wol die von Basel der eptissin umb sólich clage, die sy im rechten nit by bracht het, on das entprosten sin möchtent, yedoch noch dem dise clage zü denen von Basel nit inmassen gefürt als recht ist, die eptissin ouch selbs bekenntlich ist, das dz dorff Otmerssen nit ir, sunder der herschafft zü gehörende sye, darumbe sy mit recht umb sólichen brand nit ze klagende het: bekennent wir, das die von Basel sólicher clage im rechten ledig und entprosten sin söllent.

[4] Item uff die zwene artickele, die do wisent von dem brande des closters ze Ottmerssen etc., ist unser sprúche: Wie wol die von Basel nit bekenntlich sint, das sólicher brand mit irem wissen gehcisz und willen zü gangen sie, die eptissin das ouch nit by bracht het, darumbe sy doch sólicher clage im rechten billich gegen ir entprosten werent; yedoch nochdem der anlosze von brande uszwiset, er sie vor oder in offener vyentschafft beschëen, lossent wir es ouch da by bliben.

[5] Item uff die vorderunge, so die eptissin von Ottmerssen in ir clage getan und darnach in ir widerrede gewitert und uff ir friheiten, so sy in das recht geleit het, gezogen und gemeint het, das die von Basel frefenlich wider sóliche ir fryheiten getan haben sóllent etc., ist unser sprúche: Noch dem die von Basel nit bekenntlich sind, das sy von der eptissin von Ottmerssen fryheitten, die sy in dis recht geleit het, nye nútzit gewisset, ouch weder sy noch nyemand von iren wegen noch mit irem wissen geheisz noch willen da wider nye nútzit geton haben, die eptissin ouch im rechten nit by bracht het, das sy den von Basel ir friheiten den von Basel ye verkündet noch do wider nit ze tünde erfordert, das oueh die von Basel wissentlich und mit fürsatze do wider ye geton habent: bekennent wir, das die von Basel sólicher vorderunge und penen halp in den selben friheiten begriffen im rechten gantz ledig und entprosten sin söllent.

Uff der eptissin von Maszemünster elage.

Item uf der eptissin von Maszemünster clage, die da wiset das die von Basel uff zystag noch sant Nyclaus tag im XLV jare die kilchen zü Hüntzbach, die ir zü geeygenet sie, uff gebrochen und das heilge sacrament gesmehet, glocken zerbrochen und die kilchen verbrennt haben sóllent, ist unser sprüche: Noch dem und sich in disem rechten nit vindet, das die eptissin von Maszemünster durch sich selbs oder yemant anders, der des

von ir gewalt habe gehept, sôliche clage zů denen von Basel gefürt habe, darumbe die von Basel ir im rechten ze anttwurten nit verbunden gewesen sind und ouch fürer im rechten noch des anlasses sage billichen ir clage entprosten bliben sôllent; und ob yoch sôlich clage durch sy oder iren volmëchtigen anwalt bescheen were, noch dem denne die von Basel der selben ir clage nit bekenntlich sind, die eptissin die oüch im rechten nit by bracht het, und sy die joch by bracht hette, sittedemol sy sich denne ouch in dis veranlossete recht verpflichtet het und selbs bekenntlich ist, das sôliche geschiehten in der zyt, als ein offene vyentschafft zwůschent der herschafft und der stat gewesen ist, bescheen syent: bekennent wir, das die von Basel in alle wege der selben eptissin umb sôliche ir ansproche im rechten entprosten sin sôllent.

Uff der von Brisach clage.

[1-13] Item uff alle artickel in der von Brysach clage, die da wisent von der schiffunge und vertigunge uff dem Ryne, darinn sy meldent, wie die von Basel sy vor zytten von irem alten harkomen des gefertes halp uff dem Ryne vor den sybenen des bundes mit ir unwarheit, und darnoch aber von ir friheit, so inen von unserm gnedigesten herren dem Rômischen kůnyge geben sye, mit irem unrechten gewalt getrenget und sy damit zů grossem costen und schaden brocht haben sôllent etc., ist unser sprůche: Noch dem die von Basel sôlicher elagen nit bekentlich sint, sunder da by fürwendent, das sy mit denen von Brisach noch allen andren sprůchen und friheiten, so die von Brisach in dis recht gelcit hand, gantz und gar von des gefertes wegen uff dem Rine übertragen syent, und sich des uff ein richtunge ze Rinfelden beschëen, die sy in dis recht geleit, gezogen und domitte ir fürwenden im rechten by bracht hand; und aber die von Brisach sölich ir clage, besunder des tranges, der unwârheit und des unrechten gewalts halp, im rechten nit by bracht hand; und wie wol sy die richtunge zů Rinfelden beschëen widersprechent und meynent, die sye on iren gewalt und willen zů gangen und sölle sy nůtzit berůren, und aber die von Basel do wider meynent, die von Brysaeh habent sôliche richtunge gůtlich uffgenomen und die darnoch ein gůt zyt gehalten, dartzů die richtunge briefe sy des ouch übersagent; die von Brisach ouch sölicher stethabunge und gebruchunge der richtunge in disem rechten nyenan abrede sint: lassent wir es by sölicher richtunge ze Rinfelden bescheen bliben und bekennent, das die von Basel der von Brisach obgemeldeten clagen im rechten entprosten sin sôllent.

[14-16] Item uff die artickele in der selben clage, die da wisent das der von Basel schifflůte ettwie menge schiff uff dem Rine verfürt haben sôllent etc., ist unser sprůche: Noch dem die von Brisach in disem rechten nyenan by bracht hant, das sy sölich sachen, als sy zů denen von Basel clagent, útzit berůrt, ouch sölichs zů clagen von nyemand anderm gewalt habent, oder das der von Basel schifflůte sôlich verfürunge müttwilliklich getan haben, sie ouch der geschichten halp, so sunderlich obendig Brisach bescheen sint, gantz nůtzit gewendet möchten haben: bekennent wir, das die von Basel

inen umb sölich ir clagen, die inen ungebürlich sint, im rechten entprosten sin söllent.

[17-19] Item uff die zwene artickele, die da wisent das die von Basel denen von Brisach ir boltz und ouch ir schiffe und vasse by inen behalten und damitte hertzog Lúppolts seilgen sprúche über faren haben söllent etc., ist unser sprúche: Nochdem die von Basel in ir anttwürt und nochrede nit missegichtig sind, sy habent den von Brisach uff ein zytt, als die sehinder im lannde gewesen syent, nit mit frevele noch mit geferden, sunder sorgen halp, das sy besorgeten sóliche schiffe und holtz móchte den schyndern ze teile geworden sin zü gemeyner lannden schaden etc., sy habent ouch den, des die vasse, so in der benanten clage bestymmet sint, warent, heissen gehalten und syent ime urbúttig gewesen sin gelt umb das schiff wider ze geben; des alles ouch die von Brisach in disem rechten nit abrede sint: bekennent wir, das sy damit den obgemelteten hertzog Lúppolt seilgen spruch nit überfaren, und das sy sölicher clage des überfarendes halp gegen inen im rechten entprosten sin söllent. Werent aber sólich der von Brisach holcz und schiffe zü der von Basel hannden komen und noch umbezalt, sóllent die von Basel den von Brisach dorumbe ein bezalunge tün noch billichen dingen.

[20] Item uff den artickel, der do wiset das die von Basel den Ryn wüst geleit habent denen von Brisach zü swerem schaden etc., ist unser sprüche: Wie wol der artickel ouch das gefert uff dem Ryne berürt und vor der zytt der richtunge ze Rinfelden bescheen sich verloúffen het, darumbe der mit dem sprúche uff die ersten artickel der von Brisach clage das gefert uff dem Rine antreffende davor geseczt genüglich uszgericht ist; yedoch noch dem die von Basel sólicher clage nit bekentlich sint, die von Brisach die ouch in disem rechten nit by bracht hant: bekennent wir, das die von Basel sólicher clage gegen denen von Brisach im rechten entprosten sin söllent.

[21] Item uff den artickel, der do wiset das die von Basel die pene fúnfftzig marg goldes in des Rómischen kúniges brieffe begriffen verfallen sin sóllent etc., ist unser sprúche: Wie wol der artickel mit dem obgemeldeten ersten sprúche uff der von Brisach clage ouch genúglich uszgerichtet sye, nach dem die richtunge ze Rinfelden bescheen das alles begriffen het; yedoch sittdemol die von Basel solicher clage nit bekennttlich sint, die von Brisach die ouch im rechten nit by bracht bant, bekennent wir, dz die von Basel sólicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[22. 23] Item uff die zwene artickel, der einer wiset das der von Basel schifflúte über der von Brisach vertiger in ir messer griffen haben sollent; und der ander wiset, das die von Basel zü Brisach win an geladen habent und on urlob hinweg gefaren syent etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel sólich geschichten, ob die bescheen werent, das doch in disem rechten nit by bracht ist, selbs zü der von Brisach billicher straffe gelossen hant, ob die iren darumbe gestroffet worden werent, das sy sich des nit angenomen hettent und da wider in disem rechten nútzit anders, des die von Basel im rechten entgelten móchtent, für gewendet noch by bracht ist:

Digitized by Google

bekennent wir, das die von Basel sölicher der von Brisach clage im rechten entprosten sin sôllent.

[24] Item uff den artickel, der do wiset das die von Basel die kilchen ze Tannsel, die der von Brisach burgern zů gehôre, uffgebrochen und kelch und ander gottes gezierde darusz genomen haben sôllent etc., ist unser sprûche: Wie wol die sache vormals mit dem sprûche, so uff den lesten artickel in der herschafft von Österich clage, der ouch do von wiset, genûglich us gerichtet sye, by dem selben sprûche wir es hie ouch bliben lossent; yedoch noch dem die von Basel sölicher clage, bede in dem das die kilch ze Tonnsel der von Brisach burgeren zů gehörende sye, und ouch das sy die uff gebrochen haben sôllent, nit bekenntlich sind, die von Brisach die ouch in disem rechten nit by bracht hant: bekennent wir, das die von Basel sôlicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[25] Item uff den artickel, der do wiset das die von Basel das wasser die Wisen ingefasset habent, dadurch den von Brisach dehein holcze zů gon möge, denne das sy das ze Basel reichen und den schifflûten ze Basel, die sy mit stierlonen vast überscheczent, von einer vart bolczes fünff gůldin uncz gen Brisach geben müssent etc., ist unser sprûche: Wie wol die clage der Wisen halp mit dem sprûch davor uf den xxj[a]) artickel in der herschafft clage begriffen ouch genüglich usgerichtet sye, by dem selben spruch wir es ouch bie bliben lossent; yedoch der stierlonen halp, nach dem die von Basel sölicher der von Brisach clage nit bekenntlich sint, die von Brisach die ouch im rechten nit by bracht hant: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[26] Item uff den lesten artickel der von Brisach clage, der da wiset das der von Basel schifflûte ein schiff by Nuwenburg verfürt habent, darinne ir louffenden botten einer ertruncken sye etc., ist unser sprûche: Noch dem die von Brisach sölich clage anders denne umb irs lôuffers willen nit ze tunde gehept hant, und aber die von Basel fürwendent, sye inen yemand dozemol ertruncken, sye inen als leid als yemanden, und aber die von Brisach do wider meynent, die von Basel habent schult doran, nach dem sy sich des Rinstrames mit irem gewalt underziehent; des aber die von Basel nit bekenntlich sint, die von Brisach ouch weder sôlich gewaltigunge, noch das die von Basel dehein schult an sölicher geschicht haben, im rechten nit by bracht hant: bekennent wir, dz die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

Uff der von Nuwenburg clage.

[1] Item uff den ersten artickel, der da wiset das die von Basel inen ir zölle, so sy noch ir friheiten sage in ir statt und innewendig iren crúczsteynen habent, dick und vil verfürt habent, und so sy die fürlute von Basel darumbe gepfendet habent, das denne die von Basel sy mit irem unrechten gewalt getrenget haben söllent inen ir pfand wider zu gebende etc., ist unser spruche: Nach dem die von Nuwenburg solich clage zu denen von

147. a durch Rasur korrigiert aus xxiij B.

Basel getän und aber nit bestymmet hant, wer söliche verfürunge der zöllen getan habe, und aber die von Basel des verfürten zölles halp und ouch der gewaltigunge balp nit bekenntlich sind, die von Nuwenburg ouch solich ir clage im rechten nit by bracht hant: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent. Als ouch die von Nuwenburg ir meynunge, als von ir zöllen wegen in ir stat und innewendig iren crúczsteynen zenëmende etc., mit iren friheiten, so sy in dis recht geleit, by bracht hant, lossent wir sy ouch by sölichen friheiten bliben, doch das sy nit witter griffen, ouch nyemand von Basel, so ussewendig iren crúczsteynen uff rechten lanndsträssen hinfaren wolte, hin in ir stat ze faren noch inen ze zollen trengen söllent.

[2] Item uff den andren artickel, der da wiset das einem dem iren das sine noch by der stat Basel darusz und darin genomen worden sin sölle etc., ist unser spruche: Nach dem die von Basel in ir anttwurt fürwendent, das solich geschicht in der von Nuwenburg clage gemeldet inen nit liep gewesen sye und habent ouch so vil dozů geton, das dem iren von Nuwenburg bekert worden sye, inmassen das er des ein benůgen gehept habe; und die von Nuwenburg ouch selbs bekenntlich sint, dem iren sye sin pfert bekert worden, aber sin mantel swert und by xij guldin die standent im noch usz: bekennen wir, behebe der, dem der nome bescheen ist, das er uff die zyt, als im die von Basel kerunge geschafft hand, desselben nomen halp nit ein benůgen gehept habe, was er denne by dem selben eide behept, das im des selben nomen noch uszstände, das sollent im die von Basel von den iren schaffen gekert werden.

[3] Item uf den lesten artickel, der do wiset das die von Basel inen die iren gefangen, das ire genommen und sy swerlich gescheczet haben sollent etc., ist unser spruche: Nach dem die von Nuwenburg nit bestymment, wer die iren syent, die also gefangen, das ire genomen und geschetzet worden, und wenne sólichs bescheen sin söllent, die von Basel ouch nit bekenntlich sint, denne in eyner gemeinde, das sy durch meniger hande unfůge, so inen usz und in der herschafft lannde und schlosze zů gefůgt worden, getrenget syent sich des ze erweren; und aber die von Nůwenburg in disem rechten nit by bracht hant, wer sölich die iren, so also gefangen, was inen genomen oder wie sy gescheczt syent, ouch das sölich geschichten vor der vyentschafft bescheen syent: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

Uff der von Louffenberg clage.

[1] Item uff den ersten artickel, der do wiset die von Basel habent sy überzogen und mit schiessen tag und nacht swerlich understanden ze nôtigen, über dz sy inen zů geschriben haben, ob sy úczit mit inen ze tünde haben wolten, dz wolten sy inen erberlich vorhin ze wissen tůn etc., ist unser spruch: Noch dem die von Basel in ir antwurt in uszzogs wise fürwendent, das alle sachen, so sich zwüschent inen und denen von Louffenberg gemacht habent, mit einer lutern richtunge vor Louffenberg bescheen gancz hin und uszgetragen syent, dawider aber die von Löuffenberg fürwendent, söliche

richtunge sy ein nottedinge gesin und binde sy núczit; da wider aber die von Basel zü lest fürgewendet hant, söliche richtunge sye von erst us Louffenberg an sy gesůcht und durch der herschafft lanttvogt und rete verwilliget uffgenomen und beschlossen, ouch durch die von Louffenberg selbs stet gehept und lange zytt gůttlich gehalten, und mit namen ein schultbrieff, so us der selben richtunge dar rüre, mit ir stat ingesigel versigelt und mit leistunge noch der selben brieffen sage uncz uff infelle diser vergangen kriegen volzogen und domitte die selben richtunge ouch stet gehept babent, und ziehent sich sólichs irs fürwendens uff die richtunge und schultbrieffe vor Louffenberg bescheen und geben, so sy vormals oüch in dis recht geleit hand und damit sólichen iren uszzog im rechten bybracht hant; die von Löuffenberg ouch sölichs der von Basel fürwenden nit abrede, sunder der leistunge noch des schultbrieffs sage in ettlichen iren clagen bekenntlich sind, ouch ir eigin ingesigel sy des schultbrieffs us der selben richtunge dar rürende überseit: bekennent wir, das die von Basel sölicher der von Loüffenberg clage im rechten entprosten sin söllent und lossent es ouch der sache halp bliben by dem sprüche, so wir davor uff den xxiij artickel in der herschafft clage geseczt händ.

[2. 4] Item uff den andren und den vierden artickele, die da wisent von dem geferte und der stierlonen wegen uff dem Rine etc., ist unser spruche: Noch dem die von Basel sólicher clagen nit bekenntlich sint, die von Loüffenberg die ouch in disem rechten nit by bracht hant, bekennent wir, das die von Basel solicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[3] Item uff den dritten artickel, der do wiset von der schaczunge wegen des brennholczes etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel in ir anttwůrt fürwendent ir stat ordennunge umb gemeynes nutzes willen, das man sölich brennholcz scheczen sölle, der selben ordennunge die von Louffenberg ouch selbs bekenntlich sint: bekennent wir, das umb sölich ordennunge, die die von Basel als wol als ander stette umb gemeynes núczes willen wol zů seczen und ze halten hand, die von Basel denen von Loüffenberg núczit ze anttwürten habent und das sy inen diser clage im rechten entprosten sin sóllent.

Uff der von Seckingen clage.

[1] Item uff den ersten artickel, der da wiset das die von Basel die eitgenossen ingelossen, die inen grossen schaden zü gefügt haben söllent etc., ist unser sprüche: Das die von Basel umb das, ob sy ir eydgenossen in ir stat gelossen habent, den von Seckingen im rechten nútzit ze anttwürten habent; aber von der schaden und nomen wegen, so die von Seckingen meynent das inen die eidgenossen zü gefügt haben söllent, noch dem die von Basel des nit bekenntlich sind, die von Seckingen den selben schaden im rechten ouch nit by bracht hant, bekennent wir, das die von Basel sólicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[2] Item uff den andren artickel, der do wiset das Ůlrich Koplin Soppensees sün gefangen und sich gen Basel zü antwürtten ze sweren getrengt haben sölle etc., ist unser spruche: Noch dem die von Basel in ir anttwurt

fürwendent, der selbe Soppensees sün sye uff des von Reehberg pferd ergriffen und als des von Rechbergs diener, der der statt Basel offen vyent uff die zytt gewesen, gefangen worden sye; do ouch die von Seckingen sölichs des pferdes halp und das er gesworn habe sich zů anttwürtten nit abrede sint, denne das sy meinent, er sye ein schůler und geweihet gewesen: bekennent wir, hette sich Soppensees sůn geanttwurt und fürgewendet wes er genossen haben solte, es were wihe oder anders, das möcht ime wol fürderlich sin gewesen; aber noch dem er sich nit geanttwürtet het und die von Basel anders nit gewisset habent, denne das er des von Reehberg diener uf die zyt gewesen sye, in disem reehten nit by bracht ist, das do die von Basel sölicher der von Seekingen elage im rechten entprosten sin sőllent.

[3] Item uff den dritten artickel, der do wiset das Kopplin dem schaffener von Seekingen sin oehsen genomen haben solle etc., ist unser sprüeh: Noch dem die von Seekingen die saehe in disem rechten fürgenomen und aber des von dem schaffener von Seckingen dehein gewalt gehept hant, als sy des in ir widerrede selbs bekenntlieb sint; die von Basel oueh in iren anttwürtten und nocbreden fürwendent, das sölieh gesehiehten und pfendunge uff recht bescheen, ouch reeht dorumbe volgangen sye: bekennent wir, sie úczit mit recht darinn verhandelt, da by lossent wir das bliben, und das die von Basel solicher elage im reehten gegen denen von Seckingen bresten halp gewalts entprosten sin söllent.

[4] Item uff den vierden artiekel, der do wiset das Koppelin und sin gesellen dem gotzbusz von Seekingen iren win genomen haben sollent etc., ist unser sprüche: Wie wol die von Basel solicher clage, die von denen von Seckingen in disem rechten von des gotzhuses wegen ze Seekingen fürgenomen und aber des dehcinen gewalt von dem gotzhuse fürbracht bant, on das im recbten billich entprosten sint; yedoch ob sy joch dozů gewalt gehept und fürbracht hetten, noch dem denn die von Basel nit bekenntlich sint, ob sölichs bescheen were, das dz vor offener vyentschafft bescheen sye, die von Seekingen das ouch nit by bracht hant: bekennent wir, das die von Basel sőlicher clage im rechten entprosten sin sőllent.

[5] Item uff den lesten artickel, der da wiset das die von Basel die von Seckingen gewaltikliehen úberzogen und swerlich geschediget haben sőllent etc., ist unser sprüche: Noeh dem die von Basel fürwendent, sölicher zoge und handel sye in offener vyentschafft beseheen, die von Seckingen des ouch nit abe rede sint und aber fürwendent, die von Basel habent an inen an gefangen übergriffe ze tůnde, und sy hette alwegen wol mit reeht benůget, und habent sy dadurch getrenget sich oueh wider sy ze setzen, und aber sölichs, das dz also beseheen sye, im rechten nit by bracht hant: bekennent wir, das die von Basel solieher ansproche noch uszwisunge des anloszes im reehten entprosten sin söllent.

Uff der von Ensiszheim clage.

Item uff der von Ensiszhein elage, die da wiset das die von Basel inen drye ir burger gefangen und ze eosten und schatzunge brocht haben söllent

etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel solicher gefangenschaft nit abrede sint und aber meynent, sy syent durch die von Ensiszhein und ander der herschafft schlosze, darinn die schinder ingelassen, uff der von Basel schaden enthalten, inen ouch einer ir gesworner loúffer darusz und darin gefangen und lange zyt in gefengnisse behalten worden, sint getrenget worden sich sölichs unrechten gewalts zů erweren: sölichs der von Basel fürwenden die von Ensiszhein ouch in ir widerrede nit abrede sint, sunder meynent, es diene zů diser sache núczit; und aber durch den brieff, so und darinne inen die von Basel dienst geschriben haben, den sy zů ir meynunge gebrucht und in dis recht geleit hant, der da wiset, das der von Ensiszhein obern denen von Basel nit also wol gedient habent, das sy sy ir hitte eren mögen etc., selbs bekennent, das an denen von Basel vor sölicher obgemeldeter gefangenschafft von erst übergriffen ist; wannd nů nit unzimlich ist sich unrechtes gewaltes ouch mit gewalt zů erweren: bekennent wir, das die von Basel sölicher der von Ensiszheim clage im rechten entprosten sin sőllent.

Uff der herschafft von Österich zů clage.

[1] Item uf den ersten artickel der zů clage, der da wiset das sich die von Basel mit den schindern geseczt haben sőllent der herschafft ze schaden, ist unser sprüche: Noch dem sich noch clage anttwurt widerrede und nochrede in disem rechten nit vindet, das söliche clage der herschafft von Österich zů denen von Basel ze tůnde gebürlich sye, ouch nit by bracht ist, das die von Basel deheinerley arges noch geverden durch sölichen sacz mit den schindern wider yemand fürgenomen habent: bekennen wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[2] Item uff den andren artickel, der do wiset das die von Basel mit iren ufigestecketen venlin under der schindern schirm in der herschafft lannde umb gefarn und den luten ir korn und getreyt mit gewalt one recht genomen haben söllen etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel sölicher clage, als sy stat, nit bekenntlich sint, besunder das sy mit gewalt und one recht also umbgefarn syent und gefrevelt haben, die herschafft die ouch im rechten nit by bracht het: bekennen wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[3] Item uff den dritten artickel, der da wiset das die von Basel der herschafft luten, die in ir stat zu ir nottdürfft uczit kouffitent, sölich ir gůt und was sy zů irem gebruch hin usz tragen wolten under iren toren mit gewalt frefenlich genomen haben söllent etc., ist unser sprüche: Noch dem die herschafft nit bestymmet, wem, ouch wenn und was also genomen sin sölle, die von Basel ouch furwendent, ob uczit sölichs bescheen were, das were durch deheinen gewalt noch frefel, sunder nach ir stat ordenunge und offenen rüffs uszwisunge bescheen, als sy zů der zyt gerufft und geordenet hattent, das nyemand nuczit usser ir stat den schyndern zů bringen solte; und aber die herschafft im rechten nit furbracht het, das die von Basel deheinerley mit gewalt und frefel also getan oder genomen haben: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[4] Item uff den vierden artickel, der da wiset das die von Basel den schindern sölich geröubet gût, so sy zü Löuffenberg, zü Waldeshût und ze Seckingen geplündert hatten, abekoufit haben söllent etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel solicher clage nit bekentlich sint, die herschafft die ouch im rechten nit by bracht het, bekennen wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[5] Item uff den fünfften artickel, der da wiset das Heinrich Zygerlin mit der stat Basel wissen und willen understanden haben sölle der herschafft ir schlosze Altkilch inzenëmen etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel nit bekenntlich sint, das söliche sache, ob die also bescheen were, mit irem wissen und willen bescheen sye, Heinrich von Rinckeltingen ouch der stat Basel nit zü versprechende stot noch sin verhandelunge sy núczit berürende ist, die herschafft ouch sölichs uff die von Basel im rechten nit by bracht het: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[6 a] Item uff den sechsten artickel, der da wiset das die von Basel der stifft ze Basel tumherren und mannen die eyde, so sy inen yerlich sweren soltent, abe gebrochen und der selben stifft an irem eigentům des ampts ze Pfirt mergklichen grossen schaden zü gefügt haben sôllen etc., ist unser sprüche uff den ersten teile sölicher clage: Noch dem sölich clage lutende und fürgewendet ist zů frommen und ze statten unserm gnedigen herren von Basel und siner stifft ze Basel, und aber dis recht uff den anlasze, so zwüschent der herschafft von Österich und den iren und der stat Basel und den iren begriffen geseczt und die stifft ze Basel, die ouch in deheinen kriegen noch tedingen mit der statt Basel by zytten des betedingeten anlosses gewesen, núczit berürende ist: bekennent wir, das die von Basel der herschafft umb sölich ir clage in disem rechten ze anttwürtten nit pflichtig gewesen noch sint.

[6 b] Alsdenne uff den andren teile der selben clage, der do wiset wie die von Basel die stifft ze Basel an irem eigentüm des ampts zu Pfirt geschediget haben söllent etc., ist unser sprüche: So verre dise clage aber unsern gnedigen herren von Basel und sin stifft ze Basel berürende ist, lossent wir es by dem nechsten spruche davor geseczt bliben. So verre aber die selbe clage die innehaber und besiczer des selben ampts ze Pfirt berüret, lossent wir es bliben by den sprüchen, so vormols von uns der selben graffschafft und ampts ze Pfirt halp in disem rechten bescheen sint.

[7] Item uff den sybenden artickel, der do wiset das die von Basel urseeher gewesen söllent sin, das der printz von Schalon vor zytten in der herschafft land gezogen sye und das geschediget habe etc., ist unser sprüche, das noch clage anttwürt widerrede nochrede und brieffen, so in dis recht geleit sint, die von Basel sölicher der herschafft clage im rechten entprosten sin söllent.

[8] Item uff den viij artickel der züclage, der do wiset das die von Basel in irem fürnemen gebruchet haben sollent ein verworffen unbillich ab-

sagen wider die guldin bulle etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel in ir anttwurt und nochrede fürwendent, sy habent dehein verwörffen noch mûttwillige absagunge der herschafft geton, sunder noch dem inen von der herschafft amptlûten houptlûten und undertanen so menigerley unrechts gewalts und trangs mit dem sweren überzoge der schindern, die ouch von entpfelhendes wegen der herschafft oder ir anwelten in ir schlosse in gelassen und enthalten worden sient, ouch sust in mengen weg unerfolget und ungeseit zügefügt worden sient, als sy sich des uff alle ir kuntschafft und bylegunge, so sy vor und noch in disem rechten geleit, in dem beschlosse ir nochrede gezogen, mit denen sy in ettwie menigem stücke, besunder mit den vidimus brieffen, die da wisent wie unser gnëdigester herre der Rômisch kûnyg und unser gnëdiger [herre] herczog Sigemund von Österich etc. noch den schindern geworben, ouch wie her Heinrich von Ramstein die schinder von der herschafft von Österich anwelten und rêtten entpfelhendes wegen ze Altkilch ingelossen habe, ouch mit jungher Thürings von Halwilre, jungher Wernhers von Stouffen brieffen, die zü Rinfelden hinder herr Wilhelm von Grünenberg funden, dozü mit wilent herr Hanns Erhartz von Zessingen und jungher Baltasers von Blûmnegk absagbrieffen, die denen von Basel in der zyt, als die schinder uff sy bracht worent, zü gesant worden sint, ouch mit andren ettlichen kuntschafften und sendbrieffen, so von Heinrich Halbysens, Mathis Eberlers, Peter Gatzen und anderer der von Basel bürgern nomen, inen durch den Weyspriacher der herschaft von Österich houptman uff die zyt ze Brisach und ander der selben herschafft lûte bescheen, wisent, ouch mit der herschafft von Österich selbs bekenntlicheit, das sy einen offenen rûff in irem lannde getân und verbotten habe nüczit gen Basel ze fürende etc., genüglich by bracht hant, das sy von erst gewaltiget, des sy sich ze erweren über nötiget und getrenget worden syent, do sy doch allewegen glimpff geforet, dem fürsten von Österich herczog Albrechten sôlichen unfüg von den sinen an inen begangen me denne einest fürbracht und inen sölichs zewenden, ze benemmen und ze bessern gefordert habent, das aber nit bescheen sie; also von nottwere wegen habent sy sich sölichs berlichen müttwilligen gewalts müssen erweren, das sy dennoch nit in massen als an inen bescheen was, sunder mit einer handlôuffigen redelichen bewarunge, der herschafft verkündet, sich ze were gestelt; da wider aber die herschafft nüczit fürwendet noch by bracht het, das sölich absagunge anders denne recht und lantlôuffig, ouch sölichs als obstat nit bescheen sige. Wannd nû von gemeinem rechten sölich obgemeldeten ursach völlig genüg sint sich mit notwëre unrechts gewaltes ze erweren, bekennent wir nach allem dem, so wir in disem rechten der sachen und clage halp vor und noch fürgewendet und by bracht funden hant, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[9] Item uff den ix artickel der züclage, der do wiset das die von Basel in dem zoge gen Ellikort der herschafft lande und lûte groszlich geschediget haben söllent etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel in ir anttwürt fürwendent, das sy in sölichem zoge nit houptsecher, sunder

allein als helffer wilent eynsz bischofs von Basel gewesen, ouch nit bekenntlich sint deheins ungewonlichen schadens, so sy yemanden an irem zoge gen Ellikort zügefüget haben söllent, die herschafft ouch nit bestymmet noch by bracht het, an wem, wo mit oder wie vil ir sölichs schadens zü gefügt worden sie: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[10] Item uff den zehenden artickel, der do wiset das die von Basel der herschafft intrag tůnd an irem gericht, so sy noch habe in der vorstat zü sant Alben ze Basel etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel der herschafft nit bekenntlich sind deheinerley rechtunge noch gerichten in sölicher clage begriffen, die herschafft ouch im rechten nit by bracht hett, das sy deheinerley rechtunge noch gericht an denen enden habe, bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[11] Item uf den xj artickel, der da wiset das die von Basel der herschafft intrag tügent in iren gerichten ze Grossen und ze Kleynen Hüningen etc., ist unser sprüche: Noch dem die herschafft an der von Basel anttwürt ein benůgen und fürer nit by bracht het, das sy deheinerley gericht an denen enden, ouch das die von Basel ir deheinerleye intrag geton habent, bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[12] Item uff den xij artickel, der da wiset das Diebolt Lütpfrit burger ze Basel einen genant Claus Behem von Tann mit frömden gerichten fürgenommen und ze kosten und ze schaden brocht haben sölle etc., über das er versprochen habe, hette er yemant ze Tann gesessen üczit anzelangen, das er das do und nyenan anderswo tün solte etc., ist unser sprüche: Noch dem der von Basel burger Diebolt Lütpfrit sölicher gewonheit und harkomens, ouch des verspreehens und gelüpde, so in diser clage begriffen sint, nit bekenntlich ist, die herschafft ouch weder das, noch das er ir in ir herlichkeit und gericht deheinen intrag geton habe im rechten nit by bracht het, dazü ouch die sachen zwüschen dem benanten Diebolten und Clausen Behem übertragen sint, des die herschafft ouch nit abrede ist: bekennent wir, das die von Basel und ouch der benant ir burger söllicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[13] Item uff den lesten artickel, der do wiset das die von Basel der herschafft ritterschafft und lehenlütten intrag tügent und inen ir lüte zü burger uffnement und wellent inen nit gestatten die ze beseczen noch der überkomnisse, so die selbe ritterschafft mit der statt von sölicher besaczunge wegen geton habent etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel nit bekenntlich sind, das dehein soliche überkomnisse, die in diser clage gemeldet ist, ye beschlossen, in krafft gangen oder gebrueht worden sye, ouch das sy der ritterschafft der besaczunge, so sy yewelten gehalten hand, ye geweigert haben ze gestatten, die herschafft das ouch im rechten nit by bracht hat: bekennen wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

Uff der von Ensiszheim zü clage.

Item uff der von Ensiszheim zü clage, die da wiset das die von Basel inen acht pferde in der Hart genomen haben söllent etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel sölicher clage nit bekenntlich sint, die von Ensissen die ouch im rechten nit by bracht hant: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

Uff graff Hannsen zůclage.

[1] Item uff graff Hannsen von Tierstein zü clagen dem ersten artickel, der do wiset das die von Liechtstal, den von Basel zü gehörent, im in sin herlickeyt siner castvögtye gewaltiklich intrag geton und in sinen gerichten ein fröuwen verbrennt haben söllent etc., ist unser Andres Ospernelle und Eberharts von Hiltalingen obgenant sprüche: Noch dem graff Hanns in siner clage nit bestymmet, an welichen enden in sinen gerichten im sölicher intrag bescheen sin sölle, die von Basel im ouch der gerichten, da die von Liechstal die froüwen verbrennt hand, nit bekenntlich sint, sunder fürgewendet hand, das die gerichte an dem ende, da die selbe froüwe gefangen und verbrennt worden sye, gen Liechtstal gehörende und sy der yewelten in gewere gewesen syent, das sy ouch mit güter kunttschafft davor in disem rechten geleit, uff die sy sich dis artickels halp ouch gezogen, genüglich by bracht hant; da wider aber graff Hanns sin obgemeldete clage im rechten nit by bracht het: harumbe bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[2] Item uff den andren artickel der selben graff Hannsen zü clage, der da wiset das die von Basel im als einem obersten amptmanne der stifft ze Basel und andren der selben stifft mannen ir eyde, so sy von alterher inen jerlich gesworn, umbillich abgebrochen haben söllent etc., des er zů grossem schaden komen sye, ist unser sprüche: Nach dem aber sölich clage geseczt ist ze nütze und anrürende unsern gnedigen herren und sin stifft ze Basel, und aber dis veranlosset recht zwüschent der herschafft von Österich etc. und den iren und der stat Basel und den iren und nit zwüschent der stifft Basel und den iren betetinget ist: bekennent wir, dz die von Basel zu sölicher graff Hannsen clage in disem rechten ze anttwurtten nit verbunden gewesen noch sin sollent.

[3] Item uff den lesten artickel der selben zü clage, der do wiset das die von Basel im sin register und urberbücher, so zü der graffschafft Pfeffingen gehorent, enttwert haben söllent etc., ist unser sprüche: Was die von Basel sölicher register und bücher habent, die graff Hannsen und sinem vettern zügehörent, die söllent inen die von Basel wider werden und volgen lossen.

Uff Jacop Trappen clage.

Item uff jungher Jacop Trappen clage, die da wiset das die von Basel in und die by ime in dem schlosse ze Rinfelden worent, als das gewunnen wart, getröstet und aber sölich ir trostunge an inen nit gehalten, sunder zü inen geschossen, inen ir swert und harnnesch abgezert und sy under iren

vyenden uszgeseczt haben söllent etc., ist unser meister Heinrichs von Beinheim und Andres Ospernelle obgenant sprüche: Noch dem die von Basel sölicher clage nit bekenntlich sint, der Trapp die ouch im rechten nit bybraeht het, bekennent wir, das die von Basel sölieher clage im rechten entprosten sin söllent.

Uff der von Mörsperg zů elage.

[1-6. 8. 9] Item uff die viij artickel in der von Mörsperg zů clage, nemlich den ersten, den andren, den dritten, den vierden, den funfften, den sechsten, den achtesten und den nünden, die da wisent menigerley brand nomen gefangenschafften, so die von Mörsperg meynen das inen die von Basel und die iren an iren dörffern lüten und güttern in den selben artickelen gemeldet vor der vyentschafft zü gefügt haben söllent etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel sölicher obgemeldeter elagen nit bekenntlich sint, sunder fürwendent, was inen vor der vyentschafft bescheen sye, das habent ander, die ir offene vyent worent, und nit sy getan; die von Mörsperg ouch in disem reehten nit fürbracht hand, das die von Basel oder die iren sölichs als vor stat getan habent: bekennent wir, dz die von Basel solicher clagen aller im rechten entprosten sin söllent.

[7. 10-21. 25] Item alsdenn uff die xiiij artickele der selben zü clage, nemlich den sybenden, den zehenden, den eylfften, den xij, den xiij, den xiiij, den xv, den xvj, den xvij, den xviij, den xix, den xx, den xxj und den xxv, die alle wisent menigerley brand nomen totschlege gefangenschafften und schaczunge, so die von Mörsperg meynen dz inen die von Basel in der vyentschafft zügefügt haben söllent etc., ist unser sprüche: So verre sölich clagen die von Basel berürent und die in offener vyentschafft bescheen sint, lassen wir das bliben by der uszwisunge des anlosses, das die hin und uszgenomen sin söllent und das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent. So verre aber der selben clagen ettliche witer begriffent, das die von Basel kilchen uff getretten, gottes gezierde und anders darusz genomen, ouch ettliche geströstet gefangen gebunden und darnoch ermürdet, ouch ettlich gebranntschaczet und sy dennoch darnoch gebrant, ouch herr Peter von Mörsperg einen fleischverköuffer gescholten haben söllent etc., denen von Basel ze unglympf etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel sölicher geschichten, inmossen die in den benanten clagen gemeldet sint, nit bekenntlich sint, sy sich ouch der kilchen frefele halp, ob die bescheen werent von den iren, zü billicher straffe erbotten hand, und aber die von Mörsperg sölicher ir elage im rechten nit by bracht hand: bekennent wir, das die von Basel solicher clagen aller im rechten entprosten sin söllent.

[22] Item uff den xxij artickel, der da wiset das ir ettwemeniger, die den von Basel zü versprechende standent und die die von Mörsperg uff ir eide usz gefengnisse gelossen, die inen gesworn habent wider die herschafft und sy dannanthin nit ze tunde, sölich ir eide überfarn habent und meyneidig worden syent etc., ist unser sprüche: Sitdemmol die von Mörsperg nit bestymment, wer die syent, ouch die von Basel fürwendent,

das inen nit wissende sye, wer die syent, oder ob sölich clage an ir selbs sye, die von Mörsperg ouch nit by bracht hant, das söliches also bescheen und die von Basel úczit berürende sye, bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[23] Item uff den xxiij artickel, der do wiset das die von Basel von ettwiemeniges der iren wegen, so die von Mörsperg in gefengnisse gehept, die gesebetzet und umb die schatzunge uf bürgschafft uszgeben haben, inen zügeschriben baben, syent inen die iren úczit pflichtig ze tünde, das söllent sy inen tün, aber den burgern, so die schaczunge für sy bezalt habent, stande ir gelt noch us etc., ist unser sprúche: Noch dem die von Basel die iren also erbotten hand, als ir brieff das wiset, den die von Mörsperg in dis recht geleit hand, und aber die von Mörsperg in disem rechten nit by bracht, ob die bürgen, so inen für der von Basel undertanen schaczunge versprochen haben söllent, sölich schaczunge vor der zyt der richtunge ze Costencz gemacht bezalt habent oder nit: bekennent wir, das die von Basel als von sölichs irs züschribens wegen der von Mörsperg elage im rechten entprosten sin söllent.

[24] Item uff den xxiiij artickel, der da wiset das die von Mörsperg an die von Basel begert habent sy wissen ze lassen, ob sy iren unwillen gegen inen ablassen woltent noch der richtunge etc., des inen aber von denen von Basel dehein völlige anttwurt werden möchte, des halp sy ir in sorgen sin und vil knechten daruff uff inen langzyt halten můsten etc., ist unser sprúche: Noch clage anttwurt widerrede und nochrede, ouch der von Basel brieffen, so die von Mörsperg selbs in dis recht geleit hand, darinn die von Basel inen zugeschriben hant, das sy die richtunge halten woltent, uszwisunge bekennent wir, das die von Basel sölicher der von Mörsperg [clage] im rechten entprosten sin söllent.

Uff her Hannsen von Münstral clage.

Item uff her Hannsen von Münstral clage, die da wiset das die von Basel im an sinen armen lúten in irem zoge für Ellikort mit menigerley nomen und unfügen geschediget und úbel gehandelt baben söllent etc., ist unser sprucbe: Noch dem die von Basel in ir anttwürt fürwendent, sy syent in sölichem zoge nit houptsecher, sunder allein wilent einsz bischoffs von Basel helffer gewesen, ouch sölicher clage dozů nit bekenntlich sind, der von Münstral ouch sölich ansprache so langzytt ligen lossen und dehein rechtlich vorderunge an die von Basel vor nye darumbe getan, dazü ouch solicb sin clage im rechten nit by bracht hat: bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

Uff herr Heinrichs von Ramstein zü clage.

[1-3] Item uf die drye ersten artickel sinre zü clage, die do wisent brand und nomen, so er meynt im die von Basel in der vyentschafft, dozü sy in getrenget, zü gefügt haben sollen etc., ist unser sprúche: Noch dem sölich geschichten in offener vyentschafft beschcen in disem rechten nit für gezogen werden, sunder noch des anloszes sage hin und uszgenomen sin

söllent, lassent wir es diser dryer clagen halp ouch daby bliben und bekennent, das die von Basel deszhalp sölicher clagen im rechten entprosten sin söllent.

[4] Item uff den lesten artickel herr Heinrichs von Ramstein zü clage, der da wiset das die von Basel in by der besatzunge siner lüten noch der überkomnysse uszwisunge, so sin vordren mit andren der herschafft von Österich ritterschafft mit inen getroffen habent, nit bliben lassen wellent etc., ist unser sprüche aber als da vor uf den lesten artickel der herschafft von Österich zü clage, dz noch dem die von Basel nit bekenntlich sind, das soliche überkomnysse ye gantz beschlossen, in krafft gangen oder gebrucht worden sye, herr Heinrich von Ramstein das ouch in disem rechten nit by bracht het: bekennent wir, das die von Basel solicher clage im rechten entprosten sin söllent.

Uff jungher Hannsen und Jacoben von Schönowe genant die Huruszen clage.

[1] Item uff den ersten artickel, der da wiset das die von Basel understanden haben inen ir husz und schlosze Swerczstat abzegewynnen, ouch inen ettlich ire dörffer verbrenut, den iren dz ire genomen und ettlich dörffer gebranntschatzet, über das sy nüczit gewisset habent mit inen ze tünde haben denn gütes etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Basel fürgewendet hant, sye inen üczit sölichs zü gefügt, das sye in offener vyentschafft, so sy dem fürsten von Österich und allen den sinen zü geschriben habent, bescheen; und aber die Húruszen sölichs nit abrede sint, denne das sy meynent, söliche vyentschafft habe sy nüczit berürt, und sich doch nüt dester minder in disz veranlosset recht als ander der herschafft lüte verpflichtet und da durch den selben anlasze ze halten under des durchlüchtigen fürsten hertzog Albrecht von Österich etc. versprochen begeben hand: bekennen wir, das sölich geschichten, so also in offener vyentschafft bescheen, nach des anlasses sage hin und uszgenomen und die von Basel sölicher elage im rechten entprosten sin sollent.

[2] Item uff den andren artickel, der do wiset das die von Basel söliche dörffere, so sy inen gebrantschaczet und brandes fry geseczt haben, nüczit dester minder darnoch gebrennt haben söllent etc., ist unser sprüche uff die selben beide artickele: Wie wol die von Basel sölichs nit bekenntlich sint, das sy oder die iren söliche dörffer verbrennt habent, sunder meynent, das inen solicher brand, der von andren der herschafft offen vyenden beschach, leyt und noch irem vermögen gern da vor gewesen werent; yedoch noch dem sy sölich brantschaczunge getan und aber die dörffere nit hant mögen schirmen: bekennent wir, das die von Basel so vil geltes, als die, so also über ir trostunge gebrennt worden sint, an söliche brantschaczunge geben hand, den selben so also gebrennt worden sint wider keren und damitte diser beder clagen im rechten entprosten sin söllent.

[3] Item uff den dritten artickel, der da wiset das die von Basel mit sampt den eydgenossen inen ir dorff Wegenstetten verbrent haben söllent

etc., ist unser spruche: Noch dem die von Basel des nit bekenntlich sint, die Huruszen das ouch im rechten nit fürbracht hant, bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[4] Item uff den lesten artickel der von Swerstat elage, der da wiset das die von Basel einen genant Cünrat Schmit getrostet und im sin husz noch solicher trostunge verbrennt haben söllent etc., ist unser spruche: Noch dem die von Basel sölicher clage ouch nit bekenntlich sint, die von Swertzstat die ouch im rechten nit by bracht hant, bekennent wir, das die von Basel sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

Item alsdenn die herschafft von Österich und die iren, so ir clagen in disem rechten geoffenet und geton hand, in dem beschlusse ir clagen ir vorderunge getan und inen noch sölicher vorderunge ze sprechen begert hant, da wider aber die von Basel meynent inen umb söliche ir vorderunge núczit pflichtig ze sinde etc., uff söliche vorderunge alle ist unser spruch: Nach dem wir unser sprüche uff alle und yegkliche obgemeldeten der herschafft und der iren clage geseczt und bekennt hand, bekennent wir, das die von Basel der herschafft von Österich und allen den iren umb sölich ir vorderunge núczit fürer phlichtig noch im rechten schuldig sin söllent, denne so vil inen noch der obgemeldeten unser sprüchen uszwisunge gebürt und bekennet worden ist ze tůnde.

Uff der stat Basel clage sint dise nachgeschriben unser der selben von Basel zůsaczes rechtlichen sprüche.

[1] Item uff den ersten artickel der von Basel clage, der da wiset dz ettliche der herschafft von Österich undertanen, sy syent herren ritter knecht stette dörffere oder ir burgere, so der selben herschafft zů versprechende stont, sich frefenlich gewidert habent und noch hútbytage widerent der stat Basel, iren burgern und denen so inen zů versprechende stont, sy syent geistlich oder weltlich, ire kunntliche wissenthafftige verbrieffete und ouch unverbrieffete gelte, jerlich versessen zinse, gülte und ouch schulden, so inen von der selben herschafft undertonen noch unbezalt uszstandent, ze richten und zů bezalen, ouch sy zů iren gůttern lassen ze komen, wider söliche hochgelopte versigelte houptbrieffe, so sy von inen dorumbe habent, und ouch wider den anlasze ze Costencz beschlossen etc., ist unser spruch: Sittdemmol sich in disem rechten, bede im anfange, als die herschafft von der vier knechten von Fryburg wegen, die herr Henneman Offenburg umb sin zinse, die er meynt ime die von Fryburg ze tůnde werent, ze Basel mit recht behept hat, in clage wise fürgewendet het und ouch in der selben herschafft anttwurt und nochrede uff disen artickel der von Basel clage, ouch usz der von Basel anttwurt und noch rede uff die gemeldeten der herschafft clage und dozů in ir widerrede und zůrede uff der herschafft anttwůrt und nochrede uff disen ersten artickel geton eygentlich vindet, das der spann der zinsen gůten schulden und gůttern etc. halp sich zwůschent beiden teilen darumbe erhaben und gemacht hät, das eyn teil den artickel von den selben zinsen gülten schulden und gůttern wisende und in dem

anlasze begriffen uff ein meynunge und als die im eben kompt, und der ander teil den selben artickel uff ein andere meynunge uszlegen und verston wil, sölichs irs spanns halp sy zů bedersite ze clage anttwürtt widerrede und nachrede in disem rechten komen sint und ir rechtsecze sich umb sölichen spann ze entscheiden geton hand; wie wol nü die herschafft von Österich in ir anttwurt und nachrede meynt, sich habe noch nit funden, das yemant der iren sölichem anlasze nach ze gonde sich gewidert habe, so habent ouch die von Basel nit bestynmet, wer die syent die sich sölichs gewideret habent, sy habent ouch nit by bracht, das sölichs der herschafft halp bescheen sye, darumbe sy getruwen, sy sőllen denen von Basel umb söliche ir clage im rechten entprosten sin; so vindet sich doch durch der selben herschafft obgemeldeten clage von der knechten von Fryburg wegen getan, das her Hennemann Offenburg einer und sin mittgesellen in sinem höuptbrieffe, des vidimus in dis recht gelcit ist, begriffen uff der von Basel sitten, ouch die von Friburg im Briszgoüwe uff der herschafft sitten ouch in disem artickel der von Basel clage alle und yegliche der herschafft undertänen, so gon Basel zinszhafftig sint, damit genůglich bestymmet sint, noch dem denne der erst teil des selben artickels in dem anlasze begriffen, der also lutet: »item wer zů yegelichem teile gewant ist, der kunttliche oder verbriefete zinse gůlte schulde oder gůtter hat, der sol da by bliben und der hinfür als vor disem kriege geniessen«, uszwiset: — bekennent wir noch verstentlicheit der wortten des artickel noch uszwisunge gemeyner rechten, das yederman uff beide site dem andren sin zinse gůlte und schulde, so er im vor dem kriege und ouch in dem kriege verfallen und schuldig worden ist, richten und bezalen, ouch im sin gůtter, ob yemant den andren doran geirret, die bezogen verendert oder bekúmbert hette, widerumbe zů sinen handen werden und volgen lossen sol ze glicher wise, als sy die vor dem kriege genossen und gehept hand, und das dehein irrunge noch verenderunge nyemand darinn schirmen sol noch mag, es were denn sache, als der ander teile des selben artickels neclist darnoch volgende, der also lutet: »wer aber verbrieffet gelt gůlt oder schulde, die von den vyenden uff gehaben oder genommen und in der andren parthyen nammen oder gewalt gelegen wërent, das die hin und uszgenomen sin söllent«, usz wiset, das sölicher zinsen gůlten und schulden, so yemand dem andren uff beiden siten ze tůnde gewesen werent, útzit in der namen und gewalt, denen man die schuldig were gesin, one geverde und argeliste mit derselben zinsen gůlten oder schult vor deren gůtem willen und wissen übergeben geleit oder gewert und die in zyt der benanten vyentschafft von der andren parthien den vyenden uffgehaben und genomen werent und sich das alles kuntlich erfünde, sölicher verbrieffeter zinsen gůlten und schulden, so vil der in sölicher vyentschafft in mossen als davor gelegen und genomen werent, und nit me, sollent die zinszlůte gůlten und schuldener anderwerbe ze bezalen nit verbunden sin. Was aber sölicher zinsen gülten und schulden nit also geleit und genomen worden werent, als vor stät, die söllent die selben zinszlůte gůlten und schuldener noch ir verschribunge sage richten und be-

zalen. Denn in allem rechten nyemant mag entweltiget werden des, das in sinem gewalt noch in sinem nammen nit gelegen und deszhalp noch nit das sin geheissen ist. Deszglich als der dritte teil des benanten artickels, der also lutet: »hat ouch yemand geltzinse oder gülte, die nit verbrieffet were, ouch korn win habern und ander frücht, die in zyt diser offenen vyent. schaft gefallen und von den vyenden uffgehaben oder ingenommen were, das alles sol hin und uszgenomen sin,« uszwiset, hette yemand uff beide sitten unverbriefete zinse oder gülte, ouch korn win habern oder ander frucht, die in zyt der offenen vigentschafft gefallen und von den vyenden genomen worden werent, sy werent gelegen wo sy denne werent, zů yemands handen oder nit, sölicher unverbrieffeter zinsen gülten ouch korn win habern und ander früchte in der vyentschafft, inmaszen als neehst davor gelůtert ist, gefallen und von den vyenden uffgehaben söllent die zinszlůte und gülten, ouch die so sölich gefallen und genommen korn wine habern und ander frucht schuldig warent, so vil sich küntlich finden mag das des genomen sye als vor stat, und nit me, anderwerbe den zinse und gülte vorderen oder denen sölich genomen korn wine habern und ander frucht zů gehört hette ze bezalen nit verbunden noch pflichtig sin. Und noch dem die überigen zwen teile des benanten artickels noch iren worten on das lüter und verstenntlich sind, sich ouch der halp diser spann nit gemacht het, lassen wir die bliben als sy sint.

[2] Item uff den andren artickel der von Basel clage, der da wiset dz herr Peter von Mörsperg amptmann zů Phirt Hannsen Gurle burger ze Basel sin ligende gůtter, so er hat in dem ampt ze Phirt, genomen und enttwert, darzů Lienhart Růmelin sin husz abgebrochen und hinweggefürt haben sölle etc., ist unser spruch: Noch dem herr Peter von Mörsperg in siner anttwurt bekenntlich ist, das er wilent Per Gurlins seilgen verlassen gütter, ouch alle schulde, so der selbe Peter Gürlin gen Basel schuldig were, von der herschafft entphelhunge wegen in der vyentschafft bezogen vertriben verkoufft und verbruchet habe etc., bekennent wir, das der selbe herr Peter von Mörsperg sölich gůtter und schulden nach des artickels von den zinsen gülten schulden und gůttern in dem anlasze geseczt und unsers spruchs neehst davor daruff begriffen uszwisunge denen wider werden und lassen sol, denen die vor dem kriege zů gehört habent. Alsdenne von Lienhart Růmelins huses wegen bekennen wir, was desselben huses sit der richtunge ze Costencz gemacht ab gebrochen oder hinweg gefürt worden ist, darumbe sol im herr Peter von Mörsperg wandel tůn.

[3] Item uff den dritten artickel, der do wiset das herr Peter von Mörsperg die lůte, so gon Pfeffingen gehörent, getrenget habe ime zů sweren, über das die selben lůte den von Basel vor gesworn hetten, wider den anlasze etc., ist unser sprůche: Noch dem herr Peter von Mörsperg in siner anttwurt und nochrede bekenntlich ist, das die lůte gen Pfeffingen gehörende von siner begerunge wegen im gesworn haben, und aber ein artickel in dem anlasze begriffen, der also lutet: »item und sol in disem rechten uszgenomen sin und nit für gezogen werden totslege roub brand nom-

me schloszbrechen, die in diser vygentschafft bescheen sind, oueh bann und ächte; doch sol domitte nit uszgenomen sin herlicheit zölle geleit schlosze stette lande lûte, ligende güte[r], hantfesten brieffe urberbûcher und register, die yegelicher teil von dem andren an sich bracht het«, noch reehter verstentlicheit uszwiset, das solich lûte, so ein teil von dem andren an sich bracht hat, zem rechten stan, das wir meynen also ze verstande sin, das die vor usztrag des rechten nyemant abgezogen werden sôllent: bekennent wir, das herr Peter von Môrsperg alle die lûte gen Pfeffingen gehôrende, so er also noch der riehtunge zu Costencz gemacht in eyd genomen hat, ir eyden ledig und bliben lassen sol, als sy warent uff die [zyt,] als die richtunge beschlossen wart.

[4] Item uff den vierden artickel, der da wiset das herr Peter von Môrsperg die armen lûte, so in Pfirter ampt gehôrent, nit wider zû iren gûtern komen lossen wêlle wider den anlasze etc., ist unser sprûche: Was der anlasze und unser sprûche davor uf den ersten artickel der von Basel clage da von uszwisent, da by lassent wir es hie ouch bliben.

[5] Item uff den fünfften artickel, der da wiset das her Yôrge von Geroltzseck, der der herschafft hindersesse und gewant sye, denen von Basel menigerley schadens zügefügt habe ungeseit etc., und usz und in das schlosz Keppenbach, das in herschafft lannde gelegen sye etc., ist unser sprûche: Nach dem die herschafft sölicher clage nit bekenntlich ist, die von Basel die ouch im rechten nit fürbracht hand, bekennent wir, das die herschafft von Österich sölicher der von Basel clage im reehten entprosten sin söllent.

[6] Item uff den sechsten artickel, der do wiset dz wie wol der anlosze innhalte, das alles ungegeben schaczgelt nit geben werden sölle, dennoch werde Rûdin Schindeler burger ze Basel noch allewegen gemant und ersûcht umb ettwas schaczgeltes etc. wider sölichen anlasze, ist unser spruche noch anttwurt widerrede und nachrede, das Rûdin Schindeler und ouch sin bürgen noch uszwisunge des anlosses, der alle vergangen teding gelûpden und versprechen von schaczgelez wegen darrürende todet und ab tût, fürer umb sölich schaczgelt unersûcht bliben und nûtzit me ze geben verbunden sin sôllent.

Uff die rechten clage der von Basel umb sachen, die sich vor dem anlasze gemaeht hant.

[1] Item uff den ersten artickel der von Basel rechten hoûptclagen, der da wiset mit vil wortten, wie nach menigerley unfügs und mûttwillens, so den von Basel durch jungher Hannsen von Rechberg der herschafft diener zû gefûgt worden sye, deszhalp sy an der herschafft lanntvogt ettwie dicke kerunge ervordert habent, die inen aber nit gelangen mochte, deszhalp und ouch von manunge wegen ir eidgenossen von Bern sy noch ir redelichen absagunge zû den selben iren eidgenossen für Lôuffenberg gezogen syent, daselbs ettliche uff der herschafft teile usz dem schlosze Lôuffenberg ein tedinge gesûcht, da durch ze lest ein richtunge und übertrag getroffen und

beschlossen, ouch hochgelopt und versigelt worden sye, dieselbe richtunge aber an inen nit gehalten, sunder in menigen weg und besunder von ettlichen herren rittern und andern der herschafft rêtten dienern und undertänen, so sich umb ein süm gelcz in einem schultbrieffe von inen uszgangen versigelt und gelopt benempt verschriben hattent, überfaren sye etc., ist unser spruch: Noch dem die herschafft in ir anttwurt und noch rede zü sölicher clage nit gestracks, sunder in uszzögenlicher wise fürwendet, das sy sölich tedinge, die die von Basel eyn richtunge vor Löuffenberg bescheen nennent, nüczit angange noch binden sölle, sachen halp das die selbe tedinge durch vorcht und getrange, ouch one der herschafft von Österich gewalt untougenlich zůgangen sye, die von Basel die ouch selbs nit gehalten habent, soliche uszzögenlich anttwürt aber in disem rechten nit by bracht ist, die von Basel der ouch, inmaszen die gelutet het, nit bekenntlich sind, sunder do wider für wendent, das die herschafft von Österich und die iren, die denne söliche richtunge berürt het, die selben richtunge lange zyt noch dem abzoge von Löuffenberg stete gehept vollzogen und gehalten, die herschafft oûch des wolgebornn marggraffe Wilhelms von Hochberg irs lannt vogts rechtbotten, so er uff die zytt getan hat, in disem rechten zü ir meynunge gebrüche, da doch sôliche rechtbot und beschliessunge der richtunge durch den selben lanntvogt unlange nocheinander in eym gewalt bescheen und dem rechten nochgangen, da durch nů sölicher der herschafft uszzog im rechten gebrochen syent, dasselbe der von Basel fürwenden sich ouch also sin in disem rechten, beide durch kuntschäfft und sendebrieffe vor und noch von denen von Basel geleit und ouch der herschafft lanttvogts und ettlicher anderer ir undertonen bekenntlicheit, das sy noch ir verschribunge ein zyt gelcistet und anders getan, ouch die richtunge für ein richtunge gehalten und nye widersprochen noch geweigert haben ze halten uncz uff infalle diser kriegen, genůglich vindet, sy ouch söliche richtunge und verschribunge mit glöuplichen brieffen in disz recht geleit by bracht hand: bekennent wir, das die richtunge und schuldbrieffe uff disen artickel also in disz recht geleit bestenntlich und by krefften bliben und die herschafft von Österich etc. und alle die iren, ouch die von Basel und alle die iren, in der beider teilen nammen die beschlossen und uffgenomen sind, die ouch, sovil denne das die herschafft und die iren und die von Basel und die iren gegen einander berürende ist, halten und vollzichen sôllent.

[2] Item uff den andren artickel der von Basel clage, der da wiset das die richtunge vor Louffenberg bescheen ze stunde von denen von Seckingen an inen überfaren, darumbe sy mit den selben von Seckingen widerumbe zü unwillen komen syent, solichs unwillens und ouch ander sachen halp ein frünttlicher unverbundener tag durch die vetter des heilgen conciliums mit der herschafft von Österichs etc. lantvogts und ouch der von Basel wissen und willen gen Rinfelden geseczt, durch beide teile da gesůcht, da selbs ouch umb alle sachen, dorumbe dozemole zwüschent der herschafft und den iren und ouch denen von Basel spenne warent, eyn gancze völlige richtunge troffen und beschlossen, die inen aber nit gehalten, sunder in

menygen weg und nemlich in dem stücke, als die selbe richtunge innhaltet, das die núwen zólle in der herschafft lannde ab getan werden sollent etc., úberfaren sye, damitte das die von Basel mit söllichen núwen zöllen yelenger yeme beswert werdent, wider söliche richtunge und ouch wylent keyser Sygemunds und herezog Friderichs von Österich seilgen, ouch yecz unsers gnedigesten herren kúnyg Fryderichs brieffe, die sy daruff in dis recht geleit haben etc., als ir clage mit me wortten uszwiset, ist unser sprüche: Noch dem die herschafft von Österich uff sóliche der von Basel clage aber nit gestragks, sunder durch zweyerley uszoge geanttwúrt und fúrgewendet het, die tedinge, so die von Basel nennent ein richtunge ze Rinfelden bescheen, sye ein nottdeding mit vorcht und getrange der von Basel, ouch one der herschafft gewalt und willen zü gangen, dorumbe sy der für dehein richtunge bekenntlich sye, und getruwe nit, das die selbe tedinge ir im rechten dehein schaden bringen sólle; sólicher beder uszzögen die von Basel aber nit bekenntlich sint, die herschafft die ouch im rechten nit by bracht het; und aber die von Basel ir meynunge als von solicher richtunge wegen ze Rinfelden bescheen mit den houptbrieffen und andren gloüplichen vidimus brieffen, so sy in dis recht geleit und dorzů fúrgewendet hand, das der herrschafft lanntvogt amptlúte rete diener und undertonen, so in der benanten richtunge benempt sind, und ouch ander die selben richtunge lange zytt gehalten volzogen und nye geweygert haben ze halten uncz uff infelle diser kriegen, solichs sy ouch in disem rechten kuntlich gemacht und by bracht hant: bekennent wir, das die obgemeldete richtunge ze Rinfelden bescheen bestenntlich und by krefften bliben und durch die herschafft von Österich und alle die iren und ouch die von Basel und alle die iren, in der beder parthien nammen die ouch zügangen und beschlossen ist, one intråg vollzogen und gehalten werden sólle.

[3. 4] Item uff den dritten artickel der von Basel clage, der da wiset wie wol in allen lannden von gemeynem rechten zólle dorumbe uffgeseczt und ze nemmen erloubt sind, das man strossen und lande für übergriffe schirmen sólle, und das man nyemant úber die alten gesaczten zólle beswêren noch übernemmen sölle, yedoch so habent die Múnche von Lanndskron und die iren, als sy das ampt Lanndser innhand, sich der alten zöllen nit lossen benůgen ze Ottmerssen, ze Habischen und ze Lanndser, das ein wagen vier stebler und ein karre geladen zwen stebler geben söllent und nit me, sunder das sy die von Basel fürer beswerent und me von inen nement, als denne die selbe clage mit mer wortten uszwiset etc. und fürer in dem vierden artiekel ouch gemeldet stat; das des glich der herschafft etc. lanndvogt amptlúte und ir statthalter ouch tůgent und die lúte mit zöllen und geleit beswërent, als sunderlich von jungher Wernher von Stöuffen darinne völliklich gemeldet ist etc., ist unser sprüche: Wie wol die herschafft in ir anttwurt uff sölich clage nit geanttwürtet, sunder fürgewendet het, das sy nit schuldig syen daruff ze anttwürtten, noch dem die nit gelútert sye, wer das getan habe etc., und aber die von Basel in ir widerrede meynent, sy habent genüglich bestymmet, wo und durch wen inen söliche be-

swerung zů gefůget worden sye, die herschafft ouch in ir nachrede nach vil wortten sich der clage halp zůhet uff ir anttwurt und nochrede, so sy vormals uff der von Basel clage als von der richtunge wegen zů Rinfelden bescheen getan habe: bekennent wir, sitdemol dise beide artickele antreffen sind die richtunge ze Rinfelden bescheen, das denne die noch uszwisunge der selben richtunge und unsers spruchs nechst davor von der selben richtunge wegen getan gehalten und volzogen werden söllent. Als aber jungher Wernher von Stöuffen in siner anttwurt und nachrede der von Basel clage von im getan nit bekennttlich ist fürer denn umb xvj gulden, die ime worden syent, und aber die von Basel meynent, man habe ye und ye einem lanntvogt nit me denne vier oder sechsz guldin von frünnttschafft wegen geben, wie nü dem sye umb das vergangen, lassen wir sin als es ist; aber hinnanfür sol das gehalten werden, als die richtunge zů Rinfelden bescheen und unser spruch do vor gemeldet uswiset.

[5] Item uff den fünfften artickel, der do wiset das Yörgen und Diebolten Lütpfriden gebrůdern ir wine, einem gremper by zwölff guldin wert nůssen, Clewin Götschi by zehen guldin wert kostens, so inen in der obgemeldeten richtunge ze Rinfelden bescheen ze keren vertedinget worden, noch nit bekert syent etc., ist unser sprüche noch beider teile clage anttwurt widerrede und nochrede: Sittdemol die stücke in diser clage begriffen die obgemeldete richtunge ze Rinfelden bescheen ouch antreffende sint und damitte uszgetragen, lossent wir es ouch da by bliben und bekennent, das die noch der selben richtunge und unsers spruchs davor gemeldet uszwisunge ouch gehalten und volzogen werden söllent.

[6] Item uff den sechsten artickel, der do wiset das wie wol in der obgemeldeten richtunge der veyle kouff völliklich gelůtert stande, das man inen den frye und ungehindert zů gon lassen sölle, yedoch sye inen der selbe veyle kouffe von der herschafft und den iren in mengen weg gewert und verbotten worden etc., ist unser spruche: Noch dem die herschafft daruff anders nůczit geantwůrtet und fürgewendet het, denn das sy deheiner richtunge bekenntlich sye, die ir an iren herlicheiten mergkten, veilem köuffe oder andern iren regalien deheinen intrag noch schaden bringen sölle, die von Basel ouch noch nit by bracht habent, das sy deheinerley richtunge haben sich der herlicheiten, veylen kouffe oder anders ze underziehende; und aber die von Basel meynent, sölichs als ir clage wiset sye durch die obgemeldete richtunge ze Rinfelden bescheen us getragen: bekennent wir, sittdemmol diser artickel ouch usz der vorgemeldeten richtunge ze Rinfelden bescheen darrürende ist, das der ouch noch derselben richtunge und unsers spruchs davor darüber gesetzt uszwisunge gehalten und vollzogen werden sölle.

[7] Item uff den sybenden artickel, der do wiset das des glich der herschafft vögte und amptlüte der stat Basel den fryen zog, so die herschafft von Österich und die stat Basel yewelten mit und gegen einander gehalten hand, ouch nit halten, sunder sweren intrag darin tügent, und nemlich das herr Peter von Mörsperg Heintzin Dürren von Můspach sin korn

genomen habe, umb das er gon Basel gezogen und da burger geworden sye etc., ist unser sprüche: Noch dem die herschafft aber uff soliche clage nit anttwürtet und meint, sölichs stande dem von Mörsperg ze veranttwürtten, und aber in ir nachrede der sachen des fryen zogs halp fürgewendet het, sy getruwet nit, das weder froûwe Katherinen von Burgund richtunge noch herczog Friderichs seilgen bestetigunge, noch dem die nût denn mit gemeinen worten zügangen syent, ir an ir herlicheit und regalien dehcinen abbruch bringen sölle, und aber des stücks des fryen zogs halp die von Basel sölich wilent fröuwe Katherinen von Burgund und herczog Friderichs seilgen brieffe, ouch kunttschafft instrument und die obgemeldeten richtunge zü Rinfelden beschen in dis recht geleit und domit ir clage und meynunge im rechten genûglich by bracht hand: bekennent wir, das frye zog zwüschent der herschafft von Österich und allen den iren und der stat Basel und allen den iren noch der obgemeldeten brieffen richtungen bestetigunge und kuntschafften uszwisunge one intrag gehalten und vollzogen werden sölle. Als denne herr Peter von Mörsperg in siner anttwürt als von Heinezin Dürren wegen bekenntlich ist, er habe im by vierczig viernzal korns genomen, umb das er des statthalters und sin gebot by den ersten überfarn habe etc., und aber die von Basel meynent, das dehcinerley gebot im noch nyemand der fryzügig sye irren möge noch sölle an sinem fryen zoge, dz man ouch nyemand unerfolget des rechten also das sin nemen und unerfordert in besserunge wise ab ziehen sölle, denn das der frye zog gegen im und mengelichem, so fryzügig sint, on intrag gehalten werden sölle; herr Peter von Mörsperg ouch nit abrede ist, Heinczin Dürre, als er burger zů Basel würde, sye im ab verkündet: bekennent wir, das herr Peter von Mörsperg Heinczin Dürren keren sölle alles das, so sich vindet das er ime genomen hat. Meint denn her Peter von Mörsperg, das Heinczin Dürre sin unverrechenter amptman sye und sich das vindet, so sol der Heinczin Dürre im rechnunge gehörig sin, und was sich mit güter rechnunge darumbe vindet, sol er im ouch ein benügen tůn.

[8] Item uff den viij artickel, der do wiset das her Peter von Mörsperg den apt von Beinwilre der von Basel burger vor aller vyentschafft gefangen, im das sin genomen und langezyt in gefengnisse behalten habe etc., ist unser spruche: Nach dem der von Mörsperg sölicher elage bekenntlich ist und aber meynt, der apt habe sölichs an in bracht durch menygerley ursach, so er fürwendet, und aber die von Basel der nit bekentlich sint, der von Mörsperg ouch sölich sin ursachen im rechten nit by bracht het: bekennent wir, das her Peter von Mörsperg der stat Basel von irs burgers des apts von Beinwilren wegen umb alles das, so er im und sinem gotzhuse vor der vyentschafft enttwert hat, und ouch umb söllichen frefel kerunge und wandel tün sölle. Aber von des brandes wegen lassent wir es bestän by dem anlasze, was der do von uszwiset.

[9] Item uff den ix artickel, der do wiset das jungher Cůnrat von Mörsperg Heinczman Hirsinger den meczigcr bürger ze Basel vor der

vyentschafft mit gewalt gefangen und langezyt in gefengnisse gehept und im sin spinwider enttwert haben söllent etc., ist unser sprüche: Noch dem jungher Cünrat von Mörsperg bekenntlich ist, das zü Tattenriet zü Heinczman Hirsinger libe und gůt gegriffen worden sye umb frefele, so er in dem selben ampt begangen haben sol, aber er habe in uff sicherheit zem rechten uszgeben etc., und aber die von Basel sölichs sins fürwendens, das der ire umb frefel gefangen sye, nit bekenntlich sind, der von Mörsperg ouch sin fürwenden im rechten nit by bracht het: bekennent wir, das jungher Cůnrat von Mörsperg Heinczman Hirsinger siner gefengnisz ledig zalen und im sin güt was im genomen ist keren sol.

[10] Item uff den zehenden artickel, der da wiset das die von Mörsperg Cůnratten Hopfen, Diebolt den Gremper und Lienhart Klapperman, burgere ze Basel, gefangen, das ire genomen und sy gescheczet haben söllent etc., ist unser sprüche: Noch dem jungher Cůnrat von Mörsperg in siner nochrede bekenntlich ist, das er sich erfarn habe, das die sinen die obgenanten drye gefangen, das ire verbůtet und sy gescheczet habent, darumbe das sy der herschaft ordenunge und gebot, so zü der zyt im lannde gemacht wer, das man dehein korn usz dem lannde verfüren solte, frefenlich überfaren haben; und aber die von Basel nit bekenntlich sint, das die iren dehein frefenlich überfaren getan haben, der von Mörsperg ouch dehein ordenunge noch gebot, das die von Basel billich binden sölle, noch ouch das die iren úczit überfaren haben, im rechten nit fürbracht het; sittemmol nü sölichs vor der vyentschafft bescheen ist: bekennent wir, das jungher Cůnrat von Mörsperg denen von Basel von der obgenanten ir burgern wegen umb solich gefengnisse nomen und schaczunge kerunge und wandel tün sollent noch billichen dingen.

[11] Item uff den xj artickel, der do wiset das die von Mörsperg Heinrich Halbysen gewert habent ze jagen in sinen wilt pennen ze Hagental etc., ist unser sprüche: Noch dem die von Mörsperg sölicher elage, als die lůtet, nit bekenntlich sint, die von Basel ouch von Heinrich Halbisens wegen sölich ir elage im rechten nit by bracht hant, denn allein das sy einen kouffbrieff umb die dörffere Obern und Nydern Hagendale in dis recht geleit hant, darinne aber dehein gewere sölichs jagendes gemeldet ist; und aber die von Mörsperg ouch nit by bracht hant, das söliche dörffer mit twingen und bennen in der graffschafft von Pfirt herlicheiten syent: bekennent wir, das Heinrich Halbysen sich sins kouffs briefs halten mag und lassent in by sölichem sinem brieffe bliben.

[12] Item uff den xij artickel, der da wiset das her Peter von Mörsperg Cůnratten Cůnlin dem underschriber ze Basel sin korn, so er ze Rünspach gehept hat, one recht genomen haben sol etc., ist unser spruche: Noch dem herr Peter von Mörsperg nit abrede ist, er habe dem benanten meister Cůnratten underschriber ettwas korns genomen, denn das er meynt, sölich korn sye vorhin von im bezogen und von ungehorsam wegen dero, so dasselbe korn gewesen sye, zü der herschafft und sinen hannden genomen worden, und das der benant under schriber mit frömden geleit frefenlich in

sinem ampt ze Pfirt umb gefaren und den lûten ir korn genomen habe etc.; des alles aber die von Basel von des iren wegen nit bekenntlich sint, herr Peter von Môrsperg das ouch im reehten nit by bracht het: bekennent wir, das ber Peter von Môrsperg dem obgenanten meister Cunratten dem underschriber umb sölich sin genomen korn einen billichen wandel tûn sölle.

[13] Item uff den xiij artiekel, der da wiset das die von Môrsperg Hannsen Beyer burger ze Basel sinen ler knaben gefangen, im das pfert, daruff er in in sinen geschefften us gesant hat, genomen baben söllent etc., ist unser sprüche: Noeh dem herr Peter von Mörsperg bekenntlich ist, das die sinen Hannsen Peyers knaben an komen syent und im sin rosz genomen haben, und aber meynt, das die dz dorumbe getan haben, das der selbe knabe der berschafft ordenunge und gebot überfaren und korn us dem lannde ze fûren understannden haben sölle; da aber die von Basel nit bekenntlieh sint, das er dehein ordenunge, die die von Basel binden sölle, überfarn habe, so were ouch sölich verbot und ordenunge wider die riehtunge ze Rinfelden bescheen als von des veylen kouffs wegen gewesen; der von Môrsperg oueh sölich sin ursach, das der im reehten gnûg sin möge, nit fürbracht het: bekennent wir, das her Peter von Môrsperg Hannsen Beyer umb sin pfert und was sinem knaben dozemol genomen ist kerunge und wandel tûn sölle.

[14] Item uff den xiiij artiekel, der da wiset das die von Môrsperg den nochriehter ze Basel in der vyentsehafft gefangen und vom leben zum tode bracht haben sôllent etc., ist unser sprueh: Was der anlasze do von innhaltet, da by lassent wir das bliben.

[16-23] Item uff die viij artickele, so die von Basel zü den Münehen von Lanndeskron und den iren zü Lanndser in disem rechten geelagt hand, dazü aber die hersehafft nit geanttwürtet, sunder uff die Münehe ze anttwürtten gewiset het; dawider aber die von Basel fürgewendet hand, sittedemmol den merteil alle stücke, darumbe sy ir clage zü den München von Lanndeskron und den iren, die dz ampt Lanndser innhant, gefürt, sieh noch wilent her Burekartz Münchs tode und jungher Hannsen Münchs gefangenschafft durch die iren, so alle ir saehen im ampt zü Lanndser verhandelent, gemacht hant und die hersehafft für sich und alle die iren den anlasze versproehen und gelopt habe ze halten, und aber der anlasze wise, das die herschafft und alle die iren und die ir züversprechen stand denen von Basel gerecht werden söllent, und wer des sumyg were und die sachen geverlich verzûge, das der sin anspraehe verlorn haben sölle, und das die züsaczlûte dem gehorsamen teile nüezit dester minder spreehen sôllent, nocb dem die sacben für sy komment; darumbe sy getruwent, inen sölle naeb innhalt des anlasses umb sôliche ir clage noch ir vorderunge gesproehen werden; da wider aber die herscbafft in ir nochrede meynt, die von Basel habent billich an ir vordren anttwurt ein benûgen, und als sy aber meldent ein tedinge, so sy nennent ein riehtunge ze Rinfelden bescheen, habe man vormals ir anttwurt und noehrede von sôlicber stücken zôllen geleiten und ir

herlickeyten, die die von Basel meynent inen durch sollich richtunge gelangen söllent, wol vernommen, da by sy es noch hůt by tage lossent bliben; also noch rede und widerrede kuntschafft und brieffen, so umb dise clage in disz recht geleit sint, bekennent wir: Sittdemol die, so Lanndser ampt innhand, der herschafft von Österich zeversprechende standent, och dis rechten nit unwissende gewesen mögen sin, und aber die herschafft die nit zü recht gehalten noch sy selbs uff sölich der von Basel clage nůczit geanttwůrtet noch fůr gewendet hand, dazü die von Basel der herschafft umb sachen, die in das ampt gen Lanndser rürent und zü inen geclagt sint, one fůrzöge geanttwůrtet hand, darumbe man inen billich widerumbe ouch geanttwůrt het, das dorumbe die von Basel söliche ir clage gegen der herschafft und den selben anwëlten des ampts ze Lanndser erlanget haben söllent, uszgenomen was sôlicher artickelen sachen wisent, die in offener vyentschafft bescheen sint, das die ouch noch uszwisunge des anlaszes hin und abe sin und die ůberigen stůcke ouch noch innhalt der richtunge ze Rinfelden bescheen, ouch des anlaszes und der geleiten brieffen sage vollzogen werden söllent.

[23] Item uff den xxiiij[a]) und aber den ersten artickel der von Basel clage zü graff Hannsen von Thierstein bescheen, der do wiset das er her Hannsen Roten ritter ettlich knecht der sinen von Brůtbach getrenget habe ze sweren fůnff jare under im ze Brünstat ze siczen etc., ist unser sprůche: Nach dem graff Hanns in siner anttwůrt bekenntlich ist, das er die selben knecht nit habe wellen ze burger entpfohen, sy woltent im denn one fůrwort hulden fůnff jare under im ze siczen und aber meynt das im die knecht zeverstand geben haben, das sôlichs irs herren her Hannsen Roten gůter wille were, und aber die von Basel von her Hannsen Roten wegen nit bekenntlich sint, das es sin gůter wille gewesen sye: bekennent wir, wil sin herre her Hanns Rote nit entberen, so sol im graff Hanns sin knechte ir eiden und huldunge ledig zalen.

[24] Item uff den xxv artickel, in dem die von Basel zü dem graffen von Eberstein geclagt hant, der also wiset, das der von Eberstein, der herschafft helffer und diener, Heinrichen Jungerman und Michel Bader sinem vettern das ire genomen habe, gelt und kleider, vor dirre vyentschafft on recht mit gewalt ungeseiter dingen etc.; dazü aber die herschafft nůtzit geanttwůrtet, sunder das uff denselben graffen ze veranttwůrtten gewiset het, denn sy meynt, das derselbe von Eberstein zü den zytten, als die von Basel meynent söliche nomme bescheen sin sölle, der herschafft nit züversprechende gestanden sye etc., ist unser sprůche: Sidemole die herschafft nit bekenntlich ist, das der von Eberstein by zyt des obgemeldeten nommen ir helffer oder diener gewesen sye, die von Basel das ouch im rechten nit by bracht hand: bekennen wir, das die herschafft sôlicher der von Basel clage im rechten entprosten sin sol. Aber denen von Basel und den iren sol nit dester minder sölich ir recht an den von Eberstein behalten sin.

---

143. a) *von hier an bis zum Artikel 38 ist die Zählung in der Spruchurkunde durchgängig um eins zu hoch.*

[25] Item uff den xxvj artickel, darinn die von Basel zü Bilgerin von Hôudorff des ersten, und aber in ir widerrede sich bekennent, das sy an dem nammen geirret, und die selben clage zü Wilhelm von Hôwdorff geseczt habent, das der Heinrichen von Öringen irem bürger sin gelt und zinse uffgehaben und genomen haben sölle etc., dazů aber von sölicher irrunge wegen, als vor stat, nit geanttwürt worden ist: bekennent wir, das die herschafft sölicher clage entprosten und aber denen von Basel und irem bürger ir anspräche an den henanten jungher Wilhelm von Hôwdorff behalten sin söllent.

[26] Item uff den xxvij artickel, den die von Basel von irs burgers Heinrichs von Oringen wegen zü dem von Wiszenburg geclagt hand, das er im xvj güldin in zinsen vorgehalten und vor der vyentschafft genommen haben sölle etc., dazü aber die herschafft núczit anttwürtet, sunder das uff den von Wyssemburg zeveranttwürtten wiset, der sy meint, das er ir nit zü versprechende stände etc., ist unser sprüche: Nach dem dise clage von zinsen lutet, lassent wir die bestän by dem sprüche, so wir davor von der zinsen wegen getan hand, und das denen von Basel und irem bürger ir recht an den henanten von Wyszemburg behalten sye.

[27] Item uff den xxviij artickel der von Basel clage, so sy zů der herschafft als von Hannsen von Rechberg des iren wegen getan hand, der da wiset, wie wol die richtunge ze Rinfelden bescheen sunderlich innhalte, das der herschafft lanttvögt bestellen und sin bestes dazü keren sölle, das die von Basel in und durch der herschafft lande nit geschediget werdent, über das habe Hanns von Rechberg mit sinen helffern die von Basel vor ir kleinen stat über rennt, ir ettlich gewundet, gefangen hingefürt und gescheczet, ungeseiter dingen; dazů aber die herschafft nit geanttwürtet, sunder das uff den von Rechberg gewiset het ze veranttwürtten; dawider aber die von Basel für wendent und meynent, noch dem jungher Hanns von Rechberg der herschafft gewant, ir diener und man gewesen sye und sich die herschafft in dem anlasze für sich und alle die iren gelopt und versprochen habe den anlasze ze halten, der selbe anlasz nů wise, das beide teil und die iren einander gerecht werden söllent, und werde yemand sůmig doran, der die sachen gevorliehen verziebe,*) der sölle sin anspräche verlorn haben, und sol man dennoch dem gehorsam teile sprechen, nach dem die sachen fürhraeht werdent; sölich der von Basel fürwenden, bede von des wegen das der von Rechberg der herschafft gewant, ir man und diener sie, und ouch das die herschafft den anlasze, inmaszen als vor stat, versprochen habe ze haltende, sich in disem rechten, nemlich mit dem anläsze und ouch mit des henanten jungher Hannsen von Rechberg eygenen hrieffen, so er dem meiger im Hunttspachertale in kunttschafft wise gehen und die her Heinrich von Ramstein in dis recht geleit, ouch ander bede der herschafft lantvogts und der von Basel senndbrieffe, so sy von des selben von Rechberg wegen einander geschriben und die von Basel in ir noehrede uff den artickel als von des zogs wegen für Loúffenherg in dis recht ouch geleit hand, genůglich vindet: be-

143. a) verziehie *B.*

kennent wir, dz nach dem denen von Basel uff disen artiekel nit geanttwürttet ist, der von Rechberg oueh dis reehten nit unwissende gewesen mag sin, das sy denne noeh des anlosses sage ir clage und vorderunge erlanget haben söllent.

[28] Item uff den xxix artiekel, der da wiset das jungher Hanns Ûlrieh von Maszemünster Clewin Heinriee bürger ze Basel sin mûlen, so er ze Maszemünster gehept, vor diser vyentschafft verbrennt haben sölle etc., ist unser sprüche: Nach dem jungher Hanns Ûlrich von Maszemünster solicher clage nit bekenntlieh ist, die von Basel die oueh im rechten nit by bracht hand, bekennent wir, das der benant jungher Hanns Ûlrich von Maszemünster sôlieher clage im rechten entprosten sin sölle.

Brisach.

[29] Item uff den xxx artickel, der da wiset das die von Brisach die schifflûte ze Basel by inen mit sweren zöllen und stierlonen besweren über söliche sprüche und riehtunge, so von den sybenen irs geswornnen bundes und ouch ze Rinfelden bescheen sint etc., ist unser sprueh: Nachdem die von Brisach uff dise clage nit gestragks geanttwürtet, sunder in uszzoges wise noch vil worten fürgewendet hand, das die tedinge, die die von Basel ein riehtunge ze Rinfelden beseheen nennent, sy nüezit berüre, denne die one iren gewalt und willen zügangen möge sin, und da by oueh fürwendent, das unser gnediger herre der Rômisch künyg sölieh spenne, so zwüsehent denen von Basel und inen syent, für sieh gezogen habe, als die brieffe, der vidimus sy in dis recht geleit habent, uszwisent, darumbe sy sich begerent zewisen für den benanten unsern gnëdigesten herren den Rômisehen künyg; dawider aber die von Basel fürgewendet hand, das die von Brisach die richtunge ze Rinfelden bescheen verwilliget und noch allen friheiten und brieffen, so sy ouch uff dem tage ze Rinfelden volliklieh verhören lassen und dazû noch aller iren nottdürfft gerett, die ordenunge, so von des geverttes wegen uff dem Ryne in der selben richtunge begriffen ist, uffgenomen und die ouch gût zytt darnach gehalten habent, und ziehent sich des uff die richtunge brieffe, darinne vil erwürdiger herren und oueh der riehstetten botten sôlicher ir verwilligunge gezügnisse gebent, und ouch uff ettlieh kunttschafft instrument, so sy in ir nachrede uff den xxij artickel der herschafft clage in dis recht oueh geleit habent etc.: bekennent wir, sidemol dise clage umb sachen lutend ist, die usz der vorberürten riehtunge zü Rinfelden bescheen darrürende sint, lossent wir die ouch by der selben richtunge und unserm spruch davor darüber getan bliben, und das die noeh ir uszwisunge von der von Basel und von Brisach schifflûten wegen, als die zugangen und ettwelange von beiden teilen güttlich gehalten, als das in disem rechten genüglich by bracht ist, ouch sölich richtunge brieffe mit sovil herren und stetbotten ingesigelen versigelt, das der von Brisach machtbotten die verwilliget und darin gehollen, und dazü der hersehafft von Österich zü der zytt lanttvogt die für die selben von Brisaeh nemlich bestymmet als für ander der herschafft undertonen, gelopt versproehen und oueh versigelt habent, genûglieh bezügent, oueh one intrag gehalten und vollzogen werden sölle.

[30. 31] Item uff die xxxj und xxxij artickele, die da wisent das die von Brisach Heinrichen Halbysen sybenhundert gůldin wert gůts in ir stat und in der herschafft geleit vor der vyentschafft genomen haben söllen etc., des glich habent die selben von Brisach Peter Gaczen burger ze Basel zwôlff tonnen herings in ir stat behept und genomen etc., ist unser sprůche: Noch dem die von Brisach und ouch her Sygemund Weyspriacher, dozemol der herschafft boüptman im Briszgoüwe, selbs bekenntlich sint, das der selbe herr Sygemund Weispriacher Halbysen sin gůt und Peter Gatzen sin heringe zů der herschafft hannden genomen habe, und aber der Weyspriacher meynt, das er sölichs zetünde redelich ursach gehept, darumbe das die von Basel der herschafft armen lůte usz dem Suntgoüw, so sy zů inen getröst und darnoch usz getriben und die vor der stat beroübet haben söllent, des aber die von Basel nit bekenntlich sind, die herschafft ouch sölich fürwenden von der iren wegen im rechten nit by bracht hat, die von Brisach ouch vor sölichem nomen, so also mit gewalt one recht in ir stat besehen, wol gewesen werent, als ouch inen wol gebürt hette, nach dem sy selbs in disem rechten, sunderlich in ir nochrede zů der von Basel clage uff den artickel als von der riehtunge wegen zů Rinfelden bescheen bekenntlich sind, das sy ein richstat syent und des heilgen richs recht allewegen in ir stat gehalten, darin inen die herschafft von Ôsterich, der pfant sy sient, nye núczit getragen habent: bekennent wir, das beide die herschafft von Ôsterich von ir selbs und irs hoüptmannes des Weyspriachers und ouch die von Brisach von ir selbs wegen denen von Basel und den obgenanten iren bürgern Heinrichen Halbysen und Peter Gaczen umb sölich ir genomen güt kerunge und wandel tün söllent.

[32] Item uff den xxxiij artickel, der da wiset das die von Brisach Cůnratten Zappbengiesser bürger ze Basel acht gůldin wert sins wergks genomen haben sollent etc., ist unser sprůche: Noch dem die von Brisach sölicher clage nit bekenntlich sint, die von Basel die ouch im recbten nit by bracht bant, bekennent wir, das die von Brisach sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[33] Item uff den xxxiiij artickel, der da wiset das die von Brisach Möwerlin den schiffman von Basel by inen übel gehandelt und swerlich geschmehet haben söllent, über das er mit dem cardinale von Arle in der herschafft geleit gewesen sye etc., ist unser sprůche noch rede und widerrede, das die von Brisach sölicher clage noch gelegenheit der sache dozemol gestalt im rechten entprosten sin söllent.

Nuwenburg.

[34] Item uff den xxxv artickel, der da wiset das die von Núwenburg tëgelich understanden die schifflúte von Basel ze trengen by inen uff ze keren und von lúten und güt zölle ze nemmen, über das die von Basel mit inen luter übertragen sint nach uszwisunge der richtunge ze Rinfelden bescheen etc., ist unser spruche: Noch dem die von Nuwenburg uff dise clage ouch nit gestracks geanttwürt, sunder in uszzoges wise fürgewendet hant, sy syent deheiner richtunge ze Rinfelden bescheen bekenntlich, sy berüre

sy ouch núczit, denn die on iren willen und gewalt zugangen sye; dawider aber die von Basel meynent, söliche richtunge sye mit irem wissen und willen durch ire machtbotten zügangen und uffgenomen und ouch gûte zyt darnach uncz uff infelle diser kriegen gûttlich von inen gehalten und nye widersprochen worden, und ziehent sich des uff die richtunge brieffe und kunttschafft instrument, so sy darumbe in dis recht geleit hand; sôlich der von Basel fürwenden ouch mit sölichen richtunge briefen ze Rinfelden geben und bescheen, in denen vil erwirdiger vetter herren und stettbotten, die die versigelt hand, sölich der von Nuwenburg verhandelunge genûglich bezúgent, und mit ander kunttschafft in ir nochrede uff den xxij artickel der herschafft clage geleit by bracht ist: bekennent wir, sitdemol der artickel ouch us der richtunge ze Rinfelden bescheen darrürende ist, das denn der ouch noch der selben richtunge uszwisunge und unsers spruchs da vor darüber getan innhalt bede von denen von Nuwenburg und von denen von Basel one intrag vollzogen und gehalten werden sölle.

[35-37] Item uff die drye nachgonden artickele, die da wisent das die von Núwenburg Mathisen Eberler und Ülman Mörnach ire rosse wagenferte und wine, ouch Jacoben Murer sin rinder und Berchtold Metzigern burgern ze Basel sin ochsen genomen haben söllent, vor der vyentschafft etc., ist unser sprûche: Nach dem weder die stat noch die houptlûte von Nuwenburg sölicher clagen nit bekennttlich sint, die von Basel die ouch im rechten nit by bracht hand, bekennent wir, das die herschafft, ir houptlûte und die von Nuwenburg sölicher clagen im rechten entprosten sin sôllent. Meynent aber der von Basel burgere sölichen nomen nit ze verkiesende, sol inen ir recht zü denen die die getan haben behalten sin.

[38] Item uff den xxxix artickel, der da wiset von Grúndelins erbes wegen etc., ist unser sprûche noch rede und widerrede, das der selbe Grúndelin umb sölich erbe gen Nuwemburg zûm rechten komen sol und mag; was im denne do mit recht gelangen mag, do by lassent wir das bliben.

[39-46] Item uff die acht nachganden artickel alle, die da wisent menigerley sachen, so sich in der vyentschafft gemacht haben söllent etc., ist unser spruche: Was der anlasze umb alle sölich geschichten, so in der vyentschafft bescheen sind, innhaltet, daby lassent wir das bliben.

Seckingen.

[47] Item uff den XLvij artickel, der da wiset das die von Seckingen und von Louffenberg denen von Basel ir dörffer verbrennt und menygerley schaden zügefügt, ouch dem spittal zü Basel sine pferde vor der vyentschafft genommen haben söllent etc., ist unser spruche: Noch dem die von Seckingen uff den ersten teile diser clag nit geanttwûrtet hant als von des brandes wegen der dörffern und der schaden do selbs getan, und aber die von Basel fürgebent, sölichs sye bescheen vor der vyentschafft, lassent wir das bestan by dem anlasze, was der do von wiset. Aber von des spittels rossen wegen, sidemol die von Seckingen selbs bekenntlich sind, das sölicher nomme bescheen sie, und aber fürwendent, die von Basel habent inen davor

schaden zügefügt, deszhalp sy vorderunge zü inen getan und aber von inen deheiner andren anttwurt noch wandels dorumbe bekomen haben mögent, denne das sy geschriben haben, hettent die iren inen úczit zügefügt, do meynten sy recht zü ze haben, da möchtent sy die mit recht zü Basel fürnemen, aber inen were nit fůglichen die iren gen Basel zem rechten ze wisen; sölich fürwenden die von Seckingen als von der zügriff wegen, so die von Basel vorhin an den iren geton haben söllent, im rechten nit by bracht hant, und ob sy das by bracht hettent, dennoch recht, so inen dorumbe ze tůnde erbotten ist, verschmohet und darüber denen von Basel sölich nommen on recht, als vor stat, zügefügt habent: bekennent wir, das die von Seckingen denen von Basel und irem spittel umb söliche bekenntliche nommen kerunge und wandel tün sőllent.

[48·50] Item uff die drye nochganden artickele, die da wisent menygerley nomen in rossen und rindern, so die von Seckingen denen von Basel vor der vyentschafft geton haben söllent etc., ist unser sprůche: Noch dem die von Seckingen sölicher clagen nit bekenntlich sind, die von Basel die ouch im rechten nit bracht hant, bekennen wir, das die von Seckingen sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[51] Item uff den artickel, der do wiset das die von Seckingen Ůlrich Kőplin one recht ertrencket haben söllent etc., ist unser spruch: Noch dem das in offener vyentschafft bescheen ist, lassen wir die sache by uszwisunge des anlosses bliben.

[52] Item uff den Lij[a]) artickel, der do wiset das die von Seckingen den frouwen an den Steinen ze Basel iren korn zehenden ze Fricke vor der vyentschafft genomen haben söllent etc., ist unser sprůche: Nach dem die von Seckingen sőlicher clage nit bekenntlich sint, die von Basel die ouch uff die von Seckingen im rechten nit by bracht hant, bekennent wir, das die von Seckingen sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

Louffenberg.

[53] Item uff den Liij[b]) artickel, der da wiset das die von Louffemberg Burckarten Fryen sinen wine und Clausen von Andelo sine rosse und ouch jungher Clausen von Baden burgern ze Basel sine dőrffere Liele und Eckenhein überfallen, ettlich gefangen und gescheczet haben sòllent etc., ist unser spruche: Noch dem die rete ze Loüffenberg sölicher clage nit bekenntlich sind, die von Basel die selben clagen im rechten ouch nit by bracht hant, bekennent wir, das die rete von Louffenberg sölicher der von Basel clage im rechten entprosten sin söllent.

Altkilche.

[54. 55] Item uff den Liiij und Lv artickele der von Basel clage, zü denen von Altkilch getan, die do wisent menigerley geschichten, so in der vyentschafft bescheen sin söllent etc., ist unser sprůche: Was der anlasze von sölichen geschichten in der vyentschafft bescheen uszwiset, daby lassent wir es bliben.

---

143. a) Lj *B.* b) Lij *B.*

Ensiszheim.

[56. 57] Item uff den Lvj und Lvij artickele, die da wisent das die von Ensiszheim denen von Basel iren geswornnen botten Tierberg vor der vyentschafft gefangen, ouch Hannsen Richessen irem burger sin núcze und zinse genommen und sin rebestecken und zunstecken verbrennt haben söllent etc., ist unser sprúche: So vil dise clagen zinse gúlte schulde und güter berürt, lassent wir die by bliben by dem artickel von der zinse wegen in dem anlasze begriffen und by unserm spruch davor úber den selben artickel geseczt. Aber von des botten, ouch anderer nomen und geschichten wegen in diser clage begriffen, sitdemmol die von Ensiszhein als von gemeyner stat wegen sölicher clagen nit bekenntlich sint, die von Basel die ouch im rechten nit by bracht hand, bekennent wir, das gemeyne stat ze Ensiszheim sölicher clage als von des botten wegen, ouch ander nomen wegen, die nit in zinsen gúlten schulden und gůttern bescheen sin mögen, im rechten entprosten sin söllent.

Maszemúnster.

[58] Item uff den Lviij artickel, der da wiset das die von Maszemúnster Hannsen Witolt burger ze Basel siner můter erbe vorhalten etc., ist unser sprúche: Nach dem graff Hanns von Tierstein als der herschafft houptman dozú geanttwúrtet het und meynt, er habe sölich erbe als der vyenden güter im kriege zú der herschafft hannden genommen etc., bekennent wir, was desselben erbes in zinsen gúlten schulden und gůtteren gewesen ist, das sol noch uszwisunge des anloszes in dem artickel von der zinsen wegen und unsers spruchs davor darúber getan lúterunge bliben gehalten und volzogen werden. Were aber desselben erbes úczit in varender habe korn win habern oder des glich gewesen, das in der vyentschafft von den vyenden genomen were und sich das kunttlich erfunde, das sol nach des anlosses sage hin und ab sin.

[59] Item uff den Lix artickel, der do wiset das Clewin Heinrich der waltvogt uf dem Swarczwalde und die ab dem Swarczwalde den frouwen zů Klingental und Ludeman Meltinger ir schäffe und küge genomen haben söllent vor der vyentschafft etc., ist unser sprúche: Noch dem Clewin Heinrich solicher clage nit bekenntlich ist und aber dozů geanttwúrtet ist, sye denen von Basel úczit sölichs zúgefügt, das habent sy da vor an die herschafft und die iren bracht, denne sy ir vyende enthalten habent, die inen vil schadens zúgefügt habent etc.; des aber die von Basel nit bekenntlich sind, die ab dem Swarczwalde und der vogt ouch das im rechten nit by bracht hand, sunder[a]) die von Basel sölich ir clage uf Clewin Henrich den waltvogt und die ab dem Swarczwald in disem rechten genüglich by bracht hant[a]): bekennent wir das Clewin Heinrich der waltvogt und die ab dem Swarczwalde denen von Basel und den iren obgenant umb solichen nomen kerunge und wandel tún sollent.

[60] Item uff den Lx artickel, der da wiset das die von Schónowe Hannsen Wencken burger ze Basel one recht ertrencket haben söllent etc.,

148. a) sunder — hant *von anderer Hand am Rande nachgetragen B.*

ist unser sprûche: Was der anlasze von sölichen geschichten uszwiset, daby lassent wir das bliben.

[61] Item uff den Lxj artickel, der da wiset das Jacop Trappe, als er eyn houptman im schlosz ze Rinfelden gewesen sye, das etlich dero, so by im darinn worent, ettwas silberin gesmyde mit inen us dem schlosz getragen haben söllent, über das er gesworn habe nûczit in dem schlosse lassen ze verendren etc., ist unser sprûche: Noch dem der Trappe sölicher clage nit bekenntlich ist, die von Basel die ouch im rechten nit by bracht hant, bekennent wir, das der obgenant jungher Yocop Trappe sölicher clage im rechten entprosten sin sölle.

Der schynder sachen.

[62] Item uff den Lxij artickel, der do wiset, das wie wol die stat Basel noch sölichen richtungen und übertregen, so denn zwüschent der herrschafft von Österich etc. und inen in kurczen vergangenen zytten bescheen warent, gemeynt hette, die berschafft, ir lanttvögt vögte amptlûte und die iren weren sölichen übertregen nochkomen, hetten die an der stat Basel gehalten, als sich wol gebürt hette; yedoch zů dem das sy sölich richtungen verachtet überfaren und an der stat Basel menigfeltiklich verbrochen und nit gehalten haben, so haben sy ein grosz treffenlich frömde volk in dise lannde über sy bracht, die selben in ir schlosz obwendig und nydewendig Basel willklich ingelassen, umb das sy die von Basel zů ganczer verderplicher undertruckunge brechten, als sy dem wol glich getan, by dem ersten für ir stat gerennt hant, ungeseit und ungewarneter dingen, die iren gefangen erstochen gescheczet und mit nome und brande in menigen weg geschediget habent etc., als diser artickel und ouch die nachgonden zehen artickel menigerley nomen brand totschlege gefangenschafften schaczunge und schaden, so inen von den schindern und der herschafft dienern und helffern zügefügt sin söllent, mit vil me worten volliklicher uszwisent; uff dic artickele alle ist unser spruch: Nach dem sich in disem rechten vor und noch an ettwie menigen enden durch beider teilen bekenntlicheit, ouch richtunge brieffe, sendebrieffe und kuntschafft genüglich erfindet, das noch den beiden richtungen zů Louffenberg und[a]) ze Rinfelden bescheen unez uff die zyt das die schinder und der herschafft von Österich diener und belffer mit inen uff der stat Basel schaden für sy gerennt sint, Peter Endelich sine rosse genomen, als die brieffe, so herr Heinrich von Ramstein von sins meigers wegen von Waltpach in disz recht geleit het, von dem von Rechberg und andren geben, uszwisent, ouch andren den iren schaden zůgefügt worden ist, dehein vyentschafft zwüschent der herschafft von Österich und denen von Basel gewesen ist, sich ouch usz der berschafft und der iren anttwurten und nochreden zů der von Basel clagen, ouch us ir selbs clagen und widerreden uff der von Basel anttwürten zů iren clagen in den stücken die schinder berürende, ouch us den vidimus brieffen, abgeschrifften und brieffen von unserm gnedigesten herren herr Friderichen Rômischen künyge etc. und herczog Sigemunden von Österich dem künyge von Franckerich von der schinder wegen zů ge-

148. a) unez *B.*

sant, ouch von jungher Wernher von Stouffen der herschafft lantvogt geschriben und die im schlosse zů Rinfelden funden, ouch von herr Heinrich von Ramstein, sin unschulde zu bewiseo, das er die schinder oit durch sich selbs, sunder durch der herschafft eotphelhen in gelosseo hette, in dis recht geleit sint, dazů us der herschafft und iren selbs bekenntlicheit, das die schynder inen zů hilff uod ze trost komen syent, aber nit in der masse, als sy komen syent, sy nach inen geworben habent, sy ir helffer und mit den iren uff der stat Basel schaden gewesen und in der herschafft schlossen ungenötiget in gelassen und enthalten worden syent, genüglich vindet, ouch die schaden brand totschlege und nomen io der von Basel clage bestymmet von der herschafft und den iren nit gelöugenet sind, sunder das sy für wendent, die von Basel syent inen selbs solichs schadens ursach gewesen durch ir můttwillige bůntnisse überzoge absagen frefel und gewalt, so sy wider die herschafft für genomen haben sollent etc.; solichs aber die von Basel noch sölichen obgemeldeten richtungen bescheen sin nit bekenntlich sint, die herschafft das ouch im rechten nit by bracht het, und aber die von Basel, zů dem das sölich schaden und nomen brand und totschlege von den schindern der herschafft helffern und dienern bescheen syent dozemol on das landkundig gewesen ist, das mit etlicheo kuntschaften im rechten ouch by bracht hant: — bekennent wir, sitdemmol sölicher gewalt und überfal uff der von Basel schaden durch der herschafft amptlüte vögte diener und die schinder ir helffer uff die zytt, do deheio offen vyentschafft zwüschent der herschafft von Österich etc. den iren an eym und der stat Basel am andren teile gewesen ist, bescheen sint, das denn alle solich brande und totschlege, so in der von Basel clagen bestymmet sint nach des anlasses sage in der gütlicheit bestan söllent abzelegen. Aber von der nomen wegen in den selben clagen bestymmet, was do der von Basel burgere und ander die iren, so ir nomeo in iren clagen geseczt hand, by iren eiden, so sy dorumbe liplich zů got und den heilgen swëren söllent, ob der herschafft von Österich teil des nit entperen wil, behebent, daz inen also durch die schinder und der herschafft helffer und undertanen genomen sye, darumbe sol inen die herschafft von Österich kerunge und wandel tün noch billichen dingen.

[63] Item uff den Lxiij artickel, der da wiset wie der herschafft undertonen und helffer die von Basel mit unkristenlichen worten gescholten und gesmehet haben söllent in der vyentschafft etc., ist unser sprüche: Wie wol nyemant den andren mit deheinen sölichen schnöden unkristenlichen worten schelten noch schmehen solte, solichs ouch unbillich bescheen ist, yedoch nochdem sich menigerhande unfrüntschafft und scheltworte in offenen vyentschafften begebent, der man[a]) nit erweren mag: bekennent wir, das die herschafft von Österich sölicher der von Basel clage im rechten entprosten sin sölle.

[64-67] Item uff die vier nachganden artickele, die da wisent das die von Varesperg einem armen friheit vor der vyentschafft, ouch einem in der vyentschafft ir köpfe und eynem andrem armen gefangen sin hende on

143. a) mag *B*.

recht mit gewalt abgehouwen und einen erbren herren ermůrdet haben söllent etc., dazů aber die herschafft nit geanttwůrt, sunder das zů verantt-wurtten uff die von Varesperg gewisen het, die selben von Varesperg ouch dehein anttwurt doruff geben hant, ist unser spruch: Sidemmol die von Varsperg[a]) der herschafft undertonen sint, als sy die ouch an ettwiemenigen enden in disem rechten, besunder in ir anttwurt und nochrede zů der von Basel clage von der schinder wegen für die iren versprochen het, und aber zů der von Basel clagen zů inen getan nit geanttwůrtet nach die selben inen ze anttwůrten zů recht gehalten het und sy also noch des anloszes sage sůmyg gewesen sind: bekennent wir, das die von Basel solich ir clage, so ussewendig offener vyentschafft bescheen sint, zů der herschafft und den von Varesperg im rechten erlanget haben söllent.

[68] Item uff den Lxviij artickel, der da wiset das die herschafft die von Basel ze Nůrremberg[b]) und anderswo swerlich verclagt haben sollent etc., ist unser spruch: Nach dem die herschaft solicher clage nit bekentlich ist, die von Basel die ouch im rechten nit by bracht hand, bekennent wir, das die herschafft sölicher clage im rechten entprosten sin söllent.

[69] Item uff den lesten artickel der von Basel rechten clage, der do wiset das der herschafft amptlůte vögte und undertonen ir botten usgesant und versoldet haben söllent, das sy ze Basel für inlegen solten etc., ist unser sprůche: Noch dem die herschafft sölicher clage nit bekenntlich ist, die von Basel die ouch im rechten nit by bracht hand, bekennen wir, das die herschafft sölicher clage im rechten entprosten sin sölle.

[1] Item uff den ersten artickel der von Basel züclage, der da wiset das graff Hanns von Tierstein noch der richtunge ze Costencz bescheen Hannsen Waltenheim burger ze Basel sin zinse, so im von sinen hůsern ze Ensiszhein gelegen, verbotten und understanden haben sölle ime die zů nemen etc., ist unser sprůche: Noch dem graff Hanns sölicher clage bekenntlich ist, und aber fürwendet, wie er söliche zinse darumbe zů der herschafft handen genomen habe, das die wilent Heinrich Waltenheims, der ein banckart were, gewesen und von im noch tode verlassen, des nů die herschafft gefryet syent, das sy banckarten erben möge etc.; und aber die von Basel do wider fürwendent, derselbe Heinrich Waltenheim sye zů Basel mit tode abgangen und sye sin verlassen gůt, wo das in der welte were, ze Basel ze valle komen und der keyserlichen vögtye, die sy zů iren hannden ze Basel habent, verfallen, des sich ouch die stat underzogen und Hannsen Waltenheim zů koůffende geben habe etc.: bekennent wir, sitdemol graf Hanns innamen der herschafft sölicher enttwerunge bekenntlich ist, und aber nit by bracht het, das er dazů recht oder die mit recht getan habe, das die herschafft und graf Hanns den benanten Hannsen Waltenheim solichs sins entwer[t]en gůts widerweren söllent one entgeltnisse.

[2] Item uff den andren artickel der züclage, der do wiset das jungher Hanns Bernhart ze Rin buren ze Steinenbrunn Peter Herremberg burger ze

143. a) *aus* Mörsperg *B.* b) *durch Correctur unlesserlich B.*

Basel gefangen, übel gehandelt, in ertrencken wellen und damitte im einen arm zerbrochen haben söllent etc., ist unser spruch: Noch dem jungher Hanns Bernhart ze Rine sölicher clage, als sy stat, nit bekentlich ist, die von Basel die ouch im rechten nit by bracht hand, bekennent wir, das der benant jungher Hans Bernhart ze Ryne sölicher clage im rechten entprosten sin sol.

[3-5] Item uff die drye nachgonden artickel in der zůclage, die da wisent das der schultheis von Lanndser die von Basel ir güter, so sy in dem ampt zü Lanndser hand, nit hab wellen lassen buwen, sy swerent denn der herschafft von Österich ze dienen und ze stüren; item das er Magne Pfunser dem gerichtschriber ze Basel sin reben, so er zü Habigessen hat, nit hat wellen lassen buwen; item das er die von Habigessen nit hat wellen lossen den von Basel, die reben do selbs hant, büwe oder rebstecken ze koüffende geben etc., ist unser spruch: Noch dem die herschafft aber uff sölich artickel nit geanttwurt noch den schulthessen von Lanndser, der doch ir undertan ist und ir zů versprechende stot, ouch nit zem rechten gehalten het: bekennent wir, das die von Basel sölich ir ansproche noch des anlosses sage im rechten erlanget haben söllent, und das der benant schultheis von Landser die von Basel ir gütter buwen, ir vich triben und Magne den gericht schriber an sinen reben ungesümpt, ouch andren von Basel, so reben und gůtter ze Habigessen hand, die one beswerunge büwen und denen büwe rebstecken und anders, so dozü nottdürfftig ist, unverbannen volgen lossen sölle, als denn das von alter harkomen ist.

[6] Item uff den artickel in der zůclage, der do wiset das jungher Herman Waldener Burckarten Besserer burger ze Basel sinen botten, den er in sins sůns sachen gen Lutembach geschicket hat, nyder geworffen und im sin rosz und briefe genomen haben sölle etc., ist unser sprůche: Noch dem jungher Herman Waldener bekenntlich ist, das ettliche knechte, die unsers gnedigen herren von Basel vyend syent und die er enthalten habe, sölich geschicht geton habent, bekennen wir, das derselbe jungher Herman Waldener denen von Basel und Burckartten Besserer irem burger umb sölich ir clage kerunge und wandel tün sölle.

[7] Item uff den artickel in der von Basel zůclage, der do wiset das her Peter von Mörsperg Lienhart Růmelin sin ziegel noch allewegen von sinre hoffstatt nemme und füren lasse etc., ist unser spruch, glich als wie von des selben von Mörsperg Lienhart Růmelins und sines huses wegen in der von Basel vor clage von uns gesprochen ist.

[8] Item uff den lesten artickel in der selben züclage, der aber wiset wie jungher Hanns von Rechberg, als er mit andren für die kleine stat Basel gerannt sye, der zem Silberberge einen knecht gefangen und den umb xx guldin gescheczet haben sölle etc., ist unser spruch aber als davor umb andere stücke, zü dem selben von Rechberg geclagt, von uns gesprochen ist.

Item als denne alle und yegliche parthien, so uff bede site in disem rechten gegen einander geclaget und in dem beschlosse und iren rechtseczen ir vorderunge umb ir ansprache kerunge und wandel kosten und schaden inen ze bekennen getan hand, uff solich vorderunge alle uff beiden siten bescheen ist unser spruche, das dehein parthie der andren uff beide siten umb sin ansprachen und vorderunge kerunge wandels kostens noch schadens noch gestalt und gelegenheit aller sachen ze beden siten verhandelt im rechten núczit pflichtig noch schuldig sin solle ze tûnde. Denne wir von redelicher ursache wegen allen sölichen kosten kerunge wandel und schaden ze bedensiten gegen einander ab tûnd und sprechent, das yegliches teile sinen kosten und schaden an im selber haben sölle; doch vorbehept und uszgenomen was in unsern obgemeldeten urteilen und rechtlichen sprúchen ein teil von dem andren ze tünde bekennt ist, das das volzogen und gehalten werden sol.

Und des alles zü warem urkúnde hand wir die obgenanten der von Basel zûsecze, nemlich Heinrich von Beinhein, Andres Ospernelle und Eberhart von Hiltalingen, unser yegelicher sin eigin ingesigel gehencket an disen rodel, der übergeben ist dem obgenanten unserm gnedigen herren von Basel dem gemeynen uf mendag[a]) vor aller heilgen tag des jars als man zalte von Cristi gebúrt vierczehenhundert vierczig und syben jare.

144. *Rudolf von Ramstein urteilt als Schiedsrichter zwischen Basel und Diebold von Dachsfelden, unter Einrückung des Anlassbriefs d. d. 1447 Juli 26 (oben n° 125).* — *1447 Oktober 31.*

Original St.Urk. n° 1369.

Hängendes Siegel des R. von R.

Ich Rûdolff von Ramstein herr zu Gilgenbergk etc. tun kunt und bekenn mit disem brieff: Als der vest Thiebolt von Tasfelden zu diser zit vogt zu Burndrut forderung und ansprach meint ze haben an die ersamen fursichtigen wisen burgermeiser und rat der stat Basel etwas schadens halb, so er meint dz im durch dieselben von Basel zugefügt sye, der selben spenn sye beider syt uff mich Rûdolff obgenant noch innhalt eins anlasess hienach begriffen kummen sindt; des ich mich umb bederteyl flissiger bitt willen angenomen und inen tag geseczt, sy mit clag und antwúrt genûgsamlich verhórt hab und nach dem ire wort mit elag antwúrt widerred und nachred gelut hand, als dz der anlass hie nach gemeldet begriffen hett, und lutet also: Kunt und zewissen — — — — — —: So hab ich mich obgenanter Rudolfl von Ramstein genommen zebedencken und rat gehept, was mir naeh innhalt des anlass geburlich wer zetund. Und also nach rat fromer und wiser lut so sprich ich zum rechten: Syder dem

143. a) *die Worte* uf mendag *bis zum Schluss von anderer Hand (derselben wie oben S. 272?) hinzugefügt B.*

mal daz ich an den von Basel nit verstanden hab, dz derselb Thiebolt ir vigend gewesen sy, mag denn der vorgenant Thiebolt von Tasfelden kuntlich bewisen und fur bringen, dz er in dem krieg uff der von Basel nach der iren schaden, ouch der herren von Wirtembergk amptman uff die zit nit gewesen ist und der von Basel vigend in sinen husern nit enthalten het, so sollen im die von Basel den brannt in dem anlass gemeldet nach bescheidenheit und müglichen dingen bezalen und abtragen. Wêr aber das er solichs in jars frist nit furbrecht als vorgemeldet stat, so solten im die von Basel umb sin ansprach in dem anlass begriffen gar nůcz schuldig pflichtig noch verbunden sin. Und sprich ouch by minen guten truwen und eren, dz ich mich bessers nach gerechters nit verstan und ouch an rät frommer und wiser lůt nit anders funden hab. Und des zu urkund so hab ich obgenanter Růdolff von Ramstein dieser spruch brieff zwen glich lasen machen mit minem anhangenden ingesigel besigelt und yeglicher parthyen do vorgemeldet einen geben uff zystag vor aller helygen tag in dem jar do man zalt von Cristus geburt tusent vierhundert vierzigk und syben jar.

145. *Vgl. nº 139.* — *1447 November 2.*

146. *Caspar Sachse genannt Dürre schwört der Stadt Basel als Söldner zu dienen nach angegebenen Bedingungen.*

— *1447 November 3.*

Original St.Urk. nº 1371.

Sein Siegel hängt.

Ich Caspar Sahsz genant Důrre tůn kunt menglichem und bekenn mich offenlich mit disem briefe, als die ersamen wisen burgermeister und rate der statd Basel, min gnëdigen herren, mich selbander zů irem diener und soldener empfangen und bestellt hand, das ich inen getrůwelich und erberlich ze dienende gelopt und ouch die ordnunge so hienach geschriben stät unverbrôchelich ze haltende liplich zů gott und den heiligen mit uffgehepter handt und gelerten worten gesworn habe, welich ordenunge also lutet: Des ersten das ich dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der statd Basel getrůwelich dienen und warten sol mit zwein guten pferden und einem guten knehte, mit miner eigenen habe wol uffgerůstet, und so lange ich bestellt bin, und was mir empfolhen wirt oder man mich heisset thůn, das ich das thun sol noch allem minem besten vermôgen, ir vigende an libe und an gůte schêdigen, so ich jemer strenglichest kan oder mag. Ich sol ouch selbs getrůwelich und ernstlich ufsâcze erdencken uff alle die, so der statd vigende nů ze ziten sint oder harnach werdent, alle die wile ich ir diener bin, und uff alle die, so der statd burgere oder die iren schêdigent oder unrecht thůnt, heimlich oder offenlich, wie sich das fuget, das ich die ouch schêdigen und angriffen sol und wil, so ich bestes und strenglichest kân und mag, der statd und der iren nůcz und ere werben und schaffen und iren schaden wenden getrůwelich und nach minem

besten vermôgen. Und umb minen dienst sol und wil man mir uff zwey pferde zů solde geben, als sy andern iren soldenern gebent nů oder zů kúnfftigen ziten, und nit me ze tůnde sôllent sy mir verbunden sin. Würde ich ouch minem knechte urloub geben, so sol ich dheinen andern nêmen, die drye, so von den rêten ůber die stimmunge geseczt sint, habent in denn vorhin besehen und sich erkennt, das er für einen gůten kneht ze nemmende sye. Ouch was gefangen ich in der stette dienst vohe, die rechtschuldig und vigende sint, sol ich den rêten antwurten, doch also das die habe, die by inen funden wirt, mir und den gesellen, so daby wêrent, volgen und werden sol. Gienge mir ouch dhein pferd abe in der rêten dienst, das sol mir vergolten werden, als es denn gestymmet ist. Würde ich ouch urloub nêmen oder mir urloub geben, so sol ich dhein pferdt, des ich meynte das bresthaftig wâre, ůbergeben noch in den marstâl stellen, es sye denn vorhin durch die, so darůber geseczt sint, besehen; denn die wile ein pferd uffrecht und one mercklichen gebresten ist, davon es gancz zů riten unnůcze würde, sol man das von mir nit gebunden sin ze nemmende noch ze bezalende. Aber solichs gebresten halp, wes sich die selben drye darumb erkennen, des sol und wil mich begnůgen, und sol man mir fůrer nůczit me für solich pferde und gebresten ze geben verbunden sin. Ich sol ouch min gestymmeten pferde nit verkouffen noch abekommen in dheinen wêg one der rêten wissen und willen oder deren, so darůber geseczt werdent. Ritte ich aber ungestymmete pferde one urloub und ungeheissen von denen, so darůber geseczt sint, giengent mir die abe, darumb were man mir nůczit verbunden ze tůnde noch ze gebende. Ich sol ouch sust dhein rossztůschen triben noch thůn mit dheinerley rossen in dheinen weg. Giengent mir ouch mine pferde abe, so ich nit in der rêten dienst wêre oder ob ich jergent hin ritte můtwilliclich one der rêten und der iren geheisz, so sol man mir ouch nůczit dafůr ze gebende verbunden sin. Ich sol ouch minen pferden zem tage und zer nacht nit minnder zů fůter geben, denn drye vierling habern; me mag ich inen wol geben, ob mich das notdurfftig bedunceket sin. Ouch sol ich rate und meistern zů Basel und irem houptmann, so je zů ziten geben und geordent wirt, in allen sachen gehorsam sin und wider iren willen niergent hin riten. Ritte ich ouch jergenthin in min selbs sachen und von miner not wegen, alle die wile ich denn usz wêre, sol man mir dheinen soldt geben. Hett ich ouch dhein eigen pferdt, die wile ich denn dhein eigen pferd habe, sol man mir nit me denn halben soldt geben. Würde mir ouch von meister und räte urloub geben oder ich selber urloub nême uff die zyt, als die statd Basel mit jemand, wer der wêre, krieg hette, so sol ich by minem eyde wider die statd Basel und ire helffere nit thůn noch wider die, so von iren wegen zů dem selben kriege verhafft sint, alle die wile der krieg wêret. Würde ich oder min kneht ouch in der vorgenanten miner herren dienst gefangen in zyt des krieges, so sol kein richtunge von inen uffgenommen werden, ich sye denn ouch darinn begriffen. Sy sollent mir aber weder umb costen noch umb schaden von solicher gefangenschaft wegen nůczit

schuldig noch verbunden sin abzetragende, denn allein minen solt, die wile ich in gefengnisse wëre. Würde aber mir oder minem kneht zyl geben, so sol man uns nit me denn halben soldt verbunden sin ze geben. Würde aber ich oder min kneht in zyt mins dienstes in der selben miner berren dienst erslagen, da gott vor sye, darumbe sollent sy minen fründen und nachkommen noch niemandt von iren wegen nüczit verbunden noch schuldig sin ze gebende, denn allein min habe und pferdt, so mir gestymmet werent worden. Verlüre ich ouch oder min kneht keinerley habe hinlässeclich und one not, die sol man mir nit verbunden sin ze bezalen. Gewünne ich oder min kneht ouch jemer keyn ansprächbe an die vorgenanten mine herren meister und räte oder jemandt der iren insunders, warumbe das were oder wie sich das fügte, in zyt mines dienstes, nüczit uszgenommen, darumb sol ich und min kneht, ouch naeh deme uns urloub geben würde oder wir ir dienere nit me wërent, recht süchen geben und nemmen vor den selben minen herren meister und räte zů Basel und nienen anderswa, und was urteil und recbt in den sachen geben wirt, das sol von uns gehalten und niemer da wider getän noch schaffen getän werden in dhein wise, alle geverde und argeliste harinn gancz uszgescheiden. Und des zů vestem warem urkünde habe ich min eigen ingesigel gehengkt an disen brieff, der geben ist uff fritag nach aller heiligen tag des jares als man zalte nach Cristi gebürte vierczehenhundert vierczig und siben jare.[a])

147. *Heinrich von Ramstein stiftet Frieden zwischen der Stadt Basel und Bruder Lienhard.*

— 1447 November 8.

Original St.Urk. nº. 1372.

Hängende Siegel von Heinrich von Ramstein, Werner Harnaschstorffer und Burkard von Brunkilch.

Ich Heinrich von Ramstein ritter tün kunt menglicb und bekenne offenlich mit disem brieff: Als sich krieg und vintschafft gemachet hat zwischent den fürsichtigen ersamen und wysen burgermeister und räte der statt Basel und iren buntgenossen an einem, so danne zw schen brůder Lienhart und allen sinen helfern an dem andern teil, da nun beide teile durch miner fruntschafft und bett willen mir gegonnet und verwilliget habent ein gütlichen und unverbunden tag ze seczen von solicher vintschafft wegen, also hab ich beiden teilen ein fruntlichen tag geseczet fur mich gen Altkileh uff die nechsten mitwochen vor sant Martins tag nechst naeh datum disz brieffs zů tag zitt. Und also haben nůn die fürsichtigen und wysen der burgermeister und räte der statt Basel ir erber botscbafft mit vollem gewalt geschicket, besunder meister Hans Bremestein iren salczmeister und Hans Gurlin und Caspar Dürren iren soldener für sich und alle ir buntgenossen; so dann brůder Lienhart für sich und alle sin helffer uff den andern teil. Und hab ich also ir beiderteile clag antwurt rede und widerrede gütlich

146. a) siben jare *von anderer Hand und Tinte A.*

verhörtt und so vil darin gerett, das ich ir spenne und vintschafft mit beider teile wissen und willen gütlich gericht geschliebt und uberträgen hab, mit namen also: das brůder Lienhart mir gelöpt und gesworen hatt, wider die von Basel und ir büntgenossen von diser vintschafft und sachen wegen nymer ze tůn fur sich und sin helffer noch schaffen getän werden in dehein wyse, denne die sachen luter gericht und geschlicht sin sol; des glichen süllent die von Basel und ir büntgenossen ouch halten und sullent also wider brůder Lienhartten und sin helffer ouch nit tůn, des sie sich mit irem brieff ouch verschriben sullent; und sol also die sache lůter zu beiden teilen gericht und geschlicht sin und dehein partye also wider dise richtunge nit ze tun noch schaffen getan werden, weder heimlich noch offenlichen, in dehein wise. Und des zů urkunt so hab ich min eigen insigel offenlich gehencket an disen brieff. Und zů merer und besser sicherheit willen aller obgeschribe[ne]r sachen, so hab ich Wernher Harnaschstorffer ritter und ich Burckart von Burnkilch unser yeglicher sin eigen insigel ouch offenlich geheneket an disen brieff, der geben ist uff mitwochen nechst vor sant Martins tage anno domini M°CCCC°XLvij°.

148. *Adolf von Hadstadt Domherr zu Basel und Bürgermeister und Rat von Basel unterwerfen ihren Streit dem Spruche Rudolfs von Ramstein.* — *1447 November 11.*

Gleichzeitige Copie St 91 nº (2) fol. 33 (B).

Zewissen: Als der wirdig Adolff von Hatstat thumherr der stifft Basel etwas ansprach und vorderung meynt ze haben an die ersamen fursiehtigen und wysen burgermeister und ratt der stat Basel, darrurende etliches schadenshalb, so er meynt dz im die genanten von Basel an dem huss Altenpfirt und etlichen dorffern mit brant und name in dem nechstvergangen krieg gethan sollen haben; desglichen die von Basel widerumb an in von des wegen, dz er ir vigend lib und gůt in dem huss Altenpfirt behuset und enthalten hab, ouch anspraeh meynent ze haben etc.: daz sie sich bedersytt wilkurlichen vereinbart handt zum rechten uff den edlen wolgebornen herrn junckherrn Rudolffen von Ramstein herrn zu Gilgemberg etc., der sich von beder teyl flissiger bitte soliches rechten durch fryden und frůntschafft willen angenomen hett, inmassen hienachgeschriben. Dem ist also: Das yetwederteyl in diesen nechsten kůnfftigen vierzehen tagen sin clag, so er an den andern meynt zehaben, in geschriefft stellen und versigelet einander, mit sunderheit Adolff von Hatstat dem burgermeister von Basel und die von Basel gên Herlishein in des vesten Thennigen von Hatstat[a]) sins vetter behusung übergeben sol. Alsdenn söllent die genanten bede parthien einander ir antwurt uff solich clag oueh in vierzehen tagen darnach allernechst kůnfftig schicken, inmassen als obstat. Darnach sol denn aber yetweder teyl dem andern sin wyderrede in vierzehen tagen aber den nechsten schicken. Und denn zem letsten söllent bedeteil einander ir nachrede

a) Hathat *B.*

aber in vierzehen tagen darnach an die ende als vorstat antwurten. Und wenn das also bedersytt under iren ingesigelen beschehen ist, so sol dennanthin etweder teyl dem andern dhein geschriefft nach anders übergeben, es wer denn dz im kuntschafft oder anders mit recht erkennet würd. Sonder so sollent sie bedersytt solich geschriefften dem vorgenanten junckher Rudolffen übergeben und in vierzehen tagen den nechsten darnach gen Zwingen schaffen geantwurt werden. Daruff sich derselb junckherr Rudolff zu sinen müssen, so erst er mag, ön geverlich verziehen bedencken und nach siner besten verstentniss zem rechten sprechen sol. Was ouch durch denselben junckherr Rudolffen in der gütlicheit mit bederteil willen betedinget oder zem rechten gesprochen wirt, sol von beden teylen und allen den iren gehalten und volzogen werden gentzlich, ön alle geverde.
Und ich obgenanter Adolff von Hatstat globen und verspriechen für mich und alle die mynen alles das davor geschriben stat getrüwelich zehalten und ze volfürende, ouch dem vorgenanten junckherr Rudolffen nüt arges mit worten nach mit wercken des sprüchshalb zů zefugen. Und des zů urkunde, mich und die mynen ze übersagen, hab ich erbetten mynen lieben vetter Thennigen von Hatstat, dz er sin ingesigel hat gedrucket in diesen brieff, brestenhalb des mynen. Dz ich Thennig von Hatstat obgenant von ernstlicher bette wegen mins vettern bekennen also gethan haben, doch mir und minen erben unschedlichen. Und wir burgermeister und ratt der stat Basel globen ouch und versprechen für uns und alle die unsern, alles das davor geschriben stat getrüwlich ze halten und ze volfurende, ouch dem vorgnanten junckher Rudolffen nütt arges mit worten nach mit wereken des spruchshalb zu zefügen. Und des zu urkund haben wir unser stat ingesigel getruekt in diesen brieff, der geben wart zu sant Martins tag des jares als man zalt von gots geburt thusent vierhundert vierzigk und syben jar.

Collacionatum[a]) per me Johannem Friderich notarium et
conco[r]dat. Hoc manu mea
Jo. Frid.

149. *Verlängerung der Frist zur Eröffnung der Sprüche der Zusatzmänner im Schiedsgericht zwischen Österreich und Basel bis zum 1. Februar 1448.* — *1447 November 22.*

Originale Papier L 111 n° 61 (A1) und GLA. Karlsruh (A2).

Aufgedrückte Siegel des Bischofs von Basel, Herzog Albrechts und Reste des Sekrets von Basel A2, fehlen sämtlich A1.

Zů wissend: Als die sach zwüschen der durchlüchtigen hochgebornen herschafft von Österrich etc., den iren und die inen ze versprechen stand an eins, und den ersamen fürsichtigen wisen burgermeister und rät der statt Basel, den iren und die inen zeversprechen stand dez andern teils uff den hochwirdigen hern hern Fridrichen bischoffen ze Basel als einen gemeinen

148. a) *das Folgende eigenhandig B.*

mit einem glichen zůsätz ze recht gesetzt ist in einer genanten zyt usszerichten nach lut des anläsz darumb gemachet, und aber sôliche zit bishar mit beder teilen wissen und willen erlengert ist gewesen bisz uff den ersten tag disz gegenwûrtigen monats novembris, da zwúschen beder parthyen zůsêtze irc rechtlich sprûche dem genanten gemeinen übergeben sôlten, als sy das getan und dem selben gemeinen vor disem monat novembri sôliche ire sprûch under iren insigeln beschlossen versigelt hant übergeben, und der gemein die selb sach in vier monaten dar nach nach sag des anlässz solte ussrichten: das mit beder parthyen obgenant wissen und willen beredt und beschlossen ist, das sôlich der zůsêtzen übergeben beschlossen versigelt sprûche also beschlossen von dem ersten tag dissz monats novembris, als des gemeinen vier monat nach des anlässz sag angangen sind, fürer sôllen beliben ligen bisz uff den ersten tag des monats februarij nêchst künfftig, da zwúschen der gemein die sachen gegen beden parthyen meint für zenemen, ob die ze frúntschafft gebracht môgen werden. Und ob die sach da zwúschen frúntlich nit betragen wurd, so sôllen des gemeinen vier monat, die er nach usswisung des anlässz in diser sach hât, uff dem genanten ersten tag des monats februarij an vahen, dannenthin er die sprûch ufftûn und die sach in den selben vier monaten ussrichten sol nach underscheidung des anlassz vorgenant. Doch so sol disc erlengrung und berednissz beden parthyen an irem rechten, ouch dem anlassz in allen sinen puncten und artiklen und allen urteilen abscheidungen erlengrungen und verwilligungen, vormals bishar in diser sach beschechen, unschedlich sin ân geverd. Des ze urkünd sind diser berednissz dry glich zedel gemachet, der einer dem gemeinen und jeglicher parthy einer geben ist, und all dry mit des gemeinen, ouch des durchlûchtigen und hochgebornen fürsten und hern hertzog Albrechts hertzog ze Ôsterrich etc. und der ersamen fürsichtigen wisen burgermeister und râts der statt Basel für sich und alle die iren, die inen ze versprechen stand, insiglen besigelt sind. Beschechen an mittwoch nechst vor sandt Katherinen tag anno domini MCCCC° XLseptimo etc.

Wunewaldus.

150. *Johannes Ner Propst von St. Peter zu Basel nimmt auf Ersuchen des Bischofs Kundschaften auf über die Grenze des Bannes zwischen Klein-Basel und Richen. — 1447 November 22.*

Original St.Urk. n° 1374.

Hangendes Siegel des Propstes.

Wir Johannes Ner lerer bâbstlicher rechten, probst der stifft zů sant Peter zů Basel, tunt kunt offenlich mit disem brieff allen den, die inn ansehent lesent oder hôrent lesen, das für uns als einen richter bâpstlichs gewalts offenlich in gericht komen sint der ersam priester her Hanns von Wil capplan der stifft zů Basel als ein schaffner und innamen des hochwirdigen in gott vatters und herren hern Fridrichs von gottes gnaden bischoffs ze Basel, und hat vor uns an stat und innamen des vorgenanten

unsers gnedigen herren von Basel geoffnett, wie ettwas zytes harzwúschent des erstgenanten unsers gnêdigen herren von Basel armen lúten ze Riehen an eim und denen von Kleinen Basel zem andern teil der zwingen und bånn halp etlich spenn gewêret habent und erwachsen sygent. Und wann nü villicht dem obgenanten unserm gnêdigen herren von Basel und den sinen ze Riehen nott durfftig sin wirt etlich kuntschafft ze stellen zů den zyten, so sólichs ze tagen kumpt, die sy villieht uff die zyt nit móchten gehaben, darumb das der selb unser gnêdiger herre von Basel und die sinen in irem rechten nit gehindert, sunder solicher span durch kuntschafft deren, den darumb ze wissen ist, móg zů den zyten das ze tagen kumpt abgeleit werden, hatt uns der obgenant herr Hanns Múller in namen des obgenanten unsers gnêdigen herren von Basel und der sinen von Riehen ernstlich ervordert, dise nachgeschriben gezúgen, die har zů sunderlich berufft und geladen sint ein worheit ze sagen, in globlieh eid zenemmen, die der selben zwing und bånn halp, was inen da von ze wissen oder wie die von alterhar genossen und gebrucht sygent, eigenlich ze verhóren und des gloublich kuntschafft brieff under unserm ingsigel zů einer ewigen gedêchtnyssz ze úbergeben. Also uff solich ervordrung, angesehen das menglichem kuntschafft zů sinem rechten ze geben ist, haben wir die obgenanten gezúgen ein worheit ze sagen in gewonlieh eyd genomen und sy uff sólieh fürgeleitte meynung, was inen da von ze wissen sye, eigentlieh verhórt, die oeh naeh einander gesait hant, in massen hienach von wort zů wort eigenlich geschriben stätt.

Des ersten Heiczy Buman der alt vogt von Wil, ob sechezig jaren alt, als er sprieht, hatt geseit by sinem eyd, wie er von Richen búrtig und me denn vierczig jor ze Wil gesessen sig, und im sig nit indenckig, das dhein undergang beschehen sig zwúschent den von Riehen und Kleinen Basel. Wol hab er gehórt von sinem vatter sêligen, sinen vordern und den eltesten von Riehen vor langen jaren, das der von Sant Blàsis matt ligen sol in Breitt matt und in Rieher bann, und das alle gůter, so in Breitt matt gelegen sint, in Rieher bann ligent; und lit die Breitt matt nid dem herweg, und stosset der von Sant Blàsy matt obgenant an Baszler almende an die erlen und widen. Och seit der zúg, das Rieher bann herab gang in die fâri in Rin und dannenthin uncz zem nidern Brůl und dannenthin uncz in burggraben. Er hat och gehórt sagen von sinem vatter seligen und sinen alt vordern, das Hennin Schwarczen seligen matt von Kleinen Basel, gelegen under der Breitt matt halp, gehórt halb in Rieher bann und halb in Baszler bann, und meint diser zúg dz man noch solt brieff ze Riehen darumb vinden, als er vor langen ziten davon gehórt hatt.

Item Heyny Krêmer von Wil ist by sibenczig jaren alt, hatt geseit, das er vor vierczig jaren von den eltesten ze Riehen gehórt hab, das die von Riehen und Wil weidgenossen sigent, und das Rieher bann in die fâry gang. Och hab er yewelten gehórt, das Henny Swarczen seligen matt halp in Rieher bann und halp in Baszler bann, und die selben matten habe nů zemal Peter Krâmer sin etter ze Lórraeh, und sig inn in erbs wyse an-

komen von Elsy Albrechtz, Henny Swarczen seligen wib[a]). Er spricht och, das die Breitt matt ganez in Richer und nit in Baszler bann gelegen sig, dann er bab vor ziten zwo jůchart da selbs gehebt, koment inn von sinem swåher seligen an.

Item Fridlin Růmelin och von Wil ist by achtzig jaren alt, hat geseit, er sig nit da by gewesen, das ye kein bescheid beschehen sig, aber er hab nie anders gehört von sinen alt vordern, denn dz der von Richen bann in die fåri gang. Er seit ocb, das im wol wissen sig und hab och nie anders gehört, denn dz Breitt matt und der von Sant Blåsien matt in Richen bann gelegen sigent. Er seit och von Henny Swartzen matt, als der erst davon geseit hatt. Och seit er, dz er vor vierczig jaren da by gewesen sig, gesehen und gehört bab, das die von Wil zwen stein saeztent gegen der fåri uber by des spittels matten, und saeztent die von Basel zwen stein uncz an den wereckgraben rein. Darnach do koment sy sólicher sach uff Jenni Magen von Richen, was vast ein alt knecbt, wa der ein růten hin stackte, do by sólt es bliben. Also stackte er ein růte binden an den wereckgraben rein, und wart do ein gemein ort stein geseczt, wart mit der herschafft schilt und der von Basel zeichen gezeichnet. Darnach fürtent die von Basel stein hin usz und woltent die dem obgenanten stein glich haben geseczt gegen dem Horn zů, aber die von Richen wóltent es nit gestatten; denn sy sólichs wol weren móchtent; und blibent die stein ungeseczt.

Item Claus Nunninger von Richen ist nůn und achtzig jaren alt, hat geseit das er vor sibenczig jaren Jecki Minlin, des die weid was, hab geholffen visschen; die selben weid koufftent im die von Basel ab, und er hab menig mal von dem selben Jecki gehört, das die selbe weid in Richer bann gehörte und an Baszler bann stiesse. Er seit och, das er von sinem vatter seligen Heyni Gótti, was der eltest ze Richen, und andern sinen vordern yewelten gehört hab, denn das der herren von Sant Blåsis matt und des spittels matt in Richer bann ligent, und gang der bann an unsers herren von Basel matten. Och seit er, das er von den egemeldeten personen gehört hab, das vor ziten ein ků weg under unsers herren von Basel matten gegen dem kruczstein wer, ist nů ein hag worden; derselbe weg sólte Richer und Baszler bann scheiden. Doch sig er nie by keinem undergang gewesen.

Item Cůny Grellinger von Richen ist achtzig jaren neher denn sibenczigen, hatt geseit, das er zem dritten mal do by gewesen sig, dz die von Richen und Kleinen Basel undergangen habent, und sigent gangen von Hållrein zwůschent der von Basel gůt und spittals gůt under dem Brůl und unsers herren von Basel matten hin und da selbs uszhin, als der weg gemachet ist, uncz an den Rin, und würdent margstein dazemal geseczt. Die selben stein noch des merteils standent und sigent einteil uszgraben. Er seit och, das [er] yewelten von sinem vatter seligen und sinen vordern nie anders gehört hab, denn das spittals gůter in Richer bann ligent, und sig och da-

150. a) wil *A*.

rumb nie kein stosz noch spann gewesen, denn sy lonent Rieher banwarten, so gebent sie den von Wettingen zehenden.

Item Heiczy Brunner von Richen ist me denn sechszig jor alt, bat geseit, das er vor ziten do by und mit gewesen sy, das die stein, die do noch stond und der einteil uszgearen sint, gesetzt wurdent; und wår der alt junckherre Burckart Mùnich selig von der von Riehen wegen do by, als er in denen ziten Riehen innhatt. Und seit, das die von Basel und Riehen nebent dem burggraben hin giengent, als die stein geseczt sint, uncz in die fåri an Rin. Wol seit er, das die stein denn zemol nit geseczt wùrdent, denn sy hattents nit by inen; aber darnach wurdent von beden teilen lùt dar zů geordnet, die sacztent stein, als denn der ban vormals usz gangen was und an die end, da sy yeczund stond. Och seit er, das er nie anders gehôrt hab, denn das spittals und des byschoffs matten in Richer bann gehôrent.

Item Werlin Wettling von Riehen, nit under fünffczig jaren alt, hat geseit, das er vor vierczig jaren von sinem vatter seligen, was banwart ze Riehen, gehôrt hab, das spittels gůter in Richer bann gehôrent, deszglichen des bischoffs matt, und gebent spittels gůter zehenden gon Riehen, so lonent sy den ban warten do selbs.

Item Lienhart Keller do selbs ist ob sibenczig jaren alt, hat geseit, das er vor drissig jaren banwart zc Riehen gewesen sig, und hab im dozemal der spittal alwegen gelonet, so hab er und die banwarten von Basel in denen zyten die garwen, die zwùschent den wegen und den bennen geschnitten wùrdent, geteilt. Er seit och, das er do by und mit gewesen sig, do die von Basel und Richen die benn undergiengent, und darnach, als sy die stein sacztent; und wurde ye ein stein gegen dem andern geseczt, und wùrde ein weg zwùschent den steinen hingemacht uncz in die fåri; der selben stein noch einteil standent und sygent einteil uszgearen. Und hat nie anders gehôrt, denn das des byschoffs matt und spittels matt in Richer bann gehôrent. Er seit och, das er dem spittal zem vierden mal hab geholffen holcz howen, und sig Lienbart Herbst, der von Basel banwart, da by gesin und hab solichs nie widersprochen.

Item Richart Hagest von Brombach ist fünffczig jar alt, hatt geseit das er von sinem schwåher seligen Clausen Mùrri gehôrt hab vor sibenzehen jaren, das er by den fünffczig jaren der von Sant Blåsis knecht gesin, und welher do knecht sig, der mùsse dem spittal helffen sine gůter hůten. Und sprâch der selb sin swåher selig zů im: »sihest du, sůn, wirst du der herren von Sant Blåsien knecht, so wirstu des spittels gůt och helffen hůten, und do von wirt man dir lonen, und geschehe schade, du mùstests abtragen.« Er seit im och dazemal eigenlich, das des spittels matten in Richer bann gehôrent.

Item Lienhart Strumpff von Riehen ist nit under sechczig jaren alt, hat geseit, das [er] do by und mit gewesen sye als ein gesworner marchman, da die stein geseczt wùrdent doczemal, da sy noch hůt by tag stond, von des bischofs matt in die fåri, aber ir sigent ein teil uszgearen. Och seit er,

das er yewelten nie anders gehôrt hab, denn das des bischoffs und spittals matten in Richer bann ligent und sy Richer banwart verhûten, und gebent och zehend gon Riehen. Und werent Heiny Keszler selig der schultheisz ze Kleinen Basel, Gûrczy und Gûrtler, zwen amptman, do by, do die stein geseczt wûrdent.

Item Lienhart Babst, ob vierczig jaren alt, hat geseit, das er und sin vatter vor drûundzwenczig jaren von herre Hanns Sigristen seligen kilcherren zû Rôteln einen acker empfangen habent. Seite inn der selbe kilcherre, wie der selb acker uff Basel ban stiesse. Und als sy den acker schnitten, hatten sy über ert. Kam Lienhart Herbst der von Basel banwart und sprach, was über ert wer, wolt er schniden, denn der von Riehen und Basel benn stiessent da zesamen, und was zwûschent den bennen gesâget wer uff dem weg, das wer der banwarten. Och seit diser gezûg, das er von kint wesens uff nie anders gehôrt hab, denn das die stein, so vorzyten gesetzt sint und die in die fâri gond, Richer und Baszler bann scheident, und das des bischoffs und spittals matten in Richer bann ligent.

Item Jecki Babst von Riehen ist by sechczig jaren alt, hatt geseit, wie er vor drissig joren den zehend ze Riehen empfangen und gesammet hab, und das inn da zemal Bûrgi Onsang, zû den steinen die unez in die fâri geseczt sint, und seit im, das die selben stein Richer und Baszler bânn schiedent. Sust seit er in alle wise, als Lienhart Strumpff obgenant geseit hat, uszgenomen von denen, die da by sôltent gewesen sin, seit er nit von. Er seit och, dz im Koler selig vor sechsz und zwenczig jaren geseit hab, als er dozemal uff dem hochzchenden gieng Clewi Krôsen, das ein matt lit under an spittels matten zwûschent den wassern, einteil jensit dem wasser, in Richer bann gehôre; und er sig by zwenczig jaren uff dem zehenden gangen, und hab och von der yeczgenanten matten zehenden gevordert, und hab man im den allwegen uszgewisen.

Item Hanns Smitt von Riehen ist by fünffezig jor alt, hat geseit, das er und sin vordern me denn vierczig jor einen acker habent gehebt, lit nahe by dem krûczstein am burggraben, hat nû Rûdolff Meyer, ist der herren von Wettingen. Und do selbs sigent stein geseczt, und er hab einen etter gehebt, hiesz Heyni Smit, hab in drissig jaren nie gelebt, der seitte im, dz er nit über den weg da selbs cren sôlte, denn der von Basel banwart schnittens. Er hat och von siner basen seligen, was achtzig jar alt, und sinem vatter seligen yewelten gehôrt, das der selb acker in Richer bann gehôr und geb och zehenden dohin. Deszglichen hatt er nie anders gehôrt, denn das des bischoffs und spittals matten in Richer bann ligent und dohin zehend gebent.

Item Clewin Haller von Wencken, fünffczig jor alt, hatt geseit, dz vor vierczig jaren, als die Münich Riehen innhattent, horti er von sinem vatter seligen, das zwûschent des bischoffs matt und einer matten dargegen, was her Francz Hagendorns, ein gemein weg hin gienge unez in die trencke, der selb weg schiede die benn, und mochtent bede hirten ze Riehen und Basel ir vich den selben weg triben. Und der selbe weg were dazemol

verwachssen, also würde dozemal an die von Riehen gebracht, den hag abzehowen und den weg wider ze machen. Sacztent sich etlich von Riehen, die matten do hattent, da wider und meintent, sy würdent geschädiget. Und blibe der hag stende und stand noch. Er seit och, dz Sant Blåsis matt, des bischoffs und spittels matten in Rieher bann ligent und zehend dohin gebent. Och seit er, dz vor drissig jaren Hennin Vögtlin banwart ze Riehen Zöucky von Kleinen Basel pfante, der hatt nebent des bischoffs matten holcz gehowen; und blibe unversprochen. Er seit och von dem acker, do von Hanns Smit geseit hatt, und dz sin vatter selig im uff ein zit den selben acker zöugte und sprach: »sihestu, sůn, der weg scheidet Rieher und Basel bann.«

Item Bürgi Schöni von Riehen ist nit under fünffczig jaren, hatt geseit, wie das im vogt Onsang vor vierczig joren geseit hab, das spittels matt in Rieher bann gehör und dz der ban gange ze end an der von Sant Blåsien matten in den Hêlrein und in die fåri. Och seit er dz vor drissig joren uff ein uffart tag, als man umb den ban ritet, kement Rieher und Baszler zesamen. Hört er wol, dz sy einander gichtig warent, dz die benn underscheiden wårent, inmassen die stein geseczt sint, die noch stond und der einteil usz gearen sind. Und rettend undereinander, dz man den hag, der ettwenn ein alt gemein weg gewesen wer, uff sölt brechen, dz sich dz vich weiden möcht. Antwürtent etlich, die Munich hettent ein matten do koufft, besorgtent sy, man gestattete es nit, denn inn möcht schad beschehen. Und blibe also underwegen.

Item Henny Scherer ist fünffczig jaren alt, hat geseit, das er vor drissig joren von sinem vatter selig, der der eltest ze Richen was, gehört hab, das des bischoffs matt an Basel ban gange. Er hat och månigmol von sinem vatter und den eltern gehört, wenn sy by dem burggraben usz und in giengent, das sy sprachent: »diser grab scheidet Baszler und Rieher bann.« Er hat och von den selben allwegen gehört sagen, das spittels matt in Rieher bann lige und sy die banwarten da selbs verhütent.

Item Heiczin Volstock von Riehen ist fünffczig jor alt, hat geseit, er hab nie anders von sinen eltern gehört, denn das des bischoffs matt und spittels matt und Schmittz matt, die an den burggraben stossent und hin umb dem weg nach zwüschent den steinen, so vor ziten geseczt sint, der einteil noch stand und einteil usz gearen sint, uncz in die fåri in Rieher bann gehöre, und das Rieher banwarten das verhüten und der zehend do von gon Riehen gehör.

Item Hanns Schümacher von Riehen hatt geseit, das er by sechszczehen jaren sy banwart zů Riehen gesin, und habent im die spittel meister by ziten von den matten allwegen gelonet, und hatt die einung allwegen von den matten dem vogt und den rättlüten ze Richen geseit. Och seit er, dz er vor vierczig jaren hab gesehen die marckstein, do sy noch stond; und das inn sin vatter wolt dar gefürt haben, do man sy saczte, aber er were do ze jung. Doch seit er, dz inn sin vatter, darnach als die stein geseczt wurdent, dar fürte, und wêrent die stein uncz in die fåri geseczt;

und sprach sin vatter: »sihestu, sůn, hie sint der von Basel und Rieher ban gescheiden; werestu hie gesin, so hett man dir och ein můtzschell geben.« Und er hab och nie anders gehôrt. Sust seit er, als Heiczy obgenant.

Hanns Bossz von Kleinen Basel ist ob fünffczig joren, hat geseit, dz der zehend von Riehen genomen ist allwegen von Riehen uncz harin uff den graben an der von Basel almend und als breit sin acker gätt, do stott ein margstein, uncz dem selben acker wider Riehen usshin an ein end und entzwerchs über hoch uszhin uncz an Spilmans und Glohers acker und des uffhin an der Sant Alban acker, und gibt der selb Sant Alban acker ein teil zehend gon Basel, und von dem selben acker inher uncz an die fâri. Und was do uszwendig ist, gehôrt alls in Rieher ban. Och seit er, das des bischoffs matt und spittels matt in Rieher ban gehôrent. Und seit, das er wol gesehen hab sich lůt by sinem acker schlahen, do hab man zů Riehen darüber gerichtet.

Item Peter Vaster, sechs und drissig jor alt, hat geseit, wie er vor acht und zwenczig jaren mit sinem vatter gon Basel gieng, do seite er im, das Rieher bann gienge uncz an den burggraben, und die stein, die da geseczt sint, die bânn scheident, und das des bischoffs und spittals matten in Rieher bann gehôrent.

Item Hanns Soder, vierczig jor alt, hat nie anders gehôrt, denn das des bischoffs und spittals matt in Rieher bann gehôrent, und dz die stein, die geseczt sint vor ziten uncz in die fâri, Baszler und Rieher bânn scheident. Er hat och vor zwenczig joren die acker gearen, die an die stein stossent, und hatt den zehenden gon Riehen geben.

Zelest Hanns Meiger, acht und zwenczig jor alt, hat geseit, das er vor siben jaren von sinem vatter, der hundert jor alt was, gehôrt hab, als sy uff ein zit gon Basel giengent und an den weg koment, do die stein geseczt sind, sprach sin vatter: »sihestu, sůn, hie stossent der von Basel und Rieher bânn zesamen und der grab scheidetz.« Und hat och nie anders gehôrt, denn das des bischoffs und spittals matten in Rieher bann ligent.

Dis und nit anders habent dise gezůgen geseit, niemant ze lieb noch ze leid, sunder durch des rechten und der lutern worheit willen. Und des zů einem waren urkůnd, so haben wir unser ingsigel offenlich getan hencken an disen brieff, der geben ist an mittwůchen nêhst vor sant Katherinen der heiligen jungkfrowen und martrârin tag als man zalt nach der geburt Cristi vierczehenhundert und darnach in dem siben und vierczigisten jaren.

Frid. Winterlinger notarius.

151. *Der Official von Basel beurkundet, auf Ersuchen des Unterschreibers Gerhard Mecking namens der Stadt, die Aussage eines Genannten über gewisse Äusserungen, die der Domherr [Adolf] von Hadstadt und ein Knecht über Basel und die Schlacht bei Sankt Jakob gethan haben.* — *1447 Dezember 4.*

Original St.Urk. № 1375.

Hangendes Siegel des Officials.

— — — Hanns Mannenbach von Brettheim ein krâmer Spyrer bystûms hatt gesworn in dirr sach ein luter worheit ze sagende, ist by drissig joren alt oder da by, ist gefragt uff semlichs als vorstott; hat geseit, wie das er in dem jor do man zalt von Cristi gebûrt thusent vierhundert vierczig und sechs jor nach Ostern vierczehen tag me oder minder oder do by, do sêsse diser zug eins tags zû ymbs zit zû Colmar in der herberg zer Trûw in dem kleinen stûblin ze tysche, und warent da by am tysch zehen edel und unedel oder daby, und under denselben warent der von Hadstatt mit dem krummen fûsszlin, der tûmherre zû Basel, und sin knecht, hatt einen grawen rock an, was by drissig joren alt oder do by. Und als sy von der geschlacht wegen rettend, so zû Sant Jacob zû Basel beschêhen was, da sprêche derselb von Hadstatt der tûmherre: »Min knecht, der da siczt, der was by der selben geschlacht und halff da der bôszwicht vier thusent erschlahen und usz ziehen und kelen abrissen.« Da sprach derselbe knecht: »Das ist wor, und als wir dieselben bôszwicht uszczûgen, da hatten sy also die grosten zers.« Und me sprach derselb knecht: »O wêrent die bôszwicht volczogen mit der paner herusz einen steinwurff verrer denn sy warent, so wolten und hetten wir sy allsamen erschlagen und die statt ingenomen han.« Die wort rettend doselbs bede, der herre und der knecht. Darnach sprach aber der von Hadstatt: »Die von Basel hant wider gott er und recht mir und den minen unser schlosz und das unser ingenomen, über das wir nût mit inen ze schickend noch ze schaffend hattend.« Semlich und vil ander bôser üppiger wort rettend bede, der herre und sin knecht, den von Basel zû, deren diser zûge yeczund nit eygentlich ingedenekig ist, als er sprach. Disz und nit anders hatt er geseit, nieman ze lieb noch ze leide, denn durch der lutern worheit willen. — — —

152. *Der Official von Basel beurkundet die vor seinem Notar und vor genannten Schöffen des westfälischen Gerichts beschworne erneute Urfehde des Hans Witolf gegen die Stadt Basel.*

— 1447 Dezember 11.

Original St.Urk. n° 1377.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zû Basel tûnt kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jor als man zalt von unsers herren Jhesu Christi gebûrt thusent vierhundert vierczig und siben jor uff mentag nehst nach unser lieben frowen tag als sy emphangen wart, sint vor uns und besunder Conratt Guntfrid des obgenanten hoffs geswornen notarien, unser person innhaltend in semlichen und andern nymmren und merern sachen, als einer offnen bewerten person in gericht und gerichtz wise und disen nachgenanten wissenden rechten fryen schôffeln des heimlichen gerichtz zû Westfolen, als zûgen aller nachgeschribnen dingen gestanden und liplich gewesen Hanns Wittold, Walther Wittolds des webers zû Basel liplicher elicher sûn. Derselb Hanns Witolff, gesunt sins lips und siner synne, als er schein, un-

gezwungen und ungetrungen, mit dheinen untrûwen hindergangen, sunder frylich und eygens willen, als er spraeh, hatt sich unsers ordentlichen rechten begeben und underworffen und hatt sich bekennt offenlich vor uns in gerichtz wise: Als er vormals in gefengnyssz der fürsichtigen wisen burgermeisters und rattz der statt Basel komen ist, solicher saehen halp, als er oeh vormals den obgenanten sinen herren burgermeister, gemeinem ratt, burgern und ganczen gemeynde der statt Basel und allen den iren liplich zů gott und den heiligen mit uff gehebten henden gesworn hatt ein ganez luter urfecht, solich brieff, so er von dem heimliehen gericht zů Westfolen wider den vogt und ratt der statt Maszmünster ervolget und erworben, die verborgenlieh in eim seekelin, anders denn des geriehts reeht ist, inen gesant und die mit reehen pfenninge verborgen und einer armen frowen das seckelin uff gegeben und sy versoldet, dem stattschriber zů Maszmünster ze bringend, wand er dem etwas gelt schuldig meint ze sind; darumb der wolgeborn herre graff Hanns von Thierstein, unser gnêdigen herrschafft von Ôsterrich ete. anwalt, mit siner geschrifft soliehs fürbracht, brieff und seckelin sehiekte und uns ermant, das der selb Wittolff der sach nach des anlassz ze Colmar vor dem gemeynen ze recht gesetzt habe abzetůnde und do von ze lassende und des usspruchs ze wartend und nach ze gonde, so unser gnediger herre von Basel tünd wirt nach des anlasszs innbalt, so zwüschent unser gnedigen herschafft von Ôsterrich etc. und der obgenanten statt Basel veranlasset ist, sich och in der selben urfecht begeben hatt, ob das wêre das er in dheinen stücken überfüre, das er dennen meyneidig erlossz und als ein verzalter man heissen und sin solte; das alles er aber in dem, das er nach solieher urfecht aber understanden hatt graff Hannsen der sach halp verwissenlieh ze schriben und die sach ze êffren, übersehen und verachtet hatt und nit gehalten; darumb er billich an sinem lib und leben gestraffet were worden, denn das er durch sins vatters und ander siner frunden und gemeiner siner zunfft bette willen aber gnêdeklich gelassen sye. Harumb so hatt der selb Hanns Wittolff vor uns und och disen nachgenanten zügen, die alle wissend und reeht frye schöffel des heimlichen gerichtz ze Westfolen sint, aber einen nüwen eyd mit uffgehebt henden und gelerten worten gesworn liplich zu gott und den heiligen für sieh und alle die sinen, ein luter gůtt getruw urfecht und friden gegen den obgenanten sinen herren dem burgermeister, den rätten und ganczen gemeind der statt Basel und allen den iren, die inen zů verspreehend standent, niemant uszgenommen noch vorbehebt, getrüwlich und erberlich ewigklich ze haltend und ze habend, und dhein vergangen sach noch sin gefengnyssz wider sy noch die iren niemer ze rechend noch ze êffrend noch schaffen getan werden dureh sich selbs noch durch ander lůt mit dheinen sachen, heimlich noch offenlich, noch niemant anders von sinen wegen verhengen noch gehellen getan werden, weder mit gerieht noeh one gericht, in dhein wise, on alle geverd. Und ocb das er über sölichen anlassz und recht, als vor stätt, erworben und die brieff, so er von dem Westfolischem heimlichen gericht erworben und ervolget hatt, wand er die nit uffrechteklich geantwurt hatt, ab ze tůnde

und do von ze lassende, sunder des usspruchs unsers gnedigen herren von Basel, als vor stott, ze wartende und dem nach ze gonde und der statt Basel oder den iren keinen krieg noch vigentschafft niemer zů ze fügen noch yemant wider sy ze kriegende hilfflich ze sinde, in dheinen weg. Und ob er dheinen ansprüch yemer me gewünne oder hette zů yemant von Basel oder den iren gemeinlich oder sunderlich, recht darumb ze nemende und ze gebend an den enden und den stetten, da der ansprechig teil gesessen ist und nienant anderswa, nemlich in der statt Basel vor uns dem obgenanten official oder vor dem schultheissen da selbs oder vor rätte, wa es im eben ist, und was recht und urteil da selbst geben und gesprochen wirt ze haltend und da wider niemer ze redend, ze werbend noch ze tůnde oder schaffen getan werden mit worten noch wercken, gerätten noch getatten, in dhein wise, on allen intrag und widerrede, es were denn das er an den selben enden rechtlossz gelassen würde und sich das vor allen dingen kuntlich erfünde, so möcht er recht süchen an solichen enden, do sich das von rechtzwegen gebürtte. Und were sach, do vor gott sy, das er der obgeschribnen stücken dheins überfüre und nit hielte, sunder verachtete und vergesse und da wider tätte, so solte er ein erloser meyneidiger ubeltättiger schädlicher man heissen und sin, der sin lib und leben mit übeltättikeit verwürckett hett und besser von der welt getan, denn da by verbliben sye, und das man an allen enden stetten und lendern zů im griffen und von und ab im richten und von dem leben tůn sölle und mög als einen übeltättigen verurteilten schädlichen menschen, der den lip mit übeltätten verwürcket hette. Und sol in och da vor nützt schirmen noch fristen dhein trostung noch fry gelcit noch dhein ander ding noch fryung überal, so yeman erdencken kan oder mag, dheins wegs, des und deren er sich alles und genczlich verzigen hatt und verzihet sich och deren offenlich vor uns in gerichtz wise. Und das semlichs alles nů und zů künfftigen ziten ewigklich und vestiklich gehalten werde, so hatt er den obgenanten sinen herren zů rechten bürgen und mitschuldnern geben und geseczt die bescheidnen Walther Wittolff sinen vatter, Werlin Wittolff sinen brůder, Heinrich Habkich den brottbecken und Conratt von Franckenfurt den snider, sine swägere; die selben Walther Werlin Heinrich und Conratt sich ouch offenlichen vor uns und dem obgenanten official und disen vor und nach genempten zügen zů rechten mitschuldneren und abweren gemacht und gesetzt hand mit den worten: were sach, das gott nit welle, das der benante Hanns Wittolff semlichs als vor stott nit enhielte, sunder verachtette und brèche, was denn unser herren die rätte und ganczen gemeinde der statt Basel oder die iren semlicher sachen halp in kosten und schaden kémend, semlichen kosten und schaden sollent die mitschuldner uszrichten und abtragen on alle geverde. Und sint hie by gewesen und zů zügen berufft der strenge und die fromen herr Hennman Offenburg ritter, Werlin Ereman, Dietrich Sürlin, Eberhart von Hiltalingen, Ludman Meltinger, Mathis Eberler und Caspar Sachs genant Durr, alle wissend rechte frye schöffel des heimlichen gerichtz zů Westvolen. Und wand disc vor-

geschribne ding alle vor uns dem obgenanten official in gegenwürtikeit der wissenden, als vor stott, beschêhen und zů gangen sint, in der mossz als vorgeschriben ist, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs insigel geheissen heneken an disen brieff, der geben ist in dem jor und des tags als vorgeschriben stott.

Conradus Guntfrid notarius hec.

153. *Die Stadt Basel appelliert gegen den wiederholten Befehl König Friedrichs zur Ausweisung der Concilsväter, wie oben n° 140, fast gleichlautend.* — *1448 Januar 25.*

Original St.Urk. n° 1378 (A).

Notariatszeichen.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis ipsum intuentibus pateat evidenter, quod sub anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, indicione undecima, sacrosancta generali sinodo durante, serenissimo et invictissimo principe et domino domino Fridrico divina favente clemencia Romanorum rege semper augusto feliciter regnante, anno sui regiminis octavo, die vero iovis vigesima quinta mensis januarii hora terciarum vel quasi in civitate Basiliensi et ibidem in stuba consulatus ipsius civitatis — — — —. Nichilominus tamen memoratus serenissimus et illustrissimus princeps dominus Fridricus Romanorum rex modernus nuper per quasdam suas pretensas secundarias litteras prelibatis dominis magistrocivium et consulibus et civitati Basiliensi sub gravibus et formidabilibus penis in illis contentis mandasse dicitur sua regia imperiali auctoritate, quatenus[a]) salvum conductum taliter ut premittitur ipsi sacro concilio prestitum absque dilacione eidem concilo renunciarent et patribus concilii hospitalitates aput eos minime servarent et ne illis, qui fortasse ibidem se transferre vellent, salvum conductum prestarent, prout hec et alia plura in huiusmodi sue maiestatis litteris, quas hic procurator et syndicus antedictus vult haberi pro insertis, lacius continentur — — — —. Quaquidem appellacionis carta sic ut premittitur interposita et interiecta, ego notarius infrascriptus, prefato Johanne Sûrlin procuratore et quo supra nomine procuratorio instante et petente, quantum de iure potui et debui, apostolos testimoniales dedi et concessi. Super quibusquidem premissis prefatus Johannes Sûrlin procurator et sindicus ac procuratorio et sindicario nomine sibi unum vel plura publicum seu publica a me notario infrascripto fieri voluit et requisivit instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec anno indicione die mense et aliis quibus supra, presentibus eciam tunc ibidem providis et honestis viris Johanne Murer, Eberhardo de Hiltelingen et Mathia Eberler, civibus Basiliensibus, testibus ad premissa in eorum testimonium vocatis pariter et rogatis.

N. S. Et ego Johannesfridricus Winterlinger — — — — rogatus et requisitus.

153. a) contra *A*.

154. *König Friedrich giebt seinem Bruder Herzog Albrecht Vollmacht, mit Basel Rheinfelden und den Eidgenossen in gütliche Verhandlung zu treten.* *Wien 1448 Februar 16.*

*Original Haus- Hof- und StA. zu Wien. — *Statthaltereiarchiv Innsbruck Schatzarchiv 4, 794 (16. Jahrhundert).*

**Chmel Regesten n° 2421. — *Lichnowsky n° 1351.*

Hangendes Siegel des Königs.

Wir Fridreich von gotes genaden Römischer kunig, zu allentzeiten merer des reichs, hertzog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tirol etc., bekennen für uns und unser erben und tun kund offenntlich mit dem brief, von der misshelung spenn und zwayung wegen, so zwischen unser und dem haus Österreich an ainem, auch der Sweytzer aydgenossen und der stet Basel und Rinvelden des anndern teil zu dem rechten veranlasst sind und sust hangend, und sich villicht begeben möcht, das solich misshellung und zweyung ausserhalb rechtens mit gütlichen teydingen furgenomen mochten werden, der worten daz nu solich sach zu gutem ennd mög komen, zu eeren und nach dem besten unsers haus Osterreich: so haben wir dem hochgebornen Albrechten hertzogen ze Osterreich und ze Steir etc., unserm lieben brůder und fursten, in denselben sachen ze tun und zelassen gantzen und vollen gwalt und macht gegeben und geben auch wissentlich mit dem brief, in solichen sachen nach dem besten und nutzisten zu hanndeln. Und was also in der gůtikeit durch in furgenomen betaidingt und beslossen wirdet, das wellen wir alles unsernthalben stet und untzebrochen halten getrewlich und ungeverlich. Mit ůrkund des briefs, geben ze Wienn an freytag vor dem suntag Reminiscere in der vasten, nach Christi gepurde virtzehenhundert darnach in dem achtundvirtzigistem jar, unsers reichs im achten jare. Comissio domini regis in consilio.

155. *Weitere Verlängerung der Frist zur Eröffnung der Sprüche der Zusatzmänner im Schiedsgericht zwischen Österreich und Basel bis zum 1. April (vgl. n° 149).*

— 1448 Februar 19.

Original Papier L 111 n° 61. Links oben: dominus dux in consilio.

Aufgedruckte Siegel des Bischofs, Herzog Albrechts von Österreich und Basels fehlen.

Es ist zewissen: Als der hochwirdig herr herr Fridrich biscboff ze Basel, ein gemein mann in der sach zwüschen der durchluchtigen hochgebornen herrschafft von Österrich etc., den iren und die inen zeversprecben standen an eim, und den ersamen fürsichtigen wisen burgermeister und räte der statt Basel, den iren und die inen zeversprechen standen des andern teils, die selb sach nach übergebung beder parthyen zůsětze sprůche in vier monaten nach lut des anlassz solt usszrichten und im sölliche spruche durch

die zůsetze versigelt und beschlossen sind geantwůrt worden, die aber mit beder parthyen wissen und willen verwilliget sind beschlossen zeligen bisz uff den ersten tag dissz monats februarij, da zwůschen der gemein frůntlich betragung gegen beden teilen gesůcht hât, die aber noch nit beschlossen ist; darumb zebesehen, ob der gemein bed parthyen für sich, alle die iren und die inen zeversprechen standen aber verwilligt und vergůnstet, das irer zůsêtze sprůche, wie die dem gemeinen sind úbergeben, fürer also versigelt und beschlossen sôllen beliben bisz uff den ersten tag des monats aprilis nêchst künfftig. Und ob die sach frůntlich da zwůschen nit beschlossen wurd, so sôllen des gemeinen vier monat, die er nach sag des anlässz in der sach hât, uff dem genanten ersten tag des monats aprilis anfachen, dannenthin er die sprůch uff tůn und die sach nach underwisung des anlässz in den selben vier monaten ussrichten sol. Doch so sol dise erlengerung — — — —. Beschechen an mentag nach dem sonntag als man singt in dem ampt der heilgen messen Reminiscere etc., der da was der nůnzehendist tag des monats februarij anno etc. XLviij°. Wunewaldus.

156. *Die Stadt Basel appelliert gegen den Befehl König Friedrichs zur Ausweisung des Concils, wie in nº 140.*

— 1448 Februar 23.

Original St.Urk. nº. 1379.

Notariatszeichen.

In nomine domini amen. Presentis publici instrumenti serie cunctis ipsum intuentibus pateat luculenter, quod sub anno a nativitate domini eiusdem millesimoquadringentesimoquadragesimooctavo, indictione undecima, sacro Basiliensi concilio durante, serenissimo et invictissimo principe domino domino Fridrico divina favente clemencia Romanorum rege semper augusto feliciter regnante, anno sui regiminis octavo, die vero solis vigesimatercia mensis februarii, hora terciarum vel quasi, in civitate Basiliensi et ibidem in stupa consulatus ipsius civitatis, in qua[a]) consules pro tempore ad tractandum negocia et consilia ipsius civitatis[b]) eiusdem solito more convenire consuevere, consulibus et consiliariis ipsius civitatis ad sonum solite compulsacionis in eundem locum convocatis et ibidem in unum convenientibus et congregatis, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc pro eorum testimonio vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus honorabilis et circumspectus vir magister Conradus Künlin prothonotarius dicte civitatis Basiliensis, syndicus et procurator ac syndicario et procuratorio nomine providorum et circumspectorum virorum magistri civium et consulatus dicte civitatis constitutus, prout michi notario publico infrascripto de huiusmodi procuracionis mandato legitimis constabat et constat documentis, tenens et habens in suis manibus atque in medium exhibens et ostendens quandam papiri cartam, supplicacionem sive appellacionem

156. a) quo *A.* b) ipsius civitatis *wiederholt und getilgt A.*

subscripti tenoris in se scriptam continentem — — — —. Nichilominus tamen memoratus serenissimus et illustrissimus princeps dominus Fridricus Romanorum rex modernus nuper per quasdam suas pretensas litteras prelibatis dominis magistrocivium et consulibus noviter, decem dicbus nondum effluxis, presentatas, omnibus et singulis premissis minime attentis nec animo revolutis, eisdem magistrocivium consulibus et civitati Basiliensibus sub gravibus et formidabilibus penis in illis contentis mandasse dicitur sua regia imperiali auctoritate, quatenus adhuc absque dilacione statim visis ipsis litteris patres concilii licenciarent et se illis deoccuparent cum finali renunciacione salviconductus illisque hospicia, occasionem graves tractatus, de quibus sua regia maiestas adplenum in ipsis litteris informata esse asseritur, adversus sedem apostolicam, suam maiestatem et imperium dictandi non darent, prout hec et alia plura in huiusmodi sue maiestatis litteris, quas hic procurator et syndicus antedictus wlt haberi pro insertis, lacius continentur. Cum autem premissum mandatum — — — —. Quaquidem appellacionis carta sic ut premittitur interposita et interiecta, ego notarius infrascriptus prefato magistro Conrado Kúnlin prothonotario procuratori et quo supra nomine procuratorio instanti et petenti, quantum de iure potui et debui, apostolos testimoniales dedi et concessi. Super quibusquidem premissis prefatus magister Conradus Kúnlin procurator et syndicus ac procuratorio et syndicario nomine sibi unum vel plura publicum seu publica a me notario publico infrascripto fieri voluit et requisivit instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec anno indictione mense et aliis quibus supra, presentibus eciam tunc ibidem strenuo et honestis viris domino Arnoldo de Berenfels milite, Johanne Zscheckabúrlin et Petro Scherman, civibus Basiliensibus, testibus ad premissa in eorum testimonium vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannes Friderich de Múnderstat clericus Herbipolensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius ac venerabilis curie episcopalis Basiliensis scriba iuratus, quia premissis omnibus et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus presens
N. S. interfui eaque sic fieri vidi et audivi ac partim [ipse]met peregi, idcirco hoc presens publicum manu alterius fideliter scriptum instrumentum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

157. *Erneute Verlängerung der Frist zur Eröffnung der Sprüche der Zusatzmänner im Schiedsgericht zwischen Österreich und Basel bis zum 1. Mai und Festsetzung eines Vermittlungstages auf den 7. April zu Neuenburg i. B. (vgl. n° 155).*

— 1448 März 2.

Original Papier L 111 n° 61. Oben rechts: dominus dux in consilio *(A1). — Ebensolches Original GLA Karlsruh (A2).*

Aufgedrückte Siegel des Bischofs von Basel, Herzog Albrechts von Österreich und Basels A2, fehlen A1.

Item es ist zewissen: Als der durchlúchtig hochgeborn fürst und herr hertzog Albrecht hertzog zû Österrich etc. für sich, die sinen und die im zeversprechen standen an eim, und die ersamen fürsichtigen wisen burgermeister und rat der statt Basel für sich, die iren und die inen zeversprechen standen des andern teils verwilliget hant, die sprüche, so dem hochwirdigen herrn herrn Fridrichen bischofen ze Basel als einem gemeinen mann in der sach zwüschen den obgenanten teilen durch der selben teilen zûsètze übergeben sind, beschlossen zeligen bis uff den ersten tag des monats Abrellen nêchst komend, dazwùschen einen frùntlichen tag vor dem genanten gemeinen in der selben sach ze leisten, und aber der obgenant fürst und herr hertzog Albrecht etc. sin rête, so vormals uff den tagen gewesen sind in dem zytt daby nit gehaben mag; darumb ist durch bed obgemeldet teyl aber verwilliget worden, dz die genanten sprüche, die dem gemeinen als obstät durch die zûsètz sind geantwùrt, fürer beschlossen sôllen beliben bis uff den ersten tag des monats May nêchst kùnfftig, und uff sonntag als man singt Misericordia domini etc. nach Ostern ouch nêchst komend ze Nùwemburg im Brisgów frùntlich tag vor dem gemeinen in der sach zeleisten. Und ob die sach frùntlich nit betragen wirt, so sollen des gemeinen vier monat, die er nach sag des anlass in der sach hat, uff dem genanten ersten tag des monats May anfahen, dannenthin er die sprüche ufftùn und die sach nach besag des anlass in den selben vier monaten ussrichten sol. Doch so sol disc erlengrung — — — — —. Beschehen an dem andern tag des monats Marcy anno domini MCCCCXL octavo. Wunewaldus.

158. *Konig Friedrich giebt den Boten von Bischof Friedrich, Kapitel und Stadt Basel, die an seinen Hof kommen werden, sicheres Geleit bis Pfingsten (Mai 12).* *Wien 1448 Marz 13.*

Original St.Urk. nº 1380.

Aufgedrücktes Siegel abgefallen.

Wir Fridreich von gots gnaden Rômischer kùn'g, zu allenczeiten merer des reichs, herczog zu Österreich, zu Steyr, zu Kêrnten und zu Krain, gràfe zu Tirol etc., bekennen daz wir des erwirdigen Fridreichen bischoff, capitels und seiner priesterschafft, auch der ersamen burgermeister und rats der stat zu Basel bottschafft, die sy zu uns kùrtzlich schicken werden, unser sicher glaite geben haben und geben mit disem brieve, zu uns an unsern kùnigelichen hove zu kommen, daran zu steen und zu beleiben und wider davon bisz an ire gewarsam zueziehen sicher und ungehindert an leib und an gute von uns und menigelichem. Und dorauf so gepieten wir euch allen und jeglichen fürsten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen herren, rittern knechten vôgten pflegern mauttnern zollnern amptleuten burgermeistern reten und gemeinden aller und jeglicher stette merekt und dörffer und sust allen und jeglichen andern unsern und des reichs undertanen und getreuen

ernstlich und vestiglich, daz ir solich unser gelait an derselben bottschafft, weisern diss briefs, getreulichen haltend und sy zů und von unserm hove zu wasser und zu lannde ungehindert und unbeswërt reitten und cziehen lasset mit iren dienern pferden und gůt, und ob das nottdurfft sein würde, ouch sy des begerten, sy darczů von unsern wegen mit sicherm gelait fürsehen gelaitet und schaffet gelait zu werden, bey unsern hulden und swere ungnad zu vermeiden. Doch wöllen wir nit, daz uns diss geleit hindern oder vergriffenlich sein sol, ob wir in derczeit diss gleits, das do weren sol bisz auff pfingsten nechstkünfftig, einich ladung oder gericht gen denselben bischofe capitel und statt Basel fürnemen oder gën lassen wurden, alles ungevêrlich. Mit urkund diss briefs, versigelt mit unserm kuniglichen aufgedrucktem insigel. Geben zu Wienn nach Crists gepürt vierczehenhundert und dornach im achtundvierczigisten jare an mittichen vor dem palmtag, unsers reichs im achttn jare.

Ad mandatum domini regis in consilio.

159. *Smasmann von Rappolstein stiftet Frieden zwischen Basel und Heinrich von Lützelstein.* — *1448 Marz 15.*

Original St.Urk. n° 1381.

Sein Siegel hängt.

Ich Smaszman herre zů Rappoltzstein und zů Hohennack tůn kunt menglichem: Als der veste Henrich von Lutzelnstein genant Greffe ettwz ansprachen an die ersamen wisen burgermeister und ratt der statt Basel von entschuttung wegen ettlicher gefaugnen, so sy Henrichen vor ziten sollent abentschuttet haben, gehebt und sy darumb mit siner geschrifft fürgenomen und betedinget hatt, daran ich, als bede parten mich des rechten ze beladende, das mir nit gefüglichen waz, gebetten, mit verwilligung zů bedensiten einen gůtlichen tag für mich uff hůt datum disz brieffs gemacht und so verre mit beden partien geredt, daz sy die sache und ir spenne zů mir in der gůtlicheit gesetzet und gelassen hahen: bekenne ich, daz soliche spenne durch mich mit beder partien wissen und willen gůtlichen gericht und geslicht sint, ouch Henrich von solicher vorgemeldeter ansprach luter und gantz gestanden ist, in massen daz er für sich, sin erben und alle die sinen, und die von Basel für sich, alle die iren und ir nachkomen der vordrung und zůspruch halb gegen einander übertragen und gericht sin und bliben sollent, ane alle geverde. Soliche richtung ouch bede partien sy des ze besagende mich durch ir brieffe und sigel gebetten hant nach nottdurfft ze stellende, die zů versiglende und sy darinne zů bedensiten zů versorgen. Das ouch ich Smaszman herre zů Rappoltzstein und zů Hohennack obgenant als ein übertrager diser sach und von bette wegen beder obgeschribner partien mich bekenne getan und zwey gliche richtungszbrieffe lassen machen, der ich jeglicher partien einen under mynem anhangenden ingsigel geben habe uff fritag vor dem heiligem palmtag nach Cristi geburt dusent vierhundert viertzig und acht jar.

160. *Hans Besserer erneuert eine vordem geschworene, aber gebrochene Urfehde gegen die Stadt Basel und stellt Bürgen, vor dem Official von Basel.* — *1448 April 1.*

Original St.Urk. № 1382.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir der official des byschofflichen hoffs zů Basel tunt kunt menglichem mit disem brieff, das in dem jor als man zalt von unsers herren Jhesu Cristi gebůrt tusent vierhundert vierczig und acht jor uff mentag nehst nach uszgonder osterwochen des ersten tags des manods Abrelle sint vor uns und besunder Conrat Guntfrid des obgenanten hoffs geswornen notarien, unser person innhaltend in semlichen und andern mynren und meren sachen, als einer offnen bewerten person in gericht und gerichtz wise, und disen nachgenanten wissenden rechten fryen schöffeln des heimlichen gerichtz Westfalen als zůgen aller nachgeschribner dingen gestanden und liplich gewesen Hanns Besserer, Burckart Besserers eins burgers zů Basel liplicher elicher sůn: der selb Hanns Besserer, gesunt sins libs und siner synne, als er schein, ungezwungen und ungedrungen, mit dheinen untrůwen hindergangen, sunder frilich und eigens willen, als er sprach, hat sich unsers ordenlichen rechten begeben und underworffen und hatt sich bekennt offenlich vor uns in gerichtz wise: Als er vormals etwie dick in gefengnyssz der fürsichtigen wisen burgermeister und rattz der statt Basel, siner gnedigen herren, komen sye solicher sachen halb, darumb er denn billich gestrafft worden were, denn das er durch sines vatter und anderer sinen gůten fründe und herren bette willen gnedeklich gelassen sye, als er ouch denn zů mal den selben sinen herren burgermeister, gemeinem ratte, den burgern und der ganczen gemeinde der statt Basel und allen den iren liplich zů got und den heiligen mit uffgehebten henden drystunt geschworn hatt ein ganez luter urfecht, solich sin gefengnyssz noch dheinen vergangnen schaden niemer me zů ewigen ziten ze rechend noch ze êfrend, als sich denn das und anders in semlichen sinen urfechten clárlichen befindet; und ob das wêre, das er in dheinen semlichen stücken überfüre, das er denn ein meyneidiger erloser und als ein verzalter man heissen und sin sölte. Das alles er aber nún gar übersehen gebrochen und nit gehalten, sunder verachtet hatt, mit namen in dem das er sich nach sôllichen urfechten berůmet hett, er sye an der schlacht zů Sant Jocob, die wider die statt von Basel und die iren beschehen ist, gesin, solichs sich ouch an gůter kuntschafft erfunden hatt, und hett nye so gůt leben, als uff den tag do die schlacht zů sant Jocob beschêe; ouch das er sich in der statt Basel mit groben trówlichen worten und wereken darnach ettwie dick misszhandelt und gesprochen hatt, er welle sich tůn an die ende, do im glichs und recht gelangen môge gegen den von Basel, umb das im, als er meint, sin geleitt nit gehalten worden sölle sin, da sich doch kuntlich erfunden hatt, das er der statt knêchte mit mengerley úppigen worten angereyczet, und so im nit nach sinem willen da zů geantwúrt worden ist, gemeint hatt, man habe geleit an im überfaren; darumb er sich von

der statt Basel tůn und herren sůchen welle, die im rechtz gegen den von Basel helffen: und hett sich rechtz zů Basel nit wellen lassen benügen und der glich mengerhand ungfůge wider solich obgemelten sin geswornen urfechten begangen hatt, darumb er billich an sinem lib gestrafft were worden, denn das er aber durch sins vatters und ander siner frůnden und gemeiner der reblůten zunfft bette willen gnådeklich gelassen sye. Harumb hatt der selb Hanns Besserer vor uns und och disen nachgenanten zůgen, die alle wissend und recht frye schöffel des heimlichen gerichtz ze Westfolen sint, aber einen núwen eyd mit uffgehebten henden und gelerten worten gesworn liplich zů gott und den heiligen für sich und alle die sinen, ein luter gůt getrúw urfecht und friden gegen den obgenanten sinen herren dem burgermeister, den råten und der ganczen gemeind der statt Basel und allen den iren, die inen zů versprechend standent, niemant uszgenomen noch vorbehebt, getrúwlich und erberlich ewigklich ze haltend und ze habende und dhein vergangen sach noch sin gefengnyssz wider sy noch die iren niemer ze rechende noch ze êfrend noch schaffen getan werden, durch sich selbs noch durch ander lúte, mit dheinen sachen, heimlich noch offenlich, noch niemant anders von sinen wegen verhengen noch gehellen getan werden, weder mit gericht noch one gericht, in dhein wise, one alle geverde; und och der statt Basel oder den iren und die inen zů versprechend stand, und sunderlich Heinrichen dem armbroster keinen krieg noch vyentschafft niemer zů zefůgend noch yemand wider sy ze kriegende hilfflich ze sinde in dheinen weg. Und ob er dhein ansprach an sy yemer gewúnne oder yeczund hette zů yemant von Basel oder den iren, die inen zů verspreehend stand, gemeinlich oder sunderlich recht darumb ze nemende und ze gebende an den enden und den stetten, da der ansprechig teil gesessen ist und nienant anderswa, nemlich in der statt Basel vor dem schultheissen daselbst oder vor ratt, wo es im eben ist, und gegen gemeiner statt vor uns dem obgenanten official; und was recht und urteil geben und gesprochen wirt, ze haltende und do wider niemer zeredend zewerbend noch ze tůnde oder schaffen getan werden mit worten noch wereken, geråtten noch getåtten in dhein wise, on allen intrag und widerrede. Und were sach, da vor got sye, das er der obgeschribnen stücken dheins überfüre und nit hielte, sunder verachtete und vergässe und do wider tåtte, so solte er ein erloser meyneidiger übeltåttiger schådlicher man heissen und sin, der sin lib und leben mit übeltåttigkeit verwúrcket hatt und besser von der welt getan, denn da by verbliben[a]) sye, und das man an allen enden stetten und lendern zů im griffen und von und ab im richten und von dem leben tůn sólle und möge, als einen übeltåtigen verurteilten schådlichen menschen, der den lib mit übeltåte verwúrket hette, und sol in och dovor núczt schirmen noch fristen dhein trostung noch fry geleit, appellieren noch dhein ander ding noch fryung überal, so yeman erdencken kan oder mag, dheins wegs, des und deren er sich alles gar und genczlich verzigen hatt und verzihet sich deren offenlich vor uns in gerichtz wise. Und das semlichs alles nů und in künfftigen ziten ewigklich stått

160. a) verliben *A*.

und vesteklich gehalten werde, so hatt er den obgenanten Burckarten sinen vatter, Clausen Besserer sinen brůder, Hannsen Eygen sinen swager, Henszlin Råminger, Hemman Råminger, bede von obern Olsperg, Heyni Muttenczer von Arestorff, Hannsen Muttenczer, Heyni Frye, Hannsen Frye, alle drye von Frenckendorff, Henni Gůt von Dornach, Hanns Gůt von Arlessen, Hanns Kleyn von Liele und Clausen Hert den phile von Ploczen, alle unverscheidenlich für sich zů rechten mitschuldnern bürgen und abweren geben. Die selben Burckart sin vatter, Claus Besserer sin brůder und alle ander yeczgenante sich och alle unverscheidenlich für den selben Hannsen Besserer und für einander offenlich vor uns dem obgenanten official, disen vor und nachgenempten zügen zů rechten mitschuldnêren und abweren gemacht und gesetzt, als harnach stott, ouch die selben das gesworn hant mit den worten: were sach, das gott nit welle, das der benante Hanns Besserer semlichs, als vor stott, nit enhielte, sunder verachtete und brêche, was denn die råtte der statt Basel oder die iren und die inen zů versprechend stand semlicher sachenhalb in kosten und schaden kåmend, semlichen kosten und schaden sőllent die mitschuldner uszrichten bezalen und abtragen nach eins burgermeisters und des rattz der statt Basel erkentnyssz one alle geverde. Brechtend aber alsdenn die obgenanten mitschuldner und abweren denselben Hannsen Besserer wider zů der statt Basel hannden und in ire gefengnysse, so sőllent sy sőlicher burgschafft und versprechendes ganez und gar entbrosten und ledig sin, doch also ob die statt, die iren oder die inen zů versprechend stand, sinenthalb dheinen kosten gelitten hettend, das sy den vorabe ablegen und uszrichten sőllent, als vor stott. Und sint hie by gewesen und zů gezügen berůfft die ersamen wisen und bescheidnen Wernher Ereman, Eberhart von Hiltalingen, Caspar Sachs genant Dürr, Henszlin Blarer, Heinrich Grůber, Hanns Mőwelin der schiffman, Hanns Cün genant Fünffmasz, alle wissende frye schőffel, und Ulman Mörnach, Hanns Schlatter, Clewin Hősin, Hennman Bůllin und Peter zem Blech, burger zů Basel, als zügen aller und yeglicher vorgeschribner dingen. Und wand disc vorgeschribne ding alle vor uns dem obgenanten official in gegenwürtikeit der wissenden und den andern zügen als vor stott beschêhen und zů gangen sint in der mosz als vorgeschriben ist, darumb so hand wir ze urkünd und merer kuntschafft der selben dingen des obgenanten hoffs ingsigel geheissen hencken an disen brieff, der geben ist zů Basel in dem jor und des tags als obgeschriben stott.

Conradus Guntfrid notarius curie Basiliensis hec.

161. *Erneuter Aufschub des Schiedsgerichts zwischen Österreich und Basel bis zum 15. Juni (wie n° 157) und Ansetzung eines Vermittlungstages auf den 2. Juni zu Neuenburg i. B.*

— 1448 April 2.

Original Papier L 111 n° 61. Oben rechts, umgekehrt: dominus dux in consilio *(A1). Ebensolches Original GLA Karlsruh (A2).*

Drei aufgedruckte Siegel (wie bei n° 157) A2, fehlen A1.

Es ist ze wissen: Als der durchlüchtig hochgeboren fürst — — — — — —. Dar umb ist durch bed obgemêldt teil aber verwilliget worden, das die genanten sprüch, die dem gemeynen als vorstat durch die zůsêtz sind geantwůrt, fürer beslossen sôllen beliben bis uf sant Vits des heiligen marterers tag nêchst komend, und uff den andern tag des monedes Junij ouch schierest künftig ze nacht ze Nuwemburg im Brisgów ze sin und morndes die sachen anzefahen und früntlich tag darinn vor dem gemeinen zeleisten. Und ob die saeh — — — — — — —. Beschehen an dem andern tag des monedes Aprilis anno domini millesimo quadringentesimo quadrigesimo octavo. Wunewaldus.

162. Johannes Gemmynger decretorum doctor, officialis curie Basiliensis *vidimiert für den Rat von Basel den Geleitsbrief König Sigmunds für das Concil d. d. 1431 Juli 7, und dessen Erneuerung durch Kaiser Sigmund d. d. 1435 März 24. — 1448 April 13.*

Originale St.Urk. nº 1383. 1384.

Hangende Siegel des Officials. Notariatszeichen.

163. *Die Stadt Basel appelliert gegen den Befehl König Friedrichs zur Ausweisung des Concils wie in nº 156. Zeugen:* Hemmannus de Efringen, Heinricus Zeigler, Nicolaus Heiltbrunn et Johannes Zscheckaburlin, cives Basilienses. *— 1448 April [18].*

Original St.Urk. nº 1385, datiert Donnerstag den 19. (!) April.

Notariatsinstrument des Johannesfridericus Winterlinger. *Notariatszeichen.*

164. Johannes Gemminger decretorum doctor, officialis curie Basiliensis *vidimiert für den Rat von Basel ein Schreiben König Friedrichs an das Concil, enthaltend die Bitte um Verleihung der Pontificalien an den Abt von Sittich, d. d. 1445 September 9, verlesen in der Generalcongregation 1446 März 4. — 1448 April 24.*

Original St.Urk. nº 1386.

Hangendes Siegel des Officials.

165. *Bürgermeister und Rat von Basel bevollmächtigen Hemmann Offenburg und Burkard Besserer, ihre Boten an König Friedrich, gegen ein gerichtliches Vorgehen des Königs zu protestieren. — 1448 April 29.*

Original St.Urk. nº. 1387.

Ochs 3, 502 (verkürzt).

Hängendes Sekretsiegel der Stadt.

Wir Arnolt von Ratperg ritter burgermeister und der rate zů Basel bekennen offenlich mit disem briefe, das wir den frommen vesten und wisen her Hennman Offenburg ritter und Burckarten Besserer, unsern lieben ratsgesellen, die wir yetz in bottschaft sendent zu dem allerdurchlůchtigisten fürsten und herren hern Friderichen Rômischem künige etc. unserm allergnêdigisten herren, ganczen vollen gewalt geben hand und gebent ouch inen den inrafft disz briefes, ob das wêre, das sin künigklich gnade uns semlich entschuldigunge und rechtbieten, so wir inen empfolhen hand vor sinen gnaden ze tůnde, abeschlůge und über eyn meinen wolte der ladunge, so sin gnade uns yetz zů gesant hat mit gerichte wider uns nachzegände, das denn die obgenanten her Hennman und Burckart, unser machtbotten, uszwendig gerichts in unserm nammen bezůgen und protestieren und von solichem gerichts louffe ziehen und nit darinn gehellen, sunder da von und ouch von allen und yegklichen beswerungen, so uns zůgezogen worden sint oder werden môchtent, wie die genempt werden mögent, supplicieren oder appellieren sollent, appellacion und supplicacion, ob dhein vormols von semlichen beswêrungen beschehen werent oder künfticlich beschehen würdent, offenen und verkünden zelassen mit aller der gewarsamy, so von rechtz oder gewonheit wegen dazů gehört, das ouch sy gewalt haben sollent und mögent eynen oder me ander machtbotten zů semlichem, als vorstät, fürer an ir statt ze seezen und die, so dicke sy das notturftig sin bedunckt, ze widerrůffen. Und wir versprechen ouch by unsern gůten trůwen und eren stete und veste ze habende, was die benanten her Hennman und Burckart oder der und die, so also dureh sy fürer geseczt werdent, in den vorgeschribenn sachen tůnd und verhandlent; alle gevêrde und argeliste harinn gênczlich vermitten. Des zů vestem urkünde hand wir unser stette secrete ingesigel tůn hengken an disen brieff, der geben ist uff mentag vor dem heiligen uffart tage des jares als man zalte nach unsers herren Cristi gebůrte vierczehenhundert vierczig und acht jare.

166. *Dieselben geben den im Vorigen Genannten Vollmacht, sie vor dem Könige zu vertreten.* — *1448 Mai 6.*

Gleichzeitige Copie Conciliumbuch fol. 53v (B). Überschrift Der botten gewalt.

Wir Arnolt von Ratperg etc. bekennen offenlich mit diesem briefe, dz wir den frommen vesten und wisen herr Henman Offemburg ritter und Burckarten Besserer, unseren lieben ratzgesellen, die wir yetz in bottschafft sendent zu dem[a]) allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Fridrichen Romischen kunge etc. unserem allergnedigisten herren, gantzen vollen gewalt geben hand und gebent ouch inen den in krafft disz briefes, uns fur demselben unserem gnedigisten herren dem Romischen kunge von solicher gebotten wegen, so syn kunicliehe gnad uns zugesannt und gebotten hat dem heiligen concilio by uns unser geben geleit uffzesagen, gentzlich und

166. a) den *B.*

mit der warheit ze entschuldigen und sin kunieliche gnaden ze bitten, uns der sachen halb gnediclich umbekumbert und unersucht ze laszen, und ob das siner gnaden meynung ye nit syn wolte, alsdenn sinen kunieliehen gnaden recht ze bieten und fur ze schlahen, nach dem inen das von uns empholhen ist und ouch derselben rechten eynem nach ze gande und in dem rechten unser sachen nach aller unser noturft zu verhandelen mit aller der hilff und trost des rechten, wie die an inen selbs sind oder sin mugent. Dz ouch sy gewalt haben sollent und mugent eynen oder me ander machtbotten zu semlichem als vor stot furer an ir statt ze setzen und die, so dick sy das notturftig syn bedunekt, ze widerruffen. Und wir verspreehen ouch by unseren guten truwen und eren stete und veste ze haltende, was die benanten her Henman und Burckart oder der und die, so also durch sy furer gesetzt werdent, in den vorgeschribenen sachen tund und verhandelent. Alle geverde und argeliste har inn gentzlich vermitten. Desz zu urkund. Datum lune post ascensionis domini XLviij° ete.

167. *König Friedrich beurkundet den Spruch des Kammergerichts, dass die Stadt Basel verpflichtet sei, dem Concil ihr Geleit aufzusagen.* *Graz 1448 Mai [24].*

Original St.Urk. n° 1391 (A). — Gleichzeitige Copie Conciliumbuch fol. 67 (B).

Auszug: Ochs 3, 518. — Mit Rücksicht auf die nachfolgende Nummer und auf das Schreiben, wovon bei Ochs a. a. O. ein Auszug (Conciliumbuch fol. 68v), ist anzunehmen, dass in der Datierung ein Fehler vorliegt.

Hangendes Siegel des Königs.

Wir Fridrich von gotes gnaden Rômiseher kûnig, zuallenziten merer des richs, herezog zu Österrich, zu Steir, zu Kêrnden und zu Krain, grave zu Tirol ete., bekennen und tûn kunt allen den die disen brif sehen oder horn lesen: Als wir uns mit sambt unsern und des heiligen richs kurfürsten und andern geistlichen und weltlichen fürsten prelaten graven herren steten und gemeinden als gemeinlich all ander kristenlich kûnige und fürsten für unsern heiligen vater babst Nicolaum den fünften erclêret und in für ainen unzweifenlichen babst, rechten nachvolger sand Peters und unsers herren Jesu Cristi stathalter aufgenomen und im auch darauf gebûrlich gehorsam getan haben, auch den, die sich noch in namen eins gemeinen concili zu Basel zu halten meynen, unser sicherheit und geleit haben aufgesagt und widerrûffet und dasselbe dem burgermeister rat und gemeinde daselbs zu Basel verkûndiget und in von Rômischer kûniglicher macht ernstlich und vestielich zu dreyen maln geboten, daz sy die selben, die sich bey in also für ein gemein concili halten, auch ir sicherheit und geleit desgeleichen uffsagen und widerrûffen solten; darinne aber dieselben von Basel unser gebot nit geachtet und die, die zu Basel ligen, wider den stûl zu Rom, uns und das heilig riche gehalten und solh ir sicherheit und geleit nit aufgesagt

und widerrûfft habend; darumb wir sy für uns zu recht geheischen haben, zusehen und zuhörn, sy umb solh ir ungehorsam ir privilegien und freiheit zuberauben und zu privieren und in ander des richs hochsten penen zu sprechen oder dawider zureden, ob sy mugen etc.; und als wir auf heut datumb diss briefs den gesaczten reehttag alhie zu gericht gesessen sein mit unsern geistlichen fürsten, graven, der rechte gelerten, und unsern edeln und getreun: So sind der vorgenanten burgermeister rats und burgere der stat Basel erber und volmechtig botschafft und anwelde vor uns ersehinen und habent uns demûticlich angerüffet und gebeten, daz wir mit solher strengikeit wider si nit wolten volfarn, sunder gûtlicher mit in hanndeln; wan sy nit in ungehorsam ir geleit und sicherheit den, die bey in zu Basel in meynunge eins concili ligend, nit widerrûfft hetten, sunder in gûter meynung und inn pesten; wan sy hetten auf sêliger und lôblicher gedêchtnüss babst Martini, keiser Sigmunds und kunig Albreehts, unserr vorfarn, gebot bullen und brive den yeczgemeinten, die zu in in bedêutnüss eins gemeinen concili komen wêrn und sich bisher da enthalten hetten, ir und der stat Basel gelait und sicherheit under irn briven und sigel gegeben, die auch in alle ort der werlt wêrn ausgegangen; und als sy die selben vêter dik und vil uff unser gebot und schreiben gebeten haben von dannen zuziehen, so habend die sy widerumb hoh und hêffticlich ermanet, ir brife und sigel, so sy in gegeben haben, zubehalten, die sy in irer eern halb nit gern widerrûfften; aber daz wir icht gedenken môcbten, daz die vorgenanten burgermeister rat und burgere in einichen billichen sachen uns ungehorsam sein wolten, so baten und begeerten sy fürter, daz wir durch recht wolten erkennen lassen, was sy uns auf unser vorgemelt gebot von aufsagens und widerrüffens wegen irs geleits und sicherheit irer eernhalb tûn oder vertragen sein solten; und was zu recht erkennet und gesprochen wurd, dem wolten sy als unser und des richs gehorsame undertan und getrewn genûg tûn und gehorsam sein. Des haben wir angesehen ir demûtig gebete und gehorsam erbietung zum rechten und von geriehtlicher gûtikeit, so seyen wir von der strengikeit der penen gestanden und haben in gegünnet ir yeczgemelt begeerung zu erkanntnuss des rechten zu seczen. Darauf sy in gericht geczeigt und geweiset haben gelaublich transumbt vidimus und copien sêliger und lôblicher gedêchtnüss babst Martini, keyser Sigmunds und künig Albreehts bullen brife und gebot, auch irer geleits und sicherheitbrive, und haben darauf geredt als vor, daz sy uff sölh bullen brife und gebot ir geleit und sicherheit ausgegeben und geschriben haben, ob sy die billichen halten süllen oder nit wider unser vorgemelte gebot, saczten sy das zu rechtlicher erkanntnuss. Darauf von unsern wegen auch geredt ward, als seliger gedêchtnüss babst Martein und unser vorfarn loblicher gedêchtnüss keyser Sigmund und künig Albrecht sölh gebot den burgern zu Basel aus redlichen ursachen, die zu den zeiten gût warn, getan haben, den die von Basel gehorsam gewesen sind, so haben sêliger gedêchtnüss babst Eugenius und ycez unser heiliger vater babst Nicolaus der fünfft, auch wir als ein Römischer künig widerumb durch redlich und rechtlich ur-

sach, die sy und uns darczů bewegt haben, die selben burgermeiser rat und burgere zu Basel mit unsern boten ersůchet und ermonet, daz sy solh ir geleit und sicherheit den dikgemeinten, die noch zu Basel ligend, aufsagen und widerrůfen solten, darinne sy als unser und des richs undertan billich und von recht schuldig wêrn auch gehorsam zusein; das auch also zu rechtlicher erkanntnúss gesaczt worden ist. Darauf so ist einhelliclich zu recht gesprochen und erkannt: Sindemalen wir als vogt und beschirmer der heiligen Rómischen kirchen auf begeerung und ersůchung unsers heiligen vaters babst Nicolai des fünfften und durch redlich und rechtlich ursach unser sicherheit und geleit den, die sich zu Basel in namen eins gemeinen concili zuhalten mainend, aufgesagt und widerrůffet, das auch den burgermeister rat und burgern der stat Basel verkůndet und in dabey geboten haben, ir sicherheit und geleit, die sy den die noch zu Basel ligend gegeben haben, auch aufzusagen und zu widerrůffen, und denn die selben burgermeister rat und burger zu Basel verjehen und bekennen, daz sy unser und des richs undertan und gehorsam seyen, so můgen und súllen sy auf unser heissen und gebot ir vorberůrt sicherheit und geleit wol und zimlich aufsagen und widerrůffen, und seyen auch des als unser gehorsam undertan von eern und rechts wegen schuldig und phlichtig zutůn; wan derselben burgermeister rats und burgere zu Basel sicherheit und geleitsbrife als der undertan des heiligen Rómischen richs wider unser obrere gewaltsame rechtlich nit pinden noch krafft haben súllen oder můgen. Mit urkund diss briefs, versigelt mit unserm kůniglichem anhangundem insigel. Geben zu Grêcz des nachsten freitags vor[a]) sand Urbans tag nach Crists geburd virczehenhundert und darnach in dem achtundviereczigistem und unsers richs im nêwnten jare.

Ad mandatum domini regis Michahel de Pfullendorf.

168. *König Friedrich verkündigt den vorstehenden Spruch seines Kammergerichts und gebietet die von Basel Abziehenden frei und sicher reisen zu lassen.* *Graz 1448 Mai 24.*

Original St.Urk. nº 1389. — Gleichzeitige Copie Conciliumbuch fol. 69.

**Ochs 3, 518.*

Spuren des aufgedrückten Siegels.

Wir Fridrich von gotes gnaden Rómischer kůnig, zuallenziten merer des richs, herczog zu Osterrich, zu Steir, zu Kêrnden und zu Krain, grave zu Tirol etc., embieten allen und yeglichen fürsten, geistlichen und weltlichen, graven, freyen herren, rittern und knechten, phlegern vógten burgermeistern richtern rêten burgern und sust allen andern unsern und des richs undertanen und getrewn, den diser brief geczeigt oder verkůndt wirdet, unser gnad und alles gůt. Erwirdigen hochgebornen edeln und lieben getrewen. Wir tůn ew zuwissen daz sich vor uns und durch unser fürsten edeln und

167. a) nach *AB.*

gelerten mit recht erfunden hat und erkannt worden ist, daz die ersamen . . burgermeister rate und burgere der stat zu Basel, unser und des richs lieb getrewn, uff unser gebot und heisse ir geleit und sicherheit, daz sy den, die noch bey in in der stat zu Basel under einem schein eins gemeinen concili ligen, gegeben haben, wol und zymlich uffsagen und widerrüffen mügen und sullen und uns des als unser und des richs gehorsam undertan von eern und rechts wegen schuldig und phlichtig sind zetůn, das wir auch mit in von data diss brifs über zwey moned nachstnacheinander volgend zetůn geschaffet haben. Darumb so emphelhen wir ew allen und yedem besunder, gebietund mit disem brife ernstlich, daz ir alle die, so noch zu Basel ligen in namen eins gemeinen concili und in der obgenanten zeit von dannen ziehen werden, samentlich und sunderlich durch unsere und ewre lannd herrschefft stet slos und gebiete zu wasser und zu lannde frey und unbekumert bisz an ir gewarsam sicher irer leibe phêrden hab und gůte ziehen und kumen lasset. Daran tůt ir unser gevallen und ernste meynung. Geben zu Greez an freitag vor sand Urbans tag anno domini etc. quadragesimooctavo, unsers richs im nêunten jare.

Ad mandatum domini regis in consilio.

169. *König Friedrich erklärt, dass Bischof Friedrich von Basel, sein Kapitel und alle seine Unterthanen, da sie dem Papst Nikolaus sich unterworfen haben, wegen des Bisherigen straflos sein sollen.* *Graz 1448 Mai 27.*

Original St.Urk. nº 1390. — Gleichzeitige Copie Conciliumbuch fol. 69v.

**Ochs 3, 519.*

Hangendes Siegel des Königs.

Wir Fridrich von gotes gnaden Romischer kunig, zuallenziten merer des richs, herezog zu Osterrich, zu Steir, zu Kernden und zu Krain, grafe zu Tirol etc., bekennen und tůn kunt allermênielich mit disem brive: Wan als der erwirdig Fridrich bischof zu Basel, unser fürst und lieber andechtiger, auf unser geschefft und gebot sich mit uns, unsern kurfürsten, erczbischoven, geistlichen und weltlichen fürsten, ôrden und andern für unsern heiligen vater babst Nicolaum den funfften declariret und den für ainen rechten unzweifenlichen babst, stathalter Jesu Cristi und nachfolger sand Peters erkannt, und daz auch er und alle die im zuversprechen steen, sy seyen geistlich oder weltlich, desselben unsers heiligen vaters des babsts geboten gehorsam sein wellen durch sein volmêchtig botschafft zůgesagt hat, solh sein gehorsam wir auch gnêdielich haben von im aufgenomen: darumb so mainen seezen und wellen wir, daz derselb Fridrich bischof, sein capitel und pfaffheit, sy seyen exempt oder nit, auch all sein undertan in der stat und dem bistumb, und besunder die burgere zu Basel geistlich und weltlich hinfür von uns und allermênielich sólher gehorsamhalben, darin sy bisher vor solher erclerung gestannden sein, auch ob sy den, die

sach, d
burger
leit u
und
und
recht
zu
der
vat
un
co
m
h.
h

[illegible] conciliums zu Basel gewesen sind, [illegible] ganez unentgolten und dar- [illegible] yemands mit recht oder in ander [illegible] werden. Und darauf so gebieten [illegible] und weltlichen, graven, freyen [illegible] burgermeistern rêten und ge- [illegible] und dorffere und sust allen andern [illegible] getrewn, in was wirdikeit wesens oder [illegible] macht ernstlich und vesticlich, [illegible] zu Basel, sein capitel pfaffheit, [illegible] undertan in der stat und bistumb, [illegible] solher sachen wegen unangelangt [illegible] personen und gût. Und ob ye- [illegible] gebot und meynung in einicher- [illegible] oder beswêrn wolt, mit was sach [illegible] und davor seyen nach ir mvermugen, als [illegible] des richs swêre ungenad well vermeiden. [illegible] unserm kûniglichem anhangendem insigel. [illegible] tags nach Crists geburd virczehen- [illegible] vierczigistem und unsers richs im nêwn- [illegible] domini regis Michahel de Pfullendorf.

[illegible] *Schiedsgerichts zwischen Öster-* [illegible] *zum 1. September, und des Ver-* [illegible] *1448 Juni 10.*

[illegible] *bei n° 157 abgefallen.*

[illegible] durchluchtig hochgeborn fürst und herr — [illegible] — beschlossen zeligen bis uff [illegible] martrers nechst komend, dazwuschen einen frünt- [illegible] durch bed teil obgemeldet aber verwilliget [illegible] — fürer beschlossen sollen beliben [illegible] monats septembris nechst kunftig, und morndes [illegible] lieben frowen tag assumpcionis ouch nechst [illegible] Nuwemburg im Brisgôw zesin und die sachen [illegible] und fruntlich tag darinn vor dem gemeinen ze- [illegible]. Beschehen an mentag nach [illegible] domini M°CCCC°XLviij°.

Dominus dux in consilio.

[illegible] *eurkunden die Aufforderung von Burger-* [illegible] *Basel an die Vater des Concils, die Stadt zu* [illegible] *1448 Juni 28.*

[illegible] *n° 1302 (A). — Gleichzeitige Copie Conciliumbuch fol. 71.*

Auszug: Ochs 3, 522.

2 Notariatszeichen.

In nomine domini amen. Universis et singulis, quorum interest intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum, serie presentis publici instrumenti innotescat, quod sub anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, indictione undecima, serenissimo et invictissimo principe et domino domino Fridrico Romanorum rege semper augusto feliciter regnante, anno sui imperii nono, die vero veneris antepenultima mensis Junii infra quartam et quintam horas post meridiem, in civitate Basiliensi et ibidem in refectorio monasterii fratrum Minorum, ubi transacto tempore deputacio sacra de fide solito more servari consuevit, ibidem reverendissimis patribus dominis cardinalibus Johanne sancti Calixti, Bernhardo Quatuor Coronatorum et Gwilhelmo sancti Marcelli, necnon reverendis dominis episcopis Bellicensi Cortinensi Montisregalis pluribusque venerabilibus abbatibus prepositis prioribus prelatis doctoribus et aliis suppositis sacrum Basiliense concilium celebrantibus et representantibus in numero copioso ad actum subscriptum congregatis et specialiter, ut asseruerunt, convocatis, in reverendi eciam patris domini Fridrici episcopi Basiliensis venerabiliumque et circumspectorum virorum dominorum ambasiatorum venerabilis capituli ecclesie Basiliensis, prelatorum et beneficiatorum civitatis eiusdem ac testium et nostrum notariorum infrascriptorum presencia personaliter constituti strenui fortes et honesti ac providi viri domini Johannes Rott burgimagister modernus, Johannes Offenburg, milites, Johannes Súrlin, Andreas Ospernell et Burckardus Besserer, consules, necnon magister Conradus Cúnlin prothonotarius et Gerhardus Meckynch[a]) de Bocholcz subnotarius dicte civitatis Basiliensis, ad subscripta ab insigni consulatu Basiliensi specialiter, de quo nobis eciam legitima extitit facta fides, destinati et deputati et per organum venerabilis et egregii viri magistri Heinrici de Beinheim decretorum doctoris, prefatis reverendissimis reverendisque patribus et venerabilibus viris exposuerunt et exponi fecerunt, quemadmodum paucis effluxis diebus nonnulli ex eisdem reverendissimis reverendisque patribus et venerabilibus viris coram consulatu inclite civitatis Basiliensis extitissent et inter alia tenorem littere salviconductus per ipsam civitatem sacro concilio tradite legi fecissent et presertim duo capitula eiusdem, — que eciam ipse magister Heinricus nomine dicte civitatis iterato legi iussit, prout eciam per circumspectum et providum virum magistrum Conradum Cúnlin prothonotarium dicte civitatis relecta fuerunt, — et subsequenter dominos proconsules et consules seriosius exhortati fuerant, quatenus huiusmodi salvumconductum sacro concilio per ipsos concessum illibate et inviolabiliter tenere studerent, non advertentes quascumque requisiciones sive mandata serenissimi principis domini Romanorum regis, ipsique consules protunc ad predicta breviter respondissent. Quare lacius respondendo dictus magister Heinricus nomine prefate civitatis Basiliensis eisdem patribus

171. a) *das* h *mit anderer Tinte hinzugefügt A.*

et dominis commemoravit certam clausulam in dictis litteris salviconductus contentam, capitula predicta inmediate sequentem, quam eciam legi mandavit, sicuti eciam per supradictum magistrum Conradum lecta extitit, que in effectu continet, quod ipsa civitas Basiliensis se ad observacionem firmam et inviolabilem predicti salviconductus per ipsum prestiti obligavit iuxta sui possibilitatem et quatenus sibi liceret et honestum foret, per quam clausulam dictus magister Heinricus asserebat, ipsis patribus ad sui tunc proposita sufficienter fore responsum, quia ipsa civitas ultra sui possibilitatem et quatenus sibi liceret et honestum foret nil facere posset; quam clausulam, ut dicebat, ipsi domini coram consulatu legi omiserant. Et hiis premisis subjunxerat, qualiter ipsos reverendissimos reverendosque patres et ceteros venerabiles dominos sacri concilii non lateret, qualiter nuper ante festum beati Michahelis archangeli anni precedentis, lapsis, ut asserebat, nunc fere decem mensibus, memoratus serenissimus dominus Fridericus Romanorum rex modernus suas litteras monitoriales sue maiestatis sigillo impendente munitas ipsi civitati Basiliensi direxisset, per quas magistrocivium proconsulibus et consulibus sepedicte civitatis districte mandavit, ut salvumconductum sacro concilio prestitum revocarent et infra festum beati Martini tunc futurum, nunc vero elapsum, eosdem dominos sacri concilii a se amoverent et domino Nicolao, se pro summo pontifice gerente, unacum eodem domino Romanorum rege obedirent. Quarum litterarum copias domini de consulatu predicto[a]) prefatis dominis sacri concilii communicassent ipsosque devote et suppliciter exorassent, quatenus de convenienti remedio in contrarium cogitare et civitati Basiliensi de indempnitate graciosius providere dignarentur. Et ut ipsi domini sacri concilii sincerissimum affectum dicte civitatis ad ipsum sacrum concilium clarius intelligerent, eisdem dominis sacri concilii tunc significarunt, quomodo deliberaverat consulatus prefato domino Romanorum regi super ea re scribere et eius supplicare maiestati, ut a talibus inquietacionibus supersedere et salvumconductum liberum pro ambasiatoribus civitatis ad eius maiestatem mittendis pro eadem lacius super premissis informanda dirigere dignaretur, sicuti ipsi domini sacri concilii ex lectura littere prefato domino Romanorum regi per ipsam civitatem scripte tunc clarius intellexerant. Sperabatque ipse consulatus, quod prefati domini sacri concilii hiis permoti in premissis de indempnitate civitatis Basiliensis aliquo convenienti remedio providere debuissent. Ad quequidem[b]) dicte civitatis Basiliensis scripta ipse dominus Romanorum rex suum salvumconductum pro ambassiatoribus ad ipsum mittendis destinaverit, fuerit quoque civitas ipsa omnino disposita ad regiam maiestatem super ea re transmittere oratores, sed quia tunc incidebat dieta Gebennis, per quam sperabantur huiusmodi impedimenta tolli et pax atque unitas ecclesie parari, ad quam cum accessissent ex ipso sacro concilio duo reverendissimi patres domini cardinales sanctorum Calixti et Marcelli legati missi, fuerunt iidem domini ante ipsorum ab hac civitate recessum pro parte sepedicti consulatus debita cum instancia rogati, ut tam apud dominum nostrum Felicem papam

171. a) predict. *A.* b) queqnidam *A.*

quam reverendissimos dominos cardinales cum sua sanctitate existentes ac eciam oratores principum illuc missos et mittendos dignarentur ipsam civitatem Basiliensem sibi cordialiter habere recomissam, agentes ut impedimenta et turbaciones sibi illata et illate submoverentur. Et ut res ipsa minus negligeretur et magis cordi haberetur, transmiserant ad dictam dietam Gebennensem supradictus reverendus pater dominus episcopus ac eciam civitas ipsa Basiliensis suos notabiles oratores, qui similiter ferventer instabant, quod ipsa Basiliensis civitas quo ad predicta necessario provideretur, fuitque ipsis, prout eis revertentibus retulerunt, pollicitum, ut circa hoc omnis necessaria fieret provisio. Et ea spe ipsa civitas Basiliensis freta suos distulerat ad regiam maiestatem destinare oratores. Pendentibus autem hiis rebus supervenerat et secundum prefati domini Romanorum regis mandatum ipsi civitati Basiliensi, rigorosius primo, cuius mens et tenor eciam ad patrum et dominorum sacri concilii noticiam fuerant, ut asseruit, deducta, et iterato ipsis patribus supplicatum extiterat, ut attentis gravissimis comminacionibus ipsius domini Romanorum regis civitatis Basiliensis indempnitati occurrere vellent. Et quia magistercivium et consulatus sepedicte civitatis Basiliensis viderant, prefatum dominum Romanorum regem ad suorum processuum contra ipsos inchoatorum continuacionem omnino tendere, deliberaverant tam prefatus reverendus pater dominus episcopus Basiliensis quam eciam ipsi domini consules in vim dicti salviconductus ad regiam maiestatem suos emittere oratores, quemadmodum eciam emiserant. Et cum dicti oratores ad distanciam unius diete a dicta civitate nondum venissent, supervenerat et ipsi civitati Basiliensi tercium dicti domini regis mandatum, longe gravius prioribus mandatis, sub penis subscriptis, videlicet perdicionis omnium privilegiorum libertatum et emunitatum a sacro Romano imperio civitati Basiliensi concessorum et concessarum, criminis lese maiestatis necnon banni imperialis, ut salvumconductum per eandem civitatem sacro concilio traditum adhuc revocarent et ipsos dominos sacri concilii a se amoverent, alioquin contra ipsos ad illarum declaraciones procedere cogeretur. Cuiusquidem mandati copiam ipsi domini consules prelibatis dominis, sicut et priorum aliarum suarum litterarum, eciam communicarunt, ipsos iterum atque iterum avizantes, quatenus hodie operam impenderent necessarie provisioni. Et quamquam oratores supradicti coram ipso domino Romanorum rege constituti omnia et singula allegassent, que merito videbantur eius movere debere serenitatem ad supersedendum a dictis processibus, ipsi tamen ab eodem absque votivo fine recesserant. Et antequam repatriassent, apportata extiterat ciusdem domini Romanorum regis rigorosissima citacio, per quam ipsa civitas Basiliensis evocabatur, ut quadragesima quinta die post eiusdem execucionem compareret coram sua regia maiestate aut eius commissario ad videndum ipsam civitatem suis privilegiis libertatibus et emunitatibus privari seque crimen lese maiestatis et banni imperialis incidisse declarari. Quarum litterarum citatoriarum copia eciam ipsis dominis sacri concilii fuerat assignata, et requisiti extiterant, ut tanta gravamina, que ipsi civitati Basiliensi ex predictis imminerent, mente revolverent et eius

indempnitati celerius succurrerent, cum amplius non sufficerent verba, sed opus foret facto remedium adhibere, ipsique patres et domini usque modo dictam civitatem consolati fuissent verbo, sed in effectu adhuc nichil sensisset, prout satis appareret ex dictorum processuum successiva continuacione. Fuit eciam, ut asseruit, pro parte dicte civitatis Basiliensis dictum, qualiter eius consulatus unacum communitate deliberassent ad dicti domini Romanorum regis serenitatem suos mittere ambasiatores, et si apud eius maiestatem obtinere non possent, ut a dictis processibus et inquietacionibus supersederet, quod ex tunc ad iusticiam se exhibere vellent, an iusticia mediante cum honore dictum suum salvumconductum revocare deberent. Quodque dicte citacioni satisfaciendo iterum ad serenitatem dicti domini Romanorum regis notabiles suos misissent oratores et procuratores unacum oratoribus memorati reverendi patris domini episcopi Basiliensis similiter citati. Quiquidem oratores et procuratores iuxta potestatem eis traditam primo, ut retulerunt, summa cum diligencia et omni qua poterant instancia ipsum dominum Romanorum regem pluribus efficacissimis racionibus coram eo allegatis suppliciter requisierunt, ut si in totum a dictis processibus supersedere recusaret, tamen ad minus ad alicuius brevis temporis spacium, infra quod speraretur pax ecclesie futura iuxta compactata[a]) Gebennis habita, prout de hoc foret publica vox et fama, supersedere et cessare dignaretur. Animus tamen eius ad hoc nullatenus inclinari valuit. Et cum omnino proposuisset propter rebellionem, ut asserebat, civitatis Basiliensis et in eius contumaciam ad declaracionem dictarum penarum procedere nec aliquod quo ad hoc superesset remedium, ne sua serenitas suspicaretur ipsam civitatem Basiliensem suo proprio inniti capiti et racioni atque equitati se pertinaciter velle opponere, allegarunt, ut asseruit, dicti oratores et procuratores, quod quia sua serenitas mandaret civitati Basiliensi, ut salvumconductum predictum revocaret et ex adverso domini de concilio eandem civitatem seriosius requirerent, ut illum servare curaret inviolabiliter, dubitaret ipsa civitas, quid actura foret, ut bene ageret; nc tamen pretendi possit, quod in huiusmodi perplexitate proprio velit inniti capiti, obtulerant super eo velle stare iuris declaracioni coram reverendissimis et illustrissimis principibus dominis electoribus sacri Romani imperii. Et cum ipse dominus Romanorum rex huiusmodi oblacionem sibi factam recusasset acceptare, obtulerant dicti procuratores et super eo nomine dicte civitatis velle stare iuri coram illustrissimo principe domino comite palatino Reni, sacri Romani imperii vicario. Quamquidem oblacionem cum eciam acceptare respuisset ac omnino proposuisset processus suos contra ipsam civitatem Basiliensem continuare, videntes ipsi domini oratores et procuratores dicte civitatis Basiliensis, se aliter declaracionem dictarum penarum non posse evadere, comparuerant coram iudicio camere sue regie maiestatis, ubi proposicionibus et allegacionibus hincinde ad plenum factis et auditis, per iudices in eo presidentes finaliter pronunciatum extitit, ipsam civitatem Basiliensem dictum suum salvumconductum de iure et cum honore posse et debere revocare, prout ipse

171. a) comportata *A*.

magister Heinricus dicebat in certa littera sigillo regio impendente sigillata clarius contineri, quam tunc fecit legi, prout eciam per providum et discretum virum magistrum Gerhardum subnotarium dicte civitatis Basiliensis primo in vulgari, uti sonabat, et deinde in latino interpretata lecta fuit. Subiungebatque ipse magister Heinricus, quod ipse dominus Romanorum rex omnino voluit, ut prefati domini sacri concilii a die late sentencie infra duos menses a civitate Basiliensi recederent, prout dicebat hoc in certis aliis litteris executorialibus sue maiestatis contineri, que similiter per prefatum magistrum Gerhardum recte extitere et interpretate. Et ne ipsi domini de sacro concilio in suo recessu a quoquam forsan molestarentur, obtinuerunt dicti oratores et procuratores litteras salviconductus prefati domini Romanorum regis dictis dominis concedi, quas similiter dictus magister Heinricus legi mandavit, sicut et recte extiterant. Subiungit quod de omnibus predictis ita actis magistercivium et consulatus necnon et tota civitas Basiliensis plurimum dolerent et supra modum contristati forent ac voluissent, quod ipsi domini sacri concilii post tantas et repetitas requisiciones cogitassent de remedio, et quod ad hos terminos non fuisset deventum, quia sicut ipsa civitas Basiliensis ab inicio et exordio sacri concilii se semper fidelem et obsequiosam exhibuisset eidem, ita et libenti animo et optima voluntate continuasset, si ab huiusmodi gravissimis inquietacionibus fuisset relevata, prout semper sperabant per ipsos patres sacri concilii relevari. Et quantum in ipsa civitate Basiliensi fuit, ipsa in ea re non pepercit et expensis atque laboribus, sperans semper negocia aliter disponi et regiam maiestatem tandem mitigari, cuius rei occasione per omnes modos sibi possibiles, quantum valebant, rem ipsam distulerant fere a decem mensibus citra. Et cum nunc sentencia in camera regali super eo contra ipsos lata existeret, ipsi matura deliberacione inter se et maiori eius consulatu prehabito[a]) concluserint, illi parere velle et debere, quod et patribus ipsis, ut dicebat, insinuabant ipsi oratores civitatis in conspectibus suis existentes, licet cum gravi animi dolore, ad hec ipsis insinuandum missi, satisfaciendo eciam huiusmodi sentencie. Et ne de cetero a regia maiestate seu quocumque alio de inobediencia notari possent, nomine dicte civitatis, ut dicebat, huiusmodi salvumconductum ipsi sacro concilio per ipsam civitatem concessum iuxta mentem et tenorem dicte sentencie ipsi oratores missi et supra nominati revocarunt solempniter et expresse ac ipse magister Heinricus nomine quo supra revocavit.

Super quibus omnibus et singulis premissis prefatus magister Heinricus de Beinheim vice et nomine dicte civitatis et consulatus eiusdem unum vel plura publicum seu publica fieri voluit et requisivit instrumentum seu instrumenta, presentibus eciam tunc ibidem venerabilibus et circumspectis ac egregiis honorabilibus et providis viris dominis Georio de Andelo preposito et magistro Arnoldo de Ratperg decretorum doctore scolastico ecclesie Basiliensis, magistro Johanne Ner preposito et Petro zem

171. a) prehabita *A.*

Lufft decano ecclesie sancti Petri Basiliensis decretorum doctoribus, magistro Petro de Andelo in decretis licenciato, Johanne Mùller et Johanne Keller cappellanis ecclesie Basiliensis, Wunnewaldo Heidelbeck, Conrado Guntfrid, Jacobo Vogel, Johanne Schônwetter et Wilhelmo Spùl, publicis sacra imperiali auctoritate notariis plerisque personis litteratis, testibus ad premissa in corum testimonium vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannesfridericus Winterlinger de opido Rotwil clericus Constanciensis dyocesis, publicus sacra imperiali auctoritate et venerabilis curie Basiliensis notarius sive scriba collateralis iuratus, quia premissis omnibus et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, unacum connotario meo infra et testibus supra scriptis, in presencia quorum supra presens personaliter interfui eaque in modum prerecitatum fieri vidi et audivi, idcirco presens hoc publicum instrumentum manu aliena, me id procurante, fideliter scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium eorundem premissorum rogatus et requisitus.

N. S.

Et ego Johannes Fridericb de Mùnderstat clericus Herbipolensis dyocesis, publicus dicta imperiali auctoritate notarius ac curie prenotate scriba iuratus, quia premissis omnibus et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, unacum connotario et testibus suprascriptis, in presencia quorum supra presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco hoc presens publicum manu alterius ut premittitur fideliter scriptum instrumentum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

N. S.

172. *Papst Nicolaus V. nimmt die Obedienz von Bischof Klerus und Volk von Basel entgegen und hebt alle von seinem Vorgänger über sie verhängten Sentenzen auf.* *Rom 1448 Juni 29.*

Vatik. Archiv Reg. 408 fol. 3v (B).

Rainaldi Annales ecclesiastici a. 1448 § 1. — Lünig Reichsarchiv 19, 140 u. 22, 438 (sämtlich unvollständig und fehlerhaft).

Die erwähnte Concession Nicolaus V. für die deutsche Nation ist das Wiener Concordat von 1448 Februar 17.

Nicolaus etc. ad perpetuam[a]) rei memoriam. Sicut aquilla ad volandum suos pullos provocat et super eos volitat, sic nos cunctos, qui veritatem et iustitiam amplectentes ad sancte matris ecclesie obedienciam et unionem venire cupiunt, caritatis ulnis amplectimur, amoris allicimus visceribus, sinu fovemus clemencie ac eis pietatis gremium cum omni mansue-

172. a) *se am Rande korrigiert aus* futuram *B.*

tudinis temperie liberaliter aperimus. Sane quam fuit onusta dispendiis, quam plena periculis pestiferaque, omnium malorum procurante satore, proch dolor, novissimis temporibus in dei ecclesia divisio, nullus religionis professor ambigit christiane. Sed cum placuit altissimo, suam, quam precioso suo fundavit stabilivit et consecravit sanguine, reconciliare et reintegrare ecclesiam ac misereri populi christiani, sublatus[a]) est de medio paries divisionis. Nunc enim venerabilis frater noster Fredericus episcopus Basiliensis et dilecti filii totus clerus tam secularis quam regularis ordinum quorumcunque exemptus et non exemptus ac universalis populus civitatis et diocesis Basiliensium, sancti spiritus, qui ubi vult spirat, cooperante gratia et divina inspiratione illustrati, ut veri Romane ecclesie et obediencie filii carissimo in Christo filio Frederico Romanorum regi illustri ac inclite nationi Germanice, qui neutralitate seposita obedienciam, quam antea felicis recordationis Eugenio pape iiij predessori nostro exhibuerant, nobis divina favente clemencia ad apicem summi apostolatus assumptis denuo prestiterunt et renovarunt, se conformare volentes, per dilectum filium Johannem Gemuger decanum ecclesie Columbariensis diete diocesis, decretorum doctorem, ipsorum ad nos cum pleno et sufficienti mandato destinatum oratorem in consistorio publico in venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium presencia necnon copiosa archiepiscoporum episcoporum abbatum et prelatorum ecclesiasticorum ac aliorum multitudine nobis tanquam vero legitimo et indubitato pape ac Jhesu Christi vicario necnon vero sancti Petri successori omnimodam[b]) puram et integram obedienciam prestiterunt ac nos ut talem recognoverunt et professi fuerunt. Nos itaque pro tam singulari divine gratie munere et dato optimo et dono perfecto, quod de sursum a patre luminum descendit, immensas illi, cuius utique res agitur et qui non deserit sperantes in se, elevatis ad celum oculis gratiarum referimus actiones, ipsam obedienciе prestationem ingenti cordis jubilo et ferventi mentis desiderio ad divini nominis laudem et gloriam necnon ipsius ecclesie unitatem presentibus admittimus recipimus et etiam acceptamus dictosque episcopum clerum et populum civitatis et diocesis Basiliensium necnon singulares eorum personas ad nostram et sedis apostolice gratiam et benedictionem specialiter suscipimus necnon fidelium communioni ac sacrosanctis ecclesie sacramentis adiicimus et restituimus ac bonorum operum, que per omnes deum timentes fiunt, participationi ascribimus et aggregamus ipsosque necnon eorum quemlibet ac omnes et singulos, qui durante divisione huiusmodi cum eis et eorum aliquo qualitercunque participaverunt, ab omnibus et singulis excommunicationum suspensionum et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et aliis penis, quibus iuxta sacrorum instituta canonum ac dicti Eugenii litteras et prohibitiones aut alias qualitercunque premissorum occasione ligati vel irretiti fuisse dicantur, tam quo ad conscienciе quam etiam quo ad contentiosum forum, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate, qua etiam nos licet indigni fungi dinoscimur[c]), confisi, tenore presencium plenarie ab-

172. a) *von hier an die Drucke.* b) omniodam *B.* c) dinoscuntur *B.*

solvimus ac nunciamus et reddimus absolutos, necnon interdictum in eandem civitatem ac ipsius diocesim opida castra terras villas et loca premissorum occasione forsan positum tollimus et penitus relaxamus[a]) necnon cum episcopo et illis de clero indigentibus super irregularitate, si quam huiusmodi sentenciis vel earum aliqua ligati missas aut alia divina officia etiam in contemptum clavium celebrando vel se illis inmiscendo contraxerunt, ad executionem suorum ordinum et obtenta ac obtinenda ecclesiastica beneficia quecunque dispensamus omnemque inabilitatis et infamie maculam per ipsos propter premissa forsan contractam[b]) penitus abolemus nec[non] civitatis ac opidorum terrarum castrorum villarum et locorum personas seculares quascunque, cuiuscunque dignitatis nobilitatis preeminencie status gradus vel conditionis fuerint, prefate Basiliensis diocesis ad famam et honores pristinos necnon dignitates ac officia publica et privata videlicet obtinenda ac ut quibuscunque dignitatibus et officiis preesse necnon presidere valeant perpetuo habilitamus et restituimus ac alias rite gesta et administrata durante divisione huiusmodi per episcopum ac alios predictos tam in spiritualibus quam temporalibus circa collationes sacrorum et aliorum ordinum, ut taliter ordinati in omnibus susceptis ordinibus libere ministrare ac clerici clericali caractere uti et ad alios ordines alio non obstante canonico promoveri possint ac beneficiorum ecclesiasticorum quorumcunque [collationes] necnon electiones confirmationes et postulationes de quibuscunque dignitatibus etiam maioribus et principalibus, abbatiis prioratibus et dignitatibus conventualibus ordinum quorumcunque exemptis et non exemptis, etiam si beneficia ipsa ex quavis causa disposicioni apostolice specialiter vel generaliter tunc reservata fuerint, et quecunque inde secuta, necnon omnibus et singulis indultis et privilegiis sibi tam a summis pontificibus predecessoribus nostris quam a sacri Romani imperii imperatoribus etiam regibus Romanorum concessis uti et gaudere possint, perinde ac si nulla decreta felicis recordationis Eugenii predecessoris nostri desuper emanassent, tenore presentium concedimus et, quatinus alias rationabilia fuerint, apostolica auctoritate et ex certa sciencia confirmamus et approbamus necnon viribus subsistere declaramus ipsosque episcopum clerum et populum civitatis et diocesis predictarum in premissis necnon omnibus aliis, etiam quantumcunque arduis et si specialem expressionem requirerent, in eos status, in quibus tempore inchoationis divisionis huiusmodi et ante illud quomodolibet erant, in omnibus et per omnia, ac si illa nullatenus successissent, plenarie restituimus et reponimus per presentes. Rursus ipsius predecessoris litteras in favorem dicte nationis concessas, incipientes »Inter cetera desideria« et cetera, etiam ad episcopum clerum et populum predictos, licet iuxta illarum seriem infra semestris[c]) temporis spacium inibi expressum dicto predecessori vel nobis obediencium huiusmodi non prestiterint nec neutrales fuerint, quo ad omnia in eis contenta extendimus, ita quod etiam illis uti ac eis, sicut alii principes episcopi et persone dicte nationis utuntur, se tueri possint pariformiter in omnibus et per omnia, ac si infra tempus debitum dictam obedienciam pre-

172. a) *bis hierher die Drucke.* b) contracta *B.* c) semestri *B.*

stitissent et servata ibidem neutralitas extitisset. Porro electiones confirmationes collationes provisiones et dispositiones quascunque de quibusvis monasteriis prioratibus, dignitatibus secularibus vel regularibus maioribus principalibus conventualibus, et beneficiis ecclesiasticis quibusvis et per quoscunque aut qualitercunque tempore divisionis huiusmodi factas, quarum vigore sive pretextu illorum possessores pacificam possessionem assecuti sunt et adhuc possident, etiam si ex quavis causa disposicioni apostolice reservata fuerint, valere ac viribus subsistere eorumque omnium fructus redditus et proventus pro sufficienter expressis haberi volumus decernimus ipsosque possessores in eisdem per ipsos possessis beneficiis volumus pacifice remanere necnon super illis quibuscunque eorum adversariis, cuiuscunque dignitatis status gradus vel conditionis fuerint, perpetuum silencium imponimus ac de ipsis beneficiis eisdem possessoribus potiori pro cautela de novo providemus ac quascunque inter dictos possessores et adversarios ac alios quoslibet super dictis beneficiis in Romana curia vel extra eam coram auditoribus vel commissariis quibuscunque indecisas pendentes causas, etiam quotquot in ipsis diffinitive vel alie sentencie prolate fuerint, quorum omnium status similiter pro expressis haberi volumus, ad nos advocamus illasque totaliter extinguimus ac ipsis possessoribus annatas sive medios fructus, si quos camere apostolice ratione suorum beneficiorum solvere quomodolibet sint astricti, totaliter remittimus de dicte sedis munificencia liberali. Preterea dicto episcopo quascunque personas in civitate et diocesi predictis moram trahentes, que infra unius mensis spacium post publicationem presencium in dicta civitate ad ecclesie unitatem venire voluerint, apostolica auctoritate ad graciam recipiendi easque absolvendi restituendi abilitandi, beneficia et honores de novo conferendi et de illis providendi, vel quod in ipsis pacifici possessores remanere valeant decernendi, lites extinguendi, perpetuum silencium imponendi in omnibus ut prefertur, necnon omnia alia et singula in talibus opportuna vel necessaria faciendi disponendi ordinandi et exequendi plenam et liberam tenore presencium concedimus facultatem, decernentes irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo [omnino hominum liceat, hanc paginam][a]) nostre admissionis receptionis acceptationis susceptionis adiicionis ascriptionis aggregationis absolutionis nunciationis redditionis ammotionis relaxationis dispensationis abolitionis abilitationis restitutionis confirmationis approbationis declarationis restitutionis repositionis extensionis voluntatis impositionis provisionis advocationis extinctionis concessionis et constitutionis infringere. Si quis etc. Datum Rome apud sanctum Petrum anno etc. millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo tercio kalendas Jullii pontificatus nostri anno secundo.

173. Wilhelmus Kircher de Constantia decretorum doctor, *dem Concil von Basel incorporiert, wegen Beleidigung des Concils und*

172. a) Nulli ergo etc. *B.*

des Papstes Felix von jenem verhaftet und jetzt von genannten Commissaren freigelassen, schwört dem Concil, dem Papste, dem Bischof und der Stadt Basel Urfehde und verspricht diesen Eid binnen einem Monat den Bischöfen und Städten von Basel Konstanz und Strassburg zu erneuern. *Basel 1448 Juli 4.*

Original Notariatsinstrument St.Urk. nº 1393, mit Unterschrift des Kircher, ohne Siegel.

174. *Heinrich von Ramstein u. a. Genannte schlichten einen nachträglich entstandenen Streit zwischen Basel und Bruder Lienhard.* *— 1448 Juli 14.*

Original St.Urk. nº 1394 (A).
Hängendes Siegel des H. von R.

Wir dise nachgeschribenn, nemlich Heinrich von Ramsteyn und Wernher Harnstorffer, rittere, Burckart von Brunnkilch edelknecht, Hanns Wilde und Heinrich Pôpily, des rates zů Altkilch, tůnd kunt menglich mit disem briefe: Als wir vormals mit andern, die ouch daby gewesen sint, ein richtunge getroffen und getän band zwúschend den ersamen wisen dem burgermeister und dem rate zů Basel und Lienharten Zober von Wolfsbůch, der sich nempt brůder Lienhart, als das die richtunge briefe luter innhaltent und eygentlichen uszwisent etc., darinn aber ettwas spanns und irrung gevallen ist, als von dryssig guldin wegen, so brůder Lienhart meynt im etzlich von Basel, mit namen Heiny Byschoff, von Polers des schulthessen sůn von Egesshein wegen ze tůnde sye und meynt ze habende, do wider aber der von Basel bottschaft, mit namen Hanns Bremmestein ir salczmeister redte und meynte, das solich dryssig guldin, so brůder Lienhart vorderte, gancz uszgetragen und in der vordern richtunge, so zwúschent denen von Basel und im beschehen were, ouch beslossen werent, des er sich zůge zů mir Heinrichen von Ramstein und anderen, so die richtunge gemacht und getän hettent, und getrúwte nit, das man im des halp úczit schuldig noch ze tůnde pflichtig wëre; und also nach vil worten rede und widerrede hand wir die sachen understanden in gůtlicheit hinzelegen und mit beden teiln so verre geredt, das sy uns gegönnt hand, was wir darusz machend in der frúntschaft, da by ze bliben, das ouch wir im besten getän und sy bede teyle in gelúbde genommen hand. Also hat Hanns Bremmstein by siner trúw innammen der von Basel und brůder Lienhart ouch by siner trúw an eydes stat und ouch by veldsicherheit solich unser ussprechen, so wir thůn werdent, getrúwlich und unverbrochenlich ze halten gelopt und versprochen. Und also hand wir usgesprochen und beredt, sprechen ouch mit disem briefe, das der vorgenante Hanns Bremmstein von der wegen, so die dryssig guldin versprochen hattent gon Heytpurg ze antwurtende, brůder Lienharten sechszehen guldin geben sol, die ouch ich Heinrich von Ramstein ze stundt von sinen wegen brůder Lienharten uszgerichtet und

beczalt habe; und sollent ouch domitt gericht und geslicht sin und besunder die richtunge vesticlichen halten, als die vormols von uns gemacht ist und die richtungbriefe luter uszwisent, die[a]) unverbrochenlichen ze[a]) halten, alle geverde harinn vermitten. Und ich brůder Lienhart obgenant bekenn mich ouch wissentlich mit disem briefe, das alles das, so davor von mir geschriben stät, mit minem wissen und willen zůgangen, die seehszehen guldin mir ouch also bar worden sint, darumb ich ouch die von Basel und alle die, so von der dryssig guldin wegen notturftig sint ze quittieren, quitt lidig und losz sage von derselben dryssig guldin und aller vergangen saehen wegen; das ich ouch glopt und versprochen habe, globe und versprich ouch in disem briefe, die richtungen vor und naeh gemacht in maszen als vorstät getrúwlich und erberlich ze halten. Und des zů worem urkünde so habent wir die tëdungslůte und ouch ich brůder Lienhart obgenant alle gemeinlich erbetten den strengen hern Heinrichen von Ramstein ritter, das er für sich selbs und von unser aller wegen sin ingesigel hengke an disen brieff, doch uns den tëdingslůten und unsern erben one schaden. Der geben ist an sunnentag vor sant Margreten tag des jares als man zalte von Cristi gebůrte vierczehenhundert vierczig und acht jare.

175. *Bürgermeister und Rat von Basel verkündigen einen Spruch der Fünfe über Bebauung der Almende am Birsig neben dem Schindehause der Stadt.* — *1448 Juli 18.*

Original St.Urk. n° 1395.

Hangendes Siegel des Rats.

Wir Hanns Rote ritter bůrgermeister und der rate ze Basel tunt kunt mengkliehem mit disem briefe, das fur uns komen synt Claus Helprůn, Hanns Kesseler, Burchart Besserer, Hanns Stuber der zymberman und Reynhart Falkener der můrer, unser burgere, die fünfe so von unser stette wegen uber die bůwe gesetzt sint, und hand uns verkundet und geoffenet, wie das für sy komen sien die ersamen Heinrich Jselyn und Hanns Zscheekeburlyn, unser bůwmeistere, und klagten zu dem bescheidenen Claůsen Stutzemberg, ouch unserm burger, als die erberen meister von der meeziger zunfte in unserem schinthůs eyn private, die da stosse an eyn hinderlouben des huses Efringen, gelegen in unser obgenanten stat Basel under den eremern, das vorziten Steffans Offemburg seligen gewesen und nůzemål des obgenanten Claůsen Stutzembergs were, gemacht haben uff unser widerrůffung, und aber dieselbe loube uber den grossen Birsich uff steuyn sůle gesetzt und ander gebuwe dar uff so verre uberschossen, das unser almende des Birsichs berlich damit uberbůwen sie etc.: das sy da naeh klag antwurt rede und widerrede eynhelielich erkennt haben und ubereyn kommen sient, das der vorgemelter Claus Stuzemberg allen den bůw, den er an sinem vorgenanten huse fur die steynyn sule ůsz und für den rechten buw reichen-

174. a) *über der Zeile nachgetragen A.*

den habe, in eynem monat dem nechsten gentzlich abtún solle und brechen. Doch sollent dieselben stenyn sûle daselbs bliben ân menglichs intrag und widerrede. Wolte ouch Claus Stutzemberg oder sines benempten húses nachkonem uff die vorgemelten sule in kunftigen ziten utzit buwen, das sollent sy setzen nach dem bly glich ubersich uff den sulen nach buwes recht, one geverde. Als denn das obreste ort der vorgedochten louben an den sturphbanck unsers obgeschribnen schinthúses reichende sie, sollent die selben meister iren gebrûch gehandelt schaffen dem selben ort ône schaden. Mochte aber das nit komlich gescheen, so sollent doch die benempten meister die want daselbs mit dicken dilinen solichen schaden ze versehende, wie dick des not wirt, futren lassen und beslahen. Ouch sollent die obgenanten von der metziger zúnfft eynen kenell in irs selbs kosten legen vor zu ende des privaten tachs, dar inn der tachtrouff in den Birsich der obgeschribenen louben unschedelich gewiset werde. Alles nach lût und saghe eyns briefes vorziten daruber geben, der da gelesen wart und in synen kreften gentzlich bliben soll; alle geverde in disen sachen gentzlich úszgescheiden. Und wannd die obgenanten funfe dis also erkennt haben, har umb so wellent wir und gebietent ouch, das man es also halte und da wider nyemand tûge in dheyn wise. Des zu urkunde hand wir unser obgenanten statt ingesigel thún heneken an disen brieff, der geben ist als man zalte nach Crists geburte thusent vierhundert viertzig und acht jare uff donrstag nach sant Margrethen tag der heiligen jungfrowen.

176. *Drei genannte Geistliche stellen den Brüdern Clas und Heinze Dulling das Zeugnis aus, dass sie am Leben und zu Kamp wohnhaft sind, für Bürgermeister und Rat von Basel.*

— 1448 August 15.

Original Geh. Reg. B I V°.

Drei aufgedrückte Siegel.

Den ersamen wyssen und vorsichtigem borgermeyster und rat der stat Bassel wir Neklae Medetroster dechen des copyttels zu Bopparten und kercheher zu Kamp Tryerer bestoms, Johann von Herborn und Neeklaûs Mûssz daselbes inbieden uch unser inges gebett und alles heylle und begern ûch zû woszen, so wie daz Clas Dûlling und Heintze gebroder sint zu uns komen und hant begert von uns, en ein kûntschafft zû geben ers lebens, bekennen wir vorgenante Neeklas Johan und Neeklas, daz die egenanten Clas und Heintze Dulling by uns zu Kampt zu dysser zyt wanhafft sint und von den genaden gots stark und gesunt, als sie scheinen, sint, und nemen daz off unsser preysterschafft und eyde, die wir unsserm genedigen hern von Tryer gedan han. Des zu oirkonde und merer secherheytt han wir vorgenante pryster umb bede weyl der egenanten Clas und Heintze Dulling unsser ingesigel an ende dysser schrefft gedrocket, da man schrybt nach Crest gebode dusent fierhondert fertzig und acht jairen off unsser lieben frauwen dag assomziones.

177. Eglolff Etterli *Stadtschreiber zu Luzern bekennt von Bürgermeister und Rat von Basel 10 Gulden schuldigen Zinses empfangen zu haben.* *Luzern 1448 September 4.*

Original Papier St 7 E 32.

Aufgedrücktes Siegel.

178. *Die Notare beurkunden die Erklärung des Johannes Gemminger Officials von Basel vor dem alten und neuen Rate der Stadt, dass er keinen Auftrag gehabt habe, Nicolaus V. im Namen der Stadt Obedienz zu leisten.* *— 1448 September 10.*

Original St.Urk. nº 1396 (A). — Gleichzeitige Copie Conciliumbuch fol. 77 (B).

3 Notariatszeichen.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat evidenter et sit manifestum, quod anno a nativitate eiusdem domini millesimoquadringentesimoquadragesimooctavo, indictione undecima, die vero martis decima mensis semptembris de mane infra octavam et nonam horas, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Felicis divina providentia pape quinti anno nono Basilee coram providis et circumspectis viris dominis de novo et antiquo inclite civitatis Basiliensis consulatibus[a]) consulibus in domo consulatus eorundem ad infrascripta peragenda consiliariter et ad sonum campanarum more eorum solito convocatis et congregatis ac in venerabilium et egregiorum virorum dominorum et magistrorum fratris Petri de Colle ordinis sancti Francisci sacre theologie professoris, Johannis de Reve sacri palatii apostolici causarum auditoris, decretorum, et Henrici Amici artium et medicine doctorum, necnon fratris Conradi Kyll ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini, minoris penitenciarii, et nostrum notariorum publicorum subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutus providus et circumspectus vir magister Conradus Cünlin ipsius inclite civitatis Basiliensis prothonotarius vice nomine et pro parte ipsius consulatus verba sua ad venerabilem et egregium virum magistrum Johannem Gemminger decretorum doctorem, officialem curie Basiliensis, ibidem presentem et audientem, dirigendo in effectu dixit: Venerabilis domine officialis, in facto obedientie et declarationis per vos in urbe Romana factarum, postquam ab eadem urbe essetis reversus, coram venerabilibus dominis de capitulo ecclesie Basiliensis in presentia ambasiatorum dicti consulatus ad hoc deputatorum dicere habuistis et dixistis, ad recipiendum gressus ad urbem Romanam et ibidem bullas seu litteras ibidem impetratas et reportatas ac etiam ad faciendum obedientiam, de qua in ipsis litteris fit mentio, mandatum a dicto consulatu seu ab eius nuntiis una vobiscum ad illustrissimum principem et dominum Romanorum regem destinatis non habuisse, prout nec habuistis; dictorum dominorum meorum de

178. a) consulat. *A.*

consulatu hic presentium intentio in hoc versatur, ut eandem confessionem tune coram prefatis dominis de capitulo factam hic coram prefatis venerabilibus et egregiis viris et dominis ac notariis infrascriptis recitare et denuo confiteri velitis. Quiquidem magister Johannes Gemminger officialis Basiliensis, postquam longum per eum tam coram prefato illustrissimo principe domino Friderico Romanorum rege quam etiam in curia Romana, ut asseruit, habitum et factum recitasset processum et iterum per strennuum militem dominum Arnoldum de Ratperg antiquum burgimagistrum ac etiam ipsum magistrum Conradum prothonotarium nominibus quibus supra fuisset sub brevibus interrogatus, an umquam habuisset speciale mandatum ab ipsis dominis de consulatu aut nuntiis sive oratoribus eiusdem ut supra ad faciendum talia, que ipsorum consulatus et civitatis nominibus feeisse dicitur et bulle per eum apportate continerent, vel non, et quod breviter ad propositum vellet respondere, — ipse tune magister Johannes Gemminger officialis, sic ut premittitur interrogatus, respondendo dixit et expresse confessus fuit, se nunquam habuisse ab ipsis dominis de consulatu aut nuntiis sive oratoribus eiusdem prenotatis aliquod mandatum ad faciendum illa, que in ipsis bullis sive litteris tamquam eorum procurator et sindicus pleno ipsorum mandato fulcitus fecisse dicitur. Qua responsione per ipsum officialem data et postquam ad interpellaeionem ipsius strennui militis domini Arnoldi de Ratperg ab ipsis dominis se retraxisset et paulopost voeatus ad eorum presentiam revenisset et prefatam suam responsionem tam in vulgari almanico quam verbis latinis reiterasset, prefatus magister Conradus prothonotarius nomine et ex parte totius consulatus inelite civitatis Basiliensis de eorum expresso jussu et voluntate petiit a nobis notariis publicis infrascriptis unum vel plura publicum seu publica instrumentum aut instrumenta. Aeta sunt hec anno domini, dic mense hora loco et pontificatu quibus supra, presentibus etiam ibidem prefatis dominis fratre Petro de Colle ordinis fratrum Minorum, Johanne de Reve decretorum, Heinrieo Amici medicine doetoribus, et Conrado Kyll ordinis fratrum Heremitarum saneti Augustini, testibus ad premissa in eorum testimonium vocatis speeialiter et rogatis.

N. S. Et ego Johannesfridricus Winterlinger de opido Rotwil — — — signavi in fidem et testimonium eorundem premissorum rogatus et requisitus.

N. S. Et ego Johannes Friderich de Munderstat — — — hoe presens publicum — — instrumentum — — confeci et — — signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

N. S. Ego Petrus Pauli de Turnout clericus Cameracensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis — — interfui — — ideo presens publicum manu mea propria scriptum instrumentum exinde cum prescriptis notariis confeci subscripsi et — — signavi — — rogatus et requisitus.

179. *Herzog Albrecht von Österreich giebt den Boten Basels zum Tage in Neuenburg am 16. Oktober sicheres Geleit.*

Villingen 1448 Oktober 15.

Original Papier Deutschland B2 II fol. 21.

Spuren des aufgedrückten Siegels auf der Rückseite.

Wir Alhrecht von gots gnaden herczog zu Osterrich, zu Steir, zu Kêrnden und zu Crain, grave zu Tirol etc., bekennen: Als die ersamen weisen unser hesunderliehen der hurgermeister und rate zu Basel yecz auf sand Gallen tag zu ainem tag, den wir mit in zu Newenhurg laisten werden, ir botschafft schikchen, daz wir derselben ir hotschafft und allen den irn, so ungevêrlich mit in daselbsthin gen Newnhurg komen, darczu allen den irn, die in zeiten deszselben tags zu und von in ungevêrlich reytten, unser sicherheit und gelayt gehen haben wissentlich da auf solhem tage ze sein als lang der weret und wider on ir gewarsam. Davon gehieten wir den edeln und unsern lieben getrewn allen unsern hauhtlewten, graven freyen rittern und knechten, vogten schultheissen burgermeistern rêten und gemainden in steten und auf dem lannde ernstlich und wellen, daz sy solh unser gelayt vestielich halten und dawider nicht tûn noch das andern yemand zetûn gestatten in dhain weis. Das mainen wir. Mit urkûnd des hriefs, gehen zu Villingen an dinstag vor sand Gallen tag anno etc. xLviij.

Dominus dux in consilio.

180. *Bürgermeister und Rat von Basel empfehlen ihren Freunden und Eidgenossen einen genannten Priester, der bei einem Überfall auf Rheinfelden beraubt worden ist. — 1448 Oktober 28.*

Concept Urkundenbuch III 1 (B).

Wir Hanns Rot ritter hurgermeister und der rate zû Basel tûnd kunt menglichem mit disem briefe: Als leyder die statt Rinfelden durch ettliche rûter mit iren anhangern ungeseit und ungewarnet abgelouffen und überfallen worden ist und die erhern lûte darinn gefangen und zem teil in die tûrn geleit, ettlich getrengt ze sweren sich in gefangenschaft ze antwûrten, ouch ettliche sust entrunnen, dazû ir wibe und kinde aller ir habe und gûts beroubet[a]), unmenschlichen gehalten, undersûcht und darnach ellendiclichen usgestossen, ouch etwevil der geistlichen ûhelgehandelt und gesmêhet worden sint, under denen mit sunderheit diser erher priester her Heinrich Swebelin, zôuger disz briefs, ouch gewesen und von allen dem, des er geleben sôlle, mit grossen sorgen kume entrunnen ist; derselbe her Heinrich sich nû in sinem ampt und ouch sust mit der benanten statt Rynfelden alczyt redelich erberlich und getrûwelich gehalten, als uns das die erhern lûte, unser gûten frûnde und lichen eydtgenossen von Rynfelden gloûplich geseit und wol gerûmet hand; harumbe so hitten wir alle und yegkliche unser lieben und gûten frûnde und ouch unser lieben eydtgenossen, das sy

180. a) *wiederholt B.*

inen den benanten erbern herren gûtlich lassent empfolhen sin und im frûntlich helffen und zûschûb thûn, das er sin libnarunge desterbasz gehaben und sich hinbringen môge. Do wollent ûch harinn frûntlich und gûtwillig gegen dem benanten hern Heinrichen erzoûgen. Daran tûnd ir got ein ere. Da wir es denn . . .[a]) in uns vermôglichen sachen umb ûch verdienen môgent, wellen . . .[b]) wir alezyt willig sin. Geben mit unser stette secretem ingesigel versigelt uff mentag sant Symon und Judas tag der heiligen zwelffbotten anno etc. CCCC°XLoctavo.

181. *Bürgermeister und Rat von Basel erteilen sicheres Geleite zur Einholung der Gemahlin Herzog Sigmunds von Österreich.* — *1448 November 23.*

Concept Missiven 5, 62.

Wir Hanns Rote ritter burgermeister und der rate ze Basel tund kunt menglichem und bekennent offenlich mit disem briefe: Als der durchluchtig hochgeborn fürste und herre her Sigmund herezog ze Osterrich etc., unser gnediger herre, sin treffenlich botschafft ze schickende meynt gegen der hochgeborn fürstin und frowen der kunigin von Schotten, siner gnaden gemahel, unser gnedigen frowen, die ze reichen und sinen gnaden zuzebringen, da dieselbe unser gnedige frowe mit den iren durch unser stat schlosze und gebiete mût hat ze ziehen, dz wir da dieselben unser gnedige frowen von Schotten und alle die, so gegen ir hin in und mit ir wider herusz in und durch unser stat schlosze und gebiete kommen und ziehen werdent, welicherley stats eren oder wirden die syent, mit allen iren dienern pherden watsecken velisen und gute, nûczit uszgenommen, unez an anderhalb bundert pherde ungevarlich, getrostet und sichergeseit hand, trostent und sagent sy sicher und gebent inen ouch unser fry sicher geleit mit disem briefe, in und durch unser stat schlosze und gebiete ze ziehen, ze komen, dar inn ze sin, so lange iren gnaden das gevellig sin wirt, und wider darusz für uns und die unsern und alle die, so uns zuversprechende stand, alle geverde und argeliste harinn genczlich vermitten. Des zu urkunde hand wir unser stette secret ingesigel lassen trucken in disen brieff, der geben ist uff samstag vor sant Katherinen tag anno domini M°CCCC°XLviij°.

182. Arnolt Gelthus gnant Echzeller *[von Mainz] bekennt von* Otman von Molhûsen *Bürger von Basel im Namen dieser Stadt 52 Gulden rückständiger Zinsen empfangen zu haben.* — *1448 Dezember 7.*

Original Papier Geh. Reg. B I V°.

Aufgedrücktes Siegel.

Eine Quittung desselben Inhalts, aber andern Wortlauts, auf einem Papierstreifen ohne Siegel, mit dem offenbar verschriebenen Datum Miiij[c] und xviij jair off Lucie *(Dezember 13) a. a. O.*

180. a) *ein verlöschtes Wort B, vielleicht* jemer. b) *ebenso B, vielleicht* ouch.

183. *Genannte Söldner verpflichten sich, der Stadt Basel nach angegebenen Bedingungen zu dienen.* — *1448 Dezember 16.*

Original St.Urk. nº 1398.

5 hängende Siegel, wie im Texte genannt.

Wir disc nachgeschriben, mit nammen Hanns von Westernach, Peter von Zůtern, Caspar von Westernach[a]), Wilhelm von Urbach, Hanns von Goderten, Hanns von Titzingen, Bartholme Bulach, Claus von Langenlår genant Klinghamer, Jacob von Bettingen, Leodegari von Heideck, Hanns von Wikershein, Hanns von Richenstein, Dietrich von Fronden, Reynhart von Hagenow, Hanns Sarburger genant Valkenstein, Hanns Mey von Lampsen, Erhart von Münchwiler, Hanns Bleich, Claus Koppyn von Martlingen, Claus von Straszburg genant Rôbely, Eberhart von Hergsem, Jehan Mosyn, Hanns von Erfart, Berchtold Stehelin, Hengkin von Kaltenbrunnen und Hanns Krûg, tůnd kunt menglichem und bekennen offenlich mit disem briefe: Als die ersamen wisen burgermeister und der räte der statt Basel, unser gnedigen lieben herren, uns alle und ettliche der unsern diener zů iren soldenern und dienern bestellet und emphangen hand, das wir inen getrůwlich und erberlich ze dienende gelopt und ouch die ordenunge, so hie nach geschriben stät, unverbrochenlich ze haltende liplich zů got und den heiligen mit uffgehepten handen und gelerten worten gesworn habent; die selbe ordenunge lutet als hie naeh geschriben stät: Des ersten das wir dem burgermeister, dem räte und den burgern gemeinlich der stätt Basel getrůwlich dienen und warten wellen und sôllen unser yeglicher mit[b]) so vil pherden und erbern redelichen knehten, als wir denn bestellet werdent, wol bereit und mit unser eigenen habe uffgerůstet, so lange wir bestelet sint; und was uns empfolhen wirt oder man uns heisset thůn, das wir das thůn und werben sôllent nach allem unserm besten vermögen; ire vigende an libe und gůte schedigen, so wir jemer strengklichest kônnen oder mögen. Wir sôllen und wellent ouch selbs getrůwelich und ernstlich ufsecze erdencken uff alle die, so der statt Basel vyende nů ze ziten sind oder harnach werdent, alldwile wir ire diener sint, und uff alle die, so der statt burger oder die iren schedigent oder inen unrecht tůnd, beimlich oder offenlich, wie sich das fůget, das wir die ouch schedigen und angriffen sôllen und wellen, so wir beste und strengklichest kônnent und mögent; der statt und der iren nucz und ere werben und schaffen und iren schaden wenden, getrůwlich und nach unserm besten vermögen. Und umb unsern dienst sol und wil man unser yegklichem uff ein pherde fünff Rinsch guldin zem monett zů solde ze geben und ouch nit me sol man unser einem uff ein pherdt gebunden sin. Und wenn wir gon Basel in die statt komen, so sol man unser pherde und habe můstern und stymmen und uns da für versprechen. Ouch sôllen wir unser gestymmte pherde nit verkouffen noch abekomen

183. a) *Hier folgt getilgt* Peter von Zůtren *A.* b) *hierzu am Rande mit Platzeichen* nemlich *A.*

in dheinen weg one der benanten unser herren der råten oder dere, so von inen darüber geseczt sint, wissen und willen; denn ritten wir ungestymmte pherde one urloub und ungeheissen von denen als obstät, giengent uns die abe, darumb sôlte man uns núczit schuldig noch verbunden sin ze tůnde noch ze gebende. Wir sôllent ouch unsern pherden tag und naeht nach noturft fůter geben, als sich denn gebürt. Und welieher under uns oder unsern knechten kein pherd hett, dem sol man, dwile er kein phert hat, nit me denn halben soldt gebunden sin ze geben. Item giengent uns ouch unsere pherde in unser herren der råten oder der statt dienst abe, die sôllent uns vergolten werden, als sy denn gestymt sind oder werdent. Wir sôllent aber dhein unser pherde, so wir meynen woltent das die bresthafftig werent, übergeben noeh in den marstal stellen, sy sien denn vorhin durch die, so darüber geseczt sint, besehen und geheissen übergeben; denn dwile ein pherd ufrecht und on mercklich gebresten ist, die es zů riten ganez unnůcz machent, der es nit genert werden mag, sol man das nit gebunden sin ze bezalen noch umb sôlich gebresten mit uns oder dheinem der unsern in sunders weder wenig noeh vil pfliehtig sin ze überkomen. Giengent uns oueb unsere pherdt abe, so wir nit in der obgenanten unser herren dienst wërent oder ob wir můtwilliclich yergenthin rittent one der råten und der iren geheisz, so sol man uns oueh[a]) núczit dafür ze gebende verbunden sin. Item und was gefangen wir in der stätt dienste vahent, die reehtschuldig und vyende sint, sôllent und wellen wir den råten antwurten; doch sol die habe, die by inen funden wirt, zů vorusz unser und der gesellen sin, so da by gewesen sint. Fünde es sich aber, das unser herren die råte beduhte, das sy zů sôlichen gefangenn nit recht hettend, sunder die wider lidig zaltent, so sôllen wir inen die habe ouch widerkeren und genezlich volgen lassen. Item ouch sôllen wit råre und meister zů Basel unsern lieben herren und irem houptmann, so uns ye zů ziten geben wirt, in allen sachen gehorsam sin ze dienen, an welichen enden uns das beseheiden und man unser notdurftig wirt. Rittent wir ouch oder unser dheiner oder sin diener yergenthin in unser oder sin selbs sachen und von siner not wegen, alle dwile denn wir oder sie, so von uns usz sint, sol man oueh keinen soldt sehuldig sin ze bezalen. Wurde uns oueh von rate und meister zů Basel unsern herren urloub geben oder ob wir selbs urloub nément oder ob unser dheiner in der zit, als wir gestympt sint und bestellet werdent, und die obgenanten unser herren die zyt kriege hettent mit yemand, wer der wer, von den benanten unsern herren komen würde, ee der krieg gerichtet wurde, so sôllent wir doeh by unsern obgesehribenn eyden wider die statt Basel nit thůn noeh wider ir helffer und die, so von iren wegen zů dem kriege verhafft sint, alle dwile der krieg weret nit sin in dheinen wege. Were ouch das unser dheiner in der råten dienst oder von irs kriegs wegen in zyt irs diensts gefangen wurde, so sôllent sy kein riehtunge uffnémen, er sie denn oueh darinn begriffen. Sy sôllent uns aber weder eosten noch schaden von sôlieher gefangenschafft wegen nit verbun-

183. a) *wiederholt A.*

den noch schuldig sin abezetragende, denn in zyt unser einer gefangen ist, er habe zyl oder nit, so sol man im halben soldt pflichtig sin ze geben. Wére aber das unser dheiner erschlagen oder liblosz geton wurde in disem kriege oder in der obgenanten statt Basel dienste, davor got lange sin welle, darumb sol man úns, unsern erben noch naehkomen noch sust niemand von iren wegen núezyt gebunden noch schuldig sin ze gebende in dhein wise anders, denn unsern harneseh und pherde, so uns gestymmet sint und die wir redlich verlorn hand. Verlúre aber unser dheiner sin habe one not durch sin selbs hinlessikeit willen, dem sol man die nit verbunden sin ze bezalende. Ob oueh wir oder unser dheiner yemer dhein anspraehe hette gewunne oder haben wolte, oueh naeh dem und im urloub geben wurde oder selber néme, an räte und meister der stätt Basel oder yemant der iren, in sunders, warumb das wer und wie sieh das fügte, by zit als wir diener sint, núezit uszgenommen, darumb sôllen und wellen wir reeht geben und némen vor rate und meister zů Basel und nyenan anderswa; und was urteil und reeht in den saehen geben wirt, wellen und sôllen wir halten und da wider niemer thůn noch sehaffen getan werden in dhein wise, alles ungevarlieh. Und welher under uns, so vor stand, als ouch vorbegriffen ist, behept und gemustert wirt, den sol man drye monett nechst nacheinander komende bestellen und beheben oueh in mossen vor gelůtert stât. Und des zů vesten waren urkúnde haben wir Hanns[a]) von Westernaeh, Hanns von Gôrderten, Hanns von Ticzingen, Claus von Langenlar genant Klinghamer und Berchtold Stehelyn und unser yeglicher insunders sin eygen ingesigel von unser selbs, oueh der andern unsern mitgesellen und knechten bitte wegen, die nů ze zyten eigener ingesigeln nit enhand, des wir die andern obgenanten bekennen und der benanten unser mitgesellen ingesigeln uff dis mole gebruchende sint, uns und sy aller vorgeschribener dingen ze übersagende, an disen brieff, der geben ist uff[b]) mentag noch sant Lueien tag als man zalt nach Cristi geburt vierczehenhundert vierezig und aeht jare.

184. Hennman von Wiltperg, Hanns Speich, Lienhard mit dem Bard, Hennslin von Ramstein, Heinrich Buman, . . Schellemburg, Friderich von Ebersperg, Hanns von Osten genant Hofmeister, Peter Ziegler von Hagnow, Bartholome Brancz genannt Oehsenmeister *verpflichten sich der Stadt Basel als Söldner zu dienen unter den gleichen Bedingungen, wie im Vorigen.* *[1448 Dezember 16.]*

Original St.Urk. n°. 1399, undatiert.

Hängende Siegel von Henman von Wiltperg *und* Hanns Speich.

Der Wortlaut stimmt mit dem Vorigen überein, doch fehlt der Satz Were oueh das unser dheiner — — gefangen wurde *bis* pfliehtig sin ze geben *(S. 326 Z. 41 bis oben Z. 2).*

---

183. a) *auf Rasur A.* b) *von hier an mit anderer Tinte A.*

185. *Markgraf Jakob von Baden verkündet, dass er am 6. Januar zu Neuenburg i. B. zwischen Basel und fünf genannten Hauptleuten von Rheinfelden schlichten wird.* — *1448 Dezember 26.*

Gleichzeitige Copie in Geh. Reg. A II O pag. 35. Überschrift Trostung.

Wir Jacob von gottes gnaden marggraff zů Baden und grave zů Spanhein bekennen offenlich mit disem briefe: Als sich ettwas unwillens und vyndschaft zwúschent den ersamen wisen unsern lieben besundern burgermeister rate und gemeinde der statt Basel an einem und Wilhalmen von Grůnenberg ritter, Thoman von Valckenstein fry, Hannsen von Rechberg von Hohen Reehberg, Balthasar von Blůmenegke und Hannsen von Bolsenheim, ouch unsern lieben besundern, als houptlúten, und iren helffern, so zů Rŷnfelden inn sint, am andern teilen erhept hand, das wir da durch unser réte und bottschafft, nemmlich Hannsen von Entzberg und Hannsen Knúttel, an bede vorgemeldete partyen gesůcht und begert haben, uns eins frúntlichen unverbundenn tages zů volgen; des ouch von denselben partyen zůsage funden und ein frúntlich tag angeseezt ist zů sinde zů Núwemburg im Bryszgôw uff dynstag nach der heiligen dryer kůnigen tag schierist kúnftig, also das zů demselben tage die von Basel, ouch die so zů Rynvelden sint, ir treffenlich machtbotten mit vollem gewalt für uns gen Núwemburg schicken sollent vor uns und den, die wir zů uns nemmen werden, zů tage. Ouch das beder vorgenanter parthyen machtbotten und alle die, so sy mit inen bringen und von irenwegen uff denselben tag komen werden, vor bederteilen lúten und so zů inen gehôrent und gewand sint oder sin werdent, fry getrôstet und sicher sollent sin libes und gůts zů wasser und zů lande zů dem benanten angeseezten frúntlichen tage, uff dem tage die wile der wéren wirdet und nach uszgang und abescheidt desselben tages untz an yegklichs teils sicher gewarsami, alles ungeverlich. Und des zů warem urkúnde sint diser briefe in glicher forme drye under unserm, ouch der statt von Basel und der obgenanten fúnff houptlúten ingesigeln versigelt, der wir einen behalten habent und yegklichem obgenanten teile ouch einen hand thůn geben uff sant Stepphans tag in den heiligen wyhnahten in anno domini M°.CCCC°.XLvüj°.

186. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an Schaffnerin und Schwestern der* samnung zů dem Turn *zu Strassburg 17 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 255 Gulden und stellen als Bürgen* Bernhart von Ratperg, Henman Offenburg, Hannsz Surlin, Hannsz Murer, Clausz Schmidlin, Werlin Tessenheim, *Ratsgesellen.*

— *1449 Februar 10.*

Original St.Urk. n° 1401.

Siegel fehlt.

Die Käuferinnen erhöhen das Hauptgut auf 260 Gulden und setzen den Zins auf 13 Gulden herab. — *1450 August 15.*

Dieselben setzen das Hauptgut auf 255 Gulden und den Zins auf 13 Gulden herab. — *1454 Mai 1.*

Ebenda auf der Rückseite.

187. Hanns Heinrich Vôlmy von Ûtingen, Walter von Ror, Cunrat von Schonsperg, Caspar Grûnenwald, Anteny von Vegersheim, Hennslin von Motter, Hanns Engel, Heyny Guter, Hennszlin Bader von Rynfelden, Heinrich Schriber von Rynfelden, Ûlrich Meiger, Hanns Wilhelm Cunrat Renninsfelt, Otmar von Sant Gallen, Hans von Hornberg, Michel Francke, Cunrat Fritsche, Hanns Bosch, Heinrich Veling *verpflichten sich der Stadt Basel als Söldner nach angegebenen Bedingungen zu dienen (wörtlich gleich n° 183).* — *1449 Februar 21.*

Original St.Urk. n° 1402.

Hangende Siegel der beiden ersten.

188. *Markgraf Jakob von Baden verkündigt einen Versöhnungstag, wie in n° 185, auf den 3. April in Breisach.* — *1449 März 9.*

Original Geh. Reg. A II O pag. 137.

Aufgedrückte Siegel des Markgrafen, Basels (Secret) und der 5 Hauptleute.

Wir Jacob von gottes gnaden marggrave zu Baden und grave zů Spanheim bekennen offentlich mit disem briefe: Als sich ettwas unwillens und viendschafft zwůschend unsern lieben besundern Wilhelmen von Grunemberg ritter, Thoman von Falckenstein fry, Hansen von Rechberg von Hohenrechberg, Balthasarn von Blůmeneck und Hansen von Bolsenheim als hauptluten und iren helffern, so zů Rynfelden inn sind, an einem, und den ersamen wisen, auch unsern lieben besundern burgermeister rate und gemeynde der statt Basel am andern teil erhebt hand, das wir da durch unsere rete an beide vorgemelten parthyen gesůcht und begert haben, uns eins frůntlichen unverbunden tags zůvolgen, des ouch von den selben parthyen zůsage funden und ein frůntlich tag angesatzt ist zů sind zů Brisach im Brisgeuw uff donrstag zunacht nach dem sontag als man in der heiligen kirchen singet Judica nechstkomend; also das zů dem selben tage die von Basel, ouch die so zů Rynfelden sind ir trefflich machtbotten mit vollem gewalt gein Brisach schicken sollend vor uns und den, die wir zů uns werden nemen, zů tagende. Auch das beider vorgenanten parthyen machtbotten und alle die, so sie mit ine bringen und von iren wegen uf denselben tage komen werdent, vor beiderteil luten und so zů ine gehôrend und gewannt sind oder sin werdent fry getrostet und sicher sollend sin libs und gůts zů wasser und zůlande zů dem benanten angesetzten frůntlichen tage, uf dem tage dwile der weren wirdet und nach uszgang und abscheid desselben tags untz an jeglichs teils sicher gewarsamy, alles ungeverlich. Und des zů warem urckund sind diser

brieve in glicher form dry under unserm, auch der obgenanten funff hauptlute und der statt von Basel insigeln versigelt, der wir einen behalten haben und jeglichem obgenanten teil auch einen hand tûn geben uff den sontag Reminiscere anno domini millesimo quadringentesimoquadragesimo nono.

189. *Herzog Albrecht von Österreich erteilt den Boten Basels zum Rechtstage von Breisach auf den 3. April sicheres Geleite.* *Offenburg 1449 März 19.*

Original Papier Deutschland B 2 II fol. 22. — Gleichzeitige Copie St 91 nº ⑪ fol. 273, Überschrift Ultimus salvusconductus ducis Oculi XL nono.

Aufgedrücktes Siegel auf der Rückseite.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Osterrieh, ze Steir, ze Kêrnden und ze Krain, grave ze Tirol etc., bekennen: Als wir vor dem hochgeboren fürsten, unserm lieben swager, hern Jacoben markgraven ze Baden und graven ze Spanheim yecz auf donrstag nach dem suntag Judica schiristkünftig ze nacht ze Brisach zusein mit gemainer stat Basel gûtlich tag zelaisten haben, also haben wir derselben statt Basel senndpoten, die sy zu sôlichem tag schiken werden, und allen andern, die mit in und von iren wegen darkômen, unser gut sicherhait und gelaitt auf wasser und auf lannde gegeben wissenlich mit dem brieff, zu demselben tag also gen Brisaeh zekômen, da zesein alslang derselb tag weret, auch allen iren botten und dienern, die sy dazwisehen von Basel gen Brisach und hinwider ungevêrlich sennden und wider von demselben tag an ir geworsam getreulich und on gevérde. Davon gebieten wir den edeln, unsern lieben getrewn, allen unsern haubtleuten grafen frein rittern knechten vôgten sehultheisen burgermeistern ammonn réten und gemainden in steten und auf dem lannde, aueh allen andern unsern undertanen und getrewn, den der brief fürbraeht und gezaigt wirdet, ernstlich und welln, daz sy sôlich unser geleitt vesticlich halten und dawider nicht tun noeh das ycmand anderm zetun gestatten in dheinen weg. Das mainen wir mit urkund des briefs, geben ze Offemburg an mitwoch nach dem suntag Oculi in der vasten anno domini etc. quadragesimo nono. Dominus dux in consilio.

190. *Bürgermeister und Rat von Basel bevollmächtigen ihren Gerichtsammann Lienhard Schaler zur Vertretung der Stadt und ihrer Bürger vor dem Gericht zu Mainz gegen die Klage des Arnold Echzeller Bürgers von Mainz, da der frühere Bevollmächtigte Ottmann von Mülhausen seine Befugnisse überschritten hat.* *— 1449 April 3.*

Concept Urkundenbuch I fol. 87ᵛ, Überschrift Proeuratorium ad iudicium.

Wir Hanns Rote ritter burgermeister und der rate der stat Basel tund künt menglichem mit disem briefe: Als Arnolt Eehzeller genant zem

Gelthuse burger ze Mencz uns anlangende gewesen und noch ist umb etlich lipgedinge zinse, so Heinczi Dúlin von Mencz uff uns und des unser briefe von uns gehept hat, die aber der vorgenant Arnolt als er meynt nü innhat, darumb er in vergangen zyten etlich unser burgere ze Mencz bekumbert und mit dem stabe zem rechten bebept het, darumbe sy sich uff ein benempt zyt wider da hin gestelt haben soltent, were sach dz wir sy nit understanden bettent zu vertretten; als sich nú von unser geschrifft und bitte wegen ye für und für ufschlege in der sache begeben und wir Otman von Mulhusen unsern underkouffer hin abe gen Mencz von derselben sach wegen mit eynem unserm gewalts briefe allein zú recht und nit zu früntlicheit uszgefertiget hattent: ist uns fürkommen, dz derselbe Otman uszwendig dem rechten sich habe lassen betedingen, dz er dem benanten Arnolten Echzeller fünffzig und zwen gülden von unsern wegen in zinse wise uff den obgemeldeten Heinczi Dúlis brieff ubergeben habe, uber dz im das von uns nit empholhen, sunder allein dem rechten nachzegande gebeissen worden ist. Wannd uns nú solich sin verhandelunge im rechten nit füglich, ouch gegen dem obgemeldeten Heinczi Dulin zu vast vergriffenlich were, barumbe ist unser meynunge nye gewesen und noch nit ist, die stéte ze habende, sunder wollent, dz die uns unschedlich und unvergriffenlich sin sólle, nach dem uns nit gebúrt ir entwederm ze zinsen, die sachen werdent denn vor mit recht uszgetragen, wo das geburlich ist, wem wir under inen beden zinsen sollent. Harumb hand wir wolbedachtlich und mit gütem rate unsern vollen gewalt geseczt an den erbern Lienharten Schaler unsers gerichts amptman, zóuger dis briefes, und geben im ouch den wissentlich mit disem briefe, uns und unser burger, so Arnolt Echzeller also ze Mencz behept hat, umb sin anclage, als von solicher obgemeldeter zinsen wegen und was darusz rúrende ist, uns und die unsern antreffende vor dem gericbt ze Mencze ze verantwurten und im rechten nach aller notturfft zuverstande, zu gewinn und zu verlust, so verr sich nach recht geburt und nach siner underwisunge, so im von uns geben ist. Wir versprecbent ouch by gúten truwen stete und veste ze balten alles das, so durch den benanten Lienharten unsern machtbotten in der sach von unsern wegen mit und nach dem rechten verhandelet wirt, alle geverde vermitten. Des zu urkunde hand wir unser stette secret ingesigel lassen trucken in disen brieff, der geben ist uff donrstag vor dem beilgen palmtag anno etc. XLnono.

191. *Herzog Albrecht von Österreich erteilt den Boten Basels zum Rechtstage von Breisach am 27. April sicheres Geleite.*

Ensisheim 1449 April 17.

Original Geh. Reg. A II O fol. 139.

Aufgedrücktes Siegel auf der Rückseite.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog zu Osterrich, zu Steir, zu Kernden und zu Crain, grave zu Tirol etc., bekennen: Als wir vor dem hochgeborn fürsten, unserm lieben swager, hern Jacoben marggraven zu Baden

etc. yecz auf den suntag Misericordia Domini schiristkomend zu naeht zu Brisach zu sein mit gemainer stat Basel gutlich têg zu laisten haben, daz wir derselben stat Basel sendtboten, die sy zu solhem tag werden sennden, und allen andern, die mit in und von iren wegen darkomen, mitsambt iren pherdten hab und gut, unser gût sicherheyt und gelait auf wasser und auf lannd gegeben haben und geben wissentlich mit dem hrief, zu demselben tag also gen Brisach zekommen, dazesein alslang derselb tag weret, aueh allen iren hoten und dyenêrn, die sy da zwischen von Basel gen Brisach und hinwider ungevêrlich schikchen, und wider von demselben tag an ir gewarsam treulich und on gevêrd. Darauf gepieten wir den edeln und unsern liehen getrewen allen unsern hauhtlêuten graven freyen rittern und kechten vogten schultheissen hurgermaistern richtern ammon rêten und gemeinden in steten und auf dem lannde und allen andern unsern undertanen und getrewen, den der unser brief furhraeht und gezaigt wirdet, ernstlich und wellen, daz sy solich unser gelayt vesticlichen halten und dawider nicht tûn noch das yemand zetûn gestatten in dhain weis. Das maynen wir mit urkûnt des hriefs, geben zu Ensiszheim an donrstag in den osterfeyrtagen nach Crists gepûrt vyerczehenhundert und im newnundvierczikisten jare. Dominus dux in consilio.

192. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über kriegerische Ereignisse der letzten Zeit.*

Basel 1449 April 21.

Original St.Urk. n° 1403.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir der officiał des bisehoffliehen hofs zů Basel tůnd kunt mengkliehem mit disem brieff, das in dem jar als man zalt von unsers herren Jhesu Christi gehůrt tusent vierhundert viertzig und nún jare uff mentag nehst naeh uszgander osterwuehen des einundzwenezigosten tags des monats Abrelle sind vor úns als einer offnen bewêrten persone in gerieht und geriehts wisz gestanden und liplieh gewesen der ersam und hescheiden Peter zem Blech obrester rätzknecht der statt Basel, an statt und in namen der fürsiehtigen und wisen des hurgermeisters und råten der statt Basel an eim, und Gerge Josz genant Teek von Veltkileh, Hanns Weehter von Nollingen, Hanns Reber von Herten, Heinrieh Hornusz, Henslin Hornusz, Hanns Winman, Bůrklin Meyger von Tegerfeld und Heitzin von Heydegk ab der Egg usz Bragantzer wald, den man nempt Spilheintzin, als zůgen in diser nachgeschriben sache, die ouch zůgnisze ze gehende für úns also kamend. Also haben wir der obgenant official von des benanten Peters zem Blech ernstlieher hête und ouch dureh des reehten wegen die ohgenanten personen in zůgen wisz gesworn genomen die ouch also vor uns und besunder Conrat Guntfrids des ohgenanten unsers hofs geswornen notaryen, unser persone in semliehen meren und mynren saehen inhaltend, gesworn hand zů gott — — — und hand geseit in dic wisz als hie naeh geschriben stät.

Des ersten Gerge Josz genant Tecke von Veltkilch hat gesworn ein warheit ze sagend, ist by zwentzig jaren alt und me, ist gefragt uff semlichs als hienaeh stät und hät geseit, das er uff mittwueh nehst vor dem hocben donrstag brieff hrächt und getragen habe von dem höptman zů Seckingen gen Rinfelden jungher Balthaser von Blůmnegk und ouch einen brieff dem techen zů Rinfelden. Hett oueh geseit, das jungher Cristofel von Rechberg der höptman zů Seckingen hahe den selben Gergen und ander gesellen mit im by acbtzechen geschickt mit den von Rinfelden gen Liestal, als die knecht vor der statt Liestal erstoehen wurdent, und die selben gesellen sigent oueh mit im an dem Horn gesin. Und das hand er und sin gesellen můssen tůn, als sy das einem höptman gesworn hand. Oueh spricht er, ir werent aller by vierhundert mannen ze rosz und ze fůsz oder da hy, die er all nit bekante. So denn hät er geseit, das dise nachgeschriben sin gesellen werent: des ersten zwen schnider, sind gebrůder, heissend Strässer, sind von Rappolszwilr am Zůrichse, Oszwald Metzger und Růdi Suter von Frick, Heintzi Brogli usz dem Fricktal, und einer, heiszt der Peygerhanns, ist ein Österricher, Hanns Bőllinger, Heini am Hard von dem Zůrichse, und einer, heiszt der Walliser, und einer, heist Kalbsmul, Kaspar von Ougspurg, Hanns Jůtzi, ist usz einem dorff by Seckingen, und einer, heist der Biller, und Pfifferhanns und Üllin Jeekeman von Friburg usz Üchtland, und Kőbi ein pfiffer, und Larentz jungherr Cristofels von Recbberg des höptman zů Seckingen knecht. Der selh ist ouch by inen gesin zů rosz an dem Horn.

Item Hanns Wechter von Nollingen hät gesworn in dirr sache ein warheit ze sagend, ist by viertzig jaren alt, ist gefragt und hät geseit, das er nit me denne uff ein zyt mit den von Rinfelden uszgezogen syge. Da zugend sy untz gen Varnsperg, da viele regen schne und ungewitter in, dz sy widerumb hein zůgend gen Rinfelden. Er spricht auch, das er eygentlich nit wisste, wor sy dozemal woltend sin; doch so borte er wol sagen, sy wőltend gen Zyfi in Waldenburger ampt sin, er wiste es aber nit eygentlich für war. Seit ouch, das da zemal hy inen wêre einer, heisset Hoslin, Hanns Hasen sun von Varnowe, und horte ouch dazemal wol sagen, das vil fůszknecht von Seckingen da by inen wêrent, aber er bekante sy nit, wand man schatzte sy alle hy fünfhundert mannen zů rosse und zů fůsse oder da hy. Dis hat er geseit, als er darumb gott antwurten welle.

Item Hanns Reber von Herten hàt gesworn ein warheit ze sagend, ist by fünfundzwentzig jaren alt oder me, ist gefragt uff semlichs als hienach geschriben stat nnd hät geseit, das er ein fart vor wienachten neehst vergangen mit den von Rinfelden uszgezogen sige. Da kåmend sy an ein wasser hy Geltrachingen, da möchtent sy nit ůherkommen und zůgen also widerumb hein. Sprieht ouch by sinem eyd, dz er nit wiste, war sy woltend sin, und meint ouch wol, dz ir hy fünfhundert manne werent, als er dazemal horte sagen, ze rosz und zů fůsz. Er seit ouch, das er vor Liestal ouch wëre, da die knecht erstochen wurdent. Er kan ouch nieman genennen namlich wer die werent, die mit den von Rinfelden also uszzugend, und weist ouch nůt anders.

Item Heinrich Hornusz von Tegerfeld hat gesworn ein warheit ze sagend in diser sache, ist by drissig jaren alt, ist gefragt und hät geseit, dz er nu ze nechst vor der balmwuchen nêchst vergangen mit den von Rinfelden da by wâre, als die kûge ze Schôwenberg genomen wurdent jungherr Petern Offennburg. Seit ouch das er vor Liestal im holtz in der hût gelegen sy, als die gesellen erstochen wurdent; da bettend die von Rinfelden by fünfhundert mannen ze rosz und ze fûsz, als man sy dozemal überslûge. Seit ouch, das er ein mal zû Wilen in den hûrsten gelegen sige mit den von Rinfelden vor dem zuge, e das sy gen Liestal zûgend. Er meint ouch, das Rinfelden zû gûter masse durch Nollingen und Minfelden verräten sy worden. Hät ouch geseit, das er wol wisse, das lûte von Seckingen da sind gesin by inen in disen zûgen, er weisz aber nit wer sy sigend, wand er sy nit bekennet. Doch sprichet er, das er wol wisse, das einer beisset Heinrich Pfaff von Hasel obnen an Wêrr, der hülffe die statt Rinfelden in nêmen und ablouffen, das habe er ouch von im selber gehôrt sagen und sich des berûmen. Seit ouch, das einer genant Stalder, ein metzger, der sige allwegen daselbs in dem vorgenanten zûgen mit den von Rinfelden uszgelouffen und inen geholffen. Disz alles hät er geseit, als er darumb gott antwurten welle, und weist ouch sust nût anders.

Item Henslin Hornusz hat gesworn in dirr sach ein warheit ze sagende, ist by viertzig jaren alt oder me, ist gefragt und hat geseit, das er mit den von Rinfelden uszgezogen sige für Liestal und sige daselbs in der bût gelegen, als die gesellen daselbs erstochen würdent. Und meint ouch wol, das ettlich lût von Seckingen und von Bûtken daselbs gewesen sigent. Und ouch, als die von Rinfelden zû Wilen und am Horn warent, da werent ouch lût von Seckingen und von Bûtken by inen, aber er bekennet sy nit. Spricbt oucb, dz er nit ze Wilen were. Seit ouch, das Thoman Schnider von Wêrr und sin vetter und ettlich ander von Wêrr da sigent gesin, die er aber nit nênnen kan, und Stalder der metzger sige ouch allwegen mit den von Rinfelden uszgelûffen, das wisse er wol und habe es ouch zemteil gesechen und gehôrt sagen.

Item Hanns Winman von Têgerfeld hat gesworn ein warheit ze sagend in dirr sach, ist by drissig jaren alt oder daby, ist gefragt und hät geseit, dz er ein mal mit den von Rinfelden uszgezogen sige für die statt usz, und kâment an ein wasser by Geltracbingen, da môchtend sy nit überkommen und zugent widerumb heim. Seit oucb, dz er da by ist gesin in der hût, da sy jungherr Peter Offenburg die kûge zû Schôwenburg nament. Er hat ouch wol gebôrt sagen, das ettlich fûszknecht von Seckingen da selbs by inen wêrent, aber er kant enheinen. Er seit auch, dz Stalder der metzger sige allwegen by den von Rinfelden gesin und mit inen uszgezogen; und weist ouch sust nutzit anders.

Item Bûrki Meyger von Tegerfeld hat gesworn ein warheit ze sagen in diser sach, ist by drissig jaren alt, ist gefragt und hät geseit, das er mit den von Rinfelden eins mals uszgezogen sige und by inen zû Wilen in den hûrsten gelegen in der hût, und morndes sige er mit inen gen Liestal ge-

zogen, und ist ouch daselbs vor Liestal in der hůt gelegen, als die knecht daselbs erstochen wurdent. Seit ouch, dz er mit inen eins mals uszgezogen sige, als sy gen Geltrachingen an das wasser kament, da mochtend sy nit überkommen und zugent daselbs widerumb heim. Seit ouch, das er wol wisse, das Stalder der metzger allwegen mit den von Rinfelden uszgelůffen sige. Ouch hät er wol gehort sagen, dz ettlich fůszknecht von Seckingen daselbs by inen wêrent, aber er kante iren entheinen; und weist ouch sust nůt anders.

Item Heitzin von Heydegg ab der Egg usz Bregentzer wald, den man nempt Spilheitzin, hat gesworn in dirr sach ein warheit ze sagend, ist by viertzig jaren alt, ist gefragt und hät geseit, das er mit den von Rinfelden uff donrstag nehst nach mittervasten herab zůge bisz uff das Horn, und lêge da er und ander gesellen daselbs in den hůten. Also såche er daselbs wol by zwentzig gesellen oder da by, die wårent von Seckingen, als er da horte sagen, aber er bekante ir nit, und die selben stiessend zů inen by Rinfelden am burggarten. Seit ouch, das ir aller zů rossz und zů fůsz wêrent wol by fünfhundert mannen, als man sy überslůge, und der selben wårent by hundert und sybentzig zů ross, das ander wårent alles fůszgesellen, beide puren und ander gesellen, bôsz und gůt. Hät ouch geseit, das ettlich daselbs wårent von Seckingen, wand die selben hattend mützschinen brot, als man die bachet zů Seckingen an des hôptmans hof daselbs. Spricht ouch, das er wol wisse, schribe man semlichs dem houptman zů Seckingen, das ettlich von Seckingen by den von Rinfelden werent gesin, das er des nit lôignete, wand alle die von Seckingen, die wissend es wol. So denn hât er ouch geseit, das er mit den von Rinfelden gen Liestal zuge vor wiennachten eins mals, als sy das vich nament hinder Liestal. Sust ist er nie me mit den von Rinfelden uszgezogen. Und seit ouch semlichs by sinem eyde.

Und wand dis alles also in gerichts wise vor uns dem obgenanten official und durch die vorgemêlten zůgen beschehen und zů gangen sind, in der mäsz als vor geschriben stät, hand wir von des egedachten Peters zem Bleche ernstlicher bette wegen zů merer kuntschafft und zůgsami aller vorgeschriben dingen des vorgenanten hofs ingesigel heissen hencken an disen brieff, der geben ist zů Basel des jares und tags als vor stat.

(Auf dem Bug:) Conradus Guntfrid notarius hec.

193. *Markgraf Jakob von Baden schlichtet zwischen der Herrschaft Österreich und ihren Anhängern und der Stadt Basel (Breisacher Richtung).* *Breisach 1449 Mai 14.*

Original St.Urk. n° 1405 (A). — Inseriert in Vidimus des Abts von Lützel d. d. 1450 August 25 St.Urk. n° 1454. — Gleichzeitige Copie Geh. Reg. ZZMM. fol. 5. — 2 Copien des 18. Jh. im Bezirksarchiv Colmar. — Gleichzeitiger Auszug Deutschland B 2 I n° 64.

*Chmel Materialien I 2, 302. — Tschudi 2, 529 Note. — Auszug: Ochs 4, 21. — *Schöpflin Hist. Zaringo-Badensis 2, 138. — *Kopp*

*Geschichtsbl. 2, 29. — *Chmel Regesten n° 2564. — *Gengler Codex 1, 147 (mit falschem Datum). — *Lichnowsky n° 1453.*

4 hängende Siegel: 1. Markgraf Jakob von Baden; 2. Bischof Friedrich von Basel; 3. Herzog Albrecht von Österreich; 4. Basel.

Wir Jacob von gotes gnaden markgrave ze Baden und graf zu Spanheim etc. bekennen und tun kundt offembar mit disem brief: Als der hochgeborn fürst her Albreeht herczog ze Österrieh und zu Steir, ze Kêrnden und ze Krain, grave zu Tirol etc., unser lieber swager, an ainem, und die ersamen wysen burgermeister und rate der statt Basel dem andern teil vormals uff einen tag, zu Costenez gehalten, durch den hochgeboren fürsten hern Ludwigen phallczgraven by Ryne, des heiligen reichs erczdrugsessen und heczogen in Beyren, und ettlicher anderr fürsten rêten wilkürlieh sind veranlasset zu usstragk uff den erwirdigen in gott vatter hern Fridrichen bischoff ze Basel als einen gemeinen mit gliehem zusacz nach ynnhalt der anlasbriefe darüber versigelt gegeben, wiewol dann nach übergeben und verhören jegliehs teils spanns ansprach und vorderung der obgenant gemeyn zu ettlichen tagen hat gesucht und nit funden ganez volge, die obgenanten teile gütlich zu riehten, und an ine sind gelannget der zusacz lute urteil und sprüehe zum rechten; jedoeh so han wir mit bysin und hilff des selben unsers fründs von Basel die vorgerürten parthien mit irem wissen und willen aller irrung spênne zweyung clage ansprach und vordrung, der sie und die die uff ir yeglichs syte nach begriffung des obgenanten anlasses uff den egenanten bischoff Fridrich zu recht kômen und die in dem obgerürten rechten schriftlich übergeben sind, in fründtsehaft übertragen gerichtet und geeynet, als hienach steet geschriben. [1] Zum ersten von der zölle, des gleyts und feylen kauffs wegen sollent unser swager herczog Albrecht und die herrschaft von Österrich, die iren von iren wegen, und die so die ambte und lannde im obern Elsas und Suntgauw ye zu zyten ynnhannd, sich inne und mit den dryen stuken gegen den von Basel und den iren halten in sölichen gnaden und willen, als von alter harkômen ist und wie sye von sinen vordern und der herrschaft von Österrich gehalten sind worden, vor und ee die åmptere Pfirdt und Landser und Altkirch verphendet wurden. In sölicher mass sollend die von Basel und die iren iune und mit dem gleytt und feylen kauff von dem selben herezog Albrechten, der herrschaft und den iren von iren wegen werden gehalten im Briszgauw und Swarezwald. Und sêmlich nûwerung und beswêrung, die syder der czyt der verphanndung der obgenanten empter Pfirdt Landser und Altkirch fürgenomen worden sind, sollend abgetan sin und hinfür nit mee gescheen. [2] Item von der zinss und zehenden wegen, die den von Basel, iren burgern und inwonern zugehören, sie sien geistlich oder werltlich, die sollend überal zollenffry fürgeen gelassen werden, als das yewelten gehalten und fruntlieh herkômen ist, doch also daz der, der sölieh zinse und zehenden füret, an den zöllen, ob im dadurch zefaren gebüret und ine die recht strasz dahin treyt, den zolleren sagen und sinen glauben tun sol, ob die zoller des nit embern wöllen, das sölich gut alles, so er füret, zinse und zehenden

sy, umb das gevêrd vermitten werde. Wurd aber durch yemand dhein gevêrd darinne getriben und sich das kuntlich herfunde, der sol darumb gestrafft werden, als billich ist. [3] Item der geczogk zwuschend der herrschaft lûten und den von Basel sol hinfur bliben und gehalten werden, als das von alter herkômen ist, doch hindan geseczt unverrechent ambtlûte, die in buss und ansprach stunden, aucb all alt aczungen und hergangen sachen, die dem der zyehen wolt vor dem gezoge geoffembaret wêren an den ennden dannen er zühet, darumb sol er den, die an demselben ennde gesessen sind, recht geben und von ine nemen. Wêren es aber sachen eyn gemeyn statt oder dorff gegen einer sôlichen personen antreffend, die sachen sollend vor einem fürsten von Ôsterrich, der dann zumal zu lannd were, oder sinem lanntvogt und reten imm Ellsas berechtiget werden. Item oh der herren rittere und knecbte, die zu der herschaft gehôren, und der iren lûte dheiner hinfür in die statt Basel ziehen würden, sol und mag der herre ritter oder knecht, des sôlliche personen sind, der inlendig ist, in jarsfrist der nechsten nach dem zoge die selben personen herfordern, und wolt der herr ritter oder knechte die mit willen zu Basel nit lassen bliben, und were die person der eigenschaft nit gichtig, so mag der berre ritter oder edelman sie beseczn nach innhalt der guldin bullen die anfahet: »Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig« etc., und der datum wiset »geben zu Nûrinberg nach Kristi gepurt vierczehenhundert jar und darnach in dem einunddryssigisten jare an mittwoch nach sand Jôrgen tag.« Und wann sôllich besaczung geschiht, so sol man im sôllich person on intragk volgen lassen. Wêre auch der personen yeczund dheine in der statt Basel und sider anfangk des nechstvergangen kriegs, der nach lautt des obgemelten anlasses zu Costencz gericbt ist, dahin gezogen, die man beseczen wolt, sol man der besaczung in obgeschrihmermasz stat tun; docb ob sôliche personen der eigenscbaft gichtig wêren, die sôllend on besaczung und on widderrede volgen gelassen werden. [4] Item dhein teil sol dem andern intragk tun in sin gericht von ûbeltêtigen lûten zu richten, doch daz bedeteil sich herinn halten gutwillig, dadurch die ûbeltêtere mit recht gestraffet werden. [5] Item wann und zu welicher zyt die von Basel oder die iren umb gichtige zinse zehenden oder andere schulden in der herrschaft und irer ritterschafft lannden und gebieten pfendere begeren und das an einen ambtman erfordern, sol ein jeglicher amptman an demselben ennde zustund on intragk und widderrede den von Basel phendere geben, die der schuld wert und dafür gut syen ungeverlich, und die selben phenndere sol ein amptman hindersich oder einen wirdt daselbs achttage die negsten darnach stellen. Ist dann sach daz der zinsman oder schuldener in den selben achdtagen genug tut, wol und gut; wêre des nit, so sol der ambtman alsdann den von Basel oder den iren, sopald sie des begeren, die selben pfendere on verziehen und beswêrnisz geben und antwurtten, die mogen dannenthin damit tun und gefaren, daz sie getruwen recht zu sind. Doch ob sich yemand wyter und tyeffer darinn verhriefft hett, sol herinn nit begriffen sin, sunder mag jederman sinen briefen nachgeen. [6] Item

die von Basel und die iren sollend die herrschafft von Österrich, ir ritterschaft und die iren an iren wiltpênnen vischenczen holezern und steinbrûchen allenthalben in iren lannden und gebieten ungeirret lassen, es geschee dann mit willen der herrschaft, irer ritterschaft oder irer ambtlûte. Hett aber yemands von Basel, wer der wêre, in der herrschaft oder irer ritterschaft lannden hôllczere visehenczen oder gûtere, darinn er zu jagen, zu vischen, holcz zu hauwen oder stein ze brechen hette, sol im sin recht und rechtikeit behalten sin ungevêrlich. [7] Item von des gebietens wegen der ritterschaft in die statt Basel ist beredt, daz die ritterschaft des von den von Basel überhebt werden sôllen; wes sich aber yemand von der ritterschaft gegen der statt Basel oder den iren verschriben hat oder verschriben wurden, môgen die von Basel und ire burgere iren briefen, was die innhaltent, nachgeen. [8] Item die von Basel sôllend den nûwen wegk in der Hardt hinfur in eren halten und mogend davon, als sie bisher getan hand, ein bescheiden weggelt nemen, doch der herrschafft von Österrich sust on iren rechten und herlikeyten unschedlich und unvergriffen. [9] Item bede teile môgen sich understeen zu betragen, wie sie sich von der múncz wegen fúrbassz gegen einander wollend halten. [10] Item der herrschaft lûte mogen uff dem wasser genant die Wiese floczen und darauf ouch in den Ryn faren von dannen fúrbassz ze faren, der von Basel halb unbeswért und ungesumpt, und die von Basel sollend davon nit nemen me, dann von alter herkômen ist. [11] Item von der hundtslegy wegen zu Habkússin, Bernharten von Rotperg ritter und die frowen von Klingental zu Basel antreffend etc., ist beredt, syt derselb Bernhart vormals sinenthalb von der hundtslegy wegen zu recht kômen ist für ainen lanntvogt und der herrschafft rête im Ellsazz und die sach noch unuszgetragen hanget, so solle die sache hinfûr daby bliben und an demselben ennde uszgetragen werden. [12] Item die von Basel sollend die herrschafft an den gerichten zu Grossenhúnyngen ungeirret lassen. [13] Item von des eyds wegen, so die von Basel der stifft Basel mannen tun sollen, ist betedinget, daz der stifft manne und der statt Basel yeglichem teyl gegen dem andern sin recht darinne behalten sin sol. [14] Item die von Basel sollend hinfûr von den brotkârren, die ine werdent zugefúret, nit nemen me dann von alter herkomen ist, und alle núwerung durch sie darinn fúrgenomen sollen sie abtun. [15] Item dise vorgeschriben puncten und artikele sollend also zu ewigen tagen besteen und on intragk oder gevêrde gehalten werden. [16] Item als yeglicher teil dem andern hat zugesprochen antreffend den zugk fûr Lauffenberg und den ûbertragk davon gescheen, und als die von Basel geclagt und gevordert haben des schadenhalb ine und den iren von den Armenyeken zugefûget, haben wir beredt, daz dise dry zusprûche, so verre die die von Basel und die iren gegen dem huse von Österrich, irer ritterschaft und den iren berûrend, gancz abe und kraftlos sin sollend. [17] Item einem yeglichen burger zu Basel, dem da uszsteend kuntliche oder verbriefte zinse und gûlten, die vor dato des wydersagbriefs, den die von Basel der herschafft von

Österrich zugeschikcht hand, bisz uff die zyt daz der selb kriegk zu Costencz gericht ist, sind gefallen oder herschinen, sôllend die selben zinse und gülten von den schuldnêrn gegeben und uszgericht werden in vier jaren den nêgsten, nemlich yeglichs jar das vierteil. Wêre aber eynich schulde, die vor dem kriege gemacht, das nit zinss oder gülten wêren und noch unbeczalt uszstünden, desshalb sol yeglichem forderer gegen den schuldenêrn sin recht behalten sin. Was aber kuntliche oder verbrieffte zinsz und gülten in dem obgenanten kriege gefallen und den schuldenêrn nit uszgericht sind, daruff sol von den selben ein ewiger verczigk sin und bliben, doch unschedlich und unvergriffen denselben schuldenêrn hernachmals an iren briefen baubtgut und den zinsen und gülten, die syder der vorgemelten richtung gefallen sind und fürbaser gevallen werden. Hett auch yemands gelt zinsz oder gülte, die nit verbriefft wêre, auch koren win habern und ander frücht, die in zyt der vorgerürten vindtschaft wére gevallen und von den vienden uffgehaben oder ingenomen, das alles sol auch gancz absin und hinfür ungefordert bliben. [18] Item als unser swager herczog Albrecht hat geklagt und gevordert von der von Basel burgere fürnemen des geistlichen gerichts, das sol steen zu usztragk nach lutte des anlasses zu Costencz gemacht. [19] Item als derselb unser swager geclagt und den von Basel zugesprochen hat von sins lantgerichts ruffs wegen, den er meynt durch sinen weibel zetund haben zu Basel in der statt, und das im und der herschaft das gericht zu sand Alban sölle zugehören, wiewol wir dann die zwey stuke mit wissen nit hand mogen übertragen, so haben wir doch beredt, daz unser frund von Basel der gemeyn sins spruchs darumb nit bedörffe tun. [20] Item all andere artikele, darumb unser swager herczog Albrecht den von Basel und dieselben von Basel im widerumb in recht vor dem vorgenanten gemeynen hand zugesprochen, die in disem briefe nit sind gemeldet, sollend gancz tod und absin und dheinteil an den andern desz halben nümer dhein vorderung tun. [21] Item als uff unsers swagers herczog Albrechts sytte dise nachgenanten, nêmlich graf Hanns von Tyerstein, Wilhalm von Grünenberg, Heinrich von Ramstein, Hanns von Monstral, Peter von Mörsperg, rittere, der comenteur von Heytersheyn sand Johanns ordens, die êpptêssinne zu Ottmerszheim und Maszmünster, Conrat von Mörsperg, Conrat von Epptingen, Rudolff von Nüwenstein, Hannsbernhart zu Ryne, Jacob Trapp, Hanns und Jacob von Schönauw genant Hürusz, Wernher von Stouffen, Hannsulrich von Maszmünster und Bylgeryn von Heuwdorff, auch die stett Brisach Nüwemburg Segkingen Lauffemburg Ennsiszheim und die gemeynde zu Swerczstatt den von Basel, iren burgern und den iren vor unserm frunde von Basel und den zusaczlüten hand zugesprochen und vorderung an sie getan, haben wir berett, daz unser swager herczog Albrecht die egenanten ritterschaft stette und personen geistliche und werltliche umb alle ir egemeldete clage und ansprachen gegen den von Basel, iren burgern und den iren gescheen genügig solle machen und von ir yeglichem herlangen und den von Basel hiezwischen und sand Matheustag nechstkünftig in ir statt schiken derselben clagere und forderer offene uff perment geschriben

und gleûplich versigelte briefe, in den die selben klagere fûr sich, ir erben und nachkómmene und menglich von iren wegen gen den die sie hand angesprochen, iren erben und nachkómen luter verczyhend uff semlich hievorgemeldet ir ansprach und forderung, sólich vorderung auch in denselben briefen sol werden benant. An welichem aber der vorgenanten rittern knechten eynigen personen, ouch den stetten und geistlichen lûten unser swager herczog Albrecht nit môcht finden das in obgeschribmer masz abzetragen, es wêre umb eins oder mee stukche, dem oder den sol unser frund der bischof von Basel als der gemeyne deszhalb übergeben sinen spruch nach lutt des anlasses. Und wellichem under den vorgenanten rittern knechten stetten und geistlichen lûten wirdet herkannt von den von Basel, iren burgern oder den iren ettwas zugescheen, den oder die sol unser swager ablegen, also daz die von Basel, ire burgere und die iren ye solicher vordrung und ansprach ledig und los sin und steen und ine die quittbriefe, als vorsteet geschriben, übergeben werden sollend. Dagegen sollend die von Basel uff sich nemen und abtragen solliche zusprûche, die ir burgere und die iren an unsern swager herczog Albrechten, und die selben von Basel, auch ir burgere und die iren an die obgemelt sin ritterschafft stette und andere, die zu im sind gewant, und sich selbs, ire burgere und die iren, on schaden unsers egenanten swagers und der vorgenanten zu im verhaft, auch benûgig machen und in obgeschribner[a]) masz und zyt verzyghungs und quittbriefe zu Friburg imm Briszgow übergeben. Môchten aber die von Basel an iren burgern und den iren, einem oder mee, nit finden das in obgeschribmer masz gûtlich abzetragen, es wêre umb eins oder mee stukche, dem oder den sol auch unser frund von Basel des halben übergeben sinen spruch nach lutt des anlasses. Und wellichem der von Basel burgern oder den iren wirdet erkannt von unserm swager herczog Albrechten, der vorgenanten seiner ritterschaft stetten und andern ettwas zugeschcen, den oder die sollend die von Basel in obgeschribmermass auch ablegen, also daz der obgenant unser swager, sin ritterschafft stette und andere die sinen ye solicher forderung und ansprach ledig und losz sin und steen und die quittbrief ubergeben werden súllend, als vor stet geschriben. Doch so sollend die ansprachen zwischen den von Basel Brisach Nuwemburg Segkingen und Lauffemberg, das gefert des Ryns, zolle und eehaffte berûrend, uff unserm frunde von Basel steen zu usztragk nach innhalt des egemelten anlasses. [22] Wir haben auch beredt, daz die von Basel unserm vorgenanten swager herczog Albrechten sechs und zweynzigk twsend guldin lihen sollend, nemlich viertusent uff sand Johanns tag zu sunngechten und zwey und zweynczigk twsent uff sand Matheus tag, alles nechstkunfftig, zu losung der êmbtere Pfirdt und Lanndser, als sie sich des gegen im hand verschriben; und daz derselb unser swager dagegen die von Basel sôllichs gelts versichern solle nach innhalt der notteln, der wir sie haben geeynet, der yeglicher teyl eine usz des andern cancellary handt geschrifft hat in glicher form. [23] Item wir haben auch umb merers guts willens zwischen

198. a) *auf Rasur A.*

den obgenanten parthien zuwachsen und ine und den lannden zu nucz sie mit einander übertragen einer frundtschaft und verstentnisse nach ynnhalt der briefe, die sie deshalb einander hand versigelt geben, wisend wie sie und die iren sich ettliche jarzal gegeneinader sollend halten. [24] Fürbaser haben wir auch berett, daz der obgenant unser swager herczog Albrecht an dem allerdurchluchtigisten fursten unserm allergnedigsten berren hern Fridrichen Romischen kunig und an dem bochgeborn fürsten herczog Sigmunden auch berczogen zu Österrich sol herlangen derselben herrn offene uff perment geschribn und mit iren angehenckten insigeln versigelte brieffe uff form ungeverlich nach wisung einer nottel, der wir die vorgenanten parthien auch haben geeynet, und der yeglicher teil des andern bandtgeschrift hat, in den sie fur sich und ire erben iren gunst und willen gebend und tugend zu allen disen hievorgeschriben ubertragen richtungen und verschribungen. Dieselben bewilligungsbrief dann den von Basel mit dem schultbriefe über die sechs und zweynzigk twsent guldin sagende sollend werden zugefüget gegen übergeben der zwey und zweynzigk twsent guldin, die sie unserm swager uff sand Matheus tag geben sollen in obgeschribmermasz. Aller diser dinge zu warem urkund han wir marggraf Jacob obgenant und wir Fridrich von gotes gnaden bischoff zu Basel von begerung wegen des egenanten herczog Albrechts und durch bete der von Basel unsere insigele tun bencken an disen brief. Wir Albrecht von gottes gnaden herczog ze Osterrich, ze Steyr, zu Kernden und ze Krain, graf zu Tirol etc. etc. an einem, und wir Hanns Rote ritter burgermeister, der rate und die gemeynde der statt Basel am andern teil berkennen auch und tun kundt offembar mit disem brief, wie der obgenant unser lieber swager und gnediger berre marggraf Jacob zwuschend uns getedingt beredt, uns gericht geeynt und übertragen hat, als hievor steet geschriben, daz das alles ist zugangen und gescheen mit unser beidersitt wissen und gutem willen, den wir daran in kraft diss briefs tund und geben für uns, unsere erben und nachkômene. Und wir berczog Albrecht gereden by unsern fürstlichen wirden und eren für uns und unsere erben, und wir burgermeister rat und gemeynde zu Basel globen und versprechen fur uns und unsere nachkomene by truwen an eide statt stête vest uffrecht und vólliclich zuhalten und zuvollefuren, was von unser jeglichem teil hievor steet geschriben, und dawider nymmer zutund noch zugescheen schaffen in dheine wise von dheinerley sach wegen, in allen disen dingen gevêrde und argeliste gênczlich vermytten. Und des alles zu merer urkund und bestattung han wir herczog Albrecht unser insigel tun hencken und wir burgermeister rat und gemeynde zu Basel unser gemeynen statt insigel gehennckt an disen brief, der zween sind gliche steend und gegeben zu Brisach uff mittwoch nach dem suntag als man in der heiligen kirchen sang Cantate und zalte von Cristi unsers lieben herren gepurt twsend vierhundert vierczigk und nún jare.

194. *Herzog Albrecht namens des Hauses Österreich und die Stadt Basel verpflichten sich gegenseitig auf zehn Jahre zur Beilegung aller ihrer Streitigkeiten durch Schiedsgericht.*

Breisach 1449 Mai 14.

Original St.Urk. n° 1404 (A). — Inseriert in Vidimus des Abts von Lützel d. d. 1454 August 25 St.Urk. n° 1454. — Gleichzeitige Copien Geh. Reg. ZZMM fol. 13 und Deutschland B 2 I n° 64.

*Chmel Materialien I 2, 302. — Auszug: Ochs 4, 29. — *Chmel, Regesten n° 2565. — *Rott Inventaire 1, 351.*

Hängende Siegel Herzog Albrechts und Basels.

Wir Albrecht von gotes gnaden herzog ze Ôsterrich, zu Steir, zu Kêrnden, ze Krain, grave zu Tirol etc., fur unsselbs und in namen des huses von Ôsterrich mit den lannden zu dem huse von Ôsterrich gehorig gelegen hyediszsyt des Arles und des Verren, der wir regierer sind, an einem, und wir Hanns Rote ritter burgermeister, der rate und die gemeinde der statt Basel am andern teile bekennen und tun kunt offembar mit disem brief, daz wir dem almêchtigen gott zelobe uns und allen den unsern, die uns zugehôrend, zuschirmen und zuversprechen steend, geistlich und werltlich, zu nucz und gemache, auch den die in und durch die lannde wonen und wanndeln werden zu frieden und sicherheit uns wissenlich mit gutem willen, des wir hoffen hyedurch zwuschen uns auch zuerwachsen, geeynt hand und miteinander fruntlich sind überkômen diser nachgeschriben worte puncten und artikele, die von dato diss briefs an zehen ganczer jare nêchst nacheinander volgend weeren und getrúwlich und ungevérlich gehalten werden sollend. [1] Zum ersten ob wir herczog Albrecht oder unser erben hinfur dheinerley zweyung mit yemand gewônnen, darusz sich kriege machen môchtend, es wêre daz wir das von unserselbs oder der unsern wegen gegen yemand andern furczenemen meynten, wenn dann wir oder unser lanntvogt oder anwalt unserm wydderteil von unserselbs oder der unsern wegen recht bieten wurden uff diser nachgenanten herren ainen, nêmlich uff einen Rômischen kúnig oder gemein kurfúrsten oder ir ainen allein oder der dryer bischof ainen Costencz Basel oder Straszpurg mit glichem zusacz oder sust für ainen gemeynen unparthyelichen des heiligen richs fürsten oder uff ein statt von Basel, und daz den von Basel ze wissen tun wûrden, vor und ee wir oder die unsern solliche kriege anfiengent, alsdann sollend die von Basel und die iren nyemand wider uns und die unsern hilff rat bystannd noch enthaltnúss tun in dhein wise. [2] Deszglich wurd jemand dheinerley zweyung gewinnen wydder uns oder die unsern, darumb wir oder unser lantvogt von unserselbs oder der unsern wegen, vor oder nach unsers widderteils vindtschaft oder absagen, doch ee daz wir oder die unsern uczit in kriegswise dawydder fúrnement, recht bieten wurdent uff die oder der einen, als vor steet, und daz auch von uns oder unserm lantvogt von unserselbs oder der unsern wegen, ee wir gegen unserm wydderteil in vindtschafftwyse uczit fúrnemen

Digitized by Google

wurden, den von Basel zu wissen wurd getan, sollent die von Basel und die iren wydder uns und die unsern aber nyemand billf rat bystannd noch enthaltnusz tun in dhein wise. Herwydderumb wurden wir die vorgenanten burgermeister, der rat und die gemeinde der statt Basel mit jemand in unfruntschafft kómen, daz wir oder die unsern anfiengent, und umb sôllich sach recht butend uff einen Rômischen kûnig oder gemeyn kurfürsten oder ir einen allein oder einen fürsten von Ôsterrich oder der dryer bischove ainen Costencz Basel oder Straszpurg mit glichem zusacz oder sust uff einen unparthielichen des heyligen richs fürsten oder uff einen burgermeister und rate zu Costencz oder meister und rate der stette einer Straszpurg oder Colmar, und das unserm obgenanten gnêdigen berren von Ôsterrich oder sinen erben oder irem lanntvogt oder anwalt auch zewissen têtend, vor und ee wir mit unserm widderteil zu vindtschaft kêment, sollend dieselb unser gnedige herrschafft und die iren auch nyemand wydder uns und die unsern hillf rat bystand noch enthaltnûsz tun in dbein wise. [3] Wurde aber yemand anders uns oder den unsern dhein vindtschafft oder wydderdryesz zufügen und wir demselben recht bieten wurden uff die oder der einen, als vor stet, und daz der obgenanten unsrer gnedigen herrschafft oder irem lanntvogt zuwissen tetend, vor und ee wir gegen unserm wydderteil zu sêmlicher vindtschafft uczit fürnemend, alsdann sollend die herrschafft und die iren widder uns und die unsern auch nyemand hilff rat bystand noch enthaltnûsz tun in dhein wyse, alle gevérde herinn gênczlich uszgescheiden. [4] Wurden aber wir herczog Albrecht mit den von Basel gemeinlich hinfur dheinerlei stôsz oder spênne gewinnen umb sachen gemein herrschafft antreffend und die sôlich uszgetragen artikele und stucke, als in sunderheit die verbriefft und versigelt sind, nit berûrend wêren, die sollend uszgetragen und berechtiget werden vor der dreyer bischove aincm, nêmlich von Costencz Basel und Straspurg, wellichen die von Basel benemmen werden, mit einem gelichen zusacz, ob dieselben spênne durch die in fruntschafft nit hingeleit werden môchtent. [5] Deszgleich herwiderumb wurden wir burgermeister rat und gancz gemeinde zu Basel mit dem obgenanten unserm gnêdigen herrn herczog Albrechten oder sinen erben gemeinlich hinfur dheinerley stôsz und spênne gewynnen umb sachen gemeyn statt antreffend und die auch sôllich vorgeschriben uszgetragen artikele und stucke nit berûrend werent, die sollent auch uszgetragen und berechtiget werden vor der obgenanten drier bischôve einem, welichen ein herrschafft benennen wirdet, auch mit einem glichen zusacz, ob dieselben spênne nût in der fruntlicheit hingeleit môchtend werden. [6] Wurd aber ain statt, ein edelman herre ritter oder knecht oder sust einzige personen mit gemeiner statt Basel uczit zutund gewinnen, das auch die obgeschriben uszgetragen stucke und artikele, so in sunderheit verbriefft und versigelt sind, als vor steet, und darczu eigen erbe lehen dinghôve gutere zinsze gulte schulden und zehennden nit berûrend wére, das sol uszgestragen und verrechtiget werden vor einem gemeinen mann, so der cleger usz der von Basel reten weelen und benennen sol und mag,

und der vor datum diser ûberkômnûsse solichs nit versworen habe, auch mit einem glichen zusacz, ob dieselben spenne durcb die in der gûtlicheit nit mochten hingelegt werden. [7] Desgelicb wurd gemein statt Basel mit einem edelman herren ritter oder knechte oder einczigen personen uczit zutund gewûnnen, das auch die obgemelten uszgetragenn und andere vorgemelten stucke gutere und sachen nit berurend were, das sol auch uszgetragen und berechtiget werden vor einem gemeinen mann, so wir die obgenanten von Basel usz der herrschafft rêten weelen und benemmen mogent und sollend, der auch sôliehs als vor steet nit versworen habe, mit ainem gelichen zusacz, ob die sachen durch dieselben in fruntschaft nit môchten werden hingeleyt. [8] Und sol unser yeglicher teil, nemlich wir herczog Albrecht und wir der burgermeister rat und die gemeynde der statt Basel, die sinen, so ye zu czyten zu gemeinen genemmet werden, darczu halten und wisen, sich der sacben anzenemen und furderlichen tage zuseczen und den nach saczes recht kurczen usztragk ze geben. Die selben gemeynen sollend auch in irem spruch irer eyde, damit sie dann zemole iren ôbrêrn verbunden werent, erlassen und ledig sin. [9] Wurd es sich aucb hinfûr dheinest fûgen, daz uff unser teilen einem oder die unsern von jemand dheinerley angriffe beschehent, so sol yettweder teyle dem andern sôlich namen, auch gefanngen und die, so sôllich angriffe getan bettent, so verre man die begreiffen mag, ungevêrlich in sinen gerichten, so wir oder unsere ambtlûte derselben gerichte, die darinn zum nechsten werden erlangt, des innen werdent, nach vermôgen zum rechten uffenthalten; und wo man sôlliche gefanngen oder namen also argkweniclich fûren vinden wirdet, daz darczu getan werden sol mit einem lanndsgeschrey an die glocken zeslahen, oder sust als gewôndlich ist, daz sôlich namen gefanngen und die so sôlichs fûren zum rechten uffgehalten werdenn.[a]) [10] Docb uff beiden sitten herinn vorbehebt einen jeglichen Rômischen keyser oder kûnig und ein jeglichen bischoff[a]) ze Basel, die dann ye zuczeiten werdent sin, und alle verpûntnûssen und veraynigungen, so uff beden teilen vor dato diser ûberkômenisz mit jemand anderm gemacht und ingangen sind, also daz jetweder teile inn baltung derselben seiner aynungen und bûntnûsse von dem andernteil unberechtiget ungevêrlich môge genug tun. Und wir herczog Albrecht gereden by unsern fûrstlichen wirden fûr uns und unser erben, und .wir burgermeister rat und gemeynd zu Basel globen und versprechen fur uns und unsere nachkomene bey gyten truwen an eyde statt, stêt vest ufrecht[a]) und vôlliclich zuhalten und zuvollefûren, was von unser jeglicbem teil hievor steet geschriben, und dawidder nummer ze tunde noch zugescbeen schaffen in dhein wise von dheinerlay sach wegen, in allen disen dingen geverde und argeliste gênczlich vermytten. Und des alles zu warem urkund han wir berczog Albrecht unser insigel tun hennken und wir burgermeister rat und gemeynd zu Basel unser gemain statt insigel gehennckt an disen brief, der geben ist zu Brisach uff mittwocb nêchst nach dem suntag als man in der heiligen kirchen singet Cantate,

194. a) *Rasur A.*

des jars nach Kristi[a]) unsers lieben herren geburt twsent vierhundert vierczigk und nun jare.

195. *Markgraf Jakob von Baden schlichtet zwischen der Stadt Basel und Wilhelm von Grünenberg, Thomas von Falkenstein, Hans von Rechberg, Balthasar von Blumeneck, Hans von Bolsenheim.* *Breisach 1449 Mai 14.*

*Originale St.Urk. n° 1406 (A1) und StA. Aarau Archiv Fricktal 16 deutsch (A2). — *Statthaltereiarchiv Innsbruck Schatzarchiv 4, 796 (16. Jahrhundert).*

Hängende Siegel des Markgrafen, Bischof Friedrichs von Basel, der 5 oben Genannten und Basels (zum Teil zerbrochen A2).

Wir Jacob von gottes gnaden marggraf zů Baden und grave zů Spanheim etc. bekennen und tůn kundt offembar mit disem briefe: Als zwůschen Wilhelmen von Grůnemberg ritter, Thoman von Falckenstein fry, Hansen von Rechberg von Hohenrechberg, Balthasarn von Blůmneck und Hansen von Bolsenheim, die Rynfelden gewonnen und das ettliche zyt inngehabt band, an einem, und den ersamen wisen burgermeister rate und gemeynde der statt Basel dem andern teil herwachsen ist irrung unwille und offen vehde, das wir da mit hilff des erwirdigen unsers lieben besundern frůndes hern Friderichs bischoffs zů Basel dieselben parthyen mit irem wissen und willen haben übertragen, also das sie und beidersite ire helffere, helffers helffere, die iren und were herinn zů ir yeglichem teil gewant und verdach gewest ist, gůtlich gancz und luter gerichtet und geslichtet sin und bliben sőllend diser obgerůrten vindtschafft, und was sich von der zyt an, als Rynfelden wardt gewonnen, bisz uff die vindtschafft, auch in derselben vindtschafft hat hergangen mit todtslage brande name oder anderer beschådigung; und das dheynteil noch jemand von sinen wegen an den andern umb solliche geschichten und sachen nůmer dheyn forderung oder eeferung solle fůrnemen oder tůn, weder mit noch on gericht; auch das von beidenteilen alle gefangene, die in disem kriege von beiden parthien gefangen sind worden, ungeschaczt, dann alleyn ir zimlich aczung zůbezalen, uff ein slecht alt urfehde ledig gesagt und gelassen werden sőllend, und alles ungegeben schaczgelt und brandtschaczgelt ungegeben blibe; und ob jemands dafůr hafft were, der solle des loss sin, alles ungeverlich. Und des zů warem urkund so han wir marggraff Jacob und wir Friderich von gotts gnaden bischoff zů Basel von bete wegen der obgenanten partbien unsere insigele tůn hencken an disen brieff. Und wir obgenante Wilhelm von Grůnemberg ritter, Thoman von Valckenstein fry, Hans von Rechberg von Hohenrechberg, Balthasar von Blůmneck und Hans von Bolsenheim uff ein, und wir Hans Rot ritter burgermeister, der rate und die gemeinde der statt Basel die andere parthie beckennen auch und tůn kundt offembar mit disem briefe, das dise bievorgeschriben richtung ist gescheen mit unserm

194. a) *Rasur A.*

wissen und willen, und geredcn und versprechen by unsern gůten truwen an eide statt, semlich richtung getruwlich und ungeverlich zůhalten und dawidder nit zůtůnd noch zůgescheen schaffen in dhein wise, on alle geverde, und haben des zů merer vestigung von beidenteiln unsere insigele auch gehenckt an disen brieff, der zween sind in glicher form und unser yeglichemteil einer gegeben ist zů Brisach uff mitwoch nach dem sondag als man in der heiligen kirchen sang Cantate und zalt von Cristi unsers lieben herren geburt dusent vierhundert viertzig und nůn jare.

196. *Markgraf Jakob von Baden erkennt als Schiedsrichter, dass die Stadt Rheinfelden sich dem Herzog Albrecht von Österreich wieder unterwerfen soll als eine vom Reiche dem Hause Österreich verpfändete Stadt, gegen Bestätigung ihrer Freiheiten. Es besiegeln u. a. auch Basel und Strassburg* von begerunge und bette wegen der parthien, die wile solicher vorgemeldeter übertrag mit unserm wissen und by sin unser botschafft, die wir darzu hatten, geordenet zugangen und geschehen ist. *Breisach 1449 Mai 14.*

Gleichzeitige Copie Geh. Reg. A II O pag. 103, Überschrift Der von Rinfelden richtunge.

*Tschudi 2, 533 Note. — Auszug: Ochs 4, 31. — *Abschiede 2, 233 n° 351 b.*

197. *Festsetzung, dass Bischof Friedrich von Basel in den Streitpunkten zwischen Österreich und Basel, die in der Breisacher Richtung (n° 193) nicht erledigt sind, bis zum 15. August sein Urteil sprechen soll.* — *1449 Mai 16.*

Originale Papier Neben Reg. V II 88 und GLA. Karlsruh.

Aufgedrückte Siegel des Bischofs von Basel, Herzog Albrechts von Österreich und Basels (Secret).

Es ist zewissen: Als zwůschen dem durchluchtigen hochgebornen fürsten und herren hertzog Albrechten hertzogen ze Österich etc., den sinen und die im zeversprechen standen an einem, und den ersamen fürsichtigen wisen burgermeister und räte der statt Basel, den iren und die inen zeversprechen standen des anders teils ettwemenig uffschlag und erlengrungen in der sach, der sy ze beder sidt uff den hochwirdigen herren hern Fridrichen bischofen ze Basel als einen gemeinen nach lut des anlass komen, beschehen sind und die selb sach durch den hochgebornen fürsten und herren hern Jacoben marggrafen ze Baden und grafen ze Spanheim mit beder parthyen wissen und willen gůtlich gericht ist, ussgenomen die artikele die zöll, ehafftig sachen und das gefert uff dem Rin von der stetten wegen Louffemberg Seckingen Nůwemburg und Brisach, nach dem das von den parthyen vor dem gemeinen und den zůsatzlůten in geschrifft übergeben ist, antreffend, und von der von Basel burger fürnemen des geistlichen gerichts

ze Basel wegen, als denn der selb artikel in den übertrags briefen vermeldet ist, ouch ob yemand von eintzigen personen uff beden teilen rechtlicher sprüch begeren wurd umb sin sachen, das sölichs alles uff dem gemeinen nach lut des anlass ze usstrag beliben sol, als das die übertrags brief innhalten: Dä ist durch bed obgenant teil verwilliget worden, das der gemein die sachen der zöllen ehaffte und geferts halp uff dem Rin und des geistlichen gerichts nach lut des anlass und der richtung briefen mit siner urteil entscheiden ussrichten und dem nachgön sol hiezwischen und unserer lieben frówen tag assumpcionis schierst künfftig. Und was der übrigen stucken im rechten hangend, ob da entweder teil vorgenant mit yemand der sinen, die sölichs berürt, in gütlikeit nit möcht überkomen, sol man dem gemeinen verkünden und zewissen tün ouch hiezwüschen sand Johanns Baptisten tag nêchst künfftig, und sol ouch alsdenn der gemein sine sprüch über sölich verkündte stücke ubergeben untz zů unserer lieben frówen tag assumpcionis vorgenant nach lut der richtung briefen und des anlass vorgemelt. Doch so sol dise erlengrung und verwilligung der genanten stucken und sachen halp beden parthyen an irem rechten, ouch dem anlass deshalp in allen sinen puncten und artiklen und allen urteilen abscheidungen erlengrungen und verwilligungen vormals in disen sachen beschehen unschedlich sin on all gevérd. Des ze urkund so sind diser zedel dry glich gemachet, der einer dem gemeinen, der ander dem genanten fürsten und herren hertzog Albrechten und der dritt der statt Basel geben und all dry mit des gemeinen, des fürsten und der statt Basel insiglen besigelt sind. Beschehen an fritag nach dem sonntag als man sang in der heiligen kirchen Cantate etc. nach ostern nach Cristi geburd tusend vierbundert viertzig und nún järe.

Wunewaldus.

198. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe betreffend die Anlage einer Dohle von einem Hause beim Barfüsserkloster in den Birsig.* — *1449 Mai 21.*

Original St.Urk. n° 1407.

Hängendes Siegel des Rats.

Wir Hans Rot ritter burgermeister und der rat der statt Basel tund kunt menglichem mit disem brief, daz für uns kommen sind die erbern Claus Helprunn, Hans Gernler, Burckart Besserer, Hans Stůber der zimberman und Reinhart der murer, unsere burgere, die funff so von unser stett wegen über die bůw geseczt sind, und hand uns verkundt, wie daz Hans Gůder, wonende in dem buse genant Grůnegk, gelegen zu Basel by der Barfuszen closter, als man von den gerwern zen Barfuszen gan will, uff dem ort gegen Bőcklis des brotbegken seligen husz über, ein tolen usz dem keller desselben huses durch die gemeine strasz, als man zer núwen schál abhin gát, uncz in den Birsich understanden hette zemachen, die sölich wasser, so in den selben sinem keller under allen malen kême und entsprünge, in den Birsich trüge. Da aber der genanten unser statt lonherren

von irs ampts wegen meintent, daz Hans Gûder sôlich tolen also durch die gemeine strâsz und der statt almend uncz in den Birsich nit richten noch machen sôlte, wand es harmals infallen und, als man die selbe strasz vast bruchte, schaden davon ufferstan môchte. Da so habent nu die obgenanten fünffe sôlichs eigenlich besehen und darumb erkent, daz der egenant Hans Gûder sôliche tolen, so er also angefangen hette ze machen, nach siner notdurfft wol machen und volbringen môchte, doch also daz er sôlichs, so er da gegraben und uffgebrochen hette oder noch tûn wurde, von dem egedachten husz Grûnegk uncz in den Birsich in der masz widder zû machen, daz beseczen und nach aller notdurfft in sim kosten versorgen sôlle, daz harmals der gemeinen statt dehein schade davon ufferstande, ouch den uszgang der selben tolen, so durch die mur by der stegen die by Siglis husz in den Birsich gât, mit einem kannel versorgen, daz semmlich wasser, so von der egemeinten tolen kommen wird, der mur da durch der uszgang gebrochen ist und ouch der stegen daselbst dehcinen schaden bringe und daz wasser sinen gang gehaben môge. Beschêhi es ouch deheinest, daz sôliche tolen innficle, sich saczte oder sust dehein kumber davon ufferstûnde, wie sich daz machen würde, sol Hans Gûder, oder wer ye ze ziten daz husz Grûneg besiczen wird oder innhette, in sim kosten widder schaffen gemachet und abgeleit werden. Und wand ouch die vorgenanten funff disz alles also erkent hand, harumb so wellent wir und gebietent daz also gehalten werden. Des zû urkund so hand wir unser statt insigel tûn hengken an disen brieff, der geben ward an der nechsten mittwûchen vor sant Urbans tag da man zalt nach der geburt Cristi vierczehenhundert vierczig und nún jare.

199. *Das weltliche Gericht zu Mainz erkennt im Prozesse des* Arnold Gelthusz genant zum Echtzeler *gegen die Stadt Basel, vertreten durch* Leonhart Scholler, *auf Auszahlung von jährlich 26 Gulden nebst rückständigen 13 Gulden wegen eines Gültebriefs über jene Summe als Leibgedinge für* Heinz *und* Clese Dulin, *von denen der Kläger den Brief durch Kauf erworben; nach Verhandlungen am 21. April und 23. Mai, die wiedergegeben sind.* Publicatum anno prenotato *[1449]* sabbato proximo post festum Ascensionis domini. *Mainz 1449 Mai 24.*

Original St.Urk. nº 1408. — Gleichzeitige Copie Geh. Reg. B I V°.

5 hängende Sieget: 1. Volprecht von Dersz camerer zu Mentz; 2. Jacob Wertheim *wettlicher Richter zu Mainz;* 3. Heinrich Bock *desgleichen;* 4. Johann Gransz *desgleichen;* 5. Clasz Schenckenberg *desgleichen.*

200. *Die Brüder Peter und Konrad von Mörsberg Ritter entsagen ihrer auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage, die* in dem register darüber gemachet vermerkt worden, *da sie*

gemäss der Breisacher Richtung ihre Entschädigung dem Herzog Albrecht von Österreich überlassen haben (unser — zůspruch und vordrung — — zů — — hertzog Albrechten verfangen und die zů sinen gnaden gentzlich gesetzt haben uns darumb abzetragen).

Freiburg i. B. 1449 Juni 4.

Original St.Urk. n° 1409.

Hängende Siegel der beiden.

201. Hemmannus Offemburg miles, Nicolaus de Baden armiger, Ludmannus Meltinger, Petrus Gatze monctarius et Johannes Waltenhein provisor — — priorisse et conventus monasterii ad Lapides civitatis Basiliensis et nomine earundem, Johannes Strůblin, Ulmannus Mörnach, Petrus Johannes Wentikom hospes, Johannes Peyger fusor campanarum, Henselinus Armbroster theolonarius pontis an der Wisen, Conradus Hopff bigator, Heintzmannus Hirsinger, Clewinus Gôtzschi bigator, Ulricus de Münsingen famulus strenui viri domini Johannis Roten militis, Heintzmannus Dürr de Můspach incola Basiliensis, Petrus Dampfrion carnifex, Johannes Schaffner carnifex, Heinricus Tierberg calciator ac cursor dominorum consulum civitatis Basiliensis, Johannes Grůninger carnifex, Petrus de Núwenburg barbitonsor, Henninus Krôsz et Fritzschinus Pfewlin pro se et Contzmanno Kotzinger, Johannes zer Tannen pro se et filio suo, honesta domina Mechtildis de Tunsel vidua unacum Leonhardo de Tunsel eius filio et advocato et idem Leonhardus cum eadem eius matre, Johannes Berchtoldi carnifex, Dycttricus zer Eych panniscida, Nicolaus de Andela bigator, Clewinus Schaler der Stempffer ad Lapides Basilienses, Johannes Murer sartor filius naturalis quondam Jacobi Murer olim panniscide Basiliensis, et Conradus Sigbott filiaster eiusdem quondam Jacobi Murer pro se ipsis et honesta domina Agnesa relicta quondam predicti Jacobi Murer; item Leonhardus Suter filius Lonhardi Klappermans, Johannes Gernler, cives sive incole civitatis Basiliensis; item et Johannes de Eschemberg procurator — — priorisse et conventus monasterii in Clingental Minoris Basiliensis et nomine earundem suarum dominarum *verzichten vor dem Official von Basel auf die Klagen, die in ihrem Namen zu Colmar von der Stadt Basel gegen die Herrschaft Österreich erhoben worden sind,* propter bonum pacis et patrie concordiam ad instantes preces predictorum dominorum consulum civitatis Basiliensis. — *1449 Juni 6.*

Original GLA. Karlsruh.

Hängendes Siegel des Officials.

202. *Bruder Lienhard und Beckenhenslin schwören, dass sie mit der Stadt Basel Frieden halten wollen.* — *1449 Juni 9.*

Original St.Urk. n° 1410.

Hängendes Siegel des Hans von Tierstein.

Ich Lienhart Zuber von Wolfsbuch, dem man nempt brůder Lienhart, und ich Beckenhennslin bekennent uns offenlich mit disem briefe: Als wir in vergangen zyten in unwillen und vyentschafft gestanden und helffer gewesen sint des vesten juncherre Wilhelms basthart von Eberstein gegen den ersamen wisen dem burgermeister, dem rate und gemeyner stat zu Basel, dz wir da bede von begerunge wegen des edelen wolgeborn herren graff Hannsen von Tierstein, unsers gnedigen herren, durch dieselben burgermeister und rate zu Basel usz solicher vyentschafft und usz sorgen gelaszen worden sint. Harumbe globen und verspreehen wir by gesehwornen eyden, so wir liplich zu got und den heilgen harumbe geschworn habent, mit den obgenanten burgermeister und rate und gemeyner stat Basel und allen den iren und die inen zuversprechen stand umb alle vergangen sachen gancz und gar gericht und geschlicht ze sin und ze blibende und solich richtunge getruwelich erberlich und uffrecht ze haltende und da wider nit ze tunde, schaffen noch gehellen getan werden in dhein wise, alle geverde und argeliste harinn genczlich vermitten. Und des zu urkunde haben wir erbetten den obgenanten unsern gnedigen herren graff Hannsen von Tierstein, dz er sin ingesigel uns diser dingen ze übersagen gehenckt het an disen brieff. Das ich graff Hanns von Tierstein bekenn also getan haben, doch mir und minen erben one schaden. Geben uff mendag vor unsers herrengots tag des jares als man zalte nach unsers lieben herren Cristigeburt vierzehenhundert vierczig und nún jare.

203. *Claus Renner von Homburg Söldner der Stadt Basel bekennt vor dem Official von Basel, von der Stadt für alle seine Ansprüche befriedigt worden zu sein.* — *1449 Juni 14.*

Original St.Urk. nº 1411 (A).

Sein hängendes Siegel.

Wir official des hofs ze Basel tůnt kunt allermenglichem, das uff disen hůttigen tag datum diss brieves für uns als ein offenn bewårte person offennlich komen ist und liplich gestanden Claus Renner von Homburg der statt Basel soldner, gesund libs, vernúnftig siner sinnen und mit wolbedachtem můt, frilich und unbezwungenlich, hat sich vor uns offennlich im rechten bekant, als er etwas vergangnen zites der frommen fürsichtigen und wisen burgermeisters und rats[a]) der statt Basel soldner und diener gewesen ist, das in die genannten burgermeister und råte sin gnedigen lieben herren umb allen und jeglichen sold, ouch umb alle und jegliche schuld dienst ansprach und anders, so sy im untz uff disen hůttigen tag schuldig bliben sind, nach aller rechnung ein gantz volkomen uszwisung und usrichtung geton hand, also das er ein gůt benůgen von inen hat. Harumb so hat der selb Claus Renner dieselben burgermeister und rate der statt Basel, die ganczen gemeind, ouch die statt Basel, alle ir erben und nachkomen, alle die iren und

203. a) *Rasur A.*

so inen zeverspreehen stond für sich, all sin erben und nachkomen und alle die sinen, die er hartzů und allen vor und nachgeschribnen dingen vesticlichen bindet, solicher siner uszgewiszter und bezalter dienstes und soldes, ouch aller anspracb und anders, so er zů inen gehebt hat oder sy im untz uff disen hůttigen tag schuldig und bliben sind, wie und von was sacben das ist oder har rûret, gantz quidt lidig und lose geseit, seit ouch sy also quidt lidig und lose wissentlich in krafft diss brieves. Und uff solichs so hat der selb Claus Renner mit gůtem wissen und wolbedachtlich für sich, sin erben und nachkomen und die sinen den obgenannten burgermeister rate und der gemeind, ouch allen iren erben, iren nachkomen, den iren und so inen zůversprechen stand, alle und jegliche clag sache und ansprach oder zůsprůch, ob er êcht dheine zů denselben burgermeister rate, iren burgern oder hindersåszen oder allen den iren oder zů inen ze versprechen stond solicber diensten oder soldes oder ander sachenhalp hette, gantz und gar abgelaszen und daruff verzigen und hat sich mit bedingten worten begåben solicher sachenhalp im in obgeschribner wise uszgewiszt, und darumb er als obstat volkomenlich quittiert und verzigen hat, nů fürbaszmer an die obgenanten burgermeister rate, die iren und so obstand, nůt zevordren noch ze heischen durch sich selb oder ander, weder mit gericht oder clag oder on gericht und on clag, susz nocb so in dbein wise. Hat ouch heruff gelopt und versprochen für sich und so obstand gelopt und verspricht wissentlicb mit disem brieve, dise quittantz und brieff und was hieran geschriben ist war ståt vest und unverbrochenlich ze haltende, ze habende und dawider niemer zekomende durch sich selb oder ander, weder mit gericht, geistlichem oder weltlichem, oder on gericht, heimlich oder offenlich, susz noch so in dhein wise; und daby verzigen und verzihet wissentlich mit disem brieff aller und jeglicher fryheiten und gnoden der bäpsten kaisern und kůnigen, aller gerichten und rechten, geistlicher und weltlicher, geschribner und ungeschribner, stettrechten lanndrechten burgrechten fryrechten und sust aller und jeglicher fůnden listen und gevården, damit sich yemand hiewider oder dhein ding hieran geschriben behelffen kônd oder môcht, susz nocb so in dhein weg, und besunder des rechten das da spricht, ein gemein verzibung vervahe nit, ein sundere gang denn ee vor. Und des zů einem waren vesten urkund so haben wir des obgenanten hofs insigel offennlich geton hencken an disen brieff, der geben ist am nehsten samstag nach der heiligen drivaltigkeit tag als man zalt nach Cristi geburt viertzehenbundert und in dem nůnundviertzigisten jaren. *(Auf dem Bug:)* Fridericus Winterlinger ex signatura Guntfridi.

204. *Herzog Albrecht von Österreich bekennt, von der Stadt Basel gemäss der Breisacher Richtung 4000 Gulden als Darlehen erhalten zu haben.* *Diessenhofen 1449 Juni 29.*

Orginal St.Urk. n° 1412.

Hangendes Siegel des Herzogs.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog zu Ôsterrich, ze Steir, ze Kêrnden und ze Krain, grave ze Tirol etc., bekennen: Als bey dem gůtlieben tag zwischen uns und den ersamen wysen unsern besunderlieben dem burgermeister rate und gemainer statt ze Basel vor dem hochgeboren fürsten unserm lieben swager hern Jacoben markgraven zu Baden nachst zu Brisach gehalten under anderm betaydingt und beslossen ist worden, daz uns die selben von Basel zu losung unserr êmbter Phirt und Lannser sechsundzwainczigk tausent Rinischer guldin auf ettlich verschreibung und sicherheit leihen sůllen, des sy sich auch gen uns zetun verschriben habent, und besunderlich daz sy uns an der benanten summ zwischen sand Johanns baptisten tag nachstvergangen vier tausent guter Rinischer guldin weren und zalen sůllen, als dann sólichs die richtung daselbs zu Brisach beschehen und ir verschreibung darauf lautter ynnhaltent: also habent uns die selben von Basel nach sólicher richtung und verschreibung durch die ersamen und weisen unser besunderlieb[en] . . den meister und rate zu Straspurg yecz auszgericht und beczalet vier tausent guter Rinischer guldin zu rechter zeit, an allen unsern schaden. Davon sagen wir fur uns und unser erben die obgenanten gemaine statt zu Basel derselben viertausent guldin gênnczlich quitt ledig und los und sůllen in an der haubtsumm der obgemelten sechsundzwainczigk tausent Reinischer guldin an der andern beczalung, so dann fürer zu sand Matheus tag des heiligen zwelfpoten und ewangelisten sol beschehen, damit dann die summ der vorgenanten sechsundzwainczigk tausent guldin, als dann in dem obberůrten irem sebultbrief uns darumb gegeben begriffen ist, abgeczogen werden, alles getreulich und on geverde. Mit urkunt des briefs geben zu Tiessenhoven an sand Peter und Pauls tag der heiligen zwelfpoten nach Krist geburt vierczehenhundert und in dem nún und vierczigisten jare. Dominus dux in consilio.

205. *Wilhelm Bastard von Eberstein gelobt mit der Stadt Basel Frieden zu halten.* — *1449 Juli 14.*

Original St.Urk. nº 1413.

Hängende Siegel des W. von E. und der Bürger von Schlettstadt Hans Onefrow und Heinrich Dobscherz.

Ich Wilhelm von Eberstein basthart bekenne mich offenlich mit disem briefe: Als ich in vergangenn ziten in unwillen und vientschafft gestanden bin gegen den ersamen wisen dem burgermeister und dem ratc und gemeiner statt ze Basel, dz ich durch die selben burgermeister und rate zů Basel usz sólicher vientschafft und und sorgen gelassen bin. Harumbe globe und versprichen ich by geschwornem eide, so ich liplich zů got und den heiligen harumbe geschworn habe, mit den obgenanten burgermeister und rate und gemeiner statt Basel und allen den iren und die inen zu versprechen stand umb alle vergangen sachen gar und gancz gericht und geschlicht ze sin und ze blibende und solich richtunge getrůwelich erberlich und uffrecht ze haltende und da wider nit ze tůnde noch gehellen getan werden in dhein wise,

alle geverde und argeliste harinn genezlich vermitten. Und des zu urkunde so hab ich min eigen ingesigel gehenckt an disen brieff offenlich. Ouch zu merer sicherheit so habe ich erbetten die ersamen wisen Hanns Onefrow und Heinrich Dobschercz, burgere zů Schlettstatt, dz sy ire ingesigel offenlich gehenckt hand an disen brieff. Des wir die obgenanten Hanns Onefrow und Heinrich Dobscherez verjehent offenlich getan haben, uns und unsern erben onschedlich. Der geben ist uff mentag nach sant keiser Heinrichs tag des jares als man zalt von Cristi gebůrt vierczehenhundert vierczig und nůn jare.

206. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an* Cunrat Hůter *den Ältern Domherrn von St. Thomas zu Strassburg 24 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 400 Gulden und stellen als Bürgen* Henmann Offenburg *Ritter*, Hanns Sůrlin, Hanns von Louffen, Hanns Waltenheim *und* Hanns Bremenstein, *Ratsgesellen.*

— 1449 Juli 23.

Original als Umschlag von St.Urk. n° 1454.
Siegel fehlen.

207. *Bürgermeister und Rat von Basel, vertreten durch den Stadtschreiber Konrad Künlin, vertragen sich mit Hans Zscheckabürlin vor dem Official von Basel* von des hůszlins und hofstatt wegen, so man nempt die finnigen schal, gelegen hinder an Zschåggabůrlins hus zem pfåwen nebent dem synnbrunnen an dem kornmerckt, *dahin dass der Rat das Haus von dem Fundament* bisz an das erste getråme *aufbauen und diesen Teil benutzen und unterhalten soll, während Zscheckabürlin darauf bauen darf, so hoch er will, und diese oberen Teile unterhalten soll. Vom Bodenzins wird der Rat befreit.*

— 1449 Juli 28.

Original Hausurkunden zum Pfauen.
Hangendes Siegel des Officials.

208. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe auf die Klage der Rebleutenzunft gegen Hans Zscheckabürlin*, wie er uff der hoffstatt, so man nentt die fynnige schalen, gelegen hinder an sinem huse by dem kornmarcktbrunnen, eyn hůslin mache und da durch sy an ir gesicht uber buwen welle und inen die gesicht, so sy usz iren stuben hand, benemmen. *Die Klage wird abgewiesen, da der Beklagte sich auf sein Übereinkommen mit der Stadt beruft.*

— 1449 Juli 28.

Original Hausurkunden zum Pfauen.
Hängendes Siegel abgerissen.

209. Jacob Trapp haubtmann zum Vorchtenstain *entsagt seiner auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage, da er seine Entschädigung gemäss der Breisacher Richtung dem Herzog Albrecht von Österreich überlassen hat.* — *1449 Juli 30.*

Original St.Urk. n° 1414.

Hängendes Siegel des Düring von Hallwilr.

210. *Bischof Friedrich von Basel urteilt als Schiedsrichter auf Grund der Breisacher Richtung zwischen Basel und Graf Hans von Tierstein.* — *1449 August 5.*

Originale St.Urk. n° 1417 (A1) und 1418 (A2), durchschnürte Pergamenthefte. — Gleichzeitige Copie GrWB. fol. 260. — VBO d. d. 1461 Januar 20 St.Urk. n° 1700. — Vgl. n° 143 S. 223 ff.

**Tschudi 2, 529. — Auszug: Ochs 4, 21; Heusler 307.*

Hängendes Siegel des Bischofs.

Die notierten Varianten beziehen sich auf n° 211 (O), 212 (M), 213 (W), 214 (B), 215 (N), die in gleicher Form ausgefertigt sind.

Wir Fridrich von gottes genäden byschoff ze Basel tůnd kunt menglichem hiemit: Als der durehlůchtig hochgeborn fürst und herre hertzog Albrecht hertzog ze Österrich etc., die sinen und die im zeversprechen standen an eim, und die ersamen fürsichtigen wisen unser liebe getrůwen burgermeister und ràte unserer statt Basel, die iren und die inen zeverspreehen standen an dem andern teilen aller irer spenn anspräch und vordrung, so sy bisz uff datum des anlassz durch den durchlůchtigen hochgebornen fürsten und herren herren Ludwigen pfallentzgraven by Rin und hertzogen in Beyern etc. gemaehet, zesamen und gegen einander gehebt hant, uff uns als einen gemeinen mann mit einem glichen zůsatz zum rechten komen sint näch lut des genanten anlässz, des wir uns umb des besten willen beladen, därumb rechtlich tag für uns und beder parthyen zůsètze, die zů uns gesetzt wurden, verkůndt und aller teylen anspräch und vordrung in clag antwůrt widerred und nachred brieff und kuntschafft, was yegliche parthy fürgewendt hät,[a]) verhört und ingenomen, ouch frůntlich betragung ze menigem mäl, die uns aber nit verfolgen mocht, understanden und därnäch aller parthyen sachen, wie die für uns und die zůsètze brächt sint, den parthyen in geschrifft versigelt und beschlossen[b]) übergeben haben, darüber die zůsètze gesessen sind, nèmlich uff unsers herrn von Österrich etc. obgenant und der sinen syten der edel unser getrůwer lieber Smasman herre ze Rappoltzstein und Hohennack und der vest Hanns Erhart Bock von Stöffemberg, und uff unserer statt Basel und der iren sytten die bescheidnen Andres

210. a) was yeglicbe parthy im rechten vor uns and den zůsetzen furbrächt und angeben hät *B*. b) in geschrifft und registers wise beschlossen und versigelt *OMWB*, in geschrifft beschlossen und versigelt *N*.

Ospernell und Eberhart von Hiltalingen, bede burgere und des räts ze Basel,[a]) die uns ir sprûche ouch beschlossen hant gesandt, an sôlichen sachen ettwemenig uffschlag umb frûntlicher betragung willen durch die parthyen beschehen sind, bysz zeletzst die sach durch den hochgebornen fürsten und herrn herrn Jacoben marggräven zû Baden und gräfen ze Spanhein in unserm bywesen ze Brysach gûtlich gericht sind. In sôlicher richtung begriffen ist, das der genant herre hertzog Albrecht die sinen und burgermeister und rät unserer statt Basel die iren umb ir anspräch und vordrungen abtragen sôllen, und ob die parthyen mit ettlichen eintzigen personen gûtlich nit überkomen môchten, denen sôlten wir unser rechtliche sprûche umb ir vordrung geben, so uns das bysz uff sanct Johanns baptisten tag nêchst vergangen verkündt würd, nachdem das alles der anlässz die richtung und der letzst abscheid ze Brysach gemachet luter innhalten. Also ist uns durch den obgenanten herren hertzog Albrechten in geschrifft verkündt worden, das der wolgeborn unser getrûwer lieber gräff Johanns von Tierstein umb sin anspräch und vordrung unsers rechtlichen spruchs begere, das ouch der selb graf Johanns ettwedick an uns in geschrifft ervorderet hât. Und wann wir sôlichs, nach dem wir uns der sachen beladen hant, schuldig sint zetûnd, haben wir des genanten gräff Johannsen und sins vettern graf Fridrichs von Tierstein sach in clag antwürt widerred nächred brieff und kuntschafft, wie die für uns und die zûsêtze im rechten brächt und alles hier inn ze schribenn nit notdurfftig sind, ouch der zûsêtzen urteilen uns übergesandt für uns genommen, die eigentlich gelesen und räts unserer getrûwen und anderer erberer wiser lûten, gelerter ungelerter geistlicher weltlicher edler und unedler, därinn gepflegen, und in welchem stuck die zûsêtze in irem sprechen nit einhellig sind, hant wir nach rât und unserer besten verstêntnisz eins teils zûsatze sprechen, das uns dem rechten das glicher bedunckt ze sin, näch lut des anlässz bygestanden und gevolget, näch dem das bienach von einem stuck an das ander underscheidenlich ist geschriben.

[1] Des ersten, als gräf Johanns von Tierstein clagt von sinen und sins vettern graf Frydrichs von Tierstein wegen, die von Basel habent ir beder schlossz gräffschafft und herschafft Pfeffingen mit aller herlikeit und zû gehörungen, ir beder hab und gût, so sy darinn gehebt hant, ingenomen und sy entwert mit gewalt und unerfolget alles rechten, daruff ist unserer herschafft zûsatz spruch: »Also naeh clag antwürt widerred und nachred, die wile wir an den geschrifften, so gräff Hanns von Tierstein im rechten by geleit hett, menigerley erbietung verstanden hant, nêmlichen ob die von Basel ein misstrûwen zû im gehebt hetten, die iren gen Pfêffingen in zelassent, ir zûsehen daruff ze habent oder das schlossz unserm herrn dem byschoff von Basel in ze geben, sôlichs und ôch die recht gebott besunder vor ir eydgenossen Bern und Soletern, denen von Basel durch graff Hannsen nach uszwisung siner geschrifft gebotten, sy verschlagen und darüber das schlossz Pfêffingen des

210. a) und uff unserer statt Besel und der iren sitten der gelert meister Heinrich von Beinheim lerer bepstlicher rechten und der bescheiden Andres Ospernell burger der genanten unserer statt Basel *OMWBN.*

tages, als ir widersags brieff geantwürt ward, unerfolget und unervordert, besunder mit abschlahen des rechten zů iren handen brächt und där zů dhein rechtlich noch redlich ursach gehebt hant, das für uns komen sy, ouch sölich ir absagung wider gesatzd der guldin bull und unrechtlichen uszgangen und verhandelt ist: so sprechen wir ze recht näch rät und unserer besten verstêntnissz, das denen von Basel sölich innemen des schlossz Pfêffingen nit gezimpt und das schlossz ôn und wider[a]) recht zů iren handen genomen habent, deshalben sy gräff Hannsen und gräff Fridrichen sinem vettern das schlossz Pfêffingen mit allem dem, so sy därinn funden zů der zyt sy das ingenomen habent, von rechts wegen wider ingeben und antwürten, ouch ob ützit daran abgetän zerbrochen oder des varenden gůts hingefürt und davon komen wêr, des nach sinem billichenn wert kerung tůn sőllent, mit den uffgehabenn nutzungen dar zů gehőrend, und besunder die von Basel in der pen der guldin bull uff den artickel von des widersagends wegen geseczt verfallen syent; und sőllent die von Basel sölich inantwürten des schlossz Pfêffingen und die kerung als vor stät tůn in den nêchsten dryen tagen und sechs wůchen, nach dem und unser herre von Basel der gemein sinen spruch übergeben sol nach lut des anlässz ungevêrlichen.« So lutet unserer statt Basel zůsatz spruch also: »Ist unser spruch näch clag antwürt widerred nachred zůred und kuntschafft, so uff bed sytten in disz recht geleit sint, siddemmal die von Basel nit abred sind, das sy gräf Hannsen von Tierstein und sinen vettern gräff Fridrichen des schlossz Pfêffingen mit siner zůgehőrd lůten und gůtern entwert hant, bekennent wir das die selben von Basel gräff Hannsen und sinen vettern desselben schlossz Pfêffingen und siner zůgehőrde, so vil sy der ingenomen hant, wider weren oder aber inen einen bescheiden wandel nach gestalt und gelegenheit der sach dáfür tůn, ouch das sy die lůt, so zů dem selben schlossz Pfêffingen gehőrent und die sy inn eid genomen hant, sőlicher irer eiden ledig sagen und die gräff Hannsen und sinem vettern widerumb volgen lassen sőllent. Aber von der nömen wegen, so in dem selben schlossz und der gräffschafft Pfêffingen nach der von Basel absagung gräff Hannsen getän, dádurch die sachen zwüschent der statt und im zů offener vyentschafft komen, beschechen sind, die sőllent nach des anlassz uszwisung hin und usszgenomen und die von Basel der selben nomen halp inen im rechten embrosten sin.« Uff dise clag und artikel wir der gemein unserer statt, Basel zůsatz spruch bystanden und volgen etc.

[2] Item als gräff Hanns fürer clagt in dem obgenanten artikel von sinen und sins vettern wegen, das die von Basel inen iren hoff ze Basel und alles das ir darinn genommen habent, däruff ist unserer herschafft zůsatz spruch also: »Erkennent wir zů recht näch rät und unserer besten verstêntnisz, bringent die von Basel für, des dem rechten gnůg sy, vor dem gemeinen und dem zůsatz, zů den tagen der gemein dárumb setzen sol, das die denen gräff Hanns schuldig ist gesin den hoff und was darinne gewesen ist mit recht umb ir schuld bezogen und sőlichs näch gerichts recht gräff Hannsen

210. a) widerred *Ar.*

verkündt haben, und das sölichs vor dem absagen, so die von Basel gräff Hannsen getän hant, geschehen und geëndiget sy, so sol es nach mûtmäss siner schulden da by beliben, es wêre dann das der hof lehen wêre und gräff Hanns das kuntliehen fürbrêcht; denn beschêhe sölich fürbringung vor dem gemeinen und dem zůsatz zů den tagen, als obstât, so sol graff Hannsen und sinem vettern der hof wider zů iren handen werden und des gerichts oder der von Basel urteil sy dar an nit irren. Doch so solt als dann die varend hab nit desterminder verrechtiget beliben und nit bekert werden. Brêchtent aber die von Basel sölichs nit für, so söllent sy graff Hannsen und sinem vettern den hof und alles das, so darinn gewesen ist, wider geben und bekeren nach billicher wert. Und ob der kerung halp stossz wurd umb den wert, der gemein und der zůsatz das entscheiden.« So lutet unserer stat Basel zůsatz spruch also: »Ist unser spruch, nach dem die von Basel sölicher clag nit bekentlich sint uff die meinung als die gesetzt ist, sunder fürwendent, das ettlich von Basel, denen gräff Hanns schuldig gewesen sy, den selben hof mit recht bezogen haben söllent etc., gräf Hanns ouch sin clag uff die statt Basel im rechten nit bybracht hät, bekennent wir, das die von Basel sölicher clag im rechten embrosten sin söllent. Mag er aber die, so im den hof gefrônet hant, notred nit erlassen, sol im sin recht an die selben behalten sin.« Uff dise clag und artikel wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen.

[3] Item als graf Hanns clagt wider unser statt Basel, im und sinem vettern syen vor dem innemen des sehlossz l'fêffingen etc. von denen von Basel zůgefügt das so hienach stât, des ersten: die von Basel habent den abbt von Beinwilr zů irem burger uffgenomen, das sy nit zetůnd haben, darzů und dadurch sy inen die gotzhuszlûte daselbs ungehorsam, den selben abbt und gotzhuszlûte wider sy gehanthabet, davon sy stûr und dienst von inen gemangelt, dadurch sy inen ingriff und entwerung tůnd und getän habent in ir herlikeit gräfschafft und castvogty ze Beinwilr, die sy von dem heiligen rych zelehen habent, alles unbillich: dar uff ist unserer herschafft zůsatz spruch also: »Habent wir angesehen die gesetzd der guldin bull, die dà verbietend den stetten pfalburger ze habent, und darzů den bygeleiten spruch von graff Hannsen, dar uff er sich zůchet, und erkennent hierinn zerecht nach rät und unserer besten verstentnisz, das die von Basel den apt von Beinwiler und die gotzhuszlûte irs burgrechts ledig zalen, die hinfür me nit ze burgern enpfahen nach in deheinerley wise in bûntnisz nemen söllent nach lut der guldin bulle. Doch als die von Basel in irer nächred rûrent, das graff Hanns die castvogty anders mit dem gotzhusz und den gotzhuszlûten halte, denn die nach der alten brieff und dinckhoff rodeln sag angesetzt und von alterhar gehalten syent, so sol graff Hanns siner castvogty halp das gotzhusz noch die gotzhuszlûte nit fürer beschweren noch trengen, denn die alten brieff und dinckhoff rodel usswisent, harkomen ist und genossen hat ungeverlich.« So ist unserer statt Basel zůsatz spruch hieruff also: »Ist unser spruch, nach dem graff Hanns in disem rechten nit bybracht hat, das im der apt von Beinwilr also gewandt sy, das er on sin

wissen und willen nit burgrecht empfahen sölle, ouch das in die von Basel ze burger nit uffgenomen haben söltent, und das im ander sachen in siner clag bestimmet durch die von Basel zů gefügt sy, und aber die von Basel einen fryen zog, burger ze nemend, in disem rechten vormals und ouch in disem artikel fürgewendet, den sy ouch mit der richtung ze Rinfelden beschehen und andern kuntschafften und ouch ettlichen instrumenten von des gotzhusz von Beinwiler und siner lúten rechtungen wisent im rechten gnůglich bybrächt hant: bekennent wir, das die von Basel sölicher clag im rechten embrosten sin söllent.« Uff dise clag und artikel wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen.

[4] Item als gräff Hanns clagt, ettlich burger ze Basel haben im und sinem vettern den iren uff die zyt Hanns Rőschinger iren knecht usser irer statt gefangen und enweg gefürt, in dem als er uff die zyt in gůtem wolgetrůwen für sy in ir statt von inen vertaget was und ouch ze tag für sy reit, der im und sinem vettern von inen, wie wol er das an sy erfordert und erfolgt, nit ledig geschaffen werden kund noch mocht, das im und sinem vettern in sölichem fůg von denen von Basel unbillich beschehen ist etc.: där uff ist unserer herschafft zůsatz spruch: »Also näch clag antwůrt widerred und nachred sprechen wir ze recht nach rät und unserer besten verstentnissz, das die von Basel, nach dem von den knechten, so sölich geschicht begangen hant, gerichtet ist, deshalben gräff Hannsen clag billich embrosten syent.« So ist unserer statt Basel zůsatz spruch also lutend: »Ist unser spruch, nächdem er nyt bestymmet, wer die syent, die sölichs getan habent, er ouch nit fürbringet, das sölich geschichten von der statt Basel geheissz oder mit irem wissen und willen beschehen sye, darzů ouch umb die sachen urteil und recht gegangen sint, als graff Hanns des selbs bekentlich ist: da by lassen wir ouch das beliben und bekennent, das die von Basel sölicher clag im rechten embrosten sin söllent.« Und wonn beder parthyen zůsętze in irem sprechen uff disen artikel einhellig sind, lässen wir der gemein daz dä by beliben.

[5] Item als gräf Hanns clagt, die von Basel hant einem irem burger, genant Húglin Pfettich, gestattet, des hilfflich gesin und gehanthabt wider in und sinen vettern, das er in iren gerichten und herrschafft twingen und bênnen zů Pfêffingen des selben graf Johannsen gemahel ir junckfrowen an irer syten frêvenlich mit gewalt, unerfolgt alles rechten, fürgenomen von schuld wegen zefächen und enweg ze fůren, die selben von Basel haben im gräf Hannsen darumb frid und geleit in irer statt abgeseit und inn dä mit getrungen, wolt er ir statt bruchen, dem selben knecht zwölff guldin zegeben, dem er doch nye nůtzit schuldig wart: dar uff ist unserer herrschafft zůsatz spruch also: »Sider die von Basel von irs burgers wegen fürwendent, im sölle von gräff Hannsen amptlůten ze Esch, als er das erfordert, recht verseit und dann gräff Hanns desglichen in siner widerred ouch meldet, er sölle ze Basel des stucks halp ouch rechtlossz gelässen und darůber getrungen sin zwölff guldin zegeben, und das beder sidt nit gewisen haben, des dem rechten gnůg sy, so sprechen wir ze recht näch rät

und unserer besten verstêntnisz, das beder parthyen fürbringen uff sölich ir fürwenden vor dem gemeinen und dem zůsatz, zů den tagen der gemein därumb sol setzen, verhört werden sôl und darnäch beschehen das recht sy.« So ist unserer statt Basel zůsatz spruch also lutend: »Ist unser spruch, näch dem die von Basel sölicher clag, als sy stät, nit bekenntlich sind, gräff Hanns die ouch im rechten nit bybracht hett, bekennent wir, das die von Basel sölicher clag im rechten embrosten sin söllent.« Uff dise clag und artikel wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen.

[6] Item[a]) als gräff Hanns clagt von sinen und sins vettern wegen, die von Liestal, die zů den von Basel gehörent sint, griffent inen in ir castvogty der herlikeit gericht twing und bênn vischentz wunn und weid zc Núgrol, alles unerfolget, mit gewalt än recht, däruff ist unserer herrschafft zůsatz spruch: »Also nach clag antwůrt widerred und nachred, die wile die von Basel fürwendent, das sölich sach in einem verfangen rechten hang, sprechent wir ze recht nach rät und unserer besten verstentnisz: bringent die von Basel sölichs für, des dem rechten gnůg sy, vor dem gemeinen und dem zůsatz, zů den tagen der gemein därumb setzen sol, so sölle es da by beliben. Wêre des nit, so söllent sy sich beder sidt eins undergangs uff from lůt, denen umb die art und gelegenheit kund ist und nit von parthyen sint, vereinen.« So ist unserer statt Basel zůsatz spruch also wisend: »Ist unser spruch, näch dem die von Basel im sölicher herlikeit an denen enden, das die sin oder in sin castvogty gehörend syend, nit bekentlich sint, sunder mit gůter kuntschafft, so sy därumb in disz recht geleit hant, gnůglich bybracht habent, das die von Liestal die gewer sölicher herlikeit twingen und bênnen etc. zu Núgron, so lang das niemand für deneken kan noch mag, inn und harbrächt habent, die selben gewer inen graff Hanns, als recht ist, nit abgesetzt, ouch sust sölich sin clag im rechten nit bybraeht hett: bekennent wir, das die von Basel sölicher clag im rechten embrosten sin söllent.« Uff disen artikel wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen.

[7] Item als gräff Hanns clagt, alle die gotzhuszlůt und eigen lůt, so im und sinem vettern die von Basel hinder sich empfangen und ze burgern uffgenomen habent, vordert er in namen vor stät inen die volgen ze lässent oder aber inen därumb einer besatzung nach innhalt der guldin bullen und lut des übertrags zegestatten, däruff ist unserer herschafft zůsatz spruch: »Also näch clag antwůrt widerred und nächred sprechent wir zerecht näch rät und unserer besten verstêntnisz, als ouch vor, das die von Basel die gotzhuszlůt irs burgrechts und eiden ledig zalen und hinfürme dheinen zů iren burgern empfahen sôllent. So dann von andern gräff Hannsen und sins vettern eigener lůten wegen, die nit gotzhuszlůt sint, deshalben er sich zůhet uff einen übertrag zwůschent der ritterschafft und denen von Basel der besatzung halp gemachet, da sol der brieff vor dem gemeinen und dem zůsatze, zů den tagen der gemein darumb setzen sol, in gericht geleit und

210. a) *am Rande* Nagron *At z.*

verhört werden, därzů ouch die von Basel iren willen geben und das nit hindren sôllent, und därnäeh besehehen das reeht sy.« So lutet unserer statt Basel zůsatz spruch also: »Ist unser sprueh, näch dem gräff Hanns nit bestymmet, wer die syent, die im die von Basel ab empfangen haben sôllent, oueh nit bybraeht hett, das sôliehs besehehen sy, die von Basel im oueh der besatzung näch irer statt recht stat zetůnd urbůtig sint, bekennent wir, das die von Basel gräff Hannsen und sinem vettern úber und naeh sôlicher urbůtikeit sôlicher clagen im reehten embrosten sin sôllent.« Uff dise clag und artikel wir der gemein unserer statt Basel zůsatz sprueh bystanden und volgen.

[8] Item[a]) als gräff Hanns clagt, die von Basel hant im und sines vettern riehtern in dem iren verbotten ab gůtern frêvelen und sehulden in iren gerichten zů Eseh und anderswä nit zerichtend noch wellen gestattenn, alles unbillieh, däruff ist unserer herschafft zůsatz sprueh: »Also näeh elag antwůrt widerred und näehred ist unser erkantnisz hierinn zum reehten näeh rät und unserer besten verstêntnisz, das die von Basel unbillichen sôliehe verbott by penen ab der iren gůter nit ze riehtend gräff Hansen und sins vettern riehtern in iren geriehten getän haben. Dann meinten die von Basel beschwêrung oder mangel an iren fryheiten zehaben, môehten sy därumb recht sůchen an den enden, nêmlichen für einem Rômsehen kúnig, dahar ir fryheiten flicssend, und nit eigen verbott fúrnemen. So dann des riehtends halp úber die frêvel, die in gräff Hannsen und sins vettern herrschafft begangen werdent, die wile die von Basel giehtig sint, das die an den enden die beschehent verrechtiget werden sôllent, so sol es da by beliben in màssen wir vormäls uff unserer berrschafft desglieben elegt oueh erkennt haben.« So ist unserer statt Basel zůsatz sprueh also in die wise: »Ist unser sprueh, näch dem die von Basel sôlieher clag nit bekentlich sint als sy stät, sunder meinent, das sy dheinerley verbott nit getän habent, denn so man die iren uszwendig ir statt umb ir lib oder gůter mit gerieht fůrgenomen hab, die habent sy nach irer fryheit sag versproehen und abgeforderet gen Basel für gericht zewisend, des sy sich ouch uff sôlieh fryheit, so sy vormäls ouch in dissz recht geleit, gezogen und dämit ir fúrwenden aber gnůglich bybraebt hant; gräff Hanns oueh sin clag im reehten nit bybraeht hett: bekennent wir, das die von Basel sôlieher elag im rechten embrosten sin sôllent.« Uff dise elag und artikel wir der gemein unserer statt Basel zůsatz sprueh bystanden und volgen.

[9] Item als gräff Hanns clagt, der von Basel burger Hanns von Ramstein hab im und sinem vettern intrag und ingriff getän in ir herlikeit wiltpenn und vischentz der herrsehafft zů Pfêffingen, ee sy inen die mit gewalt genomen habent, alles unbillich mit grossem schaden und verlust, däruff ist unserer herschafft zůsatz sprueh: »Also naeh elag antwůrt widerred und nächred spreehent wir zerceht nach rät und unserer besten verstêntnissz, das die von Basel von Hansen von Ramstein irs burgers wegen därumb nůtzit zeantwůrten baben; docb so môgent gräff Hanns und sin vetter die oder

210. a) *am Rande* Von des verbietens wegen *At 2*.

denen, so sölichs zeversprechen stät, mit reeht für iren mannen fürnemen und ersůchen, nach dem gräff Hanns meldett, das das hus Angenstein mit siner zůgehörde von im und sinem vettern zelehen darrůrt.« So lutet unserer statt Basel zůsatz spruch hierumb also: »Ist unser sprueh, näch dem die von Basel von irs burgers wegen dheiner unbillichen ingriff nach intrëge bekenntlich sint, gräff Hanns ouch nit bestymmet noch im rechten bybracht hett, ob wä oder wenn im sőllich ingriff beschehen syent: bekennent wir, das die von Basel und ir burger junckherr Hanns von Ramstein sölicher clag im rechten embrosten sin sőllent.« Uff sölichen artikel wir der gemein unserer herschafft zůsatz spruch bystanden und volgen.

[10] Item[a]) als gräff Hanns clagt von sinen und sins vettern wegen, die von Basel hant inen oueh vor der entwerung Pfêffingen irer herlikeit der wasser und vischentz in der Birsz überwůret und den vischen iren gangk geweret, inen ze schaden, alles unbillich, däruff ist unserer herrschafft zůsatz spruch: »Also näch clag antwůrt widerred und nächred erkennen wir nach rät und unserer besten verstêntnisz zum rechten, das die von Basel den rechten flusz oweg und runse der Birsz in der mässen belibenn lässen sőllent, das das flossz des holtzes in dem rechten runse beliben und zů dem Rin komen, ouch der visch sinen gangk uff und ab haben mög.« So ist unserer statt Basel zůsatz spruch also wisend: »Ist unser sprueh, näch dem die von Basel fürwendent, wie ir můller zů sanct Alban rechtung habent, das wasser die Birsz uff ire můlinen zcleiten näch irer notdurfft, ob sy da das wasser gantz oder halb überwůrent, därumb syen sy niemant schuldig ze antwůrten: bekennent wir, wie man das von alterhar gehalten hab, sőlich wůren zetůnd oder nit, dä by lässen wir das beliben.« Uff dise clag wir der gemeln unserer herrschafft zůsatzsprueh bystanden und volgen etc.

[11] Item[b]) als gräff Hanns clagt, das die von Basel frêvenlich mit gewalt, über das er nit wissend sy sy das zetůnd, vor ettlicher zyt ab Claus Meyers todschlag, der erschlagen wart usszwendig iren gerichten vor allen crůtzsteinen, das sin brůder gräff Bernhart selig an sy erfordert, darůber ze Basel gericht habent, alles unbillich, än recht, unerfolget; daruff ist unserer herrschafft zůsatz sprueh: »Also nach clag antwůrt widerred und nächred, die wile gräff Hanns meldet, das sőlicher todschlag usswendig der von Basel erůtzsteinen und gerichten und in siner graffschafft und herrschafft Pfêffingen ergangen sy, die von Basel aber fürwendent, wie wol der todschlag usswendig iren crůtzsteinen, so sye er doch innwendig iren twingen und bênnen und nit in der gräffschafft Pfêffingen beschehen: sprechent wir zerecht näch rät und unserer besten verstêntnisz, das beder parthyen fürbringen, nêmlich in wes hohen gerichten sich der todschlag gemachet hät, vor dem gemeinen und dem zůsatz, zů den tagen der gemein där umb setzen sol, verhört sőlle werden und därnäch beschehen das reeht sye.« So lutet unserer statt Basel zůsatz spruch also: »Ist unser spruch, nach dem die von Basel graff Hannsen dheiner herlikeit noch rechtung an den enden, da der

210. a) *am Rande* Von des überwurendes wegen der Birse *Az.* b) *am Rande* Claus Meyer *Az*, Claws Meiger *Az*.

selb todschlag beschehen ist, bekenntlich sint, sunder mit gůter kuntschafft, so sy darumb in dissz recht geleit, gnůglich bybrächt hant, das ir twing und bênn witer hinussz gangent, denn dä der selb todschlag beschehen ist; gräff Hanns ouch sólich sin clag oder das der selb todschlag in siner graffschafft und herlikeit beschehen sy im rechten nit bybracht hett: bekennent wir, das die von Basel sólicher clag im rechten embrosten sin sóllent.« Uff disen artikel wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen.

[12] Item als gräff Hanns clagt, als die von Basel und die iren, ouch durch ir hilff rät und bystand sinem vettern und im ir herrschafft schlossz und gräffschafft mit aller herlikeit und zůgehórung, als vorstät, mit gewalt, unervolgt alles rechten, genomen entseczt und entwert, da nun ir geschworn man, nêmlich her Arnold von Ratperg, Erni von Berenfels, herr Henman Offemburg, rittere, Hanns Sůrlin, Frówler Hanns von Louffen sun, Herman Magne schriber, Peter zum Blech und Hanns Waltenhein, inen ir eygentumb und lehen nit uff gesandt noch uffgeben oder sich darin gehalten habent als recht, da durch sy meinen inen sólich lehen zů iren handen gefallen syent, därzů hinfůr recht haben und sy inen ouch umb sólich gesehicht und handel kerung wandel und ablegung tůn sóllent nach innhalt der guldin bull; däruff ist unserer herrschafft zůsatz spruch also: »Nach dem sólich clegt von lehen wegen dar růret, so gebůrt uns näch lehen rechten därůber nit ze erkennen, sunder mög gräff Hanns die mann in siner clag benant dar umb fůr sin mann mit recht fůrnemen und ersůchen, dahin wir es ouch wisend und das ze recht näch rät und unserer besten verstêntnisz erkennent. Und ob gräff Hannsen manen zů sólichem rechten gebrestent, so mög er sinen obresten herrn, von dem sin gräffschafft zů lehen růrt, anrůffen im manne ze lihen, sin recht ze besitzend als recht ist.« So lutet unserer statt Basel zůsatz spruch hieruff also: »Ist unser spruch, näch dem die von Basel von irer burger und gräff Johannsen lehenmannen wegen, so in siner clag bestymmet sint, fůrgewendt hant, das die selben von sólicher absagung gräff Hannsen getän gantz nůtzit gewůst, ouch weder rät noch getät zů sinem schaden getän haben, dä wider aber gräff Hanns sin clag und ouch die selben sin lehenmann den artikel in der guldin bull, den er in siner widerred gemeldet hett, überfaren oder frêvenlich, als der wiset, wider inn getän habent, im rechten nit bybracht hett: bekennent wir, das die selben sin lehenmann sóllicher anspräch im rechten embrosten sin sóllent.« Uff disen artikel wir der gemein unserer herrschafft zůsatz spruch bystanden und volgen etc.

[13] Item als gräff Hanns clagt, sin knecht der sin hät veile kouff, nêmlich kůhůt, uff der von Basel offen berůffung hin ingefůrt gen Basel ze mêrekt mit karren und pferden, als yederman, wer inen veilen kouff zů fůrt, sicher und getrôst sin solt für sy und die iren näch lut der berůffung als ob stät, därůber und däwider hät einer der von Basel burger im sin pferd und karren genomen verkoufft und vertriben, wie wol er das sin zestund gůtlich an die von Basel erfordert hab ze keren und urbůtig gewesen sy irem

burger recht zetûnd vor irem stab ze Basel, hab er nit mögen geniessen, sy haben im das sin also vertriben, därüber alles unbillich mit irem gewalt wider sölich ir vertrösten und berüffen, därumb er nöch mangel hab, ablegung wanndel und kerung begert; däruff ist unserer herrschafft zûsatz spruch: »Also näch clag antwürt widerred und nachred, näch dem kûbût und deszglich sachen in der gemein veiler kouff heissent und sint und die von Basel bekennent, den rûff des veilen kouffs zû inen getän und getrôst haben, so sprechent wir ze recht näch rät und unserer besten verstêntnisz, das die von Basel gräff Hannsen des, so im zû der zyt von dem iren genomen und entwert ist, nach billichen dingen kerung schaffen sôllen, doch gräff Hannsen schuldenêrn in andern wegen unschêdlich.« So lutet unserer stat Basel zûsatz spruch also: »Ist unser spruch, näch dem die von Basel fürwendent, das ir rûff des veilen kouffs halp nit uff sölich gût zetrôsten beschehen sy, ob dä yemant der sinen mit sölichem gût verbotten und das einem rät für brächt oder vor dem gericht ze Basel fürgewendet wêr, dä wêre ein lütrung umb beschehen, wie man es mit sölichem gût halten sölt; und aber da gegen sich in disem rechten nit funden hät, ouch nit bybrächt ist, das der, so also verbotten ward, sölichen rûff und trostung für gezogen und die an im zehalten an einem rät oder gericht ze Basel erfordert hab und im das abgeschlagen worden sy: bekennent wir, das die von Basel sölicher clag im rechten embrosten sin söllent.« Uff disen artikel wir der gemein unserer statt Basel zûsatz spruch bystanden und volgen etc.

[14] Item[a]) als gräff Hanns in siner zûclag clagt, die von Liestal, so der von Basel sind und inen zeversprechen standen, haben im in sinc hohe gericht gewaltsamklich getragen und ein frowen in sinen gerichten und herrschafft verbrant, über sölichs das er sy ermannt das nit ze tûnd und des abzeständ, halff alles nit, und hant in sinen gerichten sölichen gewalt begangen, des er ouch wanndel vordert, und fürer in sine gericht im nützit zetragen; där uff ist unserer herrschafft zûsatz spruch: »Also näch clag antwürt widerred und nächred, die wile die von Basel fürwendent, das sölich sach in einem verfangenen rechten hang, erkennent wir zerecht näch rät und unserer besten verstêntnisz: bringent die von Basel sölichs für, des dem rechten gnûg sy vor dem gemeinen und dem zûsatz, zû den tagen der gemein därumb setzen sol, so sol es da by beliben. Wêre des nit, so söllent sy sich eins undergangs uff from lût, denen umb die art und gelegenheit kunt ist und nit von parthyen sint, vereinen.« So ist unserer statt Basel zûsatz spruch also lutend: »Ist unserer, Andres Ospernells und Eberharts von Hiltalingen obgenant spruch: näch dem gräff Hanns in siner clag nit bestymmet, an welichen enden in sinen gerichten im sölicher intrag beschehen sin sölle, die von Basel im ouch der gerichten, dä die von Liestal die frowen verbrennt hant, nit bekenntlich sint, sunder fürgewendt hant, das die gericht an dem end, dä die selbe frow gefangen und verbrennt worden sy, gen Liestal gehörend und sy der yewelten ingewer gewesen syent, das sy ouch mit gûter kuntschafft dävor in disem rechten geleit, uff die sy sich

210. a) *am Rande* Hexen verbrant zû Liestal *Az*, Die hechsen verbrennt *Az*.

dissz artikels halp ouch gezogen, gnůglich bybrächt hant; dä wider aber gräff Hanns sin obgemeldete clag im recbten nit bybracht hett: härumb bekennent wir, das die von Basel sölicher clag im rechten embrosten sin söllent.« Uff disen artikel wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen.

[15] Item als gräff Hanns in siner zůclag clagt, als von alter barkomen und unverdêchtlich gehalten ist worden, das ein burgermeister, der rät und die gemeind der statt Basel jêrlicben geschworn habent einem byschoff, dem cappitel, sinem stifft und sinen mannen, das bant sy wider billichs in kurtzen jären abgebrochen und nit getän, dadurch nun er als ein obrester amptman der stifft und irer mannscbafft und ander der stifft mann herlikeit und harkomen rechtens entwert sind worden wider billich; harumb so vordert er umb sölicben abbruch des eides im als einem ôbresten amptman, dem dar zů zeredend und sölichs zevordern gepürt, ouch andern der stifft mannen ablegung und wanndel zetůnd und hinfür sich sölichs eids nit zewiderent, sunder dem alten harkomen gnůg zesind. Sölicher ingriff und abbruch halp er höher denn umb vier tusend guldin komen sy, das er vorderet und begert; dar uff ist unserer herrschafft zůsatz spruch: »Also näcb clag antwürt widerred und nachred, sider der anlässz innhaltet, das die von Basel unserer herrschafft von Ôsterrich, allen den iren und die ir zeversprechen standent umb all spenn anspräch und vordrung gericht söllent werden, und denn graff Hanns der stifft Basel pfallentzgräff und obrester amptman ist, ouch in diser clag sicb zühet uff unsern berrn den byschoff von Basel, das cappitel, die brieff register und urberbůcher in der sacristye ze Basel gelegen, ouch uff die ritterschafft und ander: so sprechent wir zerecht näch rät und unserer besten verstêntnisz, das gräff Hannsen fürbringen vor dem gemeinen und dem zůsatz, zů den tagen der gemein därumb setzen sol, billichen verhört wirt, und bescbehe därnäch das recht sy.« So lutet unserer statt Basel zůsatz spruch also: »Ist unser spruch, nach dem aber sölich clag gesetzt ist zenutz und anrürend unsern gnädigen herren und sin stifft ze Basel, und aber dissz veranlässet recht zwüschen der herrschafft von Ôsterrich und den iren und der statt Basel und den iren, und nit zwüschent der stifft Basel und den iren betêdingt ist: bekennent wir, das die von Basel zů sölicher gräff Hannsen clag in disem rechten zeantwürten nit verbunden gewesen noch sin söllent.« Uff disen artikel wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen.

[16] Item als gräff Hanns in dem letzsten artikel siner zůclag clagt und vordert an die von Basel, sin urber register bůcher und brieff, der sy inn ze Pfêffingen entwert und zů iren handen dä genomen haben, im die wider zeantwürten unverendert und gentzlich ze bekeren, als billich beschech und sy recbtlich tůn, als er hoff erkennt mit recht werden sölle; däruff ist unserer herrschafft zůsatz spruch: »Also nach clag antwürt widerred und nachred, die wile wir vormals erkennt hant, das die von Basel das schlossz Pfêffingen mit allem dem, das sy darinne funden, zů der zyt sy das zů iren handen brächt haben, schuldig sint zekeren, sprechent wir zc recbt näch

rat und unserer besten verstêntnisz und lässend es by sôllichem unserem urteil beliben, besonder das gräff Hannsen all brieff urberbûcher und register, so in dem schlossz Pfêffingen gewesen und darinn funden sint, keren und wider geben sôllent ungevärlich und näch innhalt des anlässz.« So ist unserer statt Basel zûsatz spruch also lutend: »Ist unser spruch, was die von Basel sôlicher register und bûcher habent, die gräff Hannsen und sinem vettern zû gehôrend, die sôllent inen die von Basel wider werden und volgen lässen.« Uff disen artikel wir der gemein unserer herrschafft zûsatz sprueh bystanden und volgen, so verre das urber brieff register und bûcher, als dise clag begriffet, berûrend ist.

Des alles zewärem urkûnd hant wir der gemein obgenant unser insigel tûn heneken an disen permenten rodel, der geben ist an einstag vor sanct Laurencien des heiligen martrers tag näch Cristi gebûrt tusend vierhundert viertzig und nún jare etc. Wunewaldus Heydelbeck notarius huius cause.[a])

211. *Bischof Friedrich von Basel urteilt wie in n° 210 zwischen Österreich und Basel über den Streitpunkt wegen des geistlichen Gerichts.* — *1449 August 5.*

*Original St.Urk. n° 1416. — Gleichzeitige Copie GrWB fol. 268. — *Statthaltereiarchiv Innsbruck Schatzarchiv 6, 306 (16. Jahrhundert).*

Auszug: Ochs 4, 33.

Hängendes Siegel des Bischofs zerbrochen.

Vgl. n° 210 Varianten O.

Wir Fridrich von gottes genaden bischof ze Basel tûnd kunt allermeniglich mit disem brief: Als der durchlûchtig hochgeborn fürst und herr hertzog Albrecht hertzog ze Österrich etc. — — — —. In sôlicher richtung under anderm begriffen ist: Als unser herr von Österrich etc. vorgenant geelagt und gevordert hät von unserr statt Basel burger fürnemen des geistlichen gerichts ze Basel, das sol stön ze usstrag nach lut des anlass ze Costentz gemachet. Also wôlten wir gern, das der selb artikel ouch gûtlich betragen wêr, das aber nit beschehen ist, därumb wir schuldig sint nach lut des anläss und der richtung obgenant unsern sprueh als ein gemeiner den parthyen zegeben. Uff das sint wir über den artikel und clag gesessen — — — Und ist die elag und der artikel, als unsers herren von Österrich etc. obgenant anwêlte von sinen wegen deshalp geclagt hant, also lutend: »Item so ist unserr herrschafft clag, als reeht und harkomen ist, das der eleger dem verantwürter naehvolgen solt in den geriehten, dä er gesessen ist; das verachtent die von Basel und die iren und nement das geistlieh gericht für gegen iren lûten umb weltlieh sachen und schuld, alles frêvenlich.« Däruff ist unserr herrschafft zûsatz spruch also: »Erkennent wir ze

210. a) cause etc. *Az.*

recht nach rät und unserr besten verstêntniss, das eins bischofs von Basel geistlichen geriehtes ladung fry sin und ussgön sôll in unserr herrschafft lannden, und was geistlich sachen sint, die sôllent by dem geistlichen gericht beliben, aber all weltlich sachen, so bald das erfordert oder dărumb geschriben wirt, dz man dem cleger ein benûgen tûn oder recht schaffen wôlle, an den ennden und gerichten die verantwûrter gesessen sint, gewisen werden und den clegern unverzogenlichen das gelangen. Wurd ouch yemands rechtlos gelassen, das sich kuntlich funde, der mag alsdann das geistlich gericht sûchen und fürnemen.« So ist unserr statt Basel zûsatz spruch hieruff also: »Ist unser spruch, nach dem die von Basel fürwennden, dz sy und die iren yc und ye, als lang dz niemand fürdenken mag, unsers gnêdigen herren von Basel geistlich gericht gebrucht und dă recht geben und genomen hant gegen allen denen, so in dem gantzen bystumb gesessen sint, dasselb gericht öch also yewelten meniglichem offen und fry gewesen sy, also das die ussern die von Basel und die von Basel die ussern widerumb an dem selben gericht fürgenomen hant, des die herrschafft in irer widerred öch nit abred ist: by sôlichem alt harkomen des geistlichen gerichts halp, wie das bishar brächt ist, lassent wir das beliben und bekennent, dz die von Basel der herrschafft clag in dem stuck im rechten embrosten sin sôllent.« Uff disen artikel und clag wir der gemein obgenant unserr statt Basel zûsatz spruch und urteil bystanden und volgen, denn uns der dem rechten der glicher bedunckt zc sin. Und dez zc warem urkund — — — —. *(Auf dem Bug:)* Wunewaldus.

212. *Derselbe urteilt ebenso zwischen Lienhard Rümelin Bürger von Basel und Conrad von Mörsberg.* — *1449 August 5.*

Original St.Urk. nº 1415.
Hängendes Siegel des Bischofs.
Vgl. nº 210 Varianten M.

Wir Fridrich von gottes genäden bischof zc Basel tûnd kunt meniglich mit disem brief: Als der durchlûchtig hochgeborn fürst und herr hertzog Albrecht hertzog zc Ôsterrich etc. — — — —. Also ist uns durch die rête unserer statt Basel mit worten und geschrifft verkündt und angeben worden, dz ettlich ir burgere unserer rechtlichen sprûch umb ir anspräch und vordrung begeren und zc haben meinen; under sôlichen personen Lienhart Rûmenlin öch genempt ist, der uns sôlichs zetûnd hat gebetten. Und wonn wir des, nach dem wir uns der sachen beladen hant, schuldig sint zc tûnd, haben wir des genanten Lienhart Rûmenlis sach in clag anspräch antwûrt widerred und nachred, was und wie die für uns und die zûsêtze im rechten brächt sint, das alles hierin nit notdurfftig ist, sonnder zelang wêr zeschriben, ouch beder parthyen zûsêtze urteil uns ûbergesandt für uns genomen, die eigentlich verlesen und unserer getrûwen und anderer erber wiser lûten, gelerter und ungelerter, geistlicher und weltlicher, räts dărinn gepflegen und nach rät und unserer besten verstêntniss, wărinn die zûsêtze

nit einhellig sint in irem sprechen, eins teils zůsatzspruch, der uns dem rechten der glicher zc sind bedunckt, bygestanden und gevolget, wie wir das nach lut des anlass tůn sôllen, als das hienäch stät geschriben. Und lutet des selben Lienhart Růmenlins saeh, wie die für uns und die zůsêtzc in vordrung und clag brächt ist, also: »Her Peter von Môrsperg amptman ze Pfirt hat wider des anlass innhalt Lienhart Růmenlin sin hus ab siner hoffstatt gebrochen und hinweg gefůrt frêvenlich mit gewalt und ön recht.« Daruff ist unserer statt Basel zůsatz spruch also: »Als denn von Lienhart Růmenlis wegen bekennent wir, was des selben huses sid der richtung ze Costentz gemachet abgebrochen oder hingefůrt worden ist, därumb sol im herr Peter von Môrsperg wanndel tůn.« So wiset unserer herrschafft zůsatz spruch also: »So dann von Lienhart Růmenlins wegen, die wile sôlich abbrechen und nöm des huses in offner vyentschafft beschehen, so ist herr Peter inen därumb nůtzit verbunden. Doch sol man Lienhart sin eigen volgen lassen, als das der anlass wiset.« Uff sôlich clag wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen. Item die ander clag von Lienhart Růmenlins wegen lutet also: »Her Peter von Môrsperg hat näch der richtung Lienhart Růmenlin burger ze Basel ziegel und anders, so zů sinem hus, das er im abgebrochen hät, zůgehôrent ist, enweg gefůrt in den nêchsten vergangen zehen tagen.« Daruff ist unserer statt Basel zůsatz spruch also: »Ist unser spruch, glich als vor von des selben von Môrsperg, Lienhart Růmenlis und sins huses wegen in der von Basel vorclag von uns gesprochen ist.« So ist unserer herrschafft spruch also: »Sôlich stuck hant die von Basel in dem andern artikel irer clegd ouch geclagt und herr Peter daruff geantwůrt; by unserm urteil däruff vormäls geben lassent wir es beliben.« Uff dise clag wir der gemein dem spruch bystanden und volgen, dem wir vormäls deshalp bygestanden sint und gevolgt haben. Des alles ze wärem urkund hant wir unser insigel tůn henken an disen brief, der geben ist an dem nêchsten cinstag vor sand Laurencien des heiligen martrers tag, der was der fünffd tag des monats augusti nach Cristi geburd tusent vierhundert viertzig und nún jare.

(Auf dem Bug:) Wunewaldus.

213. *Derselbe urteilt ebenso über eine Erbschaftsklage des Hans Waltenheim gegen die Herrschaft Österreich.*

— *1449 August 5.*

Gleichzeitige Copie GrWB fol. 267 (B).

Vgl. nº 210 Varianten W.

Wir Fridcrich von gotes gnaden bischoff ze Basel tůnd kunt — — — — — — — — — — — — — under solichen personen Hanns Waltenhein ouch genempt ist. Und wann wir — — — — — — — — —. Und lutet des selben Hanns Waltenheins sach, wie die für uns und die zusecze in vorderunge und clag bracht ist, also: »Item graff Hanns von Tierstein hett nach der richtunge ze Costencz bescheen und erst by eynem monet vergangen Hann-

sen Waltenhein burger ze Basel sin zins, so er von sinen hûseren und gûteren ze Enszhein gelegen, verbotten und understat im die inzenement unbillich, daran unser stat Basel anwelte gefordert hant Hannsen Waltenhein ungeirret ze lassen.« Daruff ist unser stat Basel zusatz spruch also: »Ist unser spruch, nach dem[a]) graff Hanns solicher clag bekenntlich ist und aber fürwendet, wie er solich zins darumbe zu der herschafft hannden genommen hab, das die wilent Heinrich Waltenheins, der ein bankart wer gewesen, und von im nach tod verlaszen, des nu die herschafft gefryet syent, das sy bankarten erben mö etc.; und aber die von Basel da wider fürwenndent, der selb Heinrich Waltenbein sy ze Basel mit tod abgangen und sy sin verlaszen gût, wo das in der welt were, ze Basel ze fall kommen und der keyserlichen vogty, die sy zu iren hannden ze Basel habent, verfallen, des sich ouch die stat underzogen und Hannsen Waltenhein ze kouffen geben hab etc., bekennent wir: sittemmal graff Hanns in nammen der herschafft solicher entwerunge bekenntlich ist und aber nit bybracht bett, dz er dazü recht oder die mit recht geton hab, dz die herschafft und graff Hanns den benanten Hannsen Waltenhein solichs sins entwerten gûts wider weren sollent on entgeltnisz.« So wiset unser herschafft züsacz sprueb: »Also nach clag antwurt widerred und nachred, die wile das erb ze Basel gefallen ist und da zeverrechtigen gepürt, sprechent wir ze recht naeh ratte und unser besten verstentnüsse: meint graff Hanns oder yemands von unser herschafft wegen zü solichem erbe gerechtikeit ze haben, mögent sy zü Basel, da das erb gefallen ist, ir recht darumbe sûchen.« Uff dise elage wir der gemein unser herschafft züsatz spruch bystanden und volgen. Des alles zü warem urkunde — — — —.

214. *Derselbe urteilt ebenso über die Streitigkeiten der Stadt Basel mit Breisach Laufenburg und Neuenburg i. B.*

— 1449 August 12.

Original wie nº 210 St.Urk. nº 1420 (A1). — Die Artikel 4, 7 und 9 in einer besonderen Ausfertigung mit dem gleichen Anfang und Schluss, Original im StadtA. Neuenburg i. B. (A2) und in Vidimus des Abts von Lützel d. d. 1450 August 25 St.Urk. nº 1454. — Gleichzeitige Copien des 16. Jahrhunderts GrWB fol. 352 und L 152 nº 1. — Vgl. nº 143 S. 242 ff.

Auszug: Ochs 4, 35.

Hängendes Siegel des Bischofs A1, fehlt A2.

Vgl. nº 210 Varianten B.

Wir Fridrich von gottes genäden bischoff zû Basel tûnd kunt allermênglich hiemit: Als der durchlûchtig hochgeborn fürst und herr hertzog Albrecht hertzog ze Ôsterich etc. — — — — —. In sôlicher riehtung under anderm begriffen ist, dz die ansprächen zwüschen unser statt Basel und den vier stetten Brisach Nûwemburg Seckingen und Loüffemberg das gefert des Rins zôll und ehaffte berûrend uff uns näch lut des anläss ze ustrag stôn sol.

218. a) denn *B.*

Und wonn wir gern gesehen hettend, dz die selben sach ouch gůtlich wêren übertragen worden, hatten wir däran nach der obgenanten richtung zwůschen den teilen frůntlich tag für uns bescheiden, därzů der obgenant unser herr von Österich etc. ettlich sin rêtt von unser bitt wegen geordenet hatt, mit denen wir die gůtliche betragung ernstlich gesůcht haben, die uns aber nit hat mögen gelangen, sonnder so handt die gemeldetten partyen irer rechtlichen sprůche darumb von uns begêrt. Also haben wir sôliche sach[a]) in clag antwůrt widerred und nächred brieff und kuntschafft, wie die und waz im rechten für uns und die zůsêtz brächt und übergeben, die all hierinn ze schriben nit notdurftig sind, oüch beder parthyen zusêtze urteilen uns übergesant für uns genomen, die eigentlich verlesen, unserer getrůwen und anderer erber wiser lůten gelerter und ungelerter geistlicher und weltlicher edler und unedler rätes darinn gepflegen und nach sôlichem ratt und unser besten verstênntniss eins teils zůsatz spruch, der uns dem recbten der glicher zesind bedunckt, bygestanden und gevolget und volgen des hiemit, wie wir das näch lut des anläss thůn sôllen, nächdem das von einem artikel an den andern hienach sät geschriben[b]):

[1] Des[c]) ersten, als die von Brisach diss nächgende artikel, die schiffung uff dem Rin antreffend, wider die unsern von Basel clagend in dise form: Des ersten, als unser gnêdigister herr kůnig Sigmund Rômischer kůnig mit hertzog Friderichen hertzogen ze Österich etc. ze unwillen kam, dädurch sy und andere von der herschafft und dem lôblichen hůs von Österich bracht und zů dem rich ze huldend getrengt wurdent, näch sôlichem handel sich nu die loůff so wild anliessend, dz sich ettlich herren und stett im Elsass und im Brisgôw zesamen verbunden, in sêmlich eynung sy oüch begriffen wêren, dieselbe eynung also gesetzt waz, wêr sach dz yemant in der eynung begriffen mit dem andern spennig wůrd, das sôlt man vor sibnen der vereynug berechtigen, derselben siben satztend die statt von Strâspurg zwen, die statt von Basel zwen, die von Colmar einen, die von Schletzstat einen und die von Friburg ouch einen, daz waren also die siben des bunds. In dem betêdingten sy die von Basel für die siben von des geferts und der schiffung wegen uff dem Rin, die doch ir vordern und sy, lang das unverdêchtlich waz, harbrächt und gehalten hatten, sy můstent sôlich ir altharkomen vor denselben sibnen, deren sy doch zwen uss irem ratt von Basel dargesetzt hatten, berechtigen. Da nu mênglich wol verstan mag, wie glich und gemein inen daz was an dem end zeberechtigen, da die von Basel zwen man uss irem ratt zůvor hatten an sôlichem rechten sitzen und sy nyemand, dädurch sy nu von irem altharkomen und innhêbentlicher gewer verschalten wurdent. Item därnach hat sich gemachet, dz die schifflůt von Basel in irer zunfft ein gantz gemeinschafft troffend also, waz sy verdienten, dz das alles gemein sin solt, und ettlich, die nyemer uff den Rin koment, denen wart an sôlicher gemeinschafft glich als vil zů irem teyl, als denen so allzitt faren můstend, dädurch nu koüfflůt und oüch bilgrin

214. a) sôliche der von Nûwenburg im Brisgow und unser statt Basel sachen *Az.* b) als das hienach underscheidenlich stat geschrieben *Az.* c) *am Rande von Künlins Hand* Brisach *Az.*

getrungen wurdent, dz sy lön můstend geben wie vil die schifflůt woltend, oder sy wêrend an irem faren gehindert worden. Därzů so wurdent die schifflůte, so denn durch zitt faren můstend, verdrůtz umb dz die andern nit ouch faren wolten, und staltend ôd truncken lůt für stierlůt uff die schiff, dädurch ein schiff zů Bellikon verfürt wart, därinn ob seehzig menschen verdurbent und ertrunkent; item darnäch ein schiff aber von inen ze Harthein verfürt wart, darinn ob drissig menschen verdurben und ertrenckt wurden; item därnaeh aber ein schiff von inen zů Harthein verfürt und zerbrochen wart. Item uff sëmlich geschichten und verfaren lůten und gůts schreib marggräf Wilhelm von Hochberg lantvogt etc. und gebott inen, als denn annus jubileus, dem man spricht die Einsidelen vart, sin solt, dz sy dö by inen ze Brisach dhein schiff mê für Brisach abgôn lassen sôlten, es wêre denn durch sy mit stierlůten versorgt und gevertiget, dämit lůt und gůt versorgt wûrdent; sôlichen gebotten sy nu als billich waz gehôrig wärent. Die von Basel schribent und ervorderten sy därumb, sy buttent inen recht fürzekomen, recht umb recht zegebend und zenement, das eins mit dem andern zůgieng, uff churfürsten fürsten herrn und stett, das inen aber alles von inen verschlagen und verachtet wart. Item die von Basel habent ouch in derselben Einsidelen vart dheinen schiffman von Zůrich lassen für ir statt abfaren, sy můsten inen globen, den iren von Brisach dhein schiff naeh gefert ze koüffend ze geben. Item die schifflůt von Basel globent oüch ze Basel, wenn sy usgevertiget werdent ze faren, dz sy bisz zu inen gên Brisach faren wôllent in sôlicher mäss als sy von heymen gevertiget sind. Über sôlichs so habend sy ze mênigem mäl ob Harthein und därunder ein stûrlappen abgehôwen und den stierman wider heym gên Basel loüffen lässen und denn by iren trûwen behalten, dz sy also zů Basel ussgevertiget syen umb dess willen, dz sy by inen nit stierlůt nemen bedôrfftend. Item die schifflůt von Basel habend ouch by inen ze Brisach, so sy mit denen von Zůrich oder andern ôberlênndischen schifflůten oben herab in stiermans wise gefaren wârent, by iren trûwen glopt, dz sêmlich gefertt ir sye, und wenn sy gên Straspurg komend, so nâment sy iren stiermanslön und giengend wider heym. Item ettlich schifflůt von Basel woltend by inen zů Brisach dheinen stierman nemen und fûrend ungevertiget und ôn urloüb hinweg, und ee dz sy biss gên Rinow komend, da verfûrend sy ze zweyen mâlen, dâ můstend sy erst einen vischer zů inen nemen, der mit inen gên Straspurg für, anders die lůt woltend nit me ze schiff gangen sin. Item die oberlênndischen schifflůt von Zurich und oben herab můstend ouch den schifflůten von Basel einem in der Einsidelenfart von Basel biss gên Brisaeh zwôlff guldin ze lön geben, das waz von einer milen zwen gulden, so nement ir sticrlůt von Brisaeh biss gên Straspurg nit mê denn zwen gulden ze lön, das gepůrt sich von einer milen nit me denn ein ort eins gulden. Item näch sôlichem hät unser allergnêdigister herr der Rômisch kûnig sy begäbet, schriben und gebieten lässen, den Rin mit stierluten zeversorgen und zevertigent, in mäss denn siner kûniglichen majestat brieff clêrlich wiset; sy haben siner gnäden gebotten gehorsam gewesen, und so sy

den schifflûten von Basel sôlich stierlût geben habent, die woltend sy nit faren lässen und mûsten ir stierlût uff ein zitt in einem lastschiff mûssig sitzen; dä fûrend der von Basel schifflût uff einen boûm und ertrancktend den koufflûten alles ir gût, so in dem schiff was, dz es luter ze schanden wart. Item därnäch über unlang, dä gäbend sy aber zweyn schiffmannen von Basel einen schiffman uss irer stat zû einem stiermann. In sôlichem schiff nu Wernherr von Pforr ir rätsfrûnd und ir statschriber wärent. Da woltent die schifflût von Basel iren schiffman von Brisach nit faren lässen, und dä sy biss gên Hunsfelt in witen Rin kament, da fûrend sy uff einen bowm, dz das schiff zerbrach und lût mit grosser nôt zû land koment, ouch waz gûts in dem schiff was ze schanden wart. Item därnäch hät unser gnêdigister herr der Rômisch künig den von Basel geschriben und gebieten lassen, sy by siner küniglichen gnäden und friheit beliben ze lässend. Es hett sy alles nit mögen verfähen, sy habend es gewaltsamlich verachtet. Item sy habend ouch zwen schiffman, die sy über glûpd und eyde, so sy inen geschworn hattend, von inen nit ze wichen und flüchtig by nacht und by nebel von inen gewichen sint, abempfangen und uffgenomen, über daz sy inen schribent und verkündtend, wie sy sich by inen verwürekt hetten. Item es ist ouch in vergangnen ziten zwüschen den von Basel und inen von hertzog Lûpolden hertzogen zu Ôsterich sêliger gedêchtniss, ouch ettlichen herren ritter und knechten und ouch ettlicher richstett und stett erbern botten ein spruch beschehen, wie die von Basel sy und die iren by inen mit vertigung und zöllen halten sôllent; das haben sy gar zu mênigem mâl überfaren. Item und sy haben die iren getrungen, wenn sy by inen oder oberhalb inen schiff koüfftend, dz sy inen globen mûstend zwüschen Basel und Brisach an sôliche schiff nûtzit ze ladent, weder lût nach gût, das nu ouch nit sin solt; denn wenn der iren einer by inen vier stebler ze zoll gêb von einem schiff oder einem floss mit holtz, so sôlt und môcht er därnäch ön urloüb oder mit urloub wol hinweg faren, und sôlten im die von Basel därin nût tragen. Uff sôlich artikel all samenthafft die schiffung antreffend ist unser herrschafft zûsatz spruch also: »Dâ handt wir angeschen anfangs hertzog Lûpolts sêligen und der sibner spruch, ouch die fryheit genäd und gebott denen von Brisach von unserm gnêdigisten herren dem Rômischen künig geben gegönnt und beschehen, darinn er denen von Basel ernstlich gebûtet, die von Brisach by sôlichen sinen gebotten gnäden und ordnungen, die er inen von der schiffung wegen geben hat, näch sins majestats briefs uswisung, bliben ze lässend und daran nit ze hindrend; meintend aber die von Basel sôlichs nit ze tûnd, begert und vordert sin küniglich gnäd darumb und umb all gebresten, so sich biss har uff dem Rin verloüffen habent, für in zem rechten ze koment. Harumb ist unser erkenntniss ze recht näch ratt und unser besten verstêntniss, dz wir es by sôlichem gebott und bevelniss unsers allergnêdigisten herren des Rômischen künigs und by dem rechten näch siner küniglichen gnaden brieff und fürhoischung beliben lässent, dahin wir ouch die sachen all von des geferts und schiffung wegen uff dem Rin wisend uszetragend.« So lutet unser

statt Basel zůsatz erkenntniss umb die genanten artikel die schiffung antreffend in zweyen sprůchen gesetzt also: »Des ersten ist unser spruch, nächdem die von Basel sölicher clagen nit bekenntlich sint, sonnder daby fürwenndent, dz sy mit denen von Brisach näch allen andern sprůchen und fryheiten, so die von Brisach in diss recht geleit handt, gantz und gar von des geferts wegen uff dem Rin übertragen syent und sich des uff ein richtung zu Rinfelden beschehen, die sy in diss recht geleit, gezogen und dämit ir fürwennden im rechten bybrächt handt, und aber die von Brisaeh sölich ir clag, besonnder des trangs der unwärheit und des unrechten gewaltes halp im rechten nit bybrächt handt, und wie wol sy die richtung zů Rinfelden beschehen widersprechend und meynent, die sye ön ir gewalt und willen zůgangen und sölle sy nůtzit berůren, und aber die von Basel däwider meynend, die von Brisach habent söliche richtung gůtlich uffgenomen und die darnäch ein gůte zitt gehalten, därzů die richtung brieff sy des ouch übersagend, die von Brisach oüch sölicher stéthabung und gebruchung der richtung in disem rechten nienen abred sind: lässend wir es by sölicher richtung ze Rinfelden beschehen beliben und bekennent, dz die von Basel der von Brisach obgemeltenn clagen im rechten embrosten sin söllent.« Item von der verfürung wegen der schiffen uff dem Rin etc. wiset ir spruch also: »Ist unser spruch, näehdem die von Brisach in disem rechten nienen bybrächt handt, dz sy sölich sachen, als sie zů denen von Basel clagend, ůtzit berůrt, oüch sölichs ze clagend von nyemant anderm gewalt habend, oder dz der von Basel schifflůt söliche verfürunge můtwilliglichen gethön habend, sy ouch der geschichten halp, so sonnderlich obwenndig Brisach beschehen sindt, gantz nůtzit gewendt möchten haben, bekennent wir, dz die von Basel inen umb söliehe ir clagen, die inen ungebürlich sint, im rechten embrosten sin söllent.« Uff söliche obgemeldette artikel und clagen wir der gemein unserer statt Basel zůsatz erkentniss und sprueh in beden iren sprůchen, was ehaffte zöll und die schiffung des geferts uff dem Rin berůrt, bystanden und volgen etc.

[2] Item als die von Brisach clagent, die von Basel habend uff semlich gnad und fryheit inen unser allergnédigister herr der Rómisch kůnig geben hat, den Rin gantz verschlagen und nyemand mit dem sinen für sy den Rin abfaren lässen und dadurch den Rin wůst geleit, dz inen an iren zöllen schwéren treffennlichen verlust und schaden brächt hät, über daz sy inen recht gebotten haben uff churfürsten fürsten herren und stett, als die geschrifften därumb verloüffen eigentliehen wisend; däruff ist unserer herschafft zůsatz spruch in den worten: »Also näch clag antwůrt widerred und nächred so wisend wir mit unserm rechtlichen spruch näeh rátt und unser besten versténtniss die sach als vor für unsern allergnédigisten herrn den Rómischen kůnig, nachdem sin kunigliehe gnäd umb all gebresten des geferts uff dem Rin die von Basel fürgchóischen hät.« So wiset unserer stat Basel zůsatz spruch also: »Ist unser spruch, wie wol der artikel oüch das gefertt uff dem Rin berůrt und vor der zitt der richtung ze Rinfelden beschehen sich verlouffen hett, därumb der mit dem spruch uff die ersten artikel der

von Brisach clag das gefertt uff dem Rin antreffend davor gesetzt gnůglich usgericht ist; yedoch nächdem die von Basel sölicher clag nit bekantlich sind, die von Brisach die oüch in dysem rechten nit bybrächt handt, bekennent wir, dz die von Basel sölicher clag gegen denen von Brisach im rechten embrosten sin söllent.« Uff sölichen artikel wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen, soverre das chaffte zölle und das gefertt des Rins antreffend ist etc.

[3] Item als die von Brisach clagend, oüch habent die von Basel die Wisen das wasser verfangen und gefassen, dz dhein holz den Rin ab komen mag, es můsz in ir statt mit grossem kosten, dädurch sy nu die flősser trenngend, dz sy dhein holtz den Rin ab bringen mögend und inen sölich holtz ze kouffen geben můssend, dadurch sy und die iren durch die von Basel gemerschatzet werden; darzů so wöllent die stierlůt von Basel von einem floss holtzes nit minder denn vier oder fünff gůlden zů lon biss gen Brisach ze fürend, dadurch sy aber mangel an holtz haben můssen, daz inen bérlichen grossen schaden brächt hat, und noch téglich bringt etc.; däruf ist unserer herschafft zusatz spruch in die form: »Also nach clag antwůrt widerred und nächred, diewil sölichs vormals von unserer herschafft geclagt ist, däruff wir ouch geurteilt haben, daby lassen wir das in dyser unser urteil ouch bliben.« Nu wiset sölliche urteil, die sy vormals uff unser herschafft clag diss stücks halp getőn handt, in dise form: »Also nach clag antwurt widerred und nächred, ouch verhőrung der brieff die von Basel bygeleit handt, sprechen wir ze recht nach rátt und unserer besten versténtniss, dz die von Basel den rechten fluss owég und runss des wassers der Wisen in der mässen bliben lassen söllent, dz unser herschafft lůten und den iren zůfürung des holtzes obwenndig und nidwenndig beschinen, der fürman mit sinen flőssen in dem rechten runse bliben und zů dem Rin komen möge, ouch däran nit gehindert werd ongevérlich.« So wiset unserer statt Basel zůsatz spruch also: »Ist unser spruch, wiewol die clag der Wisen halp mit dem spruch davor uff den ein und zwentzigisten artikel in der herschafft clage begriffen ouch gnůglich ussgericht sye, by demselben spruch wir es ouch hie beliben lassend; yedoch der stierlőn halp, nachdem die von Basel sölicher der von Brisach clag nit bekenntlich sindt, die von Brisach die oüch im rechten nit bybrächt handt, bekennent wir, dz die von Basel sölicher clag im rechten embrosten sin söllent.« Sölicher spruch, so sy vormals diss artikels halp uff der herschafft clag als obstat gethőn handt, lutet also: »Ist unser spruch, nachdem die von Basel der herschafft ir meynung in dem stuck, das daz wasser die Wise in der herschafft von Österich herlichkeiten sy, nit bekenntlich sindt, die hersehafft das ouch im rechten nit bybrächt hát, und darzů die von Basel mit einem übertrag zwůschent wilent marggráfen Rudolffen von Hochberg etc. und der statt Basel zůgangen im rechten gnůglich bybracht handt, dz dasselb wasser die Wise an dem end, dá sy das ingefasset handt, in der statt Basel hohen gerichten und herlichkeiten ist, bekennent wir, dz die von Basel sölicher der berschafft clag im reehten embrosten sin söllent.« Uff dysen artikel und

clag wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch und erkantniss bygestanden und volgen etc.

[4] Item[a]) als die von Nůwemburg im Brisgow clagend, sy habend einen zoll an irer statt, uff einem wagen sechs pfening und uf einem karren dry pfenning, als sy des von Rômischen keysern uud kůnigen gefryet und begnadet syent, den die von Basel ůberfaren habent, dädurch inen sarren und sloss by nacht sind uffgebrochen worden, und sindt die von Basel fürgefaren, dämit ir zôll empfůrt by nacht und by tag und ouch unrecht weg sůchtend, dämit sy oüch ir zôll ůberfaren hant, ůber dz sy sy ir friheiten vor irem rått hôren gelässen handt, die sy umb das stůck habend; so sy sy därumb gepfendt hant, so habend sy sy mit irem gewalt getrenngt, dz sy inen ire pfandt ön schaden wider antwůrten můstend; däruff ist unserer herschafft zůsatz spruch: »Also näch clag antwůrt widerred und nächred handt wir angesehen die fryheit kunig Růprechts sêligen denen von Nůwemburg der zôllen halb in irem burgbann, die ze mindern, ze meren, ze setzen und ze entsetzen, gegônnet, und diewile die von Basel, als vorstât, des zolles schuldig sindt ze geben missgichtig sindt, so sprechen wir ze recht nach rätt und unser besten verstêntniss, sye es dz die von Nůwemburg vor dem gemeinen oder wem er das empfilcht zů den tagen der gemein därumb setzen sol mit sibnen unversprochennen mannen ires rättes oder andern fromen lůten bybringent, die by iren eiden behaltend als recht ist, dz sy des zolles gegen denen von Basel und den iren genossen habend, als das die von Nůwemburg fürwenndent, so sôllent die von Basel hinfůr an den enden verzollen und därin nůtt tragen. Tetten sy aber des nit, so sint die von Basel und die iren des zolles billichen entladen und dyser clegt embrosten, doch denen von Nůwemburg hierinn vorbehalten, ob sy meintend sôlicher irer bygeleiter fryheiten gegen denen von Basel und den iren zegenyessen, dz sy därumb ir recht für unserm allergnêdigisten herren dem Rômischen kůnig sůchen môgend, dem rechten oüch die von Basel gehôrig sin sôllent.« So wiset unser statt Basel zůsatz spruch also: »Ist unser spruch, nächdem die von Nůwemburg sôlich clag zů denen von Basel gethôn und aber nit bestimmet handt, wer sôlich verfürung der zôllen gethôn hab, und aber die von Basel sôlicher clag des verfůrten zolles halp und ouch der gewaltigung halp nit bekenntlich sindt, die von Nůwemburg ouch sôliche ir clag im rechten nit bybracht hant, bekennent wir, dz die von Basel sôlicher clag im rechten embrosten sin sôllent. Als oüch die von Nůwemburg ir meynung als von irer zôllen wegen in irer statt und innwenndig iren crůtzsteynen ze nement mit iren fryheiten, so sy in diss recht geleit, bybracht hant, lässen wir sy ouch by sôlichen fryheiten beliben, doch dz sy nit witer griffen, oüch nyemant von Basel, so usswendig iren crůtzsteynen uff rechten landsträssen hinfaren wêlt, hinin in ir statt ze farent nach inen ze zollen trengen sôllent.« Uff dyse clag wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen.

---

214. a) *am Rande wie oben* Nůwemburg *Ar.*

[5] Item[a]) als die von Louffemberg elagend, die von Basel habend vor disem krieg uff dem Rin by inen schiffung gewert und nyemant wöllen lassen faren weder mit stierlüten näch schifflüten, er wölt sich da lassen vertigen oder nit, also dz der herrschafft lüt und ander mit irem eygenen gůt den Rin irenhalp nit gebruchen mochtent, dadurch nu ir zöll und geleit nidergeleit sindt, des sy grossen bêrlichen schaden empfangen und genomen haben, und dadureh des riehs strass und Rinström nidergeleit ist; item die von Basel trengend sy, by inen ir schiflüt mit stierlüten ze nemen und mit grossen lönen, me denn billich ist, darumb sy und umb ander ir elag ze grossem costen und schaden komen syent etc.; däruff ist unser herrschafft zůsatz sprueh also: »Sprechent wir ze recht näch ratt und unserer besten verstêntniss, dz der von Louffemberg fürbringen vor dem gemeinen und dem zůsatz, zů den tagen der gemein darumb setzen sol, verhört werden sölle und darnäch beschehen das recht sy.« So wiset unserer statt Basel zůsatz sprueh also: »Ist unser spruch, näehdem die von Basel sölicher elagen nit bekenntlieh sindt, die von Louffemberg die oüch in disem rechten nit bybräeht handt, bekennent wir, dz die von Basel sölicher elag im reehten emprosten sin söllent.« Uff dyse elagen und artikele wir der gemein unser statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen.

[6] Item als die von Louffemberg elagend, die von Basel haben oüch understannden, waz brennholtz sy oder ander der herschafft lüt zů inen fürend, dz sy darüber schêtzer gesetzt haben und trengent der herschafft lüt, dz sy das holtz verkoüffen und gehen müssen, nächdem und sy das anschlahend und schêtzend, und wem dieselben schêtzer daz holtz gönnent, dem wirt es, und nit dem, denen es die iren gönnen oder zekouffen geben habend, begerend sy sölichs abzetünd und die iren naeh irem nutz und notdurfft verkoüffen ze lassen, als von alterhar gebrueht ist; daruff ist unser herrschafft zůsatz sprüch: »Also nach clag antwürt widerred und nachred erkennent wir ze recht nach ratt und unser besten verstêntniss, dz ein yeglieher billichen uff einem fryen merckt das sin nach sinem nutz verkoüffet und unmüglichen geschêtzt wirt; und sol man den koüffer und verkoüffer jeglichen zů sinem eignen willen stön lassen.« So lutet unser statt Basel zůsatz spruch also: »Ist unser spruch, nachdem die von Basel in irer antwurt fürwenndent irer statt ordnung umb gemeines nutzes willen, dz man sölich brennholtz schêtzen söll, derselben ordnung die von Loüffemberg ouch selbs bekenntlich sint, bekennent wir, dz umb sölich ordnung, dy die von Basel als wol als andere stett umb gemeines nutzes willen wol ze setzen und zehalten hant, die von Basel denen von Louffemberg nůtzit ze antwürten habend und dz sy inen diser clag im reehten embrosten sin söllent.« Uff dysen artikel wir der gemeyn unser statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen etc.

[7] Item[b]) als unser statt Basel elagt, die vêtter des concilium ze Basel haben einen frůntliehen tag zwůschen der herrschafft amptlüten und den iren und inen gên Rinfelden mit beder parthyen verwilligen gesetzt, daselbs für-

214. a) *am Rande wie oben* Louffemberg *Ar.* b) *am Rande wie oben* Seckingen *Ar.*

genommen wûrd nach red und widerred von der herschaft lantvogt amptlûten und rêten in namen der herrschaft und der iren und den von Basel frûntlich ze têdingen,[a]) däselbs aber umb all spenn und stôss, so dennzemäl fürbrächt wurdent, ein vôllige richtung beslossen verbriefft gelobt und versigelt wurd zehalten nach lut der briefen därumb gemachet, der vidimus sy in das recht leiten; dieselbe richtung aber von der herrschafft lûten an der statt Basel in mânigen weg schwêrlichen überfaren und nit gehalten worden ist; sonnderlich so nemment die von Seckingen den bôsen pfenning aber von denen von Basel wider sôlich richtung, ouch den vischzol, und[b]) die von Nûwenburg ouch nûw zôll, und die von Brisach nement ouch von denen von Basel zôll[c]) wider die genanten richtung, oüch über das, dz kunig Sigmund sêliger gedêchtniss, oüch hertzog Friderich und yetzo diser Rômisch kûnig mit iren versigelten briefen verschaffet handt, sôlich zôll abzetûnd etc.; däruff ist unser statt Basel zûsatz spruch also: »Ist unser spruch, nachdem die herrschaft von Ôsterrich[d]) uff sôlich der von Basel clag aber nit gestracks, sonnder durch zweyerley usszog geantwûrt und fürgewenndt hett, dic têding, so dic von Basel nemment ein richtung ze Rinfelden beseheen, sye ein not têding mit vorcht und getrang der von Basel, oüch ön der herschafft gewalt und willen zûgangen, därumb sy der für dhein richtung bekentlich sy, und getrûw nit, dz dieselbe têding ir im rechten dheinen schaden bringen sôll; sôlicher beder usszögen dic von Basel aber nit bekenntlich sindt, die herschafft die oüch im rechten nit bybrächt hett, und aber die von Basel ir meynung als von sôlicher richtung wegen ze Rinfelden beschehen mit den houptbriefen und andern glouplichen vidimus briefen, so sy in diss recht geleit, und darzû fürgewenndt handt, dz der herschafft lantvogt amptlût rêtt dienêr und undertônen, so in der genanten richtung benempt sindt, und ouch ander dieselben richtung langzitt gehalten vollzogen und nie geweigert haben ze halten untz uff infêll diser kriegen, sôlichs sy ouch in disem rechten kuntlich gemachet und bybracht haudt: bekennent wir, dz die obgemelt richtung ze Rinfelden beschehen bestênntlich und by krefften bliben und durch die herrschafft von Ôsterrich und all die iren und oüch die von Basel und alle die iren, in der beder parthyen namen die oüch zûgangen und beschlossen ist, ôn intrag vollzogen und gehalten werden sôlle.« So wiset unserer herschafft zûsatz spruch also: »Item als die von Basel unserer herschafft zûsprechend umb vollziehung der richtung ze Loüffemberg und ze Rinfelden, dâ aber unser hersehafft meldett, nachdem alles das, däruff die richtung gangen, beschehen sy wider keyserliche gesetzt der gulden bull durch notdrang und vorcht libs lebens und gûts, und besonnder mit denen, die des von unserer herrschafft wegen nit gewaltt nâch empfelch gehept haben, unserer herschafft so hoch ir regalia und gerechtikeit irer fürstentûmb land und lût ze verschribend oder ze vertêdingend, oüch marggräff Wilhelm der

214. a) *die Worte* von der herschaft *bis* tedingen *auf Rasur A 1.* b) die von Seckingen — und *fehlt A 2.* c) und die von Brisach — zôll *fehlt A 2.* d) nachdem — Ôsterrich *auf Rasur A 1.*

lantvogt in der richtung ze Rinfelden beschcen nit witer nach fürer gehollen versigelt nach versprochen hat, dann nach sinem vermögen, als das die richtung luter usswiset, sölich vermögen, oüch dz unser herrschafft gunst oder will daby gewesen sy, von denen von Basel nit furbrächt nach für uns komen ist, dz denn die richtung unser herrschafft oder yemands unbillich binden söllent: so verstand wir uns nit, dz uns gebüre, näch so hoher fürwenndung keysêrlicher gesetzt und der gulden bull, und besonnder nachdem der gemein zů den richtungen insonnderheit gewant ist, mit recht entscheid därinn zetůnd, und wisend das nach rätt mit recht für unsern allergnêdigisten herrn dem Rômischen kůnig als für einem Rômischen kůnig usszetragent, dahär keyserliche recht und die gulden bull ursprung habent und die gerechtikeiten der fürstentůmben regalien und herlichkeiten hingehörent, als wir vormals ouch von des zogs wegen für Louffemberg uff unserer herrschafft clag erkennt habent.« Also wiewol dise clagen die richtung zů Loüffemberg beschehen nit antrêffen, so gepürt doch uns dem gemeynen unser herschafft zůsatz urteil obgemeldett nit ze teylen, nächdem sy eins in das ander darinn handt gezogen. Und was die zöll und chaffte in dysen clagen und sprůchen zwůschen unserer statt Basel, oüch den von Seckingen Nůwemburg und Brisach berůrend[a]) ist, wir der genant gemein unserer stat Basell zůsatz spruch und erkanntniss bystannden und volgen.

[8] Item als unser statt Basel clagt: Als die von Basel mit denen von Brisach und andern stetten vorziten in bůntniss wårend, dieselbe bůnd nu wisent, waz spenn sich machen würden zwůschen den buntgnossen und den iren, die sölten ussgetrâgen werden vor sibnen, die nach usswisung derselben bůnden darzů gesetzt werden söltent, und was die siben umb sölich spenn erkannten, das sölt ôn widerred von allen teylen, die spênnig gewesen wêren, gehalten werden. Denselben bund die von Brisach als ouch ander ir buntgenossen versigelt und geschworn hatten zehalten. Macht sich därnäch, dz die schifflût von Basel mit den schifflûten von Brisach spênnig wurden des geferts halb uff dem Rin, sölicher spenn sy ze bedersitt koment für die siben, die näch ordnung des bunds darzů gesetzt wärend, dä näch clag und antwürt red und widerred ein spruch beschach nach der briefen innhalt, so darüber geben und versigelt sindt; desselben spruchs die von Basel und ir schifflût etwelangzitt genossen und gebrucht handt, untz dz die von Brisach über sölichen geschwornen bund sy understanden handt dävon ze trengen. Sölichs trangs halp die schifflût von Basel aber mit denen von Brisach spênnig wurdent, dieselben spênn aber anderwerb mit der von Brisach wissen und willen übertragen sint näch innhalt der obgenanten richtungen ze Rinfelden beschehen. Desselben übertrags aber die schifflûte von Basel etwaz zitts, untz daz dirr krieg ingefallen ist, genossen und gebrucht handt. Also näch der letzsten richtung und anläss ze Costentz zůgangen handt die von Brisach äber die ersten

214. a) zwůschen unserer statt Basel und den von Nuwenburg berůrend *Az.*

und ander übertrâge der schifflûten halp mit inen beschehen übersehen, und trengend die schifflût von Basel ze schwêren ungewônlichen zôllen und stierlût ze nêmend und denen zegeben anders denn die obgemeldetten sprûch und übertrêg usswisend, alles unbillich; des die von Basel ze schwêrem kosten komend und vordrend die von Brisach mit recht darzû zewisend, die genanten sprûch und richtung ze halten und umb costen und schaden, den sy achtend uff sechs hundert gulden, kerung und wanndell ze tûnd. Daruff ist unserer statt Basel zûsatz sprûch also: »Ist unser spruch, nachdem die von Brisach uff dyse clag nit gestracks geantwûrt, sonnder in usszogs wise nach vil worten fürgewendt handt, dz die têding, die die von Basel ein richtung ze Rinvelden beschehen nemment, sy nûtzit berûre, denn die ön iren gewält und willen zûgangen môge sin, und däby ouch fürwenndent, dz unser gnêdigster herr der Rômisch kûnig sôlich spenn, so zwûschent denen von Basel und inen syent, für sich gezogen hab, als die brieff, der vidimus sy in diss recht geleit habend, usswisent, därumb sy sich begerend zewisen für den genanten unsern gnêdigisten herren den Rômischen kûnig etc.; däwider aber die von Basel fürgewent handt, dz die von Brisach die richtung ze Rinfelden bescheen verwilliget und nach allen fryheiten und briefen, so sy oüch uff dem tag ze Rinfelden vôlliglich verhôren lassen und därzû näch aller irer notdurfft geretd, die ordnung, so von des geferts wegen uff dem Rin in derselben richtung begriffen ist, uffgenomen und die ouch gût zitt därnäch gehalten habent, und ziehent sich des uff die richtungbrieff, darinn vil erwirdiger herrn und ouch der richstetten botten sôlicher irer verwilligung gezûgniss gebent und oüch uff ettlich kuntschafft instrument, so sy in irer nächred uff den zwen und zwentzigisten artikel der herrschafft clag in diss recht oüch geleit handt etc.: bekennent wir, sittenmal dise clag umb saehen lutend ist, die uss der vorberûrten richtung ze Rinfelden beschehen darrûrend sind, lässen wir die oüch by derselben richtung und unserm spruch davor darûber getôn beliben, und dz die nach irer usswisung von der von Basel und von Brisach schifflûten wegen, als die zûgangen und etwe lang von beden teylen gûtlich gehalten, als das in disem rechten gnûglich bybrächt ist, ouch sôlich richtungbrieff mit sovil herren und stettbotten insigeln versigelt, dz der von Brysach machtbotten die verwilliget und darin gehollen und därzû der herrschafft von Ôsterich zu der zitt lantvogt, die für die selben von Brisach nêmlich bestimmet, als für ander der herrschafft undertönen, globt versprochen und ouch versigelt habent, gnûglich bezûgend, ouch ôn intrag gehalten und vollzogen werden solle.« So wiset unser herrschafft zûsatz spruch hieruff also: »Dâ handt wir anfangs angesehen hertzog Lûpolts sêligen und der sibner spruch, ouch die fryheit genad und gebott denen von Brisach von unserm gnêdigisten herrn dem Rômischen kûnig geben gegônnt und beschehen, und besonnder siner kûniglichen gnäden brieff denen von Basel geschriben, därinn er inen ernstlich gebûtet, die von Brysach by sôlichen sinen gebotten gnäden und ordnungen, die er inen von der schiffung wegen geben hat, nach sins majestats brieff uswisung beliben ze lässen und däran nit hindren;

meintend aber die von Basel sölichs nit ze tůnd, begert und vordert sin küniglich gnad dărumb und ouch umb alle gebresten, so sich bisshar ufi dem Rin verloüffen habent, fur inn zem rechten ze koment, so erkennen wir ze recht nach ratt unser besten verstêntniss und lässend es by sölichem gebott und bevelniss unsers allergnêdigisten herren des Rômischen künigs und by dem rechten nach siner küniglichen gnaden brieff und fürhôischung beliben, dâhin wir oüch die sachen all von des geferts und der schiffung wegen uff dem Rin wisend usszetragend.« Uff sölich clag und artikel wir der gemein unserer stat Basel zůsatz spruch bystanden und volgen, soverre das daz gefert uff dem Rin und die zôll in der clag bestimmet antrifft etc.

[9] Item[a]) als unser stat Basel clagt, die von Nůwemburg understanden têglichs die von Basel, so den Rin abfarend, ze trengend by inen uffzekeren und von luten und gůt einen nůwen zoll zenemen, über dz die statt Basel und sy miteinander übertragen sindt, das ze glicher wise als die von Basel an irem zoll ze Kemps von denen von Nůwemburg und irem gůt dheinen zoll nement, dz desglichen die von Nůwemburg von denen von Basel irem gůt by inen oüch dheinen zoll nemen sôllent, als das die richtung ze Rinfelden oüch clêrlich innhaltett; dăruff ist unserer statt Basel zůsatz spruch also: »Ist unser spruch, nachdem die von Nůwemburg uff dyse clag ouch nit stracks geantwurt, sonnder in usszogs wise fürgewenndt hant, sy syent dheiner richtung ze Rinfelden beschehen bekenntlich, sy berůr sy oüch nůtzit, denn die ôn iren willen und gewalt zůgangen sy; dâwider aber die von Basel meynend, sôliche richtung sy mit irem wissen und willen durch ir machtbotten zůgangen und ufgenomen, oüch gůt zitt dărnach untz uff infêll diser kriegen gůtlich von inen gehalten und nie widersprochen worden, und ziehent sich des uff die richtung brieff und kuntschafft instrument, so sy darumb in diss recht geleit habent; sôlich der von Basel fürwennden ouch mit sôlichen richtungbriefen ze Rinfelden geben und bescheen, in denen vil erwirdiger vêtter herren und stett botten, die die versigelt handt, sôlich der von Nuwemburg verhandelung gnůglich bezůgend, und mit anderer kuntschafft in irer nachred uff den zwen und zwentzigisten artikel der herrschafft clag geleit bybracht ist: bekennent wir, sittemmăl der artikel ouch uss der richtung ze Rinfelden beschehen darrůrend ist, dz denn der ouch nâch derselben richtung usswisung und unsers spruchs davor darůber getôn innhalt bede von denen von Nůwemburg und von denen von Basel ôn intrag vollzogen und gehalten werden sôlle.« So wiset unserer herrschafft zůsacz spruch: »Also nâch clag antwůrt widerred und nachred erkennent wir ze recht nach rătt und unserer besten verstêntniss, sider vor uns nit fürbrâcht ist, dz die von Nůwemburg in die richtung ze Rinfelden gebollen haben, und denn nach bylegung der von Nůwemburg sôlichs fryheiten und und gebott eins Rômischen künigs, für den die von Nůwemburg vordrend gewisen ze werden, berůrt, so wisent wir nit diser unser urteil disc sach für einen Rômischen künig als für einem Rômischen künig usszetragen, und dz die richtung zů Rinfelden dawider nit sin sol.« Uff sölich clag, soverre

214. a) *am Rande wie oben* aber Basel und Nuwemburg *At.*

die das gefertt uff dem Rin und die zôll berûrt, wir der gemein unserer statt Basel zûsatz spruch bystanden und volgen.

Des alles ze wârem urkûnd haben wir Friderich von gottes genaden bischoff ze Basel der gemein in diser sach[a]) unser insigel thûn hencken an dysen permenten rodell, der zwen glich gemachett und einer unserer statt Basel und der ander den von Brisach Nûwemburg Seckingen und Louffemberg, welherteil des begërtt hât, ûbergeben sindt[b]). Bescheen an dem nechsten cinstag nach sant Laurencien des heiligen martrers tag, der dä[c]) was der zwôlfft tag des monäts Augusti, nach Cristi geburd thusent vierhundert viertzig und nûn järe. Wunewaldus Heidelbeck notarius huius cause etc.

215. *Derselbe urteilt ebenso zwischen Basel und Rudolf von Neuenstein.* — *1449 August 12.*

Original St.Urk. nº 1419 (A). — Gleichzeitige Copie Gr WB fol. 268ᵛ.

Hangendes Siegel des Bischofs.

Vgl. nº 210 Varianten N und nº 143 S. 238.

Wir Fridrich von gottes genaden bischof ze Basel tûnd kunt menigklich hiemit disem brief: Als der durchlûchtig hochgeborn furst — — — — — —. Also ist uns durch den obgenanten herrn hertzog Albrechten in geschrifft verkûndt worden, dz unser getrûwer Rûdolf von Nûwenstein umb sin anspräch und vordrung unsers rechtlichen spruchs begere, das ouch der selb Rudolf von Nûwenstein geschrifftlich an uns erfordert hât. Und wonn wir sôlichs — — — — — nach dem das underscheidenlich hienäch stat geschriben.

[1] Des ersten: Als Rûdolf von Nûwenstein clagt wider unser statt Basel, sy syent mit gewalt wider recht für sine schlôsser Nûwenstein Blawenstein und Fürstenstein, in dem er sich des zû inen nit verschen hett nach von inen wartend was, gezogen, haben im und den sinen die angewunnen zerrissen verbrannt und das sin darinn genomen, frêvenlich und unverschulter sachen; item sy hant uff die zitt, als er uss dem schloss Blowenstein weich, darinn er was, im nachgeilet an ettwemênigen end und understanden inn umb sin lib und leben ze bringend, ouch in sôlicher fûg; item sy hant dryen edlen und zwôlf unedlen, die in sinen obgenanten schlossen wârent und so wol als er nit anders wonn gûts wustent mit inen ze schaffen haben, ouch sy durch die iren, als sy die schlôsser uffgâbent, irs lebens getrôst wârent, mit gewalt und widerrecht enthoûptet und getôdet, das nit sin solt nach der bûntniss sag zwûschen der frowen von Burgund sêliger gedêchtniss und inen beschehen. Uff sôlich obgenant dry artikel samenthafft ist unserer herrschafft zûsatz spruch: »Also nach clag antwûrt widerred und nachred, die wile Rûdolf von Nûwenstein nit fürbrâcht hât, das die, so von den von

214. a) sach obgenant *A a.* b) thûn hencken an disen spruch und yettwederm teil, der des begart hat, einen geben *A a.* c) *fehlt A a.*

Basel enthoüptet, getrôst gewesen, in massen er meldet, und dann sôliche schlôsser in offner vyentschafft gerissen sint mit unserer frowen von Burgund sêligen wissen und willen, daran ouch ir gnäd iren anteil geben hât, als wir das usser den bygeleiten missiven von den von Basel gemerckt haben, ouch er darnach ir dienêr gewesen ist, und nit vindent, das er die von Basel umb sêmlich anspräch ye ersûcht hab, und besonnder die von Basel unserer frowen von Burgund sêligen hellfer warent, die nach des bundes sag dhein richtung mûgde hett oder solt uffnemen, denn fur sich und ir hellfer, die die von Basel gewesen sint: erkennent wir ze recht nach rât und unserer besten verstêntniss, das die von Basel nach allen ergangen sachen Rûdolfen von Nûwenstein umb sôlich sin gemelten ansprächen von rechts wegen nûtzit pflichtig noch verbunden sint.« So wiset unserer statt Basel zûsatz spruch uff die genanten dry artikel also: »Ist unser spruch, nach dem die von Basel wider sôlich des von Nûwenstein clag einen mercklichen usszog im rechten fürgewendt hant uff ein sôlich meynung, das sy dem von Nûwenstein umb sôlich sin anspräch im rechten nûtzit ze antwürtent habent, sachenhalp das sy darinn nûtzit anders gebanndelt hant, denn als helffer wilent frow Katherinen von Burgund hertzogin ze Ôsterrich von irer ernstlichen manung wegen nach der bunden sag, so sy mit der selben hertzogin geton hatten, mit der selben fürstin und allen iren hellffern der von Nûwenstein gantz und gar gericht und sidhar der statt von Basel diener gewesen sy, den selben iren usszog sy ouch mit glouplichen bundbriefen mannbriefen und andern kuntschafften im rechten gnûglich bybrächt hant, und aber[a]) der von Nûwenstein selbs bekenntlich ist, das die fürstin von Ôsterrich houptsêcherin und die von Basel nûtt denn der selben geschichten und kriegen hellffer gewesen syent, er oüch sithar der statt Basel diener gewesen sy, darczû er ouch sin clag zû denen von Basel über und wider sôlichen bybrächten usszog sust im rechten nit fürbrächt hat: bekennent wir, das die von Basel sôlicher des von Nûwenstein clag im rechten embrosten sin sôllent.« Also wonn wir der gemein verstanden, das beder teilen zûsêtze in irem sprechen uff die genanten clagen einhellig sint, lassent wir es oüch daby beliben.

[2] Item als Rûdolf von Nûwenstein clagt hât in dem letzsten artikel siner clag, darnach hant inn die von Basel inn in schulden gehebt der zweyer ritter gebrûdern von Ramstein seligen, das er uff die gehalten solt haben, sôlich sach für die frowe von Brunschwig[b]) sêligen kam und durch sy der sach halp beredt ward, das sy wider inn nach die sinen und er wider sy nach die iren nit tûn sôlten, yegliche parthy hett denn das der andern einen monat vor erberlich geschriben und verkündt; uber sôlichs und darnach yetz kurtzlichen by fünff oder seehs jaren hat es sich gefügt, das ettlich sin hellfer von sinen wegen ein pfantschafft geton haben uff den künig von Secilien hertzogen ze Lutringen umb sin wissentbafftig gichtig schuld und ettlich gefangen uss dem selben land gen Nûwenstein, das er zû einem teil wider ze büw gebracht gefürt haben, da sint die von Basel zûgefaren über

215. a) haat und aber *auf Rasur A.* b) die frowe von Brun *auf Rasur A.*

sölichs, das sy nach die iren die sach nützit angangen ist, on all ervordrung, weder mit geschrifft nach von mund, und für sin schloss gezogen, haben inn sins pfands und der gefangnen gewaltiklichen entwert und nach sinen knechten gestelt ab inen ze richtend, denn das sy wichen můstent. Däruff ist unserer herrschafft zůsatz spruch: »Also nach clag antwůrt widerred und nächred, die wile der brief, so Růdolf im rechten geleit hät, luter wiset, das unser frow von Brunschwig hertzogin ze Österrich etc. sělig zwüschen denen von Basel und Růdolfen luter betědingt hatt, das Růdolf wider die von Basel nach die iren, ouch die von Basel wider inn näch die sinen von ir selbs nach niemands anders wegen nit tůn söllent, yeglich teil hab denn das dem andern vorhin erberlichen einen monat versehriben, sölichs die von Basel für sich und die iren by iren trüwen eiden und eren hoch gelopt und versigelt hant, und wir nit verstant, dz Růdolfen von denen von Basel dheinerley verkündung oder geschrifft beschehen, sonnder därüber von inen siner gefangnen entwert und understanden sy, als das sin clag begriffet, so sprechent wir ze recht nach rät und unserer besten verstěntniss, das die von Basel sölichs billichen und von rechts wegen Růdolfen bewanndlen und abtragen, doch nit höher wonn umb die fünffhundert und sibenzehen guldin, die im unser herr der künig von Secilien schuldig, darumb er mit sinen gnaden in pfantschafft gestanden ist.« So lutet unserer statt Basel zůsatz spruch hieruff also: »Ist unser spruch, nachdem die von Basel wider sölich clag fürgewendt hant, dz sy dem von Núwenstein als von ir selbs wegen nützit zůgefügt haben, denn was der gefangen halp, die er in siner clag meldet, beschehen sy, haben sy můssen tůn von gebott und empfelhung wegen eins Römischen künigs und keisers anwelten, nach dem die selben gefangen concilium lůt gewesen und in des keysers trostung von dem von Núwenstein und sinen hellfern gefangen und hingefürt worden syent; und ob ouch der von Núwenstein meint, das er des ursatzes, so er im rechten fürgewendt hät, genossen haben solt, dz er denn den billich gegen denen von Basel ouch gehalten und dem heiligen rich und inen nit in ir trostung mit sölichem übergriff gebrochen haben solt; und aber der von Núwenstein in siner widerred nit abred ist, das die selben gefangen concilium lůt gewesen und in sölicher trostung gefangen worden syent, ouch damit der selben geschichten bekenntlich ist, sittemmal denn von gemeinem rechten in allen gelůpden und verschribungen die gehorsami eins yeglichen obern gewalts ussgesetzt ist: bekennent wir, dz sölich der von Basel hanndlung den ursatz, den sy mit junkherr Růdolfen von Núwenstein hant, gancz nützit berürt hett, die von Basel im ouch umb sölich sin clag im rechten embrosten sin söllent.« Uff dise clag wir der gemein unserer statt Basel zůsatz spruch bystanden und volgen.

Des alles ze wärem urkund hant wir der gemein unser insigel tůn henken an disen brief, der geben ist an einstag nach sand Laurencien des heiligen martrers tag nach Cristi geburd tusend vierhundert viertzig und nún järe etc.

(Auf dem Bug:) Wuncwaldus Heydelbeck notarius huius cause etc.

216. *Ungenannte Notare beurkunden die Appellation des Grafen Hans von Tierstein in seinem Streit mit der Stadt Basel von dem Spruche des Bischofs Friedrich von Basel an den Römischen König.* *Ensisheim 1449 August 21.*

Original (?) Papier Adelsarchiv Tierstein (A). Auf der Rückseite Presentata magistrocivium et michi sexta vor Bartholomei XLIX° *(August 22). Darunter von der Hand des Stadtschreibers Künlin* Non apparet auctentica nec collacionata nec subscripta per notarios. Appellacio comitis Jo. de Tierstein a sentencia domini Basiliensis. *Von anderer Hand* Appellatz groff Hansen von Tierstein von dem spruch myns herren von Basel.

In dei nomine amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis ipsum intuentibus pateat evidenter, quod sub anno domini MCCCC°XLviiij, indicione undecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai divina providencia pape quinti anno tercio, die vero jovis, que fuit et est vicesima prima mensis augusti, hora septima ante meridiem vel quasi, in castro oppidi Ensisheim et in aulula estivali curie eiusdem in nostrum[a]) publicorum notariorum testiumque infra scriptorum presencia personaliter constitutus nobilis et generosus vir dominus Johannes comes de Tierstein, tenens et habens in suis manibus quandam appellacionis papiream cedulam, appellacionem volgarem subscriptam in se continentem, quamquidem appellacionis cedulam animo et intencione, ut dixit, a quibusdam punctis et articulis in quadam sentencia per reverendum in Christo patrem et dominum dominum Fridricum episcopum Basiliensem tamquam superarbitrum una cum suis collegis in causa in eadem infrascripta appellacione specialiter nominata lata interponendi provocandi et appellandi, ad manus nostras dedit et porrexit et ita interposuit appellavit et se provocavit, prout et quemadmodum[b]) in eadem appellacionis cedula continetur. Unde nos notarii infrascripti huiusmodi appellacionis cedulam a dicto domino comite appellante recepimus illamque ad eius requisicionem coram eo et testibus infrascriptis de verbo ad verbum clara alta et intelligibili voce legimus et relegimus. Cuiusquidem appellacionis tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Als ir hochwirdiger herre herr Fridrich byschoff ze Basel zwüschent mir graff Hannsen von Tierstein herren zů Pfeffingen einsit und den fürsichtigen wisen burgermeister und rat der stat zů Basel andersit mir üwern spruch geantwurt und geschickt hant by herrn Hansen alten[c]) kilcherren zů Pfeffingen, der mir den sprueh zů handen gen Ensisheim bracht hat uff unser frowen abend assumpcionis zů mittage nechstvergangen anno domini MCCC°XLviiij umb etlich puncten und stück miner clage wider sy getan und ir antwurt daruf verhört als ein gemein man im rechten gefolgt haben der von Basel saczlüten spruch in dem ersten stück miner houbtsach also: sitdem mol die von Basel nit abrede sint, daz si mir graf Hannsen von Tierstein und minem vettern graf Fridrichen des slosses Pfeffingen

216. a) nostrorum *A.* b) quamadmodum *A.* c) Alten *A.*

mit siner zûgehörde lûten und gûtern entwërt hant, erkennen ir daz dieselben von Basel mir graf Hannsen und minem vëttern des slosses Pfëffingen und siner zûgehörde, so vil sy der ingenomen hant, wider weren oder aber uns einen bescheidinen wandel nach gestalt und gelegenheit der sach dofur tûn, ouch daz sy die lûte, so zû dem slosz Pfeffingen gehören und die sy in eyd genomen hant, sölicher irer eide ledig sagen und die mir graf Hannsen und minem vëttern widerumb volgen lassen sôllent; das stück und erkantnisz lob ich und nym es uff. Aber in demselben stück fürer, daz ir und sy für ein nom bestymmen und halten, so in dem obgenanten slosz und der graveschafft zû Pfëffingen nach der von Basel absagung mir graf Hannsen getän, da durch die sachen zwüschent der stat und mir zû vyentschafft sôllen komen sin, die sûllent nach des anlosz uswisung hin und uszgenomen und die von Basel derselben nom halb gegen uns im rechten emprosten sin, der von Basel saczlûten spruch also darinn gehollen und gefolgt hant, diser punct und erkantnisz beswërt mich und lobe des nit und nym es ouch nit uff, der ursachenhalb die wile die von Basel und ir mir die houptsach, daran das hanget, gût und zû erkant, ouch ich dehein vyentschafft mit inen gehebt und ich ir absagen gegen mir one redlich ursach und so kurtz wider die guldin bûll geton für dehein vyentschafft gehept habe und nach recht der guldin bûll dehein vyentschafft sin, der anlosz das nit abnëmen noch der husrat gûlt und nútzz für ein nom geheissen werden mag, sunder ein zûgehörde des slosses ist; des berûffe ich mich. Item umb die brief urbarbücher und register im slosz Pfeffingen gewesen sind und die von Basel darinn funden, erkant haben mir zû keren und wider zû geben, hant gefolgt darinn myner gnedigen herschafft zûsaczlûten spruch, nym ich uf und lob das. Item aber in dem stück ir ouch gefolgt hant myner herrschafft saczlûten spruch, erkennen ir zûm rechten nach rate und úwer besten verstentnisz, dz die von Basel den rechten flusz ôwëg und rûnsz der Birse in der mosz bliben lassen sôllen, dz das flos des holczs im rechten runse bliben und zû dem Ryn komen, ouch der visch sinen gang uff und abe haben möge, das stück und erkantnisz lobe ich und nym es ouch uff. Sodann von miner geswornen lehensmann wegen zû Basel, die mir ir lehen nit uffgesand und ir myner herschafft saczlûten spruch darüber getan gefolgt haben, nachdem soliche klëgde von lehen wegen darrûrent, so gebûre ûch nach lehenrechten darüber nit zû erkennen, sunder mag ich graf Hanns die mann in myner klage benant darumb für mine mann zû recht fürnemen und ersûchen, dohin ir es ouch wisent und des zû recht nach rote und úwer besten verstëntnisz erkennen, und ob mir graf Hannsen der lehensmannen zû solichem rechten gebrësten, so mag ich minen obren herren, von dem min graveschafft zû lehen rûret, anrûffen mir mann ze lihen, min recht zû besiczen, als recht ist; das lob ich und nem es uff. Aber als ich graf Hans dann uff die von Basel geklagt, wie sy mir mynen hoff doselbs gelegen und allez daz min, so darinn gewesen ist, genomen haben und des an sy gefordert kerung und wandel, öch derselb hoff des heiligen richs eigentûm und min lehen ist, wie wol do myner gnedigen herschafft

saczlûte erkant haben, mir graf Hannsen ein bybringung zetûnde, dz derselb hoff min lehen sige von dem heiligen rich, darnoch hant ir herre von Basel sôliche bekante rechtliche kuntschafft, die in deheinen rechten, veranlosten verwillkürten oder andern, nyemant zů verzihen ist abgeslagen, in ůwer volgung der von Basel saczlůten spruch, damitt ich grostlich beswërt bin, gehollen. Sust hant ir fürer der von Basel saczlůten gehollen und bygestanden in etwievil stücken, die herlikeit der castvögty zů Beinwiler berůrende, die ich graf Hans von dem heiligen rich zů lehen, als ich das in minen klëgden gemëldt habe, und darůber ein erkantnisz one wisung, die sich nach lehen rechten gebürt, getan, ouch nit angesehen die geseczde der guldin bůll des richs recht, die do wider sint; sôlich stück und beswêrde mit irem anhang zů iren ziten, nemlich des abbts halb zů Beinwilr, des gotzhus lůte, twing und bann zů Nugre, daz gericht zů Esch und des brands wegen der frowen wol bybrocht mögen werden zů stat und stunden sich das gebürt: die stück und puncten, ouch umb den todslag und daz gericht von Claus Meigers wegen, beswëren mich und lobe der nit, besorge ouch der fürer beswërt zů wërden, die wile solich ir friheiten beroubung des rechten sind und nach wisung aller rechten herkomen und gewonheiten der lande, wo frefelkeit begangen werden und gůtere gelegen sind, an denselben enden und nyendert anderswo berechtiget sôllen werden. Harumb so berůff ich mich und appelliere für mich selbs und so vil mich das berůrt vor ůch nachgeschribnen von keyserlichem gewalt offnen notaryen mit diser gegenwürtigen geschrifft von ůch herre von Basel und von wem das notdurfftig ist umb die stück in ůwerm spruch begriffen, die wider mich sind oder sin mögen, mit allem irem anhang und nachfolgenden sachen für den obristen richter den allerdurchlůchtigisten fürsten minen allergnedigisten herren hern Fridrichen Rômischen künig herezogen zů Österrich, zů Steir, zů Kernden und zů Krain, als den brunnen aller keyserlichen rechten, zů einem, zů dem andern, zů dem dritten und zů dem vierden mal, ouch alsdick notdurfftig ist, und wie ich mich von recht berůffen und appellieren sol und mag, ernstlich ërnstlicher und aller ërnstlichest, und sëtzz mich, min gůt und min recht in diser sach und stücken in schirm und gewalt des obgenanten mins allergnedigisten herren des Rômischen künigs, ein burne aller keyserlichen recht, und bezüge mich uf ůch notaryen und bewërten personen, daz ich dise berůffung und appellacion verkünden volfüren und nachgan wil, wenn und zů welichen ziten das notdurfftig und recht sin wirt; und begër daruff der appellacion und gezogs mir zů geben sendbrief, die man zů latin nempt ap[osto]los, mit allen redlichen des rechten erfolgung und erfordrung, ist anders jemant, der uns die zů geben hat, geben sol und mag, oder aber gezügnisz brief von ůch den notaryen und den gezügen, die gegenwürtig sind; behalt ouch mirselbs vor, dise min berůffung und appellacion zů endern, zů meren und zů myndren und darczů und davon zetůnd, wie daz min notdurfft sin wirt und keyserlich recht erlouben. Und ich graf Hanns tů disz ůch herre von Basel nit in der meynung ůwern gnaden zů deheiner smach,

denn gebúrlicheit halb eyds und eren miner lehenhalb des heiligen richs und notdurfft minsz rechten.

Super quibus omnibus et singulis premissis dictus dominus comes, ut premittitur, appellans sibi a nobis notariis publicis subscriptis unum vel plura publicum vel publica fieri voluit et instanter requisivit instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec anno domini indicione pontificatu die mense hora et loco pretactis, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis Adelpho de Hadstat canonico maioris ecclesie Basiliensis, Alberto Sturm, Johanne Pfaffenberger, cappellanis in Ensisheim Basiliensis dioecesis, forti et honesto Johanne de Wineck armigero, Friderico Karricher schulteto, Conrado Kowter burgensi ibidem, et Jeronymo Flúgel secretario dieti[a]) domini comitis et Heinrico de Altdorff, testibus ad premissa in co[run]dem testimonium vocatis pariter et rogatis.

217. *Bürgermeister und Rat von Basel beurkunden einen Vergleich, den ihre Boten zwischen Rudolf von Ramstein und Heinrich Meiger Bürger von Basel über die Erbschaft einer genannten dem von Ramstein gehörigen, zu Basel verstorbenen Frau gestiftet haben.* — *1449 August 29.*

Concept Urkundenbuch III 9 (C).

Wir Bernhart von Ratperg ritter burgermeister und der rate ze Basel tund kunt mengliehem mit disem briefe: Als der edel juncherr Rudolff von Ramstein frye herre zu Gilgenberg von sin selbs und etlicher siner lúten und undertanen wegen, nemlich . . . . . .[a]), den erbern Heyni Meiger unsern burger mit recht vor unserm stabe für genommen und an in gemútet hatt solich erbe und gût, so wilent die erber frowe Else Sehmits von Ratersdorff[b]), die sin eygen und der nehsten erben die benanten sin armen lúte werent, nach tode verlaszen hat, one intrag volgen ze laszen, dagegen aber der benant Heyni Meiger furgewendet hat, die obgenant frowe were vil jaren hie by uns ze Basel wonhafftig gewesen und het sy nyemand angelanget, so hette sy ouch ir gût by gesunden libe durch ire selen heile willen vermacht und in erbetten, solich ir selgereyde nach irem tode zuvolenden, des er sich ouch also beladen hette und mûste dem ouch nach gan, als sich denn solich vorderunge und antwurten mit vil me worten erlouffen hand: dz wir da umb des besten willen die benanten bede teile erbetten haben uns eyns frúntlichen tages ze verwilligen, dz sy ouch also getan und wir unser erber ratsbotten, mit namen den strengen und frommen wisen her Hannsen Roten ritter unsern altenburgermeister und Hannsen Bremenstein als gemeyn botten zu demselben tage geordenet und denen empholhen hand ze werben und ze versúchen, ob sy dieselben bede parthien umb solich ir

---

216. a) dicte *A.*

217. a) *1 1/2 Zeilen leer C.* b) *der Name nachgetragen C.*

obgemeldeten spenn in der gutlicheit übertragen mochtent. Des so sint die obgenanten unser ratsbotten uff hút datum dis briefes wider für uns kommen und band uns erzalt und fürbracht, dz sy die vorgenanten zwo parthien umb die obgemeldeten ir misshellunge mit irem wissen und willen gancz und gar in der fruntschafft übertragen haben, in mászeo harnach geschriben stat. Dem ist also: Des ersten dz der obgenant Heyni Meiger des vorgenanten juncherr Rudolffs von Ramstein lúten ouch davor benempt geben solle xx guter Rynischer gulden und da zu die gultbrieffe, so die obgenant frowe Else Schmits[a]) selige umb ein lipgedinge von deo von Louffenberg und dem kloster ze Lúczel gebept hat, umb dz sy die uszstanden zinse, so derselben frowen vor irem tode verfallen warent, vorderen und inbringen, die sy ouch innemen und in iren núcz bewenden mogent. Und in soliche wise und form sollent die selben juncherr Rudolffs von Ramstein lute da vorgenant für sich und alle die so die berúren mag der obgenanten froweo verlaszen erbes und gûts halb ein gancz benúgen und dhein recht ooch ansprach nit me daran haben. Und mag ouch daruff der vorgenant meister Heyni Meiger der obgenanten frowen seligen selgereiter mit dem uberigeo irem verlaszenen gút schaffen und tůn, als sy das denn vermacht und vergabet hett, des obgenanten juncherr Rudolffs von Ramstein, siner luten und menglichs halp ungesumpt und ungeirret. Alle geverde und argeliste harinn genczlich vermitten. Solichs frúntlichen ubertrages ze rechtem warem urkunde hand wir unser stette secret ingesigel getan hencken an disen brieff, der geben ist uff fritag vor sant Vereoen tag anno etc. XLnono.

218. *Bürgermeister und Rat von Basel beurkunden einen Vergleich, den ihre Boten Andreas Ospernell und Hans Zscheckabürlin zwischen Hans Mönch von Mönchenstein und* Werlyn Saler *ihrem Bürger und Amtmann wegen streitiger Zinsen gestiftet haben, des Inhalts:* Zem ersten so soll der obgenant Hanns Munch von Munchensteyn oder syn erben und oachkommen dem egenanten Werlin Saler oder sinen erbeo und oachkommen zwüsschent hie und wynachten nechst kunfftich an die verfallen zinse, ouch den kosten und schaden, so mit gerichts gang dar uff gangen ist, ze sture xxij gulden Rinischer guter und geber uszrichten und bezalen, und soll derselb Werlyn Saler by sinem briefe bliben und ouch Hanns Munch von Muochensteyn im naeh sins briefes lute und sage furbasser zinsen . . . . — *1449 August 29.*

Concept Urkundenbuch III 11.

219. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe betreffend Bebauung der Almende in Klein Basel hinter dem Kloster St. Clara.* — *1449 September 5.*

217. a) *der Name nachgetragen B.*

Original St.Urk. nº 1421.

Hangendes Siegel des Rats zerbrochen.

Wir Bernhart von Ratperg ritter burgermeister und rate der statt Basel tunt kunt menglichem mit disem briefe, das fur uns kommen sind die erberen meister Claus Helprun, Hanns Gernler, Ulman Visscher, Hanns Stuber der zimberman und Reynhart Valkener der murer, unser burgere, die funffe so von unser stette wegen uber die buwe gesetzt sind, und hand uns verkunt und geoffenet, wie das fur sy kommen sigent die ersamen Heinrich Jsenlyn und Hanns Zscheckeburlyn, unser lonherren, und habent inen furbrocht und geoffenet, wie das Hanns Hirsinger, der erwirdigen frowen des closters ze sant Cloren in unser kleynen statt schaffner, ein hoffstatt in Rotpolcz hoff in derselben kleynen statt gelegen, stosset hinder an das closter ze sant Cloren, an den tich und an Zergeltz hus, ingefangen und darinn einen garten gemacht habe, das er doch unbillichen geton habe, denn sy getrawtend woll furzebringen mit erberen luten, die sy ouch dar umbe begertend ze verhoren, dz die selbe hoffstatt alle unser tage, so lannge das yemand gedencken kan oder mag, unser almend sige gesyn, das sy dor uff ir holtzer tilen und latten und was inen fuglich were ye welten dor uff geleit habend, und getruwetend woll, das er uns unser almend fry lidig und umbekumbert lassen solte etc. Da wider aber der egenante Hanns Hirsinger redte und sprach, die hoffstatt were keyn almend und were ouch nit unser, denn dieselbe hoffstat were den obgenanten frowen des klosters sant Cloren vorziten vergobet und were ir eigen, getruwete ouch das mit erberen luten woll furzebringen, die er[a]) dor umbe begerte ze verhoren und ouch die hoffstatt eigentlich ze beseen, so getruwte er das man innen werden solte, das die obgenanten frowen ze sant Cloren zu derselben hoffstatt und dem garten recht hettent und keyn almend nit were. Also nach bederteylen klag und antwurt rede und widerrede, so doselbs beschach, ouch nach verhorunge bederteylen kuntschafften hettent sy die hoffstatt und den garten eigentlich beseen und dor nach eynhelliklichen bekennt, das unser lônherren an unser statt die bessere kuntschafft hattent und die selbe hoffstatt unser almend sige, und solle Hanns Hirsinger in namen der egenanten frowen ze sant Cloren das tull und den zûn, so er umb die hoffstatt gemacht hette, dannen thun und uns furer an der hoffstatt und unser almend unbekumbert lassen und nûtzit da ze schaffen hân, weder wenig noch fill, es were denn sache dz er ander kuntschafft oder besser briefe brechte, das solte im behalten syn. Und wannd nu die obgenanten funffe dis also erkennt hand, har umbe wellent wir und gebietent, das man das also halte und da wider nyemand tuge. Des zu urkunde hand wir unser stette ingesigel offennlich thun hencken an disen brieff. Der geben ist uff fritag vor unser lieben frowen tag ze herbst als sy geboren wart in dem jore als man zalte nach Crists geburte thusentvierhundertviertzigundnûn jore.

---

219. a) wir *A.*

220. *Bürgermeister und Rat von Basel empfehlen den ehemaligen Folterknecht der Stadt Nicolaus von Eger auf seiner Wallfahrt nach Santiago de Compostela zur Unterstützung.*

— 1449 September 6.

Concept Urkundenbuch III 10.

Nos Bernhardus de Ratperg miles magistercivium et consulatus civitatis Basiliensis notum fieri cupimus universis, quod Nicolaus de Egra presencium exhibitor, qui ante tempora crudele exercicium spiculatorie peragendo apud nos et alios nobis propinquos serviendo pluribus annis moram traxit, alias quam in huiusmodi cruento officio de honore vel fama non diffamatus, verum quia divina monicione efficaciter impulsus, eo quod, ut pluribus litteris suis nobis remonstravit, in certo loco tribus diebus ne infra missarum solemnia divinissime eucharistie sacramentum videre posset lumine oculorum miraculose privatus extitit, ad cor reversus, prisce sue prave et despectuose accionis ritum cum omnibus exinde lucratis bonis abiciens se ad penitencie fructum convertit et pro commissis eciam nuper apud nos publice penitencie opus perfecerit, volens ut asserit pro satisfaccione uberiori se sub mendici forma et victu elemosinario ad basilicam sancti Jacobi Compostellani in Galicia peregre conferre. Ne igitur ipse Nicolaus ob nimie penurie pressuram a proposito suo bono retardetur ac in pristinam desperacionem collabatur, universis Christi fidelibus presencium inspectoribus obnixe supplicamus, quatenus eidem Nicolao penitenti caritatis subsidia pie impartiri et illum dei ob reverenciam nostrorumque serviciorum et precum intuitu favorosius recommissum habere velint, prout exinde cupiant eterne felicitatis premia inmarcessibiliter reportare. Datum sub nostro secreto appenso sigillo die sexta septembris anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono.

221. *Herzog Albrecht von Österreich im Namen des ganzen Hauses Österreich und mit ihm die Städte Ensisheim Altkirch Thann und Maasmünster bekennen, dass die Herrschaft Österreich von der Stadt Basel 26,000 Gulden zur Einlösung der Ämter Pfirt und Landser erhalten hat, und verpflichten sich als Gesamtschuldner zur Rückzahlung unter angegebenen Bedingungen.*

Freiburg i. B. 1449 September 10.

In VBO d. d. 1459 Januar 2 St.Urk. n° 1628.

Wir Albrecht von gottes gnaden herczog zc Österrich, zc Steyr, zů Kernden und zc Krayn, graff zů Tirol etc., in namen und an statt des allerdurchleuchtigisten fürsten hern Fridrichen Römischen künigs etc., unsers lieben herren und brůders, ouch des hochgebornen fursten herczogen Sigmunds, ouch herczogen zů Österreich etc., unsers lieben vettern, der aller vollen gewalt wir uns harinn gebrauchent, und ouch unserselbs als ein hauptschuldner, und wir die vögte und schaffner råte und burgere gemeinlich der

stetten und embtern Ennsiszheim Altkirch Tann und Maszmünster als mitschuldner, bekennen offembarlich mit disem briefe, daz wir all gemeynlich und unverscheidenlich für einander schuldig sind und einer rechten redlichen schuld gelten sollent den ersamen unser besunder lieben dem burgermeister, dem râte und der gemeynen statt zů Basel sechs und zweinczigk tusend Rinischer guldin gůter und genger an gold und an gewiebt, die sy uns berczog Albrechten in nammen und an statt der obgemelten unsers lieben brůders und vettern, unserselbs und des ganczen hausz Österrichs in gůten gezalten guldin bar gewert und frůntlich gelihen, wir auch die von in empfanngen und in der benanten unsers brůders vettern und unserselbs, ouch des ganczen busz von Österrich etc. schinparn und kuntlichen nucze bewendet und gekert und mit namen die zwo herschafften und embter Phirt und Lanndser damit wider zů dem huse von Österrich bracht und gelöset hand, des wir uns offennlich erkennent und dieselben von Basel umb sölich vorgemeldet empfangenn summe gelts gancz quitt ledig und los sagent mit disem briefe. Dieselben sechs und zweinczigk twsend gulden wir berczog Albrecht der bouptschuldner für uns und die obgenanten unser brůder und vettern und alle ir und unser erben fürsten von Österrich bey unsern fürstlichen wirden und eren, und wir die mitschuldner obgenant bey unsern geswornen eyden, so wir alle liplich zů gott und den heiligen umb alle vor und nachgeschriben puncten und artikele zehalten mit sunderheit gethan hand, glopt und versprochen hant, globent und versprechent ouch wissenlich mit disem briefe, den benanten burgermeister rat und der statt zů Basel widerumbe frůntlich und tugentlich zů bezalen und inen die gon Basel in iren sichern gewalt für alle vyendtschafften kriege verbieten verhefften und irrunge zeantworten zů den zylen und mit der underscheyd, als harnach begriffen ist. Nemlich daz sölich bezalunge angefangen werden sol uff wihnachten des jares also man von krist unsers lieben herren geburt wirdet zalen twsend vierhundert und sechczig jare, nemlich uff die zyt zwey tusend ouch gůt Rinischer guldin, und dafür dennethin alle jar uff wihnachten zwey tusend und uff den lesten wihnachttag vier twsend guldin gůter und genger an gold und an gewichte als vorstat zewerende und zůbetzalen in der herschafft von Österrich eygen kossten, so lange bisz die obgemeldete summ gelts gancz und gar bezalt worden ist. Und umb daz dieselben von Basel sölicher bezalunge dester sichrer sin mögend, so hand wir berczog Albrecht vorgenant mit zytlicher vorbetrachtunge und gůtem rate, ouch mit wissen und willen der obgenanten unser lieben brůders und vettern, sölich summ gelts der sechs und zweinczigk tusend guldin geslagen uff die obgenanten zwo herschafften und embtern zů Pfirt und zů Lannser, im Suntgow gelegen, und die mit allen iren zůgehörden herlikeiten dörffern lůten gůtern núczen rennten und vellen damit wissenlich beladen. Also wenn die zyt der bezalunge, als vorstat, angan wirt, daz dan die vögt amptlůte und meiger derselben emptern und dörfferen alle jar da für bin uff die benanten wyhnachten die obgemelten summ zwey tusend und das leste jare und zyl viertusend guldin vor abe von den nuezen derselben embtern den

von Basel in obgeschribner masz antwurten, daz si ouch one all fürczoge wyderred und geverde ze tůnd ye zů zyten und ze stund, so sy zů vögten ambtlůten und meygeren geseczt werden, liplich zů got und den heiligen sweren und sich des verschriben, darczů si ouch von uns gehalten werden sőllend. Es sollend ouch dieselben zwo herschefften und embter Pfirt und Lannser vor und ee den von Basel sőlich summ gelts der sechsundzweinczygk tusend guldin gancz bezalt worden ist, nit widerumb verseczt noch in ander lůten hennde dheins weges übergeben werden. Und umb des willen, daz die obgenanten von Basel sőlicher bezalunge der ganczen summ gelts da vor gemeldet aber dester sicherer sin mögend, sa band wir die houbtschuldner und mitschuldner in namen als davor uns begeben, ob sich dheinest fügen wurde, daz die beczalunge der sechsundzweinczig tusend gulden uff die zyt und jare, als vorstatt, denen von Basel nicht beschë, wenn denn die von Basel uns die obgenanten mitschuldner alle oder zem teile, ouch die vögte amptlůte und meigere der benanten herschafften und embtern Pfirt und Lanodser, welich si wellend, darumb manen werdeot zů huse, zehoff, mit briefen oder von munde under ougen, daz dann wir und sy alle oder dieselben, so ye zuczyten under uns also gemant werdent, vier usz unser yegklicher stetten und embteren, die denn in der manung benempt werdent, da zů wisen und halten, daz sy mitsambt den genanten vögten amb[t]lůten und meigeren der egenanten zweyer embtern, die sy ouch ze leisten manen mögend, in acht tagen den nechsten oach der manunge mit irselbs libeo oder ir jeglicher mit einem erbern knechte und můssigen pherde, die nit des wirtes syent, ze Basel in eyns offenen wirts huse, so ineo in der manunge ouch benempt wirt, inczichen uod ein recht offenlich und gewöndlich giselschafft ze veylem kouff und teglich zů rechten molen unverdinget halten und leisten uod davon nicbt lassen sőllend, so lange bisz die bezalunge uff die zyt gevallen, darumbe dannzemole gemant worden wêre, mitsambt dem kosten und schaden, so von sůmbnůsse derselben bezalunge und ouch von manunge wegen daruff gan würde, genczlich uszgericbt und beczalt worden ist. Were ouch sache, daz sich dheines jares nach der manung ein maned verlöffen hett und aber sólich bezalunge uff die zyt verfallen dennoch nicht bescheen were, es were das in obgeschribener masz geleistet wurde oder nit, alsdann sollend und mögend die von Basel und wer in des helffen wil die obgeoanten herschafften und embter Pfirdt und Landser, ouch alle ir lůte und gůtere, ligende und varende, uod ob inen daran abgienge, also daz sy der verfallenen bezalunge mit dem kossten und schaden, so daruff gelouffen wêre, davon nicht bezalt werden möchtend, alsdann uns die vorgenanten mitschuldener alle, ouch unser derselben mitschuldenereo stetten und embtern, nemlich Ensissen Altkirch Tann uod Maszmunster, lůte und der gůtere, wo sy die ankommen mögend on allen unsern, unserer nachkomen und der unseren zoren irrunge und intragk angriffen pfennden uffheben nemen hinfüren triben verbieten bekümbern uffbieten verkouffen vertriben und an sich ziehen mit gericht oder on gericht, wie inen das füglich sin wirt, so lange und sovil, bisz daz ioco umb solich

bezalunge, so dennzemole verfallen, darumb dennzemole gemant worden wêre, mit allem kossten und schaden daruff gangen, darumbe iren ainfaltigen slechten worten on ander kuntschafft ze tûnde ze glouben sin sol, ein gancz benûgen bescheen ist. Ob aber yemand, wer der wêre, dieselben von Basel an solichen angriffen irren oder inen das understûnde ze wern, in welichen fûg oder von wes wegen das beschee, der sol daran grôszlich gefrêvelt und dagegen von uns den houbt und mitschuldnern und allen unsern erben und nachkomen noch den unsern noch nyemand anders von unsern und iren wegen dheinen trost hilff rate bistannd noch schirm haben noch gewinnen in dhein wise. Und wir herczog Albrecht der houbtschuldener versprechent ouch für die benanten unser brûder und vettern, unsselbs und alle unser nachkomen, die wir in nammen als davor harczû vestenclich bindent, by unsern fürstlichen wirden und eren, und wir die vorgenanten mitschuldner für uns und all unser nachkomen by unsern obgemeldten gesworenn eyden, alle und yegkliche vor und nachgeschriben stucke puncten und artikele gancz stêt veste und unverbrôchenlich ze halten und dawider nicht ze tûnde, schaffen noch verhengen getan werden in dhain wise, ob joch das wêre, da gott vor sye, daz in zyt sôlicher bezalunge sich dheinerley vyendtschafft oder kriege zwûschent uns und den von Basel machen wurdent, also daz darumb alle und jeglich vor und nachgeschribenn stucke nit destermynder von uns gehalten werden und nit hinderstellig bliben sollent; und verczihent uns ouch harinn in nammen als davor aller gnaden fryhayten privilegien und vorteilen, ouch aller rechten, geistlicher und weltlicher, uszzûgen gewonheyten der stetten und lannden, ouch aller fünden und geverden, wie die erdacht sind oder werden môchtent, damit wir die obgenanten houptschuldener und mitschuldener, ouch all unser erben und nachkomen und die unsern hiewider ze tûnd sich dheins wegs behelffen mochtent, und mit sunderheyt der uszzûgen, daz die gemeyne verczihunge nicht verfahe, die sunderige gange dann vor, und daz wir fürwenden môchtend, daz uns sôlich summ gelts nicht gewert gezalt noch in des huszes von Österrich oder unsern nucze bewendet worden wêre, alle geverde harinne genczlich uszgescheiden und vermitten. Und des alles zû rechtem warem urkûnd hand wir herczog Albrecht unser aygen ingesigel und wir die obgenanten mitschuldener die von Ensisheim des lanntgerichts insigel, daz wir in allen sachen und privilegien derselben stat gebruchen sind, wir die von Altkilch unser statt eigen insigel und wir die von Tann, als wir nit eygen insigel haben nach unsern gewonheiten und harkomen, des frommen bescheiden Hansen Gyser uff diss zyt unsers schaffners an unser statt und wir die von Maszmünster unser statt eygen insigel ouch thûn heneken an disen brief. Der geben ist zû Freyburg im Breisgaw uff mitwoch nach unser lieben frowen tag der geburt als man zalt von der geburt Cristi vierczehenhundert und in dem nünundvierczigistem jare.

222. *Genannte Vertreter der Städte Breisach und Neuenburg i. B. lassen sich von Notar und Zeugen ihre zu Basel gethanen*

Schritte zur Erlangung des Schiedsspruchs Bischof Friedrichs von Basel bescheinigen. — *1449 September 11.*

Original StadtA. Neuenburg i. B. (A).

2 Notariatszeichen.

In gottes nammen amen. Durch disz gegenwaertig offen instrument soll allen den die es hôrent, lesent ôder hôrent lesen kunt und offenbar sin, das in dem jare als man zalt von gebürt Cristi tusent vierhundert viertzig und nún jare, der Roemischen keiserlichen zinszal der zwôlfften indicion, des bobesttûmes des allerheiligesten in got vatter und herren unsers herren Nicolai von gôttlicher fürsihtikeit der fünfte babest in dem dritten jar siner bâbestie, uff den tag Jovis zů tútsch genant dornstag, der da was der eilffte tag des ersten herbstmonattes, zů prime zit ôder da by in der stat Basel und da selbest in der grossen stat uf dem rihthusz in der hündersten rät stuben in gewârtikeit der fürsichtigen und wisen burgermeister, der núwen und der alten râten der obgenanten stat Basel, die darzů rät mit iren rotesglocken berûffet warent, so sint vor uns undersehribenen notarien und den undergeschribenen gezúgen persônlich gegenwârtig gewesen der fürsihtig Hans Júntlin burgermeister zů den ziten ze Brisach, und Johannes von Spitzenbach statsehriber in der yetzgenanten stat Brisaeh, mit vollem gewalt der vorgenanten stat Brisach, als úns undergeschribenen notarien das wol ze wissend ist, und der fürsihtig Cûnrat Hâsing mit vollem gewalt der fürsihtigen und wisen burgermeister und rät zů Núwenburg in dem Prisgowe. Und hett da der obgenant burgermeister Hans Júntlin an stat und in nammen der von Brisaeh, oueh von entphâlnissz des obgenanten Cûnrat Hâsinges als von der obgeschribenen stat Núwenburg vor den genanten burgermeister und rät ze Basel disc noehgesehribene wort geret und uszgeleit, die volgiengent also: »Lieber her, der zunftmeister, ir habent mit mir geret als von der sprûch wegen, so tzůwsehent einer stat Basel, so denn den stetten Brisaeh und Núwenburg ir spenn halb, darumb sy mit enandere noch lut und sag des anlosses zů Costentz uf unsern gnâdigen herren von Basel mit geliehem zůsatz vertâdinget, oueh in der lesten rihtung zů Brisaeh besehehen uszgesetzet sint, das die uf unsern herren von Basel dem gemeinen vorgenant zů dem rehten bestan und beliben sôltent, der nun darumb gesproehen, in mässen ir úns geselriben und darumb ein antwûrt an uns begert habent, die úch noch nút worden sy, bittend, sâmlieh es an únser frúnd ze bringen und úeh darumb ein antwûrt ze geben, als denn úwere wort gewesen sint. Sid ir nun von miner frúnde von Brisach wegen mit mir geret habent, so antwûrt ich úch daruff, das wir unsern spruch von unserem herren von Basel noch nút habent und aber yetz in der von Brisaeh und von Núwenburg nammen hie sint, die zů erfordern; wenn uns die werdent und wir die habent, was denn darnoch gût sy, das besehehe.« Aber in dem nammen gottes. Und wann wir nun die undergesehribenen notarien hie by wârent, so hett der obgenant Hans Jûntlin als von der stat Brisaeh wegen, und Cûnrat Hâsing obgenant

als von der obgenanten stat Núwenburg wegen úns notarien ermanet unser ámpter, so wir von keiserlichem gewalt habent, das wir inen und allen, so harinne verdoht sint, instrumente machen, so vil sy notdurfftig sigent, in der aller besten forme so sin möge, doch mit straffunge wiser lút ôder juristen, ob es notdurfftig wâre. Und da dises alles vergieng und bescha, als obstät, da giengent die obgenanten von Brisach und von Núwenburg an stet in der obgenanten stunden und an dem obgenanten tag und in der vorgenanten stat Basel zů Wunnewaldes unsers herren von Basel schriber hus, des sy zwen tag ze Basel gewartet hattent und in ze huse zů dem dritten mol tâtent sûchen, und wir undergeschribenen notarien und die undergeschribenen gezúgen mit in, und schicketent noch Wunnewaldes eliche husfrowe, die ouch zů inen kam vor Wunnewaldes hus uf der keiserlichen strâsz. Und also ret Hans Júntlin obgenant mit ir an stat und in nammen der von Brisach und von Núwenburg obgeschriben: »Wir sint hie und woltent erforderen die sprûch, die uns úwer huswúrt Wunnwald geben sôlte, und bittent úch, das ir das angedenk wöllent sin und úwerem huswúrt Wunnewald sagen wöllent, das wir die also ervordert habent, und bezúgent úns das an úch notarien, das ir uns darumb kuntschafft geben und instrumente machen, sovil wir notdurfftig sint, in der besten forme, mit stroffunge wiser juristen, ob es notdurfftig wurde.« Item und uff die obgeschribene stund, als sy von Wunnewaldes hus schiedent, do giengent aber die obgenanten von Brisach und[a]) von Nuwenburg für des hochwúrdigen herren Frideriches bisehof ze Basel hof, und wir die undergeschribene notarien und die undergeschribene gezúgen mit in, unt tâtent ancloppfen und woltent die sprûch erforderen tzwúschent den obgenanten von Basel an einem und den von Brisach und den [von] Núwenburg an dem andern teil. Da was niemantz darin, der uns[b]) antwurt gab, denn eine kellerin, die sprach, min herr von Basel wâr nút in der stat, so wâr der schafner in dem thor, sy kúnde úns nút getůn. Und also bezúgtent die obgenanten von Brisach und von Núwenburg und ermanetent úns undergeschriben notarien, das wir in ouch dar umb instrumente maehtent, so vil sy notdurfftig sigent, in der besten forme, mit stroffung wiser lút und juristen, als obstât. Item und unlang darnach do kam her Johans Múller únsers herren von Basel schaffner zů den obgenanten von Brisach und von Núwenburg zů dem Blůmen in die herberg in der obgeschribenen stat Basel vor der grossen stuben und sprach zů in, ymme wâr geseit, wie sy vor sines herren von Basel hoff wârent gewesen; was ir meinung wâre? Darzů so antwúrtet Hans Júntlin burgermeister obgenant aber an stat und in nammen der von Brisach und von Núwenburg: »Wir sint also hie und woltend unser sprûch erforderen tzwúschent den von Basel, so denn úns von Brisach und von Núwenburg beschehen, und hant Wunnewaldes zwen tag hie gewartet und in in sinem hus gesûchet.« Da sprach der yetzgenant schaffner, er wâre zů Rufach und wâr sin an zinstag nâhst vergangen warten, und meind, er sôlte noch komen, aber er wüste das dhein eigen-

222. a) von Brisach und *wiederholt A.* b) dar umb *A.*

schaft. Darzů so antwůrtet der vil genant Hans Jůntlin in nammen als obstat, sy legent costlichen hie mit zehen pferden, und wåre in nůt gefůglich fůrbasser ze bliben. Und bezůgtent da aber die obgenanten von Brisach und von Nůwenburg und ermanetent uns undergeschribene notarien, das wir in darumb instrumente machen sôltent, sovil sy notdurfftig wårent, ouch in der besten forme, doch mit stroffunge wiser juristen, ob dz notdurfftig wåre. Und ist dises alles beschehen in dem obgenanten jor in der vorgenanten stat an den obgeschribenen enden in den obgedohten stunden zit und in der obgeschribenen keiserlichen zinszal. Und sint hie by gewesen der fůrsichtig Johannes Můselin statschriber zů Friburg in dem Prisgôwe und Heinrich Keller genant Widman burger in der yetz genanten stat Friburg, als gezůgen, die darzů mit ernst berůffet und erbetten sint.

Und ich Paulus Sleht ein clericus von Stroszburg, von keiserlichem gewalt ein offner notarius, wann ich by allen obgeschribenen punkten stücken und artikelen eins mit dem under geschribenen notarien und den obgeschribenen gezůgen gegenwårtig gewesen bin und das alles gesehen und gehôrt hab, als in disem instrumente geschriben ståt, N. S. harumb so han ich disz instrument gemaht und es in dise offene forme gesetzet und mit miner eigenen hant geschriben, ouch mich mit minem gewonlichen tůffnammen und zůnammen underschriben und mit minem gewonlichen zeichen gezeichent, wann ich darumb ermanet und erbetten bin zů einer getrůwe und gezůgnissz aller obgeschribenen sachen.

Und ich Alberhtus Scherer ein clericus Costentzer bistůmsz, von keyserlichem gewalt ein offner notarius, wann ich by allen obgeschribnen punkten stücken und artikeln eins mit dem obgeschriben notaryen und den obgeschriben gezůgen gegenwårtig gewesen bin und daz alles gesehen N. S. und gehôrt hab, als in disem instrumente geschriben stat, harumb so han ich disz instrument, daz mit dez obgeschriben notaryen hande geschriben ist, in diser forme mit minem tůfnammen und zůnamen underschriben und mit minem gewonlichen zeichen gezeichnet, wann ich dorumb ermannet und erbetten bin zů einer getrůwen und gezůgnisse aller obgeschriben sachen.

223. Hanns Zscheekeburlin *Bürger zu Basel entsagt der Klage gegen Herzog Albrecht von Österreich, die von Basel in seinem Namen auf dem Tage zu Colmar erhoben ist,* als von des schaden wegen so mir in dem vergangenen schinder krieg zu Brattelen zugefůgt worden, *da er gemäss der Breisacher Richtung die Entschädigung dem Bürgermeister und Rat von Basel überlassen hat.* — *1449 September 19.*

Original Staats-Filial-Archiv Ludwigsburg sign. 240.

Hängendes Siegel zerbrochen.

224. Peter Scherman *Bürger zu Basel entsagt in gleicher Weise seiner Klage wegen desselben Schadens.*

— *1449 September 19.*

Original ebenda sign. 245.

Hängendes Siegel.

225. Ulman Mornach *Bürger zu Basel entsagt wie im Vorigen,* als von miner rossen und winen wegen, so mir usz Nuwenburg genomen — — sint. — *1449 September 19.*

Original ebenda sign. 241.

Hängendes Siegel zerbrochen.

226. Gerige Lupfrid *Bürger zu Basel entsagt in gleicher Weise,* als von sölicher winen wegen, so mir in vergangenen ziten der herschaft von Österreich anwelte ze Tanne genommen hand.

— *1449 September 19.*

Original ebenda sign. 242.

Hangendes Siegel zerbrochen.

227. Heinrich Halbysen *Bürger zu Basel entsagt in gleicher Weise,* als von syben hundert gulden wert guts wegen, so mir ze Brisach genommen worden ist, und des schadens und irrunge wegen, so mir und den minen zu Hagental und Schonenbůch zugefügt worden ist.

— *1449 September 19.*

Original ebenda sign. 243.

Hangendes Siegel zerbrochen.

228. Peter Herremberg *Bürger zu Basel entsagt in gleicher Weise,* als von des schaden und smacheit wegen, so mir juncherr Hannsbernharts ze Rine lute ze Steynbrun zugefuget hand.

— *1449 September 19.*

Original ebenda sign. 244.

Hangendes Siegel beschädigt.

229. Peterhanns Wentikom *Bürger zu Basel entsagt in gleicher Weise,* als von der zehen guldin wegen, so mir juncherr Hanns von Rechperg minem knecht genommen het. — *1449 September 19.*

Original ebenda sign. 246.

Hangendes Siegel abgefallen.

230. *Hans Rot Ritter verzichtet auf die Klage, die in seinem Namen von der Stadt Basel gegen die Herrschaft Österreich zu Colmar erhoben worden ist, wie im Vorigen.*

— *1449 September 19.*

Original GLA Karlsruh.

Hängendes Siegel.

231. Bêrchtold Stêhelin *Komtur der Johanniter zu Freiburg und Heitersheim entsagt seiner auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage, da er gemäss der Breisacher Richtung die Entschädigung dem Herzog Albrecht von Österreich überlassen hat. Die Klage besagte:* von erste, das sie mir min dorffe Heiterszhein geschådiget und den minen darinne das ir genommen, über das das ich von inen getröstet bin gewesen; darzü ouch das sie mir mine dörffere Schlatt und Griszhein verbrannt und den minen das ir daselbs genommen; und Bremmgarten das dorffe um zwey hundert guldin, die kirche daselbes ufgebrochen und die minen gefangen hant. — *1449 September 19.*

Original St.Urk. n° 1422.

Hangendes Siegel.

232. Hannsûlrich von Maszmunster *entsagt seiner auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage, dass ihn daselbst die von Basel widerrechtlich beklagt hätten* von der mûly wegen gelegen ze Masmünster ohwendig der statt, *wie im Vorigen.*

— *1449 September 20.*

Original St.Urk. n° 1423.

Hängendes Siegel.

233. *Verena Äbtissin von St. Leodegar zu Maasmünster entsagt ihrer auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage wie in n° 231. Die Klage lautete:* Von erst: item in dem jare des herren MCCCCXLV uff den nechsten zinstag nach sant Niclausen tag etc. an unser frowen abent conceptionis [*Dezember 7*] umb die mitternacht sint die von Basel kommen in das tal Huntzhach und habent all da etwie fil lûte gefangen, und darnach in die kilche zû Huntzhach gebrochen, die selbe geschådiget schwårlichen und czerstört, das wirdige sacrament gesmåhet und ein teil glocken schådlich gebrochen, das man dieselbe kilche mitt irem huwe, als sy vor was, mitt sechs hundert guldin Rinscher nitt wider erbuwen möchte. Und sit dem mole und das bescheen, ist syder nie kein messe da gesprochen. Sôllichen grossen schaden hant uns und unsern armen lûten von Huntzbach die von Basel mit ihren helfern und den iren usset irer

statt und wider dar in zů gefůgt, über sollichs das wir nútz dann gůtz mitt inen wisten zeschaffen haben etc. — *1449 September 20.*

Original St.Urk. nº 1424.

Hängendes Siegel der Äbtissin.

234. *Bürgermeister und Rat von Breisach entsagen ihrer auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage, wie in nº 231. Die Klage besagte:* Von ersten umb ein schiff und eins und dryszig fasz, so sie Baderhansen dem unsern genomen habent. Item Martin Türnheym vier fasz. Item Heinrich Stehelin drú fasz und Heinrich Heinrici *[?]* vier fasz. So denn sechs dusend guldin für unszern costen und schaden, darzu sie uns getrungen und brocht habent. — *1449 September 20.*

Original St.Urk. nº 1425.

Hängendes Siegel von Breisach.

235. *Rat Bürger und Gemeinde von Laufenburg entsagen ihrer auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage wie in nº 231. Die Klage besagte:* Von erst, wie das sy uns bezogen und understanden haben unser lyb und gůt ze nôttigen, ungeseitter dingen etc., und darnach als sy vor disem krieg uff dem Ryne by inen schiffung gewert haben und niemant woltent lassen varen, weder mit stierlúten noch schifflúten, er wôlte sich da lassen vertigen oder nit etc. — *1449 September 22.*

Original St.Urk. nº 1426.

Hängendes Siegel von Laufenburg.

236. *Schultheiss Rat und Gemeinde von Säckingen entsagen ihrer auf dem Rechtsage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage wie in nº 231. Die Klage besagte:* Von erst als die genanten von Basel die eytgenossen mit einer merklichen mengy in ir statt gelässen, darinne gehalten und in gestattet haben, desmals die unsern us und in ir statt anzůgriffen und ze schedigen. So dann das Ůlrich Kôpply von Basel Fridlin Soppense den unsern úber sôlich eyd by uns getán gefangen und inn genôtet hát zů schwerren, sich gen Basel zů antwurten. Oueh der selb Ůlrich Kôpply des gotzhus schaffner zů Seckingen etwas ochsen zů Stetthein genomen, gen Basel getriben und da enthalten hat und dem gotzhuse ze Seckingen etwas wins genomen und gen Basel gefürt hát. Item und als die obgenanten von Basel úns darúber bezogen, zů grossen costen und schaden getriben, darúber wir wandel an sy ervordert habent, alles naeh mer begriffung unser clágten etc. — *1449 September 22.*

Original St.Urk. nº 1427.

Hängendes Siegel von Säckingen.

237. *Bürgermeister und Rat von Basel bezeugen, dass der getaufte Jude Nicolaus von Batzen ihren Stadtschreiber u. a. in einer Stunde gelehrt hat, deutsch und latein mit hebräischen Buchstaben zu schreiben.* — *1449 September 23.*

Concept Urkundenbuch III 11.

Wir Bernhart von Ratperg ritter burgermeister und der rate ze Basel tund kunt mengliehem mit disem briefe: Als der ersam meister Nicolaus von Batzen, der, als uns glouplich zuerkennen geben, in judischem glouben ein wolgelerter man, von guter zyt zu kristenliehem glouben bekert und gedoûffet worden ist, in unser stat etwe menigen man und besunder unsern statschriber underwiset und gelert hat in eyner stunde und neher, dz sy mit jûdischen buchstaben und geschrifft latin und tûtsch schriben und lesen konnent, als wir des von demselben unserm statschriber und andern glonbhafftigen personen, so wir darumbe verhört hand, eygentlich underricht sint. Des zu urkunde hand wir im disen unsern brieff mit unser stette secrete anhangendem ingesigel besigelt geben uff zinstag nach sant Matheus tag des jares als man zalte von unsers lieben herren Cristi geburt xiiij^{c} XL und nûn jare.

238. *Bürgermeister und Rat von Neuenburg i. B. entsagen ihrer auf dem Reehtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage, wie in n° 231,* doch uszgeseezt und vorbehalten das geverte des Rines, zôlle und chêffty, naeh dem die in der riehtung zû Brysaeh gemaeht hyndan gestalt sint naeh lut des anlasz zû Costencz begriffen. *Die Klage besagte:* Des ersten, als die von Basel vor der vyentsehaft ûnserm bûrger an ir stått Basel das sin genommen und dar in gefûrt ist, da wir den von Basel dar umb schribent, da schûffen die von Basel dem ûnsern sin pferid wider, aber sinen mantel swert und gelt, des under zwelff guldin nût gewesen ist, manglett er noeh. Aber als die von Basel vor der vygentsehaft ûns die ûnsern gefangen, ûns und den ûnsern dz ir genommen und die unsern swerlich geseheezt habent mit gewalt ân reht.

Neuenburg 1449 Sptember 24.

Original St.Urk. n° 1428.

Hängendes Secretsiegel von Neuenburg.

239. *Sehultheiss und Rat von Ensisheim entsagen ihrer auf dem Rechtstage zu Colmar erhobenen Klage wie in n° 231. Die Klage besagte:* Des ersten von dryer unser mitburger und burgers kneeht gefangknisz fûnfftzig guldin schatzung, und darzû der eosten und sehaden davon empfangen, und darzû von zweyer hundert guldin wegen für aeht pferid, so die von Basel und die iren uns und den unsern in der Hard genommen hand. Item zwei thusent guldin sehaden, so wir von den sehindern

zů lest empfangen haben durch der von Basel satzz gegen den schindern zů Můmppelgart ufgenomen. — *1449 September 24.*

Original St.Urk. n° 1429.

Hängendes Siegel des Landgerichts im Oberelsass.

240. *Die Brüder* Hans und Jacob von Schônôw genant Hûrussen *entsagen ihrer auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage wie in n° 231. Die Klage besagte:* Von erst, als die genanten von Basel understanden hand, ůns ůnser schloss Schwertzstatt ungeseiter sachen abzegewůnnen, damit einen der unsern erschlagen. Item so dann hand sy ůns ein dorff mit namen Wegenstetten verbrant und den ůnsern das ir, die ôch mit inen dehein unfrůntschafft wůsten zů schaffen haben, ôch ungeseiter sachen genomen, als dann das ůnser clag mit mer worten begriffen innhalt etc. — *1449 September 27.*

Original St.Urk. n° 1430.

Hängende Sieget der beiden.

241. Wernher von Stouffen *Anwalt am Schwarzwalde und Vogt zu Rheinfelden entsagt jeder Gegenforderung für die von Basel gegen ihn auf dem Rechtstage zu Colmar erhobene Klage wie in n° 231.* — *1449 September 27.*

Original St.Urk. n° 1431.

Hängendes Sieget.

242. Bylgrin von Hôwdorff *entsagt seiner zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage wie in n° 231.* — *1449 September 27.*

Original St.Urk. n° 1432.

Hangendes Sieget des Werner von Staufen.

243. *Bürgermeister und Rat von Basel geloben für sich, alle die Ihren und für* Lampreeht von Lamperteschys *ihren Bürger, nichts wider den Grafen Alwig von Sulz deswegen vorzunehmen, weil dieser den genannten Lampreeht mit seiner Frau Gesinde und Habe gefangen, aber wieder freigelassen hat.* — *1449 September 27.*

Concept Missiven 6, 17.

244. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe,* das wasser von dem Dorenbach *sei küuftig so zu leiten, dass es dem* Heinrich Willich *dem Wagner an seinem Haus und Garten, gelegen* an der Spahlen in der vorstatt zwischen Marxen des

haffners hus zu einer seiten und an Heintz Ettlins hoffstatt zu der anderen seiten, *keinen Schaden mehr thue.* — *1449 Oktober 14.*

Copie des 18./19. Jahrhunderts Bauakten Dohlen links vom Birsig.

245. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an* Dietrich Anman *Bürger und Schultheissen von Basel 28 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 700 Gulden.* — *1449 Oktober 17.*

Original St.Urk. n° 1433, zerschnitten.

Siegel fehlt.

246. *Heinrich von Ramstein Ritter entsagt seiner zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage, da er gemäss der Breisacher Richtung die Entschädigung dem Herzog Albrecht von Österreich überlassen hat.* — *1449 Oktober 20.*

Original St.Urk. n° 1434.

Hangendes Siegel des H. von R.

247. *Bischof Friedrich von Basel bezeugt, dass die Stadt Neuenburg i. B. von seinem Spruche über ihren Streit mit Basel laut inseriertem Notariatsinstrument vom 25. Oktober an den römischen König appelliert hat.* *[1449 Oktober 29].*

Gleichzeitige unvollständige Copie St 91 n° ④ fol. 65. Die Randbemerkungen sind von der Hand des Stadtschreibers Künlin (B).

Wir Fridcrich von gottes genaden biscoff zů Basel tůnd kunt aller menglich hiemit: Als der durchlůchtig hochgeborn fürst und herre hertzog Albrecht hertzog ze Österrich etc., ouch die sinen und die im zeversprechen standen an einem, und die ersamen wisen unser liebe getrůwen burgermeister und rate unser statt Basel, die iren und die inen zeversprechen standen an dem andren teylen aller ir spênn ansprach und vorderung, so sy bisz uff datum des anlâss durch den durchlůchtigen hochgebornen fürsten und berren herrn Ludwigen pfallentzgraffen by Ryn und hertzogen in Beyern etc. gemacht zesamen und gegen einandern gehept hant, uff uns als einen gemeinen man mit einem glichen zůsatz zů dem rechten komen sint nach lut des genanten anlass, des wir uns umb des besten willen beladen, darumb rechtlich tag für uns und beder parthyen zusetze, die zů uns gesetz wurden, verkůnt und aller teilen ansprach und vorderung in clag antwůrt widerred und nachred brieff und kuntschafft, was yegliche parthye im rechten vor uns und den zůsetzen fürbracht und angeben hat, verhôrt und ingenomen, ouch früntlich betragung ze menigem mal, das uns aber nit verfolgen mocht, understanden und dar nach aller parthyen sachen, wie die für uns und die zůsetz bracht sind, den parthyen in geschrifft und re-

gisters wise beschlossen und versigelt übergeben haben, dar über die zůsetz gesessen sind, nemlich uff unsers herrn von Österrich etc. obgenant und der sinen sitten der edel unser getrůwer lieber Smasman herr zů Rappoltzstein und Hochennack und der vest Hanns Erhart Bock von Stouffemberg, und uff unser statt Basel und der iren sitten der gelert meister Heinrich von Beinheim lerer bebstlicher rechten und der beseheiden Andres Ospernel burger der genanten unser statt Basel, die uns ir sprůche ouch beschlossen hant übergesant. An sölichen sachen etwemeniger uffschlag umb frůntlichs übertrags willen durch die parthyen beschehen sind, biss zeletzst die sach durch den hochgebornnen fürsten und herren herrn Jacoben marggraffen zů Baden und graffen ze Spanheim in unserm bywesen zů Brysach gůtlich gericht und geschlicht sind, in sölicher richtung under anderm begriffen ist, das die ansprachen zwůschen unser statt Basel und den vier stetten Brisach Nůwenburg Seckingen und Louffemberg, das gefert des Rins, zöll und chaffte berůrend, uff uns nach lut des anlass ze usstrag ston sol. Und wonn wir gern gesehen hettend, das dieselben sach ouch gůtlich weren übertragen worden, hatten wir daran nach der obgenanten richtung zwůschen den teilen frůntlich tag für uns bescheiden, dar zů der obgenant unser herre von Österrich etc. ettlich sin rat von unser bitt wegen geordenett hat, mit denen wir die gůtliche betragung ernstlich gesůcht haben, die uns aber nit hat mögen gelanget, sonnder so hant die gemeldeten parthyen ir rechtlichen sprůche darumb von uns begert. Also habent wir sölliche sach in elag antwůrt widerred und naehred brieff[a]) und kuntschafft, wie die uns was im reehten für uns und die zůsetz bracht und ubergeben, die all hier inn zeschriben nit notdůrfftig sind, ouch beder parthyen zůsetze urteilen uns übergesant für uns genomen, die eigenlich verlesen und unserer getrůwen und anderer erber wiser lůten, gelerter und ungelerter, geisthlicher und weltlicher, edler und unedler rates darinn gepflegen und nach sölichem rat und unser besten verstantniss eins teils zůsatz spruch, der uns dem rechten der glicher zesind bedunckt, bygestanden und gevolget und volgen des hie mit, wie wir das noch lut des anlass thůn söllen, nach dem die spruch briefe von uns dar über geben uszwisent, die wir ouch beden obgenanten parth[i]en ze nemen uff unser lieben frowen tag assumpcionis genant im núnundvierzigisten jare nehstvergangen verkunden laszen haben, nach dem das in dem lesten ufschlage der sach halb beschehen beret und beschloszen worden war ze tůnde. Nach sölichen unser und der zůsatzlůten[b]) rechtlichen sprůchen sint für uns den gemeinen kommen uff fritag vor aller heilgen tag,[c]) der da was der núnundzwen[zi]gist tag des monets Octobris etc. des jores do man zalt von Cristus gepůrt thusent vierhundert viertzig und nún jar, Conrat Hesing von Nůwenburg und einer mit im und habent uns ein pappiren zedel geantwurt, in meynunge, als sy sprachent, das si in namen ir frůnden der statt von Núwenburg nach innhalt der selben eedel von dem obgemeldeten unserm und der zůsatzlůten sprůche appellieren

247. a) briefft *B.* b) zůsaltzlůten *B.* c) *am Rande* stehende XXIX octobris est insinuata appellacio *B.*

woltent, als sy ouch getan hettent, dar umb si uns dieselben ir appellacion verkúndeten und uns der einen p[a]pirin zedel úber gåben, der von wort ze wort also stat etc.:

In[a]) nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis ipsum intuentibus pateat evidenter, quod sub anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo nono, indicione duodecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai divina providencia pape quinti anno tercio, die vero saturni, que[b]) fuit vicesima quinta mensis octobris, hora vesperarum vel quasi in opido Brisach et ibidem in consistorio magistricivium et consulum in stuba maiori, cuius fenestre se extendunt ad campum, in nostrum[c]) notariorum publicorum infrascriptorum ac testium infra nominandorum presencia personaliter constitutus providus vir Cuo[n]radus Håsing magistricivium [et] consulum opidi Núwenburg Prisgand[ie] procurator, de cuius procuracionis mandato nobis infra scriptis notariis per patentes litteras sigillo predictorum sigillatas plenissime constabat, tenens et suis in manibus habens quandam appellacionis papiream[d]) cedulam in wlgari[e]) conscriptam, quamquidem, animo et intencione, ut dixit, a[f]) quibusdam punctis et articulis in quadam sentencia per reverendum in Christo patrem et dominum dei et apostolice sedis gracia dominum Fridericum episcopum Basiliensem tanquam superarbitrum una cum suis collegis in causis in eadem infrascripta appellacione specialiter nominatis lata[g]) interponendi provocandi et appellandi, ad manus nostras dedit et porrexit et ita interposuit appellavit et se nomine predictorum magistricivium et consulum predictorum opidi Núwenburg provocavit, prout et quemadmodum in eadem appellacionis cedula plenius continetur. Unde nos infrascripti notarii huiusmodi appellacionis cedulam a dicto Conrado Chåsing procuratore et procuratorio nomine predictorum quo supra appellante recepimus[h]) illamque ad eius requisicionem coram eo et testibus infrascriptis de verbo ad verbum legimus et perlegimus. Cuiusquidem appellacionis tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Vor úch wirdigen herren notarien und bewerten personen, ouch den gegenwúrtigen gezúgen bringent wir burgermeister und rat der statt Núwenburg in dem Briszgówe durch den fürsichtigen Cúnrat Chåsing alter burgermeister und rat geselle in unser obgenanten statt Núwenburg, dem wir harinne des unsern vollen gewalt habent in disen sachen geben, als ir das in unsern versigelten brieff mit unser statt secret ingesigel uf getruchkt sehen werdent, für úch von únsern wegen und[i]) in unserm namen vor úch notarien ze appellieren, und den gezúgen, die ir da zů nement, und ouch in disen únsern sachen tůge, als sich gepürt, ze glicher wisz als wir vor úch persónlich warent und appellierten; und tůnt dise appellacion und berůffung dar umb: Als der hochwirdig herr Fridrich von gottes und heiligen stůles ze Rome gnaden bischoff ze Basel ein gemeiner úns von Núwenburg

247. a) *Überschrift von Künlins Hand* Der von Nuwenburg appellacion *B.* b) qnie *B.* c) nostrorum *B.* d) papieram *B.* e) wlgo *B.* f) ad *B.* g) nominata loca *B.* h) recipimus *B.* i) *wiederholt B.*

sinen versigelten brieff neehst ze Basel uff mentag, der da was der zwentzigest tag des monates Octobris, ze tutsch genant der ander herbst monat, in dem nún und viertzigest[en] jar het las[s]en geben, darinne er meint ein spruch getan haben nach innehalt eins anlaszes ze Costentz gemacht zwüschent dem durchlúhtigen hoehgebornen fürsten und herren hern Albreehten von gottes gnaden hertzog ze Österrich etc. únserm gnedigen herren und der sinen an einem, und den fürsihtigen und wisen burgermeister und rat der statt Basel und der iren an dem andren teil, meinent wir die von Núwenburg in sólichem spruch, ob der also geheissen sóle werden, gross und vast beswert sigent. Zů dem ersten mal, als unser genanter her von Basel ein gemeiner, ouch unsers obgenanten berren hertzog Albrechtz hertzog ze Österrich etc. unsers gnedigen berren zůsatz manne und der obgenanten von Basel zůsatz, mit nammen an der von Basel teil Hans von Lóffen und meister Andres Ospernell, uff der parthien elag antwúrt rede und widerrede etc. unsers genanten herren hertzog Albreehtz hertzog ze Österrieb etc. und der sinen uff únser fúrbringen mit ir urteil zů gesprochen habent und Andres Ospernell obgenant der von Basel, in dem selben spruchbrieff wúrt [genempt] meister Heinrich von Beinhein ein gelerter bábstlicher rechten, der doch dhein zůsatzman gewesen ist in der sach, also das wir von Núwenburg unser recht mit der meren urteil behalten und gewonnen haben. Unser herr von Basel hett ouch in únser sach und nach innhalt des anlass nút ze sprechen noch ze volgen gehept, wann meister Heinrich obgenant mocht nút an Hanssen von Lóffen statt nach innhalt des anlaszes ein zůsatz sin, angesehen das der anlasz innhaltet, gienge der zůsatzman einer oder me mit tod ab oder wúrd sust zů den sachen unnútz, so sůllent ander an die statt gesetzt werden, das aber da nit gesebehen ist[a]). Wer aber das der obgenant únser her von Basel nach innhalt des anlass dem ein teil hett volgen mógen, so warent wir dennaht gróss und vast beschwert in sinem spruch, besunder in disen begriffenden artikeln: Item der vilgenant her Fridrich bisehoff ze Basel mit siner volge uns vermeint úns abzesprehen die bús und den frevel, der uns von Núwenburg von den obgenanten burgermeister und rat ze Basel an únsern zóllen etc. wider faren ist, und gehillet darinne dem spruch, der dhein wisung bekant, und vellet von den spruchlúten die ein erbere redelich urteil und wisung gesprochen habent[b]). Item der obgenant bischoff von Basel meint uns unser ehafft fryheit und zólle mit siner volge abzesprehen durch ein teding, die zů Rinfelden geschehen sólle sin, dar in wir nie gehollen, die nút vervolget verbrieffet noch versigelt haben[c]). Item wir habent ouch in dem recbten ze Colmer under anderm für gewant und meintent, die obgenanten von Basel sóltent daran gewiset werden, das sy uns an den gnaden friheiten und harkommen von Rómiscben keisern und kúngen unersúcht lassen sóltent; ob sy aber das útz ze tún meintent, das si denn für únsern aller gnedigesten herren den Rómischen kúng gewisen wurdent, von dem denn só-

247. a) *am Rande* allegatur falsa causa *B.* b) *am Rande* ibi nullum est gravamen *B.*
c) *am Rande* falsum est *B.*

lich gnade und friheit har komme[a]). Und gebürt ouch sust niemantz anders dar über ze richten, und meinent, der vilgenant bischoff ze Basel aber unbillichen in dem stück gevolget habe. Item vor allen sachen meinent wir von Núwenburg, wir sôllent billicher by der obgenanten unszer meren urteil und by unsern gnaden friheiten und chafften, ouch zôllen ungeirret und unbekúmbert beliben, und sol des obgenant hochwirdigen hern Friderichen bischoff ze Basel spruch oder volge tod und ab sin[b]). Har umb so berûffent wir von Núwenburg uns und appellicrent für uns selbs und so vil úns da berûrt durch den obgenauten Cûnrat Hâsingen únsern macht botten vor úch nach geschriben notarien, von keiserlichem gewalt offene notaryen und bewarten[c]) personen, mit diser gegenwúrtigen geschrifft von úch her von Basel und von wem das notdúrfftig ist umb alle stücke in úwerem spruch begriffen, die wider uns sint oder sin môgent, mit allem irem anfang und nachvolgenden sachen für den obresten richter den aller durchlúchtigesten fürsten únsern aller gnedigesten herren hern Friderich Rômscher kúnnig, hertzog ze Österrich, ze Styer, ze Kernten und ze Krayn etc., als den brunnen aller keiserlichen rechten, zû einem, zû dem andern, zû dem dritten und ze dem vierden mal, ouch als dick úns des notdúrfftig st und wie wir uns von recht berûffen und appellieren sôllent und môgent, ernstlichen ernstlicher und aller ernstlichest, und setzent uns, unser gût und unser recht in diser sachen und stucken in schirm und gewalt des obgenanten unsers aller gnedigesten herren des Rômschen kúnges, ein brunne aller keiserlichen rechten; und bezúgent ouch uff úch notaryen und bewerten personen, das wir dise appellacion und berûfung verkúnden volfüren und nach gan wellent, wenn und zû welchen zitten das notdúrfftig und recht sin wirt; und begerent dar uff der appellacion und gezogs úns ze geben sende brieff, die man ze latin nempt apostolos, mit allen redlichen des rechten ervolgung und ervorderung, ist anders jemantz der úns die ze geben hat, geben sol und mag, oder aber gezúgnúss brieff von úch den notarien und den gezúgen, die da gegenwúrtig sind; behaltent ouch uns selbs vor dise unser berûeffunge und appellacion zû endern, zû meren und zû mindern und dar zû und dar von ze tûnde, wie das unser notdurfft sin wirt und keiserliche recht erlôbent.

Et sic predictus Cûnradus procurator et procuratorio nomine quo supra providorum et discretorum virorum magistricivium et consulum prenominati opidi Núwenburg anno indicione pontificatu[d]) die mense hora et loco pretactis ab omnibus punctis et articulis per prenominatum dominum episcopum Basiliensem ac eius collegas latis[e]) et fulminatis coram nobis infrascriptis notariis ac testibus infrascriptis ad serenissimum ac illustrissimum principem et dominum dominum Fridericum Romanorum regem appellavit et se pro eisdem provocavit, prout supra. Super quibus omnibus et singulis premissis prefatus Cûnradus Hesing sibi predictorum nomine suorum dominorum magistricivium et consulum sepenominati opidi Núwenburg ac omnium,

247. a) *am Rande gestrichen* falsum est *B*. b) *am Rande* attende hic voluntatem pro racione quia nullam habent *B*. c) bewartent *B*. d) pontificati *B*. e) locis *B*.

quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum, fieri peciit instrumentum et instrumenta et tot quot neccessaria fuerint in premissis, in meliori qua poterunt[a]) fieri forma, cum correctione iurisperitorum, si opus fuerit. Acta sunt hec anno indicione pontificatu die mense hora et loco predescriptis, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris et dominis Anthonio de Pforre decano[b]) decanatus in Endingen, Egidio Clårer camerario decanatus in Brisach et Michahele cappelano parrochialis ecclesie predicti opidi Brisach, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Und sint also damit von uns gescheiden und hand fürbaszer der sach halb nůtzit me an uns begert noch geworben.

248. *Der Official von Basel bezeugt, dass* Fridericus Rudiger rector parrochialis ecclesie in Zell decanatus Wisental Constanciensis dyocesis *gemäss einem Schiedsspruche des Bischofs Friedrich von Basel allen Forderungen an die Stadt Basel und die ihren* et signanter Eberhardum de Hiltalingen alias Ziegeler et Johannem Boss Minoris Basilec *entsagt und Urfehde geschworen hat.* *Basel 1449 Dezember 12.*

Original St.Urk. n° 1436. Notariatsinstrument des Johannes Friderich de Mûnderstat clericus Herbipolensis dyocesis . . . . curie episcopalis Basiliensis scriba iuratus.

Hängendes Siegel des Officials.

249. *König Friedrich bestätigt die Breisacher Richtung.*
Neustadt 1449 Dezember 24.

Original St.Urk. n° 1437. — Vidimus des Abts von Lützel d. d. 1450 August 25 St.Urk. n° 1454. — VBO. d. d. 1455 Januar 25, 1459 Januar 2, 1459 Dezember 20 St.Urk. n° 1555, 1628, 1664.
Hangendes Siegel des Königs.

Wir Fridreich von gots gnaden Rômischer kunig, zuallentzeiten merêr des reichs, hertzog ze Ôsterreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tirol etc., bekennen: Als der hochgeborn Albrecht hertzog ze Osterreich etc. unser lieber brûder und fürst auf aim tag, der vormals ze Costentz ward gelaistet, durch weilenndt Ludweign phallentzgraven bey Reyn, unsern lieben obeimen und chûrfursten, solher offenn krieg, die zwischen im und der stat Basel warn, ist gericht auf austrag rechts nach innhalt des anlasses daselbs gegeben; und wiewol der vorgenant unser lieber brûder, auch die ritterschafft und lanndtschafft in dem anlass begriffen an ainem, die von Basel und ir burger dem anndern tail die sachen irer klag zusprûch und vordrung nach lautt des anlasses widereinander ubergeben habent, und auch ir baider tail zusatzleut sprûch daruber geschehen sind; yedoch so ist von dem egenanten unserm brûder yetz an uns gelanngt, wie der hochgeborn Jacob marggraf zu Baden und graf zu Sponheim, unser

247. a) poterint *B.* b) decananus *B.*

lieber öheim und furste, mit langer und meniger müe und getrewem fleiss sich zwischen im und den von Basel gearbaittet und sy mit willen und wissen gütlich aller egemelten klagen ansprach und vordrung gerichtet gestillet und ubertragen hab nach weisung der ubertrags brieven, der yeglichem tail in gleicher form lauttend ainer gegeben ist, der datum steent zu Brisaeh auf mitwoch nach dem suntag als man in der heiligen kirchen singt Cantate und zalt von Christi unsers lieben herren gebürde tausent vierhundert viertzig und newn jar, und die mit des obgenanten unsers lieben bruders, auch margkraf Jacobs, bischofs Fridreichs von Basel und der stat Basel insigeln versigelt gegeben sind, der ainen wir gesehen und aigentlich lesen gehort haben. Und darumb, auf das als dieselben brief im letzten von unsrer bestêttigung und bewilligung zugeschehen weisent, so tün und geben wir mit reehter wissen in krafft des briefs für uns und unser erben von des hauss von Osterreich wegen unsern gunst und gûten willen zu den obgeschriben richtungen ubertragen verstentnuss und verschreibung der schuld der sechsundzwaintzig tausent guldein und zu allen und yeglichen wardten stukchen pûncten und artikeln in dem allem geschriben gemelt und begriffen, als ob die in disem brief stunden geschriben, die wir auch gegen den von Basel, irn burgern und den irn getrewlich und ungevêrlich halten und dawider nicht tün süllen oder wellen in dhainem weg. Doch also, ob die von Basel der bemelten sechsundzwaintzig tausent guldein in den jarn und mass, als in des obgenanten unsers brûders geltschuldbrief in gegeben begriffen ist, nicht betzalt würden, daz sy dann derselben schuld und auch des kosten und schadens, so darauf ganngen wêr, von den zwain herschêfften und êmbtern Phiert und Lannseer, dartzû von den stêten und êmbtern Ennsisheim Altkirchen Tann und Masmünster als mitschuldnern bekómen mügen, alles ungevêrlich. Mit ûrkund des briefs, geben zu der Newnstat an dem heiligen weichnachtabend nach Christi geburde im viertzehenhundert und newnundviertzigisten jar, unsers reichs im zehendten jar.

250. Auf Marquarden von Baldegkh ain schadlosbrief (von erzherzog Albrichten) von wegen der phandtschafft Thann, die mit seinem willen der statt Basel weiter verpfennt ist. — *1449.*

Eintragung des 16. Jahrhunderts im Statthaltereiarchiv Innsbruck Schatzarchiv Repertor. II 97.

251 a. *Bürgermeister und Rat von Basel erkennen als Schiedsrichter über die Klage des* Michel Bûsz *gegen den Abt Bartholomeus von Murbach auf Anerkennung einer Schuld von 100 Gulden, verzinslich mit jährlich 6 Gulden, die des Abtes Vorgänger* Dietrich vom Huse *einst in Zeiten des Misswachses von* Peter Gartener von Gebiler *aufgenommen hat, um den Mönchen, die mit Einstellung des Gottesdienstes drohten, ihre Pfründen verabreichen zu können, und*

wobei der Kläger, damals Schaffner des Klosters, sich mit verbürgt hat. Der beklagte Abt, vertreten durch seinen Bruder Hanns von Andelo *und Heinrich Beinheim, wendet ein, dass er nur zur Anerkennung derjenigen Schulden seines Vorgängers verpflichtet sei, die mit Genehmigung des Convents contrahiert worden. Das Urteil lautet:* Nach dem Michel Bůsz in siner anclage und widerrede gemeldet het, dz die obgemeldeten uffgenommen hundert gůlden zu der herren des convents ze Morbach und der selben stifft núcz und notturfft kommen syent, bringt er solichs vor uns für in dryen tagen und segs woehen nach dem im diser unser spruehe über geben wirt, in maszen das des zem rechten genúg sye, dz denn der obgenant her Bartholomeus yecz apt ze Morbach in solicher obgemeldeter siner versehribunge halp nach innhalt des houptbriefes über die hundert gulden houptgůts und seehs gulden gelts jerlich davon ze gebende lutende entheben und ledigen solle. — *1450 Januar 8.*

Concept, vielfach korrigiert, Urkundenbuch III 15 und 24—27.

Das Urteil liegt ebenda auch in drei früheren gestrichenen Fassungen vor, deren erste lautet: Sittemmole der obgenant Michel Busz in siner clage gemeldet het, dz wilent her Dietrich vom Huse, dozemole apt ze Morbach, by ziten misswegses und mangels zu sin und der herren von Morbach nottorfft inen ir phrunde ze hantreichen die obgemeldeten hundert gulden uffgenommen, dem ze liebe und zu dienst er sich ouch umb solich gelt ze zinsen mit im verschriben und den houptbrieff versigelt habe, des ouch des vorgenanten hern Bartholomei apt ze Morbach anwalt in siner antwurt und wider rede nit missgichtig gewesen ist, [wiewol denn solich gelt der houptbrieff umb solich houptgůt und zinse nit mit des convents ze Morbach ingesigel versigelet ist, als ouch des nach gestalt der sache nach uszwisunge der rechten nit not gewesen ist *gestrichen*], sich ouch der vorgenant her Bartholomeus yecz apt zu Morbach, als er des egenanten wilent her Dietrichs vom Huse dozemole apts ze Morbach nehster nachkomen in derselben aptye worden ist, aller nůczen und schůlden, die dem egenanten wilent her Dietrichen apt sinem vorfarn zugehört hettent, underzogen hat, dz ouch derselbe her Bartholomeus yecz apt ze Morbach den obgenanten Michel Buszen umb die obgemeldeten sin verschribunge der hundert gulden houptgůts und segs gulden gelts jerlichs zinses davon ze gebende [und was er des sit der zyt, als er denselben hern Bartholom *gestrichen*] nach innhalt des houptbriefes daruber lutende entheben und ledigen solle.

Eine zweite Fassung lautet: [Nach dem der obgenant Michel Busze *gestrichen*] dz er als eyn schaffner sins herren, dozemole des apts ze Morbach, und in gůten truwen hinder in gangen syc, solichs sins gůten willens er ouch unbillich engulte, da von sprechen wir zu recht, dz er von dem apt und gotshuse ze Morbach solicher siner burgschafft halp gegen denen, die in umb die obgemeldeten zinse und houptgůt anlangent, enthebt und gelediget werden solle. Bedunckt sy denn, dz die verschribunge in dem houpt-

briefe gegen den, die denselben brieff innhand, irenthalb nit bestentlich sin oder sy nit binden solle, darumbe sol inen ir recht an desselben bouptbriefes innhaber behalten sin.

Die dritte Fassung: Nach dem der obgemeldet Michel Bůsz des dickgenanten wilent her Dietrichs vom Huse dozemole apts ze Morbach schaffener gewesen ist und des yeczgenanten ber Bartholomeus apts ze Morbach anwalt vor uns selbs under anderm gerett hand, dz sin herre der apt ze Morbach und er, ouch ander, die by im syent, von dem obgenanten Michel Buszen nůt denn alle ere und gůts wissent, dz er sich ouch in sinem dienst by dem gotshuse ze Morbach fromklich und erberlich gehalten habe, er ouch dozemole als ein schaffener des benanten wilent her Dietrichs apts ze Morbach aller bast gewist haben mag, wazů derselbe her Dietrich apt ze Morbach sin herre oder er von sinen wegen die obgemeldeten hundert gulden gebrucht habent; ist denn sach dz der benant Michel Bůsz schwert liplich zu got und den heilgen, dz das selbe gelt in der stifft und der herren ze Morbach nucz und notturfft kommen und bewendet worden syc, dz denn der obgenant her Bartholomeus yecz apt ze Morbach in sollcher siner burgschafft nach innhalt des bouptbriefes ledigen und entheben solle.

251 b. *Bürgermeister und Rat von Basel bezeugen, dass* Michel Bůsz *durch Vorlegung von vier Kundschaftsbriefen von Bartholomeus Abt zu Murbach, vom Dekan von Murbach, von* Michel Burnhoupt *Schaffner zu Gebweiler und von* Mancz von Gutemberg *Stadtschreiber zu Gebweiler die im obigen Spruche enthaltene Bedingung erfüllt hat.* — *1450 März 26.*

Concept Urkundenbuch III 37.

252. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Vergleich, den ihre Boten Ludwig Meltinger und Claus Meder, denen* etlich werklůte von schnetzern und molern zugeordenet *waren, zwischen dem Propste zu St. Leonhard in Basel und* meister Matheus Ansinger wergmeister sant Vincencien buwes ze Bern *gestiftet haben,* als von der altartafelen wegen, so der selbe meister Matheus vor etlichen ziten dem benanten gotshuse zu sant Lienhant [!] ze kouffende geben hat, *und für die er noch 200 Gulden fordert,* da aber der selbe berre der probst gemeynt hat, die tafel were bresthafftig worden, in maszen dz die nit werschafft tete, als meister Matheus im ersten kouff versprochen hette, so werent ouch noch etlich bilde darin ze machen. *Der Spruch geht dahin, dass der Probst dem Meister bis St. Michaels Tag (September 29) 100 Gulden nebst 3 Gulden für Zehrung und Kosten zahlen und im Falle der Versäumnis dieses Termins ihn für die daraus erwachsenden Unkosten entschädigen soll.* — *1450 Januar 20.*

Concept Urkundenbuch III 18.

253. *Bürgermeister und Rat von Basel bekennen von Herzog Albrecht von Baiern dureh dessen Boten* Friedrich Hemmerlin *Pfarrer zu* Altorf *und* Caspar Hofreiter *die nachbenannten Gegenstände zur Aufbewahrung bis auf weiteres erhalten zu haben:* Item zwo grosz vergoldt kanndel. Item einen vergulten zwievachen gewundten kopff. Item ainen vergulten zwivachen graben kopff. Item mer ainen vergulten zwivachen graben kopff. Item mer ainen vergulten zwievachen graben kopff. Item mer ainen vergulten zwievachen graben kopff. Item ainen vergulten zwivachen geschůpten kopff. Item ainen vergulten zwivachen grossen kopff. Item aber ainen vergulten zwivachen graben kopff. Item ain verdackts goblet, ist vergullt. Item zwen verdackt silbrin pecher mit vergolten krônnlin. Item ainen verdackten vergolten pecher auff manndlein zůfůssen. Item ainen verdackten vergolten pecher auff strussen füessen. Item ainen verdackten vergolten pecher auff leben füssen mit mans haupten. Item xiij silbrin schalen. Item zwey vergulte drietwas. Item ayn gevasste naterzungen. Item zwey handbeck. Item acht grösser silbrin schůssl. Item acht kleyner silbrin schůssl. Item zway par tischmesser etc. — *1450 Februar 9.*

Concept Urkundenbuch III 31.

254. *Herzog Sigmund von Österreich bestätigt die Breisacher Richtung.* *Innsbruck 1450 März 4.*

Original St.Urk. n° 1438. — In Vidimus des Abts von Lützel d. d. 1450 August 25 St.Urk. n° 1454. — VBO. d. d. 1459 Januar 2 St.Urk. n° 1628.

Hängendes Siegel des Herzogs.

Vgl. n° 249.

Wir Sigmund von gotes genaden herczog ze Ôsterrich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tirol etc., bekennen: Als der hochgeborn fürst unser lieber vetter herczog Albrecht auch herczog und graf der yeczgenanten lannde auf aim tag, der vormals zu Costencz ward gelaistet, durch weilnt hern Ludweigen phallenczgraven bey Rein des heiligen Römischen reichs erczdrukseczen und herczogen in Beyrn, unsern lieben oheim, solher offen krieg, die zwischen im und der stat Basel warn, ist gericht auf austrag rechts nach ynnhalt des anlasses daselbst gegeben; und wiewol der vorgenant unser lieber vetter, auch die ritterschafft und lanntschafft in dem anlasse begriffen an aim, die von Basel und ir burger dem andern tail die sachen, ir klag zusprůch und vordrung nach laut des anlasses wider einander ubergeben habent und auch ir baider tail zusacz leůte sprůch darůber geschehen sind: yedoch so ist von dem egenanten unserm vettern yecz an uns gelangt, wie der hochgeborn fürst herr Jacob markgrave zu Baden und grave zu Spanhaim, unser lieber oheim, mit langer und meniger můe und getrewen fleizz sich zwischen im und den von Basel gearbaitet und si mit willen und wissen gůtlich aller egemelten klagen anspracb und vordrung gerichtet gestillet und

ubertragen habe nach weisung der übertrags briefen, der yeglichem tail in gleicher form lawtend ainer gegeben ist, der datum steent — — — — — — —. Mit urkund des brieves, geben zu Insprugk an mittichen nach dem suntag als man singet Reminiscere in der vasten nach Cristi gepurd im vierczehenhundert und dem fünfczigisten jare.

255. *Graf Hans von Thierstein Hauptmann zu Ensisheim, Berthold Stechelin Johannitercomtur zu Heitersheim Freiburg und Neuenburg, Jakob von Staufen Ritter, Hans Münch von Landskron und Friedrich von Hausen, Anwälte der Herrschaft Österreich, beurkunden einen Vergleich wegen der Rheinschifffahrt, den sie auf Veranlassung Herzog Albrechts zwischen den Schiffleuten von Basel und Breisach gestiftet haben. Basel ist vertreten durch Hans Rot, Hans Bremenstein und Konrad Künlin.*

[Neuenburg i. B.] 1450 Marz 10.

Freie Copien des 18. Jahrh. nach dem Original, Schiffleutenbriefbuch I 42 (B) und Schiffleutenakten V 2.

Das Original trug 5 hängende Siegel, die im Briefbuche abgebildet sind.

Beim Abdruck sind orthographische Eigentumlichkeiten der sehr schleckten, wakrscheinlich unvollstandigen Copie, wie das haufige Deknungs-h und dt, i statt u u. dgl., nicht beachtet, auch Anfang und Schluss der Urkunde, weil verdorben und inhaltlich ohne Belang, fortgelassen.

— — — Dem ist also: Item was lastschiffen in den zweyen Franckhforder massen von Basel ausz geferdiget werden mit vier lappen den Rein ab für Brisach zu faren, die sollend zu Brisach zwen der von Basel schiffleut abston und sollen die von Brisach vertiger, die si je zu zeiten von redlichen erboren leuten ir räten ordnen und setzen werden, den schiffhern von Basel zwen andere von den iren redlich und wohlmögende und könende stierman gäben und auffstellen; derselben jeglichem soll der schiffherr von Basel von Brisach untz gen Strospurg zu lon geben 2 fl. und nit me, und damit one andere beschwerung geferdiget werden. Ouch also dasz dasz gut, alsz gewonlich ist, verzollet werde. [2] Item was lastschiffen in den vorgenanden zweyen Franckhforder massen von Basel auszgeferdiget werden mit dreyen lappen den Rein ab für Brisach abe zu faren, do sollend zu Brisach der von Basel schiffleut auch zwen abston, und sollend der von Brisach verdiger zwen ander von iren schiffleuten auch in obgeschribener mosz an derselben statt aufstellen; derselben jeglichem soll der schiffherr von Basel den von Brisaeh untz gen Strospurg zu lon gäben anderthalben gulden und nit me, dasz thut inen beden 3 fl., und damit one andere beschwerungen gevertiget werden. Ouch dasz dasz gut alsz vorstot verzolt werde. [3] Item wasz der lastschiffen in denselben zweyen Franckhforder massen von Basel mit zweyen lappen ausgeferdiget werden, da sollend zu Brisach der von Basel schiffleut einer abston und ein anderer stier-

man von den von Brisach in obgeschribener mos aufgestelt werden; dem selben soll der schiffherr untz gen Strospurg zu lon gäben 2 fl. und auch nit me, und sollent aucb damit die lute zollen als[a]) berkhomen ist. [4] Item wasz schiffen uszwendig den obgenanden mässen und grossen verden sunst durch das gantze jor von Basel den Rein hinab für Brisach zu faren geferdiget werden, sie fürent leut oder gut, samenthafft oder jeglichs in sunders, doruff soll zu Brisach ein stierman und nit me gestelt werden, und soll man dem untz gen Strospurg nit über einen gulden zu lon gäben. Ob aber die last von leuten oder gut in den selben schiffen so ring werend, dasz die ferdiger zu Brisacb noch iren getruwen bedunckben wurde, dasz man irem stierman unbillich so viel lons gäben solte, so sollen die selben vertiger denselben stierman beissen lonen under einem gulden, als sie nun völklich und billich sein bedunckht, und sollend damit auch leut und gut verzollet werden, alsz herkhömen ist. [5] Item was lärrer schiffen aber von Basel gen Brisach kämmen, die sollent verzolt werden, namlich mit 4 blappert. Wärent aber in solchen schiffen 6 oder 8 menschen ungefärlich, so sollent der von Basel schiffleute der von Brisach schiffleut zwen blappert zu verdrinckhen gäben, umb dasz sie desto williger seyend zu werken und sie zu ferdigen, und sollent dagegen keinen stierman zu nemmen verbunden sein. [6] Item wasz schiffen aber von Basel gen Brisach kämmen und do 6 oder 8 menschen oder me funden, die gern den Rein hinab wären, woltent do die zu Brisach dieselben nit füren, so mogent sie der von Basel schiffleut wol in nämmen und für ab füren; und sollent aber von denselben leuten den von Brisach schiffleuten den dritten pfennig irs lons, so inen dieselben leut untz gen Strospurg gäbent, mitteillen und folgen lassen. [7] Item die von Brisach sollent auch die schiffleut von Basel zu allen zeiten mit stierleuten furdern und nit lange hemmen; und zu jeglicher zeyt, dasz were dasz die von Brisach den von Basel nit bettent stierleut zu gäben oder nit gäben, so mögent die von Basel mit iren stierleuten hinab faren, doch also dasz sie nit ungezollet und ungeferdiget hinweg faren. [8] Die schiffleut von Basel sollent auch uszwendig den grosen Einsidler und Ache ferden zu Brisach den ferdigern sie zu ferdigen nitzit verbunden sein zu gäben, sie[b]) wollent es denn ires eygenen mutwillens gern thun. [9] Item ouch sollen die von Basel schiffleut den Rein zwischen Basel und Brisach in iren kosten suchen und zeichnen. Deszgleichen sollen die von Brisacb zwischen inen und Strospurg in iren kosten auch thun. [10] Item wie auch die schiffleut von Basel in den zweyen ferden Ache und Einsidlen bey inen das zeicben gält und fartigung gält gäben und von anderen oberlendischen schiffen nement, also sollend die von Brisach die schiffleut von Basel mit zeichen und fertigung gält in denselben ferden bey inen auch halden, dasz ist dasz zeichen gält vier plapert und dasz fertigung gält auch vier plapert und nit me von inen zu nemmen. [11] Item es sollend auch die von Basel und Brisach den spruch und übertrag gegeneinander balden, den der durchlüchtige fürst und herr

255. a) alt *B*. b) sein *B*.

hertzog Leobolt sälligster gedächtnusz zwischen inen beyden parteyen gethan hat, noch inholt des spruchbrieffs davon gemacht. — — — —

256. *Bürgermeister und Rat von Basel urteilen über die Klage des Jakob von Hohenfirst gegen die Stadt Mülhausen wegen Entschädigung für die Verluste, die jener u. a. bei der Verteidigung der Stadt gegen die Schinder erlitten hat.* — *1450 März 12.*

Mossmann Cartulaire 2, 254 nº 749 nach dem Original StadtA. Mülhausen. — Concept Urkundenbuch III 35, wonach Letschenbach *statt* Hetschelbach *zu lesen ist.*

257. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe, welcher der Beschwerde der städtischen Bauherren zustimmt gegen* Burckarten Besserer, als von der platzmûren wegen hinder sannt Peters kilch in unser statt Basel gelegen in dem geszlin by Oberlis von Werre husz, wie dz da das abwasser, so in das geszlin von den techern vallet, der selben platz muren groszen schaden bringt, desz halb dz Burckart Besserer grûnt vor sine thur geschuttet hette so hoch, dz das wasser sinen gang nit haben mochte durch sinen hoff und garten, als das syn solte und von alterhar kommen were; und begerte[n], dz Burckart Besserer den grund dannentette und das wasser durch synen hoff und garten loffen lyesse. — *1450 März 17.*

Original St.Urk. nº 1439.

Hängendes Siegel des Rats.

258. *Die Brüder Hans und Thomas Freiherren von Falkenstein, Landgrafen im Sisgau, erhöhen die Rückkaufsumme für das Geleite zu Diepflingen, das sie vordem um 200 Gulden an Bürgermeister und Rat von Basel verkauft haben, um 100 Gulden.*

— *1450 März 17.*

Boos pag. 881 nº 740 (mit falscher Überschrift) nach dem Original StA. Liestal. — Concept Urkundenbuch III 23, wo als Besiegler an Stelle von Heinrich von Sultz *vorher* Jost Wartemberg schultheiss ze Liechstal *genannt war. Das im Original radierte Wort hinter* Sultz *lautete* basthart.

259. *Graf Hans von Freiburg Graf und Herr zu Neuenburg bekennt wegen früher hinterlegter 4166 Gulden und 15 Basler Blappart keinerlei Forderung mehr an Basel zu haben.*

— *1450 März 19.*

Original St.Urk. nº 1440.

Hangendes Siegel beschädigt.

260a. *Bürgermeister und Rat von Basel und Dietrich Sürlin von Basel unterwerfen ihren Streit der gütlichen Vermittlung und, falls diese misslingt, dem Schiedsspruche von* Hanns Rot ritter, Heinrich Zeigler obresten zunfftmeister und Hanns Bremenstein, alle der reten ze Basel — — —. Und sint dis die anspraehe, die wir der burgermeister und rate ze Basel hand an den benanten Dietriehen Sürlin: nemlieh als wir dem selben Dietrichen in guten trûwen von sin und siner frûnde bette wegen entpholhen hattent das schlosze Pheffingen mit siner zugehörde, als das zu unsern handen stunde, in unserm nammen innzehabende und erberlieh zebehutende, und er das also versprochen hat ze tunde und darumbe sinen solte von uns genomen hat, dz er da das selbe sehlosze on gewaltigen trange und sehlosz nottigunge siner verwarlase halp, als wir meynen, verloren und uns darumbe bracht hat; des wir und die unseren zu schwerem kosten und sehaden an libe und an gût kommen sint — —. Item so sind dis min Dietrieh Sûrlins obgenanten ansprachen an die rete ze Basel: des ersten, als ieh das schlosze Pheffingen von ir emphelhunge wegen inngehept habe, vordere ich minen uszstanden solt und gelûhen gelt, dz ieh den reten von Basel daselbs bare gelûhen habe; item so vordere ich ouch soliehen kosten und sehaden, so ich des sehloszes Pheffingen halp bisz uff disen tag datum dis anlaszes emphangen und genommen habe — —. — *1450 März 24.*

Originale St.Urk. n° 1441 und Adelsarchiv Urk. n° 494.

Secretsiegel des Rats und Siegel des D. S. hängen.

260b. *Der Termin des Schiedsspruches, den die oben Genannten abgeben sollen, wird vom 29. September auf den 11. November verschoben.* — *1450 September 24.*

Original Papier Gek. Reg. B I K.

Unbesiegelt.

260c. *Die oben genannten drei Schiedsrichter erkennen, unter wörtlicher Wiederholung von n° 260a, nach vergeblichen Vermittlungsversuchen, dass die Ansprüche beider Teile* abe todt und krafftlos und dhein parthie der andern darumb nu oder harnach nûtzit sehuldig *sein soll.* — *1450 November 28.*

Original St.Urk. n° 1458 (A) und Adelsarchiv Urk. n° 495 (A1).

Hängende Siegel: 1. Hans Rot (fehlt A1); 2. Heinrich Zeigler; 3. Hans Bremenstein.

261. *Vgl. oben n° 251b.* — *1450 März 26.*

262. Hanns von Nuwemburg herre zu Famerkul ritter *und* Hanns Haller *als Bevollmächtigte des Grafen Hans von Freiburg bekennen*

von Basel 4166 Gulden und 15 Basler Blappart erhalten zu haben, die der Graf vordem dort hinterlegt hatte. — *1450 März 28.*

Original Geh. Reg. B II NN.

Aufgedrücktes Siegel des Hans von Neuenburg.

263. *Bürgermeister und Rat von Basel stellen dem* Jacob Wolff genant Vogeler *auf seine Bitte das Zeugnis aus, das er nicht, wie er beschuldigt wird, im letzten Kriege gegen die Hauptleute zu Rheinfelden des Rates heimlicher Diener gewesen.* — *1450 April 18.*

Concept Missiven 6, 63.

Bürgermeister und Rat von Basel stellen dem Jegki Wolff genant Vogler *dasselbe Zeugnis aus, wie im Vorigen, in ausführlicherer Form:* so hand wir drye unser reten, die dozemole über sölich sachen geseczt warent, by iren eyden, so sy uns geschworn hand, umb sölichs als vor stat gefraget; dieselben hand nu eynhelliclich vor uns geseit, dz es ware sye, dz sy uff ein zyt in der vorgemeldeten unserem kriege mit Eberharten Gostenhofer in rede gewesen syent, in selbs dryt für unseren soldener ze bestellen, der selbe habe im eynen absage brieff stellen und eynen, den er angabe für sinen diener und genempt habe Jegki Wolff, in derselben brieff setzen laszen, und sye ouch derselbe absagbrieff den houptlüten gen Rinfelden geschickt worden. *Heimlicher Diener des Rats sei der Angeschuldigte nie gewesen.* — *1450 April 19.*

Concept Missiven 6, 63.

264. *Herzog Albrecht von Österreich bestätigt als Landesfürst auf Bitten beider Parteien den Vergleich über die Rheinschifffahrt zwischen Basel und Breisach (nr 255).*

Villingen 1450 Mai 11.

Copie des 18. Jahrhunderts Schiffleutenbriefbuch I 50.

265. *Wilhelm von Grünenberg Ritter entsagt seiner auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage, da er gemäss der Breisacher Richtung seine Entschädigung dem Herzog Albrecht von Österreich überlassen hat.* *Rheinfelden 1450 Juni 2.*

Original St.Urk. nr 1442.

Hangendes Siegel des W. von G.

266. *Hemmann Spiegelberg Schultheiss zu Solothurn verkündigt ein freisprechendes Urteil seines Gerichts auf die Klage der Stadt Basel vom 21. Mai gegen Ottmann Ludy und Heinrich*

Brombach wegen mehrfacher Gewaltthaten in Fehde mit Rheinfelden und der Herrschaft Österreich. — *1450 Juni 8.*

Original St.Urk. n° 1444 (A). — Concept StA. Solothurn Denkwürdige Sachen 1, 171.

Hängendes Siegel des Schultheissen.

Ich Hennman von Spiegelberg edelknechte schultheis zů Solottern vergich und tůn kunt mengklichem mit disem brieff, daz ich an dem nehsten mentag nach ůnsers lieben herren fronlichams tag nach Cristi gebůrt tusend vierhundert und fůnffczig jare zů Solottern in der statt an offner frygen des richs strasze offenlich zů gerichte sasz, da für mich und das gerichte kämcnt die ersamen wisen Heinrich Ysenli und Oszwald Brand innamen und als raczbotten der wisen fursichtigen des burgermeisters, des racz und gemeiner statt von Basel mit irm vollen gewalt, so sy mit iro statt versigelten brieff zogten und verhören lieszen, an einem, und Ottman Lůdy und Heinrich Bronbach von Rynvelden an dem andern teile. Und die vorgenanten Heinrich Ysenli und Oszwald Brand offnoten innamen der von Basel durch irn fürsprechen und sprachen also, wie sy uff den nehsten donrstag vor dem heiligen pfingstag nehst vergangen och alhie vor mir und dem gerichte werent und die genempten Ottman Lůdin und Heinrich Bronbach beclagt haben, semlich ir clegt dozemal also gewesen und noch sye: Nach dem und die durchluchtig hochgeborne herschafft von Österrich und die iren zem teil von Rynvelden wegen mit der statt Basel in einem sweren krieg gewesen werent, und aber ein richtung zwuschand inen umb sölich zwöytracht were getroffen worden, die under anderm wiste, daz dewedre partye noch die sinen dem andern teile noch den sinen deheinen kumer noch schaden zů fügen sölte noch semlichs gestatten zetůnd, söliche richtung zů haltend die obgenanten knecht och gesworn hetten: also habe es sich nach derselben richtung gemachet, daz die egenanten Ottman Lůdy und Heinrich Bronbach mit dem hoptman und den von Rynvelden in etwaz stosz komen syend. Und durch daz sölich zwöytracht zwüschent inen zem miltosten und äne merren kumer hingeleit möchten werden, do leite sich ein räte von Basel in die sach und schůffen sovil, daz beide teile für sy kemmende und verhört wurden; hetten vil arbeit mit inen, daz si sy gernne in der gůtlicheit übertragen hetten. Und wond sy aber sölichs an inen nit vinden möchten, do butte inen der hoptman von sin selbs und der von Rynfelden wegen recht fur irn räte oder gerichte recht umb recht zů halten. Daz alles inen Ottman Lůdy und Heinrich Brönbach abslůgen und dez nit ingann wölten. Uff semlichs sy nun inen seiten und gebutten, sider sy des rechten nit uff sy komen wölten, daz sy da der herschafft von Österrich, den von Rynvelden noch den iren dheinen unwillen noch schaden von noch usz ir statt, och iren gerichten noch gebieten zů ziehen wölten. Über daz syend sy usz ir statt gangen, habent mit zwön knechten die sy noch umb ir missetäte und unrecht in gevangknüs haben, einen anschlag getäne, her Wilhelms von Grüncmberg amptman sin hus zever-

brenende, des och die knecht verjechen haben. Darzů syend sy uff die Harde gangen und habend uff des richs sträsze uff der herschafft lúte gewartet; sunder Ottman Lůdy sye daselbs Andres Wintterlinger ankomen, habe den frevenlich angevallen und hette im gerne úbels zůgefůgt, denne daz er sich mit manheit von im hůwe. Syend darnach beide in ir statt gangen in ein fryheit, und wider darusz über ir statt mure usz by nacht gestigen, und habend drú huser verbrant, alles unbewart ir eren und och über daz inen daz verbotten sy worden. Uff sólichen můtwillen die von Basel nach inen gestelt und sy ingevangknús bracht, sy och von anrůffung wegen der von Rynvelden für gerichte gestelt, sy vom rechten wider ingeleit. Also haben sy uszbrochen, syen dem rechten entwichen und habend also wider ir statt fryheit und harkomenheit, och wider die richtung, die sy doch hoch geschworn haben, frevenlich getäne; daz doch inen und einer jeglichen rich statt unlidenlich und inen swerlich angelegen sy, und móchten des wol in sweren kumer[a]) kumen. Darumb sy nu an dem obgenanten und ersten rechtlichen tag und noch hútt by tag getrúwent, das sy hietunte billich und mit recht ire lib verwurckt haben und man sy och vom leben zů dem tod mit recht richten sólle, als sy och daz dozemal zů urteile geseczt haben. Uff semliche der von Basel erbre bottschafft clegt der vorgenanten Ottman Lůdys und Heinrich Bronbachs antwurt stůnd durch irn fürsprechen: daz wär sy, daz ein richtung zwúschend der herschafft von Österrich und den von Basel beschechen sy, die under anderm innhalt, daz jederman widerumb zů dem sinen komen sólte, als och daz offenlich verkúndt wurde. Uff sólichs und in allem gůtten sy gen Rynvelden in die statt giengent, wólten och zů dem iren und irn frůnden daselbs sechen. Indem sy nu durch den hoptman daselbs frevenlich gedrenckt wurden, daz sy die richtung swêren můsten, wie wol sy die äne sólichs willenglich gehalten wóltent haben, schieden also von der statt Rynvelden, wůsten uff die zyt mit inen núczit denne gůcz zů schaffen haben. Indem und äne alle ire schuld inen die von Rynvelden trówten, inen úbels an irm lib und gůt zů zefůgende, habent och inen mit gewalt und unverdienet ir gůt daselbs genomen und vil ander unwillen zůgezogen, uber dz daz sy sich gen inen, vor und e die sach zů solicher swerer vygentschafft komen sy, gůttlich erbotten haben, ob jeman sy gen inen verleidiget und anders geschuldiget habe, denne billich sy sich semlichs zů entslahende; der sy sich nit von inen wólten benůgen, sunder habent inen sólichen kumer zůgezogen, und syend irs lips noch lebens vor inen nit sicher gewesen. Es sye och war, daz die von Basel sich in die sach geleit haben und die gern verricht hetten in frúntschafft. Nun alz daz nit sin móchte, so haben sy dem hoptman von Rynvelden von der herschafft und der von Rynvelden wegen recht gebotten für die wysen fürsichtigen schultheiszen und rêtte der stette Bern Solottern Luczern und[b]) annder eidgenoszen, och uff die von Múlhusen, an welichem ende inen daz fůglichen sy, da recht umb recht zů halten, zů geben und zůnemende. Daz inen abgeslagen wurde. Sy begerten och von

266. a) inswerenknner *A.* b) *wiederholt A.*

den von Basel zů wiszende, sider ir meynung wêre, die herschafft noch die von Rynvelden usz ir statt noch usz irn gerichten nit zůbekriegende, daz sy denne inen zeverständ geben wôlten, wie verre ire gericht und gebiette giengend, umb dz sy eim sôlichen dester basz naeh gän môchten. Dez sy aber nit meinten pflichtig sin und fürwantend, sy wêrent solicher anmůtung von fürsten und herren erlaszen worden. Darzů sye wär, daz die knechte, so die von Basel gevangen haben, inen zeverständ gêben, ob ez inen ze willen wêre, so wôlten sy her Wilhelms von Grůnemberg vogt, der inen vil zůsaczte, sin hus verbrennen; daz sy och gernne gesechen hetten, wann och er der herschafft zůgehorte und ir vygend were. So sprach Ottman Lůdy, er logne och nit, er griffe Andres Wintterlinger an uff der Hard und hette im gernne úbels zů gezogen, wann er och der herschafft diener were; doch engienge er im, daz im núezit bescheche. Aber als die von Basel in ir clegt meldent, sy syent frevenlich in ir statt nach sôlichen geschichten gangen, daz och mengklich verstan môge, daz sy dz nit in argem getän, sunnder bewarnůs halb in eren. So sy ware, dz sy eigenlich fürkemme, wie sy geschuldiget wurden, daz sy an dem gelt, so die zwen knecht, die sy gevangen haben, einem knecht nêmende, irn teile och darinne genomen hetten; und wond sy nu dez unschuldig werent, do giegend sy in gůtter meynung gen Basel, sunder sich darinne zeverantwůrten. Also zestunde wurden sy gewarnet, daz sy sich in der mäsz hielten, denne wurde ein gewalt ir geware, man wurde sy hanthaben. Also giengent sy sôlicher sorgenhalbe in die friheit. Indem nu aber inen sôliche warnung kêmme, daz sy nit darinn getruwtend sicher zů sind, und stigen also uber die mure usz. Also kemme inen für, wie inen von den vygenden die sträszen verhalten werent, und umb daz sy dester basz an ir gewarsami komen môchten und die uff der hůtt zů dem fůre lieffend, do stieszen sy die drů hůser an. Und habend also vor disen sachen allen und vor gůtter zyte der herschafft und den von Rynvelden abgesait und darinne ir ere wol bewart, als sy sôlichs, och so daz zů schulden kome, wol und mit eren getrůwent zůverantwůrten. Darzů so haben sy sôlichen brande und zůgriffe uff noch in der von Basel gerichte noch gebiete nit getane, noch inen noch den iren deheinen schaden zůgefůgt noch ungernne tůn wôlten. Harumb so getrůwen die knecht dem rechten den von Basel umb ir ansprach nuczit schuldig noch verbunden ze sind. Und also wurde dozemal nach semlicher clag und antwůrt der von Basel fürsprech urteil zůgeben gefrägt, der sich ouch semlicher urteile zů sprechende genomen hette zůbedenckende und darumb fürbas rate zů haben uncz uff disen huttigen tag. Also offnoten och sy mit fürsprechen, sider es also verlassen were, so werent sy hie der urteil zů erwarten, bättend inen och die zůgebende. Und also nach clag antwůrt rede und widerrede beider partyen und nach merckung der sach, do frägt ich der obgenant schultheis das gericht gemeinlich uff ir eide, was harumb recht were. Also ward uff den eide nach miner frag erkennt und erteilt: sider die vorgenanten Ottman Lůdy und Heinrich Bronbach deheinen brand noch zůgriff in der von Basel gerichte noch gebiette nit getane, och

sy noch die iren nit angriffen noch geschediget haben, das och die selben Ottman Lúdin und Heinrich Bronbach nit irn lib noch leben harinne verwúrcket haben, in maszc das man sy darumb weder an lib noch an irm leben sträffen môge; sunder och daz sy von den dickgenanten von Basel und ir bottschafft mit recht umb die obgedaht ir anspräch ledig und genczlich komen sin sôllend. Doch daz die selben Otman Lúdy und Heinrich Bronbach ein gesworen urfecht und einen versigelten brieff uber sich geben sôllent, den von Basel noch den iren von der obgerû[r]ten sach und gevangknús wegen debeinen kumer zûzefügende, sunder nach ordnung und erkantnús eins ràcz zû Solottern. Des battend inen beide teile brieff urkúnde zc geben, die och inen in glicher forme erkent wurdent. Und warent daby, so harumb urteil gäben, die fromen wisen Bernhart von Malrein, Hans Wagner, Clas von Wêngi, Mathis Zuber der crêmer, Hans Hagen, Cûnrat Schûchly, Cûnczman Hagwart, Hans Bruner, Rûff Ostermund, Ûlrich Hankrât, Andres Bûrly, Rûff Gûrtelly, Hans Spiegelberg, Felix Sigrist, Hensly Karly, Cûnrat Graswili der schnider, Cûnrat Graswili der treyger, Hans Weruher, Rûdy Vogt, Wolfly Sangli, des racz zû Solottern. Und wand dis sach vor mir dem obgenanten Henman von Spiegelberg schultheiszen zûgangen ist, harumb so habe ich min insigel von des gerichcz wegen offenlich gehenckt an disen brieff zwen gelich, die geben sind in dem jare und an dem tag als vor stät.

267. Ottmann Lúdy *und* Heinrich Bronbach von Rynvelden *schwören den Städten Basel und Solothurn Urfehde.* — *1450 Juni 8.*

Original St.Urk. nº 1443. — Concept StA. Solothurn Denkwürdige Sachen 1, 178.

Sieget des Junkers Hartman vom Stein vogt zû Bipp.

268. *Hans von Münstrol Ritter entsagt seiner auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage, da er gemäss der Breisacher Richtung seine Entschädigung dem Herzog Albrecht von Österreich überlassen hat.* — *1450 Juni 18.*

Original St.Urk. nº 1445.

Hangendes Sieget des Grafen Hans von Tierstein.

269. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe betreffend die Benutzung des Birsig durch einen genannten Bader.* — *1450 Juni 19.*

Original Weberzunft Urk. nº 3.

Hängendes Sieget des Rats.

Wir Bernhart von Ratperg ritter burgermeister und der rate zû Basel tûnd kunt menglichem mit disem briefe, dz für uns kommen sint Claws Heltprunn, Hanns Gernler, Burckart Besserer, Hanns Stuber der zimberman,

und Reinhart Valkener der mûrer, unser burgere, die fünffe so von unser stette wegen ûber die bûwe geseczt sint, und hand uns verkûndet und geoffenet, wie dz fûr sy kommen syent die erberen meister Ûlman Vischer der kesseler, Claws Meyger der schliffer und Hanns Schnell der mûller an den Steinen, die wassermeister uff dem oberen Birsich in unser statt Basel, und hand da geclagt zu Heinrichen Wagner den bader in der badstuben, die gelegen ist under an sant Lienhartz berg, wie dz der selb Heinrich Wagner das wasser, so man nempt den oberen Birsich, als es denn an der selben siner badstûben hin louffet, nemme und bruche zû siner notturfft, als digke und vil im das fûglich und eben sye, und aber inen nit gehörig sin noch tûn wölte als ander, so denn ouch uff dem selben Birsich gesessen werend; und getrûweten wol, wölte er uff dem Birsich siczen und das wasser bruchen zu siner badstuben, dz er denn als vil in verbunden sin sölte und tun mit allen dingen als ander, die denn do ouch uff dem Birsich gesessen werent etc. Daruff nu der egenant Heinrich Wagner antwurt, er getrûwte nit, dz er inen uczit zetûnde [schuldig] noch verbunden sin sölte, denn er hette eynen sod, darusz er wassers ein gût notturfft hette und inen an dem Birsich nit so vil schaden tete; doch was die fünff darumb erkanntent, da by wölte er es laszen bliben und bestan etc. Und begerten da zu beden syten, dz man das also solte besehen. Also nach ir beder teilen clag antwurt rede und widerrede, so hettent sy das wasser und den sode und die sachen eygentlich besehen und daruff eynheleclich erkennt: dz der obgenant Heinrich Wagner nu und hinnenfûr den erberen meisteren, so den[n] ye zu ziten wasser meister sint, gehörig sin sol und inen tûn so vil und was inen der bader zû Mûlenstein tût und der bader an den Steynen, one alle widerrede, er brechte denn fur mit güter kuntschafft und mit briefen, dz er das nit tun sölte. Und wannd die obgenanten fünffe disz also erkennt und uszgesprochen hand, dar umb so wollent wir und gebieten ouch, dz man es also stete und veste halte und da wider niemand tûe in dhein wise. Des zu urkunde so haben wir unser stette grosz ingesigel getan hencken an disen brieff, der geben ist uff fritag nach Viti und Modesti des jares als man zalt von der geburt Cristi vierzehenhundert und fünffezig jare.

270. Hanns Bernhart ze Ryn *entsagt seiner auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage, da er gemäss der Breisacher Richtung seine Entschädigung dem Herzog Albrecht von Österreich überlassen hat.* — *1450 Juni 20.*

Original St.Urk. n° 1446.
Hängendes Siegel.

271. *Heinrich Meiger Bürger von Basel bekennt, dass er den Pfandbrief des Peter von Mörsberg über die Grafschaft Pfirt am 18. September 1449 an Bürgermeister und Rat von Basel übergeben hat.* — *1450 Juni 23.*

Gleichzeitige Copie Adelsarchiv Mörsberg.

Der Inhalt dieser nicht deutlich gefassten Urkunde steht offenbar im Zusammenhang mit der Rückerwerbung der Grafschaft durch Österreich gemäss der Breisacher Richtung. Vgl. nº 194 § 22.

Ich Heinrich Meiger burger ze Basel bekenn offennlich mit disem briefe: Als mir der streng vest herr Peter von Morsperg ritter jerlich LXXX gulden gelts ze zinse pflichtig und schuldig gewesen ist, dor umbe eyn pfandbrieff von viertusent gulden uber die herrschafft Pfirt wisende mir versetzt was, alles nach uszwisunge eyns houbtbriefes, so ich dor umbe versigelt innhatte, dz ich da den selben brieff den fursichtigen wisen burgermeister und rate der statt Basel ubergeben habe uff fritag vor sannt Matheus tag des heiligen zwolffbotten in dem jare als man zalte tusent vierhundert viertzig und nún jore, wannd die selben myn herren von Basel semlich zinse uff sich genommen hand. Zu urkunde versigelt mit mynem eigenen ingesigel. Geben uff zinstag sannt Johanns obend ze sungichten in dem jare als man nach gots geburte zalte vierzehenhundert und funffzig jore.

272. *Bürgermeister und Rat von Breisach stiften einen Vergleich zwischen den Schiffleuten von Strassburg und von Basel betreffend die Beförderung der Rompilger, gültig bis 1451 Februar 2.* — *1450 Juni 30.*

Original Schiffleuten Urk. nº 7.
Spuren des hängenden Siegels.

Ze wissend: von solicher spenn und zweyung wegen, so sich zwúschen den schifflúten von Straszburg uff ein und den schifflúten von Basel uff die andersit als von der bilger und brúderschiffen wegen, so in diser Romfart den Ryn abe gefertiget werden, erhebt und gemacht habent, dorumb sy zu beyden syten uff hút datum disz briefes ir herren und frúnden erbern treffelichen ratszbotten, neolich die schifflúte von Straszburg mit den strengen fúrnemen und wisen hern Heintzen von Múlnheym ritter, her Cunraten Armbroster altammeister und Hannsen von Lutzen, und die schifflúte von Basel mit den ersamen wysen Andres Ospernel und Conraten Kúnlin stattschriber zú Basel har gen Brysach zú gútlichen tagen komen sint und uns burgermeister und rate ze Bryszach gebetten haben, das wir unszer erbern ratsfrúnde inen zú schiben und denen empfelhen weltent, sy beydeteyle in solichen iren spennen zúverhórend und zeversúchend, ob sy die in frúntschafft gútlich übertragen móchtent. Das ouch wir burgermeister und rate zú Bryszach umb beyder obgenanten parthien ernstlicher bitte willen also getan und dazú geschickt habent von unszerm rate die vesten ersamen und wisen Hannszeo von Wyszwilr, Bartholome von Pforr, Hannsen Júntlin, Hannszen Kúnig, Clewin Gyselin und Clewin Sigristen, die ouch beyder obgenanter parthien clag antwort rede und widerrede also gútlich verhórt und noch mengerley gesúchs der frúntlicheit die selben schifflúte von Straszburg und von Basel umb solich obgemelten ir spenn geeyoet und über

tragen, als sie uns das fürbrocht hand, in die wise und form, als harnoch geschriben stat. Dem ist also: Was bilger oder brůder schiffen die schifflůte ze Basel von dis hyn untz uff unszer lieben frowen tag zů der liechtmesz schierest künfftig ze Basel verdingen werdent den Rynab untz gen Mentz ze füren und darinn achtzig menschen oder dryer mynder ungeverlich oder darobe, wie vil der werent, sin werdent, die sollent sy den schifflůten ze Straszburg an land lifern und inen das gefert für Straszburg abe ze tůnde übergeben und volgen laszen. Und als man von einem yeglichen menschen, so man von Basel untz gen Mentz verdingt ze füren, für zoll und fürlon zehen alt blapphart ze lone nympt naeh der satzunge darumb gemacht, da sőllent die schifflůte von Basel von yeglichem menschen ze Straszburg an land gelifert nemen vier alt blapphart von den zehen blappharten, und die übrigen sechs alt blapphart sőllent den schifflůten ze Straszburg, die die Mentzer bilger schiffe also für abe füren werdent, gelangen und volgen. Die schifflůte von Basel sőllent oueh den brůdern, so sie die zů Basel verdingen, vorab sagen, das sie inen die vier plapphart zů Straszburg geben werden. Wer aber saehe das den schifflůten von Basel der schifflone von den bilgern im sehiff nit werden môcht und sy villicht meynen woltent den nit ze geben, untz das sy gen Mentz, oder wo ire yeglicher nydwendig Straszburg uszgon wurde, gefürt worden werent, alszdenn so sollent die schifflůte ze Straszburg, den denn ye zů zyten solich gefert der Mentzer schiffen gefallen wůrt, dem schiff herren von Basel, der inen solich gefert übergeben hatt, fürderlich und unverzogenlich, ee er da von lande fart, geben und bezalen von yegliehem mensehen, so denn zů Basel für die zehen plaphart verdingt und gen Straszburg an lande gelifert worden ist, vier alt blaphart, und sol im ouch dazů geben umb das sehiff syben halben gůter Rynscher guldin und nit me, doch also das daz schiff zů Basel mit bůdemen beneken und ryemen noch notdurfft gemacht und bereyt sy ungeverlich. Wer aber sach das ein solich bruder sehiff nit in der mosz wer, das die vertigere zů Straszburg erkanten, das die bilgerin nit mit dem schiff versorgt werent gen Mentz zů farend, so mag der sehiftherre zů Straszburg, dem das gevert gevallet, die bilgerin in ein ander schiff setzen, doch also das er dem sehiftherren von Basel ein guldin an sinem sehiff zů stür gebe. Und sol dirre übertrag bestan und gehalten werden von beyden obgenanten parthyen untz uff den vorgenanten unszer lieben frowentag zů der liechtmesz schierst künfftig und nit fürer; doch beyden parthien sust an iren rechtungen gantz unschedlich und unvergriffen. Des alles zů worem urkünde sint diser brieff zwen glych gemacht und mit unszer statt secret anhangendem ingesigel von ir beyderteyl ernstlicher bette wegen versigelt uff zynstag noch sant Peters und Paulus der heiligen zwolff botten tag des jares als man zalt noch unszers lieben herren Cristi gebürt viertzehenhundert und fünffzig jore.

273. *Bürgermeister und Rat von Basel verkündigen den Vertrag, den ihre Boten Ritter Hemmann Offenburg, Heinrich Halbisen*

und Hans Bidermann zwischen der Stadt Solothurn und Graf Hans von Tierstein gestiftet haben, dahin lautend, dass die Stadt dem Grafen sein Schloss Tierstein wieder übergeben soll, das sie im österreichischen Kriege besetzt hatte, weil der Graf österreichischer Hauptmann zu Ensisheim war. — *1450 Juli 1.*

Original StA. Solothurn.

**Solothurner Wochenblatt 1813 pag. 225 nº 27.*

Hangendes Secretsiegel von Basel.

274. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen ein erneutes Verbot der Fünfe zur Bebauung der Almende hinter dem Kloster St. Clara in Klein Basel (vgl. nº 219). Der Spruch erging nach nochmaligem Zeugenverhör und Vorlegung von Urkunden durch den Schaffner,* besunder eynen latinischen brief, wisende wie vorziten eyn brôtmeister sinem sûn ettliche huser mullen und ander guter by und um sant Cloren gelegen vergabet hette; die anderen tutzschen briefe wisetten, wie desselben brôtmeisters sun dieselben gutere an das gotzhusz ze sannt Cloren verordenet hette etc. — *1450 Juli 14.*

Original St.Urk. nº 1447.

Hangendes Siegel des Rats.

275. *Adelheid Äbtissin zu Ottmarsheim entsagt ihrer auf dem Rechtstage zu Colmar gegen Basel erhobenen Klage, da sie gemäss der Breisacher Richtung ihre Entschädigung dem Herzog Albrecht von Österreich überlassen hat. Die Klage besagte:* Von erst xxx gûter hopts win, so uns die von Basel genommen haben uf sant Martins tag im xLiiij jore *[1444 November 11.]*. Item umb den brand des dorffes Ottmerszheim, dar uffe wir hatten iij^{C} viertel korengeltz, xxvij lib. und Lxx hûnre geltz anno xLquinto. Item drye schûren verbrand und unser koren dar inne, den schaden wir schaczten fûr v^{C} guldin, beschach acht tag nach corporis Christi anno xLv° *[1445 Juni 3.]*. Item umb dz stock uftbreehen. Item umb xLij stuck edelgestein, so us unser frowen tafelen gebroehen worden ist. Item umb dz breehen und den frevel, so sy begangen hand an sand Kurins woge, die kilchtûren zerbrechen und ander unfûr, so sy in unserer kilchen begangen hand. Item den brand, so beschehen ist am erûczgang thormenter, costet der krûczgang, also er nûwe gebuwen wz, ij^{C} guldin, verbrand nûwe tylen logend abnander, costend xLv lib., uff sant Mathis tag im xLv° jore *[1445 September 21.]*. Item Lx schoff genommen uff die zit, also sy dz Brisgôw bêrôbetten und branten. Item zûm leczsten umb den brand, so sy geton hand uff donrstag in den phingsten anno xLvj° *[1446 Juni 9.]*, hand sy verbrand dz ganeze closter, hindangeseezt die

kilche, die môcht nit brennen der geweilb halb. Summa des anschlages des schaden trifft sich by fünf thusend guldin und darûber.

— *1450 Juli 16.*

Original St.Urk. n° 1448.

Hängendes Siegel der Äbtissin.

276. *Graf Hans von Tierstein österreichischer Hauptmann zu Ensisheim und die Städte Basel Freiburg i. B. Colmar und Breisach schliessen einen Münzvertrag, gültig vom 8. September an.*

— *1450 Juli 16.*

Gleichzeitige Copie StadtA. Freiburg i. B. (B). — Corrigiertes Concept ebenda (C). — Gleichzeitige Copie Bezirksarchiv Colmar.

Wir groff Hans von Tierstein, unsers gnedigen herren von Ôsterrich etc. houptman zû Ensisheim, und wir die burgermeistere rête und burgere gemeinlich der stetten Basel Friburg Colmer und Brisach bekennen und tûnt kunt aller menglichem mit disem brieff: Als manigerley frômde münczen in unser münez kompt und in laufft, das uns allen munczgenossen mangel und bresten in unser muncz brocht hatt, darumb wir alle unsere erbere botten gon Nuwenburg und nû zûlest gon Friburg zûsamene gesant und sich do von underreden gelossen hant, und sint alle einhelleclichen uberkomen und eins worden diser nochgeschribener stucke zû haltende und do by zû blibende, als hie noch begriffen und gelutert ist[a]): [1] Item des ersten, das ein jeglicher in dem zirckel des munczbrieffs begriffen nit mer gehen noch nemen sollen, es sye an zinsen schulden kôuffen und verkôuffen, denne ein pfunt und zwen schilling stebeler pfennige für einen guldin. Were aber das yemant in dem selben zirckel des münczbrieffs einen guldin oder mer kouffen wolt, es were an wehsseln oder sust, der sol und mag ein pfunt zwen schilling und vier stebeler pfennige darumb geben, ouch der wehsseler, wer der were, nit me darumb nemen noch nieman türer noch hôher kouffen oder verkouffen. [2] Item umb einen Meczblancken nit mer geben noch hôher nemen denne zwenundzwenczig stebeler pfennig. [3] Item einen alten blaphart und einen Behemschen, die gût sint, yeglichen fur dryzehen stebler. [4] Item einen kruezblaphart oder einen Baseler blapbart yeglichen fur zwolf stebeler. [5] Item einen liechtstock blaphart fur zehen stebler. [6] Item einen Bernblaphart fur nûn stebeler. [7] Item die kleinen Bernerlin eins fur dry stebeler. [8] Item die babst vierer oder quarten ein fur vierdhalben stebler und die sibner einen für siben stebler. [9] Und sol disz also von menglichem, wer der ist, niemant uszgenommen, in dem zirckel des munczbrieves begriffen gehalten und on intrag vollczogen werden. Were aber

276. a) *Der Anfang lautet in C:* Dis ist unsers gnedigen herren von Ôsterrich etc. und ouch der stetten Basel Friburg Colmar und Brisach erber rätesbotten als münzgenossen von der müntze wegen underredung und übarkomenüsse, so sie einmüniklichen miteinander überkomen sint, inmaszen als hienach geschriben statt.

sache das solichs von yemant nitt gehalten noch vollzogen wurde, als obstot, so ist und sol ein yeglicher darumb zů rechter pene und straff von yeglichem stucke als obgeschriben stat, also dicke er das tůt oder verbrichet, unablässig und ongenade geben und vervallen sin zehen schilling stebler pfennige. [10] Es sollen ouch alle und jeglicher herren ritter oder stat in dem zirckel des munczbrieffs begriffen bestellen schaffen selbs daran sin und thůn verkunden durch sich selbs oder ir vogte und amptlute, das solichs in iren slossen dôrfern und gebieten von den iren, als obstat, gehalten und vollzogen werde on intrag und widerrede. [11] Deszglichen so sollen si ouch in iren stetten bestellen setzen und ordnen erber lute darczů, die darůber sweren sollen achte daruff zů haben und zů lugende, wer die werent, die solichs als obstot uberfůren und nit enhielten, das sie dann solich besserung von inen nemment, die uffsamt meldent und nit ablossent. Und soliche besserung sol dem herren oder der statt, dorinn das beschehen oder uberfaren were, halber und dem, der das gerůgt oder fůrbrocht hette, der ander halbteil und pene zů gehôren, das auch niemant ablasen noch schencken sol in deheinen weg, umb willen das solichs als obstat dester fůrter gehalten und semmlichs furkomen werde. [12] Item wer auch das sust ander zů kouffender munczen, die nit als obgemelt harinn begriffen sint, in[a]) diesem lande und zirckel des munczbrieffs[b]) ufferstůndent und der selben ze vil werden mochten, die sol und mag ein jeglicher herre oder statt thůn ufseczen, das den munczgenossen zů wissen tůn; die sollent denne tage deszhalben einander bescheiden und sich miteinander underreden und vereinigen, wie man die geben und nemmen sol. Und was sie all oder der mereteil under inn erkennen, als sol man die selben frómden munczen auch nemmen. [13] Wolte ouch yemant, wer der were, von dem andern in dem zirckel des munczbriefs begriffen, es sige herre ritter knechte oder statt, niemant uszgenommen, lôsen, der sol und mag das thůn noch innhalt des houptbrieffs, so der oder die selben, von dem die losung beschicht, darumb hat, und sol ime das an der losung noch sinem houptbriefe deheinen schaden bringen. [14] Und sol dise obgeschriben ordnung und uberkômnůss von allermenglichem, es sie herre ritter knecht stette geistlich und weltlich und sunst allermenglichem, niemant uszgescheiden noch hindan gesetzt, und in dem zirckel des munczbriefs getruwelichen unverbrochenlichen unverruckt und on intrag gehalten vollzogen und in deheinen weg darin getragen werden. [15] Und sol also dise obgeschriben ordnung und uberkômnůsze uff unser lieben frowen tag zů herbst, zů latin genant nativitatis, schierstkomen anvahen und dannanthin in obgeschriben mossen gehalten und allenthalben in dem zirckel des munczbriefs verkundet werden, on geverde. Haruber zů worem offem urkunde aller vorgeschribner dinge so hant wir groff Hanns von Tierstein unser eigen ingesigel, und wir die obgenanten burgermeistere rête und gemeinde der stett Basel Fryburg Colmer und Brisach unsere yeglicher stett ingesigel geton hencken an disen brieff, der uns munczgenossen allen zu gemeiner hant hinder den fursichtigen

276. a) im *B.* b) und zirckel des munczbrieffs *am Rande B.*

wisen burgermeister und rat zů Nuwenburg ligen sol und geben ist uff donrstag vor sant Marien Magdalenen tag anno etc. L^mo.

277. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an die Brüder* Jacob *und* Volcz Würmser *Bürger zu Strassburg 50 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 1000 Gulden und stellen als Bürgen Hans Rot Bürgermeister, Bernhard von Ratberg, Hans von Laufen, Andreas Ospernel, Heinrich Zeigler und Oswald Brand, Ratsgesellen.* — *1450 Juli 21.*

Original zerschnitten St.Urk. nº 1450.

Hängende Siegel des Rats und der 6 Bürgen.

278. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an* Claus Ingolt *Bürger zu Strassburg 50 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 1000 Gulden und stellen als Bürgen Bernhard von Ratberg, Haus von Laufen, Heinrich Iselin, Andreas Ospernel, Peter Scherman und Hans Zscheckabürlin, Ratsgesellen.* — *1450 Juli 22.*

Original zerschnitten St.Urk. nº 1451.

Siegel abgeschnitten.

279. Hans Witolff *Schererknecht von Basel, Sohn* Walther Witolffs *Bürgers von Basel, erneuert die Urfehde, die er früher zweimal (vgl. nº 142. 152) geschworen, aber neuerdings übertreten hat, als seine Klage gegen die von Maasmünster wegen der Erbschaft seiner Mutter vor dem Rate von Basel zur Verhandlung stand, und stellt als Bürgen* Werlin Witolf sinen brůder, Heinrich Happhen den brottbeeker, Heinrichen und Jacoben Happen sin bede sůne, Cůnraten von Franekfurt sinen schwoger, Jacoben von Telsperg, Syfritten den grawtůcher, Michel den grawtůcher, Jergen von Stůckgarten, Hennszlin Michel den schnider, Albrechten den schnider, Hanns Touffer, Berchtolden Struben, Ůlrichen Burgowen und Dittrichen Deschendorf. *Vor dem Official von Basel, Zeugen* Hannsfriderich von Munderstat ein notarie, Jacop Vogel, Lienhart Tettekever und Wilhelm Spull, des genanten hofs procuratores, Hanns Plarer, Peter Hertrich und Hanns Ůlin, der statt Basel kneeh, und Jacob Sehade ein clerick Baseler bystůms. — *1450 August 1.*

Original St.Urk. nº 1452.

Siegel des Officials hängt.

280. *Vgl. nº 186.* — *1450 August 15.*

281. *Hans von Laufen bekennt, dass er durch Krankheit verhindert gewesen, als Zusatzmann der Stadt Basel in deren Streite mit der Herrschaft Österreich seinen Spruch zu erteilen.*

— 1450 August 27.

Original Papier L 114 № 260.

Das aufgedrückte Siegel abgefallen.

Ich Hanns von Louffen von Basel tun kunt menglichem mit disem briefe: Als die ersamen wisen burgermeister und rate zu Basel, min lieben herren, mich zu irem zusatzman gesetzt hattend in der sache, so sy mit dem durchlúchtigen bochgeboren fursten und herren hern Albrechten berczogen zú Osterrich etc. und den sinen vor dem bochwirdigen fursten bern Fridrichen bischoffen zú Basel, minem gnedigen herren, als eynem gemeynen wilkurlichen richter in crafft eins anlaszes zú Costentz gemacht usz ze tragen gehept hand, und ich mit sampt anderen zusatzlúten in dem selben rechten gesessen und ein zusatz gewesen bin untz uff die zyt, dz beder teilen zúsetz ir rechtlich sprüche setzen und übergeben soltent, dz icb da zú derselben zyt, nemlich vor und umbe den heiligen óstertage in dem sibenundvierzigisten jare nechst vergangen, als man zu den rechtsprüchen zesetzen griffen solte, mins libes kranckheit halb so blode und unvermógend gewesen bin, dz die obgenanten min herren sólicher miner kranckheit halp eynen anderen an miner stat zú irem zúsatz haben múszen nemmen, dazemole sy ouch an miner stat meister Heinrichen von Beinhein lerer bebstlicher rechten zú irem zúsatzman genommen hand. Und dz dis ein warheit sye, das beheb ich by minem eyde, so ich minen herren umb mine lehen und ouch den obgenanten minen herren getan han, wid wie ich das billich beheben sol. Des zú urkunde habe icb min eygen ingesigel getruckt in disen brieff, der geben ist zu Basel uff donrstag nach sant Bartholomeus tag anno etc. quinquagesimo.

282. *Der Official von Basel bekennt, dass er auf Bitte der Stadt, vorgetragen durch den Stadtschreiber Conrad Künlin, seinen Notar Johannes Friderich von Munderstat beauftragt hat, mehrere Transsumpte aus dem Register der [Colmarer] Richtung anzufertigen. (Es folgen Copien auf Papier von Urkunden der genannten Richtung, ehemals durchschnürt, jetzt unvollständig).*

— 1450 August 29.

Original St 91 № ⊙ fol. 37.

Schnur und Siegel fehlen.

283. *Vgl. № 260b.* *— 1450 September 24.*

284. *Meister und Rat von Mülhausen urteilen über die Klage des* Johanns Sperknecht *Stadtschreibers zu Sennheim gegen die Stadt*

Basel, vertreten durch Heinrich Iselin und Claus Meder, auf Schadenersatz für eine der Frau des Klägers gehörige Kiste mit Inhalt im Werte von 200 Gulden, die vor Inkrafttreten der Breisacher Richtung am Mittwoch nach Pfingsten [1449 Juni 4] auf der Fahrt von Mülhausen nach Sennheim an der Grenze des markgräflichen Bannes von Söldnern der Stadt Basel geraubt worden ist. Das Urteil lautet auf Schadenersatz, doch soll der Kläger binnen 14 Tagen über den Inhalt der Kiste und seinen Wert beweiskräftige Angaben beibringen. — *1450 September 26.*

Original St.Urk. nº 1455.

Hängendes Siegel von Mülhausen.

285. *König Friedrich verkündigt den Spruch seines Kammergerichts, dass die Stadt Neuenburg i. B. mit Recht gegen das Urteil des Bischofs Friedrich von Basel in ihrem Streite mit der Stadt Basel appelliert habe.* *Neustadt 1450 Oktober 9.*

Original St.Urk. nº 1456.

Hängendes Siegel des Königs.

Wir Friderich von gottes gnaden Rômischer kunig, zûallentzeiten merer des reichs, hertzog zû Österreich, zû Steir, zû Kernnten und zû Krain, grave zû Tirol etc., bekennen und tûen kunt offennlichen mit disem brieve allen den die in sehen oder hôren lesen: Als wir die appellacion oder berûffung, damit sich unser und des reichs lieben getrewen burgermeister und rät der statt Neûwemburg im Breisgaw von dem erwirdigen Fridrichen bischoven zû Basel, unserm fürsten und lieben andechtigen, als einem gemeinem oder orttmann und seiner volg mit der ersamen unser und des reichs lieben getrewen burgermeisters und rates der statt Basel zûsatzmannen spruch zwûschen der selben stett Newmburg und Basel bescheen an uns alls beswert berûfft haben, zû recht an uns genomen und darauff beiden partheyen ainen enttlichen rechttag durch unser kûniclich ladungbrieve für uns, oder wiem wir das an unser statt bevelhen wurden, beschaiden haben: das auff heût datum dis brieves für unser kûniclich kammergericht, das der wolgebornn Michel des hailigen Rômischen reichs burggrave zû Maidburg und grave zû Hardegk, unser hofrichter und lieber getrewer, mit vil edeln des rechten gelertten, unsern und des reichs lieben getrewen, an unser statt besessen hât, komen seind der vorgenanten von Neuwemburg, auch der benanten von Basel vollmechtig anwelt und erber bottschafft, und ertzalten da, wie das der selb tag ir gesatzter gerichtztag wêre und sein sôllt. Und als sy sich zû baider seyt nach des hailigen reichs rechten zû recht angedingten, haben der von Neûwemburg anwelt in disen sachen gezaigt iren gewaltzbrieve; und als der in gericht verlesen warde, redten der von Basel

anwelt darein, wie das des selben gewaltz zů dem rechten nit gnůg were, wann der allain von burgermaister und rät zů Neůwburg und nicht von der gemeinde lautte, er halt auch nit inne, das die gemeinde doselbs zů solichem gewalt zů geben berůfft und mit irem wissen und willen gegeben sey. Darzů so sey der selb gewalt nit mit der statt Neůwemburg grősserm insigel, sonnder allain mit derselben statt secret insigel besigelt und nit nach nötturfft geferttigt; und hofften, derselb gewalt sőllte darumb zů unkrefften und zů dem rechten nit gnůg erkant werden. Anttwurtten der von Neůwemburg anwelt, desselben irs gewalts sey zů dem rechten gnůg und mit sigeln und geschrifften nach nötturfft geferttigt, wann der statt und ains räts zů Neuwemburg gewonhait und alt herkomen sey ye und ye gewesen und vor menschen gedencken also herbracht, das ain rät zů Neůwemburg ir gewaltzbrieve, in was sachen und an welhen ennden inen und der gantzen gemeinde daselbs der zum rechten nötturfftig sein gewesen, anders nie dann allain auff burgermaister und rät von wegen ir selbs und der gantzen gemeinde gesatzt haben, wann ain rät zů Neuwemburg der gemeinde daselbs in allen sachen mechtig und herwiderumb die gemeinde dem rät in allen sachen gehorsam seyen, und was auch ye und ye ain rät doselbs von der statt und gemeinde wegen in solichen oder andern sachen gehanndelt hab, hab in die gemeinde dorine nie getragen, weder mit wortten noch wercken, sonnder dasselb alles stęt und vest gehallten. Darumb sey der statt gewonhait nit, das ain rät die gemeinde daselbs umb solich sachen zů ferttigen zů in berůffen noch die in ire gewaltzbrieve setzen. Sy haben auch allweg ire gewaltzbrieve allain mit irer statt secret insigel und nit mit dem grőssern insigel besigelt, desshalb auch yetz in solichem kein verenndrung noch neůwerung sey bescheen, sonnder es seyen aines räts zů Neůwemburg gewaltzbrieve also geferttiget in allen gerichten, da in der nötturfftig gewesen sey zů gebrauchen, zů krefften gesprochen worden, und ir gemelter gewaltzbrieve sey darumb nach nötturfft und des zum rechten gnůg sey geferttiget. Dawider der von Basel anwelt redten in massen als vor, und satzten das zů baiderseyt zů recht. Also nach baiderteil rede und widerrede ist mit ainhelliger urteil zů recht erkannt, des vorgemelten und verlesen gewaltz der von Neůwemburg sey zů dem rechten gnůg. Auff das begertten der von Neuwemburg anwęlt den gewalt der von Basel anwelt zů dem rechten zů verhőren lassen, und als der in gericht verlesen und gehört warde, redten der von Neůwemburg anwelt, derselb gewalt halt under anderm inne appellieren und supplicirn, und nach kayserlichen und geschriben rechten; so sőlle noch mőg sich nyemands von ainem Rőmischen keyser noch kůnig als dem obristen richter berůffen noch geappelliren, und getrauwen, das derselb gewalt darumb zů unkrefften erkannt werden sőlle. Anttwurtten die von Basel, alles das, so zů ainem volkomen gewalt zů dem rechten nötturfftig sey, das sey in demselben irem gewalt gentzlich begriffen, und ob ůber solichs icht mer und andre wortt, dann die wortt appellirn und supplicirn, dorinne geschriben stůnden, das sey demselben gewalt an seinen krefften zů dem rechten unschedlichen; und hoffen, das der von der

wort wegen appellirn und supplicirn nit unkrefftig, sonnder zů dem rechten genůg und zů krefften erkannt werden sölle; und satzten das auch zů baider seyt zů recht. Also ist aber auff baider teil furbringen mit ainhelliger urteil zů recht erkannt, des vorgemelten und verlesen gewaltz der von Basel sey zů dem rechten gnůg. Und nach solichem clagtten der von Neůwemburg anwelt: Alls der hochgebornn Albrecht, auch hertzog und grave der obgenanten fürstenthumb und lannde, unser lieber brůder und fürst, auch die seinen und die im zůversprechen steende an einem, und die ersamen unser und des reichs lieben getrewen burgermaister und rät der statt Basel, die iren und die inen zůversprechen stende am anndern teil, irer spenn ansprach und vordrung durch weylennde den hochgebornnen Ludweigen pfalltzgraven bey Rine, des hailigen Rômischen reichs ertztruchssessen und hertzogen in Beyern, unsern lieben ôheim und kurfursten seliger gedechtnůsz, auff den vorgenanten unsern fürsten und lieben andechtigen den bischoff zů Basel alls ainen gemainen und orttmann mit ainem gleichen zůsatz zů dem rechten veranlaszt seyen nach laut desselben anlasbrieves darůber begriffen, des vidimus in gericht gelegt und verlesen ist, hab der vorgenant bischoff als ain gemainer in den sachen auf der von Basel zůsatz spruch etlich volg und spruch getön, da durch der herschafft von Ôsterreich, der pfannt sy von dem hailigen reich seyen, an iren regalien und die von Neůwemburg an iren gnaden und freyheiten des zolls zů Neuwemburg auff dem Rine mercklich beswert seyen. Dieselben beswerung sy eroffnoten also: Wann Hanns von Lauffen in verhôrung der sach und der partheyen clag anttwurt rede und widerrede mit maister Andres Osspernel der von Basel zůsatzmann sey gewesen, und in dem auszspruch der selben sach werde ain ander, mit namen maister Hainrich von Beinheim, an desselben Hannsen statt ain zůsatzmann genennet, der doch nach laut des vorgemelten anlass in der sach deszmals nit ain zůsatzman hab sein mögen, nach dem und der anlass innhalt, were das der zůsatzmann ainer oder mere abgiengen oder zů der sach unnůtz wurden etc., solich untůglicheit sich an Hannsen von Lauffen dieselbe zeit nit erfunnden hab, demselben Ôsspernel, der von Basel einigen zůsatzman, der doch kain weysung in den sachen erkannt habe, der vorgenant gemein seins spruchs hab gevolget und den spruch der herschafft des hauws Ôsterreich zůsatzmanne, dorinne sy ain redlich und erbere weysung haben erkannt, aberkannt, dem doch der gemein auch billich gevollgt hette, wann nach innhalt des anlass der von Neuwemburg zůsatzleůt das merer seyen geweszt und die von Basel nur ain zůsatzman gehabt haben; darumb die von Neuwemburg ir recht auch mit der merer urteil der zůsatzleůt behabt und gewonnen haben. Es hab auch derselb gemein und orttman mit seiner volg der statt Neuwemburg in die půssen und freveln, so inen nach laut irer freyheiten von den von Basel an iren zôllen und in annder wege widerfarn und gevallen seyen, auch der herschafft von Ôsterreich, der pfannt sy von dem reich syen, in ire regalien und der statt Neůwemburg in ire beygelegten freyheiten und eehefftin, damit sy von dem hailigen reich begabt sein, gesprochen von ainer taiding

und berichtung wegen, so zů Rinfelden sölle bescheen sein, der sy doch nit bekenntlichen seyen, darein auch nit gehollen noch die weder verbrieffi gelobt noch versigelt haben, und des er auch kainen gewalt noch macht gehabt hab. Es sey aueh die egemelt berichtung in dem vorberůrten anlasz nit begriffen noch gemeldet, und zugen sieh solichs auf denselben anlass, auch auff des vorgenanten gemeinen und der zůsatzleůt spruchbrieve, mit desselben gemeinen aigen anhangundem insigel besigelt, der in gericht gelegt und offenlich verlesen ist. Und melten dabey, man hab in dem verlesen spruehbrieve wol vernomen, wie sy dureh volg des vorgenanten gemein in den vorberůrten stueken mereklieh beswert seyen, und das sy sieh billich berůfft haben, und begertten ire vorgemelt appellacion oder berůffung darumb krefftig und zůgelassen werden und des egenanten gemeinen des bisehoffs von Basel volg mit der von Basel zůsatzmann spruch, wider sy und irer zůsatz leůt sprueh becheen, vernicht und unkrefftig zůerkennen. Der von Basel anwellt anttwurtten: Von des zůsatz wegen bekennten sy, das Hanns von Lauffen mit maister Andre Osspernel in der sach, als vorgemelt ist, ain zůsatzman der von Basel gewest sey, aber zů den zeiten, als die zůsatzleůt ire rechtliche sprůch in den sachen setzen und die übergeben sőllten, sey derselb Hanns von Lauffen seins leibs kranckhait halb so blőde und unvermůgende gewesen, das er seinen rechtlichen sprueh mit den andern zůsatzleůten nit hab stellen und übergeben mőgen, darumb die von Basel ainen andern an seiner statt zů ainem zůsatz haben nemen můssen, den sy also genomen haben, nemlich maister Heinrichen vorgenant. Und liess des von Hannsen von Lauffen vorgenant, aueh dem offieial zů Basel brieflich und besigelten urkunde in gericht hőrn und verlesen, und redten dabey, man hab nü wol vernomen, das in ainen andern zůsatzman an Hannsen von Lauffen statt zůnemen mit kainer geverde zůgegangen, sonnder das durch irer nötturfft willen beschehen sey. Und als sy das nach laut des anlass auch wol haben tůn mőgen, und maister Hainrich vorgenant pillich ain zůsatz in den sachen geweszt sey, deszhalben des benanten gemeinen volg kainen abgang noch gebrechen hab und die von Neuwemburg nit ire recht mit der merer urteil der zůsatzleůt gewonnen noch behabt, sich des auch unbillich berůfft haben. Dann als von der von Neuwemburg anwelt von půssen frevel, aueh der hersehafft von Österreich regalien und der von Neůwemburg freyhait wegen gelaut hab, sey durch des hailigen concilium treffenlich bottschafft mit hilff und rät vil erber richstett ratzbotten von dem concilium dartzů beschriben zwůschen dem wolgebornnen marggrave Wilhelmen von Hohberg etc. als ainem lanntvogt der herschafft von Österrich als von derselben herschafft wegen und in irem und der iren namen an ainem und der egenanten statt Basel als von ir selbs und aller der iren wegen und die inen zůversprechen stende am andern teil umb ettliche spenne, so zwůschen inen dazemal erstannden weren, mit beiderteil willen und wissen ain gantze und volkomne richtung beredt betaidinget und beslossen, der datum weyset zů Rinfelden an mittich nach sannt Lueas tag des heiligen ewangelisten nach Cristi gebůrt tausendt virhundert virtzig und dreů

jare; dabey auch ettlich derselben herschafft rete gewesen seyen, und die zů halten beide teil verbriefft gelobt und versigelt haben. Und das solichs bescheen sey, des zůgen sy sich auff Jacoben Kornnkauff, die zeit stattschriber zů Hagnaw, der dabey und mit gewesen sey; der auch darauff in gericht gehört warde. Die selb richtung under anderm innhalt, das hinfür die von Basel mit iren sebiffen, damit sy den Rin abfarn, zů Neůwemburg aufkern und aber von leůten noch gůt das ir ist kainen zoll geben sôllen; desselben gleichen die von Neůwemburg den von Basel an irem zoll zů Kemss auch von leůten noch gůtten das ir ist dehainen zoll nit geben sůllen. Dabey und mit die von Neuwemburg ir vollmechtig anwelt und rats bottschafft gehabt haben, die solich bericht nit widersprochen, sonnder sy und die von Neuwemburg iren willen dorin gegeben, als dabey wol zůversten sey; wann zů stunde die von Neuwemburg dieselb richtung gegen den von Basel stêt gehalten haben bisz auff die zeit des kriegs lôffen, als da fremet volk ausz Franckreich in deůtsche lannd komen sey. Und das dem also sey, liessen die von Basel des vil kuntschafft von den schiffleuten von Basel und anndern darůber gegeben in gericht hôrn. Nach solicher berichtung auch der vorberurt anlasz zů Costentz gemacht und begriffen sey, innhaltende, das in dem rechten vor dem gemeinen nit auszgenomen sein sôllen herlikeit zôll geleit etc., dabey zůversten sey, das die benanten partheyen vor demselben gemein darumb ainander gerecht werden sôllten, und das die berichtung des zolls halb damit nit auszgeseheiden sey. Und als auch darnach der hohgebornn Jacob marggrave zů Baden und grave zů Sponheim, unser lieber ôheim und fürst, zwůschen dem benanten unserm lieben brůder und fursten an ainem und der statt Basel am andern teile mit beiderteil wissen und willen umb alle irrung spenne zwayung clag ansprach und vordrung, der sy und die iren auf ir yeglichs seyt nach innhalt des obgenanten anlasz auff den egenanten bischoff zů recht komen und die in dem egerůrten rechten schrifflich ůber gegeben seind, in frůntschafft gericht und ůbertragen habe, derselben richtung datum weyset zů Breisach auff mittich nach dem sonntag als man in der hailigen kirchen sang Cantate und zallt von Cristi unsers lieben herren gebůrt tausent virhundert virtzig und neůn jare, die auch von uns und unserm lieben vetter hertzog Sygmunden verwilligt und vergůnstiget sey, under anderm innhalt, das die ansprachen zwůschen den von Basel Breysach Neuwemburg Seckingen und Lauffemberg, das gefertt des Reins, zoll und eehafftin berůrn, zů dem bischoff von Basel vorgenant zů ausztrag steen sôllen nach innhalt des egemelten anlasz. Auff solichs und in krafft des anlass der benant gemein gesprochen und der von Basel zůsatzleůt spruch gevolget habe, und hab damit weder der herschafft von Ôsterreich in ire regalia, noch der stat Neůwemburg in ire puesz frevel noch freyheiten nicht gesprochen; wann kain puesz noch frevel vor den zůsêtzen beybracht seyen, auch kein weysung der freyheit halb aberkannt; sonnder nach dem und er sein volg getön hab, hab er nach innhalt des anlass kein macht gehabt darumb weysung zůtůnde, dartzů auch

die von Neûwemburg kain freyheit in gericht beygelegt haben, dann er hab den von Neûwemburg irer zölle, so sy in ir statt und inwenndig des kreutzstein haben, mit seiner volg bekrefftiget. Und zûgen sich des alles, wie vorgemelt ist, auf des gemeinen beygelegtten spruch, auch den anlass und berichtung und kuntschafftbrieve, der vidimus in dis gericht gelegt seinde. Dabey nü meniclich verstcen mûg, das sich die von Neûwemburg von dem gemainen unbilliehen berûfft haben, und begerten dieselbe berûffung vernicht und des vorgenanten gemeinen und der von Basel zûsatzleût spruch zû krefften mit urteil zû erkennen. Darauff der von Neûwemburg anwelt redten von des zûsatz Hannsen von Lauffen wegen inmassen als vor und so vil mere, der selb zûsatzman sey so kranek und so plôde seins leibs nit gewesen, hetten die von Basel im der ander zûsatzleût spruch und die register, der partheyen clag anttwurt rede und widerrede fürbracht, er hette seinen spruch dartzû auch wol setzen und getûn môgen, wann er zû denselben zeiten an seiner vernunfft nit unnûtz noch untôglich geweszt sey; solichen fleisz aber die von Basel nit getön haben, darumb sy nach laut des anlass auch kain andern zûsatzman an Hannsen von Lauffen statt haben nemen môgen. Dann als die von Basel aber von der richtung zû Rinfelden etc. melten, derselben richtung seyen die von Neûwemburg nit bekentlich, als auch vorgemelt ist; das aber der von Neuwemburg ratzbotten bey dem tag zû Rinfelden gehalten geweszt sein, das sey darumb bescheen, wann marggrave Wilhelm vorgenant die von Neuwemburg, auch ander stett in der hersehafft lannde gebetten habe, im ire ratzbotten zû leihen zû dem tag, so von der zweitrecht wegen, die zwûschen der statt Basel an ainem und der stett Seckingen und Lauffemberg am andern teil auferstannden weren, zû Rinfelden sôllten gehallten werden, im mit rät beistendig zû sein. Solichs die von Neuwemburg marggrave Wilhelmen gewerdt und im zwen irer ratzfrunde also gelihen haben und umb kain ander sach. Und als die selben der von Neûwemburg ratzbotten zû Rinfelden gewesen und gebetten worden seyen, das sy von der statt Neuwemburg wegen iren willen zû ainer richtung, so zwûschen beiden stetten Basel und Neuwemburg als von des zolls zû Nûwemburg wegen sollte bescheen, geben wollten, haben dieselben ratzbotten geanttwurt, solichs zûtûnde haben sy kainen gewalt noch empfelhen von der statt zû Neûwemburg. Also hab marggrave Wilhelm vorgenant an sy begert und mit fleisz gebetten, solichs an ir frûnde den rät zû Neuwemburg zû bringen. Das haben sy getön, und ee das sy wider zû derselben taiding zû Rinfelden komen seyen, hab der vorgenant marggrave Wilhelm ön ir wissen und willen ain berichtung mit den von Basel aufgenomen und beslossen, darein die von Neuwemburg nie gehollen noch irnn willen gegeben haben. Und das dem also sey, erbutten sich der von Nûwemburg anwelt, so verre das nötturfft were, das dieselben, die zû der zeit der berichtung irs rats gewesen und noch in leben und lannde seinde und die sachen haben helffen hanndeln, dartzû tûn môgen was recht ist. Es hab auch der offtgenant marggrave Wilhelm weder von der herschafft von Ôsterrich noch von denen von Neuwemburg des

kain bevelhen noch gewalt gehabt in ire regalien freyheiten noch gerechtikeiten zůverschreiben noch zůvertaidingen; dann was marggrave Wilhelm in derselben berichtung gehandelt und getön habe, das hab er getön durch nötteiding und vorcht und dorin nit weiter noch furtter gehollen, die versigelt noch versprochen, dann nach seinem vermůgen, als derselb berichtungsbrieve das lautter auszweyset. Und die von Basel noch sust yemands mögen nit beibringen, das die von Neuwemburg ire gunst und willen in die gemelte berichtung ye gegeben oder verwilliget haben. Das aber die von Neuwemburg nach der egemelten berichtung die von Basel mit irn schiffen und gůt, das ir ist, als sy mit kuntschafften in gericht verlesen furbracht haben, ain zeit zollfrey haben fürfaren lassen, das haben sy darumb getön, wann der vorgenant marggrave und ettlich der berschafft rete sy gebetten haben, ain gedulde und mitleiden zůhaben und die von Basel ettliche zeit zollfrey fürfaren lassen, doch den von Neuwemburg an irem rechten unschedlich. Solichs die von Neůwemburg denselben marggraven und reten zůgesagt und die von Basel darauff zů Neůwemburg zollfrey baben furfaren lassen, den von Neuwemburg an irem rechten unschedlich. Und ob des nötturfft were, so zůgen sy sich des auff den benanten marggrave Wilhelmen und die rete, die sy des also gebetten haben, damit dem lannde durch der von Basel und ir aidgenossen macht und gewalt, der zů denselben zeiten von in zůbesorgen were, kain sebade zůgezogen wurde, und nit von crafft wegen der berichtung zů Rinfelden bescheen, wann sy der nie bekentlich gewesen und noch heůt bey tag nit bekenntlich seyen die verwilliget zůhaben, sonnder daselbs und auff allen tęgen begert und ervordert, sy bey iren freyheiten und gerechtikeiten, die sy von dem heiligen reich haben, beleiben zů lassen. Und haben darumb dieselb ir freyheit und gebott eins Rômischen kunigs vor den zůsatzleuten beygelegt, als dann der herschafft zůsatzleůt in irem spruch bekennen beygelegt zů sein, und darauff sy auch ain weysung getön haben. Darumb so bab biscboff Fridrich vorgenant als ein gemein der von Basel zůsatzleůt spruch, auff dieselbe richtung bescheen, unbillichen gevolgt und die weysung durch der berschafft zůsatzleut erkannt auch unbillichen aberkant, wann derselb bischoff nit gewalt gehabt habe ůber keyserlich und kůniclich regalien und freyheit zůspreehen, darumb sich die von Neuwemburg billich von im berůfft oder geappellirt haben. Darwider der von Basel anwelt redten als vor und des merer, das der von Neůwemburg ratzbotten mit voller macht des råts zů Neuwemburg bey der richtung zů Rinfelden gewesen, mög man dabey versteen, wann dieselben anwelt in der gemelten richtung auff der von Basel clag selbs ir anttwurt gegeben haben, als die selb richtung das in ainem sonndern arttickel ausweyse. Dann als sicb die von Neuwemburg irs rechten, das sy in die richtung nit haben gebollen, erbotten haben, getrauwen sy, das die von Neuwemburg ůber solich der von Basel beygelegten kuntschafften und auff der von Neuwemburg blosse wort zů solichem rechten nit sôllen gelassen werden. Und ob der von Basel beygelegten brieven und kuntschafften umb solichs zum rechten nit gnůg weren,

erbûtten sy sich das nach erkantnûss des recbten mit merer kuntschafften fûrzebringen. Es sey auch pillich zugelauben, hetten die von Neuwemburg iren gunst und willen in die richtung nit gegeben, das auch so vil wirdiger prelaten, auch der herschafft lanntfôgt und so vil frumer gelertter und wey-
5 ser leûte dieselb richtung mit iren insigeln nit versigelt hetten. Darumb der vorgenant gemein dem spruch der von Basel zûsatzmanne billich gevollgt habe und den zû krefften gesprochen und die von Neuwemburg sich davon unbillich berûfft. Ob aber die von Neuwemburg mainten, das sy sich von solicher vorgeschribner ursachen wegen ye hetten berûffen môgen,
10 des doch die von Basel nit hoffen, so môg dennocht dieselb ir berûffung von recht kein berûffung noch appellacion sein noch genennet werden, wann der vorgenant gemein in den sachen von baidenteiln ain verwilkurlicher richter sey, von dem nach gemainen geschribnen rechten nit zûappellirn noch sich zûberûffen sey; und ob die von Neuwemburg sich von im het-
15 ten berûffen oder geappellirn môgen, so haben sy das doch zû spät und nit in gerichtzfrist getön, dadurch dieselb ir berûffung auch verschinen sey, als die data des spruchs und der appellacion oder berûffung das auszweysen. Sy haben auch dieselb ir verwendte appellacion oder berûffung nach ordnung des rechten nit verkûndt und von dem gemainen orttmann und
20 dem zûsatz nit appostolos ervordert. Es stannd auch die appellacion oder berûffung vornnen und hinnen widerwerticlich und unlauter, wann die notarien in irer vorrede bezeûgen, das die von Neuwemburg von ainer urteil, durch den gemainen und zûsatzleuten bescheen, appelliren wôllen, und in den wortten der appellacion oder berûffung allain von dem gemain geap-
25 pellirt oder berûfft werde. Dartzû so haben sy in abwesen des gemeinen und der zûsâtz geappellirt oder sich berûffen und irs fleiss, das sy die zûhause und zû hove gesucht und nit funden haben vor inen zûappellirn oder sich zûberûffen, kein gezeûgknüss haben und die ursachen ire verwendte beswert seyen nit gnûgsam noch also an in selbs, die appellacion oder
30 berûffung zûmechtigen, als dann von Hannsen von Lauffen und der andern ursachen wegen vor auch gemeldt ist. Auch haben die von Neuwemburg in derselben appellacion oder berûffung kain meldung getön irs fleiss, das sy die sprûch zû rechter zeit nit gehaben môchten. Bey solichem allem zûverstende sey, das die vorberurt appellacion oder berûffung unrecht-
35 lich und unbillich understannden und bescheen sey. Dawider der von Neuwemburg anwelt: die anttwurt so der von Neuwemburg ratsbotten auff dem tag zû Rinfelden getön haben, laut, wie das wir als Rômischer kunig der von Neuwemburg grössen costen und kummer, so in der Rine an irer statt zû gefûgt, angesehen und sy mit solichem
40 zolle gnediclich begabt haben, darumb sy den von Basel nichtzit haben zûanttwurtten, auch die von Basel sy darinne unbekümmert lassen sôllen. Dabey lauter zûversteende sey, das sy damit in die richtung nit geholllen, sonnder sich davon gezogen haben; und binnde die von Neuwemburg nichtz. Auch die von Basel nach der bericbtung zû Rinfelden umb
45 kein ander sach, denn als vor veranttwurt ist, zû Neûwemburg ettliche zeit

zollfrey haben fürfarnn lassen. Denn als von des wilkürlichen richters und ettlicher annder stuck wegen, antreffende die vorberürt appellacion oder berüffung von der von Basel anwelt gelaut hät etc., desselben richters haben sich die von Neuwemburg nit also verwilliget, ob sy dureh in in irem rechten beswert wurden, das sy dann fürbasz an dehainen andern ennden darumb bessers rechtens bitten oder pflegen söllten; so hallte auch der anlass das nit inne. Sy haben sich auch nit verwillkürt des hauss von Österreich, des pfannt sy von dem reich seyen, regalien noch der statt Neuwemburg freyhait und gerechtikeiten, die sy von dem hailigen reich und beygelegt haben, bey im zübeleiben, besonnder an in begert, sy darumb für uns als Römischen kunig zü weysen; das er dann nit hab getön, deszhalb sich die von Neuwemburg auch billich von im berüfft oder geappellirt haben; das sy auch zü reehter zeit und weil haben getön. Wann als bald sy vernomen haben, das der gemain sein volg und spruch zwüschen den egenanten stetten Basel Brisach Neuwemburg Seckingen und Lauffemberg auch getön hab, haben sy ir ratzbottschafft gen Basel zü demselben gemein gesannt und an in begert, in des irnn spruchbrieve züferttigen und zügeben lassen, so der anlass darumb auszweyse. Aber prechenhalb des gemeinen und darumb, wann die sprüch zwüschen allen vorgenanten partheyen all in ainem brieve begriffen und nit yeder partheyen ire sprüch gesünndert were, deszhalb in derselb spruch und wider den anlass vorgehalten sey, das sy seinen innhalt von dem gemainen nit geweszt haben bisz auff die zeit, alsdann ain santbrieve von demselben gemeinen den von Neuwemburg gesant, wenn sy iren spruch nemen süllen, auszweyse und in gericht gelegt ist. Von derselben zeit sy sieh am seehsten tag darnach berüfft und appostolos begert und am virden tag darnach dem richter, durch des volg und nit davor sy beswert worden sein, dieselb ir berüffung verkündt haben, als sich gebürt und die beygelegten instrument das auszweysen. Und soliehen fleiss der von Neuwemburg mit ervordrung und begerung der spruch zü haben bescheen zü sein, erböt sich Cünrat Hesing, in der sach der von Neuwemburg anwalt, ob des nötturfft were, sein recht dartzü zütünde. Und sy haben sich in allen stueken irer vorgemelten berüffung ordenlich reehtlich und billich berüfft. Und zugen sich des aueh auff die beygelegten instrument, und begertten darauff dieselb appellacion oder berüffung mit allen iren anhengen krefftig und zügelassen und des bischoffs von Basel als ains gemainen volg und spruch mitsambt der statt Basel züsatzmann spruch mit recht aberkant zü werden und die vorgemelten von Basel die pênc, in der offtgenanten von Neuwemburg freyheiten von irs zolls wegen zü Neüwemburg begriffen, des vidimus sy auch ingericht gelegt haben, verfallen zü sein reehtlieh zü erkennen, doch vorbehallten ir recht umb cost und scheden, so sy der saeb halb von den von Basel gelitten und empfangen haben. Und setzten das alles so mit wortten, als vor gelaut hät, aueh instrumenten vidimus und brieven, die in disz gericht gelegt seind, zü recht. Der von Basel anwellt redten darnach, man hab vor von in in den arttickeln und stucken, so sy von der appellacion oder be-

rûffung wegen gemelt haben, wol vernomen, wie und in welher mass sich die von Neûwemburg von dem wilkûrtten richter nit haben berûffen oder appellirn mögen; und ob auch yemands mainte oder zweivel hette, das solicher ursachen wider die gemelten appellacion oder berûffung im rechten nit gnûgsam noch bestentlich weren, so erbutten sy sich des underweysung des rechten und nach nötturfften zûtûnde. Und als sich auch Cûnrat Hesing erbotten hab, ob des nötturfft sey, sein recht als von solichs fleisz der von Neuwemburg spruchbrieve zû erfordern etc. zûtûnde, das derselb Cûnrat dartzû nit sôll gelassen werden, nachdem und er solichs zû den zeiten, als sich mit recht geburt hette, nit getön habe. Und ob sy sich hetten berûffen oder appellirn mögen, so haben sy das doch nit ordenlich und als appellirns oder berûffens recht ist geappellirt oder sich berûfft. Dabey lassen sy es steen und sy nit nötturfft das widerumb zûmelden. Und das auch durch dieselb appellatz oder berûffung die hauptsach für disz gericht nit gezogen sein möge, sich auch nit gebûrn sôllt noch möge ichtz in der hauptsach zûrichten, sonnder das die sprûch und entscheidung durch den vorgenanten gemeinen als ainen verwilkurtten richter mit den zûsatzmannen in gerichts geding und rechtens krafft gegangen seyen, also das kain lögen noch waigrung mere darwider gehôre und die vorgemelt appellacion oder berûffung unrechtlich und unbillich bescheen und vernichten sey; und besonnder wann die von Neûwemburg in den sachen nit anders dann wort und sust kainer ander beweysung dawider gebraucht haben; baten und begertten solichs auch mit urteil zûerkennen und satzten das auff all ir vorgemelt furbringen mit wortten, auch vidimus kuntschafft und brieven, in gericht furgewandt und gelegt mit dem geding, alsver die die sach und den arttickel der appellacion oder berûffung antrifft, und nit verrer noch in ander weyse, zû erkantnûss des rechten, mit vorbehaltung den von Basel ir rechtlich verfolgung in der hauptsach, wô und wenn sich das nach gelegenheit der sachen gebûrt, auch der cost und scheden, so sy der sach halb von den von Neuwemburg empfangen und gelitten haben. Und als sy solichs so vorgeschriben steet zû beiderseyt zû recht haben gesatzt, ist nach klag anttwurt rede und widerrede und auff baider tail fûrbringen mit wortten brieven instrumenten vidimus und schrifften im rechten bescheen mit ainhelliger urteil zû recht erkannt, das sich die von Neuwemburg von bischoff Fridrichs von Basel volg und spruch auff der statt Basel zûsatzleût bescheen als beswert an uns als Rômischen kûnig wol haben berûffen mögen, und in der hauptsach beschehe verrer was recht ist. Das sprechen wir auch zû recht. Dabey seind gewesen unser rete und des reichs lieben getrewen Albrecht von Bottendorff, Hanns Ungnad, Walther Zebinger, Cristan von Frawnberg, maister Peter Renntz, Ûlrich Sonnemberger, Harttung von Kappell, Hanns Hinnderbach, Mertein Birckhaimer, der rechten gelertten, Jorg Fuchs von Fuchsperg, Wilhelm Truchtlinger, Jacob Trapp und annder mere. Mit urkûnde disz brieves, versigelt mit unserm kûniglichen insigel, geben zur Neuwenstatt am freytag sannt Dyonisien des heligen merttrers tag nach Cristi geburt

virtzehenhundert und darnach in dem funfzigisten und unsers reichs im ainlifften jaren. *(Auf dem Bug:)* Ad mandatum domini regis Udalricus Wâltzli.

286. *Abkommen zwischen der Stadt Basel und zwei Genannten, die sich gegen Verleihung des Bürgerrechts zur Niederwerfung von Feinden Basels verpflichten.* — *1450 November 4.*

Original in Geh. Reg. B I K.

Unbesiegelt.

Zu wissende, das uff hut datum dis zedels mit Martin Osterricher und sin fetter Hans von Heidelberg[a]) eyn uberkomnisze und beredunge bescheen ist, in maszen har nach geschriben stot. Dem ist also: Dz inen burgrecht ze Basel verluhen ist, ouch als ander, die zu burger emphangen werdent, geschworen hand uff semliche, das sy ettlich der statt von Basel vigend sûchen und schedigen sollend, nach dem das mit inen verlassen ist; und sye sache dz inen dor inne gelinge und ettlich derselben niderwerffen, so soll die habe, die by inen fûnden wirt, ir syn und der lib des rats ze Basel; und sollend dennocht eyn gut getruwen und zuversehen han zu dem rate ze Basel, das inen nach gestalt irs handels gelônet werden solle. Ouch ist myt inen verlaszen, dz sy dieselben der statt vigend zû Straszburg Brisach Friburg oder Nuwemburg und sûst nyenen anderswo mit recht anlangen ansprechen und anfallen mogend. Und ist sache, das inen in den sachen gelinget und sy schaffend, so sollend sy by dem burgrecht bliben; were aber des nit, alsdenn ouch disc beredûnge und verlihûnge des burgrechts tod und abe sin soll. Zu urkunde ist disz in des rats ze Basel heymlich bûch geschriben uff mittwuchen nach allerheiligen tage anno etc. quinquagesimo.

(Eigenhändig:) Dis hant si bed gesworren mir Peter zem Lech.[b])

287. *Hans Rot Ritter erkennt als Schiedsrichter, dem die Parteien sich zu unterwerfen gelobt haben, auf die Klage des Adolf von Hadstadt Domherrn zu Basel gegen die Stadt Basel* umb ettlich schaden und verlust er meynende was im zû gefûgt wâre zû Altenpfirt, zû Oltingen und ze Viszlis in zwing und bann, an lûten und gût mit brand, mit nome und in ander wege, *dass Basel die Ansprüche des Klägers durch Zahlung von 140 Gulden binnen einem Monat befriedigen soll. Zusatzmänner waren Hans Mönch von Landskron und Andreas Ospernel; Basel vertreten durch den Oberstzunftmeister Werner Ereman.* — *1450 November 16.*

Original St.Urk. n° 1457.

Hängendes Siegel des H. R.

---

286. a) sin — Heid. *vom Unterzeichner nachgetragen A.* b) Peter l zem lech *A.*

288. *Bürgermeister und Rat von Basel bevollmächtigen ihre Ratsgesellen Heinrich Iselin und Claus Meder zu ihrer Vertretung vor dem Hofgeriehte zu Rottweil gegen eine Klage des Conrad Mönch von Mönchenstein.* — *1450 November 24.*

Concept Missiven 6, 103.

289. Dietterich von Sennhein *Schultheiss zu Basel bezeugt, dass* Elszin Spitzin *Witwe des Hans Spitz Bürgers von Basel, die erschienen ist mit ihrem Vogte* Hug Spitz *Bruder ihres Mannes, ihre einzige Tochter* Ennelin Spitzin, *die sie ins Kloster St. Marien Magdalenen bei den Steinen gethan, zu Händen von Bruder* Cristan Schliffer *Schaffner des Klosters mit einem Hauptbrief über 12 Gulden jährlich, lautend auf den Rat zu Basel, wiederkäuflich um 300 Gulden, und mit benanntem Hausrat ausgestattet hat. Zeugen: Junker* Cunrat Fröuweler, *Junker* Heinrich Yselin, *Herr* Andres Ospernnel, *Meister* Ûlman Vischer, *Meister* Lienhart Scher, *Meister* Lienhart Arenbroster, Hanns Strüblin, Hanns Peyger, Hanns Velsz, Claus Hasenschiesser, *Bürger zu Basel, u. a.* — *1450 November 26.*

Original Mar. Magd. n° 592.

Hängendes Siegel des Schultheissengerichts.

290. *Derselbe bezeugt, dass Bruder* Cristann Schliffer *namens des Klosters bei den Steinen der* Elszin Spitzin *die im Vorigen erwähnte Ausstattung ihrer Tochter zu lebenslänglicher Nutzniessung überlassen hat, gegen Lieferung von einem Schafkäse jährlich. Zeugen wie im Vorigen.* — *1450 November 28.*

Original ebenda n° 593.

Siegel wie vor.

291. *Vgl. n° 260c.* — *1450 November 28.*

292. *Adolf von Hadstadt Domherr von Basel entsagt jedem weiteren Anspruch an die Stadt Basel wegen des ihm von dieser* zu Alten Pfirt, zu Oltingen und zu Vyszlis in zwing und bann, an luten und an gut, mit brand und nomme und in ander wege *zugefügten Schadens, und bekennt dafür von der Stadt mit 140 Gulden entschädigt worden zu sein, gemäss dem Spruche des Hans Rot (vgl. n° 287).* — *1450 Dezember 12.*

Digitized by Google

Original St.Urk. nº 1460.

Hängendes Siegel des A. von H.

293. *Schultheiss Räte und Bürger von Säckingen verkaufen an Bürgermeister und Rat von Basel 100 Eichbäume für 130 Gulden.* — *1450 Dezember 22.*

Gleichzeitige Copie Liber div. rerum fol. 72.

Wir der schultheis, die rete und die burger gemeynlich der stat Seckingen bekennen uns offenlich mit disem briefe, dz wir für uns und unser nachkommen den fürsichtigen wisen dem burgermeister und dem rate der stat Basel aber ze kouffende geben hand hundert eychbowm, der sy funffzig in unserm holcz, genant der bann, und die uberigen funffzig eychbowm in allen andern unsern holczern, wo sy wollent, nemen und in dem nehsten monet nach datum dis briefes uszzeichen laszen mogent. Und ist dirr kouff geben und beschehen umb hundert und drissig Rinisch gulden, der wir von inen gancz gewert und beczalt sint, des wir uns bekennent und sy der quit ledig und los sagent. Dieselben hundert holczer und ouch die hundert und siben holczer, so sy noch in unsern holczern uszgezeichnet stande und noch nit abgehowen hand, sollent wir inen laszen stan funffzehen ganczer jare die nehsten ouch nach datum dis briefes nach eynander volgende mit allen gedingen und furwörten, die in dem vordern kouffbriefe, so sy umb die druhundert eychbowm, die sy im xxxviij jare nechst vergangen ouch von uns koufft hand, gemeldet sint. Des zu urkunde haben wir unser stat ingesigel laszen henecken an disen brieff, der geben ist uff zinstag vor dem heiligen wyennecht tage anno etc. L^mo.

Item darnach anno etc. Liij° sint aber koufft iiij^C holczer, und die und ouch die ij^C minus ij holczer sollent stan xxxj jare.

Item darnach uncz uff phingsten Liiij sint gehowen xxx holczer.

294. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen des Hemmann Offenburg Kundschaften darüber auf, ob und wie weiland Ulrich und Hans Günther von Eptingen das Dorf Hölstein von der Abtei Peterlingen zu Lehen gehabt haben. Es sagen aus* Heini Stråszer von Utingen *wohnhaft zu Liestal 50 Jahre alt,* Hanns Straszer von Utingen *wohnhaft zu Liestal 60 Jahre alt,* Claus Stråszer von Holstein *50 Jahre alt,* Hanns Schopp von Holstein *45 Jahre alt,* Hanns Moler von Benwilr *40 Jahre alt.* — *1451 Januar 11.*

Original StA. Liestal.

Boos pag. 888 nº 750, unvollständig und fehlerhaft; was als Aussage Offenburgs erscheint, ist nur seine Frage an die Zeugen.

Hängendes Siegel des Officials.

295. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaft auf über beleidigende Aeusserungen des Adam von Ansolzheim u. a. gegen Basel, gethan am 3. und 17. Januar 1451.* — *1451 Januar 20.*

Original St.Urk. n° 1461.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir official des hofs ze Basel tùnt kunt allermenglichem mit disem brief, das wir dureh sunder ervorderung der frommen fürsichtigen wisen burgermeisters und rates der statt Basel Conradten Sehmoller ein gesehwornen botten der genannten statt Basel als einen gezügen, angesehen das kuntschafft menglichem zů sinem reehten ze gebende ist, verhört und gefragt hant, was im dureh den strenngen vesten herre Adam von Ansolezhein ritter geantwurt sige, uff die zyt er im ein gebott brief des durchlüehtigisten hochgebornesten fürsten und herren hern Friderichs von gottes gnaden Rômisehen küniges, zů allen ziten merer des riehs und hertzogen zů Österrieh etc., geantwurt hat, und was im ander sôlicher antwurt halp darnaeh zů geredt hant. Der selbe Conrat Sehmoller geseit hat by sinem eid harumb sunderlieh getan liplieh zů got und den heiligen mit uffgehepten vingern und gelerten worten, nieman ze lieb noeh ze leid, das er uff sunnentag nehst vor der heiligen drig künigen tag nehst vergangen dureh enphelhen der genannten siner herren burgermeisters und rats ze Basel dem vorgenannten herre Adam von Ansolezhein zů Rapolczsehwilr in dem kore des genannten unsers gnedigisten herren des Rômisehen küniges send und gebott brieff in sin hand geantwurt habe. Uff sôliehs sige der genannt herre Adam mit ettliehen sinen gündern zů rat gangen, hab sy den brief laszen hören, darnaeh den uff gekleibt, im zů im gerûfft und gesproehen: »Sehmoller, sag dinen herren, ieh sehissz uff din herren und uff den künig und uff den brief.« Do spràeh diser gezüg: »wend ir mir kein ander antwurt geben?« Antwurte herre Adam: »neyn«. Do gieng diser gezüg und hort messz. Darnaeh ûber ein wile kâm herre Adam zů im und spràeh: »Sehmoller, wie hand es din herren vor in, das sy reehtes in sint gangen und anderswo reeht sûehent?« Darnaeh uff sunnentag vor sannt Angneszen tag sig er in geschefften der genannten siner herren von Basel gen Rapoltzschwilr in die herberg zem Engel komen, hab do jungkherr Caspar von Rapoltzstein, Rûdolffen von Nûwenstein, junckherr Smasmans schriber und den vogt doselbs funden ob tiseh sitzen. Do spràeh der genannt sehriber: »bott, ieh hett nie keins tags als gern gelaehet, als do dir herre Adam nû die antwurt gab.« Also kament diser gezüg und die, so erst davor gemeldet stand, sôlieher gesehiehten halp in rede, und erzalt inen diser bott sôliehe obgemeldete antwurt, so im herre Adam geben hatt. Do sprach der selb sehriber in gegenwertigkeit der anderen, so obstand und ze tiseh saszent: »werlich, er spraeh eben also.« Und diser züg beschluszt sin sag hie mit, das er den genannten von Basel sinen herren sôlieh antwurt nit gern ze oren gebraeht hab, und wâr im lieber gewesen im wâr ein ander antwurt

worden, und wolt oeh sinen herren lieber ein ander antwurt bracht haben; aber do im kein ander antwurt ward, můst er die sagen, die im geben wart. Und zů urkůnd so haben wir des obgenannten hofs insigel offennlich gethon heneken an disen brieff, der geben ist an mitwoch nehst vor sant Agnesen der heiligen jungkfrowen tag des jares als man zalt naeh Cristi geburt thusent vierhundert fünfzig und ein jare.

(Auf dem Bug): Friderieus Winterlinger.

296. *Herzog Albrecht von Baiern bekennt, dass Bürgermeister und Rat von Basel ihm die früher zur Aufbewahrung erhaltenen Kleinodien, (vgl. n° 253) wieder ausgeliefert haben.*

München 1451 Januar 29.

Original St.Urk. n° 1463.

Hangendes Siegel des Herzogs.

297. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe betreffend den Unterhalt einer Dohle.*

— 1451 Februar 9.

Original St.Urk. n° 1464 (A).

Hängendes Siegel des Rats.

Wir Hanns Rot ritter burgermeister und der rat der statt Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieve, daz fur unz kommen sind die erbern Clauz Helprun, Hanns Gernler, unser ratzgesellen, Hanns Stuber der zymberman, Reinhart und Hannz Retzer, die murer, unser burgere, die funff so von unser stett wegen über die buw gesetzt sind, und hannd unz fürbraeht: Als Jaeob Waltenhein, Peter Groseh, Rothouptlin und ander zů unser statt lonhern klagt habent von der tolen wegen, so von Kellers husz zem Holder zur Cronen und zem Meygen untz hinab in den Birssich dienete, nachdem und die buwvellig und oueh uff der alment ingevallen sige, daz da die lonherren die tolen, sunderlich wo si in der almend bresthafftig und ingevallen wêre, oueh ein stegen gegen dem Meigen über in den Birsieh maehen sôlte etc. Soliehs habent si eigenlieh beseehen und zwůsehent inen erkennt, daz die, denen die tolen dienotte, dieselben tolen yeglieher in sim huse, wo daz nottdurfftig ist, in sim eosten machen sôlle; was aber uff der alment daran zemachen ist oder wirt, sollent si alle in gemeinem kosten buwen und maehen, darzů die tolen rumen und der aberst dem understen darinn zůhilff kommen; und sôll daz die lonherren genntzlieh nůt berůren noeh angan. Item so sollent die lonherren ein stegen gegen der herberg zem Meigen uber, da der uszganng der tolen ist, inn den Birsieh machen, die man bruehen môge, so ez nott würde sin; dartzů einen steinnen[a]) kenell daselbz hin legen, der das abwasser in den Birsich trage. Und wannd die obgenannten fünff diss allez also erkennt hant, darumb gebiettent wir

297. a) steinmen *A.*

ouch, daz ez also gehalten und dawider nit getän werde in dehein wise. Des zů urkůnd hand wir unser statt insigel thun hengken an disen brieve, der geben ist am neehsten zinstag naeh sannt Dorotheen tage der heiligen junekfrouwen naeh Cristz geburt vierzechenhundert und fünfftzig und ein jar.

298. *Bürgermeister und Rat von Worms urteilen als Schiedsrichter zwischen der Stadt Basel — vertreten durch Gerhard Mecking Ratsschreiber und* Lenhart Ziegeler *Gerichtsamtmann — und* Heineze Dûlin dem eltern *von Mainz, der die fernere Anszahlung einer ihm und seinem Bruder* Clesgin Dûlin *verschriebenen Lebensrente von jährlich 26 Gulden fordert, obwohl der Brief durch Kauf an andere Personen übergegangen ist. Sein Anspruch wird auf Grund der vorgelegten Urkunden (vgl. oben n° 199) abgewiesen, über die Kostenforderung Basels in der Höhe von 300 Gulden aber nicht geurteilt.* — *1451 Februar 20.*

Original St.Urk. n° 1466.
Hängendes Secretsieget von Worms.

299. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an* Hans Heyde von Colmar *Bürger von Basel und seine Frau* Elsi *33 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 400 Gulden.* — *1451 Februar 26.*

Original St.Urk. n° 1467.
Sieget fehlt.

300. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen der Elenden Herberge zu Basel um 60 Gulden den Jahreszins von 5 Viernzel Dinkels, den ihnen die Herberge schuldig ist* von dem holez ensit der Wise ob Kleynen Hůningen by dem galgen. — *1451 Februar 26.*

Concept Urkundenbuch III 19.

301. *Bürgermeister und Rat von Basel bezeugen auf Verlangen des Werner von Mörsberg, dass* Eberlin von Speehbach *ehedem in Basel eines Diebstahls überwiesen worden ist, wie er jetzt im Gerichte zu Heidweiler beschuldigt wird.* — *1451 Marz 4.*

Concept Urkundenbuch III 44.

302. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über die neuen Zölle im österreichischen Gebiete.* — *1451 Marz 12.*

Original St.Urk. n° 1468.
Hangendes Sieget des Officials.

Wir official des hofs ze Basel tûnt kunt allermenglichem mit disem brief, das wir durch sunder anrüffung der fürsichtigen wisen hurgermeisters und rats der statt Basel dise nachgeschrihnen zûgen gefragt und verhôrt hand der nûwen zollen halp, so sy in unser gnedigen herrschafft von Österrich land und gebiet nach der richtung zwûschent der genanten unser gnedigen herrschafft von Österrich und inen heschehen hahent mûssen geben, was inen darumb kunt und wissende sige. Die selhen gezûgen ouch uff solich verhôrung und frag by iren eiden, harumb sunderlich geschworn liplich zů got und den heiligen mit uffgehepten vingern und gelerten worten, geseit hant nacheinander von wort zů wort, [als] hienach geschriben stat.

Des ersten Wernlin Gegenhamer der metzger ze Basel, ist by viertzig jaren alt, hat geseit, das er nach der richtung hah mûssen zoll gehen ze Hapchiszhein und ze Landser, nammlich von einem rind vier pfenning und einem schaf einen pfenning; und hab doch gehôrt, das man an denen enden vor ziten nie gezollet noch dheinen zoll do geben hab.

Item so hat geseit Peter Heitzlin der metzger ze Basel, ist ob viertzig jaren alt, das er nach der ohgenanten richtung ze Dietwilr von einem schwin hah mûssen geben ein pfenning und ze Hapchiszhein von einem schwin einen rappen, er fare welhen weg er wôlle; ouch hah er mûszen geben ze Witerstorff ein rappen von einem schwin; und sige vormals nie me gehôrt worden. Er sprieht ouch, wenn er mit gût von Mülhusen uffher gefaren sige, hah man in understanden mit dem gût für Hapchiszhein ze faren und do selbs ze zollen, das ouch nie gehôrt noch gewesen sige.

Item so hat geseit Hanns Strôwlin der metzger, ist hy drissig jaren alt, das er in drigen jaren har, und sunder nach der richtung ûber ze drissig malen, etwan eins jars ûher zwentzig malen in Pfirter ampt zů sant Blâsien zwen schilling oder zwentzig pfennig zem minsten von einem wagen mit kelbern, von einem karren ein schilling, von einem kalb, das man fürt ze fûsz, ein pfenning, von einem rind ein rappen, von zweyen schaffen ein pfenning und von einem schwin ouch ein pfenning hah mûssen geben. Desglichen zů Lieherstdorff in Pfirter ampt hah er ouch solichen zoll als obstat mûszen gehen, denn das man im do selbs ein worzeichen hab gehen, das zôgte er ze Viszlis, hatt er das selb worzeichen nit, so mûszt er do selhs ouch zollen ze glicher wise, als zů Lieberstorff. Und nit destminder hah er mûszen den alten zoll gehen. Desglichen hah er ze Pfetterhusen ouch mûszen zollen, als davor stat. Ouch seit er, das er nemmen mûszt ze Veltpach ein worzeichen, hatt er das nit, so mûszte er ze Volckersperg ouch zollen. Und seit da hy, wie jung er sige, so verdenck im by kurtzen jaren, sunder vor der schinder zůkunft, das man solichen zoll nit geben noch gevordert, sunder allein den alten zoll ze Oltingen und ze Waltikoven geben und gevordert hah.

Item Heinrich Harnesch knecht hat geseit, das er ze Velpach hab mûszen gehen von einem wagen mit kelhern zwentzig pfenning, und nit destminder mûszt er zů Waltikoven sechs pfenning von dem selhen wagen gehen.

Item so hat geseit Gilg Wigant, das er nach der richtung ze Hapchiszheim von einem rosz, das er an der hand fürt, ein schilling hab müssen geben. Er seit ouch, das man im ze Bettlach geheischen habe den núwen zoll, von einem rind zwen pfenning, und nit destminder müst er ze Oltingen den alten zoll geben; aber er widerte sich ze Bettlach den núwen zoll ze geben, won in bedunckte er den mit recht nit geben sólte. Do trowtent sy im, kám er me, im solt geschehen das im nit lieb wäre. Ouch seit er, das man im ze Witerstorff von hundert schaffen und acht rinden geheischen habe vier schilling, do lies er ein guldin ze pfand und meinte, er solte des zolles billich absin, wenn er núwlich uffgesetzt wer, wolt er aber sinen guldin haben, er müst den lósen mit vier schillingen. Er seit oueh, das er ze Hapchiszhein hab müszen geben von einem rind vier pfenning und dennocht ze Sirentz den alten zoll, von einem rind ein pfenning; und von einem rosz ze Hapchiszhein ein schilling und nit destminder ze Sierentz und ze Dietwilr müssen zollen.

Item Peter Dampfrion der metzger, ist by viertzig jaren alt, hat geseit, man hab im ze Hapchiszbein nach der richtung zoll geheischen, und müst versprechen in vierzehen tagen den zoll ze geben oder ein pfand ze schicken. Also schickt er vierzehen Bernblaphart zů einem worzeichen und müst dem botten vierdhalp schilling geben. Darnach do er das worzeichen gern gelóst hette, wolt man im das nit ze lósen geben. So hab er och ze Bettlach von zweyen schaffen einen pfenning und zů Witerstorff von einem schaff einen pfenning müssen geben. Ouch seit er, das er ze Velpach in disem jare über ze sechs malen ein pfenning von zweyen schaffen und dennocht den alten zoll zů Waltikoven, das ist von acht schaffen ein pfenning, müssen geben. Desglichen hat er sider wynechten bar müssen geben do selbs von einem schwin zwen pfenning. Er seit ouch, das er in Pfirter ampt ze Liebestorff von zweyen schaffen hab müszen geben ein pfenning. Ouch seit er, das er ze Bettlach hab müssen den núwen zoll geben, von zweyen schaffen ein pfenning; und nit destminder hat er müssen ze Oltingen den alten zoll geben, von acht schaffen ein pfenning. Und die genanten zoll sigent núwlich uffgesetzt, und verdenck im wol, das man nie kein zoll an den genanten enden gevordert noch gegeben hab.

Item Úlrich Vólmi von Zessingen der schůchmacher hat geseit, das er nach der genanten richtung zů Oltingen von einem wagen, do er sin eigen erbuwt gůt uff gefürt hat, zwen schilling und von einem karren ein schilling hab müszen geben, und hat húr müssen ein pfand do lassen, denn im verdenck, das dz nit was.

Item Cúntzlin Krafft der watman hat geseit, das sin frow nach der richtung ze Hapchiszhein hab müszen geben von einem viertel korns sins eigen gewechs sechs pfenning, traff sich von einem karen mit korn sechs schilling. Er seit ouch do by, wenn man ze Bettlach und ze Velpach den núwen zoll gebe, nit destminder müsz man ouch zollen den alten zoll ze Oltingen und ze Waltikoven.

Digitized by Google

Item so hat geseit Martin Viszlis der metzger, ist by viertzig jaren alt, er hab hür nach ostren ze Lanser von achtzehen rindern sechs schilling und dennocht ze Sierentz von einem rind ein pfenning geben, und wenn er ze Velpach nit ein worzeichen neme, so můszt er ze Volckersperg ouch zollen. Er seit ouch, das er vernd vor der vasznacht ein worzeichen ze Velpach hab genomen und fürt das in der hand. Als er gen Volckersperg kam, rüfft er dem zoller, wolt in nieman hören. Do für er für und fürt das worzeichen in der hand und gab den knechten ouch das worzeichen, ob sy die zoller an kåment, mit inen ze überkomen. Als er nů für füre und im nieman wolt kein antwort geben, unfer kament im des von Mörsperg knecht nach und nament im korn und kelber, so er fürt, und fürtens gen Pfirt. Wolt er die kelber haben, so můszt er uff das korn verzihen.

Item so hat geseit Lienhart ein metzger, das er hür ze Oltingen von acht schaffen ein pfenning gebe, und dennocht ze Bettlach můszt er burg werden für sechshundert schaff, je für zwey schaff ein pfenning, do were villicht ein hundert sin.

Disz und nit anders habent die obgenannten zůgen geseit nieman ze lieb noch ze leid, sunder durch der worheit und des rechten willen. Und des zů einem waren urkund so haben wir des obgenanten hofs insigel offenlich geton hencken an disen brief, der geben ist an fritag nehst vor dem sunnentag als man singt in der heiligen kirchen anfang des ampts Invocavit me etc. als man zalt nach der geburt Christi thusent vierhundert und in dem einundfünfzigisten jaren.

(Auf dem Bug:) Fridericus Winterlinger notarius.

303. *Graf Hans von Tierstein Hauptmann zu Ensisheim und Peter Kotterer Propst zu Rheinfelden als Vertreter Herzog Albrechts von Österreich und Bürgermeister und Rat von Basel stiften einen Vergleich zwischen den Städten Bern und Solothurn einerseits und Rudolf von Neuenstein Edelknecht andererseits. Die beiden Städte hatten als Vormünder von Hans und Thomas von Falkenstein dem Rudolf von Neuenstein versprochen, ihm das nächste frei werdende Lehen ihrer Mündel zu verschaffen, während ein solches, das durch den Tod Hansheinrichs von Eptingen zu Falle gekommen war, ohne Wissen der Städte an Konrad Mönch von Mönchenstein (auch Konrad von Löwenberg genannt) verliehen worden ist. Der Schiedsspruch verurteilt die beiden Städte zu jährlicher Zahlung von 50 Gulden an R. von N., bis sie ihm das entgangene oder ein gleichwertiges Lehen verschafft haben werden, unter Bürgschaft (Randbemerkung:* herschafft Gossikon underphand, und ob daran abgienge, uff alle ander ir gülte gůter zinse und rente, wo die sint etc. Vier burgen: Walther Kunig, Arow, Gerie Brenner und

apt sant Urban). *Die Verhandlungen finden in Basel statt, das vertreten ist durch Hans Rot Bürgermeister, Hemmann Offenburg, Hans Sürlin, Andreas Ospernel und Hans Bremenstein.*

— 1451 Marz 13.

Concept Urkundenbuch III 46.

Die Städte Bern und Solothurn und Rudolf von Neuenstein geloben den vorstehenden Spruch zu halten. — 1451 Marz 13.

Concept Urkundenbuch III 49.

304. *Bürgermeister und Rat von Basel bevollmächtigen ihre Ratsgesellen Heinrich Iselin und Oswald Brand zu ihrer Vertretung vor Schultheiss und Rat von Luzern im Streit mit* Otti Ludin *und Heinrich Brombach. — 1451 Marz 29.*

Concept Missiven 6, 129.

305. *Schultheiss und Rat von Luzern urteilen als Schiedsrichter zwischen der Stadt Basel und Ottmann Ludy und Heinrich Brombach von Rheinfelden. — 1451 April 1.*

Original St.Urk. n° 1469.

Hangendes Secretsiegel von Luzern.

Wir schultheis und rät der statt Lutzern tûnd kund mengklichem offenlich mit disem brief, das uff hüttigen tag datum diss brieffs, do wir in rates wise gesamnot bycinander warent, für uns kamen der fürsichtigen wisen, unser sunder lieben gûten fründen, des burgermeisters, des rates und der gemeinde der statt Basel treffenlichen ratzbotten, nemlich die ersamen wisen Heinrich Isenly und Oswalt Brand, mit vollem gewalt, des inen im rechten gnûg was nach uszwisung des besigelten gewaltzbriefs, den si ûns mit der statt Basel anhangenden secret besigelt darumb zeigtent und verhôren liessent, an einem, und die bescheidnen Ottman Ludi und Heinrich Brombach von Rinfelden am andern teiln, verfürsprechet als unsers ratz recht ist; und clagten da die erstgenanten Ottman Ludi und Heinrich Brombach durch iren fürsprechen, wie si by den von Schaffhusen in irem krieg gewesen werent an irem sold wider die herschafft von Österrich, und als si nü von den von Schaffhusen gescheiden werent, do kement si gen Basel, und sunder were Ottman husbeblich da mit sinem wib, und wandlotent da us und in als ander lût und wistent nützit denn gûtes. Da wurden si geheissen von ir statt gan, umb das si bi den von Schafthusen gewesen werend. Dem giengent si ouch nach. Also machti es sich, das die von Basel zû inen griffent und si in ir gefangnissz leiten und liessent da über si die vesten Hannsen Münch, Wernhern von Stoffen und den Langentaler, die ir offen vyent werent, und göndent denen si ze foltern und ze fragen. Dieselben ir vyent fragtent si umb unbillich sachen, nemlich ob inen yeman

von Basel oder von der eidgenosszschafft dehein gelt verheissen hette uff die hersehafft und die iren ze kriegen, und voltrotent si so hert, das si des ze grossem verderplichem schaden ira lib ze artznen und mit sumsali und zerung komen syent. Und begerten da, das die von Basel ir armůt ansehen und inen darumb einen hescheidnen wandel tůn wôlten. So dann hette der obgenant Ottman Ludi in irem dienst geholffen das slossz Blochmont erstigen und were der erst an der leitern gewesen, da im und andern ouch etwas vorteils und ouch hůtung verheissen wurde, darumb were im weder bůtung noch anders, so im verheissen wurde, nie nůtzit worden. Und begert inn ouch darumb usz zerichten, dann si ettlichen sinen gesellen derselben sachhalp gůte empter in ir statt geben hahent. Darzů so getörrent si noch hůt hy tag in der von Basel gehiet nit gewandlen über verricht sachen, das inen vast úbel kom, und hegerent ouch mit den von Basel so verre ze reden, das si nach ir notdurfft irn wandel gehaben môgent etc. Sodenn hetten die von Basel einen vyent, biesse der Spar, da| versprechent si inen, brechtent si inen denselben Sparen gefangen, das si inen wôltent gehen hundert guldin, brechtent si aber des selben helffer oder gesellen deheinen, von dem wôlten si inen geben fúnfzig guldin. Also brechtent si inen desselben Sparen helffern einen, den richtent si von dem lehen ze dem tod, und hahent inen an die fúnfzig guldin nie haller gehen denn zwey pfunt stehler, wurdent inen ze uffrústung. Sodann hahent si an iren wachten verdient drissig plaphart, die inen ouch nie worden sient. Und hegertent, das die von Basel si umh die stúk ouch uszrichtent etc., als si das alles in ir klag durch irn fúrsprechen mit mer worten fúrgeleit hand etc. Daruff die ohgenanten der von Basel machthotten durch irn fúrsprechen antwurtent, nemlich uff das erst stúk, es sie war, das si in ir statt komen syent und da usser ir statt die herschafft von Österrich und die iren bekriegt und uff der Hart und an andern enden nider geworffen habent, úber das die von Basel mit der herschafft verricht und verschlicht werent. Also seitent si inen, si sôltent von ir statt und gehietten gän und die herschafft usser ir statt noch gehieten nit bekriegen, oder si můstent des engelten. Das sis aber von der von Schaffhusen wegen von ir statt hiessent gän, das finde sich in warheit nit. Uber semlichs sient si wider in ir statt gangen und nachtz dar us gestigen und hahent ze wilen drú hůser verbrant. Also hahent nů die von Basel nach inen gestelt und si gefangen, und sie wol war, das die ohgenanten Hanns Múnch und Wernher von Stöffen und Langataler begert habent under ougen ze sind, so man die knecht fragen wôlt. Also sient siben man, die von der statt Basel ze den sachen semlich lůt ze fragen geordnet sint, ze den knechten gangen und habent si gefragt, und werent die ohgenanten dry dar hy gesin. Das aber die selben dry die knecht ye gewegen hahent, das habent si nit getän. Dar zů werent si ze Solotern mit inen gericht worden umb all vergangen sachen nach sag eins spruchbrieffs darůber geben. Dar zů hettent si ein urfecht gesworn von derselben sach und gefangenschafft wegen, den von Basel noch den iren keinen kumber ze gestatten, weder laster noch leid zetůnd mit worten noch werken,

mit noch äne gericht, als das ein besigelter gesworner urfechtbrief, den si über sich geben hand, mit mer worten eigenlicher uswiset. Und als si meintent, das si über verricht sachen nit gewandlen getörsten in iren gebieten, das were war; es were aber darumb, das si der herrschafft von Österrich vyent werent, mit denen aber ein statt von Basel verricht were; aber iro sachenhalb, darumb si gericht werent, möchtend si wol wandlen wo inen eben were. Und getrúwtent nit, das ein statt von Basel inen darumb útzit ze antwúrten haben sólte. So denn uff die andern stuk, es sie von Blochmont oder des Sparen oder der drissig plaphart wegen, antwurtent si, si hofftent nit, das es sich in warheit yemer erfinden sólte, das si inen der stuken halb útzit ze tůnd werent, sunder das ein statt von Basel si darumb und umb alles, das sy umb die statt ye verdient bettent, redlich uszgericht hette. Dann die knecht nach denselben sachen allen langzit in ir statt gewesen werent und inen nie nútzit darumb gevordert habent, und doch nit in der statthaffte sient. Dann were inen ein statt von Basel útzit schuldig gewesen, si hettent es inen nit als lang lassen anstän. Und getrúwtent och, das ein statt von Basel inen darumb nútzit zeantwurten haben sólte, als si ir antwurt óch mit mer worten fúrgeleit hand etc. So dann klagten die obgenanten botten in namen als davor, wie die obgenanten kneeht semlich urfechtbrieff, die si úber sieb geben nnd die gesworn und versigelt hand, nit gehalten, sunder die swárlich übersehen habent, nemlich das si wandel vordrent von der gefangenschafft wegen, als si ze Basel gefangen warent, da aber der brief wist, das si von der gefangnisse wegen der statt von Basel noch keinen der iren keinen kumber laster noch leid zů ze ziechen súchen sóllen, weder mit worten noch werken, mit noch äne gericht. Darzů so werent si mit inen verricht, dieselben richtung si ouch úberfaren hettent etc. Und begertent daruff ze den knechten ze richten nach recht mit den penen in derselben urfecht begriffen, als si ir klag mit mer worten für leitent. Daruff antwurtent die knecht, si getrúwtent nit, das si den obgenanten von Basel uff semlich ir clag útzit ze antwurten haben sóltent. Dann der urfechtbrief, den si geben habent, der wise gantz nútz von der gefangknissz wegen ze Basel, sunder wise er von der gefangknisz wegen, als si ze Solotern gefangen sint gelegen. Dieselben urfechtbrief habent si öch redlich gehalten und wellen öch die hinfür, ob gott wil, halten. Und besunder habent si ze Solotern der ansprach halb der von Basel botten verbotten, das si inen ouch gerecht sólten werden, denn das sis von bett wegen liessent riten. Si getruwtent aber wol, das inen billicher geburte ze klagen, dann si werent ze Solotern mit den von Basel umb die zůsprúch, so die von Basel ze inen haben meintent, gantz gericht worden, als vor stät; die richtung si öch redlich gehalten habent. Aber das die sachen von Blochmont noch von des Sparen oder von der drissig plapharten wegen ze Solotern ye gericht oder ir ye gedächt worden were, das were nit beschechen. Und über semlich verricht sachen getörrent si in der statt Basel noch in iren gebieten nit gewandlen, das si doch unbillich nem. Dann getörstent si gewandlet haben, si bettent villichter dise klegt

nie fürgenommen. Und habent denen von Basel dik und vil geschriben, darumb inen kein antwurt nie werden möcht, untz das si den zünfften schribent. Daruff ist es erst ze disem rechten komen. Si habent öch umb geleit an die von Basel geworben, das si inen abgeschlagen. Und getrúwent, das si inen uff ir klag nit ze antwurten haben sóllent, als si das ouch mit mer worten fürgeleit habent. Und satztent beid teil uff recht. Daruff haben wir bed partyen gebetten, uns minn und rechtz in der sach ze getruwen, das mochten wir an dewederm teil finden. Und nach dem und wir uns von ir beder parthyen bitt wegen mit den saehen beladen band durch des besten willen und wir die minn an inen nit funden haben, so hand die obgenanten botten in namen als vor versprochen an des vesten Anthonyen Russen únser alt sebultheissen hand by gůten trůwen und verheissen für ein statt von Basel und alle die iren und ir nachkomen, desglich hand die benempten Ottman Ludy und Heinrich Brombach liplich zů got und den heilgen gesworn, was wir im rechten gesprochen, wär stët und unverbrochen ze halten und dem gnůg zetůnd getrúwlich und ungefarlich und da wider niemer ze werben, ze reden noch ze tůnd mit worten noch werken, råten noch getåten, mit noch än gericht, heimlich noch offenlich, sussz noch so, in keine wise so jeman erdenken kan oder mag, noch semlichs gehellen vergůnsten oder schaffen getän, all geverd hierinn vermitten. Und also nach beder teilen clag antwurt red und widerred und nach verhórung ir briefen und kuntschafft, so sprechen wir us im rechten: Des ersten als die kneeht klagent, das die von Basel ir vyent habent zů inen in die gefangnisse gelässen etc., das die von Basel den kneehten des stukshalb nútzit ze antwurten haben, sunder von inen entprosten sin sóllent. Des glieb als die botschafft von Basel meint, die knecht habent mit der klegt wider die urfecht getän und ir er und eid úbersehen etc., da spreehen wir us im reehten, sider die urfecht nútz von der gefangnisz ze Basel innhalt, sunder allein von der gefangnisz wegen ze Solotern wiset, das sich dann die knecht darinn nit úberfaren und ir eid und er nit übersehen habent und das si den von Basel des stukshalb öch nútz ze antwurten haben, sunder von inen entprosten sin sóllent. So dann umb die übrigen stuk, nemlieb von Blochmont, von des Sparen und von der drissig plaphart wegen sprechen wir imm rechten, sider die knecht meinent kuntschafft ze Basel und anderswa zehan, das inen sólichs von den von Basel versprochen und inen daran nútzit worden sie, das dann die von Basel den knechten ein gůt sicher uffrecht geleit geben sóllent in ir statt und gebiett ze komen, da ze bliben, sólich kuntschafft ze erwerben und ze erjagen, des ze erwarten nach ir notdurfft, untz das si die erjagen mógent, und wider dannen an ir gewarsami. Die knecht mógent och an andern enden öch umb ir kuntschafft werben, und finde sieb denn an kuntsebafft, das man inen sólich gelt vorteil oder bútung verheissen und inen das nit bezalt hab, das inen denn die von Basel semlich gelt vorteil und bůttung uszrichtent, sider doch die drú stůk ze Solotern nit gericht worden und beid teil des einander gichtig sint. Docb ob yeman ze Basel in der statt oder in ir gebiet were, an den die knecht

kuntschafft begertent, und inen der oder die nit kuntschafft geben wôltent, das denn die von Basel die iren darzů halten sôllent, inen der warheit kuntschafft ze geben. So denn als die knecht klagent, das si úber verricht saehen nit getôrrent wandlen etc., da aber die botten meinent, das beschëch darumb, das die knecbt der herrschafft vycnt und aber die statt mit der herrschafft verricht sient etc., sprechen wir usz, wenn die knecht alle richtungen, so die von Basel mit der herrsehafft oder den von Rinfelden oder andern geton hand, halten und mit den von Basel darinn sin wellent, das si dann dafúrhin wol gen Basel und in der von Basel gebiet wandlen sôllent, aller sachen halb zwúschent beden partyen untz uff hút verlouffen gantz unengolten, all geverd hierinn vermitten. Und sond bed teil umb all ir stôssz, so sich zwúsehent inen verloffen hand, bis uff húttigen tag gericht sin und sond disen spruch halten mit den worten und by der gelúpt, als vor geschriben stät. Ze urkúnd sind diser briefen zwen glich von wort ze wort geschriben und ist yetweder parthye einr geben uff den ersten tag Aberellen naeh Christi gebúrt do man zalt vierzehenhundert und in dem einundfúnfzigosten jar, under únser statt von Lutzern secret hier an gehenkt ze gezúgnisse aller obgeschribner dingen etc. etc.

306. Heini Lôppi, Hanns Buri, Jacop Zschudi, *alle drei von Waldenburg,* Clewi Meyger von Nyderdorff, Hanns Spitteller *und* Hanns Heyden von Lampenberg *verbürgen sich für die Urfehde, die* Hanns Lôippi von Waldenburg *der Stadt Solothurn geschworen. Entgegen einem früheren Eide war er nach Solothurn gegangen und dort beim Ehebruch ertappt worden, dann aber auf Bitten von Basel Liestal u. a. freigelassen worden.* — *1451 April 12.*

Original StA. Solothurn.

Hängende Siegel: 1. *Junker Caspar von Regisheim Vogt zu Waldenburg (Spuren);* 2. Hanns Öschly *Vogt zu Homburg.*

307. *Die Anwälte der Herrschaft Österreich riehten kraft inserierten königlichen Mandats d. d. Neustadt 1450 Dezember 4 über die Klage Basels gegen Adam von Ansoltsheim wegen Fehde und Majestätsbeleidigung.* *Ensisheim 1451 April 14.*

Original St.Urk. n° 1470.

Hangende Siegel von Hans von Tierstein, Peter Kotterer, Wilhelm von Stein und Thüring von Hallwil.

Wir naehbenempten graf Hanns von Tierstein herr zu Pheffingen, Peter Kotterer lerer bâpstlicher reehten, Wilhelm vom Stein zu Monsperg und Thúring von Halwilr, rittere, anwelten unsers gnedigen herrn herezog Albrechts von Osterrich, bekennen, daz uf hútt disen dritten enndtlichen rechttag, den wir den ersamen wisen burgermeister rate und gemeyner stadt

Basel einsteyls und dem strengen herrn Adam von Anseltzheim ritter des andern, darrürn vechde und vintschafft, so derselb herr Adam gegen den von Basel fürgenomen hatt, für uns als commissarien und richter in namen unsers allergnedigisten herren herrn Fridrichs Rômischen kunigs etc. nach wisung sinr kunglichen gnaden commission uns zugeschickt gesetzt hand, die von wort zu wort also lutet — — — — — — — —, der gemelten von Basel vollmechtigen procuratores in recht komen und erschinen sindt, und haben vor uns ir clag und vordrungen mit irem fürsprechen wider den benanten herr Adamen von Anseltzheym fürbracht, in mäss hienach begriffen ist: wie herr Adam von Anseltzheim, vor und ee er ettliche mütwillige fürnemen by zweyn jaren her vergangen wider sy mit menigerhand geschrifften und vordrungen understanden hab, und sy nützit denn güts mit im gewisset hand zetün haben, und dieselben von Basel im ouch uff sin geschrifften und vordrungen, daz sy in verstentlich wissen lassen solten, ob sy sich der von Bern und graf Hannsen von Fryburg sinr vintschafft und ansprach, so er zů inen hette, annemen wolten oder nit, menigfeltige zimliche redliche antwort ingeschrifft, und wo er sich der nit meynt lassen ze benůgen, redlich ustreglich recht uf den durlüchtigen hochgebornen fürsten unsern gnedigen herren hertzog Albrechten von Österrich etc. desselben herr Adams obern und lanndfürsten one alle fürwort recht gepotten haben, als daz dieselben brief darumbe usgangen, der abgeschrifften in recht verlesen sindt worden, eigentlichen uswisend; nicht destmynder hab derselb herr Adam sich des alles von den von Basel nit benůgen wellen lassen, sunder in solich erbietten des rechten verslagen, und über daz im durch den obgenanten unsern gnedigen herren hertzog Albrechten gebotten worden ist, sich vor sinen gnaden rechtes gegen den von Basel umb sin vordrung benůgen und sy furbasser unersücht und ungevehet beliben ze lassen, hab er darnach mee denn über acht monadt on widerrede der von Basel erfordrung inen ein frevele ununrechte verworffene und in allem rechten verbottene vientschafft zugeschriben nach ynnhalt sins widersagbriefs, der ouch in recht verhört ward. Und hab ouch dieselben vintschaft gegen in frefenlichen understanden zebeharren, über daz in der obgenant unser gnediger ber von Österrich aber lassen schriben und gebotten hatt, die vintschaft abzetůn und sich gegen den von Basel rechtes vor sinen gnaden benůgen ze lassen, das alles nit verfangen. Desbalb in fürbasser gebürt hab unsern allergnedigisten herren den Rômiseben kůnig als den obersten richter und schirmer des rechten umb recht gegen desselben herr Adams von Anseltzbeims frevel und unrecht anzerüffen, da ouch sin kunglich gnade durch siner gnaden offen versigelten verbietbrief demselben her Adamen zůgesandt gepotten hab, die vintschafft abzetůn und sich mit recht, so sin kunglich gnade dem gemelten unserm gnedigen herren hertzog Albrechten und in sinr gnaden abwesen uns anwelten empholhen hatt, benůgen zelassen. Aber derselb berr Adam hab nit allein solich kůniglich gepott frevenlich verachtet, sonnder ouch dem botten, der im den kůnglichen verbietbrief geantwurt bat, zeantwurt gegeben, er sölle sinen herren sagen soliche wort: er schisse uf

den kûnig und sin brief; als der selb bott das ouch einem rate zu Basel fürbracht und geseit hab. Soliche wort doch ein allerhôchste lestrung der kûnglichen majestat tûnd und heisset, die man ze latin nembt crimen lese majestatis, dz den von Basel als des obgemelten unsers allergnedigisten herren des Rômischen kunigs und des richs getruwen nit geburlich ist ze verswigen. Derselb herr Adam hab ouch unser als kunglicher commissarien gepott im beschehen, daz er mit den von Basel in vindeswise mit gewalt nutzit fürer in hangender sach des rechten fürnemen, sunder sich des rechten vor uns benûgen lassen solt, frevenlich verachtet und das recht in bangender sach, nach dem wir in fürgeheischet verkûndet und rechtlich tag angesetzt haben, gropplich gesmehet, domitt daz er sin mûtwillige vintschafft gegen den von Basel darnach erst gesterekt und ouch für etlich knecht, die den von Basel ir vintschaft in hangender sach von sintwegen zugeschriben hand, versigelt und durch dieselben und ander sin byleger einem burger zu Basel einen hoff, genant Schônenbuch, und ettwiemenig boubt rynder, die sy mûtwilliclich in einem stall verrigelt, verbrennt und im ettlich ross hingefûrt haben by nacht und by nebel. Das alles zû mercklicher lestrung und versmehung des heiligen richs rechten und des benanten unsers allergnedigisten herren des Rômischen kûnigs und unser als kûnglicher commissarien gevallen, und herr Adam des ein stiffter und volbringer gewesen sig, daz doch im als einem ritter vil mynder denn yemand anderm gezymbt hab ze tûn, und sin frevel und mysshandel darinn so vil dester swerer und strêflicher sig, sidt aller adel und bisunder ritterliche wirdikeit von der hohen kaiserlichen und kûnigklichen majestat usflûsset und der gehorsamkeit schuldig sind. Solichs desselben herr Adams frevenlicher mûtwill vintschaft und gewalts die von Basel merklichen kosten und schaden gehept und emphangen und noch haben, den sy achten ob zweytusent guldin. Harumb baten und begerten sy an uns kûnglich commissarien, daz wir durch unser rechtlich enndtlich urteil sprechen erlûtern und erkennen wolten, solich des benanten herr Adams von Anseltzheym vordrung vientschafft frevenlich und unrechtlich und wider uswisung aller rechten und bisunder keyser Karlins seliger gedechtnûss guldin bullen und des obgenanten unsers allergnedigisten des Rômiseben kûnigs reformacion zû Franckfort beschehen fûrgenomen heissen und sin, er ouch darumb in die pûs und pen derselben keisserlichen rechten, guldin bullen und kuniglicher reformacion gefallen sig und daz er den von Basel umb solichen sinen mûtwillen nach recht wandel ze tûnd schuldig sig und umb irn costen und schaden, so sy und ir burgere des gehept hand und noch haben, mûssen ablegung tûn, und daz er ouch umb sin lesterliche smechung dem obgenanten unserm allergnedigisten herren dem Rômischen kûnig zûgefûgt in bûss und peen der allerhôchsten beleidung, die man zu latin nembt crimen lese majestatis, gefallen sig und der durch menigklichen wider in und daz sin nachgefarn werden môge, und daz er ouch umb semlich menigfaltige verachtung und überfarung der kûniglicher und unser als kûniglicher commissarien gebotten in die peen der ungehorsame gefallen sig, in darumb als ein êchter zeverkûnden. Und ob yemand irer wider-

part solicher obgemelten geklagten stucken eins oder mee nit gelouben noch gichtig sin wolt, das und die begerten sy by zebringen, des zem rechten gnůg sig, und růfften uns demůtiklichen an als commissarien und richter in der sachen, in darumb unsern rechtlichen spruch zegeben. Und nachdem wir der gemelten von Basel clag vordrungen geschrifften und was sy wider den benanten herr Adamen für uns in recht bracht verhört, ouch dagegen herr Adams von Anseltzheim sendbrief uns anhůtt zugeschickt verlesen hand, haben wir uns mit einander underredt und einhelliklich zerecht gesprochen, daz herr Adam von Anseltzheim durch einen unsern gerichtzpotten dristunt gerůfft sôll werden; kome er denn oder yemand von sintwegen by gerichts ziten, den sol man hôrn und darnach geschehen, was recht ist. Also ward her Adam dristunt gerůfft, und als er noch nyemand von sintwegen ist erschinen, sindt wir von den von Basel fürer umb recht angerůft. Daruf haben wir uns ein bedechtnůss genomen und nach rate gelerter wiser lůte und nach unser besten verstentnůss zů recht gesprochen: sytdenmaln her Adam von Anseltzheim uf die kůniglichen commission ze dryen maln fůrgeheischet und geladen ist worden und zu keinem tag personlich noch durch sin machtpotten erschinen, ouch als ein ungehorsamer ussbeliben ist, und aber die von Basel in recht komen sindt und haben ir clag durch iren erloubten fürsprechen als recht ist wider den egenanten herr Adamen fürbracht, daz dann derselb herren Adam sin vyntschafft und krieg gegen den gemelten von Basel wider recht, keiser Karlins guldin bullen und unsers allergnedigisten herren des Rômischen kůnigs reformacion gebrucht, ouch in umpillich schaden daruff zugezogen habe, und syg darumb in die peen und půssen in derselben bullen und reformacion begriffen gevallen. Dann als die von Basel in irer clage ouch berůrt haben beleidung der verserten kůnglichen majestat, und wie herr Adam umb sin ungehorsame von uns geêcht sôll werden, darinn haben wir betrachtet und fürgenomen: diewil solich klag unsern allergnedigisten herren dem Rômischen kůnig an sinr person selbs mercklich berůret, darczů die keiserlichen acht, daz uns dann darůber nicht ze urteiln sige, wenn alle wishcit und der bronn des rechten usser eins Rômischen kůnigs hertzen fliessen. Darumb so wisen wir dieselben stuck für unsern obgenanten allergnedigisten herren den Rômischen kůnig, die zůerlůtern; dann wir sagen, als hohe wir das sagen sôllent, daz wir, nach dem und die sachen an[a]) uns komen sindt, nit wissen noch versteen darumb zesprechen, alles ungeverlich. Mit urkůnd des briefs. So ist den benanten von Basel dir urteiln ein brief mit unsern anhangenden insigeln ze geben bekennt, der geben ist zů Ensissheim an der nechsten mitwochen nach dem sonntag als man in der heiligen kirchen gesungen hatt Judica in der vasten, nach Crists geburt viertzehenhundert und im ein und fünfftzigisten jaren.

308. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen des Hemmann Offenburg Kundschaften auf über die Rechte weiland derer von*

308. a) *auf Rasur A.*

Eptingen im Dorfe Hölstein. Es sagen aus dieselben Personen, wie in n° 294, und ausserdem Heintzman Heyden von Lampenberg *60 Jahre alt und* Wernlin Lang von Sissach *60 Jahre alt.* — *1451 April 28.*

Original StA. Liestal.

**Boos pag. 889 n° 752.*

Hängendes Siegel des Officials.

309. *Bürgermeister und Rat von Basel urteilen über die Klage des Hans von Ramstein gegen Hans Mönch von Landskron wegen versessener 50 Gulden Jahreszins, zu denen er und weiland sein Bruder Burehard Mönch sich unter Verpfändung des Schlosses Angenstein verpflichtet haben, als sie die 1000 Gulden nicht bezahlen konnten, die der Kläger wegen seiner Frau, ihrer Schwester, zu fordern hatte. Der Beklagte wendet ein, dass* die verschribunge daruber nit volfertiget sunder an ingesigelen bresthafftig sye. *Der Kläger erhält Recht, falls er beschwört, dass die Urkunde vollzogen und die Siegel einstmals vollständig gewesen seien.* — *1451 Mai 18.*

Concept Urkundenbuch III 53.

310. *Heinrich Iselin und Hans Zscheckabürlin, Lohnherren der Stadt Basel, verleihen vor dem Official von Basel an* Hanns Murer und Heinrich Ungelt, *beide von Rheinfelden,* die Wyhermatten mit der steingrůben *und anderm Zubehör,* gelegen nidwenndig Rinvelden an dem Wyher veld, *zu lebenslänglicher Benutzung gegen jährlich 4 Pfund Basler Pfennige, zahlbar auf St. Martinstag, unter folgenden Bedingungen:* das die genanten emphaher dieselben matten verzůnen, die steingrůben růmen und sust in guten eren und notdurftigen bůwen haben und halten, ouch dieselben matten und die steingrůben furer niemant anders verkouffen versetzen verlichen nach dheins wegs verendern on der lonherren wissen und willen, sunder inen selbs behaben und die stein, so sie darinn brechend, den genanten lonherren innamen der stat Basel und iren nachkomen, ob sie anders dero begerend und haben wollend, ze kouffen, nemlich ein schiff vol in guter wersehafft umb drithalb pfund stebler gewonlicher Baseler můntz, geben und keinen můlystein ôn der lonherren zu ziten willen darinn brechen, darzu solich stein brechen in der grůben nach nůtz der stat Basel fürnemmen und thůn sollend und ouch pflichtig sin ôn alle geverd; wo sie aber solichs gantz oder zem teyl überfaren würden und nit hieltend, wes denn die fürsichtigen wisen burgermeister und rätt der obgenanten statt Basel zu kosten oder schaden kommen werdent, sôllent die egenempten empfacher unverscheidenlichen bezalen und abtragen, ouch gentzlich on geverde. — *1451 Mai 24.*

Original St.Urk. nº 1473. — Auf der Rückseite ein Taxvermerk vij s. schriben und siglen. *Ferner eine Notiz:* die wihermatten ist verluhen umb iiij lb. letare Lijº *[1452 März 19]. Endlich eine zweite Notiz, dass 1454 Juni 26 vor dem Official von Basel* Conrat von Friburg von Burgen under Ulm *in Gegenwart des* meister Hannsen Sattlers *derzeit Lohnherren an die Stelle des oben genannten Hans Murer getreten ist.*

Hängendes Siegel des Officials.

311. *Hans Rot Ritter urteilt als Schiedsrichter mit Beirat von Thomas Rode Erzpriester und Domherrn von Basel und Heinrich von Beinheim über die Klage des Abts Nicolaus von St. Blasien gegen den Rat von Basel, dass der Rat dem Kläger bis St. Jacobstag (Juli 25) 200 Gulden zahlen soll für den Schaden, den der Abt im letzten Kriege an seinem Hofe in Klein Basel, an Wein Korn Hausrat u. a. erlitten hat.* — *1451 Mai 25.*

Originale St.Urk. nº 1474 und GLA. Karlsruh Vereinigte Breisgauer Archive. — Copie des 16. Jahrhunderts GLA. Karlsruh Copialbuch nº 673 fol. 65.

Hängendes Siegel des Hans Rot.

312. *Der zwischen Thomas von Falkenstein einerseits und Bern und Solothurn andererseits durch die Anwälte der Herrschaft Österreich und den Rat von Basel gestiftete Friede bis zum 6. Juni wird bis zum 27. Juni verlängert und ein Schiedstag nach Basel auf den 20. Juni angesetzt.* — *1451 Juni 4.*

Gleichzeitige Copie Öffnungsbuch 2, 121.

313. *Bischof Arnold von Basel gibt der Stadt Basel eine Handfeste, wie seine Vorgänger (vgl. 4, 125 nº 134).* — *1451 Juni 17.*

Originale St.Urk. nº 1475 (A) und 1476 (A_1). — Gleichzeitige Copie GWB fol. 270. — Vidimus d. d. 1587 Juni 22 Bischöfl. Archiv Urk. nº 56. — Copien des 16. Jh. ebenda XXVIII und Bischöfl. Handlung A2 fol. 9.

Hangende Siegel B. Arnolds, des Capitels (fehlt A_1) und des Rates.

Wir Arnold von gottes gnaden bisehoff zu Basel tund kunt allen den, die disen brieff ansehent oder hôrent lesen, daz wir unseren lieben burgeren von Basel getruwelich gelopt hand und gelobent an disem gegenwürtigen briefe, daz wir inen aller jerlich, die wile so wir lebent, eynen burgermeister und einen rate geben sollent, wenn sy es an uns gevorderent, nach der hantvesti, die sy von bischoff Heinrichen, der zu Mentz ertzbischoff was, bischoff Peter, der zu Mentz ertzbisehoff ward, bischoff Heinrieh von Nuwen-

burg, bischoff Peter dem Richen, bischoff Otten, bischoff Gerharten, bischoff Johannsen von Buchegk, bischoff Johannsen von Vyanna und der vorfaren gehept hand. Und sol man den also setzen — — — — — — — — — — Darzu dz dis stete belibe, so ist dirre brieff mit unserem, des cappittels und der stat von Basel ingesigelen besigelt. Der geben wart uff den nechsten donrstag vor sant Johanns tag zu sunnwenden do man zalte von unsers lieben herrn gottes geburt vierzehenhundert funffzig und ein jare.

314. *Bischof Arnold von Basel bestätigt mit Zustimmung seines Kapitels alle Verkäufe, die seine Vorfahren der Stadt Basel gethan haben, insbesondere die von Klein Basel, Liestal Waldenburg und Homburg.* — *1451 Juni 17.*

Original St.Urk. nº 1477.

Hangende Siegel des Bischofs und des Kapitels.

Wir Arnolt von gottes gnaden bischoff ze Basel tund kunt menglichem mit disem briefe, daz wir für uns und unser nachkommen, die wir zu disen nachgeschriben dingen ze haltende vesteclichen bindent, mit guter zytlicher vorbetrachtunge und rate, den wir harumb gehept hand, und ouch mit willen und gunst des cappittels unser stifft Basel die verkouffunge Minnren Basel, so denn die verkouffung der stat Liechstal, der schloszen Waldemburg Homburg und der empteren die dazu gehörent, so denn den kouff der drühundert gulden gelts, darumb unsers hofes ingesigele byennien und andere unser stifft gut underpfand ist, und darzu alle ander verpfandungen setze und briefe, so unser vorfaren des egenanten unsers bystums mit rate willen und verhengnusze des vorgenanten cappittels den ersamen wisen, unsern und unser stifft lieben getruwen, dem burgermeister, den reten und den burgern gemeinlichen unser stat Basel getan und geben hand, es syc von zollen gerichten munczen und anderer stücken wegen, wie die sint nach lute und sage der houptbriefen, die sy von unsern vorfaren und dem obgenanuten cappittel unser stifft Basel daruber versigelet innehand, mit allen puncten und artickelen in denselben briefen begriffen bestetiget habent, krefftigent bewerent und bestetigent die den obgenannten von Basel mit disem briefe in alle wege wise und forme, so disz von recht oder gewonheit krefftig ist und bestan sol und mag. Und harumb so haben wir glopt und globent mit dirre geschrifft für uns und unser nachkommen by unsern fürstlichen truwen und eren, das alles stete und veste ze hande und dawider niemer ze tunde noch schaffen getan werden in dhein wise, und verzihent uns harumb aller fryheit und rechten geistlicher und weltlicher gerichten, aller schirmungen und uszzügen, mit den wir oder unser nachkommen oder yemand zu dheinen zyten kônndent oder môchtent getun wider dhein ding davor geschriben. Und des alles zu urkunde so haben wir unser bischoflich ingesigel gehenckt an disen brieff. Und wir Gerie von Andelo tûmprobst, Friderich von Fleckenstein techan und das cappittel verjehent mit

disem briefe, dz die obgeschriben bestetigung mit unserm willen und verhengnúsze geschcen ist. Und des ouch zu urkunde so habent wir unsers cappittels ingesigel gehencket an disen briefe, der geben wart uff den nechsten donrstag vor sant Johanns tag zu sunnwenden do man zalte von unsers lieben herrn gottes geburt vierzehenhundert funfizig und ein jare.

315. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über ihre Fehde mit Peter Müller von Weil.*
— 1451 Juli 5. 6.

Original St.Urk. nº 1481.

Hängendes Siegel des Officials.

Wir official des hofs zc Basel tund kunt menglichem mit diesem brief, das in dem jar als man zalt nach Cristi geburt thusent vierhundert fünfzig und ein jare an mentag nehst nach sannt Ulrich des heiligen bischoffs tag durch sunder anrüffung und ervordrung des ersamen meister Gerhart Meckings underschribers der statt Basel in nammen und an statt, ouch von sunder empfelhnisz und geheissz wegen, als er sprach, der fürsichtigen wisen burgermeisters und rats der statt Basel, wir dise nachgeschriben gezúgen gefragt und verhört hand uff solichs, das Peter Müller von Wil manigmal unabgeseiter und ungewarneter sachen wider die genanten statt Basel und die iren, ouch deren lib und gůt inen schädlichen und merglichen schaden zů zefůgende gangen sige, was inen darumb kunt und wissende sige. Die selben gezúgen ouch uff sólich verhórung und frag by iren eiden, harumb sunderlich geschworn liplich zů got und den heiligen mit uffgehepten vingern und gelerten worten, geseit hant nacheinander in maszen hienach von wort zů wort geschriben stat.

Des ersten Conrat Clew von Hohen Esch Losanner bistums hat geseit, das der genant Peter Múller uff sonntag nehst vor sannt Peter und Paulus tag mit im und sinen mitgesellen wider die obgenanten statt und die iren uff iren schaden ze gewynn und ze verlust als ir einer gangen sige. Wol seit er, als sy mittenander in die Hart koment, schicktent sy einen under inen, mit nammen Fritz Schlahinhuffen, voranhin an die straszen, ze besehen ob jeman uff sy hielte. Also kam zů dem selben Fritzen ein knab, mit dem redte er, und da diser zúg und sin mitgesellen sólich rede hortent, besorgtent sy sich und wichent hinder sich. Und also dozemal lief der selb Peter von inen und sahent in darnach nit me, wisztent ouch nit, wo er hin komen was. Er seit ouch, das er den genanten Peter ze Rapoltzwilr gesehen, in ouch für ein kriegsehen gesellen gehept und er der obgenanten statt Basel nit widerseit habe. Ob aber der selb Peter allein das mol oder me wider sy gangen sige, wisse er nit.

Item so hat geseit Fritz Schlahinhuffen von Omerszhein by Vahingen Costantzer bistumbs glich in aller der masz, als Conrat Clew davor geseit hat; allein er spricht, das er nie hab gehört, das Peter Müller der obgenanten statt widerseit habe.

Item so hat geseit Rûdin Koch von Ravenspurg ouch in all wise und form, als der vorgenant Conrat Clew geseit hat, und gehillet ouch dem selben gantz und gar in siner sag, usgenommen er wisse nit, ob der selb Peter Mûller der vorgenanten statt Basel widerseit habe oder nit.

Hie by sint gewesen und ze zûgen sunderlich berûfft und ervordert die erbern Heinrich Steinmetz der kouffman, Berchtold Schnider, Lienhart Peyer, Hanns Spiczemberg, all schnider, Michel Gôtfrid ein schûmacher, Peter zem Blech und Walther Bomgarter, oberste ratsknecht der statt Basel.

Darnach in dem obgenanten jar an zinstag nehst nach sannt Ûlrichs tag durch sunder anrûffung Peters zem Blech obersten ratsknecht der vorgemelten statt in nammen und an statt, ouch von sunderm geheisz, als er sprach, der obgenanten burgermeisters und râts, haben wir Hansen Lipen von Hall Wirtzburger bistums den mûller ouch von des obgenanten Peter Mûllers wegen, was im von dem selben kunt und wissen sige, verhôrt. Der ouch by sinem eid harumb sunderlich getan liplich zû got und den heiligen mit uffgebepten vingern und gelerten worten geseit hat: Als er an samstag nehst vor sannt Peter und Paulus tag gen Berckhein kâme, fand er den obgenanten Peter Mûller ouch daselbs und fragte in, was er da tâte. Antwurte im Peter Mûller, er were by dem von Ansolczhein und der von Basel vyent. Und also da spraeh diser zûg zû im und fraget in, ob er ûtzit hette geschaffen. Do sprach der vilgenant Peter Mûller: ja, er were nû by Richen gewesen, da hette er eynen wagen usgesetzt und die pferd hinweg gefûrt.

Disz und nit anders habent die obgenanten gezûgen geseit, nieman ze liebe noch ze leide, sunder durch des rechten und der lutern warheit willen. Und des zû eynem waren urkünd so haben wir des obgenanten hofs insigel offennlich geton hencken an disen brief, der geben ist als obstat.

(Auf dem Bug:) Nomine Fridcrici Winterlinger
Johannes David hec scripsit.

316. *Graf Haus von Tierstein, Peter Kotterer Propst zu Rheinfelden, Berthold Steehelin Comtur der Johanniter zu Freiburg Heitersheim und Neuenburg i. B., Anwälte Herzog Albreehts von Österreieh, und Hans Rot Ritter Bürgermeister und der Rat von Basel verkünden, dass die Streitigkeiten der Städte Bern und Solothurn mit Thomas von Falkenstein dem Spruche von Bürgermeister und kleinem Rat von Zürich unterworfen sein sollen.*

— 1451 Juli 10.

Copie (um 1471) Geh. Reg. C II E 2.

317. *Jakob Buchser Schultheiss zu Lauser und Werner Harnesehdorfer Ritter schliehteu zwischen der Stadt Basel und Peter Müller von Weil.* *— 1451 Juli 12.*

Original St.Urk. nº 1482.

Hangendes Siegel des Schultheissen.

Ich Jacob Buehser schultheisze zu Lannser tun kunt mit disem briefe, daz ich offennlich zu gericht sas zu Lannser, da man gewonlich zu gericht sitzet, an stat und in nammen des durchlüchtigen hochgebornen fürsten und herrn hertzog Albrechts hertzog zu Österrich, zu Steyr, zu Kernden und zu Krain, grafe zu Tirol etc., mins gnedigen lieben herrn, an mendag sant keyser Heinrichs obent do man zalte von gottes geburt tusentvierbundertfunffzig und ein jare, da kam fur mich der fursichtigen wisen burgermeisters und rates der stat Basel botten zu eym teyl, und clagten durch iren furspechen zu Peter Muller von Wile dem anderen teile. Und als nun clage und antwurt, rede und widerrede und eins teyles kuntschafft verhört wart, do sas neben mir in gericht von emphelnúsze wegen mins gnedigen herrn etc. anwelten und reten der streng und veste her Wernher Harneschdorffer ritter, der stůnd uff und batt und begert an bede teile, dz sy im gondent darin zu reden. Das im ouch gegönnet wart von beden teilen. Da batte er aber, dz man mich den obgenanten schultheiszen im zůgeben solte, dz ich im hülffe darin reden. Das wart im ouch von beden teilen und dem gericht gegönnet. Und also hatt her Wernher Harneschdorffer und ich so vil darin geredt und getedinget, dz wir bede teil one furer rechtigen miteinander gericht und ubertragen hand, als das hienach geschriben stat. Das ist also, dz Peter Müller schweren sol liplich zu got und den heiligen mit uffgebepter handt und mit gelerten worten, dz er wider die vorgenanten von Basel und alle die iren nyemer me getun sol, weder mit worten noch mit wercken noch mit rate noch mit getate, weder heimlich noch offennlich, one alle geverde. Und were es, da got vor sye, dz er das nit hielt und so untüre were und das verbreche, so sol er ein verzalter erloser man sin an allen enden, es were denn dz die hochgebornen herrn die marggrafen von Hochberg herrn zu Rötelen und zu Susenburg, der eygen er ist, mit der stat Basel oder den iren utzit zu schaffen gewunnent, solichen krieg mag er sinen rechten herrn wol helffen und sol im das an dem eyde keinen schaden bringen. Wenne und so balde aber solche kriege gericht werdent, so sol es wider bliben, als davor geschriben ist. Solichen eyde ich obgenanter schultheis den vorgenanten Peter Muller mit worten gewisen nnd gelert habe, dz er den getan hett vor mir und den urteilsprechern und menglich. Und sint dis die zugen, die urteil harumb gesprochen hand: Heinrich Forster, Henny Blech, Thoman Suter, Heinrich Brotbeck, Lienhart Schmid von Lannser, Thoman Schmid von Obern Mackstat, Peter Schmid und Götfrid von Helffritzkilch, Symon Wyrselin von Obern Ranspach, Cüny Pflüger von Nidern Michelbach, Henny Schan von Blotzhen, Cuny Metziger, Bürcky Mörny von Bartenhein, Henny Cunrat von Kappelen, Lienhart Lang von Nidermackstat, Cüntzy Schaffner von Waltenhein, Henny Bertschi schultheis, Cuny von Beroltzwiler von Schlierbach, Peter Cleinhenny schultheis, Peter Cünner von Dietwiler, Peter Scherman, Peter Meger, Peter-

hennsly und Erhart Sůndag von Habichshein. Und dis alles zu eim offen waren urkunde so ist beredt und betedinget, dz ich obgenanter schultheis min ingesigel sol hencken an disen brieff, nů und hie noch all obgeschriben ding zu besagend, des ich mich ouch bekenne dz ich das getan han, doch mir und minen erben one schaden. Und wart dirre brieff geben uff den tag und in dem jare als obgeschriben stat.

318. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über die Zugehörigkeit des Kuni Muri von Augst.* — *1451 Juli 12.*

Original St.Urk. nº 1483.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir official des hofs ze Basel tůnt kunt offennlich mit disem briet allen den die in anschend lesend oder hörend lesen, das wir durch sunder anrůffung der fürsichtigen wisen burgermeisters und råten der statt Basel dise nachgeschriben gezůgen für uns berůfft und geladen hand ein warheit ze sagen. Und ist also uff datum dies briefes für uns komen der fromme wise Heinrich Yselin burger ze Basel an statt und in nammen, als er sprach, der genanten burgermeisters und rates, und hat do vor uns in gegenwürtigkeit derselben gezůgen geoffnet, es habe sich gefügt, das Cůni Můrrin von Ougst durch Otto Lůdin, Heinrichen Bronbachen und ander ir mitgesellen zwey pferid genommen und entfůrt, und aber der selb Cůnin Můrrin der von Bårenfels und inen von eigenschafft zůgehörende sige, ouch den nehstvergangen krieg ze Basel gedient, inen geschworn gehuldet und mit inen usgereiset habe. Nu won den genanten sinen herren solicher sachenhalp an den geriebten ze Zofingen und Wildiszow kuntschafft notdurfftig sin werde, und aber den selben hienydenan geschriben gezůgen harumb wol kunt und wissen sige, hat uns der genant Heinrich in nammen als obstat ernstlich ervordert und gebetten, die selben gezůgen, was inen hievon und besunder wem der selb Cůny Můrri zůgehörende und beholffen gewesen, ze wissende sige, eigenlich ze verhoren und im des glouplich kuntschafftbrief under des genanten hofs insigel gerůchen ze übergeben. Also angesehen das kuntschafft menglichem zů sinem rechten ze gebende ist, so haben wir die genanten gezůgen in gewonlich eid ein warheit ze sagen genommen, und die uff des genanten Heinrichs fürgeleite meynung verhört und ervordert ze sagen, was inen und ir jeglichem davon kund und wissend sige. Die selben gezůgen und ir jeglicher in sunders geseit hand in maszen hienach von wort zů wort eigenlich geschriben stat.

Des ersten Henszlin Schůcz von Ougst ist ob viertzig jaren alt, hat geseit, die wil er ye gedencke, sige der genant Cůni Můrri allwegen denen von Bårenfels und mit nammen herr Erne mit stůren diensten und allen andern sachen als sinem herren gehorsam und gewertig gewesen und hat die selben von Bårenfels allwegen für sin herren gehept. Desglichen habent sy in und sin kind für die iren versprochen und gehalten. Darzů seit diser

zúg, das in dem nochgenden krieg sigent Cûni Mûrri und er mittenander ze Basel gesin, habent ouch daselbs in die viseher zunfft lieb und leit mit den selben zûnfftlûten und der statt Basel zehalten geschworn, und hat ouch nie gehôrt, das der genant Cûni der herrschafft von Ôsterrich zû geschworn oder der gedient habe in dhein weg.

Item so hat geseit Clewi Krâmer von Ougst, ist by fünfzig jaren alt, das herr Erne den obgenanten Cuni Mûrri allwegen für den sinen geminet, er im ouch stûr tagwan und dienst geton habe und in allen saehen als sinem herren gehorsam und gewertig sige. Ob er aber der von Bârenfels eigen sige oder inen von eigenschafft zûgehôre, wisse er nit. Er seit ouch, das der selb Cûni Mûrri den ersten krieg zû Rinfelden und den nochgenden zû Basel ouch mit denen von Basel allwegen gereiset gewesen sige.

Item Heinrich Húglin von Ougst ist viertzig jare alt, hat geseit das Cûni Mûrri obgenant, als lang und im gedencke, denen von Berenfels gestûrt, tagwan geton und gedient habe und noeh diene, hoch und nider, als er und ander der von Berenfels lûte. Und seit ouch daby, das der selb Cûni den ersten krieg zû Rinfelden und den noehgenden ze Basel in der vischer zunfft gewesen und mit denen von Basel usgereiset und usgezogen sige. Hat ouch nie gehôrt, das Cûni Mûrri der herrschafft von Ôsterrich zû gehôrt oder sich zû der selben gehalten habe in dhein wise.

Item Clewi Schlûp von Ougst ist ob drissig jaren alt, hat geseit das die von Bârenfels den obgenanten Cûni Mûrri allwegen geminet gehept und versprochen hand als disen zúgen, der ouch ir sige. Der selb Cûni inen ouch stûr tagwan und anders geton habe und noch tûge als sinen herren. Und sige den ersten krieg zu Rinfelden, den nochgenden zû Basel gesin und hab do geschworn lieb und leid mit inen ze liden und ze haben.

Item so hat geseit Lienhart Schlûp von Ougst, ist by drissig jaren alt, das Cuni Mûrri der von Berenfels und inen zugehôrende sige, ouch inen stûre tagwan und anders tûge, als denn einer sinem herren billichen tûn sol. Er sige ouch den ersten krieg zû Rinfelden gesin und den nochgenden ze Basel, do er ouch in die vischerzûnfft und denen von Basel gesehworn und gehuldet hat, lieb und leid mit inen zû haben mit usziehen usreisen und allen andern sachen beholffen ze sind, so inen notdurfftig wâre.

Item Rûdin Schlûpp von Ougst ist drissig jare alt, hat geseit, das er nit anders wisse, ouch nie anders gehôrt noch verstanden habe, denn das Cûni Mûrri obgenant der von Bârenfels und inen zûgehorende sige, denn er und sin kind den selben von Berenfels stûr tagwan und andere dienst hoch und nider tûgent, als diser zúg, der ouch der von Bârenfels sige, und ander ir lûte. Er seit ouch, das Cûni Mûrri mit im und andern me am anfang des krieges dem schultheissen von Liestal in nammen der statt Basel und im krieg der statt Basel in der vischer zunfft daselbs geschworn und gehuldet habe als ander, so denen von Basel zúgehôrend und zû versprechen stond.

Item so hat geseit Heini Ofenman, ist by fünfzig jaren alt, das Cûni Murri denen von Berenfels allwegen stûr geben, tagwan und ander dienst

geton und die selben von Bårenfels für sin herren gehept und noch habe. Sy habent ouch den genanten Cûni allwegen für den iren geminet versprochen und gehalten. Me seit diser zûge, das die von Bårenfels durch Werlin von Bårenfels in Cûni Mûrri und ander ir lûte am anfang des kriegs geheissen und vergünstet haben, dem schultheissen von Liestal in nammen der von Basel ze schweren und ze hulden, inen in allen dingen beholffen und gewertig ze sind. Und ist diser zûg mit Cûni Mûrri im ersten krieg, ee das Rinfelden gewunnen wart, zû Rinfelden und den nachgenden zû Basel gelegen und usgereiset.

Zelest so hat geseit Henman Schlûpp von Ougst, ist drissig jar alt, das er nie anders gehôrt habe und nit anders wisse, denn das Cûni Mûrri der von Bårenfels und inen zûgehôrende sige, denn er inen alwegen mit stûren tagwan und andern diensten, so einer sinem herren schuldig ist und pflichtig, gehorsam und gewertig gewesen und noch ist. Er seit ouch, das er und der selb Cûni im nehsten krieg von geheissz wegen herr Erne von Bårenfels, irs eignen halsherren, gen Basel zûgent und wontent beid in der vorstatt zû sannt Alban und schwûrent in der vischer zunfft, lieb und leid, gewinn und verlûst mit der statt Basel ze habende, und reisetent ouch ettwedick mit denen von Basel usz und in, als ander von Basel.

Disz und nit anders habent die obgeschriben gezûgen by iren eiden harumb sunderlich geschworn als ob stat geseit, nieman ze lieb noch ze leid, sunder durch des rechten und der lutern warheit willen. Und des zû einem waren urkund so haben wir des obgenanten hofs insigel offennlich geton hencken an disen brieff, der geben ist an mentag nehst vor sannt Margarethen tag des jares als man zalt nach Cristi geburt thusent vierhundert und darnach im einundfünfzigisten jaren etc.

(Auf dem Bug:) Nomine Friderici Winterlinger
Johannes David hec scripsit.

319. Meister Mathys Karlistein der wirt zem Roten Sternen, burger ze Basel, und frow Ennelin sin ewirtin *verkaufen vor dem Schultheissen von Klein Basel an* Johans Zscheggabûrlin *Lohnherrn der Stadt Basel, der im Namen der Stadt kauft, zwei Plätze*, des yettweders by anderthalb manwergk matten und holcz ist, *gelegen im Banne von Klein Basel*, nemlichen ein teil im boden zem Swarczen Byrbom nebent der frowen an den Steinen matten, so der zem Angen gewesen ist, ze einer siten und miner herren almend zer andern siten; der ander bletz lit aber etzwas hinufbasz nebent Lienhart Kochlins matte und der herren von sant Johans gûtere und stosset ouch an miner herren almend; zinsend bede von eygenschafft wegen über und über den ersamen frowen des closters ze Clingental ze Minren Basel fünffzehen schilling *an St. Martins Tag, — um 24 Gulden, die den Verkäufern bar ausgezahlt sind. Geschehen mit Wissen und Zustimmung des* Hans von Eschemberg, *Schaffners des Klosters Klingental. Zeugen:* Johans Schach, meister Heinrich Ritter,

meister Claus von Geispiczhein, Heinrich Steinmecz, Hans Hartmann, Heinrich Schaler, Claus Knobloch, Hans Becherlin, Burkart Můyg *u. a. nicht genannte.* — *1451 Juli 19.*

Original St. Urk. n° 1484.

Hängendes Gerichtssiegel von Klein Basel.

320. *Der Vogt zu Willisau urteilt über eine Klage Basels gegen Heinrich Brombach von Rheinfelden.* — *1451 Juli 22.*

Original Papier Briefe 6, 220 (A).

Aufgedrücktes Siegel des Vogts.

Ich Růdolff Bramberg burger zů Lucern und uff disz[a]) zitt vogt zů Willisow bekenn mit dirre geschrifft, dz ich innamen und von empfelns wegen miner lieben herrn von Lucern daselbs zů Willisow an offem verbannen lantgricht offenlich ze grichte sass, da für mich in offen lantgricht koment die fromen ersamen wysen jungherre Heinrich Yssenlin und Oswald Brand innamen und mit vollem gwalt der strengen fürsichtigen wisen des burgermeisters und raute der statt Basel, miner gnedigen herren, und näment ingricht Heinrich Brambach von Rynfelden von sach wegen, die herinne nit vast notdurfftig zemelden sint. Und aber den selben rautzbotten von Basel an fryem lantgricht mit gemeiner urteil bekent wart, als inen dann der Brambach mit grieht und urteil emprast, von [inen] ledig und los wart, dz sy im weder costen scham noch versehmecht noch núczit úberal verbunden werint abzelegen in dehein wys, denn dz jederman sinen costen, den er denn an und mit im selbs gehept hett dirre sachenhalb, an im selbs haben und nyemant dem andern darumb nútzit úberal, vil noch wenig, wyderzegeben zeantwúrten hette. Und wart inen ouch mit der selben urteil bekent, dz sy zů beider sit als umb disz sach, darumb si einandern ingricht genomen, geklagt habent, verricht verslicht und versůnt sin, glicherwysz als ob sólicher sachen und handlunge nye gedacht noch fürgenomen weren. Und sond ouch min herrn von Basel und die irn und wer inen zeversprechende stät, vor Heinrich Brambach frid gleit und gemach haben. Glicher wysz sol und mag er, wenn er wil und und als dick im dz notdurfftig beschicht, gen Basel in die statt und in allen irn landen und gebietten äne sorg dirre handlunge und sachenhalb wandeln, frid und gleit und gemach haben und uss und in gän und stän und sicher sin, wond er inen deshalb mit gricht emprast, von inen dirre sachhalp lidig und losz wart, als vorstät. Gezúgen die ersamen wysen schultheissen und rete zů Willisow und ander erber lúten gnůg. Und des alles zů warem urkúnd aller obgedachter sachen so hab ich obgenanter Růdolff Bramberg, mir und minen erben unschedlich, min ingesigel byende dirre geschrifft uffgetruckt, dero zwein brieff glich geschriben und jetwederm teil einr geben ist uff sant Marien Magdalenen tag anno domini M° CCCC° funffzig und ein jar.

320. a) *wiederholt A.*

321. *Abt Nicolaus, Prior und Convent von St. Blasien bekennen, von der Stadt Basel 200 Gulden als Ersatz für erlittenen Schaden gemäss dem Schiedsspruche des Hans Rot (nº 311) heute erhalten zu haben.* — *1451 August 2.*

Original St.Urk. nº 1485.

Hängende Sieget des Abts und des Convents.

322. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen den Schiedsspruch, den ihre Boten Heinrich Iselin und Hans Strublin zwischen Johann Köslin (?) Meister des Johanniterordens in Deutschland und Hans Richer Bürger von Basel gefällt haben,* als von einer ansprache umb zwenczig gulden gelts jerlichs zinses, *derentwegen der Meister den H. R. vor dem Dekan von Basel verklagt und vom Spruche des Erzpriesters und Domherrn Thomas Rode an den Papst appelliert hat. Der Spruch besagt,* dz der vorgenant herre der meister Hannsen Richer den houptbrieff uber die zwenczig gulden gelts wisende nach innhalt der rechtlichen urteil unverzogenlich harusz geben und in hinfur darumbe unbekumbert und die appellacion abetun und vallen laszen sol. *Die Kosten soll jeder Teil für sich tragen.* — *1451 August 3.*

Concept Urkundenbuch III 60.

323. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über Beraubung des Kuni Muri von Augst.* — *1451 August 13.*

Original St.Urk. nº 1486.

Hangendes Sieget des Officials.

Wir official des hofs ze Basel tůnt kunt allermenglichem mit disem brief, das wir durch sunder anrůffung der fürsichtigen wisen burgermeisters und råten der statt Basel dise nachgeschriben gezúgen für uns berůfft und geladen hand ein warheit ze sagen. Und ist also uff datum diss briefs für uns komen der fromme wise Heinrich Yselin burger ze Basel in nammen der genanten burgermeisters und råten und hat da vor uns in gegenwürtiekeit der selben gezúgen geoffnet, es sige war das Otto Lůdin und ander sin mitgesellen denen von Ougst seehs pferid genommen und entfůrt habent, dorunder aber zwey Cůni Můrris und siner tochter von Ougst, der von Berenfels eigen lůte, zůgehorende und ir eigen gewesen sigent. Nu won den genanten sinen herren solicher sachenhalp an dem gerichte ze Zofingen kuntschafft notdurfftig sin werde — — — —

Des ersten Heintzi Reri vogt ze Ougst, ist fünfzig jare alt, hat geseit, das under denen sechs rossen durch Otto Lůdin und sin gesellen genomen viere Henni Schnider von Ougst, der do denen von Grünenberg

zůgehôrt, und die andern zwey eins Cûni Murri, das ander siner tochter, der von Berenfels eigen lûte, und irem mann zůgehôrende und ir eigen gewesen sigent. Habent ouch Cuni Murri das sin umb den meiger von Hersperg umb siben guldin, als er dozemal horte sagen, und sin tochterman das sin umb Peter Schwitzer von Bern umb acht guldin recht und redlich gekoufft und die von ostern untz das sy inen genommen sind worden, als obstat, genutzet und gebruchet als ander ir gût.

Item Lienhart Schlûp ist by drissig jaren alt, hat geseit in all wise und form, als Heintzi Reri sin mitgezůg obgenant davor geseit hat, usgenommen er wisse nit, was Cûni Mûrri und sin tochterman vorgenant umb ire zwey rossz geben habent.

Item so hat geseit Rûdi Schlûp von Ougst, ist drissig jare alt, ze glicher wise und in allweg, in maszen Lienhart Schlûp sin mitgezůg obgenant geseit hat, und gehillet im ouch gantz und gar siner sag.

Item Cûni Mûrri von Ougst, by funfzig jaren alt, hat geseit das under denen genommen rossen, so obgeschriben stand, viere Henni Schniders von Ougst, und den andern zweyen eins sin, das ander siner toehter und irs mannes gewesen sigent. Er seit oueh, das er und sin tochter denen von Berenfels von eigenschafft zůgehôrend. Und habe die zwey rossz uff ein tag koufft, namlich das sin umb den meiger von Hersperg im hoff ze Hersperg umb sibenthalben guldin, und sins tochtermans im dorff ze Arstorff umb Peter von Bern, dozemal seszhafft ze Arstorff, umb acht guldin, dafûr er ouch bûrg und gûlt wûrde, also und in den worten, ob sach wêre das sin tochterman ze dheinen zilen, so im denn die acht guldin ze bezalen gesetzt wurdent, sumig wâre und nit bezalte, solte er den genanten Peter von Bern des geltes wêren und gût werschafft dafûr tûn. Habent ouch er und sin tochterman die rossz von mittervasten, untzit sy inen von denen als obstat genomen und entfrômdet sind worden, gehept genûtzet gebrucht, damit gebrachet, holtz gefûrt und anders geton als mit irem eigen gût.

Item so hat geseit Henni Schnider von Ougst, das under den seehs rossen, davon obstat, viere sin und den andern zweyn eins Cûni Mûrris und das ander siner tochter und irs manns gewesen sigent. Er seit oueh, das er denen von Grûnenberg, und Cûni Mûrri und sin tochter denen von Berenfels ze versprechen standent. Und hat Cûni Mûrri sin rossz sidt dem Mertzen har gehept und sin tochterman das sin ouch so lang; denn sy koufftent sy eins tages und brochtent sy desselben tages mittenander gen Ougst.

Item Clewi Schlûp von Ougst ist by drissig jaren alt, hat geseit, das under denen seehs rossen, so genommen sind worden von denen so obstand, viere Henni Schniders von Ougst sins mitgezůgen vorgenannt, und die andern zwey eins Cuni Mûrris, ouch sins mitgezůgen vorgeschriben, und das ander siner tochter und ires mannes gewesen sigent. Er seit ouch, das Cûni Mûrri obgenant das rossz, so im durch Otto Lûdin und sin gesellen obgeschriben genommen sige, noch hûtt by tag halte und clage als für das sin, und hat es umb ostern nehstvergangen umb den meiger von

Hersperg eins reehten koufs gekoufft; desgliehen hat sin toehterman sin rossz ouch umb ostern koufft, umb wên aber er es koufft hat, ist im nit ze wissen.

Item Heinrieh Húglin von Ougst ist by viertzig jaren alt, hat geseit, das im wol wissende sige, das viere der rossz, so dureh Otto Lùdin und sin gesellen obgenant genommen und entfùrt sind worden, Henni Schniders von Ougst sins mitgezùgen obgesehriben, und under den andern zweyen eins Cuni Mùrris und das ander siocr tochter, der von Berenfels eigen lùte, und irs manns gewesen sigent. Habent ouch Cùni Mùrri sin rossz umb den meiger von Hersperg umb sibendhalben guldin, als er seit, und sin toehterman das sin umb Peter Schwitzer von Bern eins tags reeht und redlich koufft und die âcht oder vierzehen tag vor ostern untzit sy inen durch Otto Lùdin und sin gesellen obgenant genomen und entfromdet sind worden, gehept genùtzet uod gebrucht als ir eigen gût.

Item so hat geseit Hanns Walch von Ougst, ist by drissig jaren alt, das viere under den genommen rossen Henny Schniders sins mitgezùgen, der denen von Grûnenberg ze versprechen stande, uod eins Cùni Mùrris, ouch sins mitgezùgen, das ander siner toehter man gewesen sigent. Und hat der jetzgenant Cûni Mûrri das sin umb den meiger ze Hersperg und der tochterman das sin umb Peter Schwitzer ze Arestorff umb aeht guldin reeht und redlich koufft und sy gehept von ostern bitz dic zit sy ineo dureh die obgenanten Otto Lùdin und sin mitgesellen genommen sind worden.

Zelest Hennszlin Sehùtz, ist by viertzig jaren alt, hat geseit in all wise weg und form, als Hanns Waleh sin mitgezùg vorgenant geseit hat, uod gehillet im ouch gantz und gar in siner sag.

Disz und nit anders habeod die obgenanten zùgen geseit, nieman ze lieb noch ze leid, sunder durch des rechten und der lutern warheit willen. Und des ze urkùnd so haben wir des obgenanten hofs insigel offenlieh geheissen hencken ao disen brief, der geben ist an fritag nehst vor unser frowen tag assumptionis des jares als man zalt nach Cristi geburt thusent vierhundert und in dem einundfùnfzigisten jaren.

(Auf dem Bug:) Nomine Friderici Winterlinger
Johannes David hee scripsit.

324. *Bürgermeister und Rat von Basel schlichten einen Streit zwischen Konrad von Brunkilch und Simon von Tierstein wegen liegender Güter*, gelegen in dem dorff und bann desselben dorffs zu Bûnfal und anderswo in dem ampte zu Burnendrut, und etlicher jerlicher korngulte, so daruff geschlagen und darrurende gewesen siot von wilent frowe Ennelin, des vesten Hemman Switzers von Morsperg eeliehen gemahel, *die jeder Teil für sich beansprucht, weshalb sie vor Bürgermeister und Rat prozessierten. Sie werden dahin geschlichtet, dass S. von T. dem Gegner seine Ansprüche um 100 Gulden verkaufen soll,*

zahlbar bis Weihnachten. Dem Spruche unterwerfen sich die Parteien. — *1451 August 26.*

Concept Urkundenbuch III 62.

Konrad von Brunkilch Edelknecht und mit ihm Hans Rot Ritter bekennen gemäss Vorstehendem dem Simon von Tierstein 100 Gulden schuldig zu sein, zahlbar bis Weihnachten. — *1451 August 28.*

Concept a. a. O. 65.

Konrad von Brunkilch und Simon von Tierstein unterwerfen sich obigem Spruche. *o. D.*

Angefangenes Concept a. a. O. 58.

325. *Hans Martin Schultheiss zu Zofingen verkündet das freisprechende Urteil seines Gerichts auf die Klage der Stadt Basel gegen Otto Ludi von Rheinfelden wegen Bruches der Urfehde.* — *1451 August 31.*

Original St.Urk. n° 1487.

Hängendes Siegel des Schultheissen.

Ich Hans Martin schultheiz Zofingen tün kund menglichem mit dem brief, das uf hütigen tag für mich und offenn verbannen landgricht komen sind die fursichtigen und wisen des burgermeisters und räts der statt Basel, miner lieben herren, treffenlich erber bottschaft, namlich junckher Heinrich Ysenlin und meister Oswald Brand, und in ir aller namen mit vollem gewalt uf ein, und Ottman Ludy von Rinfelden andersit, nachdem und in beidersit vormals uf ir klag und anttwürt urteil und recht geben hatt, ob sy furbasser deheiner kuntschaft notdürftig zu legen wëren, das si die uf hüt fürbringen und erzögen solten, und sölt dann darnach aber beschehen das recht wër. Also nach klag antwürt red und widerred vormals im rechten verhört und fürgewendt und nach verhörung aller verlesen briefen und kuntschaften von beyden parthyen erzögt und nach miner frag ist von den fürsprechen beyder parthyen und nach erkantnüsz der rechtsprecher gemeinlich bekent und gesprochen etc.: Des ersten, als die von Basel zu Ott Ludy uf den urfechtbrief, so er über sich selbs zů Solotern geben hatt, klagt haben, das er das übersehen und nit hab gehalten, daruf sich Ott Ludy aber verantwürt hat, alz mit und uf den urteilbrief zu Lutzern geben, nach innhalt derselben klag und antwürt vormals begriffen, also das sy dieselben beid brief also lassen sin an in selbs und beliben, alz si sind; dann von des gleitz wëgen, so die von Basel Ott Lüdyn nach erkantnüsz der von Lutzern, in demselben irm spruchbrief begriffen, gegeben haben, und die von Basel meinent, Ott Lüdy hab dasselb gleit nit gehalten sonder überfaren, und aber Ott Lüdis daruf geanttwürt hat, er hab dasselb gleit den von Liechstal von den von Basel wegen gar redlich ufgeben und

sich da mit gar wol bewart, alz das in clag und antwúrt davor och gar luter begriffen ist und alsz das die ertzőgten und verlesnen kuntschaft brief luter innhalten; darnach von des nomen wegen der rősslin zu Ougst, daruf die von Basel clagt hand, das Ott Ludy die selben rossz den iren roublich genomen sőll haben etc., daruf sich aber Ott Ludy verantwúrt hat, als das in clag und antwúrt davor och mit mer worten begriffen ist: uf dieselben zwey stuck nach clag und antwúrt und uf beyder parthyen kuntschaft erzőgt und verlesen ist nach miner frag von den urteilsprechern gemeinlich uf ir eid zum rechten gesprochen, das sich Ott Ludy in denselben zwein stuken gegen den von Basel in solicher massz nit verwúrkt noch verschuldet hab, damit sy weder zu sinem lib noch leben nach ir verstantnúsz und nach innhalt siner kuntschaft ursaeh zu richten vinden oder gehaben mőgen, und das er öch daruf diser gefancknúsz halb von in billich lidig sin sőll. Und daruf ward der cost und schad von beiden teiln in diser sach verloffen bisz zu ustrag der sach zu lutren hindan gesetzt. Daruf und daz nach ist mit recht und urteil bekent und gesprochen, das jettwedre parthy daruf die zerung autzung, den kosten und schaden sinenthalb in der sach verloffen an imselbs haben und usrichten sol än des andern teils hilf und zůtůn ungevarlich. Mit urkúnd desz briefs, der zu stęter und warer sicherheit nach erkantnúsz des rechten mit einhelliger urteil erkent ist zu geben der vorgenanten bottschaft und zu besigeln mit minem des obgenanten richters anhangenden ingesigel von des rechten węgen, doch mir und minen erben unschędlich. Der geben ist uf zinstag vor sant Verenen tag do man zalt nach Cristi gebúrt viertzehenhundert fünfzig und ein jare etc.

326. *Otto Ludi von Rheinfelden schwört Urfehde zu halten mit der Herrschaft Österreich, Wilhelm von Grünenberg Ritter, den Städten Basel Rheinfelden Bern und Zofingen und den Eidgenossen, nachdem er zu Zofingen auf Veranlassung der übrigen gefangen genommen, aber freigesprochen worden. Unter Siegel von Hans Martin Schultheissen zu Zofingen und Ulrich Hug altem Schultheissen zu Willisau.* — *1451 August 31.*

In Vidimus von Schultheiss und Rat von Zofingen d. d. 1452 Oktober 5, ausgestellt auf Ersuchen von Bürgermeister und Rat von Basel, St.Urk. n° 1509.

327. *Hemmann Offenburg bekennt, gemäss Vollmacht des Pfalzgrafen Friedrich Vormunds des Kurfürsten Philipp von der Pfalz, und der Kurfürstin Margarethe von Savoyen gewisse Kleinodien von Bürgermeister und Rat von Basel erhalten zu haben, bei denen sie deponiert waren.* — *1451 September 9.*

Concept Urkundenbuch III 45. Für Nennung der einzelnen Stücke ist Raum gelassen.

328. *Bürgermeister und Rat von Basel urteilen als Schiedsrichter zwischen Graf Hans von Tierstein Herrn zu Pfeffingen und den Brüdern Hans und Dietrich Sürlin Ratsgesellen,* als von etlicher verseszener jarzinsen wegen, so die benanten Hanns und Dietrich Surlin meyntent in der vorgenant herre graff Hanns, nemlich von acht vergangenen jaren har alle jare uff sant Gallen tag xx gulden Rinischer, verfallen und noch schuldig were, und aber derselbe herr graf Hanns meynte, dz der selben verseszenen zinsen nit so vil, sunder der eyn teile vor dem nechstvergangenen kriege bezalt, ouch eyner im kriege verfallen, nach innhalt der richtunge ze Brisach gemacht, abe sin soltent. *Das Urteil besagt: die Kläger sollen ihren Anspruch beschwören und ihnen alsdann die Jahreszinsen, mit Ausnahme eines, der gemäss der Breisacher Richtung verfallen ist, ausgezahlt werden, nämlich jährlich ein rückständiger zusammen mit dem neuen.* — *1451 Oktober 12.*

Concept Urkundenbuch III 73.

329. *Peter Reich von Reichenstein quittiert namens seiner Frau Gredanna von Ratberg Bürgermeister und Rat von Basel wegen Zahlung von 20 Gulden Zinsen,* die ze fronfasten vor herbst nechst vergangen *verfallen waren.* — *1451 Oktober 14.*

Original Papier St 7 E 36.

Aufgedrücktes Siegel des P. R.

330. *Thüring von Hallwil Ritter und Rudolf von Hallwil bekennen von Bürgermeister und Rat von Basel empfangen zu haben* zwo itel gulden kettenen, wigent fünff margk und anderthalb lot, eyn spenglin mit eynem dyamanten, eynem rubin und dryen groszen berlin, aber eyn spenglin mit einem balas, eynem dyamanten und siben berlin, aber eyn spenglin mit zweyen dyamanten, einem rubin und eynem berlin, *durch Marquard von Baldeek Ritter und Thüring von Hallwil bei Bürgermeister und Rat als Pfand für 700 Gulden Hauptgut und die schuldigen Zinsen hinterlegt, wovon sie 500 Gulden bezahlt haben.* — *1451 November 17.*

Original St.Urk. n° 1488. Dabei ein papierner Kerbzettel mit der Notiz: Uff mittwochen vor sant Elsbethen tag anno etc. L primo hand her Turing von Halwiler ritter und juncher Rudolff von Halwiler hinder die rete zu Basel geleit in phands wise für noch ij^{c} gulden houptguts und etwas ergangener zinsen xij silbrin schalen und xij silbrin becher in dryen füteren, wigent xxxj marg und x lott.

Hängende Siegel des Th. und R. von H.

331. *Oswald Rot von Ulm, der als Helfer Adams von Ansoltsheim Basels Feind geworden war, aber auf Verwendung von Werner Hadmannsdorfer* usser solicher vigentschafft gûtlich gelaszen *ist, schwört mit Basel Frieden zu halten.* — *1451 November 20.*

Original Papier Geh. Reg. P I H.
Aufgedrücktes Siegel des W. H.

332. *Bürgermeister und Rat von Basel urteilen über die Klage des* Adam Bernlopen von Zeringen *gegen Heinrich von Ramstein Ritter wegen 800 Gulden, die der Frau des Klägers weiland* Ursele zem Wiher *durch weiland* Cuntzlin von Efringen *Bürger von Basel vermacht, aber vom Beklagten vorenthalten worden seien. Beide Teile sind von Bürgermeister und Rat von Freiburg i. B. nach einem Spruche von König Friedrichs Kammergericht, ehedem ergangen zwischen weiland Hans Erhard von Zesingen Ritter und Heinrich von Ramstein, nach Basel gewiesen worden, wo der Erbfall eingetreten war. Der Kläger wird, nach vorgängiger Verhandlung am 10. Dezember, abgewiesen.* — *1451 Dezember 17.*

Concept Urkundenbuch III 76.

333. *Bürgermeister und Rat von Basel geben einem Genannten Zeugniss über seine Gefangennahme und lassen ihn frei.* — *1451 Dezember 20.*

Concept Missiven 6, 227.

Wir der burgermeister und der rate zu Basel bekennent mit disem briefe, dz für uns kommen ist uff hut datum dis briefes Hanns Ůlbacher und het uns geseit, wie er uff sunnentag nehst vor sant Lucien tag nehst vergangen im velde by Brombach durch etlich fuszknecht gefangen und getrengt worden sye ze schweren, sich gen Ramstein ze antwurten; dieselben füszknecht im ouch eyn armbrest one sennwen uff geben haben inen gen Ramstein ze bringen. Also hette er sich zu etlichen den unsern, die ouch dozemole durch semlich fuszknecht gefangen worden werent, getan, in meynunge sich mit den gen Ramstein ze antwurten. Des so syent unser diener und soldener in mit sampt den unsern enhet Schopfen an kommen mit geladen armbresten und habent sy alle widerumbe gefangen und getrenget ze schweren, sich uff unser rathus ze antwurten und one unsern willen da dennen nit ze kommen. Sy habent im ouch solich obgemeldet armbrest genommen. Solicher sachen halp, dz die also ergangen sye, het er uns gebetten umb die sache ze erfaren und im eyn kuntschafft darumbe ze geben. Also hand wir an den benanten unsern soldenern, die von unsern wegen uff die zyt da by gewesen sint, by den eyden erfaren, dz semlichs

als vorstat also zugangen sye, denn sy nit anders gewist habent, denn dz sie alle die unsern werent. Da wir nú an dem benanten knecht verstanden hand, dz er nit der unser sye, hand wir in sins eydes ledig gezalt und im nach siner begerunge dise kuntschafft under unser stette secret ingesigel gegeben uff sant Tomans obent anno etc. L primo.

334. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an Frau* Else Spitzin *Witwe des* Hans Spitz *d. ä. 10 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 250 Gulden.* — *1452 Januar 10.*

Original St.Urk. nº 1490.

Sieget fehlt.

335. Reynhart Meygenlust der rebmann, burger ze Basel, und Len sin ewirtin *als Hauptschuldner und mit ihnen* meister Wernlin Wertgast der schlosser, och burger ze Basel, *bekennen vor dem Schultheissen von Klein Basel, der Stadt Basel — vertreten durch* Johans Brêmenstein *Salzmeister und Meister* Oszwald Brand — *20 Gulden schuldig zu sein, zahlbar am nächsten St. Johanns Tage (Juni 24). Die Hauptschuldner stellen zum Pfande* des ersten ein zweyteil agkers ze Minren Basel, gelegen in Bauergassen zwúschent Henni Leymers und Hansen Kellers gûtere, zinset dem yeczgenanten Hansen Leymer acht schilling núwer phenningen; item ein zweyteil reben im Gilgenberg zwúschent Hansen Zûsta und Clewi Túfels reben, zinset den frowen von Clingental vier schilling nuwer phenning; item und denn die bessrung irs huses und hoffstatt, so genant ist zem Rosen und gelegen ze Minren Basel in der Rebgassen zwúschent Hansen Fridrichs und Hansen Diethelins huszern, zinset von eygenschafft der presencz uff burg ze Basel ein phunt nuwer phenningen; *und all ihr anderes Gut.* — *1452 Januar 10.*

Original St.Urk. nº 1491.

Hängendes Gerichtssiegel der Stadt.

336. *Zunftmeister und Rat von Basel bestätigen den Schiedsspruch ihrer Abgeordneten Hans Waltenheim, Hans Zscheckabürlin und Gerhard Mecking Unterschreibers der Stadt in einem Streit zwischen dem Kloster Schöntal und dessen ehemaligem Insassen Jakob von Hochstadt, der ins Kloster Beinwil getreten ist, über streitiges Eigentum und das Recht zur Rückkehr binnen Jahresfrist.* — *1452 Januar 17.*

Boos pag. 892 nº 758 aus dem Original StA. Schöntal 52.

Hängendes Sieget des Rats.

337. *Graf Hans von Tierstein und Zunftmeister und Rat von Basel stiften einen Vergleich zwischen der Stadt Bern und Hans Wilser von Linde, der den Vogt von Schenkenberg gefangen hat.* — *1452 Januar 29.*

Original StA. Aarau, Schenkenberg.

Hangende Siegel des Grafen, Basels und Berns (Secrete) und des Peter Reich.

338. *Markgraf Jakob von Baden schlichtet zwischen Basel und Hans von First.* *Baden 1452 Februar 1.*

Original St.Urk. n° 1492. — Gleichzeitige Copie Öffnungsbuch 2, 159.

Hängendes Siegel des Markgrafen.

Wir Jacob von gottes gnaden marggrave zu Baden und grave zu Spanheim beckennen mit disem briefe, das wir uff sollichem unverbundenem tage, den die ersamen wysen unsere liebe besundern burgermeister und rate zu Basel durch ir erber bottschafft an eynem, und Hans von First am andern teil vor uns hand geleystet, haben geteydingt und mit ir beydersyte wissen und zusage berett, also das sie aller geschichten und zweytracht, wie sich die zwusehent ine bisz uff dato disz brieffs hand begeben, und was sich darumb und darunder mit wercken geschrifften oder in worten hat ergangen, gerichtet und gesliehtet sin und bliben sollent fur sich beydersyte, die iren und alle die von ir yeglichs teils wegen darzu gewannt und verdacht sind; und das von sollicher sache wegen dhein teil an den andern mit oder on gericht ansprach oder forderung sol furnemen oder schaden zůfügen in eynichen wegk. Es sol auch Hans von First uff ein slecht alt urfehde ledig sagen und lassen Heinrich Jselin und andere, die er und andere mit im oder von sinen wegen den von Basel hand abgefangen, alles ungeverlich. Und des zů warem urekund han wir unser insigel tůn hencken an disen brieff, der geben ist zů Baden uff dinstag vor unser lieben frauwen tag purificacionis zů latin, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo.

339. *Markgraf Jakob von Baden schlichtet zwischen Basel und Hans von Rechberg.* — *1452 Februar 3.*

Original St.Urk. n° 1493. — Gleichzeitige Copie Öffnungsbuch 2, 159.

Hangendes Siegel des Markgrafen.

Wir Jacob von gottes gnaden marggrave zu Baden und grave zů Spanheim beckennen mit disem briefe, das wir die ersamen wysen unsere liebe besundern burgermeister und rate der statt Basel an eynem, und Hansen von Rechbergk von Hohenrechbergk an dem andern teile von vyntschafft und zweytracht, die derselbe Hans gegen den von Basel furgenomen hat,

mit ir beydersyte wissen und zůsage haben gerichtet und gesliechtet für sich, ire helffere, helffers helffere und alle die mit ir yedem teil darzů sind gewannt und verdacht, umb alle fyntschafft irrung sachen geschichte und zweytrachten, wie sich die zwuschent ine bisz uff dato disz brieffs in wercken geschrifften oder worten hand ergangen, also das dheyn teile an den andern oder an yemands, der sollicher ding zůtund hat gehapt, ansprach oder forderung mit oder on gericht sol furnemen oder schaden zůfügen. Es sol auch Hans von Rechbergk uff ein alt urfehde und uff zymlich atzung ledig sagen und lassen die personen von Basel, die sine knechte hand gefangen, alles ungeverlich. Und des zů warem urkunde han wir unser insigel tůn hencken an disen brieff, der geben ist uff donrstag sant Blasien tag anno domini millesimo cccc° quinquagesimo secundo.

340. *Kaiser Friedrich bestätigt das Privileg Kaiser Sigmunds für Strassburg, wie oben n° 5.* *Rom 1452 März 20.*

Originat StadtA. Strassburg.

Hängendes Siegel fehlt.

341. *Kaiser Friedrich bekräftigt der Stadt Basel die inserierte Urkunde Kaiser Sigmunds von 1433 August 12, enthaltend die Bestätigung aller ihrer Rechte Einküufte und Besitzungen.*

Rom 1452 März 24.

Originale St.Urk. n° 1494 (A), 1495 (A 1). — Copie des 15. Jh. Geh. Reg. K III G. — Regesten des 15. Jh. Geh. Reg. GG 3 und Bistum Basel B 2 XV fol. 57.

**Chmel Regesten n° 2813. — *Gengler Codex 1, 148.*

Hängende Goldbulle A, hängendes grosses Reichssiegel A 1.

Wir Friderich von gotes gnaden Römischer keyser, zuallenzeiten merer des reichs, hertzog zu Österreich, zu Steyr, zu Kernten und zu Crain, herre auf der Windischen Marck und zu Porttenawe, grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Phyrtt und zu Kyburg, marggrave zu Burgaw und lanntgrave in Elsasz, bekennen und tůn kunt offembar mit disem brief allen den die in sehen oder hören lesen, daz uns die ersamen burgermeister und ratte der statt Basell, unser und des reichs lieben getrewen, durch ir erber bottschafft haben fürbringen lassen einen brieve, in von loblicher gedechtnůsz keiser Sigmůnden unsern vorfaren am reiche gegeben, und uns demůtielich lassen bitten, daz wir in den selben brief, auch alle und yegliche ire rechte gnade gute gewonheit und loblich herkómen, die sy von unsern vorfaren an dem reiche Römischen keisern und kunigen gehabt und herbracht haben, als Römischer keiser zucreftigen und zubestettigen gnedielich geruchten. Und lauttet derselb brief von wortte zu wortte, als hernach geschriben steet: Wir Sigmůnd — — — — — — — —. Des haben wir angesehen der benanten von Basell getrewe willige und anneme dinste, die sy unsern vorfaren, uns und dem

heiligen reiche menigvelticlich getan haben, tẽgliches tun und fůrbasz tůn sollen und mögen in künftigen zeitten, und haben darůmb mit wolbedachtem můte, gutem ratte unserer und des heiligen Römischen reichs fürsten graven herren edeln und getrewen und rechter wissen den obgenanten burgermeister ratte und burger gemeinlich und iren nachkómen und der statt zu Basell den vorgenanten keyser Sigmunds brieve in allen seinen puncten begreiffungen und artickeln, auch alle und yegliche ir vorberúrte rechte, gnade, gute gewonheit und lóblich herkómen gnẽdiclich gekreftiget und bevestiget, kreftigen und bestẽttigen in die auch von Römischer keyserlicher macht volkómenheit in kraft disz briefs, und meinen setzen und wóllen, daz die fürbaszmer creftig und mẽchtig sein, sy auch der an allen enden geniessen und geprauchen sóllen und mógen von allermẽniclich ungehindert. Und wir gepietten darumb allen und yeglichen fürsten, geistlichen und werntlichen, graven, freyen herren, rittern knechtten amptleutten lantvógtten lantrichtern richtern burgermeistern rẽtten und gemeinden und sust allen andern unsern und des heiligen reichs undertanen und getrewen ernstlich und vesticlich von egemelter keyserlicher macht mit disem brief, daz sy die obgenanten von Basell an dem obgenanten keyser Sigmunds brieve, unsern gnaden und bestẽttigungen nicht hindern noch irren in dhein weise, sonder sy dabei ungehindert beleiben und der gerůlich geprauchen und geniessen lassen, sy auch dabey schútzen schirmen und hanthaben, als lieb einem yeglichen sey unser und des heiligen reichs swere ungnade zuvermeiden und die penen in des egenanten keyser Sigmunds brieven begriffen. Mit urkunt disz briefs, versigelt mit unserer keyserlichen majestat guldin bullen.[a]) Geben zu Rome nach Cristi gepurde viertzehennhundert und darnach in dem zwayundfünfftzigisten jare am freitag vor dem sontag als man in der heiligen kirchen singet Judica in der vassten, unsers reichs im zwólfften und des keyserthumbs im ersten jaren.

(Auf dem Bug:) Ad mandatum[b]) domini imperatoris Ulricus Weltzli.

(Auf der Rückseite:) R[ta].

342. *Kaiser Friedrich bekräftigt der Stadt Basel die inserierte Urkunde Kaiser Sigmunds von 1433 August 12, enthaltend die Bestätigung der ihr von Kaiser Karl IV und König Wenzel verliehenen Freiheiten.* *Rom 1452 März 24.*

Originale St.Urk. nº 1496 (A), 1497 (A1). — Vidimus von 1452 November 3, 1453 März 23, 1468 Dezember 16, 1520 Juli 12, 1535 November 22 St.Urk. nº 1513. 1523. 1851. 2783. 3005. — Inseriert in den Bestatigungen König Maximilians von 1495 Mai 20 und König Ferdinands von 1536 September 3 St.Urk. nº 2434. 3014. — Copie des 15. Jh. Bistum Basel B2 XV fol. 10. — Copie des 18. Jh. L 111 nº 333. — Druck des 18. Jh. Geh. Reg. E 1.

---

341. a) mit unserem kaiserlichen majestät anhangendem insigel *A1*. b) mandatum proprium *A1*.

*Auszug: Ochs 4, 39. — *Chmel Regesten nº 2814. — *Gengler Codex 1, 148.*

Hängende Goldbulle A, hängendes grosses Reichssigel A1.

Wir Friderich von gotes gnaden Römischer keyser, zůallenzeitten merer des reichs, hertzog zu Österreich, zu Steyr, zu Kêrnten und zu Crain, herre auf der Windischenmarck und zů Porttenawe, grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Phyrtt und zu Kyburg, marggrave zu Burgawe und lantgrave in Ellsasz, bekennen und tůn kunt offenlich mit disem briefe allen den die in sehen oder horen lesen, daz für uns komen ist der ersamen burgermeisters rattes und burgere der statt Basell, unserer und des reichs lieben getrewen, erbere und vollmêchtige bottschaft und hat uns demůticlich gebetten, daz wir den egenanten von Basell disen nachgeschriben brief und privilegium, inen vor zeitten von loblicher gedêchtnůsz keyser Sigmunden unserm vorfar am reich gegeben und von uns, als wir dannoch Römischer kůnig waren, bestêtiget, des alles glouplich vidimus und transumpt sy uns fürpracht haben, auch alle und yegliche ire rechte, gnade, gute gewonheit und loblich herkomen, die sy von unsern vorfaren am reich Römischen keysern und kunigen gehabt und redlich herbracht haben, als Römischer keyser zu creftigen und zu bestetigen gnediclichen gerůchten. Und lautet derselbe unsers vorfaren keyser Sigmunds brief von wortte zu wortte als hernach geschriben statt: Wir Sigmund — — — —. Des haben wir angesehen der egenanten von Basell demutige und fleissig bette, auch getrew willig und anneme dinste, die sy unsern vorfaren am reiche seliger gedechtnůsz Römischen keysern und kůnigen, uns und dem heiligen reiche offt und dick unverdrossenlich und besonder auch zu unserer keyserlicher crónung zu Rome mit irem gereisigen gezeuge und volcke getan haben, teglich tůn und fürbasz tůn sollen und mogen in kůnftigen zeitten; und haben darumb mit wolbedachtem můte, gutem ratte unserer und des heiligen reichs fursten graven herren edeln und getrewen und rêchter wissen den obgenanten burgermeister ratte und burgern gemeinlich und iren nachkómen und der statt zu Basell den vorgenanten keyser Sigmunds briefe in allen seinen puncten begreiffungen und artickeln, auch alle und yegliche ire vorberůrte rechte, gnade, gůte gewonheit und lóblich herkómen gnediclich gekreftiget und bestetiget, kreftigen und bestêttigen inen die auch von Römischer keyserlicher macht volkómenheit in kraft disz briefs, und meinen setzen und wollen, daz die furbaszmer kreftig und mêchtig sein, sy auch der an allen enden gepruchen und geniessen sóllen und mogen von allermeniclich ungehindert. Und wir gepieten darůmb allen und yeglichen fürsten, geistlichen und weltlichen, graven, freyen herren, rittern knechtten amptlůtten lantvógtten lantrichtern richtern burgermeistern rêtten und gemeinden und sust allen andern unsern und des heiligen reichs undertanen und getrewen ernstlich und vesticlich von egemelter keyserlicher macht mit disem briefe, daz sy die egenanten von Basell an dem egenanten keyser Sigmunds briefe, unsern gnaden und bestêtigungen nicht hindern noch irren in dhein weise, sonder sy dabey ungehindert beleiben und der gerůlich geprauchen und geniessen lassen, sy auch dabey

schützen schirmen und hanthaben, als lieb einem yeglichen sey unser und des heiligen reichs swere ungnad zuvermeiden und die peen in des obgenanten keyser Sigmunds briefe begriffen. Mit urkünt disz briefs, versigelt mit unserer keyserlichen majestatt guldin bullen.[a]) Geben zu Rome nach Crists gepurde viertzehenhundert jar und darnach in dem zwayundfunfftzigisten jare am freitag vor dem sonntag Judica in der vassten, unsers reichs im zwölften und des keyserthumbs im ersten jaren.

(Auf dem Bug:) Ad mandatum[b]) domini imperatoris Ulricus Weltzli.
(Auf der Rückseite:) R[ta].

343. *Bürgermeister und Rat von Basel empfehlen* disc zwey armen menschen, Peter Rötlis und Kathrin sin eeliche husfrowe, zoigere dis briefes, *die* von des benanten Peters merglicher krankheit wegen, die man nempt sant Vits siechtagen, verheiszen hand — — denselben heilgen sant Vyt ze süchen mit dem heilgen almüsen, *zur Unterstützung.*

— *1452 April 4.*

Concept Urkundenbuch III 82.

344. *Berthold Stechelin d. j. schwört mit der Stadt Basel Frieden zu halten.* — *1452 April 4.*

Original St.Urk. n° 1498.

Hangende Siegel des Urkunders und des Berthold Stechelin d. a.

Ich Berchtold Stechelly der jünger bekenn mich offenlich und künd mencklichem mitt disem brief: Als ich Andres Goldschmids helffer wider die fürnemen wisen burgermeister und rat zů Basel gewesen bin, inen schaden zůgefügt und wider sy und die iren getan hab, das sy mir umb miner herren und fründen, ouch miner flissigen bett und künftigen verdienens willen verzigen und vergeben hand, und sind also bedersit umb alle vergangen sachen handel und zweyung, so sich bis har zwüschent uns vergangen hat, gegen einander ganez geschlicht gericht und übertragen, also das ich mins eignen frygen willen unbezwungenlichen geschworn hab einen eid liplich zů gott und den heiligen mit ufgehebten vingern und gelerten worten, wider die vorgenanten burgermeister und rät zů Basel und alle, die inen zů versprechen stand, niemer me zetünd noch schaffen getan werden in deheinen weg; denn gewinn ich hinfür mit inen oder den iren úczit zetünd, warumb das wer, darumb sol ich mich gegen inen oder den iren mit recht an geburlichen billichen enden benügen lassen und sy dorüber witer und fürer nit bekümbren ersüchen nach schedigen in deheinen weg by dem vorgeschribnen minem eid, ungeverlich, ân all widerred und intrag. Des zů urkünd und warer gezüggnisz so hab ich Berchtold Stechelly der jünger min eigen insigel gehenkt an disen brief und darzu mit flissigem ernst gebetten den erwirdigen herren herrn Berchtold Stechelly comentür zů Friburg im Brisgow sant Johanssz ordens, minen lieben herren und vet-

342. a) majestat anhangendem insigel *Ar.* b) mandatum proprium *Ar.*

tern, sin insigel zů dem minen ze merem urkůnd zů henken an disen brief. Das oeh ich brůder Berehtold Steehelly eomentůr jeezgenempt durch siner ernstlichen bett willen und von merer gezůgsame wegen, wann dissz alles in obgerůrter mässz zůgangen und bescheehen ist, getan und min insigel also zů dem sinen, doch minem orden und mir unschedlich, gheneckt habe an disen brief. Der geben ist uff sant Ambrosien des heiligen bisehoffes tag naeh Cristi geburt gezalt vierezeehenhundert fůnfzig und zwey jar.

345. *Gerhard Rohart von Neuenstein gelobt mit der Stadt Basel Frieden zu halten.* — *1452 Mai 13.*

Original St.Urk. n° 1501. Auf der Rückseite: Bosegerharts von Nuwenstein uszsůnunge Voeem Lij°.

Sein Siegel hängt.

Ieh Gerhart Rohart von Nuwenstein bekenn mich offenlich mit disem brief: Als ieh Andresen Goultsehmit genant von Rotemburg und sin helffer, die den ersamen wisen dem burgermeister, dem rat und gemeinde der stat zů Basel schaden zů gefůget hand, in minem sloss enthalten und der gemelten von Basel burger, die sů gefangen hatten, in gefangensehaft darin kommen und darinne schettzen lasszen hab, das da die benanten burgermeister und rat zů Basel durch miner frůnd ernstlicher bett willen mir solichs gůtlich verzigen und oueh gantz des usz sorgen gelasszen hand nach innhalt irs briefs mir darůber gegeben; harumb so habe ieh globt und versproehen, glob und versprieh by minen truwen eren und warheit, einen steten sůn und rihtung der vorgemelten sach halb gegen den von Basel und allen den iren getruwlieh erberlich und ungeverliehen ze halten und Andresen Goultschmit obgenant und sin helffer wider die von Basel und die iren nit ze enthalten, oueh sust der obgerůrten sach gantz můsszig zegen und inen des dheinen fůrschipp zetůnd in dhein wise. Zů urkůnd geben und mit mim anhangendem insigel versigelt uff samstag vor dem sontag Voeem als man zalt der jar naeh geburt Cristi vierzehenhundert fůnffzig und zwey jar.

346. *Bürgermeister und Rat von Basel sagen die Else weiland Hänslins von Maasmünster Bürgers von Basel Witwe, mit der sie um die Hinterlassenschaft ihres Mannes processiert haben, aller Ansprüche an das streitige Gut los und ledig, da jene mit ihnen gütlich übereingekommen ist und sie wegen desselben Guts* ganz benůgig und unelaghafftig gemaeht hat. — *1452 Juni 20.*

Concept Urkundenbuch III 52.

347. Růdolff von Kilchem *Schultheiss zu Freiburg i. B. nimmt auf Ersuchen der Stadt Basel, vertreten durch* Heinrich Grůber, *Kundschaften auf über Beleidigung Basels durch Otto Ludi.* — *1452 Juni 21.*

Original Papier Briefe 6, 324.

Aufgedrücktes Siegel des Schultheissen.

— — — Des ersten seit Frantz Rapp burger ze Friburg, das ime kunt und wissen, als er ze Obern Baden in dem bade gesessen, das Ott Ludi ouch darinn gewesen sye und ein lied sunge und darinn under anderm gemeldet, wie unser gnediger herr von Österrich inn ze Zofingen berechtigen lassen und nit vil an ime gewunnen habe, und ze lettste das die von Basel ouch ir bestes darzů geton und inn gern umbbracht hettent, als das alles dasselbe liede mit me worten innhielt. Item so hat Hanns von Husen ouch burger ze Friburg geseit, das er Otten Ludi ouch die lied horte singen, und sässe einer von Basel by ime, der spreche zů Otten Ludin: er rette vil worte, die wêger werent geswigen dann gerett. Da spreche Ott Ludi: er rette das im not tête, dann die von Basel hettent inn gern umbbracht, und darumb wurde er inen nyemer hold. Item Bernhart Krottbach seldener ze Friburg hat geseit, das er daby und mit gewesen sye, das Ott Ludi spreche, das die von Basel ime zůgefůgt und geton hettent, das ime nit eben were, des glich er inen ouch hette geton, und sy hettent ime nach sinem leben gestellt, darumb were er inen nůt deste günstiger. So hat Paulus Vogler geseit, das ime kunt und[a]) daby und mit gewesen sye, das Ott Ludi ze Baden gesprochen habe, die von Basel habent inn zem dritten male für recht gestellt und sachen ab ime geclagt, die ime vast schedelich sin soltent, und deren habe er sich erweret, und darumb wolt er inen nyemer hold werden. — — —

348. *Jakob von Hohenfirst Bürgermeister zu Neuenburg i. B. nimmt auf Ersuchen der Stadt Basel, vertreten durch ihren Diener* Heinrich Grûber, *Kundschaften auf über Beleidigung Basels durch Otto Ludi, von Claus Schmidt und Claus von Worms, Bürgern und des Rats zu Neuenburg, und von Franz Walle Söldner daselbst.* — *1452 Juni 22.*

Original Papier Briefe 6, 325.

Aufgedrücktes Siegel de J. von H.

— — — Des ersten hatt Claus Smydt geseit, wie das er und ander in dem Meyen monat nechstvergangen zů den Obern Baden gewesen sigent, da habe er uff die zyt under vil andern worten, die Otte Ludi der von Basel halb rette, darinne er inen vil unglimpffs und uner zůzůge, und ime aber sólliche worte nach sinem fürlegen alle nit bedechtlich sigent, wol von ime gehört, das er spreche: ich habe mit den von Basel getagt, die woltent mich wider recht getôtet haben. Darnach hatt Claus von Wurms geseit, das er von dem benanten Otte Ludin uff dieselbe zyt ouch gehört habe sunder ein lied singen, darinne er under andern worten meldet, wie die von Basel in wider recht getôtet woltent haben. Zeleste hatt Frantz

347. a) *folgt getilgt* wissen *A.*

Walle geseit, das er sôllichs, wie dann die zwene davor geseit hant, von dem benanten Otte Ludin dannzemal mit worten und ouch in sinem gesang glicher wise ouch gehôrt habe. Fürer noch anders sige inen nûczemal nit zewissen noch indenckig. — — —

349. *Schultheiss und Rat von Zofingen schlichten zwischen der Stadt Basel und Peter Nohe dem Schmied von Steinbach am Odenwald wegen begangener Gewaltthat in Basler Gebiet.*

— 1452 Juli 3.

Original St.Urk. n° 1502.

Hängendes Siegel von Zofingen.

Wir der schultheis und der rät Zofingen tun kunt mengklichem mit dem brief: Von sôlicher geschicht wegen und des handels, so ein erber gesell genant Peter Nohe ein smid von Steinbach am Ottenwald, jetz by uns seshaft, an einem erbern herren sand Anthonien ordens des huses von Kôln uf dem Howenstein by Waldemburg und in der von Basel gericht und gebiet mit gevangknûsz und nomen fürgenomen und begangen hat, darumb er von anrûffens wegen der von Basel botschaft und amptlût in unser gevancknûsz zum rechten komen und geleit ist worden: uff sollichs ist der vorgenant Peter Noe alz uf hûtigen tag datum disz briefs für offen benempt gericht alz uf einen besetzten lantag gestelt in gegenwurtikeit der von Basel botschaft, namlich meister Ûlrichen Meders und Caspar von Regensheinn vogt zû Waldemburg, alz mit vollem gewalt gemeiner statt Basel. Also nach clag antwürt red und widerred beider vorgenempter partyen und nach brieflicher kuntschaft des egenempten Peter Nohes, so er vor uns und offnem gericht erzôgt und verlesen lies, und nach hergangen urteilen, so haben der edel jungherr Henman von Rûsegg und etlich mit im so vil in die sach gûtlich geredt und die mit beyder partyen gunst und willen darzû gebracht, das sy der geschicht und sach beydersit wilkürlich uns dem schultheissen und rät Zofingen vorgenant sy in der sach in gûtlicheit zû entscheiden getrûwt haben und die mit ir handen in min des schultheissen hand offenlich vor gericht uf geben, also wie wir sy darinn entschieden und was wir sprechen würden, das sy beidersit für sich selbs und für die iren und für menglichen von iren wegen fürbasser daby sôllen und wôllen beliben. Sonder so hat der vorgenempt Peter Nohe mit geding offenlich gesworn einen eid liplich zu got und den heiligen, alle hernach begriffen stuck und artickel in berûrend getrûwlich zu halten und zu vollefüren und dawider nit zu tûn noch das durch jeman anders schaffen getan werden, mit worten noch mit wercken, heimlich noch offenlich, deheins wegs, ungevarlich. Uf das alles so haben wir ûns als in der gutlicheit mit fürträchtikeit bekent und gesprochen: Des ersten das der vorgenempt Peter Noe sollicher siner gevancknûsz, darinn er alzo by ûns bisher gewesen, gancz ledig worden ist und der fürbasser worten und wercken halb von menglichem unverwissen siner eren halb und unverkumbert sin und bliben sol an geverd. Und damit sol er

öch ein getrûw erber durchgend redlich urvecht von der gevancknûsz und sach wegen halten für sich, alle die sinen, für menglichen von sintwegen, sonder die sach in argem fürbasser nicht zu åvern mit gerichten geistlichen noch weltlichen, mit worten noch mit wercken gegen unsern herren von Bern, gemeinen eidgnossen, der stat von Basel, allen den iren und die in zu versprechen stand und die zu in gehören, in sonders gegen uns der stat Zofingen und allen den unsern und die uns zu versprechen sind, alles ungevarlich. Und daruf sollen beid partyen und jegliche ir selbs kosten und schaden in der sach verloffen für sich selbs haben und usrichten des andern teils halb unschedlich. Mit fürworten haben wir uns des hiemit bekant und in der gûtlicheit gesprochen, das der benempt Peter Nohe fürbasser mit allen den, die dem orden sand Anthonien zugehören, geistlichen und weltlichen, der hûser in unser herren von Bern, der eidgnossen, öch der von Basel stetten und gebieten gelegen, von der und sölicher siner ansprach wegen, wie sich die bisher gemacht hat, nicht zu schaffen haben sol mit deheiner bekumbernûsz, mit recht noch an recht, deheins wegs, ungevarlich. Doch im sol sin ansprach und gerechtikeit, die er zu dem selben orden usserthalb der vorgenempten unser herren von Bern, der eidgnossen und der von Basel landen und gebieten meint zu haben, usbehebt sin diser gevangenschaft halb und darinn hindan gesetzt mit sôllichen fürworten, ob er jeman also fürbasser usserthalb diser landen meinte für zu nemen, das er dann vor zum minsten zwen manot usserthalb unser herren der eidgnossen und der von Basel landen und gebieten wonhafftig sin sol, darnach mag er dann sin gerechtikeit fürnemen, alz er getrûwt billich zu sin, diser sach halb unvergriffen. Gefûgte es sich aber jemer, das der selb Peter Noe sollicher vorgeschribner stuck deheins in berûrend überfûr und die nit hielt, oder jeman von sintwegen, das nit sin sol, so sol er dannanthin ein meineider rechtloser verzalter erloser mann heissen und sin an allen stetten gerichten und rechten, geistlichen und weltlichen, und vor menglichem, alles ungevarlich. Und uf das sollen beid partyen für sich und die iren mit einander von aller vergangnen geschichten wegen gantz gericht und frûntlich versûnt sin, alle arglist und geverd hieinn usgeslossen und hindan gesetzt. Mit urkûnd des briefs, der zu bevestung diser sach besigelt ist mit unser stat ingesigel und geben uff sand Ûlrichs abend des jars als man zalt nach der gepurt Cristi tusent vierhundert fünffzig und zwey jar.

350. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen der Elenden Herberge zu Basel 4 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 80 Gulden.* — *1452 Juli 12.*

Original St.Urk. n° 1503.

Siegel fehlt.

351. *Bürgermeister und Rat von Mülhausen legen Zeugnis ab über die Forderungen, die* Hanns von Landow der arembröster

gegen sie erhebt, gemäss einem Rechtsspruche von Bürgermeister und Rat von Basel. — *1452 Juli 15.*

Original Papier Briefe 6, 332.

Aufgedrücktes Siegel von Mülhausen abgefallen.

352. *Schultheiss und Rat von Solothurn überlassen der Stadt Basel genannte Eigenleute im Tauseh (vgl. nº 353).* — *1452 August 23.*

Original St.Urk. nº 1504.

Hängendes Secretsiegel von Solothurn zerbrochen.

353. *Bürgermeister und Rat von Basel überlassen ihre Eigenleute* Heynez Mereze Clewi Mertzen sûn *und* Agnes Kûnez Wiseners von Ziefen tochter Heyne Finingers von Balstal ewirtin *aus dem Amt Waldenburg an Schultheiss und Rat von Solothurn im Tauseh gegen deren Eigenleute* Hanns Steffan Peter Steffans sûn uff der Preite *und* Adelheit Ûllis Grauen tochter Kûntz Hûliebers von Balstal ewirtin *aus der Herrschaft Falkenstein.* — *1452 August 24.*

Original StA. Solothurn.

Hängendes Secretsiegel von Basel.

354. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe, dass das Gärtlein in der Vorstadt St. Alban unterhalb des Thores an der Ringmauer gelegen und an den Teich stossend, das Heinrich Zschan der Schindler, Bürger von Basel, als Eigentum des Klosters St. Alban in Anspruch nimmt, Almende der Stadt sei.* — *1452 August 31.*

Original St.Urk. nº 1505.

Hangendes Siegel des Rats.

355. Hans Kreysz der kerczenmacher von Menez *bekennt von Bürgermeister und Rat von Basel 13 Gulden Leibgedingszins empfangen zu haben, die* uff unser lieben frowen tag nativitatis nâchst vergangen *fällig waren. Datiert* an samstag nach ûnser lieben frowen tag anno domini M°CCCCLij°. — *1452 September 9?*

Original Papier St 7 E 39.

Aufgedrücktes Siegel.

Eine Notiz auf der Rückseite Quitt. Kreisz nativitatis Marie Lij° *lässt für die Datierung die Wahl zwischen September 9 und Dezember 9 (unwahrscheinlich).*

356. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an Hans Murer ihren Ratsgesellen 45 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgülern um 1000 Gulden.* — *1452 September 16.*

Original St.Urk. nº 1506.

Siegel fehlt.

357. *Georg Zorn Propst von St. Peter und Michael in Strassburg, Conservator des Strassburger Domkapitels, widerruft eine von ihm gegen die Stadt Basel auf Anstiften des Strassburger Domherrn Philipp von Weinsberg erlassene Monition.* — *1452 September 19.*

Original St.Urk. nº 1507 (A).

Hängendes Siegel des G. Z.

Georgius Zorn prepositus ecclesie sanctorum Petri et Michahelis Argentinensium, iudex atque conservator iurium et privilegiorum venerabilium et generosorum dominorum decani et capituli singulorumque canonicorum et personarum ecclesie maioris Argentinensis unacum aliis nostris in hac parte collegis cum illa clausula »quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios« etc. in vim certarum litterarum olim sacre[a]) Basiliensis sinodi dudum nobis presentatarum specialiter deputatus, universis et singulis viris ecclesiasticis status gradus ordinis preheminencie et condicionis cuiuscumque existant ubilibet constitutis, ad quos presentes littere pervenerint seu qui super earum executione requisiti fuerint, aliisque quorum interest vel intererit, salutem in domino cum noticia subscriptorum. Nuper quodam die veneris, que fuit undecima mensis Augusti anni currentis, venerabilis et generosus dominus Phillippus de Winsperg canonicus prefate ecclesie Argentinensis quandam pretensam suam querelam contra universitatem civium civitatis Basiliensis, pro eo quod illa quendam Conradum vom Stege monetarium Franckfordensem coram iusticiariis opidi Francfordensis in causam traxisset, proponens certum processum monitorialem et inhibitorialem penalem a nobis obtinuit tamquam iudice suo competente. Verum licet nos ad ipsius domini Phillippi et suorum instigacionem in ea forma qua est eumdem processum fulminaverimus, estimantes narrata in eodem veritate fulcita fuisse, postea tamen, dum die date presentium providus et circumspectus vir magister Gerhardus Megkinch consulatus et[b]) universitatis civium Basiliensium sindicus et procurater sufficienti mandato suffultus in domo nostre habitacionis coram nobis comparuisset et litteras auctenticas necnon certa alia iura contra partem dictum processum impetrantem faciencia in medium exhibuisset et allegasset, nos ex eisdem ac alias per multas efficaces causas et raciones de facti veritate sanius informati clare didicimus, nobis iurisdictionem adversus monitos et inhibitos

357. a) sacri *A.* b) Megkinch consulatus et *auf Rasur A.*

in dicto processu nominatos de iure non competiisse neque competere nosque circa dicti processus impetracionem sinistre informatos fuisse. Ideo ad ipsius magistri Gerhardi nobis quo supra nomine factam instanciam non sine prudentium consilio ex certa sciencia et animo bene deliberato eundem processum contra Basilienses cives seu eorum universitatem necnon iudices et iusticiarios opidi Francfordensis et quoscumque alios sua interesse putantes in eodem nominatos per nos decretum et fulminatum cum indesecutis tamquam in iure nullum et invalidum quo ad dictum monetarium ex causis et racionibus pro nostra informacione coram nobis allegatis animum nostrum ad hoc moventibus tollendum cassandum et annullandum duximus tollimusque cassamus et presentibus annullamus ac eum esse volumus nullius roboris vel momenti. Ut igitur hec ad omnium et singulorum quorum interest vel intererit aut interesse poterit noticiam deducantur, vobis universis et singulis supradictis eadem intimamus insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras sive presens publicum instrumentum huiusmodi nostram cassacionem et anullacionem in se continentes sive continens exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari nostrique sigilli fecimus et mandavimus appensione communiri. Datum et actum in domo nostre habitacionis sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, indictione quintadecima, die vero martis que fuit decima nona mensis Septembris, hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai pape quinti[a]) anno sexto, presentibus ibidem venerabilibus et circumspectis viris dominis Friderico Bloeholtz preposito sancti Petri iunioris Argentinensis et Friderico de Fleckstein decano Basiliensis ecclesiarum, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Theodericus Grefe clericus Maguntine diocesis, publicus imperiali auctoritate necnon curie thesaurarie ecclesie Argentinensis collateralis notarius iuratus — — — presens publicum instrumentum propria manu mea scriptum de mandato eiusdem domini conservatoris exinde confeci et — — — signavi, rogatus et requisitus in eorundem premissorum testimonium atque fidem. Has[b]) vero dictiones »pape quinti« in penultima et has »Megkineh consulatus et« in undecima lineis in rasura positas non vicio sed errore emendatas attestor.

N. S.

358. *Hans von Ramstein Edelknecht bekennt, dass die von Basel ihm 100 Gulden gezahlt von dem Hauptgut von 800 Gulden, das sie ihm mit jährlich 40 Gulden verzinsen sollen, und damit vom Zins 5 Gulden abgelöst haben.* — *1452 September 20.*

357. a) pape quinti *auf Rasur A.* b) *das folgende mit anderer Tinte später ungesetzt A.*

Original St.Urk. n° 1508.

Hangendes Siegel des H. von R.

359. *Der Official von Basel bekennt, dass* Otto Griff genant Ludi *der Stadt Basel neuerdings Urfehde geschworen hat. Er war gefangen worden, weil er seine zu Zofingen geschworene Urfehde gebrochen hatte,* besunder nuwe lider der statt Basel zůschand und laster gemachet und offennlich zů den Obern Baden gesungen hett, in solicher mass, wie ine die von Basel understanden hetten umbzebringen, aber im wer bas gelůngen den den inen, denn er hett sy zů dryen malen lůgenhafftig gemacht etc.; *er ist aber auf Bitten der Schuhmacherzunft und anderer Gönner freigelassen worden.* — *1452 Oktober 21.*

Original St.Urk. n° 1509.

Hangendes Siegel des Officials.

360. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe* von des wegs wegen, so an den kluben von der sêgen nebent dem tych uff bisz an die alte lantstrasz zů dem crútzstein gat: — — daz der selb wêg und ôch die strâsz durch uff gemein und zů ewigen zyten ein almend sin, und daz alle bôm und hürst, so darinn stând, darin dienen und gehôren sollent, aber die vêllbôm und ander bôme, so an dem tych und an des selben tychs port durch uff untz in die alte lantstrâsz stând, alszdenne vêllbôm by wasser gewonlichen stân sollent, die sollent dem sêger und wer die sêgen ye zen zyten inn hât bliben und zůgehôren.

— *1452 Oktober 24.*

Original St.Urk. n° 1512.

Hangendes Gerichtssiegel des Rats (im Text: unser stett grossz ingesigel).

361. *Bürgermeister und Rat von Basel bevollmächtigen* Burekart Fry *Bürger von Basel zur Fortführung ihres Prozesses gegen* Cuntzman vom Stege *Münzmeister zu Frankfurt in dieser Stadt, da ihr bisheriger Vertreter* Gerhart Meeking von Buchholez *Ratsschreiber anderweitig beschäftigt ist.* — *1452 Oktober 26.*

Concept Urkundenbuch III 105.

362. *Heinrich von Beinheim Bürger von Basel, Adelheid seine Frau und Else seine Schwiegermutter bekennen, dass das Recht zur Benutzung des Stadtgrabens hinter ihrem Hause* an der muren by Cûnen thor gelegen *von dort* und dem apffel bôm und dem zune daselbs gemacht fürbasz abbin untz zů dem nidersten zune wider

Eschenmerthore do der holder stocke stot, *das ihnen Bürgermeister und Rat um der vielfachen Dienste willen verliehen haben, die H. von B. der Stadt geleistet hat, nur für ihre Lebenszeit gilt.*

— *1452 November 6.*

Original St.Urk. n° 1514.

Siegel fehlt.

363. *Bürgermeister und Rat von Basel bevollmächtigen den Johann Friedrich von Munderstadt Notar des bischöflichen Hofs zu ihrer Vertretung beim Landgerichte in Rottweil.*

— *1452 November 18.*

Concept Urkundenbuch I 89. Überschrift Forma procuratorii gen Rotwile.

Wir Jacob ze Rine ritter burgermeister und der rate ze Basel tund kunt menglichem mit disem briefe, dz wir umb dise nachgeschriben sache in unserm offenen rate darumbe mit der glocken besammet nach unser gewonheit in alle wege wise und forme, so das nach recht und gewonheit allerbast bescheen solte oder mochte, unsern vollen gewalt geseczt hand an den ersamen Johannes Fridrichen von Münderstat des hofes zu Basel geschwornen schriber und notarien, der ouch solichen gewalt an sich genommen hat, und geben im ouch den wiszentlich in krafft dis briefes, von unsern wegen zu erschinen vor dem edelen wolgeboren herren grafe Hannsen von Sulcz hofrichter des langerichts zu Rotwil, sinem statthalter und den ersamen wisen den urteilsprechern des selben landgerichts, und da den ersamen Ludman Meltinger unsern burger, der durch den benanten landrichter von her Hannsen Munchen von Landskron wegen fur das selbe landgericht furgehouschen und vormols eyn mole durch unsern machtbotten mit unser stat friheit abgefordert und aber nach innhalt der selben unser friheit nit gewiset worden ist, mit unser friheit ander werbe abzevorderen mit erzalunge solicher ursaehen, die uns da zu beweget und die wir im daselbs furzewenden empholhen hand, und in nach innhalt derselben unser friheit ze wisen ze begeren, und ob im das abgeschlagen oder im von unsern wegen dheinerley ander unbilliche beschwerunge begegenen wurde, da von ze ziehen und ze appelleren, als sich nach recht gehouschet, und in den dingen allen von unseren wegen ze tunde und laszen zu gewynn und zu verlust, als wir selbs personlich solich sachen tün und verhandelen mochtent. Und globen und versprechen ouch in krafft dis briefes by unsern truwen und eren, stete veste und unverbruchenlich ze halten, was also durch den obgenanten unsern machtbotten nach recht furgenommen getan und verhandelt wirt, alle geverde darinn geneczlich vermitten. Des ze urkunde haben wir unser stette secrete ingesigel laszen hencken an disen brieff, der geben ist uff sambsztag nach sant Otmars tag anno domini etc. 1.ij°.

364. *Schultheiss und Rat von Solothurn urteilen über eine Klage des Hans Fauckhuser von Luzern gegen die Stadt Basel. — 1452 November 27.*

Original St.Urk. nº 1515.

Hängendes Secretsiegel von Solothurn.

Wir der schultheisse und räte ze Solottorn tůnd kund allermenglichem mit disem brieff von solher spenn und zweytrecht wegen, so da gewesen und ufferstanden sind zwůschen den fürsichtigen wysen dem burgermeister und räte der statt Basel ůnsern gůten frůnden und getrůwen lieben eytgenossen uff eim und Hannsen Fanckhuser von Lutzern dem andern teile, von ettlicher kuntschafftbrieffen und urkůnden wegen vormaln vom weltlichen geriehte ze Basel in ettlichen desselben Fanckhusers sachen geben etc., derselben spenn bede parthien uff und zů ůns zem rechten wilkurlich komen und ingangen sind, wir ůns der ouch umb beder stetten Basel und Lutzern bitte willen zem rechten angenomen und beden teilen uff hůttigen tage datum dis briefs einen rechtlichen tage für ůns angesetzt und verkůndet, den sy ouch beder siten, unser eytgenossen von Basel durch ir vollmechtig rateszbotten, mit namen die ersamen wysen Heinrich Jsenlin, Hans Bremenstein irn saltzmeister und herr Erharten irn rateszschriber, und aber Hans Fanckhuser persönlich gesůcht und verstanden hand und ir clagen antwurten widerreden und nachreden und wa sich yetwedrer teile wider den andern getrůwet hat zebehelffende getan und gesetzt, als hienach geschriben stat. Des ersten hat Hans Fanckhuser angehept und zů den von Basel geclagt, das in der sache, als er und Hans Vogler die ere antreffende mitenander zetůnde gehept, das gerichte ze Basel usser desselben gerichtes bůch und ouch von Hentzman Koch dem Vogler kuntschafft wider inne geben habe, dadurch er siner eren entsetzt worden were, wand das er dieselben kuntschafft wider inne also geben mit des geriehtes bůch von Basel abgesetzt, die falsch geschriben und versigelt gemacht und sin ere behalten heti, als das die kuntschafftbrieff widerenander geben und ouch die rechtlichen sprůche zwůschen ime und Vogler und ouch zwůschen ime und Hentzman Koch vor und nach beschen innehielten, die er für ůns leite und begert zeverhörende, das alles zů erjagende er zů grossem verderplichen kumber můge costen und schaden komen were; vordrete an die von Basel gemeine statt ime umb solichs irs gerichts unbillich verhandelung ze antwurten und ime ouch costen und schaden, den er da dureh und davon empfangen heti, abzetragen. Dawider die obgenanten unser eytgenossen von Basel machtbotten antwurten und sprachen, die statt von Basel heti ye und ye ir gerichte und empter mit fromen lůten mit glůpten und eyden ufrechtiklich und erberlich besetzt und noch teti, des si getrůweten menglichem by inen an irem gerichte gemein glich rechte verlangete; ob aber darůber yemant der iren anders denn billich und recht were verhandelt heti, des si nit getrůweten, were irs willen nit und getrůweten ouch darumb nit verpunden sin zeantwurten. Denn in keyserlichem rechten dhein obrer

herre stette noch lender für ir underthan umb ir unrecht verhandelung schuldig noch pflichtig sin sôllent zeantwurten. Und meinte Fanckhuser, das ime von yemandem der iren ingerichte oder ussewendig anders denn recht beschen were und die er darumb anvorderung nit vertragen wôlt oder môcht, die wolten si ime umb sin zûsprüche vor irem schultheissen und gerichte ze Basel zerechte halten und stellen, nach dem und sy von Rômschen keysern und küngen lôplichen gefryet und bestetiget werent, wer der were der ansprach an sy oder die iren heti, das der recht von inen vor irem schultheissen und gerichte nemen sôlle etc. Des si ouch dem Fanckhuser vorher allwegen urbûttig gewesen und noch werent, und getrûweten ime fürer zeantwürten noch dheins costes noch schades abzetragen schuldig noch pflichtig zesinde. Harzû Hans Fanckhuser fürer redte, wie die von Basel ire gerichte und empter besatzten und wes sy gefryet werent, liesse er sin. Aber nach dem das gerichte zû Basel kuntschafft usser des gerichts bûch ze Basel und ouch von Hentzman Koch wider inne geben, die aber er mit desselben gerichtes bûch von Basel abgesetzt, sunder die falsch geschriben und versigelt gemacht heti, und die von Basel gemeine statt ir gerichten obern und regierer werent nnd inen zeversprechen stündent, getruwete er, si sôlten ime voran umb irs gerichts unbillich verhandelung an ime beschen antwurten und darzû solichen costen und schaden, den er da durch empfangen und erlitten heti, abtragen. Denn das er yemanden vor dem gerichte zû Basel der sach halb, nach dem sich die da verhandelt heti, fürnemen und rechtvertigen sôlte, getrûweti er das niemant billich sin bedunckte. Und satzte damitte nach vil mer worten hin zû unser rechtlichen erkantniss zem rechten. Daruff die vorgenempten unser eytgenossen von Basel machtbotten redten, nach dem keyserlich recht were, das dhein oberer herre stette noch lender für die iren umb ir unrecht verhandelung zeantwurten verbunden sin sôllen, getrûweten sy, ob yoch die iren in der sach ûtzit anders denn billich were verhandelt heten, des sy nit getrûweten, das sy dafür zeantwurten ûtzit anegen sôlte. Wand sôlt es darzû komen, das herren stette oder lender für ir underthan umb ir verhandelung si ingerichte oder uszwendig teten antwurten und stan sôlten, wurde noch gar wite langen. Und diewil ein statt von Basel gefryet were von Rômischen keysern und künigen, wer sy oder die iren ansprechende, umb was sach das were, das die recht by inen vor irem schultheissen und gerichte recht nemen sôllen etc. Sôlich recht si ouch dem Fanckhuser von den iren, an die er anspracht vermeinte zehaben, vorher by inen zetûnde und volgen zelaussende urbûttig gewesen und noch hütte by tag urbûttig werent, getrûweten si ime den vollen getan haben und ime fürer zeantwurten, ouch weder costes noch schades abzetragen schuldig noch pflichtig sin sôllen. Und satzten damitte ouch mit vil mer worten hin zû unser rechtlichen erkantnisse zem rechten. Und glopten damitte ze beden teilen, besonder unser eytgenossen von Basel machtbotten für gemeine statt Basel und alle die iren, und aber Hans Fanckhuser für sich und alle die sinen, by iren trûwen sy ûns darumb gabent, was wir harinn im rechten

erkennen und uszsprechen wurden, stete zehalten, daby vestenklich ze beliben, ouch dawider nit zekomen noch zetůnde, schaffen noch geheln getan werden, in dhein wyse, geverde und argliste harinne vermitten und hindan gesetzt. Also nach beder teilen clage antwůrt widerrede und nachrede und allem fürwenden vor úns bescheen, ouch nach verhôrung der kuntschafftbrieffen urkúnden und spruchen vorher in den sachen geben und bescheen, so erkennen und sprechen wir harinne zem rechten: nach dem sich die sachen am gerichte und nit in räte ze Basel gemacht und verhandelt haben, das denn gemeine statt Basel dem vorgenanten Hans Franckhuser umb solich sin vorgemeldet ansprach und clage nicht pflichtig noch verbunden sin, sunder der von ime emprosten und ledig sin sol. Aber nit dester minder hat Franckhuser an besunder personen ze Basel der sachen halb útzit zevordern und zesprechen, zů denen sol ime sin ansprache und recht vorbehalten sin. Und haben úns harinn nit bessers verstanden, by unsern eren und trůwen, ane geverde. Und des zů offem und warem urkúnde haben wir schultheis und rête zů Solottorn derselben unser statt Solottorn secrete ingesigel offen tůn hencken an disen brieff, der zwen an den worten glich lutende geschriben sind und yettwederm teil einer geben am nechsten mentag nach sant Katherinen tag der heiligen jungfrowen und mertrer nach Cristi gepurte do man zalt viertzehenhundert fünffzig und zwey jar.

365. Johannesfridericus Winterlinger de opido Rotwile *Notar des bischöflichen Hofes zu Basel bescheinigt die Appellation des* Gerardus Mecking subnotarius inclite civitatis Basiliensis *namens der Stadt Basel an den päpstlichen Stuhl gegen das Inhibitorium, welches* Wipertus Rude de Bodecken *Propst von St. German vor den Manern von Speier als Conservator der Privilegien des Capitels von Strassburg dem weltlichen Gerichte zu Frankfurt am 10. November auf Veranlassung des mit der Stadt Basel prozessiereuden* Philippus de Winsperg senior *Domherru von Strassburg hat insinuieren lassen.* — *1452 Dezember 6.*

Inseriert im nachfolgenden.

Ein genannter Notar bezeugt, dass obige Appellation dem oben genannten Propste durch Johannes Murer civis Spirensis *Vertreter der Stadt Basel* per organum vocis honorabilis viri domini Johannis Berwensteyn vicarii ecclesie Spirensis *übergeben sei.* — *1453 Mai 31.*

Original St.Urk. n° 1528.

Notariatszeichen.

366. *Vertrag zwischen Herzog Ludwig von Savoyen und der Stadt Bern wegen des Besitzes der Stadt Freiburg i. U., abgeschlossen unter Teilnahme von Boten Basels.*

Murten 1452 Dezember 18.

Büchi Freiburgs Bruch mit Österreich 233 Beilage n° XXI nach dem Original im StA. Bern. — Auszug: Abschiede 2, 261 n° 401.

367. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen dem* Hans Murer *ihrem Ratsgesellen 58½ Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 1300 Gulden.* — *1453 Januar 4.*

Original St.Urk. n° 1516.

Siegel fehlt.

368. *Bürgermeister und Rat von Basel schlichten zwischen Thomas von Falkenstein und seiner Gemahlin Ursula von Ramstein einer- und den Städten Bern und Solothurn andererseits wegen der Herrschaft Gösgen, die von den Städten im letzten österreichischen Kriege in Besitz genommen ist, dahin, dass diese die Herrschaft der Frau Ursula, deren Heiratsgut sie ist, zurückgeben sollen, unter benannten Bedingungen.* — *1453 Januar 9.*

Concept Urkundenbuch II 261.

**Solothurner Wochenblatt 1821 pag. 209 n° 21.*

369. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe betreffend Bebauung der Almende bei der städtischen Fleischschale.* — *1453 Januar 19.*

Original St.Urk. n° 1517. — Auf dem Bug: leeta.

Hängendes Siegel des Rats.

Wir Jacob ze Ryn ritter burgermeister und der rat der statt Basel tůnd kunt mengliehem mit disem brief, das für ůns kommen sind Claus Hellprunn, Ůlman Vischer und Claus Meder, unser ratzgesellen, Hanns Seyttenmacher, Hanns Stůber der zimmerman und Hanns Rętzer der murer, unsere burgere, die fünff so von unnser stett wegen über die bůw gesetzt sind, und hannd ůns verkůndt, wie das Henne Růdis der brottbegk sich vor inen beclagt habe, wie das Hanns Einfaltig der metziger ein fleischbanck vor unnser fleyschschal ze Basel wytter und ferrer hyn an für sin husz zer Louben, so ettzwen der Grauwtůcher und Rebluten zunffthusz gewęsen węre, gesetzt hette, denn er billich tůn sólte, inmassen das derselb banck in vor siner thůr irrte; desglichen er ouch ein schopff über denselben banck, der ouch für sin huse verrer denn recht węre reychte; begertte da das Hanns Einfaltig semmlichs abtůn wólte. Dawider nů Hanns Sattler unser

egenanten statt lonherre redte, nach dem und der egedacht banck uff unserer statt almend stůnde und derselben unser statt zinsete, das denn ouch der banck und der schopffe recht stůndent und nit abgeton sôlten wêrden; und in denselben dingen der genannt unser lonherr wider den genannten Henne Rûdis ouch fürgewendet hette, wie das die scheidmûr zwuschent dem huse zer Louben und unser fleischschale eyn gemeyne mûr wêre, darumb wir zu der jetzgedachten unser schal notdurft billich darin ouch buwen môchtent. Ouch so neme Henne Rûdis vor sim huse uff unnser statt almend von den kuttleren, so die kuttlen daselbst veyl hettint, zinsz und meinte ouch ein bannck für dasselb sin huse uff die alment zemachent, da unser lonherr wol getrûwte, nach dem und die almend unser geemeinen statt zûgehôren wêre, das denn unser statt zinszmeister sôliche zinse, so daselbst von den kûttleren gefielent, billich innemen und Henne Rûdis dhein recht daran nit haben, ouch dheinen banck für sin husz zer Louben nit machen. Sôliche spenne sy uff bede syt verhôrt, die gelegenheiten beesêchen und daruff einbelliclich erkennt babent: Des êrsten von des fleyschbanncks wegen, das derselb fleischbannck und ouch der schopff, soverr die ûber den halben teil der schidmûr zwuschent dem huse zer Louben und der fleyschschal reychtent, abgeton und hinnenfür nit ûber denselben halbenteil der yetzgedachten mûr gesêtzt sôllent wêrden; und sollent ouch derselb banneck und ouch der schopff dannenthin inmassen und die nû gesetzt sind blyben. Ouch so solle die schidmûr zwûschent der schal und dem vorgenannten huse zer Louben von vorn an untz zc ende der schal ein gemein mûr sin, also das man zû unser schal notdurfft darin wol bûwen môge. Sodenn habent si ouch erkennt, welle Henne Rûdis oder sin nachkommen besitzere des buses tzer Louben für das husz eynen banck oder ein ufgannden laden darûber machen, môgent si wol tûn, doch das der bannck nit fürer denn eins schûchs wyt von der mûr des huses zer Louben hinusz uff unser statt almend und der uffgande laden nit fürer denn driger schûch wyt uber unser statt almend reychen und gemachet sôllent wêrden, inmassen denn unser statt ordnung das mêrclichen innhette. Item und von der kûttler, ouch der zinsen wêgen, so Henne Rûdis von den kuttlern daselbst hat, habent die obgenanten fünff nûtzit erkennt, sunder das also lassen beestan yederman zû sim rêchten, wannd sôlichs ir ampt nutzit berûrren sige. Und wannd ouch die obgenannten funff dis alles also erkennt hand, harumb so wellent wir und gebiettent ouch, das man es also halte und dawider niemant thûwe in dhein wyse. Des zû warem ûrkund so habent wir unnser statt Basel insigel tûn bennecken an disen brieve, der geben ist uff frittag nâchst nach sannt Anthonien tag do man zalt nach Cristz gebûrt tusent vierhundert fünfftzig und drû jare etc.

370. *Bürgermeister und Rat von Basel bekennen, dass* Margret Hannsen Mullers von Olten uszer unserm ampt ze Homburg tochter, Heinrich Gigers unsers burgers eefrowe, unser eygen und mit eygenschafft in das

vorgenant unser ampt und an den steyn gen Homburg gehorende, *sich durch Zahlung von 20 Gulden freigekauft hat.*

— 1453 Februar 6.

Concept Urkundenbuch III 107.

371. Ûlrich Schûchmacher von Grûningen, *der wegen Beraubung des* Hanns Glogklin *Metzgers von Basel von Bürgermeister und Rat von Basel zu Freiburg i. B. vor Gericht gezogen, aber auf Fürbitten der Herzogin von Österreich und genannter Herren nach Rückerstattung dessen entlassen worden ist, schwört Urfehde.*

— 1453 Februar 15.

Original St.Urk. n° 1519.

3 hängende Siegel: 1. Konrad von Hornberg für Graf Heinrich von Fürstenberg. 2. Graf Konrad von Tübingen. 3. Jakob von Staufen.

372. *Ulrich Koch von Engen, der als* Andres Goltschmids *Helfer bei Niederwerfung und Schatzung von Junker Peter Schilling und Burkard Besserer der Stadt Basel Feind geworden ist, schwört Urfehde.*

— 1453 Februar 19.

Original St.Urk. n° 1520.

Hängende Siegel von Hans Stor Dekan zu Murbach und Andreas von Bossenstein.

373. *Schultheiss und Rat von Zofingen nehmen auf Ersuchen der Stadt Olten Kundschaften auf im Streite der Stadt Solothurn mit denen von Olten wegen der Wahl des Schultheissen von Olten. Die Zeugen erklären u. a., als die Stadt Olten* in der von Basel hand und gewalt *gewesen sei*, da schiekten die von Basel alweg ir botschafft zu der walung und jeglichs jars und liessen es öch daby beliben.

— 1453 Marz 3.

Original StadtA. Olten A 32 a.

Siegel fehlt.

374. *Einsetzung Heinrichs von Bünheim zum Schiedsrichter im Streite der Stadt Basel mit Hemmann Offenburg, Petermann von Andlaw und Peter Reich wegen des Dorfes Hölstein, das die drei Genannten vom Kloster Peterlingen zu Lehen haben. Sie klagen, dass sie durch die Stadt in ihren Rechten daselbst geschädigt werden.*

— 1453 April 10.

Original StA. Liestal, doppelt.

**Boos pag. 897 n° 764.*

Spuren der 4 aufgedrückten Siegel Basels (Secret) und der 3 Kläger.

375. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Spruch der Fünfe betreffend Räumung eines Grabens zwischen der Freien Strasse und der Weissen Gasse.* — *1453 Mai 8.*

Originale St.Urk. n° 1525 und Rebleutenzunft Urk. n° 10 und 11. Hangendes Siegel des Rats.

Wir Jacob ze Ryn ritter burgermeister und der rate der statt Basel thûnt kunt mit disem brief, das für ûns kommen sind Claus Hellprunn, Claus Meder und Hanns Gernler, unser ratzgesellen, Hanns Seyttenmacher, Hanns von Thann und Hanns Stûber, die zymberlûte, und Hanns Rêtzer der mûrer, unsere burgere, die fünff so von unser stett wêgen über die buw gesetzt sind, und hannd ûns verkûnt, wie si die misshellung und spenn zwûschent Blesyen Winsperg dem schnider in der Frigen strass gegen dem huse zer Glogken über, ouch Hannsen Ballierer in der Wiszen gassen gesessen und andern unsern burgern an eim, und den meistern der schûmacher und reblûten zûnfft zem andern, und Hannsen Sattler unser statt lonherren zem drittenteil von des egrabens wêgen, so zwûschent der reblûtten und der schûmachern zûnffthûsern genannt zer Glogken und Rebmans husz in unser statt Basel an der Frigen strass gelêgen von derselben Frygen strass ûntz in die Wyszen gassen dienet und gat, da ettliche der obgedachten parthien meintent, das unser statt lonherre den gemeldeten eegraben in unser statt costen rumen und den in êren halten sôlte, wand inen mengerley unlûst und schaden von demselben eegraben ufferstûnde, das inen vast unlidlich wêre, und inen sôlicher bôser gesmagk, den si davon liden mûsten, ûbel bekême, getruwtent wol, das unser statt lonherr sôlichs billich versechen solte etc., eygenlich besêchen und naeh klegt und antwûrt aller obgenannten parthien erkennt habent: Des ersten, das unser statt lonherr das besetzwergk in der Frigen strass vor den husern zer Glogken und Rebmans huse und sunderlich an dem ende, da es zû nider ist, uffhêben und die gelegenheit daselbst vor dem eegraben in unser statt costen hôcher machen sôlle, umb das das wasser vor dem eegraben nit blibe stan, sunder sinen ganng und seige durch denselben egraben gehaben môge. Und wannd aber der schûmacher und reblûten zûnffthusere und ouch ettlich andere ir prifaten uff den jetzgenannten eegraben hannd, harumb dieselben oder ir nachkommen den vorgedachten eegraben rûmen, den von oben herab untz uff den halpenteil mit eichinen tylen oder sust ganntz nach dem nûtzlichisten in irem costen beesetzen sôllent, als digk das not wirt, umb das der wasserflûss und der wûst, so darin gat, sinen ganng und rechte seige gehaben môge. Und sôlle ouch der eegraben ze rumen oder sûst inn eren zehaltent unser statt lonherren hinfür zû eewigen zitten nûtzit mee berûrren noeh angan. Item und als derselb eegraben hindenzû gegen der Wyszen gassen ein uszganng in die Wyszen gassen hat, davon sich der megenannt Hanns Ballierer und andere in der Wiszen gassen gesêssen beclagt habent, wie das das reggenwasser zû êttlichen zitten, so grosse regen sigent, den wûst und unsûberkeit usz demselben eegraben in die Wissen gassen für ir hûser

trage, daselbst blib ligen, davon si ouch unlûst und bôsen gesmagk inn iren huseren und ouch uff der strasz empfanngent, das inen unlidlich wêr etc., habent die obgenannten fünff ouch erkennt, so digk ein grosser regen kompt, so sôllent der schûmacher und rebluten zûnfft oder ir naehkommen und die andern, so ir prifaten in den eegraben hand, die strass vor dem eegraben hindenzû in der Wiszen gassen tûn rûmen, inmassen das der wûst und unlûst, so der wasserfluss usz demselben eegraben in die Wiszen gassen tribt und fürt, daselbst vor den hûsern nit blib ligen, sunder sin ganng und flüss durchinder an die tolen, als es in den Byrsich louffen sol, mit dem wasser gehaben môge. Item si sôllent ouch dz thürlin vornzû an der Frigen strass vor dem eegraben beschliessen, umb das niemant dhein strôuw mist noch anders, das den wasserganng hindere, darinn nit schûtte oder trage. Und wannd ouch die obgenanten fünff diss alles als vor stat erkennt hand, harumb so wellent wir und gebiettent ouch, das man es also halte. Des zû urkund so hand wir unser obgenanten statt insigel thûn henngken an disen brieff, der geben ist uff zinstag neehst vor dem uffarttag unsers herren do man zalt tusent vierhundert fünfftzig und drû jare etc.

376. *Schultheiss und Rat von Aarau bekennen namens ihres Bürgers Heinrich Tripscher von Aarau, jetzt wohnhaft in Köln, von Bürgermeister und Rat von Basel 150 Gulden Rückstände wegen eines Leibgedings von jährlich 50 Gulden empfangen zu haben.* — *1453 Mai 17.*

Original St.Urk. nº 1526.

Hängendes Siegel von Aarau.

377. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an* Friderich Magistri *Bürger von Strassburg und seine Ehefrau* Sophye Wäldin *80 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 1768 Gulden.* — *1453 Mai 22.*

Original St.Urk. nº 1527.

Siegel fehlt.

378. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Schiffleute von Basel Zeugnis auf über deren Verhandlungen mit den Schiffleuten von Strassburg.* — *1453 Mai 25.*

Original Schiffleuten Urk. nº 8.

Hangendes Siegel des Officials.

Wir official des hofs zû Basel tûnt kunt allermengliehem mit disem brieff, das uff hûte für uns komen ist der erber meister Üllin Kilwart zunftmeister der schifflût zunft ze Basel, hat vor uns in gegenwirtikeit Hansen Meyers des eltern, Andres Schürers, Clausen Bûben, Hansen Môwerlins,

Clausen und Lienhart Rôlen, Kroczingers, Erni Segers, Werlin Stoszkorbs, Hansen Morolfs, Hansen Richen, Gosmans, Hansen Turners und Michel Bôschlis, siner zunftbrûder der genanten zunft, geofnet, es sig kurtzlich zwúschent beiden zunften der schifflute ze Basel und Stroszburg ettlich zweytracht erwachsen und etwas entwerung an dem genanten Werlin Stoszkorb durch die schifflut ze Stroszburg begangen über solichen übertrag und spruch vormals zwúschent beiden zunften beschehen, solicher geschichten halp er und sin zunftbrûder vorgenant meister Oswalt Martin irn ratsherren und Heintzi Seger iren zunftbrûder hinab gen Stroszburg gevertiget habent. Nu verstand er, das die schifflût von Stroszburg understandent ander alt sachen, namlich ettlich entwerung, so sy meynent vor zyten durch ir zunft an inen begangen sin sôlle, in disc sach der entwerung an inen und den iren begangen zeziehen und anzeheneken, das doch nit billich sig, denn sy dic obgenanten irn rats herren und Heintzi Seger allein des gevertes halp des entwerens durch die von Stroszburg an inen kurezlich als obstat begangen hinab gevertiget und inen sust núczit anders bevolhen habent. Und wond aber den genanten sinen zunftbrûdern solichs in obgeschribner wise und nit anders zûgangen wol wissende ist, hat derselb Üllin Kilwart innamen der benanten zunft an uns begârt, uns ernstlich ervordrende die obgenanten sin zunftbrûder haruff ze frogen und zeverhôren, ob es also ergangen sig, in massen er dovor dovon geredt hab, und im ir sag gloplich kuntschaftbrieff under des genanten hofs insigel zegeben. Also angeschen das menglichem kuntschafft der worheit zû sinem rechten zegeben ist, haben wir die obgenanten zunftbrûder der schifflût zunft ze Basel, als sy denn davor namlich beschriben stond, und ir jeglichen insunders geton frogen uff des obgenanten zunftmeisters obgemeldete fürlegung zesagen, was inen davon zewissen und ob es also ergangen sig oder nit, inmossen derselb ir zunftmeister dovor dovon geredt hat. Uff solich unser frag dieselben zunftbrûder, als sy namlich obgeschriben stond, by iren eiden harumb sunderlich geton liplich zû gott und den heiligen mit uffgehepten henden und gelerten worten, einmuntlich geseit hand in all wise und weg der genant ir zunftmeister davor davon geredt und geofnet hat. Denn zû den zyten sy iren ratsherrn und Heintzi[a]) Sêger obgenant gen Stroszburg uszgevertiget habent allein des egenanten gevertes halp, des sy zû Stroszburg als obstot entwert werent, und inen kein ander sach fürzenemen oder zûberechtigende nit enpfolhen haben. Und ob sy útzit fürer oder wyter geton hettent denn inen bevolhen wâr, môchte menglich verston, sy solichs nit berûrte und inen an keinen enden dheinen schaden bringen môcht. Und uff solichs wantent für der obgenant zunftmeister und die zunftbrûder der genanten schifflût zunft, die schifflût ze Stroszburg meinent, das ir ratsherr meister Oswalt und Heintzi[a]) Seger obgenant sich donidenan in recht verpflicht haben sôllen, uff solich ir obgemeldet enpfelhen und nit anders sig ir gûter will, môgent dieselben ir ratsherr und Heintzi[a]) Seger solich sach

---

378. a) *auf Rasur A.*

anlangende die entwerung an inen als obstat begangen noch hut by tag in gûtem betragen, und ob das nit môcht sin, mit recht lassen usfundig werden, habent och uff soliehs den selben zweyen meister Oswalten und Heintzi[a]) Seger beiden und ir jeglichem in sunders iren vollen gewalt bevolhen und ganez macht gegeben noch hût by tag frûntschaft in dirr sach der entwerung halp an inen in obgeschribner wise begangen zesûchen, und ob solichs in der frûntschaft nit môcht betragen werden, die sach solicher entwerung halp an inen begangen mit recht fürzenemen und rechtlich usz zetragen. Was sy och also in der sach des entwerens halp an inen in obgeschribner wise begangen fürnement tûnt oder lassent zegewin zeverlust und zû allem rechten, ist ir meinung und gûter will, habent oeh geredt und versprochen dowider nit zetûnd in dhein wise, susz noch so, on all geverd. Und des zû einem waren urkûnd so haben wir des genanten hofs insigel offenlich geton heneken an disen brief, der geben ist an fritag nechst vor der heiligen dryvaltikeit tag als man zalt von der geburt Cristi vierzehenhundert und in dem drû und fünfzigisten joren.

(Auf dem Bug:) Fridericus Winterlinger notarius hec.

379. *Vgl. oben nº 365.* — *1453 Mai 31.*

380. *Bürgermeister und Rat von Basel verfügen in dem Streite zwischen den Zünften der Rebleute und der Grautücher, die bisher bei einander gewesen sind und sich nach vergeblichen Vermittlungsversuchen nunmehr trennen,* das die erberen meister von den reblûten den erberen meistern von den gratûcheren fünffzig gulden geben oder dafur drithalben gûlden jerlichen zinses von uff und abe irem hûse genannt zer Glogken gelegen in unser statt Basell an der Fryenstraszen zû koffen geben und si der nach aller nottürfft versichern sollend, doch also das die meister von den reblûten mitt zwentzig gulden eynen gûlden oder mitt zehen gûlden eynen halben gûlden zinsz von den meisteren den gratûcheren wider abelosen mogend und die gratûchere one intrag oder widerrede inen des gonnen und verwilligen sollend. Ouch sollend die reblûte den gratûcheren ir zeichen, nemlich den wolff, ouch volgen laszen, ouch die ramen, die wallehe und briefe rodell und ander ir rechtungen über der gratücher hanntwergk lûtende und wisende zû iren hannden und gewallt geben und volgen laszen. Und sollend ouch die reblûte alsdenn alle schulden, so denn die gratûcher und sy von gemeyner zûnfft wegen schuldig sind, abetragen uszrichten und bezalen und die gratûcher da mitt unbekumbert sin und bliben. Doch so soll alsdenn das obgenant husz zer Glogken den reblûten bliben. — *1453 Juni 14.*

Original Rebleutenzunft Urk. nº 12, zerrissen.

Siegel fehlt.

---

378. a) *auf Rasur A.*

381. *Die Stadt Basel und Clement Mathis ehemals Bürger von Basel unterwerfen ihren Streit über Entschädigung des Mathis für erlittene Beraubung dem Schiedsgerichte des Bischofs Arnold von Basel und je zweier Zusatzmänner.* — *1453 Juni 22.*

Original St.Urk. nº 1530 (A).

Secretsiegel Basels und Siegel des C. M. hangen.

Wir Jacob ze Rin ritter burgermeyster und der rat der statt Basel an eyne und ich Clement Mathys an dem anderen teylen thůnt kunt hiemit: Als wir beder sidt ettwas spenn und zweyträcht ze samen handt gehebt, nemlich als ich Clement Mathis ein gůtt zitt ze Basel burger bin gewesen und mich in lieb und leid mit der statt gehalten, und wenn ich nit da was, minen verweser daselbs gehebt und uff ein zitt ettlich min gůtt das land uff geschikt, davon ich ze Rinfelden Seckingen Löffenberg und Waltzhůtt gezallet und uff die zitt mit niemand nůt zeschaffen gehebt hab; und als dasselb min gůtt nach bis gen Tůngen kam, durch junkherr Hannsen von Reehberg uff die statt Basel genomen ward, das darnach in das kouffhus gen Costenez kam, daselbs ich es tett verbietten; in semlichem min herren burgermeyster ratt und die statt Basel mit minen herren den eydgenossen sich für Löffenberg legerten, davor sy ein richtung gemachet und mir geseitt handt, das der genant nom mins gůttes darinn begriffen wer, davön ich bezalt sôlt werden; nach sôlichem die von Costentz minen herren den rätten von Basel geschriben handt, wie sy sich mit dem verbietten obgenant halten sôlten; denen min herren die rätt ze Basel geantwurt habent, das ein richtung getroffen wêr, da by sy beliben wôlten und von sôlichem verbott gestanden sint; darumb ich meyn und getrûw, das die selben min herren die rätt ze Basel sôliehs noms und mins gůts, das sich ob acht hundert Rinischer guldin, als sich an gůtter rechnung erfinden sol, trifft, mich uszwysen und bezalen sôllen; dawider wir burgermeyster und rätt der statt Basel obgemeldet meynnen, das wir dem genanten Clementen Mathis umb sôlich sin clag und zůsprůch nůt schuldig nach pflichtig syen nach sin sôllent in dhein weg, als sich das, des wir getrůwen, in fürgang des rechten erfinden und erschinen sol: das wir sôlicher ůnser spenn und zweyträcht ze beder sytt komen und ingangen sindt zu dem rechten unverdingt uff den hochwirdigen fürsten und herrn herrn Arnolten bischoffen ze Basel als uff einen gemeinen mann mit einem gliehen zůsatz von jeglichem teyl zwen zů sinen gnaden ze setzen. Zů dem wir burgermeyster und ratt obgenant den strengen herrn Henman Offenburg ritter, unsern rats gesellen, und den ersamen meyster Gerharten Megkingk von Bůcholtz ůnsern underschriber zů unserem zůsatz, und ich Clement Mathis die wirdigen gelerten herren meystern Petern von Andlo und meyster Johannsen Mittelhusen, bed licenciaten in geistlichen rechten, zů minem zůsatz gesetzt haben; in sôlicher masz, das ich Clement Mathys minen herren burgermeyster und ratt der statt Basel min clag und ansprach in dryen wuchen nechst nach datum disz anlasz, und wir burgermeyster und ratt ze Basel ůnser antwurt Clement Mathysen

uff sin clag in ein herberg in der statt Basel, die er ůns benempt, in dryen wuchen nach dem tag, als ůns die von im geantwurt wirt, hinwiderumb ich Clement Mathis den selben minen herren den råten min widerred uff ir antwort ouch in dryen wochen nechst nach dem tag der übergebung irer antwurt, und zc letzst wir burgermeyster und rått vorgenant Clementen Mathisen ůnser nachred uff sin widerred von dem tag als ůns sin widerred gesandt wirt ouch in dryen wuchen den nechsten darnach volgend an das obgenant end, das er ůns benempt, alles nach yeglichs teyls notturft, als inn bedunnken wil im hilfflich ze sin zů dem rechten, sennden und übergeben sőllen und wőllen. Und wőlte ich Clement Mathis min clag und widerred und wir burgermeister und rät ze Basel ůnser antwort und nachred ee dann in dryen wuchen als obstatt übergeben, das sol jeglicher teyl gegen dem andern macht haben ze tůnd mit sőlichem geding, das yeglicher teyl dem andern von dem tag der übergebung siner sachen in dryen wuchen nechst darnach komend widerrumb sin sachen in obgeschribner masz übergeben und das über dry wuchen nit verzihen, sonnder ouch wir burgermeyster und rät zc Basel die clag und widerred, so ůns Clement Mathis übergeben meint, und ich Clement Mathis die antwurt und nachred, so min herren die rått ze Basel mir uff min clag und widerred geben werden, und ők darzů unser yeglicher teyl sin kuntschaft brieff und gewarsami, wa mit sich yetweder wider den andern im rechten meint zc behelffen, ůnserm obgenanten gnådigen herren von Basel als dem gemeinen in diser sach in den letzsten dryen wůchen in antwurten und übergeben wőllent, damit ůnser sachen beslossen heissen und sin sőllent, zů dem rechten. Der selb ůnser gnådiger herr sőlichs alles unser bederteylen zůsętzen ze stund on gevarlich verziehen sennden sol, die dannenthin darůber sitzen und ir rechtlich spruch in einem monat dem nechsten nach dem tag, als ůnser gnådiger herr von Basel inen solich ůnser sach übergeben wirt, darumb geben und die sinen gnaden schriftlich under iren insigelen übersennden sőllen, des gnad der selben ůnser zůsetzen sprůch verhören und innemen sol. Ist denn sach, das sy in irem recht sprechen eins oder ein merers under inen machen werden, so sol es daby beliben. Wurden sy aber darinn nit eins und jeglichs teyls zůsatze ein sonndere urteyl ze recht erkennen wurd, so sol der genant ůnser gnådiger herr als ein gemein mann in diser sach eins teyls zůsatz spruch, der inn der rechtlicher sin bedunkt, volgen und dem gehellen. Von des genaden was also als yetzgemeldet ist darinn gesprochen wirt, wir ze beder syt rechtliche spruch usz siner cantzly, als gewonnlich ist, nemen sőllent, das ouch alles sin gnad in dem nechstkomenden monat nach dem mönat, als im ůnser beder teylen zůsętz ir spruche als vorstatt ůbergeantwurt handt, thůn sol ön alles verziehen. Und ob es sich fügt das ůnser gnådiger herr von Basel der gemein in der zitt, ee dise unsere sach usgetragen, krank oder in kuntbare chafftige not irren wurd, davor gott sin wőlle, so sőllent wir bede teyl ůnser sachen lassen in allem rechten bestän, bis das sin gnad lips und ehaftiger sachenhalb das thůn mag, doch das die dannenthin in der ordnung und dem zitt, als vorgemeldet ist, furgenomen ussgetragen und gevarlich nit ver-

zogen werden. Desglichen ob dhein person under ůnser bederteylen zů-sętzen abgieng, krank, in dem genanten zit nit innlendig sin wurde oder sust zů den sachen nit komen oder da by sin mǒcht, das ůns leid wer, so sol ůnser jeglicher teyl, als dik das ze schulden kęm, macht und gewalt haben, einen oder zwen ander widerrumb an der selben statt ze setzen, die dannenthin thůn sǒllent, als die andern gethän mǒchten und sǒlten haben. Was ouch der gemein und die zůsetze oder der mereteyl under inen in den obgenanten ůnseren spennen ze recht erkennen und sprechen werden, dasselb und ouch alles das, so obgeschriben stät, geloben wir burgermeyster und rät ze Basel für ůns gemein statt Basel und all unser nachkomen und ich Clement Mathis für mich, all min erben und menglich von minen wegen by ůnsern eyden und eren stętt ze halten, davon nit ze appellieren noch dawider ze tůnd nach gethän zeschaffen werden, mit gericht noch sust; oüch ůnserm gnądigen herren dem gemeinen und den zůsetzen noch niemant von iren noch diser sachen wegen darumb weder args noch laster mit worten nach werken zů ze reden nach zů ze fůgen durch ůns selbs oder ander lůt in ůnserm namen[a]) in dheinen weg. Und uff das so erlassen wir burgermeyster und ratt ze Basel ůnser vorgenant und künfftig zůsatzlůt, ob wir dheins andern notturftig sin wurdent, irer eyden und gelůpt in diser sach hiemit, so sy dem rätt und der statt Basel gethan habent und verbunden sindt. All geverde und argelist in den obgeschribnen dingen allen und yeglichen gęntzlich uszgescheiden. Des ze warem urkünd sindt diser anlasz dry glich luttend geschriben und mit ůnser burgermeysters und ratt der statt Basel secret und min Clementen Mathisen eignem anhangenden insigeln besigelt, der einer ůnserm gnądigen herren dem gemeinen und den zůsetzen, ouch ůnser yeglicher parthy einer beliben ist. Beschechen an fritag vor sant Johanns baptisten tag nach Cristi gebürt thusent vierhundert funfftzig und drů jare. Wunewaldus.

382. Ůlin Kilwart zunftmeister, Hanns Meyger der elter, Claus Bůb, Hans Mǒuverlin, Gǒsman zům Boům, Henni Zůricher, Hans Susztrinckelin, Lentzly Hůszler und Hanns Ganser *im Namen der Schifflentenzunft von Basel geben vor dem Official von Basel ihrem Ratsherrn Oswald Martin und ihrem Zunftbruder Heintzi Seger Vollmacht zu Verhandlungen mit den Schiffleuten von Strassburg* etlichs entwerens halp an irem zunftbrůder Werlin Stoszkorp durch die zunft der schifflute zů Stroszburg begangen. — *1453 Juni 30.*

Original Schiffleuten Urk. nº 9.
Hangendes Siegel des Officials.

383. *Bürgermeister und Rat von Basel geben einem Genannten Sicherheit zur Verfolgung eines Processes in ihrer Stadt.* — *1453 Juli 3.*

381. a) namen *A.*

Concept Urkundenbuch III 105. Überschrift Eyn geleits brieff.

Wir Bernhart von Ratperg ritter burgermeister und der rate zu Basel bekennent: Als Hanns Schnider von Richenwiler Ulrichen Flam den kueffer, unsern burger, gen Stulingen an das landgericht geladen hat, und er aber nach unser friheit sage umb sin vorderunge gegen demselben Ulrichen fur unsern stabe gewisen worden ist, mit gedinge dz im unser trostunge nach notturfft zugesant werden sol, dz wir da denselben Hannsen Schnider getrostet und sichergeseit hand, trostent und sagent in sicher in krafft dis briefes her in unser stat zu solichem rechten ze komen, dem nach siner notturfft nachzegande und nach uszgang solichs rechten wider von uns an sin gewarsamy für uns, alle die unsern und die uns ze versprechen stand, alle geverde her inn gentzlich vermitten. Des zu urkunde hand wir unser stette secrete ingesigel laszen trucken in disen brieff, der geben ist uff zinstag nach sant Peters und sant Pauels tag anno etc. Liij°.

384. *Rudolf von Neuenstein bekennt wegen gewisser Entschädigungsansprüche an die Stadt Basel befriedigt worden zu sein. — 1453 Juli 5.*

Original St.Urk. n° 1531.

Sein Siegel hangt.

Ich Rudolff von Núwensteyn bekenne offennlich und tún kúnt mengklichem mit disem briefe: Als ich die fúrsichtigen wisen burgermeister und rate der statt Basel ansprechig gehebt habe, sachen halb das ettlich der iren in dem nechst vergangenen Rynfelder kriege mir ettwe fill visschen usz mynen wigeren genommen und die wigere verwûstet und da dúrch mir mergklichen schaden zugezogen hand, da wider aber die egenanten burgermeister und rate ze Basel gemeynt hand, das sy an solichem mir zugezogenem schaden keyn schult, ouch solichs den iren nit empholhen hettent, deszhalb ich ouch gegen den egenanten von Basel also verre in geschrifft und rede kommen was, das sy mir umb solich ansprach ettlich recht gebotten hattent, und dennocht ich dúrch ettlich mitteler umb solich ansprach gûtlich und frúntlich mit den obgenanten von Basel gericht vereynet und geschlicht worden byn, also das die von Basel die iren, so mir solichen schaden zúgefúgt hattent, dor zú gehalten, das sy mir umb solichen schaden und alle myn ansprach zwentzig gulden Rinischer etc. geben und uszgerichtet hand, des ich mich hie bekenne in disem briefe und saghe harumbe für mich, alle min erben und nachkommen die obgenanten burgermeister und rate der statt Basel für sy und alle die iren und ouch die, so mir solichen schaden zugezogen hand, solicher miner obgerúrten ansprachen halb quyt ledig und losz, alle geverde und argeliste harinne gentzlich vermitten und hindan gesetzt. Des zú warem urkúnde habe ich myn eigen ingesigel offennlich gehengkt an disen brieff, der geben ist uff donrstag nach sannt Ulrichs tage in dem jore als man zallte nach gottes gebúrte túsentvierhundertfúnffzig und dry jore.

Digitized by Google

385. *Bürgermeister und Rat von Basel bestätigen einen Schiedsspruch ihrer Boten* Hanns Zschach *und* Hanns Zscheckeburlin *zwischen der Gemeinde des Dorfes Gross Hüningen und* Hanns Locher von Warembach, *die vor dem Gericht zu Basel im Streite liegen. Hanns Locher fordert Entschädigung von denen von Hüningen,* dz sy in vor etlichen ziten verschafft habent ze vahen und in eynen stock schlagen und darnach in eyn kefien legen laszen, uber dz er das nit verschult hette. *Jene erwidern:* es mochte wol sin, dz wilent meister Ulrich Hering selige, als der uff die zyt die herschafft zu Huningen innhatt, zu dem benannten Hannsen Locher griffen und in inlegen laszen habe, sachen halb dz sich erber lute ze Hüningen beclagtent, wie er inen etwas kabesz kruts abgehowen und sy da durch geschediget hette; *er sei auf Urfehde entlassen worden, habe aber mit Rache gedroht. Der Spruch besagt, dass kein Teil dem andern etwas schuldig sein und die Sache geschlichtet sein soll.* — *1453 Juli 13.*

Concept Urkundenbuch III 108.

386. *Bürgermeister und Rat von Basel geben auf Ersuchen der Stadt Mülhausen ein Vidimus von einem Briefe Königs Friedrichs.* — *1453 Juli 27.*

Concept Urkundenbuch III 171. Der Brief ist nicht näher bezeichnet.

387. *Peter Noll Schlosser von Solothurn schwört den Städten Solothurn und Basel Urfehde.* — *1453 August 13.*

**Solothurner Wochenblatt 1831 pag. 139 n° 14.*

388. *Die Städte Strassburg und Basel schliessen einen Vertrag zwischen ihren beiderseitigen Schiffleuten wegen der Rheinfahrt auf zwanzig Jahre.* — *1453 August 17.*

Original StadtA. Strassburg.

Auszüge: Nicolay De Argentinensium in Rheno navigatione (Argentorati 1760) pag. 17. Strobel 3, 377.

Hangende Secretsiegel von Strassburg und Basel.

Wir Hansheinrich Hüffel der meister und der râte der statt Strâszburg und wir Bernhart von Râtperg ritter der burgermeister und der râte der statt Basel tûnt kunt allen den die disen brieff ansehent oder hôrent lesen: Als ettwas spenne und zweyung ufferstanden sint zwüschent unser bedersit schifflûten, nemmlich das die schifflûte von Basel gemeynt habent, die schifflûte von Strâsburg habent einem dem iren ein geverte zû Strâsburg genommen noch dem spruch, so vormols zwüschent bedenteylen zû Brysach bescheen sy; und dogegen die schifflûte von Strâsburg fürgewant

habent, die von Basel habent inen dovor drú schiff und geverte entwert, ouch noch dem egemelten spruch; und darumb zů geschrifften und forderungen, ouch in reht vor uns meister und råte zů Stråsburg kommen wårent; und ouch umb ettlich ander spenne und bresten, so sie gegeneinander gehept: wir burgermeister und råte zů Basel uff dise zyt ettlich unser råtsfrůnde, nemmlich den strengen herr Henneman Offemburg ritter und Hannsen Brêmenstein unsern saltzmeister, mit unser schifflůte bottschafft gon Stråsburg gesant haben, und wir meister und råte der statt Stråsburg unsere råtsfrůnde, nemmlich die strengen und fürsihtigen herr Burckharten von Mülnheim ritter, herr Conrat Armbroster und herr Jåcob Wurmsser, bede unser alten ammeistere, ouch geordent habent zwüschent unser bedersyt schifflůten in dem besten zů sůchen, obe sie die umb alle ir spenne und zweyung gůtlich miteinander vereynen und übertragen kondent; das sie ouch also geton und sie mit ir bedersyt wissen und gůtem willen übertragen habent in die wise, als hienoch geschriben ståt. Zům ersten so sollent die schifflůte von Stråsburg fürbaszmerr keyn schiff noch geverte mit lůte oder gůt zu Basel noch darob dingen den Ryne herabe zů fůren, weder in Romferten Ochferten Einsidelferten noch sust zů deheiner zyt. Dogegen sollent die schifflůte von Basel dehein geverte noch schiff uff dem Ryne für Stråsburg abe fůren, es sy ouch in Romferten Ochferten Einsidelferten noch sust zů deheinen zyten, uszgenommen mêsse schiffe, die jors in den zweyen mêssen gon Franckfurt gont, die mögent die schifflůte von Basel mit lůten und kouffmanschafft für Stråsburg abe fůren. Sie mögent ouch für abe fůren fürsten herren oder grosse frôwen, ouch herren und stette bottschafften. Darzů mögent die schifflůte von Basel alle jåre zwey schiff mit bilgern oder brůdern ouch für Stråsburg abe fůren und nit me. Doch das sie zů sollichen obgemelten schiffungen ir stierlůte und vertigung zů Stråsburg nemment, als das harkommen ist. Und sol diser vorgemelter gůtlicher übertragk wêren und gehalten werden, wie vorgeschriben ståt, dise nehstkünfftigen zwentzig jåre noch datum disz briefes zů rêchenen und beden teylen unschêdelich sin an iren rechtlichen sprůchen vormols zů Brisach bescheen und begriffen. Und haruff sollent die obgemelten forderungen von der obgerůrten geverte wegen, so dann ye ein teyl meynt ime von dem andern entwert und genommen syent, und was sachen oder spenne sich biszhar zwüschent inen bedersyt gemaht und ergangen hant, gentzlich abe und darumb ein lůter verzigk sin, und deshalb dehein teil an das ander niemer keyn forderung oder ansproch haben noch gewynnen in deheinen weg, aller dinge ungeverlich. Und des zů urkünde so habent wir meister und råte der statt Stråsburg und wir burgermeister und råte der statt Basel unser beder stette insigele geton hencken an disen brieff, unser bedersyt schifflůte dis übertrages und aller vorgeschribener dinge domitte zů übersagende. Und sint diser briefe zwen glich, deren yeglicher teil einen hat, und wurdent geben uff den nehsten fritag noch unser lieben frôwen tag der erren, zů latin assumpcionis, des jåres do man zalte noch Cristi geburt dusent vierhundert fünfftzig und drů jåre.

389. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen der Stadt Kundschaften auf über das Eigentumsrecht der Stadt Basel am Wiesenberge bei Homberg.* — *1453 August 20.*

Original StA. Liestal M, FF.

Boos pag. 897 nº 765 unvollständig; einige Zeugen sind ganz ausgelassen, auch ist nicht beachtet, dass auf der Rückseite eine ergänzende Aussage eines Zeugen von 1489 April 26 vermerkt ist.

390. *Der Vogt zu Weil verkündet einen Spruch des Gerichts zu Hüningen auf die Klage der Stadt Basel gegen Ennelin Ernis Müllerin zu Hüningen wegen der Zinsen von einer Hofstatt.* — *1453 August 21.*

Original St.Urk. nº 1533.

Hangende Siegel: 1. Gerichtssiegel Basels 2. Peter Reich.

Ich Hennin Gůtlin vogt ze Wyl tůn kunt menglichem mit disem brieff, daz als ich an statt und in nåmen des edelen wolgebornen herren marggråff Růdolffs von Hochberg herren ze Rôtenlen, ze Susemberg etc. und der fürsichtigen wysen burgermeyster und rât der statt Basel miner gnêdigen lieben herren ze Húningen in dem dorff Costantzer bystumbs offenlich ze gericht såsz, für mich kåmment ingericht der ersam Martin Bêrner stattschriber ze Minnren Basel an statt und in nåmen der vorgenanten miner herren der rêten ze Basel an einem und frôw Ennelin Ernis die müllerin ze Hüningen mit Hennin Ernin von Wyl irem brůder als mit irem vogt und ôch er mit ir als ir vogt, dem si der vogty verjach, an dem andern teil, von sôllicher sach wegen, als der egenant Martin Bêrner der stattschriber zů der yetzgenanten frôw Ennelin der müllerin klagt umb sêchs schilling ewiges geltes versêssenes zinses, die si minen herren von Basel uff sant Martins tag nêchst vergângen von der hoffstatt und dem wasservall mit siner zůgehôrung, so in der grossen matten gegen ir mülin über gelêgen und daruff vor zyten ein blůle gestanden ist, schuldig und verfallen were, daz si im die geben oder aber sach sagen, warumb si daz nit tůn wolte. Darzů dieselb müllerin durch iren brůder und vogt antwurt, si bruchte noch genüsse der hoffstatt gantz nůt und were unwissend, daz ye kein blůle da gestånden were, und hette ôch nie deheinen zinsz davon geben, denne alein einen, und darnach wolte si ôch deheinen me geben und die hoffstatt nit bruchen, sunder minen herren ufgeben; darzů were sôlliches beschêhen âne iren vogt, darumb si wol getrůwte minen herren von Basel nâch dem stattschriber von iren wegen nůt verbunden zesinde. Darzů derselb stattschriber fürer antwurt, wie daz minen herren ze recht von der vorgemeinten blůle und wasservall gehortent ze gebent und ôch ye welten davon geben werent sechs schilling und zwey hůner nâch ir brieffen und rôdelen såg, darumb er ôch die vorgenant müllerin in gegenwürtikeit irs brůders und vogtes mit rêcht erjågt hetti, soverre daz si mit im umb die versêssenen und ôch die künfftigen zinse überkommen solte; uff sôliebes si zůgevaren were und hette

die vorgemeinte hoffstatt und blûle mit ir zûgehôrung zû einem ewigen erb ir und iren erben von nûwen uff emphângen von wilent dem strengen vesten herr Hans Roten ritter burgermeyster zc Basel seligen, der sich also gewaltes angenommen und ir die zwey hûner ewiges geltes, darzû alle versêssen zinse von ir bitt und klag wegen abgelassen und ir dieselbe blûle und hoffstatt mit dem wasservall und aller zûgehôrung also gelûehen hetti umb sêchs schilling nûwer Baszler phenning geltes, die si nu hinnanthin jêrlichen und ewenklichen uff sant Martins tag davon ze zinse geben solten, und wo si daz nit gelôben wolte, so getruwte er es mit den ersamen wysen jungkherr Heinrich Ysenlin, Hansen Zschêggabûrlin dem lonherren, Hans Ülrichen von Wildegk schultheissen ze Minnren Basel, Conrat Sattler dem amptman und andern erbern lûten, damitt daz gericht wol benûgte, fürzebringent. Darzû so were dem gericht und mengem byderman wol zewissend, daz vor zyten ein blûle an dem ort geständen were, ob sin ein gericht bedôrffte, daz man darumb ôch môchte hôren. Also wand die müllerin der lyhung gichtig waz und nit vil wider daz und anders gereden konnde, denne sovil daz si der hoffstatt nit genüsse, ôch dem gericht wol ze wissende, daz vor zyten ein blûle da gestanden waz, da ward nach vil red und widerred und miner frâg, so ich offenlich ingerichte harumb tett, einhellenklich erkennt und gesprochen, das frôw Ennelin die müllerin mit dem stettschriber umb die versêssenen zinse gedengken solte ze überkomend, und daz des genanten herr Hans Roten lyhung und der müllerin emphahung by iren krefften bestan, ôch das dieselbe müllerin und ir erben daz lehen hinnanthin besitzen, daz nutzen und niessen, ôch daz in eren halten und die zinse die sêchs schilling geltes jêrlichen davon rychten und geben soltent, in massen si emphangen hetti und erplehens recht were, erberlich und ungevârlich. Diser urteil im der genant Martin Bêrner in namen als vor brieff und urkünd bat ze gêbende, die im ôch nach miner frag mit gemeiner urteil erkennt wurdent von allen dennen, so da wârent und gefrâgt wurdent. Und warent hie by, so harumb urteil gâbent, die erbern wysen meyster Heinrich Schâler genant Ziegler, Rûdolff Herstrâsz, Heintzin Seger, Heinrich Bûler von Basel, Hûglin Walther, Hennin Buman, Peter Rothôiplin, Hans Ofenhüszlin von Wyl und sust vil erberer lûten. Und des alles zû einem offnem vesten und warem urkünd so sind der obgenanten miner herren der reten von Basel und ôch des frommen vesten jungkherr Peter Rychen von Rychenstein des obgenanten mins gnêdigen herren obresten landtvogtes insigele von des gerichtes wegen ze Hüningen offenlich gehengkt an disen brieff, der geben ward an dem nêchsten zinstag vor sant Bartholomeus tag des heiligen zwelffbotten des jâres do man zalt von gottes gebürte thusent vierhundert fünfftzig und drû jâr etc. *(Auf dem Bug:)* Berner.

391. *Gerichtsverhandlungen und Kundschaften über die gegen die Stadt Basel erhobene Beschuldigung, sie habe sich der Farnsburg durch Verrat bemächtigen wollen.*

1453 September 12. 13. 22. 28. October 26. 29. December 16. 20.

Originale StA. Liestal.

Boos pag. 900—924. 926 nº 766—768. 771.

392. *Schultheiss Rat und Gemeinde von Säckingen verkaufen an Bürgermeister und Rat von Basel 400 Eichbäume aus ihren Wäldern, die jene bis Weihnachten bezeichnen und in 31 Jahren hauen lassen sollen, um 300 Gulden. Sie verpflichten sich, die bezeichneten Bäume zu hüten, wie ihre eignen, und im Kriege gesehehenen Schaden zu ersetzen, wogegen Windschaden denen von Basel zur Last fallen soll. Auch soll die Frist zum Hauen der 148 Bäume*[a]*, die früher verkauft wurden und noch stehen, gleichfalls weitere 31 Jahre währen.* — *1453 September 22.*

Original St.Urk. nº 1534.

Hangendes Sieget von Säckingen.

Auf der Rückseite: An die sum der holczern herinn geschriben hand wir funff holczer gehowen, so vor datum dises brifes gehowen sint. Summa der holczeren herinn ist vj^{C} minus ij holczer. Item an die sum herinn bestympt sint abgehowen xxx holczer Galli L.iij° und aber xxx holczer Galli L.iiij° *(Oktober 16).* Item xxx holczer im L.vij°. Item aber sint gehowen xxx holczer in sant Gallen wedel im L.viij° jar.

393. *Heinrich von Werdinekhusen Freigraf zu Iserlohn und des Freistuhles zu Villigst weist nach Unterweisung von Gerhard Meeking von Boeholt Stadtschreiber von Basel die Klage des Hans Witolf gegen die Stadt Basel ab.* — *1453 September 22.*

Original St.Urk. nº 1535.

Hangendes Sieget des Freigrafen.

394. *Hermann Hakenberg Freigraf zu Volmarstein weist die Klage des Hans Frankhuser d. j. gegen genannte Bürger von Basel an den Rat von Zürich zu schiedsrichterlicher Entscheidung.* — *1453 September 22.*

Originale St.Urk. nº 1535ª (A) und (Papier) Geh. Reg. B I T 10 (A 1).

Hangendes Siegel des Freigrafen.

Ich Herman Hakenberch van keyserlichen gewalt frygreve der fryergraschoff und fryenstole te Velmstene doe kunt und betuge overmytz desem oppenem breyffe vor allen erbaren frommen luden, fryen und scheffen und sus vor alre mennyncklich: So as in vor tyden vor my komen is vor den

392. a) *im Texte* hundert fünffzig und drú hölczer. *Die worte* und drú hölzer *unterstrichen, am Rande von Künlins Hand* minder zwey holczer.

fryenstol gelegen in der Haespe Hans Franckhuser de jonge und hevet dar beclaget etliche inwonre und borger der stad Basell myt namen Dideriche van Sennhein schultheyss te Basell, Hans Murer, mester Claus Helprun, mester Claus Meder[a]), Henrich Stenmetz, Jacob Weltenhein, Jorgen van Ratten[b]), Hans Gurlin, Oswalt Steichlin, Heinrich Ruter, Hans Pffullendorff, Toman Seyler, Conrat Brůn, Diderich Krebs, Wernly Wagener und Magny Phunsser gerichtes schryber, und dan aver dese selven personen ene summe van gelde ervolget hadde, myt namen ses dusent overlentzsche gulden, dar umb ich dan ytliche furder schrifft und esschinge gedan hadde an den borgermester und raet der stad Basell, de my dan etlicher maten durch den vesten und vrommen Gerhart Meckinck van Boicholt yren vulmechtigen anwalden und procurator in desen sachen yrinnert heben laten und myt warhafftigen tugen und guder kuntschoff bewyset, dat se vor tyden ny van my noch van dem fryen gerichte beschreven off verbot worden sin, dat an sey off an yr stad komen sy, darumb dan sulliche myne vervolginge dem vorgenanten cleger darop gerichtet billiche in dem rechten gein bunt nicht heben enkan off enmach; ydoch ich nu myt willen und inansent deser vorgenanten beyder partyen sey beyde hebe gewist vor de erbaren stad und cleynen raet to Zurrich, und de van Zurrich also macht sollen heben, deser partyen ansprache rede und wederreede te verhoren und sey darumb gutliche und fruntliche scheden mogen, off sey des in der guitlicheit nicht gedoen enkonden, so heben de van Zurrich des macht und gewalt, sey myt reehte to entscheden, as dat sulliche versegelde myne compromissen, dar beyder partyen overgegeven, furder utwiset. Und want dan dusse partye beyde sulliches en gut genogen heben gehat und also darumb ene verscheden sache sin und blyven sall, wes de van Zurrich darover utspreeken, darumb so hebe ich frygreve vorgenant dey burgermester und raet der stad Basell und dese vorgenanten genomeden personen sementlich und enen yclichen besonder, sey und alle de ghene, de des furt myt reehte to donde mogen heben und in sonderheit van der vervolgeden summe gulden ses dusent gelich vorgerort is darvan alle den und desen gerichten van geabsolvert und gequytert, absolvere und quytere sey darvan myt orkunde dys breyffs van crafft und macht myns amptes des fryengerichtes und fryenstols und van aller besweringhe, darvan sey van desem vorgenanten gerichte und stole in desen sachen van desem cleger vorgenant inne gewest sint, darvan quyt fry ledich und loes van des gerichtes und clegers wegen, allet sonder geverde und al argelist. Dys to orkunde aller vorgenanten punte so hebe ich frygreve vorgenant myn ingesegell to tuge der warheit unden an desen breyff gehangen, dar over und ane gewesen sint de vesten und frommen Diderich van Eickel droste to Lymborch und to Menden etc., Zander Vollenspee ock en amptman to Menden, Johan Gardenweeh frygreve der herschoff van Lymborch, und mer luede. Datum anno domini M°CCCC°Liij^cio des nesten saterstages na sant Matheus dage.

394. a) Nieder *J. H.* b) Rotten *J*

395. *Herman Hakenberg Freigraf zu Volmarstein weist die Klage des Hans Franckhuser d. j. gegen genannte Bürger von Basel vor das Schiedsgericht des Rates von Zürich auf den 3. December.* — *1453 September 22.*

Original St.Urk. nº 1535ᵃ (A).

Hangendes Siegel des Freigrafen.

Ich Herman Hakenberch frygreve van keyserlichen gewalt der fryergraschoff to Volmstene doe kunt und betuge overmycz desem appenem breyffe vor alre mennyncklich: So as ich den ersamen, mynen leven hern und guden frunden, borgermester und dem raede der stad Basell geschreven hadde andreffen Diderich van Sennthein schulczheyss to Basell, Hans Murer, mester Claus Heilprun, mester Claus Meder[a]), Heinrich Stenmecz, Jacob Woltenhein, Jorgen van Ratten[b]), Hans Gurlin, Oswalt Steichlin, Hinrich Ruter, Hans Pfullendorff, Toman Seyler, Conrat Brûn, Diderich Krebs, Wernly Wagener und Mangyny Pphunser gerichtz schryver to Basell, wey dat de vervolget und verwunnen solden sin mit rechte van wegen Hans Franckhusers des jongen, myt namen ir ses dusent Rynsche gulden, und dat darumb de egenanten van Basell dese vorgenanten personen dar to halden und underwysen solden, sulliches uttorichten in dem nesten mande dem cleger und gerichte edder dat sey ghene menschoff noch handelinge myt en heben ensolden und sey van sich to dryven ut yrer stat; und off sey des allet nicht achten enwolden, dat sich se dan darumb verantworen solden vor my und vor dem fryenstole in der Haspe gelegen as op den nesten donredach na sunte Matheus dage, so dat de selve myn breyff darvan furder in hulden is; dar op nu de vorgenant borgermester und raet der vorgenanten stat Basell my ene antworde weder geschreven heben durch den vesten und vrommen Gerhart Meckinck van Boicholt yren vulmechtigen anwalden und procurator, in wellichere yren schrifften sey my verkundigen, dat yn sulliche myne schrifft an sey und de vorgenanten yre medeborger und inwanre sere fromde have, na dem dat sey vor tyden ny noch de vorgenanten personen van my beschreven off beschuldiget worden sin, dat sich in der warheit yrfynden soelle, dat den vorgenanten personen ny van my und dem gerichte gein schrifft esschinge noch verbodinge kunt gedan ensy, as oich de egenant Gerhart van Boicholte dat furder in versigelden schrifften und untschuldinge my bewyset hevet; und asdan de egenanten van Basell sich verbeyden, off de egenant cleger sey anspraehe nicht verlaten enwelle, so wellen sey und de egenanten verclageden yre borger myt ym to eren und rechte vurkomen vor yrer stat gerichte off vor ander stede und ritterschoff, so dey dan in dem selven yrem breyffe berort und benomet sint, as dat sullich der vorgenanten myner lieren breyff furder inhelt etc.: hye op so is bededinget tusschen dem egenanten Gerhart Meckinck van Boicholt in desen sachen nu ther tyt vulmechtige procurator der stad und der egenanten van Basell an ene

395. a) Nieder *A*. b) Rotten ?

syt, und tusschen dem egenanten cleger Hans Franckhusers dem jongen an de ander syt, also dat ich frygreffe vorgenant von wegen myns stolheren und des gerichtes myt consent und vulbort deser vorgenanten beyder partyen hebe sey gewyset und wyse sey in orkunde dys compromisses und anlasses vor de erbaren und fromme wyse beren de burgermester und den cleynen rat der stad Zurrich, also dat dese partyen dar var sollen komen op den nesten mandach na sunte Andreas dage nest komet na datum dys breyffs, und dan yelich partye selves edder durch yre vulmechtige procuratoren vur den rat to Zurrich komen sollen und vur dem rade van Zurrich yre ansprache antworde rede und wederrede op doen und sey verhoren laten. Und wan de van Zurrich also yrer beyder rede und wederrede verhart heben, so mogen de vorgenanten van Zurrich dan dese partyen darumb gutlichen und fruntlichen versonen und verscheden; und off sey des in der goitlicheit nicht gedreffen enkonden, also sollen dan de van Zurrich macht heben, dese vorgenanten partyen to sebeden myt reehte. Und wes de van Zurrich dan also myt rechte utsprecken werden, dat sal darby blyven und van desen beyden partyen genslich und unverbrocken gehalden werden, allet sonder geverde und al argelist. Ock so is bededinget, dat de vorgenant rat van Basell dussen vorgenanten Hans Franckhusen myt synen frunden to dem dage an und uff und hyr unbynnen myt heilicheit vor yn und den yren, der sey mechtich sin, vertrosten und verwaren sollen, allet sonder geverde und argelist. Hyr beben ane und over gewest de festen und frommen Diderich van Eickell droste to Lymborch und to Menden etc., Zander Vollenspec ock en amptman to Menden, Johan Gardenwech frygreve der herschoff van Lymborch, und mer lude. Dys to orkunde und getuge der warheit so sint deser compromissen twe geschreven allens hulden yclieher partyen en gegeven under myme segell Herman Hakenberges frygreven hyr unden an gehangen. Datum anno domini M°CCCC°Liij^clo des nesten saterstages na sunt Matheus dage apostoli.

396. *Hermann Hakenberg Freigraf zu Volmarstein beurkundet eine erfolgte Ladung an genannte Bürger von Bazel.*

— *1453 September 24.*

Original Papier Geh. Reg. B I T 11 (d).

Aufgedrücktes Siegel des H. H.

Ich Herman Hakenbereh frigreve der keyserliken friengreveschoff zu Volmestenn don kunt und betuge oppenbar vor allen die dissen brieff werden seyhen oder horen lesen, das uff dalinch dissen dach uff datum dissz brieffes vor myr erschenen und gekomen synt dey beschedenen Herman Peschoff und Hans Weid borgere und inwonere der friheit wettere frischeffen des hilligen rieks, offenden vorbrachten und saehten aldan sementliken und endrechtliken in rechter samloittieheit, up sulche eide sey dem hilligen ricke gedain haven, dacz sey des fridages nest vorleden na unses hern hilligen liehams dage umb trent doe der dach undergaen was einen mynen vorsegel-

den warninges und ladebrieff an Dideriches van Sennhein schulthessen des wertlichen gerichez der ersamen stad Baesell doer gescheechen haven, in demselven mynem brieffe gewarnet und geladen weren von clage und anbrengens wegen des beschedenen Hansen Fanchusers etliche by namen hir na gescreven, as Diderich van Sennhein schultheisse borger, Hans Murer, Jack Waltenheim, Claus Helprun, Claus Meder, Hans Gurlin, Hinrich Stenmetz, Oestwald Stöhein, Jorge von Poten, Diderich Kreptz, Conrat Brunn und Magne Pfunser statscriber zu Basel. Zu getuchnisse disser vorgesereuenen[a]) phunten hain ich obgenanter frigreve myn ingesegel up spacium disses briefes gedrucht, der geben ist des nesten manendages na sunte Mauricius dage anno domini M° quinquagesimo tertio.

397. *Derick Wiltynch Freigraf zu Bocholt macht bekannt, dass Adam von Ansoltsheim Ritter auf die Klage der Stadt Basel verfehmt worden ist.* — *1453 October 1.*

Original St.Urk. n° 1536.

Hängendes Siegel des Freigrafen.

Allen und yeglichen kristgloubigen fursten grafen, fryen herren, rittern knechten burgermeistern reten vogten amptluten schultheissen urteylspreecheren und gemeynden, in welhem state und wirdikeit oder wie die genant sind, embiete ich Derick Wiltynch frygreve des fryen stols to Bocholte in dem stiffte van Munster myn undertenig willig dienst und begere uch zu vernemmen, wie van klage wegen der strengen fursichtigen wisen burgermeisters und rates der statt Basel herr Adam van Ansotzhen ritter vor mir und dem obgenanten fryenstole in dem heiligen heymlichen gerichte mit rechten urteil und geriehte so verre verwunnen ist, das keyn kristenmenssch hinnfurme gemeynschafft mit im haben soll, nach merglicher uszwisunge ettliches schyns doruber begriffen, da van ich denen, die nit wissende sind der obgenanten gerichten, nit dieffer noch witer schriben soll. Harumbe van keyserlicher gewalt der obgenanten gerichten und van myns amptes wegen gebiete ich uch allen und yeglichen, in sundere dem oder den diser brieff verkunt oder ze wissen getan wirt, das ir den obgenanten herr Adam van Ansoltzhen alsdenn fur nit husent hofent herbergent noch enthaltent oder schaffent enthalten werden, auch gansz keynreley gemeynschafft myt im habend, heymlich noch offentlich, in keynreley wise, sunder in van uwern schloszen herlikeiten und gebieten, ob und wenn er dorinne were, tribend. Wannd welhe oder wer dorinne ungehorsam funden wurdent oder wurde und mir das furkeme, mocht ich nit laszen amptes halb, ich muste forder dorinne gegen inen oder im furnemmen und riehten, als sich nach rechte der heiligen heymlichen gerichten geburen wurde, das im villicht zu schwer vallen mochte. Dornach magh sich yederman wissen ze riehten, solieches zu verhuden und zu vermyden.

396. a) vorg. *A.*

Geben under minen anhangenden ingesigel uff mentag nach sannt Michels tage in dem jore als man zallte nach gottes geburte tusent vierhundert funffzig und dry jore.

398. *Bürgermeister und Rat von Basel nehmen auf Ersuchen der Städte Breisach und Neuenburg i. B. Kundschaften auf über das Wegerecht am Rhein, da der Vogt von Lauser* etlich lastwegen mit kouffmanschafft, die in der nehsten herbstmesse das land heruff und zu Brisach über Rine und die landstrasze heruff fur Nuwenburg ze faren understanden hattent, by Schliengen umbgekert und wider gen Nuwemburg ingefürt und gemeynt hett, sy hettent — — den zolle ze Ottmerssen verfurt.

— *1453 October 23.*

Concept Urkundenbuch III 109.

399. *Genannte Schiedsrichter im Streit um das Dorf Hölstein zwischen der Stadt Basel und Hemmann Offenburg, Petermann von Andlaw und Peter Reich erkennen, dass die Kläger ihre Ansprüche bis zum 2. Februar beweisen sollen.*

— *1453 November 26.*

Original Papierzettel mit der Überschrift Das leste urtel *im StA. Liestal.*

**Boos pag. 924 n° 769.*

Ze wissen: Als die fürsichtigen wysen burgermeyster und rate der statt Basel uff eimme und der strenge und die vesten her Henman Offenburg rittere, Peterman von Andlo und Peter Rich zem andern teyl ire stösse, die sy miteinander hand als von des dorffes wegen Holstein, uff úns Heinrichen von Beinhem doctorem als einer gemeinen, Hanns Knüttel und Cůnrat Kůnlin stattschriber ze Basel bederteyle zůsatze zem rechten veranlasset und daruff ire clage antwurt rede und widerrede uns in geschrifft nach innhalt des anlasses übergeben hant, uss demme wir nit genůglichen und nach notdurfft underricht sind sy mit recht entlichen ze entscheiden; und umb das das also beschehe, darumb so erkennent wir drye einhelligklichen, sid dem mal die obgenanten her Henman Offenburg rittere, Peterman von Andlo und Peter Rich fürwendent, das sy in gewere syent gewesen des egenanten dorffes und aller rechtung desselben, uszgenomen des hohen gerichtes, das aber inen die von Basel nit bekanntlichen sind, und begerent rechtlich ingesetzt werden in alle die rechte und gewaltsami des dikgenanten dorffes, in der Hannsheinrich von Eptingen selige und nache im der probst von Peterlingen der von Palude sint gewesen: das die vorgenanten her Henman Offenburg, Peterman von Andlo und Peter Rich hiezwüschent und ůnser lieben frowen tag der liechtmesz nechstkomende bewisen und furbringen sollend, ob sy wellend, mit briefen oder lebender kuntschafft, der zům rechten gnůg sye, wes oder welicher stüke und rechtungen die obgenanten Hanns Heinrich von Eptingen, uff die zitt er tod und lebende ist

gesin, und nach im der probst in und an dem dikgenanten dorff Holstein in gewer sind gesin oder genossen und gebruchet hand, dero aber sy drye entwert sind. Und darnach sol aber beschehen, das recht sye. Und uff ein sôliches so sol die statt Basel die iren, an die villicht kuntschafft gezogen wirt, deszhalb irc eide ledig zalen. Datum feria secunda post Elisabeth anno domini etc. L°tercio.

400. *Bischof Arnold von Basel urteilt als Schiedsrichter über die Klage des Clement Mathis gegen die Stadt Basel betreffend Entschädigung für erlittene Beraubung.* *Basel 1453 December 1.*

Original St.Urk. nº 1537.
Hangendes Siegel des Bischofs.

Wir Arnold von gottes genaden bischof ze Basel tûnd kund meniglich mit disem brief: Als der bescheiden Clement Mathis ettwas anspräch und zûsprûch an die ersamen fürsichtigen wisen, unser besonnder lieben getruwen burgermeister und rate unserer statt Basel meint ze haben, darumb sy im nütt ze tûnd meinten ze sint, des halp sy mit einander in spennen gewesen, der sy ze beder sidt uff uns als einen gemeinen mann mit einem glichen zûsatz zû einem unverdingten rechten komen sint; der selben spenn wir uns umb beder parthyen ernstlicher bett, ouch des besten willen also beladen, die für ir zûsêtze, nêmlich Clement Mathis die ersamen gelerten, unser liebe getrûwen meister Petern von Andlo und meister Johannsen Mittelhusen, bed licenciaten in geistlichen rechten, und burgermeister und rat unserer statt Basel herr Henman Offenburg ritter und meister Gerharten Meckingk iren underschriber zû uns im rechten gesezt haben, in sôlicher mâss, das yegliche parthy der andern in einem genempten zitt ir sach übergeben in geschrifft und uns dannenthin die als dem gemeinen mit allen kuntschafften, so sy legen wurden, antwûrten, die wir fürer beder teilen zûsêtze sennden, die dârumb ir rechtlich sprûch geben und uns die in antwûrten solten; wurden sy dann in irem rechtsprechen eins oder ein merers under inen machen, daby sôlti es beliben; wurd aber yeglichs teils zûsatz ein sonnder urteil darumb ze recht erkennen, so solten wir als der gemein eins teils zûsatz spruch, der uns der rechtlicher sin bedûchti, volgen und dem gehellen und yeglichem teil des unsern spruch geben; was ouch wir und die zûsêcze oder der merer teil under uns in sôlichen iren spênnen erkennen und sprechen wurden, das alles haben bed teil by iren eiden und eren gelobt stêt ze halten, davon nit ze appellieren noch dâwider ze tûnd noch schaffen geton werden mit gericht noch sust, ouch uns als dem gemeinen und beden zûseczen nach niemand von unsern iren und diser sachen wegen weder args noch laster in dhein weg zûzefügen etc., als dz der anlâss von beden teilen darumb versigelt mit me notdurfftiger worten luter usswiset. Also sind bed parthyen in dem überantwûrten irer sachen yeglicher gegen dem andern in dem zitt des anlass und einer lengrung des zitts, die durch bed teil williklich geben ward, vôlliklich nachgangen und haben uns die

übergesandt. Daruss wir aller sachen von wort ze wort drú gliche register tûn machen und yegliehs teils zûsatz eins gesandt und wir als der gemein das dritt behebt haben. Darnaeh die zûsetze beder parthyen darüber gesessen sint und uns deshalp ir rechtlich sprüch under iren insiglen besigelt zûgesant hant. Das alles in dem zitt, als vor stät, ist zûgangen. Und wonn aber die zûsêeze vorgemeldt in irem reehtspreehen darinn nit eins sint sonnder yeglieher ein sonnder urteil därumb ze reeht hat erkennt, gebürt uns naeh lut des anlass eins teils zûsacz spruch, der uns der rechtlieher sin bedunekt, ze volgen und dem ze gehellen. Da haben wir die saeh, wie die dureh bed teil in clag antwurt widerred nachred und kuntsehafft übergeben ist, ouch der zûsêczen rechtsprüche daruff geton für uns genomen, die eigenlich gelesen und erberer lüten gelerter und anderer unserer getrüwen lieben räts darinn gepflogen; und naehdem wir an rät funden haben, ouch uns selbs bedunckt nach unserer besten verstêntniss, hant wir eins teils zûsacz spruch, der uns nach diser sachen fürwenndung und innhalt des registers der selben saeh der rechtlicher sin bedunekt, gevolgt und dem gehollen, volgen und gehellen dem in krafft diss briefs, als hienaeh ist underseheiden. Nemlieh so ist Clement Mathisen clag also: Sich hab gemachet vor güter wile, by den zitten er burger und zünfftig ze Basel wêr, vor und ee der zug gen Louffemberg beseheche, das er ettwas des sinen by aehthundert guldin wert das land uffgesehiekt und das ze Rinfelden Seckingen Louffemberg und Waltzhût verzollet hab, des er durch Hannsen von Rechberg uff die statt Basel uss der herrsehafft von Österrieh sehloss entsetzt und entwert sy, uber das er dannzemal mit yemand útts zeschaffen gehebt hab naeh mit yemand in recht oder vyentsehafft gestanden sy. Darnäeh kêm inn an, dz sôlich sin gût in das kouffhus ze Costentz komen wêr. Haben burgermeister und rat unserer statt Basel im von siner bett und anrûffends wegen einen botten zûgeben, sôlich gût in hafft und gebott zelegen, als oueh beseheehe. Darnach syen burgermeister und rät vorgemelt mit iren eidgenossen für Louffemberg gezogen, daselbs dureh sy und ir eidgenossen ein riehtung getroffen, darin sin gût und nom in sonnderheit begriffen und im durch die selben burgermeister und rät in sôlicher riehtung und darnach, als etwemenigem vom rat und andern wissentlich sy, ze verstond geben wurd, sôlieh sin gût sôlti im von der richtung bezalt werden. Daran er dazemal ein gefallen gehebt und sich des uff burgermeister und rät obgenant enthalten hab. Und als sy in krafft sôlieher riehtung wider heym kêmen, haben die von Costentz inen gesehriben, sy ze wissen lassen, wie sy sich des obgenanten gebotts halp halten sôlten. Die inen geantwürt haben, es wêr ein riehtung ze Louffemberg beschlossen, daby wôlten sy beliben. Daruff das genant gût lidig und im entwert wurd. Sôlich sin schad und nom sye darnaeh, als er nit inlenndig wêr, durch burgermeister und rat ze Basel in ir elag ze Colmar geseezt und angeben, wie aber sôlichs daselbs verhanndelt wurd, sy sin will und wissen nit by gesin. Es syent oueh darnach burgermeister und rät obgenant dureh mittel wilent des hoehgebornen fürsten marggraf Jaeobs ze Baden mit der

herrschafft von Österrich ze Brisach geschlicht, dz yetweder teil die sinen, so geschedigt, nemlich der sachen halp, so in die clag geseczt wêrent, abtragen solt, in sôlicb richtung die richtung ze Louffemberg und das recht ze Colmar, das da fürgenomen wurd, gezogen syen nach lut der richtungbriefen, die das und anders innbielten. Däruff er begert burgermeister und rät obgemeldt darczů zehalten mit dem spruch, im sôlichen sinen schaden in obgeschribner wise, den er uff acbthundert guldin, ouch sinen costen daruss gewachsen, den er uff vierhundert guldin und me achtet, den er by sinem eid, ob im das erkennt wurd, behalten môcbt, abzclegen. Und behůb im vor sin clag ze mindern und ze meren und sin verlust und costen byzebringen und anders darinn, als im geburlich wurd, fürzenemen. Daruff burgermeister und rat unserer statt Basel geantwurt hant, sy syent im nit bekanntlich, dz im von eins rats empfelhen wegen útts zůgeseit oder zeverstond geben sy, wobar im sin gůt bezalt werden solt. Ob im aber das nach innhalt der richtung vor Louffemberg beschehen bezalt und die an im und inen, ouch andern den iren gehalten wêr worden, wêr inen vast lieb gesin, sy hetten im ouch das wol gegonnt; das aber das nit besehehen ist, daran haben sy dhein schuld und sy ouch an inen nit erwunden. Und ob es wër dz sy denen von Costencz, als er in siner clag geseczt hat, also geantwurt hettent, darumb wêre dennoeht das gebott, so er uff sin gůt ze Costencz geleit hatt, von im selbs nit abgewesen, hette er das ze entschlahen nit verwilligt und sicb begeben siner bezalung nach innhalt der richtung ze Louffemberg beschchen ze erwarten. Des habent sy dhein schuld und binde sy ouch nit, das sy im darumb útts schuldig syen abzetragen. Denn sy darinn anders nit geton haben, denn sich wol gebürt und sy nach recht macht ze tůnd hetten. Sy syent im ouch nit bekantlich, dz in die richtung ze Brisach begriffen sy, dz yetweder teil die sinen, so geschedigt, nemlich der sachen halp, so in die clag ze Colmar im recbten geseczt wêren, abtragen solt, und das die richtung ze Louffemberg und das recbt ze Colmar in die selb richtung ze Brisach gezogen syen. Darumb sy meinten Clement Mathise mit dem recbtspruch gewisen werden, das er sy mit solicher siner ansprach unbekümbert lassen, sy im rechten gancz lidig bekannt werden und er umb costen und schaden, darczů er sy bracht hett, verfellt werden solt. Zu solicher antwůrt Clement Mathis sin widerred geton hett, es sye kuntlich, dz im sin gůt uff unser statt Basel genomen und entwert sy zů den zitten, da er burger daselbs wêr; und was ein rat oder die iren mit im davon geredt haben, dz lass er by siner clag beliben. Er hab sich ouch daruff gehalten, was im der kerung halp geredt wurd, das es eins rats geheiss und meynung wêr, und ob die richtung nit gehalten wêr, sölle im nit schaden bringen. Denn nachdem sin hab durch den rat in die richtung geseczt sy, söllen sy im darumb billicb antwurt und kerung tůn. Und zwifelt im nit es wêr uff die zitt eins rats und ganczer gemeind ze Basel meynung gesin, dhein richtung uffzenemen, im beschehe denn kerung. Es wêr ouch wol merklich, die von Costencz hettent es dafur, es wêre der statt Basel geschefft selbs, nachdem sy ir bottschafft mit im sôlich

gůt in hafft zelegen hinuff schicktend, die dasselb gebott uff des rats ze Basel schriben abgeton und uss irer geschrifft verstanden haben ir will ze sint, dz gebott abzetůnd; daby aber sin will nie gewesen sy. Ouch sye kuntlich, das sölich richtung, in massen er in siner clag geseczt hab, also beschehen sy. Denn der rät wilent Heinrichen Halbisen und andern den iren ir genomen gůt nach innhalt der richtung abgetragen haben, des er sich uff die richtung und geschrifften deshalp geton ziehe. Darumb er meint, im ussrichtung und kerung beschehen solt nach innhalt siner clag. Darczů burgermeister und rat unserer statt Basel ir nachred als ir antwůrt geton hant, sy syent nit bekanntlich im útts ze keren zůgeseit oder zůzesagen empfolhen haben, wie wol inen sin als ouch anderer der iren schad leid gewesen und zem teil därumb ze krieg komen syen und in hoffnung, dz im und andern kerung beschehen solt, ein sum gelts ettlichen den iren zegeben in die richtung vor Louffemberg beschehen zeseczen erlangt hant, und wêre inen vast lieb gesin, das solichs mit der bezalung und sust vollzogen wêr; und sich mög nit erfinden, das sy sich in der richtung verbunden haben, im nach siner clag gnůg ze tůnd. Sy haben ouch ir botten mit im gen Costencz gesandt, im beholfen und beräten zesint nach siner begerung, und wêre er sinem gebott dazemal nachgangen, das im sin gůt gelanget wêr, das hetten sy im wol gegönnt; und ob das entschlagen sy, das sy on ir schuld und empfelhniss beschehen. Die richtung ze Brisach sy öch mit lutern worten geseczt, derhalp sy im nútt verbunden syen, daruff sy sich zugend. Und sid Hanns von Rechberg uff die zitt des nomen der herrschafft nit zeversprechen gestanden ist, so búnde sy die richtung von desselben nomen wegen abzetragen gancz núczit. Und ob Clement uff die zitt der richtung ze Brisach der ir gewesen wêr, möchte er den sachen nach innhalt der richtung nachgangen sin und sinen rechtlichen spruch genomen haben, hette sy der vil gebunden, dem hetten sy gnůg geton. Und sittemmal Clement meine, es sye sin will und meynung nit gesin, dz sin sach ze Colmar im rechten geclagt wurd, so stande die sach sinenthalp, als ob sy nye geclagt wêr worden, deshalp er desselben rechten nach der richtung nit geniessen sölt nach möcht. Darzů sy er ouch in demselben rechten ze Colmar mit namen nit bestimmt. Darumb sy ir beschliessung diser sach, als in irer antwůrt getön, und es daby beliben lassen hant. Als sölichs alles und yeglichs in clag antwůrt widerred nachred und kuntschafft in übergebung beder parthyen und den registern davon gemachet lůtrer und mit vil me worten begriffen ist, die hier in nit not, sonnder ze lang wêren ze schriben. Uff sölichs hand beder parthyen zůsêcze ir rechtlich sprüch, als vor stat, getön, nach dem hienach ist gemeldet, und lutet meister Peters von Andlo und meister Johanns Mittelhusen, die Clement Mathisen zůsêcze in diser sach sint, spruch also: Nach dem der genant Clement in siner clag und vordrung geseczt hatt, das im sin gůt achthundert guldin wert durch junekherr Hannsen von Rechberg genomen und entwert worden sy und unser herren von Basel darnach ein richtung vor Louffemberg uffgenomen, darin sy sölich nom mit sonnderheit be-

griffen habent, daruff er sich gehalten hab, und das gebott ze Costencz uff sölich sin gůt getön deshalp entschlagen worden sy etc., und aber die genanten herreo von Basel in irer nachred bekenntlich sint, das sy in hoffnung das dem selben Clementen und andern den iren widerkert wurd, sölich richtung beschlossen und ein sum gelts den iren für sölichen verlust zegeben erlangt habent in die richtung ze seczen, die inen aber nit gehalten, wiewol die mercklich und hoch verschriben worden sy: da sprechent wir Petrus und Johannes obgenant bed ze recht nach unserer besten verstêntniss: Sittemmal unser herren von Basel eioer richtung vor Louffemberg ingangen sint, darin sy sölich nöm und ansprach den genanten Clementen berůrend gezogen hant, und der selb Clement uff die zitt der richtung vor Louffemberg beschehen deren von Basel burger und der ir gewesen ist, des halp im nach sölicher richtung nit gebůrt hatt furer sio sachen wider die richtung und den genanten von Rechberg zehanodlen, sonnder by sölicher richtung durch sin obern beschehen pflichtig was ze beliben, und die von Basel die vorgemelt sům gelts nach innhalt der richtungbriefen bishar nit haben mögen bekomen, wenn dann die egenanten herren von Basel in geschrifft under irem insigel ir anspräch und rechtikeit, so sy an die herreo, die sich gegen inen umb sölich sům gelts den iren zegeben verbunden und verschriben hant, an den obgenanten Clement Mathis, so vil inn das berůrt, seczent in aller krafft und mass, als sy zů der zitt, da die richtung vor Louffemberg beschlossen wart, und ettwelang darnach gehebt hant und im die mit glouplichen briefen über die richtung gemachet und anderer gewarsami zů sölicher sům gelts und im zů siner sach dienend in einem monat nêchst, so er das an sy ervordert, übergebent, sin recht, ob er wölle, an die selben, so sich der sům gelts verschriben hant, ze suchend: denn so sölichs beschicht sóllent die vorgenempten herren burgermeister und rat ze Basel Clementen Mathisen anspräch und vordrung lidig sin, erkennent sy ouch in sölicher mass im rechten gancz lidig. Wêre aber das die selben unsere herren von Basel von Clementen Mathis, als obstät, wurdent ervordert und im in einem monat nêchst darnach komend ir anspräch rechtikeit brief und anders zů der sům gelts und im zů sioem rechten dienend, in krafft und massen als vorgemeldet ist, nit ubergeben und ao inn seczen wölten oder úczit usserhalp des rechten sithar gehanndelt hettent, deshalp sy sölichs nit getůn möchtend, wil dann der genant Clement liplich ze gott und den heiligen mit sinem rechten beheben, das die vorgemelt nöm achthundert Rinischer guldin wert sy gewesen, oder was er under der selben sům der achthundert guldin für sin nöm behebt, das sóllent im die herren von Basel kereo richten und bezalen. Und sol die richtung ze Brisach beschehen, sittemmal junckherr Hanns von Rechberg, von des wegen sölich nom und clag darrůrt, unserer gnêdigen herrschafft von Österrich, als die von Basel selbs bekennent, zů der zitt des nömen nit verstanden ist zeversprechen, und ouch die, so sich die sům gelts verschriben hant zegeben, in dem register diser sach mit namen nit bestimmet sint, Clementen an sinem rechten dheinen schaden bringen. Ze urkund sölichs unsers spruchs

haben wir unsre eigne insigele hie ze end gedruckt. Die penultima mensis Octobris anno etc. Lxercio. So ist diss herr Hennmans Offemburg ritters und meister Gerharten Meckingks underschriber, der genanten burgermeisters und räts unserer statt Basel zůsętze, spruch also lutend: Und sittemmal wir nach verhôrung clag antwurt widerred und kuntschafften der obgenanten beden teilen, so uns schrifftlich úberantwůrt sint, verstond und vindend, das der obgenant Clement Mathis als ein cleger in diser sachen sin clag und anspräch, so er in dem rechten úbergeben hatt, nach hôischung der rechten nit bybracht hatt, die obgenanten burgermeister und rat ze Basel im ouch der nit bekanntlich sint, sprechent und erkennent wir in diser sach ze recht, das die egenanten burgermeister und rat der statt Basel von sôlicher des dickgenanten Clement Mathisen clag und ansprachen lidig ze bekennen und ze absolvieren syent, absolvierent und bekennent sy ouch dävon lidig mit disem unserm spruch, verfellung des costen von der egenanten burgermeisters und rats der statt Basel wegen däruff getriben von sachen wegen hindan geseczt. Gnędiger herr, disen spruch úbersenndend wir ůwern gnaden under unsern insiglen uff samstag nach aller heiligen tag anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio. Also hant wir bischof Arnold der gemein in diser sach unserer statt Basel zůsatz spruch und urteil vorgenant gevolgt und dem gehallen, volgend und gehellend dem in diser geschrifft, denn uns der nach clag antwůrt widderred nächred kuntschafft und aller sachen gestalt nach innhalt des registers darumb gemachet der rechtlicher bedunckt ze sint. Des ze warem urkund hant wir unser insigel an disen brief tůn henken, der zwen glich geschriben sint und yettwederm teil, der des begert hat, einer geben ist, in unserer statt Basel an samstag nach sand Andres des heiligen zwôlffbotten tag nach Cristi geburd tusend vierhundert fünfftzig und in dem dritten joren. *(Auf dem Bug:)* Wunewaldus.

401. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an* Jacob Richwin *den ältern Bürger von Neuenburg 32 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 720 Gulden.* — *1453 Dezember 4.*

Original St.Urk. n° 1538.
Siegel fehlen.

402. *Erzherzog Albrecht von Österreich verkündigt einen Frieden zwischen Basel und Adam von Ansoltsheim bis znm 2. Februar unter angegebenen Bedingungen und einen Schiedstag auf den 26. Januar.* *Freiburg i. B. 1454 Januar 5.*

Original Papier Geh. Reg. P I H.
Aufgedrücktes Siegel des Erzherzogs auf der Rückseite.

Wir Albrecht von gotes gnaden ertzhertzog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. bekennen von der veint-

schafft und misshellung wegen, so zwischen den ersamen weisen unsern besunderlieben dem burgermâister rate und burgern gemâinklich zu Basel âins und unserm getrewen lieben Adam von Anseltzhâim des andern tâils auferstanden sein, darinn wir bêid partheyen, nemlich Bernharten von Ratperg, Hemman Offemburg, mâister Hâinrichen von Pâynhâim, Wernli Erman und mâister Conraten Kûnlin statschreiber ze Basel als der stat Basel sandboten für uns gesandt und den benanten Adamen für sich selbs nach einander verhôrt und durch frids und gemâins nutzes willen zwischen derselben partheyen und aller der iren, auch irer helffer, helffers helffer und auch aller der die darunder verdacht und gewandt sein, âinen aufrichtigen und bestendigen fride beredt und betâidinget haben wissenlich mit dem brief in der masse, das derselb frid auf den montag yetz nach dem zwôlfften tag mit der sunnen aufgang ingeen und gehalten werden sol untz auf unserer lieben frawen tag der liechtmessen schirstkûnfftigen zu der sunnen undergangk trewlich und on alle geverd. Auf das sol Adam von Anseltzhâim die gevangen alle, die er von der von Basel wegen ynnhat, auszgenomen die drey, so die gemâiner zu Ortemburg umb ettwas ir sundre verhandlung in vêngknûs haben, auf den egenanten montag zu ingangk des frids auszgeben, als hernach begriffen ist. Also ee sy von im schâiden, sûllen sy alle im zu got und den heiligen sweren, daz sy sich alle miteinander on underlasz von im gen Basel fügen und sich da antworten auf den Reinturn zu hannden des burgermâisters ze Basel. Es sol auch der egenant Adam in geschrifft vermerken derselben gevangen namen, ouch wie ir yeder von im geschâtzt und wie lang er gevangen gelegen sey, dartzu waz ir yegklicher für sein atzung in der vêngknûs schuldig bleibe, dieselben zedel sol er den von Basel bey Hâinrichen Grûber irem knecht, den sy yetz mit im darumb senden, zuschiken. Und ûmb deswillen, daz die sach zu richtikâit komen mûg, so setzen wir yetz den obgenanten partheyen zu bâider seit âinen gûtlichen tag auf den sambstag nach sand Pauls tag schirstkûnfftig zu frûer tag zeit für uns, wa wir dann auf die zeit sein werden, alsdann wellen wir mit gûtem vleisz versûchen sôlich veintschafft und misshellung mit bâider tâil wissen und willen hinzulegen, dahin auch die von Basel ir botschafft mit genûgsamer underrichtung on wider hinder sich bringen und vôlligem gewalt schiken sûllen. Ob aber wir solher gûtlicher richtung an den partheyen nicht volg erlangen môchten, so sol die stat Basel die egemelten gevangen alle dem oftgemelten Adamen an die ennde, da dann die yetz auszgeben werden, wider antworten und stellen on alle sawmnûss und auszûg und yeder tail bey seinen rechten bleiben. Welhe aber derselben gevangen also dem benanten Adamen nicht gestellet wurden ainer oder mer, für dieselben auszbleibenden sûllen die obgemelten burgermâister rat und burger zu Basel ir vermerkte schatzung und atzung Adamen von Anseltzhâim zu seinen handen gewisslich auszrichten und darumb genûg tun auf den egemelten liechtmess tag an alle auszug. Fügt sich dann ob der gevangen âiner oder mer in zeit des obgerûrten frids mit tod abgienge, so sûllen derselben schatzung dann gantz absein und die von Basel darumb mûssig bleiben.

Und daz diser fride, auch alle obgeschriben stuk vest und stête gehalten und volfürt werden, so haben bâide partheyen, mit namen die vorgemelten der von Basel sendboten, die sich des alles nach unserer begerung für gemâine stat Basel gemêchtiget hand, auf irer und Adam von Anseltzhâim für sich und sein parthey, als oben gemelt ist, uns mit handgebenden trewen gelobt, allem dem getrewlich und erberlich nach zu komen, das an dem brief begriffen ist, alle geverd und arglist hierinn gentzlich auszgeslossen. Der wir zu urkünd yegklicher der partheyen âinen haben lassen geben zu Freiburg im Breiszgaw an der heiligen dreyer künig abend nach Crists gebürd viertzehenhundert und in dem vierundfünfftzigstem jaren.

Dominus dux in consilio.

403. *Der Official von Basel nimmt auf Ersuchen des Hemmann Offenburg (zugleich im Namen von Petermann von Andlaw und Peter Reich) Kundschaften auf* umb sôliehs das wilent die frommen vesten junkherr Ûlrich und junkherr Hans Günther von Eptingen gebrûdere gar lang zitt und vor inen junkherr Gunther von Eptingen und junkher Henman von Wildenstein edelknecht selige das dorff Holstein mit den bohen und nidern gerichten und aller herlikeit mit zwing und bann, holtz und veld, wunn und weyd, mit den welden akern und matten, wasser und wasserrünsen, mitt den allmenden, mit luten und güttern stüren zinsen gewerffen büssen und bessrungen tagwonen diensten tafernen, mit den rechten der dar komenen luten, und sust nützit uszgenomen, die wyl sy in leben warend, von der aptye zů Peterlingen zůlehen und gantz und gar in gerůwiger besitzlicher gewer und gewalt gehebt genutzet und genossen hettend, on eins yeglichen herren oder vogts zů Waldenburg und sust menglichs irrung intrag und widerred, bisz uff die zitt, das die fürsichtigen wysen burgermeyster und ratt der statt Basel inen understůndent die hohengericht daselbs zů Hôlstein abzegewinnen, nůtdesterminder und darnach die genanten zwen von Eptingen gebrůdere, die wyle sie lebtend, und nach irem tod junkherr Hanns Heinrich von Eptingen das megenant dorff Holstein mit allen obgeschribnen rechten on allein über das blůtt zerichtend, alle diewyl sy inleben gewesen werend, in gerůwiger gewer genutzet harbracht und genossen, desgliehen die apty von Peterlingen nach junkherr Hanns Heinrich seligen tod ouch ettlich zitt gethan und inn gehebt hettend on irrung intrag und widerrede dero so obstat, also das niemant anders in demselben dorff Holstein weder zů gebietende nach ze verbiettende nach dhein andere gewaltsami da gehebt nach gebrucht hettend on allein über das blůt zerichtend, denn dieselben von Eptingen. *Es werden vernommen:* her Claus Cristian gehorsamer und profess des klosters Schôntal lůtpriester zů disen zitten zů Onotzwilr; Hanns Louber von Onotzwilr, gehört an den stein gan Waldenburg, by viertzig jaren alt; Hanns Suter von Lampenberg, gebört ouch an den stein zů Waldenburg, ist by viertzig jaren alt; Wernli Yfental burger zů Liestal, by viertzig jaren alt und darüber; Ûlman genant Meyer meyer zů Bûbendorff, ist des edlen junkherr Rûdolffs von

Ramsteins herren zů Gilgenberg, ob sechtzig jaren alt; Hanns Etterli von Tennikon, ist her Henmans Offenburg obgenant und by drissig jaren alt; Hanns Wernher vogt zů Diettikon, ist der ersamen frowen von Eschantz wilend des frommen junkherr Wilhelms Blůmlin eliche wittwe, ob viertzig jaren alt; Hanns Schnider von Dietkon, ist ouch der von Eschentz und by sechtzig jaren alt; Hanns Lentz von Zuntzkon, ist des vesten junkher Bernharts von Eptingen und ob fünfftzig jaren alt; Hanns Schaler von Zuntzkon, ist ouch des genanten junkher Bernharts von Eptingen und by fünfftzig jaren alt; Wernlin Maler von dem dorff Eptingen, ist ob fünfftzig jaren alt. — *1454 Januar 22.*

Original, ein Heft von 10 Blättern Papier in Folio, wovon das erste und die 3½ letzten leer, durchschnürt und mit hängendem Siegel des Officials versehen, im StA. Liestal. Oben auf dem ersten Blatt: quinque probant possessorium, alii nichil. *Zahlreiche Randbemerkungen.*

**Boos pag. 931 n° 773.*

404. *Erzherzog Albrecht von Österreich erstreckt den Frieden zwischen Basel und Adam von Ansoltsheim bis zum 31. März und setzt einen Schiedstag auf den 25. März an.*

Freiburg i. B. 1454 Januar 28.

Original Papier Geh. Reg. P I H.

Aufgedrücktes Siegel des Erzherzogs auf der Rückseite.

Wir Albrecht von gotes gnaden ertzhertzog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. bekennen: Als wir zwischen den ersamen weisen unsern besunderlieben dem burgermåister rate und burgern ze Basel åins und unserm getrewen lieben Adamen von Anseltzhåim des andern tåils von irer veintschafft wegen, darinn sy gegeneinander steen, åinen frid untz auf unser lieben frawen tag der liechtmessen schirst künfftigen vormalen betåydingt haben, und dazwischen der gůtlich tag von in baiden yetz vor uns gehalten ist, daz wir den egemelten frid gegen denselben partheyen und den iren etc. erstreket haben und erstreken wissenlich mit dem brief biz auf den suntag Letare zu mitvasten schierst denselben tag gantz untz zu der sunnen undergang on geverde. Es süllen auch die gevangen auf dieselben zeit tag haben und sunst alle sach punekt und artikel, wie die in dem nehsten fride betaidingt sind, gehalten werden die czeit solher erstrekung, alle geverd und arglist hierinn vermitten. Und darauf süllen bed partheyen ainn unverpunden tag suchen auf den montag nach dem suntag Oculi schirst zu frwerr tag zeit hie zu Freiburg vor uns oder unsern reten, den wir dann sölichs ze hôrn emphelhen werden, da zuversuchen sölhe veintschafft und unwillen gantz hinzulegen oder sunst in bessern stand ze bringen. Des alles haben wir uns für die obgenanten von Basel gemechttigt und ir botschafft gehaissen uns das also zuzesagen. Das sy auch getan hand. So hat der egemelt Adam das seins tails uns auch zugesagt und versprochen ze halten. Des zu urkünd haben wir yeglicher

partheyen ainn solhen fridbrief gegeben zu Freiburg im Breiszgaw an montag nach sand Pauls tag der bekerung nach Crists gebürd viertzehenhundert und in dem vierundfünfftzigistem jaren. Dominus dux in consilio.

405. *Ludwig von Maasmünster Ritter als Hauptschuldner und mit ihm 18 genannte Edelleute bekennen, dass der Hauptschuldner durch Vermittlung von Bürgermeister und Rat von Basel von* Jacob *und* Volez Wurmszer *Gebrüdern, desgleichen von* Fridrich Magister *und von* Claws Ingolt *je 1000 Gulden, zusammen 3000 Gulden, als Anleihe, verzinslich mit 150 Gulden jährlich, erhalten hat, verpflichten sich gegen Bürgermeister und Rat zur Rückzahlung bis Weihnachten 1459 und stellen alle ihre Güter, u. a. den Hof des Peter Reich zu Basel auf dem St. Martinsberge, zu Pfändern.* — *1454 Januar 31.*

Concept Urkundenbuch II 69. Ursprünglich war Thüring von Hallwil als Hauptschuldner genannt.

406. *Peter Reich von Reichenstein willigt ein, dass sein Hof zu Basel an Bürgermeister und Rat der Stadt durch Thüring von Hallwil als Pfand versetzt werde.* — *1454 Januar 31.*

Concept Urkundenbuch III 121. Spätere Überschrift Verwilligung.

Ich Peter Riche von Richenstein bekenn offenlich mit disem briefe, dz ich dem strengen herrn Turingen von Halbiler ritter gütlich verwilliget habe minen hoff ze Basel uff sant Martins berge gelegen, der fry ledig eygen und mit dheinen zinsen nit beladen ist, in underphandes wise ze verseezen den fursichtigen wisen dem burgermeister und dem rate zu Basel mit andern underphendern, so er inen ouch ingeseczt het, für drytusent Riniseher gulden und da von jerlich anderthalbhundert gulden gelts ze zinse, so sy im uffgenommen und sich und die iren da fur verschriben hand; doch also, wenn dieselben burgermeister und rate zu Basel dureh den egenanten her Turingen von Halbiler umb die obgemeldeten súm güts gelediget, dz mir denn dirr min wilbrieff von inen wider herusz geben werde. Des zu urkunde habe ich min eygen ingesigel gehenekt an disen brieff, der geben ist uff donrstag vor unser lieben frowen tag purificationis anno etc. Liiij°.

407. Hans Toppler der buman, burger ze Basel, und Angnes sin ewirtin *verkaufen vor dem Schultheissengericht von Klein Basel dem* meyster Wernlin Wytold *dem Grautücher, Bürger von Basel, um 80 Gulden ihr Haus mit dem Garten dahinter, gelegen* in der vorstatt an den Steinen uff dem Obern Birsich nebend des baders garten an den Steinen ze einer siten und dem gesselin, daz zwúsehend Hans Herren husz von Leymen, daz Rûbsämen wazz, und diszem verköfften huse von dem

Kolemberg herab zühet zer anderen siten, zinset von eygenschafft wegen *der Stadt 3 Schillinge jährlich und 2 Schillinge* ze erschatz, wenne daz ist daz sich die hand verwandelt. — *1445 Februar 3.*

Original Prediger Urk. nº 932.

Hängendes Gerichtssiegel der Stadt.

408. *Junker Peter Offenburg von Basel im Namen seines Vaters Hemmann Offenburg lässt durch einen genannten Notar Kundschaften aufnehmen über die Meinung des Hemmann Offenburg, dass weiland Ulrich und Hans Günther von Eptingen das Dorf Hölstein mit allen Rechten innegehabt hätten.* — *1454 Februar 4.*

Original StA. Liestal.

Boos pag. 931 nº 774, unvollständig und fehlerhaft; was hier als Hemmann Offenburgs Aussage bezeichnet wird, ist vielmehr die Frage, die an die Zeugen gerichtet wurde.

Notariatszeichen.

409. *Bernhard von Ratberg Ritter, Peter und Konrad Schönkind Gebrüder, Rudolf Schlierbach und Hans Heydelberg, Bürger von Basel, bekennen wegen eines Gültebriefes über jährlich 44 Gulden auf die Stadt Basel, der durch den Tod der Margareta Brennerin an Hans Ulrich von Hadstadt gekommen und den sie durch gerichtliches Urteil an sich gebracht, von Bürgermeister und Rat von Basel 33 Gulden empfangen zu haben* nach margzal dryer fronfasten zu lest ergangen. — *1454 Februar 5.*

Original Papier St 7 E 43.

4 Aufgedrückte Siegel: 1. Konrad Schönkind. 2. Peter Schönkind. 3. Hans Heydelberg. 4. Heinrich Schlierbach für seinen Sohn Rudolf.

410. *Bürgermeister und Rat von Basel urteilen als Schiedsrichter über die Klage des* Ullin Muller von Olten *gegen* hern Johansen Britonelli gebieter und meister des huses sant Antenien ordens ze Ysenhen *und seinen Orden auf Schadenersatz für die Pferde, die ihm durch Adam von Ausoltsheim genommen sind, nachdem er sie unter den Schutz des Ordens gestellt hatte. Die Klage wird als unbegründet abgewiesen.* — *1454 Februar 11.*

Concept Urkundenbuch III 114.

411. *Prior und Convent des Predigerklosters zu Strassburg erhöhen das Hauptgut von 600 Gulden, womit sie 30 Gulden jährlichen Zinses von der Stadt Basel gekauft haben, um 90 Gulden.*

Propst Dekan und Capitel von Jung St. Peter in Strassburg erhöhen desgleichen ihr Hauptgut von 417 Gulden, verzinslich mit 21 Gulden, um 63 Gulden. Desgleichen ein Hauptgut von 700 Gulden, verzinslich mit 35 Gulden, um 105 Gulden.

Lamprecht Ritesel *Domherr von Jung St. Peter erhöht sein Hauptgut von 600 Gulden, verzinslich mit 30 Gulden, um 90 Gulden.*

Peter Müe *Bürger von Strassburg thut dasselbe.*

Frau Bechte Ketschin *von Hagenau erhöht ihr Hauptgut von 500 Gulden, verzinslich mit 25 Gulden, um 75 Gulden.*

— 1454 Februar 19.

Gleichzeitige Regesten Urkundenbuch III 117.

Bürgermeister und Rat von Basel bekennen, dass Jakob von Geispolzheim Altammeister von Strassburg ein Hauptgut von 300 Gulden, das ihm die Stadt mit 15 Gulden verzinste, um 45 Gulden erhöht hat. *— 1454 Februar 19.*

Concept a. a. O.

412. *Meister und Rat von Strassburg schliehten zwischen der Stadt Basel und dem Dorfe Seherweiler.*

— 1454 Februar 22.

Original St.Urk. nº 1539.

Hängendes Siegel Strassburgs.

Wir Heinrich von Mülnheim ritter der meister und der rât zů Strâsburg tůnt kunt allen den die disen brieff anesehent oder hôrent lesen: Als die ersammen wisen unsere besundern gůten frůnde burgermeister und rât der statt Basel uns durch ir erber bottschafft habent lossen fürbringen, wie das der schultheisse geriht und gemeinde des dorffs zů Scherwiler inen drye knehte, die in irem dienst uff ir vigende uszgangen wârent, gefangen hettent und uff das slosse Ortemberg gefůrt und die meindent für ir geriht für reht zů stellende, umb das sie einen den iren vom leben zům tode broht und noch einen, genant Burekart, gewundet und geschêdiget habent; darumb wir nů die von Scherwiler und die das berůrt zů eym gůtlichen tage in unser statt zů kommen beschriben und unsere erbern râtsfrůnde zů den sachen geordent habent und den empfolhen, bede teil zů verhören und zů besehen, obe sie die gůtlich übertragen kondent. Das sie also noch unserm empfelhen geton und die sachen übertragen haben mit bederteil wissen und willen in die wise, als hienoch geschriben stât, nemmlich das die von Basel oder der dryer knecht frůnde für sollich geschiht für atz und alle

sache geben habent zwey hundert Rinisch gůldin, und sollent die von Scherwiler und die klêger und die darzů gewant sint die knehte umberêhtiget von inen kommen lossen mit einer alten urfeht und verzignisse uff die gefengnisse costen schaden und alle ergangen sachen. Und sollent baruff die statt von Basel für sich und alle die iren und die von Scherwiler und alle, die von iren wegen darzů gewant oder uff bedersyt harinne hafft oder verdoht sint, umb dise sache gegeneinander gerihtet und gesliht sin. Darzů habent sunder Thomman des knehtes brůder, der erslagen, und der kneht der wunt ist, gesworen und Bride des toten knehts wittwe globt by ir truwen an eides statt, dise rahtung stête zů halten. Und sol deshalb kein teil an das ander fürer debein ansproch haben oder tůn noch schaffen geton werden in deheinerley weg, aller dinge ungeverlich. Des zů urkůnde, wann diser übertragk durch unser râtsfrůnde gescheen ist, so habent wir meister und rât zů Strâsburg unser statt ingesigel tůn hencken an disen brieff, doch uns und unser statt unschêdelich. Und wart diser brieff geben uff fritag vor sant Mathis tag des heiligen apostolen als man zalte noch Cristi geburt dusent vierhundert fünffzig und vier jâre.

413. *Konrad Möneh von Mönchenstein und mit ihm Bernhard von Laufen, Peter und Konrad Schönkind Gebrüder von Basel bekennen der Stadt Basel 100 Gulden schuldig zu sein, die sie dem erstgenannten geliehen hat, und verpflichten sich diese Summe am nächsten Sonntag Lätare (März 31) zu bezahlen oder Silbergesehirr im Werte von 130 Gulden zu hinterlegen, das im Falle der Nichtbezahlung vom Ende der Osterwoche an (April 27) verkäuflich sein soll.* — *1454 Februar 22.*

Concept Urkundenbuch III 120.

414. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an Propst Dekan und Capitel von Jung St. Peter in Strassburg 44 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 1012 Gulden.* — *1454 Marz 22.*

Original St.Urk. nº 1540.

Siegel fehlen.

415. *Erzherzog Albrecht von Österreich erstreckt den Frieden zwischen Basel und Adam von Ansoltsheim bis zum 12. Mai und setzt einen Schiedstag auf den 29. April an.*

Freiburg i. B. 1454 Marz 26.

Original Papier Geh. Reg. P I H.

Aufgedrücktes Siegel des Erzherzogs auf der Rückseite.

Digitized by Google

Wir Albrecht von gotes gnaden ertzhertzog ze Osterreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave zu Tirol etc., bekennen von der spenn und veintschafft wegen zwischen der ersamen weisen unser besunder lieben . . des burgermaisters rate und gemain zu Basel ains und unsers lieben getrewen Adamen von Anseltzheim des andern tails, darumb wir dann ainn frid biz auf mitvasten yetz kunfftig nehst betaydingt und an hewt dazwischen ainn tag vor uns zehalten beredt haben, also sind baid partheyen yetz vor uns gewesen, zwischen den haben wir ubertragen sovil, daz die von Basel die gevangen sûllen Adamen widerumb stellen oder dafûr das schatzgelt geben auf den suntag Letare sehristkomend, wie dann das vor in der nehsten berednûs begriffen stêet. Darauf erstreeken wir den obgemelten frid untz auf den nagsten suntag Judica, dazwisehen sol Adam bey seinen helffern, die mitsambt im an den gevangen tail haben, versûchen an in zu erlangen, dieselben gevangen naeh sag der nehsten berednûs zutêgen auszegeben biz auf den suntag Jubilate nagstkunftig, und vindet er das an denselben seinen mithelffern, so sol der frid zwischen beden partheyen und allen irn helffern und den, die darunder verdacht und gewandt sein, getrewlieh wêrn aueh untz auf den egenanten suntag Jubilate, denselben tag und naeht über ungeverlich, in der masse als der vor biz auf Letare gesetzt ist. Auf das sol an montag nach Quasimodogeniti zwischen dem edeln graf Hannsen von welisehen Newemburg und Adamen ain verpunden tag zu Basel vor dem rate gehalten werden, da zu versuchen sy umb die hauptsach, aueh vehd und veintsehafft und alle ir stözz gûtlich mit einander zubetragen oder sy umb die hauptsach gleicher und billicher reehten zuverayneu. Zu soliehem tag auch dabey und wider an sein gewar mit allen den seinen sol Adam von uns und den von Basel notdûrfft mit gelait furgeschen werden. Solich obgemelt berednûs sullen Henman Offemburg und Werlin Erman der von Basel botschafft an die von Basel bringen, und wirdet das von den von Basel zugesagt, das sol unserm kamermaister her verkunt werden hiezwisehen und des nagsten suntags, Adamen daz zu wissen lassen. Desgleiehen vindet Adam an seinen helffern die gevangen in obgesehribner masse zutêgen, dem werde nachgegangen; beschêeh aber der nit, so sol Adam das den von Basel zewissen tun, und sol darnach der erstrekt frid biz auf den suntag Judica gehalten werden, wie oben gesehriben steet, on geverd. Mit urkund des briefs geben zu Friburg im Breisgew an zinstag nach dem suntag Oeuli in der vasten anno etc. Liiij[lo]

Dominus archidux in consilio.

416. *Thüring von Hallwil im Namen Erzherzog Albrechts von Österreich und genannte Boten Basels erstreeken den Frieden zwisehen Graf Hans von Freiburg und Adam von Ansoltsheim bis zum 29. Juni und setzen einen ernenten Vermittlungstag auf den 17. Juni an.* — *1454 April 30.*

Original Papier Geh. Reg. P I H.

Aufgedrückte Siegel des Thüring von Hallwil und Basels (Secret).

Es ist ze wissend: Als der durchluchtiger bochgeborner furste und herre herr Albrecht ertzhertzog zů Osterrich etc. unser gnediger herre eynen fruntlichen tagh zwuschent dem wolgeboren herren graff Hannsen von Friburgh herren zu Nuwemburg und zu Zschanitten etc. und herr Adam von Ansoltzhein ritter, solicher spennen und vigentschafften halb, so sy gegen eynander ettlich zyt gehebt und noch hand, gen Basel fur die ersamen wisen burgermeister und rate der statt Basel beredt und uff mentagh gester vergangen angesetzt hatt, den ouch bede teyle, besunder der obgenant herr graff Hanns von Friburgh durch sin erberen botten, nemlichen die strengen und vesten herr Bernharten von Mallre ritter, Jacoben von Vamerku und den ersamen Peter Seryent stattschriber zu Byel, und aber herr Adam von Ansoltzhein obgenant personlichen mitt fill rittern und knechten sinen guten frůnden gesucht und geleystet; zu dem selben taghe der obgenant unser gnediger herre von Osterrich etc. mich Thüringen von Halwiler ritter, siner gnaden marschalk, und aber die obgenanten burgermeister und rate der statt Basel uns Henman Offenburgh, Hannsen von Vlachslanden, rittere, Wernher Ereman, Heinrichen Zeigler, Andresen Ospernell und Hannsen Bremensteyn, ir ratzgesellen, geordnet und geschiben hand, wir ouch uff demselben taghe bede teyle und ir yeglichen in sunders in iren anliggenden sachen verhort, und aber nach mengerley gesůche sy mitt entlicher richtůnghe noch vereynunghe nit hand mogen betragen, deszhalb das des obgenanten herren graff Hannsen botten nit also volliglichen mitt gewalt von im uszgefertiget warend, als uns bedůngken wolte gut und nottürfftig gewesen were. Harumbe wir mit beder teilen wissen und willen zwůschent den obgenanten herren graff Hannsen von Fribůrgh und herr Adam von Ansoltzhein, ouch allen denen die der vigentschafft halb verhafft verdocht oder gewant sind, eynen friden beredt und gemacht hand untz uff sannt Peter und Paulus tagh der heiligen zwolffbotten nechst kůnfftig, den selben tagh und nacht uber ungevarlich, also das der fride soliche zyt usz von allen teylen, und die dorzu verdocht verhafft und gewant sind, getrúwlich erberlich und uffrechtiglich one alle geverde und argeliste gehalten werden solle. Da zwůschent soll eyn ander fruntlicher tagh von beden obgenanten teylen uff mentagh nach der heiligen dryfaltikeit taghe nechst kůnfftig zu Basel uff dem rathůse fur uns den obgenanten botten oder anderen, die der obgenant unser gnediger herre von Osterrich und der rate zu Basel dor zu ordenen und beschriben werdent, zu rechter tag zyt gehalten werden, furer zuversůchen sy mitteynander gůtlich zu betragen oder aber glicher billicher rechten zů vereynen. Zů solichem taghe ouch der obgenant herr graff Hanns von Friburgh syn bottschafft volliglicher mit gewalt und genůglicher underrichtůnghe schigken und uszfertigen soll. Ob ouch desselben graff Hannsen frůnde und rete, die er nůnzemole by dem durchluchtigen hochgeboren fursten und herren dem hertzogen von Bürgůndien etc. unserem gnedigen herren hatt, uff die zyt des obgenanten angesetzten tages nit wider zů lande kommen würdent, so soll er dennocht nit dester mynder den tagh durch sin botten als obstet sůchen laszen. Alle geverde und argeliste harinne gentzlich vermitten und

hindan gesetzt. Des alles zu warem urkunde habe ich Thüring von Halwiler ritter und marschalk obgenant myn eigen ingesigel offennlich gedrůgkt in disen brieff und wir Bernhart von Ratperg ritter burgermeister und rate der statt Basel unser statt secret ingesigel ouch lassen drugken in disen brieff, der geben ist uff zinstagh nach dem sůntag Quasimodogeniti etc. in dem jore als man zallte nach gottes geburte tůsent vierhundert fünffzig und vier jore.

417. *Vgl. nº 186.* — *1454 Mai 1.*

418. *Bürgermeister und Rat von Basel bevollmächtigen Hans von Flachsland Ratsgesellen und Gerhard Mecking Ratssehreiber als ihre Vertreter im Schiedsgericht mit Hans Witolf dem Schererknecht vor Hans Knüttel.* — *1454 Juni 1.*

Concept Urkundenbuch III 121.

419. *Hans Knüttel urteilt als Schiedsrichter zwischen der Stadt Basel und Hans Witolf.* — *1454 Juni 3.*

Original St.Urk. nº 1541.

Hängendes Siegel des H. K.

Ich Hanns Knůttel tůn kunt allermenglichem mit disem brieffe von sólicher zweytracht spenne und vorderunge wegen, zwischent Hannsen Wytolff dem schererknechte als einem kleger an eym und den ersamen fürsichtigen und wisen burgermeister und ráte der statt Basel am anderen teyle erhaben und ufferstanden, welicher zweytracht spenn und vorderung sy bedersite uff mich als einen gemeinen mitt glichem zůsatz zů rechte sich vereynbárt und gebetten haben der sachen ze beladen anzenémmen und tage ze setzen, das ich ouch umb bederteilen bétte willen getan und also einen benanten tag uff hútte date dis brieffs gän Múlhusen beden parthien bescheiden habe; die ouch bedersite also für mich kommen sint, der obgenante Hanns Wytolff für sich selbs und die obgenannten burgermeister und rát der statt Basel durch ire vollemęchtig ersam bottschafft, namlichen den strengen nottvesten her Hannsen von Flachszlanden ritter und den erberen Gerharten Meckinge iren ratschriber. Und haben also bede parthien iren zůsatz zů mir geben und gesatzt, bysunder Hanns Wytolff den vesten Geórien von Schónow und der von Basel ersamen botten den fromen vesten hern Hennman Offemburg ritter. Uff das hat der obgenante Hanns Wytolff sin klage angehabt und fürgewandt, des ersten wie das die obgenanten burgermeister und rat zů Basel ettwas urfechtbrieffe von ime inne hetten, er aber meynte sy die nit billichen haben, sunder ime die vor allen dingen haruszgeben; wenn das beschéhe, kónde er siner sache und vorderung náchklagen,

als sich gebürte. Meynten sy aber des nit ze tünde, wolte er inen beklêren und underwisung geben, worumb sy ime die billichen geben solten. Dawider die obgenanten der von Basel erber botten antwürten und meynten, die obgenanten von Basel ire herren den genanten Hannsen Wytolff umb verschülte sachen in gefengnisse genommen, als inen das von rechts wegen wol gebürt, denn er das verwürcket und verschuldet hette, als sich wol erfinden solte und möchte, darumb sy ime sölich urfechtbrieffe ze geben nit schuldig weren; wolten aber sin beklêren und underwisunge gerne hören und beschêhe denn darnach das billichen wêre. Uff das nach unser des gemeinen und zůsatz einhelliger erkantnisse, das Wytolff sin beklêren und underwisung tůn solte, was sin nächrede und beklêren, das sin wider parthie ime sagen und bestümmen solten, worumb sy inn gefangen, umb gůt gelt oder anders, und meinte die von Basel sich gegen ime verschriben also recht vor mir dem gemeinen mit glichem zůsatz, als obestät, ze geben und ze nêmen um alles, das er an sy oder sy an inn zesprechende hetten oder haben möchten, dessglichen er widerumb gegen inen sich ouch verschriben hette; mitt andern vil worten und articulen, daruff er sin underwisung satzte, nit nott sint sunder zů vil wêren harin ze schriben. Darumb er getrůwete ime bekennt werden, die von Basel ime die urfechtbrieffe sy über inn hetten, unbillich, als er meynte, harusz zů sinen handen geben und inn der urfechten lidig zalen solten. Dann sy inn unverdient zům drittenmäle in gefengnisse genommen und doch nye geseit noch ze erkennen geben, wörumbe sů das getän hetten. Und er redte dis in einer slechten vorderunge und nit in klagens wyse. Wenn ime aber sin urfechtbrieffe überantwürt würden, wolte er denn siner houbtsache und vorderunge nächklagen, das er sust nit getůn könde, dann er siner urfechden halb sovil als ein gefangen mann der übeltätig, des er doch nit wêre und sich nyemer erfinden solte. Obe er sich aber anders verwürcket hette, des er nit getrůwete, begebe er sich darumbe ze sträffen lässen, satzte ouch hinzů mir dem gemeinen und zůsatz ze erkennen, obe sin vorderunge billich were oder nit. Uff sölich Hanns Wytolffs nächrede der von Basel erber botten in irer widerrede antwürten glicher wise als vor, doch unschêdelichen iren urfechtbrieffen und penen darinne begriffen, sy nit schuldig wêren noch sin solten dem genanten Wytolff eynich urfechde brieff zů sinen handen zegeben; liessen aber sölich urfechden alle mit sampt Westvêlischen und andern vil versigelten brieffen lesen und verhören, redten ouch fürer dartzů, man horte und hette wol vermerekt an sölichen urfechden und anderen brieffen, die sy dargeleit und verhören lassen, das die obgenanten von Basel den obgenanten Wytolff zům drittenmale umb verdiente sachen in gefengnisse und straffe genommen, doch alszdicke begnädet, und was sy darinne gegen ime fürgenommen als gegen dem iren der tzite, des wol macht glympff recht und billicheit gehept hetten und noch haben sôllen. Aber Wytolff hatte sôlich sin geschworen eyde in dryn urfechdbrieffen schwêrlichen übersehen und nit gehalten, als er doch schuldig were, sy darüber dicke und vil fürgenommen, ersücht, zů Westvalen und anderswä verklaget

und bysunder in disem rechten, des sy sich mit sin selbs rede und klage bezůgten, die sachen wider der urfechden innehalt geêffert und ernůwert, das ime doch nit gebůrte. Darumbe sy sich in nammen obestät beklagten, hoffeten und getrůweten, Hanns Wytolff mit rechte von siner vorderung gewisen, sunder ouch erkennt werden, er die urfechden, so er geschworen, nit gehalten, die statt von Basel unbillichen zů kosten und schaden brocht hette und darumb die pene in den urfechtbrieffen begriffen verfallen sin solte. Und also näch klage antwůrt, vil rede und widerrede, ouch verhôrunge aller brieffen, so der von Basel ersam botten dargeleit hant, habent der zůsatz beder parthien und ich der gemein obgenant uns in disem spruche glich geeynet, sprechen und erkennen ouch näch unser besten verstentnisse zů rechte, das die obgenanten burgermeister und rät der statt Basel der vorderunge klage fürbringens und ursach halb, so Hanns Witolff wider sů getän und dargeleit hat, dem selben Wytolff nit schuldig sien deheinen urfechdebrieff, so sů dann von ime und über inn haben, harusz zů sinen handen zegeben, sunder die by inen behalten sôllen und môgen. So dann von der von Basel klegde und vorderunge wegen in dem beslusz irer letsten widerrede begriffen, desshalben das Wytolff die urfechden überfaren und sinen eyde nit gehalten haben, sunder die penen verfallen sin sôlle, als vor stät mit mee worten begriffen, nach dem und dann ich der gemeine, als ich mich diser sachen beladen, mir fürwort behalten und beden parthien zů versteen geben habe, ire klagen und antwůrt ze verhôren, und obe die zůsatzlůte in irem sprechen nit eins würden und mir zů swêr wêre darumbe ze erkennen, das ich denn beden teilen ze erkennen geben, obe ich sprechen oder was myn meynung sin wolte, gebruchen ich und der zůsatz mit mir harinne umb das stücke sôlicher miner fürwort, setzen und wisen daruff wir das einhelleklichen an die ende, dä das billich sie; dann wir meynen uns zů swêr sin darumb ze erkennen. Des alles zů worem urkůnde habe ich obgenanter Hanns Knůttel der gemeine min ingesigel für mich und die obgenanten zůsatzlůte von irer begerung wegen, doch mir und minen erben äne schaden, gehenckt an disen brieff; des und alles was diser brieff wiset wir die obgenanten zůsatzlůte in worheit under des gemeinen ingesigel also bekennen ergangen und beschêhen sin. Der zwene glich sint an den worten und yeglicher parthie einer gegeben uff mêntag näch dem heiligen unsers herren Christi uffart tage nach siner gebůrte viertzehenhundert fünfftzig und viere järe

420. *Bürgermeister und Rat von Basel bestellen den Dietrich von Wesel zum Stadtarzt auf 5 Jahre.* — *1454 Juni 16.*

Concept Urkundenbuch III 89.

Wir Bernhart von Ratperg ritter burgermeister und der rate zu Basel bekennen mit disem briefe, dz wir den wolgelerten meister Dietrichen von Wesel lerer in der arcznye zu unser stat arczt bestelt und gedinget hand funff jare die nehsten nach datum dis briefes nacheynander volgende by uns ze sinde, one absagen uff bede site, und sin kunst menglichem, wer des

an in begeret, mit ze teilende, doch im sinen bescheidenen lone vorbehalten. Und sollent wir im jerlich ze solde geben xxx gůter Rinischer gulden und dazů aller ungelten sturen und beschwerungen die zyt usz fry und ledig laszen. Des zu urkunde hand wir im disen brieff mit unser stette secrett anhangendem ingesigel versigelt geben uff sunnentag trinitatis anno etc. Liiij°.

421. *Vgl. n° 311.* — *1454 Juni 26.*

422. *Peter Reich von Reichenstein Edelknecht verkauft dem* Hanns Wunderlich dem wirt zem Roszgarten, *Bürger von Basel, um 70 Gulden eine Matte, genannt* der Rychen matt, *gelegen im Banne von Klein Hüningen* an der Wysen, stosset einhalb an der von Berenfels matten, anderhalb an der rêten matten und och an der Ellenden Herberg holcz ze Basel und zinset von eygenschafft wegen *der Stadt 14 Schilling Stäbler jährlich auf St. Martin.* — *1454 Juni 28.*

Original Elenden Herberge Urk. n° 56.

Siegel fehlt.

423. *Bürgermeister und Rat von Basel gewähren fünf genannten Färbern Vergünstigungen zur Niederlassung in Basel.* — *1454 Juni 28.*

Concept Urkundenbuch III 122. Überschrift Weber.

Wir der burgermeister und der rate zů Basel tund kunt menglich: Als die erbern Marx von Diessen und Hennslin Remynger, bede von Horwen, in namen ir selbs und ouch Hannsen Mathys, Peter Groszhannsen und Paule Wollschlahers, alle von Horwen, vor unsern erbern ratsbotten, so wir in unserm namen sůnderlich harzů geordenet haben, geredt und anbracht hand, wie sy denn willen hetten in unser statt Basel ze wonen und ir gewerbe darinn zetriben, und da by an uns begert und vordcrung gesůcht, solichs anbringens und begerunge wir inen in nachgeschribener wise gewilliget und geredt haben ettwas vorteilen ze tůnde in den worten als hie nach stat: Zem ersten, wenn die obgenanten funff in unser statt sich nider gelaszen, das wir inen denn das burgrecht by uns schengken und geben wöllen. Item das [wir] sy eyn gantz jar von dem, als sy sich also nidergelaszen habent, wachens hůtens und reisens lidig zalen und deshalb unbekumbert laszen wellent, es were denn das wir im selben jare mit unser baner uszziehen wurden, alsdenn söllent sy als ander unser burger uszziehen und tůn, als sich denn gebürt und inen wol im besten ze getrůwende ist. Item sy sollent ouch von herbst nechstkunfftig ze zalen drů gantze jar die nechsten nach einander kunfftig der margzale unsern stüre und des nůwen winungelts ouch fry und ledig sin. So denn so wollen wir inen bestellen und zůrůsten eyn hus und eynen kessel, darinn sy dz ire, des sy notdurfftig sint, geverben mogen, doch also das sy davon die zins bezalen sollent, als man denn des

huses bekomen wirt. Item und zů letst so sôllent wir inen laszen in unserm costen die walcken und die ramen, ob útzit daran gebreste, zůrústen und bereiten noch notdurfft, doch in den worten das sy ouch da von geben sollent eyn bescheiden gelt, als denn dz billich ist, ungevarlich. Und diser beredung sint zwen glich zedel geschriben und mit unser stette secrete ingesigel inwendig besigelt, der einen wir den vorgenanten Marxen von Diessen und Hennslin Reminger geben uff eyn anbringen zů andern iren gesellen, und den andern wir uns selbs behalten haben, uff sant Peter und sant Paulus abend der heiligen zwôlffbotten anno domini M̊CC̊CCLiiij°.

424. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen dem* Jacob Wurmser *Bürger von Strassburg 100 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 2300 Gulden.* — *1454 Juli 23.*

Original St.Urk. nº 1542.

Siegel fehlen.

425. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufen an* Hanns Byderman *Ratsgesellen 15 Gulden jährlichen Zinses von den Stadtgütern um 300 Gulden.* — *1454 September 6.*

Original St.Urk. nº 1544. — In VBO von 1510 Oktober 17, zusammen mit nº 113 und ausgestellt wie dieses St.Urk. nº 2659 und Bischöfl. Archiv Urk. nº 39.

426. *Bischof Arnold von Basel und Peter von Mörsberg schlichten im Namen Erzherzog Albrechts von Österreich zwischen der Stadt Basel und Adam von Ansoltsheim.*

— *1454 September 11.*

Original St.Urk. nº 1545.

Siegel des Bischofs, des P. von M., Secretsiegel Basels und Siegel des A. von A. hangen.

Wir Arnold von gottes genaden bischof ze Basel und ich Peter von Mórsperg ritter, des durchluchtigen hochgebornen fürsten und herren herczog Albrechten erczherczogen ze Ôsterrich etc. mins gnedigen herren in Elsess Suntgôw und Brisgôw landtvogt, tůnd kund mit disem brief: Als der streng her Adam von Ansolczheim ritter mit dem wolgebornen herren Johannsen gräfen ze Friburg und Núwemburg, herrn ze Zschaniten, in kriegen und vyentschafft stat und die statt Basel därin begriffen und gezogen, därumb der genant unser gnèdiger herr von Ôsterrich etc. uff mentag nêchst vergangen einen tag gen Walczhůt geseczt hatt, daselbs wir bed mit andern sinen rêten, ouch der genant herr graf Johanns und der statt Basel erber ratsbotten und herr Adam von Ansolczheim personlich gewesen sint und die vyentschafft zwúschen der statt Basel und herr Adam durch den selben

Digitized by Google

unsern gnêdigen herren von Ôsterrich etc. gancz abgetôn und hingeleit ist, und uns beden empfolen hât sôlichs zwúschen der statt Basel und herrn Adam in sinem namen und von sinen wegen hie ze Basel ze beschliessen: also sint wir und herr Adam uff hútt hie ze Basel personlich gewesen und haben die sachen von empfelhniss wegen des genanten unsers gnêdigen herren von Ôsterrich etc. also beschlossen, nach dem das siner genaden meynung ist, das die vyentschafft zwúschen der statt Basel und allen den iren, öch herr Adam von Ansolczheim und allen den sinen und sinen hellfern, hellfers hellfern und wer sinenthalp in diser sach gegen der statt Basel verdâcht und gewandt ist, darin herr Adam die statt Basel als obstât begriffen und gezogen hatt, gancz und gar abgetôn und abgestelt sin und sy bed teil und die iren obgenant hinfûr deshalp einander nit bekúmbern nach anlangen sôllen, ouch her Adam hinnenfûr, die wile der krieg und die vyentschafft zwúschen graf Johannsen von Friburg und im wêret, in und zwúschen disen nachgenempten kreissen und zilen geschibs umb uff niemand halten, niemand angriffen niderwerfen nach schedigen und ouch das niemand empfelhen nach zetûnd heissen nach schaffen sol dheins wegs, nêmlich zwúschen Basel und Liestal und in allen und yeglichen der statt Basel êmptern und gebieten und von Liestal herab bis an die Birsz und da dannen bis gen Mûnichenstein, von Mûnichenstein den berg ûber bis gen Alinschwilr, von Alinschwiler bis Hêgenhein, von Hêgenhein bis gen Hêsingen, von Hêsingen bis an die Hart, von der Hart ûber den Rin bis zû dem veltsiechenhus, das uff dem Rin stat, da dannen bis an den berg gen Haltingen, von Haltingen gen Wyl, von Wyl gen Riehen und von Riehen bis an das Horn. Und sol sôlichs, wie das davor underscheiden und beschlossen ist, von beden teilen redlich uffrechtlich und fromklich gehalten und dawider dheins wegs heimlich nach offenlich getôn werden. Daruff her Adam die gefangen, so er in gefênckniss hat der statt Basel zûgehôrend, mit gewonlicher urfecht und bezalung zimlichs und bescheidenlichs aczes lidig lassen sol, all gevêrd hierinn ussgescheiden. Des ze warem stêtem urkund hant wir bischof Arnold unser insigel tûn henken und ich Peter von Môrsperg ritter landtvogt etc. min eigen insigel gehenkt offenlich an disen brief. Darczû ze nach merer sicherheit hant wir Hanns von Flachsland ritter burgermeister und der rat der statt Basel unserr statt secret insigel lassen henken und ich Adam von Ansolczheim ritter min eigen insigel öch gehenkt an disen brief, der zwen gelich gemachet sint und yettwederm teil einer geben ist an mittwoch vor des heiligen crúczes tag ze herbst nach Cristus geburd tusend vierhundert fünfftzig und in dem vierden jöre.

427. *Konrad Mönch von Mönchenstein gelobt der Stadt Basel sechs Jahre lang unter angegebenen Bedingungen als Hauptmann zu dienen.* — *1454 September 23.*

Original St.Urk. № 1546.

Sein Siegel hangt.

Ich Cůnrat Múnch von Munchenstein bekenne offenlich und tůn kunt mengklichem mit disem briefe: Als die strengen fürsichtigen wisen burgermeister und rate der statt Basel myn lieben herren mich zů irem houptman und diener sechs jare nach datum disz briefes nechst nacheynander komende bestellet und empfangen hand umb sôlichen solde und mit denen gedingen, als harnach eigentlicher bestymmet ist, dz ich inen getrúwlich und erberlich ze dienende gelobt und ouch die ordenunge, so harnach geschriben stat unverbrochenlich ze halten liplich zů got und den heiligen mit uffgehebten vingern und gelerten worten geschworn habe. Zem ersten, dz ich dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der statt Basel die obgenanten sechs jare usz, als ich denn bestelt byn, getrúwlich dienen sol mit funff pferden, dryen redelichen knechten und eynem knaben, wol bereit und mit myner eigener habe gerústet; und was mir empholhen wirt, dz ich das tůn und werben sol nach minem besten vermôgen, der statt Basel vigende an libe und gůte ze schedigen, so ich yemer strenglichest kan oder mag, ouch selbs getrúwlich und ernstlich uffsetze zu erdenken uff alle die, so der statt Basel vigende nu ze ziten sind oder harnach werdent, alle diewile ich ir diener bin und uff alle die, so der stat Basel burger oder die iren schedigent oder inen unrecht tůnd heimlich oder offenlich, wie sich das fůget, dz ich die ouch schedigen und angriffen sol und wil, so ich strenglichest kan und mag; der statt Basel und der iren nutz und ere ze werben und iren schaden ze wenden getrúwlich und one alle geverde. Und umb sôlichen minen dienst sol und wil man mir geben zer wuchen uff eyn pferd und knecht ein lb. und drye schilling Baseler pfenninge. Ouch sol man mir mine pferde und habe mustern und stymmen und da vor versprechen. Ich sol ouch mine gestimmete pferde one der obgenanten miner herren oder deren, so darúber von inen geseczt und geordnet sind oder werden, wissen und willen nit verkouffen noch der abekomen in deheinerley wege. Ritte ich ouch ungestymte pferde one urloub und ungeheissen, giengent mir die abe, dorumb sollte man mir nútzit phlichtig noch verbunden sin ze tunde noch ze geben. Wenne ouch mir oder minen knechten eyn pferd oder me in der statt Basel dienste abgat, das oder die sol oder sollent mir vergolten werden, nachdem denn die oder das gestymmet sint oder ist. Ich sol ouch keyn miner pferden, so ich meynen wôlte das bresthafft were, ubergeben noch in den marstall stellen, sy syend denn vorhin durch die, so darúber gesetzt sind, besehen und geheissen ubergeben; denn die wile eyn pferd uffrecht und one merglich gebresten ist, die es zu riten gantz unnútz machent, der es nit genert werden mag, so sol man das nit verbunden sin zu bezalen noch umb sôlich gebresten mit mir pflichtig sin zu úberkomen. Giengent mir ouch mine pferde abe, so ich nit in der obgenanten statt Basel dienste were, oder ob ich můtwilliglich yergenthin ritte one der rêten oder der iren geheisz, so sol man mir ouch nútzit dafúr zegeben verbunden sin. Wenne ouch mir oder minen knechten eyn pferd abegat oder ze riten unnútz wirt, so sol man mir, alle die wile ich kein ander pferd an des abegangen oder unnútzen stat habe, nit me denn halben sold uff sôlich pferd zegeben ver-

bunden sin. Was gefangen ouch ich in der stat dienste vahe, die rechtschuldig und der statt vigend sint, soll und wil ich den rêten antwurten; doch sol die habe, so by inen funden wirt, zů vorusz myn und der gesellen sin, so daby gewesen sint. Funde es sich aber, dz die rête zu Basel bedůchte, dz sy zu solichen gefangenen nit recht hettent, sunder die wider ledig zaltent, so sol ich inen die habe ouch widerkeren und volgen laszen. Ritte ich ouch mit urloub yergenthin in mynselbs sachen, alle diewile ich denn usz bin, sol man mir ouch keynen solt schuldig sin zegeben. Wenn ouch ich nach uszgange der obgenanten sechs jaren von mynem dienste komen und stan wurde, were denn sache das die obgenant statt Basel mit yemand zu kriege und vigentschafft komen were, so sol ich doch, alle diewile derselbe krieg weret, wider die statt Basel noch ir helffer oder helffers helffer nit tůn in deheinerley wise. Were ouch sache dz ich in zyt mins dienstes gefangen wurde, so sol die statt Basel kein richtunge uffnemen, ich sye denn ouch darinne begriffen. Sy sóllent aber mir weder kosten noch schaden von sólicher gefangenschafft wegen nit verbunden noch schuldig sin abe ze tragen. Und alsdenn in zyt der gefangenschafft, wenn mir tag und zyt geben wirt, soll man mir nit me denn halben sold ze geben schuldig sin. Were ouch dz ich in zyt mins dienstes liblosz getan wurde, da gott alczyt vorsin welle, davon sol man mir noch minen erben nůtzit ze tůnde verbunden sin anders denn minen harnesch und pferde, die mir als obstat gestimmet sint und ich verloren hette. Ob ouch ich yemer dheynerley ansprache hette oder gewunne in zyt mins dienstes oder ouch nach der zyt myns dienstes an burgermeyster und rate der statt Basel oder yemand der iren in sunders, warumbe das were und wie sich das fůgte, umb sachen, die sich in zyt myns dienstes gemacht hettent, darumbe sol und wil ich recht geben und nemen besunder gegen den obgenanten burgermeister und rate oder gemeiner statt Basel vor dem official zu Basel und gegen der statt Basel burger und den iren vor den selben burgermeister und rate oder irem schultheszen und stabe, und nyenan anderwa; und was urteyl und recht daselbs in den sachen geben wirt, da by sol das bliben und dem one alles appellieren oder fürer zieehen erberlich und uffrechtiglichen nachgangen werden, alle geverde und argelist harinne gentzlich vermitten und hindangesetzt. Des alles zu warem urkünde habe ich min eygen ingesigel offenlich gehengkt an disen brieff, der geben ist uff mentag nach sant Matheus des heiligen zwólffbotten und ewangelisten tag in dem jare als man zalte nach Christi unsers lieben herren gebůrt vierzehenhundert funfftzig und vier jare.

428. Jacob von Wangen genant Dreyger under den bechern zu Basel gesessen *als Vormund stattet* Katherine Wiczin wilent meister Conrat Witzen des malers, Urselin desselben Jacobs swester seligen dochter, *die in das Steinenkloster aufgenommen wird, mit jährlich 20 Gulden Zins, davon 12 Gulden von Bürgermeister und Rat von Basel, aus. Vor dem Official.* — *1454 Oktober 1.*

Original Mar. Magd. Urk. nº 605.
Hangendes Siegel des Officials.

429. *Genannte Boten von Neuenburg i. B. treffen Anordnungen zur Bekräftigung und Ergänzung des früheren Vertrages zwischen den Schiffleuten von Basel und Breisach (nº 255).* — *1454 November 22.*

Original Schiffleuten Urk. nº 10.
Siegel fehlt.

Wir Caspar von Nůwenfeils burgermeister, Conrat Hêsing altburgermeister, Ludwig Sigelman und Hanns Here, alle rätszbotten, ouch von emphelhnisse und geheisse wegen der ersammen wisen burgermeister und räts der statt ze Nůwemburg im Briszgöwe, die uns hartzů also gesetzt und geordenet hant, und in irem nammen, thůnd kunt menglichem und bekennen mit disem brieff: Als dä har in vergangenen ziten mänygerley spenne und misshellunge ufferstanden und gewêsen sint zwůschent der ersammen und wisen der stetten von Basel und Brisach schifflůten sölicher stierlůten lonen und des geferts halb des Rines von Basel für Brisach abe untz gen Sträszburg etc., desszhalb nů vormals ein gůtlicher übertrag zwůschent inen durch den wolgebornen herren graff Hannsen von Tierstein herre zů Pfeffingen, den würdigen herrn Bertholde Stêhelen commendůr ze Friburg sant Johanns ordens, den edlen herrn Jacoben herren zů Stouffen etc., die strengen herren Hannsen Münch von Landszkron und herrn Friderichen vom Huse rittere, alle vollmêchtige statthaltere und anwêlte des durchlůchtigen hochgebornen fürsten und herren herrn Albrechten ertzhertzogen ze Österrich etc. unsers gnêdigen herren, mit ettlichen andern sinen fürstlichen gnaden iren mitanwêlten etc. getroffen und gemacht worden ist noch lut desselben übertrags darüber begriffen, in sölichem übertrag aber bede parthien in ettlichen puncten und articolen ettwas misshellig und zweytrêchtig, sunder sy meinen, das die nit luter geklêrt sint, und die parthien sidhar sich ettwas gegeneinander haben übergriffen; darumb wir obgenanten rätszbotten bede parthien verhört und darin geredt haben, also das der obgemelt übertrag von den egedachten unsern gnêdigen herren beschêhen by allen puncten und articolen von beden parthen gehalten wêrden sol, wie der davon innhaltet ungevorlich. Wann aber bitzhar der bilger und brůder schiffen halb, so in den Ache und Einsidler verten oder usserthalb den selben verten ze Basel mit drien stürlappen ussgevertiget wêrden, ettlich misshelle entsprungen und desshalb in dem vorgenanten übertrag kein punkten und artickel nit begriffen gewêsen sint, dä aber wir mit gemelten beder parthen wissen und willen gůtlichen berêdt und vertêdinget haben, das nů hinfür alle die brůder oder bilger schiff, die ze Basel in den Ache oder Einsidler verten mit drien stürlappen ussgevertiget wêrden und gan Brisach kommen, der von Basel zwen stierman abstan und der von Brisach zwen stierman uffstan, dä söllen die schiffherren von Basel dem stierman von Brisach drie guldin und dem

bapportman von Brisach hitz gän Sträszburg zwen guldin ze lon geben und damitte die lûte zollen und fürer nit beswert wêrden, als der übertrag innhaltet. Was aber usserthalb den obgeschrihen Ach und Einsidler verten durch das gantz jore ungevorlich brûder oder bilger schiff ze Basel mit dricn stürlappen ussgevertiget wêrden für Brisach den Rin abe ze faren, dä söllent aber der von Basel stierlûte zwen abstän und der von Brisach stierlûten zwen uffgestelt wêrden; dä sol der von Basel schiffherre dem stierman von Brisach einen guldin und dem bapportman zwölff plaphart ze lân geben und dämitte die lûte zollen und fürer nit heswêrt wêrden, als das denn der obgenant übertrag innchaltet. Und was koufflûte ouch oben herabe ir eygener schiff gän Basel bringen und daruff stierlûte ze Basel nêmen, die selben stierlûte von Basel söllen ze Brisach abstän und den obgenanten koufflûten ze Brisach ander stierlûte uffstellt wêrden. Obe aber sölich koufflûte der von Basel schifflûten sölich gefert zû kouffende geben und sölicher kouff nit mit uffsatzz noch gevêrden fürgenommen würde und die selben schifflûte von Basel das mit irem glouben behalten möchten, so söllen inen ze Brisach stierlûte zû geben wêrden noch lut des vorgemachten úhertrags ungevorlich. Alsdenn in dem vorgedächten übertrag emäls gemacht luter hegriffen ist, obe die lêste von lûten oder gût in den schiffen, so von Basel den Rin abe faren würden, so ring wêren, das die vertiger ze Brisach nit götlich noch billich sin beduncken wolte, das man dem stierman von Brisach einen guldin dävon ze lone geben solte, so söllen die selben vertiger dem bedochten stierman heissen lânen under einem guldin, als sy denn göttlich und billich sin bedunckt: ist beredt, das es by dem selben artickel desshalben bestän und bliben, sunder die von Brisach durch ir vertiger ires räts bestellen, das sölichs durch sy angesêhen und versorgt wêrden sölle. Und obe heruff eynycherteil meyndt, das in der ander übernossen oder ime des sinen útzit vorbehalten hette, das sol hinfür alles hin und ahe sin. Und söllent dämitte ouch bedeteil hinnanfür den vorgänden und disen übertrag trûwlichen halten und vollefüren noch innhalt derselben übertrêge ungevorlich. Und harüber zû einem woren urkünde so haben wir obgenanten ratszbotten sölich betragnisse den obgedächten unsern herren burgermeister und räte ze Núwemburg fürgetragen und sy dämitte gebetten, das sy ir statt Núwemburg secrett insigel haben getän hencken an disen überträg, der zwen glich gemacht und yettwêderer parthien von irer begêrung einer gegeben ist uff freitag vor sanct Katherinen tage der heiligen jungfrowen nach Crists gebürte viertzehenhundert fünfftzig und vier järe.

430. *Konrad von Bärenfels Ritter verkauft dem* Hans Wunderlich genant zem Schiffe dem wirt zû dem Roszgarten, *Bürger von Basel, um 86 Gulden* ein matten mit ir wyte lenge und breite, och das klein mettlin und die agkere hie diszhalb dem wasser gelegen mit dem holcze und allen rechten und zûgehörungen, so — — von alter har genant ist der von Arberg matt und gelegen in dem banne ze Minren Basel nebent der rêten matten ze Basel ze einer siten und Peter Kung des rebmans

matten zer andern siten — — zinset von eygenschafft wegen *der Stadt 16 Schillinge uud ½ Pfund Pfeffer jährlich auf St. Martin. Martin Berner Stadtschreiber von Kleiu Basel als Ziusmeister der Stadt erklärt seine Einwilligung zu diesem Verkaufe (auf dem Bug der Urkunde).* — *1454 Dezember 16.*

Original Elenden Herberge Urk. n° 57.

Hängendes Siegel des K. von B.

431. *Bürgermeister und Rat von Basel verkaufeu au Propst Dekan uud Capitel vou Jung St. Peter in Strassburg 231 Guldeu jährlichen Zinses von deu Stadtgütern um 6006 Gulden.* — *1454 Dezember 23.*

Original St.Urk. n° 1547.

Siegel fehlen.

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT CITIERTEN HANDSCHRIFTEN.

BezirksA. = Bezirksarchiv.

Colm. Richt. = Colmarer Richtung, — Blätter Papier in Folio, ehemals durchschnürt und besiegelt, heute in 4 Bände gebunden, das notarielle Register der schiedsgerichtlichen Verhandlungen zu Colmar im Jahre 1446

Geh. Reg. = Geheime Registratur.

GLA. = Generallandesarchiv.

GrWB. = Grosses Weisses Buch.

StA. = Staatsarchiv.

StadtA. = Stadtarchiv.

St.Urk. = Städtische Urkunden

VERZEICHNIS DER CITIERTEN DRUCKE.

Absehiede. Amtliche Sammlung der ältern eidgenössischen Abschiede, hernusg auf Anordnung der Bundesbehörden. Basel, Bern, Brugg, Einsiedeln, Frauenfeld, Luzern, Zürich. 1839 bis 1886. 8 Teile in 23 Bänden.

Alhrecht Mittheilungen zur Geschichte der Reichsmünzstätten zu Frankfurt am Mayn, Nördlingen und Basel, in dem zweiten Viertel des fünfzehnten Jahrhunderts, insbesondere während ihrer Verwaltung unter Conrad von Weinsberg, dem Reichs-Erbkämmerer. Mit Urkunden. Heilbronn 1835.

Archives de la Société d'histoire du cantoo de Fribourg. 4 Bände, Fribourg 1850—1888

Basler Chroniken, herausg von der Historischeo Gesellschaft in Basel. 5 Bände, Leipzig 1872—1895.

Beaucoort Histoire de Charles VII 6 Bände, Paris 1881—1891.

Boos Urkundenbuch der Landschaft Basel. Basel 1881.

Bruckner Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. 23 Stücke, Basel 1748 – 1763

Chmel Materialien zur österreichischen Geschichte. 2 Bände, Wien 1837—1840.

Chmel Regesten. Regesta chronologica-diplomatica Friderici III. Romanorum imperatoris. Wien 1859.

Chronique de Mathieu d'Escouchy. Nouvelle édition . . publiée . . pour la Société de l'histoire de France par G du Fresne de Beaucourt. 3 Bände, Paris 1863—1864.

Dumont Corps universel diplomatique du droit des gens. 8 Bände, Amsterdam und La Haye 1726—1731.

Festbuch zur Eröffnung des historischen Museums Basel 1894.

Fürstenbergisches Urkundenbuch. 7 Bände, Tübingen 1877—1891.

Gengler Codex juris municipalis Germaniæ medii ævi. Erlangen 1863.

Georgisch Regesta chronologico-diplomatica. 4 Bände, Francofurti et Lipsiæ, dann Halæ Magdeb. 1740 - 1744.

Heusler Verfassungsgeschichte der Stadt Basel im Mittelalter. Basel 1860.

Hug Rhetorica ond Formulare, teutsch, dergleichen nio gesehen ist . . . Tübingen 1548 (auch 1528, 1537, 1560).

Kopp Geschichtsblätter aus der Schweiz 2 Bände, Luzern 1854 und 1856.

Léonard Recueil des traités de paix, de trève, de neutralité, de confédératioo, d'alliance et de commerce faits par les rois de France avec tous les princes et potentats de l'Europe et autres depuis près de trois siècles. 6 Bände, Paris 1693.

Liehnowsky Geschichte des Hauses Habsburg. 8 Teile, Wien 1836—1844.

Lünig Das Teutsche Reichsarchiv. 27 Bände, Leipzig 1713—1722.

Maosi Sacrorum Coociliorum nova et amplissima collectio. 31 Bände, Florentiæ, Venetiis 1759—1798.

Mossmann Cartulaire de Mulhouse. 6 Bände, Colmar 1883—1890.

Müller Des heiligen Römischen Reichs Teutscher Nation Reichstagstheatrum, wie selbiges unter Keyser Friedrichs V. allerhöchsteo Regierung von 1440 bis 1493 gestanden. Jena 1713.

Nicolay De Argentinensium in Rheno navigatione. Argentorati 1760.

Ochs Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. 8 Bände, Berlin und Leipzig 1786, dann Basel 1819—1822.

Raynaldi Annales Ecclesiastici ab anno 1198, ubi card Baroaius desiolt. 12 Bände, Romæ . . .

Rott Inventaire Sommaire des documents relatifs à l'histoire de Suisse conservés dans les archives et bibliothèques de Paris. 5 Bände, Berne 1882—1894.

Schöpflin Alsatia diplomatica. 2 Bände, Mannheim 1772 und 1775.

Schöpflin Historia Zaringo-Badensis. 7 Bände, Carolsruhæ 1763—1766.

Solothurner Wochenblatt. 26 Bände, Solothurn 1810—1834, 1845—1847.

Strobel Vaterländische Geschichte des Elsasses. 6 Teile, Strassburg 1841—1850.

Tschudi Chronicon Helveticum, herausg. von J. R. Iselin. 2 Bände, Basel 1734 und 1736.

Tuetey Les Ecorcheurs sous Charles VII. 2 Bände, Montbéliard 1874.

Wurstisen Basler-Chronick. Neue Anflage in 2 Bänden, Basel 1760 und 1772.

NAMENREGISTER.

vB = von Basnl. vKlB = von Klein-Basel. BvB = Bürger von Basel.
BvLaufenburg = Bürger von Laufenburg u. s. w.

A.

Aachen Achc Ochfert 35,39. 36,14. 412,38. 502,18. 534,36.

Aarau Arow im Aargau 146,41. 494,18.
von — s. Sumer, Tripscher.

Aarberg Arberin in Bern nw. Bern.
Graf: Johannes dominus in Vallendis 47,37.
die von 535,43.

Aarburg Arburg im Aargau sü. Oltnn.
der von 39,42.

Ache s. Aachen.

Achern in Baden nö. Offenburg.
Berchtol Berchtolt von 125,27 f.

Agram Zagrobiensis in Kroatien.
Erzpriester archidiaconus: Johannes von Bachenstein, päpstl. Auditor 30,21. 47,18.

Agstein, Dinbolt Diepolt Thiebolt, von Thann 77,20. 128,37. 130,37. 132,10. 143,24. 150,1.

Aimen, Wernherus, von Schwyz 46,40.

Alamandi s. Rom Cardinäle.

Almania s. Deutschland.

Albisnn s. Halbisen.

Albrecht dnr schnider 426,28.

Albrechtz, Elsy s. Schwarcz.

Allschwil Alinschwilr Almszwilr in Bsselland w. Bnsel 531,20.
von — s. zem Blech, Werdenberg.

Altdorf Altorf in Baiern nw. Landshut.
Pfnrrer: Friedrich Hemmerlin 410,2.

Altdorf Altdorff heute Bassecourt in Bern sw. Delsberg.
Hans von —.
Frau: Agnes 67,5.
Hninricus de 386,12.

Altenach Altnach im Elsass w. Altkirch.
Hans Heinrich von 183,2 f.

Altenpfirt s. Altpfirt.

Altkirch Altkilch Altkilche Altkirchen im Elsass nw. Basel 31,43. 33,20. 51,12.29. 52,3.6. 53,21. 93,15. 129,42. 131,24. 132,15. 133,8. 134,29.33. 142,7. 147,19. 148,22. 150,31. 151,19. 154,24. 160,32. 161,19. 231,11.36. 249,9. 250,15. 271,38. 280,35. 336,32. 389,29. 407,26.
Bürger s. Byberlin, Fischnr, Greupper, Lantgasse, Negelin, Poppe.
Rnt rette 51,6.
Hanns von Mnnczuch 51,21.
Heinrich Pöpily 318,15.
Hanns Wildn 318,14.
Schaffner: Hanns Meyer von Hüningen 50,38. 51,38.
Wesli 150,29.
Vogt: Münch von Gnchnang 132,16. 133,5. 150,40. 151,25. 154,33.
von — s. Krafft, Scherer.

Altnach s. Altenach.

Altpfirt Altenpfirt im Elsass w. Basnl nw. Pfirt 281,25. 438,31. 439,30.

Altphart, Thomas, von Ulm 122,12. 124,33.

Amici, Henricus 321,25. 322,29.

Andlau Andela Andelo Andelow im Elsass n. Schlettstadt.
Clsus von, Nicolans dn —, BvB 127,3. 128,1. 130,28. 271,31. 349,22.

von Andlaw Andlo dn Andelo.
Bartholomeus s. Murbach Abt
Georins Gerie s. Basel Domstift Propst.
Hanns 408,3.
Lazarus 62,33.

von Aedlaw Andlo de Andalo.
Petermann 492,32. 510,15. 518,13.
Petrus s. Basel Domstift Kapläne.
Andolsheim Anseltzhaim Aesoltingen Ansoltsheim Aesolczheie Ansotzhen im Elsass ö. Kolmar.
Adam von 62,33. 441,3. 451,31. 459,20. 471,1. 509,13. 516,35. 519,17. 521,32. 523,34. 524,40. 530,23.
zem Angen, die 463,35.
Angenstein le Bern sü. Basel 361,2. 455,11.
Aeman, Dietrich s. Basel Schultheiss.
Aasiager, Matheus 409,30.
Aasoltiegen Anseltzhaim Aasoltsheim Ansoltshein Ansotzhen s. Andolsheim.
St. Anthonien orden 481,12. 521,33.
s. Köla, Iseeheim.
App s. Epp.
Arberg Arheria s. Aarburg.
Arburg s. Aarburg.
Areebroster, Lieebart 139,15.
Argentieeesis s. Strassburg.
Arisdorf Arestorff Arstorff ie Baselland sw. Rheinfeldee 466,21. 467,20.
von — s. Muttenczer.
Arlberg Arle 312,14.
Arles Arle Arlatensis.
Cardinal s. Rom.
Arlesheim Arlessen in Basellaed sü. Basel.
voe — s. Gût.
Armbroster.
Conrat Cunrat s. Strassburg Meister.
Henselinus s. Basel Zoller.
Armeigecken Armengecken Armenyecken s. Schinder.
Arow s. Aarau.
Arstorff s. Arisdorf.
Asch Esch in Basellaed sü. Basel 122,39. 123,7. 124,41. 163,38.43. 161.29. 225,34. 358,41. 360,13. 385,13.
Müllnr: Martin 125,11.
von — s. Stöcklin.
voa Ast, Ludwig s. Worms Dompropst.
Attenschweiler Attemswiler im Elsass w. Basel 82,36.
Atz, Coerat
Weib: Greda Atzin 174,9.
Augshurg Augsperg Ougshurg 69,3.
Kaspar von 333,19.
Augst Ougst im Aargau ö. Basel 465,32. 466,37. 469,3.
Vogt: Heintzi Reri 465,37. 466,9
voa — s. Krâmar, Hüglin, Muri. Schlûp, Scheidur, Schücz, Walch.
S. Augustini ordo s. Kyll.
Austria s. Osterreich.

B.

Bahst.
Jeekl — von Riahen 287,17.
Lleahart 287,6.
Bachenstein, Johanees von s. Agram Erzpriester.
Baden.
Markgraf: Jakob Graf zu Sponheim 328,1. 329,14. 330,14. 331,13. 335,36 345,3. 346,9 36 352,5. 355,5. 402,11. 406,40. 410,39. 432,23. 473,8.31. 512,45.
Räte.
Haeas Keûttel 328,14.
Haans von Entzberg 328,13.
Badea Ober Badee im Aargau 38,8. 479,1,20.33. 485,7.
von — s. Spar.
Baden (Badeaweiler) Potaa Rattna in Badee eo. Basel.
Clans von, Nicolaus de —, BvB 7,35. 229,11. 271,32. 349,8.
Jorg von 506,5. 507,13. 509,7.
Bader.
Hnaeszlin — von Rheinfelden, Söldner vB 329,6
Michel 266,32.
Baderhans 398,8.
Baiern Beyern.
Herzog.
Albrecht 410,2. 442,8.
Ludwig s. Pfalz.
Baldegg Baldeck Baldegk in Luzera e. Luzern.
Marquard von 107,30. 470,28.
Ballierur, Hanns 493,13.
Balstal Baltstal ie Solothurn aö. Solothurn 5,33. 6,22.
von — s. Fiainger, Hûlicher.
mit dem Bard, Lienhard, Söldner vB 327,30.
Bäreafels Berenfels in Badee aö. Basel bei Wehr oder in Bern sü. Basel bei Angenstein.
die von 461,22 f. 465,34 f. 529,10.
Adelberg von 58,9. 62,38. s. Laufeeburg Vogt.
Araold Erni voe 211,16. 286,24. 362,13. 461,10. 462,7. 463,16. s. Basel Bürgermeister.
Konrad von 535,38.
Bâreafels, Werlin 463,4.
Barfüsser S. Francisci Miaorum ordo.
generalis minister 212,12.
s. Basel, de Colle.
Bart, Silvester, von Magstatt 144,28. 146,32.
Bartenheim Barteahein im Elsass nw. Basel ö. Altkirch.
von — s. Metziger, Mörny.

BASEL.

Lokalitäten.

Almende almeat 16,27. 43,18. 187,26. 192,9. 204,16 284,32. 319,20. 423,10. 112,27. 463,38. 182,23. 490,22.

St. Albau acker 289,9.
St. Alban Gericht s. u. Basel Gericht.
St. Alban Mühlen 191,38.
Müller 226,11. 361,21.
St. Alban Vorstadt 463,13. 482,20.
under den bechern 533,39.
vischmergt 43,31. 44,2.
Freie Strasse frige strass 493,2. 496,25.
gerwer 347,38.
yseegasse 43,32. 44,1.
kolemberg 521,1.
kornmarckt 177,39.
under den cremern 319,33.
küttelgasse 204,11.
sant Liechartz berg 420 7.
St. Martiesberg 7,37. 520,12.22.
Rinhalde 7,38.
vorstat an den Spalen derSpahlee 77,11. 400,36.
an den Steynen ad Lapides 43,33. 349,24. 420,5 25. 520,37.
uffenowe 21,21.
Weisse Gasse 493,3.
Wieeharts gasse 204,12.

* * *

St. Alban Teich 482,21.
Birsig Birsich.
grosser niderer 21,21. 43,19. 201,13. 319,20. 347,29. 442,26. 491,9.
steg über dee — 43,34.
nberer 20,28.37. 21,8. 419,33. 520,37.
nuwe bregk 43,31. 44,3
Dohle 7,22. 442,15.
egraben 493,2.
gnlthraeuen 206,29.
kornmergkt bruneen 204,17. 353,33.
sot 206,27.

* * *

St. Alban Thor, Ringmauer 192,9. 482,21.
Cüneo thor 485,36.
herthor 21,39.
platzmür hinder saent Peters kilch 413,12.
Prndigertnr 16,28.
Reinturn 517,21.
Stadtgraben 485,35.

* * *

St. Andres cappell 206,28
Augustiner 55,27.
Barfuszencloster Minorum monasterium 347,29.
refectorium 309,10.
sacristia 213,28.
zur Cronen 442,26.
Efringen 319,33.
zu dem Blümee 394,35.
zu Veldenberg 193,25.
zer Gense 187,12.43.
zer Glngkee 193,13. 496,25.
Grünegk 347,37.
zem Haldor 442,25.
Lemmers mulee 192,8.
zer Louben 490,34 f.
zem Meygen 442,25.
zem Pfawen 353,22.33.
Mülenstein 420,25.
Münster.
bischol Adelbergs grab 12,27.
frnealtar 12,27.
sacristyo 361,24
St Peter 413,13.
Prediger Kirchhof Brediger kilcholff 186,35.
ze Hiedern Rausteie 231,24.
rathüs rihthusz 393,13. 525,33.
stupa consulatus 207,14. 293,19. 295,30.
Rebmans husz 493,17.
zem Roszgarten 529,8. 535,39.
zem Roten Stern 163,29.
Rübsämen 520,39.
zem Ruese 204,17.
Schale zschale 195,40. 190,23.
fionige schal 353,21.32.
schinthüs 319,32.
Tiersteieer Hnf 221,18. 356,38. 381,42.
weber garten 43,34.

* * *

bader 420,6.25. 520,37.
burgnre ze Moeez 331,4.
vischer zunfft 462,2. 463,17.
Zuoftmeister 111,35.
Gerberzunft 10,34.
Grantücher 490,34. 496,20.
Juden 140,3.
mecziger zunft 319,31.
müller 226,11. 361,21.
Rebleutnnzunft 353,31. 490,34. 493,15. 496,20.
schifflüt 31,40. 35,35 f. 242,39. 243,38. 244,26 268,14. 269,40. 369,39 f. 372,23. 377,30. 411,11. 421,18. 432,16. 494,31. 501,25. 534,5.
Ratsherr.
Oswalt Martin 495,8.41. 499,33.
Zunftmeister.
Ulin Kilwart 494,37 f. 499,23.
Ulrich Häring 98,3.35.
Schmiedeezunft 20,26.
Schuhmacherzunft 10,34. 485,10. 493,14.

* * *

Behörden.
Arzt.
Dietrich von Wesel 528,27.
Bauherren s. Lohnherren.
Boten.
Conradt Schmoller 441,9.
Heinriens Tierberg 272,9 349,17.
büchae 31,22. 32,27.
Büchsenmeister.
Hans Engel 169,42.
Bürgermeister.
Arnold von Bärenfels 10,28. 16,21. 43,22.
Hans von Flachslanden 531,22.
Arnold von Ratperg 1,22. 7,25. 16,22. 21,11. 61,22. 65,4.18. 204,2. 303,1.34. 322,3. 323,21.
Bernhard von Ratperg 386,20. 388,2. 389,6. 399,9. 419,27. 500,2. 501,32. 528,39.
Jacob ze Ryn 486,13. 490,22. 493,6. 497,7.
Hans Rot 55,7. 56,7. 73,27. 85,19. 86,11. 187,2. 191,41. 192,27. 309,22. 319,24. 323,28. 324,12. 330,40. 341,28. 342,13. 345,40. 347,32. 386,37. 426,2. 442,19. 447,2. 459,34. 504,2.22.
Kaufhaus.
Schreiber: Johannes von Werde 180,25 f.
underkouffer: Ottman von Mülhausen 330,37.
Knecht s. Ratsknecht.
Diener s. Soldner.
Dreizehner 54,25.
Folterknecht.
Nicolaus von Eger 389,2.
Fünfe 20,22. 206,27.35. 353,3 t. 400,34. 413,11. 423,10. 482,20. 485,12.
Burckard Besserer 319,26. 347,24. 419,29.
Hans Kesseler 16,38. 43,24. 187,5. 192,1. 319,22.
Reinhard Valkener 187,8. 192,2. 204,6. 319,27. 347,35. 388,2. 420,1. 442,22.
Hans Felsz genant Seytenmacher 7,27. 21,14. 490,28. 493,8.
Ulman Vischer 388,5. 490,28.
Hans Gernler 187,5 192,1. 201,5. 347,34. 388,2. 419,39. 442,21. 493,8.
Claus Heilprun 16,32. 43,24. 187,4. 191,42 204,2. 319,25. 347,34. 388,5. 419,39. 442,21. 490,28 493,7.
Claus von Hiltalingen 7,29. 21,14. 187,2. 192,1.
Jacob Lampenberg 7,27. 21,16.
Claus Meder 490,28. 493,8.
Hennslin Müller 7,28.
Hans Ratgebe 16,35. 43,25.
Hans Retzer 201,2. 442,22. 490,29. 493,9.
Hans Stûber 21,14. 187,5. 204,5. 319,26. 347,34. 388,6. 419,32. 442,21. 490,29. 493,9
Hans von Thann 16,34. 43,22. 192,1. 201,2. 493,9.
Martin von Wildegg 7,27. 16,33 21,12. 43,24
Gericht 4,41. 136,2. 159,22. 218,23. 236,11. 363,1. 386,24. 500,6. 501,4.
gerichtes bûch 487,29 f.
Gericht au St. Alban 251,2. 339,22.
Amtleute 139,27.
Peter zem Blech 141,42.
Hans Glaser 136,19. 141,22. 177,8.
Claus Meder 136,18. 138,41.
Wernlin Saler 136,19. 138,20. 139,2. 387,22.
Conrat Sattler 504,11.
Lienhart Schaler 136,18. 138,2. 330,34. 348,28.
Lenhart Ziegaler 443,7.
noehrichter 265,22.
Schreiber.
Magnus Pfunser 136,19. 139,17. 276,11. 362,15 506,7. 507,15. 509,2. (fälschlich statscriber).
Schulthaiss 184,2. 300,27.
Dietrich Anman 401,2.
Peter zam Blech 141,42.
Dietrich von Sennheim 136,17. 137,5. 140,21. 439,2.20. 506,2. 507,11. 509,1.5.
Vogt advocatus.
Pater Hertrich 136,18. 137,27. 213,28.
Claus Stör 140,19.
Lohnherren Bauherren 193,12 f. 413,11. 442,22.
Hans Bremenstein 7,21. 16,27. 43,28. 73,22.
Werlin Ereman 7,21 16,27. 43,28.
Heinrich Iselin 187,8 f. 192,4. 204,9 319,29. 388,2. 455,18.
Hans Sattler 456,6. 490,38. 493,12.
Hans Zscheckahûrlin 187,8 f. 192,4. 204,9. 319,29. 388,9. 455,18. 463,21. 504,10.
Oberstzunftmeister 112,7.26. 228,17. 393,27. 472,39. 473,1.
Werlin Ereman 438,27.
Eberhart von Hiltalingen 85,18. 86,12. 184,8.
Andres Ospernell 11,7. 31,5. 38,41. 46,25. 55,8. 190,34
Hans Sûrlin 38,40. 207,21 f.
Hans Zeigler 414,2 f.
Rat consules.
Burckard Besserar 302,22. 303,30. 309,24.
Hans Biderman 55,11. 191,21. 530,12.
Oswald Brand 426,7. 447,10.24.
Hans Bremenstein 7,31. 16,27. 43,28. 353,14. 114,4 f 525,17.
Hans Kesseler 16,32. 43,24. 187,9.
Mathis Eberler 55,10.
Hans Einfaltig 55,10.
Werlin Ereman 7,31. 16,37. 43,28. 525,17.
Hans Felse genant Seytenmacher 7,27.
Ulman Vischer 490,22

Rat.
Hans von Flachslanden 525,12. 526,10.30.
Cůnrat Frŏwler 205,20.
Hans Gemler 187,3. 493,8. 442,21.
Heiorich Halpisen 55,2. 205,20.
Claus Hailprun 16,33. 43,24. 187,4. 442,21. 490,28. 493,7.
Eberhart von Hiltalingen 55,10.
Heinrich Isclin 205,20. 426,14. 439,2. 447,10.24.
Jacnb Lampenbarg 7,27. 21,13. 55,11.
Hans von Laufen 426,7.14. 353,14.
Oswalt Martin 495.3.41. 499,33.
Claus Meder 439,2. 490,28. 493,8.
Heini Meygger 21,8.
Ludeman Meltinger 205,21.
Hans Marer 328,37. 483,2. 490,8.
Hemman Offenburg 302,32. 303,30. 309,23. 328,36. 353,13. 497,37. 525,12.
Andres Ospernell 214,11. 309,24. 426,7.14. 525,17.
Berahard vnn Ratperg 328,36. 426,6.14.
Hans Rot 414,3 f.
Peter Scbarman 426,15.
Friderich Schilling 55,8.
Claus Scbmidlin 55,8. 328,37.
Dietrich von Sennbaim 55,3.
Martin Seyler 55,11.
Diatrich Sůrlin 470,3.
Hans Sůrlin 309,24. 328,36. 353,13. 470,3.
Wernber Tessenhnn 55,9. 328,37.
Hans von Thann 16,34. 43,25.
Hans Waltenbeim 353,14.
Martin von Wildegg7,27. 16,33. 21,13. 43,24.
Heinrich Zeigler 85,13. 86,13. 414,3. 426,7. 525,17.
Hans Zschach 205,21.
Hans Zscbeckabůrlin 87,32. 97,42. 111,2. 114,21. 117,18. 122,3. 126,42. 129,35. 131,12. 136,18. 144,23. 205,21. 426,15.
der reten matta 535,44.
Ratsknecht famnlas.
Peter zem Blech 40.32. 66,4. 90,26. 95,31. 96,26. 132,26. 134,39. 136,21. 141,32. 152,23. 165,41. 171,6. 172,27. 175,22. 180,21. 182,4. 301,30. 332,30. 362,13. 438,27. 459,8.11.
Hans Blarer 426,32.
Walther Bomgarter 459,8.
Peter Hertrich 426,32.
Haos Uliu 425,22.
Ratsscbreiber s. Unterscbreiber.
Salzmaister.
Hans Bremnnstein 73,28. 280,32. 318,24 f. 472,14. 487,12. 502,7.
Ulrich 14,34.
Sechse 55,26.
Söldner 40,32. 41,35. 73,18. 197,26. 428,6.
s. Bader, mit dem Bard, Bleich, Bosch, Brancz,Bnlach,Baman,Kaltenbrunn,Koppyn, Krůg, Důrre, Ebersperg, Engel, Erfart, Francke, Fritscha, Fronden, St. Gallen, Goderten, Grůnanwald, Hagenau, Heideck, Hergbaim, Hurnbarg, Langenlår, Meiger (Ulrich), Mosyn, Motter, Münchweiler, Osten, Ramstein (Hennslin vnn), Reichenstein, Renner, Rannnsfelt, Ror, Sarbnrger, Schellembarg, Schonsperg, Sebriber, Spieh, Stebelin, Steiger, Strassburg (Clans von), Titzingen, Urbach, Vegersbeim, Veling, Vôlmy, Westernacb, Wikershain, Wiltperg, Wonlich, Ziegler, Zůtern.
Hanptmana.
Konrad Mönch von Münchensteln 531,32.
Conrat Sachs genant Dürr 73,23.
Stadtschreiber prnthnnntarius 399,2.
Jnbann vnn Bingnn 8,22. 38,48.
Konrad Künlin 295,32. 296,17. 309,25 f. 321,29 f. 353,12. 383,7. 401,20. 411,13. 421,31. 427,20. 510,23. 517,2.
Untersebreiber Ratsschreiber snbnntarius.
Konrad Künlin 15,2. 31,6. 42,6. 44,25. 74,42. 75,7. 80,30. 85,16. 86,14. 183,34. 264,32.
Gerbard Mecking von Bncholt 289,38. 309,25. 313,3. 443,6. 458,15. 472,31. 483,24. 485,30. 487,12. 489,24 f. 497,32. 505,23. 506,11. 507,26 f. 511,24. 515,2. 526,10.31.
Wassnrmnister 21,20.
Ulman Vischer 420,3.
Hanns Schnell 420,4.
Claus Meyger 420,4.
Werkmeister.
Stückalin Stucki 192,35.
Ziosmaistar.
Martin Berner 536,3.
Zoller.
tbeolnoarias pontis an dar Wisen: Hnnselinus Armbroster 349,13.
Zoller zu Waldenburg: Hans Cristan 203,27.

* * *

Münze phenunge blaphart stehler 15,27. 44,20. 74,3. 75,31. 77,4.15. 81,20.44. 193,30. 218,43 f. 413,34. 415,1. 424,8. 455,23.32. 504,7. 532,24.
monatarins: Petrus Gatze 349,2.

Klein-Basel.

Lnkalitäten.
St. Alban ackar 289,2.
Almende 289,2. 387,33. 463,32.38.
der zem Angen matt 463,35.
der voo Arberg matt 535,43.

Bann 283,34 f. 463,33. 535,43.
Bannwart s. Behörden
Bsuergasse 472,18.
zem Swarczen Byrbom 463,34.
burggraben 284,35 f.
an den Kluben 485,15.
crútzstein 285,32. 485,16.
erlen und widen 284,33.
Gilgeoberg 472,20.
Glohers acker 289,8.
Hällrein Helrein 285,37. 288,15
Rebgasse 472,23.
Spilmans acker 289,8.
tich 388,18. 485,16.
matte dnr frnwen nn den Steinen 463,35.
werckgrahen rein 285,14 f.

* * *

Hof des Abts von St. Blasien 456,14.
St. Clara 387,39. 423,11.
zem Rosen 472,23.
Rotpolcz hoff 388,12
Zergeltz hns 388,13.

* * *

Behörden.
Bannwart 286,23 f.
Lienhart Herbst 286,31 f.
Schultheiss 463,30. 472,13. 520,34
Heiny Keszler 287,3.
Haos Ulrich von Wildegg 504,11.
Stellvertreter: Rûdnlff von Wegenstetten 15,29.
Stadtschreiber: Martin Berner 503,20. 501, 27.40. 536,3.

* * *

Geistlichkeit.
Bistum diocesis 315,10.31. 316,12.
cleriek s. Schade.
Klerus pfsffheit prelati nt beneficiati 4,45. 309,20. 314,30
Bischof 7,1. 15,10. 219,22.32. 252,28. 342,32. 313,8.38. 344,29. 364,8 f.
matte 285,39. 286,13 f.
Adelberg [von Froburg] 12,27.
Arnold [von Rotberg] 456,26. 457,8. 497,3. 511,7. 530,21.
Friedrich [zn Rhein] 24,38 29,14.30,19.37,24. 38,4. 57,33 69,5. 79,36. 81,31. 86,5.41. 94,6. 108,16. 162,33. 163,26. 214,5.30 f. 277,18. 282,35.41. 283,33. 294,33.35. 297,1.8.26 302,1. 307,19. 308,27 309,18. 311,6 f. 314,31. 318,3. 336,13 f 339,24 340,9 f. 341,19. 345,10.20 35. 346,21. 351,7. 365,16. 366,24. 367,33. 368,26. 380,12. 383,3. 393,1. 401,15. 406,13. 127,11. 428,14.
hof 394,23.
notarius schriber: Wnnewaldus Heidelbeck 283,31. 295,17 297,25. 302,10. 314,3. 347,26. 365,14. 366,23. 3667,32. 380,10. 382,44. 394,8 f. 499,28. 516,28.
schaffner: Hanns Müller von Wil 283,41. 284,11. 314,2. 394,29 34.
Vikar 15,11.
Gerhart [von Wippingen] 457,1.
Heinrich [von Isny] 456,39.
Heinrich von Nuweohurg 456,40.
Johanns von Bnchegk 457,2.
[Johaon von Fleckenstein] 251,1.
Johanns voo Vyanna 457,2
Ott [von Granson] 457,1.
Peter [voo Aspelt] 456,40.
Peter der Riche 457,1.
Bischöfliches gericht curia episcopalis 218,8. 346,41. 365,18.
amptman procurator 111,11 111,28. 122,14. 127,7. 129,39. 136,23. 144,34. 152,33. 175,37, 180,27. 182,10.
Jncop Vogel 426,30.
Wilhnlm Spûl 166,3. 426,31.
Johannes Tannegker 143,42. 162,1.
Lienhart Tettekever 426,31.
Notar notarius, scriba inratns 111,17. 114,32 117,31. 122,19. 127,11. 136,28 152,39 162,12. 175,42.
Hartmannus Brüczel de Bulach 1,8.
Jscobns Vogel 314,4.
Johannes Friderich von Münderstat 1,7. 9,19. 108,34. 183,33. 282,28. 296,27. 314,19. 322,35. 406,17. 426,30. 127,31, 472,24. 486,8.
Conrst Guntfrid 1,6. 41,39. 73,24.31. 79,33 84,28. 90,15. 93,6. 96,24. 97,29 107,45. 114 9 117,5. 121,37. 125,28. 129,25. 135,41. 143,40. 161,32. 165,30. 166,16. 167,42. 171,17f. 172,39 f. 175,18. 180,10. 181,34. 183,31. 185,12. 290,37. 293,6. 299,10. 301,37. 314,4. 332,40 335,35. 351,38.
Johannes Schônwetter 314,4.
Wilhelmus Spûl 314,4.
Johannesfridricus Fridericus Winterlinger von Rottweil 1,7.15,19. 126,31. 135,41. 211,19. 213,36. 289,36. 293,41. 302,22 314,7. 322,32. 351,38. 442,7. 446,24. 459,29. 463,27. 467,32. 489,22 496,16.
Official officialis 1,1. 8,30. 15,11 40,21 73,15. 27. 74,27. 80,20. 87,21. 90,16 93,32. 95,21. 96,25. 97,31. 108,1. 110,34. 114,19. 117,6. 121,39. 125,29. 126,32 129,26. 136,1. 141,13. 152,13. 161,33. 165,31. 170,38. 172,17. 175,19 180,11. 181,36. 183,32. 214,5. 289,37. 290,27. 299,3. 300,29. 332,28. 349,31. 350,24. 353,20. 126,29. 127,29. 440,28. 111,1. 443,33 454,42. 455,19. 458,6. 461,7. 165,20. 485,3. 191,31. 499,32. 503,1. 518,12.
Johannes Gemminger Dekan von Kolmar 302,11.24. 315,19. 321,7.

Dumstift uf berg unser frow 11,38. 115,11. 116,13. 146,3. 148,3.12. 155,1. 158,13. 176,26. 177,38. 249,17.20. 252,23. 338,30. 364,3.
presencz uff hurg 472,23.
Kapitel 297,27. 307,20. 309,20. 321,38. 364,3. 457,9.
Amtmann: Graf Hans von Tierstein 364,13.
Kspläne.
Petrus de Andeln voe Andlo 314,2. 497,40. 511,91. 514,40.
Johannes Keller 314,3.
Johans (Hans) Vitztûm 122,10.33. 183,3.
Hans Müller von Weil s. Bischof Schaffner.
Dekan decanus techan 465,12.
Friderich voe Fleckenstein 457,42. 484,27.
Domherren canonici.
Adolf von Hetstat 281,18. 289,40. 386,4. 438,30. 439,33.
Thomas Rode 30,24.
Erzpriester.
Thomas Rode 456,10. 465,13.
Propst prepnsitus thûmprost 148,31.
Georius de Andeln 313,41. 457,41.
Scolasticus.
Arnoldus de Ratperg 313,42.
St. Alban 482,23.
Schaffner 177,32.
Barfüsser fratres Minores 211,31.
St. Clara sant Cloreo.
Scheffner 423,13.
Hans Hirsinger 388,10.
Klingental Klingendal 1,2. 168,2. 272,31. 338,24. 349,90. 463,93. 472,21.
Schaffoer 148,31. 177,42.
Johannes (Hans) Eschenberg 1,2. 168,13. 349,23. 463,42.
Elenden Herberge 443,23. 481,36. 529,11.
Johanniter 463,37.
St. Leonhard.
Propst 9,33. 409,29.
St. Niclausen gespende 66,37.
pfleger des almûszens ennent Rins 41,40.
St. Peter.
Stift Kapitel 64,31. 67,3.
Deksn.
Petrus zem Lufft 314,1.
Propst 9,32.
Johannes Ner 15,7. 283,22. 313,43.
Spital 270,38.
spittel meister 288,22.
gûter motte 285,13.43. 286,13 f.
Steinenklnster closter ze sant Marienmagdalencn an den Steynen sd Lapides 21,7. 31,37. 32,45. 35,39. 108,2. 271,24. 349,10. 439,10. 463,35. 533,42.
Schaffner Provisor 21,23.
Johannes Waltenhein 349,9.
Cristian Schliffer 108,10. 439,11.20.
Uaiversität 191,34.

* * *

Concil.
9,39. 14,23. 15,12. 29,38 47,21. 49,27. 133,2 f. 154,30. 193,38 205,4. 207,4. 211,35. 238,38. 260,40. 293,3. 295,19. 302,13.18.26. 303,42. 304,17. 306,23. 308,1.40. 317,42. 375,42. 382,23. 483,13.
depntacio de fide 309,11.
Papst nnd Cnrie s. Rom.

Basler, Hertman, voe Maasmünster, BvB 87,37. 89,12.
Batzen, Nicnlsus von 399,3.
Becherlin, Hens 464,2.
Beckenhenslin 349,38.
Befnrt s. Belfort.
Beger Pêger, Casper 27,32. 29,3. 51,42. 62,32. 93,7.
Behem, Claus, von Thsnn 251,92.
Behemsche s. Böhmen.
Beyer s. Peyer.
Beyern s. Baiern.
Beinheim Beinhein Beinhem Pfynhîim im Elsass w. Rastatt.
Heinrich vnn 85,17. 86,11. 94,19. 211,16. 214,11. 309,93 f. 402,3. 404,18. 427,29. 430,96. 431,23 f. 456,11. 485,38. 492,30. 510,23. 517,3.
Fran: Adelheid 485,32.
Schwiegermutter: Else 485,34.
Beinwil Beiowiler Beinwilr Beinwilre in Solothurn sö. Lanfen.
Abt Kloster 224,28. 263,93. 357,23. 385,7. 472,33.
Mönch: Jakoh von Hochstadt 472,33.
von — s. Moler.
Belfort Befort 31,24. 97,12.14.
von — s. Bryet.
Belley Bellicensis in Savoyen.
Bischnf 309,14.
Belleter s. Nenenburg l. B. Hauptmenn.
Bellingen Bellikon in Baden nw. Schliengen em Rhein 370,3.
Benken Bencken in Baselland nw. Basel 185,27.
Berchtoldi, Jnhannes 349,22.
Berckheim s. Bergheim.
Berenfels s. Bärenfels.
Berenzweiler Berantzwiler Berentzwilr Beroltzwiler im Elsass sö. Altkirch.
Cristee von 131,22. 144,30. 148,14.
vnn — s. Jeckis.
Bergheim Berckhein im Elsass n. Kolmar 459,18.

Bergzabern in der Pfalz s. Weissenburg.
Conradus de 213,32.
Bern Bern in Öchtland Bernum 1,12 f. 24,22. 27,23. 31,9. 32,3. 38,2. 42,5. 45,34. 54,1. 57,12. 68,2. 190,35.38. 197,19. 199,6.10. 220,32. 259,41. 355,40. 417,41. 446,26. 447,6. 452,15. 456,21. 459,32. 469,27. 473,2. 481,5.13. 490,2.14.
Schultheiss: Rûdolff Hofmeister 38,22. 40,12. 46,32.
Leutpriester: Johann Stang, Deutschordens 24,33. 45,37.
saut Vincencien bawe 409,30.
Bern blaphert 123,4. 183,4. 424,34. 445,12.
Bernerlin 424,35.
von — s. Krumenacker, Ringoltingan, Schône, Schwitzer, Webrun.
Bernes Bernez Bern Berneciam in Frankraich bei Pérnnne.
Gabriel de — s. Dauphin, Hofmeistar etc.
Berner, Mertin s. Klein-Basel Stadtschreiber.
Bernlopen, Adem, von Zähringen 471,2.
Frau: Urselo zem Wiher 471,9.
Beroldinger, Henricus, von Uri 46,40.
Bernltzwilar s. Berenzweiler.
Beroltzwiler, Cuny, von Seblierbech 460,42.
Bertschi, Henny s. Schlierbach Scholtheiss.
Barwart, Wilhelm, von Illrech 63,4.
Berwenstein, Johannes, s. Speler Kirche Vicer.
Besserer Bossrer.
Burckart, BvB 276,25. 299,15. 301,1. 413,12. 492,16. s. Basel Fünfer Rat.
Söhne.
Hans Besserer 299,1.
Claas Besserer 301,2.
Henal, von Oltingen 159,11. 177,10.
Bettingen in Baselstadt sü. Riehen.
Jacob von — Söldner vB 325,2.
Bettlach Batlach im Elsass ö. Pfirt 149,34. 176,31. 445,3.22.42.
von — s. Billings.
Beuggen Bucken in Baden ö. Basel em Rhein 169,28.
Byberlin.
Barckert, BvAltkirch 51,12.
Clewin, BvAltkirch 51,12.
Bidermen Bidermennin.
Adelheit 64,33.
Hens 11,3. 423,1. s. Basel Rat.
Biel Byel Biellum in Bern 47,28.
Stadtschreiber: Petar Seryent 525,11.
Bielin, Wernlin, von Rheinweiler 111,8. 113,3.26.
Biengen s. Bingen.
Biesheim Bûseszheln Bûsseszhein im Elsass n. Neu-Breisach 75,30.
Biller 333,15.
Billibo, Haguelin Hugalinus, von St. Hippolyte 19,13.
Billings Billungs, Steffan, von Bettlach 133,12. 152,28. 154,41. 155,28.
Bingen Biengen em Rhein.
Johann von — s. Basel Stadtschreiber.
Binzen Bintzen in Baden nö. Basel 228,4.10.
Bipp in Bern nö. Solothurn.
Vogt: Hartmann vom Stain 419,23.
Birckhaimer, Mertein 437,42.
Birs Birse Birsz 118,11. 119,38. 124,43. 190,25. 226,10. 361,13. 531,12. s. St. Jacob.
Birsig s. Basel.
Bischof Biscboff Peschoff.
Hans, BvB 31,25. 32,24. 35,12.
Hans, vB 127,4. 129,1. 130,44.
Heiny 318,22.
Herman 508,32.
Peter 195,41.
Blaczhain s. Blotzheim.
Blarer Plarer, Hens Henszlin 301,27. s. Basel Retsknecht.
St. Blesian St. Blâsis im Schwarzwald nw. Waldshut.
Prior und Convent 465,1.
Abt: Nicolaus 456,11. 465,1.
Knecht: Claus Mürri 286,34.
Matte 284,29 f.
St. Blâsien in Pfirter emt 444,27.
Blatzhein, Clewi s. Landser Schultheiss.
Blauen der Blewe in Bern sw. Basel 162,14.28 — 165,8. 182,24.
Blaoenstein Blewenstein Blowenstein in Solothurn nw. Lenfen bei Klein-Lützel 238,6. 380,23.
zem Blech, Petar, von Allschwil s. Basel Gericht Amtmann Schultheiss and Basel Ratsknecht.
Blach, Henny, von Landser 460,37.
Bleich, Hans, Söldner vB 325,11.
Blochmont in Frankreich sü. Belfort 448,6.449,9.41. 450,32.
Blocboltz, Fridericus s. Strassburg Jung St. Peter Propst.
Blotzheim Blaczhein Ploczan im Elsass nw. Basel.
Clausz von —, BvB 75,2. 76,23.
von — s. Keyser, Hert, Seban.
Blumenberg Blûmenberg in Frankreich ö. Delle 167, 2 f.
Blomegg Blûmeoack Blûmnegk in Baden nö. Waldshut.
Balthasar Baltaser von 62,31. 183,18 (?). 229,42. 250,18. 328,10. 329,24. 333,5. 345,5.
Melchior von 27,32. 29,4. 62,31. 183,18 (?).
Blûmlin, Wilhelm.
Witwe: frawe von Esehentz 519,3.2.
Bocholt Bocholte Boicholte Bocholez Buchbolez in Westfalan.
Freigraf: Derick Wiltynch 509,12.
von — s. Mecking.

Bock.
Heinrich s. Mainz Gericht.
Erhart HansErhart s. Stanfenberg.
Bŏckli 347,39.
Bochssenstein s. Bosenstein.
de Bodecken s. Rnde.
Böhmen Behemsche (Münze) 424,31.
Boicholte s. Bocholt.
Bŏllinger, Hanns 333,12.
Bolsenheim Bolsenhein im Elsass bei Benfeld.
der junge von 62,38.
Hans von 328,10. 329,24. 345,3.
Bomgarter s. Basel Ratsknecht.
Boner, Hanns 169,1.
Bonfol Bŏnfal in Bern nö. Pruntrut 467,27.
Bongartter, Hennselin 236,9.
Boppard Bopparten am Rhein.
Dekan: Neklae Medetroster, Kirehhorr zu Kamp 320,30.
Bŏsch, Biencz, von Ehingen.
Sohn: Hans Bŏsch 40,34.
Bosch, Hans, Söldner vB 329,9.
Bŏschli, Michel 495,3.
Boss Bossz, Hans Johannes, vKIB 289,4. 406,15.
Bosenstein Bochssenstein Bossenstein in Baden bei Achern.
Andreas Andress von 194,31. 201,3.42. 492,20. s. Freiburg i. B. und Säckingen Hauptmann.
Boswil Boswilr im Aargan sw. Bremgarten.
Hans von — s. Heinrich von Ramstein Bote.
Bötzberg Bŏtzberg im Aargau w. Brugg 39,44.
Bötzen Bŏtzen im Aargau w. Brugg 26,9.
zŭm Boŭm, Gŏsman 499,30.
Bragancz s. Bregenz.
Bramberg, Rŭdolff s. Willisau Vogt.
Brancz, Barthoime, genant Ochsenmeister, Söldner vB 327,33.
Brand, Oswald 416,11. 464,12. 468,22. 472,12. s. Basel Rat.
Bratteien Brattellen s. Prattein.
Bratteiier, Lienhart, BvB 144,31. 151,12.
Brattellers, Greda s. Rŭtschi.
Braunschweig Brunschwig.
frowe von — s. Oesterreich Herzogin.
Brechtor s. Im Glessen.
Bregenz am Bodensee.
usz Bregenzer Bragantzer wald s. Heydegg.
Breisach Brissch Bryszach in Baden 16,4. 17,26. 30,28. 31,40. 33,3. 35,2.31. 37,35. 91,34.42. 97,32. 125,30. 188,21. 202,6. 221,36. 242,12. 268,12. 329,15. 330,2. 331,37. 339,37. 340,33. 341,41. 342,4. 345,2. 346,6.16.39. 368,27. 392,44. 396,20. 398,5. 402,13. 403,9. 421,17. 424,8. 432,25. 436,15. 438,12. 501,38. 510,5.
Bürgermeister: Hans Jüntlin 393,18 f.
Kaplan: Michahel 406,7.
Dekanat, camerarius: Egidius Clărer 406,6.
Hauptmann: Sygemund Weyspriacher 250,22.
Schiffloute 17,31. 411,12. 415,26. 534,5.
Stadtschreiber.
Wernher von Pfohren 371,7.
Johannes von Spitzenbach 393,19.
von — s. Baderhans.
Richtung zu — 335,32. 346,22. 349,1. 351,40. 354,3.8. 355,12. 393,32. 395,42—398. 399—401. 402,11. 406,21. 410,12. 415,31. 419,28. 420,34. 421,4. 423,22. 428,3. 432,31. 444,12 f. 470,10. 513,1.27. 514,32. 515,39.
Breisgau Brisgŏw Briszgsuw Briszgow Briszgöuwe 168,35. 223,7.18. 240,37. 336,35. 369,23. 423,37.
Hauptmann.
Hans Erhart von Stonffomberg 80,4.
Sygemond Weyspriacher 269,6.
Breitnackerin, Eilsz, von Weissenburg 66,22.
Bremenstein Bremmstein, Hans 198,5. 386,37. 411,13. 447,4. s. Basel Lohnherr Rat Salzmeister.
Bremgarten im Aargau 25,44.
Bremgarten Bremmgarten in Baden sw. Freiburg 65,2. 239,43. 397,12.
Bremmstein s. Bremenstein.
Brendlerin s. Leschdorf.
Brenner, Gerie 446,41.
Brennerin s. Pfirt, Friderich von.
Bretten Brettheim Spyerer bystŭms in Baden ö. Karlsruh.
von — s. Mannenhseh.
Brettnouwer, Hanns, Bv Lanfenhnrg 28,14.
Bryat, Hng Hago, von Belfort 132,10. 143,23. 150,2.
Brisach s. Breisach.
Brisgŏw s. Breisgau.
Britonelli, Johsus, s. Isenheim.
Brogli, Heintzi, aus dnm Fricktal 333,18.
Brombach Brambach Bronbach in Baden nö. Lörrach 471,26.
von — s. Hagest.
Brombach, Heinrich, von Rheinfeldon 416,1. 419,21. 447,12.13. 461,20. 464,7.
Brutbeck.
Clewin, von Oltingen 114,23. 115,29. 116,32. 159,10. 170,1. 177,10.
Heinrich, von Landser 460,37.
Brubach Brŭtbach im Elsass nw. Landser 266,20.
Brŏderli, Poter, von Muttenz 117,23. 119,12.
Brugg Brugk im Aargau.
Conrat von — s. Falkenstein Knocht.
Brŭglin, Jecki, von Muttenz 117,24. 119,32.
Brummendrut Brunnendrut s. Pruntrut.
Brŭn, Conrat 506,3. 507,14.
Bruner, Hans s. Solothurn Rat.
Brünighofen Brunikofen im Elsass nw. Altkirch.
der von — 63,8.

Brunkilch Brunnkilich Burnkilch ehem. im Elsass bei Illfurt n. Altkirch.
Burkard von 280,27. 281,15. 318,14.
Konrad von 27,34. 29,7. 63,3. 467,35. 468,4.9.
Brûalin, Hans, BvB 87,36. 88,19.41.
Brunn, Conrat 509,7.
Brunner, Heiczy, von Richen 286,3.
Brunnkilich s. Brunkilch.
Brunnstatt Brünstat im Elsass sw. Mülhausen 266,31.
Brûtbach s. Brubach.
Brûcxel, Hartmannus, s. Basel bischöfl. Gericht Notare.
Rüh, Claus Clawi, vB 106,38. 494,39. 499,29.
Rubenberg (Montbovon) Bûhenberg in Freiburg nö. Montreux.
Heinrich von 38,27.
Rubendorf Bûbendorff in Baselland sü. Liestal.
Meier: Ulman Meyer 518,44.
Buchhols s. Bocholt.
Buchser, Jacob s. Landser Schultheiss.
Buchswiler Buchswiler im Elsass sw. Basel nw. Laufen 78,43. 79,1.14.
Bucken s. Beuggen.
Buchten Bûtken in Baselland ö. Sissach 334,24.
Büdingen Budingen in Hessen nö. Frankfurt.
Graf s. Mains kurf. Rat.
Buil.
dominus de 50,39.
Bulach Bûlach in Würtemberg sw. Stuttgart.
de — s. Brücxel.
Bulach, Bartholme, Söldner vB 325,7.
Bûler, Heinrich, vB 501,31.
Bûlmshein, Wernlin.
Tochter: Grada 174,15.
Bûllia, Hennman 301,29.
Buman.
Cuntzman, Heiacz, Heiczy s. Weil Vogt.
Heini, von Weil 168,43. 504,32.
Heinrich, Söldner vB 327,31.
Bûntal s. Bonfol.
Bucken s. Beuggen.
Bürkis, Hans, von Oltingen 159,10. 177,11.
Burgau Burgaw in Steiermark.
Markgraf s. Deutschland König Friedrich.
Burgen under Ulm.
von — s. Freiburg (Conrat von).
Burger, Hans, von Wahlbach, sn B 132,11. 144,31. 190,19
Burgow, Ülrich 126,29.
Burgund Burgundis Bürgûndien.
Herzog 19,27. 197,21. 525,42.
Amtmann s. Grandson.
marschalch 130,2.
Hens von — s. Osterreich Herzogin.
Buri, Hans, von Waldenburg 451,19.
Bürly, Andres s. Solothurn Rat.
Burnendrut Burnentrut s. Pruntrut.
Burnhoupt, Michel s. Gehweiler Schaffner.
Burnkilch s. Brunkilch.
Bûsseshein Bûsseszhain s. Biesheim.
Büsserach Bûssrach in Solothurn sö. Laufen.
von — s. Meyger.
Bussnang im Thurgau ö. Frauenfeld.
Conrat von — s. Strassburg Domherren.
Busz, Michel s. Murbach Schaffner.
Bütken s. Buckten.
Büttikon Bûttikon im Aargau.
von — s. Ziegler.

C. K.

Kager, Hans, von Habsheim 80,39. 81,39.
Kaisten Keystyn im Aargau sw. Laufenburg 29,27
Kalhsmul 333,18.
Kalteabrunnen, Hengkin von, Söldner vB 325,13.
Kamp Kampt Tryerer bestoms am Rhein gegenüber Boppard 320,24.
kerchaher s. Boppard Dekan.
zu — s. Herborn, Mûssz.
Canticuria, Johannes von, Clerikar des Bistums Châlons 61,2.
Kappel Cappel in St. Gallen an der Thur.
Hans von — von Konstanz 31,14.
Kappel Kappell in Kärnten sö. Klagenfurt.
Harttnag von 437,41.
Cappeller Cappeler Cappler, Heinrich 15,38. 63,2. 86,36. 87,6.
Kappela Kappelen im Elsass sö. Landser.
von — s. Conrat.
Karly, Hensly s. Solothurn Rat.
Karlstein, Mathys, BvB 463,29.
Frau: Ennelin 463,30.
Kärnten Kernden.
Herzog s. Deutschland König Friedrich.
Karoli, Nicolaus s. Strassburg Barfüsserprovinz.
Karricher, Fridericus s. Ensisheim Schultheiss.
Cathalaml Cathalani s. Châlons.
Keyser, Wetzel, von Blotzheim 144,27. 145,20.
Keystyn s. Kaisten.
Celiporta s. Himmelspforte.
Keller 442,25.
Hans s. Reichenbach.
Heinrich genant Widman, BvFreiburg i. B. 395,11.
Johannes s. Basel Domstift Kapläne
Lienhart, von Riehen 286,20.
Werlin, von Mörnsch 135,16. 175,33. 178,26.
Kemmerly, Ludwig, BvB 184,9.
Kempf, Gilg, von Colmar 31,15.

Kembs Klein-Kembs Kemps Kempss Komss in Baden nw. Basel am Rhein 36,23. 98,32. 146,3. 379,12. 432,9.

Kembs Gross-Kembs Kemps im Elsass nw. Basel am Rhein 153,35.

von — s. Meiger, Metzger, Schnider.

Kempten in Baiern.

Johannes de 213,32.

Kenzingen Kontzingen in Baden nw. Freiburg 126,23.

Kepffer, Hanns s. Muttenz Vogt.

Kepffers, Ennelin 119,25.

Keppenbach in Baden nw. Waldkirch 259,20.

Walther von — 200,10.

Kernden s. Kärnten.

Cesarinis, Jullanus de, s. Rom Cardinäle.

Kesseler, Hans 11,8. s. Basel Fünfer Rat.

Koszler, Heiny s. Klein-Basel Schultheiss.

Kestlach s. Köstlach.

Ketschin, Bechte, von Hagenau 522,2.

Châlons sur Marne Cathalami Cethalani Schalon 60,44.

Bistum s. Canticuria, Prevostelli, Ranleti.

Kapitel.

Notar: Peter Hermandi 58,28.

printz von [Ludwig Fürst von Orange] 249,38.

Championis, Johannes s. Savoyen Herzog Rat.

Champlitte Zschaniten in Frankreich sö. Dijon.

Herr — s. Freiburg i. B. Graf.

Châsing s. Hesing.

Chastillon, dominus de 50,30.

Château d'Oex Hohen Esch Losanner bistums in Waadt ö. Vevey.

von — s. Clew.

Chûnlin s. Künlin.

Kyburg in Zürich sö. Winterthur.

Graf s. Deutschland König Friedrich.

Kiffis Küffis.

von — s. Wigant.

Kilchem s. Kirchen.

Kilchwart, Ruman, von Oberndorf 173,18.

Weib: Verena Mathisen 175,1.

Kyll, Conradus s. Rom Gegenpapst Pönitentiar.

Kilwart, Ülli, BvB 98,5. 104,22. 105,9. s. Basel Schifflente Zunftmeister.

Kirchen Kilchem in Baden n. Basel.

Rudolf von — s. Freiburg i. B. Schultheiss.

Kircher, Wilhelmus, von Konstanz 317,41.

Klapperman, Leonhardus Lionhart, BvB 264,12.

Sohn: Leonhardus Suter 349,28.

Clârer, Egidius s. Breisach Dekanat.

Clarus s. Glarus.

Kleyn, Hanns, von Liel 301,6.

Kleynhanns 170,4.

Cleinhenny, Peter s. Dietweiler Schultheiss.

Kleinman, Heyni 169,22.

Clew, Conrot, von Châteaux d'Oex 458,22.41. 459,2.

Clowlerin, Eilse 66,38.

Knohloch, Claus 464,2.

Knopf, Hug, s. Burkart Mönch Knecht.

Knöringen Knôringen im Elsass w. Basel.

von —, Knôringer s. Rodersdorf.

Knüttel, Hans 510,25. 526,12,14. s. Baden Markgraf Rat.

Kôhi 333,21.

Koch.

Heinczman Heitzman Hentzman, vB 127,3.26. 128,5. 130,13.29. 487,26 f.

Rûdin, von Ravensburg 459,1.

Ulrich, von Engen 492,14.

Kochlin, Lienhart 463,37.

Koler 287,22.

de Collo, Petrus, ordinis s. Francisci 321,23. 322,28.

Cöllner 204,12.

Colmar Kolmer Columberia 29,32. 183,33. 188,31. 202,22. 343,11. 369,22. 424,7.

herberg zer Trûw 290,3.

Decan s. Basel bischöfl. Hof Official.

von — s. Kempf, Hoyde.

Rechtstag Richtung 79,37.84,22,86,2.33.108,12. 214,4.35. 291,19. 348,40. 349,22. 354,2. 395,40—401. 404,39. 415,20. 419,27. 420,34. 423,21. 427,32. 512,42 f.

Köln 494,12.

hus sand Anthonien ordens 480,14.

Columbaria s. Colmar.

Köniz in Bern sw. Bern.

Komtur: Johann Trachsess von Rheinfelden 24,34. 67,14.

Conrad Conrade s. Ensisheim Hofmeister.

Koustanz Constancie Costentz 20.30. 29,32. 63,17 f. 69,3. 72,25. 73,12. 186,21.25.30. 318,4. 343,10.

kouffhus 497,17. 512,22 f.

von — s. Keppel, Kircher, Meyer.

Bischof 38,7. 318,4. 342,32. 343,8.28.

Heinrich 186,11.

Generalvikar 186,18.24.28.

Landdekanate 186,28.

Anlass 69,7. 79,42. 86,3. 230,23. 254,12. 256,33. 258,32. 259,2. 275,25. 336,10. 337,28. 339,1.12. 365,30. 367,10.43. 377,43. 393,30. 399,23. 404,4. 406,31. 410,22. 427,13. 432,18.

Koplin Koppelin Kopplin Köpply.

Ülrich, vB 246,43. 247,13.22. 271,20. 398,22.

Koppyn, Clous, von Martlingen, Söldner vB 325,11.

Kornkauff, Jacob s. Hegenen Stadtschreiber.

Cortona Cortine in Italien nw. Perugia

Bischof 309,14.

Köslin (?), Johann s. Johanniter.

Köstlach Kestlach im Elsass w. Pfirt.
von — s. Vőlschin.
Heinrich, BvB 144,31. 150,4.
Vater: Heiczi voe Kestlsch 143,12.
Kotterer, Peter s. Rheinfelden Propst.
Kőczinger Kotzinger Kroczinger, Conez Contzmannus, BvB 111,16 f. 349,20. 495,1.
Courcellis, Thomas von 30,23.
Kowter, Conradus, BvEnsisheim 386,11.
Krafft, Conrat Küntzlin, von Altkirch 134,24. 152,31. 160,18. 445,30.
Krain.
Herzog s. Deutschland König Friedrich.
Krâmer.
Clewi, von Angst 462,6.
Peter, zu Lörrach 284,45.
Krebs Kreptz, Diderich 506,3. 507,14. 509,7.
Kreysz, Hans, von Mainz 482,27.
Krêmer, Heyny, von Weil 284,40.
Krentzach s. Grenzach.
Kreptz s. Krebs.
Kristan Cristan.
Hans s. Waldenburg Zoller.
Heyni 168,44.
Claus s. Schöntbal Mönch.
Krős Crősz.
Clewi 287,24.
Heumsn Henninus, BvB 111,16 f. 349,16.
Krottbach, Bernhart s. Freiburg i. B. Söldner.
Krűg, Hans, Söldner vB 325,14.
Krumenacker, Ludwig, von Bern 90,30. 91,37.
Küffis s. Kiffis.
Cůn, Hans, genannt Fünffmasz 301,28.
Kung, Peter, vKlB 535,44.
Kunig Kúnig.
Hans 421,40.
Walther 446,41.
Künlin Chünlin, Conrad s. Bssel Stadtschreiber Unterschreiber.
Künn, Rüdolff s. Zofingen Schultheiss.
Cünner, Peter, von Dietweiler 460,44.
Cunrat, Henny, von Koppeln 460,41.
Cúntzlin, Clewin 169,3.
Kuppi 125,17. 163,42. 164,30.
Kürsner, Hans s. Wilhelm von Grünenberg Knecht.

D.

Dachsfelden Tasfelden in Bern nw. Biel.
Diebold Tbiebolt von — s. Grandson Pruntrut.
Dammerkirch Damerkilch im Elsass w. Altkirch 134,25. 160,28.
Dampfrion, Peter [von], BvB 75,3. 78,12. 349,16. 445,16.
Danphiné Dalphinatus Delphinatus Viennensis.
Dsaphin dalphinus telffin: Ludwig Loys 45,33. 50,28. 61,16.24. 173,24. 175,7.
Hofmeister etc.: Gabriel de Bernes 42,1. 46,15.
David.
Cůntz 239,2.
Johannes 459,30. 463,28. 467,33.
Dechen, Henman, BvZofingen 144,1.
Delle Tattenriet in Frankreich ö. Montbéliard 235,16. 236,34. 264,3.
Delphinatus s. Dauphiné.
Delsberg Telsperg Telpperg in Bern sw. Basel 147,17.
Jacob von 426,26.
von — s. Scherer.
Dennegker s. Tannegger.
Dersz, Volprecht von — s. Mainz Kämmerer.
Deschendorf, Dittrich 426,22.
Dessenheim Tessenhein im Elsass sö Colmar 156,12.
Destisssc s. Estissac.
Deutschland Alamania Tůtzsche 47,4. 183,16.
Germanics natio 315,18.
Kaiser und Reich, Rômisch rich, Romanum imperium 1,30. 7,1.4. 18,17. 22,41. 24,4. 58,42. 137,37. 139,9. 209,3. 210,21.45. 236,42. 238,34. 242,18. 243,30. 297,42. 304,29. 306,21.32. 308,8. 312,23. 316,27. 312,31.34. 343,2.9. 344,25. 346,11. 357,30. 360,20. 369,23. 374,5. 384,45 385,8. 404,41. 429,38. 430,20. 488,6 f.
Kaiser Könige.
Albrecht Albertus 34,22. 208,40. 305,14.35.41.
Ksrl IV. 19,8. 453,32. 454,23. 475,23.
Ferdinand I. 475,30.
Friedrich Friderich Friedreich, Herzog von Oesterreich Steiermark Kärnten Krain, Herr der Windischen Mark und zu Pordenone, Graf zu Tirol Pfirt Kyburg, Markgraf zu Burgau, Landgraf im Elsass 9,21.38. 16,4.23. 17,25. 18,1. 19,4.15. 20,22.23. 22,27. 23,32. 33,6 15. 34,24. 44,19. 51,3 58,15. 205,3. 207,4 217,8. 234,43. 250,12. 261,8. 268,21. 273,43. 293,8. 294,1. 295,19. 297,26. 302,18. 25,33. 303,31. 304,16. 306,28. 307,12. 309,7 f. 315,12. 321,40. 322,8. 341,7. 370,42. 371,12.34. 372,32. 374,29. 376,18. 377,10. 378,13.41. 379,41. 383,4. 389,38. 401,18. 404,43. 406,21. 428,12. 441,14. 451,30. 474,13.17. 475,31. 501,18.
Kanzler: Caspar [Schlick] 60,7.
Hofgericht Kammergericht 9,23. 22,32. 24,1. 304,13. 306,29. 312,41. 428,13. 471,13.
Hofrichter 23,24.
Michel Burggraf von Magdeburg, Graf zu Hsrdegg 428,32.
Gumprecht von Nenenahr 19,13.
Maximilian 475,28.
Rüprecht 374,14.

Deutschlend.
Kaiser.
Sigmund Sigismundus 9,21.28. 18,2. 19,5. 34,22. 44,20. 208,14 f. 261,3. 302,13. 305,14.35.41. 337,19. 369,20. 376,12. 382,25. 474,13.18. 475,32.
Wnnzel 19,6. 475,33.
Kurfürsten 18,24.34. 63,15. 68,15. 207,3. 304,26. 342,32. 343,6. 372,36.
Meister der Jnhanniter s. Jnhanniter.
Deutschordnn.
Meister: Eberhert vnn Stellen, kurpfälz. Rat 69,35.
Comtur s. Köniz.
Dichiler, Friderich 66,28.
Dieboli der gremper, BvB 264,12.
Diebolt Diepnlt, Clewin, BvB 111,7. 112,41.
Diegten Dietkon in Baselland sü. Sissach.
Vngt: Hens Wnrnher 519,3.
vnn — s. Schnider.
Diepflingen in Basellend sö. Liestel 205,11. 413,25.
Diessen, Marx von —, von Horw 529,21.
Diessenhofen Tiessnnhofen im Thurgau am Rhein 53,31.33. 54,33. 66,13. 67,16.23.40. 351,41. 352,25.
Dietelsperg, Rûdolff 7,35.
Diethelin, Hans 472,24.
Dintkon s. Diegten.
Dietrich, Georii, von Ingolstadt 73,17.
Dietweiler Dietwiler Dietwilr im Elsass sö. Mülhausen 78,44. 79,14. 81,24. 82,66. 131,23. 132,18. 133,31.39. 146,22. 150,43. 157,1 f. 158,5. 239,27. 444,17. 445,15.
Schultheiss.
Peter Cleinhenny 460,43.
Peter Zwiglin 133,30. 152,30. 156,35.
von — s. Cünner, Nüszlin.
Dinckel Dinckler, Rudin, von Frick 108,37.42. 109,26.35. 110,18.
Dingkler, Clewin 187,6 f.
Ditzingen Titzingen in Württemberg nw. Stuttgert.
Hans von — Söldner vB 325,7. 327,22.
Dolscherz, Heinrich, BvSchlettstadt 352,32. 353,4.
Dnrenbach Torenbach bei Basel 76,9.31. 81,31. 82,21.42. 83,28. 146,41. 147,63. 149,3. 156,41. 157,30. 160,44. 400,34.
Dnrnech in Solnthurn sü. Basel 124,23.30.
von — s. Gredler, Gût.
Dossenbach, Nieder—, Nidern Tossembach in Baden sö. Sehopfheim 65,20.
Wernlin — von Rhnlnweiler 111,8. 113,15.22.
Dreyger s. Wengen.
Dringer, Heinrich s. Frick, Lentpriester.
Dnbois 50,30.
Dulling Dulin Dnli, Heintz und Clese Clesgin Clas, vnn Meinz 192,24. 320,24. 331,2. 348,30. 443,8.9.
Dunkeld Dunkeldensis in Irlend.
Bischof: T[homas] 194,28.
Dürlinsdnrf Dürlistorff im Elsass w. Pfirt 78,43.
Dürmenach Tirminach im Elsass nö. Pfirt 149,34.
Dürr Dürre.
Cûnl, von Musbach 178,17.
Heinrich Heinczin Heinczman Heltzin, von Musbach incola Basiliensis 29,25. 80,32. 82,6. 135,9. 175,34. 177,19. 178,31. 179,3.16. 262,43. 263,17. 349,13.
Caspar nnd Cnnrad s. Sachs.

E.

Eberler, Mathie, BvB 211,17. 250,21. 270,17. 292,44. 293,39. s. Basel Rat.
Ebersberg Ebersperg in Württemberg nö. Stuttgart.
Friderich von — Söldner vB 327,32.
Eberstein in Baden ö. Baden-Baden.
Graf 266,31.
Wilbelm besthart von 350,4. 352,28.
Echingen s. Ehingen.
Echtzeinr Echzeller s. Gelthns.
Edelman, Andres 44,3.
Efringen in Baden nw. Basel.
Cuntzlin vnn — BvB 471,10.
Hemmannus de — BvB 302,16.
s. Basel Häuser.
Eger Egra in Böhmen.
Nicolans von — s. Basel Fnlterknecht.
Egisheim Egesshelm im Elsass sw. Colmar.
Schultheiss.
Sohn: Pnler 318,22.
Egringen in Baden n. Basel 228,10.
Ehingen Echingen in Beden nö. Schaffhausen 79,33. 80,18.
vnn — s. Bösch, Gûtlar.
zer Eych, Dyettricus 349,23.
Eickel in Westfalen nw. Bochnm.
Diederich van — e. Limhurg Droste.
Eidgenossen s. Schweiz.
Eygen, Hens 301,2.
Eygerhach bei Basal 77,28. 145,35. 148,3.
Eylsasz s. Elsess.
Einfaltig, Hans 490,32. s. Basel Ret.
Einsiedeln Einsidnlen Einsidlan in Schwyz 35,39. 36,14. 146,8. 370,11.19.38. 412,36. 502,18. 534,35.
Ellikort Hériconrt in Frankreich nw. Montbéliard 250,43. 254,30.
Elsass Eylsass Ellsazz 337,12. 338,26. 369,25.
Landgraf s. Deutschland Keiser Friedrich.
Ober— 336,28.
Landgericht 216,9. 400,4.
Emfly, Hans 201,41.
Endingen in Beden nw. Emmendingen 188,32.
Dekan: Anthonins de Pfarre 406,6.

Endlich, Peter, vB 50,42. 51,41. 52,61.40. 93,19. 273,34.
Eneas Silvius 60,7.
Engel, Hans, Söldner vB 329,6. s. Basel Büchsenmeister.
Engen in Baden nö. Schaffhausen.
von — s. Koch.
Ensisheim Ensiszhein Ensishen Ensissen Enszhein im Elsass 42,41. 45,66. 50,26. 97,16. 167,29. 247,43 f. 252,1. 272,1. 331,36. 332,17. 339,38. 368,6. 383,4.17.36. 389,29. 392,34. 399,34. 407,26. 451,36. 454,38.
Bürger s. Kowter.
Kepläne.
Johannes Pfaffenberger 386,9.
Albertus Sturm 386,9.
Hauptmann s. Tierstein, Graf Hans.
Hofmeister: Conrad, die Conrade 133,6. 154,32. 167,31.
Schultheiss: Fridericus Karricher 386,10.
Entzberg, Hans von — s. Baden Markgraf Rat.
Epp Äpp, Clewl, von Sierens 131,16. 144,68. 146,1.
Eptingen in Baselland sü. Sissach.
die von 455,1.
Bernhart von 203,26.34. 519,7.
Conrat Huser von 62,36. 173,21.42 f. 174,4. 237,1. 339,34.
Sohn: Tennige Huser 173,23 f. 174,4. 175,5.
Götzheinrich Goczheinrich von 62,38. 170,39. 174,4.
Hensheinrich von 446,33. 510,36. 518,30.
Hermenn von 62,36. 173,26.28. 175,5.
Ulrich und Hans Günther von 440,30. 518,15. 521,9.
von — s. Maler.
Erbland, Hans, von Oltingen 135,1. 175,34. 176,21.
Ereman Erman, Wernher Wernlin Werlin 292,43. 301,26. 517,5. 524,28. s. Basel Lohnherr Oberstzunftmeister Rat.
Erenfels, Burckart, von Liestal 117,22. 118,6.
Erfart, Hans von — Söldner vB 325,13.
Erhart, Rüdi, von Laufen 164,16.
Erlach in Bern.
Ülrich von 38,27.
Erman s. Ereman.
Erny.
Clewin 169,5.
Henni — von Weil 503,62.
Werolin — von Weil 170,66.
Ernis, Ennelin, zu Hüningen 503,10.
Bruder: Henni Erni s. o.
Esch s. Äsch.
Eschens Eschantz in Baselland bei Diegten sü. Sissech.
frowe von — s. Blümlin.
Eschemberg Eschanberg.
Johannes de — Johens von — s. Basel Klingenthal Schaffner.
Estissac in Frankreich Arr. Troyes.
dominus Destissac 50,30.
Etterli.
Eglolff Eglolfus s. Luzern Stadtschreiber.
Hens, von Töningen 519,1.
Ettlin, Heintz 401,1.

F. V.

Fahrnen Varnown in Baden ö. Schopfheim.
von — s. Hase.
Vaihingen Vahingen in Württemberg sw. Stuttgart 458,40.
Falkener Velkener, Reynhert s. Basel Fünfer.
Falkenstein Valkensteyn in Solothurn.
Herrschaft 482,16.
Herren von —, Landgrafen im Sisgau, Herren zu Farnsburg.
Hans Johannes 42,16. 62,28. 118,16 f. 119,45. 174,41. 205,6. 413,63. 446,61.
Thomas 42,12. 62,28. 118,16 f. 119,46. 120,17. 121,63. 174,16.67.41. 201,2. 205,9. 328,6. 329,63. 345,4. 413,63. 446,31. 456,20. 459,26. 490,13.
Gemahlin: Ursule von Ramstein 490,12.
Knecht.
Conrat Brugk 118,16.
Paulin 118,16 f.
Famerkul s. Veumarcus.
Fanckhuser Fanchuser Franckhuser, Hans, von Luzern 487,2. 505,66. 507,6. 509,4.
Varnowe s. Fahrnen.
Farnsburg Veresperg Varnsperg 118,10. 221,45. 274,49. 333,26. 504,46.
Herren s. Falkenstein.
Vaster, Peter 289,14.
Vêgerhenes 205,65.
Fegersheim Vegersheim im Elsass sw. Strassburg.
Anteny von — Söldner vB 329,5.
St. Veit sant Vyt 477,14.
Feldbach Valpach Veltpach im Elsass nw. Pfirt 78,63.42. 79,13.22. 90,17.35. 132,6. 149,45. 444,37.46. 445,63.42. 446,4.
Feldkirch Velkilch im Vorarlberg oder im Elsass w. Ensisheim.
von — s. Joss.
Valing, Heinrich, Söldner vB 329,6.
Felse Velss genant Seytenmacher, Hans 439,16. s. Basel Fünfer Rat.
Veitkilch s. Feldkirch.
Fernpass Verren in Tirol w. Innsbruck 342,14.
Vester, Hans, von Mackstatt 144,32. 151,43.
Vettich, Hügelin 225,6.
Vyant.
Cüni, von Musbach 159,12. 178,15.
Heitzi Heinczin 159,13. 177,14. 178,16.

Filioli, Johannes s. Grasso Propst.
Villigst in Westfalen bei Iserlohn.
Freigraf s. Iserlohn.
Villingen in Baden 53,15.26. 190,6. 323,3.20. 415,27.
Villmergen Vilmsringen Vilmergen im Aargau.
von — s. Löpi.
Vinck, Ludwig 67,14.
Finioger, Heyoe, von Balstal.
ewirtin: Agnes 482,6.12.
Fiostingen Vinstiogen im Elsass w. Hagenau.
herr von 121,23.
First, Hans von 473,9.
Fischer, Clewio, BvAltkirch 51,17.
Vischer, Ûlman 439,15. s. Basel Fünfe Rat Wassermeister.
Fischingen Vischingen in Baden a. Basel 228,10.
Vischinger, Peter 169,1.
Fislis Viszlis im Elsass sw. Basel ö. Pfirt 438,32. 439,30. 444,38.
von — s. Spar.
Viszlis, Martin 446,1.
St. Vyt s. St. Veit.
Vitztûm, Hans Johans s. Basel Domstift Kaplan.
Flachslanden im Elsass sü. Mülhausen.
Adelheid von — s. Otmarsheim Aebtissin.
Hans von — s. Basel Bürgermeister Rat.
Flain, Ulrich, BvB 500,3.
Fleckonstain.
Friderich von — s. Basel Domstift Dekan.
Heinrich von — s. Pfalz kurf. Rat.
Flörsheim Florsheim in Hessen ö. Mainz odor Nieder-Flörsheim in der Pfalz nw. Worms
Friderich von — s. Pfalz kurf. Rat.
Flügel, Jeronymus s. Tierstein Graf Hans Sekretär.
Vogel, Jacobus, s. Basel bischöfl. Gericht Procurator.
Vogelbach, Clewin, von Tüllingen 170,26.
Vogler.
Clewi 149,23.
Hans s. Hüningen Vogt.
Hans 487,24 f.
Paulus 479,19.
Vogt, Rûdy s. Solothorn Rat.
Vögtin, Gredo 67,13.
Vogtlin, Heoni 169,6. s. Riehen Bannwart.
Vol, Hans s. Wildenow.
Volde, Conrat von, BvB 90,29. 92,14.
Volkensberg Volkensperg Volkersperg Volkesperg im Elsass w. Basel 78,44. 79,24. 132,9. 149,45. 236,18. 444,37. 446,4.
Vollenspec, Zander s. Mindeo Amtmann.
Volmarstein Velmstene in Westfalen nö. Elberfeld
Freigraf: Hermano Hakenberg 505,27. 507,1. 508,60.
Folmi, Hans, genant Thûnôwer 201,23.
Vôlmy.
Hans Heinrich, von Jettingen, Söldner vB 329,4.13.
Ûlrich, von Zesiogen 445,34.
Vôlschin, Holorich, von Köstlach 144,29. 148,1.16.
Volstock, Heiczin, von Riehen 288,31. 289,6.
Fontaines, dominus de 50,30.
Vorchtenstein.
Hauptmann s. Trapp.
Forster, Heinrich, von Landser 460,37.
S. Francisci ordo s. Barfüsser.
Francke, Michel, Söldner vB 329,8.
Franckhuser s. Fanckhuser.
Frankenstein, Wipert von — s. Worms Cantor.
Frankfurt Franckenfurt Franckfurt Franckford 16,18. 17,39. 18,4. 19,1.7.13. 217,9. 234,45. 453,38.
Gericht 483,29 484,6. 485,30. 489,28 f
Messe 35,38. 99,5.45. 101,43. 102,21. 103,23. 104,41. 105,30. 107,15. 125,42. 126,18. 411,23 f. 502,22.
Münze 29,20. 44,20.
Münzmeister: Konrad vom Stege 29,19. 190,10. 483,28. 485,29.
Conrat von — 214,8. 292,32. 426,26.
Frankreich Franzosen Francia Franckerich Walchen 47,30. 53,14. 121,9. 432,15.
König Karl 48,16.42. 49,6. 58,17. 197,21. 273,44.
Sohn s. Dauphiné.
Kanzler 58,14.
s. Schinder.
Frauenberg.
Cristan von 437,40.
Freiburg i. B. Friburg im Brisgowe 16,21. 66,12. 67,21. 168,35. 185,16.26. 188,32. 227,43. 256,35 f. 310,22. 319,5. 369,30. 389,34. 421,7.18. 438,20. 471,12. 492,7. 516,37. 519,19.37. 520,1. 523,36. 524,35.
Bürger s. Koller, Hausen, Rapp.
Comtur der Johanniter zu Freiburg, Neuenburg und Heitersheim: Berthold Stechelin, österr. Aowalt 239,37. 339,32. 397,7. 411,7. 459,32. 477,20.40. 534,20.
Graf: Hans Johannes, Herr zu Neuenburg und Champlitte 47,37. 413,33. 414,38. 524,21.40. 530,33. 531,14.
Hauptmann: Andres von Bosenstein 195,26.
Schulthoiss: Rûdolff von Kilchem 478,37.
Söldner: Bernhart Krottbach 479,14.
Stadtschreiber: Johannes Müselin 395,10
Währuog: 67,12.13.36.
Conrat von — von Burgen undor Ulm 456,5.
Haons von 452,15.
Freiburg Friburg im Üchtland 197,20. 490,2.
von — s. Jeckeman.
Frenkendorf in Baselland nw. Liestal.
voo — s. Frye, Muttenczer.
Fry, Burckart, BvB 271,31. 485,28.
Friburg s. Freiburg.

Frick Fricke im Aargau sö. Säckingen 108,3 f 271,24.
Kaplan: Claus Sumer 108,37. 109,22.
Leutpriester, Dekan im Fricktal: Heierich Drieger 108,36.40.
von — s. Dinckel, Metzger, Rieff, Sater.
Fricktal.
usz dem — s. Brogli.
Dekan s. Frick Leutpriester.
Friderich, Johannes s. Basel bischöfl. Gericht Notar.
Fryn, Heyni and Hans, von Frenkendorf 301,4.
Fritsche, Cunrat, Söldner vB 329,8
Fritscher, Hans 20,26.
Frölicher, Rûdi, von Lanfen 162,5. 164,33.
Fronden, Dietrich von —, Söldner vB 325,9.
Frôwler Frôuweler, Cunrat 362,14. 439,14 s. Basel Rat.
Fuchs von Fachsperg, Jorg 437,42.
Fünffmasz s. Cûe
Farer, Johannes, von Unterwalden 46,40.
Fürstenberg in Baden nw. Schaffhausen.
Graf: Heinrich 492,13.
Fürstenstein in Baselland sw. Basel nö. Laufen 94,38. 238,6. 380,27.

G.

Gachnang Gocheang im Thurgau sw. Frauenfeld
von — s. Monch.
St. Gallen.
Otmar von —, Söldner vB 329,8.
Ganns, Hans 222,41.
Ganser.
Hans 199,31.
Peter, BvB 98,6. 107,5.
Gantze, Heinrich, von Rheinach 122,11. 123,37.
Gardenwech, Johan s. Limburg Freigraf.
Gartener, Peter, von Gehweiler 407,39.
Gatz, Peter 250,21. 269,4. s. Basel Münze.
Gebeene Gebeenensis s. Genf.
Gehweiler Gebiler im Elsass.
Schaffner: Michel Barnhoupt 409,21.
Stadtschreiber: Maecz von Gatemberg 409,22.
von — s. Gartener, Schaltheisz
Gegenhamer s. Giegenhammer.
Geispitzen Geispolzheim Geispiezhein im Elsass sö. Mülhausee.
Claus von 164,1.
Geispolsheim Geispolzheim im Elsass sw. Strassburg.
Jacob voe — s. Strassburg Meister.
Gelterkinden Geltrachingee in Baselland 333,39 334,35. 335,3.
Gelthûsz zum Echtzeler, Arnold, BvMainz 192,21. 324,33. 330,36. 348,27.
Gemmingen Gemmyngen in Baden w. Heilbronn.
Hans von — s. Pfalz karf. Rat
Gemminger Gemager, Johannes s. Basel bischöfl. Gericht Official.
Genf Gebenne Gehennensis dicta 310,39. 311,6. 312,19.
Genszlin, Henni, von Rheinach 122,11. 123,25.
Gernler, Johannes 349,28. s. Basel Fünfe Rat.
Geroldseck Gerolczegg Geroltzegk Geroltzeck im Wachsichen im Elsass sw. Zabern.
Herren von 20,30.
einer von 130,18. 183,17.
Georg Jôrg Gerie Yôrge von — Herr zu Sulz 190,1. 195,19. 201,1 43. 259,18.
Jacob Graf zu Lützelstein 62,27. 173,23.
Gerwer.
Clewin 239,10.
Johann s. Konrad von Weinsberg Kaplan
Wernlin, von Oltingen 114,26. 116,23. 159,10
Giegenhamm er Gegenhamer, Wernher Wernlin, BvB 195,39. 444,11.
Frau: Gredelin 195,40.
im Giessen, Nikolaus, zu Strassburg.
Knecht: Heinrich Brechter 74,39. 75,25.
Giger, Heinrich, BvB.
Frau: Margret 491,41.
Gilgenberg ie Solothurn sü. Basel.
fryherre s. Rudolf von Ramstein.
Gyselin, Clewin 421,40.
Gyser, Hans 392,38.
Gisin, Hans, von Lanfen 162,5. 164,12.
Glarus Clarns Glaris 45,35. 54,2. 197,22.
von — s. Wâsl.
Glaser, Hans s. Basel Gericht Amtmann.
Glogklin, Hans 492,6.
Gloten, Jocop von.
haszfrow: Agnes Spenglerin 66,26.
Gochnang s. Gachnang.
Goderten Gôrdertee.
Hans voe — Söldner vB 325,7. 327,22.
Goldschmid Goltschmid Golthimid Goaltschmit.
Andres 477,22. 478,14.25. 492,14
Petrus, von Luzern 46,38.
Gösgen Gossikon in Solothern nö. Olten 416,39. 490,15.
Gosman 495,2.
Gostenhofer, Eberhart 415,16.
Gôlfrid, Michel 459,7.
Gôtschi Gôtzschi, Clewin 262,17. 349,14.
Gôtti, Heyni 285,27.
Gôtzheinrich s. Eptingee.
Gôtzlie, Henni, von Tüllingen 170,27.
Graff, Henei, von Mörnach 111,26. 116,1.37.
Grandson Granse in Waadt 198,45. 199,8.
Amtmann: Diebold von Dachsfelden 198,45.
Graedvillard Grandwiler in Frankreich nw. Delle 97,9.
Hans Wilhelm von 62,37.

Graner, Pater, von Hirsingen 51,19.
Gransz, Johann s. Mainz Gericht.
Grasse Grassensis ecclesia in Frankreich w. Nizza.
Propst: Johannes Filioli, clericus camere apostolice 47,19.
Graswili, Cûnrat s. Solothurn Rat.
Grau, Ûlli.
Tochter: Adelheit, Kûntz Hûllebers von Balstal ewirtin 482,6.14.
Graz Grêcz in Steiermark 306,24. 307,15. 308,19.
Gredler, Wernlin, von Dornach 122,12. 124,20.
Grefe, Theodericus s. Strassburg Domstift Notar.
Grefflin.
Claus 169,24.
Henni 169,33.
Greifensee Griffensee in Zürich ö. Zürich 221,45.
Grellinger, Cûny, von Riehen 285,35.
Grendlis Grendlins, Heinrich, von Muttenz 117,23. 118,37.
Grenzach Krentzach in Baden ö. Basel 15,21. 169,43.
Grecz s. Graz.
Greupper, Heinrich, BvAltkirch 51,16.
Griff, Otti Otto Ottmann genant Ludi, von Rheinfelden 415,37. 419,21. 447,11.15. 461,20. 465,31 f. 468,14. 469,25. 478,39. 479,27. 485,3.
Griffensee s. Greifensee.
Grisshalm Grisshein in Baden nw. Müllheim am Rhein 397,14.
Grôuenberg s. Grünenberg
Grosch, Peter 442,24.
Groszhanns.
Cûni, von Ober-Mûshach 159,13. 178,16.
Peter, von Horw 529,22.
Grûber, Heinrich, Knecht vB 301,27. 478,38. 479,26. 517,26.
Grün Grûn in Baden mehrere Orte 97,11.
Gründelin 270,28.
Grünenberg Grôuenberg Grûnemberg in Bern.
die von 465,39. 466,33. 467,17.
Wilhelm von — 8,41. 27,31. 29,3. 31,1. 62,29. 75,39. 227,8. 250,17. 328,9. 329,22. 339,31. 345,4. 415,29. 416,44. 418,8. 469,26.
Knecht: Hans Kürsnar 63,7.
Grûnnwald, Caspar, Söldner vB 329,5.
Grûnenwaldin, Ennelin 118,42.
Grûnenzweig Grûnenzwyg zem Gold, Mathis 38,41. 181,6.
Grüningen Grûningen in Zürich nw. Rapperswil 25,44.
von — s. Schûchmacher.
Grûninger, Johannes 319,18.
Gûder Gûder, Hans 347,37.
Guntfrid Guntfridus s. Basel bischöflicher Notar.
Garle Gurlin Gürlin, Hans, BvB 258,23. 280,39. 506,5. 507,13. 509,6.
Gûrtelly, Rûff s. Solothurn Rat.
Gûrtler 287,4.
Gûrczy 287,4.
Gût.
Hans, von Arlesheim 301,5.
Henni, von Dornach 301,5.
Gutemberg, Manez von — s. Gebweiler Stadtschreiber.
Guter, Heyny, Söldner vB 329,6.
Gûtler Gûtlich, Conrat, von Ehingen.
Sohn: Conrat 40,55.
Gûtlin Gûtlin Gutlin Guttlin.
Henni 168,28—170,11. s. Weil Vogt.
Wernlin 169,7.
Gutzwiler, Hans, von Ober-Steinenbrunn 119,2.
Gutzwiler, uhum im Elsass sü. Mülhausen bei Kötzingen.
Hans von — s. Werner von Staufen Knecht.

H.

Habkieb Hahkeh Happen Happhun, Heinrich 214,7. 292,32. 426,24.
Söhne: Heinrich, Jacob 426,25.
Habsburg Habspurg.
Graf s. Deutschland König Friedrich.
Hahsheim Habgissen Hahkiszhein Habichshein Habigessen Habisehen Hahkûssin Hapchiszhein Happckûssen im Elsass sö. Mülhausen 76,16. 81,19.45. 127,29 f. 130,17 f. 132,39. 133,23.39. 134,19. 144,2. 146,22. 147,18. 148,24. 153,42. 156,18 f. 158,5. 159,42. 180,40 f. 217,36. 261,34. 276,11. 338,23. 444,13.18.22. 445,1.14.17.40.
Peterhannsly von 460,44.
von — s. Kager, Meger, Scherman, Sûndag.
Hâcbeler Hechler, Peter, BvB 111,7. 112,20.
Hadmannsdorfer Hadmanstorffer, Wernher 63,1. 471,3.
Hadstadt s. Hatstatt
Haespe s. Haspe.
Hagen, Hans s Solothurn Rat.
Hagenau Hagenow Hagnaw Hagnow im Elsass 29,39.
Stadtschreiber: Jacob Kornkonff 31,15. 432,3.
Reynhart von —, Söldner vB 325,9.
von — s. Ketschin, Ziegler.
Hagendorn, Francz 287,43.
Hagental, Ober- und Nieder-, im Elsass sw. Basel 261,28. 396,22.
Hagest, Richart, von Brombach 286,35.
Hagwart, Cûncman s. Solothurn Rat.
Hakenbarch, Hermann s. Volmarstein Freigraf.
Halbiler s. Hallwyl.

Halbisen Alhisen Hallwysen.
Heiarich d. Ä., BvB 31,6. 46,36. 125,31 35 f. 250,21. 264,28. 269,2. 396,19. 422,41. 514,5. s. Basel Rat.
Heinrich d. J. 126,16.
Hall Wirtzburger bistums in Wirtemberg.
von — s. Lipen.
Haller
Clewin, von Wencken 287,40.
Haas 411,38.
Hällrein s. Klein-Basel Bann.
Hallwil Hallwilre Halwiler Hallwîlr im Aargau.
Rudolf von 470,22.
Thüring Düring von — österr. Anwalt 31,2. 62,35. 250,16. 354,6. 451,38. 470,22. 520, 14 18. 524,38. s. Osterreich Herzog Albrecht Marschalk
Sohn: Thüring 62,36.
der junger der jung von 120,17. 124,29. 183,17.
Hallwysen s. Halbisen.
Hiltingen in Baden nö. Basel 40,41. 41,25. 531,23.
Hankrât, Ûlrich s. Solothurn Rat.
Hapchiszhein Happckûssea s. Habsheim.
Happen Happhen s Hnbkich.
Hardegg Hardegk in Steiermark ö. Pettau
Graf: Miebol s. Dentschlnnd König Friedrich Hofrichter.
Hard Hardt s. Hart.
am Hard, Heini, vum Zürichsee 333,12.
Hâring, Ûlrich s. Basel Zunftmeister.
Hnrnaschstorffer Harneschdorffer Harnstorffer, Wernor Wernher 280,26. 281,14. 318,14. 459,41.
Harnesch, Heinrich 444,42.
Hart Hard Hardt 218,31. 252,3. 338,14. 399,39. 417,2. 418,11. 448,28. 458,30. 531,22.
Hartheim Hartheia in Baden sw. Freiburg am Rhein 370,6 24.
Hartmann, Hnas 464,1.
Hasel in Baden ö. Schupfheim.
von — s. Pfaff.
Hase, Hans, von Fnhrnnu.
Sohn: Hoslin 333,30.
zem Hasen, Martin s. Peter von Ramstein Knecht.
Hasenclaw, Heinrich, zuB 75,2. 77,10.
Hasenschiesser, Claus 439,16.
Hâsiag s. Hesiag.
Hâsingen Hesingen im Elsass nw. Basel 95,6 531,21.
Haspe Hnespe in Westfnlen nö. Elberfeld.
frystoel 506,1. 507,23.
Hatstatt Hadstadt im Elsass n. Rufach.
die vnn 78,17.
Adolf von — s. Basel Domstift Domherr.
Haas Ulrich von — 521,21.
Thennigo von — 281,37. 282,18.
Hauenstein Howenstein, Gebirgo zwischen Solothurn und Baselland 133,27. 156,22. 480,15.
vom Hnus Hus Huse von Husen.
Dietrich s. Murbnch Abt.
Friderich, österr. Anwalt 27,31. 29,7. 62,38. 169,21. 170,14. 411,9. 534,22. s. Laufenburg Vogt.
Hnns Friderich 188,13.
Hans 62 38.
Hausen Husen in Baden nö. Schupfheim
Hans vnn — genaat Glèry 195,2.
Hans von — BvFreiburg 479,9.
Hausgauen Hnszgow im Elsass sö. Altkirch.
von — s. Richart.
Heber, Lienhart, von Mönchenstein 117,25. 121,17.
Hegenheim Hêgenheim Hêgenhein im Elsass w. Basel 531,21.
Pater von 38,40.
Heidbnrg Heytpnrg in Baden 318,40.
Heyde, Hans, von Colmar, BvB 443,18.
Frau: Elsi 443,18.
Heydegg Heydegk.
Heitzin von — ab der Egg usz Bragaatzer wald, den man nempt Spilheitzln 332,35. 335,9.
Leodegari von — Söldner vB 325,8.
Heidelbeck, Wunnewaldus s. Basel Bischof Friedrich Notnr.
Heidelberg 64,13.
Hnns von 438,4. 521,18.
Heiden Heyden.
Claus, von Rheinfelden 31,17. 68,27.
Hans, von Lampenberg 151,21.
Heintzmnn, von Lampenberg 455,2.
Heidweiler im Elsass n. Altkirch 443,31.
Heilbronn 44,23.
Heilprun Heilbrunn Hellprunn Helprun, Claus Nicolaus 302,19 506,3. 507,12. 509,6. s. Basel Fünfe Rat.
Heimenhofen.
Herren vnn 20,21.
Heimersdorf Heymerstorff im Elsass sü. Altkirch.
Diebolt von 51,20.
Heinrice, Clowin, BvB 268,6.
Heinrich der armbrostor 300,21.
Heinrich, Clewin s Schwarzwald Vogt.
Heinrici, Heinrich 398,9.
Heyni, Klein-, von Weil 170,26.
Heinnndzwei von Prattela.
Tochter: Grede 203,26.
Heitersheim Heiterszhein in Baden sw. Freiburg 397,11.
Comtur s. Freiburg i. B.
Heytpnrg s. Heidlburg
Heitzlin, Peter 411,16
Helfranzkirch Helfranczkilch Helffritzkilch im Elsass sw. Basel 82,36.
Gôtfrid von 460,39.
von — s. Rûdis.

Helmstadt Helmstat in Baiern w. Würzburg.
Wiprecht von — s. Mainz kurfürstl. Rat.
Hellprunn Helprün s Heilprun.
Hêlrein s. Klein-Basel Bann.
Hemmerlin, Friedrich s. Altdorf Pfarrer.
Henszlin.
Henni, von Rheinweiler 111,8. 113,31.
Heinrich 163 5.
Herborn, Johann von, zu Kamp 320,31.
Herbst, Lienhart s. Klein-Basel Bannwart.
Here, Hans, von Neuenburg 534,10.
Hergheim Hergsem im Elsass sö. Colmar.
Eberhart von — Söldner vB 325,12.
Hering, Ulrich 501,8.
Harlisheim Herlishein im Elsass sü. Colmar 281,37.
Herman, Gylg 188,28 f. 202,14 f.
Hermandi, Peter s. Châlons Kapitel
Hermans, Lienhart 177,11.
Herre, Hans, von Leimen 520,39.
Herrenberg Herremberg, Peter, von Rottweil, BvB 92,33. 96,2. 275,43. 396,26.
Hersberg Hersperg in Baselland ö. Liestal.
Meier 466,3.20. 467,1.10.
Herstråsz, Rûdolff, vB 504,31.
Hert, Claus, von Blotzheim 301,8.
Herthen Herten in Baden ö. Basel 229,4.
von — s. Reber.
Hertrich, Peter s. Basel Gericht Vogt und Basel Ratsknecht.
Herczbrecher, Hans, BvB 111,6.34. 112,16.
Hesing Hâsing Châsing, Conrat Cûnrat, von Neuenburg 393,21 f. 402,40. 403,13.28. 405,9.34. 436,30. 437,8.
s. Nenenburg i. B. Bürgermeister.
Hesingen s. Häsingen.
Hesinger Heisinger, Hans 168,18 f.
Heudorf Henwdorff Hôdorff Hôndorff Hôwdorff
Bilgerin von 267,1. 339,37. 400,22.
Wilhelm von 41,14. 267,3.
Hiltelingen Hiltalingen ehem. in Baden n. Basel.
Claus von — s. Basel Fünfe.
Eberhart von — alias Ziegeler 214,12. 223,26. 252,12. 292,43. 293,38. 301,28. 355,1. 363,38. 406,15. s. Basel Zunftmeister.
Himmelspforte Celiporta in Baden.
Abt 9,32.
Hinnderbach, Hans 437,41.
St. Hippolite S. Ypolitus in Frankreich sü. Montbéliard.
von — s. Billibo.
Hirsingen im Elsass sü. Altkirch
von — s. Graner, Immelher.
Hirsinger 235,13.
Hans s. Basel Geistlichkeit St. Clara Schaffner.
Heinczman, BvB 75,4. 79,5. 263,45. 319,14.
Lienhart, BvB 75,4. 79,12.
Hirzbach Hirtzbach im Elsass sw. Altkirch.
Hans von 63,4. 122,43.
Hochberg Hochperg in Baden ö. Emmendingen.
Markgrafen von —, Herren zu Röteln und Sausenburg 64,19.28. 146,37. 460,29.
Rudolf 66,6. 168,11. 170,13. 220,11. 240,17. 373,41. 503,16.
Vogt zu Weil: Gerige von Tegernow 169,14. 170,31. 184,5.
Wilhelm, österr. Landvogt 24,28. 27,21. 30,38. 32,21. 33,18. 35,8. 37,32. 38,10 12,19.23. 53,13. 62,26. 221,8. 260,17. 370,10 376,42. 431,38. 433,22 f. 434,12.
Hochstadt, Jakob von — s. Schöntal.
Hodelin, Clewin 169,31.
Hôdorff s. Heudorf.
im Hoff, Clewin, von Illfurt 51,22.
Hofmeister, Rudolf s. Bern Schultheiss.
Hofreiter, Caspar 410,3.
Hohenack Hohennack im Elsass sw. Kaisersberg.
Herr s. Rappoltstein
Hohen Esch s. Château d'Onx
Hohenlohe Hohenloch, Crafft von — s. Pfalz kurfürstl. Rat.
Hohenrechberg s. Rechberg.
Hohfirst Hohenfirst in Baden bei Neustadt.
Jakob von 413,4. s. Neuenburg i. B. Bürgermeister.
Hölstein Holstein in Baselland sw. Sissach 440,30. 455,1. 492,32. 510,13. 518,17. 529,10.
von — s. Schopp, Stråszer.
Homburg in Baselland 457,10. 491,42.
Vogt.
Claus Stör 136,20. 140,15.
Hans Öschly 451,28.
von — s. Renner.
Hopf, Cûnrat Conradus, BvB 264,12. 349,13.
Horn in Baden bei Grenzach 15,22. 285,20. 333,10.22. 334,25. 335,12. 531,24.
Hornberg in Baden ö. Heidelberg.
Konrad von 492,12.
Hans von —, Söldner vB 329,8.
Hornusz.
Heinrich und Henslin, von Tegerfelden 332,34. 334,1.20.
Horw Horwen in Luzern sü. Luzern.
von — s. Diessen, Groszhanns, Mathys, Remynger, Wollschlaher
zem Houpt, Cûnrat 67,1.
Hôudorff Hôwdorff s. Heudorf.
Howenstein s. Hauenstein.
Hüffel, Hansheinrich s. Strassburg Meister.
Hug.
Hans, von Sichemeschwalt genant Bösehanns 194,29.
Ulrich s. Willisau Schultheiss.

Hûglin.
Clewin, von Witersdorf 51,19.
Heinrich, von Augst 462,13. 467,4.
Hûliehar, Kûntz, von Balstal.
ewirtin: Adelholt s. Grau.
Hûller 94,42.
Hummel, Dietrich, von Ottmarsheim 63,9.
Hundetsbach s. Hunshach.
Hundsfeld Hunsfelt chem. in Baden bei Kehl 371,9.
Hungerstein im Elsass bei Gehweiler sw. Rufach.
Peter von — und sin sûn 62,34.
Hüningen, Gross-, Hûnlngen Grossenhûnyngen 251,15. 338,29. 501,3.
Hüningen, Kleio-, Kleynen Hûningen 251,15. 503,2.
Bann 529,10.
holcz ensit der Wise oh Kleynen Hûningen 443,26.
der rêten matte 529,11.
der Rychen mutt 529,9.
Vogt: Hans Vogler 170,10.
von — s. Meyer.
zu — s. Ernis.
Hunsbach Hnndetspach Hnttspach Huntzbach im Elsass sö. Altkirch 65,26. 231,17. 241,42. 397,31.32.
Meier: Peter Hans von Wahlhach 50,33. 51,39. 52,16.42. 93,8. 230,35. 267,39.
Hnnsfelt s. Hnndsfeld
Hnrusz s. Schönau.
Huse Husen s. vom Haus, Hausen
Huser, s. Eptingen
Huszgow s. Hausgauen.
Hûszlor, Lentzly 499,31.
Hûter Conrat s. Strassburg St. Thomas Domherr.

I. Y.

St. Jakob St. Jocop an der Hrs 51,13. 52,11. 61,31. 117,8. 121,41. 161,34. 173,39. 183,15. 196,2. 229,41. 237,11. 289,41. 299,35.
Jeckeman, Ûlin, von Freiburg i. Ü. 333,15.
Jeckis, Henni, von Berenzweiler 134,32. 152,32. 160,37.
Jettingen Utingen im Elsass sö. Altkirch.
von — s Volmy Straszer.
Yfental, Wernli, BvLiestal 518,43.
In Ylle 173,36.
Ilfurt Illefurt im Elsass n. Altkirch.
von — s. im Hoff.
Ilzach Ilzich im Elsass n. Mülhousen.
von — s. Berwart
Immelher, Fritschin, von Hirsingen 143,20.
Ingolstadt Ingelstadt.
von — s. Dietrich.
Ingolt, Claus, BvStrassburg 426,12. 520,8.
Innsbruck Insprugk 410,20.
Ynezlinger 163,42.
Job, Poterhans, BvB 196,1.
St. Jocoh s. St. Jakoh.
Johanniter.
Meister in Deutschland: Johann Köslin 465,9.
Komtur s Freiburg i. B.
Jôlin, Hans, BvB 111,7. 112,12.
Jost, Hansz, von Rheinweiler 113,16.
Josz, Gerge, genant Teck von Feldkirch 332,33. 333,1.
S. Ypolltus s. St. Hippolite.
Iselin Vseulin Yssenlin, Heinrich, BvB 74,37. 75,6. 198,4. 416,11. 428,1. 439,14. 461,17. 464,14. 465,8.29. 468,22. 473,25. 487,18. 504,10. s. Basel Lohnherr Rut.
Isenhurg, Dietherich von — s. Mainz kurfürstl Rat.
Isenheim Ysenhen im Elsass sw. Rufach.
meister des huses sant Antenien ordens: Johans Britonelli 521,30.
Iserlohn in Westfalen.
Freigruf: Heinrich von Wordinckhusen 505,21.
Jungerman, Heinrich 266,32.
Jûntlin, Hans 421,39. s. Breisach Bürgermeister.
Jûtzi, Hans 333,14.

K. s. C.

L.

Lamhsheim Lampsen in der Pfalz sw. Worms
von — s. Mey.
Lampenberg in Baselland sü. Liestal.
von — s. Heyden, Spittellar, Suter.
Lampenberg, Jacob s. Basel Fünfe Rut.
Lamperteschys, Lamprecht von —, BvB 400,27.
Landau Landow.
Hans von — 481,42.
Landenberg, Hng von 118,16.
Landser Lanndser Lannseer Lannser Lanser im Elsass so Mülhausen 31,44. 33,20. 76,3 26. 77,6. 81,24,28. 82,3.39. 129,8.42 f. 142,6. 143,22. 146. 148,43 f. 151,34 153,22. 154,4. 156,29. 157,28. 158,5 261,35. 265,26. 276,8. 336,32. 340,40. 352,7. 389,32. 407,25 444,13. 446,2. 510,6.
Schultheiss.
Cläwi Blatzhein 143,22.
Jucoh Büchsser 63,8. 459,40.
von — s. Blech, Brotbeck, Forster, Schmid, Suter
Landskron.
von — s. Mönch.
Landsperg.
von — s. Steigor.
Lang.
Lienhart, von Niedermagstatt 460,41.
Wernlin, von Sissach 455,3.

Langcûnrat 205,32. 206,22.
Laugenlâr.
Claus von — genant Klinghsmer, Sölduer vB 325,7. 327,22.
Laageataler Langataler 447,38. 448,36.
Lanndser Lanaser Lanser s. Landser.
Lantgasse, Andres, BvAltkirch 51,17.
Larg Large Gebiet im Elsass sü. Altkirch 231,27.
Weibel: Ulrich Senger 51,21.
Laufen Lonffen Lôffea Lôffeu in Bera sw. Basel.
von — s. Erhart, Frôlicher, Gisia, Meyger.
die von 162,32 f.
Bernhard von 523,19.
Cûorat von —.
Witwo: Grede 192,29.
Hans von 31,5. 38,40. 214,37. 404,14.23. 427,1. 430,26 f. 431,16 f. 433,10. 435,30. s. Basel Rat.
Sohn: Hermann 362,14.
Laufenburg Lanffemberg Lonffemberg Lôffenberg im Aargau am Rhein 25,15. 26,9.42. 27,21. 29,25. 32,8. 41,17. 93,15. 108,29 f. 220,28. 229,16. 245,37 f. 249,2. 259,42. 267,44. 270,37. 271,22. 338,38 339,37. 340,34. 346,39. 368,27. 377,14. 387,9. 398 14. 402,14. 432,36. 433,25. 436,15. 497,13.19. 512,20.
Bürger s. Brettnouwer, Martin, Schach, Uumûsz, Wydmer, Wurm.
Vogt: Adelberg von Bomnfels 27,33. 29,4.
Fridrich vom Husz 41,18.
Richinng 29,25. 31,26. 245,44 260,8.37. 273,32. 377,15. 512,30. 513.
Lausanne Losann.
Bischof: Gôrg Georg, Markgraf von Saluzzo 30,18. 37,24.
Lautenbach Lutembach im Elsass nw. Gebwniler 276,26.
zem Lech s. zem Blech.
Lêckertier 98,17. 99,24. 100,41. 101,22. 102,29. 103,32. 105,35. 106,34.44.
Leimen im Elsass sw. Basel.
von — s. Herre.
Leymer.
Hans 472,19.
Hcaai 472,18.
Leysser, Jörg s. Österreich Diener.
Leatz, Haas, von Zuazgen 519,6.
Lerzbach Lurtzbach Lurczschbach an der elsäss. Grenze, bei Hegenheim and Buschweiler 150,12. 155,3. 177,27.
Leschdorff, Peter.
frow: Grethe Bmndlnrin 66,35.
Letscheubach s. Mülhausea.
Lenggera Lûtgern im Aargau 26,8. 39,8.36.40.
Liebsdorf Liebcrstdorff Liebestorff Liebstorff im Elsass w. Pfirt 147,30. 444,31. 445,28.
Liechstal s. Liestal.
Liel Liele in Baden sö. Schliengen 271,32.
von — s. Kleyn.
Lienhart ein metzgnr 446,13.
Lieahard Lienhart, bruder — s. Zober.
Liestal Liechstal 14,38. 225,12. 228,38. 252,9. 333,2 f. 359,11. 363,23 f. 440,32. 451,24. 457,10. 468,41. 531,18.
Bürger s. Yfental.
Schultheiss 462,40. 463,5.
Jost Wartenberg, 205,15. 413,30.
Zoller und Salzmeister: Hans Schûller 14,31.
Sohn: Clewin Schûler 14,32.
Tochtermane s. Schcrer (Henman).
von — s. Ereufels, Soyler.
Limburg an der Laha Lymborch.
Droste: Diderich van Eickel 506,40. 508,28.
Freigraf: Johan Gardenwech 506,41. 508,24.
Linda Linde in Baden bei Mappach.
von — s. Wilser.
Linder, Peter 177,11.
Linsdorf Lûndstorff im Elsass ö. Pfirt 176,31.
Lipen, Hans, von Hall in Schwaben 459,13.
Locher, Hans, von Warmbach 501,3.
Lôpi Lôippi.
Haus, von Waldenburg 451,21.
Haus, voa Villmergee 196,8.
Heinl, von Waldenburg 451,19.
Lörrach Lôrrach in Baden.
ze — s. Krâmnr.
Losanu s. Lausanne.
Lothringen Lntringen.
Herzog s. Sicilien Kôaig
Loubegassen, Burckart von 29,37.
Louber, Hans, von Onotzwilr 518,40.
Louffemberg Louffenberg s. Laufenburg.
Louffen s. Laufea.
Lôweaberg in Bern aw. Delsberg.
von — s. Mönch von Mönchensteiu.
Lübeck Lubeck Lubek.
Hans voa 125,42. 126,18.
Lucern Lucernum s. Luzern.
Ludi Lûdin s. Griff.
zem Luft.
Contzmau.
swêher s. Immelher.
Petrus s. Basel Geistlichkoit St. Peter Dekan.
Lüllfogel, Hans, BvB 87,37. 89,1.
Lüadstorff s. Liusdorf.
Lupffen, Brun voa — s. Pfirt Vogt.
Lupfrid s Lütfrid.
Lortzbach Lürczschbach s. Lerzbach.
Lutembach s. Lauteabach.
Luter s. Lutter.
Lûtfrid Lupfrid Lütpfrit, Jörg und Dichold, BvB 31,31. 32,36. 251,21 262,15. 396,13.

Lûtgern s. Leuggern.
Lûtishover, Heinrich 157,10.
Lutringen s. Lothringen.
Lutter Luter im Elsass sö. Pfirt 78,16.
Lutz, Hans von 421,30.
Lützel Lúczel, Bach im Elsass n. Solothurn 78,9. 155,4. 158,19.
Lützel Lúczel Lutzel im Elsass sw. Pfirt auf der Grenze 387,10.
Abt 22,29. 23,32. 335,40. 342,6. 368,32. 406,23. 410,21.
Lützelstein Lutzelnstein im Elsass n. Zabern.
Graf s. Jacob von Geroldseck.
Heinrich von — genant Greffo 298,17.
Luzern Lucerna Sucernum Lutzern 31,9. 45,34. 54,1. 321,3. 417,42. 447,11.14. 461,12. 468,34. 487,15.
Schultheiss: Anthony Russ 450,12.
Stadtschreiber: Eglolf Etterli 46,38. 321,1.
Bürger s. Bramberg.
von — s. Fanckhuser, Goltschmit.

M.

Maasmünster Maszemúnster Vallis Masonis 214,3 268,7. 272,16. 291,10. 389,30. 397,22. 407,26. 426,22.
Stadtschreiber 291,13.
St. Leodegar, Ähtissin 241,39. 339,33.
Verena 397,26.
Hans Ulrich von 31,3. 63,2. 268,6. 339,38. 397,19.
Bruder: Heinrich 63,2.
Henslin von 57,11.
Witwe: Else 478,30.
Ludwig von 520,4.
von — s. Baszler.
presbiter s. Soyger.
Mag, Jenni, von Riehen 285,15.
Magdeburg Maidburg.
Burggraf: Michel s. Deutschland König Friedrich Hofrichter
Maglater Magistri, Friderich, BvStrassburg 205,18. 194,26. 520,8.
Frau: Sophye Welden 205,18. 491,26.
Magnn s. Pfunser.
Magstatt Nidermackstat im Elsass sö. Müllhausen.
von — s. Bart, Vester, Lang, Schmid.
Ober-Magstatt ebenda.
von — s. Schmid.
Maidburg s. Magdeburg.
Mayer.
Hans, von Konstanz 66,27.
Heinrich, vB 66,33.
Mainz Mentz Mencze 331,4. 318,34. 422,5 f.
Gericht 192,22. 330,35. 348,26.
Richter: Heinrich Bock 348,37.
Johann Gransz 348,38.
Clasz Schenkenberg 348,38.
Jacob Wertheim 348,37.
Kurfürst Erzbischof 63,29.
Dietherich 69,2.28.
Kämmerer: Volprecht von Dersz 348,36.
Räte: Wiprecht von Helmstat, hoffmeister 69,30.
Dietherich von Isenburg. Graf zu Büdingen 69,29.
Heinrich 456,39.
Peter 456,40.
Bürger s. Gelthûsz.
von — s. Kreysz, Dulin.
Maler, Wernlin, von Eptingen 519,9.
Malicorne, dominus de 50,30.
Mallre Malren, Bernhard von, von Solothurn 46,39. 525,10. s. Solothurn Rat.
Maltrer, Lienhart, BvB 107,27.
Mannenbach, Hans, von Bretten 290,1.
Marckstaller, Hans 118,18.
Margstein.
Clêwi, von Muttenz 120,2.
Wernli, von Muttenz 119,6.
Märkt Merkt in Baden n. Basel 111,21. 112,25. 113,18.43.
Martin.
Hans a. Zofingen Schultheiss.
Mathis, BvLaufenburg 28,15.
Oswalt a. Basel Rat.
Martlingen in Luxemburg w. Diekirch.
von — s. Koppyn.
Marx der haffner 400,36.
Masmünster Maszemúnster s. Maasmünster.
Mathis.
Clement, BvB 497,1. 511,8.
Clewi, von Pratteln.
Sohn: Henszlin 173,41. 174,23.
Hans, von Horw 529,22.
Mathisen, Verena, s. Kilchwart.
Meckiug Megkinch.
Gerhard, s. Basel Ratsschreiber.
Meder.
Claus 409,27. 428,1. 506,4. 507,12. 509,8. s. Basel Fünfe Rat.
Ülrich 480,21.
Medetroster, Neklae s. Boppard Dekan.
Meger, Peter, von Habsheim 460,44.
Megkinch a. Mecking.
Mêh, Burckart, von Rheinfelden 31,17.
Mey, Hans, von Lambsheim, Söldner vB 325,10.
Meyer Meier Meyger Meiger.
Burckart, von Oberkirch 195,2.
Bürklin, von Degerfelden 332,35. 334,42.

Meyer.
Claus 226,18. 361,28. 385,16. s. Basel Wassermeister.
Clewi, von Niederdorf 451,20.
Conrat 169,40.
Fridelin, von Tüllingen 170,27.
Hans, von Laufen 162,4. 163,23. 164,19. 289,24.
Hans, der elter, BvB 98,4. 99,37. 494,39. 499,29.
Hans, d. j., BvB 98,4. 100,12.
Hans, von Hüningen s. Altkirch Schaffner.
Heinrich Heyni, BvB 386,16. 420,36. s. Basel Rat.
Heitzi, von Kembs 132,41.
Ludwig ood Hans 63,3.
Peter, von Büsserach 162,5. 163,38. 165,4.
Rûdolff 287,31.
Ûlman s. Bubendorf Meier.
Ûlrich, Söldner vB 329,7.
zem Meigen, der, von Rheinfelden 68,28.
Meygeolust, Reynhart, BvB 472,11.
ewirtin: Len 472,11.
Mely s. Möhlin.
Mely, Burckart, von Rheinfelden 68,27.
Meltinger, Ludeman Ludman Ludwig, BvB 272,31. 292,43. 349,9. 409,27. 486,24 s. Basel Rat.
Menden s. Minden.
Mentz Mencze s. Mainz.
Mentzingeo, Ulrich von — s. Pfalz kurfürstl. Rat.
Merckt s. Märkt.
Mertze, Clewi.
Snhn: Heyncz Mercze 482,6.11.
Merczin, Clor 67,2.
Metz.
Meczblancku 424,29.
Meczerler 183,22.
Metzger.
Henni, von Kembs 152,27. 154,1.
Oszwald, von Frick 333,10.
Metziger.
Berchtold, BvB 270,18.
Cuny, von Bartenheim 460,40.
Michel der grawtûcher 126,27.
Michel, Henszlin 426,27.
Michelbach Michlenbach im Elsass w. Basel 82,35.
von — s. Saler
Nieder-Michelbach Nider Michelbach im Elsass nw. Basel.
von — s. Pflûger.
Minden Menden in Westfaleo.
Amtmann: Zander Vollcospee 506,40. 508,24.
Drnste: Diderich van Eickel 506,40. 508,23.
Minlin, Jucki 285,23.
Minores s. Barfüsser.
Minseln Minselden in Baden ö. Lörrach 331,10.
Mittelhus, Johanns 497,40. 511,21. 514,40.
Möhlio Mely im Aargao ö Rheinfeldeo 228,36. 230,28.
Moler, Hans, von Beinwil 440,35. 455,1.
Molhûsen s. Mülhausen.
Monch Mnoch Münch Münich.
die — 131,43. 132,21. 133,33. 149,15. 151,1. 157,16. 287,41. 288,21.
von Gachnang s. Altkirch Vogt.
von Laodskroo 261,32. 265,25.
Bernhart 15,34.
Burckart 27,32 29,6. 31,2. 118,34. 119,9.18. 32,45. 120,18. 121,23. 122,42. 124,30. 265,31. 286,6. 455,10.
Knecht: Hug Knopf 105,42. 122,45.
Hans, österr. Anwalt 15,34. 27,33. 29,6. 62,39. 223,4. 265,31. 411,8. 438,35. 447,38. 448,36. 455,8. 486,25. 531,22.
Schwester 455,12.
von Löweoberg 82,8. 83,10.21.35. 84,13.19. 131,28. 132,3. 133,14.19. 134,3. 135 a f. 117,40. 149,40. 155,22.31. 158,37. 176,37. 178,5.36. 179,24.
von Monchenstein
Konrad Cûnrat, aoch von Löwenberg 57,25. 120,15 33. 121,21. 174,19. 188,12. 439,4. 446,34. 523,18. s. Basel Hauptmann.
Hans 387,26.
Mönchenstein Münchenstein Monchenstein Münchenstein in Baselland sö Basel 118,35. 119,6.18 33,45. 120,13,33. 121,20,25. 122,40. 124,26. 531,16.
Vogt: Cûni Sûrlin 117,24. 120,6.31.
Leotpriester: Hans 120,23.
von — s. Heber, Mönch, Wittich, Zessiager.
Mondovi Monsregalis in Piemont sü Turin.
Bischof 309,14.
Monsberg Monsperg anch Mannsberg in Steiermark sw Pettau.
zo — s. vom Stein.
Monstral s. Münsterol.
Montat bischöfl strassburgisches Gebiet bei Rnfach 154,25.
Montbéliard Mümpelgart 97,8. 134,17. 159,38. 166,35 f. 400,2.
Bürger s. Philipp.
Morbach s. Murbach.
Mörnach im Elsass sö. Altkirch nw. Pfirt
von — Keller, Graff.
Mornsch Mörnach, Ulman BvB 270,17. 301,29. 349,11. 386,8.
Mörny, Bürcky, von Bartenheim 460,41.
Morolf, Hans 495,2.
Mörsberg Mörsperg im Elsass sw Pfirt.
von — s. Switzer.
die von 135,7. 176,42. 232,22 f 237,37 252,6. 261,11.27. 265,6.21.
Conrat von 62,31. 131,7. 158,40. 232,18. 263,45 264,14. 339,34. 348,39.

Mörsberg.
Peter von 62,31. 78,6. 82,27. 114,11. 121,10. 134,6. 158,40. 159,2. 176,7.44. 178,11. 179,5.27. 253,32. 262,45. 263,17.33. 264,38. 265,9 270,24. 339,32. 318,39 120,40. 446,10. s. Osterreich Landvogt, Pfirt Amtmann.
Werner von 443,29.
Morschweiler Morszwilre im Elsass sw. Mülhausen (Nieder-M.) oder nö. Altkirch (Ober-M.).
Ouglin von 232,7.
Swebelin von 232,6.
Moshach.
Michel von — s. Pfalz kurf. Rat.
Mosyn, Jehan, Söldner vB 325,13.
Moos Mosz im Elsass nw. Pfirt.
Clans von s. Pfirt Schaffner.
Motter, Hennslin von — Söldner vB 329,6.
Mŏwelin Mŏwerlin Mŏuverlin, Hans, BvB 98,5.15. 99,34 100,39. 101,24. 102,30. 103,33. 105,17. 269,33. 301,27. 494,39. 499,30.
Müe, Peter, BvStrassburg 522,7.
Müyg, Burkart 461,2.
Mülhausen Molhŭsen Mülhusen Mülnhusen 29,31.39. 81,43. 154,34. 188,31. 202,23. 413,4. 417,42. 427 39. 428,5 444,21. 481,41. 501,18.
Letschenbach 413,8.
Stadtschreiber: Andres Schad 31,16.
Otmar von — BvB 324,34. s. Basel Kaufhaus.
Müller Muller.
Hans, von Olten.
Tochter: Margret 491,41.
Hans Johannes s. Basel Domstift Kapläne.
Hennslin s. Basel Fünfe.
Lienhart, von Tüllingen 170,28.
Peter, von Weil 458,7. 459,42.
Uli, von Olten 521,39.
Müllheim Mülnheim in Baden n. Basel
Burckhart von 502,10.
Heintz von 421,29.
Mülnheym, Heiorich s. Strassburg Meister.
Mümpelgart s. Montbéliard.
Münch, Rützsch, von Waldenburg, vll 127,4. 128,9.
Münch Munich s. Mönch.
München 442,11.
Münchnostein s. Monchenstein.
Münchweiler Münchwiler in der Pfalz nö. Kaiserslautern.
Erhart von — Söldner vB 325,11.
Münnerstadt Munderstadt Münderstadt in Baiern n. Schweinfurt.
von — s. Friderich.
Münsterol (Montreux-Vieux) Münstral Münstrol Monstrol im Elsass w. Altkirch.
Dietrich von 62,30.
Fridrich von 27,34. 29,7.
Hans von 62,30. 80,3. 120,16. 254,28. 339,31. 419,26.
Sohn 62,30
Munzach Munczach ehem. in Baselland sw. Liestal.
Hans von — s. Altkirch Rat.
Munzingen Münsingen in Baden sw. Freiburg
Ulricus de — s Hans Rot, Diener.
Murbach Morbach Mürbach im Elsass nw. Gebweiler.
Abtei 154,25. 407,40 f.
Abt.
Bartholomeus 407,36 f. 409,20.
Bruder: Hans von Andelo 408,3.
Dietrich vom Husn 407,39 f.
Dekan 409,21.
Hans Stor 492,19.
Schaffner: Michel Hŭsz 407,36 f. 409,20.
Murer.
Hans 506,3. 507,11. 509,5. s. Basel Rat.
Hans, von Rheinfelden 455,30.
Jacob 270,18
Witwe: Agnesa 349,27.
Sohn: Johannes Morer 349,24.
Stiefsohn: Conradus Sigbott 349,26.
Johannes, BvSpeier 293,38. 489,34.
Muri Mürri Murri.
Kuni Cüny, von Angst 461,8. 465,21.
Mürlie, Heintze, von Tüllingeo 170,37.
Mürri, Claus s. St. Blasien Knecht.
Murten in Freiburg w. Bern 197,23. 490,4.
Müshach Müspach Muspach im Elsass w. Basel 134,15. 177,43.
von — s Dürr, Vyant, Schrüti.
Ober-Müshach.
von — s. Groszhans, Schrüti, Walch.
Müselin, Johannes s Freiburg i. B. Stadtschreiber.
Müssz, Necklnŭs, zu Kamp 320,31.
Mŭting, Hans, von Pratteln 171,31.37.
Muttenz Muttentz in Baselland sö. Basel 117,33 f.
Vogt: Hans Kepffer 117,33. 119,32.
von — s. Brŭderli, Brŭglin, Greodlis, Margstein. Schenck.
Muttenczer.
Hans, von Frenkendorf 301,4.
Heyni, von Arisdorf 301,3.

N.

Nêf Nefe. Hans, von Oltingen, zuB 75,3. 77,35. 131,1. 152,30. 158,11.
Negelin der alt, BvAltkirch 51,10.
Nenzlingen Nenczlingen in Bern nö. Laufen.
Gerge von 182,36.
Ner, Johannes s. Basel Geistlichkeit St. Peter Propst.
Neuenahr im Rheinland sü. Bonn.
Gumprecht von — s Deutschland König Friedrich Hofrichter.

Neuenburg Nàwemberg Nùwemburg Nùwenberg in Baden u. Basel am Rhein 30,9.28. 31,42. 33,13. 35,9. 36,12. 37,33. 45,20. 97,33. 111,42. 112,28. 126,11 170,12. 188,32. 189,19 196,7. 221,36. 244,26.37. 269,38. 296,41. 301,40. 308,24. 323,2. 328,2. 339,37. 340,33 346,32. 368,27. 392,43. 396,9. 399,19. 401,16. 402,14. 403,13. 411,14. 424,18 426,1. 428,15. 438,20. 510,3. 534,3.

Bürger s. Richwin, Schmidt, Worms.

Bürgermeister.

Cunrat Hêsing 534,9.

Jakob von Holenfirst 479,24.

Caspar von Nàwenfeils 534,9.

Comtur s. Freiburg i. B

Hauptmann: Belleter 101,27. 102,33. 103,34. 105,41. 106,32. 107,2.

Söldner: Franz Walle 479,28.

Petrus de — 349,18.

von — s Brennerin, Hero, Schmid, Sigelmann.

zu — s. Wissemberg.

Neuenburg am See Novumcastrum Nuwemburg.

Herr zu —, Graf s. Freiburg i. B.

Hans von — Herr zu Vuumurcus 414,37.

Neuenfels Nùwenfeils Nùwenfels in Baden ö. Müllheim.

Berchtold von 96 5.

Caspar von — s. Neuenburg i. B. Bürgermeister.

Neuenstadt Villanovu in Bern am Bieler See 47,38.

Neuenstein Nuwenstein Nùwenstein in Solothurn sü. Laufen 238,3.27, 389,26. 381,43.

Agnes von 67,6.

Gerhart von — s. Roburt.

Rudolf von 93,33. 238,3. 339,34. 380,13 441,35. 446,29. 417,6. 500,13.

Neustadt (Wiener N.) Newestatt Newstadt Nùwestadt in Österreich 9,25. 16,23. 60,4.39. 406,22. 407,27. 428,13. 137,44. 451,30.

Nidermackstatt s Magstatt.

Niederdorf Nyderdorff in Baselland u. Waldenburg.

von — s Meyger.

Noe Nohe, Peter, von Steinbuch am Odenwald 480,6.

Noll, Peter, von Solothurn 501,21.

Nollingen in Baden ö. Basel 334,10.

von — s. Wechter.

Nördlingen Nordelingen in Baiern.

Münze 44,21.

Novumcastrum s. Neuenburg am See.

Nuglar Nugre Nùgrol Nùgron in Solothurn sw. Liestal 225,14. 359,12. 385,13.

Nunninger, Claus, von Riehen 285,22.

Vuter: Heyni Gôlti 285,27.

Nürnberg Nuremberg Nürinberg Nürremberg 69,3. 275,14. 337,21.

Nüszli Nüszlin, Henni, von Dietweiler 80,33. 81,16. 133,33. 152,30. 157,22.

Nùwemberg Nuwenburg s. Neuenburg.

Nùwenfels Nùwenfeils s. Neuenfels.

Nuwenstein s. Neuenstein

Nùwestadt s. Neustadt.

O.

Oberdurf im Elsass sü. Altkirch.

von — s. Kilchwart.

Oberelsass s Elsass.

Oberkirch Oberkilch in Solothurn sü. Grellingen.

Syfrid von 51,42. 62,32.

von — s. Meyger.

Oberland Oberlender 119,38. 220,17.

ôberlẽndische schifflût 370,29.

Obersteynenbrunnen s. Steinbrunn.

Obslager, Hans Üli, von Zufingen 190,24 f.

Ochfert s Auchen.

Ochsenmeister s. Brancs.

Ochsenstein, Jorg zu — s. Pfalz kurf. Rut.

Ofenmun, Heini 462,44.

Offenburg Offemburg in Baden 330,7.30.

Offenburg Offemburg.

Humman Hemman Henman Heoneman 67,4. 190,34. 198,4. 256,35 f 292,42. 349,8. 362,14. 422,44. 440,39. 447,2. 454,43. 469,35. 492,31. 502,6. 510,14 511,23. 516,2. 517,5. 518,13. 519,2. 521,7. 524,37. 526,34. s. Basel Rat.

Frau: Anne 67,4.

Sohn: Peter 334,5.37, 521,6.

Steffan: 319,34.

Offenhúslin, Huns, von Weil 169,8. 504,32.

Öhringen Öringen Oringen in Würtemberg nw. Hall.

Heinrich von — BvB 267,4.11.

Ober-Olsberg Olsperg im Aargau sü. Rheinfelden.

von — s. Râminger

Olten 492,22.

von — s. Muller.

Oltingen Im Elsass ö. Pfirt 77,14.38. 78,31.44. 79,9.14.23. 83,33. 84,15. 131,27. 132,3. 133,13.18. 134,2. 135,2 f. 147,39. 149,34.39. 155,21.30. 158,35 41. 176,37. 178,4.35 179,23. 438,32. 439,30. 444,40 445,4.31.35.44.

von — s. Ilesserer, Brotbeck, Birkis, Erbland, Gerwer, Nofe, Pfaff, Senis.

Omerszheim by Vuhingen Costaetser bistumbs.

von — s. Schlahinhuffen.

Onefrow Onfro, Huns, BvSchlettstadt 31,16. 352,31. 353,3.

Onolzwil Onotzwilr ehem. in Baselland sü. Liestal.

von — s. Louber.

Onsung s. Richen Vugt.

Oringen Öringen s. Öhringen.

Ortenberg Ortemberg Ortemburg im Elsass nw. Schlettstadt 517,17. 522,28.

Örtlin, Huns s. Rheinfelden Stadtschreiber

Öschly, Hans s. Homberg Vogt.

Ospernel Ospernell, Andreas Andres 355,1. 363,37 387,35. 402,6. 404,14. 421,31. 430,24. 431, 438,36. 439,14. 447,4. s. Basel Rat Zunftmeister.

Osten, Hans von — genant Hofmeister, Söldner vB 327,32.

Ostermund, Rüff s. Solothurn Rat.

Osterreich Austria Osterrich Österrich.

Haus Herrschaft 24,29. 27,23. 30,2. 38,5. 42,3. 49,19. 52,23. 53,6.25.37. 59,7 f. 60,16. 63,16. 69,4. 74,28. 79,37. 80,21. 84,31. 86,1. 87,3. 96,26. 98,20. 99,26. 100,45. 102,15.28. 103,30. 106,13. 108,14. 114,37 f. 121,12 123,29. 126,33. 129,37. 136,3. 111,15. 152,15. 165,32. 168,20. 175,20. 180,12. 198,8. 214,13. 230,3. 232,23 f. 235,6. 240,4.241,16. 244,7.19. 248,3.17. 252,30. 255,7. 256,10.24. 282,32. 291,21. 294,12.29. 296,39 301,38. 308,22. 335,37. 342,1. 346,12.22. 349,33. 365,17. 367,34. 369,22. 371,31 f. 389,29. 407,14. 416,2. 423,4. 427,3. 428,5. 430 f. 443,34. 447,31. 448,27. 449,5. 451,29. 462,4.19. 469,26. 490,15. 512,23. 513,1. 514,24. 515,41.

Herzoge Erzherzoge.

Albrecht 53,29. 66,7.11. 67,20. 69,23. 72,33. 79,35. 84,38. 86,7. 87,2. 106,1. 185,13. 214,24. 250,29. 255,22. 282,35. 283,27. 294,1.33. 297,1.4. 308,36. 323,1. 330,5. 331,36. 336,7 f. 342,1. 346,10 29. 349,2. 351,32. 354,4.18 f. 365,26 366,30. 368,39 380,19. 389,28. 395,39—397. 401,11.23. 404,5. 406,29. 407,31. 410,28. 411,11. 415,24.31. 419,28. 420,35. 423,22 430,6. 446,27. 451,39. 452,19. 459,33. 460,6. 479,6. 516,34. 519,16. 523,33. 524,36. 530,22. 534,24.

Gemahlin 492,8.

Marschalk: Thüring von Hallwil 525,14.

Friedrich d. A. Friderich Fridrich 31,20. 216,32. 261,5. 263,6. 369,21. 376,12.

Friedrich d. J. s. Deutschland König.

Leopold Leubolt Lüpolt Lüpold († 1386) 33,12. 36,17. 140,4. 243,5. 371,20.32. 378,39. 413,1.

Sigmund Sigemund 54,9. 58,16. 60,10. 250,12. 273,43. 324,10. 341,8. 389,32. 420,19. 432,34.

Gemahlin [Eleonore] von Schottland 324,10.

Herzogin.

[Anna] von Braunschweig (Gem. Friedrichs d. A.) 381,36.

Katheriae von Burgund (Gem. Leopolds IV.) 91,34. 95,3. 238,13. 263,5. 380,37 f.

Anwälte 136,21. s. Kotterer, Freiburg i B Komtur, Thüring von Hallwil, Friedrich vom Haus, Hans Mönch von Landskron, Jakob und Wernher von Staufen.

Diener: Jörg Leysser 80,5.

Hauptmann s. Breisach.

im Breisgau s. Staufenberg.

Landvogt 220,43. 246,3. 253,39. 260,41. 267,22. 268,42.

im Sundgau und Breisgau: Peter von Morsberg 530,21.

s. Hochberg Markgraf Wilhelm, Smasman von Rappoltstein, Werner von Staufen, Tettnang.

Rat s. Hans von Tierstein.

Österreicher s. Peygerhanns.

Osterricher Österrycher.

Enderlin 189,19.

Martin 438,9.

Ötinger Ottinger, Heinrich 45,12.

Ötlingen Otliken Ottliken in Baden nö. Basel 168,19 f.

Ottenman, Hans Ulrich, von Rhinfelden 31,17.

Ottmarsheim Otmarshein Otmerszhein Ottmarsingen Ottmerszen im Elsass 32,4. 33,35 36,35. 73,19. 78,38. 127,29—129. 130,4—131,20. 132,34—43. 133,36. 144,2. 146,18. 151,36. 154,15. 158,2. 180,40 f. 223,2. 241,10. 261,34. 423,26. 510,10.

Kirche 241,1. 423,26.

Kloster 86,32. 87,23. 241,20.

Aebtissin: Adelheit von Flachsland 86,38. 240,23. 339,33. 421,20.

von — s. Hammel, Wissemberg.

Ougspurg s. Augsburg.

Ougst s. Augst.

P.

Pâynhâim s. Beinheim.

von Palude s. Peterlingen Propst.

Pêger s. Beger.

Peyer Beyer Peyger.

Lienhart 459,7.

Hans Johannes 231,39 265,7. 319,12. 439,16.

Peygerhanns ein Österricher 333,17.

Pentelin, Heitzi 119,49.

Peregallus, Jo[hannes] 191,27.

Peschoff s. Bischoff.

St. Peter im Schwarzwald in Baden

Abt 69,9.

Peterlingen in Waadt w Freiburg 410,31. 492,33. 518,23

Propst: der von Palude 510,37.

Pfaff.

Heinrich, von Basel 334,14.

Peter, von Oltingen 132,1. 141,30 119,17.

Pfaffenberger, Johannes s. Ensisheim Kaplan.

Pfalz

Pfalzgraf bei Rhein comes palatinus Reni Kurfürst Herzog in Bayern 312,36

Friedrich 103,36

Ludwig 63,29. 64,12. 69,1. 72,32. 185,25. 211,22 336,11. 351,24. 401,28. 406,31. 410,30. 430,11.

Pfalz.
Pfalzgraf.
Ludwig.
Gemahlin: Margerethe Herzogin von Sevoyen Königin von Sicilien 98,12. 99,27. 100,40. 101,24. 102,26. 103,31. 105,36. 106,29. 469,37.
Räte
Ludwig von Ast s. Worms Dompropst.
Heinrich von Fleckenstein 69,39.
Friderich von Flerszheim 69,38.
Hans von Gemmyngen 69,69.
Crafft von Hohenloch 69,37.
Ulrich von Mentzingen 69,38.
Michel von Mosbach 69,40.
Jorg herre zu Ochsenstein 69,37.
Ulrich von Ratsamhusen 69,40.
Ulrich von Rosenberg 69,40.
Diether von Sickingen 69,39
Eberhard von Stetten s. Deutschorden.
Peter von Talheim 69,41.
Wilhelm graf zu Wertheim 69,36.
Philipp 469,36.
Pfeffingen Pheffingen in Baselland sü. Basel 68,36. 122,33. 162,44. 163,40. 182,19.40 f. 223,43. 226,2. 252,35. 258,39. 355,32. 357,23. 358,34. 360,39. 361,12.34. 362,10. 364,39. 383,44. 384,23. 414,8 - 35.
Herr s. Tierstein.
kilcherr: Hans 383,37.
Pfetterhausen Pfetterhusen im Elsass w. Pfirt 144,35.
Pfettich, Hüglin, BvB 358,32.
Pfewlin, Friczschin, BvB 111,20—113,35. 349,19.
Pfifferhanns 333,15
Pfirt Phiert Phirt im Elsass sw. Basel 31,43. 33,20. 77,13.25 42. 82,10. 83,27. 84,6. 115,33. 116,4 129,42. 131,26.31. 132,2. 135,5 f. 142,6. 147,38. 118,7. 149. 155,3. 158,15.20. 159,3.15. 176,40 f. 178,34. 179,22.35. 232,20. 233,38. 235,33. 236,27. 249,19 30. 258,24. 259,13. 264,35. 265,1. 336,32. 340,40 352,7. 389,32. 407,25. 420,40. 441,26.31. 445,26. 446,12. s. Altpfirt.
Amtmann: Peter von Mörsperg 258,23.38. 367,5 f.
Graf s. Deutschland König Friedrich.
Schaffner: Claus von Moos 143,18.
Vogt.
Brun von Lupffen 149,27.
Heinrich von Randegg 149,32.
Bilger von 143,18.
Friederich von —.
Witwe: Margarethe Brennerin von Neuenburg 15,2. 66,32. 521,20.
Hansott von 66,34.
Tennige von 78,17.
Pflüger, Cüny, von Nieder-Michelbach 460,40.
Pforr Pforre,
Bartholome von 421,39.
Wernher von — s. Breisach Stadtschreiber.
Anthonins de — s. Endingen Dekan.
Hens Wernher von 227,11. 228,31.
Pfullendorf in Baden sü. Sigmaringen.
Michahel de 306,26. 308,21.
Pfullendorff, Hans 506,5. 507,13.
Pfunser Phunser Phunsser, Magne Magny Megnus s. Basel Garicht Schreiber.
Pheffingen s. Pfeffingen.
Philipp Philippe, Zschan, BvMonthéliard 166,34. 167,28.
Phirt Phiert s. Pfirt.
Phunser s. Pfunser
Plarer s. Biarer.
Ploczen s Biotzheim
Poittiers 50,31.
Poler s. Egisheim Schultheiss.
Pöpily, Heinrich s. Altkirch Rat
Poppe, Msthis, BvAltkirch 51,16.
Pordenone Porttenewe in Italien nö. Venedig.
Herr s. Deutschland König Friedrich.
Poten s. Baden.
Pottendorf Bottendorff in Nieder-Osterreich no. Wiener-Neustadt.
Albrecht von 437,39.
Pratteln Brattelen Brattellen in Baselland sö. Basel 117,33 f. 171,11 f. 172,32 f. 237,24 44. 395,11.
Vogt: Pentelin 174,27.
wigerhusz 171,43.
von — s. Heinundzwei, Mathis, Müting, Rechers, Rütschi, Tugginger.
Prevostelli, Johanns, Cleriker das Bistums Châlons 61,3.
Prnntrut Brummendrut Bruonendrut Burnendrut Burnentrut in Bern sw. Besel 78,22. 134,15. 159,38. 236,17. 467,37.
Vogt: Diebold von Dachsfelden 197,25 277,22.

R.

Rädersdorf Räderstorff Rederstorff im Elsass sö. Pfirt 82,17 83,25. 84,8 115,10, 116,14. 148,5.18. 154,44. 158,15, 176,25. 177,23.
Raffe, Michahel Michhel, BvB 98,5. 103,13
Räminger.
Henszlin und Hemman, von Ober-Oisberg 301,3.
Ramstein in Baselland sw. Liestal 171,27.
die von 156,15.
gebrüder von 384,35.
Hens von — BvB 225,45. 360,37 f. 455,8 184,39.
Hans von — banchart 63,9.
Heinrich von 14,14. 53,14. 62,35. 93,7. 179,34. 230,33. 250,13. 251,39. 267,40. 273,35. 271,3. 280,22. 318,8. 339,31. 401,9. 471,6.

Ramstein.
Heinrich von.
Boten.
Hans von Boswilr 51,17.
Burckart 51,18
Erhart 51,18.
Ulrich 51,17.
Engin Wagnerin 51,18.
Hennslin von — Söldner vB 327,31.
Peter von —.
Knecht: Martin zem Hasee 118,17.
Rudolf von —, Freiherr zu Gilgenberg 16,1. 21,31. 68,34. 162,33. 182,23 f. 197,27. 277,21. 281,20. 386,15. 519,1.
Ursula s. Falkenstein.
Randegg Randegk in Baden nö. Schaffhausen.
Heinrich von — s. Pfirt Vogt.
Ranspach im Elsass nw. Basel 82,36.
von Obern — s. Wyrselin.
Rapp, Franz, BvFreiburg 479,3.
Rapperswil Rapperschwil Rappolszwilr Roppers-wile in St Gallen am Zürichsee 26,1.
von — s. Strässer
Rappoltstein Rappoltsnin Rappoltzstein im Elsass nw. Colmar.
Caspar von 441,35.
Smasman Herr zu — und zu Hohenack, österr. Landvogt 94,8. 166,9.31 f. 298,16. 354,36. 402,3. 441,35.
Rappoltswiler Rapoltzschwilr im Elsass nw. Colmar 31,28. 32,32. 441,22.33. 458,37.
Ratersdorf s. Roder-dorf
Ratgabe, Hans s. Basel Fünfe.
Ratperg s. Rotberg.
Rats, Cünrat, von Säckingen 181,11.
Ratsamhausen Ratsamhusen im Elsass ö. Schlett-stadt.
Ulrich von — s. Pfalz kurf. Rat.
Ratten s. Baden.
Rauleti, Johannes, Cleriker des Bistums Châlons 61,3.
Ravensburg in Würtemberg no. Konstanz.
von — s. Koch
Reber, Hans, von Herthen 332,33. 333,35.
Rechberg Rechperg Hohenrechberg in Würtemberg sw Gmünd
Cristofel von — s Säckingen Hauptmann.
Hans Johannes von 26,2 17. 42,18. 50,42. 51,42 52,16.39 54,19. 62,46. 93,9. 118,15. 120,16. 190,2 283,40. 247,1. 250,38. 267,20. 276,39. 328,9. 329,23. 345,5. 386,33. 473,32. 497,16. 512,22. 511,23.45 515,14.40.
Rechers, Heini, von Pratteln.
Weib: Ursula Rechers 174,1.
Rederstorff s. Rädersdorf
Regisheim Regensheinn im Elsass n Ensisheim.
Caspar von — s Waldenburg Vogt
Regensberg Regensperg in Zürich nw. Zürich 25,44.
Reich von Reichenstein Rich von Richenstein.
Peter 470,16. 473,5. 492,32. 504,35. 510,15. 518,14. 520,16. 529,7.
Frau: Gredanna von Ratberg 170,17.
Hans 7,32.
der Rychen matt in Klein-Hüningen 529,9.
Reichenau.
Abt 38,8.
Reichenbach Richenbach, Hans von — genannt Hans Keller 200,9 472,19.
Reichenstein Richenstein in Baselland sö. Basel.
Hans von — Söldner vB 325,9.
von — s. Reich.
Reichweiler Richenwilar im Elsass nw Mülhausen
von — s. Schnider.
Reinach Rinach in Basellnnd sü. Basel 68,37.
von — s. Gaetze, Geeslin
Reinhard Reinhart s. Falkener
Reiningen im Elsass w. Mülhausen 133,2. 154,30.
Remynger, Hannslin, von Horw 529,21.
Renner, Claus, von Homburg, Söldner vB 350,23.
Renninsfult, Hans Wilhelm Cunrat, Söldner vB 329,7.
Renntz, Peter 437,40.
Renus s. Rhein.
Reri, Heintzi s Augst Vogt.
Retzner, Hans s Basel Fünfe.
Revn, Johannes dn — s. Rom Gegenpapst Auditor.
Rhein Rein Renus Rin 16,5. 17,28 32. 31,43. 32,42 34,5. 36,7.16 48,29. 97,32. 111,20 112,25 113,9. 116,17. 186,34 219,43. 220,17. 227,37. 228,24. 242,15.39 243,20. 246,20 268,29. 281,34 285,40. 286,9. 338,20. 340,34. 346,38. 361,18. 368,42 f. 375,1 f. 377,31. 384,30. 398,18. 399,22. 402,14. 411,10. 415,25 421, 26 f. 430,22. 432,6. 435,39. 501,25. 510,6. 531,17.
Pfalzgraf bei — s. Pfalz,
veltsiechenhus uff dem — 531,22.
ze Rin.
Burckart 153,33.
Hans Bernhart 94,10 f 217,14. 239,4. 275,43. 339,35. 396,28. 420,33.
Vettern: Heinrich and Peinr 95,4.6.
Jacob s. Basel Bürgermeister.
Rheinau Rinow im Elsass 370,34.
Rheinfelden Rinfeldan 25,26. 53,30. 51,4 20. 56,1. 61,1. 68,18.27. 222,38. 229,4.20 28. 250,16. 252,42. 273,4. 271,2. 294,2. 323,34. 328,3. 329,25. 333,3 f. 345,16. 346,19. 415 8 f 32. 416,1. 451,7. 462,11 f. 465,8. 469,27. 497,13. 500,23. 512,21.
gurges sivn vinarium Wilhelmi de Grünenberg 8,40.
Weihermatte wigermatt wyhervnld 8,27. 455,20.

Rheinfelden
dominus temporalis s. Grünenberg.
Schultheiss: Hans Ülrich 184,9.
Stadtschreiber.
Hans Örlin 31,18.
Hans Spicz 68,28.
von — s Bader, Brunbach, Griff, Heiden, Méh, zem Meigen, Mely, Murer, Ottenman, Sattler, Schríber, Truchsess, Ungelt, Wáhslin
Richtung 29,39. 30,3. 31,10. 38,1. 98,37. 99,1. 100,3.13,20,22,30. 101,14.41. 102,10.18. 103,17. 104,10 31. 105,10 20. 106,8 40. 107,7.30. 221,28. 224,36. 233,20.29. 242,25. 243,33.33. 260,42 261,10. 262,3.18,36. 263,11. 265,16,43. 266,15. 267,21. 268,16 f. 269,18.42. 273,32. 358,3. 372,7.44. 375,44 f. 377,40. 378,11. 379,21. 404,36. 431,1.44. 433,19 f. 434,22.37. 435,37.
Rheinweilnr Rinwiler in Baden w. Kandern am Rhein 113,11.34.
von — s Bielin, Dossenbach, Henslin, Jost.
Rich, Hans, zuB 105,7. 106,42. 495,2.
Rych Richn s Reich.
Richart.
Cůnczlin, von Hansgauen 65,30.
Hans, zuB 96,30.
Richenstein s. Reichenstein.
Richenwiler s. Reichweilnr.
Richessen, Hans, BvB 272,4.
Richeszhnin Richessen s. Rixhnim.
Richwin, Jacob, d. ä., BvNeuenburg 516,30.
Ryczll Riczlis, Martin, von Therwil 120,21. 121,24.
Riecheshein s Risheim.
Rieff, Clewin, von Frick 110,11.
Rieben 283,34. 288,41. 459,23. 531,24.
Bann 283,34.
bischofs matt 285,29 f.
Breitt matt 284,30 f.
Sant Blásls matt 284,29 f.
Brúl 284,34 f. 285,38.
burggraben 284,35 f.
Rheinfähre 284,34 f.
Schmittz matt 288,33.
spittels matt 285,13 f.
Bannwart 286,1 f.
Hennin Vögtlin 288,6.
Lienhart Keller 286,20.
Hans Schůmacher 288,38.
Vogt: Bürgi Onsang 287,19. 288,13.
vnn — s Babst, Brunner, Keller, Volstock, Grellinger, Mag, Nnnninger, Schmitt, Schóni, Schůmacher, Stumpff, Wetling.
Rinher, Hans, BvB 465,10.
Riesbach Růnspach Rünspach im Elsass sö. Altkirch 78,43. 79,13.26. 264,39.
von — s. Wehelin.
Riff, Adam s. Strassburg Meister
Rimbach Růppach im Elsass w. Gebweiler (?) 147,28.
Rin s. Rhnin.
Rinach s. Reinach.
Rinckeltingen s. Ringoldingen.
Rinfuldan s. Rheinfelden.
Ringlin, Lienhart, von Tüllingen 170,27.
Ringuldingen Rinckeltingen Ringgeltingen in Bern sw. Thun
Rudolff von — von Bern 38,27. 46,37.
Heinrich von 249,11.
Rinow s. Rheinau.
Rinwiler s. Rheinweiler.
Rilesel, Lamprecht s. Strassburg Jung St. Peter Domherr.
Ritter, Heinrich 463,43.
Risheim Richnszhein Richessen Riecheshein im Elsass w. Mülhausen 133,23. 156,18
vnn — s. Spiess.
de Rocha comes s. Varambon.
Rode, Thnmas s. Basel Domstift Erzpriester.
Rodersdorf Raterstorff in Solothurn sw. Basel.
Gerie Jörg von — genant Knöringer, Gerg von Knöringen 68,5. 110,3. 118,33. 119,9 17,31. 120,18. 121,23. 122,40. 123,41. 124,31. 183,1.
von — s. Schmits,
Rognes 50,31.
Rohart, Gerhard, von Neuenstein, genant Boseger-hart 478,8.
Röl, Clans nnd Lienhart 495,1.
Rölin, Lienhart, BvB 90,29. 91,29.
Röling, Heinl 104,24.
Rom Roma 18,2. 19,5. 194,14. 317,38. 474,14 20. 475,25 34. 476,25. 477,1.
Papst Curie Romana ecclesia stůl ze — 207,3. 304,42. 315,11. 317,15. 321,34 f. 403,42. 465,13. 489,25 f.
Eugen IV. 58,26. 305,44. 315,14.40. 316,29.
Martin V. 193,38. 208,7. 305,14.34.40.
Nicolaus V. 210,3. 304,22. 305,44. 306,9. 307,21. 310,20. 314,30. 321,8. 383,15. 393,2. 403,7. 481,24.
Cardinäle 315,19.
S. Angeli: Julianus de Cesarinis 208,9.
S. Cecilien: Ludwig Alamandi von Arles 30,12.15. 37,23. 98,17. 99,27. 269,34.
Gegenpapst: Felis V. 14,14. 310,44. 318,1. 321,18.
Auditor.
Johannes de Reve 322,29.
s. Agram, Wurms St. Paul.
Cardinäle.
Bernhardus SS. Qualuor Coronatorum 309,13.
Gwilhelmus S. Marcelli 309,13. 310,42.
Johannes S. Calixti 30,16. 37,23. 309,12. 310,42.
clericus camere s Grasse.

Rom.
Gegenpupst.
Pönitentiar: Conradus Kyll ordinis Heremitarum S. Augustini 321,26. 322,30.
Rompilger Rumfart 421,19. 502,18.
Römisches Reich, Kaiser König Kurfürsten etc. s. Deutschland.
Rômar, Hans, vKlB 90,30. 92,1.
Kopperswile s. Rapperswil.
Rur, Walter von —, Söldner vB 329,4.13.
Rôschinger, Hans, s. Tierstain Knecht.
Rosenberg, Ulrich von — s. Pfalz kurf Rat.
Rot.
Friderich 66,38.
Hans 31,4. 38,39 67,35. 266,20. 397,1. 411,13. 138,28. 439,33. 456,9. 465,3. 468,4. s. Basel Bürgermeister Rat
Diener: Ulricus de Münsingen 349,14.
Oswald, von Ulm 471,1.
Rotberg Ratberg Ratperg in Solothurn sw. Ilasel.
Arnold von 17,2 362,13. u. Ilasul Bürgermeister.
Arnoldus de — u. Basul Domstift scolasticus.
Bernhart von 7,34. 338,23. 517,4. 521,17. s. Basel Bürgermeister Rat.
Schwester: Violin 7,34.
Gredunna von — s. Peter Reich von Reichenstein Frau.
Ursel von 66,30.
Röteln Rotel Rotelin Rottelen in Baden nö. Basel 169,13.
Herr u. Hachberg Markgraf.
Kirchherr: Hans Sigrist 287,7.
Rothouptlin Rothôiplin Rutthôptlin 412,24
Henni 169,12.
Peter, von Weil 170,26 501,32.
Rôtlis, Peter und Kathrin 477,11.
Rottweil Rotwile in Würtemberg.
Hofgericht Landgericht 16,20 22. 439,3. 486,9.
Hofrichter: Hans Graf von Sulz 186,22.
von — s Herrenberg, Wildenow, Winterlinger.
Roûlin Rôwlin.
Hans, BvB 87,38. 89,36 100,26.
Lienhart, BvB 98,5. 102,7.
Rude, Wipertus s. Speiar St. German.
Rüdesheim Rûdisrhein am Rhein.
Rûdolf von — s. Worms St, Paulus.
Rudiger, Frideriens u. Zell Pfarrer.
Rûdis. Burckart Bürky, vnn Helfranzkirch 75,1.11. 143,21.
Brudnr: Hanni Rûdis 113,21. 490,31.
Rufach im Elsass sw. Colmar 394,43.
Rûlinger, Hans 66,37.
Rûmelin Rûmenlin.
Fridlin, von Weil 285,5.
Linnhart 258,35. 276,34. 366,24
Runspach u. Riesbach.
Rûppach u. Rimbach.
Russ, Anthony s. Luzern Schultheiss
Rüssegg Rûsegg im Aargan sö. Muri.
Henman von 480,26.
Ruter, Heinrich 506,5. 507,13.
Rûtschl Rûtzschi
Clewi, von Pratteln.
Weib: Greda Brattellers 174,33.
Heini, von Pratteln.
Wnib: Nesa Rûtschini 173,39. 174,40.

S.

Sabandia s. Savoyen
Säckingen Seekingen Segkingen in Baden 30,28. 32,8.13.32 34,5. 35,9. 36,41. 37,35. 118,15. 121,26. 203,3. 205,30. 206,22. 221,21. 223,8. 229,16. 246,33. 249,3. 260,37. 270,35. 333,14.32. 331,11.24.26 335,6.14 f 339,37. 340,33. 346,39. 368,42 376,8. 377,19 398,24. 102,14 132,36. 433,25. 436,15. 410,3. 197,13. 505,3. 512,21.
Hauptmann 333,5 6.
Andreas von Rosenstein 205,31.
Christofel von Rechberg 335,24.
Knecht: Larentz 333,16
Kirche 247,24.
Schaffner 247,14. 398,32.
von — s. Rats, Soppense.
Sachs Sahsz genant Dürr Dürre.
Caspar, Söldner vB 278,28 280,40. 292,44 301,26.
Conrat, Söldner vB 196,39 s. Basel Söldnerhauptmann.
Saler.
Wernlin s. Basel Gericht Amtmann.
Wernlin, von Miehelbach 80,34. 82,31.
Saluzzo Saluez in Piemont.
Salezmütter, Ûlrich 75,3,
Markgraf: Georg s. Lausanne Bischof.
Sangli, Wolfly s. Solothurn Rat.
Santisgn de Compostela
basilica sancti Jacobi Compostellani in Galicia 389,3.
Sarburger, Hans, genant Valkenstein, Soldner vB 325,10.
Sattler.
Conrat s. Basel Gericht Amtmann.
Hemmann, von Rhainfelden 8,26.
Hans u. Basel Lohnherr.
Sausenburg Susemburg in Baden nö. Kandern.
Herren u. Hochberg
Savoyen Sabaudia Savôga.
Herzog: Ludwig Ludovicus 17,25.36 123,45. 197,19. 190,1.

Digitized by Google

Savoyen,
Herzog.
consiliarius, magister hospicii: Jnhannes Championis 47,24.
Herzogin: Margarethe, Königin [von Sicilien] s. Pfalz Kurfürst Ludwig Gemahlin.
presidens audienciarum generelium: Franciscus de Thomstis 47,23.
Schech Zschach, Johans Hans 463,42. 501,2. s. Basel Ret.
Schach, Hans, der junge, Johens, BvLanfenburg 28,15.
Schad, Andres, s. Mülhausen Stadtschreiber.
Schada, Jacob, clerick Bascler bystûms 426,33.
Schaffheusen Schaffhusen 447,30. 448,32.
Schaffner.
Cûntzy, von Waltenheim 460,42.
Hens Jnhannes, BvB 75,4. 78,41. 349,19.
Scheier Scholler.
Clewinus 349,24.
Hens, von Zunzgen 519,7.
Heinrich genent Ziegler 464,2. 504,31.
Lienhert s. Basal Gericht Amtmenn.
Schallbach Schalbach in Baden a. Basel.
cepalla 186,13 f.
Schalon s. Châlans.
Schan, Heuny, von Blotzheim 460,40.
Scheuenhurg Schôwenberg Schôwenburg in Basel-land sw. Prattaln 334,4.37.
Schellemburg, . . , Söldner vII 327,31.
Schenck.
Clawi, vnn Muttenz 117,23. 118,28.
Hens, von Tettnang 73,17.
Schenckenberg
Vogt 473,3.
Schenckenberg, Clasz s. Mainz Richter.
Scher, Lienhart 439,15.
Scherer.
Alberhtus, clericus Custentzer bistûmsz 395,26.
Henmann 14,33.
Henny 288,24.
Michahel Michel, von Altkirch 133,1. 152,38. 153,20.
Rûdolff, von Delsberg 141,28. 147,12.
Scherman.
Heinrich, BvB 134,13. 152,31. 159,20.
Peter Patrus, BvII 296,25. 396,3. s. Basel Rat.
Petar, von Halsshaim 460,44.
Scherweiler Scherwiler im Elsess nw. Schlettstedt 522,18.
von —: Burkart 522,30.
Bruder: Thomman 523,8.
Witwe: Bride 523,9.
zem Schiff.
Hans s. Wunderlich.
Hûglin 94,43.
Schilling.
Fridrich 31,6. 46,39 55,8.
Pater 492,15.
Schiltknecht, Hans 80,35. 84,11.
Schindaler, Rûdin, BvB 259,27.
Schinder Armagnaken Armeigecken Armengecken Armengeken 58,19. 60,34. 109,5. 114,12. 118,8 f. 122,21 f. 159,3. 162,14 f. 171,41. 172,19. 181,37. 231,11. 234,28. 237,9. 243,7. 248,3.19 f 250,5. 273,11. 338,40. 395,41. 399,40. 413,6. 444,39.
Schlebinbuffen, Fritz, van Omerszbnin by Vahingen 158,31.40.
Schlett in Baden sw. Freiburg nw. Staufen 397,13.
Schlatter, Hans 301,29.
Schlettstadt Schletzstet Sletzstett im Elsass 29,39. 188,31. 202,22. 369,29.
Bürgar s. Dobscherez, Onefro.
Schliengen in Baden n. Basel 510,9.
Schlierbech Slierbach im Elsass sö. Mülhausen 76,16. 239,27.
Schultheiss: Henny Bertschi 460,42.
von — s. Beroltzwiler.
Schliarbach Slierbach.
Hainrich Heinrich, vB 67,36. 521,36.
Sohn: Rudulf, BvB 521,38.
Schlûp.
Clewi, von Augst 462,21. 466,8.13.
Lienhart, von Augst 462,27. 466,38.
Rûdi, von Augst 462,34. 466,12.
Schmid Schmidt Smid.
Claus, vnn Magstatt 131,39. 144,30. 148,40. 151,32.
Clans, BvNenenburg 479,27.
Hens, vnn Neuenburg 73,13.
Heinrich, von Zürich 204,38.
Lienhert, vnn Landser 460,38.
Peter 460,38.
Thoman, von Ober-Magstett 460,38.
Schmidli, Clans, BvB 31,28. 32,30. 35,13. s. Basel Rat.
Schmit Schmits Smit Smitt.
Cünrat 256,5.
Else, vnn Rodersdorf 386,23.
Hens, von Riehen 287,29.
Heyni 287,33.
Schmolier, Cunredt s. Basel Bote.
Schnell, Hans s. Besel Wassermeister.
Schnider.
Berchtold 459,6.
Hans, von Diegten 519,5.
Hans, vnn Reichweiler 500,3.
Heitzin, vnn Kembs 132,31.
Henni, von Augst 465,39. 466,16.38.40 467,6.16.
Henni, vnn Kembs 152,27. 153,18.
Thoman, von Wehr 184,10. 334,27
Scholler s. Schaler

Schönau Schônaaw Schônow in Baden 168,17.
Geôrie von 526,33.
Hurnsz von —.
der elter 63,5.
Hans and Jacob 255,14. 272,43. 339,35. 400,5.
Schonburg Schonsperg im Elsass.
Cunrat von — Söldner vB 329,5.
Schöne, Anthonie, von Bern 227,35.
Schônemberg, Stoffel von 63,1.
Schönenbuch Schonenbûch in Baselland sw. Basel an der Grenze 396,22. 453,15.
Schöni.
Bûrgi, von Riehen 288,12.
Heiny, von Weil 170,26.
Schönkind, Peter and Konrad, BvB 521,16. 523,19.
Schonow Schônow s. Schönau.
Schonsperg s. Schönburg.
Schöntal in Baselland sö. Waldenburg.
Klostor 472,32.
Mönche.
Claas Cristian, Leatpriester zu Onolzwil 518,39.
Jakob von Hochstadt 472,33.
Schônwetter, Johannes 314,4
Schopfheim Schopfen in Baden 184,8. 471,32.
Schopp, Hans, von Hôlstein 440,34. 455,1.
Schottland Schotten.
Königin s. Österreich Herzog Sigmund Gemahlin.
Schôwenberg Schôwenburg s. Schauenburg
Schriber, Heinrich, von Rheinfelden, Söldner vB 329,7.
Schriberlin, Heinrich 63,7. 118,16.
Schrôter, Heintzman Haitzman, vB 127,4. 128,27. 130,31.
Schrûti.
Hans, von Müshach 135,31. 175,35. 179,41.
Heitzi, von Ober-Müsbach 135,24 32. 175,35. 179,12. 180,1.
Schûchly, Cûnrat s. Solothurn Rat.
Schüller, Hans s. Liestal Zoller.
Schultheisz, Wilhelm, von Gebweiler 185,33.
Schûchmacher, Ûlrich, von Grüningen 492,5.
Schûmacher, Hans, von Riehen 288,38.
Schürch, der alt 125,6.
Schûrar, Andres 494,39.
Schücz Schütz.
Hanszlin, von Angst 461,38. 467,23.
Ulrich 51,43. 52,38. 63,7. 120,21.
Schwab, Peter 109,8.
Schwaben.
Schwâbische Städte 20,21.
Schwarz Swarcz, Henni, vKlB 281,36 f.
Weib: Elsy Albrechtz 285,1.
Schwarzwald Swartzwald Wald 168,18 f. 229,16. 272,30. 336,30.
Vogt: Clewin Heinrich 170,18. 272,30.
Schwelz Sweitzer Switzer Eidgenossen 7,4. 25,8. 30,1. 38,28. 42,4.29. 52,30 58,41. 59,10.23.39 60,14. 65,33. 66,7. 92,5. 118,10. 121,9.27. 123,15. 124,1. 171,44 f. 190,28. 194,38. 222,9. 216,35. 255,44. 294,2. 338,27. 417,42. 448,1. 469,28. 481,13. 497,18. 512,30.
Schwertzstatt s. Schwörstadt.
Schwyz Schwycz Swicz 31,9. 15,35. 54,2. 197,22.
de — s Aimen.
Schwitzer, Peter, von Bern 466,5 22. 467,11.20.
Schwörstadt Swerczstatt Swerstat in Baden nö. Rheinfelden 65,15. 168,34. 255,17. 256,4. 339,38. 400,8.
Seckingen Segkingen s. Säckingen.
Seger.
Ernl, BvB 98,5. 104,8. 495,1.
Heiatzi, vB 495,9 f. 499,33. 504,31.
Seyler.
Heinrich, von Wahlbach 119,44.
Martin s. Basel Rat.
Toman 506,8. 507,14.
Wernlin, von Liestal 183,33.
Seytenmacher s. False.
Senger, Ulrich s. Larg Weibel.
Sênis Senis Zenis Zeuis.
Hans, von Oltingen 159,10. 177,10.
Lienhart, von Oltingen 80,34. 83,32. 84,16. 114,25. 115,7.42. 116,36. 159,10. 177,10.
Sennheim Sennhein im Elsass 155,39 f. 428,5.
Stadtschreiber: Johanns Sperknecht 427,40.
Dietrich von — s. Basel Gericht Schultheiss and Basel Rat.
von — s. Weisz.
Seryent, Peter s. Biel Stadtschreiber.
Seuis s. Senis.
Sicilien.
König [René] Herzog von Lothringen 238,28. 381,41. 382,19.
Königin s. Pfalz Kurfürst Ludwig Gemahlin.
Sichemeschwalt.
von — s. Hug.
Sickingen in Baden sö. Bruchsal.
Diether von — s. Pfalz kurf Rat.
Siarenz Sierentz Sieretz Sirentz im Elsass nw Basel 76,44. 78,44. 79,15 81,24. 127,54 f 130,17 f. 132,22.39. 133,24.36. 134,20. 141,3. 146,7. 151,1. 153,42. 156,19. 158,2. 160,1. 445,13. 446,3.
von — s. Epp.
Syfrit der grawtücher 426,28.
Sigbott, Conradus s. Jacob Murer, Stiefsohn
Sigelman, Ludwig, von Neuenburg 534,19.
Sigli 348,12.
Sigrist
Clewin 421,40.
Felis s. Solothurn Rat.
Hans s. Rötteln Kirchherr.

zem Silberberge 276,40.
Sisgau.
Landgrafen s. Falkenstein.
Sissach in Baselland.
von — s. Lang.
Sittich in Krain sö. Laibach.
Abt 302,27.
Sleht, Paulus, clericus von Strassburg 395,13.
Sleczstatt s. Schlettstadt.
Slierbach s. Schlierbach
Slyffer, Cristian s. Basel Steinenkloster Schaffeer
Smasman s. Rappoltsteie.
Smid Smit s. Schmid Schmit.
Snûrlin, Andres 67,10.
Snder, Hans 289,18.
Soyger, Jnbannes, Priester von Maasmünster 186,11 f.
Snlothurn Soletern Solndrensis Snlodrensis Solodrium Snlntern Solotorn Snlottern Solottree 1,12 f. 24,29. 27,23. 31,9 32,8. 42,5. 45,34. 54,1. 57,15. 68,2. 190,35. 191,1. 325,41. 416,9. 417,42. 419,22. 423,1. 446,28. 447,6. 448,41. 449,33. 450,29.44. 451,22. 456,21. 459,36. 468,32. 482,5.13. 487,1. 490,14. 501,22.
Rat.
Hans Bruner 419,14.
Andres Bûrly 419,14.
Hensly Karly 419,15.
Rûdi Vogt 419,16.
Cûnrat Graswili, schnider 419,16.
Cûnrat Craswili, treyger 419,16.
Rûff Gürtelly 419,15.
Hans Hagen 419,13.
Cûnezman Hagwart 419,14.
Ûlrich Hankrät 419,14.
Bernhart von Malrein 419,12.
Rûff Ostermund 419,14.
Wolfly Sangli 419,17.
Cûnrat Schûchly 419,13.
Felix Sigrist 419,15.
Hans Spiegelberg 419,15.
Haes Wagner 419,12.
Clas von Wêngi 419,18.
Hans Wernher 419,18.
Mathis Zuber 419,13.
Schultheiss.
Hemmann von Spiegelberg 46,29. 415,35.
voe — s. Malren, Noll.
Snnnemberger, Ûlrich 437,41.
Sopense Suppense, Fridlin, von Säckingen 118,16. 120,30. 398,30.
Sohe: 246,42.
Sorganan Sargenän, Claus, BvB 90,28. 91,17.
Spar.
Hans, von Baden 111,18 f. 188,22. 202,7. 148,15. 449,9.41. 450,33.
Gesalle: Franck 111,18 f.
Henni, von Vislis 159,14. 177,15.
Specbbach Speebtbach Im Elsass nw. Altkirch 118,33. 119,8.17.31.
Eberlie von 443,29.
Haes Heinrich von 63,5.
Speckesser, Herman 118,34. 119,7.18.32. 120,21. 121,23.
Speich, Haes, Söldner vB 337,30.37.
Speier Spirensis.
Bürger s. Merer.
Propst von St. German: Wipertus Rude de Bodecken 489,26 f.
Vicar des Bischofs: Johannes Berwensteie 489,35
Spenglerin, Agnes s. Glotan.
Sperknecht, Jnbannes s. Seenheim Stadtschreiber.
Spiegelberg.
Hans s. Snlothurn Rat.
Hemmann von — s. Solothurn Schultheiss.
Spiess, Penthelin, von Rixheim 73,18.
Spiller, Jodocus, von Zug 46,41.
Spirensis s. Speier.
Spitteller, Hans, von Lampenberg 451,20.
Spitz.
Hans, BvB.
Bruder: s. Hug Spitz.
Tochter: Ennelin Spitzin 439,9.22.
Witwe: Else Elszin Spitzin 439,7.21. 472,7.
Hans s. Rheinfelden Stadtschreiber.
Hug Hugo, BvB 136,20. 140,34. 141,27. 439,8.
Spiezemberg, Hans 459,7.
Spitzenbach in Baden nö. Waldkireh.
Johannes von — s. Breisach Stadtschreiber.
Sponheim Spanhein, Heinrich von 200,24.
Spül, Wilhelm s. Basel bischöfl. Gericht Amtmann.
Stalder 334,16.39.44.
Stang, Johann s. Bern Leutpriester.
Staufen Stöffen Stauffen in Baden sw. Freiburg.
einer von 120,17.
herr von 119,5.
Jacob von — österr. Anwalt 62,29. 411,8. 492,13. 534,21.
Wernher Hans Wernher Wernli von — österr. Anwalt Landvogt 31,3. 62,37. 80,3. 121,1. 250,16. 261,40. 262,8. 274,1. 339,36. 400,16.25. 447,38. 448,26.
Knecht: Hans von Gutzwil 120,40.
Stanfenberg Stouffemberg In Baden.
Fridrich von 62,22.
Hans Erhart Bock von 354,37. 402,4. s. Breisgau Hauptmann.
vom Stege, Konrad Concz s. Frankfurt Münzmeister.
Steehelin Stêhein Stebelin Steichlin.
Berthold d. ä. s. Freiburg i. B. Johanniter Comtur.

Stechelin.
Berchtold d. j., Söldner vB 325,13. 327,23. 477,17.
Heinrich 398,9.
Oswald Onstwald 506,5. 507,13. 509,7.
Steffan, Peter.
Sohn: Hans Steffan uff der Praite 482,6.14.
Steiermark Steir.
Herzog s. Deutschland Kööig Friedrich.
Steiger, Casparus, von Landsberg, Söldner vB 184,37.
Stein Steya in Schaffhausen am Rhein 169,16. 202,42.
vom Steia.
Hartmann s. Bipp Vogt.
Wilhelm — zu Monsberg, österr. Anwalt 451,37.
Stainbach am Odenwald Ottenwald in Hessen-Darmstadt sö. Baasheim.
von — s. Nohe.
Obnr-Steiabrunn Steinenbrnnn Obersteynenbruaa im Elsass sü. Mülhausen nö. Altkirch 96,8. 120,38. 217,15. 239,6.27. 275,43.
voa — s. Gutzwiler.
Steinegger, Walther 106,42.
Steinmetz Stenmetz, Heinrich 459,6. 464,1. 506,4. 507,12. 509,6.
Steir s. Steinrmark.
Statten Stetthein in Baden nö. Basel 398,32.
Eberhart von — s. Deutschorden.
Stöcklin.
Kleinhans, voa Äsch 162,13.27. 163,30 f. 164,18 f. 165,11 f. 182,12 f.
Rütsch 163,42. 164,30.
Stör, Claus s. Basel Gericht Vogt, Homburg Vogt.
Stor, Hans s. Murbach Dakan.
Stoszkorb, Wernlin, BvB 98,4. 101,11. 495,1.5 f. 499,35.
Stouffen s. Staufen.
Stouffemberg s. Staufeaberg.
Strassburg Sträszburg Straszpurg Strospurg Stroszburg 9,22.29. 29,38. 35,33. 36,12. 69,3. 75,27. 99,4.44. 100,34 101,44. 102,30. 103,22. 104,11.39. 105,12.29.39. 107, 1—14. 188,31. 318,5. 343,11. 346,13. 352,15. 369,28. 370,31.36.40. 411,30 f. 438,19. 471,14. 501,24 522,17. 531,17.
Bürgnr a. Ingolt, Magister, Müe, Würmser.
zu — s. im Giessen.
Meister.
Coarat Armbroster 421,30. 502,10.
Jakoh voa Geispolzheim 522,12.
Hansheinrich Höffel 501,31.
Heinrich Mülnheim 522,22.
Adam Riff 31,14. 37,27.
Jäcob Wurmsser 502,10.
Schiffleute 421,16. 494,33. 499,34. 501,25.
Geistlichkeit.
Bischof 418,5. 342,32. 343,8.28.
curin iudnx 9,26.
Münster ecclesia maior.
Kapitel 483,7.16. 489,27 f.
Domherrea.
Coarat von Bussaang 30,45.
Philipp von Weinsberg 483,9.25. 489, 30 f.
thesaurarin caria.
Notar: Theodericus Grefe 484,29.
St. Peter und Michael.
Propst: Georg Zorn 483,6.
Jung St. Peter.
Kapitel 522,1. 523,28. 536,9.
Propst: Fridnricus Blocholtz 484,26.
Domherr: Lamprecht Kitesel 522,3.
Predigarkloster 521,36.
St. Thomas.
Domherr: Cuarat Hûter 353,11.
samnung zû dem Tura 328,34 41. 329,1.
Barfüsserproviaz.
Kustos: Nicolaus Karoli 211,30.
voa — s. Slaht.
Claus von — genant Rôbely, Söldner vB 325,12.
Strässer Stråszer.
zwni von Rapperswil am Zürichsee 333,15.
Claus, von Hölstein 440,33. 455,1.
Hans und Heini, von Jettingen 140,32. 455,1.
Straubiog Struhingna 41,21. 45,8.
Strospurg Stroszburg s. Strassburg.
Strôwlia, Hans 441,24.
Struh, Barchtold 426,28.
Strûblin, Hans Johanaes 349,11. 439,16. 465,8.
Strumpff, Lienhart, von Riehen 286,42. 287,21.
Strusz, Haos 188,29 f 202,14 f.
Stuber, Hans s. Basel Fünfe.
Stückelin Stuckl a. Basel Unterwerkmeister.
Stückgartea s. Stuttgart.
Stülingen Stulingen in Baden nw. Schaffhausen.
Laadrichter 16,19. 500,4.
Starm, Albertus s. Easisheim Kaplaa.
Stuttgart Stuckgartaa
Jerg voa 426,27.
Stutzemharg, Claus, BvB 206,27. 319,30.
Sulz Sulcz in Würtemberg w Heehingan
Grafaa.
Alwig 408,28.
Hans s. Rottweil Hofrichter.
Heinrich von — basthart 109,12. 110,4. 413,30.
Sulz in Badea bei Lahr
Herr s. Geroldseck
Sumer.
Claus s. Frick Kaplan.
Rûdolff, von Aarna 26,4. 39,4.36.
Sûadag, Erhart, von Habsheim 461,1.

Suadgau Snutgauw Suntgoüw 269,11 336,28.
Sùrlia Sùrli.
Cûni s. Mönchansteiu Vogt.
Dietrich 292,43. 414,1 f. s. Basel Rat.
Haas Johaaaes, BvB 67,12. 85,18. 86,12. 293,31. 362,14. 447,4. s. Basel Rat Zunftmeister.
Susemburg s. Sausenburg.
Susztrinckelin, Hans 419,30.
Suter.
Haas, von Wahlen 162,4.25. 164,18.
Haas, von Lampenberg 518,41.
Leonhardus s. Klapparman.
Rûdi, von Frick 109,2 27.41. 333,11.
Thomaa, von Landser 460,37.
Swarcseaaelia 43,32. 44,6.
Swartswald s. Schwarzwald.
Swobelin, Heinrich 323,35.
Swolzer Sweytzer s. Schweiz.
Swarstat Swarczstatt s. Schwörstadt.
Swies s. Schwyz.
Switzer, Hemman, von Mörsberg.
frowe: Ennelin 467,39.

T.

TÂgernôw s. Tegernau.
Tagsdorf Tagstorff im Elsass ö. Altkirch 79,14. 134,27.34. 160,30. 161,20.
Talheim, Peter von — s. Pfalz karf. Rat.
Tanhuser 152,30.
Tann Tanna s. Thaun.
Tannegger Tannegker Deaaegker, Johannes s. Basel bischöfl. Gericht Amtmann.
zar Taanan, Johannes 319,20.
Tanneakirch Taanaukilch in Baden w. Kaadera.
kilchherr 239,39. 240,8.
Tanasel s Tunsel.
Tasfelden s. Dachsfelden.
Tattenried s. Dalle.
Tegerfoldea Tegerfeld im Aargau sü. Zurzach
von — s. Horunsz, Meyger (Bürklin), Winmaa.
Tegernan TÂgernôw Tegernow in Badea aw. Schopfheim
Gerige Jerig von — s. Hochberg Markgraf Rudolf Vogt.
Talfin s. Danphia.
Talpperg Telsperg s. Dalsberg.
Tennikon s. Töalngen.
Tenpffiagor, Cûnrat 201,40.
Tarwiler s. Therwil.
Tessenhaim s. Dessenheim.
Tessenhen, Weraher s. Basel Rat.
Tettekever, Lienhart s. Basel hischöfl. Gericht procurator.
Tettnang Tetnang in Würtemberg sü. Ravensburg am Bodensee.
Graf: Wilhelm, österr. Laadvogt 180,42.
von — s. Schenck.
Thaan Tann Tanae im Elsass 31,32. 32,38. 77,20. 155,40. 222,41. 251,24. 389,30. 396,16. 407,26.31.
Hans von — s. Basel Fünfa Rat.
voa — s. Agsteia, Behem.
Therwil Terwilor in Baselland sw. Basel 149,27. 156,15.
Maiar: Peter Trôillar 133,22. 152,29. 156,7.
von — s. Riczlis.
Thieagan Tüngen Tûngea in Baden ö Waldshut 11,13. 497,15.
Thierstein s. Tiarstein.
de Thomatis, Franciscus s. Savoyen.
Thûfel s. Tûfel.
Thünôwer s. Folmi.
Thuricenses s. Zürich.
Tiarberg, Hoiuricus s. Basel Bote.
Tiorsteia Thierstein in Solothurn sö. Laufen 423,3
Grafen von — s. Basel Häuser.
Kaecht: Haas Rôschinger 224,42. 358,13.
Bernhart von 361,30.
Fridarich von 223,42. 383,44.
Haas von — Herr zu Pfeffingea, österr Anwalt, Hauptmann zu Ensisheim 24,31. 62,27. 80,2. 122,21 f. 156,16. 162,29. 165,33. 182,20 f 223,37. 252,7. 266,19. 272,19. 275,25. 291,15. 339,30. 350,12. 354,9 367,42. 383,2. 411,6. 419,31. 423,2. 424,6. 446,25. 451,38. 459,31. 470,2. 473,1. 534,19.
gomahel 358,34.
Kaecht: Zschan Wetzsche 124,36.
Secretär: Jeronymus Flügel 386,11.
Simon von 467,35. 468,5.9.
Thieholt von — banchart 63,8. 123,11 f. 125,1.
Tiessenhofon s. Diessenhofen.
Tirminach s. Dürmenach.
Tirol
Graf s. Deutschland Kôaig Friedrich.
Titziagen s. Ditzlugen
Todtaau Tottnow in Baden ö. Müllheim 168,17.
Toningen Tennikon.
von — s. Elterli.
Tônlls, Lienhart, von Waltighofen 80,34. 83,6. 84,14.
Tonnsel s. Tunsel.
Toppler, Hans, BvB 520,33.
ewirtin: Aagnes 520,33.
Toreabach s. Dorenbach.
Tossembach s. Dosseahach
Tottnow s. Todtnau.
Touffer, Hans 426,28.

Trapp Trappe, Jacob, Hauptmann zum Vorchtenstain 252,40. 273,3. 339,35. 351,1 437,43.
Trier
Kurfürst 63,29. 320,38.
Tripser Tripscher, Heinrich, BvAarau 204,39 494,19.
Tröller, Peter s. Therwil Meier
Truchsess von Rheinfelden.
Johann s. Köniz.
Wernher.
Töchter: Ursel, Wibel 67,2.3.
Truchlinger, Wilhelm 437,43.
Tscheckabürlin Tscheggabürlin s. Zscheggabürlin.
Tübingen.
Graf: Konrad 492,13.
Tüfel Thüfol, Clewi, BvKlB 15,20. 472,21.
Tuggingen.
Meinr 124,8.
Tugginger, Hans, von Pratteln.
Waib: Ellin Tuggingers 174,23
Tüllingen Tulliken in Baden nö. Basel.
von — s. Götzlin, Meiger, Müller, Mürlin, Ringlin, Vogelbach.
Tüngen Tüngen s. Thiengen.
Tunsel Tannsel Tonnsol in Baden 244,4.
Mechtildis de 349,21.
filius: Leonhardus de Tunsel 349,21.
Turicensis s. Zürich.
Türckheim Türiken im Elsass.
von — s. Wagner.
Turner, Hans 495,2.
Turnhout Turnout in Belgien
Petrus Paulus de 322,39.
Türst, Heinrich, BvB 87,38. 88,37.
Tützsche s. Deutschland.

U.

Ülbacher, Hans 471,24.
Ülin, Hans s. Basel Ratsknecht
Ulm Ulme 9,24. 69,3. 456,5.
von — s. Altphart, Rot (Oswald).
Ülrich, Hans s Rheinfelden Schultheiss.
Underwalden s. Unterwalden.
Ungelt, Heinrich, von Rheinfelden 455,20.
Ungnad, Hans 437,40.
Unmüsz, Clewin, BvLaufenburg 28,14.
Unterwalden Undrwalden 31,10. 45,35. 54,2. 197,22.
de — s. Furer, Zemderst.
Urbach, Wilhelm von —, Söldner vB 325,6.
St. Urban in Luzern sw. Zofingen.
Abt 447,1.
Uri Ure 31,9. 45,35 51,1. 197,22.
von — s. Beroldinger.
Ütingen s Jettingen.

V. s. F. u. W.

W. V.

Wabern Wabron in Bern bei Köniz.
Petrus do —, von Bern 16,37.
Wagener, Wernly 506,6. 507,14.
Wagner.
Hans, von Türkheim 91,34.42.
Hans s. Solothurn Rat.
Heinrich 420,6.
Wagnerin s. Heinrich von Ramstein Boten.
Wahlbach Walpach Waltpach im Elsass sü. Mülhausen 132,18. 134,34. 150,37 41. 151,7.23. 161,20.
Meier 273,36.
Peter Hans von — s. Hunsbach Meier.
von — s. Burger Seyler.
Wahlen Walen in Bern bei Laufen.
Erhart von 182,37.
von — s. Sutor.
Wähslin, Grethe, von Rheinfelden 67,7.
Valangin Vallendis in Neuenburg nw. Neuenburg.
dominus s. Aarberg.
Walch.
Hans, von Augst 467,15.24.
Heintzin, von Ober-Müsbach 175,33. 178,43.
Walchen s. Franzosen.
Waldenburg Waldemburg in Bayelland 333,29. 457,10 480,15. 482,12. 518,41.
Vogt 518,25.
Caspar von Regisheim 451,27. 480,21.
Zoller: Hans Cristan 203,27.
von — s. Buri, Löpi, Münch, Zschudi
Waldenor, Herman 62,34. 276,24.
Waldighofen Waltekofen Waltikofen Waltikoven im Elsass w. Basel sö. Altkirch 77,14.39. 78,29. 79,8. 82,6. 83,9. 131,27 f. 133,13.18. 134,5. 135,3 f. 147,38. 149,40. 155,22.31. 158,38. 173,21 f. 175,4. 176,38. 178,5.39. 179,24. 237,3. 444,40.44. 445,25.44.
von — s. Tönlis.
Wäldin s. Welden.
Waldkirch Waltkilch in Baden.
Conrat von — BvB 90,28. 91,5.
Waldshut Waldshüt Waltzhüt in Baden 26,6. 39,7. 41,13. 249,2. 497,13. 512,22. 530,36.
Walen s. Wahlen.
Walle, Franz s. Neuenburg I B. Söldner.
Vallendis s. Valangin.
Walliser 333,13.
Vallis Masonis s. Maasmünster.
Walpach s. Wahlbach.
Waltekofen s. Waldighofen
Waltenheim Weltenhein Woltenbein im Elsass sö. Mülhausen.
von — s. Schaffner.

Digitized by Google

Waltenheim Waltenhein.
Hens Johannes, BvB 141,4. 275,26. 362,15. 367,34. 472,30. s. Basel Rat, Steinenkloster Schaffner.
Heinrich 275,30. 368,7.
Jacob Jeck 442,24. 506,4. 507,19. 509,6.
Walther der zymbermen 169,4.
Welther.
Heinrich, BvB 90,29. 92,23.
Heglin, von Weil 170,26. 504,32.
Waltikofen Waltikoveo s. Weldighofee.
Waltpach s. Wehlhach.
Weltzhât s. Waldshut.
Wâltzli s. Weltzli.
Vamercu s. Vaumarcus.
Weogee in Bern oö. Solothurn.
Jacob von — genant Dreyger 533,39.
swester: Urselin 533,41.
Verambon in Frankreich sö. Bourg-en-Bresse.
Franz von — comes de Rocha 19,19.28. 20,10.12.
Wermbach Warembach in Baden bei Rheinfelden
von — s. Lneher.
Wârre s. Wehr.
Wertenberg, Jost s. Liestal Schultheiss.
Wasserhurg Wasserberg im Elsass sw. Colmar sö. Münster 173,24.
Vaumarces Famerknl Vamerkn in Neuenburg nö. Grandson am See.
herre ze — s. Neuenburg.
Jaeob von 525,10.
Wêcheli s. Wehelin.
Wechszler, Frideriens 212,10.
Weehter, Hans, voe Nollingen 332,33. 333,23.
Wegenstetten im Aergeu sö. Rheinfeldee 255,44. 400,10.
Rûdolff von — s. Klein-Basel Schultheiss.
Wegenstetter 141,4.
Wegerich, Caspar 125,3.
Wehelin Wâchelin Wêcheli, Bürcklie Bürcky, von Riesbech 131,25. 144,29. 147,25.
Wehr Wârre Wêr Werr Werre in Beden nö. Rheinfelden 170,7. 334,14.
Oberli voe 413,14.
von — s. Schnider.
Weid, Hens 508,39.
Weil Wil Wyl in Bedee eö. Basel 40,41. 41,24. 168,9. 169,13. 284,26.42. 285,12. 531,23.
Vogt.
Cnutzmen Bûmsn 168,8.
Heinez Bûman 168,7. 284,94.
Heenin Gûtlie 503,8
s. Hoehberg Merkgraf Rudolf Vogt.
Hans voe — s. Mûller.
Heeei von — s. Bnmee.
von — e. Krêmer, Erny, Heynl, Mûller, Offenhûslie, Rothôiplie, Rûmelin, Schôei, Walther.
Weinsberg Winsperg in Würtemberg bei Heilbrone.
Koorad voe 29,19. 44,19. 190,11.
Keplan: Johann Gerwer 29,18.
Phillpp von — s. Strassburg Münster Domherree.
Weyspriseher, Sygemund s. Breisaeh Hauptmenn nnd Breisgau Hauptmann.
Weissenhurg Weissemhurg Wiszenhurg.
von — s. Breitnackerin.
der von 267,11.
Weissweil Wyszwilr in Solothurn bei Laufen.
Hansz von 521,39.
Weisz, Hans, von Seeeheim 152,29. 155,36.
Welden Wâldin, Sophye s. Magister.
Weltenhein s. Weltenheim.
Welthly, Cêerat 201,24.
Weltzli Wâltzli, Udalricus Ulrices 438,3. 475,29.
Weecken, Hans, BvB 272,44.
Weneken in Baselstadt bei Riehen.
voe — s. Heller.
Wêngi, Clss von — s. Solothurn Rat.
Weetikom, Peterhans, BvB 11,8. 67,9. 349,12. 396,32.
Wêr s. Wehr.
Wereker, Clewi, BvB 98,4. 101,37.
Werde, Johannes von — s. Basel Kaufhens Schreiber.
Werdeeberg, Hans. von Allschwil 141,32. 151,29. 152,2.
Werdieckhnsen, Heinrieh von — s. Iserlohn Freigraf.
Werenzhsusen Wereetzhusen im Elsass nö Pfirt 132,8. 149,45.
Wernher.
Hans s. Diegten Vogt.
Hens s. Solothurn Rat.
Werr Werre s. Wehr.
Wertgast, Wernlin, BvB 472,12.
Wertheim in Bedeo.
Graf: Wilhelm s. Pfalz kurf. Rat.
Wertheim, Jacob s. Mainz Richter.
Wesel.
Dietrich von — s. Basel Arzt.
Wessemberg, Hans Rodolff von 15,35.
Westernach.
Hens von — Söldeer vB 325,5. 327,21.
Casper voe — Söldeer vB 325,6.
Westfelen Westfälisches Gericht 290,28. 299,13. 527,35.45.
Freigrafee 204,37. s. Boeholt, Volmarsteie, Iserloho.
Wettingen im Aargau sö. Brugg 286,2. 287,32.
Wettling, Werlin, von Riehen 286,15.
Wetzsche, Zschee s. Hans von Tierstein Kneeht.
Vian s. Vienne.
Wicker, Jecoh voe — BvB 95,35.
Wickersheim Wikershein im Elsess bei Hochfeldee.
Hens von — Söldner vB 325,9.

Widerspach 233,13.
Widmann s. Keller
Widmer, Claus, BvLaufenburg 28,14
Wien Wienn 9,22 22,19 23,29.34 21,25. 205,6. 291,25. 298,12 311,32.
Vienne Vian
Viennensis dalphinus s. Dauphine
Wiese Wise, Fluss bei Basel 220,6. 244,13 338,20 373,9 523,10.
pons an der Wisen 319,13.
Wiesental Wisental 101,3. 103,2.42 105,2 106,20 [illegible]
Wiesenberg [illegible] Homburg im Baselland 303,3.
[illegible]
Wirtembergk s. Würtemberg.
Wirttener, Michel 228,13.
Wise Wisental s. Wiese Wiesental.
Wisener, Küncz, von Ziefen.
Tochter: Agnes 482,6.12.
Wysz, Henszlin, BvZofingen 144,1.
Wissemburg, Peter, von Ottmarsheim, zu Neuenburg 73,16.
Wiszemburg s. Weissenburg.
Wyszwilr s. Weissweiler
Witolf Witold Witolt
Hans, BvB 214,1. 272,14. 290,29. 439,19 366,24 [illegible]
Walther 214,6. [illegible]
Wernlin 214,7. [illegible]
[illegible]

Zâucky vKlB 288,7.
Zehleger, Walther 437,40.
Zeigler.
Hans s. Basel Zonftmeister.
Heinrich, BvB 204,8. 302,19. s. Basel Rat.
Zeiningen Zeimingen im Aargae ö. Rheinfelden 230,28.
Zell im Wiesental in Baden.
Pfarrer: Fridericus Rodiger 406,11.
Zemderst, Jeoninos, von Unterwalden 46,41.
Zesingen s. Zässingen.
Zesainger, Clawio, vne Mönchenstein 117,24. 119,2. 120,32.
Zenis s. Sënis.
Zibol, Burchart 7,38.
Ziefen Zyfi in Baselland sw. Liestal 333,29.
von — s. Wisener.
Ziegeler, Eberhard s. Hiltelingen.
Lenhart s. Basel Gericht Amtmann.
Ziegler.
Johannes, von Büttikon, Söldner vB 184,37.
Peter, vnn Hagenau, Söldner vB 327,32.
s. Schaler.
Zûtern, Peter von — Söldner vB 325,2.
Zyfi s. Ziefen.
Zygerlin, Heiorich 249,1.
Zimberman, Cûntzmno, BvB 192,2.
Zymmerman, Arbogast 118,43. 119,16 26.
Zober Zuher, Lienhart, von Walfabueb, bruder Lienhart 280,23. 318,2. 319,39.
Zofingen im Aargan 190,15. 461,25. 468,19. 469,27. 479,2. 480,5. 485,5. 492,31.
Bürger s. Ducben, Wysz.
Scheltheiss.
Rûdolff Kènn 143,41.
Hana Martin 468,12. 469,30.
voe — s. Ohalager.
Zorn, Georg s. Strassburg St. Peter und Michael Propst.
Zossin, Genny 183,22.
Zschach s. Schach.
Zschan, Heinrich, BvB 482,22.
Zschaniten s. Champlitte.
Zschanroslat 235,19.
Zscheckabûrlin Zscheggabârlin Tscheckabèrlin, Hana Jnhannes 296,25. 302,20. 353,19.22. 387,25. 395,38. 472,30. 501,2. s. Basel Lohnherr, Rat.
Zschudi, Jacap, von Waldenburg 451,19.
Znber.
Lienhart s. Zoher.
Mathis s. Solothurn Rat.
Zng Zûg 45,35. 46,12. 54,2. 197,22.
van — s. Spiller.
Zunzgen Zuntzkon in Baselland sö. Liestal.
von — s. Lentz, Schaler.
Zonczingerin, Eilsz 67,2.
Zürich Zèrich Thericensis Taricenais 25,42.45. 42,3.22. 43,2. 49,20. 53,37. 54,15. 59,8.15. 60,16. 221,45. 370,19.29.37. 459,37. 505,28. 507,3.
vnn — s. Schmid.
Zûricher, Henni 106,30. 499,30.
Zürichsee.
vnm — s. am Hard.
Zûsta, Hans 472,31.
Zwiglin, Peter s. Dietweiler Scheltheiss.
Zwingen in Bern nö. Laufen 162,32. 282,7.
Rûdolff von 163,22

Berichtigungen.

S 45 Z. 35 *lies:* Unterwalden, Zug und Glarus.
S. 51 Z. 42 *sind die Kommata hinter* Rechberg *und* Beger *zu setzen.*
S. 56 Z. 5 *lies:* Hug *statt* Aug
S. 65 Z. 34 f. *lies:* wendelstein and himeltzen,
S. 188 Z. 29 *lies:* hilff
S. 205 Z. 21 *lies:* Zschach,
S 258 Z. 27 *lies:* Petnr Gurlins
S. 293 Z. 25 *lies:* concilio
S. 314 *Überschrift zu Nr. 172 ist den Druckangaben hinzuzufügen:* *Georgisch, 2,1139 n° 20. 21.
S. 315 Z. 34 *lies:* predecessori.
S. 332 Z. 12 *lies:* knechten
S. 334 Z. 10 *lies:* Minselden
S. 362 Z. 14 *lies:* Frőwler, Hanns von Louffen sun Herman, *u. s. w.*
S. 411 Z. 9 *lies:* Friedrich vom Haus.
S. 415 Z. 35 *lies:* Hemmann von Spiegelberg.
S. 428 Z. 5 *lies:* österreichischen *statt* markgräflichen

NB. Ein chronologisches Inhaltsverzeichnis zu diesem, wie zu allen übrigen Bänden des Urkundenbuches, wird beim Schluss der ganzen Reihe erscheinen.

Digitized by Google

Stanford University Libraries
3 6105 014 731 314

DQ
383
.A4
v.7

DATE DUE			

Digitized by Google